NORDOST-DEUTSCHLAND: VON DER ELBE UND DER WESTGRENZE...

Karl Baedeker (Firm).

NORDOST-DEUTSCHLAND

NEBST

DÄNEMARK





16°
CHLAND
EIL)
50
60
70
Berlin:
eutsch-Wilmersdorf
Veissensee.
Jamundscher See
Colbergermünde
Colberger Deep
Colberg
Cöslin
Belgard
54°
Körlin
Treptow
Hagenow
Zernin
Gr. Jestin
Coseeger
Thurow
Greiffenberg
Plathe
Regenwalde
Schivelbein
Polzin
Rützenhgn.
Lankow
Schönwitz
Retzfeld
Labes
Naugard
Daber
Dramburg
Wangerin
Schönwalde
Massow
Kr. Regenwalde
M
E
R
N

NORDOST-
DEUTSCHLAND

(VON DER ELBE UND DER WESTGRENZE SACHSENS AN)

NEBST

DÄNEMARK

HANDBUCH FÜR REISENDE

VON

KARL BÆDEKER

Mit 39 Karten und 64 Plänen

ACHTUNDZWANZIGSTE AUFLAGE

LEIPZIG

VERLAG VON KARL BÆDEKER

1905

Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am frühen Morgen,
Und lasse heim die Sorgen.

Philander von Sittewald. 1650.

Das vorliegende Reisehandbuch umfaßt das nordöstliche Deutschland, von der Westküste Schleswig-Holsteins und der Elbe an bis zur russischen und österreichischen Grenze, also Hamburg, Schleswig-Holstein, Lübeck, Mecklenburg, Pommern, Preußen, Posen, Schlesien, Anhalt, Provinz und Königreich Sachsen. Ein weiterer Abschnitt enthält Angaben über Dänemark. Der Inhalt des Buches beruht auf eigener Anschauung des Herausgebers und seiner Mitarbeiter, auf sorgfältig eingezogenen Erkundigungen und auf gebührender Berücksichtigung der einschlägigen Literatur. Zahlreiche Mitteilungen sind auch diesmal wieder von wohlwollenden Lesern eingelaufen, die die frühere Auflage benutzt haben. Für alle ihm gewordene Unterstützung spricht der Herausgeber an dieser Stelle nochmals seinen Dank aus.

Das Buch ist in sechs Abteilungen geteilt. Wer diese einzeln benutzen will, breche am Beginn und am Schluß der loszulösenden Abteilung die Seiten stark auf und durchschneide die Gaze, auf welche die Bogen geheftet sind, vorsichtig mit einem Messer. Leinwanddecken zum Hineinlegen der Hefte sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die Ausstattung mit Karten und Plänen ist weiter vervollständigt worden. Ein Blick auf das Verzeichnis S. IX wird zeigen, daß touristisch bemerkenswerte Punkte kaum noch übergangen sind. Die großen Übersichtskarten sind von den Herren Wagner & Debes aus dem Debes'schen Handatlas zur Verfügung gestellt worden und teilen dessen anerkannte Vorzüge.

Die Angaben über Gasthöfe und Speisehäuser gründen sich auf Beobachtungen und Erkundigungen des Herausgebers, auf zahlreiche ihm von Freunden seiner Bücher zugehende begutachtete Rechnungen und auf Mitteilungen der Gastwirte, an die er Zirkularanfragen zu versenden pflegt. Soweit dieses Material ein Urteil über Einrichtung, Führung, Preise zuläßt, sind die Gasthöfe ersten Ranges und die besseren Häuser zweiten Ranges durch ein Sternchen (*) ausgezeichnet oder sonst mit kurzen Worten empfohlen. Mehr als ein Durchschnittsurteil kann natürlich nicht geboten werden und vor allem soll den anderen Häusern gegenüber damit keinerlei Vorurteil ausgesprochen werden. Dafür ist die Masse der in Betracht kommenden Gasthäuser zu groß; Besitz und Führung wechseln, gelegentliche Erhöhungen der Preise kommen überall vor. Auch sind die Anforderungen der Gäste verschieden und nicht selten von Zufälligkeiten abhängig.

Den Gastwirten gegenüber betont der Herausgeber seine Unabhängigkeit von jeder anderen Rücksicht, als der, dem

Wohle des reisenden Publikums zu dienen. Er betrachtet die Nennung eines Gasthauses in seinen Büchern in gewissem Sinne an sich schon als ein Zeichen des Vertrauens. Seine Empfehlungen sind auf keine Weise zu erkaufen, *auch nicht unter der Form von Inseraten*, deren Aufnahme, im Gegensatz zum Brauche aller anderen Reisebücher, grundsätzlich ausgeschlossen ist. Inseratenjäger, die sich einer Beziehung zum „Baedeker“ rühmen, sind als Schwindler anzusehen. Mit den sogenannten „Komplementen zu Reisebüchern“, „Hotelsouvenirs“ oder anderen „Baedeker“-Publikationen, wie sie neuerdings von München und Berlin aus verbreitet worden sind, wird mit dem altbekannten Namen ein Mißbrauch getrieben, dem sich hoffentlich auch auf dem Rechtswege noch wird beikommen lassen.

Buchstäbliche Genauigkeit ist in einem Reisebuche unerreichbar. Berichtigungen sind stets willkommen: einseitig beschriebene Papierbogen bieten zur Benutzung den Vorteil, daß gleichartige Mitteilungen aus verschiedenen Briefen in Originalausschnitten zusammengestellt und verglichen werden können, während sonst Abschriften notwendig, wobei Fehler nicht immer zu vermeiden sind.

Abkürzungen

sind in diesem Buche häufig angewandt; einer Erläuterung bedürfen jedoch wohl nur die folgenden:

Z. = Zimmer mit Licht und Bedienung.
F. = Frühstück.
G. = Gabelfrühstück.
M. = Mittagsmahl, m. W. = mit Wein, A. = Abendmahlzeit.
H. = Hotel.
P. = Pension mit Zimmer.
P. o. Z. = Pension ohne Zimmer.
Trkg. = Trinkgeld.
n., N. = nördlich, Norden.
ö., O. = östlich, Osten.
s., S. = südlich, Süden.
w., W. = westlich, Westen.
r., l. = rechts, links.
St. = Stunde.
m = Meter, cm = Centimeter.
km = Kilometer.
cbm = Kubikmeter.
ha = Hektar.
kg = Kilogramm.
Min. = Minute.
So., Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa. = Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag (Sonnabend).
M = Mark, Pf. = Pfennig.
K = Krone, *h* = Heller.
Kr. = dänische Krone, *Ø*. = Öre.
R. = Route.
S. = Seite.
WM. = Wegemarken.
Erfr. = Erfrischungen.
Whs. = Wirtshaus.
Bhf. = Bahnhof.
HS. = Haltestelle.

Vorzugsweise Beachtenswertes ist durch Sternchen (*) hervorgehoben.

Höhen- und andere Maßangaben sind durchgängig in *Metern*, Entfernungsangaben in *Kilometern* ausgedrückt.

Die hinter Orts- und Bergnamen eingeklammerten Zahlen — z. B. Warmbrunn (341m) — bedeuten die *Höhenlage* des Ortes über dem Meeresspiegel, die Kilometerangaben im Verfolg einer Route die *Entfernung* des Ortes vom Ausgangspunkt der Route.

Inhaltsverzeichnis.

Verzeichnis der Karten und Pläne.

und der Alten Glyptothek in Kopenhagen. — 41. Leipzig, Übersichtsplan. — 42. Leipzig, innere Stadt. — 43. Liegnitz. — 44. Lübeck. — 45. Magdeburg. — 46. Schloß Marienburg. — 47. Misdroy. — 48. Posen. — 49. Panorama des Riesengebirges. — 50. Rostock. — 51. Schandau. — 52. Schleswig. — 53. Schwerin. — 54. Stettin. — 55. Stralsund. — 56. Swinemünde. — 57. Thorn. — 58. Warnemünde. — 59. Westerland. — 60. Wismar. — 61. Wittenberg. — 62. Wyk. — 63. Zittau. — 64. Zwickau.

Einige Winke für Gastwirte.

In den Gasthäusern kleinerer Orte, namentlich im östlichen, z. T. auch im mittleren Deutschland, lassen **Betten und Einrichtung des Zimmers** zu wünschen übrig. Da meist Mangel an Erfahrung seitens des Wirtes die Ursache ist, so mögen einige Winke hier Platz finden.

Der innere Raum des **Bettes**, d. h. die Matratze soll nicht weniger als 1m 80cm Länge und 90cm Breite haben. Die Decke soll ausgebreitet über die ganze Bettfläche reichen, die Leintücher müssen an allen Seiten genügend eingesteckt sein. In der kälteren Jahreszeit sind der Decke noch Federbetten (sog. Plumeaus) aufzulegen, nicht aber letztere ausschließlich zu verwenden. In eisernen Bettstellen sind im Winter die Matratzen zu verdoppeln, damit die Kälte des Metalls nicht an den Körper gelangt. Bei der Aufstellung der Betten ist dafür Sorge zu tragen, daß das Gesicht des Schlafenden von den Fenstern abgewendet ist. Die Fenstervorhänge müssen aus dunklem Stoff sein.

Der **Waschtisch** sollte niemals unter 80cm breit und 60cm tief sein, seine Höhe nicht über 75cm betragen. Das Waschbecken soll mindestens 35cm im Durchmesser und 14cm Tiefe haben, und ohne ausschweifenden Rand (der das Ausgießen erschwert) sein. Die Wasserkanne muß wenigstens 3 Liter enthalten. Zu jedem Waschtisch gehört ein Eimer zur Aufnahme des gebrauchten Wassers, in Gegenden, in denen man zu Fuß reist, außerdem ein Behälter zum Baden der Füße. Für jeden Gast sind zwei Handtücher von mindestens 80cm Länge und 50cm Breite zu liefern. Eine große Flasche mit Trinkwasser und Glas sind selbstverständlich.

Ebenso dürfen eine genügende Anzahl **Kleiderhaken**, mindestens zwei **Stühle**, **Tisch**, **Sopha** zum Ausruhen usw. nicht fehlen.

Ein großer Übelstand sind zu dünne Wände und mangelhafte Türen, die jedes Geräusch nach allen Seiten durchlassen und das Recht des Gastes auf ungestörte **Nachtruhe** in empfindlichster Weise beeinträchtigen. Schalldämpfende Vorrichtungen, Matten auf Treppen und Gängen, Teppiche in den Stuben und vor allem gutschließende Doppeltüren sind dringend erforderlich. Auch sind Kellner und Hausknechte zur größten Ruhe bei der Führung spät eintreffender Gäste durch die Flure anzuhalten.

Den **öffentlichen Anschlag der Preise** für Zimmer, einschl. Licht und Bedienung, für Frühstück, Mittagsmahl usw., wie er jetzt in den großen Gasthöfen unserer Hauptstädte und Fremdenorte allgemein üblich ist, sollte kein Gastwirt mehr unterlassen. Nichts erhöht so sehr das Vertrauen der Reisenden, und damit den Ruf eines Gasthauses, als — tüchtige Leistungen im übrigen vorausgesetzt — die bei der Besitznahme des Zimmers auf diese Weise empfangene Gewähr gegen oft nur vermeintliche Übervorteilung.

Trinkgelder werden durchweg zu hoch bemessen. Bei einer Rechnung bis zu 10 *M* gebe man etwa 75 Pf.-1 *M* an Trinkgeld (dem Hausdiener, Portier, Zimmerkellner oder -Mädchen, Oberkellner je 25 Pf.); bei größeren Rechnungen 5-10% vom Betrage und, wo Bedienung bereits berechnet ist, noch weniger.

Zur kunsthistorischen Orientierung

von

ANTON SPRINGER.

Die Städte, die in den beiden Reisehandbüchern für Norddeutschland geschildert werden, boten zu verschiedenen Zeiten unserer künstlerischen Tätigkeit wichtige und reiche Schauplätze. Man kann allerdings von einer abgeschlossenen *norddeutschen Kunst* nicht sprechen. Ihr fehlt die Stetigkeit der Entwicklung, und auch die gleichmäßige Pflege der einzelnen Kunstgattungen wird vermißt. So tritt z. B. in auffallender Weise die Malerei gegen die anderen Kunstgattungen zurück und weist verhältnismäßig nur wenige bedeutende Werke auf. Auch in Bezug auf das Alter der Kunstpflege muß das norddeutsche Gebiet gegen andere deutsche Landschaften zurückstehen. Am Rhein und überall, wo die Römerherrschaft sich eingebürgert hatte, stiegen bereits in den ersten christlichen Jahrhunderten Baudenkmäler in die Höhe, und erfreute sich wenigstens das Kunsthandwerk (Töpferei, Glasmanufaktur) einer namhaften Blüte. Selbst die Kunst der karolingischen Periode (IX. Jahrh.), die in Aachen, dem zweiten Rom, und auf bayrisch-alemannischem Boden so hervorragende Werke schuf, streift das norddeutsche Land kaum merklich an. Erst in der sächsischen Kaiserzeit, seit dem X. Jahrhundert, erwacht in dem Stammlande der Ottonen ein reges Kunstleben, teilweise durch das Kaiserhaus selbst hervorgerufen und von einzelnen Fürsten und Bischöfen in weitere Kreise, von Westfalen bis zur Elbe, getragen. Unsere Kunde desselben schöpfen wir freilich mehr aus den überlieferten Nachrichten, als aus der unmittelbaren Betrachtung der Monumente. Denn erhalten haben sich, namentlich von den Bauten des X. Jahrhunderts, nur kärgliche Reste, anziehender für den Forscher als für den Laien, z. B. in Quedlinburg, Gernrode. Zahlreiche Proben niedersächsischer Architektur treten uns erst aus dem XII. Jahrhundert entgegen: sie beweisen, daß sich hier schon frühzeitig ein selbständiger Bausinn entwickelte und bestimmte Bauformen mit besonderer Vorliebe ausgebildet wurden.

Wir pflegen die Bauweise, die im christlichen Abendlande vom X. bis gegen das Ende des XII. und teilweise, wie in Deutschland, bis in das XIII. Jahrhundert herrschte, mit dem Namen **romanischer Stil** zu bezeichnen und die in dieser Zeit übliche Kirchenform auf die altchristliche Basilika zurückzuführen. Die

gleiche Bestimmung der Kirchen erklärt auch die Verwandtschaft ihrer äußeren Erscheinung. Doch bleibt es bei der bloßen Verwandtschaft. Sie besitzen gleichmäßig alle Hauptteile, die der Gottesdienst erheischt, unterscheiden sich aber von einander durch die formelle Behandlung, die sie jenen angedeihen lassen. Gemeinsam sind allen zunächst der Raum, der zur Aufnahme der Gemeinde dient und regelmäßig in drei Schiffe, ein mittleres, höheres und breiteres, und zwei niedrigere schmalere Seitenschiffe geteilt wird, nebst dem im Halbkreis abgeschlossenen Altarraum (Apsis), sodann bei größeren Anlagen das Querschiff, zwischen Langhaus und Apsis eingeschoben, oft das erstere an Breite überragend, sodaß eine Kreuzform entsteht. Auch die Vorhalle und die Türme kehren immer wieder, nur wechselt die Zahl und die Stellung der Türme. In diesen romanischen Baukreis ordnet sich nun die niedersächsische Architektur des XI. und XII. Jahrhunderts in folgender Weise ein.

Keine prächtige Fassade, kein reicher Portalbau ladet zum Eintritt ein. Ein schmuckloser hoher Vorbau, zu beiden Seiten von Türmen begrenzt, schließt die Kirchen im Westen ab; der Eingang, namentlich in Stifts- und Klosterkirchen, war an der Langseite angebracht und führte aus dem Kreuzgange, dem Klosterhofe, in das Innere. Dasselbe erscheint in drei Schiffe geteilt, die Oberwand des Mittelschiffes wird selten von Säulen, meistens von Pfeilern getragen, aber auch die Anordnung, daß Pfeiler und Säulen wechselnd auf einander folgen, kommt häufig vor. Dieser *Stützenwechsel* bildet einen wichtigen Charakterzug der niedersächsischen Architektur. Da er nicht aus einem konstruktiven Bedürfnis erklärt werden kann, so muß er auf die Freude an rhythmischen Verhältnissen zurückgeführt werden, die sich auch sonst in der Dekoration der Wände (Einrahmung) ausspricht. Auf mächtige, durch ihre Größe imponierende Anlagen war es nicht abgesehen. Die struktive Technik entwickelt sich langsam. Zunächst sind mit Ausnahme der Krypta unter dem Altarraume und des Altarraumes selbst alle andern Teile mit der flachen Holzdecke versehen; dann werden die Seitenschiffe eingewölbt; die Wölbung des Mittelschiffes erscheint erst im Laufe des XII. Jahrhunderts als Regel. Dagegen gibt sich frühzeitig ein lebendiger Sinn für die Ausschmückung der Einzelglieder kund. Die Säulenkapitäle, anfangs in einfacher Würfelform dargestellt, empfangen bald eine mannigfaltigere Gestalt und reicheren Schmuck durch Blatt- und Bildwerk. Und nicht die Säulen allein, auch die Gesimse und Friesbänder und Bogeneinfassungen im Innern der Kirche zeigen die Herrschaft eines rasch ausgebildeten feinen ornamentalen Sinnes. In dieser Hinsicht überragen die niedersächsischen Bauten weithin alle anderen auf deutschem Boden errichteten Werke. Weder die rheinischen Kirchen, vorwiegend aus Tuffstein erbaut, noch die süddeutschen, nicht selten durch die plumpe Detailausführung

auffallenden Anlagen, können sich mit ihnen messen. Unter den Ursachen, die diesen künstlerischen Aufschwung in Niedersachsen hervorriefen, muß die unmittelbare Teilnahme der Kaiser an den Kirchenstiftungen, ihr häufiger Aufenthalt im Lande, sodann aber der Reichtum, den der Bergbau im Harze spendete, hervorgehoben werden. Wie *Merseburg* und *Quedlinburg* mit *Heinrich I.*, *Magdeburg* mit *Otto dem Großen*, *Goslar* mit *Heinrich III.* und *Heinrich IV.*, *Königslutter* mit Kaiser *Lothar* verbunden waren, ist jedem Freunde der Geschichte bekannt, ebenso die Bedeutung, welche die Städte *Hildesheim*, *Halberstadt*, *Braunschweig* u. a. erlangten. Natürlich sind die Schöpfungen des xi. Jahrh. nur in geringer Zahl, und auch diese nicht unversehrt auf uns gekommen. Ausbauten und Umbauten des xii. Jahrh. haben dieselben verändert, vollständige Neubauten sind oft an ihre Stelle getreten. Als hervorragende Kirchen romanischen Stiles müssen in Niedersachsen und Thüringen hervorgehoben werden: die *Liebfrauenkirche* in *Magdeburg* und die in *Halberstadt*, die Ruinen der Kirche in *Paulinzelle*, das Beispiel einer Säulenbasilika, die aus einem Gusse hergestellte Kirche in *Wechselburg*, sodann weiter im Westen die Vorhalle des *Domes* in *Goslar*, der einzige Rest des stolzen Baues, die *Kaiserpfalz* daselbst, das bedeutendste Werk profaner Architektur aus dem xi. Jahrh., wie die *Wartburg* in Thüringen aus dem xii. Jahrh., die Kirche des Klosters *Neuwerk*, die *Benediktinerabtei* in *Königslutter* und die beiden schon in das xiii. Jahrh. fallenden, aber noch immer wesentlich romanischen Cistercienserkirchen zu *Loccum* bei Nienburg und *Riddagshausen* bei Braunschweig. Aus der spätesten Zeit des romanischen Stiles stammen das Langhaus und Querschiff des Domes zu *Naumburg*, mit Spitzbogengewölben und reicher Pfeilergliederung.

Diesen und anderen vereinzelten Werken nachzuspüren, überläßt leider selbst der gebildete Reisende nur zu häufig dem Fachmanne. Wo aber auch dem Laien reicher unmittelbarer Genuß winkt, wo er am raschesten in die Kunstweise des deutschen Mittelalters eingeführt wird und geradezu noch mittelalterliche Luft atmet, das sind die beiden Städte *Hildesheim* und *Braunschweig*. Hier haben sich größere Gruppen romanischer Kirchen erhalten, hier tragen die noch in zahlreichen Beispielen vorhandenen Holzbauten ein wunderbar altertümliches Gepräge und gestatten mit einiger Nachhülfe der Phantasie einen frischen Einblick in das Leben unserer Ahnen. Freilich sind diese Holzbauten meist neueren Ursprungs, aber der Holzbau ist bekanntlich der konservativste auf der Welt und bewahrt am treuesten die herkömmlichen Formen. In Hildesheim geht fast alle wichtigere Kunsttätigkeit auf den *Bischof Bernward* (993-1022) zurück. Kleinere Denkmäler aus seiner Zeit bewahren der Schatz des *Domes* und der *Magdalenenkirche*. Die wichtigste Bauschöpfung des Bischofs, die *Michaelskirche*, wurde im xii. Jahrh. nach einem

Brande hergestellt, hat aber trotzdem ihren ursprünglichen Charakter nicht eingebüßt. Dem dreischiffigen Langhause schließt sich auf beiden Seiten ein Querschiff und eine Apsis an, sechs Türme überragten den Bau. Verwandte Anlage (Stützenwechsel) zeigen der *Dom* und die *Godehardikirche;* als Säulenbasilika ist die benachbarte *Moritzbergerkirche* konstruiert worden. Wenn die Hildesheimer Bauten die Natur der frühromanischen Kunst uns in anschaulicher Weise vorführen, so bieten die Denkmäler Braunschweigs aus der Zeit Heinrichs des Löwen treffliche Proben ausgebildeter Wölbungskunst. Die Pfeilerform wird bereits durchgängig bei den Stützen der Mittelschiffsmauer angewendet, doch hallt noch die Erinnerung an den früher üblichen Stützenwechsel in der verschiedenen Gestalt nach, die den einzelnen Pfeilern gegeben wird, je nachdem sie bloß die Arkaden tragen oder sich auf die Gewölbe beziehen. Diese haben noch keine Rippen und spannen sich über quadratische Joche, so daß stets ein Pfeiler übersprungen wird, je der dritte, fünfte usw. Pfeiler als Gewölbeträger dient. Die Kirchen selbst zeigen die Kreuzform deutlich und empfangen durch die zwei stattlichen Türme an der Westseite einen besonderen Schmuck. Als Beispiele mögen der *Dom*, die *Andreas-*, *Martins-* und *Katharinenkirche* dienen. Die plastische Durchbildung der einzelnen Glieder ist nicht so groß wie in Hildesheim, wenn es auch nicht an stattlichen Portalbauten mangelt. Doch blieb hier wie in ganz Niedersachsen die Kunst der Plastik und Malerei keineswegs ohne Pflege. Von den Schlachtenbildern freilich, die König Heinrich I. in der Pfalz zu *Merseburg* malen ließ, haben sich keine Spuren erhalten. Wohl aber weisen die bemalte Holzdecke in der *Hildesheimer Michaelskirche*, der ausgedehnte Kreis von Wandbildern im *Dome* zu *Braunschweig*, die Wandgemälde in der *Neuwerkerkirche* zu *Goslar*, in der *Liebfrauenkirche* zu *Halberstadt*, die Reste von malerischem Schmucke in *westfälischen Kirchen* auf eine längere Übung hin und offenbaren in der Komposition wie in der Zeichnung — die Wirkung der Farbe entzieht sich natürlich jetzt meist der Beurteilung — eine nicht gewöhnliche Geschicklichkeit. Noch größere Leistungen hat aber die niedersächsische Kunst auf dem Gebiete der Skulptur bereits in frühmittelalterlichen Zeiten aufzuweisen. Der eifrige Betrieb des Bergbaues förderte die Metallarbeit und brachte die Gießkunst in rasche Aufnahme. Noch aus der Zeit des Bischofs Bernward bewahrt *Hildesheim* eine Reihe von Gußwerken, und ebenso hat *Braunschweig* aus der Zeit Heinrichs des Löwen mehrere Bronzewerke aufzuweisen, wie den Löwen auf dem Burgplatze, den siebenarmigen Bronzeleuchter und den Altar der Herzogin Mathilde im Dome. Aber auch die Steinskulptur bleibt in Norddeutschland nicht zurück, ja am Schlusse des XII. und am Anfange des XIII. Jahrh. erreicht sie eine Blüte, der das übrige Deutschland nichts Gleiches entgegen-

stellen kann. Auffallend ist der Umstand, daß als Material nicht selten an Stelle des Steines der leicht zu behandelnde Stuck verwendet wird; ein Beweis, wie früh auf die Beseitigung aller Hindernisse rein künstlerischer Arbeit Bedacht genommen wurde. Solche Stuckreliefs kommen in der *Michaeliskirche* und am Portal der *Godehardikirche* zu *Hildesheim*, in der *Liebfrauenkirche* zu *Halberstadt* u. a. O. vor. Zu den schönsten Steinskulpturen zählt man in Westfalen den Portalschmuck des *Domes* in *Paderborn*, sowie die Statuen der Vorhalle im *Dome* zu *Münster*, in Niedersachsen das Grabmal Heinrichs des Löwen und seiner Gemahlin im *Braunschweiger Dome* aus der Mitte des XIII. Jahrhunderts, das Reiterbild Kaiser Ottos I., eine der ersten Reiterfiguren der mittelalterlichen Kunst, sowie die Bildwerke der Paradiesespforte in *Magdeburg*, sodann in Obersachsen die Werke, welche die Kanzel in *Wechselburg* und die *goldene Pforte* in *Freiberg* im Erzgebirge schmücken. Den Wechselburger Steinskulpturen schließt sich die lebensgroße Gruppe des Gekreuzigten mit Maria und Johannes über dem *Altar* der Kirche aus Holz geschnitzt und bemalt, an. Den Abschluß und Höhepunkt der deutschen spätromanischen Plastik bezeichnen dann die Bildwerke im *Naumburger Dom*, namentlich die durch lebensvolle Charakteristik und Vornehmheit der Erscheinung gleich ausgezeichneten Fürstenstandbilder im Westchor. Streng genommen fallen diese Werke aus dem Kreise der niedersächsischen Kunst heraus. Doch geht man schwerlich irre, wenn man eine Bewegung der Kunst von Niedersachsen nach Osten und Süden annimmt und auch für die obersächsischen Skulpturen die Grundlage auf norddeutschem Boden behauptet.

Die deutschen Küstenländer treten in das Kunstleben später ein als die Städte zwischen Harz und Elbe. An Wichtigkeit stehen sie hinter diesen kaum zurück, da hier der BACKSTEINBAU zur Herrschaft gelangt. Durch das neue Material (früher wurden hier die Kirchen meist aus Holz, zuweilen aus Granitblöcken errichtet) wurden auch neue Formen geschaffen, Änderungen in dem hergebrachten Stile geboten. Auf scharfe, kräftige Profile der Glieder, auf eine reiche mit dem Meißel erzielte Ornamentierung derselben mußte man verzichten. An die Stelle des Runden tritt das Eckige, die schlanke Säule wird gern durch den Pfeiler ersetzt, das unten abgerundete Würfelkapitäl verwandelt sich in ein trapezförmiges, indem die Ecken nach unten abgeschrägt werden. Die großen Flächen erscheinen nicht durch vorspringende und zurücktretende Glieder, sondern durch Formsteine, die zu verschiedenen, oft farbigen Mustern zusammengestellt sind, belebt. Zur Überwölbung weiter Räume eignen sich Ziegel vortrefflich; auch die Höhenrichtung wird durch das leichte Material begünstigt. So fehlt es den Ziegelbauten nicht an Stattlichkeit und wirkungsvoller Größe, wenn auch zuweilen durch die geschlossenen Linien der Zug des Massenhaften, selbst des

Nüchternen geweckt wird. Der Backsteinbau wurde aus der Lombardei nach Niedersachsen eingeführt und verbreitete sich durch deutsche Kolonisten bis nach Skandinavien und Rußland. Den romanischen Backsteinbau lernt man am besten in der Mark Brandenburg kennen, die im XII. Jahrhundert sich städtischer Bildung und Macht zu erfreuen begann. Außer dem *Dome* und der *Nikolaikirche* in *Brandenburg* wären noch die Kirchen der beiden Mönchsorden zu nennen, die bei dem Kulturaufschluß des deutschen Nordens wesentliche Dienste leisteten, die *Cistercienserkirche* in *Dobrilugk* und die *Prämonstratenserkirche* zu *Jerichow*. Auch der *Lübecker* und der *Ratzeburger Dom*, unter dem Einfluß der Braunschweiger Bauten errichtet, besitzen im Mittelschiffe noch ansehnliche Reste aus dem XII. Jahrhundert.

Die glänzendste Zeit für den Backsteinbau ersteht aber erst in den Jahrhunderten, welche wir in der Kunstgeschichte als **gotische Periode** zu bezeichnen pflegen. Doch darf man bei der Backsteingotik nicht an den Kathedralenstil denken, der sich von Frankreich im Laufe des XIII. Jahrhunderts nach dem Rheine und weiter nach Süd- und Mitteldeutschland fortpflanzte und hier überall durch eine lange Reihe monumentaler Werke vertreten wird. Das Wesen des zuerst in Frankreich entwickelten gotischen Stils beruht bekanntlich auf dem Strebesystem. Die Gewölbe werden nicht allein von den Pfeilern des Mittelschiffes getragen, sondern auch, um ihren Seitenschub aufzuhalten, von entgegenstrebenden Pfeilern und Bogen, den Strebepfeilern und Strebebogen, gestützt. Alles Massenhafte, Geschlossene erscheint in Einzelglieder aufgelöst. Ein Gerüst von Gliedern, die auf das engste mit einander verknüpft werden, steigt in die Höhe und bildet den Kern des Baues. Was nicht zu diesem Werke gehört, wird als bloßes Füllwerk behandelt, als solches auch durch das Ornament charakterisiert. Selbst in der Dekoration dringt der Gedanke des aus bloßen Gliedern konstruierten Werkes durch. Das Maß- und Stabwerk an Fenstern und Wänden, die durchbrochenen Flächen lassen überall dieses eigentümliche Konstruktionssystem anklingen. Dieser Stil taucht in Norddeutschland nur sporadisch, meist durch äußere Einflüsse begünstigt, auf. Als Beispiele desselben dürfen die Dome von Magdeburg und Halberstadt gelten. Mit der Natur des Backsteinbaues verträgt sich diese Weise schlecht; es scheint auch nicht, daß sie dem Volkssinne zusagte, der, durchaus praktisch gestimmt, keine Neigung besaß, Werke von unabsehbarer Zeitdauer zu beginnen. So vortrefflich sich das Backsteinmaterial zu Wölbungen eignet, so spröde verhält es sich zu dem Strebesystem, das wesentlich auf große Werksteine berechnet ist. Der Charakter des Massenhaften, Geschlossenen kann nicht völlig aufgegeben, die Ablösung der Mauern und Wände durch Einzelglieder, wie Pfeiler, nur schwer durchgeführt werden. Fremd bleibt dem Ziegelbaue die luftig empor-

steigenden Türmchen und Fialen, wenn auch das Maßwerk durch Formsteine nachgebildet werden kann; dagegen bleiben die Bogenfriese aus der romanischen Periode in Geltung. Überhaupt besteht hier zwischen dem romanischen und gotischen Stil kein so schroffer Gegensatz, wie er anderwärts beobachtet wird. Der Spitzbogen z. B. hat sich frühzeitig, noch vor der Herrschaft der Strebenarchitektur eingebürgert. Insofern kann man mit einem gewissen Recht hier von einem Übergangsstile sprechen, wenn man nur im Auge behält, daß nicht der gotische Stil schlechthin, sondern die besondere norddeutsche Gotik durch die spitzbogigen gewölbten Kirchen vorbereitet wurde. Mit großer Vorliebe wurde die sogenannte Hallenform der Kirchen gepflegt Während sonst das Mittelschiff die Seitenschiffe an Höhe und Breite weit überragt, werden hier alle drei Schiffe in gleicher Höhe und nahezu gleicher Breite gehalten, zwischen denselben kein erheblicher Unterschied in Bezug auf Bedeutung gemacht. Die Hallenform taucht bereits im XII. Jahrhundert an einzelnen Orten (auch außerhalb des Ziegelbaugebietes) auf, findet aber ihre weiteste Verbreitung erst in der gotischen Zeit und im deutschen Norden. Mit der Ausbildung der Hallenform hängt die Verkümmerung des Chorbaues zusammen. Während in der französisch-deutschen Gotik der Chor mit seinem Umgange und seinen ausstrahlenden Kapellen sich fächerartig entfaltet, schließen die Hallenkirchen gern mit einer geraden Wand ab. Auch die Pfeiler des Mittelschiffes erscheinen vereinfacht, werden häufig vier- oder achteckig gestaltet und gehen in späterer Zeit nicht selten unmittelbar in die Gewölberippen ohne merkliche Unterbrechung durch ein Blätterkapitäl über. Man sieht, daß es nicht in der Absicht der Baumeister lag, durch eine feinere und mannigfaltige architektonische Gliederung den Schmuckreichtum im Innern der Kirche zu fördern, sondern daß sie diese Sorge dem Kunsthandwerk überließen, das durch Altäre, Holzschnitzwerke, Metallgeräte und sonstige Ausstattung die Kirchenräume zierte und füllte. Das Äußere der Kirche verbirgt nicht die Schlichtheit der Anlage, nicht das Massive und Einfache der Gliederung. Doch gelang es durch reichen Schmuck der Giebel und durch Anwendung farbiger Dekoration den Eindruck des Schwerfälligen, Plumpen zu vermeiden. Glasierte, farbige Ziegel, in wechselnden Schichten sich hinziehend, zu bunten Mustern zusammengesetzt, beleben die Wandflächen, erfreuen an den Portalwänden, an den hohen Giebeln das Auge. Um ein billiges Urteil zu fällen, darf man die norddeutschen städtischen Kirchen nicht mit den gewaltigen Kathedralen des Westens, mit dem Kölner Dom und dem Straßburger Münster, vergleichen. Diese entstammen einer ganz anderen Kunstrichtung und besitzen in einer ganz verschiedenen Weltanschauung ihre Wurzel. Was an den Backsteinbauten im deutschen Norden, auf dem Boden der Hansa und des deutschen Ordenslandes fesselt und auf die Phan-

tasie des Beschauers wirkt, ist der Ausdruck der wohlgemessenen Kraft, des gediegenen, strammen und doch lebensfrohen Sinnes, des klaren, zielbewußten, gesammelten Geistes. Nirgends erscheint der Zweck verdunkelt, das Wesentliche von der Fülle des Details überdeckt. Dazu kommt noch, daß in diesen Schöpfungen sich die selbständige Richtung der deutschen Baukunst offenbart, wir hier mit vollkommenem Rechte von einem nationalen Zuge reden dürfen. Ein gemeinsamer Grundton klingt in allen Backsteinbauten an. Innerhalb des großen Kreises lassen sich aber mehrere besondere stilistische und landschaftliche Gruppen nachweisen. So folgt die große *Marienkirche* in *Lübeck*, aus der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts, noch dem Muster der französischen Kathedralen. Wahrscheinlich waren Ehrgeiz und Eifersucht der Erbauer, der Lübecker Kaufherren, die durch die neue Kirche den Dom in Schatten stellen wollten, dabei im Spiele. Das Mittelschiff ragt gewaltig über die Seitenschiffe empor, der Chor ist im halben Achteck geschlossen, besitzt einen Umgang und einen Kapellenkranz. Dem Muster der weitberühmten Marienkirche folgen sodann die *Cistercienserkirche* in *Doberan*, der *Dom* in *Schwerin*, die *Marienkirche* in *Rostock*, die *Marienkirche* in *Stralsund* u. a.

Unabhängig von Lübeck zeigen auch einzelne *Breslauer Kirchen*, z. B. die Elisabethkirche, das Streben, dem Mittelschiff durch große Höhe eine herrschende Bedeutung zu verleihen. Das XIV. Jahrh. bildete für Schlesien und besonders für Breslau eine Glanzperiode, die sich in zahlreichen Baudenkmälern wiederspiegelt. Auf engem Raume sind hier Haustein- und Backsteinbauten, Kirchen in scharf ausgesprochener Kreuzform, Kirchen mit höherem Mittelschiffe und Hallenkirchen, einfache und komplicierte Gewölbeanlagen vereinigt, so daß man die mannigfachen Entwicklungsstufen und Stilweisen bequem neben einander gestellt vorfindet. Es bleibt zu beklagen, daß das Kunstinteresse die Reisenden so selten nach der schlesischen Hauptstadt lockt.

Eine andere Gruppe gotischer Bauten treffen wir in der Mark Brandenburg an. Zunächst wären zwei auch in der Geschichte Brandenburgs oft genannte Klosterkirchen, zu *Lehnin* und *Chorin*, letztere jetzt Ruine, zu nennen. Doch liegt hier, wie in den norddeutschen Landschaften überhaupt, der Schwerpunkt nicht in den Stifts- und Klosterkirchen. In alten Kulturländern hatten Stifter und Klöster einen weitgreifenden Einfluß auf die Kunstpflege gewonnen. Als sich im Norden ein reicheres Kunstleben entwickelte, da begann bereits der Glanz der alten mächtigen Orden sich zu verdunkeln. Wohl übten die Prediger- und Bettelmönche noch eine reiche Wirksamkeit, zur Errichtung großer monumentaler Bauten fehlten ihnen aber die Mittel und der Antrieb. Die meisten und wichtigsten norddeutschen Kirchen aus der gotischen Periode sind städtische Stiftungen, Pfarrkirchen, wurden von Bürgern gegründet und standen mit dem Gemeinwesen in engster Beziehung. Kein

Zweifel, daß dieser bürgerliche Ursprung auch auf den Stil und die Formensprache Einfluß übte. So erklärt sich aus demselben das bescheidene Maß der Choranlagen, da es nicht nötig war, für eine größere Zahl von Klerikern einen besonderen Raum zu schaffen. Dem angesehenen Bürger, der auf das dauernde Gedächtnis seines Namens bedacht ist, liegt der Gedanke an kleine Familienheiligtümer am Herzen, er liebt auch in der Kirche einen Familienbesitz. Wir begreifen daraus die überraschend große Zahl von Kapellen in den städtischen Kirchen. Sie wurden häufig dadurch gewonnen, daß man die Strebepfeiler zum Innern der Seitenschiffe zog und dazwischen kleine Kapellen errichtete. Aber auch die eigentümliche Mischung von Kühnheit und Nüchternheit, die sich einerseits in der luftigen Höhe der Kirchenschiffe und Türme, anderseits in dem Wegfall überflüssiger architektonischer Zierglieder ausspricht, die Vorliebe für das Weite, Luftige, Helle, Hallenförmige mag in der Richtung der bürgerlichen Phantasie ihre Wurzeln besitzen. Längst ist es ohnehin bemerkt worden, daß im deutschen Norden zwischen kirchlichen und weltlichen Bauten kein so schroffer Unterschied waltet, wie anderwärts.

Unter den Backsteinbauten in der Mark nimmt die *Katharinenkirche* in *Brandenburg* einen hervorragenden Rang ein. Die äußere Dekoration dieser Hallenkirche entfaltet den höchsten Glanz, der durch Polychromie und Formziegel erzielt werden kann. Die Pfeiler sind mit wechselnden Streifen von roten und dunkelgrünen Ziegeln belegt und mit freistehenden Spitzgiebeln, Rosetten und durchbrochenem Maßwerk geschmückt. Auch die Plastik war in reichem Maße zur Mitwirkung herangezogen worden: mehr als hundert Nischen waren an den Pfeilern angebracht und in ihnen Statuen aus Ton aufgestellt. An die kirchlichen Bauten in Brandenburg reihen sich, in der Dekoration verwandt, die *Marienkirche* in *Prenzlau*, der *Dom* und die *Marienkirche* in *Stendal* u. a. an.

Wenden wir den Blick wieder nach dem höheren Norden, so bemerken wir, daß zwar mehrere Kirchen (außer einigen mecklenburgischen die beiden *Nikolaikirchen* in *Lüneburg* und *Stralsund*) das Muster des stolzesten Hansabaues, die Lübecker Marienkirche, nachahmen, daß aber namentlich in der späteren Zeit und nach dem Osten zu die Hallenform vorherrscht. An den meisten imponieren die riesigen Verhältnisse, wie an der *Marienkirche* in *Kolberg*, der *Jakobikirche* in *Stettin* und vor allem an der *Marienkirche* in *Danzig*. Es hat nicht die Willkür zu der gewaltigen Steigerung der Proportionen verleitet, es war vielmehr die Rücksicht auf die Größe der Kirchengemeinden in den stark bevölkerten Städten dafür maßgebend. In Bezug auf architektonischen Schmuck können sich die Bauten der Ostseestädte mit den märkischen nicht messen. Doch wird sich der Kunstfreund an den besonders in *Lübeck* (Dom), *Schwerin* (Dom), *Stralsund* (Nikolaikirche) u. a. O. häufig vorkommenden gravierten Erzplatten, welche die Gräber

bedecken, und an den besonders in Pommern heimischen holzgeschnitzten Altären erfreuen.

Die letzte Gruppe der norddeutschen Ziegelbauten ward im preußischen Ordenslande ausgebildet. Überlieferung und die Natur des Materials ließen die reiche äußere Gliederung der Kirchenbauten in den Hintergrund treten, begünstigt wurde aber hier noch besonders der streng einfache Außenbau durch den Umstand, daß die Kirchen mehrfach einen Teil der Schloßanlage bildeten, gleich dieser zunächst das Feste und Wuchtige zum Ausdrucke brachten. Einen reicheren Schmuck der Außenseite zeigt von den Ordenskirchen nur der malerisch gelegene *Dom* zu *Frauenburg*, der sich auch durch eine mit Hilfe von Formsteinen glänzend dekorierte Vorhalle auszeichnet. Das Innere der vorwiegend in Hallenform errichteten Kirchen erscheint gleichfalls einfach, fast nüchtern, die Pfeilerbildung plump, nur an den Decken überrascht die Vorliebe für Netz- und Fächergewölbe. Sie werden durch Vermehrung der Gewölberippen gebildet und verraten nicht allein eine große technische Sicherheit, sondern auch Freude an reichem Linienzuge. Derselbe übt durch den Kontrast zu der übrigen Einfachheit eine doppelt kräftige Wirkung. Es sind aber nicht die Kirchen, nach den wir zunächst im preußischen Ordenslande ausspähen. In Schloßbauten prägt sich die eigentümliche Kunstpflege des Ordens am schärfsten aus. Wie er Rittertum und Mönchswesen in sich vereinigt, so mischen sich auch in den Ordensschlössern Züge des Kloster- und des Burgbaues. Wie in Klöstern legen sich die Bauten um einen quadratischen Hof, der allseitig von Arkaden umgeben ist, doch weisen die festen Mauern und Türme hinter Gräben, die Zinnen und der übrige Verteidigungsapparat auf kriegerische Zwecke hin und deutet die prächtige architektonische Ausstattung der inneren Räume einen Herrensitz an. Weltberühmt ist unter den Ordensschlössern (*Heilsberg*, *Marienwerder*, *Königsberg* — dieses umgebaut —, *Rössel* u.a.) die *Marienburg*. Bei den internationalen Beziehungen des Ordens liegt der Gedanke nahe, fremdländische Einflüsse zu vermuten. In der Tat dürfte die Mosaikbekleidung des riesigen Reliefs der Madonna außen an der Marienburger Schloßkirche von einem venezianischen Meister herrühren (ein ähnliches Werk im Portal des Domes in *Marienwerder*). Schwieriger hält es, das Vorbild anzugeben, nach dem die Palmengewölbe im Konventsremter und im Remter des Meisters geschaffen wurden. Die Briefkapelle in der Lübecker Marienkirche zeigt eine ähnliche Konstruktion der Gewölbe und darf sich zugleich eines höheren Alters rühmen. Ob in weiterer Linie die in England beliebten Netz- und Sterngewölbe auf die kunstreiche, nur im deutschen Norden sonst heimische Wölbungsweise einwirkten, verlangt nähere Untersuchung.

Spiegelt sich in den Schlössern Preußens der Charakter und

die Macht des deutschen Ordens wieder, so legen die Rathäuser und Tore Zeugnis ab von der Tüchtigkeit und dem Reichtum der norddeutschen Städte. Mit den belgischen Rathäusern können sich freilich die Ziegelbauten der deutschen Hansestädte nicht messen, und selbst die Hausteinbauten, wie das Rathaus zu *Braunschweig* und das zu *Münster*, treten gegen jene in Bezug auf Größe und prächtige Ausstattung zurück, zumal ihnen die stolzen Türme (beffroi) fehlen. Den künstlerischen Charakter der Ziegelbauten bestimmen vorwiegend die hohen oft nur als Zierde errichteten Giebel, die sich weit über das Dach erheben, und der polychrome Schmuck. Als Beispiele mögen die Rathäuser in *Lübeck*, *Bremen*, *Hannover*, *Brandenburg*, *Stargard* und *Tangermünde* angeführt werden. Unter den alten Stadttoren, die regelmäßig von Türmen flankiert werden, gilt das restaurierte *Holstentor* in *Lübeck* mit Recht als das bedeutendste (außerdem Tore in *Wismar*, *Stendal*, *Tangermünde*, *Brandenburg* u. a. O.). Auch an schmucken Privathäusern im Ziegelbau (*Greifswald*, *Stralsund*, *Wismar* u. a.) und im Fachwerkbau (*Braunschweig*, *Halberstadt*, *Hannover*) ist kein Mangel, doch fällt für den ganzen Profanbau, für die bürgerliche und Schloßarchitektur der Schwerpunkt vorwiegend in die Renaissanceperiode.

Wort und Begriff der **deutschen Renaissance** haben sich erst in den letzten Jahrzehnten in weiteren Kreisen eingebürgert. Man versteht darunter die Schöpfungen deutscher Kunst, die (in runden Zahlen) zwischen 1520 und 1640 entstanden sind, und zwar zunächst die Schöpfungen auf dem Gebiete der Architektur und des Kunsthandwerkes. In Bezug auf die Malerei erscheint der Begriff schwankender, auch greift man hier etwas weiter zurück und zählt z. B. auch Dürer und den jüngeren Holbein zu den Meistern der deutschen Renaissance. Früher begnügte man sich mit dem Namen „altdeutscher Stil“ und zog, soweit man überhaupt diese späteren Werke der Betrachtung würdigte, keine scharfe Grenze zwischen ihnen und den Produkten der mittelalterlichen Kunst. Konnte doch lange Zeit Nürnberg als das Muster einer mittelalterlichen Stadt gelten, obschon tatsächlich erst die Renaissanceperiode Nürnberg das eigentliche Gepräge verlieh. Völlig unrecht hatte die früher gültige Anschauung nicht. Denn wenn auch die italienische Renaissance auf die deutsche Kunst seit dem XVI. Jahrhundert großen Einfluß übte, so wurde dennoch die Verbindung mit dem überlieferten heimischen Stile nicht völlig unterbrochen und gar manche Elemente der gotischen Bauweise blieben auch während der Renaissanceperiode in Geltung. Die deutsche Renaissance entwickelte sich in folgender Weise. Bereits in den ersten Jahren des XVI. Jahrhunderts waren deutsche Zeichner, Maler und Kupferstecher auf die Schönheit der dekorativen Werke Italiens, zumeist Oberitaliens aufmerksam geworden und hatten Säulen, Pilaster, Fries- und Füllungsornamente der ita-

lienischen Architektur abgesehen. Vermittelt wurde die Neigung zur Renaissance durch das gesteigerte stoffliche Interesse, welches das klassische Altertum auch den nordischen Völkern einflößte, und durch die theoretischen Studien über Maße und Verhältnisse, denen deutsche Künstler mit Vorliebe nachgingen. Allmählich wurden auch die Bildhauer für die neue Richtung gewonnen, namentlich die Metallarbeiter. In Bronzegittern, in Grabmälern, überhaupt in kleinen plastischen Zierwerken kam die Renaissance zur Geltung. Lübeck besitzt z. B. in der Marienkirche eine *Grabplatte des Gothard Wigerinck*, die bald nach 1518 in Renaissanceformen gegossen wurde. Zuletzt folgt auch die Architektur dem neuen Zuge. Der Kern der Bauten, die Gliederung, der Grundriß blieb davon unberührt. Im Privatbaue dominiert noch immer der schmale, hohe Giebelbau; die Anordnung des Schloßbaues, die Gruppierung der Wohnräume um den innern Hof, erinnert vielfach an die mittelalterliche Burg. Die Zierglieder, wie die Gesimse und Friese, sodann die Pfeiler, Säulen, Giebel erfahren vorwiegend den Einfluß des neuen Stiles, einzelne Teile des Baues, wie namentlich die Portale, Erker, werden nicht allein kräftig hervorgehoben, sondern an ihnen auch die Früchte der modischen Studien — denn in vornehmen Kreisen war in der Tat die Vorliebe für italienische Sitten und Weisen zur Modesache geworden — mit sichtlichem Stolze dem Auge des Beschauers vorgewiesen. Der Typus italienischer Paläste, mit ihren aus einem Guß geschaffenen Fassaden und ihrem streng durchgeführten Ebenmaße der Stockwerke und Einzelglieder, kommt auf deutschem Boden nur selten vor, und wo wir ihn hier erblicken, dürfen wir auf unmittelbare italienische Einflüsse schließen. Erst ganz spät, als auch deutsche Architekten ihre Schule in Italien durchmachten, im Anfang des XVII. Jahrhunderts, wird die Form italienischer Paläste auch in Deutschland heimisch. Man wird vielleicht dem eigentümlichen Charakter der deutschen Renaissance am meisten gerecht, wenn man den folgenden Unterschied zwischen ihr und dem italienischen Baustile betont. In Italien wird auf den Entwurf, die Zeichnung das Hauptgewicht gelegt, die harmonische Disposition der Räume und Flächen als höchstes Ziel angestrebt: Regelmäßigkeit zeichnet vor allem die italienischen Anlagen aus. Dasselbe kann man von den deutschen Werken nicht behaupten. Gar häufig reihen sich die einzelnen Bauteile nur äußerlich an einander und fehlt die Einheit des Planes und der Zeichnung. Dagegen erfreut die Ausführung der einzelnen Teile durch ihre Tüchtigkeit und den Formenreichtum und läßt uns leicht die auseinander fallende Mannigfaltigkeit der Anlage vergessen. Damit hängt zusammen, daß in der inneren Ausstattung der Wohnräume der größte Reiz der deutschen Renaissancebauten liegt. Haben doch auch wir in der Gegenwart zuerst der reichen Gerätewelt der deutschen Renaissance die Aufmerksam-

keit zugewendet, und nur nachdem diese unser Herz vollständig gewonnen, auch die Architektur schätzen gelernt.

In der Renaissanceperiode erscheint Deutschland als ein offenes Land, den verschiedenartigsten Einflüssen zugänglich. Während von Süden der italienische Stil eindrang bis nach Sachsen und Schlesien hinein, machte sich im Westen die Einwirkung französischer und niederländischer Werke geltend. Schon dadurch allein wird es begreiflich, daß von einer einheitlichen deutschen Renaissance nicht gesprochen werden kann, diese in den einzelnen Landschaften ein verschiedenes Gepräge aufgedrückt empfängt. Dazu kommt noch, daß je nach der Natur der früher in den mannigfachen Provinzen herrschenden Bauweise auch die Renaissance, teilweise eine bloße Umformung des älteren Stils, einen anderen Charakter annimmt. Auch das Baumaterial, hier Haustein, in einzelnen Fällen wohl gar Marmor, dort Backstein, ist nicht gleichgültig. Die Säulen z. B. spielen eine größere Rolle in der Region des Hausteines als dort, wo der Ziegelbau vorherrscht. Im ganzen darf Norddeutschland, insbesondere das Gebiet des Backsteinbaues den Ruhm in Anspruch nehmen, daß die Renaissance sich hier stetiger entwickelt, weniger schroff mit der Vergangenheit bricht, weniger fremdartige Elemente in sich birgt, am meisten noch als der Ausdruck nationaler Bauphantasie gelten darf. In kirchlichen Anlagen hat natürlich die deutsche Renaissance keine zahlreichen Proben ihrer Wirksamkeit geliefert. Noch viel ausschließlicher als in den fürstlichen und bürgerlichen Bauten hat sie sich in diesem Kreise mit einer neuen Ausstattung der inneren Räume begnügt. Grabmonumente, Kirchenstühle, Altargeräte, wie Kannen und Schüsseln, bieten die wichtigsten Beispiele der Renaissancekunst in den Kirchen. An Schloßbauten ist der eigentliche Norden Deutschlands weniger reich als die sächsische und schlesische Landschaft. In Sachsen verdienen das Schloß zu *Torgau* mit seinem prächtigen Treppenhause und das (teilweise umgebaute) *Dresdener Schloß*, an dem der Baumeister *Kaspar Voigt* unter der Oberleitung des *Hans von Dehn-Rotfelser* tätig war, besondere Aufmerksamkeit. Der Ausflug von Dresden nach dem nahen *Meißen* gestattet eine interessante Vergleichung eines Renaissancebaues mit einem älteren gotischen Werke. Von großer Schönheit sind die schlesischen Schloßbauten in *Liegnitz* und besonders in *Brieg* (1544 begonnen). Doch dürfen wir nicht vergessen, daß hier fremde Architekten (in Brieg italienische) wirksam eingriffen, diese Werke also mehr als Beispiele des weit um sich greifenden italienischen Einflusses und weniger als Schöpfungen deutschen Kunstgeistes gelten können. In dem norddeutschen Küstenlande steht der *Fürstenhof* in *Wismar* unter den Schloßbauten obenan. Der neue Flügel stammt aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts, zeigt an der Außenseite eine andere Dekorationsweise als an der Hofseite und erfreut durch die wirkungs-

volle Verbindung von Haustein und Backstein, die auch sonst im deutschen Norden nach holländischen Vorbildern öfter wiederkehrt. Nur daß in Wismar die Tonplastik in den Friesen und Medaillons eine glänzendere Wirksamkeit entfaltet.

Nach der ganzen historischen Stellung des deutschen Nordens muß man erwarten, daß der Schwerpunkt der Renaissance, wie schon in der gotischen Periode, in den städtischen Bauten gefunden wird. Diese Erwartung erfüllt sich vollständig. Die Renaissance im südlichen und westlichen Deutschland besitzt vielleicht größere malerische Reize und erscheint mannigfaltiger in den Formen, im Norden aber tritt sie geschlossen auf, und so umfassend in ihrer Tätigkeit, daß noch vor kurzem ganze Straßenfluchten und Stadtteile von ihr den baulichen Charakter empfingen. Unter den Rathäusern muß in erster Linie das *Lübecker Rathaus* genannt werden. Dem älteren Teile wurden an der Südseite Hallen, die von polygonen Pfeilern getragen werden, vorgebaut. Die Bogen der Pfeiler sind flach gehalten, wie häufig in der Renaissance. Pilaster, im ionischen Stile wechselnd mit Hermen geschmückt, trennen die zweiteiligen Fenster; drei stattliche Giebel, der mittlere die anderen überragend, mit Voluten und kleinen Obelisken zur Seite, krönen das Ganze. Nicht minder prächtig ist die Freitreppe angelegt, die von der Straßenseite auf vier Pfeilern emporführt und jeden einzelnen Quaderstein kunstreich (sternförmig) zubehauen zeigt. Mit der Betrachtung der Architektur schließt das Interesse des Werkes nicht ab. Die innere Ausstattung einzelner Räume, wie der „Kriegsstube“ mit ihren getäfelten Wänden und dem Marmorkamin, bietet eine treffliche Probe, wie unsere Vorfahren das Kunsthandwerk übten. Auch am *Rathause* in *Bremen* wurde einem älteren Baue eine Halle vorgelegt mit gotischen Gewölben, aber dorischen Säulen. Über der Halle erhebt sich, von kunstvollem Geländer umschlossen, ein Altan, der in der Mitte von einem hohen Giebelbau unterbrochen wird. Die dekorative Plastik deckt glücklich die Mängel der Verhältnisse im Aufrisse. Andere kunstgeschichtlich bedeutsame Rathäuser befinden sich in *Paderborn*, *Lüneburg*, *Emden*, *Danzig* (Rechtstädtisches Rathaus), *Brieg*, *Neiße*. Ihnen reihen sich Zeughäuser *(Danzig, Lübeck)*, Lagerhäuser *(Bremen)*, Kauf- und Gildenhäuser *(Braunschweig)* an. An eine Aufzählung der Privathäuser kann natürlich nicht gedacht werden. Selbst eine eingehende Beschreibung würde nicht genügen, ihren eigentümlich anheimelnden Reiz zu versinnlichen. Oft sind es nur Einzelheiten, hier ein Erker oder ein reicheres Portal, dort die zierlichen Friesbänder oder der Giebelschmuck, die das Auge des Kunstfreundes erfreuen. Beleuchtung und Umgebung wirken mit, die Erinnerung an die Vergangenheit der Städte hebt die Stimmung; zum ästhetischen Interesse gesellt sich das historische, um den Eindruck der Bauten zu verstärken. Jedenfalls

wird dem gebildeten Reisenden ein Gang durch die Straßen der alten norddeutschen Städte den mannigfachsten und dauernden Genuß gewähren. Der *Danziger* Kaufherr, durch weiten Verkehr zur See aus der provinziellen Beschränktheit herausgerissen und einem glänzenderen Auftreten und prunkvolleren Leben zugänglich geworden, verwendet auf sein Haus und dessen äußeren Schmuck eine besondere Sorgfalt. Er wählt als Baumaterial den kostbareren Haustein, der an kirchlichen Anlagen gewöhnlich keine Verwendung findet, läßt die Pilaster, welche die Fenster trennen, die Füllungen zwischen den einzelnen Stockwerken, die Balustraden vor dem Giebel von der Hand des Steinmetzen mit Reliefschmuck bekleiden und antike Motive in Kapitälen und Friesen verwerten. Es scheint, als ob die Leichtlebigkeit und die Prunksucht der slavischen Nachbarn ihn nicht unberührt gelassen hätte. (Bekanntlich huldigen die westlichen Slaven in überraschender Weise dem Renaissancestile.) Zur Behaglichkeit des Lebens tragen nicht wenig die berühmten „Beischläge“ bei, erhöhte, von Schranken umschlossene Vorplätze, welche die Familie von dem Straßengewühle entfernten und doch den freien Ausblick und den bequemen Nachbarverkehr gestatteten. Viel nüchterner, außen unscheinbarer tritt uns der Privatbau in *Lübeck* und den westlichen Hansestädten entgegen. Erst im Innern entfalten die Häuser der bedächtigen Kaufherren einen gediegenen Glanz (sog. *Haus der Kaufleutekompanie* in Lübeck); die Ziegelsteinfassade zeigt durchgängig, von den Portalen abgesehen, einfache Formen und den überlieferten, gewöhnlich abgetreppten Giebel. Die tiefer im Binnenlande liegenden niedersächsischen Städte, vom großen Verkehre in den neueren Jahrhunderten abgeschnitten, damit auch dem Wechsel der Sitten weniger unterworfen, haben auch in der Privatarchitektur den konservativen Charakter am treuesten bewahrt.

Hier blüht der Fachwerkbau. Die Konstruktion schließt sich unmittelbar an die in der gotischen Periode übliche an, nur daß die Vorkragung, das Vorspringen der oberen Stockwerke, verringert wird und die Ornamente sich immer mehr in Renaissanceformen (Masken, Konsolen, Voluten, Muscheln, Fächer, Sterne u. a.) bewegen. Schwellen tragen die Pfosten, die durch Riegel verbunden und durch schräge oder gekreuzte Zwischenstäbe in ihrer Lage festgehalten oder versteift werden. Die kleinen von den Konstruktionshölzern eingerahmten Felder wurden mit Ziegeln und Lehm ausgefüllt und boten dem Ornamentisten willkommenen Raum, der außerdem insbesondere die Balkenköpfe, Konsolen, Schwellhölzer, Füllbretter usw. mit reichem Schnitzwerk versah. Die Beispiele der norddeutschen Holzarchitektur sind kaum zu zählen. Noch aus der alten Zeit ragen, um nur die wichtigsten Werke hervorzuheben, das *Rathaus* in *Wernigerode* und der alte *Ratskeller* in *Halberstadt*, dann die *alte Wage* in *Braunschweig* herüber. Aus der eigentlichen Renaissanceperiode besitzen *Halber-*

stadt, *Goslar*, *Braunschweig*, *Hannover*, *Hameln*, *Celle*, *Höxter*, *Stolberg*, *Hildesheim* eine Fülle von anziehenden Fachwerkbauten. Als ein wahres Kleinod der Holzarchitektur muß vor allem das *Knochenhaueramts-Haus* in *Hildesheim* von 1529 hervorgehoben werden. Über fünf Stockwerken steigt noch ein mächtiges Dach empor, das selbst wieder mehrere Stockwerke hoch ist. Figürlicher und ornamentaler Schmuck bedecken die Fassade, Holzschnitzerei und Malerei wetteifern mit einander. Hier und da klingen noch leise einzelne gotische Motive (Eichenlaubfries) an, doch zeigt sich im ganzen in der Zeichnung der Kinder (putti), des Laubgewindes, der Kandelabersäulchen, der Türeinfassung ein treffliches Verständnis und eine überraschend lebendige Auffassung. Auch der Humor kommt in den verschiedenen figürlichen Darstellungen zu seinem Rechte, der sich überhaupt, dem Volkscharakter entsprechend, an den niedersächsischen Holzbauten in Bildern und Sprüchen gern Luft macht.

Die reiche Pflege der Holzschnitzerei im Kreise der Architektur begünstigte die gute und tüchtige Entwickelung dieses Kunstzweiges, der überhaupt in Küstenländern und Alpengegenden einen natürlichen Schauplatz besitzt. Die Schiffer und Hirten übten mit Vorliebe in der Zeit der Winterruhe die halbspielende Holzschnitzerei. So wurde diese wahrhaft volkstümlich und fand in dem großen Kreise ihrer Vertreter leicht besser begabte Naturen, die auch größeren Aufgaben gewachsen waren. Ein Gang durch das *Thaulowmuseum* in *Kiel* genügt, um zu überzeugen, wie selbst ein engbegrenzter Kreis (Holstein) überraschend viel Tüchtiges in der Kunstschreinerei leistete. Im Kreise monumentaler Holzskulptur nimmt der Passionsaltar im Dome zu *Schleswig*, von *Hans Brüggemann* 1521 vollendet, den ersten Rang ein; Dürers Kompositionen dienten ihm als Vorlage. Daß auch die Metallarbeit, namentlich in Messing, eifrig betrieben wurde und im Hausrat der Bürger wie in der Ausstattung der Kirchen die Leuchter, Kannen, Schüsseln und Gitter aus Metall gegossen oder geschlagen und getrieben, eine große Rolle spielten, erraten wir aus den leider immer mehr schwindenden Resten solcher Werke in den alten Hansestädten. Den Bedarf an feinen Goldschmiedearbeiten, so scheint es, holte sich der Norden aus Augsburg und Nürnberg, wo ja das deutsche Goldschmiedehandwerk zur höchsten Blüte gelangt war und die halbe Welt mit Produkten seines Fleißes versorgte.

Auch größere Malerwerke wurden vorwiegend aus der Fremde, besonders aus den vielfach verwandten und oft besuchten Niederlanden herbeigeholt. Zwar brachte nur der Zufall das berühmte *jüngste Gericht Memlings* nach *Danzig*. Dagegen scheint der aus Memlings Werkstätte stammende *Kreuzaltar in der Domkirche* zu *Lübeck* vom Jahre 1491, eines der umfangreichsten Werke der altniederländischen Schule, ausdrücklich im

Auftrage eines Lübeckers gemalt zu sein. Zu einer eigenartigen Entwickelung ist die norddeutsche Malerei im xv. und xvi. Jahrhundert nur auf westfälischem Boden gekommen, wo uns in *Konrad von Soest* (um 1400), dem *Meister von Liesborn* (um 1465; der „deutsche Fra Angelico da Fiesole") und *Ludger tom Ring d. Ä.* (1496-1547) drei bedeutende Künstler entgegentreten. Niedersachsen bleibt fast gänzlich zurück, *Joh. Rap-hon* von Einbeck († 1528), die einzige hervorragende Künstlergestalt (Hauptwerk in Halberstadt), ist in seiner Isolierung nicht zur vollen Reife gelangt. Die von Süddeutschland aus durch *Lukas Cranach d. Ä.* (1472-1553) gegründete Wittenberger Schule verdankt zumeist der engen Verbindung mit den Vorkämpfern der Reformation ihre noch heute unverminderte Volkstümlichkeit.

Das xvii. Jahrh. zeigt die Malerei im deutschen Norden in völliger Abhängigkeit von den Niederlanden. Holländische Maler fanden hier mehrfach freundliche Aufnahme und Beschäftigung, in Amsterdam machten die bedeutendsten norddeutschen Künstler ihre Lehrzeit durch, so der aus Tönning in Schleswig stammende *Jürgen Ovens* (1623-78), von dem der Schleswiger Dom noch Altarbilder bewahrt, und der ebenfalls in Rembrandts Schule gebildete *Chr. Paudiß* (c. 1618-67). Von mehreren Malern in Hamburg, welche Stadt seit dem xvii. Jahrh. immer mehr zur Handelsmacht und zum Reichtum emporsteigt, wissen wir gleichfalls, daß sie sich der holländischen Kunstrichtung näherten, wie der Schlachtenmaler *J. Matth. Weyer* († 1690) und *Matthias Scheits* (c. 1640-1700), ein Schüler Wouwermans. In Breslau und den kleineren schlesischen Städten treffen wir häufig den Königsberger *Michael Willmann* (1629-1706), einen Schüler des Rembrandtschülers Jac. Backer, an. In Danzig entfaltet *Andr. Stech* († 1697) eine reiche Wirksamkeit. Daß man durch das Beispiel der Nachbarn nicht zu selbständiger Tätigkeit angespornt wurde, hängt mit den trüben Zuständen zusammen, die im xvii. Jahrh. in Deutschland walteten. Das Kunsthandwerk allein bewahrte eine größere Rührigkeit und vollzog in seinem Kreise allmählich den Übergang von der Renaissanceweise zum Barockstil.

Die Formensprache des Barockstils ist von der deutschen Renaissance nicht immer leicht zu unterscheiden. Die Säule z. B. hat in der deutschen Renaissance das antikisierende Kapitäl beibehalten, auch die Kannelierung derselben gilt als Regel. Sie steht aber gewöhnlich auf einem hohen Sockel, dessen Mitte eine Maske schmückt. Der unterste Teil des Schaftes erscheint häufig von einem Reliefbande umschlossen, das an Metallbeschlag erinnert. Auch ausgebauchte Säulen, z. B. als Erkerträger, kommen vor. Die Pfeiler werden häufig als Rahmen behandelt, die mittlere Fläche mit aufsteigenden Ranken dekoriert. Oft verjüngen sie sich nach oben oder tragen das Gepräge der Rustika (roh behauene Quadern) an sich. An den Bogen wird der

Schlußstein gern stark (durch einen Kopf oder eine Konsole) betont. Die Giebelschenkel stoßen nicht immer im Scheitel zusammen, sondern brechen ab und lassen aus dem Grunde ein mittleres Glied, z. B. eine Pyramide, aufsteigen. Im Ornament herrscht neben Blattformen auch das Bandwerk, scharf ausgeschnitten, aufgerollt, verschlungen vor. In der Gestalt eines Schildrahmens gebildet, führt es den Namen „Cartouche". Überall klingen im Ornamente die Erinnerungen an die Prozesse des Kunsthandwerkes, der Metall- und Schreinerarbeit an. Will man nun den Gegensatz zwischen den Formen der deutschen Renaissance und des **Barockstils**, der im XVII. Jahrhundert herrschte, feststellen, so entdeckt man, daß beide Weisen nur zu häufig unmerklich in einander fließen. Als Hauptmerkmale des Barockstils werden das Übertriebene und Überladene, die Vorliebe für geschweifte und gekrümmte Linien, die scharfen Kontraste, die Mitwirkung von Licht und Schatten hervorgehoben. Die Neigung dazu kann man aber schon an Werken des XVI. Jahrhunderts, besonders an Werken der Kleinkunst beobachten. Säulen z. B., von denen Fruchtschnüre herabhängen, geschweifte Giebel u. a. sind beiden Stilen gemeinsam. Vielleicht bringt einige Klarheit in die Sachlage die Erwägung, daß zwar die Ausdrucksweise des Barockstils, die Vorliebe für kräftige Formen, schon in der Renaissance zu keimen beginnt, in dieser aber noch vielfache Anlehnungen an gotische Traditionen vorhanden sind, während im Barock die antikisierenden Formen als Grundlage vorwalten.

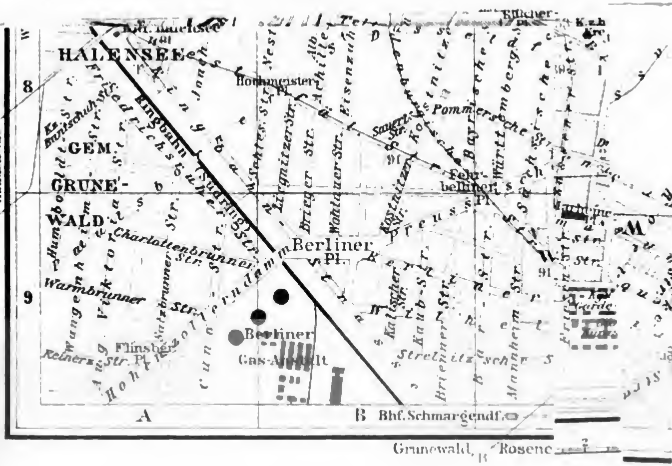
Für Norddeutschland beginnt ein neues Kunstleben am Schlusse des XVII. Jahrhunderts durch die Bautätigkeit in der Hauptstadt des kräftig aufstrebenden preußischen Staates. Berlin gewinnt zum ersten Male auch in der Kunstgeschichte Bedeutung. Dieser überraschend große Aufschwung knüpft sich an die beiden Namen: *Johann Arnold Nering* († 1695) und *Andreas Schlüter* (1664-1714) und an die beiden Bauwerke: das *Zeughaus* und das *königliche Schloß*. Bezeichnend und die ganze Folgezeit bestimmend war der Umstand, daß zugleich mit der Architektur auch die Skulptur einen mächtigen Aufschwung nahm, der Heldenkultus und die Idealisierung des Kriegswesens der plastischen Schilderung die Gegenstände zuführten. Die Trophäen und die Masken sterbender Krieger am Zeughaus, die Erzstatue des großen Kurfürsten stehen gleichsam symbolisch am Eingange der Kunstentwicklung in Berlin und weisen auf die Richtung hin, der die Plastik in der Hauptstadt Preußens seitdem so viele Triumphe verdankt. Nur wenige Jahre trennen den Berliner Schloßbau von dem Baue des *Zwingers* in Dresden. Gemeinsam ist beiden Schöpfungen ihre Stellung an der Spitze der architektonischen Schöpfungen des ganzen Jahrhunderts. Auch nicht annähernd läßt sich ein anderer Bau Deutschlands mit den Werken *Schlüters* und *Pöppelmanns* (1662-1736) vergleichen. Gemeinsam ist denselben auch

die nur fragmentarische Ausführung des ursprünglichen Planes. Aber schon in dem Plane liegt ein bedeutsamer Unterschied. Schlüter dachte an ein römisches Prachtforum, Pöppelmann schwebte eine „Schauburg“ vor, in der alle Lustbarkeiten eines üppigen Hofes sich abspielen sollten. Und so ist auch der Eindruck der Werke verschieden. In Schlüters Schloßbau prägt sich eine meist gediegene, zum Schweren neigende Pracht und die Beziehung auf Königsmacht und das Staatswesen aus, während Pöppelmanns Zwinger bei allem Prunke doch vorwiegend fröhliche Lust atmet, und, als innerer Hof gedacht, wesentlich dazu dient, die Reize eines fürstlichen Privatlebens zu erhöhen. Der Kontrast zwischen den Kunstrichtungen in den beiden Städten am Anfang des XVIII. Jahrhunderts geht noch weiter. In Berlin treibt die monumentale Plastik eine vielversprechende Blüte; mit Dresden ist der Begriff des Rokoko und der Porzellanplastik untrennbar verknüpft. Die Erfindung Böttgers brachte nicht allein in die Gefäßbildnerei neues fruchtbares Leben, sondern schien eine Zeit lang, so lange der Bildhauer *Kändler* in Meißen modellierte, in den Kreis der rein künstlerischen, selbst monumentalen Plastik eindringen zu wollen. Doch blieb es bei den ersten Ansätzen. Die kleine Welt des Rokokostils ließ sich allein in diesem Stoffe mit anmutiger Wahrheit verkörpern, wie ein Gang durch die Porzellansammlung in Dresden zeigt; mit dem Ende der Rokokoperiode verlor auch die Porzellanbildnerei ihre künstlerische Bedeutung und ihre rechten Lebenswurzeln.

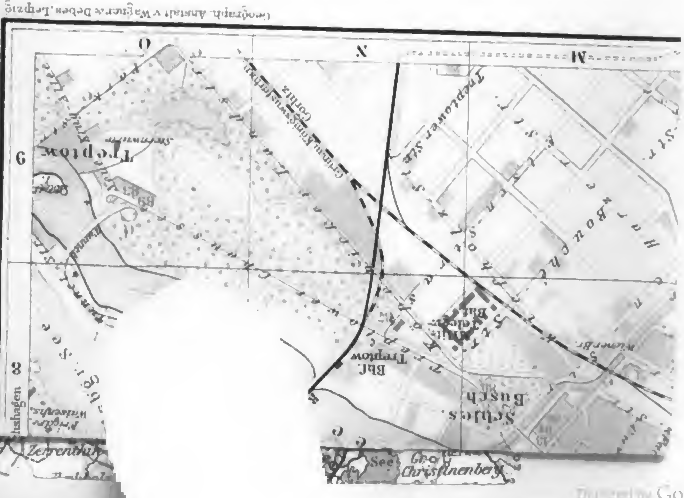
Schon der Blick auf die Berliner und Dresdener Bautätigkeit widerlegt die gangbare Ansicht von der Kunstarmut des XVIII. Jahrhunderts. Diesem Jahrhundert danken aber auch die meisten unserer S a m m l u n g e n und G a l e r i e n ihren Ursprung oder ihre Erweiterung. Sogenannte Kunstkammern besaßen deutsche Fürsten bereits im XVI. Jahrhundert. Mit Raritäten, Naturalien waren Werke des Kunsthandwerks, Gemälde, insbesondere Porträte und einzelne plastische Werke friedlich vereinigt. Man erkennt noch in einzelnen Sammlungen deutlich den Grundstock, den die alten Kunstkammern zu ihnen lieferten. Als Kuriosum mag erwähnt werden, daß in *Braunschweig* noch im J. 1755 von Herzog Karl I. ein „Kunst- und Naturalienkabinett“ im alten Sinne gegründet wurde, aus dem gegen das Ende des Jahrhunderts das herzogliche Museum hervorging. Reisen, längerer Aufenthalt in fremden Ländern, sowie das verlockende Beispiel namentlich der Könige und großen Herren in Frankreich weckten auch bei deutschen Fürsten die Kunstliebhaberei und führten zur Gründung und besseren Ordnung der Kunstsammlungen. So hat Landgraf Wilhelm VIII. von Hessen als Gouverneur von Breda und Maastricht sich zum Kunstkenner und Kunstfreund ausgebildet und den Grund zur *Casseler Galerie* gelegt. Die Kunstsammlungen in *Schwerin* danken vornehmlich dem Herzog Christian

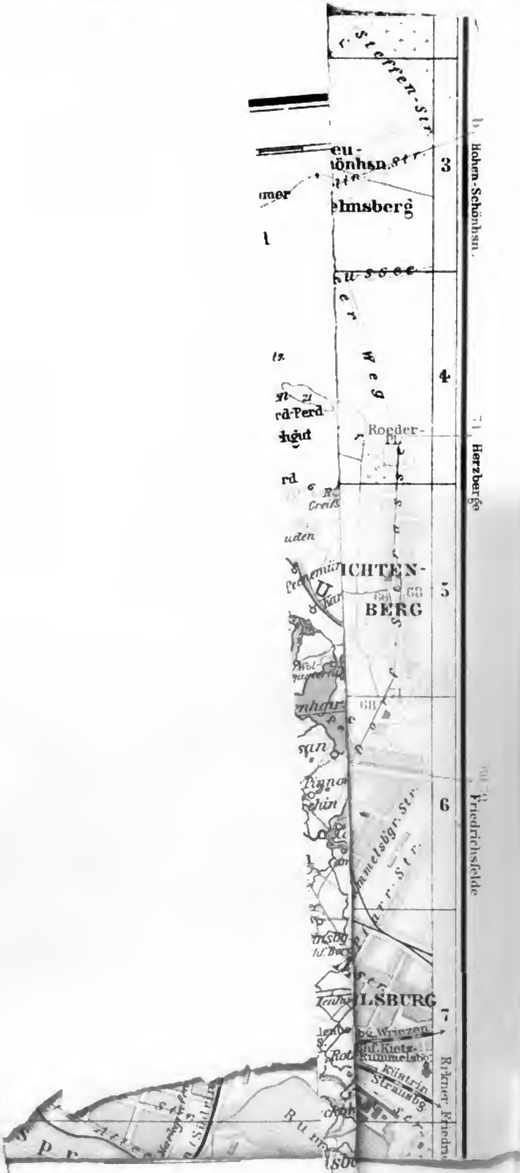
Ludwig (1747-56) ihre Erweiterung. Zu den von Herzog Ernst dem Frommen (1640-75) gegründeten Kunstsammlungen in *Gotha* wurden im Anfang des XVIII. Jahrh. die Kunstschätze des Fürsten Anton Günther von Schwarzburg hinzugefügt. Die *Dessauer Sammlungen* danken ihre Entstehung der oranischen Erbschaft 1675. Alle diese Sammlungen, wie die norddeutschen Galerien überhaupt, bergen einen großen Reichtum an niederländischen Bildern aus dem XVII. Jahrh., was gewiß nicht bloß auf äußerliche Umstände, sondern auch auf die alte Verwandtschaft des norddeutschen und niederländischen Stammes zurückgeführt werden muß. Nur die *Dresdener Galerie*, vorwiegend eine Schöpfung König Augusts III., darf sich neben dem Besitze zahlreicher Perlen der niederländischen Malerei einer ebenbürtigen Vertretung der italienischen Kunst rühmen. *Berlin* allein blieb im XVIII. Jahrh. in der Bildung größerer Kunstsammlungen zurück. Friedrich der Große interessierte sich außer für Werke der antiken Plastik vornehmlich nur für die Schöpfungen der französischen Malerei, die er in trefflicher Auswahl *(Watteau)* ankaufte. Die großartigen Museen Berlins verdanken erst dem XIX. Jahrh. ihren Ursprung und damit auch den wissenschaftlichen Charakter, der ihrer Anordnung in so ausgezeichneter Weise aufgeprägt ist.

Die Kriegsstürme der napoleonischen Zeit unterbrachen die gedeihliche Kunstentwicklung und hemmten die reichere Kunstpflege. Selbst lange nachdem der Friede geschlossen war, machte sich die große Verarmung des Volkes empfindlich geltend und zwang zu einer starken Beschränkung praktischer Kunstinteressen. Das war doppelt beklagenswert, da die Befreiungskriege einen mächtigen Aufschwung der Phantasie geweckt hatten und Preußen zwei Männer besaß, die ganz darnach angethan waren, die künstlerischen Früchte der nationalen Begeisterung und der nationalen Siege zu pflücken. Wohl zeigen *Schinkels* (1781-1841) und namentlich *Rauchs* (1777-1857) Werke mittelbar oder unmittelbar den Einfluß der Ideen, die das Volk zum Siege geführt hatten: wie ganz anders reich wäre aber ihre Wirksamkeit geworden, wenn die wirtschaftliche Lage des Staates ihnen die Mittel bereit gestellt hätte, alle ihre Pläne in würdiger freier Weise zu verkörpern! Erst seit den vierziger Jahren mehrte sich der Wohlstand und gestattete an einen künstlerischen Schmuck des Lebens wieder zu denken. Die rasche Vergrößerung der Städte hat insbesondere der Bautätigkeit eine Fülle von Aufgaben gestellt, wie sie die früheren Jahrhunderte auch nicht annähernd kannten. Für die jüngste Entwicklung der Kunsttätigkeit bleibt die Aufmerksamkeit, die man der Wiederbelebung des so lange Zeit darniederliegenden Kunsthandwerkes widmet, und die Vorliebe für geschmackvolle Ausstattung innerer Räume und Herstellung feineren Hausgerätes besonders charakteristisch.



HALENSEE
GEM. GRUNE- WALD
Hundekehle
Ringbahn (Südring)
Berliner Pl.
Charlottenbrunner Str.
Warmbrunner Str.
Flinsberg. Pl.
Reinerz-Str.
Berliner Gas-Anstalt
Hohenzollerndamm
Brieger Str.
Liegnitzer Str.
Wohlauer Str.
Pommersche Str.
Bayersche Str.
Württemberg. Str.
Fehrbelliner Pl.
Kaub-Str.
Mannheim Str.
Strelitz Str.
Bhf. Schmargendf.
Grunewald
Rosenc
A
B
8
9





Hohen-Schönhsn.
Herzberge
Friedrichsfelde
3
4
5
6
7
BERG
Roeder-Pl.
Küstrin
Strausbg.

I. BERLIN UND POTSDAM.*)

1. Berlin.

a. Ankunft. Bahnhöfe.

Ankunft. Beim Ausgang aus den Bahnhöfen stehen Schutzleute, die Blechmarken mit der Nummer einer der am Bahnhof haltenden Droschken aushändigen. Man verlange: *Taxameter! 1. Klasse! 2. Klasse!* oder *Gepäckdroschke!* und überlasse das Suchen der Droschke dem Gepäckträger, der für Koffer bis zu 25 kg 20 Pf., für je 25 kg mehr je 10 Pf. erhält. *Droschkentarif* s. S. 4, der Aufschlag für die Marke beträgt 25 Pf. *Gepäckdroschken* (nur zweisitzig, bei Gepäck über 100 kg notwendig, je 50 kg 50 Pf.) haben gleiche Taxe wie die Droschken 2. Klasse.

Bahnhöfe. Für den Fernverkehr kommen außer den unten gen. Stadtbahnhöfen noch folgende fünf Endbahnhöfe in Betracht: 1. Anhalter Bahnhof (Pl. G H 7), für Dresden (Wien), Leipzig (München), Halle (Thüringen, Frankfurt a. M.). — 2. Potsdamer Bahnhof (Pl. G 6, 7), für Potsdam, Magdeburg, Harz (hinter dem Hauptbahnhof r. *Wannsee-Bahnhof* für die Vorortzüge nach Potsdam, S. 24; l. *Ring-Bahnhof*). — 3. Lehrter Bahnhof (Pl. G 5), für Hamburg und die Personenzüge von Hannover. — 4. Stettiner Bahnhof (Pl. H 3, 4), für Rostock-Kopenhagen, Stralsund (Saßnitz)-Stockholm, Stettin, Stargard-Danzig. — 5. Görlitzer Bahnhof (Pl. L 8), für Spreewald, Cottbus, Görlitz. — Ausgabestelle für *Rundreisehefte:* Potsdamer Bhf. (werktags 8-7, So. 9-1 Uhr) u. a.

Die **Stadtbahn** (16,6 km) hat folgende Bahnhöfe, von denen die fünf durch gesperrte Schrift hervorgehobenen zugleich dem gesamten Fernverkehr nach Breslau (Wien), Posen, Königsberg, Rußland, Nordhausen, Frankfurt a. M. und dem Schnellzugverkehr nach Hannover, Bremen, Köln dienen. Von W. nach O.: *Westend*, Charlottenburg, *Savignyplatz*, Zoologischer Garten (Pl. D 7), *Tiergarten*, *Bellevue*, *Lehrter Bahnhof*, Friedrichstraße (Pl. H 5), *Börse*, Alexanderplatz (Pl. J K 5), *Jannowitz-Brücke*, Schlesischer Bahnhof (Pl. L 6), *Warschauer Straße*, *Stralau-Rummelsburg*. — Die Züge im Nahverkehr fahren von früh gegen 5 Uhr bis nach Mitternacht alle 2-5 Min.; Aufenthalt an den Stationen $1/2$ Min. Fahrpreis: II. Kl. bis zur fünften Station 15, darüber hinaus 30 Pf.; III. Kl. 10 oder 20 Pf.

Die **elektrische Hoch- und Untergrundbahn** (10,7 km) durchzieht die südlichen Stadtteile vom *Knie* (Pl. C 6; westl. Verlängerung im Bau) bis zum *Nollendorfplatz* (Pl. E 7) als Untergrundbahn, weiter zum *Bahnhof Warschauer Brücke* (Pl. M 7) als Hochbahn. Vom Geleisdreieck (vgl. Pl. G 7, 8) geht nördl. eine Abzweigung zur unterirdischen Station am *Potsdamer Bahnhof* (Pl. G 6, 7). Fahrpreise wie auf der Stadtbahn (s. oben).

Der Verkehr auf der RINGBAHN um Berlin erfolgt in zwei getrennten Abteilungen (Nord- u. Südring), denen die Stadtbahnstrecke Charlottenburg-Stralau gemeinsam ist.

*) Die hier gegebene kurze Beschreibung von Berlin und Potsdam gibt nur eine Übersicht der hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten. Näheres s. in *Bædeker's Berlin und Umgebung.* — Die Hausnummern (gerade und ungerade) zählen auf derselben Seite weiter und gehen am Ende der Straße auf die andere Seite über, um diese nun in umgekehrter Richtung zu durchlaufen, so daß am andern Ende die höchste Nummer der Nr. 1 gegenübersteht.

b. Gasthöfe. Restaurants. Cafés. Konditoreien.

Gasthöfe. Wir nennen zunächst die allergrößten ersten Ranges, sämtlich mit komfortabler Einrichtung, elektr. Beleuchtung, Aufzug, Bädern und feinen Restaurants, aber selbstverständlich auch entsprechend hohen Preisen (Z. von 4 *M* an, F. $1^1/_4$-$1^1/_2$. G. $2^1/_2$, M. $4^1/_2$-5 *M*): *H. Bristol (Pl. a: G 5, 6), Unter den Linden 5/6; *Gr.-H. de Rome & du Nord (Pl. g: H 5), U. d. Linden 39; *Savoy-Hotel (Pl. b: H 5), Friedrichstr. 103; *Monopol-Hotel (Pl. d: H 5), Friedrichstr. 100, gegenüber dem Bahnhof Friedrichstraße; *Central-Hotel (Pl. h: H 5), Friedrichstr. 143/149, neben dem Bahnhof Friedrichstraße; *Continental-Hot. (Pl. e: H 5), Neustädtische Kirchstr. 6/7, beim Bahnhof Friedrichstraße; *Kaiserhof (Pl. f: H 6), Wilhelmplatz, Hauptfront am Zietenplatz; *Palast-Hotel (Pl. c: G 6), Leipziger Platz 18/19, beim Potsdamer Bahnhof.

Die nachstehenden Gasthöfe sind nach Stadtteilen geordnet; für die Rangstellung bieten die Preise einen Anhalt.

Unter den Linden (Pl. G H 5). Südseite: Nr. 3. *Hot. Royal, 60 Z. von 4 *M* an, F. $1^1/_4$, M. 5 *M*; Nr. 20. H. Métropole, 50 Z. von 2 *M* an, F. $1^1/_4$ *M*; Nr. 32. Carlton Hot. (Pl. o: H 5), 100 Z. von $3^1/_2$ *M* an, F. $1^1/_4$, M. 5 *M*. — Nordseite: Nr. 46. Hot. Viktoria, 32 Z. zu 2-6, F. 1 *M*; Nr. 68a. *H. Minerva, 45 Z. zu 3-6, F. $1^1/_4$, M. $3^1/_2$ *M*.

Südlich der Linden (Pl. G H 5): *Reichshof, Wilhelmstr. 70a, nahe den Linden, 65 Z. von $3^1/_2$ *M* an, F. $1^1/_4$, M. $3^1/_2$ u. 5 *M*; *Wilhelmshof, Wilhelmstr. 44, 35 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1, M. $2^1/_2$ *M*; *H. Windsor, Behrenstr. 64/65, 90 Z. zu $2^1/_2$-10, F. 1, M. 3 *M*; Hot. Phönix, Behrenstr. 45, 60 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1 *M*; Schlösser's Hot., Jägerstr. 17, 46 Z. zu $2^1/_2$-$6^1/_2$, F. 1 *M*; Norddeutscher Hof, Mohrenstr. 20, 30 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1, M. $1^1/_2$-2 *M*; *Kaiser-Hotel (Pl. k: H 6), Friedrichstr. 178, 150 Z. zu 3-8, F. $1^1/_4$, M. $2^1/_2$ *M*; Nürnberger Hof, Friedrichstr. 180, 100 Z. von 3 *M* an, F. $1^1/_4$, M. 2-3 *M*; H. Britannia, Friedrichstr. 50/51, 40 Z. von 3 *M* an, F. 1-$1^1/_4$ *M*; Werner's Hot., Krausenstr. 6/7, 34 Z. zu $2^1/_4$-$3^3/_4$, F. $^3/_4$ *M*; Prinz Albrecht, Prinz Albrechtstr. 9, 80 Z. von $2^1/_2$ *M* an, F. 1, M. 3 *M*; Hot. de France, Markgrafenstr. 55/56, 70 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1 *M*, gelobt; Hot. Brandenburg, Charlottenstr. 71, 38 Z. zu 2-6, F. 1 *M*; Krebs' Unionhotel, Schinkelplatz 4, 75 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1 *M*.

Nördlich der Linden (Pl. G H 5): H. Silesia, Friedrichstr. 96, Z. von $2^1/_2$ *M* an; Friedrichshof, Friedrichstr. 93, 40 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1 *M*; Terminus-Hotel, Friedrichstr. 101, 50 Z. zu $2^1/_2$-7, F. 1 *M*; Rheinischer Hof, Friedrichstr. 150, 36 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1 *M*, diese vier beim Bahnhof Friedrichstraße; *Zum Deutschen Offizier-Verein & zum Warenhaus für deutsche Beamte, Dorotheenstr. 33/34, 50 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1 *M*; Prinz Friedrich Karl, Dorotheenstr. 81, 25 Z. von $2^1/_2$ *M* an, F. 1 *M*, mit besuchtem Restaurant; Europäischer Hof, Mittelstr. 5, 38 Z. zu $2^1/_2$-5, F. $^3/_4$ *M*; Stadt London, Mittelstr. 57/59, 75 Z. zu 2-5, F. 1 *M*; Hot. du Pavillon, Mittelstr. 61, 36 Z. zu $1^1/_2$-4 *M*, F. 80 Pf.; Berliner Hof, Neustädt. Kirchstr. 10, 50 Z. von 3 *M* an, F. $1^1/_4$ *M*; Gr.-H. de Russie, Georgenstr. 21/22, beim Bahnhof Friedrichstr., 170 Z. von 3 *M* an, F. 1.20, M. $3^1/_2$ *M*; Coburg, Georgenstr. 23, 70 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1 *M*; Stadt Magdeburg, Georgenstr. 24, 60 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1 *M*; Hot. zum Reichstag, Reichstagsufer 9, 40 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1 *M*, gut; Hot. Kronprinz, Luisenstr. 30; Hot. Moskau, am Zirkus 11.

In der Altstadt (mehr für Geschäftsleute): Gr.-H. Alexanderplatz (Pl. n: K 5), Alexanderstr. 46/48, mit 200 Z., Hotel garni; Hôt. de Hambourg, Heiligegeiststr. 17/18, 60 Z. zu 2-4, F. 1 *M*.

In der Nähe des Potsdamer und des Anhalter Bahnhofs (Pl. G 7): *Gr.-H. Bellevue & Tiergartenhotel (Pl. m: G 6), Potsdamer Platz 1, 100 Z. zu 3-12, F. $1^1/_4$, M. 3 *M*; Fürstenhof, Leipziger Platz 2, 50 Z. zu $2^1/_2$-$7^1/_2$, F. $1^1/_4$, M. 3 *M*; Hot. Sanssouci, Linkstr. 37, 70 Z. zu 2-4 *M*, F. 80 Pf.;

Leipziger Hof, Königgrätzer Str. 127, 50 Z. zu 2½-6, F. 1, M. 2½ ℳ, mit Wein- u. Bier-Restaurant, gut; Hot. Saxonia, Königgrätzer Str. 10, 85 Z. von 3 ℳ an, F. 1¼, M. 2½ ℳ; Askanischer Hof, Königgrätzer Str. 21, 45 Z. zu 3½-8, mit F., M. 1½-3 ℳ; Westend-Hot., Königgrätzer Str. 23, 50 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 2 ℳ; Deutscher Kaiser, Königgrätzer Str. 25, 30 Z. zu 2-5 ℳ, F. 80 Pf., M. 1½ ℳ; Habsburger Hof, Askanischer Platz 1, 60 Z. zu 2½-6, F. 1 ℳ; Hot. Hollstein, Königgrätzer Str. 38, 50 Z. zu 2-4½ ℳ, F. 80 Pf., M. 1½ ℳ.

Hospize (statt der Trinkgelder wird ein Zuschlag von meist 10% der Rechnung erhoben): Hospiz der Berliner Stadtmission, Mohrenstr. 27/28, am Gendarmenmarkt (Pl. H 6), 85 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2-2½ ℳ; Hospiz am Brandenburger Tor, Königgrätzer Str. 5, 40 Z. zu 2½-4½, F. 1, M. 2½ ℳ; Hospiz im Centrum Berlins, Holzgartenstr. 10 (Pl. J 6), 76 Z. zu 1¾-4, F. ¾, M. 1 ℳ 35; Hospiz St. Michael, Wilhelmstr. 34, bei der Anhaltstraße, 55 Z. zu 2-6½, F. ¾, M. 1½ ℳ; Hospiz des Westens, Marburger Str. 4, 70 Z. zu 2¼-6, F. 1, M. 1¾ ℳ; Christliches Hospiz, Behrenstr. 29 (Pl. H 6), 45 Z. von 1¾ ℳ an, F. ¾, M. 1-1½ ℳ.

Hotels garnis (F. in allen, einige auch mit warmer und kalter Küche): Linden-Hotel, Kl. Kirchgasse 2/3, 50 Z. zu 2-4, F. 1 ℳ; H. Bauer, U. d. Linden 26, 30 Z. zu 2½-6, F. 1 ℳ; Schweriner Hof, Mittelstr. 15, 15 Z. zu 1½-4, F. ¾ ℳ; Mendrzyk, Mittelstr. 9/10, 21 Z. zu 2-4, F. ¾ ℳ; Beyer's Hot., Schadowstr. 1a, 30 Z. zu 2-7, F. 1 ℳ; Eichberg, Charlottenstr. 59, 19 Z. zu 2-5, F. 1 ℳ; Zum Grünen Baum, Krausenstr. 56/58, 105 Z. zu 2-2½, F. ¾ ℳ; Kleiner Kaiserhof, Krausenstr. 67/68, 70 Z. zu 2½-6, F. ¾ ℳ; Wieland, Kochstr. 74, 14 Z. zu 1½-4 ℳ, F. 60 Pf.; Krüger, Breite Str. 27, 30 Z. zu 1½-3 ℳ, F. 85 Pf.

Wein-Restaurants. Unter den Linden: Nr. 62/63. *Hiller; *Monopol-Hot. (S. 2); *Savoy-Hot. (S. 2); *Continental-Hot. (S. 2); Nr. 50. *Dressel; *Hot. de Rome (S. 2); *Hot. Bristol (S. 2); *Kons, im Carltonhotel (S. 2); Nr. 33. Grand Rest. Royal; *Ewest, Behrenstr. 26a; *Borchardt, Französische Str. 48; Weinstube im *Kaiserhof (S. 2), Eingang vom Wilhelmplatz; *Palast-Hot. (S. 2); *Zoologischer Garten (S. 22). In den meisten dieser Häuser G. 2½-3, M. (3-8 Uhr) 5-6 ℳ. — *Kempinski & Co., Leipziger Str. 25, sehr besucht; *Zum Rüdesheimer, Friedrichstr. 80, M. 3½ ℳ; *Kaiserkeller, im Kaiser-Hot. (S. 2), M. 2½ ℳ; *Zum Treppchen, U. d. Linden 56, M. 2½-3½ ℳ.

Hieran schließen sich: Wegener, U. d. Linden 21, M. 1½ ℳ; *Habel, U. d. Linden 29/30, besuchte Frühstückstube; Rheinische Winzerstuben, Friedrichstr. 96, M. 1½ ℳ; Eggebrecht, Friedrichstr. 109; Zum Rheingau, Friedrichstr. 56; Phil. Ditt, im Hot. Royal (S. 2); *L. Mitscher, Französische Str. 18, M. 1½-2 ℳ; Wendeborn, Französische Str. 52, M. 1 ℳ 60; *Lutter, Charlottenstr. 49; *Trarbach Nachf., Markgrafenstr. 48; Haußmann, Jägerstr. 5, M. 1 ℳ; Höhn's Austernsalon, Kronenstr. 21, M. 2 ℳ; Steinert & Hansen, Leipziger Str. 33, M. 1½ ℳ; *Traube, Leipziger Str. 117/18; *J. H. D. Beckers Söhne, Krausenstr 41, M. 1½ ℳ; Huth & Sohn, Potsdamer Str. 139; Frederich, Potsdamer Str. 12; Roland von Berlin, Potsdamer Str. 127/128; Kühn, Werderscher Markt 4, M. 1½ ℳ; Mitscher & Caspary, Königstr. 40.

Bierhäuser. — *Unter den Linden* (Südseite): Nr. 13. Stadt Pilsen, M. 1½ ℳ, mit Garten.

Südlich der Linden: *Siechen (Nürnberger Bier), Behrenstr. 23/24, abends oft überfüllt; Augustinerbräu, Friedrichstr. 84; *Pschorrbräu, Friedrichstr. 165. Ecke der Behrenstr.; *Sedlmayr zum Spaten, Friedrichstr. 172; *Weihenstephan, Friedrichstr. 176/177, Ecke Jägerstr., M. 1¼ ℳ; *Tucher-Bräu, Friedrichstr. 180; Löwenbräu, Französische Str. 25/26; Mönchshof (Kulmbacher Bier), Charlottenstr. 65a, M. 1 ℳ; Hütte, Taubenstr. 7 (Pilsner Bier); Brandenburger Haus, Mohrenstr. 47, M. 1¼ ℳ; Spittelhallen (Spatenbräu), Niederwallstr. 25;

Münch. Hofbräu, Leipziger Str. 85; **Dortmunder Unionbräu**, Leipziger Str. 109, M. 1 ℳ; **Zum Klausner**, Krausenstr. 64 (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen); **Architektenhaus**, Wilhelmstr. 92/93; **Zum alten Askanier**, Anhaltstr. 14; **Wahlstatt**, Belle-Alliancestr. 89, M. 1 ℳ.

Vor dem Potsdamer Tor (Pl. G 6): **Potsdamer Garten**, Königgrätzer Str. 123a; **Leipziger Hof**, Königgrätzer Str. 127, M. 2 ℳ; **Dessauer Garten**, Dessauer Str. 3; ***Alt-Bayern**, Potsdamer Str. 10/11; ***Weihenstephan**, Schöneberger Ufer 23, an der Potsdamer Brücke.

Nördlich der Linden: **Krziwaneck**, Mittelstr. 57/58, I. Stock, M. 1¼-2½ ℳ; ***Töpfer**, Dorotheenstr. 81; **Zum Franziskaner**, Georgenstr. 13, in den Stadtbahnbogen am Bahnhof Friedrichstraße, M. 1½ ℳ; **Terminus**, Friedrichstr. 101; ***Zum Heidelberger** (Pschorrbräu), im Central-Hotel (S. 2); **Schünemann** (Nürnberger Bier), Luisenstr. 46; ***Printz** (Pschorrbräu), Altmoabit 138, nahe dem Ausstellungspark.

In der Altstadt: ***Ratskeller**, im Rathaus, auch Weinstube, M. 1½-3 ℳ; **Zum Prälaten**, Alexanderplatz, in den Stadtbahnbogen.

Im Tiergarten: **Die Zelte**; ***Café Gärtner**, an der Spree, beim Stadtbahnhof „Bellevue"; ***Charlottenhof**, nahe der Charlottenburger Chaussee, M. 3 ℳ; ***Tiergartenhof**, beim Bahnhof Tiergarten, alle drei mit Garten.

Zur Einnahme eines Imbisses eignen sich die *Automat. Restaur.*, Friedrichstr. u. a. Straßen, und *Aschinger's Bierquellen*, Friedrichstr. 97, 88, 151 usw. — **Niquet*, Jägerstr. 41, Kellerlokal (beliebte Würstchen).

BERLINER BIERE (Seidel 15 Pf.; Mittagstisch gewöhnlich nach der Karte): ***Zum Schultheiß**, Behrenstr. 49, ferner Friedrichstr. 46, am Potsdamer Platz (im Hot. Bellevue), U. d. Linden 4a; ***Ausschank Friedrichshöhe** (vorm. Patzenhofer), Taubenstr. 5; **Neumann**, Oranienstr. 150; **Bötzow's Brauereiausschank**, Friedrichstr. 100, im Monopol-Hotel. — WEIßBIER, das alte Leibgetränk des Berliner Bürgers: **Clausing**, Zimmerstr. 80; **Stüdemann**, Schützenstr. 5.

Cafés: ***Bauer** (Pl. H 5), U. d. Linden 26; ***Kaiserhof** (S. 2), in beiden viele Zeitungen; ***Café Westminster**, U. d. Linden 17/18; ***Monopol-Hotel** (S. 2); **Victoria-Café**, U. d. Linden 46; ***C. Klose**, Leipziger Str. 19; **Reichshallen-Café**, Leipziger Str. 77; **Kaiser-Café**, Friedrichstr. 176/78; **C. Kerkau**, Friedrichstr. 59/60; **C. Schiller**, Mohrenstr. 31; **Romanisches Café**, Kurfürstendamm 238, bei der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (S. 23). In sämtlichen auch Frühstücksrestaurant und (meist Pilsener) Bier. Tasse Kaffee 25, Glas „Melange" 35 Pf. Dem Zahlkellner Trinkgeld, 5-10 Pf. die Person.

Konditoreien (durchweg gut; Tasse Kaffee 30, Schokolade 40, Eis 50 Pf.; man zahlt meist an der Kasse, kein Trinkgeld; besonderes Rauchzimmer): **Kranzler**, U. d. Linden 25 (Südseite), Ecke Friedrichstraße; **Josty**, Bellevuestr. 21/22 (auch Bier); **Schilling**, Friedrichstr. 209, Ecke Kochstr.; **Am Schauspielhaus**, Charlottenstr. 56; **Müller**, Friedrichstr. 94, u. a.

c. Droschken. Post. Telegraph.

Droschkentarif. — Zuschlag für Fahrten von den Bahnhöfen s. S. 1.

A. TAXAMETER-DROSCHKEN (Kutscher mit weißem Hut).

	1 u. 2 Personen	3-5 Personen
Tagesfahrten innerhalb des Droschken-Polizeibezirks:		
für die Grundtaxe von 50 Pf. . . . . bis	800m	600m
für jede ferneren 10 Pf. . . . . bis	400m	300m
Nachtfahrten innerhalb des Droschken-Polizeibezirks (12-6, Winter 7 Uhr):		
für die Grundtaxe von 50 Pf. . . . . bis	400m	400m
für jede ferneren 10 Pf. . . . . bis	200m	200m

Wartezeit bis 8 Min. 50 Pf., jede 4 Min. mehr 10 Pf.; die St. 1½ ℳ. — **Handgepäck** bis 10kg frei; 10-25kg 25 Pf., 25-50kg 50 Pf., 51-100kg 1 ℳ.

Bei Fahrten außerhalb des Droschken-Polizeibezirks zahlen 1-5 Pers. bis 600m 50 Pf., darüber für jede angefangenen 300m 10 Pf. mehr.

B. Gewöhnliche Droschken. *Erster Klasse:* bei Tage 1 u. 2 Pers. bis zu 15 Min. 1 ℳ, weitere angefangene 15 Min. 50 Pf. — *Zweiter Klasse:* desgl. 60 und je 40 Pf.

C. Automobildroschken haben dieselbe Taxe wie die Taxameterdroschken.

Elektr. Straßenbahnen (Fahrpreis meist 10 Pf.) durchkreuzen die Stadt nach allen Richtungen. Die Wagen sind mit Nummern oder mit großen Buchstaben bezeichnet, denen diejenigen unseres Planes (S. 1) entsprechen. — Außerdem Omnibus.

Post. Das *Hauptpostamt* (Pl. J 5) befindet sich Spandauer Str. 19/23. Die Auskunftstelle ist Heiligegeiststr. 24-33; postlagernde Briefe und Geldbriefe, die nicht ausdrücklich an ein bestimmtes Stadtpostamt gesandt sind, werden ebenda ausgegeben. Porto für Stadtbriefe 5 Pf. — Rohrpost: Karten 25, Briefe 30 Pf. — Das *Paketpostamt* (Pl. H 5) ist Oranienburger Str. 70/73.

Telegraph. Das *Haupttelegraphenamt* ist Oberwallstr. 4a (Pl. H 6). Die Nebenämter sind meist mit Postämtern vereinigt.

Polizeipräsidium (Pl. K 5), am Alexanderplatz.

d. Theater. Vergnügungsorte.

Theater. Anfang der Vorstellungen meist 7½ Uhr. Vorverkauf einer beschränkten Anzahl von Billetten im Invalidendank, U. d. Linden 24, wochentags 9-4½, So. 9-10 und 12-2 Uhr; im Künstlerdank, U. d. Linden 19; bei Wertheim, Leipziger Str. 132/7.

Das kgl. Opernhaus (Pl. H 5), für Oper, große Schauspiele und Ballett. Mittelpreise: Fremdenloge 10 ℳ, Orchesterloge 9 ℳ, Parkett, 1. Rang Balkon und Loge 6 ℳ, 2. Rang Balkon und Loge 4 ℳ, 3. Rang Balkon und Loge 3 ℳ. Bei Aufführung großer Opern höhere Preise. — Das kgl. Schauspielhaus (Pl. H 6), für klassische Dramen: Fremdenloge 8 ℳ, Parkett, 1. Rang Balkon und Loge 5 ℳ, 2. Rang Balkon und Loge 3½ ℳ. — Neues Opern-Theater (Kroll; Pl. F 5), gegenwärtig zu Vorstellungen der kgl. Theater benutzt. Eintritt in den Sommergarten (Konzert) meist 50 Pf. Vorverkauf der Billette für die kgl. Theater 10¼-1 Uhr (50 Pf. Aufgeld). — Im Juli und August ist die Hofbühne geschlossen.

Privattheater: Deutsches Theater (Pl. G 5), Fremden- und Orchesterloge 7½ ℳ, 1. Rang Loge und Balkon, Parkettloge 6 ℳ, Parkett 4½ ℳ, 2. Rang 3 ℳ. Vorverkauf 10-1½ Uhr. — Lessingtheater (Pl. G 5), ähnliche Preise. — Berliner Theater (Pl. H 7), Fremdenloge 7 ℳ, 1. Rang Loge 6 ℳ, 1. Rang Mittelloge und Fauteuil (Parkett oder 1. Rang) 4 ℳ, alle drei für Tragödie, Schauspiel und Lustspiel. — Schillertheater Ost (Pl. K 6) und Schillertheater Nord (Pl. G 4), klassische Stücke. Parkett 1 ℳ 70, Logen 2 ℳ 70. — Neues Theater (Pl. H 5); Sitzplätze 1½-7½ ℳ. — Residenztheater (Pl. K 5); Sitzplätze 2-7½ ℳ. — Theater des Westens (Pl. D 7); Sitzplätze 1.10-8.10 ℳ. — Ferner: *Nationaltheater*, *Belle-Alliance-Theater*, *Kleines Theater*, *Luisentheater*, *Thalia-Theater*, *Centraltheater* u. a.

Öffentliche Vergnügungsorte. Im Sommer: *Zoologischer Garten (S. 7), meist 5-11 Uhr abends Konzert; Ausstellungspark (S. 22); Neues Opern-Theater (Pl. F 6), vgl. oben. Außerdem Militärkonzerte in den meisten Brauereigärten vor den Toren.

Variété-Theater: Metropoltheater (Pl. H 6), Behrenstr. 55/57; Wintergarten im Central-Hotel (S. 2); Reichshallen-Theater (Pl. H I 6), am Dönhoffplatz; Apollotheater (Pl. H 7), Friedrichstr. 218.

Zirkus: *Busch* (Pl. J 5), *Schumann* (Pl. H 5).

Paraden. Ein unvergleichliches militärisches Schauspiel bieten die Paraden, die der Kaiser Ende Mai und Anfang September auf dem Tempelhofer Felde über das Gardekorps abnimmt. Zu Fuß hat jedermann Zutritt zum Paradefeld, zu Wagen nur wer im Besitz eines Passierscheines ist.

e. **Besuchsordnung der Sammlungen und anderen Sehenswürdigkeiten.**

Stöcke und Schirme sind in allen geschlossenen Räumen abzugeben, Trinkgeld nach Belieben.

Abgeordnetenhaus (S. 20): Eintrittskarten zu den Sitzungen abends vorher 5-7 Uhr und, soweit Platz vorhanden, am Sitzungstage selbst auf der Ostseite. Besichtigung außerhalb der Zeit der Tagung an Wochentagen 10-2 Uhr nach Meldung beim Bureaudirektor.

**Aquarium* (S. 9): täglich 9 bis 7 Uhr, im Winter bis 6 Uhr; 1 ℳ, So. 50, am letzten So. des Monats (überfüllt) 25 Pf.

Ausstellungspark bei Moabit (Pl. F 5; S. 22): im Sommer während der Kunstausstellung tägl. Konzert, Eintritt 50 Pf., Mo. 1 ℳ.

Bibliothek, kgl. (S. 9): gr. Lesesaal 9-9 Uhr, Besichtigung Mo.-Fr. 1-2 Uhr.

Börse (S. 16): mittags 12-2 U. außer So.; Einlaßkarten zu 30 Pf. und Zutritt zur Galerie Neue Friedrichstr. 51 I Treppe.

Botanischer Garten in Steglitz (S. 24), April-Okt.: So. 2-7 Uhr unentgeltlich, wochentags 7-6 Uhr nach Entnahme eines Katalogs.

**Charlottenburg* (*Schloß* und *Mausoleum*, S. 23 u. 24): wochentags 10-6, an Sonn- und Festt. 11-6, im Winter bis 4 Uhr; Eintrittskarten im rechten Schloßflügel für Schloß und Mausoleum je 25 Pf.

Herrenhaus (S. 19): Eintrittskarten zu den Sitzungen ½ St. vor Beginn und während derselben in der l. Ecke des Vorhofs.

**Hohenzollernmuseum im Schloß Monbijou* (S. 16): Mo.-Fr. 10-3 Uhr, an Sonn- u. den zweiten Feiertagen 11½-2 Uhr; Sa., an hohen Festtagen und Kaisers Geburtstag geschlossen. Eintritt 25 Pf.

Hygiene-Museum (S. 16), Klosterstr. 32-35: So. 12-6 (Okt. u. März 5, Nov. u. Febr. 4, Dez. u. Jan. 3) Uhr, Di. Fr. 10-2 U., unentgeltlich. An hohen Feiertagen geschlossen.

**Kaiser-Friedrich-Museum* (S. 14): täglich, Mo. und die hohen Feiertage ausgenommen, von 10-4 (im Winter 3) U., So. (gewöhnlich sehr voll), an den zweiten Feiertagen und Kaisers Geburtstag 12-6, 5, 4 oder 3 Uhr; frei.

Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (S. 23): wochentags 9-1 Uhr, frei.

Kolonialmuseum, deutsches (S. 22): 9 Uhr bis zur Dunkelheit; 1 ℳ, So. 50 Pf.

Kunstausstellung, bei Moabit (vgl. Ausstellungspark): Ende April bis Mitte Oktober; täglich 10-8 oder 7 Uhr, abends bei elektrischer Beleuchtung.

— *der Berliner Secession*, Kantstr. 12, beim Theater des Westens (Pl. D 7): im Sommer 9-7, im Winter 10-6 Uhr; 1 ℳ, So. 50 Pf.

— *des Vereins Berliner Künstler*, im Künstlerhaus (Pl. G 6), Bellevuestr. 3: wochentags 10-6 U., Sonn- u. Festtags 11-3 U.; 1 ℳ.

— ferner bei *Ed. Schulte*, U. d. Linden 1 (1 ℳ); *Keller & Reiner*, Potsdamer Str. 122 (auch Kunstgewerbe; 1 ℳ); *Paul Cassirer*, Vikteriastr. 35 (1 ℳ).

**Kunstgewerbemuseum* (S. 19): wie das Kaiser-Friedrich-Museum (s. oben).

Landwirtschaftliches Museum, kgl. (S. 16), Invalidenstr. 42: 10-3 U., außer Mi. So.; unentgeltlich.

Märkisches Provinzialmuseum (Pl. H 6), Zimmerstr. 90/91: So. 11-1½, Mo. Do. 11-2½ Uhr; unentgeltlich. — Neubau s. S. 18.

Marstall, kgl. (S. 13): tägl. 11½-2 Uhr (Eintr. Breite Str. 37), für 25 Pf.

Museum, königl., Altes und *Neues* (S. 13): wie das Kaiser-Friedrich-Museum (s. oben).

Museum für Bergbau und Hüttenwesen (S. 16), Invalidenstr. 44: So. wie das Kaiser-Friedrich-Museum, wochent. außer Mo. 12-2 U., unentgeltlich.

Museum für deutsche Volkstrachten und *Erzeugnisse des Hausgewerbes* (Pl. J 5), Klosterstr. 36: tägl. außer Mi. 11-2 Uhr. Eintr. 50 Pf.

**Museum für Naturkunde*, *kgl.* (S. 16), Invalidenstr. 43: So. wie das Kaiser-Friedrich-Museum, wochentags außer Di. Fr. 10-4 (Winter 3) Uhr; unentgeltlich.

**Museum für Völkerkunde*, *kgl.* (S. 19), wie das Kaiser-Friedrich-Museum (s. oben).

**Nationalgalerie*, *kgl.* (S. 14), wie das Kaiser-Friedrich-Museum (S. 6), aber Mo. zugänglich, Di. geschlossen; unentgeltlich.

**Palais des Kaisers Wilhelm I.* (S. 9): So. 10-1, wochentags 10-2 Uhr. Eintr. 50 Pf.

**Pergamon-Museum* (S. 14): wie das Kaiser-Friedrich-Museum (S. 6); frei.

Porzellan-Manufaktur, *kgl.* (S. 23), bei der Station Tiergarten, Wegelystr.: Di. bis Fr. 9-12 U., Trinkg.

**Potsdam* (S. 24): die *kgl. Schlösser* (Neues Palais von Mitte Januar bis gegen Anfang Mai und sonst in Abwesenheit des Kaisers) sind von 10 (So. 11) bis 6 Uhr (im Winter bis 4 Uhr) zugänglich; Eintrittskarten an den Eingängen, 25 Pf. die Pers. Die Wasserkünste von Sanssouci springen im Sommer sämtlich Sonntags von 12-7(5) Uhr, die große Fontäne allein Di. Do. 3-7(5) Uhr.

**Rathaus* (S. 16): außer Do. u. Fr. täglich 10-3 Uhr. Besteigung des Turms, nur im Sommer, täglich 10-3 Uhr gegen 20 Pf.

Rauchmuseum, Klosterstr. 76 (Pl. J 5): wochent. 10-4 (3) U., frei.

Ravenésche Gemäldesammlung (S. 18): Di. Fr. 10-2 Uhr; frei.

Reichs-Postmuseum (S. 19): tägl., außer Mi. Sa. und an hohen Feiert., 10-2 U., So. und an den zweiten Feiertagen 12-2 Uhr, unentgeltlich.

**Reichstagsgebäude* (S. 21): Besichtigung des Innern (Portal V, Nordseite) So. 2-4 Uhr, wochentags nach Schluß der Session zwei Führungen um 9 und 9½ Uhr, während derselben nur eine Führung 8½ Uhr morgens. Eintr. 50 Pf. Dauer der Führung ¾ St. — Tribünenkarten (60 Plätze; unentgeltlich) zu den Sitzungen bestellt man Tags zuvor.

Riesenfernrohr im astronomischen Museum zu Treptow; die Sammlungen sind tägl. 2-10 Uhr gegen 20 Pf. zugänglich; 2-12 (Winter 10) Uhr Beobachtung durch das Fernrohr 1 *M*.

**Kgl. Schloß* (S. 11): wochent. 10-1 Uhr, Sonn- u. Festt. 11½-1½ Uhr (an den hohen Feiertagen geschlossen). Eingang vom Lustgarten (Portal IV; der Militärposten öffnet). Eintrittskarten zu 50 Pf., im inneren Schloßhof, links zu ebener Erde; Führung alle ½ St., Dauer ½ St.

Siegessäule (S. 20): Besteigung der Plattform im Sommer 7-7 Uhr, im Winter 9 Uhr bis zur Dämmerung, Eintritt 50 Pf.

Technische Hochschule (S. 23), in Charlottenburg: *Beuth-Schinkel-Museum* und *Architekturmuseum* Mo. Fr. 10-3, Di. Do. 12-3, Mi. 10-12 U., unentgeltlich.

Urania, Anstalt für volkstümliche Naturkunde. *a.* Taubenstr. 48/49 (Pl. H 6): tägl. Ausstellungssäle von 10 Uhr morg. an für 50 Pf. (Operntelephon außerdem 50 Pf.); *wissenschaftliches Theater 8 Uhr abends für 1-3 *M* (einschl. Ausstellungssäle), im Vorverkauf (10-4 U.) 25 Pf. mehr; wissenschaftliche Vorträge (einschl. Ausstellungssäle) 1-1½ *M*. — *b.* Invalidenstr. 57-62 (Pl. F 5): tägl. 5-10 Uhr, Sternwarte für 50 Pf.

Die *Wache* zieht gewöhnlich 12¾, z. Z. der Felddienstübungen 2¾ Uhr auf.

**Zeughaus* mit der *Ruhmeshalle* (S. 10): wochent. außer Sa., 10-3 (im Winter 2), So. und an den zweiten Feiertagen 12-3 U., an hohen Feiertagen und an Kaisers Geburtstag geschlossen; unentgeltlich.

**Zoolog. Garten* (S. 22): tägl., im Sommer (April bis Ende Sept.) 6 Uhr früh bis 10½ Uhr abends, im Winter 7 oder 7½ Uhr früh-7 Uhr abends; 1 *M* Eintritt, Sonn- und Feiert. sowie wochentags nach 6 Uhr abends 50 Pf., am 1. So. jedes Monats (überfüllt) 25 Pf.

Bei beschränkter Zeit (3 Tage) zu besichtigen: die Straße *Unter den Linden*, vom *Brandenburger Tor* am *Denkmal Friedrichs d. Gr.* vorbei über die *Schloßbrücke* bis zum *Schloß*, *Denkmal Kaiser Wilhelms I.* (S. 8-12), *Denkmal des Gr. Kurfürsten* (S. 13); *Gendarmenmarkt* (S. 17); *Wilhelmstraße* (S. 18); *Leipziger Straße* (S. 18); *Tiergarten*, *Siegesallee*, *Königsplatz* mit dem *Reichstagsgebäude* (S. 20 ff.); *Kaiser-Friedrich-Museum* (S. 14); *Altes* und *Neues Museum* (S. 13); *Nationalgalerie* (S. 14); *Pergamon-Museum* (S. 14); *Zeughaus* (S. 10); *Kunstgewerbemuseum* (S. 19); *Museum für Völkerkunde* (S. 19); *Hohenzollern-Museum* (S. 16); *Palais Kaiser Wilhelms I.* (S. 9); *Mausoleum* in *Charlottenburg* (S. 23/24). — *Potsdam* (4. Tag) s. S. 24.

Berlin (34-49m ü. M.), die Hauptstadt des Königreichs Preußen und des Deutschen Reiches, erste Residenz des Kaisers und Königs, steht bei gegenwärtig mehr als 2½ Millionen Einw. (einschließl. der unmittelbar anstoßenden Städte und Vororte; die Garnison zählt 23 000 Mann) an dritter Stelle unter den Städten Europas und ist einer der bedeutendsten Handelsplätze Deutschlands und vielleicht die erste Industriestadt des Kontinents. Das Weichbild Berlins, welches das c. 5km breite Tal der *Spree* längst ausgefüllt hat und sich immer mehr über die beiderseitigen Anhöhen ausdehnt, umfaßt über 63qkm.

Der Brennpunkt des vornehmeren Berliner Lebens, wenn auch nicht des geschäftlichen Verkehrs, ist die Strecke vom Brandenburger Tor (s. unten) bis zum königlichen Schloß (S. 11): die Straße ***Unter den Linden** (Pl. G H 5) nebst ihrer östlichen Fortsetzung, dem *Platz am Opernhaus* und dem *Lustgarten*. Sie ist $60{,}_3$m breit, vom Brandenburger Tor bis zum Friedrichsdenkmal 1km lang und mit einer vierfachen Reihe von Linden und Kastanien bepflanzt. Als Schauplatz feierlicher Einzüge des königlichen Hauses und des siegreichen Heeres sowie vieler anderer festlicher Veranstaltungen ist sie seit alters der Stolz Berlins. Der Hauptverkehr spielt sich an der Ecke der Friedrichstraße ab.

Im W. der Linden, am Eingang der Stadt vom Tiergarten (S. 20) aus, erhebt sich das ***Brandenburger Tor** (Pl. G 5, 6), 1789-93 von *K. G. Langhans* nach Motiven der Propyläen in Athen in Sandstein aufgeführt, bis zur Spitze der Figur 26m hoch, mit fünf durch dorische Säulen geschiedenen Durchfahrten. Oben ein in Kupfer getriebenes über 6m hohes *Viergespann der Viktoria*, von Schadow (1794). Die Säulenhallen wurden 1868 angebaut. (Königsplatz s. S. 20.)

Zwischen dem Tor und dem Anfang der Linden dehnt sich der seitlich mit Gartenanlagen geschmückte Pariser Platz aus; nördl. Nr. 5, das *Palais der französischen Botschaft*.

Unter den Linden Nr. 1 (südl.), Ecke des Pariser Platzes, das *Palais des Grafen Redern*, von Schinkel 1833 im florentin. Stil erneut. — Dann mündet r. die Wilhelmstraße (S. 18). Auf derselben Seite weiter Nr. 4, das *Kultusministerium;* Nr. 7, das *Palais*



Wagner & Debes, Leipzig.

der russischen Botschaft. — Nördl. Nr. 73, das *Ministerium des Innern.* Weiter Nr. 68a (Eingang in der Schadowstr.) das **Aquarium* (Pl. G 5; Eintr. s. S. 6), von Prof. Brehm begründet, mit reichhaltig ausgestatteten See- und Süßwasserbecken, Amphibien, in- und ausländischen Vögeln, Affen u. a.

Auf der Südseite, Nr. 22/23, nicht weit von der Friedrichstr.-Ecke, die 1869-73 von *Kyllmann & Heyden* erbaute *Passage* oder **Kaisergalerie** (Pl. H 5, 6), die in der Ecke der Friedrich- und Behrenstraße mündet. Im Innern u. a. das *Passagepanoptikum* (9-10 Uhr; 50 Pf.). — Nr. 26, das *Café Bauer* (S. 4); Nr. 35, das Gebäude der *Diskonto-Gesellschaft.*

Schon von weitem zieht das am östl. Ende der Linden aufragende, 13,5m hohe ***Denkmal Friedrichs des Großen** (Pl. H 5) den Blick auf sich, die größte und populärste Schöpfung *Rauchs*, 1851 enthüllt. Oben das Reiterbild des Königs, im Hermelinmantel mit dem Krückstock. Am Sockel reiche Reliefdarstellungen in drei Abteilungen: oben allegorische Figuren und Szenen aus Friedrichs Leben; in der Mitte sprengen aus den Ecken vier Reiter hervor, ö. Prinz Heinrich und Herzog Ferdinand von Braunschweig, w. Zieten und Seydlitz, während die Flächen mit lebensvollen Gruppen anderer Zeit- und Kriegsgenossen des Königs bedeckt sind; unten Namen bekannter Männer aus Friedrichs Zeit.

Südlich davon das ehem. **Palais Kaiser Wilhelms I.** (Pl. H 5; Eintritt s. S. 7), 1834-36 von *K. F. Langhans* erbaut. Die Zimmer des Kaisers und der Kaiserin Augusta werden im alten Zustand belassen. Das Eckzimmer im Erdgeschoß nach dem Opernhaus zu war das Arbeitszimmer des Kaisers; sein Sterbezimmer (hinter der Bibliothek) ist nicht zugänglich.

Nördl. gegenüber das „Akademieviertel", wo die 1700 nach Leibniz' Plan gestiftete *Akademie der Wissenschaften* und die kgl. Bibliothek (s. unten) neue Gebäude erhalten.

Das **Universitätsgebäude** (Pl. H 5), 1748-66 von Boumann dem Vater als Palast des Prinzen Heinrich, Bruders Friedrichs II., erbaut, ist seit 1809 für die Zwecke der damals neu gestifteten Universität eingerichtet (über 7500 Studenten). — Vorn am Vorgarten seit 1883 die Marmordenkmäler *Wilhelms* und *Alexanders von Humboldt* († 1835 bzw. 1859), in sitzender Haltung, ersteres von Paul Otto, letzteres von Reinh. Begas. Im Vorgarten ein Marmorstandbild des Physikers *H. v. Helmholtz* († 1894), von Herter. — Hinter der Universität eine Bronzestatue des Chemikers *Mitscherlich* († 1863), von Hartzer (1894).

Am Opernplatz liegt neben dem Palais Kaiser Wilhelms I. die **königl. Bibliothek** (Pl. H 5, 6), 1775-80 nach Unger's Zeichnung von Boumann dem Sohn im Barockstil aufgeführt. Im unteren Stock Diensträume; im obern Stock die Bibliothek (Eintritt s. S. 6). — In der Mitte des Platzes steht ein *Marmordenkmal der Kaiserin Augusta*, von Schaper (1895).

Gegenüber das **Opernhaus** (Pl. H 5; vgl. S. 5), 1741-43 von *G. von Knobelsdorff* erbaut, nach dem Brande von 1843 von *K. F. Langhans* erneut. Eiserne Nottreppen, 1904 zur Sicherung bei Feuersgefahr angelegt, verunstalten jetzt das Gebäude. Im Giebelfeld eine ausgezeichnete Darstellung in Zinkguß, von *Rietschel*, die Musik, die tragische und die komische Muse (r.), der Tanz der Grazien (l.).

Hinter dem Opernhaus die kath. *Hedwigskirche*, 1747-73 aufgeführt, ein Rundbau, mit Säulenvorhalle und kupfergedecktem Kuppeldach.

Am Platz am Opernhause (Pl. H 5) fünf *Standbilder preußischer Generale der Befreiungskriege, sämtlich von Rauch. Zwischen dem Opernhaus und dem Palais der Kaiserin Friedrich: *Blücher* († 1819), 1826 aufgestellt; r. von ihm *Gneisenau* († 1831), l. *York* († 1830), die beiden letzteren 1855 aufgestellt, alle drei in Erzguß. — Nördlich gegenüber, bei der 1816-18 von Schinkel erbauten *Königswache:* l. *Bülow* († 1816), r. *Scharnhorst* († 1813), beide in Marmor, 1822 aufgestellt. Von den drei großen Geschützen neben der Königswache ist das mittlere, die „belle Joséphine", 1871 auf dem Fort Mont Valérien bei Paris erbeutet. — Hinter der Königswache das *Finanzministerium* und daneben zurückliegend die *Singakademie*.

Südlich das ehem. **Palais des Kaisers Friedrich** (Pl. H 5), durch einen Bogen über der Oberwallstraße mit dem sog. *Prinzessinnenpalais* zusammenhängend. Es hat seine jetzige Gestalt 1857 durch den von Strack ausgeführten Umbau eines älteren Palais gewonnen und diente 1858-88 dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm, nachmaligem Kaiser Friedrich, als Winterresidenz.

Gegenüber n. das ***Zeughaus** (Pl. H 5), unter Friedrich I., dessen Brustbild über dem Hauptportal, 1694 von *J. A. Nering* begonnen, dann von *Mart. Grünberg* und 1698-99 von *Andr. Schlüter* fortgeführt, 1706 von *Joh. de Bodt* vollendet. Es bildet ein Quadrat von 90m Seite und umschließt einen Hof von 38m Seite. Charakteristisch ist der reiche, von Schlüter herrührende Skulpturenschmuck: die Trophäengruppe auf der Attika und die Schlußsteine der Fensterbogen. Letztere zeigen an der Außenseite antike Helme, im Hof *Köpfe sterbender Krieger. 1877-91 ist das Haus zu einem *Waffenmuseum* und einer *Ruhmeshalle der brandenburgisch-preußischen Armee* eingerichtet worden; die malerische Ausschmückung der Ruhmeshalle rührt von F. Geselschap, Camphausen, Bleibtreu und A. v. Werner u. a. her, der plastische Schmuck von Schaper, Encke, Brunow, Hilgers, Hundrieser und Schuler. (Eintr. s. S. 7; amtlicher Führer 50 Pf.)

Weiter r. die *Kommandantur*, wo sich der Schinkelplatz an dem westl. Arm der Spree entlang erstreckt, mit den Bronzestandbildern *Schinkels* († 1841), von Drake (1869), des Landwirts *Thaer* († 1828), von Rauch, und des um Preußens Industrie hochverdienten *Beuth*

(† 1853), von Kiß (1861). — Am Südende des Platzes die 1832-35 von Schinkel aufgeführte ehem. *Bauakademie*, mit der kgl. Meßbildanstalt, dem kgl. meteorologischen Institut etc.

In östl. Richtung überschreitet die 1822-24 nach *Schinkel's* Entwürfen erbaute **Schloßbrücke** den westl. Spreearm. Die acht 1845-57 aufgestellten überlebensgroßen Marmorgruppen von E. Wolff, Schievelbein, Drake, Möller, Wichmann, Bläser, A. Wolff und Wredow, schildern das Leben des Kriegers. — R. das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. (S. 12).

Der baumbepflanzte Lustgarten (Pl. J 5) war ursprünglich ein zum Schloß (s. unten) gehöriger Garten. In seiner Mitte steht ein **Reiterbild Friedrich Wilhelms III.**, von *Alb. Wolff*, 1871 enthüllt. Den Granitsockel umgeben allegorische Gestalten: (vorn) Klio, (r.) Rhein, Borussia, Memel, (l.) Wissenschaft, Industrie, Kunst, (Rückseite) Religion. Vor der Freitreppe des Alten Museums (S. 13) steht eine *Granitschale*, 6,9m im Durchmesser, 75000kg schwer.

Der ***Dom** (Pl. J 5) beherrscht mit seiner Baumasse nicht nur den Lustgarten und seine Umgebung, sondern bestimmt auch durch seine hohe Kuppel den Charakter des ganzen Stadtbildes. Er wurde 1894-1905 im Stil der italienischen Hochrenaissance nach Plänen von *J. K. Raschdorff* und seinem Sohne *Julius Raschdorff* aufgeführt. Die Länge beträgt 120, die Tiefe 80, die Gesamthöhe 114m. Aus der *Vorhalle*, mit einer großen Rundbogennische für den Haupteingang, tritt man in die *Fest-* und *Predigtkirche* unter der 31m weiten Kuppel. Südl. die *Tauf-* und *Trauungskirche*. Nördl. die *Denkmalskirche*, von der Treppen in die *Hohenzollerngruft* hinabführen.

Südl. vom Dom überschreitet die *Kaiser-Wilhelm-Brücke* den östl. Spreearm.

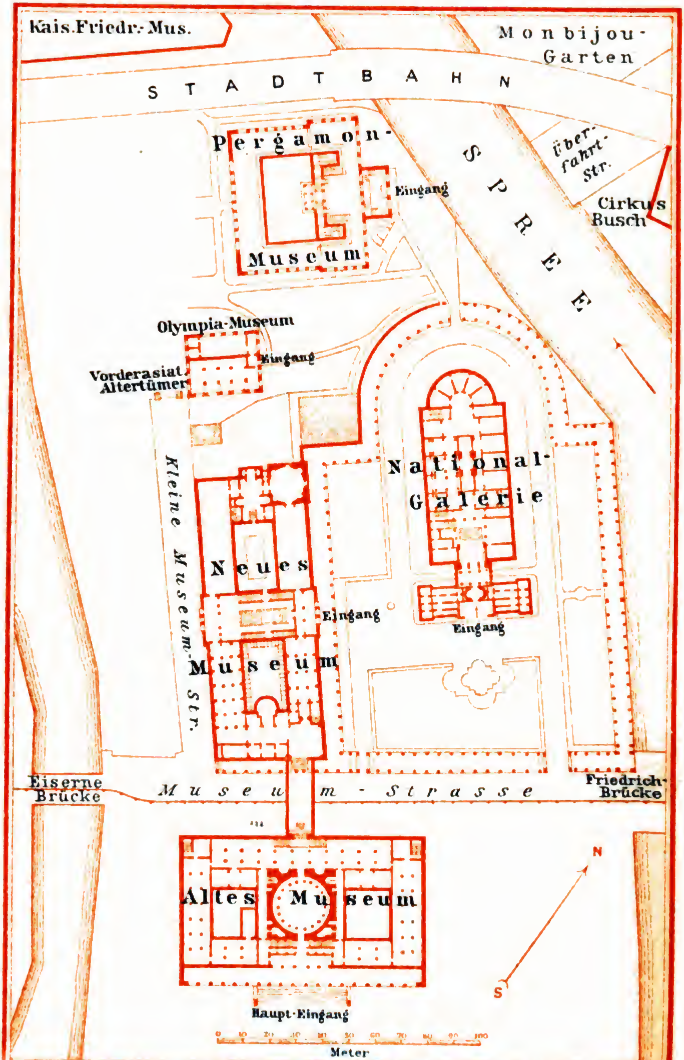
Die SO.-Seite des Lustgartens begrenzt das königliche ***Schloß** (Pl. J 5), ein Rechteck von c. 192m Länge und 116m Breite mit zwei größeren Höfen; die Fassade erhebt sich in vier Geschossen 30m hoch, die Kuppel bis zu 70,6m. Seine Baugeschichte beginnt mit der 1451 vollendeten Burg Kurfürst Friedrichs II. längs der Spree. Dieser fügte Joachim II. seit 1538 durch *Kaspar Theyß* einen Flügel am Schloßplatz hinzu. Kurfürst Johann Georg vollendete 1580-95 die Umschließung des östl. Hofes, dem in der Folge ein zweiter (westl.) Hof angefügt wurde. Der Große Kurfürst ließ durch *J. A. Nering* 1681 einen Thronsaal erbauen. König Friedrich I. begann 1698 eine umfassende Erneuerung der ungleichartigen Gebäude, die nach Plänen *Andreas Schlüter's* zu einem mächtigen einheitlichen Bau umgeschaffen werden sollten. Schlüter's Riesenplan ist nicht ganz zur Ausführung gekommen; die an der Spreeseite liegenden Teile und der Querflügel sind in alter Form erhalten geblieben. Von Schlüter sind die beiden Langfronten des jetzigen

Schlosses, von denen die südöstliche, nach dem Schloßplatz zu, in strenger Monumentalität ausgeführt ist, während die nordwestliche als (ehemalige) Gartenfront in zierlicherem Stil gehalten ist. Meisterhaft ist sein Ausbau des (inneren) Schloßhofs mit den Bogenhallen. Auch Schlüter's Nachfolger (1706), der Schwede *Joh. Friedr. Eosander* gen. *v. Göthe*, von dem die Architektur des großen (äußeren) Schloßhofes und die westliche Front mit dem großen, dem Severusbogen in Rom nachgebildeten Hauptportal herrühren, vollendete den Bau nicht ganz. Die folgenden Könige beschränkten sich im wesentlichen auf den Ausbau der inneren Räume. Erst Friedrich Wilhelm IV. bereicherte die äußere Erscheinung des Schlosses wieder, indem er 1845-52 durch *Stüler* und *Schadow* die kuppelgeschmückte Kapelle im Westflügel und die Terrasse am Lustgarten hinzufügte. Eine neue Bautätigkeit hat unter Kaiser Wilhelm II., der das Schloß zu seiner Winterresidenz bestimmte, begonnen. 1888-89 wurde der Südflügel als Wohnung für die kaiserl. Familie eingerichtet. Die Räume des Kaisers liegen nach dem Schloßplatz zu, die der Kaiserin schließen sich westl. an. Der Westflügel mit dem Weißen Saal und den benachbarten Räumen erfuhr nach Plänen von *Ihne* einen durchgreifenden, erst zum Teil beendeten Umbau. Eine aufgezogene Purpurstandarte (auf der Nordseite) zeigt die Anwesenheit des Kaisers im Schlosse an. — Die beiden Rossebändiger am südl. Portal der Lustgartenfront sind von Baron *Clodt* (1842); der h. Georg mit dem Drachen im großen (äußeren) Schloßhof ist von *Kiß* (1865).

Besichtigung des *Innern s. S. 7. Schirme und Stöcke müssen abgegeben werden, man findet sie beim Ausgang wieder vor (kein Trinkgeld). Gewöhnlich werden nur die Festräume im zweiten Stockwerk der Lustgartenfront gezeigt. Hervorzuheben die *Rote Drap d'or-Kammer*, der *Rittersaal*, beide mit schöner Barock-Dekoration von Schlüter (im Rittersaal ein Prunkbuffet mit Prachtstücken aus der kgl. Silberkammer); die *Schwarze-Adler-Kammer;* die *Rote Samtkammer;* die ehemalige Kapelle, jetzt *Kapitelsaal des hohen Ordens vom Schwarzen Adler;* die *Bildergalerie*, die bei Festlichkeiten als Speisesaal dient (an der Fensterseite eine Doppelstatue der Kronprinzessin Luise und ihrer Schwester Friederike, von Schadow, 1795); der *Weiße Saal*, mit der neuen Galerie, 1895 völlig erneut, und die prächtige *Schloßkapelle.* Beachtenswerte Gemälde von *Camphausen*, *A. v. Werner*, *Menzel* (Krönung Wilhelms I. in Königsberg 1861, in der Bildergalerie) u. a. schmücken die Wände der Säle.

Das ***Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I.,** westl. dem Schloß gegenüber, ist von *R. Begas* (1897). Es ragt bis zu 20m auf, die Höhe von Roß und Reiter beträgt 9m. Der Kaiser im Feldmantel zügelt das Roß, das von einem weiblichen Friedensgenius geleitet wird. An den Ecken des Sockels vier Siegesgöttinnen; vor den Langseiten Figuren des Krieges (n.) und des Friedens (s.); vor den Sockelecken auf Trophäen vier Löwen. Eine Sandsteinhalle umgibt das Denkmal auf drei Seiten; die beiden Eckpavillons tragen bronzene Viergespanne.

Den Schloßplatz, im SO. des Schlosses, schmückt seit 1891 der monumentale *Schloßbrunnen* von R. Begas: in der Mitte Neptun,



...graph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

auf dem Beckenrande Rhein, Oder, Elbe, Weichsel. — An der Südseite des Schloßplatzes der *kgl. Marstall*, 1897-1900 von Ihne im Renaissancestil neu erbaut (Eintritt s. S. 6); im Innern die Ställe in zwei Stockwerken und ein Wagenmuseum. — Die nahe *Kurfürstenbrücke* (Pl. J 5) mündet auf die (S. 16) gen. Königstraße. Auf der Brücke steht seit 1703 das ***Reiterbild des Großen Kurfürsten,** aus Erz, von *Schlüter*, in ihrer Art wohl die bedeutendste Schöpfung der Spätrenaissance. In erhabener Einfachheit, aber von vollendeter künstlerischer Durchbildung, wirkt es vor allem durch die ruhige Majestät des Fürstenbildes gegenüber den lebensvollen, heftig bewegten Sklavenfiguren am Sockel, welche die vom Kurfürsten bekämpften feindlichen Gewalten andeuten.

An der Nordseite des Lustgartens (S. 11) erhebt sich das von *Schinkel* 1824-28 erbaute ***Alte Museum** (Pl. J 5), mit einer von 18 ionischen Säulen getragenen Vorhalle, zu der eine breite Freitreppe hinanführt. Auf dem erhöhten Mittelbau vorn Nachbildungen der Rossebändiger vom Quirinalplatz in Rom, von *Tieck;* hinten Pegasus mit den Horen, von *Schievelbein* und *Hagen.* Auf der Freitreppe: r. Amazone zu Pferde einen Tiger abwehrend, von *Kiß;* l. Jüngling zu Pferde mit einem Löwen, von *A. Wolff.* — In der Vorhalle Marmorstandbilder: links Schinkel, O. Müller, Chodowiecki, Carstens, Schadow; rechts Rauch, Cornelius, von Knobelsdorff, Schlüter und Winckelmann. — Zutritt s. S. 6. Der vortreffliche amtliche *Führer durch die kgl. Museen* wird im Museum verkauft (50 Pf.); die Händler vor dem Museum weise man zurück.

Mittleres Geschoß. — Durch die Vorhalle gelangt man geradeaus in die Rotunde, wo die Aufstellung der Antiken-Galerie beginnt. — Aus der Rotunde tritt man in den Heroensaal, mit griechischen und römischen Statuen, Büsten und Reliefs. An diesen schließt sich l. der griechische Saal, mit einer Anzahl trefflicher griechischer Bildwerke (1. Jünglingstorso, vermutlich Apollo. 1. Hälfte des v. Jahrh.; 2. betender Knabe, ebenfalls griech. Bronze; attische Grabreliefs).

Die Treppe im Heroensaal, dem Eingang aus der Rotunde gegenüber, führt in den Verbindungsgang, aus dem man geradeaus in das Neue Museum gelangt (s. unten) oder sich rückwärts wendend noch einige Stufen hinan in das

Obere Stockwerk, worin das Antiquarium aus dem Neuen Museum (Tanagrafiguren, Hildesheimer Silberfund u. a.) und die Schliemannschen Sammlungen aus dem Museum für Völkerkunde aufgestellt werden sollen.

Hinter dem Alten Museum liegt das ***Neue Museum** (Pl. H J 5), 1843-55 von *Stüler* erbaut, hervorragend durch reichen künstlerischen Schmuck der Innenräume. Der Haupteingang ist der Nationalgalerie gegenüber. Gewöhnlich benutzt man jedoch den Verbindungsgang vom Alten Museum aus. — Eintritt s. S. 6.

Das Hauptgeschoß enthält die sehr vollständige *Sammlung von Gipsabgüssen*, die sämtliche Säle füllt (beim Eintritt aus dem Verbindungsgang geradeaus die antiken, l. die mittelalterlichen und Renaissance-Skulpturen) — Im Erdgeschoß das sehr bedeutende *ägyptische Museum.* — Im oberen Stock das *Kupferstichkabinett.* — Der Hauptschmuck des Neuen Museums sind sechs Wandgemälde in dem großen Treppenhaus, in welchen *Wilh. v. Kaulbach* die Hauptmomente der Weltgeschichte schildert (1847-66 ausgeführt).

Östlich vom Neuen Museum erhebt sich in der Mitte eines von dorischen Säulenhallen umgebenen Gartenplatzes die 1876 eröffnete ***Nationalgalerie** (Pl. H J 5), von *Stüler* nach einer Skizze Friedrich Wilhelms IV. entworfen, von *Strack* ausgeführt. Das Äußere hat die Form eines korinthischen Tempels mit achtsäuliger Vorhalle und Apsis, auf einem hohen Unterbau. Auf der mächtigen Freitreppe vor der Südfassade steht ein *Reiterbild Friedrich Wilhelms IV.*, von Calandrelli (1886). Unter der Freitreppe ist der Eingang (S. 7). Die Sammlung umfaßt jetzt über 850 Gemälde von vornehmlich neueren deutschen Malern, c. 140 Kartone und farbige Zeichnungen, 26000 Original-Zeichnungen, sowie über 150 plastische Werke. Name des Künstlers und Gegenstand überall angegeben. Katalog 1 *M.* — In der Umgebung der Nationalgalerie sind mehrere Skulpturen aufgestellt, u. a. zum Neuen Museum hin Tuaillon, Amazone.

Hinter der Nationalgalerie das 1901 eröffnete **Pergamon-Museum** (Zutritt s. S. 7; amtlicher Führer 30 Pf.), ein schlichter Bau von F. Wolff, mit dem marmornen ***Fries der Gigantomachie* vom großen Altar auf der Burg in Pergamon (um 180 vor Chr.), der in seiner ursprünglichen Anordnung zur Anschauung gebracht ist: das umfangreichste Denkmal griechischer Plastik, das auf unsere Tage gekommen ist, und ein würdiges Gegenstück zu den Parthenonskulpturen. Bei idealer Schönheit der Gestalten zeigt der Fries einen Sinn für dramatisches Leben und eine Kühnheit der Schilderung leidenschaftlicher Affekte, eine so reiche Erfindungskraft und sichere Beherrschung der Technik, wie sie in dem Umfange an Werken des Altertums sonst nicht bekannt war.

Neben dem Pergamon-Museum ein Gebäude für die *Sammlung der vorderasiatischen Altertümer;* in einem Anbau die Abgüsse der *olympischen Ausgrabungen.*

Auf der NW.-Spitze der Museumsinsel liegt jenseit der Stadtbahn das im italienischen Barockstil von *Ihne* 1898-1904 erbaute ****Kaiser-Friedrich-Museum** (Pl. H 5). Der kuppelgekrönte Haupteingang an der NW.-Ecke ist im Halbkreis geschlossen; davor ein Reiterbild des Kaisers, von *Maison.* Das zweigeschossige Innere enthält in 73 Sälen und Kabinetten die Gemäldegalerie, die Bildwerke der christlichen Epoche und das Münzkabinett aus dem Alten und Neuen Museum. Zutritt s. S. 6; amtlicher Führer 50 Pf.

Erdgeschoß. — Aus dem Vorderen Treppenhaus (Pl. 1), in dem ein Bronzeabguß des S. 13 gen. Reiterbildes des Großen Kurfürsten aufgestellt ist, gelangt man geradeaus durch einen Gang (darin ein italien. Chorgestühl aus dem Ende des xv. Jahrh.) in die [illegible]0 m lange, 17 m breite und 16 m hohe Basilika (Pl. 3), mit größeren Altarwerken von *Fra Bartolomeo*, *Francia*, *Andrea della Robbia*, *L. Vivarini*, *Paris Bordone* usw. — L. vom Hinteren Treppenhaus (Pl. 27; hier Marmorstatuen von sechs Feldherren Friedrichs d. Gr.) ist Saal 11, mit der aus dem v. Jahrh. nach Chr. stammenden *Palastfassade von Mschatta* (Vorderasien). — L. Saal 9 u. 10: persisch-islamische Kunst (Teppiche usw.). — Saal 4-8: koptische, byzantinische, altchristliche und ältere italienische Bildwerke (an der Schmalwand von Saal 7 ein Mosaik aus S. Michele in

KAISER FRIEDRICH-MUSEUM



Geogr. Anst. von Wagner & Debes, Leipzig

0 10 20 30 40 50 Meter

Affricisco zu Ravenna aus dem J. 545). — Aus Saal 4 wendet man sich durch die Basilika in die Säle 17-26. Zunächst deutsche und niederländische Bildwerke des XIII.-XVIII. Jahrh. sowie ältere deutsche Gemälde. In Saal 24: 1216a. Altaraufsatz in drei Abteilungen, aus der Wiesenkirche zu Soest (Anf. des XIII. Jahrh.). Weiter in schönen Räumen die farbigen italienischen Bildwerke; in Saal 25: Bildwerke von *Donatello*, in Saal 22 solche von *Verrocchio*. — Saal 15, 16: Münzen und Medaillen.

Aus dem Vorderen Treppenhaus (Pl. 1) wendet man sich die Treppen hinauf in das

Obergeschoß, mit der **Gemäldegalerie: l. die deutsche, niederländische, französische und spanische Schule; r. die italienische Schule und italienische Bildwerke in Marmor und Bronze. Die vornehme Ausschmückung vieler Räume mit alten Türen (meist aus Genua, Venedig und Florenz), Kaminen, Möbeln und Altären ist zu beachten. — L. in Saal 71: Sammlung v. Wesendonk; *Moretto*, Madonna, *Reynolds*, Frauenbildnis. — Kabinett 72: *512-523. *Hubert* und *Jan van Eyck*, zwölf Tafeln vom Genter Altar, dem Hauptwerk der altniederländischen Malerei, 1432 vollendet. — Kab. 70: 533. 539. *Dirk Bouts*, Elias in der Wüste, Passahfest; 523a, 525d, *525a. *Jan van Eyck*, Bildnisse; 538a. *Meister von Flémallé*, Christus am Kreuz; 1617. *Jean Fouquet*, Estienne Chevalier mit dem h. Stephan. — Kab. 68 und Saal 69. Niederländische Meister des XV. u. XVI. Jahrh.: 535. *Roger v. d. Weiden*, Flügelaltar; 1622a. *Hugo v. d. Goes*, Geburt Christi. — Kab. 67. *Dürer:* *557e. Bildnis des Nürnberger Ratsherrn Hieron. Holzschuher, 557f. Madonna mit dem Zeisig, 557d. Bildnis des Nürnberger Ratsherrn Jak. Muffel; 638e. *Altdorfer*, Geburt Christi; *586, 586d. *H. Holbein d. J.*, Bildnis des Georg Gisze, männl. Bildnis; 583. *Chr. Amberger*, Bildnis des Kosmographen Seb. Münster; *564a. *L. Cranach d. Ä.*, Ruhe auf der Flucht. — Kab. 65: r. 593. *L. Cranach d. Ä.*, der Jungbrunnen. — Saal 62: l. *5281. *Rembrandt*, der Prediger Anslo einer Witwe Trost zusprechend; r. *J. v. Ruisdael*, Seelandschaft. — Kab. 59. *Frans Hals:* 801, 801. junger Mann und junge Frau, 801c. die Matrosendirne Hille Bobbe, *801g. Amme und Kind; 791. *Terborch*, sog. „väterliche Ermahnung". — Kab. 58: 750. *Th. de Keyser*, Familienbild. — Kab. 57. *Rembrandt:* 828f. die Vision Daniels, 828e. die keusche Susanna, 811a. des Meisters Bruder, 812. des Meisters erste Frau Saskia, 828h. Potiphars Frau klagt Joseph an, 828b. Hendrickje Stoffels am Fenster; 819c. *N. Maes*, Apfelschälerin; 821a. *Ph. Koninck*, Landschaft. — Kab. 56: l. *885g. *J. v. Ruisdael*, Eichenwald; 875a. *J. van de Capelle*, stille See; 922b. *A. van de Velde*, Vieh am Fluß; 795. *Jan Steen*, Wirtshausgarten; *922c. *A. van de Velde*, die Farm. — Kab. 53: 912c. *Jan Vermeer van Delft*, Mädchen und Kavalier; 796b. *Brekelenkam*, Frau und Magd; *820b. *P. de Hooch*, Mutter und Kind; 872a. *P. Potter*, Aufbruch zur Jagd; 791g. *Terborch*, das Konzert; 795d. *J. Steen*, die Taufe. — Zurück in den Saal 62 und r. in den Saal 63. *Rubens* 762b. Bekehrung Pauli, 776a. Neptun und Amphitrite, *781. h. Cäcilie, 783. Auferweckung des Lazarus, 785. Befreiung der Andromeda, 762c. Diana und Nymphen von Satyrn überfallen, *776c. Andromeda; 782b, 728c. *A. v. Dyck*, Bildnisse; 770. *A. v. Dyck*, Dornenkrönung. — R. in Saal 61: 778. *A. v. Dyck*, Beweinung Christi; 762a. *Rubens*, Isabella Brandt, 832. *C. de Vos*, die Töchter des Meisters. — Saal 52: r. 858. *A. v. d. Tempel*, junges Ehepaar. Saal 51: l. 414. *Murillo*, h. Antonius von Padua mit dem Jesuskind; *413e. *Velazquez*, Bildnis einer jungen Frau; 468, 470. *Watteau*, italienische und französische Komödie; dazwischen 489. *Pesne*, Friedrich der Gr.; 448b. *Claude Lorrain*, ital. Küstenlandschaft; 478a. *N. Poussin*, Landschaft. — Zurück zum Vorderen Treppenhaus und r. in

Saal 29: ältere florentiner und sieneser Meister. — Kab. 31: *Werke der della Robbia. — Kab. 32: Arbeiten von *Donatello*, *Desiderio* und *Verrocchio*; 60a. *Fra Angelico*, Triptychon; 69. *Fra Filippo Lippi*, Anbetung des Kindes. — Kab. 33: Plaketten. — Saal 36: Bronzestatuetten. — R. in Saal 37: 79a, 79c. *Signorelli*, Schule des Pan, männl. Bildnis; 1170. *Marco Zoppo*, Madonna mit Heiligen. — Saal 38: 96. *Filippino*, Christus am Kreuz; *106, 102. *Botticelli*, Madonna; 73. *Pollajuolo*, Verkündigung. — Saal 14: neun nach Kartonen *Raffaels* in Brüssel gewebte Wandteppiche (Wiederholungen der im Vatikan befindlichen). — Zurück in Saal 37 und l. in Saal 34: 111. *Tura*,

Madonna. — Durch Saal 37 in Saal 41 und 44: 38. *Vivarini*, thronende Madonna; 2. *Cima*, thronende Madonna; 1156a. *C. Crivelli*, thronende Madonna. — Kab. 43: 320. *L. Lotto*, männl. Bildnis; *259b. *Seb. del Piombo*, weibl. Bildnis; *12a. *Giorgione*, männl. Bildnis. — L. in Kab. 42: 1117a, 28. *G. Bellini*, Auferstehung, Pietà; *Tamagnini*, Büste des Arcellini. — Kab. 40: *Büsten von Mino da Fiesole. — Kab. 39: James Simon-Sammlung. — Zurück in Kab. 43 und geradeaus in Saal 45: l. 90b. *Leonardo da Vinci*, auferstehender Christus; 246. *A. del Sarto*, thronende Madonna; an der Schmalwand *Michelangelo's* Marmorstatue des jugendlichen Johannes d. T.; 338a. *Bronzino*, männl. Bildnis; *248, 145, *247a. *Raffael*, Madonna Colonna, Madonna mit Heiligen, Madonna Terranuova; *218. *Correggio*, Leda. — Saal 46: l. 197b. *Palma Vecchio*, weibl. Idealporträt; 197. *Moretto*, Maria und Elisabeth auf Wolken thronend; *160a, 163, 166. *Tizian*, Kinderbildnis, Selbstbildnis, des Meisters Tochter Lavinia. — Saal 47: 413a. *Ital. Meister* (früher Velazquez zugeschrieben), Bildnis des A. del Borro; 459b. *Tiepolo*, Martyrium der h. Agathe; 372. *Ag. Carracci*, weibl. Bildnis. — Kab. 48: Tiepolozimmer, mit Fresken aus einer Villa bei Treviso.

Gegenüber den Museen, jenseit der stattlichen Friedrichsbrücke, steht die 1859-64 von *Hitzig* aufgeführte, 1885 erweiterte **Börse** (Pl. J 5), mit einer doppelten Kolonnade und Skulpturen von R. Begas (Eintr. s. S. 6). — Nördl. gelangt man von hier zum Monbijouplatz, mit einer *Marmorbüste A. von Chamisso's*, und nach dem kgl. **Schloß Monbijou** (Pl. H 5), 1708 erbaut, später mehrfach erweitert, mit schönem altem Garten, worin seit 1885 eine zierliche englische Kirche. Das Schloß enthält das *Hohenzollernmuseum (Eintr. s. S. 6), eine Sammlung von Erinnerungen an die preußischen Herrscher seit dem Gr. Kurfürsten, die zugleich einen charakteristischen Einblick in den Geschmack und das kunstgewerbliche Können ihrer Zeit gewährt. — Weiter in der Oranienburger Straße r. die Neue Synagoge (Pl. H 4), 1859-66 von *Knoblauch* und *Stüler* erbaut.

In der Luisenstraße die kgl. *Charité* (Pl. G 4), ein zugleich als Lehranstalt der Universität dienendes, großes Krankenhaus. Unweit nordöstl., Hessische Str. 4, das *Hygienische Institut* und *Museum* (Eintr. s. S. 6). — In der Invalidenstraße das **Museum für Naturkunde* (Pl. G 4; Eintr. s. S. 7), die *landwirtschaftliche Hochschule*, mit dem *landwirtschaftlichen Museum* (Eintr. s. S. 6) und die *Bergakademie* (Pl. G 4), mit dem *Museum für Bergbau und Hüttenwesen* (Eintr. s. S. 6). Westl. die roman. *Gnadenkirche* (Pl. G 4), 1891-95 zum Andenken an die Kaiserin Augusta aufgeführt, und das von Friedrich d. Gr. erbaute *Invalidenhaus*, bei dem die gußeiserne *Invalidensäule* aufragt, als Nationaldenkmal für die 1848/49 gefallenen Soldaten errichtet.

In der Altstadt Berlin sind noch zu erwähnen: an der Königstraße (S. 13) Nr. 60 das bis zur Spandauer-, Heiligegeist- und Kl. Poststraße reichende *Hauptpostamt* (Pl. J 5), sowie weiterhin r. das stattliche ***Rathaus** (Pl. J 5), nach Plänen von *Waesemann* 1861-69 in reicher Backsteintechnik erbaut, mit mächtigem 74m hohem Turm, der eine treffliche Rundsicht über Berlin gewährt.

Sehr bemerkenswert ist die Ausschmückung der Innenräume (Eintr. s. S. 7). — Unweit südwestl. die *Nikolaikirche* (Pl. J 5), die älteste Berlins; ferner das burgartige städtische *Dammmühlengebäude* (1893) und, an der Abzweigung der Fischerbrücke, die Bronzestandbilder der Markgrafen *Albrecht d. Bär* von Boese und *Waldemar* von Unger. An der Jüdenstr. errichtet L. Hoffmann ein neues *städtisches Verwaltungsgebäude* mit hohem Turm. Die *Klosterkirche* (Pl. K 5) ist ein beachtenswertes mittelalterliches Bauwerk. In der Klosterstr. 32/36 (Pl. J 5) das *Museum für deutsche Volkstrachten* (Eintr. s. S. 7).

Am östl. Ende der Königstraße der Alexanderplatz (Pl. K 5), mit (r.) dem *Polizei-Präsidium*, 1890 vollendet, geradeaus der Kolossalfigur der *Berolina*, von Hundrieser (1895), und (l.) dem *Bahnhof Alexanderplatz*. Nordwestl. beim Bahnhof die *Central-Markthalle*. Südl. vom Polizei-Präsidium, jenseit der Stadtbahn, das *Land- und Amtsgericht I.* — Die Kaiser-Wilhelm-Straße führt von der Central-Markthalle bei dem Neuen Markt vorüber zur Kaiser-Wilhelm-Brücke und zum Lustgarten zurück (S. 11). Auf dem Neuen Markt (Pl. J 5) ein 1895 errichtetes figurenreiches *Lutherdenkmal*, von P. Otto und R. Toberentz, und die 1894 erneute *Marienkirche*.

Südlich von den Linden beginnt die Friedrichstadt, der regelmäßigste Stadtteil Berlins, von Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. angelegt, in seiner nördl. Hälfte ein Mittelpunkt des Verkehrs. Die bedeutendsten von N. nach S. laufenden Längsstraßen sind die **Friedrichstraße,** die längste Straße der inneren Stadt, mit monumental ausgeführten Geschäftshäusern und „Bierpalästen" in ihrem mittleren Teile nahe den Linden (sie mißt, mit ihrer Fortsetzung nördl. der Linden, vom ehem. Oranienburger bis zum ehem. Halleschen Tor 3,3km, von den Linden bis zum Halleschen Tor 2km), westl. davon die Wilhelmstraße (S. 18), östl. die *Charlotten-* und die *Markgrafenstraße*. Von den Querstraßen sind hauptsächlich die erste, die *Behrenstraße*, mit großen Bankhäusern und dem von Fellner & Hellmer in Wien erbauten *Metropoltheater* (S. 5), namentlich aber die verkehrreiche Leipziger Straße (S. 18) zu nennen. An der Ecke der Behren- und Friedrichstraße der „Bierpalast" der Münchener Pschorrbrauerei, in dessen oberen Räumen sich *Castans Panoptikum* (9-10 Uhr; 50 Pf.) befindet.

Östl. von der Friedrichstraße, unweit südl. von den Linden, liegt der *Gendarmenmarkt (Pl. H 6); daran die *Französische* und die *Neue Kirche*, die Kuppeltürme von 1780-85, und das

***Schauspielhaus** (Pl. H 6), von *Schinkel* an Stelle des abgebrannten früheren 1819-21 aufgeführt, 1904 im Innern erneut. An der Hauptfassade, nach Osten, eine sechssäulige ionische Vorhalle, zu der eine Freitreppe hinanführt; auf den Treppenwangen zwei Bronzegruppen von *F. Tieck*. Auf dem First des Hauptgebäudes: östl. Apollo in einem Greifenzweigespann, von *Rauch*

und *Tieck;* westl. ein Pegasus aus getriebenem Kupfer. Im nördl. Giebelfeld: Triumphzug des Bacchus mit der Ariadne, von *F. Tieck.*

Vor dem Schauspielhaus steht seit 1871 ein *Marmorstandbild Schillers*, von R. Begas; am Sockel allegorische Gestalten.

Westl. vom Schauspielhaus die *Deutsche Reichsbank* (Pl. H J 6), von Hitzig 1869-76 im Renaissancestil erbaut. — Nördl. von dem verkehrsreichen *Spittelmarkt* (Pl. J 6) ist die *Gertraudtenbrücke*, mit einer Bronzegruppe Siemering's, die h. Gertrud einen fahrenden Gesellen erquickend. — Wallstr. 5/8 die **Ravené'sche Gemäldesammlung** (Pl. J 6); sie umfaßt gegen 200 deutsche und französische Gemälde des XIX. Jahrh. und ist besonders für die ältere Berliner und Düsseldorfer Schule von Wichtigkeit (Eintr. s. S. 7). — Die Wallstr. endet am Märkischen Platz (Pl. K 6), an dem der Neubau für das *Märkische Provinzialmuseum* nach L. Hoffmann's Plänen in der Ausführung begriffen ist.

Die ***Wilhelmstraße** (Pl. G H 6, 7) beginnt an den Linden unweit des Pariser Platzes und mündet auf dem Belle-Alliance-Platz (S. 20). In ihrer nördlichen Hälfte ist sie der Sitz vieler Reichs- und Staatsbehörden. Von den Linden aus gleich r., Nr. 70, die *Englische Botschaft;* Nr. 72, das ehem. *Palais des Prinzen Georg von Preußen* († 1902). L., Nr. 67, das *Pringsheimsche Haus*, von Ebe & Benda 1873 erbaut. R., Nr. 73, das *Ministerium des kgl. Hauses;* Nr. 74, das *Reichsamt des Innern.* Gegenüber, l. Nr. 65, das *Justizministerium;* Nr. 64, das *Geheime Kabinett für Zivilangelegenheiten;* Nr. 63, das *Staatsministerium*, die *General-Lotterie-Direktion* und die *General-Ordenskommission.* Dann r. Nr. 75 und 76, das *Auswärtige Amt;* Nr. 77, die *Reichskanzlei* mit der *Wohnung des Reichskanzlers*, um 1738 errichtet, 1876 ausgebaut und bis März 1890 vom Fürsten Bismarck bewohnt; Nr. 78, das *Palais des Fürsten v. Pleß*, 1872-75 von dem französischen Architekten Destailleur erbaut.

Gegenüber der Wilhelmplatz (Pl. H 6), den sechs Standbilder von Generalen Friedrichs d. Gr. schmücken: *Schwerin*, gefallen bei Prag 1757; der „alte Dessauer", Fürst *Leopold von Anhalt-Dessau*, gest. 1747; *Winterfeldt*, gefallen bei Moys 1757; *Keith*, gefallen bei Hochkirch 1758; *Zieten*, gest. 1786, und *Seydlitz*, gest. 1773. — An der Nordseite des Platzes das *Palais des Prinzen Friedrich Leopold* (Pl. G H 6), 1737 erbaut, 1827-28 von Schinkel umgebaut. An der Südseite das *Reichsschatzamt.*

Westl. öffnet sich die Voßstraße (Pl. G 6). An der Ecke zunächst, Nr. 1, das von der Preuß. Pfandbriefbank angekaufte *Borsigsche Palais*, von Lucae im Stil der italienischen Renaissance erbaut. An der anderen Ecke, Nr. 35, das *Ministerium der öffentlichen Arbeiten* mit dem *Reichseisenbahnamt.* In der Voßstraße selbst, r. Nr. 4-5 das *Reichsjustizamt.*

Die ***Leipziger Straße** (Pl. G H 6) ist die Hauptverkehrsader der Stadt und an stattlichen Neubauten noch reicher als die Friedrichstraße. Sie mißt 1,5 km und führt, parallel den Linden die Friedrichstraße durchschneidend, östl. vom Spittelmarkt (s. oben) bis westl. zum Potsdamer Platz. Nahe ihrem östl. Ende, am Dönhoffplatz, das

Bronzestandbild des Staatsministers *Freiherrn vom Stein* († 1831), von Schievelbein und Hagen (1875). L., Nr. 46/49, das *Tietzsche Warenhaus*, von Sehring und Lachmann (1900); Nr. 43 das Seidenhaus von *Michels & Ko.*, von Grisebach. L., Ecke der Mauerstraße, das *Reichspostamt* (Pl. H 6), 1871-73 errichtet, 1893-98 erweitert; im Eckbau das sehenswerte *Reichspostmuseum* (Eintr. s. S. 7; alle Gegenstände haben Aufschriften). — Im Westen der Wilhelmstraße l., Nr. 5, das *Kriegsministerium.* Nr. 3/4, das *Herrenhaus* (Pl. G 6; Zutritt zu den Sitzungen s. S. 6), ein Palastbau in italienischer Renaissance, nach Plänen von F. Schulze 1904 vollendet; es ist mit dem Abgeordnetenhause (S. 20) zu einer Gebäudegruppe verbunden. Dann, Nr. 1/2, das *Ministerium für Handel und Gewerbe*, mit dem Verkaufslokal der königl. Porzellanmanufaktur. R. Nr. 132/37, * *Wertheim's Warenhaus*, 1897-1904 von Messel ererbaut, der ausgesprochene Typus eines modernen Geschäftshauses.

Die Leipziger Straße endet auf dem Leipziger Platz (Pl. G 6), auf dem Standbilder des Generals und Ministerpräsidenten *Grafen Brandenburg* († 1850), von Hagen, und des *Feldmarschalls Grafen Wrangel* († 1877), von Keil, stehen. Den Platz umgeben: r. Nr. 13 das *Reichs-Marineamt*, l. Nr. 10 das *Palais der Prinzessin Friedrich Karl*, Nr. 6/9 das *Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.*

Durch das ehemalige Potsdamer Tor gelangt man auf den Potsdamer Platz (Pl. G 6). L. der 1870-72 errichtete *Potsdamer Bahnhof* (l. die Treppen zu dem unterirdischen Bahnhof der elektr. Hochbahn, s. S. 1); südl. angrenzend, l. der *Ring-Bahnhof* und r. der *Wannsee-Bahnhof.* — In der zum Tiergarten führenden Bellevuestr., Nr. 3, das *Künstlerhaus* des Vereins Berliner Künstler (Ausstellung s. S. 6).

Südöstl. von dem oben gen. Potsdamer Platz öffnet sich an der Königgrätzer Straße die Prinz-Albrecht-Straße. An der Ecke das ***Museum für Völkerkunde** (Pl. G 7), in einem nach *Ende's* Entwurf ausgeführten Werksteinbau in Renaissanceformen, mit mächtigem Eckrundbau. Eintritt s. S. 7 (amtlicher Führer 50 Pf.). Im Erdgeschoß die vorgeschichtlichen Sammlungen und die trojanischen Funde Schliemann's († 1890; vgl. S. 13). In den Obergeschossen die ethnologischen Sammlungen: I. Stock Afrika, Südsee, Amerika, Sibirien; II. Stock Vorder- und Hinterindien, China und Japan. — Weiter in der Prinz-Albrecht-Straße das

***Kunstgewerbemuseum** (Pl. G H 7; Eintr. s. S. 6; amtlicher Führer 50 Pf.), eine rasch zu hervorragender Bedeutung gelangte Sammlung der verschiedensten Erzeugnisse des Kunstgewerbes aller Länder, älterer und neuerer Zeit. An der Außenseite des in hellenischer Renaissance von *Gropius & Schmieden* errichteten Gebäudes stellen Mosaikbilder, nach *Ewalds* und *Geselschaps* Kartonen, die wichtigsten Kulturepochen in Einzelfiguren dar. Auf den Wangen

der Freitreppe Sandsteinfiguren Peter Vischers und Hans Holbeins, von *Sußmann-Hellborn.* Das Erdgeschoß enthält hauptsächlich Möbel, Schnitzwerke, Teppiche, das erste Stockwerk die keramische und Glassammlung, die Metallarbeiten und Gewebe.

Gegenüber dem Kunstgewerbemuseum das *preuß. Abgeordnetenhaus* (Pl. G 6), nach Plänen von F. Schulze 1893-98 in italienischen Renaissanceformen erbaut; der große Sitzungssaal enthält 433 Sitze (Eintr. s. S. 6). — Die Prinz-Albrecht-Straße mündet östl. auf die Wilhelmstraße, in der r., nach dem Belle-Alliance-Platz zu, das *Palais des Prinzen Albrecht v. Preußen* liegt.

Den südlichen Abschluß der Friedrichstadt bildet der runde Belle-Alliance-Platz (Pl. I 10), mit der **Friedenssäule** ($18{,}_8$m hoch), zu der 1840 der Grundstein gelegt wurde; oben eine Viktoria von *Rauch.* Vier Marmorgruppen, die vier hauptsächlich an dem Sieg bei Belle-Alliance beteiligten Staaten darstellend, umgeben die Säule.

Die Stelle des ehem. *Halleschen Tores* nehmen seit 1877 zwei stattliche Gebäude von Strack ein. — Vier Marmorgruppen, Schifffahrt, Fischerei, Gewerbe und Handel, schmücken die *Belle-Alliance-Brücke*, die, den *Landwehrkanal* überschreitend, nach dem *Tempelhofer Viertel* führt.

1/4 St. vor dem Halleschen Tor (mehrere Straßenbahnen) erhebt sich der Kreuzberg (Pl. G H 9), an dessen Abhang sich die Anlagen des *Viktoriaparks* (mit Wasserfall) in Terrassen aufwärts ziehen. Den Gipfel krönt eine 1821 nach *Schinkel's* Entwurf errichtete 20m hohe gotische Spitzsäule aus Gußeisen, mit zwölf Figuren am Unterbau von *Rauch*, *Tieck* und *Wichmann jr.* Vortrefflicher *Überblick über Berlin.

Auf dem südl. vom Kreuzberg nach dem Dorfe *Tempelhof* hin sich erstreckenden *Tempelhofer Feld*, finden seit den Zeiten Friedrich Wilhelms I. (1721) die Übungen der Berliner Garnison statt (Paraden s. S. 5).

Der ***Tiergarten** (Pl. E F G 6), der sich westlich vom Brandenburger Tor 3/4 St. lang, 1/4 St. breit in einer Größe von 255ha ausdehnt, ist der größte und besuchteste Park der Residenz. Die Wege am Ost- und Südrande entlang, sowie die *Siegesallee* (S. 22) sind nachmittags die bevorzugte Promenade der vornehmen Welt. Auf dem Platz westl. vor dem Brandenburger Tor (Pl. G 5, 6; S. 8) die *Marmorstandbilder des Kaisers Friedrich III.* (r.) von Brütt und der *Kaiserin Viktoria* (l.) von Gehrt, beide 1903 aufgestellt. Halbrechts führt die *Friedensallee* nach dem

Königsplatz (Pl. G 5), in dessen Mitte die 1873 eingeweihte ***Siegessäule** aufragt: eine kolossale Säule nach *Strack's* Entwurf, die über einem quadratischen Unterbau (7m hoch) aus einer runden Säulenhalle emporstrebt und oben von einer kolossalen Borussia von *Drake* gekrönt wird. Den Unterbau schmücken vier Bronzereliefs; das Mosaikgemälde in der Halle schildert nach *A. v. Werners* Entwurf die Aufrichtung des deutschen Kaisertums. Drei

Reihen vergoldeter eroberter Geschützrohre umgürten den oberen Säulenschaft. Die Plattform des von Adlern gebildeten Kapitäls, die eine weite Rundsicht bietet (Aufstieg s. S. 7), liegt 46m hoch, die oberste Spitze der Borussia 61,5m hoch.

Das ***Reichstagsgebäude** (Pl. G 5), an der Ostseite des Königsplatzes, wurde 1884-94 nach *Paul Wallots* Entwurf im Stil der italienischen Hochrenaissance mit einem Kostenaufwand von 22 Mill. Mark aufgeführt; es ist gleich hervorragend durch gewaltige Architektur wie durch zweckmäßige Grundrißanordnung. Die Länge beträgt 131,8m, die Breite 88,3m, die Höhe bis zum Hauptgesims 27m. An den vier Ecken ragen 46m hohe Türme auf, oberhalb des Sockelgeschosses von Säulen umgeben (darüber Figuren der verschiedenen Berufsarten des Volks und die Namen der deutschen Fürsten im J. 1871). Die Mitte des Gebäudes, die der Sitzungssaal einnimmt, überdeckt eine Glaskuppel mit reichvergoldeten Kupfergürtungen, überragt von einer säulenumgebenen Laterne, deren Dach in eine Kaiserkrone ausläuft (75m). Die Hauptfront, mit einem sechssäuligen Portikus, ist dem Königsplatz zugewendet. Zu beiden Seiten der Türe Reliefs des Rheins und der Weichsel von *O. Lessing.* Über der Tür der Ritter Georg mit der Reichsfahne (die Gesichtszüge an Bismarck erinnernd), nach *Siemerings* Modell. Auf dem Giebel die in den Sattel gehobene Germania, in Kupfer getrieben, von *R. Begas.* — Das Portal der Südfront dient den Abgeordneten, das der Ostfront dem Bundesrat und dem Hofe, das der Nordfront (Portal V) dem Publikum.

Die Ausschmückung des Innern (Eintr. s. S. 7) ist noch nicht ganz vollendet. Vom Nordportal gelangt man durch die Nord-Vorhalle und r. durch die Wandelhalle hinauf in das Hauptgeschoß, zunächst in die große **Wandelhalle*, die durch zwei Geschosse reicht, mit achteckiger Kuppel in der Mitte. wo über dem Schlußstein des Gebäudes ein prächtiger Ringkronleuchter von 8m Durchmesser hängt. Der Figurenschmuck über den Ecknischen ist von O. Lessing. Weiter in den *Lesesaal*, den *Schreibsaal*, die *Restaurationsräume*, sämtlich in Holzarchitektur. Der **Sitzungssaal* ist 29m lang, 21,5m breit und 13,5m hoch, mit hellgetönter Eichenholzvertäfelung. Er enthält 397 Sitze. Weiter die *Süd-Vorhalle.* Einer der schönsten Räume ist der **Vorsaal des Bundesrats*, mit Wandbekleidung und Skulpturen aus istrischem Kalkstein, trefflichem Wandgestühl und geschnittener Lederarbeit. Die Führung endet in der *Ost-Vorhalle.*

Die *Amtswohnung des Reichstagspräsidenten*, Ecke Sommerstraße und Reichstagsufer, ist von Wallot erbaut.

Vor der Westseite des Reichstagsgebäudes erhebt sich das 15m hohe ***Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck,** von *R. Begas* (1901). Die bronzene Figur des Kanzlers steht auf einem roten Granitsockel und mißt 6,60m; am Sockel vorn Atlas mit der Weltkugel, hinten Siegfried als Schmied des Reichsschwertes, r. ein kriegerisches Weib (Staatsgewalt), das einen Panther (Aufruhr) niedertritt, l. auf einer Sphinx eine in einen Folianten vertiefte Frau (Staatsweisheit). R. und l. vom Denkmal weite Springbrunnenbecken, mit zwei anmutigen Sandsteingruppen.

Südlich vom Königsplatz führt die breite ***Siegesallee** (Pl. G 5, 6) durch den östl. Teil des Tiergartens. Kaiser Wilhelm II. hat die Allee mit 32 *Marmorstandbildern brandenburgisch-preußischer Herrscher* ausschmücken lassen; hinter jedem Standbild eine halbrunde Marmorbank, über der sich die Hermenbüsten zweier Zeitgenossen erheben. Hervorzuheben in der westl. Reihe Markgraf Otto der Faule von Brütt, in der östl. Reihe der Große Kurfürst von Schaper, Friedrich Wilhelm I. von Siemering, Friedrich d. Gr. von Uphues, Friedrich Wilhelm II. von Brütt, Kaiser Wilhelm I. von R. Begas. Auf dem Kemperplatz, am Südende der Allee, steht der *Rolandbrunnen*, von Lessing (1902). — Am Goldfischteich (Pl. G 6) das marmorne *Haydn-Mozart-Beethoven-Denkmal*, von Siemering (1904).

Nördl. vom Königsplatz der Alsenplatz (Pl. G 5), auf dem ein *Bronzestandbild des Generalfeldmarschalls v. Roon* von Magnussen (1904); an der W.-Seite das umfangreiche *Generalstabsgebäude*, in dem General-Feldmarschall Graf Moltke am 24. April 1891 starb. — Über die *Moltkebrücke* (r. das *Deutsche Kolonialmuseum*, Eintr. s. S. 6) gelangt man nach dem viel besuchten **Ausstellungspark** (Pl. F 5), in dessen Hauptgebäude im Sommer die Große Berliner Kunstausstellung der Akademie stattfindet (vgl. S. 6).

Westl. am Königsplatz das ehem. *Krollsche Etablissement*, das jetzige *Neue Opern-Theater* (S. 5); davor wird ein 12m hohes marmornes *Moltkedenkmal*, nach einem Entwurf von Uphues, errichtet. — 10 Min. westl. an der Spree die Gartenrestaurants der sog. „*Zelte*". Noch weiter westl. das königl. *Schloß Bellevue* (Pl. E 5); hinter seinem Park die *Haltestelle Bellevue* der Stadtbahn (Großer Stern s. S. 23). An der W.-Seite des Tiergartens die *Haltestelle Tiergarten* der Stadtbahn (unweit die 1895 geweihte *Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche*). Südl., jenseit der Charlottenburger Chaussee, erstreckt sich bis zum Zoologischen Garten (s. unten) der besonders anmutige und frische *Seepark* (Pl. D E 6).

Den Ostrand des Tiergartens begrenzt das nördl. Ende der Königgrätzer Straße, an der das schöne *Marmorstandbild Goethes* (Pl. G 6) von F. Schaper steht. Von der Königgrätzer Straße führt die Lennéstraße, bei dem *Marmorstandbild des jugendlichen Gr. Kurfürsten* von Janensch und dem *Lessingdenkmal* (Pl. G 6) von O. Lessing vorüber, zur Tiergartenstraße, deren Villen den Südrand des Tiergartens bilden. Weiter westl. stehen ein hübsches *Marmorstandbild der Königin Luise* von E. Encke (1880) und ein *Marmordenkmal Friedrich Wilhelms III.* (Pl. F 6), von Drake (1849), mit einem die Freuden des Tiergartens darstellenden Hochreliefkranz am Sockel. Weiterhin an der Tiergartenstraße ein *Marmordenkmal Richard Wagners* (Pl. F 6), von Eberlein (1903).

Der ***Zoologische Garten** (Pl. D E 7; Eintr. s. S. 7) wird mit der Straßenbahn u. a. vom Brandenburger Tor und vom Opernplatz aus erreicht, mit der Stadtbahn oder der Hoch- und Untergrund-

bahn bei der Haltestelle „Zoologischer Garten". Das 1841 gegründete Institut hat sich zu einer der hervorragendsten Tiersammlungen entwickelt (über 1300 Arten) und wird auch als Vergnügungslokal stark besucht (Konzerte). *Restaur. Adlon (M. $3^1/_2$ u. 5 *M*); billiger die Waldschenke.

Südl. vom Zoolog. Garten die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (s. unten).

Quer durch den Tiergarten führt die 20m breite, von Fuß- und Reitwegen eingefaßte Charlottenburger Chaussee in 1 St. vom Brandenburger Tor über den mit fünf Bronzejagdgruppen geschmückten *Großen Stern* (Pl. E 6) nach Charlottenburg: *Straßenbahn* u. a. vom Brandenburger Tor. Die *Hoch- und Untergrundbahn* hat eine Haltestelle am *Knie* (Pl. C 6; vgl. S. 1). Wer die *Stadtbahn* benutzt, steige bei der Haltestelle *Tiergarten* aus, in deren Nähe (östl.; Wegelystraße) die *kgl. Porzellanmanufaktur* (Pl. D 6; Eintr. s. S. 7; vgl. S. 19) liegt, und folge weiter der Straßenbahn in der Berliner Straße von

Charlottenburg. Die jetzt über 220 000 Einw. zählende Stadt verdankt ihre Entstehung der Kurfürstin Sophie Charlotte, der Gemahlin König Friedrichs I. Abgesehen von ihrer kommunalen Selbständigkeit ist sie ganz zu Berlin zu rechnen.

In der Berliner Straße liegt l., jenseit der Brücke über den Landwehrkanal, die *Technische Hochschule* (Pl. C D 6), ein prächtiger Bau mit reichem Skulpturenschmuck, nach Plänen von Lucae und Hitzig 1878-84 aufgeführt (4000 Stud.). Auf dem Vorplatze stehen seit 1899 die Bronzestandbilder Alfred Krupps, von Herter, und Werner Siemens', von Wandschneider.

Unweit südl. liegen an der Hardenbergstraße die *Hochschule der bildenden Künste* und die *Hochschule für Musik*, beide von Kayser & v. Groszheim 1902 erbaut. Die Straße führt weiter zur *Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (Pl. D 7; Eintritt s. S 6), 1891-95 von Schwechten im spätromanischen Stil erbaut, mit 113m hohem Turm; das Innere zeichnet sich durch reichen Mosaikschmuck aus.

Die Berliner Straße macht bei dem sog. Knie eine Wendung nach r. und führt dann geradeaus, vorbei an dem von einem schlanken Turm überragten *Rathaus* (r.), nach dem kgl. Schloß ($^3/_4$ St. von der HS. Tiergarten). Auf dem Luisenplatz (Pl. A 5) wird ein Bronzereiterbild Kaiser Friedrichs III., von Uphues, errichtet. Am N.-Ende der Schloßstraße (Pl. A 5, 6) ein *Bronzestandbild des Prinzen Albrecht* († 1872), von Börmel (1901).

Das KÖNIGL. SCHLOß (Pl. A 5), 1695-99 von *Schlüter* aufgeführt, 1701-07 von *Eosander (v. Göthe)* vergrößert und mit der wirkungsvollen Kuppel geschmückt, 1742 durch *G. v. Knobelsdorff* erweitert, wurde zuletzt von Kaiser Friedrich III. bewohnt. Eintr. s. S. 6.

Der Eingang zu dem schönen, 1694 von Le Nôtre angelegten *Schloßgarten* ist bei dem westl. Schloßflügel. Durchschreitet man

gleich nach dem Eintritt r. die Orangerie und wendet sich auf der andern Seite l. an dieser hinauf, dann r. (Wegweiser) in die Tannenallee, so gelangt man in 8 Minuten zu dem 1810 erbauten, 1890 erweiterten *Mausoleum (Pl. A 5), in dessen Gruftgewölbe u. a. Friedr. Wilhelm III. († 7. Juni 1840) neben seiner Gemahlin Luise († 19. Juli 1810), sowie Kaiser Wilhelm I. († 9. März 1888) und die Kaiserin Augusta († 7. Jan. 1890) ruhen. Die im Oberraum aufgestellten marmornen Grabmäler der ersteren sind von *Rauch* (die edle Gestalt der Königin Luise 1813 ausgeführt), die des Kaiserpaares von *Encke* (1894).

Von der näheren Umgebung Berlins verdient vornehmlich der **Grunewald** im Südwesten der Stadt einen Besuch. Die Vorortzüge der Stadtbahn nach Potsdam durchqueren ihn. Am Anfang ist die vornehme *Villenkolonie Grunewald.* Vom Bahnhof Grunewald gelangt man zu Fuß in c. 2½ St. nach dem Bahnhof Nikolassee (s. unten) längs einer Seenkette: *Hundekehlensee*, *Grunewaldsee* (mit königl. Jagdschloß), *Riemeistersee*, *Krumme Lanke* und *Schlachtensee*, sämtlich mit Restaurants. Die hubschen Havelufer begrenzen den Wald westl.; vom Bahnhof Grunewald nach den Restaurants von *Schildhorn* 1¼ St., nach dem Kaiser-Wilhelm-Turm (schöne Aussicht) 1½ St.

2. Potsdam und Umgebung.

Eisenbahn von Berlin nach Potsdam. — Drei Linien mit über 50 Zügen täglich in beiden Richtungen: Fahrzeit ½-1 St.; Fahrpreise im Vorortverkehr vom Potsdamer Bhf. oder Bhf. Friedrichstraße 75 und 50 Pf.

A. Potsdamer Hauptbahn (Bahnhof Pl. G 7). Vorortzüge (Fernzüge ohne Preisermäßigung und Zwischenstation), die nur in (22km) *Neu-Babelsberg* halten und jenseit (26km; r.) *Potsdam* und (28km) *Charlottenhof* (10 Min. von Sanssouci, S. 27) in (30km) *Wildpark* (10 Min. vom Neuen Palais, S. 27; Zweigbahn nach *Nauen*, S. 30) oder (36km) *Werder* (S. 248) enden.

B. Wannsee-Bahn, Abfahrt vom *Wannsee-Bahnhof* (Pl. G 7). — 2km *Großgörschenstraße;* 5km *Friedenau;* 7km *Steglitz*, Station für den sehenswerten *botanischen Garten* (Zutritt s. S. 6); 9km (l.) *Gr. Lichterfelde*, mit der kgl. Centralkadettenanstalt; 12km *Zehlendorf.* Folgen die Villenkolonien (15km) *Schlachtensee*, (17km) *Nikolassee*, (19km) *Wannsee*, (23km) *Neubabelsberg.* Dann (26km) *Nowawes-Neuendorf* und (27km; r.) Potsdam. — Von Neubabelsberg (S. 28) im Sommer Dampfer auf dem *Griebnitzsee* nach Klein-Glienicke (S. 27) und Babelsberg (S. 28).

C. Stadtbahn (nördl. Bahnsteig). — Die Züge berühren jenseit Stat. *Charlottenburg* die Stat. *Grunewald* (s. oben) und folgen von der nächsten Station (18km) *Nikolassee* ab der eben beschriebenen Linie.



UMGEBU
von
POTSD
1:25.000
Meter - 1 Kilome
Höhen sind in Meter
Pferdeb
Berlin
i e r p l
kstädter Feld
KE
Ulanen-
kaserne
90
30
Mühlenberg
Obelisk
elsberg
Zimmerstr.
g e r
Neust
Gross-
Planitz
Berlin
zu Neuendorf
Torn
Hermannswe
& Debes, Leipzig

Potsdam.

Gasthöfe. *Am Bahnhof:* Eisenbahn-H., mit Garten an der Havel, Z. 2-3, M. 1½ ℳ. — *In der Stadt:* *H. z. Einsiedler, Schloßstr. 8; Stadt Königsberg, Brauerstr. 1, an der Havel, Z. 2-5, F. 1, M. 2½-3 ℳ; Deutsches Haus, Schloßstr. 6, Z. 2½-4, F. 1, M. 1¾ ℳ; Zimmermann, Brandenburger Str. 31.

Restaurants: im **Bahnhof*, M. 3 ℳ; **Zum Schultheiß*, beim Stadtschloß, M. 3 ℳ; *Niedt*, Wilhelmplatz 9, M. 2 ℳ; *Dornath*, Nauener Str. 29, am Wilhelmplatz, M. 1½-2 ℳ; Weinstube bei *Hormeß*, Nauener Str. 34 a. — In der Umgebung: **Wackermanns Höhe*, auf dem Brauhausberg (S. 28), M. 2 ℳ; *Café Sanssouci*, vor dem Brandenburger Tor; **Wildparkstation* (S. 24), M. 1½ ℳ; in Glienicke: **Rest. Glienicke* (Fernau), an der Berliner Chaussee, M. von 3 ℳ an, *Bürgershof*, im Dorfe (Dampferstation), M. von 1½ ℳ an, *Rest. Babelsberg*, gegenüber dem Haupteingang zum Park, M. 2½ ℳ.

Post & Telegraph am Kanal, Ecke Wilhelmplatz.

Droschken: *Erste Klasse* (nur für 2 Pers.): in der Stadt die Fahrt 75 Pf.; außerhalb der Stadt, ¼ St. 75 Pf., ½ St. 1 ℳ 25, ¾ St. 1 ℳ 50, jede weitere ¼ St. 50 Pf.; ein ganzer Tag 12 ℳ. — *Zweite Klasse:* ¼ St. 1-2 Pers. 50 Pf., 3 Pers. 75 Pf., 4-5 Pers. 1 ℳ 25 Pf.; 1 St. 1 ℳ 50, 1 ℳ 75, 2 ℳ 25 Pf. Zeitfahrten: 6 Stunden (bis zu 5 Pers.) 12 ℳ, 12 Stunden 15 ℳ. — Nachtfahrten das Doppelte.

Dampfboote (Abfahrt in Potsdam an der Langen Brücke, s. unten), im Sommer wochentags um 10¾ Uhr, dann 1¾-7 Uhr nachm. stündl.; So. auch 8 u. 9¼ Uhr vorm. und nachm. halbstündlich nach *Glienicke* (S. 27), *Sakrow*, *Moorlake*, der *Pfaueninsel* und *Wannsee*.

Pferdebahnen. — 1. Vom Bahnhof: a. nach der *Glienicker Brücke* (S. 27; am Kanal umsteigen); b. über den Wilhelmplatz nach dem *Brandenburger Tor* (Sanssouci) und zur *Viktoriastraße*, unweit der Stat. Charlottenhof; c. über den Wilhelmplatz (umsteigen) nach der *Alleestraße* beim Neuen Garten. — 2. Vom Wilhelmplatz nach der *Glienicker Brücke*.

Tageseinteilung. — Eilige Reisende beschränken sich am besten auf den landschaftlichen Eindruck von Potsdam und den Besuch der Schlösser Babelsberg und Sanssouci: *Stadtschloß* (erste Führung 10 Uhr vorm.); mit der Pferdebahn zum Brandenburger Tor; zu Fuß zur *Friedenskirche*, nach *Sanssouci* und zur *Orangerie*, wo man an schönen Tagen unten beim Kaffeehaus wohl Droschken nach dem *Neuen Palais* findet (ist das Neue Palais unzugänglich, so gehe man über Charlottenhof zur Viktoriastraße: Pferdebahn); zurück zur Stadt. Nachm. mit der Pferdebahn (Alleestraße) zum Neuen Garten *(Marmorpalais)*; zu Fuß über *Glienicke* nach *Babelsberg* und zum Bahnhof Neu-Babelsberg.

Eintritt in die kgl. Schlösser s. S. 7. — Rauchen in den kgl. Gärten außer in Babelsberg und bei der Orangerie verboten.

Potsdam, die zweite Residenz des Kaisers und Königs, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz Brandenburg, mit 59 300 Einw. einschl. einer 7000 M. starken Garnison, liegt in anmutiger, waldreicher Umgebung auf einer von der *Havel* und den *Havelseen* gebildeten Insel, dem sog. *Potsdamer Werder.* Die Stadt, slavischen Ursprungs, war vor dem Großen Kurfürsten unansehnlich; ihren Glanz verdankt sie Friedrich dem Gr., der fast beständig hier residierte. Potsdam ist die eigentliche Wiege des preußischen Kriegsheeres und heute noch sind die vielen Soldaten, besonders die ausgesuchten Mannschaften der Garde, charakteristisch für das Stadtbild.

Vom Bahnhof zur Stadt gelangt man über die stattliche *Lange Brücke*, die 1895 mit Sandsteinfiguren preußischer Soldatentypen seit der Zeit des Gr. Kurfürsten von Herter geschmückt wurde. Auf

der Freundschaftsinsel ein *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.*, gleichfalls von Herter (1900). — Das kgl. ***Stadtschloß** (Eintr. S. 7; Kastellan in der nordöstl. Ecke des Hofes), um 1670 aufgeführt, 1750 von Knobelsdorff umgebaut und erweitert, ist wegen der Erinnerungen an Friedrich d. Gr. und der ebenso prächtigen wie geschmackvollen Inneneinrichtung sehenswert. Die Zimmer des Königs sind unverändert. — Südl. vom Schloß der *Lustgarten* mit Statuen und Gruppen aus dem Anfang des XVIII. Jahrh., Rauchschen Erzbüsten hervorragender Männer der Befreiungskriege und einem von Hilgers modellierten *Bronzestandbild Friedrich Wilhelms I.*, das 1885 hier in unmittelbarer Nähe des Exerzierplatzes seiner Riesengarde errichtet worden ist.

Auf dem Altmarkt (n. vom Schloß), den ein 23m hoher Obelisk schmückt, erhebt sich die *Nikolaikirche*, nach Schinkels Entwürfen 1830-37 erbaut, die Kuppel 1842-50. Südöstl. das *Rathaus*, von 1754. — In der 1731-35 erbauten **Garnisonkirche**, westl. vom Schloß, an der Plantage, ruhen in einem Gewölbe zu ebener Erde hinter der Kanzel Friedrich der Gr. und sein Vater Friedrich Wilhelm I., der Bauherr der Kirche (Eintr. im Sommer 10-6 Uhr durch Portal B). Der Turm hat ein Glockenspiel, das alle Viertelstunden ertönt.

Auf dem Wilhelmplatz, an dem die Pferdebahn zum Brandenburger Tor vorbeigeht, ein *Standbild Friedrich Wilhelms III.*, von Kiß (1845). — Das *Brandenburger Tor* ist 1770 erbaut worden.

Außerhalb des Brandenburger Tores steht ein *Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III.*, von Börmel (1903). Halbrechts führt eine Allee nach dem Park von Sanssouci (1/2 St. Gehens vom Bahnhof).

Vor dem Eingang zum Park r. die ***Friedenskirche** (Küster im Torgebäude l.), die Lieblingsschöpfung Friedrich Wilhelms IV., nach Plänen von *Persius* im Stil altchristlicher Basiliken 1850 vollendet; im Atrium *Rauchs* Mosesgruppe und eine Nachbildung des auferstandenen Christus von *Thorwaldsen;* das dreischiffige Innere wird von 16 schwarzen Marmorsäulen getragen und enthält vor dem Altar die Gruft des Königs († 1861) und der Königin Elisabeth († 1873), sowie in der Apsis ein altvenezianisches Mosaik. — An der Nordseite des Atriums führt eine Tür in das nach dem Vorbild der Kapelle zu Innichen in Tirol 1890 von Raschdorff erbaute **Mausoleum des Kaisers Friedrich** (Karten im Torhause r.; 25 Pf.); der *Marmorsarkophag des Kaisers († 15. Juni 1888) und der Kaiserin Viktoria († 13. Aug. 1901) sowie die ihrer Söhne Siegismund und Waldemar sind von *R. Begas.* In der Altarnische **Rietschels* trauernde Maria mit dem Leichnam Christi.

Schreitet man bei der Friedenskirche durch das grüne Gittertor in den Park, so gelangt man bald an die *große Fontäne*, deren Wasser 36m hoch steigen (S. 7). Die zwölf Figuren, die sie umgeben, sind Werke französischer Bildhauer des XVIII. Jahrhunderts.

Südl. eine verkleinerte freie Marmornachbildung des Rauchschen *Reiterbildes Friedrichs d. Gr.* — Eine breite Freitreppe führt von der großen Fontäne in sechs Terrassen hinauf zu dem 20m höher gelegenen, einstöckigen

***Schloß Sanssouci,** von Friedrich d. Gr. auf einer die Stadt und Umgebung überragenden Anhöhe nach eigenen Skizzen unter Mitwirkung v. Knobelsdorffs 1745-47 erbaut. Des Königs Zimmer, durchweg mit vortrefflicher Rokokodekoration, sind meist im früheren Zustand verblieben und enthalten mancherlei Erinnerungen an ihn (Eintr. s. S. 7; Kastellan an der Rückseite). — In einem abgesonderten Gebäude die prächtig ausgestattete *Bildergalerie*, mit Werken von Rubens, van Dyck, Rembrandt u. a. (Trinkgeld).

Der Weg nach der Orangerie führt an der bekannten *Windmühle* vorüber, deren Besitzer Friedrich dem Gr. den Verkauf verweigert haben soll, jetzt kgl. Eigentum.

Die **Orangerie,** ein langgestrecktes Gebäude im florentinischen Stil, wurde 1856 nach Plänen von *Hesse* vollendet. Die Fassade ist mit allegorischen Statuen geschmückt. Vor dem Mittelbau eine Marmorstatue Friedrich Wilhelms IV., von *Bläser* (1873), auf der Terrasse die 1901 mitgebrachten astronomischen Instrumente der kaiserl. Sternwarte zu Peking. — Von den Türmen des Schlosses weite Rundsicht.

Eilige nehmen von hier den Rückweg zur Eisenbahn entweder direkt durch den Park in 25 Min. nach der 1826 von Schinkel erbauten Villa *Charlottenhof* (Stat. *Wildpark*, 15 Min. von hier, s. S. 24) oder über das (20 Min.) stattliche

Neue Palais (vgl. S. 7), von Friedrich d. Gr. nach Plänen von Joh. G. Büring 1763-69 erbaut, in neuerer Zeit viele Jahre hindurch Sommerresidenz des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, der hier als Kaiser auch starb, seit 1889 Sommerresidenz Kaiser Wilhelms II. — Südl. vom Neuen Palais der *Wildpark* (Bahnstation s. S. 24).

Im Norden der Stadt Potsdam, etwa 10 Min. vom Nauener Tor, liegt die Kolonie *Alexandrowka*, 1826 für die damals beim 1. Garderegiment angestellten russischen Musiker angelegt. — Weiter, auf dem PFINGSTBERG ein großartiges dekoratives Gebäude, dessen beide Türme eine weite Aussicht gewähren. — Östl. von Alexandrowka der sog. *Neue Garten;* darin, am Heiligen See, das MARMORPALAIS, 1786-96 von Friedrich Wilhelm II. erbaut, von Friedrich Wilhelm IV. ausgebaut und mit Kunstschätzen gefüllt. Am Nordende des Gartens, am Jungfernsee, die *Meierei* (Rest.).

Am l. Ufer der Havel (Pferdebahn S. 25) dehnt sich das Dorf **Klein-Glienicke** aus (Restaurants s. S. 25). Hier l. (von der Brücke aus) ein *Schloß* und r. das *Palais des Prinzen Friedrich Leopold*, Sohnes des Prinzen Friedrich Karl († 1885). Das Pa[illegible] war ursprünglich ein Jagdschloß des Großen Kurfürsten, Prinz Friedrich

Karl ließ es umbauen und erweitern. — Nordöstl. von Klein-Glienicke der *Böttcherberg;* oben eine Loggia, mit Rundschau.

In Klein-Glienicke befinden sich die Landestelle der Dampfer, die von Station Neubabelsberg aus den Griebnitzsee befahren (vgl. S. 24). 5 Min. weiter, jenseit der Brücke über den Teltow-Kanal, ist der Eingang zum Park von Babelsberg, dessen Durchwanderung einschließl. der Besichtigung des Schlosses etwa $1^1/_2$ St. erfordert; überall Wegweiser an Steinen.

***Schloß Babelsberg**, ein malerischer Bau englisch-gotischen Stils in der Mitte des schönen Parks, wurde 1835 für den damaligen Prinzen Wilhelm, späteren Kaiser Wilhelm I., nach *Schinkels* Plänen erbaut und 1843-49 von *Strack* vergrößert. Die Ausstattung und Ausschmückung sind einfach. Gezeigt werden die Gesellschaftsräume, das Arbeitszimmer und das Schlafzimmer des Kaisers, der alljährlich die letzten Sommermonate hier zuzubringen pflegte, mit vielen Erinnerungen an ihn und reizenden Aussichten (Eintr. s. S. 7).

Hinter dem Schloß ein Erzengel Michael, von *Kiß*. — S.w. die sog. *Gerichtslaube*, ein gotischer Hallenbau von dem ehem. Rathause zu Berlin, 1871 hier aufgebaut. Südl. davon überragt den Wald der sog. *Flatowturm:* von der Zinne hat man eine malerische *Aussicht auf Potsdam und seine Umgebung, besonders schön durch den breiten Wasserspiegel der Havel, der den Vordergrund bildet. — Westl. abwärts gelangt man zu einer Stelle, wo Kähne zur Überfahrt nach Potsdam bereit stehen.

Eine schöne Aussicht bietet endlich der **Brauhausberg**, den man vom Hauptbahnhof von Potsdam in $^1/_4$ St. ersteigt: l. über die Brücke, welche die Bahngeleise überschreitet, jenseit am Schützenplatz r. entlang und dann r. die Straße „am Brauhausberg" hinan. Den Aussichtturm auf der Höhe des Berges öffnet ein Wächter (10 Pf.). Am Abhang das Restaurant *Wackermannshöhe.*

Weiter s. auf dem *Telegraphenberg* das 1875-78 erbaute *astrophysikalische Observatorium* (Besichtigung Fr. 3-6 Uhr nachm. unter Führung des Kastellans). Das *geodätische Institut* und das *meteorologisch-magnetische Observatorium* sind 1893 vollendet worden.

II. HAMBURG. SCHLESWIG-HOLSTEIN. LÜBECK. MECKLENBURG. POMMERN.

3. Von Berlin nach Hamburg.

286km. Schnellzug in 3½-5 St. für ℳ 26.10, 19.40, 13.60; Pers.-Zug in 6½ St. für ℳ 22.90, 17.20, 11. — Abfahrt vom Lehrter Bhf. (S. 1). Ankunft in Hamburg auf dem Klostertor-Bhf. (Schnellzüge) oder auf dem Bhf. Lippeltstraße (Personenzüge), s. S. 33; die Züge gehen bis zum Altonaer Hauptbahnhof (S. 33) weiter.

Berlin s. S. 1. — In Spandau über die *Havel.*

12km (r.) **Spandau** (Gasth.: *Friedrichshof*, *Kaiserhof*, beide am Bahnhof), aufgegebene Festung mit 66300 Einw. In dem Juliusturm der Zitadelle (n.ö. von der Stadt) ruht der Reichskriegsschatz (120 Millionen Mark in Gold). Näheres s. in *Bædeker's Berlin.*

35km *Nauen.* Zweigbahn nach (31km) *Wildpark* (S. 24) und Kleinbahn nach (34km) *Brandenburg* (S. 250). — 49km *Paulinenaue.* Kleinbahn nach (31km) *Rathenow* (S. 31).

Von Paulinenaue nach Neuruppin, 28km, Nebenbahn in 1 St. — Die Bahn führt über das *Havelländische Luch* und das *Rhinluch*, große, nur z. T. urbar gemachte Torfsümpfe. — 16km *Fehrbellin* (Gasth.: Deutsches Haus, Z. 1½-1¾ ℳ), Städtchen mit 2100 Einw.; unweit des Bahnhofs ein

Bronzestandbild des Großen Kurfürsten, von Schaper (1902). 1½ St. ö. (Wagen hin u. zurück in 2 St., 4-5 *M*), bei *Hakenberg*, schlug der Große Kurfürst am 18. Juni 1675 mit 5000 brandenburgischen Reitern das 11000 Mann starke Heer der Schweden; an den Sieg erinnert seit 1879 eine 32m hohe Säule, die von einer Viktoria gekrönt wird (115 Stufen; oben Aussicht über das Schlachtfeld). — 28km **Neuruppin** (Bahnhof im S. der Stadt; Gasth.: *Hot. du Nord*, *Krone*), Stadt mit 18500 Einw., am *Ruppiner See*, nach einem verheerenden Brande von 1787 großenteils auf Kosten Friedrich Wilhelms II. wieder aufgebaut. Auf dem Schulplatz ein Bronzestandbild des Königs, entworfen von Schinkel, von Tieck 1829 ausgeführt. Unweit der Stadtkirche eine Bronzestatue Schinkel's (geb. in Neuruppin 1781; † 1841), von Wiese (1883). Die nahe beim See gelegene Klosterkirche, ein Backsteinbau aus dem Ende des XIII. Jahrh., wurde 1841 hergestellt. Nördl. von der Stadt die wald- und seenreiche *Ruppiner Schweiz*. Nebenbahnen (Bahnhof nordwestl. von der Stadt) nach (29km) *Neustadt* (s. unten), nach (37km) *Wittstock* (S. 32), nach (15km) *Herzberg* (S. 104), nach *Kremmen* und (67km) Berlin.

62km *Friesack* (Bahnrest.). ½ St. südl. (l.) das gleichn. Städtchen (Gasth.: Burg Friesack), mit 3100 Einw.; auf dem Mühlenberg ein Bronzestandbild des Kurfürsten Friedrich I. († 1440), von Calandrelli (1894). — 75km *Neustadt* an der *Dosse* (Gasth.: Huth, beim Bahnhof), Städtchen von 1160 Einw., mit Landgestüt. Nebenbahn nach *Neuruppin* (s. oben).

Von Neustadt nach Wismar, 165km, Nebenbahn in c. 7 St. — 12km *Kyritz* (Gasth.: Schwarzer Adler), Kreisstadt mit 5400 Einw. Kleinbahnen nach (47km) *Perleberg* (S. 32) und nach (17km) *Breddin* (s. unten). — 42km *Pritzwalk*, s. S. 32. — 70km *Ganzlin*. Nebenbahn über (7km) *Stuer*, mit einer Wasserheilanstalt am Plauer See (P. 6-9½ *M*), nach (27km) *Röbel* (Gasth.: Weißes Roß, 12 Z. von 2 *M* an, F. ¾, M. 1½ *M*), Städtchen mit 3460 Einw. an der Müritz, von wo Dampfboot (1¼ St.; 1½ *M*) nach Waren (S. 105). — 79km **Plau** (Gasth.: *Sonntag*), Städtchen mit 4300 Einw., am *Plauer See*. Dampfboot nach Stuer (1¼ St.; 50 Pf.) und nach Malchow (S. 98). — 88km **Karow** (*Bahnrest.*), Knotenpunkt der Bahn von Ludwigslust nach Neubrandenburg (S. 98). Nebenbahn nach (35km) *Güstrow* (S. 82). — 102km *Goldberg* (Gesundbrunnenhotel), Städtchen mit 2900 Einw., am Goldberger See, mit drei Stahlquellen (Bad 1 *M*). 1 St. nördl. (Wagen 4-5 *M* hin u. zurück) *Dobbertin*, in anmutiger Gegend, mit adligem Jungfrauenstift. — 126km **Sternberg** (*Hôt. de Russie*), Städtchen von 2700 Einw., am *Sternberger See*, mit Malchin (S. 83) abwechselnd Sitz der mecklenburgischen Ständeversammlung. — 138km *Blankenberg* (S. 82). — 160km *Hornstorf* (S. 109). — 165km *Wismar*, s. S. 99.

Von Neustadt nach Treuenbrietzen, 126km, Brandenburgische Städtebahn in c. 7 St. (der Städtebahnhof ist unweit vom Staatsbahnhof). — 35km **Rathenow** (Bahnhof gegenüber dem Staatsbahnhof; Omnibus zum Markt 10 Pf.; Gasth.: *Großer Kurfürst*, *Deutsches Haus*, beide ¼ St. vom Bahnhof, Z. von 2 *M* an), Stadt mit 23000 Einw., am r. Ufer der *Havel*. Die Herstellung von Brillen, Ferngläsern und anderen optischen Instrumenten wurde 1800 vom Prediger Duncker eingeführt, dessen Bronzebüste, von Calandrelli, vor der Marienkirche aufgestellt ist. Vor dem Kreishause ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Rosse (1900). Auf dem Paradeplatz eine Sandsteinstatue des Großen Kurfürsten, von Glume (1738). Kleinbahn nach *Paulinenaue* (S. 30). Nach Berlin oder Hannover s. *Bædeker's Nordwest-Deutschland*. — Die Bahn folgt bis (53km) *Pritzerbe* der Havel; jenseits über den Fluß. — 69km *Brandenburg*, s. S. 248. — 104km *Belzig* (Bahnhof gegenüber dem Staatsbahnhof; Gasth.: Gold. Stern), altes Städtchen mit 2900 Einw. und dem ehem. kurfürstl. Schloß Eisenhart (jetzt Amtsgericht). Nach Berlin oder Cassel s. *Bædeker's Nordwest-Deutschland*. — 126km *Treuenbrietzen* (S. 273).

92km *Breddin*. Kleinbahn nach (17km) *Kyritz* (s. oben). — 102km *Glöwen*. Kleinbahn nach (29km) *Perleberg* (S. 32).

Nebenbahn nach (9km) **Havelberg** (Gasth.: *Stadt Magdeburg*, 18 Z. zu $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$ *M*), Städtchen mit 6650 Einw., auf einer Insel in der Havel, 946-1548 Bischofssitz. Der mächtige romanische **Dom*, um 1140 von Bischof Anselm erbaut, Ende des XIV. Jahrh. verändert, 1884-90 erneut, enthält beachtenswerte Chorschranken aus dem Ende des XV. Jahrh. und, in den Seitenschiffen, Glasmalereien aus dem XIII. u. XIV. Jahrhundert.

113km (l.) *Wilsnack* (Gasth.: Deutsches Haus, Z. 1-$1^1/_2$ *M*), Städtchen von 2150 Einw., mit großer gotischer ehem. Wallfahrtskirche (um 1450).

127km (l.) **Wittenberge** (gutes *Bahnrest.*; Gasth.: *Germania*, *Hiller*), Fabrikstadt mit 17 500 Einw., an der *Elbe*.

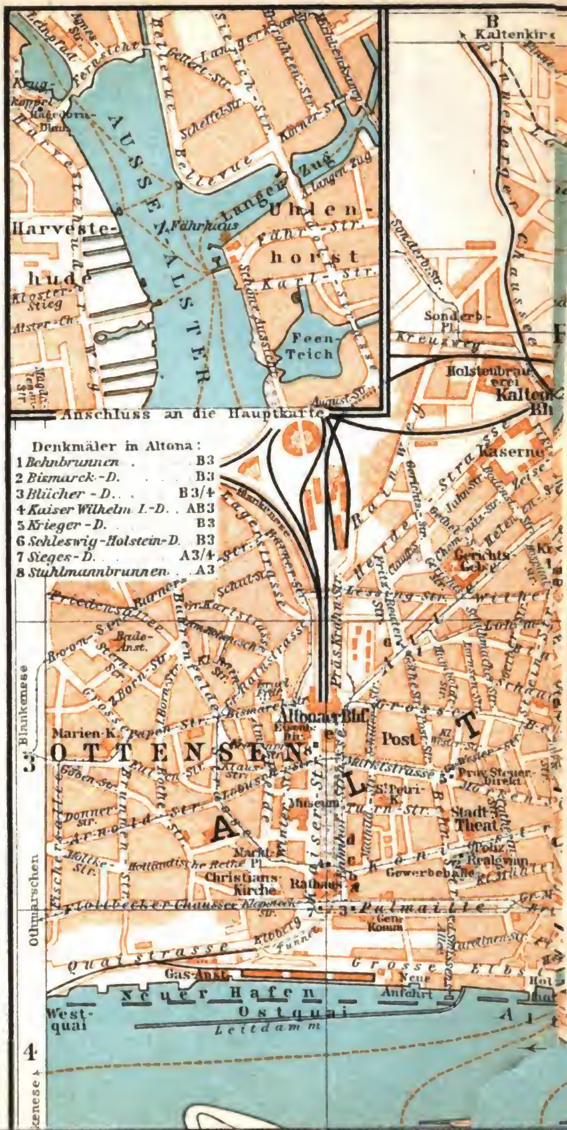
Von Wittenberge nach Neustrelitz, 105km, Nebenbahn in c. $3^1/_2$ St. — 11km (l.) **Perleberg** (Gasth.: *Stadt London*, 19 Z. zu 2-$2^1/_2$, F. 1, M., 1 Uhr, 2 *M*; *Prinz Heinrich*, am Bahnhof), Stadt mit 9500 Einw. Die Jakobikirche ($^1/_4$ St. vom Bahnhof) stammt aus dem XIV. Jahrh.; daneben das Rathaus (der Hauptbau modern, der Nebenbau spätgotisch). Der Roland (S. 249), aus Sandstein, ist vom J. 1546. Kleinbahnen nach (47km) *Kyritz* (S. 31) und nach (29km) *Glöwen* (S. 31). — 35km *Pritzwalk* (Gasth.: Schwarzer Adler, 15 Z. zu $1^1/_2$-2 *M*), Stadt mit 7200 Einw. Nach Wismar s. S. 31. — 46km *Heiligengrabe*; 25 Min. s.ö. das gleichn. Fräuleinstift. — 56km *Wittstock* (Gasth.: Deutsches Haus), Stadt mit 7500 Einw. Nebenbahn nach (37km) Neuruppin (S. 31). — 105km *Neustrelitz*, s. S. 104.

Von Wittenberge nach Magdeburg, 112km, Eisenbahn in $1^3/_4$-$2^1/_2$ St. — Bald nach der Abfahrt auf einer auf 35 Pfeilern ruhenden, 1250m langen Brücke über die *Elbe*. — 14km (l.) *Seehausen* (Gasth.: Gold. Stern, 16 Z. zu $1^1/_2$-2, F. $^1/_2$, M. $1^1/_4$ *M*), in der Altmark, mit 3500 Einw., am *Aland*. — 25km *Osterburg* (Gasth.: Gold. Löwe), Städtchen mit 4800 Einw. — 36km *Goldbeck*. Kleinbahn nach (20km) *Werben* (Hot. Herms), mit 1760 Einw., einst ansehnliche Johanniterkomturei; in der Johanniskirche (XII. Jahrh.) Glasmalereien von 1467; das Elbtor stammt aus der Mitte des XV. Jahrhunderts. — 54km (r.) *Stendal*, wo unsere Bahn die Linie Berlin-Hannover-Bremen kreuzt; Nebenbahn nach Tangermünde, s. *Bædeker's Nordwest-Deutschland*. — 73km (l.) *Tangerhütte*, Hüttenwerk. — 98km *Wolmirstedt* (Gasth.: Schau), Städtchen mit 4300 Einw., an der *Ohre* und auf der Grenze zwischen der Altmark und der fruchtbaren Magdeburger Börde. — 110km *Magdeburg-Neustadt*. — 112km (l.) *Magdeburg*, s. S. 251.

Von Wittenberge nach Buchholz, 142km, Eisenbahn in $4^1/_2$ St. f— 14km *Lanz*, Geburtsort des Turnvaters Jahn (1778), dem im Dorf ein einBaches Denkmal mit Medaillonporträt errichtet ist. — 38km *Dömitz* (Gasth.: diehncke), mecklenb. Städtchen mit 3000 Einw., am Einfluß der *Elde* in e Elbe, ehem. Festung. Nebenbahn nach (30km) Ludwigslust (s. unten). ber die Elbe. — 49km *Dannenberg*, an der *Jeetze*; in dem alten Schloß wurde König Waldemar II. von Dänemark 1223-25 vom Grafen Heinrich von Schwerin gefangen gehalten. — 56km *Hitzacker*; r. das Städtchen, mit 1000 Einw., am Einfluß der Jeetze in die Elbe, kleines Stahlbad mit altem Schloß und Burgruine. — 70km *Göhrde*, 4km südl. das gleichnam. kgl. Jagdschloß. — 103km *Lüneburg*, an der Bahn Ülzen-Hamburg; Zweigbahn nach Büchen (S. 33). — 142km *Buchholz*, an der Bahn Hamburg-Bremen, s. *Bædeker's Nordwest-Deutschland*.

171km **Ludwigslust**, Knotenpunkt für die Bahnen nach *Schwerin-Wismar* (S. 98), nach *Neubrandenburg* (S. 98) und nach *Dömitz* (s. oben).

192km **Hagenow**-*Land*. Nach Lübeck s. R. 11a. Zweigbahn nach (19km) *Holthusen* (S. 99). — 225km *Boizenburg*. Eine Kleinbahn führt in 7 Min. zur (2,6km) Stadt gl. N. (Herold's Hot., Z. $1^1/_2$-2 *M*, F. 80 Pf.), mit 3500 Einw., an der Elbe. — R. und l. zahlreiche Rittergüter mit ihren Schlössern. Über den Elbe-Trave-


Anschluss an die Hauptkarte
Denkmäler in Altona:
1 Behnbrunnen . B3
2 Bismarck-D. B3
3 Blücher-D. B3/4
4 Kaiser Wilhelm I.-D. AB3
5 Krieger-D. B3
6 Schleswig-Holstein-D. B3
7 Sieges-D. A3/4
8 Stuhlmannbrunnen A3
AUSSEN-ALSTER
Harveste-
hude
Uhlen-
horst
Fährhaus
Feen-
Teich
Langer Zug
Bellevue
B
Kaltenkir
Sonderb.-Pl.
Holstenbrauerei
Kaserne
Gerichts-Geb.
Altonaer Bhf.
Post
OTTENSEN
ALT
Marien-K.
Bade-Anst.
Museum
St. Petri-K.
Stadt-Theat.
Christians-Kirche
Rathaus
Gewerbehalle
Realgymn.
Palmaille
Gen.-Komm.
Quaistrasse
Grosse Elbstr.
Gas-Anst.
Neuer Hafen
Neue Anfahrt
West-quai
Ostquai
Leitdamm
Blankenese
Othmarschen
3
4


H



Winterhude & Ohlsdorf
H
Barmbeck
I
Waisenhs.
Uhlenhorst
Barmbeck
Werk-u. Armen-Haus
Heil.Geist-Hosp.
Uhlenhorster Weg
St. Gertrud-K.
Kuhmühlenteich
Eilbeck
Hohenfelde
Real-Gymn.
Wandsbek
Fried. K.
Hohenfelder Bucht
Oberalten-Stift
Lübeck
Hasselbrook Str.
Allg. Krankenhaus St. Georg
Real-schule
Marien Krankenhs.
Lübecker Th.
Bade-Anst.
Botan. Mus.
Taubst. Anst.
Horn
Bethesda
Kirche
Marien K.
Blinden-Anst.
Berliner Th.
Borgfelde
Tivoli
Bahnh.
Hamm
Ausserer Hammerbrook
Innerer Hammerbrook
St. Annen K.
Desinf. Anst.
Bill-Brack
Badeanst.
Verbr. Anst.
Grüne Br.
Bille
Billwärder
1
2
3
4

Kanal (S. 91). — 239km **Büchen,** in Lauenburg. Zweigbahn nach Lübeck s. R. 11, nach Lüneburg s. *Bædeker's Nordwest-Deutschland.*

250km *Schwarzenbek;* Zweigbahn nach Oldesloe (S. 82). Die Bahn tritt in den prächtigen *Sachsenwald.*

260km **Friedrichsruh.** — Schnellzüge halten nicht. Im Sommer zahlreiche Vorortzüge von Hamburg. — Gasth.: Landhaus, unweit des Bahnhofs. — Das Schloß ist unzugänglich. Zur Besichtigung des Mausoleums, dessen nähere Umgebung durch einen Stacheldrahtzaun abgesperrt ist, bedarf es wochentags (So. unzugänglich) einer einige Tage vorher von der Gutsverwaltung schriftlich zu erbittenden Erlaubnis.

Friedrichsruh, ein großes Waldgut, wurde 1871 dem Reichskanzler Fürst Otto v. Bismarck von Kaiser Wilhelm I. geschenkt. R. von der Bahn, gleich hinter dem Bahnhof, das einfache Schloß, worin Fürst Bismarck am 30. Juli 1898 starb. Unweit (l. von der Bahn) das nach Plänen von Schorbach erbaute Mausoleum, unter dessen Kuppelbau der Reichskanzler, die Fürstin Johanna (†1894) und Fürst Herbert v. Bismarck (†1904) beigesetzt sind.

Bei (262km) *Aumühle* (Gasth.: Holst) l. der 28m hohe Bismarckturm (Aussicht); jenseits r. eine Bismarcksäule. — 266km *Reinbek* (Gasth.: Schloß Reinbek, mit Park, gut, 50 Z. zu 3-4, F. $1^1/_4$, G. $2^1/_2$, M., 3-7 Uhr, 4-$5^1/_2$, A. 3, P. 7-9 *M*), an der *Bille,* mit vielen Villen. Über die Aumühle nach Friedrichsruh $1^3/_4$ St. Gehens. — Bei der hamburgischen Stadt (270km) *Bergedorf* (Gasth.: Stadt Hamburg, Stadt Lübeck) senkt sich die Bahn in das breite Elbtal, die *Vierlande,* den Gemüse- und Obstgarten Hamburgs (originelle Frauentracht). Folgt die Marschlandschaft *Billwärder.*

286km *Hamburg.*

4. Hamburg und Altona nebst Umgebung.

I. Hamburg.

Bei den Verweisungen auf die Stadtpläne ist der Übersichtsplan mit I. Pl., der Plan der inneren Stadt (S. 40) mit II. Pl. bezeichnet.

Bahnhöfe (keine Hotelwagen; die Gepäckträger befördern Gepäck auch in die Gasthöfe oder zum Dampfbootlandeplatz). Hamburg hat außer dem im Bau befindlichen *Hauptbahnhof* (II. Pl. G 3), den beiden unten gen. Bahnhöfen der Verbindungsbahn und dem Hannoverschen Bahnhof zur Zeit noch drei Bahnhöfe, die nach Vollendung des Hauptbahnhofs eingehen werden: 1. *Bahnhof Lippeltstraße* (I. Pl. G H 4), für Personenzüge nach Berlin und Lokalzüge nach Reinbek-Friedrichsruh; 2. *Lübecker Bahnhof* (II. Pl. G H 3), nach Lübeck-Stettin; 3. *Klostertor-Bahnhof* (II. Pl. G 3), für Schnellzüge nach Berlin (Magdeburg-Leipzig), ferner nach Kiel, Flensburg-Vamdrup (Kopenhagen), Blankenese, Husum-Hoyerschleuse (Sylt); 4. *Hannoverscher Bahnhof* (I. Pl. G 4; soll als Aushülfebahnhof bestehen bleiben); nach Harburg-Cuxhaven, Bremen-Köln, Hannover, Frankfurt a. M., Magdeburg-Leipzig. Altona hat zwei Bahnhöfe: *Hauptbahnhof* (I. Pl. A B 3) und *Bahnhof Holstenstraße* (I. Pl. B C 2), für Berlin, Kiel u. a. O. — Dazu kommen die beiden Stationen der Verbindungsbahn zwischen dem Hauptbahnhof in Hamburg und dem Hauptbahnhof in Altona: *Dammtor* (I. Pl. E 2) und *Sternschanze* (I. Pl. D 1). — *Droschken* s. S. 36; es werden Marken ausgegeben wie in Berlin (s. S. 1). — Ausgabestelle der *Rundreisehefte* Alsterdamm 39 (im Hot. de l'Europe) und im Bahnhof Dammtor.

Gasthöfe (an dem Tage vor Abgang der Personendampfer nach New York oft überfüllt; Zimmervorausbestellung ratsam). *Am Alsterbassin*, ersten Ranges, mit Aufzug und elektr. Licht: *Hamburger Hof (II. Pl. h: F 3), Jungfernstieg 30, 200 Z., von 4½ *M* an, mit F., G. (12-2 Uhr) 2½, M. (5-8 Uhr) 4-5 *M*; *Vier Jahreszeiten (II. Pl. c: F 2), Neuer Jungfernstieg 11, 100 Z. zu 3½-10, F. 1¼, G. (11-3 Uhr) 3, M. (5-8 Uhr) 3½ *M*; *H. de l'Europe (II. Pl. a: F 3), Alsterdamm 39, 150 Z. zu 4-8, F. 1¼, G. (12-2 Uhr) 2½, M. (5-8 Uhr) 4 *M*; *Streit's H. (II. Pl. b: E 3), Jungfernstieg 38; *Kronprinz (II. Pl. f: F 3), Jungfernstieg 16, 100 Z. von 3½ *M* an, F. 1¼, G. 2½, M. (5½ Uhr) 4, P. von 9 *M* an; Alsterhotel (II. Pl. g: F 3), Alsterdamm 32, 35 Z. zu 3-5, F. 1.20, M. (1-6 Uhr) 1½-3 *M*. — *In der Nähe des Alsterbassins:* Moser's H. (II. Pl. i: F 3), gegenüber dem Rathaus, 72 Z. zu 3¼-8, F. 1¼, M. (2½-7½ Uhr) 2-4 *M*, gelobt; Waterloo-H. (II. Pl. l: E 2), Dammtorstr. 14, 40 Z. zu 2½-5, F. 1, M. (5 Uhr) 2½ *M*; Bartel's H. (II. Pl. v: E F 3), Poststr. 14, 30 Z. von 3 *M* an, F. ¾, M. 1½-2 *M*; Aué (II. Pl. n: E 2), Dammtorstr. 29, neben dem Stadttheater, 25 Z. zu 3-5 *M*, mit F. — *In der Nähe des Hauptbahnhofs* (S. 33): Savoy-Hotel (II. Pl. q: G 3), Ecke Steintorplatz und Kirchenallee, 50 Z. zu 2½-5 *M*, F. 80 Pf., M. 2½ *M*; Schadendorf (I. Pl. m: G 3), Gr. Allee 1, an den Anlagen, mit Restaurant u. Café, 50 Z. zu 2½-5 *M*, F. 80 Pf., M. 2½ *M*; Hot. Graf Moltke (I. Pl. r: G 3), Steindamm 1, 100 Z. zu 2½-5, F. ¾, M. 1½-2½ *M*, gelobt; Berliner Hof (II. Pl. s: G 3), Steintorwall. — *In der Altstadt:* Fahrenkrug (II. Pl. e: F 3), Schauenburger Str. 49/53, mit gutem Restaur.; Börsenhotel (II. Pl. p: E 3), Mönkedamm 7; Washington-Hotel, Zeughausmarkt 33/34 (I. Pl. D 3); English Hotel, Admiralitätstr. 2 (II. Pl. E 3), mit gutem Weinrestaurant, 12 Z. zu 3, F. 1.20, M. (2-8 Uhr) 2½-3½ *M*. — *Unweit des Klostertorbahnhofs:* Großh. von Mecklenburg (II. Pl. z: G 3), Schweinemarkt 1-3, mit Rest.; Bahnhofshot. (II. Pl. w: F 3), Bergedorfer Str. 11; Höfer's H. (II. Pl. y: G 3), Bahnhofsplatz 2, 50 Z. zu 2½-4, F. 1 *M*; H. Germania (II. Pl. x: G 3), Ecke der Bergedorfer u. 2. Klosterstr., 65 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. (12½-3 Uhr) 2½ *M*; Union (II. Pl. k: G 3), Amsinckstr. 1/3, 80 Z. zu 1.70-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1½-2 *M*. — *Unweit des Bahnhofs Sternschanze:* Centralhotel (I. Pl. D 1, 2), für längeren Aufenthalt zu empfehlen, 80 Z. zu 2-6, F. 1, M. 2½-3 *M*. — *In St. Pauli:* Hammonia-H. (I. Pl. t: D 3), Reeperbahn 2, mit Café, 80 Z. zu 2½-4½, F. 1, M. 2 *M*; Wiezel's H. (I. Pl. o: D 3), am Hafen, mit Aussicht, 40 Z. von 2½ *M* an, F. 1, M. 3 *M*. — *Uhlenhorst* s. S. 54.

Hôtels garnis: *Gläsener* (II. Pl. u: E F 3), Neuer Jungfernstieg 1a, 45 Z. von 2 *M* an, F. 1 *M*; *Métropole* (II. Pl. d: F 3), Ecke Alstertor und Hermannstraße.

Evangelische Vereinshäuser: *Hot. Römerbad*, Zeughausmarkt 12 (I. Pl. D 3), Z. 1½-3 *M*; Westerstr. 13 (II. Pl. G 3), 18 Z. zu 1½-2 *M*, M. 1.20, P. 3-5 *M*; Uhlenhorster Weg 37 (I. Pl. G H 1), Z. 1½-3½, P. 4-6 *M*. — *Damenheime:* Besenbinderhof 32 (I. Pl. G 3), Z. 2 *M*; Fuhlentwiete 23 (II. Pl. E 3), Z. 1½-3 *M*.

Pensionen: Frl. *Marth*, Fröbelstr. 14 (I. Pl. E 1), 4-7 *M*; Fr. *Mumm*, Holzdamm 44 (II. Pl. G 2), 18 Z., P. 5-8 *M*; Frl. *Winckel*, Holzdamm 38 (II. Pl. G 2), 16 Z., P. 4½-8 *M*; Frl. *Zinnius*, Kirchenallee 35 (II. Pl. G 3), 5½-7 *M*. — *British Private Hotel*, Schaartor 9 (II. Pl. E 4), 14 Z. zu 2, M. (1 Uhr) 2, P. 5 *M*.

Cafés: *Alsterpavillon (II. Pl. F 3), am Jungfernstieg, stets besucht, Aussicht auf die Binnenalster; *C. de l'Europe, im Hot. de l'Europe (s. oben); Ott, Ecke Neuer Jungfernstieg und Gänsemarkt (II. Pl. E F 3); C. Schwegler, Gänsemarkt 53 (II. Pl. E 2, 3), mit Wandgemälden aus der Nibelungentrilogie von Leeke; Alsterlust (II. Pl. F 2), auch Restaurant, mit Aussicht auf die Außenalster; Dammtor-Pavillon, nahe vom Dammtor-Bahnhof (I. Pl. E F 2), mit Garten. — In *St. Pauli:* C. Royal, Millerntorplatz, N.-Seite (I. Pl. D 3).

Konditoreien: Hübner, Neuer Wall 22, Ecke Poststr. (II. Pl. E F 3); Wittrock, Bergstr. 14 (II. Pl. F 3).

Wein-Restaurants: *Pfordte, Plan 10, Ecke Rathausmarkt (II. Pl. F 3), M. (3½-7½ Uhr) 5½ *M*; *Union, Neuer Jungfernstieg 3 (II. Pl. F 2, 3), G. (12-3 Uhr) 2½, M. (4-8 Uhr) 3½-5 *M*; *Ehmke, Gänsemarkt 50

(II. Pl. E 2, 3), M. (4-8 Uhr) 4-6 ℳ; *Ratsweinkeller, im Rathaus (II. Pl. F 3; S. 41), G. 2½, M. (2-7 Uhr) 3 ℳ; *Kempinski, Jungfernstieg 6 (II. Pl. F 3), Alsteraussicht, G. (11-3 Uhr) 2, M. (3-8 Uhr) 3 u. 5, A. 2½ ℳ; *Schümann, Jungfernstieg 34 (II. Pl. F 3), Austern; Rodemann, Brodschrangen 28 (II. Pl. F 3), gute Küche; Günther, im Zoolog. Garten (S. 44), G. (11-2 Uhr) von 2½, M. (3-9 Uhr) von 3 ℳ an.

Weinstuben: Rahaus („Alte Bankhalle"), Ness 1 (II. Pl. F 3), besonders vor und nach der Börse besucht; Franz Meyer, Zollenbrücke 5 (II. Pl. F 3), unweit s.ö. vom Gebäude der Patriotischen Gesellschaft; Zum Treppchen, Alter Wall 44 (II. Pl. E F 3); v. Hacht & Schultz, Gr. Reichenstr. 43 (II. Pl. F 3); Sievers & Dröge, Bahnhofstr. 13 (II. Pl. G 3), u. a. — Continental Bodega Company, Ecke Plan und Rathausmarkt (II. Pl. F 3); Bodega-Gesellschaft, Ness 1a (II. Pl. F 3).

Austernkeller: *Cölln, Brodschrangen 1, Ecke Dornbusch (II. Pl. F 3), 1. Mai-1. Sept. So. von 2 Uhr nachm. an geschlossen; Meyer, Zirkusweg, Ecke Hopfenstr. (I. Pl. D 3); Neale, Kolbe, Hafenstr. 51 bzw. 49 (I. Pl. C D 4), unweit von St. Pauli Landungsbrücke.

Bier-Restaurants („Rundstück warm" ist eine Semmel mit warmem Braten): *Siechen, Bergstraße 29, Ecke Plan (II. Pl. F 3); *Börsenkeller, in der Börse (II. Pl. F 3), M. 2½ und 3½ ℳ; *Rathaushalle, Knochenhauerstr. 9, I. Stock, Ecke Rathausmarkt (II. Pl. F 3); *Menzel, Hermannstr. 26 (II. Pl. F 3); *Lünsmann, Plan 7 (II. Pl. F 3), M. (2-7 Uhr) 2 ℳ; Heintzehof, Ecke Ferdinandstr. u. Alstertor (II. Pl. F 3), M. (2-6 Uhr) 2 ℳ; Beth, Gr. Bleichen 38 (II. Pl. E 3), M. (2-7 Uhr) von 2½ ℳ an; Börsenhof, Adolfsplatz, gegenüber der Börse (II. Pl. F 3), M. (2-8 Uhr) 1½ ℳ; Kothe's Wintergarten, Neuer Wall 72 (II. Pl. E F 3); Tucherhaus, Jungfernstieg 40 (II. Pl. F 3), M. (12-5 Uhr) 1½ u. 2 ℳ; Münchener Bürgerbräu, Stadthausbrücke 13, gegenüber dem Stadthause (II. Pl. E 3), M. (12½-5 Uhr) 1 und 1½ ℳ; Alsterblick, Ecke Alsterdamm und Glockengießerwall (II. Pl. F 3), M. (1-5 Uhr) 1½ ℳ; Soltmann's Keller, Alsterarkaden 16, Eingang Schleusenbrücke (II. Pl. F 3), M. (12-7 Uhr) 1 ℳ 30-1.60; Dovenhof (II. Pl. F 3), M. (12-6 Uhr) 1-1½ ℳ; Kersten, Gänsemarkt 43 (II. Pl. E 2, 3); — Gebhard, Erlanger Bierhaus, Kl. Bäckerstr. 13, w. vom Johanneum (II. Pl. F 3); Himmelsleiter, Knochenhauerstr. 10, n.ö. vom Rathaus (II. Pl. F 3); Deeke, Gr. Bäckerstr. 12 (II. Pl. F 3); Riper, Schauenburger Str. 16 (II. Pl. F 3), in beiden Pilsner Bier. — In *St. Pauli:* St. Pauli Fährhaus, oberhalb der Landungsbrücke (I. Pl. D 4), Hafenaussicht, gut; Wiezel's Hot. (S. 34); Otto, Reeperbahn 7 (I. Pl. C D 3), gelobt; Kulmbacher Bierhaus (*Weiß*), Reeperbahn 31.

Automatische Restaurants: Gr. Johannisstr. 25, unweit der Börsenbrücke (II. Pl. F 3); Gr. Burstah 31 (II. Pl. E 3). — Vegetarisches Speisehaus: *Zingg*, Alsterarkaden, Passage 8, I. Stock (II. Pl. F 3).

Theater. Stadttheater (II. Pl. E 2; S. 43), Dammtorstraße; Anfang 7 Uhr. Es gibt große, mittlere und kleine Preise: 1. Rang, Parkett und Parkettloge 3-6 ℳ, 1. Parterre, 2. Rang Mitte 2-4 ℳ, Sitzparterre, 2. Rang Seite 1½-3 ℳ, 3. Rang Mitte 1 ℳ 35-2 ℳ 70, Stehparterre ¾-1½ ℳ. — Deutsches Schauspielhaus (II. Pl. G 3; S. 53), Kirchenallee 38/41. I. Rang 3 ℳ 80-4.80, 1. Parkett 4.30, 2. Parkett 3.80, Parterre 2¼ ℳ. — Thalia-Theater (II. Pl. F 3; S. 43), am Pferdemarkt, besonders für Lustspiele. Balkon, 1. Rang, Parkett 4 ℳ, Parterre, Sperrsitz 2½ ℳ, 2. Rang Loge, Amphitheater 2 ℳ, Parterre 1 ℳ. Alle drei geschlossen Juni bis Ende August. — Karl Schultze-Theater (I. Pl. C 3), Reeperbahn 142, Schwänke u. Operetten. Fremdenloge 4½, Parkettloge 3½, 1. Parkett 3, 2. Parkett 2½ ℳ, num. Parterre u. Balkon 1 ℳ 80. — Neues Operettentheater, St. Pauli, Spielbudenplatz (I. Pl. C D 3), Ausstattungsstücke. An Wochentagen Balkon 2, 1. Parkett 2, 2. Parkett 1½ ℳ. — Ernst Drucker-Theater (I. Pl. C D 3), St. Pauli, Spielbudenplatz, öfter Volksstücke in Hamburger Plattdeutsch.

Vergnügungslokale. *Musik:* *Zoologischer Garten (S. 44); *Uhlenhorster Fährhaus (S. 54); *Alsterlust (S. 34); Hornhardt (II. Pl. D 3), im Sommer; Konzerthaus Hamburg (II. Pl. D 3), mit Sommer- und

Wintergarten, beide in St. Pauli. — *Variété-Theater:* Hansasaal, St. Georg, Steindamm 6 (I. Pl. G 2, 3); Metropole, im Winter, und viele andere in St. Pauli, Spielbudenplatz (I. Pl. D 3).

Cirkus: *Busch* (I. Pl. D 3), St. Pauli, Cirkusweg. — Pferderennen bei Horn (Deutsches Derby) östl. und bei Groß-Borstel (Hamburger großer Preis) nördl. von Hamburg. Elektr. Straßenbahn Nr. 24 vom Dornbusch (II. Pl. F 3): nach Horn in 35, nach Groß-Borstel in 45 Min.

Bäder. *In der Alster:* Alsterlust (40 Pf.; Café s. S. 34); *in der Elbe:* Steinwärder (I. Pl. D 4). — *Warme Bäder:* Gertig, Gr. Bleichen 36 (II. Pl. E 3); Wiener Bad, Gr. Theaterstr. 42/43 (II. Pl. E F 2), Schwimmhalle; Römerbad, Zeughausmarkt 12 (I. Pl. D 3), u. a.

Post. Hauptpostamt (II. Pl. E 2), Stephansplatz; zahlreiche Nebenpostämter. — **Telegraph**, neben dem Hauptpostamt. — Fernsprechamt (II. Pl. E 3), Alter Wall.

Taxameter-Droschken: 1-2 Pers. 1200m 80 Pf., je 400m mehr oder 4 Min. Wartezeit 10 Pf.; 3-4 Pers. 900m 80 Pf., je 300m mehr 10 Pf.; bei Fahrten mit Gepäck über 15kg, sowie außerhalb des Droschkenbezirks, ferner nachts (11-7 Uhr) 600m 80 Pf., je 200m mehr 10 Pf. Eine c. $2^1/_2$stündige „Rundfahrt" vom Jungfernstieg über die Uhlenhorst nach den Landungsbrücken in St. Pauli kostet für 2 Pers. c. 5 *M*. — **Gewöhnliche Droschken:** die Fahrt in jedem Droschkenbezirk 75 Pf.; $^1/_2$ St. 1 *M* 20, 1 St. 2 *M*; nachts das Doppelte.

Elektrische Straßenbahnen †). Die Zahlen 1-33 des nachstehenden Verzeichnisses entsprechen den an den Wagen angebrachten Nummern. Die wichtigsten Kreuzungspunkte sind der *Rathausmarkt* (II. Pl. F 3; Nr. 1, 2, 4-7, 11, 13, 17-19, 22), der *Rödingsmarkt* (II. Pl. E 3, 4; Nr. 4-7, 9, 12-16, 21-26, 29, 31, 32), der *Hauptbahnhof* (vgl. S. 33; Nr. 1-10, 13, 17-20, 22, 26), *St. Pauli Landungsbrücke* (I. Pl. D 4; Nr. 7, 14, 22, 23, 26), *Neuer Pferdemarkt* (I. Pl. C D 2; Nr. 3, 9, 12-16, 22, 23). — 1. *Wandsbek*-Rotenbaum-Eppendorferbaum-Grindel (I. Pl. E 1)-*Wandsbek*. — 2. *Wandsbek*-Grindel (Zoolog. Garten)-Hoheluft-*Lockstedt*. — 3. *Wandsbek*-Lombardsbrücke (I. Pl. F 2)-*Neuer Pferdemarkt*. — 4. *Eilbeck-Altona*. — 5. *Eilbeck-St. Pauli* (Reeperbahn; I. Pl. C D 3). — 6. *St. Pauli* (Reeperbahn)-Barmbeck-*Ohlsdorf* (Friedhof), 1 St. — 7. *Barmbeck*-Ottensen (Kirche)-*Altona*. — 8. *Barmbeck*-Lombardsbrücke (I. Pl. F 2)-*Ottensen* (Kirche). — 9. *Barmbeck-Neuer Pferdemarkt*. — 10. *Pferdemarkt* (II. Pl. F 3)-*Langenfelde*. — 11. *Rathausmarkt-Langenfelde*. — 12. *Rotenburgsort*-Eppendorf-*Winterhude*. — 13. *Borgfelde-Langenfelde*. — 14. *Süderstraße-Eimsbüttel* (Osterstraße). — 15. *Rödingsmarkt-Eimsbüttel*. — 16. *Rödingsmarkt-Hoheluft*. — 17. *Hamm*-Grindel (Zoolog. Garten)-Eppendorferbaum-Rotenbaum-*Hamm*. — 18 (Großer Alsterring). *Winterhude*-Uhlenhorst-Krankenhaus St. Georg-Eppendorf-*Winterhude*. — 19 (Kleiner Alsterring). *Uhlenhorst*-Rathausmarkt-*Uhlenhorst*. — 20. *Winterhuderweg*-Stephansplatz (II. Pl. E 2)-*Neues Krankenhaus*. — 21. *Stadtwasserkunst* (I. Pl. I 5)-*Mittelweg*. — 22. *Hammerlandstraße-Schlump*. — 23. *Veddel-Mittelweg*. — 24. *Horn*-Dornbusch (II. Pl. F 3)-Eppendorf-*Groß Borstel*. — 25. *Süderstraße-St. Pauli* (Reeperbahn). — 26. (Innere Ringbahn). *Georgsplatz* (II. Pl. F 3)-St. Pauli Landungsbrücke-Rödingsmarkt-*Georgsplatz*. — 27 (Altonaer Ring). *Schlump* (I. Pl. D 1)-Altonaer Bahnhof-Palmaille-*Schlump*. — 28. *Winterhude-Ohlsdorf* (Friedhof). — 29. *Rödingsmarkt*-Altona (Holstenstraße)-*Friedhöfe*. — 30. *Altona* (Hafenstraße)-*Eimsbüttel* (Belle-Alliance-Straße). — 31. *Rödingsmarkt*-Luruper Chaussee-*Bahrenfeld*. — 32. *Rödingsmarkt*-Friedensallee-*Bahrenfeld*. — 33. *Dornbusch* (II. Pl. F 3)-*Harburg*, c. $1^1/_2$ St. — 34. *Ottensen* (Fischerallee; I. Pl. A 3) über die Königstraße bzw. über die Bergstraße nach *Borgfelde* (Claus-Groth-Str.; I. Pl. H I 2). Gelbe Wagen; vom Hamburger Rathaus zum Altonaer Rathaus 25 Min. Fahrt. — 35. *Altona* (Hauptbahnhof; I. Pl. A B 3)-Klein Flottbek-Nienstedten-*Blankenese*, 10km, im Sommer alle 10 Min. in $^3/_4$ St., 25 Pf.

---

†) Auskunft über die Verkehrsmittel geben u. a. *Deicken & Behrmann*'s Neue Monatshefte und *Schacht & Westrich*'s Monatshefte, alle Monate erscheinend, je 10 Pf.

Boot(Jollen)-Fahrten: Auf der *Alster* 6 Pers. u. 1 Bootsführer 1 St. 1½ ℳ, jede weitere Stunde 1 ℳ; Boote für 2-4 Pers. 1 St. 40-60 Pf.; — auf der *Elbe* ½ St. für 1 Pers. 40 Pf., jede weitere ¼ St. 20 Pf. (akkordieren).

Dampfboote. — 1. Auf der Alster: kleine Schraubendampfer, alle 5 Min. vom Jungfernstieg (I. Pl. F 3), erster Halt an der Lombardsbrücke (I. Pl. F 2), nach den verschiedenen Stationen der Außenalster: am westlichen Ufer *Rabenstraße* (I. Pl. F 1), *Krugkoppelbrücke*, *Frauenthal*, *Eppendorf-Winterhude;* am östlichen Ufer *Gurlittstraße* (I. Pl. G 2), *Lohmühlenstraße* (I. Pl. G H 2), *Schwanenwik* (I. Pl. G 1; und die *Eilbeck* hinauf bis zur von Essenstraße), *Walhalla* (I. Pl. G 1), *Auguststraße* (I. Pl. G 1), *Fährhaus* und *Bellevue* in *Uhlenhorst*, *Sierichstraße* sowie *Mühlenkamp* (vergl. S. 54), Fahrpreis 10 Pf.

2. Auf der Elbe, zahlreiche Hafenüberfahrten (5 Pf.), die der Plan angibt und eine Hafenrundfähre (weiße Flagge, alle 10 Min., 10 Pf.; Hafenrundfahrt vorzuziehen, s. unten): vom *Hafentor* (I. Pl. D 4) über *Kehrwiederspitze* (I. Pl. E 4), *Kaiserhöft* (I. Pl. E 4), *Strandhöft* (I. Pl. E 4), *Baakenhöft* (I. Pl. F 4), *Veddelhöft* (I. Pl. G 5), *Krahnhöft* (I. Pl. F 5), *Amerikahöft* (I. Pl. F 5) und zurück. — Von den Fahrten in der Umgebung von Hamburg sind zu erwähnen: von der Roosenbrücke (II. Pl. E 4) stündlich über *St. Pauli* (Landungsbrücke; II. Pl. D 4), *Altona* (Dampferbrücke; I. Pl. B C 4), *Neumühlen* (S. 57), *Teufelsbrücke* (S. 57), *Nienstedten* (S. 57) nach *Blankenese* (S. 57). — Von St. Pauli (Landungsbrücke; II. Pl. D 4) über *Altona*, *Blankenese* (S. 57) und *Brunshausen* nach *Stade* (S. 58); ferner nach *Brunsbüttelkoog* (S. 75), *Cuxhaven* (S. 59), *Helgoland* (S. 59), nach (1 St.) *Harburg* (S. 58), nach *Buxtehude* (S. 58), usw.

Stadt- u. Hafenrundfahrten (Dauer 4 St., 3 ℳ und 50 Pf. - 1 ℳ für die Besichtigung eines großen Dampfers; Fahrkarten in den Gasthöfen und bei den Wagenführern): *A. Bangert*, Abfahrten 8¾ und 9¾ Uhr morg. vom Bahnhofsplatz (II. Pl. G 3) bzw. 9 und 10 Uhr vom Café Ott, Jungfernstieg (II. Pl. F 3); *Hammonia*, Abfahrten wochentags 8¾ und 9¾ (So. nur 9¼) Uhr vom Bahnhofsplatz bzw. 9 und 10 (So. 9½) Uhr vom Café Ott; *Hunold*, Abfahrten 9½ und 10 Uhr vom Jungfernstieg; *H. Käse* (Fahrkarten Alsterarkaden 9, beim Jungfernstieg, II. Pl. F 3), Abfahrt 10 Uhr vom Alsterpavillon (II. Pl. F 3). An die Wagenfahrt um die Alster schließt sich die Dampferrundfahrt durch die Häfen. Gegen 1 Uhr ¼ st. Halt in St. Pauli Fährhaus (S. 35), dann mit Wagen durch Altona und St. Pauli zurück. — Hafenrundfahrten von St. Pauli Fährhaus über den Baumwall (II. Pl. E 4) von 9 Uhr morg. bis 6 Uhr abends fast alle St.; 1 ℳ (Dauer c. 1½ St., mit Besichtigung eines großen Dampfers, 50 Pf., 2-2½ St.).

Hauptgeschäftsstelle der Hamburg-Amerika-Linie (II. Pl. F 3) ist Alsterdamm 58/62 (S. 40). Abfahrt der Schnelldampfer von Cuxhaven (S. 59).

Auskunftstelle des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs: Alsterdamm 39 (II. Pl. F 3).

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.

Altonaer städt. Museum (S. 55): täglich außer Mo. 10-5 (Winter 4) Uhr; unentgeltlich.

Botanischer Garten (S. 44): im Sommer von 6 Uhr morg. bis zum Eintritt der Dunkelheit; unentgeltlich.

Botanisches Museum (S. 53): tägl. außer Mo. 9-2 Uhr; unentgeltlich.

Glitza, Sammlung (S. 53): nach Anmeldung (am besten nachm. 3-5 Uhr) einen Tag vorher im Kontor von Adolf Glitza, Alsterdamm 16/17 (II. Pl. F 3).

Hamburgische Altertümer (S. 43): tägl. 10-4 Uhr, Di. nur nach Meldung beim Aufseher (am Eingang klingeln); unentgeltlich.

Kommerzbibliothek (S. 41): wochentags 10-4 Uhr.

Kunstausstellungen: Louis Bock & Sohn, Gr. Bleichen 34, unweit der Poststraße (II. Pl. E 3), wochentags 9-7 (im Winter 5) Uhr, Sonn- und Festt. 9-2 (im Winter 4) Uhr; 1 ℳ. — *Commeter*, Hermannstr. 46 (II. Pl. F 3), wochentags 10-6, Sonn- u. Festt. 11-3 Uhr; 1 ℳ. — *Georg Hulbe*, Lindenstr. 43/47 (I. Pl. G H 3), wochentags 10-5, So. 10-4 Uhr; 50 Pf. — *Kunstverein*, Neuer Wall 14 (II. Pl. E F 3): im Sommer wochentags 9-5 Uhr, 50 Pf.; Sonn- u. Festt. 10-4 Uhr, 25 Pf.

Kunsthalle (S. 47): tägl. 10-5 (Winter 4) Uhr, Mo. nur 1-4 Uhr; unentgeltlich.
Museum für Kunst und Gewerbe (S. 51): täglich außer Mo. März-Okt. 10-5, Nov.-Februar 10-4 Uhr; unentgeltlich.
Naturhistorisches Museum (S. 51): wochentags außer Mo. 11-4 Uhr, Sonn- und Festt. 10-5 (Winter 4) Uhr; unentgeltlich.
Rathaus (S. 40): Mo. Mi. Fr. 11-1 Uhr, Di. Do. Sa. 11-3 Uhr gegen 50 Pf., So. 11-3 Uhr gegen 20 Pf.
Seewarte, Deutsche (S. 44): Besichtigung Di. Fr. 11-2 Uhr, Besteigung des Turms werktags 9-3 Uhr.
Stadtbibliothek (S. 42): Lesezimmer wochentags 10-4, 7-9 Uhr; Ausgabe der Bücher wochentags 2-4 Uhr.
Webersche Galerie (S. 50): nach Anmeldung tägl. außer Di. So. von 10 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.
Zoologischer Garten (S. 44): den Tag über (im Sommer von 7 Uhr morg. an); 1 *M*; im Sommer So. abwechselnd 30 und 50 Pf.

Bei beschränkter Zeit ($2^1/_2$ Tage): 1. Tag. Jungfernstieg (S. 40), Fahrt auf der elektr. Ringbahn (Nr. 26; S. 36), Rundfahrt durch die Stadt und die Häfen (s. S. 37); nachm. Nikolaikirche (S. 42), botanischer und zoologischer Garten (S. 44). — 2. Tag. Museen (S. 47-53); nachm. Rathaus (vgl. oben) und Börse (S. 41), Fahrt mit Dampfboot nach dem Uhlenhorster Fährhaus (S. 54), zwischen 6 und 7 Uhr mit Dampfer nach Blankenese (S. 57). — 3. Tag. Über St. Pauli (S. 44) nach Altona (Museum, S. 55).

Bei Wasserfahrten und abends ist auch im Hochsommer ein Überzieher angenehm.

Hamburg, die bedeutendste der drei freien Hansestädte des deutschen Reiches, hat 765 000 Einwohner und nimmt unter den großen Handelsplätzen der Welt nach London und New York die dritte Stelle ein. Seine Lage an der breiten *Elbe*, die bei Flut Seeschiffen bis zu 8,5m Tiefgang die Anfahrt gestattet, macht es zur natürlichen Vermittlerin zwischen See- und Flußschiffahrt an diesem wichtigen deutschen Strom. Die Stadt besteht aus der *Alt-* und *Neustadt*, den ehem. Vorstädten *St. Georg* (nordöstl.) und *St. Pauli* (westl.), sowie aus 16 eingemeindeten Vororten. In die Elbe münden bei Hamburg zwei kleine Flüsse, die *Alster* und die *Bille*. Erstere bildet, von Norden kommend, außerhalb der alten Stadt ein großes, innerhalb ein kleineres Wasserbecken (*Außen-* und *Binnenalster*, s. S. 54 u. 39) und durchfließt dann die Stadt in zwei Hauptarmen. Beide Flüsse stehen durch Kastenschleusen in Verbindung mit den Kanälen (*Fleete* genannt), welche die niedrig gelegene Altstadt durchschneiden. — Wohl keine andere deutsche Stadt hat wie Hamburg im Laufe der letzten Jahrhunderte in ihrem Straßennetz und in ihren Wasseradern so bedeutende Veränderungen erfahren. Von den mittelalterlichen Kirchen stehen nur noch die Katharinenkirche und die Jakobikirche, alle Klöster und Kapellen sind verschwunden. Das Aussehen der Stadt ist durchaus modern; nur in wenigen Straßen, wie Reichenstraße (II. Pl. F 3), Katharinenstraße (II. Pl. E F 4), Cremon (II. Pl. E 4) und Rödingsmarkt (II. Pl. E 3, 4), findet man stattliche Kaufmannshäuser aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert. Großartig ist das Leben und Treiben an den Häfen und in ihrer Umgebung.

Über die Entstehung Hamburgs fehlt es an urkundlichen Nachrichten. Im J. 811 (?) legte *Karl d. Gr.* hier eine Burg an, die bald eine Kirche und als Erzbistum (831) den Beruf erhielt, das Christentum über den

Norden auszubreiten. Die *Grafen von Holstein*, unter deren Oberherrlichkeit Hamburg stand, namentlich *Adolf III.* und *Adolf IV.*, erwirkten der Stadt manche Freiheiten und Privilegien, die Anfänge ihrer Selbständigkeit. Frühzeitig trat Hamburg der *Hansa* bei und nahm rühmlichen Anteil an den im XIII. u. XIV. Jahrhundert gegen die Dänenkönige geführten Kämpfen. Auch erwarb es sich namhafte Verdienste um die „Befriedung" der See von Piraten. Die Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Ostindien war nicht ohne günstigen Einfluß auf den Handel der Stadt, obwohl dieser hinter demjenigen Hollands und Englands zurückblieb. Die Reformation wurde 1529 durch Bugenhagen eingeführt. Vom 30jährigen Kriege blieb Hamburg unberührt, weil es sich kurz vor und bei Beginn desselben mit gewaltigen Befestigungswerken umgeben hatte, die jetzt in herrliche Anlagen verwandelt sind. Dagegen schädigten vielfache Zwistigkeiten zwischen Rat und Bürgerschaft den Wohlstand der Stadt. Erst gegen die Mitte des XVIII. Jahrh. begann dieser sich wieder zu heben, namentlich durch die Anbahnung direkter Handelsverbindungen mit Amerika, die den Grund zu der jetzigen Blüte der Stadt legten. Noch einmal wurde diese auf das empfindlichste niedergedrückt durch die Kriege im Anfange des XIX. Jahrh. und durch die napoleonische Gewaltherrschaft. Im J. 1810 wurde die Stadt dem französischen Kaiserstaat einverleibt; ihre vorzeitige Erhebung im J. 1813 ahndete Davout mit rücksichtloser Grausamkeit. Der Gesamtverlust Hamburgs von 1806 bis 1814 wird auf 240-270 Mill. Mark veranschlagt. Seitdem ist die Stadt in fortwährender Zunahme begriffen, die der furchtbare Brand vom 5. bis 8. Mai 1842, der fast ein Viertel der Stadt zerstörte, nur auf kurze Zeit unterbrechen konnte. Den wichtigsten Abschnitt ihrer neueren Geschichte bildet der Beitritt zum Zollverein (1888). — Verfassung. Träger der Staatsgewalt sind der *Senat* (18 von Senat und Bürgerschaft auf Lebenszeit gewählte Mitglieder) und die *Bürgerschaft* (160 auf 6 Jahre gewählte Mitglieder). Der Senat wählt alljährlich zwei Bürgermeister aus seiner Mitte.

Hamburg hatte bis zu Anfang des XIX. Jahrhunderts einen nicht unbedeutenden Anteil an Deutschlands litterarischem Ruhm, besonders durch die erste deutsche Opernbühne in Deutschland 1678, durch den Dichter *Brockes* († 1747), durch *Lessing*, der sich seit 1767 längere Zeit hier aufhielt, um bei der beabsichtigten Gründung eines Nationaltheaters tätig mitzuwirken (hamburgische Dramaturgie 1768-69), durch *Klopstock*, der 30 Jahre lang, von 1774-1803 hier in der Königstraße Nr. 52 wohnte (S. 56), durch *Reimarus* († 1768), den Verfasser der „Wolfenbütteler Fragmente", den Nationalökonomen *Büsch* († 1800), den Schauspieler und Dramaturgen *Schröder* († 1816), durch *Matthias Claudius* († 1815, s. S. 54), u. a.

An wissenschaftlichen Anstalten hat Hamburg u. a. die *Deutsche Seewarte* (S. 44), eine *Sternwarte* (I. Pl. D 3; Verlegung nach Bergedorf geplant), ein *chemisches Staatslaboratorium*, ein *physikalisches Staatslaboratorium*, ein *hygieinisches Institut*, diese drei unweit des botanischen Gartens (I. Pl. E 2), und ein *Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten*, Seewartenstraße. — Für Verbreitung allgemeiner wissenschaftlicher Kenntnisse sorgen unentgeltliche Vorlesungen (im Johanneum und in den Hörsälen der wissenschaftlichen Anstalten). — *Museen* s. S. 47; *Stadtbibliothek* s. S. 42.

a. Binnenalster. Altstadt. Neustadt. Wallanlagen. St. Pauli.

Von besonderer Schönheit ist das Hamburger Stadtbild an der ***Binnenalster** (*Alsterbassin;* II. Pl. F 3; vgl. S. 38). Es ist ein ungleich vierseitiges Wasserbecken von 1870m Umfang, das auf drei Seiten von hübschen, mit stattlichen Gasthöfen und Privat- oder Geschäftshäusern besetzten, baumbepflanzten Quais, dem Jungfernstieg (s.), dem Neuen Jungfernstieg (w.) und dem Alsterdamm (ö.) eingefaßt ist, während die Lombardsbrücke und mit Anlagen be-

deckte Wälle die N.-Seite gegen die Außenalster abschließen. Kleine Schraubendampfer (S. 37), Ruder- und Segelboote und Scharen von Schwänen beleben den Wasserspiegel. — Der größte Verkehr herrscht auf dem 47m breiten Jungfernstieg (II. Pl. F 3), dem Brennpunkt des vornehmeren Hamburger Lebens (Alsterpavillon s. S. 34). Gänsemarkt s. S. 43. — Am Alsterdamm Nr. 58/62 liegt das *Verwaltungsgebäude der Hamburg-Amerika-Linie* (II. Pl. F 2; vgl. S. 37, 47), 1901 nach Plänen von Haller und Geißler erbaut. In den Anlagen nördl. vom Alsterdamm steht ein *Bronzestandbild Schillers*, von Lippelt (1866). Kunsthalle usw. s. S. 47; Hauptbahnhof s. S. 33. — Die Lombardsbrücke (II. Pl. F 2) gewährt eine prächtige *Aussicht: südl. auf den Jungfernstieg, die Kirchtürme der inneren Stadt und den Rathausturm, nördl. auf die weite, villenumgebene Außenalster (S. 54). Alsterlust s. S. 34; Wallanlagen s. S. 43.

Vom Jungfernstieg gelangt man durch die Alsterarkaden oder über den Reesendamm zum Rathausmarkt (II. Pl. F 3), einem Hauptkreuzungspunkt der elektr. Straßenbahnen (S. 36). Auf dem Platz steht das 1903 enthüllte ***Denkmal Kaiser Wilhelms I.**, von *Schilling:* in der Mitte eines großen, nicht völlig geschlossenen Halbrunds, an dem Bänke entlang laufen, das Bronzereiterbild des Kaisers auf hohem Granitsockel; am Halbrund vier allegorische Bronzegruppen und zwei Bronzereliefs (l. Kaiserproklamation zu Versailles, r. Rückkehr der Krieger). — An der W.-Seite des Platzes erhebt sich das

***Rathaus** (II. Pl. F 3; Zutritt s. S. 38), ein mächtiger Sandsteinbau im Stil der deutschen Renaissance, nach den Plänen mehrerer Architekten 1886-97 erbaut; es ist mit der Börse (S. 41) durch zwei Flügelbauten verbunden. Das Äußere ist reich mit Skulpturen geschmückt. Bronzefiguren der Patrone der fünf alten städtischen Kirchspiele und der beiden ehem. Klöster (St. Peter, St. Nikolaus, St. Katharina, St. Jakob, St. Michael, St. Johannes, St. Maria Magdalena) überragen die Front; an dieser, in der Höhe der sog. Turmlaube, zwanzig Bronzebilder deutscher Kaiser; über den Fenstern des Hauptgeschosses 28 Sandsteinfiguren, die bürgerlichen Stände und Gewerbe darstellend, und 28 Wappen von Hansestädten. Den 112m hohen Turm krönt der deutsche Reichsadler; oberhalb des Portals vier allegorische Figuren der Bürgertugenden. An der Hoffront über den Giebeln St. Paul und St. Georg, als Patrone der Vorstädte; in den Nischen zwischen den Fenstern des großen Rathaussaales die Sandsteinfiguren von sechs um die Entwicklung der Stadt verdienten geistlichen und weltlichen Fürsten (l. anfangend Ansgarius, Adaldag, Adalbert, Heinrich der Löwe, Adolf III. und Adolf IV. von Schauenburg). R. vom Eingang am Rathaushof die schöne „Brautpforte"; in der Mitte des Hofes ein Brunnen, von v. Kramer.

Inneres (die Führung dauert 1/2 St.). Vom Haupteingang unter dem Turm tritt man in die *Rathausdiele* (Ausgabe der Billette zur Besichtigung),


D
Marktstrasse
Oelmühle
Turner-str.
Mathilden-str.
Glashütten-str.
Karolinenstr.
Ober-Realschule
Unter-suchungs-Gefängnis
Straf-Justiz-gebäude
Feldstrasse
Holstenplatz
Civil-Jusitz-Geb.
2
ligengeist-
Feld
Glacis-Chaussee
Holstenwall
Pilatuspool
Poolstr.
Kurzestr.
Encke-Pl.
Marienstr.
Marcusstrasse
Peterstrasse
Synag.
Panorama
halle
Sternwarte
Repsold-Dkm.
Beiden Hütten
Elbstrasse
Holstenstr.
3
Millern-thor-Pl.
Millernthordamm
Neuersteinweg
Zeug-haus-Markt
Engl.K.
Schlachterstr.
Mühlenstr.
Michaelis-K.
Krayen
Neumayer-str.
Zeughs-Str.
Jacob-str.
Rothesood-Str.
Böhmkenstr.
Seewartenstr.
Elbhöhe
Bismarck-Dkm.
Seewarte
Nicolaistr.
Venusberg
Badeanstalt
Schaar-markt
Eichholz
Fährhaus
Hafenthor
Ditmar Koel str.
Reimarusstr.
Johannis-bollwerk
Karpfangerstr.
Rambachstr.
Wolfgang Weg
Neust. Neuer Weg
Schaarsteinweg
Brauerknechtgr.
II
D

die von 16 mächtigen Sandsteinsäulen, an denen Medaillonporträte verdienter Hamburger, getragen wird. Von hier führen Treppen in das Untererdgeschoß, mit einem Teil des Staatsarchivs, in das Obererdgeschoß, mit der Finanz-Deputation, in das Hauptgeschoß und in den Ratsweinkeller. — Im Hauptgeschoß die Räume des Senats (am Alten Wall) und der Bürgerschaft (an der Johannisstraße), dazwischen, zum Hof hin, der *Festsaal*, 41m lang, 18m breit, 15m hoch, dessen Ausschmückung noch nicht vollendet ist. Zu beachten: der *Sitzungssaal der Bürgerschaft*, mit Glasgemälden in den drei Fenstern; der *Kaisersaal*, mit Gemälden von A. Fitger; der *Bürgermeistersaal*, mit einem Gemälde von H. Vogel, der Senat am Tage der Einweihung des Rathauses 1897; das *Waisenzimmer*, mit 15 hamburgischen Landschaften; der *Phönixsaal*, mit (l.) einem großen Gemälde, die Ratsstube vom J. 1860, von Magnussen; das *Bürgermeister-Amtszimmer*, diese fünf zum Rathausmarkt hin; die *Ratsstube*, Sitzungssaal des Senats; die *Ratslaube*, mit fünf Majolikabildern; das *Gehege*, von wo die Senatstreppe in die Rathausdiele hinabführt. — Im zweiten Geschoß die Geschäftszimmer des *Staatsarchivs* und Räume für andere Behörden.

Die Kellergewölbe im Mittelbau bilden den *Ratsweinkeller (S. 35); Eingang von der Großen Johannisstraße aus. An dem steinernen Bacchus des schwed. Bildhauers Manstadt (XVIII. Jahrh.) vorbei, steigt man hinab in die reichgeschmückte *Halle*, deren bunte Fenster die Figuren der hamburgischen Seehelden Simon von Utrecht, Ditmar Koel und Karpfanger, nach Kartonen von Allers zeigen (s. S. 44); von Allers ist auch der Entwurf zu dem Getäfel der Fensterzellen, mit launigen Bildern aus dem Hamburger Leben. Erhöhte Galerien zu beiden Seiten der Halle gewähren Zutritt südl. zum *Remter*, mit Wandbildern von A. Fitger, und nördl. zum *Rosenkranz*, mit Gemälden von Düyffcke. — An die Halle schließt sich die *Schenke*, mit reichem Bilderschmuck von Jordan: acht Stufen führen von hier in den dreischiffigen *Grundsteinkeller*, mit 14 Einzelzellen. In der mittleren Zelle der Turmwand der umgitterte Kopf des am 6. Mai 1886 gelegten Grundsteins.

Südl. an das Rathaus stößt die **Börse** (II. Pl. F 3), der Mittelpunkt des kaufmännischen Lebens (Eingang vom Adolfsplatz). Es ist ein stattliches, 1839-41 aufgeführtes Gebäude, das in der Folge mehrfach vergrößert wurde; die beiden Gruppen oben am Mittelbau sind von *Kiß*. In drei großen Sälen des Erdgeschosses, dem Warensaal, der Fondsbörse und der Kornbörse, die durch offene Arkaden verbunden sind, versammelt sich wochentags zwischen 1½ und 2 Uhr die Handelswelt Hamburgs (c. 7000 Pers. tägl.).[1] Man sei zwischen 1½ und 1¾ Uhr da, Sa. ½ St. früher, und gehe auf die Galerie. Eine Treppe hoch ist die *Börsenhalle*, mit vielen Zeitungen (Zutritt 9 Uhr morg.-10 Uhr abends; Monatskarten 6 *M*, Fremde können durch Mitglieder unentgeltlich eingeführt werden). Die mit der Börse verbundene Kommerzbibliothek zählt gegen 100000 Bde. (Zutritt s. S. 37).

Südöstl. vom Adolfsplatz die *Reichsbank*. — Die 1765 gegründete *Patriotische Gesellschaft*, deren Gebäude 1845-47 errichtet und 1898 umgebaut wurde, macht sich um die Förderung des öffentlichen Wohles sehr verdient. — Östl. an der Gr. Reichenstr. 25/33 das *Afrikahaus* (II. Pl. F 3), Sitz der Wörmann-Linie und der Deutschen Ostafrika-Linie; vorn am Torweg ein Bronzeneger. — Auf dem *Fischmarkt*, unweit östl., steht der 12m hohe *Kaiser-Karl-Brunnen*, von Vollmer und Peiffer (1890). Johanneum s. S. 42. — Die vom Gebäude der Patriot. Gesellschaft südl. führende *Trostbrücke* ist mit den 1883 aufgestellten Sandsteinstatuen des Grafen

Adolf III. von Schauenburg (S. 39) und Ansgar's, des ersten Bischofs von Hamburg (beide von Peiffer), geschmückt. Gleich l. jenseit der Brücke (Nr. 1) ist der *Laeiszhof*, Sitz der 1824 gegründeten Reederei F. Laeisz; l. in der Eintrittshalle erinnert seit 1903 ein von Scharff entworfenes Denkmal an die drei bisherigen Inhaber der Firma; die mittlere Bronzefigur stellt die Schiffahrt dar. Westl. gegenüber die

Nikolaikirche (II. Pl. F 3; Eintr. im Sommer wochentags $12^1/_2$-$2^1/_2$ U. frei; sonst öffnet der Küster, Neueburg 28, dem nördlichen Querschiff gegenüber, 1-2 Pers. 50 Pf., mehr als 2 Pers. je 20 Pf., Turm 1-8 Pers. $2^1/_2$ *M*), an Stelle des 1842 verbrannten alten Gotteshauses 1846-63 im got. Stil des XIII. Jahrh. nach Plänen des Engländers *Gilbert Scott* erbaut, 86m l., im Querschiff $45{,}_6$m breit. Der 1874 vollendete Westturm ist einer der höchsten Europas (147m; Ulmer Münster 161m, Kölner Dom 156m). Der reiche bildnerische Schmuck des Äußern soll Allen, die sich, im weitesten Sinne, um das Christentum Verdienste erworben haben, ein Denkmal setzen. Schöne Glasgemälde; Sakristeitür mit prachtvoller eingelegter Arbeit von *Plambeck* (1863); Orgel mit 101 klingenden Stimmen und 5808 Pfeifen. Schönes Glockenspiel. — Westl. vor der Kirche dehnt sich der *Hopfenmarkt* aus (Gemüse u. Obst).

Die südöstl., jenseit des breiten Kanals gelegene **Katharinenkirche** (II. Pl. F 4), im XIII. Jahrh. gegründet, in ihrer jetzigen Gestalt aus dem XVII. Jahrh., blieb bei dem Brande 1842 verschont. Im Innern (Anmeldung im Kirchenbureau, Katharinenkirchhof 30) einige altdeutsche Bilder, Renaissanceepitaphien, Marmorkanzel von 1630 u. a.

Unweit östl., Zippelhause 18, ist der *Nobelshof* (II. Pl. F 3, 4), Sitz der von Alfred Nobel († 1896), dem Stifter der Nobelpreise, gegründeten Dynamit-Aktien-Gesellschaft; im Hof eine Bronzegruppe von Reinhold (1903): die Kultur vernichtet die Zwietracht. Weiter am Dovenfleth der *Dovenhof* (II. Pl. F 3), 1886 erbaut, mit über 100 kaufmännischen Bureaux, und, Nr. 19/21, das *Levantehaus* der Deutschen Levantelinie. Nordöstlich steht am *Meßberg* (II. Pl. F 3) der Marktbrunnen, mit der Sandsteinstatue einer Vierländerin (S. 33) unter einem schmiedeeisernen Baldachin, von Peiffer (1878). Freihafen s. S. 45.

Östlicher Teil der Altstadt. Von der Börse führt die Schauenburger Straße östl.; an dem Hause Nr. 59 wurden 1898 die Reliefporträte Heinr. Heines und seines Verlegers Campe angebracht.

Das **Johanneum** (II. Pl. F 3), 1529 von dem Reformator Hamburgs, Joh. Bugenhagen (im Hof seine Sandsteinstatue, von Peiffer, 1885), als Gelehrtenschule begründet, ist jetzt ein Gymnasium; das heutige Gebäude wurde 1834 aufgeführt.

In dem südl. Hauptflügel befindet sich die STADTBIBLIOTHEK (Zutritt s. S. 38; Direktor Prof. Dr. Münzel), mit 7000 Handschriften und c. 340000 gedruckten Büchern, an Seltenheiten nicht arm, besonders aus der älteren theolog. Literatur.

Im Erdgeschoß (Eingang vom Fischmarkt, s. S. 41) die Sammlung Hamburgischer Altertümer (Eintr. s. S. 37; Katalog 40 Pf.). Hervorzuheben: dem Eingang gegenüber C 11. steinerne Beischlaglehne, mit Darstellung des h. Georg (unberitten) den Drachen tötend; hier die Stufen hinauf, dann l. zu A 4. Modell des 1842 abgebrannten Stadtteils; — l. vom Eingang F 1. Modell eines Begleitschiffes (Anf. des xviii. Jahrh.); weiter an der Schmalwand E 1. das alte Wahrzeichen Hamburgs, ein Grabstein aus dem J. 1516, darauf ein Esel den Dudelsack bläst, mit der Umschrift „de werlt heft sik ummekert, darumme so hebbe ick arme esel pipen ghelert"; r. davon E 12. Graf Adolf IV. von Holstein in Mönchstracht im Sarge liegend, auf Holz gemalt; — r. vom Eingang, am Ende, V. eine Apotheke.

Nahebei nordwestl. vom Johanneum die **Petrikirche** (II. Pl. F 3; Küster Paulstr. 6), 1842 abgebrannt, 1844-49 im got. Stil des xiv. Jahrh. neu aufgeführt. Zu beachten: die Türringe am Hauptportal, von 1342; die Granitsäulen des Lettners aus dem alten, 1806 niedergerissenen Dom; der Baldachin über der Kanzel, xiv. Jahrh.; im Chor neue Glasgemälde; links im Altarraum ein schönes Hochrelief, Grablegung Christi, von *H. Schubert.*

Am Alstertor das 1842 im Renaissancestil erbaute *Thaliatheater* (II. Pl. F 3; S. 35). — Östl. vom Johanneum die *Jakobikirche* (II. Pl. F 3), schon 1255 erwähnt, in ihrer jetzigen Gestalt 1580-92 erbaut und bei dem großen Brande von 1842 verschont geblieben. Naturhistorisches Museum s. S. 51.

Neustadt. An der Dammtorstraße, westl. von der Binnenalster, liegt das *Stadttheater* (II. Pl. E 2; S. 35), mit Raum für 2000 Zuschauer. Südl., auf dem Gänsemarkt, eine sitzende *Bronzestatue Lessings* (II. Pl. E 2, 3; vgl. S. 39), von Schaper (1881); am Granitsockel die Medaillonbilder des Schauspielers Ekhof und des Gelehrten Reimarus. Jungfernstieg s. S. 40. — Das *Stadthaus* (II. Pl. E 3), 1891 im Neubau vollendet, an dem lebhaften Neuen Wall, ist Sitz der Polizei. Gegenüber ein Bronzestandbild des Bürgermeisters *Petersen* († 1892), von Tilgner (1898). — In der Elbstraße (II. Pl. E 3), 10 Min. westl., findet jeden Nachm. ein Trödelmarkt („Judenbörse") statt. — Die ***Große St. Michaeliskirche** (II. Pl. E 3) wurde 1750-62 von *Sonnin* erbaut. Der durch keine Säulen beengte Innenraum faßt 3000 Personen; der 132m hohe Turm wurde 1786 vollendet (oben Aussicht über Stadt und Strom, besonders schön abends; Küster, Kraienkamp 2, 1 Person 1 *M* 20, 2 Pers. 1 *M* 80, 3-8 Pers. 2 *M* 40 Pf.). Die röm.-kath. *Kleine Michaeliskirche* (II. Pl. E 3), unweit östl., stammt aus dem xviii. Jahrh. — Das *Marinegebäude* (II. Pl. E 3) ist Sitz des Seeamts und des Seemannamts.

Die W.-Seite der Neustadt wird von den Wallanlagen begrenzt, die sich von der S. 40 gen. Lombardsbrücke bis zum Hafen hinziehen. Unweit nordwestl. der Lombardsbrücke erinnert seit 1802 ein Sandsteinobelisk mit zwei Bronzereliefs an den Nationalökonomen *J. G. Büsch* († 1800). Nicht weit davon, am Beginn der mit einer vierfachen Baumreihe bepflanzten *Esplanade* (II. Pl. E F 2), das 1877 errichtete bronzene ***Kriegerdenkmal**, von *Schilling*:

auf rotbraunem Marmorsockel, der die Namen der gebliebenen Hamburger von 1870/71 zeigt, eine Gruppe zu Tode verwundeter Krieger, denen ein Engel den Lorbeer und die Palme reicht. — Etwas westl. von hier, am Stephansplatz, das 1887 vollendete *Hauptpostgebäude* (II. Pl. E 2), ein mächtiger Bau im Renaissancestil, mit hohem Turm.

Westlich vom Dammtor liegt der hübsche **botanische Garten** (I. Pl. E 2; Eintr. s. S. 37; Direktor: Prof. Dr. *Zacharias*); besonders reichhaltig die Wasserpflanzen. Weiter der ***zoologische Garten** (I. Pl. E 2; **Restaur.*), einer der hervorragendsten Deutschlands (Direktor: Dr. *H. Bolau*). Eintr. s. S. 38. Plan 10, Führer 30 Pf. Straßenbahn vom Rathausmarkt Nr. 2, 17 u. a., 8 Min., 10 Pf. Hervorzuheben sind das Elephantenhaus, das Raubtierhaus (Fütterung im Sommer 7 Uhr), die Eulenburg (Aussicht), die Seelöwengrotte, der Bärenzwinger (Fütterung $5^1/_2$ Uhr), das Vogelhaus und das Aquarium (Eintr. 40, Sonnt. 15 bzw. 20 Pf.).

Südwestl. die als Gärten angepflanzten ehem. *Begräbnisplätze.* Ein Sarkophag an der Jungiusstr., dem Petrikirchhof gegenüber, erinnert an 1138 Hamburger, „welche mit vielen Tausenden ihrer Mitbürger von dem franz. Marschall Davoust im härtesten Winter 1813 u. 1814 aus dem belagerten Hamburg vertrieben, ein Opfer ihres Kummers und ansteckender Seuchen wurden“. — Vor dem chem. Holstentor r. die im Bau befindliche *Musikhalle* (II. Pl. E 2), in der ein marmornes Hermendenkmal des Komponisten Joh. Brahms (geb. 1833 in Hamburg; † 1897), von Klinger, aufgestellt werden soll. Am Holstenplatz r. das *Strafjustizgebäude* (II. Pl. D E 2), 1879-82 erbaut, 1893 erweitert, l. das *Civiljustizgebäude.*

Auf dem Mühlberg soll im J. 1906 ein **Denkmal des Fürsten Bismarck**, nach einem Entwurf des Bildhauers *Lederer* und des Architekten *Schaudt* enthüllt werden (II. Pl. D 3): auf einem 14m hohen Unterbau, an dem ein Relief der Germania und acht Schildhalter, steht die an eine Rolandsfigur anklingende, 18m hohe Granitstatue des Reichskanzlers. — Die *Kersten-Miles-Brücke* überspannt in einem Bogen von 37m die Helgoländer Allee und ist unten an den Pfeilern mit den Standbildern von vier Hamburger Seehelden geschmückt: Südseite Kersten Miles († 1420), Simon von Utrecht († 1437); Nordseite Ditmar Koel († 1563), Kapitän Karpfanger († 1683). — Die *Deutsche Seewarte* (II. Pl. D 3; Besichtigung s. S. 38), 1868 als Privatinstitut gegründet, ist seit 1875 Reichsanstalt; Direktor Kontre-Admiral a. D. Herz. Die Terrasse davor gewährt eine der hübschesten Aussichten in der Nähe des Hafens: l. der Hafen mit seinem Mastenwald; r. St. Pauli und Altona. Unweit westl. auf der Höhe das *Seemannshaus* (II. Pl. D 3), in dem arbeitslose Seeleute ein billiges Unterkommen finden.

St. Pauli (Restaurants s. S. 35; Straßenbahnen s. S. 36) ist und war namentlich früher der Schauplatz des Matrosenlebens. Am Spielbudenplatz (I. Pl. D 3) sind viele Singspielhallen. In der

St. Pauli Fischmarkthalle finden tägl. 5-8 Uhr morgens große Fischversteigerungen statt. — Auf dem Heiligengeist-Feld ein *Panorama* (II. Pl. D 3).

b. Die Häfen.

Elektr. Straßenbahnen (S. 36): vom Rathausmarkt (II. Pl. F 3) nach *St. Pauli Landungsbrücke* (II. Pl. D 4) Nr. 7, 22; 15 Min., 10 Pf.; — nach der *Wasserkunst* Nr. 21 (Abfahrt von der Börsenbrücke), 20 Min., 15 Pf., und Nr. 12.

Die ***Häfen** erstrecken sich am r. und am l. Ufer der Norderelbe in einer Länge von 8km von Altona bis zur Elbbrücke (S. 47), reichlich 450 Seeschiffen, etwa 1400 Schiffen von der Oberelbe und 5000 kleineren Fluß- und Küstenschiffen Raum gewährend. Der größte Teil der Häfen bildet ein Freihafengebiet (1019 ha), das durch schwimmende Palissaden in der Elbe und durch den *Zollkanal* gegen die Stadt abgegrenzt ist und 504 ha Wasser und 515 ha Landfläche umfaßt. Dem 1883-88 ausgeführten, später vergrößerten Freihafengebiet hat ein ganzer Stadtteil mit 30000 Bewohnern weichen müssen. Die Baukosten der ersten Anlage betrugen c. 133 Millionen Mark (davon vom Reich 40 Mill.). Mehrere Brücken führen zum Freihafengebiet (nichts *Zollpflichtiges* mit hineinnehmen). Die *Brooksbrücke* (II. Pl. E 4), in die Kaiser Wilhelm II. am 29. Okt. 1888 den Schlußstein der Zollanschlußbauten einfügte, ist mit den Statuen der Germania und Hammonia sowie mit Tortürmen geschmückt. An der *Kornhausbrücke* (II. Pl. F 4) stehen seit 1903 vier Sandsteinfiguren: Nordseite Vasco da Gama und Columbus, Südseite Magellan und Cook.

1903 liefen zur See ein 14028 Schiffe von 9155926 Reg. Tons (à 2,832 cbm), darunter 9449 Dampfschiffe mit 8314084 Reg. Tons und 4579 Segelschiffe mit 841842 Reg. Tons. Von der Oberelbe kamen an 19435 Flußschiffe von 6766933 Tonnen (à 1000kg) Tragfähigkeit. Der Wert der Gesamteinfuhr betrug 1903: 4057 Mill. *M*; der der Gesamtausfuhr 3560 Mill. *M*. Haupthandelsartikel sind Getreide (Einfuhr 1903 202 Mill. *M*), Kaffee (Einfuhr 1903 152 Mill. *M*), Zucker (Ausfuhr 1903 136 Mill. *M*), Schafwolle, Baumwolle, Wollen- u. Baumwollenwaren, Eisenwaren, Maschinen, Häute, Salpeter usw. Die Zahl der Auswanderer betrug 1903 120000, darunter 11000 Deutsche.

Die Hamburger Reederei zählte Ende 1903: 601 Seedampfer von 980377 Reg. Tons; dazu 378 Segelschiffe mit 262266 Reg. Tons (Hamburg-Amerika-Linie s. S. 47).

Den besten Überblick über die Häfen gewährt eine Dampferrundfahrt (S. 37). Jenseit der Zollgrenze öffnet sich l. der von dem (l.) *Sandtorquai* (839m lang) und (r.) *Kaiserquai* (666m l.) eingefaßte Sandtorhafen, 1030m lang, 90-130m breit, 5-6m tief, in dem Mittelmeer-Dampfer, englische und holländische Dampfer ankern. Interessant ist das Löschen der englischen Kohlenschiffe, denen eine bestimmte Frist (12-15 St.) vorgeschrieben ist; auch Schiffe für Auswanderer liegen hier. An der Westspitze des Kaiserquais ist der große *Staatsspeicher* mit 15 Mill. kg Tragfähigkeit; der Turm hat einen selbsttätigen Flutmesser und einen Zeitball (Greenwicher Zeit; gegen die mitteleuropäische Zeit 20 Min. nach).

Südlich schließt sich der vom *Dalmannquai* (640m l.) und *Hübenerquai* (516m l.) eingeschlossene Grasbrookhafen an (650m lang, 100-160m breit), in dem französische, schwedische und englische Dampfer ankern. Am äußeren Quai, dem *Strandquai* (700m lang), liegen die norwegischen Touristenschiffe der *Bergenske & Nordenfjeldske Dampskibsselskab* (Agent F. J. Reimers, Rödingsmarkt 70); weiterhin erheben sich die *Passagierhallen* der Hamburg-Amerika-Linie (vgl. S. 47). Es folgt l. die *Gasanstalt* mit einem 50000 cbm fassenden Gasometer, dann blickt man l. in ein kleineres Bassin, den Magdeburger Hafen (430m lang), und in den angrenzenden größeren Baakenhafen (1420m lang) zwischen *Versmann- und Petersenquai* (1500 bzw. 1340m lang), für transatlantische Dampfer. Am Petersenquai liegen die Dampfer der *Deutschen Levante-Linie*, der *Deutschen Ostafrika-Linie* und der *Wörmann-Linie.*

Die Deutsche Levante-Linie (Mittelmeer und Schwarzes Meer; Kontor s. S. 42) besaß Anf. 1905 30 Dampfer mit 68487 Reg. Tons. Kennzeichen: schwarzer Schornstein, mit einem durch zwei Diagonalen in vier Teile zerlegten Viereck, oben und unten rot, l. und r. weiß, in der Mitte die Buchstaben D. L. L. — Die Deutsche Ostafrika-Linie (Kontor s. S. 41) hatte Anf. 1905 20 Dampfer mit 65338 Reg. Tons. Kennzeichen: grauer Schiffsrumpf und gelber Schornstein, mit zwei schwarzen, zwei weißen und einem roten Ring. — Die Zahl der Dampfer der Wörmann-Linie (Westafrika; Kontor s. S. 41) war Anf. 1905 39 mit 89259 Reg. Tons. Kennzeichen: grauer Schiffsrumpf und schwarzer Schornstein, mit schmalen weißen und grünen Ringen.

Der Dampfer wendet sich aus dem Baakenhafen elbaufwärts am *Kirchenpauerquai* (1270m lang; für kleinere Seeschiffe) bis zur großen Eisenbahnbrücke (S. 47), der östl. Grenze des Freihafengebiets. — Zurück am l. (südl.) Ufer entlang. An dem beim *Veddelhöft* sich öffnenden Moldauhafen (1170m lang) für Flußschiffe vorüber, gelangt man zum 32m hohen *großen Krahn*, mit 150000 kg Tragkraft. Hier beginnt der n. vom *Asiaquai* (1220m lang) und s. vom *Amerikaquai* (1500m lang; an der Spitze eine Volksspeisehalle, mit schöner Hafenansicht von den oberen Räumen) umschlossene große Segelschiffhafen (1350m lang, 140-270m breit, 8m tief), in dem u. a. die Segler der Reederei *F. Laeisz* und die Dampfer der *Union-Linie* ankern.

Die Reederei F. Laeisz (Kontor s. S. 42) besaß Anf. 1905 15 Segelschiffe (darunter Fünfmaster) mit 34864 Reg. Tons.

An dem 1550m langen *O'Swaldquai* des Hansahafens liegen die Dampfer der *Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft* (Kontor Holzbrücke 8; Flotte: 27 Dampfer mit 123376 Reg. Tons). Im Hansahafen ankern auch die Dampfer von *Rob. M. Sloman jr.* (Flotte: 20 Dampfer mit 38157 Reg. Tons). Der *Australiaquai* des Indiahafens ist der Liegeplatz für die Dampfer der *Kosmos-Linie* (Flotte: 28 Dampfer mit 121487 Reg. Tons) und der *Deutsch-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft* (Flotte: 27 Dampfer mit 110838 Reg. Tons). Weiter der Petroleumhafen, dann eine Reihe von *Schwimm-* und *Trockendocks* und *Werften*, unter denen die von *Blohm & Voß* (I. Pl. C 4; Zutritt nicht gestattet)

die bedeutendste ist. Auf Kuhwärder wurden 1903 drei neue Häfen für Seeschiffe vollendet: der KUHWÄRDERHAFEN (22,3 ha), der KAISER-WILHELM-HAFEN (22,6 ha) und der ELLERHOLZHAFEN (30,9 ha) diese beiden von der *Hamburg-Amerika-Linie* für jährlich 1 350 000 *M* gepachtet (Fährdampfer alle 10 Min. von St. Pauli Fischmarkt, I. Pl. C 4, und von der Kehrwiederspitze, I. Pl. E 4). Die Besichtigung eines Ozeandampfers der Gesellschaft ist tägl. 9-5 Uhr gegen 50 Pf. gestattet (Karten am Quai); Abfahrt der Schnelldampfer von Cuxhaven (S. 59). Zum Besuch der am Auguste-Viktoria-Quai liegenden Speicher mit Ausrüstungsgegenständen, Proviant usw. bedarf es einer vorherigen Anfrage bei der Direktion (S. 40).

Die 1847 gegründete *Hamburg-Amerika-Linie* (abgekürzt Hapag, d. i. *H*amburg *A*merikanische *P*aketfahrt *A*ktien *G*esellschaft), z. Z. die größte Dampfschiffahrts-Gesellschaft der Welt, hatte im Januar 1905 149 Ozeandampfer (darunter die Prinzessin Viktoria Luise und der Meteor für Vergnügungsreisen) mit 726 904 Reg. Tons und 170 kleinere Schiffe mit 30 690 Reg. Tons; außerdem im Bau 10 Ozeandampfer (u. a. Amerika mit c. 22 500 und Kaiserin Auguste Viktoria mit c. 25 000 Reg. Tons) mit 89 700 Reg. Tons. Der größte und schnellste Dampfer ist die Deutschland: 16 502 Reg. Tons und 23,51 Knoten (43,5 km) durchschnittliche Geschwindigkeit die Stunde. Die Schnelldampfer nach Nordamerika und die Dampfer nach Ostasien haben gelbe, die übrigen schwarze Schornsteine. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 100 Millionen *M*; 1903 wurden 304 346 Passagiere und 4,8 Millionen cbm Güter befördert. Die Gesamtzahl der Angestellten ist c. 16 000.

Lohnend ist auch eine Wanderung über die Brooksbrücke (S. 45) zum Sandtorquai (S. 45), mit den mächtigen in gotischem Backsteinbau aufgeführten Speichern der Lagerhausgesellschaft.

Zwischen dem Magdeburger Hafen und dem Oberhafen der *Hannoversche Bahnhof* (Pl. G 4). Weiter östl. die 1868-73 erbaute, 1894 verbreiterte *Eisenbahnbrücke* (S. 58). 250m oberhalb befindet sich die 1888 vollendete eiserne *Brücke* für Wagen, elektr. Straßenbahn und Fußgänger, die in drei großen Bogen den Fluß überspannt; mächtige Tortürme in gotischem Backsteinbau überragen die Zugänge. Mühlenweg 41 ist das *Volksheim* (I. Pl. I 5), für Bildung und Unterhaltung der Arbeiter. Auf der Veddel liegen die zweckdienlich eingerichteteten *Auswandererhallen* der Hamburg-Amerika-Linie, mit Raum für 1100 Pers. — Noch weiter östl. die Stadt-Wasserkunst *Rotenburgsort* (I. Pl. I 5; von dem jederzeit zugänglichen 73m hohen Turm *Aussicht). Das 1893 in Betrieb genommene große Sandfiltrationswerk liegt auf der Elbinsel *Kaltehofe*, die dazu gehörigen Ablagerungsbassins mit Schöpfstelle weiter oberhalb auf der *Billwärderinsel*.

c. Museen. St. Georg. Horn.

Die ***Kunsthalle** (II. Pl. F 2, 3; Zutritt s. S. 38), unweit östl. von der S. 39 gen. Binnenalster, wurde 1867-69 von *Schirrmacher* und *v. d. Hude* im ital. Frührenaissancestil erbaut, 1886 erweitert. Sie enthält in der Hauptsache Gemälde (über 1000). Kataloge der alten und der neuen Meister (getrennte Numerierung der Gemälde) 60 Pf. — Direktor: Prof. Dr. *Lichtwark*.

Erdgeschoß. R. ein Saal für wechselnde Ausstellungen. Der ö. anstoßende Lesesaal (Eintrittskarten im Kupferstichkabinett) enthält einige ältere Bilder. — Weiter das Kupferstichkabinett; gut vertreten sind die deutschen und italien. Kupferstecher des XV. und XVI. Jahrh. Hand-

zeichnungen, besonders italienische des xv. Jahrh. und holländische des xvii. Jahrh. Moderne Radierungen und Lithographien. *Bildnis des Bürgermeisters *Petersen* († 1892) von M. Liebermann.

Links vom Eingang zunächst die

Sammlung hamburgischer Meister des xv.-xviii. Jahrhunderts. — Saal V. L.: *F. W. Tamm*, Blumen- und Fruchtstücke (um 1720). — Gegenüber *Jurian Jacobs*, Kalbsviertel (um 1650); darüber *B. Denner*, drei Kinder des Bürgermeisters und Dichters Brockes; *M. Scheits*, zwei Gesellschaftsbilder; darüber *Fr. Franck*, Kreuztragung (1563); *Meister Bertram von Minden*, Hauptaltar von St. Petri. In der Mitte vier Schaukasten mit modernen Plaketten. — Geradeaus anstoßend

Saal VII. L.: *Meister Francke* (um 1424), fünf Passionsbilder. — *Ders.*, Martyrium des h. Thomas von Canterbury; *Ders.*, Christus als Schmerzensmann, eines der bedeutendsten deutschen Bilder dieser Zeit; *Hamburgischer Meister des XVII. Jahrh.*, Bildnis des Bürgermeisters Ditmar Koel; *Timmermann*, Sündenfall und Erlösung (1540). — Zurück durch Saal V in den

Saal VI. *Scheits*, Gesellschaftsbilder (um 1670); *Jurian Jacobs*, der Astronom Voigt; *v. d. Smissen*, der Dichter Hagedorn. — Das anstoßende Kabinett VIII, der Säulensaal und die beiden anstoßenden Ecksäle enthalten die

Sammlung der älteren holländ. Meister. — Kabinett VIII. R.: 67. *Corn. van Haarlem*, Adam und Eva im Paradiese; 618. *L. Cranach d. J.*, Lasset die Kindlein zu mir kommen. — 196. *F. de Vries*, Inneres der Kathedrale zu Antwerpen. — Durch den anstoßenden Säulensaal in den

Linken Ecksaal. R.: *Ph. Wouwerman*, Bauer ein Pferd striegelnd; *W. Heda*, Frühstückstisch. — *Jan Steen*, Siruplecker; *C. Dusart*, im Bauernhof; *A. v. Ostade*, zechende Bauern; *S. v. Ruysdael*, Flußufer; darüber *B. v. d. Helst*, Selbstbildnis. — Erstes Gestell: *D. Teniers d. J.*, Bauernstück; *W. Kalf*, Stilleben; *Rembrandt*, Bildnis des Maurits Huyghens; *A. v. Ostade*, Wäscherin. — Zweites Gestell: *F. v. Mieris*, Bildnis eines Gelehrten; *G. Dou*, büßende Magdalena. — *J. v. Ruisdael*, Weiher am Walde, die Kapelle in den Bergen; *J. Lingelbach*, Heuwagen am Hafen; *P. de Hooch*, der Liebesbote. — *Jan Steen*, der Festzug der Kinder; *J. v. Ochtervelt*, der Raucher. R. in den

Säulensaal. Die rechte Hälfte des Saales enthält die engzusammengedrängte Sammlung von Gipsabgüssen; die Fensterseite ist durch Zwischenwände in sieben Abteilungen geschieden (Kab. X-XVI), in denen niederländische Werke untergebracht sind. — Kab. X: *Brekelenkam*, der Brief; *A. v. Everdingen*, hügelige Landschaft. — Kab. XI: 25. *Ph. de Champaigne*, Maria auf Wolken reicht Louis XIV. Krone und Scepter. — Kab. XII: *C. Saftleben*, Anbetung der Hirten. — Kab. XIII: 209. *Ph. Wouwerman*, Fischer am Meeresstrande; 78. *P. de Hooch*, die Botschaft; *Frans Hals*, Mann mit Heringsfaß; 70. *Dirk Hals*, Gesellschaftsstück. — Kab. XIV: *Dusart*, Bauernfamilie vor der Haustür; 46. *W. C. Duyster*, Gefangene werden einem Hauptmann vorgeführt. — Kab. XV: 159. *J. v. Ruisdael*, Landschaft. — Kab. XVI: 627. *S. v. Ruysdael*, Flußlandschaft.

Rechter Ecksaal. R.: 197. *J. R. de Vries*, Landschaft; 10. *Beerstraeten*, Winterlandschaft; 622. *N. Elias*, männl. Bildnis; 8. *Bakhuizen*, Seestück. — 2. Gestell: 171. *Jan Steen*, Bauern in einer Landschaft; *Molenaer*, Kirmes. — 71. *Heda*, Stilleben; 31. *C. Decker*, Schiffbaustelle.

Im Treppenhaus Wandmalereien von *Val. Ruths* und *Arthur Fitger*.

Der erste Stock enthält die neueren Gemälde, sowie, in verschiedenen Sälen, in Schaukästen eine *Sammlung moderner französischer, deutscher und österreichischer Plaketten und Medaillen. — In den großen Sälen XXIII-XXVI hervorzuheben: *A. Achenbach*, 183. westfälische Wassermühle, 131. Winterlandschaft; 134. *O. Achenbach*, ital. Klostergarten; 165. *G. v. Bochmann*, heimkehrende Landleute in Estland; *A. Böcklin*, 168. die Feueranbeter, 753. Selbstbildnis, 167. büßende Magdalena, 169. das Schweigen im Walde; 182. *Jos. v. Brandt*, flotte Einquartierung (poln. Kriegsscene); 197. *A. Calame*, Handeckfall; 198. *W. Camphausen*, Schlacht bei Naseby; 219. *Fr. Defregger*, Wilderer in einer Sennhütte; 228. *W. Diez*, Nachzügler im 30jährigen Kriege; 230. *A. Eberle*, die Pfändung; 243. *A. Feuerbach*, Urteil des Paris; 250. *E. v. Gebhardt*, die Kreuzigung; 277. *H. Gude*, Land-

schaft; 296. *F. K. Hausmann*, Pariser Straßenkinder; 314. *A. Helsted*, der Stadtrat hält Sitzung; 386. *H. Kauffmann*, politisierende Arbeiter; *M. Klinger*, Landschaften; 396. *L. Knaus*, der Säufer; 405. *Chr. Kröner*, der Brunstplatz; *F. Lenbach*, 436. Fürst Bismarck, 437. Kaiser Wilhelm I., 438. Graf Moltke; 441. *K. F. Lessing*, Abendlandschaft; *M. Liebermann*, 449. die Netzflickerinnen, 450. Dorfecke in Holland; 469. *H. Makart*, Einzug Karls V. in Antwerpen, Kolossalgemälde; *G. Max*, 478. die Nonne, 479. die Kindesmörderin; 486. *Meissonier*, des Reiters Rast; 490. *A. Melbye*, Meereseinsamkeit; 503. *A. Menzel*, Bildnis, Bestattung der Märzgefallenen zu Berlin 1848 (unvollendet), Friedrich d. Gr. und die österr. Offiziere bei Lissa; 510. *P. Meyerheim*, Kohlenmeiler im Gebirge; 514. *F. Millet*, Blumenstück; 528. *Morten Müller*, norweg. Tannenwald; 532. *L. Munthe*, Winterlandschaft; 546. *K. Oesterley*, norweg. Landschaft; 575. *W. Riefstahl*, Kreuzgang in Brixen; 581. *K. Rodeck*, Binnenhafen in Hamburg; 587. *K. Rottmann*, Gegend von Korinth; 796. *Segantini*, der Glauben tröstet den Schmerz; *H. Thoma*, 776. Sonntagsfrieden, 777. Cronberg; 710. *C. Troyon*, Tierstück; *F. v. Uhde*, Kinderstube; *B. Vautier*, 712. der Trinkspruch auf die Braut, 713. Rückkehr des verlornen Sohnes; 723. *H. Vogel*, Luther predigt auf der Wartburg; 741. *A. v. Werner*, Moltke in Versailles; 750. *Zügel*, Schafe. — Die fünf Räume auf der Südseite sind von der 1886 von G. C. Schwabe († 1897 in London) der Kunsthalle vermachten

*Schwabestiftung neuerer englischer Gemälde eingenommen. — Saal I. R. vom Eintritt: 82. *G. D. Leslie*, Rosenzeit; 125. *Henry Woods*, der Rialto; 3. *R. Ansdell*, gestörte Mahlzeit (Schafe und ein Rabe); 29. *H. W. B. Davis*, sonnige Lichtung (Studie); 69. *C. P. Knight*, Küste von Wales; 24. *W. Collins*, Strand; 112. *A. Tidemand*, die Haugianer; 43. *Luke Fildes*, italien. Blumenmädchen; 59. *G. Hering*, Sonnenblick; 75. *G. Koller*, Kaiser Max und Albrecht Dürer; 23. *Vicat Cole*, Landschaft an der Themse; 126. *H. Woods*, die Bewerbung; 8. *Bonington*, Seestück; 121. *Wells*, die Freunde in Yewden (Bildnisse der engl. Maler Leslie, Storey, Hodgson, Yeames, Wells, Calderon u. des Herrn G. C. Schwabe); 123. *Henry Woods*, Straße in Venedig; 9. *Brennan*, der Trommelschläger; 83. *John Linnel*, Landschaft; 66. *James Clarke Hook*, an der franz. Küste; 119. *H. T. Wells*, die Steinklopfer; 115. *B. Vautier*, Hinterlist; 10. *Henrietta Browne*, Kinderstube; 40. *F. Goodall*, Abendgebet in der Wüste; 44. *E. Frère*, der Kunsthändler. — Saal II: 110. *G. A. Storey*, bettelnder Soldat; 104. *B. Rivière*, der letzte Löffel voll; 26. *T. Creswick*, am Flusse Conway; 127. *D. W. Wynfield*, der Anfang des Wollengewebhandels; 38. *D. Faed*, die Blume von Dumblane; 35. *D. Dyce*, Jakob und Rahel; 128. *W. F. Yeames*, die Klatschgeschichte; 106. *Ary Scheffer*, Selig die da Leid tragen; 14. *W. F. Calderon*, Pferdeschwemme; 18. *Ph. H. Calderon*, mit dem Strom; 89. *John Millais*, tanzendes Kind. — Saal III: 52. *J. R. Herbert*, der Sämann der guten Saat; 19. *Ph. H. Calderon*, Gloire de Dijon; 30. *H. W. B. Davis*, Stuten und Fohlen; 101. *V. C. Prinsep*, auf Wiedersehen; 64. *Hodgson*, arab. Märchenerzähler; 48. *E. Gill*, die Stromschnellen des St. Lorenzstromes; 85. *H. Macallum*, Seestück; 108. *C. Stanfield*, der Felsen von St. Michel; 114. *J. M. W. Turner*, an der Loire; 93. *P. Nasmyth*, Landschaft; 67. *Colin Hunter*, die Muschelsammler; 76. *Edwin Landseer*, der Wilderer. In der Mitte die Marmorbüste des Stifters, von *B. Kruse*. — Saal IV: 109. *G. A. Storey*, Frau und Kinder des Malers Calderon; 54. *J. R. Herbert*, Moses; 122. *W. Wider*, Hochamt in einer italien. Kirche; 120. *H. T. Wells*, Bildnis des Hrn. Schwabe; 62. *J. E. Hodgson*, der Schlangenbändiger; 113. *G. Todd*, Frühling; 5. *Aug. Bonheur*, Landschaft mit Schafen; 124. *H. Woods*, am Dogenpalast; 57. *J. R. Herbert*, Sir Thomas More; 63. *J. E. Hodgson*, Hafen; 87. *H. Marks*, Autor u. Kritiker; 90. *W. Müller*, Landschaft; 6. *Aug. Bonheur*, Herbstlandschaft. — Saal V: 77. *F. Leighton*, ital. Mädchen; 116. *H. Vernet*, Bonaparte bei Bassano; 103. *W. T. Richards*, Küste von Cornwall; 98. *J. Phillip*, in Sevilla; 95. *W. Q. Orchardson*, Voltaire beim Herzog von Sully; 111. *G. A. Storey*, Bildnis einer jungen Dame; *H. B. W. Davis*, 28. Sonnenschein, 31. Kinlochawe; 80. *G. D. Leslie*, Nausikaa; 46. *L. Gallait*, Trost im Kummer; 7. *Aug. Bonheur*, Landschaft mit Kühen; 17. *Ph. H. Calderon*, Desdemona; 1. *A. Achenbach*, holländ. Landschaft; 97. *J. Pettie*, Eduard VI. vor der Unterzeichnung des ersten Todesurteils; 2. *A. Achen-*

bach, holländ. Küste; 34. *D. Dyce*, Joas schießt den Pfeil der Erlösung ab; 21. *Ph. H. Calderon*, Bildnis des Hrn. und der Frau Schwabe.

In dem Quersaal nördl. vor der Schwabestiftung und den fünf Kabinetten an der Nordseite des Treppenhauses die Sammlung von Bildern hamburgischer Maler des xix. Jahrh.: *Th. O. Runge*, 595. spielende Kinder (1805), Bildnis der Eltern des Künstlers (1806); *H. Kauffmann*, 366. Fischer (1837), 368. ruhende Landleute (1813); *G. Gensler*, 255, 256. die Eltern des Künstlers (um 1830); 305. *F. Heilbuth*, der Maler Luca Signorelli an der Leiche seines Sohnes; 603. *V. Ruths*, Abend in den Sabinerbergen; 668. *G. Spangenberg*, Blocksberg; 424-428. *H. Lehmann*, 688-696. *H. Steinfurth*, Bildnisse: *J. Oldasch*, Bildnisse; 725. *J. Vollmer*, Landschaft (1827).

Der zweite Stock enthält die Sammlung von Bildern aus Hamburg, Bildnisse, Figurenbilder, Landschaften von *Liebermann*, *Olde*, *Kalckreuth d. J.*, *Thaulow*, *Skarbina*, *Th. Herbst*, *G. Marx*, *Val. Ruths*, *L. Dettmann*, *H. Hermann*, *K. Rodeck*, *H. v. Bartels*, *A. Lutteroth*, *v. Ehren*, *Eitner*, *Illies*, *Kayser*, u. a.

Nördl. von der Kunsthalle liegt An der Alster Nr. 59 die ***Galerie Weber** (II. Pl. G 2), Eigentum des Konsuls *Ed. F. Weber*, mit über 300 Gemälden alter Meister. Zutritt s. S. 38; Katalog von Prof. Dr. K. Woermann, 4 *M*.

Erdgeschoß. I. Saal: 8. *Meister von Sankt Severin*, Triptychon; 24. *Jacopo de Barbari*, alter Mann und junges Mädchen; 28. *G. Ambrogio de Predis*, Bildnis eines Jünglings; 34. *H. Holbein d. Ä.*, Darstellung im Tempel; 37. *L. Cranach d. Ä.*, Verspottung Christi; 43, 44. *H. v. Kulmbach*, zwei Porträte; 45. *A. Altdorfer*, englischer Gruß; *56. *Meister des Todes Mariä*, Christus am Kreuz; 57-63, 66. Bilder des Kölner Meisters *de Bruyn*; *65. *Ludger tom Ring d. J.*, weibliches Bildnis; *Meister von Liesborn*, St. Michael; 69. *Quinten Matsys*, Triptychon; 79, 80. *M. v. Heemskerck*, Gastmahl beim Pharisäer Simon, zwei Altarflügel mit Stiftern. — Ferner: **B. Beham*, Bildnis eines Mannes; **Jan van Scorel*, Triptychon; *H. Holbein d. J.*, Porträt eines Mannes; *Broederlam*, Triptychon; *Schäufelein*, Anbetung des Lammes; **H. Baldung Grien*, Madonna mit Kind; *Stephan Lochner*, Christus am Kreuz; *M. Schaffner*, Epitaph des Seb. Wellnig (1535). Geschnitzter vlämischer Altar aus dem xv. Jahrh., bekannt als „Soltykowscher Altar".

I. Stock. II. Saal (Italiener und Spanier): 22. *G. da Treviso d. Ä.*, Maria mit dem Kinde; 25. *M. Palmezzano*, thronende Madonna zwischen Petrus und Johannes; 30. *Rafaelino del Garbo (Mainardi?)*, Maria mit dem Kinde; *99. *Sodoma*, sterbende Lucrezia; *100. *Tizian*, Wald- und Berglandschaft; *102. *Palma Vecchio*, Verkündigung; 104. *Cesare da Sesto*, Himmelfahrt Mariä; *111. *Moretto*, Beweinung Christi; 112. *Domenico Beccafumi*, h. Familie; *117. *Tintoretto*, männliches Bildnis; 131. *Sassoferrato*, Christus am Kreuz; 135. *C. Dolci*, h. Katharina; 141, 142. *G. B. Tiepolo*, Kreuztragung Christi, Kreuzigung Christi; 153. *Ribera*, Anbetung der Hirten; 156. *Moya*, männliches Bildnis. — Ferner: **Murillo*, la Trinité und Madonna vom Berge Karmel; **Velazquez*, Infantin Margareta; *Pollajuolo*, Madonna mit Kind; *Cima da Conegliano*, St. Johannes; *Mantegna*, h. Familie mit der h. Magdalena; *F. Goya*, junge Spanierin.

III. Saal (Vlämen und Holländer des xvii. Jahrhunderts): 162-165. vier Bilder von *P. P. Rubens*, darunter *162. Porträt von Helene Fourment und *164. Caritas Romana; 170, 171. *Jordaens*, Beweinung Christi, der Lockenkopf; 172. *A. van Dyck*, Bildnis der Herzogin de Croy; 177-179. *Teniers d. J.*, Rückkehr aus dem Wirtshaus, die Bleiche, trinkender Bauer, ferner von Teniers noch Fischfang, Bauerntanz; *187, *188. *Frans Hals d. Ä.*, ein Ratsherr; Porträt von Cartesius; *208. *S. v. Ruysdael*, Flußlandschaft; 209. *A. van der Neer*, Mondscheinlandschaft, außerdem Winterlandschaft; 211. *Houckgeest*, Nieuwe Kerk zu Delft; 212. *Rembrandt*, Darstellung im Tempel, außerdem *Knabenporträt und die *Ehebrecherin vor Christo; 216. *Jan Lievens*, männl. Studienkopf; 219, 220. *A. van Ostade*, Einsiedler, Geiger unter Bauern, außerdem *Mann am Fenster; 223. *B. van der Helst*, Bürgerwehrversammlung; 227. *F. Bol*, männl. Bildnis; 230, 231. *Ph. Wouverman*, zwei Reiterbilder; 234. *C. G. Decker*, altes Bauernhaus; 235. *A. Cuyp*, Junge

Melkerin; 240, 241. *K. du Jardin*, Reitschule, ital. Gemüsehändlerin; 244, 245. *Jan Steen*, Vaterfreuden, Enthaltsamkeit des Scipio; 247-249. *J. v. Ruisdael*, Landschaften; 257. *Job Berck-Heyde*, Utrechter Straßenansicht; 259. *B. Fabritius*, Jesusknabe im Tempel; 261. *C. de Heem*, Stilleben; 264. *N. Maes*, männl. Bildnis; 268. *M. d'Hondecoeter*, Hühner u. Meerschweinchen; 265. *W. v. d. Velde*, Windstille auf See; 269. *Jan. v. d. Heyde*, Schloßplatz; 271. *M. Hobbema*, Wassermühle, ohne Nr. Landschaft; **P. Potter*, Grauschimmel; *A. v. d. Velde*, Landschaft; *G. Cuyp*, Zwillingspaar. — Von Meistern des Stillebens sind gut vertreten: *v. Beyeren* (237), *Claesz* (202), *W. C. Heda* (195), *D. Seghers* (168), *J. Weenix* (276), *W. Kalf* (ohne Nr.).

Außer den alten Gemälden enthält das Wohnhaus (nur auf besondere Anfrage zugänglich) noch eine reiche Auswahl von Werken moderner Meister, darunter: *Andr.* u. *Osw. Achenbach*, *Defregger*, *Holmberg*, *Knaus*, *Lenbach*, *Lessing*, *Makart*, *G. Max*, *Munkaczy*, *Passini*, *Rotta*, *Rottmann*, *Schreyer*, *Ziem*. Von Franzosen: *R. Bonheur*, *Corot*, *Daubigny*, *Delacroix*, *Diaz*, *Gallait*, *Gérome*, *Meissonier*, *Rousseau*, *Troyon*.

Südl. von der Kunsthalle ist der neue *Hauptbahnhof* (II. Pl. G 3; S. 33) im Bau.

Am Steintorwall liegt das ***naturhistorische Museum** (II. Pl. G 3; Eintr. s. S. 38), nach Plänen von *Semper* und *Krutisch* 1891 vollendet. Das Innere, in der Hauptsache ein hoher durch Oberlicht erleuchteter Saal, wird von drei Galerien umzogen. Führer 30 Pf. — Direktor: Professor Dr. *Kraepelin*.

Erdgeschoß. An der westl. Langseite: ausgestopfte *Säugetiere* und *Säugetierskelette*. An der südl. Schmalseite *mineralogische Sammlungen* (u. a. Geologie des Niederelbgebietes). — Zwischengeschoß (I. Galerie). Auswahl der bemerkenswertesten *Vögel* aller Erdteile; auf der Galeriebrüstung: *Insekten* und *Meereskonchylien*. Ferner die (dem Publikum nicht zugängliche) *wissenschaftliche Hauptsammlung der niederen Tiere*. — Hauptgeschoß (II. Galerie). Hervorzuheben die naturgetreuen Darstellungen aus dem Leben der heimischen Säugetiere, Vögel, Reptilien und Insekten, sowie die Lebensbilder vom Grunde des Meeres und von der hohen See. Südseite und l. vom Flur: *niedere Tierformen* (Reptilien, Amphibien, Fische, Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Korallen, Gliedertiere) aller Erdteile. Westseite: *wissenschaftliche Hauptsammlung der Vögel*, *Nester*, *Eier*. Auf der Galeriebrüstung: Sammlung der im Niederelbgebiet vorkommenden *Insekten*; *Schädlinge* des Land-, Forst- und Gartenbaues, sowie einheimische und fremdländische *Land- und Süßwasserkonchylien*. Nordseite: *Tiere der einheimischen Fauna* (mit Ausnahme der Insekten und trockenen Mollusken), *Tiere der Ost- und Nordsee*, *anatomische Sammlung*. Ostseite, r. vom Flur: *Variation der Tiere*, *Kampf- und Schutzmittel*, *Schutzfärbung*, *Entwicklung und Eier der Tiere*, *nützliche und schädliche niedere Tiere*. — Im Galeriegeschoß (III. Galerie) die *ethnographische Sammlung* (Führer 15 Pf.; Spezialkatalog der einzelnen Weltteile 10 Pf.) sowie die *vorgeschichtlichen Altertümer* (Direktor Prof. Dr. Thilenius; ein neues Museum für diese beiden Sammlungen ist geplant).

Östl., jenseit der Bahn in St. Georg, die *Gewerbeschule*, mit dem ***Museum für Kunst und Gewerbe** (II. Pl. G 3; Eintritt s. S. 38), das sich, im J. 1877 gegründet, unter seinem Direktor Prof. Dr. *Brinckmann* zu hoher Bedeutung emporgeschwungen hat. Die japanische Kleinkunst ist hervorragend vertreten. Der reich illustrierte Führer liegt in verschiedenen Sälen aus; an den Gegenständen erklärende Beischriften. Die Sammlungen sind im Erdgeschoß aufgestellt; Eingang an der O.-Seite.

Inneres. Ostseite: l. und r. vom Haupteingang *hamburgische Fayenceöfen mit Blaumalerei (xviii. Jahrh.); eingelegte Vierländer Truhen, Stüble und Wiegen. — R. ein Zimmer mit einem Vierländer Hochzeits-

wagen (Anf. des XIX. Jahrh.). — L. ein Zimmer mit einem bunten Fayenceofen aus Stockelsdorff bei Lübeck (Ende des XVIII. Jahrh.).

L. folgen die Metallarbeiten. Im I. Saal Eisenarbeiten: geschmiedete Beschläge und Schlösser, Gitter des XV.-XVIII. Jahrh. *Bronzene Türgriffe und -klopfer aus Italien und Schloß Kirchheim an der Mindel; persische und indische Metallarbeiten; venezianische Prunkschüsseln aus graviertem Messing; deutsche Zinngefäße. In den Schaukasten *Bestecke und andere kleine Geräte. — II. Saal: jüngere Eisenarbeiten. *Portalbekrönung von dem ehem. Schüleschen Fabrikgebäude zu Augsburg (c. 1775). Kleine figürliche Bronzen und Plaketten des XVI. u. XVII. Jahrh.; Standuhren und Leuchter; Schlüssel; Hiebwaffen des XIV. Jahrh., im Hamburger Hafen gefunden; Schießwaffen des XVIII. Jahrh.; Petschafte deutscher Zünfte; *wissenschaftliche Instrumente des XVI.-XVIII. Jahrh.

Im anstoßenden Gang die reiche **Sammlung ostasiatischer Metallarbeiten:* japanische Bronzen aller Art; mehrere tausend japanische Schwertzieraten (XV.-XIX. Jahrh.), vorwiegend Stichblätter (japan. tsuba), an den Wänden nach Natur- und Kulturmotiven, unter den Fenstern nach Künstlerschulen und Meistern geordnet.

Südöstliche Gangecke: Edelmetallarbeiten. Hervorzuheben unter den Gefäßen: vergoldeter Pokal der Schiffszimmerer von Lübeck (1642); Trinkhorn der Flensburger Tischler; dithmarsische Kluft- oder Familienbecher (c. 1600); hamburg. Zunftgefäße, u. a. silberner Willkomm der Schlosser. Kirchliche Geräte: bronzene Gießlöwen (Aquamanile) des XIII. u. XIV. Jahrh.; acht getriebene *Silberplatten mit der Legende des h. Servatius, Maestrichter Arbeit aus der I. Hälfte des XV. Jahrh. Niederdeutscher und nordischer Bauernschmuck.

Im südlichen Gang zunächst Edelmetallarbeiten des XVII. u. XVIII. Jahrh. Bucheinbände mit Silberbeschlag; Riechdosen; silberne Schaumünzen; jüdisches Kultgerät; franz. und deutsche Emailarbeiten; chines. und japan. Zellenschmelzarbeiten; *japanische Lackarbeiten und knopfförmige Schnitzereien („Netsuke“).

Südseite. *Keramische Sammlung, geschichtlich-geographisch geordnet; Palissy-Fayencen; italienische Majoliken (Fußbodenfliesen aus dem Palazzo del Magnifico in Siena, Anf. des XVI. Jahrh.); Porzellangefäße aller deutschen Manufakturen des XVIII. Jahrh.; Wedgwood-Gefäße; von Isabey bemalte Sèvresteller; Bauerntöpferei; elf Schränke mit japan. Töpferarbeiten, nach Provinzen und Meistern geordnet; chines. Porzellane; pers. Fliesen aus lüstrierter Fayence und zentralasiatische Fliesen aus geschnittener Fayence (XIII. u. XIV. Jahrh.) u. a.

Im anstoßenden Gang: mittelalterliche französische *Elfenbeinschnitzwerke (XIII. u. XIV. Jahrh.), deutsche *Buchschnitzereien (XVI. Jahrh.). In dem Ausbau der Hofecke Fayencerelief der Madonna von Andrea della Robbia und Marmorgrabrelief von Ohmacht (Ende des XVIII. Jahrh.). — Es folgt die

*Sammlung der Möbel und Holzschnitzereien, die weiterhin den nördl. Gang und die anstoßenden Zimmer füllt. Westfälischer Schrank (1425), got. Truhen des XV. Jahrh. aus Lüneburg, Lüneburger Truhe mit Darstellungen aus der Geschichte des Tobias (1545). An den Stellwänden und an den Innenwänden Truhenplatten und Teile von Möbeln. In den Zimmern: *Renaissanceschrank aus dem Rathaus in Buxtehude (1544); schleswig-holsteinische Truhen mit Darstellungen aus der Heiligen Geschichte (XVI. u. XVII. Jahrh.); Wandteppich aus Brüssel (XVI. Jahrh.); Augsburger Kunstschrank mit Elfenbeineinlagen (XVII. Jahrh.); franz. und deutsche Möbel des XVIII. Jahrh.; franz. Wandgetäfel (1775); geschnitztes *Reliquiar der h. Innocentia, von Brustolone (Anf. des XVIII. Jahrh.); Puppenstuben (XVIII. Jahrh.). — Weiter im Gang und in der westl. Vorhalle geschnitzte Hamburger *Schränke des XVII. u. XVIII. Jahrh. und einige Stücke aus der großenteils magazinierten Sammlung von Kerbschnitzereien. Es folgt die Bibliothek mit Lesezimmer. Die Fortsetzung des westl. Ganges und die anschließenden nördl. Zimmer mit niederdeutschen Getäfeln vom Ende des XV. Jahrh. bis zum Ende des XVIII. Jahrh., dienen als Lagerräume und sind nur auf Anfrage zugänglich.

Zurück zum Eingang und r. in den Gang. Zwei Schränke mit Fäl-

schungen. *Porzellanfiguren von allen deutschen Manufakturen, zuletzt englische, französische und italienische Arbeiten. In der Gangecke Arbeiten aus der II. Hälfte des XIX. Jahrh. Weiter im ersten nördl. Saal die *Spitzensammlung. Die folgenden Räume mit Geweben, Stickereien und Lederarbeiten sind z. Z. geschlossen.

Zurück zur Ostseite und in den Pariser Saal, mit den Ankäufen von der Pariser Weltausstellung 1900. In den beiden folgenden Sälen neue Erwerbungen, sowie ein Teil der Gläser- und der Instrumentensammlung.

In dem ersten Stock sollen die jetzt magazinierten Abteilungen, in Hofeinbauten die Täfelungen aufgestellt werden.

In den Anlagen östl. gegenüber eine Bronzebüste des Bürgermeisters *G. H. Kirchenpauer* († 1887), von Peiffer (1889); südl. ein Granitobelisk zur Erinnerung an den Großindustriellen *H. C. Meyer* („Stockmeyer"; 1797-1848).

In der Kirchenallee das *Deutsche Schauspielhaus* (II. Pl. G 3; S. 35), 1900 nach Plänen von Fellner & Helmer erbaut. — Der *Hansabrunnen*, auf dem Hansaplatz (I. Pl. G 3), von E. Peiffer, wurde 1878 aufgestellt; die Höhe des Monuments beträgt über 17m, die der allegor. Sandsteinfigur der Hansa 3m. — In der Kapelle des *Allgemeinen Krankenhauses St. Georg* (I. Pl. G H 2) ein gutes Altarbild, Christus am Ölberg, von Overbeck (1834). Allgemeines Krankenhaus Eppendorf s. S. 54. — Unweit südöstl. vom Krankenhaus das **botanische Museum** (I. Pl. H 2; Eintr. s. S. 37; Direktor: Prof. Dr. Zacharias), nebst *Laboratorium für Warenkunde*. Im Erdgeschoß ist in neun Sälen die kolonial-botanische Schausammlung aufgestellt, im 1. Stock die wissenschaftliche Vergleichssammlung von Samen, Früchten, Hölzern u. a., im 2. Stock die Herbarien.

Östl. von St. Georg liegen die Stadtteile *Borgfelde* und *Hamm*. — Noch weiter östl. **Horn** (Straßenbahn Nr. 24, s. S. 36; Horner Rennen s. S. 36). Das 1833 von Wichern gegründete *Rauhe Haus* ist eine Erziehungsanstalt und zugleich eine Anstalt zur Ausbildung von „Brüdern" für die Innere Mission. Die *Sammlung Glitza* (Zutritt s. S. 37), Horner Landstr. 47, zählt an 120 Gemälde älterer deutscher und holländischer Meister. Katalog von C. Hofstede de Groot.

Hervorzuheben: 17, 18. *L. Cranach d. Ä.*, Joachim wird die Geburt Mariä geweissagt, Jesus läßt die Kindlein zu sich kommen; 22. *B. Denner*, weibl. Bildnis; 28. *Eliasz*, männl. Bildnis; 29. *G. Flinck*, männl. Bildnis; 34. *Geertgen von St. Jans*, Christus am Kreuz; 38. *J. D. de Heem*, Stillleben; 42. *Ambr. Holbein*, weibl. Bildnis; 71. *Meister der Himmelfahrt Mariä*, Triptychon; 76. *Molenaer*, Schweineschlachten; 88. *Oostsanen* (?), Triptychon; 8. *Terborch*, der Fischverkäufer; 118. *Weenix*, Stilleben; 122. *Zeitblom*, Tod der Maria.

d. Außenalster. Nördl. Stadtteile. Wandsbek.

Vgl. die Beikarte zu Plan I S. 33 und die Karte S. 57.

Elektr. Straßenbahnen (S. 36): vom Rathausmarkt (II. Pl. F 3) nach *Uhlenhorst* Nr. 18 oder 19, 3½km, 20 Min., 15 Pf.; — nach dem *Neuen Krankenhaus* Nr. 20; — nach dem *Ohlsdorfer Friedhof* entweder Nr. 6, 48 Min., 25 Pf. oder Nr. 18 und 28, 52 Min., 25 Pf. — Dampfboote auf der Alster s. S. 37.

Ein hübsches Bild bietet der alljährlich im Herbst auf der Binnen- und Außenalster veranstaltete Blumenkorso..

Die Ufer der ***Außenalster** (172ha) sind weithin mit Landhäusern, Park- und Gartenanlagen bedeckt (Galerie Weber s. S. 50).

Einer der besuchtesten Punkte ist die **Uhlenhorst** (**Hot. & Rest. Fährhaus*, 20 Z. zu $4^1/_2$-6, F. 1, M., 4-7 Uhr, $4^1/_2$, P. o. Z. 6 *M*; im Sommer tägl. Konzert), sowohl mit der Straßenbahn (S. 53), wie mittels Schraubendampfer (vom Jungfernstieg bis zum Fährhaus $^1/_4$ St.) zu erreichen. Die Wasserfahrt ist besonders zu empfehlen: man steige bei Stat. Auguststraße (I. Pl. G 1) aus und gehe an den schönen Landhäusern entlang bis zum (10 Min.) Fährhaus, von dort mit Dampfer nach der Krugkoppelbrücke; unweit der Brücke an einem Granitfelsen ein Reliefbildnis in Bronze des Dichters *F. v. Hagedorn* (geb. 1708 in Hamburg; † 1754), von Börne (1897); weiter zu Fuß an dem Harvestehuder Ufer bis zur Rabenstraße und von da mit Dampfer zum Jungfernstieg zurück. — Weiter *Harvestehude* mit der Johanniskirche (I. Pl. F 1), von Hauers (1882); auf dem nahen Licentiatenberg Hagedorn's Linde. Ferner *Eppendorf* (Rest. Fährhaus), mit dem vortrefflich eingerichteten Allgemeinen Krankenhause (vgl. S. 53). — Nördl. *Ohlsdorf* (c. 9km vom Rathausmarkt), mit dem 1891 erbauten Krematorium und dem von Cordes parkartig angelegten *Friedhof (148 ha; Näheres in dem bei C. Boysen erschienenen Führer, 1 *M*).

Wandsbek (Eisenbahn s. S. 82; elektr. Straßenbahn Nr. 1, 2, 3 s. S. 36; Gasth.: *Altes Posthaus*, gut; *Wandsbeker Hof*, 18 Z. von 3 *M* an, mit F.), nordöstl. an Hamburg anstoßende holsteinische Stadt mit 30000 Einw., ist durch *Matthias Claudius* (Asmus; † 1815), den „Wandsbeker Boten“, bekannt geworden, der mit seiner Frau auf dem ehem. Kirchhof ruht. Ein einfaches Denkmal in dem nahen Wandsbeker Gehölz, ein nur an einer Seite behauener Granitblock mit Namen, Hut, Wandertasche und Stab des Boten erinnert seit 1840 an ihn.

II. Altona.

Verbindungsbahn und Dampfboote von Hamburg s. S. 33 u. 37. — Elektr. Straßenbahn (S. 36): Nr. 4 vom Hamburger Rathausmarkt nach dem Altonaer Rathaus und Bahnhof, 25 Min., 10 Pf.; vgl. auch Nr. 29 und 34.

Gasthöfe: *Kaiserhof (I. Pl. e: A B 3), gegenüber dem Bahnhof, 50 Z. von 3 *M* an, F. 1.20, M. (1 Uhr) 2-3 *M*; Königl. Hof (I. Pl. a: B 3), Bahnhofstr. 6, 20 Z. von 2 *M* an, mit F., M. $1^1/_2$-2 *M*; Rathaushotel (I. Pl. b: B 3), Königstr. 291; Sonne (I. Pl. c: B 3), Bahnhofstr. 4; Kühnel (I. Pl. d: B 3), Bahnhofstr. 24, 15 Z. zu 3-4 *M*, m. F., M. (1-4 Uhr) $1^1/_2$ *M*, mit Gartenrestaur. — Restaurants: *Bürgerverein*, Königstr. 154 (I. Pl. B 3); *Papst*, Königstr. 135.

Theater. *Stadttheater* (I. Pl. B 3), Königstr. 164: Personal des Hamburger Stadttheaters. — Post und Telegraph (I. Pl. B 3), Poststr. 9-13.

Taxameterdroschken: Tarif wie in Hamburg, vgl. S. 36. Außerdem gewöhnliche Droschken.

Erklärung der Zahlen auf dem Plan: 1 (B 3) Behnbrunnen, 2 (B 3) Bismarck-Denkmal, 3 (B 3, 4) Blücher-Denkmal, 4 (A B 3) Kaiser-Wilhelm-

Denkmal, 5 (B 3) Krieger-Denkmal, 6 (B 3) Schleswig-Holstein-Denkmal, 7 (A 3, 4) Siegesdenkmal, 8 (A 3) Stuhlmannbrunnen.

Altona, unmittelbar an St. Pauli (S. 44) anstoßend, die größte Stadt der preuß. Provinz Schleswig-Holstein und Sitz des Generalkommandos des IX. Armeekorps, zählt 172 000 (1835 26 300) Einwohner. Sie baut sich auf dem schroff abfallenden nördl. Elbufer in einem Kranz von Gärten und Landhäusern zum Teil sehr malerisch auf; die stromabwärts sich anschließenden Hügel bieten weiten Überblick über die Elbe und ihre Ufer. Das seemännische Leben spielt sich zumeist in der *Großen Elbstraße* (I. Pl. B 4) und am *Fischmarkt* (I. Pl. C 4) ab. Fischauktionen (vgl. I. Pl. C 4) wie in St. Pauli (S. 45).

Der Name, den die Volksetymologie als „All zu nah" (nämlich an Hamburg) erklärt, erscheint zuerst urkundlich im J. 1547 als Altenawe (d. i. Altwasser). Der so benannte Ort kam 1640 an die dänischen Könige aus dem Hause Holstein-Glückstadt, erhielt 1664 von Friedrich III. Stadtrechte und stand im XVIII. Jahrh. durch Schiffbau und Handel in hoher Blüte. Wie Hamburg litt Altona sehr durch die napoleonische Kontinentalsperre; 1814 entging es nur durch die Energie des Oberpräsidenten Grafen Blücher dem Schicksal, von den Franzosen verbrannt zu werden. Seit 1866 ist die Stadt preußisch. — 1903 liefen zur See ein 1266 Schiffe mit 223 179 Reg. Tons. Die Einfuhr zur See hatte 1903 einen Wert von 89 Millionen Mark, die Ausfuhr von 39 Millionen Mark. Seit 1902 hat Altona einen Freihafenbezirk.

Von dem Westende des S. 44 gen. Spielbudenplatzes in St. Pauli gelangt man westlich in 25 Min. durch die Reichenstraße und die Königstraße (I. Pl. B C 3), vorbei an dem *Realgymnasium* (l.; davor erinnert ein schlichtes Denkmal an die am 9. Mai 1864 im Seegefecht bei Helgoland gefallenen Österreicher), dem *Stadttheater* (r.; S. 35) und (l.; Pl. 2) einem *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Brütt (1898), zum *Rathaus* (I. Pl. A B 3), 1896-98 nach Plänen von Brandt erbaut. Südl. vor dem Rathaus das *Siegesdenkmal* (Pl. 7), 1875 zu Ehren des IX. Armeekorps nach Luthmer's Entwurf errichtet, der krönende Adler von Howaldt, die Kriegergruppen von H. Möller modelliert. Unweit östl., in der mit Linden bepflanzten *Palmaille* (I. Pl. B 3, 4), der vornehmsten Straße Altonas, ein *Bronzestandbild des Grafen Konrad von Blücher* (s. oben; Pl. 3), des langjährigen (1808-45) dänischen Oberpräsidenten der Stadt, von Schiller (1852). Westl. vom Rathaus die städtischen Anlagen am *Elbberg* (I. Pl. A 4), mit Aussicht elbabwärts; ein noch umfassenderer Blick öffnet sich von einem 10 Min. weiter an der Flottbeker Chaussee liegenden Aussichtspunkt im Stadtpark.

Nördl. vor dem Rathaus ein 1898 enthülltes bronzenes *Reiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von Eberlein (Pl. 4). — An der zum *Bahnhof* (I. Pl. A 3) führenden Kaiserstraße liegt das

***städtische Museum** (I. Pl. A 3), ein hübscher Ziegelbau in deutscher Renaissance, 1900 nach Plänen von *Reinhardt* und *Süssenguth* vollendet. Eintritt s. S. 37; Führer 1 *M*. Direktor: Dr. *Lehmann*.

Kellergeschoß: Seefischerei-Ausstellung des Deutschen Seefischerei-Vereins (Führer 50 Pf.). Sie bringt den Bau der Fahrzeuge, die Fang-

methoden, Einrichtung der Netze usw. in vorzüglicher Weise zur Darstellung.

UNTERGESCHOSS: *Zoologie der Provinz Schleswig-Holstein*, mit geschickter Darstellung von Lebensbildern der Tiere. Haupthalle (vom Eingang geradeaus): Säugetiere und, großenteils auf der Galerie, kleine Vogelgruppen. Rechts von der Halle: Schwimmvögel, Hühnervögel, Insekten, niedere Tiere. Links: Reihergruppe, Mimicry; Lesezimmer und Bibliothek.

OBERGESCHOSS: *kulturgeschichtliche Sammlungen aus Schleswig-Holstein*. L.: geschichtliche Erinnerungen aus Altona; Zunftsachen; Keramik; sog. Beiderwandgewebe (aus Leinen und Wolle); Ostenfelder Bauerndiele, Kachelstube aus Süderdithmarschen; Pesel (Wohnstube) aus Nordfriesland. — R.: Trachten; Modelle von Bauernhäusern; im Gang geschnitzte Truhen; Bauernstuben aus Blankenese (1780), aus der Propstei (Ende des XVIII. Jahrh.), aus der Wilstermarsch (1759), aus dem Alten Lande (Ende des XVIII. Jahrh.).

In der von der Bahnhofstraße r. abzweigenden Marktstraße steht ein *Bronzedenkmal für die 1870/71 gefallenen Altonaer* (I. Pl. 5: B 3), von H. Möller (1880). — Bei der Eisenbahndirektion der bronzene *Stuhlmannbrunnen* (I. Pl. 8: A 3), von Türpe (1900): zwei Kentauren ringen um einen Fisch.

Die kath. *St. Josephskirche* (I. Pl. C 3; Eingang Große Freiheit zwischen Nr. 16 u. 17), 1718 erbaut, hat eine große Ausgießung des h. Geistes, angeblich von Murillo. — Die evang.-luther. *Hauptkirche* (I. Pl. C 3), 1743 geweiht, die Fassade 1897 erneut, ist durch ihren stattlichen kupfergedeckten Turm (1694 vollendet) weithin sichtbar. — Die zierliche got. *St. Johanniskirche* oder sog. *Norderkirche* (I. Pl. C 2), in der Allee, wurde 1868-73 von Otzen erbaut. Von demselben die zweitürmige *Petrikirche* (1883; I. Pl. B 3) und die *Friedenskirche* (1895; I. Pl. C 2).

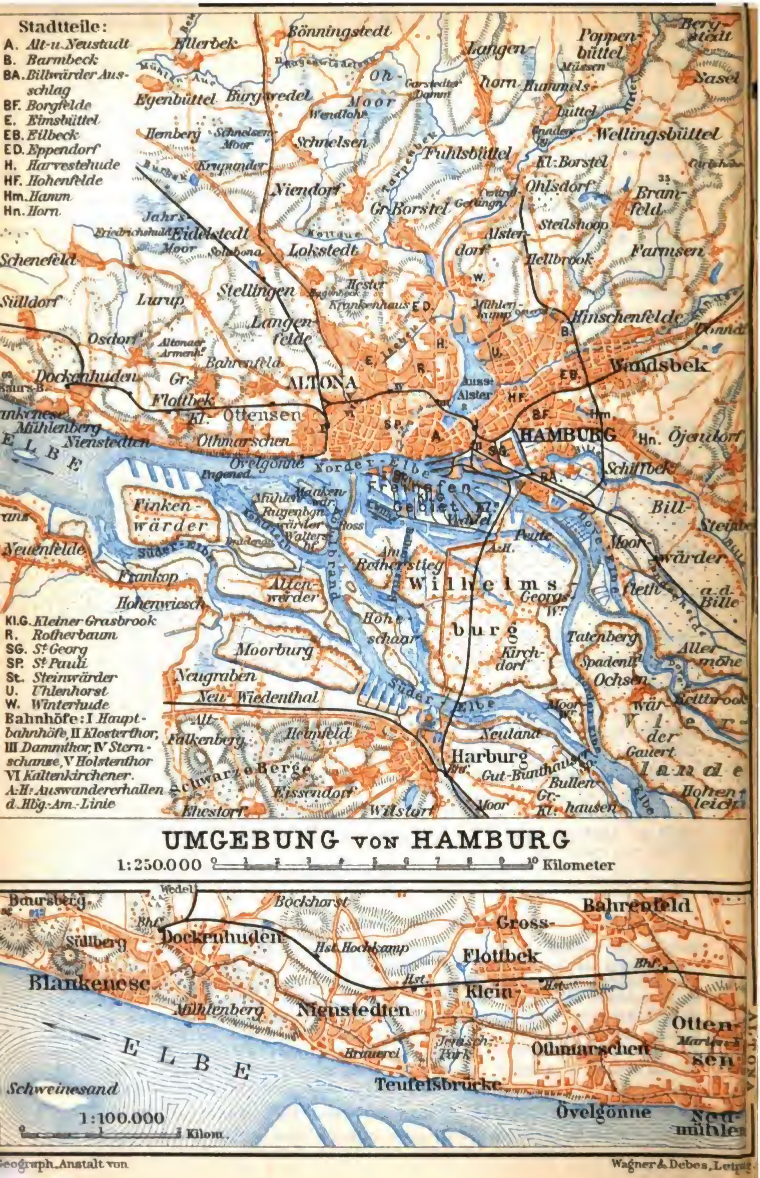
Am Westende von Altona, beim Bahnhof, beginnt **Ottensen**, seit 1889 ein Stadtteil von Altona. Auf dem *Kirchhof* der 1738 erbauten Christianskirche (I. Pl. A 3) beschattet eine alte Linde, einige Schritte von der Eingangspforte an der Klopstockstraße, das gemeinsame Grab *Klopstock's* (geb. 1724, † 1803) und seiner beiden Frauen (*Margareta*, geb. 1728, † 1758; *Johanna Elisabeth*, geb. 1747 † 1821): „Saat von Gott gesäet, dem Tage der Garben zu reifen".

Von Altona nach Bramstedt, 48km, Nebenbahn in 2 St.; Abfahrt vom Kaltenkirchner Bahnhof (I. Pl. B 2). — 4km **Stellingen**, mit dem neuen **Hagenbeckschen Tierpark* (Eröffnung für 1906 geplant). — 6km *Eidelstedt* (S. 62). — 35km *Kaltenkirchen*, Flecken mit 1100 Einw. — 48km *Bramstedt*, mit einem steinernen Roland auf dem Marktplatz.

VON ALTONA NACH BLANKENESE.

Dampfboote von St. Pauli-Landungsbrücke (I. Pl. D 4) über *Altona* und *Teufelsbrücke* nach *Blankenese* von 10, So. von 7 Uhr vorm. an mindestens alle Stunden, Fahrtdauer c. 1 St., 60 Pf. (die größeren Stader Dampfer am besten). — Eisenbahn (keine Aussicht auf die Elbe) von Altona über *Flottbek* nach *Blankenese* 40mal täglich (für 80, 60, 40 Pf.; von Hamburg, Klostertor-Bahnhof, für 1 *M* 15, 80, 55 Pf.) und weiter nach Wedel 11mal täglich. — Droschke vom Bahnhof Altona nach *Blankenese* 5-6 *M*. — Elektr. Straßenbahn (keine Aussicht auf die Elbe) s. S. 36 Nr. 35. — Fußgänger brauchen von Altona c. 2½ St.

Das steile rechte ***Elbufer** unterhalb Altona, mit seiner ununterbrochenen Reihe von Gärten und Landhäusern an dem schiff-


UMGEBUNG von HAMBURG
1:250.000
Kilometer
Stadtteile:
A. Alt-u. Neustadt
B. Barmbeck
BA. Billwärder Ausschlag
BF. Borgfelde
E. Eimsbüttel
EB. Eilbeck
ED. Eppendorf
H. Harvestehude
HF. Hohenfelde
Hm. Hamm
Hn. Horn
Kl.G. Kleiner Grasbrook
R. Rotherbaum
SG. St. Georg
SP. St. Pauli
St. Steinwärder
U. Uhlenhorst
W. Winterhude
Bahnhöfe: I Hauptbahnhöfe, II Klosterthor, III Dammthor, IV Sternschanze, V Holstenthor
VI Kaltenkirchener.
A.-H.: Auswandererhallen d. Hbg.-Am.-Linie
HAMBURG
ALTONA
Wandsbek
Harburg
ELBE
Wilhelmsburg
Finkenwärder
Blankenese
Nienstedten
Othmarschen
Ottensen
Övelgönne
Teufelsbrücke
Schweinesand
1:100.000
Kilom.
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig

belebten mächtigen Strom, der zahlreiche Werder und Sandbänke enthält, bietet Gelegenheit zu einem angenehmen Ausflug (am lohnendsten mit dem Dampfboot; die Aussicht auf die Elbe ist von der Chaussee aus meist durch Gärten verdeckt).

Die Chaussee von Altona nach (10 km) Blankenese führt durch *Ottensen* (S. 56), bei dem *Rest. Neu-Rainville* (Aussicht) und bei der Gastwirtschaft *Elbschlucht* vorüber. Fußgänger folgen vom Elbberg in Altona (S. 55) der Quaistraße (I. Pl. A 4), am Park der Villa Donner, dann an den Lotsenhäusern von *Övelgönne* (seit 1890 zu Altona gehörend; beim Restaurant Övelgönner Fährhaus, 10 Min. vom Elbberg, führen r. Stufen zur Chaussee hinauf) vorüber, und wandern, jedoch nur zur Ebbezeit, am Ufer entlang bis Teufelsbrücke. Die Chaussee führt oberhalb Övelgönne hin, an hübschen Gärten vorbei. Es folgt (1 St. vom Elbberg) **Klein-Flottbek**, mit dem (l.) von Parkanlagen umgebenen **Park-Hotel* (100 Z. von 3 ℳ an, F. 1.20, G., 12-2 Uhr, von 2½, M. von 3½ ℳ, P. von 7½ ℳ an); die Straße r. führt in 25 Min. nach dem Bahnhof. 5 Min. weiter **Teufelsbrücke**, mit den Restaurants *Zum Bäcker* und *Elbpavillon* (beide r.). Nahebei der stets zugängliche *Park der Familie Jenisch* (Flottbeker Park). An der (r.) *Elbschloßbrauerei* (mit gutem Biergarten) vorüber nach (25 Min.) **Nienstedten** (**Jacob's Restaurant*, mit schattiger Elbterrasse, M. 3½ ℳ). 3 Min. vom Anfang des Kirchhofes führt l. ein Fußweg zwischen Hecken ab; in 5 Min. erreicht man den Park (unzugänglich) des Hrn. Pagenstecher, mit Landhaus im Rheinburgenstil. Auf einem eingezäunten Wege geht man durch den Pagenstecherschen Park über *Mühlenberg* weiter zum (½ St.) Fährhaus in

Blankenese (Gasth.: *Fährhaus*, M. 4 ℳ; *Elbfernsicht*, *Elblust*, beide an der Elbe), dem terrassenförmig zwischen Hügeln ansteigenden Fischer- und Schifferdorf (4700 Einwohner) mit zahlreichen freundlichen Landsitzen. — Die schönste Elbansicht hat man vom *Süllberg (76 m h.; 10 Min. vom Dampfbootlandeplatz, 20 Min. vom Bahnhof), der höchsten Spitze der Hügelgruppe; oben ein Restaurant (M. 2 ℳ), mit Aussichtturm, und der dahinter liegende Bismarckturm. — Lohnend ist auch der Weg (w.) nach dem ¼ St. tief an der Elbe im Walde gelegenen Gasthof *Falkental*.

5. Von Hamburg nach Cuxhaven und Helgoland.

Eisenbahn bis Cuxhaven 115 (bis zum Hafen 116) km, Schnellzug (vorm., fährt bis zum Hafen) in 2 St. für ℳ 10.50, 7.80, Personenzug in 3 St. für ℳ 9.30, 7, 4.70. — Dampfschiff von Cuxhaven nach Helgoland (70 km): im Sommer tägl. im Anschluß an den Hamburger Schnellzug, in c. 2½ St., für 11 ℳ (dreitägige Rückfahrkarte 11½ ℳ, Sonntagskarte, im Sommer, 8 ℳ).

Dampfboot von Hamburg nach Helgoland (170 km; Aussicht meist r.): Abfahrt von St. Pauli-Landungsbrücke; im Sommer tägl. in

c. 7 St. (bis Cuxhaven 4-4½ St., 5 ℳ 10) für 16 ℳ, hin u. zurück 24 ℳ 20 (Sonntagskarte, im Sommer, 12 ℳ). Der Dampfer fährt weiter nach Hörnum (Westerland), s. S. 78.

Dampfboot von Bremerhaven nach Helgoland: Abfahrt von der Lloydhalle; im Sommer täglich in c. 4 St. für 10 ℳ, hin und zurück 15 ℳ (fünftägige Rückfahrkarte 11 ℳ, Sonntagskarte 7½ ℳ).

Hamburg s. S. 33; Abfahrt vom Hannoverschen Bahnhof (I. Pl. G 4). Die Bahn überschreitet auf dreibogiger, 408m l. Eisenbrücke die *Norderelbe*, weiterhin auf 625m l. Eisenbrücke von vier Bogen die *Süderelbe;* schöner Rückblick.

11km **Harburg.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Kaiserhof, I. Wilstorfer Str. 78, Bahnhofshotel, Moorstr. 12, unweit des Bahnhofs, 20 Z. zu 2-3, F. 1, M. (1¼ Uhr) 2 ℳ, beide gut; Deutsches Haus, I. Wilstorfer Str. 70. — Vergnügungsgärten (westl. außerhalb der Stadt): *Brunnental*, *Goldene Wiege*, *Waldschlößchen* u. a. — Taxameterdroschken: 1 u. 2 Pers. 800m 50 Pf., jede 400m mehr 10 Pf.; 3 u. 4 Pers. 600m 50 Pf., jede 300m mehr 10 Pf. (jedoch mindestens 80 Pf.); nachts (11-7 bzw. 10-8 Uhr) 1-4 Pers. 400m 50 Pf., jede 200m mehr 10 Pf. — Elektr. Straßenbahn nach Hamburg s. S. 36. — Dampfboot nach Hamburg s. S. 37; die Abfahrtstelle ist ½ St. vom Bahnhof entfernt.

Harburg, Stadt von 52 700 Einw., an der Süderelbe, mit lebhaftem Seeverkehr und reger Fabriktätigkeit, ist Knotenpunkt für die Bremer und die Lüneburg-Hannoversche Linie. Das Schloß, häufig erneut, ist z. Z. unbenutzt. Schöne Aussicht vom (n.) *Schwarzenberg* (Rest.) und der (1 St. w.) *Majestätischen Aussicht*, mit Aussichtturm (20 Pf.).

18km *Hausbruch* (Deppe's Hot.), in hügeliger Waldgegend, ist eine besuchte Sommerfrische der Hamburger.

32km (r.) **Buxtehude** (Gasth.: *Mackenthun*, 10 Z. zu 1¾ ℳ, F. ¾, M. 1¾ ℳ), gewerbtätiges Städtchen mit 3650 Einw., an der schiffbaren *Este*. Die Petrikirche hat einen weithin sichtbaren Turm. Im Rathaus (Anfang des xv. Jahrh.) das städt. Museum mit allerlei Denkwürdigkeiten (Besichtigung durch den Ratsdiener).

R. von der Bahn die reich mit Obstbäumen bestandene Landschaft *Altland* (von den Hamburgern das „Kirschenland" genannt).

53km (r.) **Stade** (Gasth.: *Birnbaum*, 20 Z. zu 2¼-4, F. ¾, M. 2 ℳ; *Stubbe & Peters*), ehem. befestigte Stadt mit 10 500 Einw., an der schiffbaren *Schwinge*. — Nebenbahn nach *Geestemünde*, s. Bædeker's Nordwest-Deutschland.

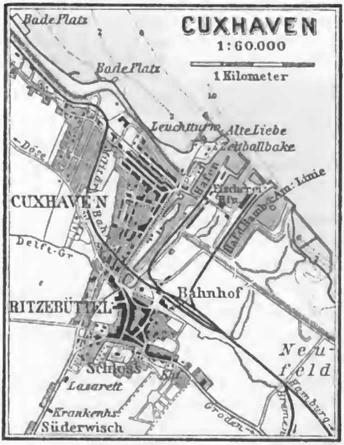
Jenseit (64km) *Himmelpforten* über die *Oste*. — 92km *Neuhaus*. 3km n. das gleichnam. Städtchen (1500 Einw.; Gasth.: Willms, 12 Z. zu 1½-2, F. ¾, M., 1 Uhr, 1½ ℳ) an der Oste, 3km vor deren Mündung in die Elbe. Am r. Elbufer (2mal wöchentl. Dampfboot) liegt *Brunsbüttelkoog* (S. 75).

Nun unweit der Elbe hin. — 100km *Otterndorf* (Gasth.: Sonne, 12 Z. zu 2-2½, F. ¾, M. 2 ℳ), an der *Medem*, mit 1800 Einw. und bedeutender Handelsgärtnerei. — 109km *Altenbruch* (Gasth.: Waller, 16 Z. zu 1½-2½, F. 1, M. 1¾ ℳ; Kurhotel; Strandhotel), Flecken von 2100 Einw., an der Elbe, als Bad besucht (Bad 30 Pf.).

Die zweitürmige Kirche enthält einen prächtigen holzgeschnitzten Altarschrein. Weiter westl. das Bad *Oster-Groden*.

115km **Cuxhaven.** — Gasth.: Continental, P. 7 ℳ; Weber's Hot. Bellevue, 40 Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. (1 Uhr) 2½, P. 4-6 ℳ; Hansa-Bad; Kaiserhof, 80 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 2½, P. 5-8 ℳ, alle vier am Seedeich; Dölle's Hot. Belvedere, 40 Z. zu 2½-6, F. 1, P. 7-10 ℳ; Kurhotel, mit schönem Park, beide im Ort; Hohenzollernhof, Strandhotel, beide unweit südl. vom Seedeich. — Rest. *Seepavillon*, am Strande beim Leuchtturm, gelobt. — Bad 50-60 Pf.; Warmbadehaus beim Seepavillon. — Keine Kurtaxe.

Cuxhaven, hamburgischer Ort von 6900 Einw., am l. Ufer der *Elbe* unweit ihrer Mündung in die Nordsee, ist seit 1872 mit *Ritzebüttel*, wo der Bahnhof, vereinigt. Das Ritzebüttler Schloß, ein turmartiges Gebäude aus dem XIV. Jahrh., gehört zu den ältesten erhaltenen Profanbauten des nördlichen Deutschlands. Unweit der Landungsbrücke „alte Liebe" ein 25m hoher Leuchtturm. Großer 1892-95 erbauter Hafen, von dem auch die Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie abgehen. Cuxhaven ist eine besuchte Sommerfrische; Seebadeanstalt 20 Min. nördl. bei *Grimmerhörn* (unweit starke Küstenforts). — Zweigbahn nach *Geestemünde* s. Bædeker's Nordwest-Deutschland.



35 Min. n.w. von Cuxhaven liegt *Döse* (Gasth.: Badehaus; Zur schönen Aussicht); ¼ St. w. weiter, an der Nordsee, *Duhnen* (Gasth.: Kurhaus, 72 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2½, P. o. Z. 4 ℳ; Strandhotel), beide als Seebad besucht, mit zwei Kinderhospizen (das nördl. israelitisch). — Bei *Sahlenburg*, noch ½ St. weiter, eine große Lungenheilstätte der Hamburger Krankenhäuser.

Helgoland. — Ankunft. Die Fahrgäste werden in großen Booten ans Land gesetzt (Überfahrtsgebühr vom und zum Schiffe je 80 Pf. die Person, meist im Fahrpreis einbegriffen); das Gepäck wird nach der Gepäckhalle am Strande gebracht, von wo man es durch Träger (20kg nach dem Unterland 30 Pf., nach dem Oberland 40 Pf.) abholen läßt.

Gasthöfe. Im *Unterland:* Konversationshaus, 12 Z. zu 3-5, F. 1, M. (1-7 Uhr) 3, A. (7-10 Uhr) 2, P. 8-10 ℳ; Königin Viktoria, Kaiserstr.,

Z. 2-5, F. 1 *M*; Prinzeß Alexandra, alle drei unweit des Landeplatzes; Märkischer Hof, beim Aufgang zur Treppe, 18 Z. zu 2, F. 1 *M*. — Im *Oberland:* Janssen, zunächst der Kirche, 12 Z. zu 2-3, F. 1 *M*, gut.

Von den zahlreichen Logierhäusern (nur Frühstück und kalte Speisen zu haben; z. T. auch für Durchreisende, z. B. *Villa Mohr*, *Kaiserhof*, beide unweit des Landeplatzes) liegen am schönsten die am Falm (S. 61) im Oberland (Z. 15-25 *M* wöchentlich). Auch im Unterland haben viele Häuser freie Aussicht aufs Meer (Preise ähnlich wie am Falm).

Restaurants. Im *Unterland:* *Konversationshaus, s. S. 59; Riechers, Weinrestaur.; *Bufe; Königin Viktoria (S. 59), M. (1-7 Uhr) 2 oder 3 *M*; Prinzeß Alexandra (s. oben), M. (12-7 Uhr) 3 *M*; Berliner Hof, M. 2 oder 3 *M*; Märkischer Hof (s. oben), Erholung, beide an der Treppe zum Oberland. — Im *Oberland:* Janssen (s. oben); Hamburger Hof. — Auf der *Badeinsel:* Thaten, Bredau, namentlich vorm. besucht.

Der Badeplatz ist auf der 1/2 St. ö. gelegenen Düne (S. 61), wohin man (7-2 oder 4 Uhr) von der Landungsbrücke in 15-20 Min. für 80 Pf. hin und zurück übergesetzt wird (5 Karten 3 *M*); Karrenbad 60 Pf.; Handtuch 10 Pf., Badelaken 20 Pf.; den Badedienern vor der Abreise 3 *M*. — Im Badehause, auf dem Unterlande, warme Seebäder (1 *M* 20) und ein großes Schwimmbassin (80 Pf.).

Kurtaxe (2 Tage frei): wöchentl. 1 Pers. 3 *M*, Familien bis 3 Pers. 6 *M*, über 3 Pers. 8 *M*. — Während der Kurzeit (1. Juni bis Ende Sept.) gutes *Theater*, *Konzerte*, *Bälle*. — Lesezimmer im Konversationshaus. — Badeärzte: Dr. *Peters*, Dr. *Lindemann*.

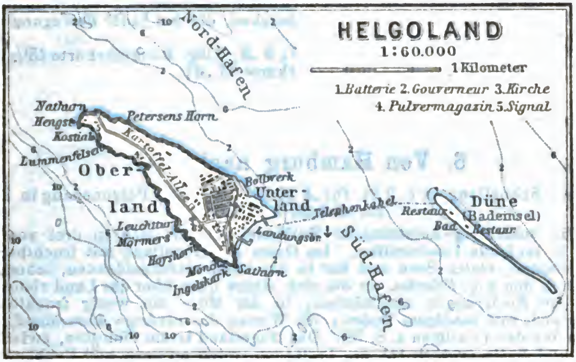
Post & Telegraph, im Unterland.

Segelboote: kleinere für 1-3 Pers. 2 St. 3 *M*, jede weitere St. 1½ *M*; größere für 1-6 Pers. 6 bzw. 3 *M*.

Helgoland, im XVIII. Jahrh. hochdeutsch noch *Heiligland* genannt, früher zu Schleswig gehörig, 1807-1890 in englischem Besitz, jetzt preußisch, ist eine in Form eines langen schmalen Dreiecks fast senkrecht aus der Nordsee 56m hoch aufsteigende grasbewachsene Felsinsel aus Schichten von hartem rotem Ton und weißem Sandstein (das „*Oberland*"), an die sich auf der Südostseite ein schmaler Streifen (das „*Unterland*") anlegt: „Grün ist das Land, rot ist die Kant, weiß ist der Sand, das sind die Farben von Helgoland". Die 0,56 qkm große Insel liegt c. 50km vom Festlande entfernt und hat 2300 Einw. friesischen Stammes; sie ist mit der S. 61 gen. Düne der über das Meer ragende Überrest einer einst ausgedehnteren Klippe, die durch den Wogenanprall allmählich verkleinert wurde. Auf dem Oberland sind einige Befestigungen. Ein Vorzug Helgolands als Badeort ist seine reine Seeluft (besonders auf dem Oberland); jährlich über 23000 Badegäste.

Der Ankommende betritt zunächst das Unterland. Gegenüber der Landebrücke führen die *Kaiserstraße* und ihre Verlängerung, die Treppenstraße, zur Treppe nach dem Oberland. Gleich r. am Anfang der Kaiserstraße das *Konversationshaus* (S. 59); gegenüber l. das Hot. Prinzeß Alexandra. R. das *Gemeindehaus*, mit der Badeverwaltung; l. die *Post;* r. das Hot. Königin Viktoria. Dann l. das mit der biolog. Anstalt verbundene *Nordsee-Museum* (1. Juli-1. Okt. täglich 10-12, 2-6 Uhr; 30 Pf.): im unteren Saal die durch zahlreiche Seltenheiten ausgezeichnete Gätke'sche Sammlung der auf Helgoland beobachteten Vögel, im oberen Saal eine Sammlung von

Tieren und Pflanzen der Nordsee. Nördl. vom Museum läuft die *Siemensterrasse* oder Bindfadenallee entlang. — Am Nordoststrande die kgl. *biologische Anstalt* (Direktor: Prof. Dr. Heincke), mit einem Aquarium (tägl. außer Mo. 9-11, 2-5 Uhr; 30 Pf.). — Am Südost-



strande (l. von der Landebrücke) ein Büstendenkmal des Dichters A. H. Hoffmann „von Fallersleben", von F. Schaper (1892), und das *Warmbadehaus* (S. 60).

Eine bequeme Treppe (182 Stufen) und ein elektr. Fahrstuhl (10 Pf.) führen hinauf nach dem Oberland, dessen aussichtreiche Hauptstraße, der *Falm*, sich an dem Südostrande der Klippe hinzieht (oben von der Treppe l.); am S.-Ende der Straße die Kommandantur. Lohnend ist ein Rundgang um den Rand des Oberlandes (1 St.): allenthalben schöner Blick auf die zerklüfteten Felsen und Höhlen des Abhanges, namentl. am *Sathurn* (Südhorn; hier auch die Station für Funkentelegraphie) und am *Nathurn* (Nordhorn), letzteres gegen Sonnenuntergang sehr besucht (Restaur.). Nahe bei der Nordspitze die höchste Erhebung der Insel, der *Lummenfelsen*; im Mai und Juni brüten hier Tausende von Lummen. Der das Plateau in der Mitte durchschneidende Weg heißt die *Kartoffelallee*. Unweit des Neuen Leuchtturms ein kleiner Granitobelisk zum Gedächtnis der Übergabe der Insel an Deutschland, 10. Aug. 1890. — Die „Grüne Meereswoge" wird wegen des hier getanzten Helgoländer Nationaltanzes besucht.

Dem Unterland gegenüber, durch einen 1200m breiten, 4-5m tiefen Meeresarm von ihm getrennt, liegt die *Düne* oder *Sandinsel* (vgl. S. 60), auf der sich der Badeplatz befindet, l. für Damen, r. das Familien- und das Herrenbad. Restaur. s. S. 60.

Zahlreiche Boote (S. 60) geben Gelegenheit zu Seefahrten; empfehlenswert eine *Fahrt um die Insel, dicht an den schroffen Felsen vorüber, die vielfach Namen haben: Nonne, Mönch, Pastor usw. Hübsch sind die Erleuchtungen der Felsen und Grotten (10. Aug.), welche die ganze Badebevölkerung aufs Wasser locken (Platz in einem Boot 3 *M*).

Das Meeresleuchten wird bei Helgoland häufiger und stärker beobachtet, als anderswo in der Nordsee, meist bei Südwind, dunklem Himmel und schwüler stiller Luft; schlägt man ins Wasser, so scheint jedes Wasserstäubchen ein feuriger Funke. Es entsteht von zahllosen, dem bloßen Auge kaum sichtbaren Tierchen, die bei jeder Bewegung wie Johanniswürmchen leuchten.

Dampfboot nach *Westerland* (S. 78; 9 *M*, 3täg. Rückfahrkarte 13 1/2 *M*), nach *Norderney* (7 *M*, 3täg. Rückfahrkarte 11 *M*).

6. Von Hamburg nach Kiel.

112km. Schnellzug in c. 2 St. für *M* 10.20, 7.60, 5.30; Personenzug in 3 St. für *M* 9.10, 6.90, 4.60.

Die schleswig-holsteinsche Halbinsel gliedert sich in drei von N. nach S. laufende Landstreifen. Im Osten ein Hügelland mit fruchtbarem Mergelboden, vielen Seen und tief in das Land einschneidenden, schmalen Buchten, den sog. *Föhrden*, an die sich einige quer über das Land ziehende sumpfige Niederungen anschließen; in der Mitte ein wenig fruchtbares Heideland, mit sandigem Boden; im Westen das niedrige *Marschland*, mit fetten Weiden (Halligen s. S. 78). Das Hügelland ist im Südosten, zwischen Plön und Eutin (vgl. R. 11), am breitesten, reich an Seen und Buchenwald und bietet malerische Landschaften.

Hamburg s. S. 33; Abfahrt vom Klostertor-Bahnhof. Sämtliche Züge berühren die Bahnhöfe *Dammtor*, *Sternschanze*, *Holstenstraße*. — 7km *Altona*, in Schleswig-Holstein, s. S. 54. — 13km *Eidelstedt* (S. 56). — 22km *Pinneberg* (Gasth.: Schmüser), Städtchen mit 4300 Einw. — 30km *Tornesch;* einförmige Gegend. — 37km **Elmshorn** (Gasth.: *Holsteinischer Hof*, unweit des Bahnhofs, 30 Z. zu 2-2 1/2 *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*), Stadt an der *Krückau*, mit 13700 Einwohnern, einer Fahr- und Reitschule des Dithmarschen Pferdezuchtvereins und einem Bismarck-Denkmal von Röttger (1903). Nach Husum, Hvidding, s. R. 8.

L. in einiger Entfernung eine bewaldete Hügelreihe. — 58km *Wrist*. Zweigbahn nach Itzehoe s. S. 75.

81km **Neumünster** (gutes *Bahnrestaur.*; Gasth.: *Bahnhofshotel; Viktoria; Horn's H.*, Z. 2, F. 3/4 *M*, alle drei am Bahnhof), Stadt von 29700 Einw., mit ansehnlichen Tuchfabriken. — Nach *Flensburg* und *Vamdrup* s. R. 7.

Von Neumünster nach Ascheberg, 26km, Eisenbahn in 3/4 St. Die Bahn führt durch freundliche Gegend. 15km *Wankendorf;* 5km südl. liegt *Bornhöved*, wo 1227 die Lübecker König Waldemar II. von Dänemark besiegten (S. 91). — 26km *Ascheberg*, s. S. 87.

Von Neumünster nach Ratzeburg, 74km, Eisenbahn in 2 3/4 St. — 29km *Segeberg* (Gasth.: Germania, 12 Z. zu 2-3 *M*; Zentralhotel), Städtchen von 4350 Einw., zwischen dem Segeberger Kalkberg (91m) und dem Segeberger See gelegen. Solbad mit gutem Kurhotel (Z. 7-20 *M* wöch., P. o. Z. 4 1/2 *M* tägl.; Bad 1.20-3 *M*; Kurtaxe 8 *M*). In der Kirche, Mitte des XII. Jahrh. im romanischen Stil erbaut, 1864 im gotischen Stil erneut,



Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

ein Schnitzaltar (xvi. Jahrh.). 5km südl. liegt *Traventhal*, an der *Trave*, ehem. Lustschloß der Herzoge von Holstein-Plön, jetzt kgl. Gestüt. — 45km *Oldesloe*, s. S. 82. — 74km *Ratzeburg*, s. S. 84.

Von Neumünster nach Heide, 63km, Nebenbahn in $2^1/_2$ St. — 23km *Hohenwestedt*, mit landwirtschaftl. Lehranstalt. Kleinbahn nach (31km) Rendsburg (S. 69). — Jenseit (43km) *Beldorf* auf der 42m hohen *Grünenthal-Bogenbrücke* von 156m Spannung über den Kaiser-Wilhelm-Kanal (S. 66). — 63km *Heide*, s. S. 75.

93km *Bordesholm*, Kirchdorf, ehemals reiches Kloster, $^1/_2$ St. links von der Bahn, am Bordesholmer See. In der Kirche die Grabmäler von Friedrich I., König von Dänemark (†1533) und dessen Gemahlin Anna; Christian Friedrich, Herzog von Holstein-Gottorp, Stammvater des russischen Kaiserhauses; Herzog Georg Ludwig, Stifter des heutigen großherzogl. oldenburgischen Hauses.

Die Gegend wird freundlicher. Die Bahn durchzieht bis in die Nähe von Kiel das liebliche *Eidertal*, verläßt es bei (102km) *Voorde* und durchschneidet die bei *Dorfgaarden* gelegene Hügelreihe. — Kurz vor (112km) *Kiel* r. die Germaniawerft (S. 67).

Kiel.

Gasthöfe (während der „Kieler Woche“ rechtzeitige Zimmervorausbestellung nötig). In der Nähe des Bahnhofs: *H. Germania (Pl. a: C 5), Jensenstr. 1, 50 Z. zu 2-3, F. 1, M. im Restaur. ($12^1/_2$-$2^1/_2$ Uhr) 2 ℳ; Continental-Hot. (Pl. i: C 6), Sophienblatt 6/8; Muhl (Pl. c: C 5), Klinke 24; Europäischer Hof (Pl. k: C 6), Sophienblatt 38, 40 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2-3 ℳ; Maedicke (Pl. b: C 5), Klinke 20, mit Garten, 35 Z. zu $1^1/_2$-3, F. 1, M. (1 Uhr) 2 ℳ, gelobt. — In der Stadt: *Zum Kronprinzen (Pl. d: C 5), Hafenstr. 15, 50 Z. zu 2-$4^1/_2$, F. 1 ℳ; Deutscher Kaiser (Pl. g: C 4), Martensdamm 2; Börse (Pl. l: C 4, 5), Holstenstr. 31; Union (Pl. e: C 5), Hafenstr. 12, 75 Z. von $2^1/_2$ ℳ an, F. 1.20, M. (1-3 Uhr) $2^1/_2$-3, P. 7-10 ℳ; Kieler Hof (Pl. o: C 5), Lange Reihe 2, 40 Z. zu $1^3/_4$-3, F. 1, M. $1^1/_2$-2 ℳ, Geschäftsreisende. — Am Schloßgarten: *Holst's H. (Pl. h: C D 3), Schloßgarten 1/2, Z. $2^1/_2$-15, F. 1, M. 3 ℳ; Zum Schloßgarten (Pl. m: C 3), Brunswiker Str. 1. — Bei längerem Aufenthalt im Sommer sind zu empfehlen: *Seebadeanstalt (S. 66; Straßenbahnlinie Nr. 3, s. S. 64), ersten Ranges, 67 Z. von 4 ℳ an, F. $1^1/_2$, M. (1-4 Uhr) 4 ℳ; *H. Bellevue (S. 66), im Sommer häufig Konzert, Z. zu 2-6, F. $1^1/_4$, M. 3, P. $7^1/_2$ ℳ, beide mit Aussicht auf die Bucht; Düsternbrook (Pl. f: D 1), Düsternbrooker Weg 62; Viktoria (Pl. n: D 1); Waldburg, Niemannsweg 152 (Pl. jenseit C 1), 20 Z., P. 5-6 ℳ; diese alle in Düsternbrook. — Pension: Fr. *N. Friedrichs*, Baustr. 9 (Pl. B 3), P. 3-4 ℳ. — Sommerwohnungen weist nach der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs von Kiel und Umgebung.

Restaurants: *Seebadeanstalt, *Holst's Hot., *Schloßgarten, s. oben; Münch. Löwenbräu, Ecke Markt und Schloßstr. (Pl. C 4); Seegarten (Pl. D 4), am Hafen, mit Garten, M. (1-3 Uhr) 2 ℳ; Münch. Hofbräuhaus, Holtenauer Str. 2/4 (Pl. A 1, 2); Münch. Bürgerbräu, Schuhmacherstr. 20 (Pl. C D 4); Burghalle, Dänische Str. 42 (Pl. C 4), M. (12-$2^1/_2$ Uhr) 1 ℳ. — Wein: Hot. Germania, Continental-Hot., s. oben; Ratsweinkeller, im Erdgeschoß des Rathauses (S. 65), M. (1-4 Uhr) 3, A. 2 ℳ. — Automatische Restaurants, Holstenstr. 41 (Pl. C 4, 5); Holstenbrücke (Pl. C 4, 5), neben Hot. Börse.

Cafés: Monopol, Holstenstr. 9 (Pl. C 4); Wiener Café, Ecke Brunswiker- u. Karlstr. (Pl. C 3). — **Konditoreien:** Uhlmann, N.-Seite des Marktes (Pl. C 4); Rolfs, Schloßgarten 5 (Pl. C D 3).

Theater: *Stadttheater* (Pl. 9: D 4), nur im Winter; *Schillertheater* (Pl. A 1); *Kaiserkrone*, Breiter Weg (Pl. B 3), Variété. — KONZERTE in der *Waldwiese*, *Krusenrott*, beide südl. vom Handelshafen hübsch gelegen; *Reichshallen*, Holstenstr. 17 (Pl. C 4, 5); *Wriedt*, Sophienblatt 50 (Pl. C 6).

Hauptpost u. Telegraph (Pl. C 5): Jensenstr. 5.

Droschken. Taxameter: 1 oder 2 Pers. 800m 50 Pf., je 400m mehr 10 Pf.; 3-5 Pers. 600m 50 Pf., je 300m mehr 10 Pf.; nachts (12-6 bzw. 7 Uhr) 1-5 Pers. 400m 50 Pf., je 200m mehr 10 Pf.; Wartezeit 8 Min. 50 Pf., 1 St. 1½ ℳ; Gepäck 10kg frei, 25kg 25 Pf. — Gewöhnliche: Fahrt bis zu 10 Min. 1-2 Pers. 60 Pf., bis zu 20 Min. 80 Pf., jede 10 Min. mehr 30 Pf.; 3-4 Pers. die Fahrt bis zu 10 Min. 80 Pf., jede 10 Min. mehr 40 Pf. Nachts (11-7 Uhr) das Doppelte. Handgepäck frei; Koffer über 15kg je 30 Pf. — Nach *Holtenau* und *Levensau* (S. 66/68) 1-2 Pers. hin und zurück in 2½ St. c. 6 ℳ (Preis vorher ausmachen).

Elektrische Straßenbahnen: 1. *Waldwiese*-Sophienblatt (Bahnhof; Pl. C 6)-Klinke-Holstenstr.-Markt-Schloßgarten-Brunswiker Str.-Holtenauer Str.-*Belvedere*; — 2. *Waitzstr.*-Holtenauer Str.-Lornsenstr.-Karlstr.-Muhliusstr.-Lorentzendamm-Sophienblatt (s. Linie 1)-Exerzierplatz-*Knooper Weg*; — 3. *Am Wall* (Pl. C D 4)-Damenstr.-Schloßgarten-Düsternbrooker Weg-*Seebadeanstalt* (Pl. jenseit D 1), 2,5km, 10 Min.; — 4. *Bahnhof*-Gaarden (bis zur kaiserl. Werft 12 Min.)-Ellerbek-*Wellingdorf*.

Bootführer (Taxe): 1-4 Pers. die Stunde 2 ℳ, jede ¼ St. mehr 50 Pf.

Dampfboote: von der Jensenstr. (Pl. C 5) nach *Gaarden* (Germaniawerft), alle 5 Min.; vom Schuhmachertor (Pl. D 4) nach *Gaarden* (kaiserl. Werft), alle 7½ Min., 5 Pf. — Im innern Hafen (von der Seegartenbrücke; Pl. D 4; Karten an der Kasse gegenüber): nach *Wellingdorf*, *Diedrichsdorf* und *Neumühlen* jede ½ St., 10 Pf.; nach *Friedrichsort* (30 Pf.) über *Reventloubrücke*, *Bellevue*, *Wik*, *Holtenau* (½ St.; 25 Pf.), 16mal tägl., 30 Pf., rote Flagge; nach *Labö* (35 Pf.) über *Reventloubrücke*, *Bellevue*, *Kitzeberg*, *Heikendorf*, *Möltenort*, *Friedrichsort*, 17mal tägl., 35 Pf., grüne Flagge.

Bäder: *Ludwigsbad*, Lorenzendamm 21 (Pl. B C 3, 4). — *Seebäder* in der Seebadeanstalt, in Bellevue, Holtenau, Heikendorf, Labö, Stein.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): vormittags kaiserl. Werft (S. 67), Thaulow-Museum, Museum vaterländischer Altertümer, Schloß, Universität, Düsternbrooker Weg; mittags Besichtigung eines Kriegsschiffes; nachm. Ausflug nach Levensau (S. 68) oder mit Dampfboot bis Labö.

Der Besuch in Dienst gestellter *Kriegsschiffe* wird in der Regel 12-1½ Uhr mittags gestattet; die Bootführer (unweit des Schlosses) wissen Bescheid (Fahrpreis s. oben). Dem führenden Mann der Besatzung ist die Annahme von Trinkgeldern untersagt.

Kiel, mit 150 000 Einw. (mit *Gaarden*), Sitz des Kommandos der Marinestation der Ostsee, der Marineakademie usw., sowie einer 1665 gestifteten Universität, neben Itzehoe die älteste Stadt Holsteins, liegt sehr anmutig am Südende der *Kieler Föhrde*, eines der vorzüglichsten Häfen Europas, mit großartigen Hafenbefestigungen, Werften u. Docks (S. 67). Auch als Handelsstadt hat Kiel Bedeutung, namentlich durch den Verkehr mit den dänischen Inseln, für deren Erzeugnisse (Fettwaren) Kiel der Markt ist; bekannt sind die „Kieler Sprotten". Internationale Segelregatten finden alljährlich gewöhnlich im letzten Drittel des Juni statt („Kieler Woche").

Die Altstadt ist eng gebaut. Um so angenehmer wirken die neuen ausgedehnten Villenviertel, die sich nördl. vom Kleinen Kiel bis über das Düsternbrooker Gehölz hinaus erstrecken.

Am Sophienblatt liegt das ***Thaulow-Museum** (Pl. C 5, 6; Direktor: Dr. *Brandt*), 1878 von Moldenschardt erbaut (Eintr. tägl.

außer Mo. und an den ersten Festtagen 11-4 Uhr, frei). Es ist entstanden aus der von Prof. Thaulow in Kiel (†1883) der Provinz geschenkten Sammlung schleswig-holsteinischer Holzschnitzwerke, die, in ihrer Art unübertroffen, einen Einblick in die blühende Kunsttätigkeit des Landes während des XVI. u. XVII. Jahrh. gewährt (vgl. Einl. S. XXVI).

Das **Erdgeschoß** enthält die mittelalterliche Sammlung, wird aber aus Raummangel als Magazin benutzt und ist nur auf Anfrage beim Direktor zugänglich: hervorragende Werke der kirchlichen Holzplastik des XIII.-XVI. Jahrh.; Susannenschrank (Ende des XVI. Jahrh.); schmiedeeiserne Bekrönungen von Stuhlwangen aus dem Dom zu Schleswig (1598); gestickte Prunktücher; Schnitzwerke aus dem Anf. des XVII. Jahrh. von H. Ringeling, J. Heitmann und H. Gudewerdt d. Ä.; Treppe aus einem Kieler Bürgerhaus; Kanzel aus Büchen. — **Oberstock**. L.: Möbel, Fayencen und Metallarbeiten aus der I. Hälfte des XVII. Jahrh., meist niederländischer Herkunft; Arbeiten im Barockstil; geschnitzte Tür von H. Gudewerdt d. J.; bäuerlicher Hausrat (XVII. u. XVIII. Jahrh.); Innungsstücke in Zinn und Silber; Arbeiten im Rokoko- und Empirestil. — **Oberlichtgeschoß**: schleswig-holsteinische Fayencen; Trachten und Spitzen.

Am Hafen entlang oder durch die „Klinke" und die Holstenstraße, die Hauptgeschäftsstraßen, gelangt man in die zwischen dem Wasserbecken des *Kleinen Kiel* und dem Hafen gelegene Altstadt, deren Mitte die 1241 erbaute, 1877-84 restaurierte *Nikolaikirche* (Pl. C 4; im Innern ein guter Schnitzaltar) einnimmt; am Kirchplatz einige hübsche altertümliche Wohnhäuser. — Am Marktplatz das *Rathaus* (Pl. C 4), mit dem von Prof. M. Koch ausgemalten Ratsweinkeller (S. 63). In der von hier auslaufenden Dänischen Straße l. (Nr. 17) die *Kunsthalle* (Pl. 4: C 4), mit der Gemäldeausstellung des Kunstvereins (Eintr. im Sommer wochentags 11-2, So. 11-5, im Winter Di. Fr. 11-2, So. 11-5 Uhr; 30 Pf.) und einem *Skulpturenmuseum* (Abgüsse nach der Antike und nach Werken von Thorwaldsen; Di. Fr. So. 11½-1½ Uhr, im Winter nur So.).

Das ehem. **Schloß** (Pl. D 4) der Herzoge von Holstein-Gottorp, Ende des XVI. Jahrh. erbaut, nach einem Brande 1838 neu hergestellt, ist jetzt Wohnsitz des Prinzen Heinrich von Preußen. Im Schloßhof ein monumentaler Brunnen, von Lürssen (1888). — Das *Schleswig-Holsteinische Museum vaterländischer Altertümer* (Pl. 5: D 4; Zutritt Mi. Sa. So. 11-1 Uhr, sonst durch den Diener; Katalog 25 Pf.; Vorstand Frl. Prof. J. Mestorf), im alten Universitätsgebäude (Eingang Kattenstr. 3), ist reich an Gegenständen aus vorgeschichtlicher Zeit. Im Erdgeschoß l. vorgeschichtliche Funde, r. mittelalterliche Gegenstände; im oberen Stock l. zwei Moorleichen (c. III. Jahrh. nach Chr.), r. Eisenzeit; auf dem Boden ein 1863 im Sundewitter Moor gefundenes Wikingerboot ($22{,}_{67}$m lang, $2{,}_{28}$m hoch) und ein Einbaum ($12{,}_{28}$m lang).

Nördl. hinter dem Schloß der schöne Schloßgarten mit einem *Kriegerdenkmal* für 1870/71 (Pl. 3; Terrakottafries, Aufbruch zum Krieg, von Siemering) und einem 1896 enthüllten *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 2; von Brütt). — Am N.-Ende des Gartens

das 1876 vollendete **Universitätsgebäude** (Pl. C 3; sehenswert der obere Korridor). In der Nähe auch andere Universitätsinstitute, wie die *Bibliothek* (252 000 Bde.; geöffnet werktags 9-2, 3 oder 4 Uhr; Direktor: Dr. A. Wetzel) und das *zoolog. Museum* (So. 11-2, Mi. 12-2 Uhr); mehr nördl., am Ende der Kirchenstraße, das *mineralog. Institut.* Zahl der Studenten c. 1000. — Westl. vor der Garnisonkirche (Pl. C 1, 2) ein 3½m hohes Bronzekruzifix mit einer Frauengestalt zu Füßen des Gekreuzigten, von Eberlein (1900), sowie ein 1898 aufgestellter 5m hoher Obelisk, mit Medaillonporträt des 1897 mit einem Torpedoboot untergegangenen Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg.

Vom Schloßgarten (S. 65) führt w. der Lorentzen Damm, am Kleinen Kiel entlang, zum Neumarkt, auf dem Anlagen. In der Mitte ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (Pl. 1), von H. Magnussen (1897). — In der Gartenstr. Nr. 7 (Pl. B 4) die *Historische Landeshalle*, mit Bildnissen (Holzschnitte usw.) von Männern, die sich um Schleswig-Holstein Verdienste erworben haben (Eintritt Sonn- und Festt. 11-1 Uhr frei, sonst durch den Pförtner gegen 50 Pf.).

Die *Umgebung des Kieler Hafens ist reich an landschaftlichen Schönheiten und ladet zu Spaziergängen und Wasserfahrten (Dampfer oder Segelboot) ein.

An der Westseite zieht sich von der Universität nördlich der schattige, mit Villen besetzte ***Düsternbrooker Weg** (Pl. D 1, 2; elektr. Straßenbahn s. S. 64) hin, auf dem man in 25 Min. nach der unten gen. Seebadeanstalt gelangt. L. der *botanische Garten* (Pl. C D 2); gegenüber r. die *kaiserl. Admiralität.* Nach 8 Min. r. das mächtige Gebäude der *Marineakademie;* auf der Terrasse an der Rückseite mehrere Bronzebüsten (Admiral Brommy u. a.); im Garten alte Geschütze und, an der Bucht, ein *Bronzestandbild des Großen Kurfürsten*, von W. Haverkamp (1901; Wiederholung des in Minden stehenden). Gegenüber in der Bucht ist der Ankerplatz der kaiserl. Jacht Hohenzollern. 4 Min. weiter r. die *Seebadeanstalt* (S. 63), mit den Räumen des *kaiserl. Jachtklubs;* zur Bucht hin das *Bronzestandbild Fr. Krupp's*, von Haverkamp (1904). L. gegenüber am Düsternbrooker Weg ein 1900 aufgestelltes *Bronzestandbild des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein* († 1880), des Vaters der Kaiserin Auguste Viktoria, von Christensen. Unweit nördl., gleichfalls l., eine Bronzebüste des Komponisten *Löwe* († 1869), von Schaper (1896).

Von der Seebadeanstalt gelangt man auf der Strandpromenade, vorbei am *Hot. Bellevue*, in ¾ St. zur östl. Mündung des

Kaiser-Wilhelm-Kanals, die wie die w. Mündung bei Brunsbüttelkoog (S. 75) aus einem Außenhafen, einer mächtigen Doppelschleuse und einem c. 1 km langen Binnenhafen besteht. Am n. Ufer das Dorf *Holtenau* (Hot. International, 12 Min. vom Landeplatz; Grewe's Biergarten). Oberhalb des Landeplatzes der Kieler Boote



Geograph. Anstalt von Wagner & Debes

ein gutes Restaur. (prächtige Aussicht über die Bucht), ein *Bronzestandbild Kaiser Wilhelm's I.*, mit zwei germanischen Recken (Krieg und Frieden) am Sockel, von Herter (1900) und ein *Leuchtturm*, mit einem Bronzerelief „Nord- u. Ostsee", ebenfalls von Herter. W. von der Schleuse eine *Ponton-Drehbrücke*.

Der Gedanke, zwischen Nord- und Ostsee eine Wasserstraße zu schaffen, durch die die langwierige und gefährliche Umschiffung von Jütland vermieden würde, geht bis in das XIV. Jahrhundert zurück. Die bedeutendste Anlage dieser Art war der 1777-84 erbaute *Eiderkanal*, der von Tönning über Rendsburg nach Holtenau lief. Nach der Abtrennung Schleswig-Holsteins von Dänemark im J. 1864 ließ die preußische Regierung durch den Oberbaurat Lentze das Projekt eines den modernen Verkehrsverhältnissen entsprechenden Kanals ausarbeiten, das, vielfach erweitert und abgeändert, nach fast 20 Jahren die Grundlage für den jetzigen Kanal bildete. Durch das Reichsgesetz vom 16. Mai 1886 wurde die Herstellung eines von der deutschen Kriegsflotte benutzbaren Schiffahrtkanals genehmigt; am 3. Juni 1887 wurde durch Kaiser Wilhelm I. bei Holtenau der Grundstein gelegt; am 1. Juli 1895 fand durch Kaiser Wilhelm II. die feierliche Eröffnung des Kanals statt. — Der *Kaiser-Wilhelm-Kanal* durchschneidet das Land in Meereshöhe; zur Ausgleichung der Flutschwankungen sind an beiden Enden (S. 66 und S. 75) Schleusen angelegt. Seine Länge beträgt 98,65km, seine Tiefe 9 (bei niedrigstem Wasserstande 8,5) m, seine Breite an der Sohle, die von Holtenau bis Rendsburg horizontal läuft, von da bis Brunsbüttel ein geringes Gefälle hat, 22m, am Wasserspiegel 67m. Die Baukosten beliefen sich auf 156 Mill. Mark. Zwei feste Hochbrücken (s. unten und S. 63), drei hydraulische Drehbrücken, sowie die Brücke für die Landstraße von Itzehoe nach Rendsburg überschreiten den Kanal.

Touristisch bietet die Fahrt durch den Kanal (Dampfboot von *Brunsbüttel* nach *Rendsburg* 1mal tägl. in 5½ St. für 3 *M*, von *Rendsburg* nach *Kiel* in 3 St. für 2½ *M*, 2-3mal täglich), außer der Strecke Rendsburg-Kiel, kein Interesse. Die hohen Böschungen verhindern die Aussicht und im übrigen ist die Landschaft flach und reizlos, die Ortschaften liegen meist weit von den Stationen.

Von Kiel nach Levensau und zurück (c. 4 St.). Mit dem Rendsburger Dampfboot (Abfahrt von der Seegartenbrücke; Pl. D 4) in 1 St. für 40 Pf. nach *Levensau* (S. 68; Droschke s. S. 64); oberhalb der Landungsstelle das *Rest. Margaretental*. Hinauf zur (¼ St.) Brücke, von wo Eilige mit der Bahn zurückkehren mögen. Fußwanderer gehen von hier am südl. Ufer des Kanals entlang (der Weg am nördl. Ufer über das hübsche Gut *Knoop* ist weiter) über das (½ St.) *Knooper Fährhaus* (Wirtschaft) zur (20 Min.) *Ponton-Drehbrücke* (s. oben; von hier südl. zur Straßenbahnstation Belvedere 40 Min. Gehens). Über diese und am nördl. Ufer rechts weiter zum (25 Min.) Landeplatz der Hafendampfer in Holtenau und von hier mit Dampfer (½ St., 25 Pf.) zur Stadt zurück.

Östliches Ufer (Straßenbahn bis Wellingdorf s. S. 64). In *Gaarden* liegen zwei große Schiffswerften: die *Germaniawerft* (Pl. D 5), Eigentum der Firma Fr. Krupp in Essen (Eintrittskarte 50 Pf., Rundgang wochentags 10 und 3 Uhr), und, nördl. davon, die *Werften* und *Schwimmdocks der kaiserl. Marine* (zur Besichtigung, wochentags 8-11 und 2-5½ Uhr, So., wird nicht gearbeitet, 8-11 Uhr, bedarf man einer Erlaubniskarte, die man in der Kanzlei des Oberwerftdirektors erhält; 50 Pf., nur für deutsche Reichsangehörige, kein Trinkgeld). Jede Werft beschäftigt an 6000 Arbeiter, für die sehenswerte Wohlfahrtseinrichtungen geschaffen wurden. — Nördl. gegenüber dem Fischerdorf *Wellingdorf* liegt *Neumühlen* (Gasth. Margaretenhöhe, 7 Z. zu 2, F. ½, M. 1 *M*),

an der Mündung der *Schwentine*, mit der großen Baltischen Mühle und der Howaldtschen Schiffswerft. Weiterhin nördl. das Gehölz von *Schrevenborn* (Aussichtsturm) und, am Strande, die Villenkolonie *Kitzeberg*. Zwischen den Dörfern *Altheikendorf* (Gasth.: Strandhot., Friedrichshöhe, in beiden P. m. Z. 35-40 *M* wöch.; Stadt Kiel), *Möltenort* (Gasth. Möltenort) und Labö erstrecken sich schöne Waldpartien, die sogen. „Gründe", am Strand entlang. Das Schifferdorf und Bad *Labö* (Gasth.: Labö; Seegarten, 18 Z. zu 2-2$^1/_2$, P. 4-6 *M*; Kurtaxe 2 *M*) liegt in der *Probstei*, einem ausgedehnten, teilweise zum Kloster *Preetz* gehörigen fruchtbaren Distrikt. Die Strandbatterien zwischen Möltenort und Labö beherrschen mit der gegenüberliegenden Festung *Friedrichsort* den Eingang zum Kieler Hafen. 3km n.ö. von Labö das kleine Seebad *Stein* (Gasth. Stein).

Von Kiel nach Flensburg, 81km, Nebenbahn in c. 3 St. — Die Bahn überschreitet bei (10km) *Levensau* auf einer Bogenbrücke (163m Spannung), 42m über dem Wasserspiegel, den Kaiser-Wilhelm-Kanal (S. 66); kurz vor der Brücke die Haltestelle (einfache Erfrisch.). — 28km *Altenhof*, mit sehenswertem Park des Grafen Reventlou. — 31km **Eckernförde** (Gasth.: *Drowatzky*, Z. 2$^1/_2$, F. 1, M. 2 *M*; *Stadt Hamburg*), Stadt von 6700 Einw., auch als Seebad besucht. Nebenbahn nach (28km) *Kappeln* (S. 71); Kleinbahn nach (25km) *Owschlag* (S. 69). Zu Eckernförde fand am 5. April 1849 ein Gefecht zwischen der dänischen Flotte und den schleswig-holsteinischen Strandbatterien statt, das mit der Sprengung des Linienschiffes Christian VIII. und der Übergabe der Fregatte Gefion endigte. Eine Pyramide r. von der Bahn bezeichnet vor Eckernförde die Stellung der Hauptbatterie; Denkmäler auf dem Kirchhof. Dicht bei Eckernförde liegt das kleine Seebad *Borby* (Gasth.: Strandhotel, Marien-Louisen-Bad, Seegarten); 3km nordöstl. von hier das Gut des Prinzen Heinrich v. Preußen *Hemmelmark*. — Die Bahn setzt über die Westecke der Bucht von Eckernförde, weiterhin die breite *Schlei*, und durchschneidet das Land *Angeln* (vergl. S. 71). 52km *Süderbrarup;* Kleinbahnen nach Schleswig (S. 70) und nach Kappeln (S. 71). — 63km *Sörup* (S. 74). — 81km *Flensburg*, s. S. 71.

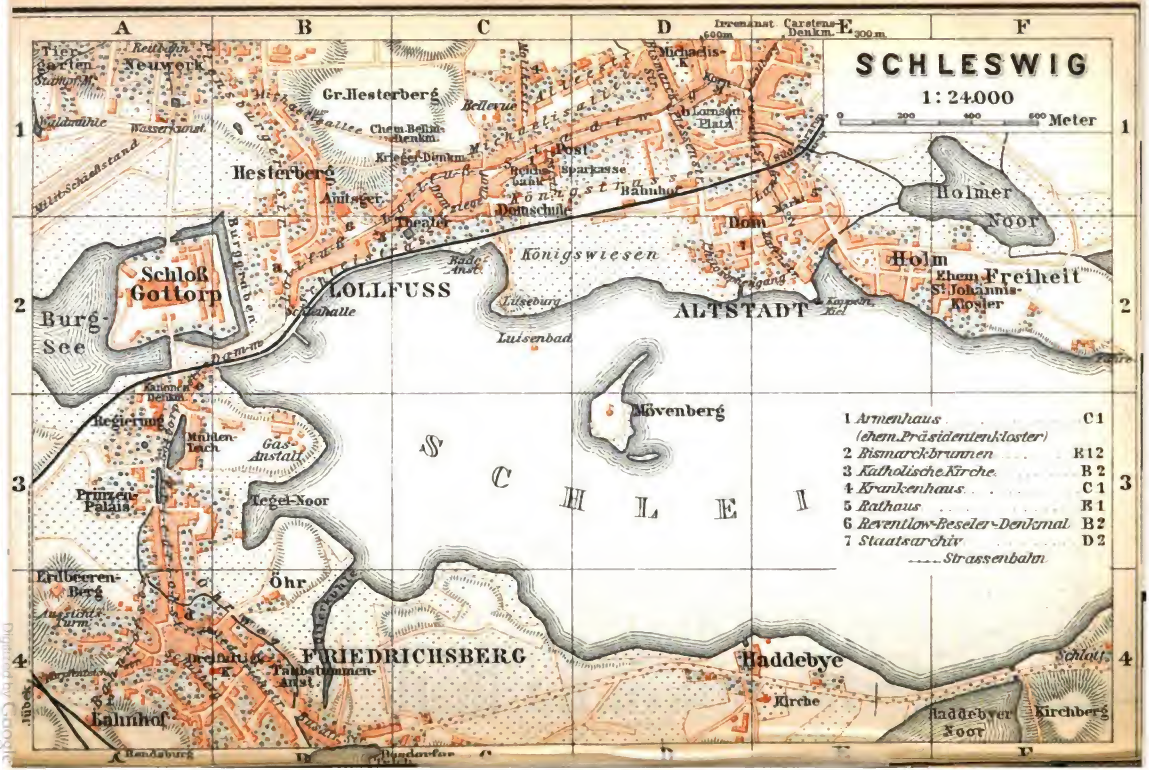
Nebenbahn nach (33km) *Rendsburg* (S. 69). — Kleinbahn nach (22km) *Schönberg*, mit 1600 Einw.; $^3/_4$ St. n.ö. das kleine Seebad *Schönbergerstrand* (Gasth.: Heuer; Schönberger Strand, 16 Z. zu 2, F. $^1/_2$, M. 1$^1/_2$, P. 4-5 *M*).

Nach Kopenhagen s. R. 60. — Nach Eutin und Lübeck s. R. 11. — Nach Sonderburg (S. 73) Dampfer 1mal tägl. in 4$^1/_2$ St. — Nach Kappeln s. S. 71. — Dampfboot 3mal wöch. nach *Burg* (S. 87).

7. Von Hamburg nach Flensburg und Vamdrup.

178 bzw. 260km. Schnellzug bis Flensburg in 3 St. für *M* 15.50, 11.50; Personenzug in 4$^1/_2$ St. für *M* 13.80, 10.40, 6.90. — Bis Vamdrup Schnellzug in 5, Personenzug in c. 7 St. für *M* 23, 17, 11.90.

Von Hamburg bis Neumünster (81km) s. S. 62. Es folgt Heide- und Moorland. — 105km *Bokelholm:* hübscher Ausflug nach (5km ö.) *Emkendorf*, im Besitz des Grafen Reventlou, und nach *Deutsch-Nienhof* (5km ö. weiter). Kurz vor Rendsburg auf einer Drehbrücke über den Kaiser-Wilhelm-Kanal (S. 66).


SCHLESWIG
1:24000
0 200 400 600 Meter
1 Armenhaus C 1
(ehem. Präsidentenkloster)
2 Bismarckbrunnen E 1 2
3 Katholische Kirche B 2
4 Krankenhaus C 1
5 Rathaus E 1
6 Reventlow-Beseler-Denkmal B 2
7 Staatsarchiv D 2
Strassenbahn
Tiergarten
Neuwerk
Reitbahn
Wassermühle
Wasserkunst
Gr. Hesterberg
Hesterberg
Chem. Bellm. Denkm.
Krieger-Denkm.
Bellevue
Michaelis-K.
Lornsen-Platz
Post
Sparkasse
Reichsbank
Bahnhof
Domschule
Theater
Amtsger.
Schloß Gottorp
Burggraben
Burg-See
LOLLFUSS
Schießhalle
Damm
Königswiesen
Luiseburg
Luisenbad
Dom
ALTSTADT
Holm
Holmer Noor
Freiheit
Ehem. St. Johannis-Kloster
Irrenanst. 600 m
Carstens-Denkm. 300 m
Mövenberg
S C H L E I
Regierung
Mühlen-Teich
Gas-Anstalt
Tegel-Noor
Prinzen-Palais
Erdbeeren-Berg
Öhr
FRIEDRICHSBERG
Taubstummen-Anst.
Dreifaltigk. K.
Bahnhof
Haddebye
Kirche
Haddebyer Noor
Kirchberg
Schloß
Rendsburg

115km **Rendsburg** (Gasth.: *H. Green*, Bahnhofstr. 10, 35 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2½ *M*; *Bahnhofshot.*, 30 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 2 *M*, beide gut), mit 15300 Einw., besteht aus drei durch die Eider getrennten Teilen: *Altstadt* auf einer Insel in der Mitte, südl. *Neuwerk*, nördl. *Kronwerk*. Die ehem. Wälle sind großenteils geschleift und in Anlagen verwandelt. In der Altstadt die got. *Marienkirche* (XIII. Jahrh.) und das 1901 hergestellte *Rathaus*, dessen ältester Teil von 1566, der Südflügel mit spätgot. Doppelgiebel aus dem Ende des XVII. Jahrh. stammt. In Neuwerk ein Sandsteindenkmal des Patrioten Jens Uwe Lornsen (1793-1838), 1873 nach Möller's Entwurf auf dem Paradeplatz errichtet, die 1900 im deutschen Renaissancestil von Winkler erbaute *Stadthalle*, für Theater und Konzerte, und, davor, ein Monumentalbrunnen, von K. v. Üchtritz (1902).

Dampfschiff durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach *Kiel* und nach *Brunsbüttel* s. S. 67. — Nebenbahn nach *Kiel* (S. 68). Kleinbahn nach (31km) *Hohenwestedt* (S. 63).

126km *Owschlag* (S. 68); r. die *Hüttener Berge* (100m). Vor Schleswig kurze Zeit r. Aussicht auf die Stadt (im Hintergrunde der Dom mit seinem hohen Turm). Der (nur noch in Trümmern erhaltene) 12km lange Wall, der hier von der Treene bis Schleswig das Land durchzieht, ist das aus dem IX. Jahrh. stammende, viel genannte *Danewerk (Dannevirke)*, 1848 von den Preußen unter Wrangel erstürmt, 1864 wegen zu schwacher Verteidigungskräfte von den Dänen ohne Kampf aufgegeben.

139km **Schleswig**-*Friedrichsberg*. — Gasth.: *Stadt Hamburg (Pl. a: B 2), Lollfuß 108, 24 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. 2-3 *M*; *Raven's Gasth. (Pl. b: D 1), Stadtweg, 30 Z. zu 2-3, F. 1 *M*; Stadt Kiel (Pl. c: B 2), kleines Haus, gelobt; Köster (Pl. e: A 2), 25 Z. zu 1½-2½, F ¾ *M*; Bahnhofshotel (Pl. d: A 4), 26 Z. zu 2-4, F. ½ *M*; Untiedt's Hot. (Pl. f: A 4), zunächst dem Bahnhof, Z. 2-3, M. 1½ *M*. — Restaur.: **Schleihalle* (Pl. B 2), am Gottorper Damm, G. 1½ *M*; *Bellevue* (Pl. C 1), hoch gelegen (Aussicht verwachsen). — Bäder im *Luisenbad* (Pl. C 2).

Pferdebahn von der Taubstummenanstalt (Pl. B 4) im Stadtteil Friedrichsberg (Abzweigung zum Bahnhof) nach dem Rathausmarkt (Pl. E 1). — *Verbindungsbahn* vom Friedrichsberger Bahnhof zum (3km) Bahnhof Altstadt (Pl. D 1). — Zur flüchtigen Besichtigung der Stadt genügen 4 St.

Schleswig, stille Stadt mit 18400 Einw., zuerst zur Zeit Karls d. Gr. erwähnt, später Residenz der Herzoge von Schleswig, zieht sich in anmutiger Lage um das Westende des Meerbusens *Schlei* und besteht aus den Stadtteilen *Friedrichsberg*, *Lollfuß* und *Altstadt*.

Vom Bahnhof Friedrichsberg (Pl. A 4) folgt man nördl. der Bahnhofstraße; l. der *Erdbeerenberg*, mit Aussichtsturm (schöne Rundsicht). Weiter durch die Friedrichstraße und deren nördl. Verlängerung, die Gottorper Straße, am Mühlenteich vorbei, zum *Regierungsgebäude* (Pl. A 3), Sitz des Oberpräsidiums; dabei das *Kanonendenkmal*, aus zwölf 1870 bei Orléans eroberten Kanonen gebildet. — *Schloß Gottorp* (Pl. A 2), 1268-1711 Residenz der Herzoge, dient seit 1850 als Kaserne; vor der O.-Seite eine Bronzebüste des Reitergenerals K. v. Schmidt († 1875), von Freyberg

(1902). Die Schloßkapelle ist jetzt Garnisonkirche (Eintrittskarten beim Kasernenwächter, 50 Pf.); auf der Empore gegenüber dem Eingang eine reich eingelegte *Fürstenloge (1613). Nördlich der *Tiergarten* (Pl. A 1), ein Waldpark mit prächtigen Spaziergängen.

Vor dem *Amtsgericht* (Pl. B 1) ein 1891 aufgestelltes Denkmal für *Graf Reventlou* und *Wilh. Beseler* (1848-51 Mitglieder der schleswig-holst. Statthalterschaft): ein Granitpfeiler mit den Bronzebüsten der beiden, vorne ein schleswig-holsteinischer Soldat. — In der schattigen Michaelisallee ein *Kriegerdenkmal für 1870/71* und das *Chemnitz-Bellmann-Denkmal* (Pl. B C 1), nach Peterich's Entwurf 1896 errichtet (auf unbehauenen Blöcken ein Granitsockel mit den Bronzemedaillonbildern des Dichters und des Komponisten des Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen"; darüber die Reckengestalt eines Germanen).

Unweit östl. von der *Provinzialständ. Irrenanstalt* (Pl. D 1) ein 1865 errichtetes Denkmal des Malers *J. A. Carstens* (geb. 1754 zu St. Jürgen bei Schleswig, † zu Rom 1798), ein Reliefbildnis aus Marmor in einer halbrunden Nische. Von der Bank über dem Denkmal *Rundblick auf Stadt und Schleiufer.

In der Altstadt der Dom (Pl. D E 2), um 1100 im roman. Stil erbaut, nach dem Brande von 1440 gotisch erneut; im Kreuzgang alte Malereien (restauriert). Der Ausbau des Turms auf 112m Höhe, nach Plänen von Adler, ist 1894 vollendet worden.

Das fünfschiffige Innere wurde 1888-94 geschmackvoll erneut; es ist werktags 11-12, außerdem Mi. 2-4, So. 11½-1½ und im Sommer 3-5 Uhr frei zugänglich, sonst durch den Küster, dem romanischen Südportal gegenüber Nr. 11, Eintrittskarte 50 Pf. — Der *Altarschrein, ein Schnitzwerk aus Eichenholz von *Hans Brüggemann* 1521, die Passionsgeschichte in 22 Feldern darstellend, aus dem Kloster Bordesholm (S. 63), ist das bedeutendste Kunstwerk in den Herzogtümern. — In dem farbenprächtig mit biblischen Bildern ausgemalten Chor l. Taufstein von 1480; nebenan (l.) Kapelle der Gottorpschen Herzoge. L. vom Chor das Marmorgrabmal König Friedrichs I. († 1533), von *Corn. Floris* (1555). Im nördl. Seitenschiff zwei Altarbilder von *Juriaen Ovens* († 1678). — Vom Turm (20 Pf.) weite Aussicht.

Auf dem Rathausmarkt steht der *Bismarckbrunnen* (Pl. 2: E 1, 2), mit einem Bronzestandbild des Fürsten, von Meißner (1901).

Die kleine Insel in der Schlei heißt der *Mövenberg* (Pl. D 3); sie ist von Mitte März bis Anfang August von zahllosen Möven bevölkert. — Auf dem der Altstadt südl. gegenüber liegenden Ufer der Schlei steht die alte Kirche *Haddebye*, angeblich von Ansgarius († 865) gegründet. — Südl. bei *Busdorf* ein Runenstein.

7km n. von Schleswig, bei dem Dorfe *Idstedt*, wurde am 25. Juli 1850 die schlesw.-holst. Armee unter General von Willisen von den Dänen geschlagen. Ein Denkmal erinnert daran; im Wärterhäuschen daneben allerhand auf die Erhebung der Herzogtümer bezügliche Gegenstände.

Kleinbahnen über (21km) *Süderbrarup* (S. 68) nach (36km) *Kappeln* (S. 71); — nach *Satrup* (S. 74).

Nach Kappeln, 34km, Dampfboot 2-3mal täglich in 3 St., für 2 ℳ; hübsche Fahrt. R. das herzogl. Glücksburgsche Schloß *Luisenlund* mit Park; Runensteine. Bei *Missunde* (r.), an der schmalsten Stelle der Schlei, fand am 2. Februar 1864 ein Gefecht statt, welchem am 6. Februar der

Übergang der Preußen unter Prinz Friedrich Karl bei *Arnis*, 1/2 St. vor Kappeln, folgte. — **Kappeln** (Gasth.: *Stadt Hamburg*, 12 Z. zu 2 1/4, F. 3/4 *M*, gelobt), an den anmutigen Ufern der *Schlei*, mit 2400 Einw.; in der alten Kirche ein schöner in Holz geschnitzter Altar von Hans Gudewerdt (1641). Die fruchtbare Halbinsel zwischen der Schlei und dem Flensburger Busen ist das Land *Angeln*. Schöner Überblick über das ganze Land vom *Schiersberg* (73m). — Dampfboot in 1/2 St. nach dem Seebad *Schleimünde* (Strandhotel, P. 28 *M* wöch.). Von Kappeln nach Kiel Dampfboot im Sommer tägl. außer So. in 3 St. für 3 *M*. Eisenbahn von Kappeln nach Schleswig s. S. 70; nach Flensburg s. S. 74; nach Eckernförde s. S. 68.

150km *Jübek*. Zweigbahn nach (27km) Husum (S. 76). — 173km *Nordschleswigsche Weiche*, von wo Nebenbahnen nach (40km) Niebüll (S. 77) und nach (47km) Sonderburg (S. 74).

178km **Flensburg** (*Plan* s. S. 72). — Gasth.: *Flensburger Hof (Pl. a: B 2), Norderhofendenstraße, 75 Z. zu 2-4 1/2, F. 1, M. 2 1/2-3 *M*; *Bahnhofs-H. (Pl. b), 70 Z. zu 2 1/2-10, F. 1, M. 2 1/2 *M*, Centralhotel (Pl. c), 30 Z. zu 1.80-3 *M*, F. 80 Pf., M. 2 1/2 *M*, gut, Kronprinz (Pl. d), diese drei in der Rathausstr. (Pl. B 2); Hohenzollern (Pl. e: B 3), Südergraben 39; Sommer's H. (Pl. f: B 2), Z. F. 2 *M* 80, M. 1.60.

Restaur.: **Flensburger Hof*, s. oben; *Münchener Bürgerbräu*, Ecke Holm und Rathausstraße (Pl. B 2); *Colosseum*, Große Str. 12 (Pl. B 2), mit Konzertgarten; *Dampfschiffpavillon* (Pl. B 2), am Hafen. — Cafés: *Flensburger Hof*, s. oben; *Theater-Café*, neben dem Theater (Pl. 12: B 2). — Weinstube: *Gnomenkeller*, Holm 1 (Pl. B 2, 3), nahe der Rathausstraße.

Hauptpost (Pl. B 2), Rathausstraße.

Pferdebahn von der Angelburger Str. (Pl. C 3) durch den Holm und die Norderstraße bis zur Apenrader Str. (n.).

Städt. Ostseebad: Dampfer (Abfahrt vom Dampfschiffpavillon) hin u. zurück einschl. Bad 30 Pf.

Flensburg, Handels- und Fabrikstadt, mit 54000 Einw., schön am Südende der *Flensburger Föhrde* gelegen, hat einen trefflichen Hafen. Die Flensburger Reederei zählte Anf. 1905 92 Seedampfer mit 64 175 Reg. Tons. — Von den nahe bei einander liegenden Bahnhöfen folgt man der Rathausstraße (Pl. B 2), dann, l. einbiegend, dem Holm zum Südermarkt (Pl. B 3), auf dem der *Bismarckbrunnen*, von Schievelkamp (1903); an der N.-Seite des Platzes die c. 1390 erbaute, 1894 restaurierte gotische *Nikolaikirche* (Pl. B 3), mit neuem 90m hohem Turm von Otzen. — Am Südergraben l. das 1884 vollendete *Gerichtsgebäude* (Pl. 8: B 3), mit Wandgemälden von Fröhlich (König Waldemar verkündet das jütische Gesetzbuch und Versuchung Christi); r. an der Rathausstraße das 1894 eröffnete *Stadttheater* (Pl. 12: B 2). Oberhalb das sehenswerte

Kunstgewerbemuseum (Pl. B 2), 1903 nach Plänen von Mühlke vollendet. Eintr. im Sommer tägl. außer Mo. 10-4 (So. 11-5) Uhr, im Winter 11-3 Uhr; 50 Pf. Katalog 1 *M*. Direktor: Dr. Sauermann.

Erdgeschoß: wechselnde Ausstellungen, Bibliothek u. a.

Erster Stock. In der Vorhalle (I) vorgeschichtliche Altertümer. Geradeaus Saal II, mit Hausfleißarbeiten. L. folgen Zimmer III-XIII (aus Z. VI die Treppe hinauf und aus Z. XI wieder hinab): Bauernstuben und Bauerngerät. Z. XIV-XVI: mittelalterliches Hausgerät. Durch einen Gang zum Saal XVII und Zimmer XVIII: Arbeiten der Frührenaissance. Z. XIX: Gjenner Pesel (1637). Z. XX: Arbeiten des Holzschnitzers H. Ringerink (Anf. des xvii. Jahrh.). Saal XXI: Arbeiten der Hochrenaissance.

Zweiter Stock. R. Z. XXII: Barockmöbel und Zunftsachen. Z. XXIII: Pesel aus der Wilstermarsch. Z. XXIV: Erinnerungen aus Flensburg. Z. XXV: Stube aus Föhr. Z. XXVI: Seewesen. Z. XXVII: Vordiele aus der Barockzeit. Z. XXVIII (Zugang von Z. XXVI): Arbeiten aus dem XVIII. Jahrh. Z. XXIX: Schleswiger Zimmer. Saal XXX: Fayencen, Glas usw. — L. Vorhalle XXXVI: Möbel aus Süddeutschland usw. R. Z. XXXI-XXXIII: holländ. Arbeiten. Saal XXXIV, XXXV: kirchliche Altertümer.



Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

Auf dem *alten Friedhof* (Pl. B 2), auf der westl. Höhe, viele Grabmäler aus den Kriegen 1849/50 und 1864. Von dem nahen Kaffeehause *Bellevue* (Pl. B 2) schöne Aussicht auf Stadt und Hafen. Im *Stadtpark* (Pl. A 2) ein Bronzestandbild des Generals der Infanterie Karl Frhr. v. Wrangel († 1899), von Brütt (1903). Östl. die *Marienkirche* (Pl. B 2; XIII. Jahrh.), mit neuem Turm (70m); vor der Kirche eine *Kolossalbüste Kaiser Wilhelms I.*, von Volz (1891). Weiter n. durch die Norderstraße in 8 Min. zu dem *Nordertor* (Pl. B 1), mit Treppengiebel (XVI. Jahrh.). Noch 1/4 St. weiter n. die Werften der *Flensburger Schiffsbaugesellschaft* (Besichtigung gestattet; 2600 Arbeiter) und das städt. *Ostseebad* (Dampfboot


Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig
Norburg
Schauby
1:60000
Meter
Sandwig
Friedeholz
Quellenthal
Westerwerk
Glücksburg
Schloßteich
Mühlen-Teich
Sundewitt
Nübel-Noor
Alsen-Sund
Augustenbr. F.de
Augustenburg
ALSEN
Düppel
SONDERBURG
Wenningbund
Horup-Haff
Kekenis
Broacker
FLENSBURGER FÖHRDE
Gravenstein
Holebüll
Hockerup
Dalsgaard
Sandacker
Schausende
Ochsen-I.
Kollund
Bockholm
Bockholmwieck
Bunsholm
Frydenhavn
Borres Hoved
Feuerschiff
Langballigholz
Osterholz
Dollerupholz
Habernis
Geltinger Bucht
Birknack
Nordgaardholz
Steinbergholz
Kelling
Katholm
Ulderup
Atzbüll
Schmöl
Scheide
Kitscheling
Crusau
Tastrup
Adelby

s. S. 71), mit Gartenwirtschaft und Aussichtsturm. — $^3/_4$ St. nördl., an der Ostseite der Bucht, die Marinestation *Mürwik*.

Das *Marienholz* (w.) bietet angenehme Spaziergänge (Wirtschaft). — Lohnend ist auch ein Spaziergang an der *Föhrde* vom Ostseebad nach Wassersleben ($^1/_2$ St.) und von hier über die Kupfermühle nach (1 St.) Kollund (s. unten), ebenso von Süderhaff nach (40 Min.) Randershof; der Weg von Kollund nach ($1^1/_4$ St.) Süderhaff ist schattenlos, daher besser mit Dampfboot (s. unten).

Von Flensburg nach Sonderburg, Dampfboot (Abfahrt vom Dampfschiffpavillon), in $2^1/_2$ St. für 3 *M* hin und zurück. Der Dampfer durchschneidet die von sanften Höhen, reicher Waldung und frischen Wiesen umgebene und von zahlreichen Fischerdörfern und freundlichen Villen belebte ***Flensburger Föhrde** (vgl. S. 62). Stationen: *Wassersleben* (20 Pf.; Gasth.: Seegarten), *Kollund* (20 Pf.; Gasth.: Bad Kollund, Strandhotel), *Süderhaff* (40 Pf.), *Randershof* (40 Pf.; Hot. Randershof), dann am südl. Ufer das jährlich von über 2000 Badegästen besuchte Seebad

Glücksburg ($^3/_4$-$1^1/_4$ St., 40 Pf.; Gasth.: **Strand-Hot.*, Pl. a, mit großem Logierhaus, am Dampfbootlandeplatz, 120 Z. zu 2-5, F. 1, M., $1^1/_2$ Uhr, 3, P. $6^1/_2$-$7^1/_2$ *M*, Seebad 50 Pf.; **Bellevue*, Pl. b, 60 Z. zu 1-3, F. 1, M., $1^1/_2$ Uhr, $2^1/_2$, P. 4-5 *M*; Kurtaxe bei mehr als 3täg. Aufenthalt 5 *M*). Der Flecken *Glücksburg* (Gasth. Ruhetal, Pl. c; Stadt Hamburg, beim Bahnhof; viele Privatwohnungen), mit 1600 Einw., liegt $^1/_4$ St. s.ö. vom Landeplatz und ist nicht sichtbar. Das 1580 erbaute Schloß, malerisch in dem von Buchen umkränzten Schloßteich gelegen, enthält die Gruft der 1799 ausgestorbenen älteren Glücksburger Linie. Eisenbahn nach Flensburg s. S. 74.

Sandacker (60 Pf.), am nördl. Ufer, ist Halteplatz für *Rinkenis*.

Der schmale *Ekensund*, über den die preuß. Pioniere am 17. Febr. 1864 trotz der Angriffe des dänischen Panzerschiffes Rolf Krake eine Brücke schlugen, bildet die Einfahrt zu der *Nübelnoor* genannten Bucht. An letzterer liegt **Gravenstein** (80 Pf.; Gasth.: *Kurhaus;* Kleinbahn nach Apenrade s. S. 74; Nebenbahn nach Flensburg oder nach Sonderburg s. S. 74), dessen von hübschem Park umgebenes Schloß während der Belagerung von Düppel dem Prinzen Friedrich Karl als Hauptquartier diente, jetzt Besitz des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein-Augustenburg. Das Dampfboot kehrt in die Föhrde zurück.

Sonderburg (2 *M*; Gasth.: *Kurhaus*, am Strande, gelobt; *Holsteinsches Haus*, 19 Z. zu 2 *M* 40, F. 1 *M*, in der Stadt), die freundliche Hauptstadt (6000 Einw.) der 314 qkm großen Insel *Alsen*, mit kleinem Hafen und einem ehem. Augustenburgischen Schloß, jetzt Kaserne, wird auch als Seebad besucht. Empfehlenswert ein Spaziergang um die Stadt, sowie nach dem „Süderholz" (25 Min.). Eisenbahn nach Flensburg s. S. 74. Dampfboot nach Kiel (S. 63) 1 mal tägl. in $4^1/_2$ St.; durch den Alsensund (lohnend) nach *Apenrade* (S. 74) 4mal tägl. in 3 St. für 2 *M*.

Von Sonderburg nach dem (40 Min.) Düppeler Siegesdenkmal wendet man sich vom W.-Ende der Schiffbrücke über den 250m breiten *Alsensund* halbrechts die breite Straße hinauf, am Bahnhof (r.) vorbei und folgt weiterhin der langsam steigenden Flensburger Chaussee durch die ehem. **Düppeler Schanzen**, die in geschlossenem Halbkreise vom Alsensund bis zum Wenningbund die Sonderburg gegenüber liegende Spitze des *Sundewitt* einfaßten und nach zweimonatiger Belagerung am 18. April 1864 von den Preußen erstürmt wurden. Auf der Höhe (68m) das nach Entwürfen von Strack 1871 aufgeführte *Siegesdenkmal*, eine 22m hohe gotische Spitzsäule aus Sandstein, an deren breitem Sockel die Figuren eines Infanteristen, Jägers, Artilleristen und Pioniers; außerdem drei auf den Sturm bezügliche Reliefs. Weite schöne Aussicht: östlich die Insel Alsen, südlich jenseit des Wenningbundes die Halbinsel Broacker, westl. die fruchtbaren Hügel des Sundewitt, im Norden das ferne Meer.

Etwa $1^1/_2$ St. nördl. von Sonderburg, bei *Arnkiel* am Alsen-Sund (Dampfer, $^1/_2$ St.), wo die Preußen am 29. Juni 1864 den kühnen Übergang auf die Insel erzwangen, steht ein dem oben erwähnten ähnliches, ebenfalls nach Strack's Entwürfen erbautes *Siegesdenkmal*.

Eine Kleinbahn führt von Sonderburg nach (31km) *Norburg*. — 4km *Wollerup*, von wo Abzweigungen nach (15km) *Schauby* und (14km) *Mummark-Fähre*. — 7km **Augustenburg** (Gasth.: *Frost*, 10 Z. zu 1½-2 *M*, F. 60 Pf., P. 3½-4½ *M*; auch Privatwohnungen), hübsch gelegener Badeort von 660 Einw., an der *Augustenburger Föhrde*. Das Schloß, 1776 neu erbaut, ist Eigentum des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein. — Bei (12km) *Atzerballig* erhebt sich der *Hüge Berg* (74m), mit weiter Aussicht über die Insel und das Meer, bis Fünen, Arrö usw.

Von Flensburg nach Sonderburg, 51km, Nebenbahn in c. 2 St. — 5km *Nordschleswigsche Weiche* (S. 71). — 27km *Törsbüll*. Nebenbahn nach (17km) Tingleff (s. unten). — 35km *Gravenstein*, s. S. 73. — 51km *Sonderburg*, s. S. 73. Der Bahnhof liegt der Stadt gegenüber an der W.-Seite des Alsensunds (Schiffbrücke, 5 Pf. Brückengeld).

Von Flensburg nach Kappeln, 51km, Kleinbahn in c. 3½ St. 10km *Glücksburg*, s. S. 73. — 30km *Steinberg*, Station für das 2½km entfernte kleine Seebad *Steinbergerhaff* (Strandhotel). — 35km *Rundhof* (s. unten). — 51km *Kappeln*, s. S. 71.

Von Flensburg nach Rundhof, 44km, Kleinbahn in c. 2½ St. — 21km *Satrup*. Kleinbahn nach (31km) *Schleswig* (S. 69). — 28km *Sörup* (S. 68). — 44km *Rundhof* (s. oben).

Eisenbahn von Flensburg nach *Eckernförde-Kiel* s. S. 68.

Dampfboot von Flensburg nach *Faaborg* (Nyborg, Korsör, Kopenhagen), Sonderburg anlaufend, 1mal täglich, 6 St., 4½ *M*.

Weiter nördl. durch einförmige Gegend. — 204km *Tingleff*. Nebenbahn nach Tondern (für Sylt) s. S. 77. — 220km *Rothenkrug*.

Nebenbahn in 17 Min. nach (7km) **Apenrade** (Gasth.: *Bahnhofshotel*, 24 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2 *M*; *Stadt Hamburg; Strandhotel*, für Sommergäste), einer stillen Stadt von 6600 Einw., mit Seebad an der von schönen Wäldern umrahmten *Apenrader Föhrde*. Lohnender Spaziergang südl. nach *Elisenlund* (1 St.; über die Lachsmühle, dann Fußweg auf der Höhe) oder nördl. nach (1 St.) *Knapp* (von hier zum Knivsberg 2½ St.). — Wagen von Apenrade nach dem Knivsberg (s. unten) und zurück Einsp. 5, Zweisp. 8 *M*. Dampfschiff nach Sonderburg s. S. 73; Kleinbahn nach (31km) Gravenstein (S. 73).

Von Apenrade nach Lügumkloster, 54km, Kleinbahn in c. 3¼ St. — 14km *Gjenner*, Station für den ¼ St. entfernten **Knivsberg** (97m; Wirtschaft), den ein 44m hoher, von Möller erbauter Bismarckturm, mit einem 1901 enthüllten Standbild des Fürsten (von Brütt), krönt. — 22km *Haberslund*. — 54km *Lügumkloster*, mit der im XIII. Jahrh. erbauten Kirche eines ehem. Cistercienserklosters.

227km *Haberslund* (s. oben). — 234km *Oberjersdal*. Kleinbahn nach (17km) *Hadersleben* (s. unten). — 240km *Woyens*.

Nebenbahn (außerdem Kleinbahn) nach (12km) **Hadersleben** (Gasth.: *Höppner*, 30 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2-3 *M*; *Centralhot.*), Handels- und Fabrikstadt (9200 Einw.) an der gleichnamigen Föhrde (*Viktoriabad)*. Dampfboot nach Fährhof-Aarösund (s. unten). Kleinbahnen östl. nach dem (28km) kleinen Seebad *Fährhof-Aarösund* (Badehotel bei Jensen; Dampfboot nach Assens, S. 432); nördl. nach (20km) *Christiansfeld* (S. 435).

260km *Vamdrup*, dänische Grenzstation, s. S. 435.

8. Von Hamburg (*Altona*) über Husum und Hvidding nach Bramminge.

280km. Preuß. Staatsbahn, 9¼ St.

Von Hamburg bis Elmshorn (37km), s. R. 6. Die Bahn durchzieht das fruchtbare *Marschland*, das sich von Glückstadt bis Tönning

erstreckt, das Land der Dithmarscher Bauern, berühmt durch ihre kühnen blutigen Kämpfe gegen die Herzöge von Holstein, die 1559 mit ihrer Unterwerfung unter Herzog Adolf endeten. — 54km *Glückstadt* (Gasth.: Bahnhofshotel, Holsteinischer Hof), an der Elbe, mit 6600 Einwohnern.

71km (r.) **Itzehoe,** spr. Itzeho (Gasth.: *Stadt Hamburg*, 20 Z. zu 2-3, F. 1, M., 12 3/4-3 Uhr, 2 *M*; *Bahnhofshot.*), älteste Stadt in Holstein (15 600 Einw.), an der *Stör*, 809 gegründet, früher Versammlungsort der holsteinischen Stände. Vom (20 Min.) Aussichtsturm des *Kaiserbergs* (72m) weite Aussicht. Hübscher Spaziergang (1 St.; Zweisp. hin u. zurück 5 *M*) östl. über (1/4 St.) *Eichtal* und (25 Min.) *Amönenhöhe* nach dem stattlichen Schloß *Breitenburg* an der Stör, Besitz der Grafen Rantzau.

Von Itzehoe nach Wrist, 22km, Eisenbahn in c. 3/4 St. — 12km *Lockstedter Lager*, mit einem ausgedehnten Truppenübungsplatz. — 19km *Kellinghusen* (Gasth.: Stadt Hamburg), schön gelegenes Städtchen mit 4700 Einw. — 22km *Wrist*, s. S. 62.

89km *St. Margarethen.*

Zweigbahn nach (7km) **Brunsbüttelkoog** (*Bahnhofshotel*), an der westl. Einfahrt des *Kaiser-Wilhelm-Kanals* (S. 66). Der Bahnhof liegt unweit des oberen Endes des 500m langen, 200m breiten Binnenhafens, den eine mächtige Doppelschleuse gegen den Vorhafen und die Elbe abschließt. Der alte Ort Brunsbüttel liegt 3km w. von der Einfahrt. — Dampfboot nach Rendsburg s. S. 69, Abfahrt an der N.-Seite des Binnenhafens, gegenüber dem Bahnhof; nach Neubaus s. S. 58.

Auf einer Drehbrücke über den Kaiser-Wilhelm-Kanal (S. 66). — 102km *St. Michaelisdonn.* Nebenbahn nach (21km) *Friedrichskoog.*

113km (l.) **Meldorf** (Gasth.: *Holländerei*, 12 Z. zu 2 *M*, F. 80 Pf., gelobt), Städtchen mit 3900 Einw. Vom Bahnhof gelangt man r. durch die Bahnhofstraße, dann l. über die Zingel zum (8 Min.) Marktplatz, auf dem die aus der 1. Hälfte des XIII. Jahrh. stammende *Pfarrkirche* steht (im Innern alte, 1890 hergestellte Deckenmalereien). An der O.-Seite des Marktes bezeichnet eine Denktafel das Haus, wo der Reisende Carsten Niebuhr lebte († 1815) und sein Sohn Barthold Georg (geb. 1776 zu Kopenhagen, gest. 1831 zu Bonn), der Geschichtsforscher, seine Jugend zubrachte. Unweit östl. von der Kirche, in der Papenstraße, das ehem. *Pfarrhaus* (XIII. Jahrh.), mit einer westl. Giebelwand vom J. 1601; im Innern eine Webeschule, vorgeschichtliche Altertümer u. a. Nördl. davon das 1895 aufgeführte *Museum dithmarsischer Altertümer* (der Diener öffnet), mit kulturhistorischen Sammlungen; beachtenswert der „Schwinsche Pesel“, eine geschnitzte Stube von 1568, und die Bunsoher Bauernstube (2. Hälfte des XVII. Jahrh.).

120km *Hemmingstedt.* Auf dem Dusendüwelswarf (l. von der Bahn) erinnert ein 1900 gesetztes schlichtes Steindenkmal an die Schlacht vom 17. Februar 1500, in der die Dithmarscher Bauern ein Dänenheer unter König Johann vernichteten.

125km (l.) **Heide** (Gasth.: *Landschaftl. Haus*), mit 8500 Einw. Auf dem Friedhofe ein 1835 aufgestelltes Denkmal des Reformators

Heinrich van Zütphen, den die fanatischen Bauern 1524 hier verbrannten.

Von Heide nach Büsum, 24km, Nebenbahn in 1¼ St. — 14km *Wesselburen*, Städtchen von 2650 Einw., Geburtsort des Dichters Fr. Hebbel (1813-63). — 24km **Büsum** (Gasth.: *Strandhotel*, P. wöch. 32-35 *M*, *Deutscher Kaiser*, *Bellevue*, alle drei am Strande; *Stadt Hamburg*, bei der Kirche; *Union*, Bahnhofstr., P. 25-28 *M* wöch.), ein freundliches Kirchdorf, als Seebad besucht; jährlich 3000 Badegäste, Kurtaxe 4 *M*, Bad 50 Pf. (auch Familienbad). — 1 St. östl. von Büsum *Warwerort*, mit Seebädern.

Von Heide nach Tönning, 18km, Nebenbahn in 1 St. — Die Bahn durchschneidet fruchtbares Marschland. — 17km *Karolinenkoog*, von wo Dampffähre über die *Eider* nach (18km) *Tönning* (Hot. Viktoria), mit 4700 Einw.; nach Garding s. unten.

Von Heide nach *Neumünster* s. S. 63.

Über die *Eider*. — 148km (r.) *Friedrichstadt* (Gasth.: Stadt Hamburg; Holstein. Haus, 12 Z. zu 1½-2, F. ½, M. 1½-2 *M*), mit 2400 Einw., 1621-23 von holländischen Remonstranten gegründet, Städtchen im niederländischen Charakter mit breiten Straßen, von Kanälen durchschnitten.

Kurz vor Husum beginnt die sich nach Südwesten erstreckende reiche Marschlandschaft *Eiderstedt*, mit trefflichen Weiden.

159km (r.) **Husum**. — BAHNHÖFE: *Staatsbahnhof*, an der S.-Seite der Stadt, für die Züge nach Jübek (R. 7), und *Marschbahnhof*, an der W.-Seite der Stadt, ¼ St. von einander entfernt. — GASTH.: Thomas, 30 Z. zu 2-2½, F. 1, M. 2 *M*; Bahnhofshotel, am Marschbahnhof, 12 Z. zu 2-3, F. ¾, M. 2 *M*; Stadt Hamburg, Z. 1 *M* 80-2½ *M*, F. 80 Pf., M. 1½ *M*. — POSTAMT, an der Großstr. — DAMPFER (Landestelle c. 10 Min. von den Bahnhöfen) nach *Amrum* (Wittdün) s. S. 77; nach *Nordstrand* 1mal tägl. in 1 St. für 80 Pf.; nach *Pellworm* 1mal tägl. in 2½ St. für 2½ *M*.

Husum, lebhafte Handelstadt mit 8700 Einw., an der *Husumer Au*, die hier durch die *alte* und *neue Hever* in die Nordsee mündet, hat sich z. T. noch ein altertümliches Ansehen bewahrt. — Vom Marschbahnhof (unweit nordöstl. das sehenswerte, 1899 hier wieder aufgebaute, altsächsische *Ostenfelder Bauernhaus;* Eintr. 10 Pf., Aufseher nebenan) gelangt man östl. durch die Bahnhofstr., dann r. durch die Neustadt und l. durch die Großstr. (südl. geht es zum Staatsbahnhof) nach dem Marktplatz, wo der *Asmussen-Woldsen-Brunnen*, mit der Figur einer nordfriesischen Fischerin, von A. Brütt (1902). An der N.-Seite des Platzes das *Rathaus* (Anf. des XVII. Jahrh.). Nördl. von hier das ehem. herzogl. *Schloß*, Ende des XVI. Jahrh. erbaut; im Innern Kunstdenkmäler, Alabasterkamine u. a. (Erlaubnis zur Besichtigung erteilt der Landrat). Im Schloß- oder Stadtgarten eine *Bronzebüste des Dichters Th. Storm* (1817 in Husum geb., † 1888), von Brütt (1898). Nördl. vom Schloßgarten der Viehmarkt, einer der wichtigsten Norddeutschlands (Jahresumsatz c. 25 Millionen *M*). Etwa 10 Min. westl. von der Stadt große *Austernparke*.

Von Husum (Staatsbhf.) nach Garding, 32km, Nebenbahn in c. 1¼ St. — 21km *Tönning*, s. oben. — 32km *Garding* (Gasth.: Post, Z. F. 2½-3, M. 2 *M* 40; Holstein. Hof), mit 1800 Einw., Geburtsort des Altertumsforschers Th. Mommsen (1817-1903). 12km westl. (Zweisp. 6-8 *M*; die

Post, 60 Pf., fährt nur bis zum Dorf, 1/2 St. vom Strande) das kleine Nordseebad *St. Peter* (Gasth.: St. Peter, P. 4-6 *M*; Strandhotel; Germania), auf der Spitze der Halbinsel Eiderstedt. 1/2 St. nördl. von St. Peter das bescheidene Seebad *Ording*.

Von Husum nach *Jübek* s. S. 71.

199km *Niebüll* (Gasth.: Sönnichsen, am Bahnhof), mit 2000 Einw. Nebenbahnen östl. (45km in 2-2 1/4 St.) nach Flensburg (S. 71) und westl. (14km) nach *Dagebüll* (Gasth. Strandhotel, P. 25 *M* wöch.). Von Dagebüll nach Wyk s. unten.

216km (r.) **Tondern** (Gasth.: *Bahnhofshotel*, am Staatsbhf., 16 Z. zu 3-5, F. 1 *M*), nach Schleswig die älteste Stadt des Herzogtums, jetzt Kreisstadt mit 4000 Einw. Nebenbahn nach *Höyer-Schleuse* s. unten; nach Tingleff (27km in c. 1 St.) s. S. 74.

231km *Bredebro*. Nebenbahn nach (10km) *Lügumkloster* (S. 74). — 243km *Scherrebek* (Degn's Hot.), mit 1400 Einw. Dampfer nach Röm s. S. 78. — 248km *Bröns*; l. die Insel *Manö*. — 257km **Hvidding**, Grenzstation, Zolldurchsuchung.

Hinter (263km; l.) *Ribe*, einer alten Bischofsstadt mit schönem roman. Dom (XII. Jahrh.; 1904 hergestellt), über das Flüßchen *Königsau*, die alte Grenze des Herzogtums Schleswig. — 280km *Bramminge*, Knotenpunkt der Bahnen nach *Esbjerg* (S. 440) und nach *Fredericia*, s. S. 435.

9. Die nordfriesischen Inseln.

Nach Westerland auf Sylt. Von *Hamburg* (Altona) Eisenbahn nach *Tondern* über Itzehoe und Niebüll (216km in 4-5 St.; vgl. R. 8) oder über Tingleff (231km in 4 3/4-5 1/2 St.; vgl. R. 7); mit Eisenbahn von Tondern in 20-35 Min. nach *Hoyer-Schleuse* (S. 78) und von da mit Dampfschiff nach *Sylt*, 3mal tägl. in 1 3/4 St.; vom Landeplatz *(Munkmarsch)* nach Westerland Straßenbahn in 1/4 St. (Eisenbahn nach Wenningstedt und Kampen s. S. 79). Die Abfahrtsstunden der Dampfschiffe von der Hoyer-Schleuse richten sich nach dem Eintritt der Flut. Direkte Fahrkarten von Hamburg (Bade züge vgl. die Kursbücher): Schnellzug *M* 25.80, 20.50, 15.90. — Von *Hamburg* Dampfer 1mal tägl. in c. 10-11 St. über Cuxhaven und *Helgoland* (Fahrtunterbrechung gestattet) nach *Hörnum* (S. 78); weiter mit der Kleinbahn. Direkte Fahrkarte für 21 *M* 60, hin und zurück 33 *M* 20. — Von *Wyk* Dampfer 2mal täglich nach *Wittdün*, von da Kleinbahn nach *Norddorf* und weiter mit Dampfboot nach *Hörnum*, von wo Kleinbahn nach Westerland; 6 *M*.

Nach Wyk auf Föhr. Von *Hamburg* (Altona) Eisenbahn über Heide oder Neumünster nach *Niebüll* (199 oder 217km 3 3/4-5 1/4 St.; vgl. R. 8). Von da Eisenbahn nach (14km) *Dagebüll*, von wo 2mal tägl. Dampfschiff in 3/4 St. für 2 *M* nach *Wyk*. Direkte Fahrkarten von Hamburg: Schnellzug *M* 22.10, 17.50, 12.90. — Von Hamburg über *Hörnum* (Sylt, s. oben; umsteigen), *Norddorf* und *Wittdün* (Amrum) nach Wyk in 12 St., für 19 1/2 *M*, hin und zurück 27 *M* 70 (nach Amrum 19 1/2 *M* bzw. 31 *M* 40). — Von (Bremerhaven) *Helgoland* 4mal wöch. Dampfschiff nach *Amrum* in 3 1/2 St., von da nach *Wyk* in 1 St.; Fahrpreis nach Amrum 5 1/2 *M*, nach Wyk 7 1/2 *M*.

Nach Amrum. Von *Husum* (S. 76) nach *Wittdün* Dampfer durch das Watt 1mal tägl. in 4 St. für 5 *M*. — Von *Wyk* auf Föhr 2mal tägl. Dampfer in 1 1/4 St. für 1 *M*. — Von *Hamburg* (Helgoland) s. oben bei Wyk.

Nach Röm. Von *Scherrebek* (S. 77) Omnibus in 50 Min. zur Dampfbootlandestelle, von wo Dampfer 2mal tägl. in 1 St. nach *Königsmark*. Von hier Straßenbahn nach (3km) *Lakolk*.

Der seichte, an Sandbänken reiche Teil der Westsee (so wird hier die Nordsee genannt), der zwischen den Inseln und dem Festlande liegt, heißt die *Watten*. Besen bezeichnen häufig das schmale Fahrwasser. Einen eigentümlichen Anblick gewähren die *Halligen*, kleine nur wenige Fuß über den Wasserspiegel hervorragende, mit grünem Weideland bedeckte Inseln, die oft nur von einer Familie bewohnt werden; sie sind so flach, daß sie auf dem Wasser zu schwimmen scheinen und nur die Gebäude, an der höchsten Stelle auf einem Erdaufwurf (Werft) errichtet, hervorragen. Die ganze Inselreihe bezeichnet die ehem. Küste Schleswig-Holsteins, die, durch das Meer zerrissen, in Inseln mit Dünenanlagerungen aufgelöst und von schmalen Rinnen (Kolken) durchzogen ist. Durch Eindeichung sucht man die weitere Abspülung zu verhindern, den Boden der Untiefen zu erhöhen und Neuland (Koog) zu schaffen.

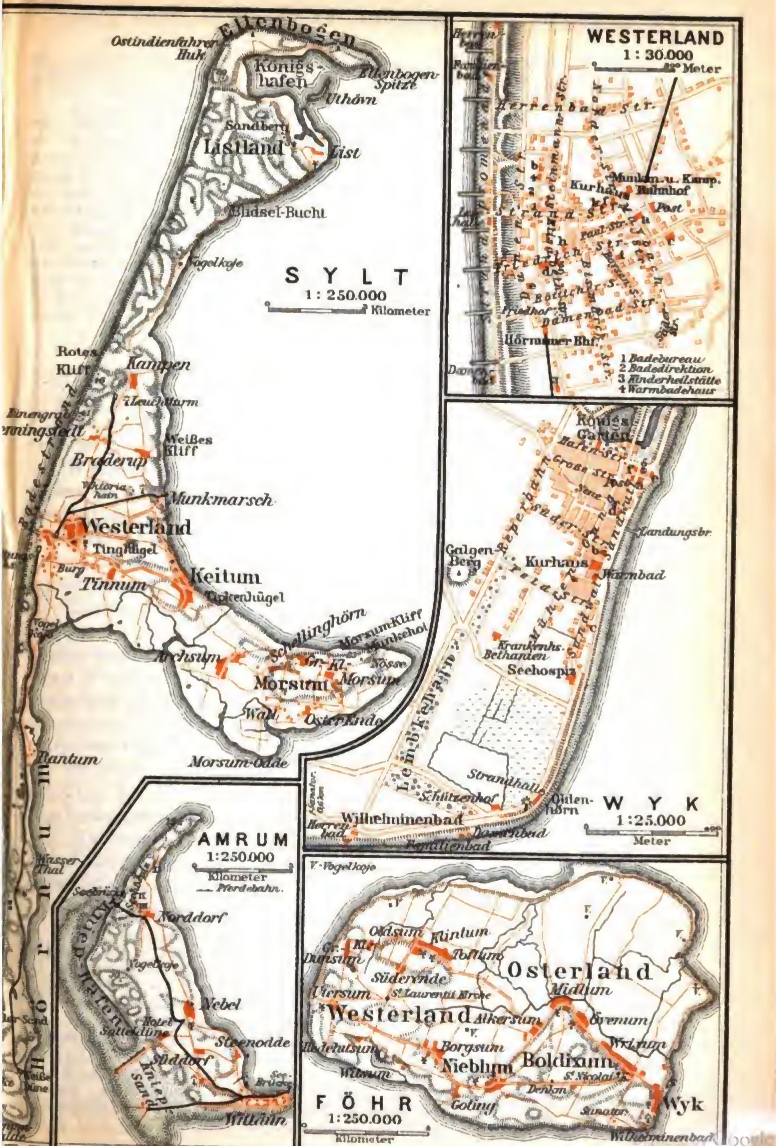
Die Eisenbahn (S. 77) von Tondern nach Hoyer-Schleuse führt über *Mögeltondern*, mit gräfl. Schackschem Schloß und Park, *Dahler-Osterby* und *Hoyer* (Hot. Sylt). 13km *Hoyer-Schleuse*, Landestelle des Dampfschiffs. — Das Dampfschiff fährt quer durch die Watten auf das Nordende der Insel *Sylt* zu; r. in der Ferne die Insel *Röm* (S. 81). Dann nimmt es die Richtung südl. nach dem Kampener Leuchtturm. Vom Landeplatz in *Munkmarsch* (Hot. Munkmarsch, Z. u. F. 2¾ *M*) Straßenbahn (4km in 12 Min. für 1 *M*, hin und zurück 1 *M* 50) nach Westerland (Bahnhof an der O.-Seite des Ortes).

Dampfschiff von Hamburg nach Helgoland s. R. 5. Das Schiff fährt weiter durch die offene See nach *Hörnum*, am S.-Ende von Sylt, wo es an der Landebrücke anlegt. — Von hier Kleinbahn (18km, 40 Min.; 2½ *M*, hin und zurück 4 *M* 80) durch eine ununterbrochene Reihe öder Sanddünen, vorbei an den wenigen Häusern des einst stattlichen Dorfes *Rantum*, nach Westerland (Bahnhof an der S.-Seite des Ortes).

Westerland. — Ankunft. Gepäck wird eine Stunde nach Ankunft des Dampfers ausgeliefert. — Abreisende haben bei den Frühzügen das Gepäck am Abend vorher abzuliefern und die Abstempelung der Fahrkarten zu bewirken; bei anderen Zügen muß das Gepäck 2 St. vor Abgang des Zuges aufgegeben werden.

Gasth. (elektr. beleuchtet): *Kurhaus, Z. 2½-8 *M*, M. von 2 *M* 30 an, P. von 50 *M* wöch. an; *Deutscher Kaiser (Pl. a), 104 Z. zu 2½-10, F. 1, M. (2 Uhr) 3, P. 7½-15 *M*; *H. Royal (Pl. b), Z. von 3 *M* an; *H. Viktoria (Pl. c), 72 Z. zu 2-7, F. 1, M. (12-3 Uhr) 2-3, P. 6-12 *M*; H. Hohenzollern (Pl. d), 90 Z. zu 3-3½, F. 1, M. (12-4 Uhr) 2½-4 *M*, P. wöch. 56-60 *M*, gelobt; Grand Hotel (Pl. e), Z. von 2½ *M* an, F. 1, M. 2½, P. 58½ *M* wöch.; Hamann (Pl. k), Strandstraße; Stadt Hamburg (Pl. f), 70 Z. von 2 *M* an, F. ¾, M. 2½, P. wöch. von 42 *M* an; Zum Reichshof (Pl. g), 8 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2, P. 6-7 *M*; Christianenhöhe (Pl. h), Z. von 2 *M* an, P. 6 *M*; Holsteinisches Haus (Pl. i), Z. F. von 3 *M* an, P. 40-46 *M*. Alle Gasthöfe geben volle Pension, auch ohne Zimmer und erstes Frühstück. Die größeren haben *Strandhallen-Restaur.* jenseit der Düne, wo man alle Mahlzeiten einnehmen kann.

Restaurants: Borg, M. (12½-3½ Uhr) 2½ *M*, Ägir, M. (12½-3 Uhr) 2½ *M*, beide Strandstraße; Seestern, Friedrichstr., M. (1-3 Uhr) 2½ *M*; Arkadenrestaurant *(Bornemann)*, gegenüber dem Deutschen Kaiser; Beier, am Strande, M. von 2½ *M* an, diese fünf ersten Ranges; Bau-


SYLT
1 : 250.000
Kilometer
Ellenbogen
Ostindienfahrer Huk
Königshafen
Ellenbogen-Spitze
Uthörn
Sandberg
Listland
List
Blidsel-Bucht
Vogelkoje
Rotes Kliff
Kampen
Leuchtturm
Weißes Kliff
Braderup
Munkmarsch
Westerland
Tinghügel
Burg
Tinnum
Keitum
Archsum
Schellinghörn
Morsum-Kliff
Morsum
Wall
Osterende
Morsum-Odde
Rantum
WESTERLAND
1 : 30.000
Meter
Herrenbad-Str.
Kurhaus
Bahnhof
Post
Strand-Str.
Paul-Str.
Friedrich-Str.
Boldicht-Str.
Damenbad-Str.
Friedhof
Hörnumer Bhf.
1 Badebureau
2 Badedirektion
3 Kinderheilstätte
4 Warmbadehaus
WYK
1:25.000
Meter
Königs-Garten
Hafen-Str.
Große Str.
Landungsbr.
Galgen-Berg
Kurhaus
Warmbad
Krankenhs. Bethanien
Seehospiz
Strandhalle
Schützenhof
Olden-hörn
Wilhelminenbad
Herrenbad
Damenbad
Familienbad
AMRUM
1:250.000
Kilometer
Pferdebahn.
Norddorf
Vogelkoje
Nebel
Hotel Satteldüne
Steenodde
Süddorf
Kniep-Sand
See-Brücke
Wittdün
FÖHR
1:250.000
Kilometer
V. Vogelkoje
Oldsum
Klintum
Toftum
Gr. Kl. Dunsum
Süderende
Osterland
Midlum
St. Laurentii Kirche
Westerland
Alkersum
Övenum
Wrixum
Borgsum
Nieblum
Boldixum
St. Nicolai
Witsum
Goting
Wyk
Wilhelminenbad

mannshöhle, Paulstraße, originell ausgestattet, M. 1 *M* 80 u. 2 *M* 30. — Cafés-Restaurants: *Siebert*, Strandstr. 20; *Wiedermann*, schräg gegenüber. — *Bodega*, Strandstraße.

Musik: 2mal tägl. am Strande, abends im Kurhause. — Theater im Hot. Reichshof. — Lesehalle, am Strande und im Kurhaus.

Privatwohnungen: 1 Z. mit Bett 10-20 *M*, 2 Z. 20-25 *M* wöch., im Juni und Sept. etwas billiger. Am gesuchtesten (u. teuersten) die Wohnungen in den Logierhäusern von Neuwesterland, am ruhigsten und billigsten in den etwas entfernten Häuschen des Dorfes Altwesterland. Vorausbestellung durch die Badedirektion, die jede Auskunft erteilt, ratsam.

Seebäder: Badekarren 75 Pf.; Badelaken 1 *M* wöchentl.; Badekarten sind im Badebureau (Pl. 1) in der Strandstraße oder in den Strandkassen zu entnehmen (6 Uhr früh bis 2 Uhr nachm.). Aufbewahrung der Wäsche 1 *M* wöchentl. — Warme Bäder (Pl. 4; 7-2 U.; 1½ *M*), neben Hot. Royal. — Kurtaxe (bei mehr als 3täg. Aufenthalt) 12, Familien 20-30 *M*; Tageskarte 1 *M*. — *Strandkorb* 3-4, *Zelt* 8 *M* wöchentlich.

Badeärzte: Dr. *Nicolas*, Dr. *Quitzow*, Dr. *Ohlsen*. — Post und Telegraph, in der Poststraße.

Dampfboot nach *Helgoland* (S. 59) 9 *M* (Sonntagskarte 6½, 2täg. Rückfahrkarte 11 *M*); nach *Amrum* (S. 77) 5 *M* (1täg. Rückfahrkarte 6½ *M*). — Segelboot: von Munkmarsch 1-4 Pers. 1 St. 4 *M*, jede folgende Stunde 2 *M*; vom Westerlander Badestrand 1-4 Pers. 1 St. 4, jede Person mehr 1 *M*, vgl. die Taxe. — Wagen: die Kutscher mit Nummern haben feste Taxe.

Westerland, aus dem Dorfe Altwesterland und dem mehr städtischen Neuwesterland bestehend, mit 2200 Einw., seit 1859 zum Seebad eingerichtet, liegt auf der W.-Seite der Insel *Sylt*, vom Meer durch einen hohen Dünenzug getrennt. Die Straßen sind gepflastert und werden abends elektrisch erleuchtet; die Häuser sind meist Ziegelbauten. Mit Brettern belegte Fußwege führen über die Dünen nach dem Strand, wo r. (nördl.) das Familien- und das Herren-, l. (südl.) das Damenbad liegen; dazwischen ein breiter Brettersteg, der als Strandpromenade dient. Westerland hat kräftigen Wellenschlag und fast immer Seewind. Die Zahl der Badegäste beträgt jährlich c. 17000. — Die Hauptstraßen des Bades sind die Strand- und die Friedrichstraße. Das *Kurhaus* liegt beim Munkmarscher Bahnhof. Vom Übergang zum Damenbadestrand (unweit der Bahnhof für Hörnum) gelangt man südl. zu dem schlichten Friedhof für Schiffbrüchige („Heimatstätte für Heimatlose") und der Rettungsstation; noch weiter die Rantumer Vogelkojen (Rantum und Hörnum s. S. 78). — ½ St. östl. von Westerland der *Lornsen-* oder *Viktoriahain* (Whs.), auch Haltestelle der Munkmarscher Kleinbahn (90 Pf. hin u. zurück).

Die Insel Sylt ist die größte unter allen deutschen Nordseeinseln (c. 4000 Bewohner): 102qkm groß, 37km lang, aber sehr schmal; nur in der Mitte erstreckt sich nach Südost eine breite Halbinsel; ein Teil der Insel ist durch Sturmfluten (namentlich 1362 und 1436) weggespült. Zahlreiche Hünengräber. — 1 St. nördlich von Westerland (Wagen 3 oder 4 *M* hin u. zurück; Eisenbahn von Westerland über Wenningstedt nach Kampen, Abfahrt vom Munkmarscher Bahnhof) liegt das ruhigere und einfachere **Wenningstedt** (Gasth.: *Kronprinz*, nach Westerland zu, M. 2½, P. 5-7½ *M*; *Nordsee*; *Centralhotel*, P. 35-45 *M*; *Friesenhof*, P. 35-45 *M*; Privatwohnung Z. 8-20 *M*; keine Kurtaxe), mit gutem Wellenschlag und Badestrand (Bad 50 Pf.). Hinter dem Ort der Denghoog, ein Hünengrab aus ungeheuren Granitblöcken, mit deutlichen Gletscherschliffen; Schlüssel im Friesenhof (50 Pf.). — ½ St. nördl. von Wenningstedt (6km von Westerland; Wagen

4 oder 5 ℳ hin u. zurück; Eisenbahn, 20 Min., s. S. 79), bei **Kampen** (Gasth. *z. Roten Kliff*, P. 30-32 ℳ; gebadet wird am Roten Kliff, s. unten), ein 1855 erbauter *Leuchtturm* 1. Kl., 37,6m h., mit weiter Aussicht (dem Feuerwärter 1 ℳ; 3/4 St. vor Sonnenuntergang wird man nicht mehr zugelassen); 20 Min. von hier n.w. das *Rote Kliff*, eine bis 50m hohe Dünenkette (Gasth.: Kampener Kurhaus, schön gelegen, P. ohne Z. 5 ℳ). — Zu Wagen (18km in 3 St.; 14 ℳ für 1-2, 16 ℳ für 3-4 Pers.) über die Vogelkoje (s. S. 81, Eintrittskarten 1 ℳ; Besuch nur bis 15. Aug.) durch schöne Dünenlandschaften (während der Ebbe quer über den trocknen Meeresboden) nach dem Dörfchen *List* (Whs. zur Königshafenhalle), am Nordende der Insel. Von der höchsten Düne (80m; 20 Min. westl.) herrlicher Rundblick über Land und See; etwas beschränkter von den die Einfahrt zu der *Lister Reede* bezeichnenden zwei Leuchttürmen auf der Landzunge *Ellenbogen* (24-26km von Westerland). Der vom List-Lande umschlossene *Königshafen*, einst ein trefflicher Kriegshafen, ist versandet.

An der Ostseite von Sylt, 1 St. von Westerland (abkürzende Feldwege längs den Telegraphenstangen; Wagen 3 oder 4 ℳ hin u. zurück, auch Omnibus und Motorwagen), das Kirchdorf **Keitum** (Gasth.: Friesenhalle, mit Garten, 10 Z., P. 30 ℳ, gut), wo das unbedeutende Hansensche Museum (Eintr. gegen 50 Pf.) und ein 1893 gesetzter Denkstein für Jens Uwe Lornsen (S. 69). 1½ St. weiter das *Morsum-Kliff* (Whs.).

Wyk (*Plan* s. S. 78). — GASTHÖFE: *Kurhaus; *Redlefsen's Hot. (Pl. a), mit Terrasse am Meer, Z. 2-5, F. 1, M. 3 (im Abonn. 2.30), P. o. Z. 35 ℳ wöch.; Deppe's Hotel (Pl. c), mit Café, 40 Z. zu 3-6, F. 1, M. (1 Uhr) 2 ℳ 30; Schulz' Hotel (Pl. b), Z. 2-6, M. 2-3 ℳ, P. von 37 ℳ wöch. an; Nordfriesischer Hof (Pl. d), 20 Z. zu 2-3, P. o. Z. wöch. 30 ℳ; Strandhotel (Pl. e), unweit des Hafens, 27 Z. zu 2-6, F. 3/4, M. 2.30, P. o. Z. 4 ℳ, alle am Sandwall. Am Hafen: Börse (Pl. f); Fährhaus (Pl. g). — LOGIERHÄUSER, die gesuchtesten am Sandwall, Z. 9-24 ℳ und mehr wöchentl. — RESTAUR.: *Redlefsen's Altdeutscher Keller* (Bier u. Wein), *Erholung* (auch Z.), M. 2 ℳ, beide am Sandwall; *Schweizerhalle*, im Königsgarten (s. unten); *Strandhalle*, *Schützenhof*, beide unweit des Badestrandes. — SANATORIEN: Dr. *Edel* (Villa Idyll); Dr. *Gerber* (Genesungsheim); Dr. *Gmelin* (Nordseesanatorium). — *Silberfiligran* u. a. bei Arfsten, Große Str. 76.

SEEBÄDER: Badekarren 75 Pf.; Karten bei *G. Weigelt* (Sandwall 127, neben dem Kurhause; 7 Uhr morg. bis mittags). Warmbad (nahe dem Kurhaus) 1½ ℳ. Strandzelt 3 ℳ wöch. — Badeärzte: Dr. *Edel*, Dr. *Häberlin*, Dr. *Hennings*. — *Kurtaxe* (bei mehr als 3täg. Aufenthalt): Pers. 9, Familie 12-20 ℳ. — Musik: 3mal tägl. vor dem Kurhause. — POST & TELEGRAPH, Große Straße.

DAMPFER nach Helgoland s. S. 77. — Wagen nach *Nieblum* (s. unten) und zurück, 5-6 ℳ; nach der *Borgsumer Vogelkoje* (S. 81) und zurück, 8 ℳ.

Wyk, Hauptort der 82qkm großen Insel *Föhr*, an deren Südostküste es liegt, ist ein freundlicher Flecken mit 1200 Einw. Hauptvereinigungspunkt der Badegäste ist der *Sandwall*, eine auf dem erhöhten Strand sich hinziehende Straße, die mit einer schattigen Doppelallee bepflanzt ist; hier liegen auch die größeren Gasthäuser. Am Nordende des Sandwalls der kleine *Hafen;* westl. davon der *Königsgarten* mit Restaurant. Südlich der Badestrand, wohin eine geschützte Promenade führt. Wyk ist unter den Nordseebädern das mildeste und wird deshalb gern von Familien mit Kindern besucht (jährlich c. 5200 Badegäste).

Die **Insel Föhr**, halb erhöhtes Grasland, halb fruchtbare, eingedeichte Marsch, zählt 17 Dörfer (im ganzen c. 4500 Einw.), unter denen (1/4 St.) *Boldixum* (Rest. Erdbeergarten), (1¼ St.) *Nieblum* (Gasth.: Witt) und (1¼ St.) *Alkersum* (Hayen's Garten) am meisten besucht werden; emp-

fehlenswert ein Ausflug nach einer der *Vogelkojen*, in denen jährl. an 30000 Krikenten gefangen werden. — Sehr geeignet ist die Lage von Wyk zu Segelfahrten (feste Taxen): Ziel gewöhnlich die Halligen *Hooge* (18 *M*), *Oland* und *Langeneß* (je 9 *M*); die Insel *Amrum* (9 *M*; s. unten); das Festland bei *Dagebüll* (9 *M*; s. S. 77). Gelegenheit zur Seehundsjagd. — Nach *Sylt* Dampfschiff s. S. 77; Segelboote brauchen bei günstigem Wind 3-4 St., bei ungünstigem Wind manchmal einen ganzen Tag, Taxe 30 *M*.

Die Insel **Amrum**, 10km lang, bis 5km breit, mit 900 Einw., liegt südl. von Sylt und westl. von Föhr. Die Landungsbrücken der Dampfschiffe sind an der SO.-Spitze bei Wittdün, an der NW.-Küste bei Norddorf und bei Steenodde. Das besuchteste Bad ist

Wittdün. — Gasth. (alle mit Aussicht auf das Meer): Kurhaus, 70 Z. zu 2-3½, F. 1, M. (1½ Uhr) 2½, P. o. Z. 4 *M*; Kaiserhof, P. von 6 *M* an; Strandhotel, M. (1½ Uhr) 2½ *M*; Germania, P. 6 *M*; Centralhotel, P. 35 *M* wöch.; Quedens, Z. zu 2-6, F. 1, M. 2½ *M*; Viktoria, Z. 10, P. o. Z. 28 *M* wöchentlich. Außerdem Logierhäuser. — *Café Hohenzollern.* — Bad, auch Familienbad (7-1, 4-6 Uhr) 75 Pf., Warmbad 1½ *M*. — Kurtaxe (2 Tage frei) 1 Pers. 10, Familie jede Pers. mehr 5 *M*. — Musik 3mal tägl. beim Kurhause. — Strandkorb 3 *M* wöchentlich.

Eine Kleinbahn (hin u. zurück 25 Pf.) und ein Bretterweg führen von Wittdün westl. nach *Kniepsand*, wo gebadet wird (Restaur. Strandhalle); guter Wellenschlag (schwächer am Südstrand bei Wittdün selbst). — Nördl. von Wittdün der alte Hafenort *Steenodde* (Gasth. zum lustigen Seehund, P. 4-5 *M*); nordwestl. ein 67m hoher Leuchtturm, von dessen Galerie (315 Stufen) weite Rundsicht.

Eine andere Kleinbahn (bis Satteldüne 20, bis Nebel 25 Pf.) führt von der Wittdüner Landebrücke nördl. über *Süddorf*, *Kurhaus Satteldüne* (Z. 14-21 *M* wöch., P. 4½ *M* täglich; Pferdebahn westl. zum Badestrand, 10 Pf.; Bäder gleiche Preise wie in Wittdün), *Nebel* (Gasth. zur Erholung), nach *Norddorf* (Seepensionat, P. 4 *M*) und zur nördl. Seebrücke. Bei Norddorf liegen die drei Häuser des *Seehospizes* (Z. 1-3, P. o. Z. 3½ *M*; Bad 30 Pf.).

Nördl. von Sylt liegt die Insel **Röm** (vgl. S. 78), 14km lang, 5km breit. An der O.-Küste das Dorf *Königsmark* (Gasth.: Römerhof, 14 Z. zu 1½-2 *M*). — An der W.-Küste der Badeort *Lakolk*. Keine Kurtaxe. Unterkunft findet man in den Blockhäusern (3 eingerichtete Z. mit 2 Betten 35-45, P. o. Z. 28 *M* wöch.) und in den beiden Logierhäusern (Z. 14-24 *M* wöch.); gespeist wird in der Kaiserhalle. Am Strande (Bad 60 Pf., Warmbad 1½ *M*) die Strandhalle (Wirtsch.).

Die dänische Insel Fanö s. S. 440.

10. Von Hamburg über Lübeck nach Stettin.

358km. Von Hamburg nach Lübeck: 63km, in 1-1¾ St. für ℳ 5.70, 4.30, 3.00. — Von Lübeck nach Stettin: 295km, in 6-10 St. für ℳ 26.00, 18.60, 13.50.

Hamburg s. S. 33; Abfahrt vom Lübecker Bahnhof. — 5km *Wandsbek* (S. 54). — 21km *Ahrensburg* (Gasth.: Posthaus, Z. F. 3 ℳ), mit Schloß und Park des Grafen Schimmelmann. — 39km (l.) *Oldesloe* (spr. -lo; Gasth.: Kurhaus, 100 Z. zu 2-5, F. 1, M., 1½ Uhr, 3, P. o. Z. 3½-4½ ℳ; Stadt Hamburg), Stadt von 5300 Einw., in anmutiger Umgebung, mit gut eingerichtetem Sol- und Schwefelbad (Bad 1½, Kurtaxe 6 ℳ). Eisenbahnen nach Neumünster (S. 62), Ratzeburg (S. 84) und Schwarzenbek (S. 33).

47km *Reinfeld* (Gasth.: Stadt Hamburg, Z. F. 2-2½ ℳ), mit 1200 Einw., Geburtsort des Dichters Matthias Claudius (1740; s. S. 54).

63km **Lübeck**, s. S. 90.

92km *Grieben*. Über die mecklenburgische Grenze. — 100km *Grevesmühlen* (Bahnrest.).

Von Grevesmühlen im Sommer 2mal tägl. Post in 2 St. nach (17km) **Boltenhagen** (Gasth.: *Großherzog v. Mecklenburg*, Z. 2, F. 1, M. 2, P. 4½-5½ ℳ, gut; *Seebach*; außerdem Logierhäuser), einem jährlich von 1200 Badegästen besuchten Seebad.

122km **Kleinen** (*Bahnrest.*, gut), an dem hohen bewaldeten N.-Ufer des Schweriner Sees; Kreuzungspunkt der Bahn Ludwigslust-Schwerin-Wismar (s. S. 99). Beim Bahnhof eine *Wasserheilanstalt* (P. wöch. 35-56 ℳ). Bei der Weiterfahrt bleibt der Schweriner See r. eine Weile sichtbar.

140km *Blankenberg* (Bahnrest.; S. 31). — 163km (l.) *Bützow* (Gasth.: Hot. de Prusse, gelobt; Erbgroßherzog, 10 Z. zu 2-3, F. 1, M. m. W. 3½ ℳ), Städtchen mit 5600 Einw. Zweigbahn durch das breite, vertorfte Tal der Warnow nach *Schwaan-Rostock* (S. 105).

176km (r.) **Güstrow** (Gasth.: *Erbgroßherzog*, 25 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2¼ ℳ, *Hot. de Russie*, beide am Markt und gut), gewerbreiche Stadt mit 16700 Einw., war früher Residenz der Herzoge von Mecklenburg-Güstrow, deren altes 1558-65 von Franz Parr im Renaissancestil erbautes *Schloß* jetzt Landarbeitshaus ist. Auch die *Domkirche* (erbaut 1226-1400, restauriert 1865-68) ist beachtenswert; im Innern gute Marmorskulpturen (Statuen auf Fürstengräbern) von dem Utrechter Meister Philipp Brandin (in Mecklenburg tätig 1563-94); Küster Küsterhören 1, hinter der Kirche. In der 1880-83 hergestellten *Pfarrkirche* (von 1505) ein *Altarschrein mit Doppelflügeln, der prächtigste und vollständigste seiner Art in Norddeutschland: Holzskulpturen von dem Brüsseler Meister Jan Borman, Ölgemälde von dem niederländ. Hofmaler Bernaert van Orley (aufgestellt 1522); Küster Grünwinkel 37.

Nach *Rostock* s. S. 105. — Nebenbahnen nach (13km) *Plaaz* (S. 105) und nach (35km) *Karow* (S. 31).

192km *Lalendorf* (Bahnrest.), s. S. 105. — 205km (l.) *Teterow* (Gasth.: Erbgroßherzog), Stadt mit 7100 Einw. und alten Toren; in der frühgot. Kirche bemerkenswerte Fresken. Nebenbahn nach (26km) *Gnoien* (Gasth.: Stadt Hamburg, Z. 2 ℳ), Städtchen von 4200 Einw., mit alten Wandmalereien (erneut) in der Kirche.

219km (r.) **Malchin** (Gasth.: *Hot. de Russie*, 28 Z. von 2½ ℳ an, F. 1, M. 2¼ ℳ, gut), mit 7400 Einw., in der Peeneniederung zwischen dem *Cummerower-* und dem *Malchiner See* gelegen, ist abwechselnd mit Sternberg (S. 31) Sitz des mecklenb. Landtags. Zwei alte gotische Stadttore; Pfarrkirche aus dem XIV. Jahrhundert.

Die anmutigen Umgebungen des Malchiner Sees bilden die sog. *Mecklenburgische Schweiz;* ihre Glanzpunkte können von Malchin aus zu Wagen (10-12 ℳ) in einem Nachmittage besucht werden. In ½ St. Fahrt erreicht man das westl. gelegene *Remplin*, mit Schloß des Herzogs Karl Michael von Mecklenburg-Strelitz; im Innern mancherlei Kunstwerke. Von hier südl. in 1¾ St. Fahrt (zu Fuß 3¼ St.) nach *Burg Schlitz*, Eigentum des Grafen Bassewitz; Unterkunft im Gasth. zum Gold. Frieden; lohnende Aussicht vom (¼ St. Gehens) *Röthelberg* (97m). Nach weiteren 1¾ St. Fahrt (zu Fuß 3¼ St.) um das Südende des Sees gelangt man nach *Basedow* (s. unten; Wirtschaft bei Schmidt), mit einem schönen Schloß des Grafen Hahn. Von hier in 1 St. (zu Fuß 3 St.) über *Gessin* nach Malchin zurück.

Nebenbahn über (11km) *Basedow* (s. oben) nach (28km) *Waren* (S. 105).

230km (r.) *Stavenhagen* (Hot. Fritz Reuter), Städtchen (¼ St. vom Bahnhof) mit 3300 Einw., Geburtsort Fritz Reuter's (1810-74). ¾ St. östl. vom Bahnhof liegt an einem See das Schloß *Ivenack*.

264km (r.) **Neubrandenburg** (*Bahnrest.;* Gasth.: *Gold. Kugel; Mosch*, 12 Z. zu 2-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2 ℳ; *Bahnhofshotel*), plattd. „Nigen-Bramborg", betriebsame Stadt (bedeutender Woll- und Pferdehandel) von 10600 Einw. im Großherz. Mecklenburg-Strelitz, liegt am NO.-Ende des Tollense-Sees (s. unten) und ist von einer c. 8m hohen Mauer und einem Wall umschlossen. — Vom Bahnhof führt die Eisenbahnstraße geradeaus südl. zum (5 Min.) Markt; am Wege l. die sitzende *Bronzestatue Fritz Reuter's*, von Wolff (1893), r. das 1895 aufgestellte *Kriegerdenkmal*, weiterhin r. die 1894 erneute *Johanniskirche*, l. gegenüber die *Post*. An der Palaisstraße, der südl. Fortsetzung der Eisenbahnstraße, r. das einfache *großherzogliche Palais*, l. (Nr. 2) die *städt. Kunstsammlung*. Nahe südl. vom Markt die gotische *Marienkirche* (XIV. Jahrh.). Unweit westl. vom Markt das 35m hohe *Treptower Tor* (im Innern ein kleines Altertümermuseum), eine der vier gotischen *Torburgen, die den mit Eichen bestandenen Stadtwall durchbrechen (Umwanderung lohnend, 35 Min.). In den Mauertürmen sind Wohnungen für arme Leute.

Südl. der schöne, von Eichen- und Buchenwäldern umrahmte 10km l. *Tollense-See;* an seinem O.-Ufer das (40 Min.) Gasth. Augusta-Bad (P. 4½ ℳ), am W.-Ufer das (½ St.) großherzogl. Lustschloß *Belvedere* und, unterhalb, das Restaur. im *Brodaer Holz* (Dampfer nachm. stündlich, 20 Pf.).

Neubrandenburg ist Knotenpunkt für die Bahnen nach Neustrelitz-Stralsund (S. 116) und nach Ludwigslust (S. 98). — Nebenbahn nach (26km) *Friedland* (Gasth.: Deutsches Haus), Stadt mit 7100 Einw., von wo Kleinbahn nach (27km) Ferdinandshof (S. 111).

298km (r.) *Strasburg in der Uckermark* (Gasth.: Preuß. Hof), mit 7100 Einw., erste preuß. Station. Kleinbahn nach (26km) Prenzlau (S. 110); nach Blankensee s. S. 116. — 316km (r.) *Pasewalk* (S. 111). — L. die weite Niederung des Stettiner Haffs. 334km *Löcknitz.* Kleinbahn nach (42km) Prenzlau (S. 110). — Weiter durch Hügelland. 353km *Scheune* (S. 124). Blick auf das Odertal, mit seinen tiefen seitlichen Talrinnen.

358km *Stettin* (S. 128).

11. Von Berlin nach Lübeck und Kiel.

Die Holsteinische Schweiz.

a. Über Hagenow und Zarrentin.

Von Berlin nach Lübeck: 261km, Schnellzug in 3¾ St. für *M* 23.90, 17.80, 10.50, Personenzug in 7 St.; — nach Kiel: 342km, Schnellzug in 5½ St. — Von Lübeck nach Kiel: 81km in 1¾-2½ St. für *M* 6.70, 5.00, 3.40.

Von Berlin bis Hagenow-Land (192km) s. R. 3. — 196km *Hagenow-Stadt* (Gasth.: Warnecke), mit 4100 Einw. — 219km (r.) *Zarrentin* (Gasth.: Deutsches Haus), Flecken mit 1800 Einw., am Südufer des 14km langen, bis 5km breiten *Schaalsees.* Das 1246 gegründete Cistercienserkloster ist jetzt Amtssitz.

Von Zarrentin 3mal wöch. Motorboot auf dem schönen Schaalsee über Groß-Zecher nach Lassahn. Fußgänger gehen von Zarrentin nördl. in 1½ St. nach dem Dorf *Groß-Zecher;* von hier mit Boot (25 Pf. die Person) nach dem *Kampenwerder*, einer 3km langen Insel, mit dem Gute *Stintenburg* des Grafen v. Bernstorff. Weiter über den Damm zum östl. Ufer des Sees und nördl. nach dem (¾ St. von Stintenburg) Dorf *Lassahn* (Gasth.: Burwiek, mit hübscher Aussicht vom Garten).

228km *Hollenbek.* Zweigbahn nach (12km) *Mölln* (S. 89).

Von Hollenbek gelangt man zu Fuß über (1 St.) *Seedorf* nach (40 Min.) *Groß-Zecher*, am Schaalsee (s. oben).

241km *Ratzeburg-Staatsbahnhof* (daneben der Bahnhof der Kleinbahn).

Von Ratzeburg-Staatsbahnhof nach Ratzeburg, Kleinbahn (3km) östl. über *St. Georgsberg* in 10 Min. für 20 oder 30 Pf.; vor der Stadt l. der *Ratzeburger See*, r. der *Küchensee.*

Ratzeburg. — Der *Bahnhof* (Restaur.) ist an der S.-Seite der Stadt am Küchensee. — Gasth.: Ratskeller, Z. 2-2½, F. 1, M. 2 *M*, Stadt Hamburg, 15 Z. zu 1½-2, F. ½, M. 2 *M*, beide an der O.-Seite des Marktes; Schützenhof, außerhalb der Stadt am östl. Seeufer. — Motorboot vom Stadtbahnhof über Waldesruh, Farchau, Weinberg, Waldesruh zum Stadtbahnhof zurück. — Badeanstalt am Ratzeburger See. — Zweisp. ½ Tag 7, 1 Tag 12 *M*.

Ratzeburg, mit 5000 Einw., einst berühmter Bischofssitz, in schöner Lage auf einer durch Dämme mit dem Festland verbundenen Insel zwischen dem Ratzeburger See nördl. und dem Küchensee

südl., die beide von Buchenwäldern eingefaßt sind, gehört mit seinem südl. Teil, der eigentlichen Stadt, zu Preußen, mit seinem nördl. Teil, dem Dom, zu Mecklenburg-Strelitz. — Vom Stadtbahnhof gelangt man geradeaus über die Bahnhofstraße, den Markt, auf dem ein *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Bärwald (1890), und die Domstraße zum (10 Min.) Dom.

Der spätroman. *Dom, um 1172 unter Benutzung älterer Teile in Anlehnung an den Braunschweiger Dom erbaut, eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit erhöhtem Mittelschiff (17m), wurde 1693 durch Brand beschädigt und zuletzt 1895 wiederhergestellt. Küster unterhalb des Turmes.

Im Inneren Epitaphien und Grabsteine (im Chor die der ältesten Bischöfe; in den unzugänglichen Gewölben darunter Särge der Herzoge von Sachsen-Lauenburg). Im r. Seitenschiff der „lauenburgische Chor" aus dem Ende des XIV. Jahrh. Die reich geschmückte Kanzel im Renaissancestil stammt von 1576. Über dem Eingang zum erhöhten Chor ein altes, stark übermaltes Triumphkreuz. L. vom Altar der arg entstellte Apostelschrank, mit alten Malereien, einem trefflichen Steinrelief (Kreuzigung, Mitte des XV. Jahrh.) und einer silbernen Christusstatue (die entwendeten Silberfiguren der Apostel sind seit 1895 durch versilberte Porzellanfiguren nach Thorwaldsen ersetzt). R. vom Chor ein messingenes Taufbecken von 1440.

Im N. des Doms Reste einer Klosteranlage mit roman. und got. Gebäudeteilen (1898 z. T. restauriert). Im Kreuzgang erneute mittelalterliche Wandmalereien; im Refektorium die Dombibliothek.

Lohnend ist eine Fahrt mit der Fähre (10 Pf.) von der Nordseite des Doms nach der *Bäk* (Whs.) oder ein Spaziergang um den Küchensee (Motorboot s. S. 84) nach ($^3/_4$ St.) *Waldesruh* (Hot.-Restaur.), *Farchau* (Erfrisch.) und dem *Weinberg* (Restaur.; $^3/_4$ St.), von wo man in $^1/_4$-$^1/_2$ St. zur Stadt zurück gelangt.

Von Ratzeburg Zweigbahn über *Oldesloe* nach *Neumünster* s. S. 63, 62.

Vor (261km; r.) **Lübeck** (S. 90) über den Elbe-Trave-Kanal. — Nach *Hamburg* und nach *Mecklenburg*, s. R. 10.

Weiter am l. Ufer der *Trave* nach (267km) *Schwartau* (Gasth.: Germania, Geertz; im Sommer Restaur. Waldhalle), in waldreicher Umgebung; Sol- u. Moorbäder. — 275km *Pansdorf*.

Von Pansdorf im Sommer 2mal tägl. Post in $^3/_4$ St. für 1 *M* nach dem (6km) Seebad **Scharbeutz** (Gasth.: *Augustusbad; Strandhotel*, Z. $2^1/_2$-$6^1/_2$, F. 1, M. 3, P. o. Z. $4^1/_2$ *M*, gute Küche; *Wilhelminenbad*, am Strande, P. o. Z. 4 *M*; Bad 30 Pf., Kurtaxe 3-9 *M*). — $2^1/_2$km südl. von Scharbeutz, 7km nordöstl. von Pansdorf (Post 2mal tägl.), das hübsch gelegene Seebad **Timmendorfer-Strand** (Gasth.: *Strandhotel; Dryade; Waldesruhe*; Kurtaxe 3-9 *M*), mit schönem Buchenwald. $^1/_2$ St. südöstl. das kleine Seebad *Klein-Timmendorfer-Strand* (Gasth.: Hüttmann, Hotel am Meer).

282km *Gleschendorf*. Nebenbahn nach (8km) *Ahrensböck*.

Von Gleschendorf im Sommer 2mal täglich Post in 1 St. nach dem (7km) Seebad **Haffkrug** (Gasth.: *Elisabethbad*, 60 Z. zu $1^1/_2$-3, F. 1, M., $1^1/_2$ Uhr, 2, P. $5^1/_2$-$6^1/_2$ *M*; Kurtaxe 3-9 *M*), in hübscher Lage.

294km (r.) **Eutin.** — Gasth.: Voß-Haus (S. 86), 40 Z. zu 2-3, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 5-7 *M*, gelobt; Stadt Hamburg, Lübecker Straße, mit

Weinstube; Bahnhofshotel, beim Bahnhof, Z. 1¾, F. ¾, M. 1¾, P. 4-4½ *M*; Holsteinischer Hof, am Markt; Viktoria-Hot., Lübecker Straße, Z. 1½-2, F. ¾, M. 1.20, P. 3 *M*. — Die WAGEN haben Taxe, doch mache man den Preis vorher aus.

Eutin, Hauptstadt des Fürstentums, ehem. Hochstifts Lübeck, 1162-1535 Bischofssitz, mit 5200 Einw., in freundlicher Lage zwischen dem *Großen* und dem *Kleinen Eutiner See*, gehört zum Großherzogtum Oldenburg. In der Stadt lebte am Ende des XVIII. Jahrh., unter dem Schutz des Herzogs Peter, ein Kreis ausgezeichneter Männer, wie der Graf Friedr. Leop. v. Stolberg, J. H. Voß, F. H. Jacobi u. a. — Beim Austritt aus dem Bahnhof r. durch die Bahnhofstr., dann l. in die Auguststr. und durch die Peterstr. (r.) auf den (8 Min.) Markt, wo eine 9m hohe Denksäule für 1870/71. Unweit nördl. die Kirche, 1878 erneut, und das Schloß mit *Schloßgarten. Vom Schloß w. durch die Schloßstr. und weiter halbrechts durch die Sackstr.; an der l. abzweigenden Plöner Str. das Gymnasium, davor eine Bronzebüste von J. H. Voß. Die Sackstr. mündet auf dem Voßplatz, an dem das von Voß 1782-1802 bewohnte Haus, das alte Rektorat (jetzt Gasthof, s. S. 85); vom Garten schöner Blick auf den See. Südl. von der Kirche (s. oben) führen die Stolbergstr. und die Lübecker Str. (r., gegenüber dem Amtsgericht, das Geburtshaus des Tondichters K. M. v. Weber) zum (¼ St.) Weberhain, in dem eine *Bronzebüste Karl Maria v. Weber's* (1786-1826), von Peterich (1886). — Aussicht vom *Karup* (10 Min.) und vom *Quitschenberg* (¼ St. südl.).

Die *Umgebung von Eutin, w. bis Plön (S. 87) und Preetz, n.ö. bis Lütjenburg, ist die schönste Gegend Holsteins, s. S. 88. — 1¾ St. östl. auf der Oldenburger Chaussee durch die *Kasseedorfer Tannen der anmutige *Kolksee*.

Von Eutin über den Ukleisee nach Plön zu Fuß, 1 Tag, sehr lohnend (vorherige Erkundigung über die Abfahrtszeiten der Dampfboote ratsam). Vom Voßhaus (s. oben; 10 Min. vom Bahnhof) n. durch die Kieler Straße und weiter auf der Gremsmühlener Chaussee nach dem (¼ St.) *Gasth. Fissaubrücke*. Hier r. ab, dann 2mal l. (Wegweiser) zur (¼ St.) *Kaiser-Wilhelm-Brücke* (S. 88) und mit Dampfboot (Abfahrt gegen 10 Uhr morg.; 30 Pf.) über den Kellersee in 20 Min. nach *Ukleibrücke*, von wo man zum *Ukleisee* (S. 88) gehe. Von der Ukleibrücke entweder gegen 12 Uhr mittags mit Dampfboot in ¾ St. für 30 Pf. über die Kaiser-Wilhelm-Brücke (s. oben) nach dem *Gasthof Holsteinische Schweiz* (S. 88) und von da um 2½ Uhr in ¼ St. weiter nach *Malente* (S. 88), oder zu Fuß vom Ukleisee in einer Stunde über Sielbeck (Richtwege; Wegweiser) und die *Bruhnskoppel* (S. 89) nach dem *Gasthof Holsteinische Schweiz* und weiter über (½ St.) *Malente* (S. 88) nach (¼ St.) *Gremsmühlen* (S. 88). Von hier auf Fahrweg, mit Ausblick auf den Dieksee, durch den *Holm* (S. 88). Nach ¾ St., wo sich der Fahrweg l. aufwärts wendet, geradeaus über den Zauntritt und am Seeufer entlang nach (¼ St.) *Nieder-Kleveez* (Gasth. zur Fischerei) und weiter, z. T. durch Nadelwald, an dem *Haidschloß* vorbei (Zutritt zu dem Waldpark auf Anfrage gestattet), zur (40 Min.) Eutin-Plöner Chaussee, auf der man, r. einbiegend, über (¼ St.) *Fegetasche* (S. 87) den (25 Min.) Bahnhof in *Plön* (S. 87) erreicht.

Von Eutin nach Heiligenhafen, 59km, Nebenbahn in 3 St. — 8km *Bujendorf*. 25 Min. n. der *Gömnitzer Berg*, mit weiter Aussicht. — 16km **Neustadt** (Gasth.: *Stadt Hamburg*, am Markt, 15 Z. zu 1½-2½ *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*; *Stadt Kiel*, am Bahnhof), Hafen- und Handelsstadt mit 4600 Einw., am Nordufer der *Neustädter Bucht* und an dem *Neustädter Binnensee* gelegen.

Am Strande, 10 Min. vom Bahnhof, das gut eingerichtete *Marienbad* (Z. 2, P. 3-4 ℳ). 11½km n.ö. das kleine Seebad *Grömitz* (Strandhotel, P. 3½ ℳ). — 32km *Lensahn*. 4km w. das großherz. oldenburgische Gut *Güldenstein*, mit prächtigem Park. 20km östl. (Post in 2½ St.) das Seebad *Dahme* (Gasth.: Hamburger Heim, 68 Z. von 1½ ℳ an, F. 1, M. 1¾-2½, P. 3½-4½ ℳ; Strandhotel, P. von 3½ ℳ an; 3mal wöch. Dampfboot nach Lübeck); 4km südl. davon das kleine Seebad *Kellenhusen* (Gasth.: Strandhaus, P. 3½ ℳ). — 39km *Oldenburg* (Gasth.: Scheibner's Hot., Stadt Hamburg, in beiden Z. F. 2 ℳ 80), altes Städtchen mit 2500 Einw., an der *Brökau*. — 59km Heiligenhafen (Gasth.: *Stadt Hamburg*; *Kurhaus*, 16 Z. zu 2½ ℳ mit F., P. 4½-5½ ℳ; *Kurhaus Warteburg*, 10 Min. vom Bahnhof, am Strande, 30 Z. zu 1¾-2¼, F. ¾, M. 1½, P. 4-5 ℳ; Bad 30 Pf.), Städtchen von 2400 Einw., mit Seebad.

Von Heiligenhafen Kleinbahn nach (11km) *Großenbrode-Fähre*, von wo Fährboot in 10 Min. nach *Fehmarnsund* auf der 185qkm großen Insel **Fehmarn**. Weiter Kleinbahn über *Burgstaaken* (Tardel's Hot.) und *Burg* (Gasth.: Wisser; Strandhotel zur Tiefe, ¾ St. südl., am Badestrand, P. 3½ ℳ), den Hauptort der Insel, nach *Orth*.

299km *Gremsmühlen* (S. 88); nach Lütjenburg s. S. 88. Die Weiterfahrt bis Ascheberg ist reizend (Aussicht meist l.).

307km **Plön**. — Gasth.: Zum Prinzen, 24 Z. zu 2-3 ℳ, F. 90 Pf., M. 2, P. von 4½ ℳ an, gut; Deutscher Kaiser, 16 Z. zu 2½-5 ℳ, F. 80 Pf., M. 2, P. von 4 ℳ an, beide am Markt, 5 Min. w. vom Bahnhof; Post, unterhalb des Schlosses, Z. 1¾-2, F. ¾, M. 2, P. von 4 ℳ an. — Wagen nach Eutin 8, nach dem Parnaß 3 ℳ. — Motorboot auf dem Plöner See (Fegetasche, Bosau, Nehmten), ferner von Fegetasche über den Behler- und Diek See in 1¼ St. (60 Pf.) nach Gremsmühlen (S. 88).

Plön, mit 3700 Einw., liegt in anmutigster Umgebung zwischen dem *Großen* und dem *Kleinen Plöner See*. Das ehem. kgl. dänische *Schloß*, mit aussichtreicher Terrasse und schönem Schloßgarten, ist jetzt Kadettenhaus. Am Seeufer, östl. vom Bahnhof, eine *biologische Station* zur Erforschung der Süßwasserfauna (Direktor: Dr. *O. Zacharias;* Zutritt nur Fachleuten gestattet). — Ein hübscher Spaziergang (1½-2 St.) ist folgender: vom Bahnhof auf der Eutiner Landstraße in 5 Min. zur Gartenwirtschaft und Badeanstalt *Seegarten* (Segelboote), am Großen See, mit Aussicht. Weiter l. auf den *Steinberg* und um den *Schöhsee*, dann die Eisenbahn und die Lütjenburger Chaussee gekreuzt, zum *Aussichtsturm (20 Pf.; 100 Stufen) auf dem *Parnaß* (64m; Gasth.); in unmittelbarer Nähe, 12 Min. vom Bahnhof, *Langes Anlagen* (Pens.) mit Park und dem Aussichtspunkt *Königsstuhl*. — 25 Min. östl. von Plön (Motorboot s. oben, 10 Pf.) das Gasth. *Fegetasche*.

Lohnende Ausflüge südl. nach *Nehmten* (Boot 1 St. 1 ℳ, jede folgende St. 80 Pf., Motorboot s. oben), mit Schloß und Park des Grafen Plessen; w. nach (8km) *Ascheberg* (s. unten); nördl. zum *Plussee*, zurück über den *Trammer See* und den Parnaß (s. oben), 2-3 St.; n.w. über *Eichhorst* und *Sophienhof* nach (12km) Preetz (s. unten), zurück mit der Eisenbahn.

Die Bahn bleibt am nördl. Ufer des Großen Plöner Sees (l.) bis (315km) *Ascheberg* (Gasth.: Bahnhofshotel; Schwiddeldei, am Park); 2km südl. Schloß und Park des Grafen Brockdorf. Zweigbahn nach (26km) Neumünster (S. 62). — Unsere Bahn wendet sich nördl. am *Lanker See* (r.) hin nach (326km; r.) **Preetz** (Gasth.:

Stadt Hamburg, 10 Z. zu 2, F. 1, M. 2 *M*), einem alten Städtchen (5000 Einw.) mit 1220 gegründetem Kloster, jetzt adligem Damenstift; viel Gewerbfleiß (Schuhwaren weit bekannt).

Von Preetz gelangt man n. in $1^1/_4$ St. nach **Rastorf** (Gasth.: Blauer Löwe), Schloß u. Gut des Grafen Rantzau mit Parkanlagen im Tal der *Schwentine*. Empfehlenswert eine Fortsetzung der Wanderung im Tal abwärts über die ($1^1/_4$ St.) **Rastorfer Papiermühle* (Whs.) und *Oppendorf* (Motorboot von der Oppendorfer Mühle nach Neumühlen, 30 Pf.) nach ($1^1/_4$ St.) Neumühlen (S. 67). — 12km s.w. von Preetz (Wagen c. 10 *M*) liegt *Bothkamp*, mit schönen Parkanlagen.

342km *Kiel*, s. S. 63.

Von Gremsmühlen (S. 87) nach Lütjenburg führt eine Nebenbahn (17km in $^3/_4$ St.; die meisten Züge haben Anschluß von und nach Eutin), die den schönsten Teil Holsteins, die sog. *Holsteinische Schweiz*, erschließt.

Gremsmühlen. — Gasthöfe. H. Gremsmühlen, beim Bahnhof, 54 Z. von 2 *M* an, F. 1, M. $2^1/_2$-3, P. $4^1/_2$-6 *M*; am Wege nach dem Holm: Dieksee, Viktoria, 40 Z. zu $2^1/_2$-3 *M* mit F., M. 2, P. o. Z. $3^1/_2$ *M*; H.-P. Am Holm; P. Bucheneck, 50 Z. zu $1^1/_2$-4 *M*, F. 80 Pf., M. 2, P. 4-6 *M*; P. Villa Horsteck, 20 Z., P. 6-10 *M*, mit Bädern; Christliches Hospiz, am Dieksee, P. $3^1/_2$-5 *M*. — Gasth. in Malente s. unten. — Motorboot nach Plön s. S. 87, auf dem Kellersee s. unten.

Gremsmühlen, ein vielbesuchter Punkt und anmutige Sommerfrische, liegt am O.-Ufer des *Dieksees* auf der 2km breiten Landenge zwischen diesem und dem Kellersee (s. unten). Lohnende Spaziergänge am Südufer des Dieksees durch den *Holm*, einen prächtigen Buchenwald (nach Plön s. S. 87); am Nordufer durch Wald über den *Abel*, dann über *Timmdorf* und *Behl* bis zur Lütjenburger Chaussee, auf der man Plön erreicht, $2^1/_2$ St.

Die Bahn durchschneidet *Malente* (Gasth.: Brahmberg, 52 Z. zu $1^3/_4$, F. $^3/_4$, M. 2, P. 4-5 *M*, gut; Bellevue, 55 Z. zu $2^1/_2$-3 *M* mit F., M. 2, P. $4^1/_4$-5 *M*, gelobt; Cäcilienruhe), den Schauplatz von Voß' Luise, am Kellersee (s. unten).

4km *Holsteinische Schweiz*. Parkanlagen ziehen sich vom Bahnhof zum **Gasthof* d. N. (22m über dem Kellersee; 240 Betten, P. von 5 *M* an), mit zwei Dependancen und Aussichtsturm. Unten erstreckt sich der heitere **Kellersee**, der von einem Dampfboot befahren wird (30 Pf.); Stationen sind außer dem gen. Gasthof: Malente (s. oben), *Ukleibrücke*, Haltestelle für den Ukleisee (s. unten), *Kaiser-Wilhelm-Brücke* (S. 86), mit dem Kaiser-Wilhelm-Turm, von wo man in $^1/_2$-$^3/_4$ St. nach Eutin (S. 85) gelangt. 10 Min. östl. von Ukleibrücke liegt der in tiefem Waldesdunkel verborgene ***Uklei- oder Ugleisee**, den man in 1 St., an der NW.-Seite (hier ein Jagdpavillon mit Blick auf den Keller- u. den Ukleisee) beginnend, umwandert (höchst lohnend). Gasth.: *H.-P. Uklei; Zum Uglei*, Z. 1-$1^1/_2$ *M*, F. 80 Pf., M. 1.80, P. 4 *M*, beide nicht am See; Erfrisch. im *Forsthause*, mit Durchblick auf den See. Unweit n. von Ukleibrücke

Sielbeck (Gasth. zum Kellersee), von wo ein Waldweg unten am Kellersee nach der (1/2 St.) Holsteinischen Schweiz (S. 88) führt. — 20 Min. nordöstl. vom Hot. Holsteinische Schweiz erhebt sich die *Bruhnskoppel* (Gasth. Grebien), mit schöner Aussicht.

5km *Bruhnskoppel*, s. oben. — 8km *Benz*. Von hier gelangt man in 2-3 St. auf Feldwegen über das Dorf *Kirchnüchel* zum **Bungsberg** (164m), dem höchsten Punkt des Landes, mit dem 20m h. Elisabethturm, von dem man eine umfassende Rundsicht über Land und Meer bis zu den dänischen Inseln hat (Erfr.). Ein direkter Weg führt über *Schönwalde* und *Kasseedorf* nach (16 1/2km) Eutin (S. 85).

11km *Kletkamp*, mit einem Schloß des Grafen Brockdorf.

17km **Lütjenburg** (Gasth.: *Stadt Hamburg*, Z. F. 3, M. 2 *M*), freundlich gelegenes Städtchen (2400 Einw.); die Michaeliskirche ist im Übergangsstil (Schnitzaltar). Auf dem Vogelberg ein 18 1/2m hoher Bismarckturm.

Von Lütjenburg lohnende Wanderung (2 1/2 St.) an der Kussau abwärts nach (3/4 St.) *Seelust*, dann in 3/4 St. nach dem Meierhof *Stöfs* und weiter nach (1/2 St.) *Panker* (Whs. „Zur ohlen Liese"), dem Landgrafen von Hessen gehörig; 1/2 St. w. der **Hessenstein* (136m; Aussichtsturm; Rest.), mit ähnlicher Aussicht wie vom Bungsberg (s. oben).

Am südl. Ufer des *Selenter Sees* führt von Lütjenburg ein schöner Weg über (12km) *Selent* (Gasth.: Blaue Lilie), mit der **Blomenburg*, einem Jagdschloß des Grafen Blome, *Schloß Rastorf* (S. 88) und *Bredeneck* nach (14km) Preetz (S. 87). — Am n.w. Ufer des Selenter Sees *Salzau*, Schloß und Park, ebenfalls dem Grafen Blome gehörig.

b. Über Büchen und Mölln.

Von Berlin nach Lübeck: 287km, Schnellzug in 5 1/2 St. für *M* 25.80, 19.20, 13.40; Personenzug in c. 7 St.; nach Kiel: 367km, Personenzug für *M* 32.40, 24, 16.70.

Von Berlin bis Büchen (239km) s. R. 3. — Vor Mölln über den *Elbe-Trave-Kanal* (S. 91).

257km (r.) **Mölln** (Gasth.: *Stadt Hamburg*, Hauptstraße, Z. 2-2 1/2 *M*, F. 80 Pf., M. 2, P. 5 *M*; *Germania*, Bahnhofstraße; Logierhäuser außerhalb der Stadt: *Schützenhof*; *Doktorhof*, P. 3 1/2-4 *M*), Städtchen von 4500 Einw., mit vielen alten Gebäuden, in malerischer Lage zwischen dem *Möllner See* und dem *Schulsee* (Badeanstalt), auch als Sommerfrische besucht. Vom Bahnhof wendet man sich l. durch die Bahnhof- und die Hauptstraße; nach 10 Min. bei der Straßengabelung l. aufwärts durch die Marktstraße in wenigen Schritten zum Marktplatz, an dem das Rathaus (l.), ein Haus aus dem XVI. Jahrh. (r.), daneben das Museum und die Nikolaikirche (l.) liegen. Das *Rathaus* (im Innern ein Bierrestaur.), mit Treppengiebel und Gerichtslaube, ist aus dem XIV.-XV. Jahrh. Das *Museum* (1582) enthält einige Altertümer aus der Gegend. In der alten dreischiffigen *Nikolaikirche* (Küster in der Marktstraße), die auf roman. Grundlage in got. Stil vollendet, 1896-99 restauriert und neu ausgemalt wurde, Epitaphien, geschnitztes Gestühl, ein siebenarmiger Bronzeleuchter von 1436 und (im s. Seitenschiff)

ein Taufstein von 1509; in der Sakristei wertvolle Inkunabeln. Im Turm angebliche Erinnerungen an Till Eulenspiegel, der hier im J. 1350 gestorben sein soll: sein Leichenstein mit Eule und Spiegel, Panzerhemd, Degen und Brille. Schöne Aussicht vom Haidberg; in der Nähe das Hanseatendenkmal für 1813.

1/4 St. ö. von Mölln die stahlhaltige *Hermannsquelle* (Kurhaus). 20 Min. weiter der malerische *Schmalsee* (Rest. Waldhalle), an den sich südl. der *Lüttauer See* und der *Drüsensee* anschließt (dazwischen das 1902 gesetzte Lützow-Jahn-Denkmal), alle drei von Buchenwäldern eingefaßt: von Mölln 5 St. hin und zurück. — Von Mölln nach Ratzeburg 2 1/2 St. Gehens durch Wald. — Zweigbahn von Mölln nach *Hollenbek* (Schaalsee) s. S. 84.

Die Bahn führt über den Möllner See. — 267km *Ratzeburg*-Staatsbahnhof. Weiter s. R. 11a.

12. Lübeck.

Gasthöfe: *Stadt Hamburg (Pl. a: D 5), am Klingenberg 1, mit Garten, 63 Z. von 3 ℳ an, F. 1.20, M. 3-3 1/2 ℳ; *Kaiserhof (Pl. g: C 4), Untertrave 104, 65 Z. zu 2 1/2-6, F. 1, M. m. W. (1 1/4 Uhr) 3 1/2 ℳ; Union (Pl. b: D 4), Braunstr. 15, mit Restaur.; Deutsches Haus (*Windel;* Pl. c: D 5), Ägidienstr. 3, mit Restaur., 20 Z. zu 3-3 1/2 ℳ, mit F.; Brockmüller (Pl. d: D 5), Kohlmarkt 11, 30 Z. zu 2 1/4-3, F. 1, M. (1 1/4 Uhr) 2 1/2 ℳ; Centralhotel (Pl. l: D 4), Schüsselbuden 12, Z. 2-4 ℳ, F. 80 Pf., M. 2 ℳ; — Drückhammer (Pl. f: D 5), Marlesgrube 27, 23 Z. zu 1 1/4-1 3/4, F. 3/4, M. 1 1/2 ℳ; Roter Hahn (Pl. h: C 4), Untertrave 108; Bahnhofshotel (Pl. i: C 4, 5), Obertrave 3, bescheiden. — *Evangel. Vereinshaus* (Pl. k: D 4), Fischstr. 17, Z. 1-1 1/2 ℳ. — *Pens. Ehlers*, Königstr. 46a (Pl. E 3-5; 3 1/2-4 ℳ).

Weinrestaurants: *Ratsweinkeller (S. 93), Bordeaux- und Rheinweine, M. (12-6 Uhr) 3 ℳ; Fredenhagen's Keller, Ecke der Fischstr. und des Schüsselbudens (Pl. D 4), M. (12 1/2-3 1/2 Uhr) 1 3/4 oder 3 ℳ. — *Bodega*, Fleischhauerstr. 14 (Pl. E 4).

Bierhäuser: Reichel's Kulmbacher Bierhaus, Fleischhauerstr. 16 (Pl. E 4), unweit des Rathauses, M. (12-3 Uhr) 1 1/4 ℳ; Deutscher Kaiser, Ecke der König- u. Johannisstr. (Pl. E 4), mit Garten; im Haus der Schiffergesellschaft (S. 97); Rathaushalle, Weiter Krambuden 5 (Pl. D 4); Zum Kapuziner, Fleischhauerstr. 13 (Pl. E 4), unweit des Rathauses; Altdeutsche Bierstube (*Windel*), s. oben. — *Automat. Restaurant*, Breite Str. 65 (Pl. D 4).

Cafés: Köpff (S. 91), Breite Str. 89 (Pl. D E 3, 4), im ersten Stock; Hansa-Café, Breite Str. 13; Café Central, Mengstr. 18 (Pl. C D 4).

Droschken. Taxameter: 1 oder 2 Pers. innerhalb des inneren Wegebezirkes, der auch sämtliche Vorstädte umfaßt, 1000m 50 Pf., jede 500m mehr 10 Pf.; 3 oder 4 Pers. innerhalb, 1 oder 2 Pers. außerhalb des inneren Wegebezirkes 750m 50 Pf., jede 375m mehr 10 Pf.; nachts (10-6 Uhr) für alle Fahrten und 3 oder 4 Pers. am Tage außerhalb des inneren Wegebezirkes 500m 50 Pf., jede 250m mehr 10 Pf.; 10kg Gepäck frei, 10-25kg 25 Pf. — Gewöhnliche: 1 oder 2 Pers. 1/4 St. 60 Pf., jede 1/4 St. mehr 50 Pf., 1 St. 2 ℳ, jede Pers. mehr 30 Pf.; 10-11 Uhr abends, 5-7 Uhr morg. die Hälfte mehr, 11-5 Uhr nachts das Doppelte; Koffer 30 Pf.

Elektrische Straßenbahnen: *Bahnhof* (Pl. A 4) - Beckergrube (Pl. C D 3) - Hüxter Damm (Pl. F G 5) - *Kaserne* (Pl. jenseit G 6); — *Cronsforder Allee* (Pl. E 8) - Mühlentor - *Burgtor* (Pl. F 1), weiter nach der Roeckstr. oder nach der Forsthalle in Israelsdorf; — *Kohlmarkt* (Pl. D 4, 5) - Holstentor (Pl. B 4, 5) - Lindenplatz - *Schützenhof*, weiter nach Krempelsdorf oder nach der Schwartauer Allee. Fahrt 10 Pf., nach Israelsdorf 20 Pf.

Dampfboote vom Travepavillon (Pl. C 4) auf der Untertrave nach Schwartau (35 Pf.; S. 85), Israelsdorf u. Travemünde (S. 98); auf der Obertrave nach der Lachswehr (10 Pf.; s. unten) und nach der Walkmühle (15 Pf.; S. 93). **Motorboote** nach Moisling und Padelügge. — **Seedampfer** nach Kopenhagen (S. 394; Landeplatz s. Pl. D E 2) und andern Ostseehäfen.

Post u. Telegraph, am Markt (Pl. D 4).

Theater. *Stadttheater* (Pl. E 3), zur Zeit geschlossen (Neubau geplant). — *Stadthalle*, s. S. 96. — *Kolosseum*, Cronsforder Allee 25 (Pl. E 8).

Vergnügungslokale: *Lachswehr* (Pl. B C 8), Gartenwirtschaft an der Trave; *Forsthalle*, im Walde bei Israelsdorf (Straßenbahn s. S. 90). — *Zoologischer Garten* s. S. 98.

Orgelkonzerte, im Sommer im Dom (So. 12 Uhr) und in der Marienkirche (Aug. Sept. Mi. 5 Uhr), unentgeltlich.

Lübecker Marzipan bei *Steiner*, Markt 17 (Pl. D 4); *W. Köpff* (S. 90) u. a.

Fremdenverkehr-Verein, Holstenstr. 10 (Pl. C D 4).

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): Holstentor (S. 92), Rathaus (S. 92), Marienkirche (S. 93), Dom (S. 95), Museum (S. 95), Schiffergesellschaft (S. 97), Kaufleutekompanie (S. 97), Hospital z. h. Geist (S. 97), Burgtor (S. 97); gegen Abend nach Travemünde (S. 98).

Lübeck, die dritte der drei freien Hansestädte des Deutschen Reiches, einst Haupt der Hansa, neuerdings wieder aufblühende Handelsstadt mit 88000 Einw., liegt an der *Trave*, 20km von der Ostsee. Die innere Stadt nimmt einen rings von Wasser umgebenen Hügel ein, in dessen Längsrichtung die Hauptstraßen laufen. Der Fluß ist so weit ausgetieft, daß Seeschiffe bis zu 7m Tiefgang unmittelbar an die Stadt gelangen können. Der 1900 vollendete, 67km l. *Elbe-Trave-Kanal* geht von Lübeck über Mölln nach Lauenburg an der Elbe. Von großer Bedeutung sind Lübecks Weinhandel (Bordeauxweine) und sein Holz- und Teerhandel. — In seiner äußeren Erscheinung hat Lübeck vieles aus den Tagen seines Glanzes im späteren Mittelalter bewahrt. Die hohen Türme, die festen Tore, die gotischen Kirchen, das ehrwürdige Rathaus, die Giebelhäuser spätgotischen und Renaissancestils sind stolze Zeugen jener Zeit.

1143 gründete Graf Adolf II. v. Holstein aus dem Hause Schauenburg (vergl. S. 39) an der Trave, unweit der von den Rugiern 1138 zerstörten älteren wendischen Stadt (Alt-Lübeck in der Nähe von Schwartau), das heutige *Lübeck*, das bald an Heinrich den Löwen abgetreten und von diesem sehr begünstigt, nach kaum achtzigjährigem Bestand (1226) zur freien Reichsstadt erhoben und mit weitgehenden bürgerlichen Freiheiten begnadet wurde. 1227 brach Lübeck im Verein mit den Holsteinern in der glorreichen Schlacht bei *Bornhöved* die Herrschaft der Dänen zu Lande und entwickelte bald auch eine bedeutende Macht zur See. Lübecks umfassende Tätigkeit, in Verbindung mit dem rührigen Leben der Städte Rostock, Wismar, Greifswald, Stralsund und Hamburg, gab den Anstoß zur Bildung der Hansa, jener großen niederdeutschen Kaufmanns- und Städteverbindung, welche die Meere und Völker des Nordens und Ostens beherrschte und in friedlichem, aber männlich geschütztem Handelsverkehr den Westen Europas mit dem Osten verband. Zwar lösten sich die ersten Bündnisse bald wieder, erstanden jedoch um die Mitte des XIV. Jahrh. auf das kräftigste neu, als die Dänen durch die Eroberung der alten Pflanzstadt Wisby auf Gotland (1361) den baltischen Handel bedrohten. Nach weniger glücklichem Anfang brachte der 1367 auf dem allgemeinen *Hansatag zu Köln* beschlossene Krieg die Hansa rasch auf den Gipfel ihrer Macht. Schonen und Dänemark wurden erobert (1369) und einige Hauptpunkte besetzt, im *Frieden zu Stralsund* 1370 sogar das Bestätigungsrecht für die

nächste dänische Königswahl erzwungen. Mehr als hundert Jahre dauerte die Blüte des Bundes, der von Reval bis Amsterdam, von Köln bis Breslau und Krakau an 80 Städte umfaßte. An der Spitze stand unbestritten als Vorort Lübeck, das damals 80-90000 Einw. gezählt haben soll. „Lubek aller stede schone, van riker ere dragestu die krone.“ Gegen Ende des xv. Jahrh., mit der Erstarkung der drei nordischen und des russischen Reiches begann sein Verfall, den die neue Holland und England mehr begünstigende Handelsrichtung nach Amerika und Indien beschleunigte. Allein nahm das mächtige Lübeck nun den alten Kampf um die Oberherrschaft in den baltischen Meeren auf. Doch der kühne Plan des Bürgermeisters *Jürgen Wullenwever*, das dänische Reich unter seine Herrschaft zu bringen (1531-1535), schlug fehl, und auch der 1563-70 gegen Schweden geführte Krieg blieb zwar nicht ohne Ehre für die bürgerlichen Waffen, aber ohne tatsächlichen Erfolg. Seitdem sank Lübecks Macht; doch bewahrte sich die Stadt immer ihre Stellung als freie Reichsstadt, einen ergiebigen Handel und einen tüchtigen inneren Wohlstand. — Verfassung ähnlich wie in Hamburg (vgl. S. 39).

In der Geschichte der mittelalterlichen Architektur ist Lübeck von hervorragender Bedeutung durch die Pflege des Backsteinbaues, der seine reichste Entwickelung in der Zeit der Herrschaft des gotischen Stils fand. Der Einfluß der Lübecker Kirchenbauten, namentlich der Marienkirche, reicht über Mecklenburg, Pommern bis nach Preußen, über Brandenburg und westlich weit über die Grenzen Holsteins. Das Material hinderte reichen plastischen Schmuck an den Bauteilen, zwang zur Vereinfachung einzelner Formen (kein Blattornament, statt des Würfelkapitäls das trapezartige, keine leichten Säulen), führte aber zu neuen konstruktiven und dekorativen Schönheiten. Die Wölbung wurde begünstigt, großräumige Hallen ohne Mühe geschaffen, durch die Formsteine die sonst öden Flächen belebt, durch farbige Ziegel die Polychromie wieder in die Architektur eingeführt. Der Außenbau erscheint bei Kirchen infolge der Vereinfachung des Strebesystems leicht plump und nüchtern, dagegen übt das Innere einen mächtigen Eindruck.

Von dem westl. vor der inneren Stadt gelegenen *Bahnhof* (Pl. A 4; Vollendung für 1906 vorgesehen) gelangt man über die *Puppenbrücke* (Pl. B 4, 5) zu einem Zierplatz, auf dem ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Hundrieser (1903). Weiter östl. durch das ansehnliche, 1476 vollendete, 1871 hergestellte **Innere Holstentor* (Pl. C 4), ein gutes, wenn auch nicht mehr vollständiges Bild alter Bollwerke dieser Art, und über die ansteigende Holstenstraße auf den Markt (Pl. D 4), mit dem Rathaus, der Post, einem 15m hohen *Zierbrunnen*, von H. Schneider (1873), und dem ehem. Pranger. — Die am Rathaus vorüberführende Breite Straße, mit stattlichen Häusern, ist die belebteste der Stadt.

Das ***Rathaus** (Pl. D 4), im xiii.-xv. Jahrh. erbaut, nimmt mit seinen rechtwinklig an einander stoßenden beiden Flügeln die NO.-Ecke des Marktes ein (vgl. S. xxiv). Es ist ein gotischer Backsteinbau mit zwei mächtigen durch Blenden und Rundöffnungen verzierten, von Türmen getragenen Giebeln, die zum malerischen Abschluß des Marktes aufgeführt wurden und andern Städten (Stralsund, Stettin usw.) zum Vorbild dienten. Die dem Kern des Gebäudes vorgebaute Halle im Renaissancestil wurde 1570 begonnen, das Treppenhaus aus Sandstein an der Breiten Straße 1594 ebenfalls in reichen Renaissanceformen angefügt, 1895 erneuert. Vor dem Haupteingang in der Breiten Straße zwei Bänke („Bei-

schläge", S. 141), die 1452 mit metallenen Platten (sitzender Kaiser und wilder Mann als Wappenträger) geschmückt wurden. An der Nordfassade am Marienkirchhof Gemälde in Mineralmalerei: obere Reihe deutsche Kaiser und Fürsten, mittlere Bürgermeister und Ratsherren, unten Chronisten, von W. Leo v. Lütgendorff-Leinburg.

Das INNERE (tägl. 9-6 U. gegen Karten, die man für 30 Pf. in der Kastellanwohnung, gleich l. vom Eingang, erhält) ist 1887-91 einem völligen Umbau in spätgot. Formen unterzogen worden. — Erdgeschoß. Durch den Haupteingang betritt man die quadratische *Vorhalle*. R. das *Audienzzimmer*, jetzt Senatsaal, 1754-60 im Rokokostil neu ausgestattet (Malereien von Stefano Torelli aus Bologna), mit Renaissancetür von 1573; der *Börsennebensaal*, mit Deckenmalerei (Wappen der alten bürgerlichen Kollegien) und Marmorbüste Kaiser Wilhelms I., von Kaffsack, sowie der große *Börsensaal*. — Von der Vorhalle führt ein prächtiges Treppenhaus, mit Wandgemälden von M. Koch (Lübeck huldigt Heinrich dem Löwen) in das obere Stockwerk, wo ein *Bürgerschaftssaal* mit Nebenräumen erbaut worden ist; Büsten des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke; Wandgemälde von Koch (r. Lübeck erhält den Freibrief als freie Reichsstadt von Kaiser Friedrich II. 1226, l. Einzug Kaiser Karls IV. in Lübeck). Von den älteren Zimmern ist beachtenswert die stilgemäß hergestellte **Kriegsstube*, 1594-1608 von Tönnies Evers d. J. gearbeitet, mit prächtigen Schnitzereien und Intarsien; am Kamin (1595) Alabasterreliefs; die Kassettendecke ist neu. Der alte Hansasaal im nördl. Teil des oberen Stocks, in dem einst die Hansetage gehalten wurden, ist 1817 zerstört worden.

Der *Ratskeller (S. 90; Eingang vom Markt), mit mächtigen spätromanischen und gotischen Gewölben und Pfeilern, wurde zuletzt 1900 hergestellt. Im großen *Hansasaal* die Wappen der Hansestädte (1889). Der Sandsteinkamin (1575) im *Brautgemach* hat die Inschrift: „Menich man lude synghet, wen men em de brut bringet; weste he wat men em brochte, dat he wol wenen mochte". Der Admiralstisch soll aus einer Planke des letzten lübischen Admiralschiffes gemacht sein (1570). Im *Admiralszimmer* humoristische Wandgemälde von Leo v. Lütgendorff-Leinburg (1887).

Dem Rathaus gegenüber das schöne *Post- u. Telegraphengebäude*.

Nördl. vom Markte erhebt sich die gotische ***Marienkirche** (Pl. D 4), eines der vorzüglichsten Denkmäler des niederdeutschen Backsteinbaues, das für zahlreiche Kirchen jener Gegenden ein Vorbild wurde. Sie entstand als Ausdruck des Bürgerstolzes zur Zeit der Blüte der Stadt 1251-1310. In der Anlage ist sie den französischen Kathedralen verwandt, eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit Kreuzgewölben, Kapellenkranz und ausgebildetem Strebesystem, 102m lang, 57m breit, 49,5m hoch, das Gewölbe des Mittelschiffs im Innern 38,5m, die Seitenschiffe 21m hoch. Zwei Türme, der nördl. 126, der südl. 125m h., überragen den Bau. Von dem hölzernen Dachreiter läßt ein Glockenspiel alle halbe Stunde einen Choral ertönen. — Die Kirche ist tagsüber geöffnet; Eintritt durch die mittlere Südtür. Karten zur Besichtigung der sonst geschlossenen Kapellen beim Küster (um 12 Uhr mittags in der Kirche anwesend), Mengstr. 8, l. vom Tor, 30 Pf. (Uhr s. S. 94).

INNERES. L. von der Südtür an der Wand eine Gedächtnistafel der Familie Wigerinck, schöner Erzguß von *Peter Vischer* (1518). Weiter l. der Schonenfahrerstuhl (1506). Daneben die 1310 vollendete „Briefkapelle" (so genannt, weil hier „Briefe", d. h. Heiligenbilder mit geschriebenen

oder gedruckten Gebeten verkauft wurden), deren Palmengewölbe von zwei 9,3m hohen Granitmonolithen getragen wird; *Altarschrein mit Darstellungen aus dem Leben der Maria, von 1518, die Malereien aus der Schule von Löwen, das Schnitzwerk Antwerpener Arbeit. — Im westl. Ende des Mittelschiffes ein Taufbecken aus Bronze, von 1337; von hier hat man den besten Überblick über die Kirche. — Unter der Orgel die Kapelle der Bergenfahrer mit kunstvoll geschnitztem Gestühl und Bronzegitter (1518); in der Kapelle r. ein Diptychon, darin: Bekehrung des heil. Olaf, Königs von Norwegen, Schutzpatrons der Bergenfahrer, von Joh. Kemmer (1524). In den Fenstern Glasmalereien. — Der Totentanz, in einer nördl. Kapelle, wurde im xv. Jahrh. auf Holz gemalt, 1701 auf Leinwand erneuert; die schönen alten niederdeutschen Unterschriften („O dot, wo schal ick dat vorstan? Ick schal danssen unde kan nich ghan" sagt z. B. das Wiegenkind zum Tod) haben zu Anfang des xviii. Jahrh. schlechtem Magister-Hochdeutsch weichen müssen. — In der folgenden Gallinenkapelle: Abschied vom Leichnam des Herrn, von *Fr. Overbeck* (1840), ein Hauptwerk des Meisters. — In der Sakristei reiches vergoldetes Holzschnitzwerk vom alten Hochaltar, mit Darstellungen aus der Geschichte Christi, um 1425 gefertigt. Die früheren silbernen Statuetten sind durch Nachbildungen vom Sebaldus-Grabmal in Nürnberg ersetzt. — Weiter nördl. hängt ein vortreffliches Flügelbild: Christi Geburt, Anbetung der Könige und Flucht nach Ägypten, 1518 gemalt. — Hinter dem Hochaltar eine kunstvolle, 1561-65 verfertigte Uhr (die Figuren bewegen sich um 12 Uhr mittags). Zu beiden Seiten der Uhr an den Chorschranken je zwei *Steinreliefs, von 1498, r. Abendmahl (unten l. eine schwarze Maus an den Wurzeln eines Eichengeästes nagend, das Wahrzeichen der Stadt) und Fußwaschung, l. Gethsemane und Gefangennahme Christi. — Der Uhr gegenüber, in der sogen. Beichtkapelle, östl. hinter dem Chor, l. ein Altarbild mit Darstellungen der Kreuzigung und des Todes Mariä, von Herm. Rode (?; 1494), r. *Overbeck's* Einzug Christi in Jerusalem, 1824 vollendet; die *Glasgemälde von drei Fenstern in dieser Kapelle, aus der ehem. Burgkirche stammend, sind um 1400 ausgeführt. — Weiter r. an der Wand der Kirche ein Flügelaltar mit Gemälden (Mittelstück Anbetung der h. Dreifaltigkeit, nach Dürer), dem *B. van Orley* zugeschrieben; r. daneben die bronzene Grabplatte Brunos von Warendorp, des Siegers über König Waldemar von Dänemark († 1369), flandrische Arbeit; weiter ein Tafelbild, die Messe des h. Gregor, wahrscheinlich von dem Lübecker Meister Bernt Notke (1490). Südl. an einem Pfeiler eine bemalte Statue des h. Antonius (um 1476). — Hochaltar von Thomas Quellinus aus Antwerpen (1697); l. daneben das schlanke bronzene got. *Sakramentshäuschen von 1479, 1855 erneut. — Lettner mit guten Skulpturen aus der zweiten Hälfte des xv. Jahrh., die Malereien vom J. 1517. An dem ersten Pfeiler r. vor dem Lettner unter einem originellen Baldachin schöne Statue des Evangelisten Johannes (Holz und bemalt). — Drei Orgeln; die große an der Westseite (mit 81 Registern und 5134 Pfeifen) hat eine spätest-gotische Prachtfassade (1516-18). — Die schönen Holzschnitzereien an den Kirchenstühlen (xiv.-xviii. Jahrh.), die ehernen Grabplatten aus dem xv. und xvi. Jahrh., auch die Grabmäler aus der Barockzeit, die Kanzel von 1691, die zahlreichen schönen Gitter u. a. werden von Kunstfreunden nicht unbeachtet bleiben.

Südw. in der Nähe des Marktes die **Petrikirche** (Pl. D 5), auf Grund eines roman. Baues von 1170 in der 1. Hälfte des xiii. Jahrh. aufgeführt, im xv. Jahrh. zu einer fünfschiffigen gotischen Hallenkirche umgebaut, im Innern neuerdings wiederhergestellt. Küster Gr. Petersgrube 2.

Im Innern bemerkenswert: l. vom Altar in einer Kapelle die *Grabplatte des Bürgermeisters Joh. Clingenbergh, flandrische Erzarbeit von 1356; am zweiten Pfeiler l. vom Altar eine kleinere Bronzeplatte der Familie Lammeshoft mit Kreuzigung und Heiligen (Anf. des xv. Jahrh.); die Orgel mit reichem Holzschnitzwerk von Tönnies Evers (1588-92); unter der Orgel eine kunstvolle Uhr von 1605; die Kanzel mit Schnitzwerk von 1618, erneut 1880.

Auf dem Klingenberg (Pl. D 5) ein 11m hoher *Brunnen*, nach einem Entwurf von Franz Schmitz in Köln als Siegesdenkmal 1875 errichtet. — Weiter südl. durch die Parade, mit der 1889-91 als Ziegelrohbau im got. Stil erbauten *Kathol. Kirche* (Pl. D 6), zur

***Domkirche** (Pl. D 6), 1173 von Heinrich dem Löwen als gewölbte roman. Basilika gegründet, im XIII. Jahrh. durch Anbau von Kapellen erweitert, der hohe Chor 1335 vollendet und gleichzeitig das Langhaus zur got. Hallenkirche umgebaut; die beiden Türme sind 120m hoch. Die vor dem nördl. Seitenschiff befindliche *Vorhalle, „ein Juwel des Übergangsstils," ist aus der Mitte des XIII. Jahrh., 1889 völlig erneut; beachtenswert namentlich das *innere Portal mit Laubgewinden, phantastischen Tiergestalten und Säulen von schwarzem poliertem Tonschiefer. Der Küster wohnt Hartengrube 3, er ist im Sommer 9-11 U. vorm. meist in der Kirche.

Unter der 1699 erbauten Orgel (Konzerte s. S. 91) ein Bronzetaufbecken von 1455, Hamburger Arbeit. Unweit im südl. Seitenschiff eingemauert die *Bronzegrabplatte des Bischofs Joh. Tiedemann († 1561). — Um die Kanzel ein zierliches Gitter (1572), der Sage nach vom Teufel gefertigt; die Kanzel mit Alabasterreliefs von 1568. — Lettner aus dem XV. Jahrh.; davor ein großes Kruzifix von 1477, 1894 farbig erneut. Im Chor das *liegende Erzbild des Bischofs Heinrich Bockholt († 1341), des Erbauers des Chors, vermutlich flandrische Arbeit. — Hochaltar von 1696 mit Gemälde (Kreuzigung) von *J. H. Tischbein*. R. vom Altar ein Dreisitz (Levitensitz), vom Bischof Bockholte errichtet. — Chorumgang. Im nördl. Teile r. an der Chorwand ein bemaltes Epitaph (Relief, 1468), Madonna zwischen zwei Heiligen und die sehr lebendige Gestalt des Stifters; davor eine ewige Lampe. L. die fürstbischöfliche Kapelle, mit den Sarkophagen der letzten Fürstbischöfe. In der Mul'schen Kapelle, r. nebenan, die große *Grabplatte der Bischöfe Burchard von Serken und Johann von Mul, niederländ. Arbeit (1317 und 1350) sowie eine Madonna von bemaltem Stuck von 1509. Im südl. Teil des Chorumgangs l. ein Ölgemälde von Zach. Kniller (1672), der Domherr Kasp. van Kobrinck. — Die Greveradenkapelle, in der Mitte des nördl. Seitenschiffes, enthält ein *Altarbild von *Hans Memling* (1491), ein doppeltes Triptychon, das auf den Außentüren des ersten Flügelpaares die Verkündigung, grau in grau, und auf den inneren Türen von l. nach r. die Heil. Blasius, Johannes d. T., Hieronymus und Ägidius, die Schutzpatrone des Stifters, des Domherrn Adolf Greverade, in Lebensgröße zeigt. Diese in einem sehr warmen Tone gemalten Heiligen gehören zu dem Vorzüglichsten, was Memling hervorgebracht hat. Die Innentafeln des zweiten Flügelpaares stellen Scenen der Passion dar, in der Mitte die Kreuzigung.

An die Südseite des Doms, nach dem Mühlenteich zu, stößt das ***Museum** (Pl. D 7), 1892 von *Schwiening* im gotischen Stil vollendet. Der O.-Flügel enthält im Erdgeschoß noch Reste von dem alten Kreuzgang des Doms. Eintr. So. 11-4 u. Do. 4-6 (im Winter 2-4) U. frei; sonst täglich 10-3 U. gegen 50 Pf. nach Meldung beim Hausmeister, an der O.-Seite des Gebäudes. „Führer" 30 Pf.

UNTERES ERDGESCHOß, mit dem Museum lübeckischer Kunst- und Kulturgeschichte. Geradeaus und r. vom Eingang *Denkmäler lübeckischer Baukunst* und *Profanbildnerei*. Weiter r. die *vorgeschichtliche Zeit*, besonders zahlreich die Funde auf lübeckischem Gebiet. Im östl. Ecksaal die sog. *Historische Galerie:* Wappen und Siegel, Bildnisse von Lübeckern, Ansichten und Pläne der Stadt Lübeck und ihres Gebietes (hervorzuheben Nr. 31. Ansicht der Stadt von der O.-Seite vor 1652, Ölgemälde); ferner Schrift- und Bücherwesen, musikalische Instrumente, astronomische

Uhrwerke von 1405 und 1558, Denkmäler des Staats- und Rechtslebens; Folterwerkzeuge. — L. vom Eingang: *Denkmäler des Kriegswesens* (Joch 21, gegenüber dem Fenster: Nr. *143. Dolch mit Gravierung und Niello); weiter *Trachten und Schmuck* (Joch 25, Glasschrank 72: 2890. Wams und Hut, angeblich 1519 von Gustav Wasa auf seiner Flucht nach Lübeck getragen; Joch 23, l. am Pfeiler: 3507. sog. Gürtel des Luba, XIV. Jahrh.), *Verkehrswesen* (Schiffsmodelle; ein Einbaum; r. zwischen Joch 23 und 25: 1212. Tragsessel von 1643), *Münz-, Maß- und Gewichtswesen*, *Fischereiwesen*. Im westl. Ecksaal *Zunft- und Korporationswesen*, sowie *häusliches und geselliges Leben*.

Oberes Erdgeschoß. Geradeaus und in den Räumen r.: das Gewerbemuseum. — Nördl. anstoßend die *Kirchliche Halle. Auf dem erhöhten Gange an der l. Fensterseite. Schautisch 1: Schulgeräte des XIV. und XV. Jahrh.; Schautisch 2: Amulette, Wünschelruten; Schautisch 4: Rosenkränze und Pilgerzeichen; Wandschrank 6: 593. roman. Bronzekruzifix (XI.-XII. Jahrh.), 84. Hostiendose aus Elfenbein, mit Bemalung (XIII. Jahrh.), 85. desgl. mit Reliefs aus der Leidensgeschichte (XIV. Jahrh.), 2360. Elfenbeindyptichon (XIV. Jahrh.); Schrank 7: Reliquienbehälter; Schrank 9: 97a. gelbseidene Dalmatica mit Gold- und Silberstickerei (XII.-XIII. Jahrh.), 97b. burgundische Casula (XV. Jahrh.), 3733. Dalmatica mit Crucifixus, Kreuztragung und Propheten in Reliefstickerei (Ende des XV. Jahrh.); r. am Fenster: 221. Reiterbild des h. Georg, aus Holz (Anf. des XVI. Jahrh.); Glasschrank 10, an der Brüstung: 95d. leinene Altardecke mit Darstellungen aus der Fuchsfabel (XIV. Jahrh.). Zurück und die erste Treppe (gegenüber dem Fensterschrank 4) hinab: l. an der Brüstung (hinter Glasschrank 10) 22. Altar mit Kreuzigung (um 1500); r. davor 21. Altarflügel (Anf. des XVI. Jahrh.); zur Eingangstür hin *4. Johannesaltar (1496), dahinter 1. Antoniusaltar (1522); l. von der Eingangstür *193. Lukasaltar, von Herm. Rode (?; 1484). — Im östl. Flügel das Museum für Völkerkunde: 1. Zimmer Australien, Süd- und Mittelamerika; 2. Zimmer Nordamerika, Afrika, Europa; 3. Zimmer Asien.

Obergeschoß. Die südl. und östl. Räume nimmt das naturhistorische Museum ein. — Im westl. Flügel das Handelsmuseum.

Im Dachgeschoß geradeaus und in den östl. Räumen Gipsabgüsse; in den westl. Räumen Gemälde u. a.

Die 1904 von Kerwien erbaute *Stadthalle* (Pl. E F 7) hat einen Konzertsaal etc. N.ö. vom Dom, in der St. Annenstr., das 1502-10 im spätgot. Stil erbaute *St. Annen-Kloster* (Pl. E 6), durch Feuersbrünste sehr entstellt, jetzt Zwangsarbeitshaus, und die 1880 erbaute *Synagoge*. Die *Ägidienkirche* (Pl. E 5) ist ein etwas schwerer Bau aus dem XIV. Jahrh.; Orgel mit reichem Schnitzwerk im Renaissancestil; metallenes Taufbecken mit interessanten Schmiedearbeiten; Lettner aus dem XVI. Jahrh. — Königstr. Nr. 76 das Geburtshaus des Malers *Friedr. Overbeck* (geb. 1789, gest. zu Rom 1869).

Die jetzt für Kunstausstellungen benutzte ehem. **Katharinenkirche** (Pl. E 3), ein trefflicher got. Bau aus der Mitte des XIV. Jahrh., mit Querschiff und sehr hohem Mittelschiff, hat einen zierlichen, von Säulen getragenen erhöhten Chor. Im Unterchor Schlußsteine mit Darstellungen aus der Tierfabel, sowie eine Erzgrabplatte des Bürgermeisters Joh. Lüneburg († 1461).

An die Katharinenkirche grenzt südl. ein ehem. Franziskanerkloster, das seit der Reformation vielfach umgebaut worden ist (von den alten Gebäuden sind der Kreuzgang, das Refektorium und das Dormitorium erhalten). Der stattliche Neubau enthält gegenwärtig das *Katharineum* (Gymnasium und Realgymnasium), die 1620

gegründete *Stadtbibliothek* (geöffnet werktags 10-2 Uhr; Eingang Hundestr. 1), mit über 113000 Bänden und gegen 900 Wiegendrucken, und das *Münzkabinett*, mit einer vollständigen Sammlung lübeckischer Münzen und Medaillen. Bibliothekar: Prof. Dr. Curtius.

Die got. **Jakobikirche** (Pl. E 3; Küster Breite Str. 1), aus dem XIV. Jahrh., hat eine mit vorzüglicher Schnitz- und Intarsiaarbeit geschmückte Chortreppe, die zu dem Chor unter der gotisch verzierten Orgel führt. Im südl. Seitenschiff die Brömsenkapelle, mit einem beachtenswerten *Altarschrein* (um 1500), in der Mitte eine Kreuzigung, Hochrelief in Stein, von einem vlämischen Künstler, auf den Flügeln gute Bilder, die Familie des Stifters, des Bürgermeisters Brömse, darstellend. An den Pfeilern Heiligenbilder in alten Wandmalereien (verdeckt; werden nicht gezeigt).

Dem Westportal der Kirche gegenüber, Breite Str. 2, das stattliche ***Haus der Schiffergesellschaft** (Pl. D E 3). Das ziemlich unveränderte Innere (Bierwirtschaft s. S. 90) gibt ein anschauliches Bild der alten Kompaniehäuser. An den Wänden Gemälde mit biblischen Historien; die alten Bilder, aus dem XV. Jahrh., sind im XVII. in Öl übermalt, 1894 von Frederikson restauriert worden. Von der Decke hängen alte Schiffsmodelle und bronzene Leuchter herab. — Das **Haus der Kaufleutekompanie** (Pl. D E 3), Breite Str. 6, enthält vorzügliche Holzschnitzwerke, namentlich das hierher übertragene ehem. **Fredenhagensche Zimmer*, 1573-1585 vollendet (von Hans Drege?): tägl. zugänglich (Trkg.).

Das **Hospital zum heil. Geist** (Pl. E F 3; Eintritt gegen Karten 20 Pf.), am Geibelplatz, ist eine milde Stiftung für alte Leute; als Eingangshalle dient eine schöne frühgot. Kapelle aus dem XIII. Jahrh., 1898 von A. Olbers neu ausgemalt, mit drei Schnitzaltaren aus dem Ende des XV. und Anf. des XVI. Jahrh.; Lettner mit Gemälden aus der Legende der h. Elisabeth (c. 1420; 1894 erneut). Aus der Eingangshalle tritt man in einen langen, hohen kirchenartigen Raum, in den 140 kleine Zimmer hineingebaut sind.

Das *Denkmal Em. Geibel's* (S. 98), eine sitzende Bronzestatue des Dichters, ist von Volz (1889).

Das stattliche neue *Gerichtsgebäude* (Pl. E 2), in der großen Burgstraße, ist 1896 an Stelle des ehem. Burgklosters erbaut worden; von letzterem sind noch der Kreuzgang und mehrere Hallen im Erdgeschoß erhalten. An der NO.-Ecke des Gebäudes sind über einer alten Torwölbung vorzügliche humoristische Holzschnitzfiguren.

Neben dem Gerichtsgebäude steht das **Burgtor* (Pl. F 2), ein hoher Backsteinbau von 1444, in dessen Nähe am 6. Nov. 1806 die heftigen Gefechte der Preußen unter Blücher gegen die Franzosen stattfanden.

Von den Anlagen vor dem Burgtor und von der Brücke über den Kanal hübscher Blick l. auf die Trave mit dem Hafen. Unten in der Stützmauer der Brücke der Grundstein des Elbe-Trave-Kanals. — Eine Lindenallee führt vom Tor in 1/4 St. zum FRIEDHOF;

unter den Grabmonumenten im nördl. Teil, jenseit der Kapelle, das des Dichters *Emanuel Geibel* (geb. in Lübeck 1815 in dem Hause Fischstr. 25, † 1884), von der Stadt errichtet.

Nördl. vom Burgtor, an der Hafenstraße, die 1904 geweihte, mit grünglasierten Ziegeln bekleidete *Schwedische Kirche* (Pl. jenseit E 1). — Hinter dem Burgtor gelangt man r. durch die Roeckstr. zur Arnimstr., wo das Gartenrestaur. *Neu-Lauerhof* (20 Min.). Weiter der **Zoologische Garten** (Eintr. 30 Pf.), eine hübsche Anlage; besonders zahlreich Geflügel.

Am l. Ufer der Trave auf der sog. *Roddenkoppel* befinden sich ausgedehnte Holzlager; unterhalb der Stadt, nahe *Schwartau*, auf einer künstlich geschaffenen Insel der neue Teerhof, die Pulver- und Petroleumlager.

3/4 St. vom Mühlentor die viel besuchte *Walkmühle* (Lück's Brauerei, auch Restaur.); Dampfschiff s. S. 91.

Eine Zweigbahn (21km in 40-50 Min. für 1 *M* oder 70 Pf.) führt von Lübeck über (12km) *Waldhusen* (Restaur. am Bahnhof; 1/2 St. von hier, schöner Waldweg, ein 1843 aufgedecktes mächtiges Hünengrab) nach **Travemünde**-*Strandbahnhof* (Gasth.: **Kurhaus*, mit Logierhäusern, 170 Z. zu 3 1/2-5, F. 1.20, M., 2 Uhr, 3, P. o. Z. 5 *M*; **Hôt. de Russie*, 28 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2 1/2, P. o. Z. 4 1/2 *M*; *Bahnhofshot.*; *Stadt Lübeck*, 18 Z. zu 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. 2, P. 4-4 1/2 *M*; Restaur. im *Strandpavillon*; Seebad 30 Pf.; Kurtaxe 5-15 *M*), Hafen und Seebad mit 1950 Einw. Hübsche Spaziergänge im Kurgarten und zum (25 Min.) Brothener Seetempel (Café-Rest.), mit schöner Aussicht. — Von Travemünde im Sommer nach Ankunft der Züge Postomnibus (60 Pf.) in 3/4 St. nach (6km) *Niendorf* (Gasth.: Johannsen; Eggeling, Z. 7-10 *M* wöch., P. o. Z. 4 *M* tägl.; Bellevue; Kaiserhof; Ostseehotel; Elisabethbad, P. 4 1/2-5 *M*; Kurtaxe 3-9 *M*), einem Seebad an der Neustädter Bucht. Ausflüge zum (1/2 St.) *Hemmelsdorfer See* oder am Strande nach (1 St.) *Timmendorfer-Strand* (S. 85) und dem *Kammerholz*.

Von Lübeck nach *Hamburg* s. R. 10; — über Kleinen (*Schwerin, Wismar*) nach *Stettin* s. R. 10; — nach *Berlin* s. R. 11; — über *Eutin* nach *Kiel* s. R. 11.

13. Von Berlin über Ludwigslust nach Schwerin und Wismar.

Von Berlin nach *Schwerin*, 207km, Eisenbahn in 3 1/2-5 St., für *M* 19.20, 14.10, 10; von Schwerin nach *Wismar*, 32km, in 3/4 St. für *M* 3, 2.10, 1.60.

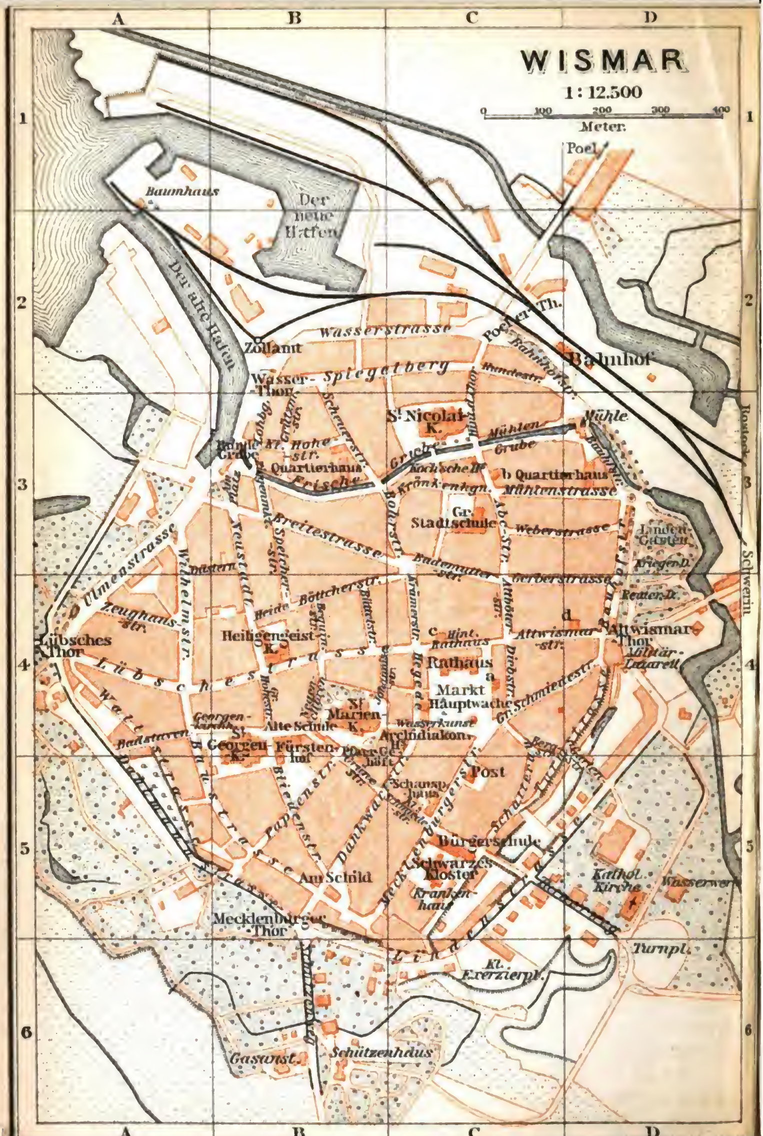
Von Berlin nach Ludwigslust (171km) s. R. 3.

(l). **Ludwigslust** (Gasth.: *Hot. de Weimar*, beim Schloß; *Stadt Hamburg*, 8 Min. vom Bahnhof, Z. F. 2 1/2-3, M. 1 1/2 *M*), in Mecklenburg-Schwerin, 1747 gegründet, mit Schloß und schönem Park, hat 6600 Einwohner. Vor dem Schloß das *Erzstandbild des Großherzogs Friedrich Franz I.* († 1837), von Alb. Wolff (1869).

Von Ludwigslust nach Neubrandenburg, 142km, Nebenbahn in 5 1/2 St. für *M* 9.10, 6.70. — 26km (r.) **Parchim** (Gasth.: *H. de Russie*, 24 Z. zu 2-3, F. 1, M., 1 1/4 Uhr, 2 *M*; *Wall-Hotel*), mit 10200 Einw., an der schiffbaren *Elde*, dem Abfluß des großen Seegebiets im mittleren Mecklenburg. Das Geburtshaus des Feldmarschalls *Grafen v. Moltke* (geb. 26. Okt. 1800, † 29. Mai 1891), Lange Straße, ist mit einer Inschrift bezeichnet. Am Moltkeplatz ein Bronzestandbild des Grafen, 1876 nach Brunow's Modell errichtet. In der *Marienkirche* und in der *Georgenkirche* (beides Hallenkirchen) beachtenswerte Holzschnitzereien. Nebenbahn nach (46km) *Schwerin* (S. 100). — 61km *Karow*, s. S. 31. — Weiterhin durch seenreiche Gegend. — 74km (r.) *Malchow* (Gasth.: Bühring), Städtchen von 4000 Einw., am *Malchower See*, mit Jungfrauenstift. Dampfboot nach Plau



Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.


WISMAR
1:12.500
0 100 200 300 400
Meter.
A
B
C
D
1
2
3
4
5
6
Poel
Baumhaus
Der neue Hafen
Der alte Hafen
Poeler Th.
Bahnhof
Bahnhofstr.
Zollamt
Wasserstrasse
Wasser-Thor
Spiegelberg
St. Nicolai-K.
Mühle
Mühlen-Grube
Grube
Kr. Hohe-str.
Bauhof
Frische
a Quartierhaus
b Quartierhaus
Kochschelle
Krönkenhagen
Mühlenstrasse
Gr. Stadtschule
Weberstrasse
Breitestrasse
Neustadt
Speicher-str.
Hohestr.
Abc-str.
Ulmenstrasse
Wilhelmsstr.
Düstern
Zeughaus-str.
Böttcherstr.
Heide
Heiligengeist-K.
Lübsches Thor
Lübsche Strasse
Gerberstrasse
Altwismar-str.
Altwismar-Thor
Militär-Lazarett
Lindengarten
Kriegerd.
Retter D.
Schwerin
Rostock
Krämerstr.
Hegede
Hint. Rathaus
Rathaus
Markt
Hauptwache
Gr. Schmiedestr.
Diebsstr.
Altböter-str.
St. Marien-K.
Alte Schule
Wasserkunst
Archidiakon.
Georgen-
St. Georgen-K.
Fürsten-hof
Badstaven
Bauhof
Papenstr.
Bliedenstr.
Post
Schauspielhaus
Dankwartstr.
Mecklenburger-str.
Schatterei
Bürgerschule
Schwarzes Kloster
Krankenhaus
Am Schild
Mecklenburger Thor
Kathol. Kirche
Wasserwerk
Lindenstr.
Turnpl.
Kl. Exerzierpl.
Gaswirtsch.
Schützenhaus

(S. 31) in $1^1/_4$ St. für 60 Pf. — 96km **Waren** (S. 105). — 102km *Kargow* (S. 105). — 128km (r.) *Penzlin* (Gasth.: Märker), mit 2800 Einw., in hügelreicher Gegend zwischen Seen; auf dem Burgplatz die Reste der *Burg Penzlin* der Freiherren v. Maltzan. — 142km (r.) *Neubrandenburg*, s. S. 83.

180km *Lüblow*. $^3/_4$ St. s.ö. *Wöbbelin*, wo ein 1841 aufgestelltes gußeisernes Denkmal unter einer Eiche das Grab Theodor Körners bezeichnet (er fiel bei Rosenberg, s. S. 104); seine Eltern, seine Schwester Emma und seine Tante Dora Stock liegen gleichfalls hier begraben; hinter dem Grabe eine Ehrenhalle mit Erinnerungen an den Dichter. — 198km *Holthusen*, Knotenpunkt für die Bahn von Hagenow (S. 32).

207km (r.) **Schwerin**, s. S. 100.

218km *Wiligrad;* 20 Min. ö. am Schweriner See Schloß Wiligrad, Eigentum des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg. — 224km *Kleinen*, Kreuzungspunkt für die Bahn Lübeck-Stettin (S. 82).

239km (l.) **Wismar.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Stadt Hamburg (Pl. a: C 4), Markt 24, mit Rest., 32 Z. zu 2-3, F. 1, M. ($1^1/_4$ Uhr) 2 *M*, gut; Wädekin (Pl. d: C D 4), Altwismarstr. 20, 19 Z. zu $1^3/_4$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*; Fründt's Hot. (Pl. b: C 3), Schweinsbrücke 3, 21 Z. zu 2-4, M. (12-3 Uhr) $1^1/_2$-3 *M*; Sonne (Pl. c: C 4), Hinter dem Rathause 23. — Restaur.: *Ratskeller* (auch Wein); *Fenger*, Breite Str. 4 (Pl. B 3); *Alter Schwede*, Markt 21 (Pl. C 4). — Post & Telegraph (Pl. C 5), Mecklenburger Str. 18.

Bei *beschränkter Zeit* (4 St.): Nikolaikirche, Marktplatz, Marienkirche Alte Schule, Fürstenhof, Georgenkirche; Wanderung um die Stadt.

Wismar, alte See- und Handelsstadt mit 21500 Einw., hat noch zahlreiche mittelalterliche Bau- und Kunstdenkmäler.

Ziemlich in der Mitte der Stadt liegt der Marktplatz (Pl. C 4), an dem das *Rathaus*, 1819 neu erbaut (eine gewölbte Halle im westl. Teil und die Keller sind Reste des alten Baues), die *Hauptwache* und der *Alte Schwede* (Restaur. s. oben), ein Giebelhaus aus dem Anfange des xv. Jahrh. In der SO.-Ecke des Platzes die *Wasserkunst*, 1580-1602 von Ph. Brandin aus Utrecht erbaut. — Der got. Giebel am Gasth. Wädekin (s. oben) ist von 1363. — W. vom Markt das *Archidiakonatshaus* (Mitte des xv. Jahrh.).

Die Marienkirche (Pl. B 4; Kirchenvogt Marienkirchhof 5) ist ein mächtiger Backsteinbau des xiii. und xiv. Jahrh., mit zwei Türmen, Chorumgang und Kapellenkranz.

Im Innern hervorzuheben der sog. Krämer-Altar, in Holz geschnitzt (Mitte des xv. Jahrh.); die Bronzegrabplatte der Herzogin Sophie von Mecklenburg († 1504); ein Bronzetaufkessel vom Ende des xiii. Jahrh.; das Grabdenkmal des schwedischen Generals v. Wrangel († 1647); mittelalterliche Wandgemälde. — Von dem 82m hohen Turm schöne Aussicht.

Südl. von der Kirche die sog. *Alte Schule (Pl. B 4), um 1300 erbaut, 1880 erneut, eine chronologisch geordnete Sammlung wismarscher Altertümer enthaltend. Zutritt So. 12-$1^1/_2$ Uhr, sonst durch den Aufseher Schröder, Grüne Str. 5 (Pl. B 5). — Ein Hauptwerk der deutschen Renaissance ist der dreistöckige

*Fürstenhof (Pl. B 4), 1553-54 von Herzog Johann Albrecht I. durch Gabriel von Aken, Valentin von Lyra und Statius von Düren in Sandstein und Ziegeln mit reicher Terrakottaplastik nach dem Vor-

bild des Palazzo Roverella in Ferrara erbaut, 1879-81 durch Restaurierung entstellt, jetzt Sitz des Amtsgerichts. An der Straßenseite, unterhalb des ersten Geschosses, ein Kalksteinfries mit Scenen aus dem trojanischen Krieg, am Portal zwei Reliefs, Isaaks Opferung und Simson; an der Hofseite ein Tonfries mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn, am Portal Delila und Simson und David und Goliath.

Die Georgenkirche (Pl. B 4, 5; Kirchenvogt Georgenkirchhof 16) ist eine kreuzförmige Basilika, mit Chor aus dem xiv. und Langhaus aus dem xv. Jahrh., 1887-88 erneut; im Innern ein prächtiger Hochaltar, neun Altarschreine, geschnitztes Gestühl, sämtlich aus dem xv. und xvi. Jahrh., eine Kanzel von Görries Quade (1609) und mittelalterliche Wandmalereien. — In der Klosterstraße die *Bürgerschule* (Pl. C 5), die mit den Resten des ehem. Schwarzen Klosters geschickt verbunden ist.

Nördl. vom Marktplatz die Nikolaikirche (Pl. C 3; Kirchenvogt Nikolaikirchhof 6), Ende des xiv. Jahrh. begonnen, das 37 m hohe Langhaus 1459 geweiht, der Turm von 1487. Das Äußere ist reich dekoriert; im Innern alte Wandmalereien und ein Altarschrein des xv. Jahrh. An der Schweinsbrücke 8 das *Kochsche Haus* (Pl. C 3), von Ph. Brandin (1571). Das *Wassertor* (Pl. B 2) wurde Ende des xiv. Jahrh. aufgeführt. — Lohnend ist eine Wanderung um die Stadt, die man bei dem *Baumhause* (Rest.; Pl. A 1) am Hafen beende, $^3/_4$-1 St.

Ausflug mit Dampfboot (15 Pf.) nach dem (4km n.) kleinen Seebad *Wendorf* (Hot. Ostseebad); hübscher Blick auf die Stadt.

Von Wismar nach *Rostock* s. S. 109/108; — nach *Neustadt an der Dosse* s. S. 31.

14. Schwerin.

Gasthöfe. *In der Stadt:* H. du Nord (Pl. a: C 4), Schloßstr. 9, 40 Z. zu $2^1/_2$-5, F. $1^1/_4$, M. ($1^1/_2$ u. $3^1/_2$ Uhr) $2^1/_2$ *M*; Stern's H. (Pl. b: B 3), Arsenalstr. 8, am Pfaffenteich, 30 Z. zu $2^3/_4$-7, F. $1^1/_4$, M. ($1^1/_4$ Uhr) $2^1/_2$, mit Restaur., gut; H. de Paris (Pl. c: C 3), Königstraße 34, mit besuchtem Gartenrestaur. — *Beim Bahnhof:* H. de Russie (Ritter; Pl. d: B 2), Luisenplatz, 26 Z. von $2^1/_2$ *M* an, F. 1, M. 2-$2^1/_2$ *M*, gutes bürgerliches Haus; Niederländischer Hof (Pl. e: B 2), Wilhelmstr. 8, 30 Z. von 2 *M* an, F. 1 *M*, mit Gartenrestaur., gelobt; Luisenhof (Pl. f: B 2), 25 Z. von 2 *M* 30 an, F. 1, M. 2 *M*, gelobt; Bahnhofs-Hotel (Pl. g: B 2), 13 Z. zu $1^3/_4$-3 *M*, F. 80 Pf., M. $1^3/_4$ *M*, beide am Luisenplatz.

Bier- und Frühstücksstuben: *Cohen*, Königstr. 84 (Pl. B C 3, 4); *Dunst*, Schloßstr. 35 (Pl. B C 3, 4); *Küchenmeister*, Wismarsche Str. 55 (Pl. B 1-3); *Dabelstein*, Salzstraße 4 (Pl. C 3, 4); *Klemann*, Bischofstr. 3 (Pl. B 3); *Feltmann*, Rostocker Str. 58 (Pl. B 4, 5), mit Garten, u. a. — Weinstuben: *Wöhler*, Fischerstr. 2, bei der Königstr. (Pl. C 3); *Uhle*, Schusterstraße 15 (Pl. B 3); *Havemann*, Gr. Moor 5 (Pl. C 3).

Konditoreien: *Krefft*, Ecke der Schloß- und Königstraße (Pl. C 4); *Goldenbaum*, Arsenalstr. 16 (Pl. B 3).

Theater: im Winter 5mal wöchentl. Vorstellungen im Hoftheater (Pl. C 4; S. 101), Oper und Schauspiel.

Konzertgärten: *Hot. de Paris*, *Niederländischer Hof*, s. oben; *Pavillon* (Pl. C 5), im Schloßgarten; *Paulshöhe*, am Wege nach Zippendorf (S. 104).

Post & Telegraph (Pl. B 3), Kaiser-Wilhelm-Straße.



1 Bismarck-Denkmal C3
2 Grhzg. Paul Friedr.-D. C4
3 Kücken-Denkmal B3
4 Schliemann B2
5 Siegessäule C4
6 Stephan-Denkmal B1
7 Großherzogl. Amt B2
8 Gymnasium BC2
9 Kathol. Kirche B34
10 Landgericht B23
11 Loge C3
12 Regierungsgebäude C4
13 Stadthaus C3
Ziegel-See
Pfaffenteich
Beutel
Burg-See
Schweriner See
Ostorfer See
Bahnhof
Arsenal
Post
Dom
Markt
Rathaus
Marstall
Hoftheater
Museum
Alter Garten
Schloss
Schloss-Garten
Greenhouse
Krankenhaus
Infant.-Kasernen
Kirchhof
St. Nicolai-K.
St. Pauls-K.
Militär-Lazarett
Artillerie-Kaserne
Schelfwerder
Zippendorf
Franzosenweg
Fischbrutanst.
Pavillon
Gensdarmerie
Emmahusstin
SCHWERIN
1:20.000
0 100 200 300 400 500
Meter

Droschke: die Fahrt 50 Pf.; die halbe Stunde 75 Pf., die Stunde 1 *M* 25; Koffer 25 Pf.

Dampfboote auf dem Schweriner See: im Sommer alle Nachmittage mehrmals (Abfahrt Annastr., beim Museum, Pl. C 4, oder am Alten Garten beim Burgsee, Pl. C 4); nach Zippendorf und zum Kaninchenwerder 20 Pf., nach der Fähre 30 Pf.

Schwerin (38m), altwendische Ansiedelung, 1161 von Heinrich dem Löwen mit Stadtrecht beliehen, 1167-1648 Bischofsitz, Haupt- und Residenzstadt (41500 Einw.) des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin, liegt in lieblicher Umgebung an dem von bewaldeten Anhöhen eingefaßten *Schweriner See* (22km lang, 6km breit) und mehreren kleineren Seen.

Vom Bahnhof (Pl. A 2) über den Luisenplatz und durch die Wilhelmstraße der Stadt zuschreitend, erreicht man zunächst den *Pfaffenteich* (Pl. B 2), im N. nur durch einen schmalen Damm von dem *Ziegelsee* getrennt. Unter den Gebäuden der Uferstraßen treten hervor das *Amt* (Pl. 7: B 2), das 1844 von Demmler erbaute *Arsenal* (Pl. B 3), mit einer Sammlung mecklenburgischer Waffen, Fahnen, Geschützen usw. (Zutritt wochentags 11-2 Uhr nach Anmeldung im Geschäftszimmer des Artilleriedepots, im Arsenal I. Treppe) und das *Gymnasium* (Pl. 8: C 2).

Von der Arsenalstr. führen die Kaiser-Wilhelm-Str. zu dem stattlichen *Postgebäude* (Pl. B 3), die Bischofstr. zum

***Dom** (Pl. B C 3; Besichtigung 12½-2 U., der Küster wohnt am Dom Nr. 4; Trkg. 1 *M*), einem bedeutenden Denkmal des Backsteinstils; der Chor mit Gewölbe wurde vor 1327, das Schiff um 1370, das Gewölbe des Querschiffes und des Langhauses um 1416 vollendet. Der 117m h. Turm ist 1889-91 von Daniel erbaut worden.

In der *h. Blutkapelle* hinter dem Hochaltar Grabstätten verschiedener Glieder des großherzoglichen Hauses. Beachtenswert die gemalten Glasfenster, von denen die mittleren nach *Cornelius*' Kartonen ausgeführt sind. — Links daneben im nördl. Chorumgang ein großes *Grabdenkmal* des Herzogs Christoph († 1592) und seiner Gemahlin, in Marmor mit Reliefs von Coppens. — R. von der Blutkapelle ein ehernes *Epitaph* der Herzogin Helena († 1524) mit dem mecklenburg.-pfälzischen Wappen, von *Peter Vischer* (1527). — An der N.-Seite des Querschiffs zwei merkwürdige *Doppelgrabplatten* von Messing mit gravierten, 3m hohen Figuren (vier Bischöfe aus der Familie von Bülow), Arbeiten in flandrischem Stil von 1347 und 1375. — Vortreffliche Orgel.

In dem nördl. an den Dom anstoßenden Kreuzgang die *Regierungsbibliothek* (c. 220000 Bde.; Direktor: geh. Reg.-Rat Dr. Schröder).

Südl. vom Dom liegt der Markt (Pl. B C 3), mit einem *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Wandschneider (1901). — Am Ausgang der Schloßstraße r. das 1826 aufgeführte *Regierungsgebäude* (Pl. 12), Sitz der Behörden, und der Alte Garten (Pl. C 4), ein freier Platz, mit dem 1849 errichteten *Erzstandbild des Großherzogs Paul Friedrich* (Pl. 2), nach Rauch's Entwurf, und dem *Denkmal für die 1870/71 gebliebenen Mecklenburger* (Pl. 5), einer hohen Granitsäule, die ein Bronzestandbild der Megalopolis (Mecklenburg) von Willgohs trägt. An demselben Platz l. das *Hoftheater*, 1883-86 von Daniel erbaut. Gegenüber das Museum.

Das ***Museum** (Pl. C 4) wurde von Willebrand 1882 erbaut, 1900 vergrößert. Giebelgruppe: Vermählung von Amor und Psyche, von Alb. Wolff. Es enthält im Oberstock die großh. Gemäldegalerie, mit guten Bildern der holländischen Schule des XVII. Jahrh., im Unterstock die übrigen Sammlungen. Direktor: Dr. *E. Steinmann.*

OBERSTOCK. — Die **Gemäldegalerie** (Eingang von der Freitreppe her) ist geöffnet So. 11½-2, Di. Do. Sa. 11-2 U., sonst an Werktagen außer Mo. 9-11 u. 3½-5 Uhr gegen ½ *M* (Klingel in der Tür oben, von der Freitreppe her). Katalog 1 *M*. — Vom Vestibül aus l. in das

I. und II. Kabinett. Altdeutsche und altniederländische Schule des XV. u. XVI. Jahrh.: 1098. *Fr. Floris*, Christuskopf; 570. *Kölnischer Meister von St. Severin*, Maria und zwei Heilige.

III. und IV. Kabinett. Jüngere holländische und vlämische Schule des XVII. u. XVIII. Jahrh.: 451. *C. W. de Hamilton*, erlegter Fuchs; 848. *P. de Puter*, Fische. — Im anstoßenden Nebenraum 46 unvollendete Bildnisse des herzogl. Hofes vom J. 1749, von *Balth. Denner*. — Aus Kabinett IV r. in den

I. Oberlichtsaal. Holländische Schule und einzelne Bilder der italienischen Schule. R.: 426b. *Goyen*, Landschaft. — 590. *Lairesse*, Kindertanz; 61. *Berckheyde*, fröhliches Frühstück; 55. *Berchem*, italienische Ruinenlandschaft; 613. *D. v. d. Lisse*, Lots Töchter. — 426a. *Goyen*, Landschaft. — 877. *Tintoretto*, Bildnis; 53. *Belotto*, italienischer Palasthof; 27. *Asch*, Landschaft; 639. *P. de Matteis*, Maria in Wolken; 876. *Tintoretto*, Admiral Sebastiano Veniero; *54. *Belotto*, italienischer Palasthof.

II. Oberlichtsaal. Holländische Schule, dazu einzelne Bilder der französischen und vlämischen Schule. In diesem und den folgenden Sälen viele Bilder des Tiermalers *Oudry* († 1755). R.: *1013. *Terborch*, Violinspieler; *1010. *D. Teniers d. J.*, Dorfschenke. — 110. *P. Bril*, Hafenlandschaft; 1006. *D. Teniers d. J.*, Fischzug; *547. *Jordaens*, nächtliche Erscheinung; 542. *C. Janssens van Ceulen*, Bildnis des Inigo Jones; 547a. *Jordaens*, die Geburt der roten Rose; *J. Brueghel:* 118. Fischmarkt, 119. Windmühlen; 424. *Govaerts*, Hirschjagd. — 88. *P. Boel*, Jagdbeute. — 1005. *Teniers d. J.*, Daniel in der Löwengrube; 492. *J. v. d. Neer*, Mondscheinlandschaft.

III. Oberlichtsaal. Schulen gemischt. R.: 1130. *Ph. Wouwerman*, Schlachtscene; *1052. *A. v. de Velde*, der heil. Hieronymus. — 1012. *Terborch*, lesender junger Mann; 538. *Jan van Huysum*, Früchte und Blumen; 701. *P. Moreelse*, junger Mann; *444, *445. *Fr. Hals*, zwei Rundbilder lachender Jungen; *554. *W. Kalf*, Gefäße und Früchte; *1011. *Terborch*, zwei Paare beim Wein; 958. *P. v. Slingeland*, Violinspieler. — 1053. *A. v. de Velde*, Herde am Bach; 421. *J. Glauber*. Hirtenlandschaft; 723. *A. v. d. Neer*, Feuersbrunst; 34. *Avercamp*, Eislandschaft. — 567. *Knüpfer*, Jagd nach dem Glück; 519. *Honthorst*, Prinz Wilhelm II. von Oranien; 159. *L. Cranach*, Kaiser Karl V.; *661. *Mierevelt*, Brustbild des Kupferstechers W. J. Delff; 518. *Honthorst*, Prinz Friedrich von Oranien; 994. *Strigel*, Margarete von Österreich, Statthalterin der Niederlande; 89. *W. Dubois*, Abendlandschaft; *341. *Karel Fabritius*, Schildwache; *1099. *Corn. Vroom*, Stromlandschaft. — *666. *Fr. v. Mieris d. Ä.*, Dame am Klavier; 1030. *Thiele*, Ansicht von Dresden; 732. *Kasp. Netscher*, der Brief mit dem schwarzen Siegel. In der Nische 1252a. *Paulsen*, Großherzog Friedrich Franz II.

An diesen Saal nach rückwärts anstoßend: Kabinett XIV mit den farbigen Originalkartonen, die *Cornelius* 1843/44 für die Blutkapelle im Dom entwarf; Kabinett XIII u. XV mit den von *Schumacher* (17) und *Schlöpke* (1) gezeichneten Kartonen mecklenb. Fürsten, von *Gillmeister* für den Waffensaal des Schlosses auf Glas gemalt.

IV. Oberlichtsaal. Holländische Schule. R.: 507. *Hondecoeter*, Hahn, Henne und Küchlein; 1087. *H. C. v. Vliet*, Inneres der Kirche zu Delft. — 1062. *Verdoel*, Schweine im Stall; 91. *F. Bol*, männl. Bildnis; 679. *Kl. Molenaer*, Winterlandschaft. — 1076. *H. Sorgh*, Alte in der Küche; *576. *S. Koninck*, Joseph vor Pharao; 117. *Adr. Brouwer*, Bauerngesellschaft; *974. *J. Steen*, liebeskranke Dame; 99. *Both*, südl. Berglandschaft; 703. *Moreelse*, Hirtenknabe. — 553. *W. Kalf*, Stilleben; 910. *J. v. Ruisdael*,

Waldlandschaft; 6. *W. v. Aelst*, Stilleben; *854. *Rembrandt*, Studienkopf; 333. *H. Dubbels*, bewegte See; *90. *F. Bol*, Joseph im Kerker den Dienern des Pharao Träume deutend; 36. *L. Backhuisen*, bewegte See; *855. *Rembrandt*, Studienkopf. — 618. *A. de Lorme*, Kirche zu Rotterdam.

V. Oberlichtsaal. Holländische Schule. R.: 662. *Mierevelt*, männl. Bildnis; *327. *G. Dou*, Zahnarzt; *841. *Potter*, Wirtshaus. — 326. *G. Dou*, Rembrandts Mutter am Spinnrad; 459. *Heda*, Frühstückstisch; *329. *G. Dou*, Astronom; *761. *A. v. Ostade*, Bauernkneipe. — 146. *Codde*, musizierende Gesellschaft; 9. *Aelst*, Stilleben; 169. *L. Cranach d. Ä.*, Luther (1546); 544. *K. du Jardin*, Affe u. Esel; *1051. *A. v. de Velde*, röm. Fährboot. — *656. *Metsu*, das Scherflein der Witwe; 1103. *J. B. Weenix*, holländ. Küche; *842. *Potter*, ländlich, sittlich; *1085. *de Vlieger*, See mit Schiffen; *837. *Potter*, die Melkerin. — *505. *M. d'Hondecoeter*, Hühnerhof; 1126. *Ph. Wouwerman*, Flußlandschaft.

Kabinett VIII. Schulen gemischt. R. 1058. *Verboom*, Dorflandschaft; *683. *J. Molenaer*, Bauerngesellschaft.

VI. Oberlichtsaal und Kabinett V-VIII, sowie in dem Nordflügel Gemälde moderner Meister bzw. wechselnde Ausstellungen. An Kabinett VIII anstoßend die *Münzsammlung*.

Eine Treppe führt vom Vestibül hinauf in die *ethnographische* und *naturwissenschaftliche Sammlung* (Katalog 20 Pf.).

Im Unterstock, Eingang unterhalb der Freitreppe, die übrigen Sammlungen (So. 12-2, Mi. Fr. 11-2 U., sonst gegen 1 *M*). L. und geradezu eine *kunstgewerbliche Sammlung*, in der die Gold- u. Silberabteilung, die Porzellane und Fayencen Beachtung verdienen, sowie im „Gotischen Saal" die *Sammlung kirchlicher Altertümer*. — R. die *Gipsabgüsse*, dahinter das *Kupferstichkabinett*.

Im Kellergeschoß die wertvolle *Sammlung vaterländischer Altertümer*.

Die s.ö. vom Museum am See hinlaufende freundliche Annastraße (Pl. C 4; Landungsplatz der Dampfboote) mündet beim *Marstall* (Pl. D 3, 4; tägl. bis 3 U. nachm. zugänglich).

Eine mit zwei Gruppen (Obotriten ihre Schlachtrosse rüstend, von Genschow) geschmückte Brücke führt vom Alten Garten hinüber nach dem auf einer Insel zwischen dem Schweriner und dem Burgsee prächtig gelegenen großherzogl. ***Residenzschloß** (Pl. C 4), 1845 von *Demmler* im Frührenaissancestil mit Anklängen an Schloß Chambord begonnen, später von *Stüler* fortgeführt und 1857 vollendet. Es ist ein umfangreicher, malerischer Bau, dessen unregelmäßige von hohen Türmen flankierte Flügel einen fünfeckigen Hof umschließen. Schon im xii. Jahrh. erhob sich hier ein Schloß, das im xv. u. xvi. Jahrh. erneuert wurde; ein Teil dieser Bauten ist in gefälliger Weise in den Neubau verschmolzen.

Über dem Portal: Stuckreiterbild des Obotritenherrschers Niklot († 1160), von Genschow. — Das Innere ist an Sonn- und Festtagen um 12 U. mittags, an Wochentagen um 10, 1 u. 5½ Uhr (1. Sept.-31. März 3 Uhr) zugänglich gegen Karten, die man für 1 *M* beim Portier im inneren Schloßportal l. löst. Die geschmackvolle Einrichtung ist hauptsächlich von *Stüler* und *Strack*. Hervorzuheben: die *Goldene Treppe*, der *Goldene Saal*, der *Thronsaal* und, im Erdgeschoß, die *Waffenhalle*. Die *Schloßkirche* ist 1560-63 erbaut worden, bei dem Neubau restauriert. — An die Besichtigung schließe man einen Gang durch den **Burggarten*, am Fuße des Schlosses.

Der große Schloßgarten (Pl. C 5, 6) hat schöne Anlagen. Gleich zu Anfang das *Reiterstandbild des Großherzogs Friedrich Franz II.* nach Brunow's Modell (1893).

Lohnender Spaziergang an der von den Hügeln der Endmoräne umsäunten Südseite des Schweriner Sees nach (1 St.) *Zippendorf* (vgl. Pl. B C 6; Hot. Zippendorf), auch Dampfschiffstation. Weiter am See entlang über (20 Min.) *Müß* (Fromm's Pens. u. Rest.) zur (1/4 St.) *Fähre* (Rest.; Dampfschiffstation). 1/4 St. weiter *Rabensteinfeld* mit schönen Waldpartien am Seeufer. Von hier in 10 Min. zu dem fast ringsum von Waldhügeln eingeschlossenen *Pinnower See*. — *Kaninchenwerder*, vielbesuchte Insel (Rest.; Dampfschiffstation), mit Aussichtturm. — *Schelfwerder*, 1/2 St. nördlich der Stadt, mit Laubwaldungen (einf. Rest.). — Westl. der *Weinberg*, mit dem Wasserturm (lohnende Fernsicht).

Von Schwerin nach Rehna, 34km, Nebenbahn in 1 St. — 8km *Friedrichsthal*. 20 Min. von der Station das ehem. Jagdschloß d. N. (Dreyer's Rest.); schöne Waldspaziergänge am Ufer des *Neumühler Sees*. — 17km *Lützow*. 3km n.ö. *Rosenberg*, wo ein 5 1/2 m hoher Granitobelisk die Stelle bezeichnet, wo Th. Körner am 26. Aug. 1813 fiel (vgl. S. 99). — 24km *Gadebusch* (Gasth.: Stadt Hamburg, Z. 1 3/4, F. 3/4 *M*), mit 2400 Einw. In der Königskapelle der Kirche (XIII. Jahrh.) ruht Herzog Albrecht II. von Mecklenburg, 1363-89 König von Schweden († 1412). Das Rathaus mit Loggia ist von 1612; das Schloß, jetzt Amtsgericht, wurde 1570 erbaut. — 34km *Rehna*, Städtchen mit 2000 Einwohnern.

Nebenbahn von Schwerin nach (46km) *Parchim* (S. 98).

15. Von Berlin nach Rostock und Warnemünde *(Kopenhagen)*.

Bis Rostock 220km. Schnellzug in 4 St. für *M* 19.40, 14.10, 10.20.

Berlin s. S. 1; Abfahrt vom Stettiner Bahnhof. — 2km *Gesundbrunnen*.

29km (l.) *Oranienburg* (Gasth.: Eilers, Z. 1 3/4-2, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*), Stadt von 8800 Einw., an der *Havel*. Das Schloß (1/4 St. westl. vom Bahnhof) ist jetzt Schullehrerseminar; davor ein 1858 nach Fr. Wolff's Entwurf errichtetes Standbild der Luise Henriette († 1667), Gemahlin des Großen Kurfürsten, die viel für den Ort tat. — Bei (33km) *Fichtengrund* über die Havel. — 46km *Löwenberg*.

Von Löwenberg nach Prenzlau, 73km, Nebenbahn in c. 3 St. — 33km (l.) *Templin* (Gasth.: König v. Preußen), Städtchen von 4700 Einw., mit gut erhaltener Ringmauer. Nach Fürstenberg oder Eberswalde s. S. 124. — 51km *Haßleben*. 9km n.w. *Boitzenburg*, mit einem Schloß der Grafen Arnim, inmitten prächtiger Waldungen. — 73km *Prenzlau*, s. S. 110.

Kleinbahn von Löwenberg über (15km) *Herzberg* (S. 31) nach (38km) **Rheinsberg** (Gasth.: *Ratskeller*), Städtchen mit 2700 Einw., in wald- und seenreicher Umgebung. Auf dem Triangelplatz ein Bronzestandbild Friedrichs d. Gr. als Kronprinz, von Elster (1903). Im Schloß residierte 1736-40 Friedrich d. Gr. als Kronprinz, 1753-1802 sein Bruder Prinz Heinrich. Südl. vom Schloß der Park; l. von der Hauptallee eine Ziegelpyramide, das Grabmal des Prinzen Heinrich.

58km (l.) *Gransee* (Gasth.: Behrendt), altes Städtchen von 4100 Einw. — 80km *Fürstenberg*. Nach (78km) *Eberswalde* s. S. 124.

100km (l.) **Neustrelitz** (*Bahnrest.*; Gasth.: *Mecklenburger Hof*; *British Hotel*, 20 Z. zu 2-3, F. 3/4, M., 1 1/4 Uhr, 2 *M*; *Bahnhofs-*

hotel, 20 Z. zu 2-2½ ℳ, F. 60 Pf.), Hauptstadt des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz, mit 11 300 Einw., an der Ostseite des *Zierker Sees* inmitten großer Waldungen anmutig gelegen. Zwischen dem Bahnhof und der Stadt steht ein *Kriegerdenkmal*, von M. Wolff (1899). Auf dem Marktplatz (20 Min. westl. vom Bhf.) das Bronzestandbild des Großherzogs Georg († 1860), von A. Wolff (1866). Stattliches Residenzschloß mit hübschen Parkanlagen. Im Schloßgarten das *Mausoleum*, mit einer von A. Wolff gefertigten Nachbildung des Marmorbildes der Königin Luise von Rauch.

11km nördl. (Zweisp. hin und zurück in 5 St. für 6-8 ℳ) liegt das großherzogl. Lustschloß *Hohenzieritz*, in dem am 19. Juli 1810 die Königin Luise von Preußen, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, starb. — Lohnende Waldwanderungen: nordöstl. nach der (2¾ St.) *Wanzkaer Mühle* (Rest.); östl. über (2¾ St.) Jagdschloß *Serrahn* (Erfr. im Forsthaus), *Steinmühle* (1½ St.; Erfr.) und (1½ St.) *Koldenhof* nach (2½ St.) *Feldberg* (S. 116).

Von Neustrelitz nach *Stralsund* s. R. 16a; — nach *Wittenberge* s. S. 32.

Seenreiche Gegend. — 128km *Kargow*. Nach Ludwigslust oder nach Neubrandenburg s. S. 99.

135km (r.) **Waren** (Gasth.: *Stadt Hamburg*, 30 Z. zu 2-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2 ℳ, gelobt; *Hot. du Nord*, ähnliche Preise), Stadt mit 9000 Einw., an der *Müritz* (l.), dem größten See Norddeutschlands (133qkm), hübsch gelegen. Das *Maltzahnsche naturhistorische Museum* ist So. 11-1, Mi. Sa. 2-4 Uhr geöffnet. — Nebenbahnen nach Ludwigslust (S. 99), Neubrandenburg (S. 99) und nach Malchin (S. 83). Dampfboot nach Röbel s. S. 31.

142km *Grabowhöfe*. 3km n. *Sommersdorf*, Geburtsort des Dichters J. H. Voß (1751-1826; vgl. S. 86). — 154km *Vollrathsruhe*. Vom Bahnhof weiter Blick r. nach dem *Malchiner See* zu (mecklenburgische Schweiz, S. 83). — Die Bahn durchquert die an erratischen Blöcken reiche Endmoräne. Bei (170km) *Lalendorf* Kreuzung mit der Lübeck-Stettiner Bahn (S. 83).

Von Lalendorf nach Rostock, 43km, Nebenbahn in 1¼ St. 11km *Plaaz*. Nebenbahn nach (13km) Güstrow (S. 82). — 20km *Laage* (Gasth.: Sonne), Städtchen (¼ St. vom Bahnhof) mit 2500 Einw. an der Rechnitz. — 43km *Rostock*, s. unten.

186km *Güstrow*, s. S. 82. — 203km *Schwaan*. Zweigbahn nach (15km) Bützow (S. 82). Die Bahn tritt auf das l. Ufer der *Warnow*.

220km (r.) **Rostock**. — Bahnhöfe: *Zentralbahnhof* (Restaur.), im SW. der Stadt (Pl. B C 5), 20 Min. vom Neuen Markt, für alle Züge. — *Friedrich-Franz-Bahnhof* (Pl. E 4), Haltestelle für die Züge nach Stralsund, mit ersterem durch einen Schienenstrang (2km) verbunden.

Gasth.: *Fürst Blücher (Pl. d: D 3), Blücherstr. 24, mit Garten und Restaur., 30 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2-2½ ℳ; *Rostocker Hof (Pl. c: D 3), Hopfenmarkt 11, mit Restaur., 40 Z. zu 3-5½, F. 1, M. 2½ ℳ; H. de Russie (Pl. a: D 3), Neuer Markt 9, mit Restaur.; — Sonne (Pl. b: E 3), Neuer Markt 2, gut, mit Restaur., 30 Z. zu 1¾-3, F. 1, M. 1½-2 ℳ; Pohley's H. (Pl. f: D 3), Steinstr. 7, gelobt, 25 Z. zu 2 ℳ, F. 80 Pf., M. 1½-2 ℳ; Stadt Hamburg (Pl. e: E 2), Fischbank 17; Zentralbahnhofshotel (Pl. g: C 5), Bismarckstr. 13, 14 Z. von 1½ ℳ an, F. ¾ ℳ.

Weinstuben: * *Fürst Blücher* (s. oben, Rheinwein); **Ratsweinkeller* (Bordeaux), M. (1-4 Uhr) 2 ℳ; *Geccelli*, Steinstr. 16 (Pl. D E 3); *Evert*, Hopfenmarkt 29 (Pl. D 3). — Bierrestaurants: *R. Reinecke* (vorm. H. Heldt),

Breite Str. 23 (Pl. D 2), mit Garten, gelobt; *Klingenberg*, Friedrich-Franz-Straße 109 (Pl. C D 4), mit Garten; *Fritz Reuter-Keller*, im Gasth. zur Sonne (S. 105), gute Küche; *Teegler* (zum Franziskaner), Kl. Bäckerstr. 1 (Pl. E 2). — *Café Flint*, Hopfenmarkt 16, I. Stock (Pl. D 3).

Stadttheater (Pl. E 4), im Sommer geschlossen. — Vergnügungslokale: *Tivoli* (Pl. E 4); *Mahn & Ohlerich's Keller* (Pl. A 2), u. a.

Post u. Telegraph (Pl. D 3), Wallpromenade.

Droschken: vom Zentralbahnhof in die Stadt 60 Pf., Koffer 15 Pf. 1/2 St. 1-2 Pers. 3/4, 1 St. 1 1/2 M. Fahrten zwischen 10 und 11 Uhr abends 50 Pf. mehr, nach 11 Uhr das Doppelte, mindestens 1 1/2 M.

Elektr. Straßenbahnen (vgl. den Plan): 1. Zentralbahnhof-Hopfenmarkt-Wismarsche Straße (im Sommer bis Barnstorf). — 2. Ecke Augusten- u. Karlstraße-Mühlendamm (im Sommer bis zum Weißen Kreuz). — 3. Zentralbahnhof-Bismarckstraße-Doberaner Straße.

Dampfboote nach Warnemünde im Sommer 15-25mal tägl. (Fahrzeit c. 1 St., 25 Pf.). Abfahrt beim Zollspeicher (Pl. E 1).

Bei *beschränkter Zeit* (3-4 St.): Blücherplatz, Hopfenmarkt, Marienkirche, Neuer Markt, Große Wasserstraße, Kunst- u. Altertums-Museum, Wallpromenade, Kröpeliner Tor, Fischerbastion.

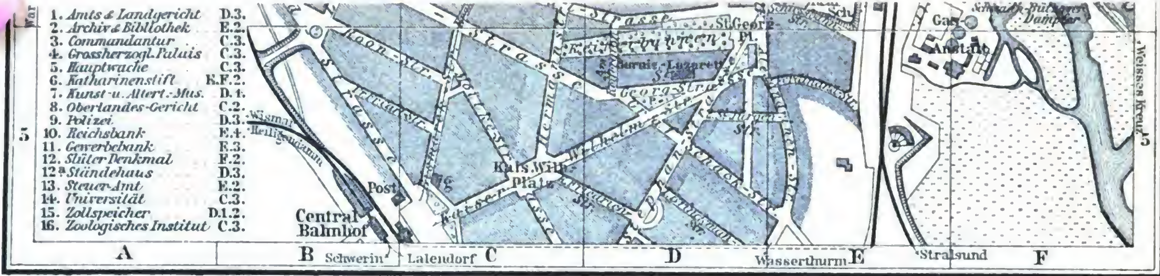
Rostock, alter slawischer Ort, 1218 vom Obotritenfürsten Heinrich Borwin I. mit Stadtrecht begabt, ehem. Mitglied der Hansa, seit 1317 unter mecklenb. Oberhoheit, noch jetzt die bedeutendste mecklenb. Stadt (58200 Einw.), Sitz des Oberlandesgerichts für die beiden Großherzogtümer Mecklenburg, liegt fast 13km von der Ostsee am l. Ufer der *Unteren Warnow*, deren ansehnliche Breite (500m) und Tiefe (bis zu 5m ausgebaggert) mittleren Seeschiffen den Zugang bis zur Stadt gestattet. Die 1419 gestiftete Universität zählt über 550 Studenten. Die Stadt hat sich, ähnlich wie Lübeck, ein altertümliches Gepräge bewahrt; außer den stattlichen Kirchen bemerkt man manche hübsche got. Privatbauten (z. T. mit buntem Ziegelschmuck) u. a. Hopfenmarkt 28 (Pl. D 3), an der S.-Seite von Am Schild (Pl. E 2) und in der Gr. Wasserstraße (Pl. E 3).

Den Mittelpunkt der Altstadt bildet der Neue Markt, wo das *Rathaus* (Pl. E 3), Anf. des xiv. Jahrh. errichtet, die alte gotische Fassade mit sieben Türmchen durch einen Vorbau von 1727 verdeckt; im Innern die Ratsstube mit Wandgetäfel von 1605 (Ratsweinkeller s. S. 105). Nahebei n.w. die Hauptkirche der Stadt, die

Marienkirche (Pl. D 2; Küster Marienkirchplatz 8), mit zwei ursprünglich romanisch angelegten Türmen, gotischem Chorumgang und Kapellenkranz vom Ende des xiii. Jahrh. und einem großen Querschiff von dem Ende des xiv. Jahrh. und der Mitte des xv. Jahrh. Im Innern hinter dem Hochaltar eine astronomische Uhr im Spätrenaissancestil (1643); l. davon ein Schnitzaltar vom Anf. des xvi. Jahrh.; unter dem Orgelchor ein spätromanisches Taufbecken aus Bronze (1290), fast 3m hoch.

In der ö. vom Neuen Markt gelegenen Altstadt die *Nikolaikirche* (Pl. F 3; Mitte Juni bis Mitte Sept. tägl. 11-1 Uhr offen, sonst durch den Turmdiener, Bei der Nikolaikirche 1), eine dreischiffige Hallenkirche aus dem xiii. und der 1. Hälfte des xiv. Jahrh., 1890-94 hergestellt. Im Innern zu beachten der große holzgeschnitzte Hochaltar (12 Apostel, Legende des h. Nikolaus von Myra u. a.) und (in


ROSTOCK
1:15.400
Meter.
UNTER-WARNOW
Kohlen-Quai
Christinen od. Kiel-Hafen
Fischer-Hafen
Warnowufer
Der Strand
Holzlagerwerfte
Badeanstalt
Petrithor
Ribnitz
Petri K.
Alter Markt
Nicolai K.
Gerberbruch
Mühlenthor
Mühlen
Ober-Warnow
Lange Strasse
Jacobi K.
Marien
Kröpeliner Str.
Kröpeliner Thor
Neuer Markt
Hopfenmarkt
Blücher Platz
Kloster
Loge
Wall-Strasse
Steinthor
Beguinenberg
Gänse-Markt
Wasserthurm
Krieger-Denkmal
Friedrich Franz-Strasse
Stadt Theat.
Tivoli
Friedr.Franz Bahnhof
Bahnhof-Str.
Synagoge
Tonhalle
Friedhof
Schröder Platz
Kath. Kapelle
Teufels-Kuhle
Krankenhaus
Anatomie
Nasen- u. Ohren-Kl.
Augen-klinik
Botan. Garten
Frauen-klinik
Mahn Ohlerichs Keller
Barnstorferweg
Doberaner Str.
Gertruden Pl.
Navigations-Schule
Barnstorf
Warnemünde
Alter Markt
1
2
3
4
A
B
C
D
E
F



Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

der Sakristei) ein kleinerer Altar, beide aus der 2. Hälfte des xv. Jahrh.; südl. von der Orgel ein merkwürdiges altes Kruzifix (Christus mit der Tunika bekleidet); an der Nordwand interessante Wandmalereien des xv. Jahrh. — Unweit nördl. die *Petrikirche* (Pl. F 2; Küster Alter Markt 22), im xiv. Jahrh. erbaut, der Turm 127m hoch; im Innern eine Steinkanzel von Rud. Stockmann aus Antwerpen (1588) und ein bronzenes Taufbecken von Andr. Ribe (1512). Gegenüber dem Ostchor, an der Stadtmauer, das Grab und Denkmal des Rostocker Reformators *Joachim Slüter* († 1532; Pl. 12).

Vom Neuen Markt führt westl. die Blutstraße und weiter der lang gestreckte Hopfenmarkt, beide mit manchen altertümlichen Häusern (vgl. S. 106), auf den Blücherplatz (Pl. C D 3). In der Mitte des Platzes das eherne *Standbild des Feldmarschalls Blücher* (geb. zu Rostock 16. Dez. 1742 in dem Hause Blücherstr. Nr. 22, † 1819), von Gottfr. Schadow entworfen, der erste Kunsterzguß (1818) seit dem Wiederaufleben der Gießkunst in Deutschland. Die Inschrift ist von Goethe: „In Harren und Krieg, in Sturz und Sieg bewußt und groß, so riß er uns von Feinden los".

L. das *großherzogliche Palais* (Pl. 4: C 3). In der (Universitäts-) *Kirche zum h. Kreuz* beachtenswerte Schnitzaltäre vom Ende des xv. Jahrh. und zahlreiche Grabsteine des xiv. Jahrh.; im Betsaal des anstoßenden ehem. Klosters Hausaltärchen des xiv. und xv. Jahrh., Reliquiarien u. a. In dem „Museum" genannten Gebäude das *geologisch-mineralogische Institut*, mit seinen als „geologisches Landesmuseum" bezeichneten Sammlungen (Mi. So. 11-1 Uhr frei). Daneben r. das *Universitätsgebäude* (Pl. 14: C 3), ein Backsteinbau im Renaissancestil, 1867-70 nach Willebrand's Plänen aufgeführt, mit Statuen und Medaillonporträten vieler um die Universität verdienten Männer. Die Bibliothek zählt 318000 Bde. Eintr.: werktags 11-1 Uhr (während der Ferien Mi. Sa. 12-1 Uhr).

Nahe dem Blücherplatz die *Jakobikirche* (Pl. C 2), mit zierlichen Pfeilern und triforienähnlichen Arkaden, aus dem xiv. Jahrh. — Die Kröpeliner Str. führt vom Blücherplatz zum *Kröpeliner Tor* (Pl. B 2), einem beachtenswerten Backsteinbau aus dem xiv. Jahrh., 1847 mit einem Vorbau versehen. Weiter westl., an der Doberaner Straße, die Kliniken der Universität und die *Neptunwerft*.

Die vom Neuen Markt südl. führende Steinstraße wird von dem 1575 erbauten *Steintor* (Pl. D E 3) abgeschlossen. Neben dem Tor das 1889-93 nach Möckels Plänen im gotischen Stil aufgeführte *Ständehaus* (Pl. 12a: D 3). Vor dem Tor das 1895 von Seeling erbaute *Stadttheater* (Pl. E 4). — Westl. gegenüber das 1903 eröffnete städt. Kunst- und Altertums-Museum (Pl. 7: D 4; Mi. So. 11-1 Uhr frei, sonst durch den im Hause wohnenden Aufseher, Trkg.).

Im Keller Gewehre, Säbel, Kanonenrohre, Tonreliefs von alten Häusern usw. — Erdgeschoß. L. vorgeschichtliche Altertümer. Geradeaus Bibliothek und Münzsammlung; l. 2. Saal: Modelle Rostocker Bauten, Stadtansichten; 3. Zunftzimmer; 4. Waffenzimmer; 5. Blücherzimmer: Bildnisse, Autographen des Feldmarschalls; r. 6. Mobilienzimmer: Möbel, Bauern-

gerät, Trachten; 7. Tapetenzimmer, mit französischer Tapete (1815), Siegeln, Musikinstrumenten; 8. Kirchenzimmer. — Im ersten Stock ist die städt. Gemäldegalerie untergebracht.

Noch weiter südl. eine Büste des Afrikareisenden *Dr. P. Pogge* († 1884; Pl. P: D 5), von Brunow.

Westl. vom Steintor erstrecken sich die an die Stelle der ehem. Wälle getretenen *Promenadenanlagen;* an ihnen ein *Bronzestandbild des Großherzogs Friedrich Franz III.* († 1897), von Wandschneider (1901), und ein Kriegerdenkmal für 1870/71.

Am Ausgang der Schnickmannstr. (Pl. C D 1) Dampffähre (alle 1/4 u. 3/4 St.; 5 Pf.) nach *Gehlsdorf* (Restaur. im Fährhaus), mit der Landesirrenanstalt Gehlsheim, am r. Warnow-Ufer. 1/2 St. weiter *Toitenwinkel*, altes Stammgut der Vorfahren des Grafen Moltke; in der Kirche Wandmalereien aus dem XIII. u. XIV. Jahrh. (erneut), Schnitzaltar und Steinkanzel (1601). — Spaziergänge nach (3/4 St.) *Bramow*, nördl. am l. Warnow-Ufer gelegen; westl. nach den (25 Min. vom Kröpeliner Tor) *Barnstorfer Anlagen* (Restaur. Kaiserpavillon; Straßenbahn s. S. 106); südöstl. nach dem (1/2 St. vom Steintor) *Stadtpark* (Rest. Schweizerhaus; Straßenbahn bis zum Weißen Kreuz).

Von Rostock nach Wismar, 57km, Nebenbahn in c. 1 3/4 St. für *M* 3.70, 2.70. — 14km *Althof* (Whs.), mit der schön restaurierten Grabkapelle der Fürstin Woizlowa († 1172).

16km (r.) **Doberan** (Gasth.: *Logierhaus*, gut; *Lindenhof; Erbgroßherzog*, nicht teuer), freundliches Städtchen (5000 Einw.) in schöner waldiger Umgebung, mit Stahlbad. Vom Bahnhof (l. das Stahlbad, mit Logierhaus) folgt man dem Geleise der Straßenbahn; nach 12 Min. r. in die Poststraße (r. der Camp) und nach 5 Min. wieder r. in die Amtstraße, an der l. die got. **Kirche* eines 1171 gegründeten ehem. Cistercienserklosters, 1368 vollendet, seit 1841 (zuletzt unter Leitung Möckels) einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Im Innern (Küster südl. gegenüber im Schulhaus) u. a. beachtenswert: der Hochaltar, davor der Sarkophag des Großherzogs Friedrich Franz I. († 1837); die Holzfiguren Herzog Adolf Friedrichs († 1654) und seiner Gemahlin Anna Maria († 1634); im n. Kreuzschiff die Fürstenkapelle; am W.-Ende des Langhauses ein Triumphkreuz; das Chorgestühl aus dem XIV. Jahrh. und, an den Wänden, naive Grabschriften. N. an der Kirche die *Totenkapelle*. — Eine Dampfstraßenbahn (7km in 24 Min. für 40 oder 25 Pf.) führt vom Bahnhof durch die Stadt zu dem Seebad am **Heiligendamm**, mit schönem Buchenwald, jährlich von c. 1500 Sommergästen besucht. Am steinigen Strande der Kurplatz mit dem Kurhaus; unweit westl. drei großherzogl. Villen. Im Juli Pferderennen. Gasth.: *Kurhaus*, mit mehreren Villen, über 200 Z. zu 2 1/2-7 1/2, F. 1, M. 2-3, P. o. Z. 6 *M*; *Krieg*, 7 Min. s.ö. vom Kurhaus, 51 Z. zu 1-4, F. 1, M. 2, P. 5-8 *M*; *Dunker*, 43 Z. zu 1-4, F. 3/4, M. 2, P. von 5 *M* an, gut; *Scherpeltz*, 5 Min. südl. vom Kurhaus, 60 Z. zu 1-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1 3/4, P. 4 1/2-6 1/2 *M*; *Mellendorf*, 30 Z. zu 1-3, F. 3/4, M. 2, P. 4-6 *M*; Seebad 50-75 Pf.; Kurtaxe 1 Pers. 30 Pf. tägl., 2 *M* wöch.; Musiktaxe für Gäste des Kurhauses 50 Pf. tägl., 3 *M* wöch., sonst 15 Pf. bzw. 1 *M*. Wagen 3 *M* die St., nach Brunshaupten und zurück mit 3st. Aufenthalt 12 *M*.

25km (r.) *Kröpelin* (Haase's Hot.), Städtchen mit 2300 Einw. Von hier 3mal tägl. Postomnibus (75 Pf.; Wagen 4-6 *M*) durch den Buchenwald „Die Kühlung" (Gasth.) nach (9km) **Brunshaupten**, einem von Kiefernwald umgebenen Seebad; der Strand ist meist sandig (jährlich 3800 Badegäste). Gasth.: *Strandperle*, *Ostseehotel*, 32 Z. zu 2-3 1/2, F. 1, M. 2, P. 4-6 *M*, beide am Strand; *Kreins*, *Waldschlößchen*, beide unweit des Strandes; *Westphal*, Dünenstr., 5 Min. vom Strande; *Brümmer*, Lindenstr., 7 Min. vom Strande. Seebad 30 Pf., Kurtaxe 3-6 *M*. — 10 Min. östl. von Brunshaupten das kleine Seebad *Fulgen* (Logierhaus bei Wittholz); 25 Min. westl. Arendsee (s. unten). — 12km nördl. von Kröpelin (Post 1 *M*; Zweisp. 6 *M*) das im Kiefernwald gelegene Seebad **Arendsee** mit Sandstrand (jährlich über 3000 Badegäste). Gasth.: *Moll*, 100 Z. zu 1 1/2-5, F. 3/4, M. 1 1/2-2, P. o. Z.

$3^3/_4$ *M*; *Strandhotel*, ähnliche Preise; *Pavillon*, alle drei am Strande; *Nagel*, *Wieck*, P. $4^1/_2$ *M*, beide Hermannstr. Seebad 30 Pf.; Kurtaxe 3-6 *M*.

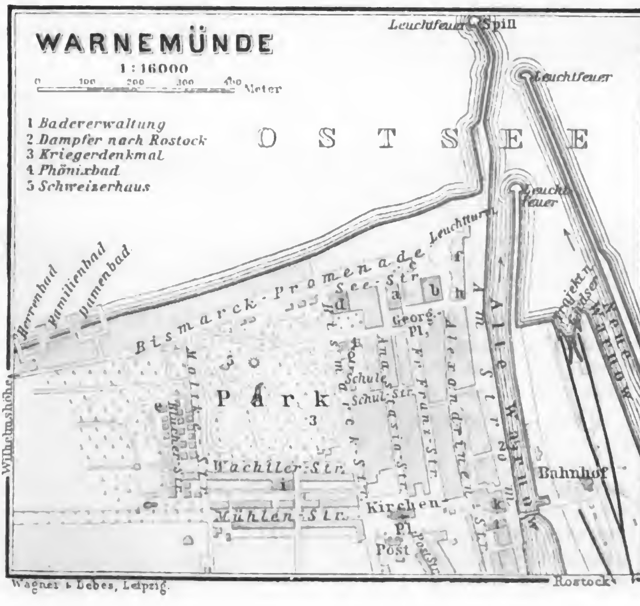
34km *Neubukow.* 11km nördl. (Wagen 5 *M*) das einfache Seebad *Alt-gaarz* (Gasth.: Alt-Gaarz, Strandhotel). — 51km *Hornstorf* (S. 31). — 57km *Wismar*, s. S. 99.

Von Rostock nach Greifswald, 97km, Nebenbahn in c. 4 St. (Wagenwechsel in Tribsees). — 18km *Sanitz.* Nebenbahn nach (9km) *Tessin* (Gasth. bei Bade), Städtchen mit 2900 Einw. an der *Recknitz.* — 38km *Sülze* (Gasth.: Stadt Hamburg, Kurhaus), Städtchen von 2200 Einw., an der Recknitz, mit Saline und Solbad. — Die Bahn durchschneidet das breite, vertorfte mecklenburg.-pommersche Grenztal. — 46km *Tribsees* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen mit 3700 Einw. an der *Trebel.* Nebenbahn nach (36km) *Stralsund* (S. 112); Kleinbahn nach (30km) *Velgast* (S. 115). — 71km *Grimmen* (S. 116). — 97km *Greifswald* (S. 111).

Von Rostock nach *Stralsund* s. S. 115.

Die Eisenbahn folgt in einiger Entfernung dem Lauf der zuletzt seeartig verbreiterten Warnow *(Breitling)*; Tagesrückfahrkarte von Rostock 80 und 50 Pf. (II. u. III. Kl.). — Bei der Fahrt mit dem Dampfboot (S. 106) hübscher Rückblick auf die Stadt.

232km (l.) **Warnemünde.** — Der *Bahnhof*, in dessen unmittelbarer Nähe die Dampffähre nach Gjedser anlegt, ist östl. vom Ort zwischen der Alten und Neuen Warnow, 10 Min. vom Strande und 3 Min. vom Landeplatz der Rostocker Boote. — Gasth. am Strande: *Stralendorf (Pl. a),



Wagner & Debes, Leipzig.

60 Z. von 2 *M* an, F. 1, M. 1½-2, P. 5½-8 *M*; *H. Berringer (Pl. b) & H. Pavillon (Pl. c), 100 Z. zu 1½-3, F. 1, M. 1½-2½, P. 5½-7 *M*; *Hübner (Pl. d), mit Konditorei, Z. 1½-3½, P. 5½-7½ *M*; Strandhotel (Pl. e); Am Meer (Pl. f). Nahe dem Strande: Heldt (Pl. g); Rohn (Pl. h), mit Restaur., Z. 1½-4, F. 1, M. 2, P. 5½-6½ *M*; Schumacher (Pl. i), an den Parkanlagen, Z. von 1½, P. m. Z. von 5 *M* an; Hosmann (Pl. k), an der Warnow, mit Konzertgarten, 30 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. (12-3 Uhr) 1½, P. 5-6 *M*. — Privatwohnungen 25-60 *M* wöch. — Rest.: in den Gasth., ferner *Zur Börse*, beim Landeplatz der Rostocker Boote, M. 1½ *M*; *Thormann*, Friedrich-Franz-Str. 43, M. 1¼ *M*. — Post & Telegraph, am Kirchplatz. — Musik 3mal tägl. (morg. beim Schweizerhaus, nachm. beim Hot. Berringer, abends bei Hosmann). — Bad 40 Pf., warmes Bad 0.80-1.50 *M*; Kurtaxe (bei mehr als 5täg. Aufenthalt) 1 Pers. 8, Familie 12-20 *M*.

Warnemünde, mit 3600 Einw., der Vorhafen Rostocks, wird als Seebad jährlich von über 17000 Badegästen besucht (sandiger Badegrund). Vom Bahnhof oder Landeplatz der Rostocker Boote geht man in wenigen Minuten am l. Ufer der Alten Warnow abwärts zum Strand; der Leuchtturm kann von 2 Uhr nachm. bis zur Dunkelheit bestiegen werden (50 Pf.). Die Spitze der Westmole, das *Spill*, ist ein beliebter Aufenthaltsort. In den sich südl. von der Strand (Bismarck)-Promenade erstreckenden schattigen Parkanlagen das *Rest. Schweizerhaus* (Pl. 5); weiterhin (¾ St.) die *Wilhelmshöhe* (Restaur.) auf der westl. Düne. Zielpunkte weiterer Ausflüge sind (ö.) die *Rostocker Heide*, ausgedehnte Laub- und Nadelholzwaldungen: mit Boot nach dem Forsthaus *Schnatermann* (weiter das Forsthaus *Markgrafenheide*) oder mit Dampfboot nach *Müritz* (S. 115) und *Graal* (S. 115).

Von Warnemünde nach *Kopenhagen* s. R. 61.

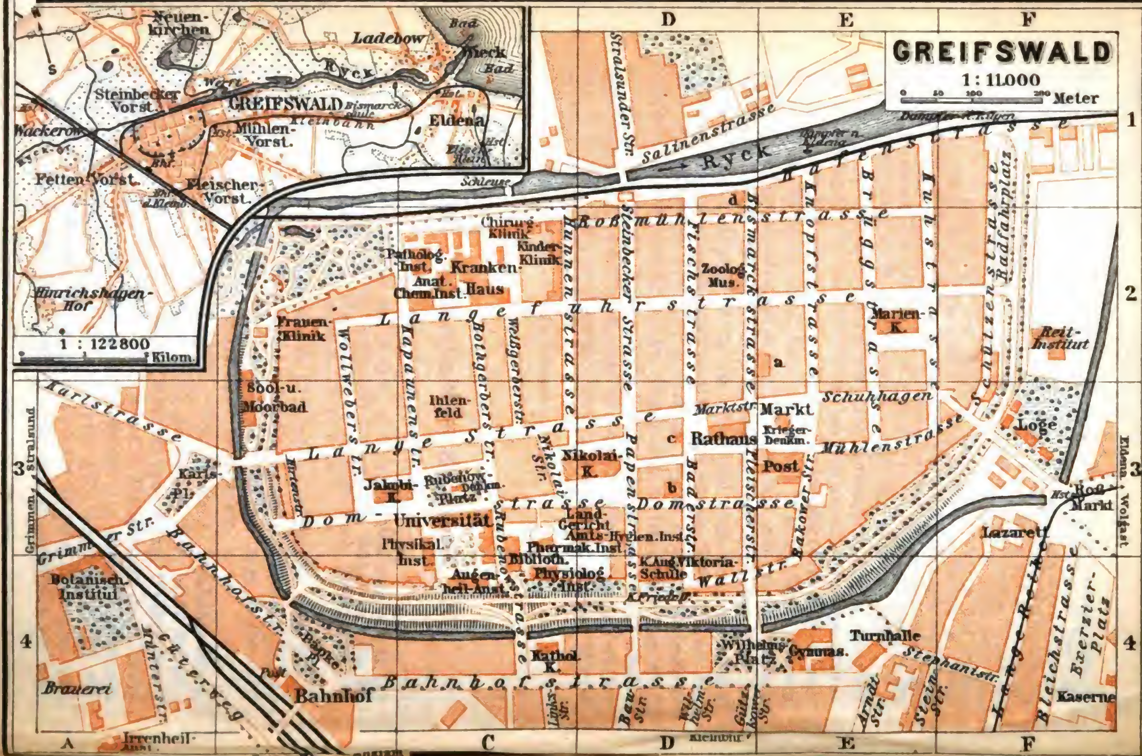
16. Von Berlin nach Stralsund.

a. Über Angermünde.

241km. Schnellzug in 4 St. für *M* 20.30, 15.10, 10.60, Pers.-Zug in 6 St. für *M* 18.00, 13.50, 9.00. — *Von Berlin nach Swinemünde*, 201km in 4-6¼ St. für *M* 18.20, 13.50, 9.50 oder 16.20, 12.20, 8.10; nach *Heringsdorf* für *M* 18.90, 14.00, 9.80.

Von Berlin bis Angermünde (71km) s. S. 123/124. Die Stralsunder Bahn zweigt hier von der Stettiner ab. — Jenseit (84km) *Wilmersdorf* westl. die *Ückerseen*, eine 18km lange Reihe von Flußtalseen, die sich durch die *Ücker* entwässern.

109km (l.) **Prenzlau** (Gasth.: *Hot. du Nord; Deutsches Haus*, 24 Z. zu 2-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1¾ *M*, *Preuß. Hof*, beide Roßstr., 26 Z. zu 2-3, F. ¾, M. 1½ *M*; Weinstuben: *Lang*, *Winkelsesser*), ansehnliche Stadt an der *Ücker*, die alte Hauptstadt der Uckermark, mit 21000 Einw., an der Nordspitze des Unteren *Ückersees* (Promenade am See). Auf dem Markt (20 Min. vom Bhf.) ein Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. und die Statuen Bismarcks und Moltkes, von J. Schilling (1898). Die got. *Marienkirche* (unweit


GREIFSWALD
1 : 11.000
0 50 100 200 Meter
1 : 122800
Kilom.
Neuen-kirchen
Ladebow
Wieck
Bad
Ryck
Steinbecker Vorst.
GREIFSWALD
Bismarck-säule
Kleinbahn
Eldena
Wackerow
Mühlen-Vorst.
Fetten-Vorst.
Fleischer-Vorst.
Hinrichshagen-Hof
Stralsunder Str.
Salinenstrasse
Ryck
Hafenstrasse
Schleuse
Rossmühlenstrasse
Chirurg. Klinik
Kinder-Klinik
Patholog. Inst.
Kranken-Haus
Anat.
Chem. Inst.
Zoolog. Mus.
Langefuhrstrasse
Frauen-Klinik
Marien-K.
Reit-Institut
Wollweberstr.
Kapaunenstr.
Rothgerberstr.
Weissgerberstr.
Hunnenstrasse
Steinbecker Strasse
Fischstrasse
Bismarckstrasse
Knopfstrasse
Brüggstrasse
Kuhstrasse
Schützenstrasse
Radfahrplatz
Sool-u. Moorbad
Ihlenfeld
Marktstr.
Markt
Schuhhagen
Karlstrasse
Langestrasse
Rathaus
Krieger-Denkm.
Mühlenstrasse
Loge
Nikolai-Str.
Nikolai-K.
Post
Karls-Pl.
Jakobi-K.
Rubenow-Denkm.
Platz
Domstrasse
Papenstrasse
Baderstr.
Fleischerstr.
Bakower Str.
Rossmarkt
Universität
Land-Gericht
Amts-
Hygien. Inst.
Lazarett
Grimmer Str.
Bahnhofstr.
Physikal. Inst.
Rubenowstrasse
Pharmak. Inst.
Bibliotn.
K. Aug. Viktoria-Schule
Wallstr.
Augen-heil-Anst.
Physiolog. Inst.
Botanisch. Institut
Turnhalle
Kathol. K.
Wilhelms-Platz
Gymnas.
Stephanistr.
Lange Reihe
Bleichstrasse
Exerzier-Platz
Brauerei
Post
Bahnhof
Bahnhofstrasse
Linkstr.
Baustr.
Wilhelmstr.
Gützkower Str.
Arndtstr.
Steinstr.
Kaserne
Güterweg
Münterstr.
Irrenheil-Anst.
Grimmen, Stralsund
Eldena, Wolgast
A
C
D
E
F
1
2
3
4

westl. vom Markt; Küster Kreuzstr. 22a), 1325-1339 erbaut, 1877-84 restauriert, eine dreischiffige Hallenanlage, mit mächtigem, reich durch Stab- und Maßwerk gegliederten Ostgiebel und zwei Westtürmen, zählt zu den schönsten Backsteinbauten der Mark; bronzenes Taufbecken des xv. Jahrh. Die *Heiligegeist-Hospitalskirche* ist 1899 zu einem Museum für uckermärkische Altertümer umgebaut worden. Drei alte Stadttore (das beachtenswerte, 30m hohe Mitteltor, das Schwedter und das Stettiner Tor), auch Teile der alten Stadtmauer sind erhalten. — Nebenbahn nach Löwenberg s. S. 104. Kleinbahnen nach Strasburg s. S. 84, nach Löcknitz s. S. 84.

132km (r.) **Pasewalk** (Gasth.: *Stuthmann*, Marktstr., 28 Z. zu 2, F. 3/4 *M*), Stadt mit 10300 Einw. an der *Ücker*, seit alters Garnison des 2. Kür.-Reg., das sich als „Markgraf Baireuth-Dragoner" 1745 bei Hohenfriedeberg auszeichnete (vgl. S. 238). Auf dem Marktplatz ein Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III., von Göring (1895). Mehrere alte Mauertürme sind erhalten. — Eisenbahn nach Stettin und Hamburg s. S. 84.

Nördl. die bewaldeten Haffniederungen. — 143km *Jatznick*. Nebenbahn durch Nadelholzwälder nach (19km) *Ückermünde* (Gasth.: Kronprinz), Städtchen mit 6500 Einw., an der Ücker, 2km oberhalb ihrer Mündung in das Kleine Haff. — 150km *Ferdinandshof*. Kleinbahn über *Friedland* (S. 83) nach (61km) *Jarmen* (S. 116). — 163km *Ducherow*. Nach *Swinemünde* und *Heringsdorf* s. S. 131.

176km (l.) **Anklam**. — Gasth.: Gold. Traube, 26 Z. zu 2-2 1/2, F. 3/4, M. 2 *M*; Sagert's Hot., gegenüber dem Rathause, Z. 2, F. 3/4, M. 1 3/4 *M*; Deutsches Haus, einfacher; Evangel. Vereinshaus. — Bier in der *Traube* und im *Logenrestaurant*. — Wein bei *Brüggmann*, Markt 436. — *Städt. Warmbadeanstalt*. — Mehrere Kleinbahnen führen in die weitere Umgebung. — Dampfboot auf der Peene nach *Demmin* s. S. 116.

Anklam, Stadt mit 15100 Einw., Sitz einer Kriegsschule, liegt an der *Peene*, die früher die Grenze zwischen Schweden und Preußen bildete. Von dem östl. der inneren Stadt gelegenen Bahnhof gelangt man durch das Steintor zum Marktplatz, auf dem ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Manzel (1897). Westl. die stattliche *Marienkirche* (xii. Jahrh.), mit 102m hohem Turm von 1887 und hübschen Schnitzaltären aus dem xv. und xvi. Jahrhundert.

192km *Züssow*.

Kleinbahn nach *Jarmen* (S. 116). — Nebenbahn nach (18km) *Wolgast* (Gasth.: Deutsches Haus), Stadt mit 8300 Einw. an der Peene, einst Sitz einer Zweiglinie der pommerschen Herzoge. Von Wolgast im Sommer 6mal tägl. Post in 1 1/2 St. nach (9km) Zinnowitz (S. 132); Kleinbahn (Bhf. 20 Min. vom Staatsbhf.) nach Greifswald s. S. 112.

210km (r.) **Greifswald**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: Deutsches Haus (Pl. a: E 2), Bismarckstr. 27, 30 Z. zu 2-3 *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*, Omn. 50 Pf.; Preuß. Hof (Pl. b: D 3), Baderstr. 3, gut, ähnliche Preise; H. du Nord (Pl. c: D 3), Markt 28; Traube (Pl. d: D 1), Bismarckstr. 3. — Rest.: *Rathauskeller*; *Ihlenfeld* (Pl. C 3), mit Garten, Lange Str. 71; Wein bei *Barten*, am Markt (Pl. E 3). — Wagen: die Fahrt 1-2 Pers. 75 Pf., 3 Pers. 1 *M*, 4 Pers. 1.25.

Bei *beschränkter Zeit* genügen 2-3 St. zur Besichtigung der Stadt.

Greifswald, alte Stadt mit 23 600 Einw., liegt am r. Ufer des von hier an schiffbaren *Ryck*, der sich 4km unterhalb in den Greifswalder Bodden ergießt. Die innere Stadt ist auf drei Seiten von einer Promenade umgeben. — Am Markt (Pl. E 3) mehrere spätgotische Giebelhäuser (Nr. 11, 13 u. a.), das *Rathaus* und, an der S.-Seite, die *Hauptpost;* in der Mitte das 1892 errichtete *Kriegerdenkmal*. N.ö. vom Markt die *Marienkirche* (Pl. E 2), mit einer in Holz geschnitzten Kanzel von 1587 und einem Altarschrein aus dem Ende des xv. Jahrh. — Westl. vom Markt läuft die Lange Straße, die Hauptstraße der Stadt. Die l. abzweigende Papenstraße führt zur *Nikolaikirche* (Pl. C D 3), 1300-26 erbaut; vom 100m hohen Turm weite Aussicht. Weiterhin der *Rubenow-Platz* (Pl. C 3), an dem die 1899 im Innern hergestellte *Jakobikirche*. Auf dem Platz, gegenüber der *Universität*, steht ein nach Afinger's Modell errichtetes Denkmal zur Erinnerung an das 400jähr. Jubiläum der 1456 unter Wratislaw IX. gestifteten Universität (c. 700 Stud.): 14m hohe got. Spitzsäule mit vier sitzenden Statuen von Professoren, der Büste des Begründers der Universität, des Bürgermeisters Rubenow († 1462), und oben in Nischen den Statuen von vier Landesfürsten. Die Universität bewahrt als Vermächtnis des preuß. Statthalters E. B. von Croy, Sohnes der Herzogin Anna von Croy, der letzten aus dem herzoglichen Pommerngeschlecht, den Croy-Teppich, einen Gobelin aus der Mitte des xvi. Jahrh., 1891-95 wieder hergestellt: Luther das Evangelium vor der sächsischen und pommerschen Fürstenfamilie predigend. Der Teppich wird alle 10 Jahre im Juli ausgestellt; zuletzt 1900 (Besichtigung in den anderen Jahren nicht gestattet). Am W.-Ende der Langen Straße das *Sol- & Moorbad* (Pl. B 3; Z. 1-3, P. o. Z. $2^1/_2$-$3^1/_2$ *M*), mit Restaurant. Weiter nördl. Anlagen, in denen pommersche Findlingsblöcke aufgestellt sind.

An der Mündung des Ryck (s. oben) die Dörfer (r.) Eldena und (l.) Wieck. In *Eldena* (Dampfboot von Greifswald in 25 Min. für 10 Pf.; Wagen 2 *M*; Kleinbahn s. unten; Gasth.: Strandhotel) eine Landwirtschaftschule und die Ruinen des um 1200 gegründeten, 1638 von den Schweden zerstörten Cistercienserklosters *Hilda* (neben dem Hauptportal Eingang zur Wendeltreppe, die zu einem Ausguck nach der See hinaufführt); $^1/_4$ St. südl. der *Elisenhain* (Sommerwirtschaft), mit prächtigen Buchen.

Kleinbahnen nach (29km) *Jarmen* (S. 116); — über (6km) *Eldena* (s. oben), (30km) *Lubmin* (Beugs Hot., 30 Z. zu 1-3, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$, P. von 4 *M* an, Strandhotel, Seeblick; Bad 20 Pf., Kurtaxe $1^1/_2$-3 *M*), Fischerdorf mit Seebad, und (42km) *Cröslin* (3km nordwestl. das Fischerdorf *Freest*, Gasth. bei Borck) nach (49km) *Wolgast* (S. 111).

Von Greifswald über Tribsees nach *Rostock* s. S. 109. — *Dampfboot nach Rügen s. S.* 116.

241km (r.) **Stralsund.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: H. Brandenburg (Pl. a: B 4), Mönchstr. 51, 40 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2 *M*; Goldener Löwe (Pl. b: C 3), Alter Markt 2-3, 31 Z. zu 3-4, F. 1, M. (1-3 Uhr) $1^1/_2$-2 *M*, Omn. 50 Pf., beide gut; H. Bismarck (Pl. d: B 3), Mühlenstr. 20, mit Aussicht von der Terrasse; König von Preußen (Pl. c: B 5), Neuer Markt 14, 18 Z. zu 2, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ *M*; Fähr-Hot. (Pl. e: D 3), am



Geograph. Anstalt von —— Elektrische Bahn —— Wagner & Debes, Leipzig

Hafen; Rabe's Hot., beim Bahnhof, Z. 1½-3, F. ¾, M. 1½ ℳ, mit dem Vergnügungsgarten *Elysium*. — Weinstuben: *Ratsweinkeller; Friederich*, Badenstraße 44 (Pl. C 3, 4); *von Wulffcrona*, Heiligegeiststr. 30 (Pl. B C 4). — Bierrestaur.: *H. Müller*, Ossenreyerstr. 16 (Pl. B 4), M. 1½-2 ℳ, gut; *Schloßbrauhaus*, Heiligegeiststraße 87 (Pl. B C 4); *Rathausbierkeller*.

Seebäder bei *Kleinoth*, Strandstr. 2 (Pl. jenseit B 1); — warme Bäder (Pl. 16: B 2) Sarnowstr. 5.

Droschken: in der inneren Stadt die Fahrt 50 (nachts 70) Pf., zum Bahnhof oder vom Bahnhof zum Hafen 70 Pf. (nachts 1 ℳ), größeres Gepäck 20 Pf.; Stunde 2 ℳ, jede ¼ St. mehr 50 Pf.

Elektr. Straßenbahn: vom Bahnhof (Pl. jenseit A 6) zum Frankendamm (Pl. D 5, 6); — von der Kreuzung der Ossenreyerstr. und der Heiligengeiststr. (Pl. B 4) zum Knieperdamm (Pl. A 2).

Post u. Telegraph (Pl. 10: B 5), am Neuen Markt.

Dampfboot nach Rügen s. S. 116; nach Altefähr s. S. 115; Abfahrt von der Fährbrücke (Pl. D 3), 25 Min. vom Hauptbahnhof.

Bei *beschränkter Zeit* (4 St.): Marienkirche, Jakobikirche, Rathaus, Nikolaikirche, Johanniskloster, Knieperwall.

Stralsund, Hauptstadt eines Regierungsbezirks, mit 31100 Einw., liegt am *Strelasund*, einer 3km breiten Meerenge, welche die Insel Rügen vom Festland trennt, und (s.ö. von der Stadt) die kleine befestigte Insel *Dänholm* umschließt. Die Stadt ist ganz von Wasser umgeben, nur durch drei Dämme (Knieper-, Tribseer und Franken-Damm) hängt sie mit dem Festland zusammen. In ihrer äußeren Erscheinung hat sie mit ihren hohen Giebelhäusern, ihren Türmen und gotischen Backsteinkirchen Ähnlichkeit mit Rostock und Lübeck. Die ehemaligen Befestigungen sind seit 1872 niedergelegt und in Anlagen verwandelt worden.

Um 1209 gegründet, 1234 mit lübischem Recht begabt, war Stralsund bereits im xiv. Jahrh. neben Lübeck die wichtigste Stadt des Hansabundes an der Ostsee. Der Reformation wandte es sich früh zu und stand deshalb im 30jährigen Kriege auf Seite Schwedens. Bekannt ist seine tapfere Verteidigung gegen Wallenstein 1628, der geschworen hatte, Stralsund zu nehmen, „und wenn es mit Ketten an den Himmel geschmiedet wäre", aber nach Verlust von 12000 Mann die Belagerung aufheben mußte. 1648 wurde die Stadt an Schweden abgetreten, bei dem sie trotz der Einnahmen 1678 durch den Großen Kurfürsten und 1715 durch die vereinigten Preußen, Dänen und Sachsen verblieb. 1815 wurde sie preußisch.

Vom Bahnhof (Pl. jenseit A 6) gelangt man über den Tribseer Damm in 12 Min. auf den Neuen Markt (Pl. B 5). An ihm die *Marienkirche* (Pl. 6; Juni, Juli, Aug. werktags tägl. 11-1 und 3-4 U., So. 12-2 U. geöffnet; Kirchendiener Marienstr. 10), 1416-73 erbaut, eins der mächtigsten Werke der norddeutschen Backsteinarchitektur, dreischiffiges Lang- und Querhaus mit Chorumgang und zwischen den Strebepfeilern liegenden Kapellenreihen nach dem Vorbild der Marienkirche in Lübeck (S. 93). Von dem 108m h. Turm (330 Stufen) *Aussicht über die Stadt und einen Teil von Rügen.

Auf dem altertümlichen Alten Markt (Pl. B C 3) erinnert seit 1904 ein Bronzestandbild an den Bürgermeister *Lambert Steinwich*, den Verteidiger der Stadt gegen Wallenstein, von Jakobi. Auf der S.-Seite erhebt sich das stattliche *Rathaus* (Pl. 11), z. T. aus dem xiii. Jahrh.; die *Giebelfront am Markt (vgl. S. 92) aus

dem XV. Jahrh., die im XVIII. Jahrh. modernisiert worden war, wurde 1882 wieder in Ziegelrohbau in ihrer alten Pracht hergestellt.

Im großen Rathaussaal Bilder schwed. und preuß. Könige und Luther auf dem Reichstage zu Worms, von *Jakobs;* in dem Stadtverordnetensaal Porträte Stralsunder Bürgermeister. — Das *PROVINZIALMUSEUM FÜR NEUVORPOMMERN UND RÜGEN (freier Zutritt 15. Mai-15. Sept. tägl. 11-1 Uhr, außer der Zeit auf Meldung beim Kastellan, unten im Rathaus l.), im oberen Stock, enthält eine bedeutende Sammlung rügenscher vorgeschichtlicher Altertümer, mittelalterl. Schmuckgegenstände (Hiddensöer Goldschmuck und zwei Goldgefäße von Langendorf aus dem X.-XI. Jahrh. im Zimmer r. vom Eingang), Gemälde, Münzsammlung, Waffen, Innungsstücke, kirchl. Altertümer, u. a.

Hinter dem Rathaus die *Nikolaikirche* (Pl. 7: C 3; geöffnet wie die Marienkirche, s. S. 113; Kirchendiener Nikolaikirchhof 3), 1311 begonnen, ein edler Bau, ähnlich der Marienkirche, aber ohne Querschiff; der Chor ist nach alten Vorbildern wieder ausgemalt; die beiden Türme unvollendet. Beachtenswert der Hochaltar, Holzschnitzwerk aus dem Ende des XV. Jahrh., die Passion darstellend; einige geschnitzte Flügelaltäre; an der S.-Wand (neben dem Ratsherrengestühl) Bronzegrabplatte des Bürgermeisters Hövener von 1357; messingene Kron- und Wandleuchter und Reste eines got. Sakramentshäuschens aus Holz. Die Kirchenstühle sind z. T. aus dem XVI. Jahrh.; unten am Eingang des Krämerstuhls (am 1. Pfeiler r. vom Haupteingang) die Inschrift: „dat ken kramer ist de blief da buten oder ick schla em up de schnuten". — In der Badenstr. 13 (Pl. C 3, 4) die 1709 gegründete *Ratsbibliothek*, mit 72000 Bänden.

Das ehem. *Johanniskloster* (Pl. 15: C 3), Schillstraße, ist jetzt Spital (Pförtner l. am Eingang Nr. 1); sehenswert der von Pfründnerhäuschen umgebene große Hof und der Räucherboden.

Die got. *Jakobikirche* (Pl. 4: C 4; geöffnet 12-1, 3-4 Uhr; Küster Jakobiturmstr. 17), aus dem Ende des XIV. Jahrh., hat drei Schiffe von ungleicher Höhe, einen geradlinig abgeschlossenen Chor und einen reich verzierten Turm über der Westfront. Im Innern beachtenswerte Schnitzaltäre; schöne Täfelung in der Sakristei. — Am W.-Ende der Heiligengeiststr. das *Kütertor* (Pl. A B 4; XV. Jahrh.).

Vor dem Kniepertor auf einer früheren Bastion das 16m hohe got. *Kriegerdenkmal* (Pl. 2: B 3), von Wichards (1886).

Bis Stralsund hatte Schill seine Schar geführt, als am 31. Mai 1809 ein Kampf in den Straßen gegen Holländer und Dänen seinem Leben ein Ende machte. Ein Stein im Fußsteig der Fährstraße (Pl. C 3; vor dem Hause Nr. 21), mit der Inschrift: „*Schill, † d. 31. Mai 1809*", bezeichnet die Stelle, wo er fiel; an dem Hause selbst seine Porträtbüste. Sein Haupt wurde lange zu Leyden in Spiritus aufbewahrt und erst 1837 in Braunschweig beigesetzt. Sein Rumpf ruht auf dem *St. Jürgen-Friedhof*, 15 Min. vor dem Knieper-Tor (vgl. den Plan, l. von A 2; Eingang in der Hainholzstraße); ein 1862 errichtetes Granitdenkmal, r. am östl. Hauptwege, etwa in der Mitte, und eine 1838 aufgestellte Eisenplatte mit der Inschrift (nach Virg. Aen. II. 557, 558):

„Magna voluisse magnum.
Occubuit fato: iacet ingens litore truncus,
Avolsumque caput: tamen haud sine nomine corpus"

bezeichnen das Grab. Auf der andern Seite des Weges, 50 Schritt nach

dem Eingang hin zurück, ein kleiner „dem Andenken der in Stralsund gefallenen Waffengefährten Ferdinands von Schill“ gewidmeter Granitblock.

Die Eisenbahn geht vom Hauptbahnhof von Stralsund südl. um die *Frankenvorstadt* zum (3 km) *Hafenbahnhof*, von wo Dampftrajekt in c. 25 Min. über den hier 2250m breiten Strelasund nach dem *Bahnhof Altefähr* auf Rügen: Anschluß an die Eisenbahn nach *Bergen-Saßnitz* (S. 117) und an die Kleinbahn *Putbus-Binz-Göhren* (S. 117, 121). — Die Dampffähre für den gewöhnlichen Verkehr (20, hin und zurück 30 Pf.) hat ihre Haltestelle in Stralsund an der Fährbrücke (Pl. D 3; S. 113), in Altefähr unmittelbar bei dem gleichnam. Dorf, 20 Min. von dem oben gen. Bahnhof.

Altefähr (Gasth.: *H. Putbus*, 20 Z. zu 1½-2 ℳ mit F., M. 1¼, P. 3½-4½ ℳ; *Seeschloß; Rest. Kurhaus*) ist ein Dorf und Seebad mit 800 Einw.; schöner Blick nach Stralsund.

Von Stralsund Dampfboot südl. nach dem kleinen Fischerdorf und Seebad *Devin* (Kurhaus, P. 25 ℳ wöch.), am Strelasund.

Von Stralsund nach Rostock, 74km, Nebenbahn in 2½-3 St. — 19km *Velgast*. Von hier Kleinbahn nach (30km) Tribsees (S. 109) und Nebenbahn nach (11km) **Barth** (Gasth.: *Sonne*, Z. 2 ℳ; *Hafenhotel*), einer alten Stadt am *Barther Bodden*, mit 7100 Einw. und einem Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I. von Mayer-Steglitz (1903); Dampfboot über Zingst nach Prerow (s. unten). — Jenseit (40km) *Damgarten* (s. unten) über die *Recknitz*, die Grenze zwischen Pommern und Mecklenburg.

43km **Ribnitz** (Gasth.: *Kaiserhof*, früher Helms, 5 Min. vom Bahnhof, 10 Z. zu 2, F. ¾, M. 1¾ ℳ), mecklenb. Stadt von 4500 Einw., am *Saaler Bodden;* in der Klosterkirche ein Epitaph der Äbtissin Ursula, Herzogin von Mecklenburg, von Ph. Brandin (1590). — Von Ribnitz Dampfboot in 1 St. für 80 Pf. nach dem als Seebad besuchten Dorfe *Wustrow*, auf dem *Fischland*, einer schmalen Landzunge zwischen Saaler Bodden und Ostsee, welche die Halbinsel *Dars* mit dem Festland verbindet. Gasth.: Witte, 20 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½, P. 3½-4½ ℳ; Norden, 18 Z. zu 1¼-2½ ℳ, F. 60 Pf., M. 1½, P. 3½-4½ ℳ; Strandhotel, zunächst dem Strande. Seebad 20 Pf.; Kurtaxe 1½-3 ℳ. 7½km südl. von Wustrow das Fischerdorf *Dierhagen* (Gasth.: Hauth, Hillbrandt; Dampfboot 2mal tägl. in ¾ St. nach Ribnitz, 30 Pf.); der Badestrand ist 20 Min. nördl. — Von Ribnitz Dampfboot in 1½ St. für 80 Pf. nach *Althagen*. ¼ St. nördl. das kleine Seebad *Ahrenshoop*, ebenfalls auf dem Fischland (s. oben). Gasth.: H. Bogislav, [illegible] Z. zu 2½, F. ¾, M. 1¾, P. 4½-6½ ℳ; P. Lukas, P. Hortense, in beiden P. von 4½ ℳ an. Kurtaxe 1½-2 ℳ, Bad 20 Pf. — Von Ribnitz 2mal tägl. Post in 1¾ St. für 1½ ℳ nach (13km) **Müritz**, einem jährlich von 3000 Badegästen besuchten Seebad, mit Kinderhospiz. Gasth.: *Mecklenburger Hof*, 50 Z. zu 2-3, F. ¾, M. 2½, P. 6½ ℳ; *Pusch*, 52 Z. zu 2-4, F. ¾, M. 2, P. 5-6½ ℳ; *Bellevue*, 43 Z. zu 1½-4 ℳ, F. 80 Pf., M. 1½-2½, P. von 4½ ℳ an; *Anastasia*. Kurtaxe 2-4 ℳ, Bad 20 Pf. Dampfschiff nach Warnemünde s. S. 109. ¼ St. s.w. von Müritz *Graal*, als Seebad besucht. Gasth.: Waldhotel, 64 Z. zu 1½-3, F. 1, M. 2, P. 4-7 ℳ; Ahlert, 24 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1¾, P. 5-6 ℳ. Kurtaxe 3-5 ℳ, Bad 30 Pf.

53km *Gelbensande*, mit einem großherzl. Jagdschloß. — 72km *Rostock* (Friedrich-Franz-Bahnhof); 74km *Rostock* (Zentralbahnhof), s. S. 105.

Von Barth Dampfboot (in ¾ bzw. 2 St. für 0.70 bzw. 1 ℳ 20) nach den Seebädern **Zingst** (Gasth.: *Deutsches Haus, Wichmann;* Kurtaxe 2-4 ℳ, Bad 20 Pf.) und **Prerow** (Gasth.: *Strand-Hot.*, 20 Z. zu 1½-2½ ℳ, F. 85 Pf., M. 1¾, P. 4½-5 ℳ; *Hafenhotel*, P. 4½ ℳ; Kurtaxe 2-5 ℳ, Bad 20 Pf.). Badestrand in beiden 5-10 Min. vom Ort; ebenso weit vom Ort zum Wald, der sich weithin hinzieht.

Nebenbahn von Stralsund nach (36km) *Tribsees* (S. 109); — Kleinbahn über (29km) *Barth* (s. oben) nach (57km) *Damgarten* (s. oben).

b. Über Neubrandenburg.

224km. Preuß. Staatsbahn: Schnellzug in 4 St. für *M* 20.30, 15.10, 10.60; Personenzug in 6 St. für *M* 18.00, 13.50, 9.00.

Von Berlin nach Neustrelitz (100km) s. S. 104.

115km *Blankensee.*

Von Blankensee nach Strasburg i. d. Uckermark, 37km, Nebenbahn in c. 1 St. — 7km *Quadenschönfeld.* 13km s.ö. (Post 3mal täglich in $1^1/_2$ St.) *Feldberg* (Plümecke's Hot.), Flecken in anmutiger Lage am *Haussee*, mit besuchter Kaltwasserheilanstalt (P. $6^1/_4$-$8^3/_4$ *M*); nach Neustrelitz s. S. 105. — 23km *Woldegk* (Gasth.: Ratskeller), mit 4000 Einw. 5km s.ö. *Wolfshagen*, mit Schloß und schönem Park des Grafen Schwerin. — 37km *Strasburg i. d. U.*, s. S. 84.

136km (l.) *Neubrandenburg* (S. 83). — 151km (r.) *Treptow* (Gasth.: Deutsches Haus), an der *Tollense*, mit 4200 Einw. und alten Toren.

Kleinbahn nach (51km) *Demmin* (s. unten), über (40km) *Schmarsow*, von wo Abzweigung nach (12km) *Jarmen* (S. 111, 112).

178km (l.) *Demmin* (Gasth. zur Sonne), Stadt von 12400 Einw., mit der Bartholomäuskirche (XIV. Jahrh.) und dem malerischen Luisentor. Kleinbahn nach (51km) Treptow s. oben. Dampfer in 5 St. für 3 *M* nach *Anklam* (S. 111). — 202km *Grimmen* (S. 109).

224km *Stralsund*, s. S. 112.

17. Rügen.

Die landschaftlichen Schönheiten Rügens sind fast ausschließlich auf der Ostküste der Insel zu suchen, wo die prächtigen Buchenwälder, die zum Teil steil abfallenden Ufer und die Ausblicke auf das blaue Meer einen eigentümlichen Reiz haben. Die schönsten Punkte sind *Stubbenkammer* (S. 119), das *Jagdschloß* (S. 122) und *Göhren* (S. 122). Zu längerem Aufenthalt werden als Seebäder *Binz*, *Saßnitz*, *Göhren*, *Sellin*, *Lohme* u. a. O. besucht, als Sommerfrische *Putbus*. Zu Fußwanderungen eignen sich nur die *Granitz* (S. 122), nebst dem nördlichen Teil der Halbinsel *Mönchgut* (S. 122) und vor allem die *Stubnitz* (S. 119) zwischen Saßnitz und Stubbenkammer; auch der Weg von *Breege* nach *Arcona* (S. 120) bietet schöne Punkte. Die Landstraßen sind zum Teil gepflastert, Feldwege oft tief versandet; wenig Wegweiser.

Die Gasthöfe in den besuchteren Badeorten sind im Hochsommer oft ganz besetzt, daher rechtzeitige Anmeldung nötig.

Eisenbahnen: von Stralsund über *Bergen* nach *Crampas-Saßnitz* und nach *Putbus-Lauterbach* s. S. 117 und S. 120; — Kleinbahnen von *Altefähr* nach *Putbus*, *Binz*, *Sellin*, *Göhren* s. S. 117 und 121; von Bergen nach *Altenkirchen* s. S. 117.

Dampfschiffe (vergl. die Kursbücher; Ausbooten, 20-25 Pf., in Thießow, Göhren, Sellin, Lohme, Stubbenkammer, Arcona). — Von Stettin (vgl. S. 131) über *Swinemünde* (S. 132), *Heringsdorf* (S. 134), vorbei an der Greifswalder Oie (S. 135), weiter über *Göhren* (9, 6 *M*), *Sellin* und *Binz* (9, 6 *M*) nach (159km) *Saßnitz* in $8^1/_4$ St. für 9, 6 *M* (Kabine 3 *M* mehr). — Von Greifswald (S. 111): über *Thießow* ($2^1/_2$ *M*), *Göhren* ($2^1/_2$ *M*), *Sellin* ($2^1/_2$ *M*), *Binz* (3 *M*) nach *Saßnitz*, in $4^3/_4$ St. für $3^1/_2$ *M*. — Von Stralsund (S. 112) über *Hiddensöe* nach *Breege*, in 3 St. für $2^1/_2$ *M*; nach *Wiek* über *Hiddensee-Kloster* in 3 St. für 2 *M*. — Von Saßnitz nach *Bornholm* s. S. 429; nach *Trelleborg* s. S. 393.



Anstalt von

Wagner & Debes, Leipzig

Bei **beschränkter Zeit** (2 Tage). 1. Tag: von Bergen (Rugard) mit der Bahn nach Putbus; nachm. mit der Bahn nach Binz und zu Fuße zum Jagdschloß. — 2. Tag: von Binz mit Dampfer oder Motorboot nach Saßnitz; nachm. zu Fuß nach Stubbenkammer, zurück mit Dampfer oder Motorboot.

Rügen, die größte deutsche Insel, südwestl. durch den *Strelasund* (S. 115) von Vorpommern getrennt, hat eine Oberfläche von 967qkm; ihre Länge von N. nach S. beträgt 51, ihre Breite 41 km.

Um den im Rugard (s. unten) gipfelnden Hauptteil legen sich Inseln (u. a. Hiddensöe und Ummanz w., Vilm s.) und durch junge Dünenketten verbundene Halbinseln (Wittow n., Jasmund n.ö., Mönchgut s.ö.), die einst selbständige Inseln waren. Die beiden Jasmunder Bodden schneiden tief in das Land ein. Die Kreideriffe der Ostseite sind die einzige Stelle der ganzen deutschen Küste, wo fester Fels unmittelbar ins Meer vorspringt. Rügen war ursprünglich von den germanischen Rugiern bewohnt, wurde aber während der Völkerwanderung von slavischen (wendischen) Völkerschaften besetzt, die bis ins XIV. Jahrh. dem Christentum und der Germanisierung Widerstand leisteten. Aus der ältesten Zeit stammen zahlreiche Hünengräber, aus der wendischen die Burgwälle. Nach dem Aussterben der einheimischen Fürsten 1478 kam die Insel an Vorpommern, dessen Geschichte sie seitdem teilte (1648 schwedisch, 1815 preußisch).

a. Von Stralsund über Bergen nach Saßnitz *(Trelleborg)*. Stubbenkammer. Arcona.

52km Eisenbahn bis Saßnitz in 2-3 St. für ℳ 4.60, 3.50, 2.40. — Dampfbootanschluß nach *Trelleborg* (Kopenhagen, Stockholm) s. S. 393.

Von *Stralsund*-Hauptbahnhof nach (6km) *Altefähr* s. S. 115.

Kleinbahn von Altefähr nach (35km) *Putbus* (S. 120) in 2 St. für 1½ ℳ, 95 Pf. 18km *Groß-Schoritz*, Geburtsort des edlen Patrioten und Dichters Ernst Moritz Arndt (1769-1860); 23km *Garz* (H. du Nord, Z. 2 ℳ), Städtchen mit 2100 Einwohnern.

Die Staatsbahn wendet sich nordöstl. und berührt (12km) *Ramlin*, mit einer Kirche aus dem XIV. Jahrh.

29km (r.) **Bergen**. — Gasth.: Ratskeller, bei der Kirche, gut, 20 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 2 ℳ; H. zum Bahnhof, gelobt; Prinz v. Preußen, 14 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 1½ ℳ; Gold. Adler, einfacher, 8 Z. zu 1½-1¾, F. ¾ ℳ.

Bergen, mit 4000 Einw., ist Kreishauptstadt von Rügen. Die spätromanische *Pfarrkirche* (¼ St. östl. vom Bahnhof), deren hoher Turm weithin sichtbar ist, stammt aus dem XII. Jahrh.; im Innern wiederhergestellte, mittelalterliche Wandmalereien (Küster nebenan). Das *Rathaus* enthält eine unbedeutende Sammlung rügenscher Altertümer. — ¾ St. östl. vom Bahnhof erhebt sich der *Rugard* (91m), mit einem alten Burgwall und dem als Arndt-Denkmal (vgl. oben) 1877 errichteten 26m hohen Rundschauturm (Eintr. 20 Pf.; Rest.). Die Aussicht ist ebenso umfassend wie schön, namentlich bei Abendbeleuchtung.

Von Bergen nach Altenkirchen, 38km, Kleinbahn in 2½-3 St. — 22km *Wittower Fähre*. — 33km *Wiek* (Gasth.: Deutsches Haus, Z. 1 ℳ), Dorf am Wieker Bodden. Das von hier nach Stralsund laufende Dampfboot (S. 116) berührt Hiddensöe (S. 118). — 38km *Altenkirchen* (Gasth.: Nordischer Hof, Z. 1½ ℳ), Dorf mit 600 Einw. In der Vorhalle der Kirche ist eine Figur, angeblich des Götzen Swantewit, eingemauert. Nach Arcona s. S. 120.

Von Bergen nach *Putbus* s. S. 120; — nach *Binz* und *Göhren* s. S. 121.

W. von Rügen die schmale, 18km lange Fischerinsel **Hiddensöe**, meist *Hiddensee* genannt (Dampfschiff s. S. 117 unten), deren nördl. Teil, der sog. *Dornbusch* (Leuchtturm), sich 27m hoch erhebt. Von *Kloster* (einfaches Gasth. bei Gau, P. 4 *M*), mit Ruinen eines 1296 gegründeten Cistercienserklosters, gehe man hinauf zum Leuchtturm (weite Aussicht). 1/2 St. südl. das Dorf *Vitte* (Gasth. z. Ostsee, Z. 1 1/2 *M*).

Diesseit (38km) *Lietzow* über den schmalen Verbindungsarm zwischen dem *Kleinen* und *Großen Jasmunder Bodden.* — Kurz vor (45km) *Sagard* (Gasth.: Fürstenkrone), Flecken mit 1600 Einw., l. der *Dubberworth*, das größte Hünengrab Rügens. 9km n.ö. (Wagen 7 *M*) Lohme (S. 120). — 50km *Crampas-Saßnitz*, 25 Min. westl. vom Marktplatz in Saßnitz, 5 Min. nördl. oberhalb des Hafens. — 52km *Saßnitz*-Hafen, 1/4 St. westl. vom Marktplatz.

Saßnitz. — Gasthöfe. *In Saßnitz:* *H. zum Fahrnberg, am Waldessaum, 1/4 St. vom Strande, 60 Z. zu 2 1/2-5, F. 1, M. (1 Uhr) 2 1/2, P. 6-8 *M*; Strandhotel, Hot. am Meer, Seeschloß, Bieramare, alle vier an der Strandpromenade; R. Hauer's H.-Rest., Bachpromenade, hinter dem Strandhotel; Waldesruhe, 10 Min. östl. vom Ort, M. (12-2 Uhr) 1 1/2 *M*; Küster, Bergstr., Z. 2-4, F. 1, M. 2 1/4, P. 5 1/2-7 1/2 *M*; Zentralhotel, Marktstraße, 59 Z. von 2 *M* an, F. 1, P. 6-8 *M*; Kaiserhof (Koch), Lindenstr., 36 Z. zu 1 1/2-3, F. 1, M. (12-2 Uhr) 1 1/2-2, P. 5-6 1/2 *M*; Böttcher, 32 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2, P. 6-8 *M*, Gebrüder Lenz, 50 Z. zu 1 1/2-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1 1/2, P. 5-7 *M*; Stöwer, 20 Z. zu 2-4, F. 3/4, M. 1 1/4-1 3/4, P. 5-7 *M*, diese sechs im Ort. — *In Crampas:* *H. Viktoria, in angenehmer Lage oberhalb des Hafens, mit Garten und Restaur., 46 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2, P. 5-7 *M*; Monopol, oberhalb des Hafens, Z. 2-4, F. 1, M. 2, P. 5-8 *M*; Prinz Heinrich v. Preußen, 30 Z. zu 1 1/2-3, F. 1, P. 5-7 *M*, alle drei mit Aussicht auf die See; Bellevue, neben der Post; Geschwister Koch, 35 Z. zu 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. 1 1/2-2, P. 4-6 *M*; Mäther; H. Stubbnitz, 18 Z. zu 1-2 1/2, F. 1/2, M. 1 1/4 *M*. — *Privatwohnungen* von 25-50 *M* wöchentlich an.

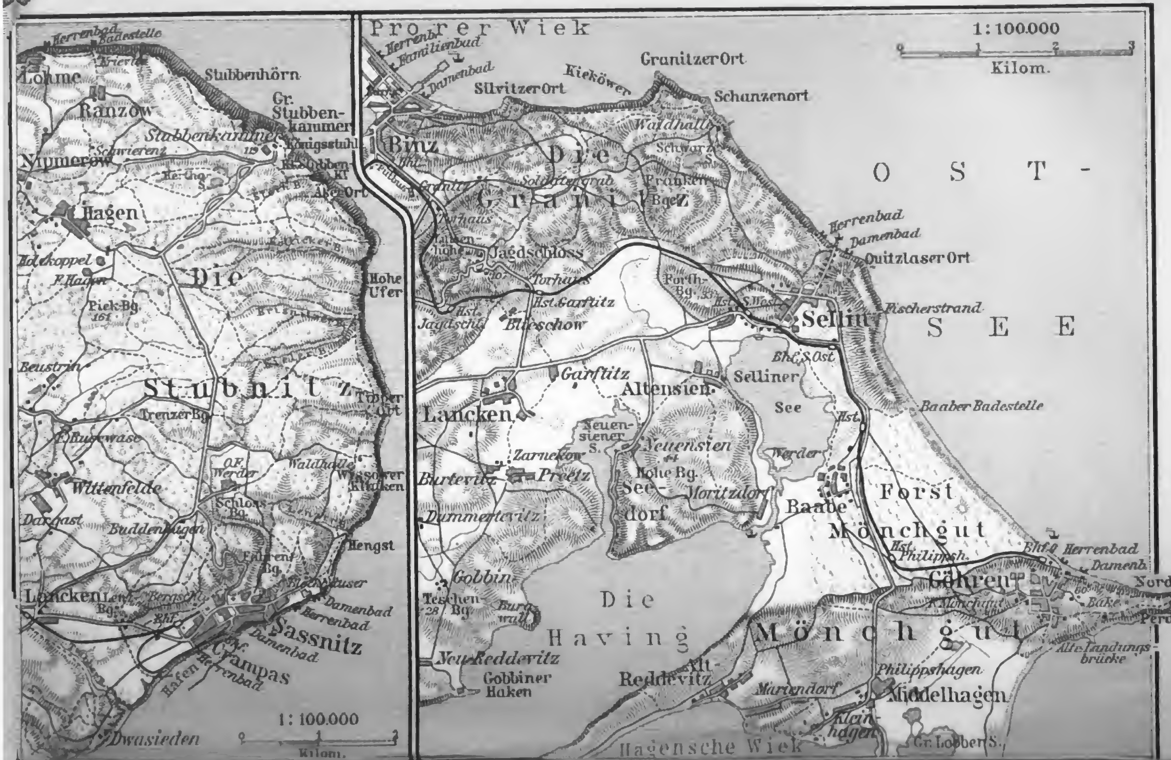
Restaurants: *H. Viktoria* (s. oben); *Böttcher's Strandpavillon*, oberhalb des Strandes, M. (12-2 Uhr) 2 *M*; *Strandhotel* (s. oben); *Hot. am Meer* (s. oben), M. 1 1/2 *M*; *Seeschloß* (s. oben), M. 1 1/2 u. 2 *M*; *Bieramare* (s. oben); *R. Hauer* (s. oben), M. 1 1/4 u. 1 3/4 *M*; *Bergschlößchen*, 10 Min. oberhalb von Crampas, mit Aussicht. — *Café Gramm*, am Strande.

Postamt, Bergstr., unweit der Johanniskirche. — Kurtaxe die Pers. tägl. 1/2 *M*, jedoch höchstens 5 *M*; Seebad 40 Pf., warmes Bad 1 *M*. — *Lesezimmer* (7-7 Uhr geöffnet) im Warmbadehause.

Zweispänner: vom Bahnhof in den Ort 1 *M*; nach Stubbenkammer 6, hin und zurück 8 *M* (1 Stunde Warten inbegriffen, jede St. mehr 1 *M*). — Omnibus nach Stubbenkammer in 1 1/4 St. für 1 *M*.

Motorboote verkehren zwischen dem Hafen von Crampas und Stubbenkammer (75 Pf., hin u. zurück 1.25; lohnende Fahrt mit Aussicht auf die Felsküste der Stubnitz), Dwasieden (25 Pf.) und Binz (1, hin u. zurück 1 1/2 *M*). Andere Dampfboote s. S. 116. — Segelboot: 1 St. 2, nach Stubbenkammer und zurück 7 1/2, nach Binz und zurück 12 *M*.

Saßnitz, am S.-Abhang der Stubnitz, hat mit dem südwestl anschließenden *Crampas*, wo die beiden Bahnhöfe (s. oben) sind, 1600 Einw. und wird jährlich von c. 10500 Badegästen besucht. Die *Johanniskirche* n.w. über Saßnitz wurde 1881, der Hafen bei Crampas, wo die Dampfer abgehen, 1889-96 erbaut. Mittelpunkt des Fremdenlebens ist der **Strandweg* (S. 119), mit mehreren Restaurants, Musikpavillon und den Badeanstalten. Der Strand ist steinig.



Prorer Wiek
Binz
Die Granitz
Jagdschloss
Granitzer Ort
Kieköwer
Sllvitzer Ort
Schanzenort
Waldhalle
Herrenbad
Damenbad
Quitzlaser Ort
Fischerstrand
Sellin
Ost-See
Bieschow
Garftitz
Altensien
Selliner See
Lancken
Neuensien
Neuensiener S.
Zarnekow
Preetz
Seedorf
Moritzdorf
Baabe
Baaber Badestelle
Forst Mönchgut
Göhren
Nord-Perd
Alte Landungsbrücke
Die Having
Mönchgut
Gobbin
Neu Reddevitz
Gobbiner Haken
Alt-Reddevitz
Mariendorf
Philippshagen
Middelhagen
Klein-hagen
Gr. Lobber S.
Hagensche Wiek
1:100.000
Kilom.
Lohme
Ranzow
Stubbenhörn
Gr. Stubbenkammer
Stubbenkammer
Königsstuhl
Nipmerow
Hagen
Die Stubnitz
Pick Bg. 161
Beustrin
Hohe Ufer
Trenzer Bg.
Tipper Ort
Wittenfelde
Waldhalle
Wissower Klinken
Darsast
Buddenhagen
Schloss Bg.
Hengst
Lancken
Sassnitz
Damenbad
Herrenbad
Crampas
Hafen
Dwasieden
1:100.000
Kilom.

Die schönsten Promenaden bietet der kgl. Forst ***Stubnitz**, der sich 4-5km breit über die hochgelegene östl. Hälfte der Halbinsel Jasmund bis jenseit Stubbenkammer erstreckt, mit prächtigem Buchenbestand, nach der Küste mit vielen Schluchten und malerischen Blicken auf das blaue Meer. Ein beliebtes Ziel ist das Restaurant *Waldhalle* (3/4-1 St.), sowohl auf dem Fahrwege bei Beckers Hotel und Hot.-Rest. Waldesruhe vorbei zu erreichen, wie auch (mehr zu empfehlen) auf dem Fußweg am Strande hin und nach c. 12 Min. vom Neuen Damenbad l. bergan und oben am Abhang weiter. Der (nachm. schattige) Strandweg (S. 118) setzt sich am Ufer bis fast zu dem steilen Kreideriff *Wissower Klinken* fort (40 Min. vom Saßnitzer Landungssteg). Überall Wegweiser.

20 Min. s.w. von Crampas (Feldweg l. vom Fahrweg nach Lanken-Sagard abzweigend) liegt in einem ausgedehnten Park das v. Hansemannsche *Schloß Dwasieden*, 1875 nach Hitzig's Plänen erbaut, mit schönem Blick über das Meer (Eintrittskarten zum Park in den Gasthäusern von Saßnitz).

Von Saßnitz nach Stubbenkammer (zu Fuß 2 3/4 St.; zu Wagen 1 1/4 St.; mit Motorboot 3/4 St., vgl. S. 118). Der Fahrweg steigt bei der Johanniskirche in Windungen bergan und führt durch den westl. Teil der Stubnitz. Fußgänger folgen den Promenadenwegen beim Rest. Waldhalle (s. oben; Wegweiser), bergauf, bergab, über den hohen Küstenfelsen hin, durch die Schluchten des *Kieler*, *Kollicker* und *Stein-Bachs*, zuletzt bei der Viktoria- und der Wilhelmssicht vorüber: von der Waldhalle bis Stubbenkammer 1 3/4 St.

Stubbenkammer. — Gasth.: Stubbenkammer, 50 Z. zu 1 1/2-3, F. 1, M. 2 1/2, P. 5-7 *M*, mit Gartenrestaurant. — Unterkommen auch bei Magnus Ruge in *Hagen*, 3/4 St. s.w. von Stubbenkammer, bei Eichstädt und im Waldschlößchen (Z. von 3/4, P. von 3 *M* an) in *Nipmerow*, 3/4 St. w. von Stubbenkammer.

Das Vorgebirge *Stubbenkammer*, der Glanzpunkt von Rügen, an der Ostküste der schluchtenreichen Halbinsel *Jasmund*, ist eine 122m hohe, unmittelbar aus dem Meer aufsteigende, vielfach zerrissene Kreidewand, deren vorspringender umzäunter Gipfel, der **Königstuhl*, eine weite Aussicht über das Meer gewährt; l. eine zerklüftete Kreidewand, in der Ferne der Leuchtturm von Arcona, r. die *Kleine Stubbenkammer*, seit dem Besuch des Königs 1865 auch *Wilhelmssicht* genannt. Die **Viktoriasicht* liegt auf demselben Wege noch einige Minuten weiter. Zwischen Königsstuhl und der Kleinen Stubbenkammer führt ein bequemer Schlängelweg in 10 Min. hinab an den Fuß der Stubbenkammer, wo sich eine großartige Aussicht auf die Kreidefelsen selbst darbietet.

12 Min. westl. vom Gasth. Stubbenkammer liegt, zwischen den Fahrwegen nach Nipmerow und nach Saßnitz, der Herthasee: vom Saßnitzer Fahrweg nach 6 Min. bei einem dreiarmigen Handweiser r. ab auf dem mittleren, nicht gepflasterten Wege; nach 3 Min. Handweiser „Herthaburg“ (110 Schritte r. von hier der sogen. Opferstein); 3 Min. geradeaus der *Herthasee*, ein kleiner Waldsee von etwa 300 Schritt Durchmesser, r. an seinem nördl. Ufer die

Herthaburg, ein 15m hoher, halbkreisförmiger Erdwall. Die Sage, die den von Tacitus, Germ. 40, erwähnten geheimnisvollen Kultus der Göttin Hertha oder Nerthus mit dem See verbindet, ist nachweislich erst zu Anfang des XVII. Jahrhunderts durch gelehrte Forscher eingeführt worden.

Von Stubbenkammer führen (außer dem Fahrweg über Nipmerow) ein schöner Waldweg mit Ausblicken aufs Meer und nach Arcona, sowie ein schmaler, bei Regenwetter schlüpfriger Strandweg in 1 St. nach **Lohme**, einem nahe dem Walde auf der Küstenhöhe gelegenen Fischerdorfe, das jährlich von c. 2500 Badegästen besucht wird. Steiniger Badegrund. Gasthäuser: *Grey*, 60 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. 1¾, P. 4-6 ℳ; *Strandhot.*, 30 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1¾, P. 4-6 ℳ; *Jenssen*, zunächst dem Walde, P. 4½-6 ℳ. Kurtaxe 3, Familie 5 ℳ; Bad 25 Pf. Wagen nach Sagard s. S. 118.

Nach Arcona benutzt man am besten das mehrmals wöch. fahrende Dampfboot (von Saßnitz 2, von Stubbenkammer 1½ ℳ, hin und zurück 2½ bzw. 2 ℳ). Ein c. 9km langer Dünenzug, die *Schaabe*, zwischen dem *Tromper Wiek* und dem *Großen Jasmunder* und *Breeger Bodden*, verbindet die Halbinseln Jasmund und *Wittow*. Am N.-Ende der Schaabe liegt, c. 3km von der Kleinbahnstation Altenkirchen (S. 117), das *Strandhotel* von Breege, ¼ St. landeinwärts von hier das Dorf **Breege** (Gasth.: *Schön; Ostsee*, 14 Z. zu 1-1½, F. ½, M. 1 ℳ; *Lockenvitz*; Kurtaxe 1-3 ℳ, Seebad 25 Pf.; Dampfboot nach Stralsund s. S. 116). Zwischen Breege und dem Strandhotel der Park *Juliusruh*. Von Breege am Strand entlang nach Arcona 2½ St. (Wagen 6 ℳ).

Arcona (Gasth. bei *Schilling*, Z. 1½ ℳ), die NO.-Spitze der Halbinsel Wittow, ist der nördlichste Punkt Rügens, 43m ü. M., mit zwei Leuchttürmen (30 Pf.). Aussicht besonders nach Stubbenkammer, an sehr klaren Tagen auch auf die entfernte dänische Insel Møen (S. 434). Östl. die 9-12m hohen Reste einer wendischen Verschanzung, die einst den Tempel des Swantewit enthielt, 1168 von dem dänischen König Waldemar zerstört. — ¼ St. s.w. das Dorf *Putgarten* (Gasth.: Fritz, Borgwardt, beide einfach). — 25 Min. südl. von Arcona das Dorf *Vitt*, wo im Sommer in oder bei der über dem Ort gelegenen Kapelle vom Pfarrer aus Altenkirchen die sogen. Uferpredigten gehalten werden.

b. Von Bergen nach Putbus und Lauterbach.

10, bzw. 12 km, Nebenbahn in ½ St. für 60 Pf., 40 Pf., bzw. 70 Pf., 50 Pf. (Stralsund-Putbus ℳ 2.40, 1.60).

Putbus. — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: Fürstenhof, an der Allee, in angenehmer Lage, 40 Z. zu 1½-3½, F. ¾, M. (1 Uhr) 1¾, P. 5-6 ℳ; Bellevue, am Cirkus, 23 Z. zu 1½-3, F. ¾, P. 5-6 ℳ; Adler, an der Allee, bescheidener; Deutsches Haus, am Markt, 25 Z. zu 1-2, F. ¾, M. 1½, P. 4-5 ℳ, Küche gelobt; Hintze, Luisenstr. 56. — CAFÉ-REST.: *Kursaal*, an der Allee, mit Garten. — THEATER (s. unten), Mitte Juli bis Mitte Sept. — Eisenbahn nach Altefähr s. S. 117, nach Göhren s. S. 121.

Putbus, freundlicher Flecken mit 2000 Einw., ist Stammsitz des Fürsten Putbus, dessen Herrschaft 330qkm umfaßt. Beim Austritt aus dem Bahnhof folgt man l. einem Fußwege zum (7 Min.) *Cirkus*, einem kreisrunden Platz, in dessen Mitte eine Spitzsäule an die „Gründung des Orts Putbus 1810 durch Malte Fürst zu Putbus" († 1854) erinnert. Weiter w. durch die längs dem prächtigen fürstlichen *Park hinlaufende Alleestraße, an der r. das *Theater*, zum *Kursaal* (s. oben) und um den *Wildpark* herum, am Teich vorüber, zum Schloß. Das *fürstl. Schloß*, 1872 von Pawel im Spätrenais-

sancestil vollendet, enthält im Innern (man wende sich an den Haushofmeister) die Bibliothek mit älteren Gemälden, das Arbeitszimmer des Fürsten, mit dem sog. Wrangelschrank, das Billardzimmer, mit den Ahnenbildern, u. a. Das *Marmorstandbild des Fürsten Malte* vor dem Schloß ist von Drake (1859).

Die Seebäder sind $1/2$ St. südöstl. von Putbus (vom Cirkus s.ö. schattige Fahrstraße, Omn. vorm. stündl. für 10 Pf.) bei **Lauterbach** (*Viktoria-Hot.*), der Endstation der Eisenbahn, am *Rügenschen Bodden*. 12 Min. östl. an der *Goor*, einem hübschen Buchenholz, die Badeanstalt und das *Hot. Friedrich-Wilhelmsbad* (Z. $1^1/_4$-$2^1/_2$, P. $4^1/_2$-5 *M*; Bad 30 Pf., Warmbad 1 *M*). — Gegenüber die Insel *Vilm* (Restaur. und Logierhaus bei Witte, Z. 2 *M*; Motorboot, 10 Min., hin und zurück 40 Pf.), mit prächtigen alten Buchen.

Auf einer in den Bodden vortretenden kleinen Halbinsel, bei *Neucamp* (Gasth.: Großer Kurfürst, P. $3^1/_2$ *M*; Seebad 10 Pf.), 1 St. südwestl. von Putbus, ist 1854 auf einer 7,5m h. Granitsäule ein von Stürmer in Sandstein gearbeitetes *Standbild des Großen Kurfürsten* aufgerichtet worden, an derselben Stelle, wo er mit einem Teil seines Heeres am 13. September 1678 zur Vertreibung der Schweden landete.

c. Von Putbus über Binz nach Göhren.

24km. Kleinbahn in $1^1/_2$ St. für *M* 2, 1.20 (hin und zurück *M* 3.50, 1.80); bis *Binz* in 40 Min. für 90, 55 Pf. ($1^1/_2$ *M*, 80 Pf.); bis *Jagdschloß* in 50 Min. für 1 *M* 10, 70 Pf. (1 *M* 90, 1 *M*); bis *Sellin-West* in 1 St. für 1 *M* 35, 80 Pf. (*M* 2.20, 1.20).

Putbus s. S. 120. Die Kleinbahn wendet sich östl. — 6km *Seelvitz*. 25 Min. südöstl., bei *Großstresow*, auf einer hohen Granitsäule ein von Stürmer in Sandstein ausgeführtes *Standbild des Königs Friedrich Wilhelm I.*, das an den Sieg der Preußen unter dem Alten Dessauer über die Schweden unter Karl XII. im J. 1715 erinnert. — Weiter an dem *Schmachter See* (l.) vorüber.

11km **Binz**. — Der BAHNHOF (Restaur.) ist 20 Min. südl. von der Dampfbootlandebrücke (Omnibus s. S. 122): beim Austritt l. und nach wenigen Schritten r. durch die Bahnhofstraße und Wilhelmstraße. Fahrpreise der Kleinbahn: nach *Putbus* s. oben; nach *Jagdschloß* 30, 15 Pf. (hin und zurück 45, 25 Pf.); nach *Sellin-West* 70, 40 Pf. (1 *M* 10, 60 Pf.); nach *Göhren* 1 *M* 10, 70 Pf. (1 *M* 90, 1 *M*).

GASTHÖFE. Am Strande: Kurhaus, bei der Landebrücke, mit villenartigen Dependancen, 100 Z. von $2^1/_2$ *M* an, F. $1^1/_4$, M. ($1^1/_2$ Uhr) $2^1/_2$-3, P. von $6^1/_2$ *M* an; Hot. am Meer, M. $1^1/_2$ *M*, Fürst Blücher, 75 Z. von 3 *M* an, F. 1, M. $1^1/_2$-$2^1/_2$, P. 6-10 *M*, beide an der westl. Strandpromenade; Strandhotel, 90 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1, M. (1 Uhr) $2^1/_2$, P. 6-10 *M*; Seeschloß, 65 Z. zu 2-3, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 6-$7^1/_2$ *M*; Ostseehotel, M. 2 *M*, diese drei an der östl. Strandpromenade; Perlberg's Hot., M. 2-$2^1/_2$ *M*, Bellevue, Zentralhotel, alle drei an der Putbuser Str., am Waldessaum; Gold. Löwe, Wilhelmstr., nahe dem Strande. An der Dorfstraße: Lockenvitz; Potenberg, Z. zu $1^1/_4$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$, P. von $4^1/_2$ *M* an, beide einander gegenüber, 4 Min. vom Bahnhof; Waldesruhe, Bahnhofstraße. — Zimmer an der Strandpromenade von 30 *M* wöch. an.

CAFÉ-RESTAUR.: in den Gasth.; *Café Gramm*, neben dem Kurhaus, M. $1^3/_4$ *M*.

KURTAXE (3 Tage frei): für 8 Tage 1 Pers. 4, 2: 6, 3: 8, 4: 10 *M*; bei mehr als 14 Tagen 8, 12, 16, 20 *M*. — *Kurkonzerte*, abwechselnd in den

größeren Gasth. — *Lesezimmer* in der Warmbadeanstalt, Viktoriastraße (Zutritt frei). — Seebad 40 Pf., Warmbad 1 ℳ.

Omnibus 5mal tägl. von der Landebrücke zum Bahnhof (30 Pf.) und weiter zum Jagdschloß (60 Pf.).

Motorboot über Saßnitz (1 ℳ, hin und zurück $1^1/_2$ ℳ), nach Stubbenkammer ($1^1/_2$ ℳ, hin und zurück $2^1/_2$ ℳ); nach der Waldhalle (50 Pf.; s. unten), Sellin (60 Pf.), und Göhren (1 ℳ). — Dampfboot s. S. 116. — Segelboot: 1 St. 2 ℳ, nach Göhren 10, nach Saßnitz 12 ℳ.

Binz, Dorf mit zahlreichen Logiervillen und gutem Sandstrand, ist das besuchteste rügensche Seebad (13000 Badegäste jährlich). Es liegt zwischen Schmachter See (s.; S. 121) und Ostsee (n.) an der W.-Seite der *Granitz*, eines mit prächtigen Buchen bestandenen Wildparkes (Zutritt gestattet). Am N.-Ende der vom Bahnhof kommenden Wilhelmstraße liegt an der Strandpromenade ein 600m langer *Seesteg (10 Pf.; Café), an dem die Motorboote und Dampfer anlegen; westl. davon das Familien- und das Herrenbad, östl. das Damenbad.

Spaziergänge. Östl. auf der Promenade an dem Hochufer, mit reizenden Blicken auf die See, durch schönen Buchenwald bergauf bergab nach der ($1^1/_4$ St.) *Waldhalle* (Restaur.; Motorboot s. oben) und ($^1/_2$ St. weiter) *Sellin* (s. unten); südl. auf dem neben Perlberg's Hot. von der Putbuser Straße abzweigenden Waldweg zum ($^1/_2$ St.) *Jagdschloß* (s. unten); östl. über den stillen *Schwarzen See* zur (1 St.) Waldhalle (s. oben); nordwestl. durch Kiefernwald nach dem (1 St.) *Forsthaus Prora*.

14km **Jagdschloß** (s. oben). Das 1835-46 nach Schinkel's Plänen errichtete *Jagdschloß* liegt $^1/_4$ St. nordöstl. vom Bahnhof auf einer Anhöhe und enthält u. a. eine Geweihsammlung und Gemälde. Von der Plattform des hohen Mittelturmes (154 Stufen) herrliche *Aussicht, besonders auf Mönchgut (s. unten). Einlaßkarten (50 Pf., Turm allein 20 Pf.; Besichtigung des Innern und Besteigung des Turms erfordert $^1/_2$ St.) erhält man in der Kaufbude gegenüber dem guten *Hot. Granitz* (Z. $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, P. $4^1/_2$-6 ℳ).

18km *Sellin-West* und 19km **Sellin**-*Ost*. — Gasth.: *Fürst Wilhelm, 120 Z. zu 2-3, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 5-8 ℳ, Strandhotel, gegenüber, beide oberhalb des Badestrandes im Walde, 25 Min. vom Westbahnhof; Hot. z. Ostsee, 7 Min. vom Strand, mit Café; Waldhotel, 21 Z. zu $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$, P. 4-$5^1/_2$ ℳ, Bunterbart, Möller, alle drei 12-15 Min. vom Strand; Zillmann, Ehlert, 20 Z. zu 1-$1^1/_2$ ℳ, F. 60 Pf., M. $1^1/_2$ ℳ, beide am Westbahnhof. — *Restaur. Glaspavillon*, unweit westl. vom Fürst Blücher. — Kurtaxe: 3-8 ℳ. — Seebad 25 Pf., Warmbad 1 ℳ. — Motorboot nach *Binz* (60 Pf.) und nach *Göhren* (60 Pf.). Dampfboot s. S. 116.

Sellin, Dorf am S.-Rande der Granitz (s. oben), mit gutem Sandstrand ($^1/_4$ St. nördl. vom Ort), wird jährlich von 5200 Badegästen besucht. Fußgänger gebrauchen bis zum Jagdschloß $1^1/_4$ St., zur Waldhalle und über den Schwarzen See (s. oben) zurück $1^1/_2$ St.

Die Bahn führt südl. weiter auf der lappig gestalteten Halbinsel *Mönchgut*, deren Bewohner noch vielfach ihre alte Tracht und Sitte bewahrt haben. — 21km *Baabe* (Gasth.: Fricke, Fortuna, Wittmüß, P. 4-$4^1/_2$ ℳ; Hospiz Sellin-Ostende, P. 5 ℳ), einfaches Seebad; sandiger Badestrand, 10-20 Min. vom Ort.

60km **Göhren** (Bahnhof unweit des Strandes). — Gasth. (vom N.-Strande an): Brandenburg, 90 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. 1, M. 2, P. 5-8 ℳ; Strandhot., 59 Z. zu 1-3, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$-2, P. 4-7 ℳ, beide unweit des

Nordstrandes; Nordpeerd, 40 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1¼-1¾, P. von 4 ℳ an, Seeschloß, gelobt, beide an der O.-Seite des Ortes; Borgmeyer, unweit der Post, alle drei 7 Min. vom Strande; Ostseehotel, an der W.-Seite des Ortes, 8 Min. vom Strand, 40 Z. zu 1¼-2, F. ¾, M. 1¼-2, P. von 5 ℳ an; Bellevue, Z. 1-1½, F. ¾, M. 1¼, P. 4-4½ ℳ, 10 Min. vom Strande; Wendt, Zur Linde, beide an der S.-Seite des Ortes, nicht teuer. — Kurtaxe: 1 Pers. 5, 2 Pers. 8, Familie 10-12 ℳ. — Seebad 30 Pf., Warmbad 1 ℳ. — Motorboot nach *Sellin* (60 Pf.) und nach *Binz* (1 ℳ). Dampfboot s. S. 116.

Das Dorf Göhren liegt auf einem schmalen Hügelrücken. Die Bäder sind am Nordstrand (sandiger Grund); jährlich 8000 Badegäste. *Aussicht von dem steil zum Meer abfallenden *Nordpeerd* (60m; östl.); ferner vom *Plansberg* (¼ St. w.) und beim Wasserturm.

Thießow (Gasth.: *Strandhotel*, 40 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 1½, P. 4 ℳ; *Mönchgut; Westpfahl;* Kurtaxe 1½-3 ℳ, Seebad 25 Pf.), auf der Südspitze von Mönchgut, 9km südl. von Göhren (Wagen 6 ℳ), hat guten Sandstrand; Dampfboot nach Greifswald s. S. 116. Hübscher Ausflug, im Boot oder zu Fuß, n.w. nach dem *Bakenberge* (66m).

18. Von Berlin über Stettin nach Danzig.

503km. Von Berlin nach Stettin, 135km, Schnellzug in 2 St. für ℳ 12.20, 9.10, 6.40; Personenzug in 2¾-3 St. für ℳ 10.80, 8.10, 5.40. Von Stettin nach Danzig, 368km, in 8-10 St. für ℳ 29.60, 22.20, 14.80. — Von Berlin über *Dirschau* nach Danzig s. R. 21.

Berlin s. S. 1; Abfahrt vom Stettiner Bahnhof. — 23km (l.) *Bernau* (Gasth.: Kaiserhof), Städtchen von 8300 Einw., bekannt durch den tapferen Widerstand, den seine Bürger 1432 den Hussiten leisteten; angeblich damals erbeutete Rüstungen und andere Altertümer im Königstor (5 Min. vom Bahnhof; 50 Pf.).

45km (r.) **Eberswalde** (*Bahnrest.;* Gasth.: *Deutsches Haus*, 22 Z. zu 2-5, F. 1, M. 1½, P. 5-6 ℳ, gelobt; *Hohenzollern)*, betriebsame Stadt von 22000 Einw., in waldiger Umgebung am *Finowkanal*, ist Sitz einer Forstakademie.

½ St. s.ö. vom Bahnhof der hohe *Kaiser-Wilhelm-Turm* (10 Pf.; Aussicht), von wo man in 5 Min. w. hinab zum eisenhaltigen *Gesundbrunnen* (Hot.-Rest. Kurhaus) gelangt. Von hier w. in 20 Min. vorbei an einem (l.) Büstendenkmal des Oberlandforstmeisters *O. F. v. Hagen* († 1880) von Pohl (1884), zum Restaur. *Zainhammer*. Weiter südl. im Tal der *Schwärze* über den Wasserfall (Rest.) nach Dorf *Spechthausen* (Rest. Waldhof) und am *Nonnenfließ* entlang zum (1½ St.) *Lisenkrüz*.

Von Eberswalde nach Frankfurt, 86km, Eisenbahn in 2½ St. — 13km *Falkenberg;* ½ St. s. das Rittergut *Köthen* des Hrn. v. Jena, mit prächtigem Park (zugänglich). Die Bahn durchzieht das Oderbruch (S. 137). — 19km (r.) Freienwalde (Gasth.: *Brunnenhot.*, Z. 2, M. 2, P. 6-8 ℳ, gut; *Schertz*, 16 Z. zu 2½, F. 1, M., 1¼ Uhr, 2, P. 4½-6½ ℳ, gelobt; *Bellevue*), Stadt von 8300 Einw., mit mehreren schwach eisenhaltigen Quellen (Kurtaxe 6-12 ℳ), liegt in einer der anmutigsten Gegenden der Mark Brandenburg. Prächtige Aussichten vom Aussichtsturm auf der *Wilhelmshöhe* und vom *Ruinenberg*. Ausgangspunkt für hübsche Waldspaziergänge ist das 40 Min. südl. vom Bahnhof gelegene *Restaurant z. grünen Tanne:* nach dem *Baa-See*, 1 St. südl.; nach dem *Bismarckturm*, 1¼ St. westl.; nach *Falkenberg* (s. oben), 2 St. Eisenbahn nach Angermünde s. S. 124. — 30km **Wriezen** (Gasth.: *Kronprinz von Preußen*, 15 Z. zu 2, F. ¾, M. 1¼-1¾ ℳ), Stadt mit 7300 Einw., an der *Alten Oder*. Nebenbahnen nach

(34km) *Jädickendorf* (S. 130) und nach (57km) *Lichtenberg-Friedrichsfelde* (Berlin). — 57km *Werbig* (S. 137). — 86km *Frankfurt a. d. O.* (S. 170).

Von Eberswalde nach Fürstenberg, 78km, Nebenbahn. — 5km *Britz* (s. unten). — 18km *Werbellinsee.* 2 St. südl. in der *Schorfheide*, nahe dem Werbellinsee, das königl. Jagdschloß *Hubertusstock* (Eintr. 25 Pf.). — 20km *Joachimsthal* (Gasth.: Kurfürst Joachim), Städtchen mit 2300 Einw.; r. der *Grimnitzsee.* — 48km *Templin* (S. 104). — 66km *Lychen* (Gasth. Röhr, 10 Z. zu $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*), hübsch gelegenes Städtchen von 2400 Einw., mit alter Stadtmauer. — 78km *Fürstenberg* (S. 104).

Gleich hinter Eberswalde über den Finowkanal. — 50km *Britz* (s. oben). — 55km *Chorinchen.* 25 Min. südöstl. am Choriner See das ehem. Cistercienserkloster *Chorin* (Rest. Neue Klosterschenke), 1254 gegründet, 1272 hierher verlegt, mit zerfallener *Abteikirche edelsten frühgot. Stils. Vom Kloster zum Bhf. Chorin $^3/_4$ St. — 58km *Chorin.* Die Bahn führt durch das Hügelgelände der Endmoräne und berührt den *Paarsteiner See* (r.).

71km (r.) **Angermünde** (*Bahnrest.*, gut; Gasth.: *Drei Kronen)*, alte Stadt (7500 Einw.) mit hoher gotischer Marienkirche aus dem XIV. u. XV. Jahrh. und Zweikaiserdenkmal von Manthe (1891). — Von Angermünde über Pasewalk nach Stralsund s. R. 16.

Nebenbahn (23km in $^3/_4$ St.) nach **Schwedt** (Gasth.: *Gold. Hirsch*, Z. 2-3, F. $^3/_4$ *M*), Stadt mit 9700 Einw., an der Oder; das Schloß war Sitz der 1788 ausgestorbenen Markgrafen von Brandenburg-Schwedt.

Von Angermünde nach Freienwalde, 30km, Eisenbahn in c. $^3/_4$ St. — 22km *Oderberg-Bralitz.* 35 Min. nördl. (Omn. 20 Pf.) ist *Oderberg* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen mit 4000 Einw.; Aussicht vom Kaiser-Friedrich-Turm (10 Pf.), 2km westl. Vom Turm schöner Waldweg nach (3 St.) Kloster Chorin (s. oben). — 30km *Freienwalde* (S. 123).

Weiter, zum Teil auf Dämmen und durch Einschnitte, durch die breiten, vermoorten Flußtäler der *Randow* und *Welse* und den *Pommerensdorfer Wiesengrund.* — 130km *Scheune* (S. 84).

135km **Stettin,** s. S. 128.

Die Bahn überschreitet das 6km breite Odertal, in dem sich der Fluß in mehrere Arme teilt. — Vor (141km) *Finkenwalde* über die *Reglitz*, einen Arm der Oder. — 144km (l.) *Altdamm* (Gasth.: Karow, 6 Z. zu $1^1/_2$-2, F. $^1/_2$, M. $1^1/_4$ *M*), mit 6900 Einw., an der Mündung der Plöne in den großen *Dammschen See.*

Von Altdamm nach Kolberg, 122km, Nebenbahn in 4-5 St. — Die Bahn führt durch ausgedehnte Kieferwälder. 23km (l.) *Gollnow* (Gasth.: Schmidt, am Markt, 15 Z. zu $1^1/_2$-2, F. $^1/_2$, M. $1^1/_2$-2 *M*), Stadt mit 8500 Einw., an der *Ihna.* Nebenbahn über Misdroy nach Swinemünde s. S. 135. — 46km (l.) *Naugard* (Gasth.: Roloff), mit 5150 Einw. und altem Schloß, jetzt Straf- und Korrektionsanstalt. Nebenbahn nach (19km) *Daber* (S. 125 Mitte und S. 125 unten). — 57km *Piepenburg.* Nebenbahn über (14km) *Regenwalde* (Gasth.: Müller) an der *Rega*, mit 3400 Einw. und landwirtschaftlicher Versuchsstation, und (57km) *Groß-Jestin* (4km von der Station der *Kemitz-See*) nach (76km) *Kolberg* (S. 126). — 79km *Greifenberg* (Gasth.: Preuß. Hof bei Lipke) mit 6800 Einw., an der Rega. Kleinbahnen nördl. über (29km) *Hoff*, mit einer durch Unterwaschung des Steilufers halb abgestürzten Kirche, und (31km) *Rewahl* (Gasth.: Seestern, 15 Z., Heuer, beide am Strande, P. von $3^1/_2$ *M* an; Kurtaxe $2^1/_2$-5 *M*) nach (35km) *Horst* (Gasth.: Gesellschaftshaus, am Strande, 15 Z., P. $3^1/_2$-4 *M*; Kurtaxe 3-6 *M*), beides kleine Seebäder; südwestl. nach (41km) Cantreck (S. 135). — 98km *Treptow* (Gasth.: Deutsches Haus), mit 6600 Einwohnern. 11km nördlich (Post in $1^1/_4$ St.) das kleine Seebad *Deep*

(Gasth.: Strandhotel, Altes Gesellschaftshaus; Kurtaxe 3-6 *M*, Bad 30 Pf.). — 111km *Papenhagen*. 1/2 St. nördl. das bescheidene Seebad *Kolberger Deep* (Strandhotel). — 122km *Kolberg*, s. S. 126.

Es folgt Sandebene mit Kieferwald. Jenseit (157km) *Carolinenhorst* führt die Bahn in der Nähe des (von der Bahn nicht sichtbaren) *Madüsees* vorbei, des größten pommerschen Landsees (12km lang, 3km breit), berühmt durch seine Fische (Maränen).

169km (l.) **Stargard** (Gasth.: *Prinz v. Preußen*, Poststr., gut, *Hot. du Nord*, am Markt, in beiden Z. 2-2 1/2, F. 3/4, M. 2 *M*; *Bahnhofshot.*), in Hinterpommern, an der schiffbaren *Ihna*, hat 26 900 Einw. Von der alten Ringmauer sind außer einigen stattlichen Warten und Toren nur noch spärliche Reste vorhanden; die Wälle sind in Promenaden verwandelt. Die *Marienkirche*, im XIV. und XV. Jahrh. erbaut, hat einen reich gegliederten Chor; die Türme der Westfront sind unvollendet. Die *Johanniskirche* stammt aus dem Anfange des XV. Jahrh. Das *Rathaus*, aus dem XVI. Jahrh., zeigt einen stattlichen Giebel. Am Markt zu beachten das Protzensche Haus; auf dem Platz ein *Kriegerdenkmal für 1870/71*.

Von Stargard nach Posen, 172km, Eisenbahn in 3-6 St. Einförmige Gegend. — 36km *Arnswalde;* nach Callies s. unten. Nebenbahn nach (47km) *Glasow* (S. 138). — 89km *Kreuz*, s. S. 138. — 155km *Rokietnice*. Nebenbahn nach (161km) Reppen s. S. 172. — 172km *Posen* (S. 172).

Von Stargard nach Schneidemühl, 136km, Nebenbahn in c. 5 St. — Jenseit (7km) *Wulkow* (s. unten) quer durch den pommerschen Landrücken. — 65km *Callies*. Nebenbahn nach Falkenburg oder Arnswalde s. unten. — 109km *Deutsch-Krone* (Briese's Hot.), mit 7300 Einw. — 136km *Schneidemühl* (S. 139).

Kleinbahn über (18km) *Alt-Damerow* (Abzweigung nach *Daber*, s. oben) nach (28km) *Trampke* (s. unten).

Von Stargard nach *Cüstrin* s. S. 138.

Über die Ihna. 176km *Wulkow* (s. oben). — 186km *Trampke*. Kleinbahnen nach (45km) *Janikow* (s. unten) und nach Stargard (s. oben). — Diesseit (209km) *Teschendorf* l. der *Wothschwien-See*. — 214km *Ruhnow* (Bahnrest.).

Von Ruhnow nach Konitz, 149km, Nebenbahn in c. 5 St. — Die Bahn führt durch das Hügelland des Endmoränezuges nach (19km) *Janikow* (s. oben). — 22km *Dramburg* (Gasth.: Kraft), Stadt mit 5900 Einw., an der *Drage*. — 35km *Falkenburg* (Gasth.: Müller, 20 Z. zu 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*), mit 4400 Einw. Nebenbahnen südl. über (40km) *Callies* (s. oben) nach (78km) *Arnswalde* (s. oben), nördl. nach (34km) *Polzin* (S. 126). — 51km *Tempelburg* (Gasth.: Giese), Städtchen mit 4700 Einw., zwischen dem *Zeppliner See* und dem 17km langen *Dratzigsee* gelegen, 1291 von den Tempelrittern gegründet. — 88km **Neustettin** (Gasth.: *Keun; Preuß. Hof*), Kreisstadt mit 10 200 Einw. und lebhaftem Handel, am *Streitzigsee* und 1km vom *Vilmsee*, zugleich Station der Bahn Belgard-Posen (S. 126); Zweigbahn nach Stolp s. unten. — 134km *Schlochau*. Nebenbahn nach (63km) *Rummelsburg* (s. unten). — 149km *Konitz*, s. S. 139.

Von Neustettin nach Stolp, 104km, Nebenbahn in 3 1/2 St. — 45km *Rummelsburg* (Gasth.: Schegner), Kreisstadt an der *Striednitz*, mit 5300 Einw. Nebenbahn nach (63km) Schlochau (s. oben). — 75km *Hammermühle*. 4km s.w. liegt das bismarcksche Gut *Varzin* (Gasthaus). — 82km *Zollbrück* (S. 127). — 104km *Stolp*, s. S. 127.

226km *Labes*, mit Landgestüt. Kleinbahn nach (28km) *Daber* (S. 124). — 248km *Schivelbein* (Gasth.: Collatz), mit 6800 Einw., altem Schloß und einigen gotischen Bauten.

Von Schivelbein nach Gramenz, 56km, Nebenbahn in 2 St. — 25km **Polzin** (Gasth.: *Deutsches Haus*), Städtchen von 5000 Einw., in waldreicher Gegend, mit Stahl- u. Moorbädern (mehrere Kurhäuser; Kurtaxe 6-10½ *M*). Nebenbahn nach (34km) Falkenburg (S. 125). — 56km *Gramenz* (s. unten).

280km (r.) *Belgard* (Ottow's **Hotel**), mit 8200 Einwohnern.

Von Belgard nach Posen, 230km, Nebenbahn in c. 8 St. — 21km *Großtychow*, mit dem größten erratischen Block Norddeutschlands: 50m Umfang an der Erdoberfläche. — 37km *Gramenz*. Nebenbahnen nach Schivelbein s. oben und nach (45km) *Pollnow*, von wo Kleinbahnen nach (43km) *Schlawe* (S. 127) und (44km) *Köslin* (S. 127). — 63km *Neustettin*, s. S. 125. — 99km *Jastrow* (Gasth.: Knaak), Stadt von 5400 Einw., in waldreicher Umgebung; besuchte Pferdemärkte. — 134km **Schneidemühl** (S. 139). — 184km *Rogasen*, Stadt mit 5000 Einw., an der *Welna*. Nebenbahnen nach (96km) Hohensalza (S. 179) und nach (73km) Filehne (S. 138). — 230km *Posen*, s. S. 172.

Von Belgard nach Kolberg, Zweigbahn in c. ¾ St.

Kolberg. — *Bahnrestaurant.* — Gasthäuser. *In der Stadt:* Hôt. de Prusse (Pl. a: E 4), am Markt, Z. 2¼, F. ¾ *M*; Hohenzollern (Pl. b: D 2), Wilhelmstr. 1, beim Bahnhof; Kaiserhof (Pl. c: D 3), am Kaiserplatz; Bahnhofshotel (Pl. d: D 2), Wilhelmstr. 1a. — *In Kolbergermünde:* Strandschloß (Pl. C 1), zugleich Kurhaus, am Strande, 53 Z., M. 2½ *M*; Strandhotel (Pl. e: B 1), am Strande, 70 Z. zu 2½-10, F. ¾, M. 2½, P. 6-10 *M*; H. Bellevue (Pl. f: C 1), Ecke Park- u. Schillstr.; Parkhotel (Pl. n: E 1), Parkstr., neu; Fernau (Pl. h: C 1), Seestr. 8; Neues Gesellschaftshaus (Pl. g: C 2), am Theaterpark, 80 Z. zu 3½-6, F. 1, M. (1½ Uhr) 2½, P. 6-10 *M*; H. zur Münde (Pl. i: C 2), Promenade 25; H. Alexander (Pl. k: D 1), Bahnstr. 4, P. 5-7½ *M*, israelitisch. — Evangel. Vereinshaus (Pl. l: D 3), Wilhelmstr. 9, Z. 1-1½ *M*; Brandenburgisches Seehospiz (Pl. m: A 1), in der Maikuhle.

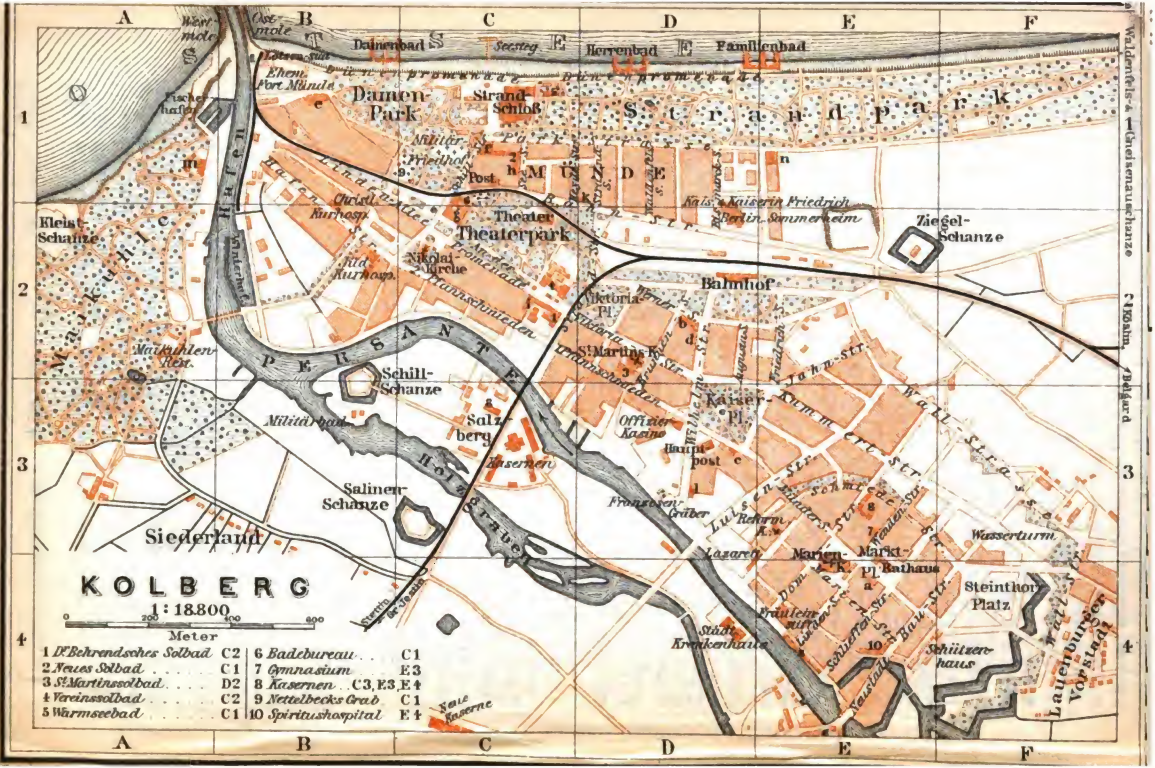
Restaurants: *Bruckner*, Ecke See- und Bahnstr. (Pl. C 1), M. 1½ *M*; *Momm*, Ecke Bahn- und Heydestr. (Pl. C 1); *Vauk*, Schlieffenstr. 48 (Pl. E 4). — *Café Central*, Schillstraße (Pl. C 1); *Café International*, Ecke Park- und Seestr. (Pl. C 1).

Droschken: die Fahrt 1 u. 2 Pers. 60, 3 Pers. 90, 4 Pers. 1 *M* 20, nachts (10-7 Uhr) *M* 1.10, 1.40, 1.70. Handgepäck frei, jeder Koffer 25 Pf.

Post & Telegraph, Kaiserplatz (Pl. D 3) und Bahnstr. (Pl. C 1).

Seebad 50 Pf., warmes Seebad ¾-1 *M*. — Kurtaxe 5-40 *M*. — Solbäder: *Vereins-Solbad* (Pl. 4: C 2), *Dr. Behrendsches Solbad* (Pl. 1: C 2), *Neues Solbad* (Pl. 2: C 1), *St. Martinsbad* (Pl. 3: D 2), *Neues Gesellschaftshaus* (s. oben), alle mit Logierhäusern, Bad 1-2 *M*.

Kolberg, Stadt und besuchtes See- und Solbad (13000 Kurgäste) von 22 000 Einw., an der Mündung der *Persante* in die Ostsee, ist bekannt durch die erfolgreichen Verteidigungen während des 7jähr. Kriegs und besonders in den J. 1806/7 durch Gneisenau, Schill und Nettelbeck; die früheren Festungswerke sind in Anlagen verwandelt. — Der Bahnhof (Pl. D 2) liegt im Norden der Stadt, zwischen dieser und der am Meeresufer gelegenen Badevorstadt *Kolbergermünde* (Gasth. s. oben; guter Sandstrand). Das *Rathaus* (Pl. E 4), vor dem ein 1864 errichtetes Erzstandbild Friedrich Wilhelms III. von Drake steht, hat Zwirner († 1861) erbaut. In der 1258-1320 aufgeführten, 1890 restaurierten *Marienkirche* (Pl. E 3, 4; Eintr. 10-1 Uhr, 30 Pf.; Küster Lindenstraße 11), einem mächtigen, fünfschiffigen gotischen Hallenbau, Malereien aus dem xiv. Jahrh.;


KOLBERG
1 : 18800
Meter
1 Dr Behrendsches Solbad C2
2 Neues Solbad C1
3 St Martinssolbad D2
4 Vereinssolbad C2
5 Warmseebad C1
6 Badebureau C1
7 Gymnasium E3
8 Kasernen C3, E3, E4
9 Nettelbecks Grab C1
10 Spiritushospital E4
Damenbad
Seesteg
Herrenbad
Familienbad
Damen-Park
Strand-Schloß
Strandpark
Münde
Theater
Theaterpark
Bahnhof
Ziegel-Schanze
Kleist-Schanze
Maikuhle
Maikuhlen-Reit.
Persante
Schill-Schanze
Salinen-Schanze
Siederland
Holzgraben
Militärbad
Salzberg
Kasernen
Nikolai-Kirche
Jüd. Kurhosp.
Christl. Kurhosp.
Viktoria-Pl.
St Martins-K.
Kaiser-Pl.
Offizier-Kasino
Hauptpost
Franzosen-Gräber
Reform-K.
Lazarett
Marien-K.
Markt-Pl.
Rathaus
Steinthor Platz
Wasserturm
Städt. Krankenhaus
Schützenhaus
Lauenburger Vorstadt
Neue Kaserne
Wilhelm-Str.
Friedrich-S.
Kaiserin Friedrich
Berlin. Sommerheim
Fischerhafen
Westmole
Ostmole
Ehem. Fort Münde
Hafen
Post
Waldenfels-4
Gneisenauschanze
Köslin
Belgard
Stettin

außerdem sehenswert ein Leuchter, Figuren der Apostel v. J. 1327, Holzschnitzwerk von 1523 u. a. Vor der Kirche das *Gneisenau-Nettelbeck Denkmal*, Bronzegruppe von G. Meyer-Steglitz (1903). — Hübsche Spaziergänge bieten die Strandpromenade, der Strandpark, mit der Waldenfelsschanze (Rest.), und der (5km östl.) *Stadtwald;* auf dem l. Ufer der Persante die schattige *Maikuhle* (Pl. A 2).

Von Kolberg nach Köslin, 42km, Eisenbahn in c. 1½ St. — 12km *Henkenhagen*, ein Fischerdorf. 20 Min. nördl. der Badestrand (Gasth.: Strandschloß, P. 4½ *M*). — 28km *Alt-Banzin*. 6km nördl. das Dorf und Seebad *Sorenbohm* (Strandhotel, P. 3½ *M*). — 31km *Bast-Kasimirsburg*. 6km nördl. das Dorf und Seebad *Bauerhufen* (Gasth.: Scharping). — 34km *Güdenhagen*. 5km nördl. *Groß-Möllen* (Gasth.: Böttcher), ein jährlich von 900 Badegästen besuchtes Dorf. — 42km *Köslin*, s. unten.

Von Kolberg nach *Altdamm* s. S. 126/124.

304km (r.) **Köslin** (Gasth.: *Kronprinz*, Z. 2-3, F. ¾, M. 1¾ *M*; *Deutsches Haus; Schuhmacher*, am Bahnhof, gelobt), Hauptstadt des gleichn. Reg.-Bezirks, mit 20 900 Einw. Auf dem Markte ein Standbild Friedrich Wilhelms I., 1724 errichtet. Am Fuß des *Gollenbergs* (Fahnenberg; 2km ö. vom Markt) das *Kadettenhaus;* oben ein 30m hoher Aussichtturm (Rest.). — Nebenbahn nach (42km) *Kolberg* (s. oben). Kleinbahn nach (44km) *Pollnow* (s. unten und S. 126).

Omn. nördl. nach (14km) *Nest* (Gasth. bei Peglow), Dorf und Seebad.

Vor (316km) *Schübben-Zanow* l. Blick auf den *Jamundschen* und den *Buckowschen See*, beides Strandseen. 344km *Schlawe* (Gasth.: Prinz von Preußen, gut), mit 6000 Einw., an der *Wipper*.

Von Schlawe nach Hohenstein, 158km, Nebenbahn. — 16km *Zollbrück* (S. 125). — 64km *Bütow* (Gasth.: Steinhauer), mit 6500 Einw.; in der kath. Kirche Schnitzwerk aus dem XV. Jahrh. Nebenbahn nach (55km) Lauenburg (s. unten). — 87km *Lippusch*. Nebenbahn nach (53km) Konitz (S. 139). — 105km *Berent* (Gasth.: Deutsches Haus), mit 5500 Einw. Nebenbahn nach *Praust* s. S. 139. — 158km *Hohenstein* (S. 139).

Von Schlawe westl. Nebenbahn nach (19km) **Rügenwalde** (*Kahl's Hot.*), Stadt mit 5900 Einw., an der *Wipper*, 3km oberhalb deren Mündung in die Ostsee, wo der Hafenort *Rügenwaldermünde* (Gasth.: Strandschloß; Friedrichsbad, 20 Z. zu 2-3½ *M*, F. 80 Pf., M. 1½ *M*), mit Seebädern (Kurtaxe 3-6 *M*, Bad 25 Pf.).

Kleinbahn von Schlawe nach (43km) *Pollnow* (s. oben).

371km (r.) **Stolp** (Gasth.: *Zum Franziskaner*, gut, Z. 2½-3½ *M*, F. 80 Pf., M. 1¾ *M*; *Mund's Hotel, Preuß. Hof*, in beiden Z. 2-3, F. ¾, M. 2 *M*), Kreisstadt an der *Stolpe*, einst Hansestadt, mit 29 800 Einwohnern und alten Tortürmen. In der Marienkirche (XIV. Jahrh.) ein Silberaltar von 1607. Auf dem Blücherplatz ein Bronzestandbild des Fürsten Bismarck, von G. Meyer (1901).

Nebenbahnen: n. nach dem Seebad (17km) *Stolpmünde* (Gasth.: Kurhaus, Z. 2, M. 2, P. 5 *M*, Köhn; Kurtaxe 4½-9 *M*, Bad 20 Pf.); s. nach *Neustettin*, s. S. 125.

423km (l.) *Lauenburg* (Gasth.: Königlicher Hof, 30 Z. von 1½ *M* an, F. ¾, M. 1¾ *M*), Kreisstadt mit 12 000 Einw., an der Leba. Nebenbahnen nach (32km) *Leba* (Strandhot.), mit 2000 Einw., an dem gleichnam. Fluß, unweit der Ostsee, und nach (55km) Bütow (s. oben). — Von (439km) *Großboschpol* bis vor Kielau sind

zu beiden Seiten der Bahn lange Ketten bewaldeter Hügel. — 459km (r.) *Neustadt in Westpreußen*, mit 7300 Einw. — 467km *Rheda.* Nebenbahn nach (16km) *Putzig*, mit 2100 Einw., an der Putziger Wiek (Kurhaus und Seebadeanstalt). — Hinter (477km) *Kielau* erscheint l. die Danziger Bucht, die hinter Zoppot nicht mehr sichtbar ist. 485km *Kleinkatz;* 25 Min. östl. Adlershorst (S. 148). — 490km (l.) *Zoppot* (S. 148); 494km (r.) *Oliva* (S. 147); 498km (r.) *Langfuhr* (S. 147). — 503km *Danzig*, s. S. 139.

19. Stettin.

Der Bahnhof (Pl. B 7) ist im S. der inneren Stadt. Bei der Ankunft werden Droschkenmarken ausgegeben wie in Berlin (s. S. 1).

Gasthöfe: *H. de Prusse (Pl. a: C 5), Luisenstr. 10-11, Z. 2-5, F. 1, M. $2^1/_2$ u. 3 *M*; *H. Métropole (Pl. b: C 6), Heilige Geiststr. 7b, 70 Z. zu 2-5, F. 1, M. $1^1/_2$-$2^1/_2$ *M*; Europäischer Hof (Pl. c: B 5), Gr. Wollweberstr. 46; Deutsches Haus (Pl. d: C 5), Breite Str. 58, 30 Z. zu 2-3 *M*, F. 80 Pf; Norddeutscher Hof (Pl. f: C 5), Gr. Domstr. 13; Bode (Pl. e: C 6), Königsstr. 8; Viktoria (Pl. h: B 6), Viktoriaplatz 2, 30 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2 *M*, gelobt; Gutke's H. garni (Pl. g: C 6), Grüne Schanze 4. — *Evangel. Vereinshaus* (Pl. i: B 5), Elisabethstr. 53, Z. 1-$4^1/_2$, M. 1-$1^1/_2$ *M*.

Weinstuben: *Kettner & Sohn, Breite Str. 13 (Pl. C 5, 6), M. (1-4 Uhr $1^1/_2$ *M*; Schönherr, Schuhstr. 12 (Pl. C 5, 6); Traube, Paradeplatz 24 (Pl. B C 5), M. $1^1/_2$ *M*. — **Restaurants:** Zum Luftdichten, Ecke Königsplatz und Am Königstor (Pl. C 5); Fürstenberg-Bräu, Moltkestr. 15, Ecke Königsplatz (Pl. C 4, 5); Konzerthaus (Pl. D 4), mit Garten; Hackerbräu, Ecke Königsplatz und Am Königstor; Kaiser Friedrich, Ecke Elisabethstr. und Am Berliner Tor (Pl. B 5); Ratskeller, im Neuen Rathaus (S. 129); Kaiser Wilhelm, Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarck-Straße (Pl. C 4). — *Automatisches Restaurant*, Breite Str. 45 (Pl. C 5, 6).

Cafés: Paradeplatz, am Berliner Tor (Pl. B 5); Roland, Ecke Königsplatz und Moltkestr. (Pl. C 4); Kaiserkrone, Bismarckstr. 11, Ecke König Albertstr. (Pl. B 4).

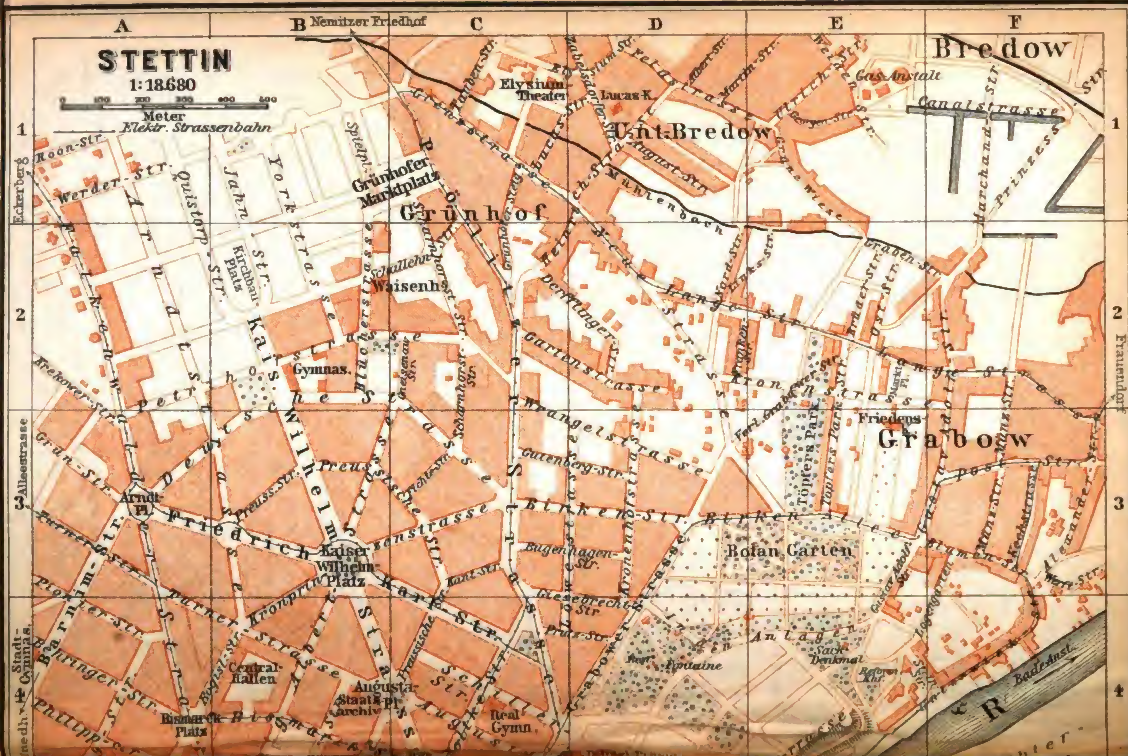
Theater: *Stadttheater* (Pl. C 5), nur im Winter; *Bellevuetheater* (Pl. A 8), Bellevuestr. 52; *Elysiumtheater* (Pl. C 1), Grenzstr. 8 (nur im Sommer). — Vergnügungslokal: *Zentralhallen* (*Zirkus;* Pl. B 4), Bismarckstr. 12.

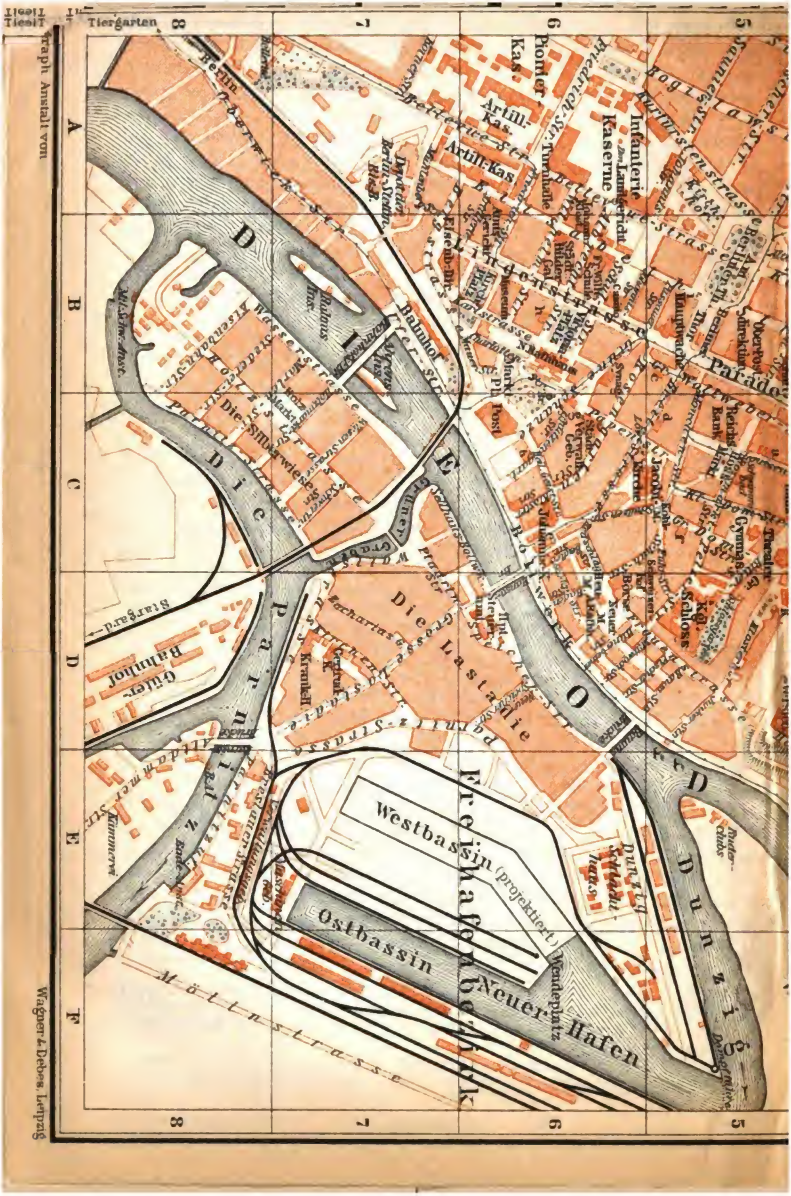
Droschken. Taxameter: 1 u. 2 Pers. innerhalb der Stadt 800m 50 Pf., jede 400m mehr 10 Pf.; 3-5 Pers. 600m 50 Pf., jede 300m mehr 10 Pf.; nachts (11-6 bzw. 7 Uhr) 1-5 Pers. 400m 50 Pf., jede 200m mehr 10 Pf. — Gewöhnliche: 1 Pers. 10 Min. 60 Pf., jede ferneren 5 Min. 20 Pf. mehr in der ersten halben St., dann für je 15 Min. 50 Pf. mehr; jede weitere Person 20 Pf. mehr.

Elektrische Straßenbahnen: *Breite Straße* (Pl. C 5, 6)-*Molkerei Eckerberg* (Pl. jenseit A 1); — *Arndtplatz* (Pl. A 8)-*Tiergarten* (Pl. jenseit A 8); — *Bellevue* (Pl. A 8)-*Frauendorf* (Pl. jenseit F 2); — *Bahnhof* (Pl. B 7)-Bollwerk-Unterwiek-Lange Straße-*Grenzstraße* (Pl. C 1); — *Königstor* (Pl. C 4, 5)-*Alleestraße* (Pl. jenseit A 3); — *Bahnhof* (Pl. B 7) - Paradeplatz - *Nemitzer Friedhof* (Pl. jenseit B 1); — *Berliner Tor* (Pl. B 5) -*Hauptfriedhof* (Pl. jenseit A 4).

Dampfschiffe (Abfahrt vom Bollwerk bei der Baumbrücke): nach *Kopenhagen* s. R. 61; nach *Rügen* s. S. 116; nach Misdroy, Wollin, Cammin und Dievenow s. R. 20. — Motorboote nach dem Freihafen (25 Pf.) und Waldow's Hof; Abfahrt von der Baumbrücke.

Hauptpost & Telegraph (Pl. C 6), Grüne Schanze 20.


STETTIN
1:18680
Meter
Elektr. Strassenbahn
A
B
C
D
E
F
1
2
3
4
Nemitzer Friedhof
Bredow
Unt. Bredow
Grünhof
Grabow
Elysium-Theater
Lucas-K.
Gas-Anstalt
Canalstrasse
Grünhofer Marktplatz
Spielpl.
York strasse
Jahn Str.
Quistorp Str.
Kirchbau-Platz
Werder-Str.
Roon-Str.
Eckerberg
Waisenh.
Gymnas.
Kaiser-Wilhelm-Platz
Arndt-Pl.
Friedrich
Kaiser Wilhelm Str.
Preussische Str.
Birken-Str.
Birken Allee
Bofan Garten
Töplers Park
Friedens-
Kron
Anlagen
Fontaine
Sack Denkmal
Reform. Kir.
Bade-Anst.
Central-Hallen
Augusta-Pl.
Staats-Archiv
Bismarck-Platz
Real Gymn.
Stadt-Gymnas.
Alleestrasse
Frauendorf
Mühlenbach
Gutenberg-Str.
Bugenhagen-Str.
Giesebrecht-Str.
Wrangelstrasse
Gartenstrasse
Derfflinger Str.
Barnim-Str.
Pionier-Str.
Behringer-Str.
Philipp-Str.
Grün-Str.
Turner-Str.
Kant-Str.
Grabower Str.
Marchand Str.
Prinzess
August Str.
Graben-Str.
Lange Str.
Münz-Str.
Logengarten
Gustav Adolf Str.
Werft-Str.


Westbassin (projektiert)
Ostbassin
Neuer Hafen
Freihafenbezirk
Wendeplatz
Die Lastadie
Parnitz-Strasse
Grosse Lastadie
Güter-Bahnhof
Stargard
Altdammer Str.
Kämmerei
Parnitz
Die Parnitz
Die Silberwiese
Oder
Dunzig
Rahns Ins.
Bahnhof
Post
Kgl. Schloss
Theater
Gymnas.
Reichs Bank
Parade
Ober-Post direktion
Berliner Th.
Am Berliner Th.
Hauptwache
Infanterie Kaserne
Artill.-Kas.
Pionier Kas.
Friedrich-Str.
Turnhalle
Berlin
Grüner Graben
Eisenbahn-Str.
Krankh.
Ruder-clubs
Möltnstrasse
Tiergarten
A
B
C
D
E
F
5
6
7
8
Wagner & Debes, Leipzig
Graph. Anstalt von

Bäder: *Infanterie-Schwimmanstalt* (Pl. B 8), Silberwiese; *Schwimmbad*, Roßmarkt 15 (Pl. C 5). — *Wannenbäder:* Schweizerhof 2 (Pl. C D 5) u. Rosengarten 68 (Pl. B C 6).

Bei beschränkter Zeit (3 St.): Rathausplatz mit Monumentalbrunnen, Parade- und Königsplatz, Schloß, Hakenterrasse, Hafen (Motorboot s. S. 128 unten). — Lohnend ist eine Dampfbootfahrt bis Gotzlow (S. 131).

Stettin, an der *Oder*, Hauptstadt von Pommern, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz und des Generalkommandos des II. Armeekorps, mit 213000 Einwohnern (darunter c. 5000 M. Besatzung), nach dem Aussterben der Herzoge von Pommern (1637) von 1648 bis 1720 schwedisch, seitdem preußisch, ist der bedeutendste Seehandelsplatz Preußens. Am l. Oderufer liegen auf dem Talabhang die *Altstadt*, mit engen Straßen, südwestl. davon die seit 1850 erbaute *Neustadt*, nördl. und westl. auf der Hochfläche die seit der Aufhebung der Festung im J. 1873 entstandenen *neuen Stadtteile* vor dem Königs- und dem Berliner Tor, mit breiten Straßen und hübschen Bauten; am r. Ufer auf dem Flußschwemmland die ehem. Vorstädte *Lastadie* und *Silberwiese*.

Die Oder hat von Stettin abwärts 7m Tiefe. Die Stadt hat eine bedeutende Reederei (1904 95 Seedampfer mit 50500 Reg. Tons); ausgeführt werden u. a. Spiritus, Getreide, Zucker, Holz und Zement, eingeführt Steinkohlen, Eisenerze, Petroleum, Pflastersteine, Häringe und franz. Weine; zugleich ist sie die bedeutendste Fabrikstadt Pommerns (Zuckersiedereien, Schiffbau, Zement-, Spiritus-, Schamotte- und Maschinenfabriken usw.). — Am r. Oderufer der 1893-98 erbaute *Freihafen* (Pl. E F 6; Gesamtfläche 61ha); Motorboot s. S. 128.

Unweit n.ö. vom Bahnhof die *Hauptpost* (Pl. C 6); ihr gegenüber das hochgelegene *Neue Rathaus* (Pl. B 6). Zwischen beiden ein schöner in Kupfer getriebener *Monumentalbrunnen*, von L. Manzel (1898): die Hauptfigur stellt Stettin dar, vorn auf dem Kahn Merkur. Weiter durch die „grüne Schanze" (unweit r. das *städt. Verwaltungsgebäude*), dann l. durch die Lindenstraße in die Neustadt, wo u. a. das *Landgericht* und das *Amtsgericht* (hübscher Blick über die Stadt vom Kirchplatze aus; Pl. B 6). In der städt. *Bildergalerie* (Pl. B 6), Elisabethstr. 48, neuere Gemälde (So. Mi. 10-2 Uhr). Lindenstr. 22 ist das städt. *Museum* (Pl. B 6), mit naturwissenschaftlichen Sammlungen (So. 10-1, Mi. 2-5 Uhr).

Am Paradeplatz (Pl. B C 5), der nördl. Erweiterung der Lindenstraße, die *Hauptwache*, das *Berliner Tor* (davor ein *Monumentalbrunnen*, von R. Felderhoff, 1902), ebenso wie das *Königstor* am Königsplatz (Pl. C 4, 5), ein stattlicher Bau aus der Zeit Friedrich Wilhelms I., und das *Generallandschaftsgebäude*. Zwischen Parade- und Königsplatz steht das 1894 enthüllte *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.*, von K. Hilgers (Pl. C 4); der Sockel ist mit Reliefs geschmückt, an den Ecken Vertreter der Land- u. Seemacht. Am Königsplatz, gegenüber dem *Generalkommando*, eine Bronzenachbildung des 1793 von den pomm. Ständen errichteten *Standbildes Friedrichs d. Gr.* von Schadow (Pl. C 4, 5); das *Original in Marmor ist im Landschafthaus (Pl. C 5) aufgestellt. Vor dem *Theater* ein 1849 errichtetes *Marmorstandbild Friedrich Wilhelms III.*, von

Drake. — Nahebei die kleine *Peter-Paulskirche* (Pl. D 5), die älteste christl. Kirche Pommerns, „erbaut durch Bischof Otto von Bamberg 1124, zerstört während der Belagerung von 1677, verwüstet durch den Krieg von 1806, wiederhergestellt 1816 und 1817". — Von der *Hakenterrasse* (Pl. D E 4, 5) hübsche Aussicht auf den Hafen und das Odertal.

Das *Schloß* (Pl. D 5; Eingang Pelzerstr.), 1503 begonnen, der Nord- und West-Flügel 1577 vollendet, im XVIII. Jahrh. und 1874 z. T. umgebaut, war Sitz der pommerschen Herzoge und wird jetzt von Behörden benutzt. In dem großen Schloßhof eine Erzbüste des Gr. Kurfürsten, von Wichmann. Im Uhrturm (das Zifferblatt der Schloßuhr stellt ein bewegliches Gesicht dar) befindet sich der Eingang zum *Altertumsmuseum* (im Sommer So. 11-1, Mi. 3-5 Uhr unentgeltlich, sonst nach Meldung zugänglich); oben Aussicht. In der Schloßkirche die Gruft der Herzoge von Pommern.

Das Kreishaus, Gr. Domstr. 1 (Pl. C 5), ist das Geburtshaus der Prinzessin Sophie Auguste von Anhalt-Zerbst, der späteren Kaiserin Katharina II. von Rußland (Denktafel). — Die *St. Jakobikirche* (Pl. C 5, 6) reicht in ihren ältesten Teilen in das XIII. Jahrh. hinauf; das Äußere und eine Kapelle von 1500 wurde 1897, das Innere 1903 hergestellt. Vor der Kirche ein Bronzestandbild des Komponisten und Organisten Karl Löwe († 1869), von Glümer (1898).

Umgebung. Im N. der Stadt der *Westendsee* und das *Standbild E. M. Arndt's* auf hohem Sockel; über Westend hinaus in anmutiger, waldiger Gegend der *Quistorp-Turm*, der *Glambecksee* und die alten *Siebenbachmühlen*. — Oderabwärts (Dampfer alle 1/2 St. von der Hansabrücke; Pl. D 6) nach *Frauendorf* (elektr. Straßenbahn s. S. 128) und nach *Gotzlow* (S. 131). — Mit Dampfer über Podejuch oder mit der Eisenbahn über *Finkenwalde* (S. 124) und weiter mit der nach *Neumark* führenden Kleinbahn in die bewaldete **Buchheide* (7000ha), mit den Sommerfrischen *Höckendorf* und *Hohenkrug* (Gasth.: Meyer).

Von Stettin nach Reppen, 132km in c. 4 St. — Vor (8km) *Podejuch* über die *Reglitz*. — 22km *Greifenhagen*. Kleinbahn nach (33km) *Pyritz* (S. 138). — 55km (r.) **Königsberg** *in der Neumark* (Gasth.: *Deutsches Haus*, am Marktplatz, Z. 1 1/2-2 *M*), Kreisstadt mit 5900 Einw., von einer niedrigen Backsteinmauer umschlossen. Vom Bahnhof, der ö. außerhalb liegt, wendet man sich l., nach 3 Min. r. zum (10 Min.) *Kreishaus* und hier r. durch das *Bernickower Tor* in die Stadt. Geradeaus weiter über die Bernickower und Königstraße zur (5 Min.) *Marienkirche* (XIII.-XV. Jahrh.), einer dreischiffigen Hallenanlage mit einem um das Altarhaus herumgehenden Seitenschiff; im Äußern reich mit Maßwerk gegliederte Strebepfeiler und ein breiter Gitterfries. Der 100m h. Turm wurde 1858 nach Plänen Stüler's aufgeführt. Wenige Schritte westl. von der Kirche der Marktplatz; an seiner W.-Seite das *Rathaus*, das sich durch seinen prächtigen Ostgiebel (Ende des XIV. Jahrh.) auszeichnet. Hinter dem Marktplatz l. durch die Schwedter Str. zum (3 Min.) *Schwedter Tor*. Im N. der Stadt (von dem Chor der Marienkirche durch die Klosterstraße in 4 Min.) das ehem. *Augustinerkloster* (XIV. Jahrh.). — 63km *Jädickendorf* (S. 124). Nebenbahn nach (47km) *Pyritz* (S. 138). — 100km *Cüstrin*, s. S. 138. — 132km *Reppen* (S. 172).

Nebenbahn von Stettin über (11km) *Züllchow* (S. 131), (12km) *Frauendorf* (S. 131) und (13km) *Gotzlow* (S. 131) nach (28km) *Jasenitz* (S. 131).

20. Von Stettin nach Heringsdorf (*Swinemünde, Ahlbeck*) und Misdroy.

a. Von Stettin mit dem Dampfboot nach Heringsdorf.

Dampfboot (der Eisenbahn vorzuziehen) der Gesellschaft J. F. Bräunlich 1mal werktags in 4 St. über Swinemünde (3, $1^1/_2$ *M*) nach Heringsdorf für $3^1/_2$, 2 *M*; das Boot fährt weiter nach Saßnitz auf Rügen (vgl. S. 116). — Außerdem nach Swinemünde allein Dampfboot tägl. in 3 St. für 3 *M*. — Nebenbahn bis Jasenitz s. S. 130 unten.

Stettin s. S. 128; der Dampfer liegt am Bollwerk (Pl. D E 5; Straßenbahn vom Bahnhof s. S. 128). Gleich nach der Abfahrt bietet die ansehnliche Stadt ein malerisches Bild. L. *Bredow*, mit der bedeutenden Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan" (Besichtigung nicht gestattet), die neben Lokomotiven und Kriegsschiffen auch die großen Bremer und Hamburger Schnelldampfer gebaut hat. L. *Züllchow* (S. 130 unten), mit großen Fabriken. *Frauendorf*, mit dem Rest. *Elisenhöhe*, blickt am Abhang links aus Bäumen hervor. Dann *Gotzlow* mit dem *Julo*, als Vergnügungsort besucht (Aussichtsturm); *Glienken* und *Kratzwiek*, mit dem gräfl. Donnersmarkschen Eisenwerk Kraft. Rechts Wiesenland. Weiter berührt das Boot den Ausfluß des *Dammschen Sees*, läßt l. die kleine Stadt *Pölitz* (4400 Einw.) und läuft in das breitere 8km lange *Papenwasser* ein, wo sich r. das Städtchen *Groß-Stepenitz* (2000 Einw.; S. 135), l. *Jasenitz* (S. 130 unten) zeigen. — Zwei Stunden nach der Abfahrt von Stettin erreicht man bei der künstlichen Insel *Leitholm* das *Stettiner Haff*, ein weites Süßwasserbecken (798qkm), aus dem sich die Oder in drei Armen, *Peene* (w.), *Swine*, *Dievenow* (ö.), in die Ostsee ergießt. Der die Windungen der Swine abschneidende Kanal, die *Kaiserfahrt*, ist für die größten Seeschiffe fahrbar. R. in der Ferne die *Lebbiner Berge* mit ihren waldgekrönten Abhängen. Nach 3st. Fahrt (von Stettin) legt das Boot in *Swinemünde* (S. 132) am Bollwerk an. — Das Dampfschiff fährt weiterhin zwischen den beiden Molen der Swine her, wendet sich in der Pommerschen Bucht westl. und erreicht in 35 Min. *Heringsdorf* (S. 134).

b. Von Stettin mit der Bahn über Ducherow und Swinemünde nach Heringsdorf. Zinnowitz.

118km. Eisenbahn in c. 4 St.

Von Stettin bis Pasewalk (42km) s. S. 84; von hier weiter nach (73km) *Ducherow* s. S. 111. — Die Bahn führt über die *Peene*, den westl. Mündungsarm der Oder, nach der Insel Usedom. — 84km *Carnin*.

Von Carnin im Sommer 1-2mal tägl. in 2 St. Dampfboot (3, 2 *M*) auf der *Peene* und dem *Achterwasser* nach *Zinnowitz-Landungsbrücke* und von da mit Wagen (Einsp. 1½, Zweisp. 2 *M*) nach dem 2km nördl. gelegenen

Zinnowitz. — Gasth.: Schwabe, 50 Z. von 2 *M* an, F. 1, M. (1-3 Uhr) 2-3, P. von 6 *M* an, Strandhotel, 60 Z. zu 2-4½, F. 1, M. 1¾-3, P. 5-9 *M*, beide am Strande; Belvedere, 55 Z. zu 1½-5, M. 1½-2, P. von 4 *M* an, H. Glienberg, 35 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. von 1¼ *M* an, P. 3½-6 *M*, beide auf dem Glienberg, 10 Min. vom Strande; Eichenhain *(Schaller)*, Waldstraße, 5 Min. vom Strand, 50 Z. zu 2-3, M. 1½-2, P. 5-6 *M*; Strandpromenade, Strandstraße, 10 Min. vom Strand; Kaiserhof, Wilhelmstraße, 8 Min. vom Strand. — *Wiener Café & Restaurant*, Neue Strandstr., M. (12-3 Uhr) 1½-3 *M*. — Kurtaxe (6 Tage frei): 4-16 *M*; Seebad 35 Pf., Warmbad 1 *M*. — Post nach *Wolgast* s. S. 111; Omnibus nach Heringsdorf 1½ *M*.

Zinnowitz, Dorf und Seebad in waldreicher Umgebung auf der Insel *Usedom*, wird jährlich von 6500 Badegästen besucht. Sandiger Badestrand. Hübscher Spaziergang nach dem (25 Min. östl.) *Gartenberg*, mit Restaur. und Aussichtsturm.

7km östl. von Zinnowitz (Zweisp. 4½, hin u. zurück 6 *M*) das kleine Seebad **Koserow** (Gasth.: *Seeblick*, am Strand, 18 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½, P. 4-6 *M*; *Seeadler*, unweit des Strandes; Bad 30 Pf., Kurtaxe 1½-3 *M*), mit Aussicht vom *Streckelberg* (60m). — Zwischen Zinnowitz und Koserow im Meer die *Vinetabank*, wo *Vineta* die sagenhafte und üppige Meeresfeste der Wenden gelegen haben soll. — 7km nordwestl. von Zinnowitz (Zweisp. 6 *M*) *Karlshagen* (Strandhot., P. 5 *M*), kleines Seebad (Bad 25 Pf.), in waldiger Dünenlandschaft.

99km *Dargen.* 5km nordwestl. das im J. 1575 erbaute *Schloß Mellenthin* (zugänglich im Sommer Di. und Fr.); unweit eine Schwedenschanze mit Aussichtsturm und Whs.

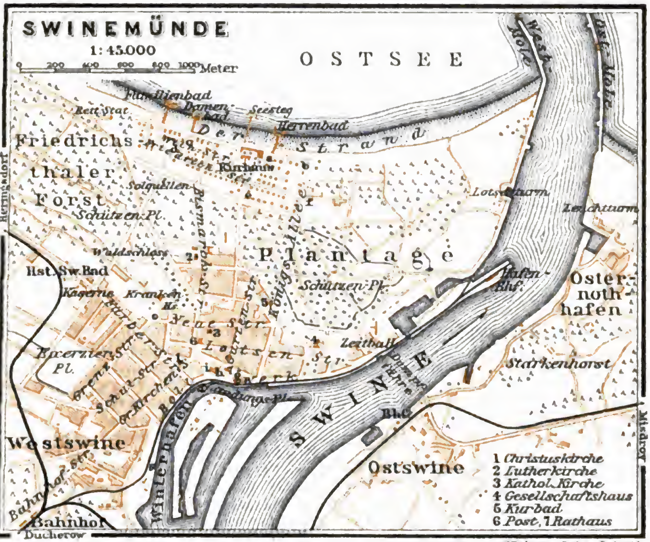
110km **Swinemünde.** — Der *Bahnhof* (Restaur.) ist 20 Min. südl. vom Markt, 40 Min. südl. vom Strand (Bahnhof Bad Swinemünde s. S. 133). — Gasth.: H. de Prusse (Pl. g), Bollwerk 21, 40 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2-3 *M*; Drei Kronen (Pl. h), Bollwerk 22, 50 Z. von 1½ *M* an, F. 80 Pf., M. (1 Uhr) 1¾ *M*; Deutsches Haus (Pl. i), Markt 9, Z. 1½-4, F. ¾, M. 1¼-2 *M*. — Restaur.: *Gesellschaftshaus*, an der S.-Seite der Plantage; *Weber* (auch Z.), am Hafen, M. (12½-2½ Uhr) 1½ *M*. — Wein bei *Treptow*, Bollwerk 12, unweit der Königstr., nicht teuer. — Post & Telegraph, Markt. — Droschken. *Taxameter:* 1 u. 2 Pers. 800m 60 Pf., je 400m mehr 10 Pf.; 3 u. 4 Pers. 600m 60 Pf., je 300m mehr 10 Pf.; nachts (10-6 Uhr) 1-4 Pers. 400m 60 Pf., je 200m mehr 10 Pf.; Gepäck 10kg frei, 25kg 25 Pf. *Gewöhnliche:* Fahrt von 10 Min. 1 u. 2 Pers. 80 Pf., 3 Pers. 1 *M*, 4 Pers. 1.20; ¼ St. 1, 1.20, 1.40, ½ St. 1.60, 1.80, 2; nachts das Doppelte.

Swinemünde, Stadt mit 13 000 Einw., ½ St. oberhalb der Mündung der Swine auf *Usedom* gelegen, 1740 gegründet, ist Vorhafen von Stettin. Auf dem Rathausplatz ein *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Calandrelli (1895). Der Badestrand (S. 133) ist 20 Min. nördl. von der Stadt.

Auf dem östl. Ufer der Swine, nordöstl. von Swinemünde (Motorboot vom Bollwerk, Ecke Wasserstraße; 15 Pf.), ist das auch als Seebad besuchte Fischerdorf *Osternothafen* (Gasth.: Sanssouci; Strand 8 Min. nördl., Bad 25 Pf.), mit einem 70m hohen Leuchtturm (30 Pf.; Aussicht). — An der Mündung der Swine, die durch Festungswerke verteidigt ist, erstrecken

sich zwei aus Quadersteinen erbaute *Molen* (die westl. 1060m, die östl. 1660m lang) in das Meer.

Von Swinemünde über *Misdroy* nach *Stettin* s. R. 20c.



Wagner & Debes, Leipzig

111,5km **Swinemünde-Bad.** — Der *Bahnhof* ist 20 Min. südwestl. vom Kurhaus, 1/4 St. westl. vom Markt der S. 132 gen. Stadt. — GASTH.: *K u r h a u s, ersten Ranges, am Strand, mit zwei Logierhäusern, 150 Z. zu 3-8, F. 1 1/4, M. (12-4 Uhr) 1 1/2-2 1/2, P. 7-10 ℳ; V i k t o r i a (Pl. a), S e e s t e r n (Pl. b), W a l f i s c h (Pl. c), alle drei am Strande; P a r k h o t e l (Pl. d), Wilhelmstr., unweit des Strandes, 52 Z. zu 1 1/2-4, F. 3/4, P. 5-8 ℳ; P r i n z H e i n r i c h (Pl. e), Plantagenstr., 6 Min. vom Strande; S t r a n d s c h l o ß (Pl. f), christliches Hotel, 5 Min. vom Strande. — RESTAUR.: K u r h a u s (s. oben), mit Wandelhalle und Lesezimmer; S e e s t e r n (s. oben); W a l f i s c h (s. oben), M. (12 1/2-3 1/2 Uhr) 1 1/2-2 ℳ, T r e p t o w (Wein), S t r a n d - K o n d i t o r e i, alle am Strande. — POST & TELEGRAPH, im Kurhaus (s. oben). — DROSCHKEN s. S. 132. — MOTORBOOT nach Ahlbeck 30 (hin u. zurück 50) Pf., Heringsdorf 40 (60) Pf., Bansin 50 (75) Pf. — KURTAXE (3 Tage frei) 3-25 ℳ. — Seebad 40 Pf., Warmbad 1 ℳ, Solbad (König Wilhelmbad, Kaiser Friedrichbad) 1 1/2 ℳ.

Swinemünde-Bad liegt 20 Min. nördl. von der gleichnam. Stadt (S. 132), zu der es auch gehört; zwischen beiden ein schöner Wald, die „Plantage“. Der Badestrand ist sandig; auf dem Seesteg (Abfahrt der Motorboote) ein großes Café-Restaurant.

Lohnender Ausflug von Swinemünde s.w. nach dem *Golm* (61m; 1 St.; Rest.; Einsp. hin u. zurück 4 ℳ), mit Rundsicht.

Die Bahn führt durch Wald an der Küste hin (die See ist nicht sichtbar).

116km **Ahlbeck.** — Gasth.: Ahlbecker Hof (Pl. a), 105 Z., mit Café; Seeblick (Pl. b), 70 Z., P. von 6 ℳ an; *Strandhotel (Pl. c), Ostende, am SO.-Ende der Dünenstr., alle vier am Strande; *Wendicke (*Kurhaus;* Pl. d), unweit des Strandes, Z. 12-50 ℳ wöch., F. 90 Pf., M. (12-3 Uhr) $1^1/_2$ ℳ; Heyn (Pl. e), Lindenstr. 25; Lindenhof (Pl. f), Lindenstr. 9; Kaisereiche (Pl. g), Lindenstraße, mehr Restaur., Z. $1^1/_2$, M. $1^1/_4$ ℳ, diese beiden einfacher, aber gut. — Wein: *Zur Traube*, Prinzenstr., am Strande, M. $1^3/_4$ ℳ. — Motorboot und Dampfboot nach Heringsdorf s. unten. — *Kurtaxe* 6-15 ℳ; *Seebad* 35 Pf., *Warmbad* 1 ℳ.

Ahlbeck, Fischerdorf und Seebad (Sandstrand), von Kiefernwald umgeben, wird jährl. von c. 15000 Badegästen besucht; Privatwohnungen etwas billiger als in Heringsdorf. Fußgänger gebrauchen vom Seesteg (Restaur., M. 12-$2^1/_2$ Uhr, $1^1/_2$ ℳ) n.w. auf der guten Strandpromenade (der Bahn vorzuziehen) nach dem Heringsdorfer Seesteg $^1/_2$ St. Am Strande südöstl. nach Bad Swinemünde $1^1/_4$ St. $^1/_2$ St. s.ö. der *Zirowberg* (Aussichtsturm), von wo man südl. in 35 Min. zum *Wolgastsee* (Restaur.) gelangt.

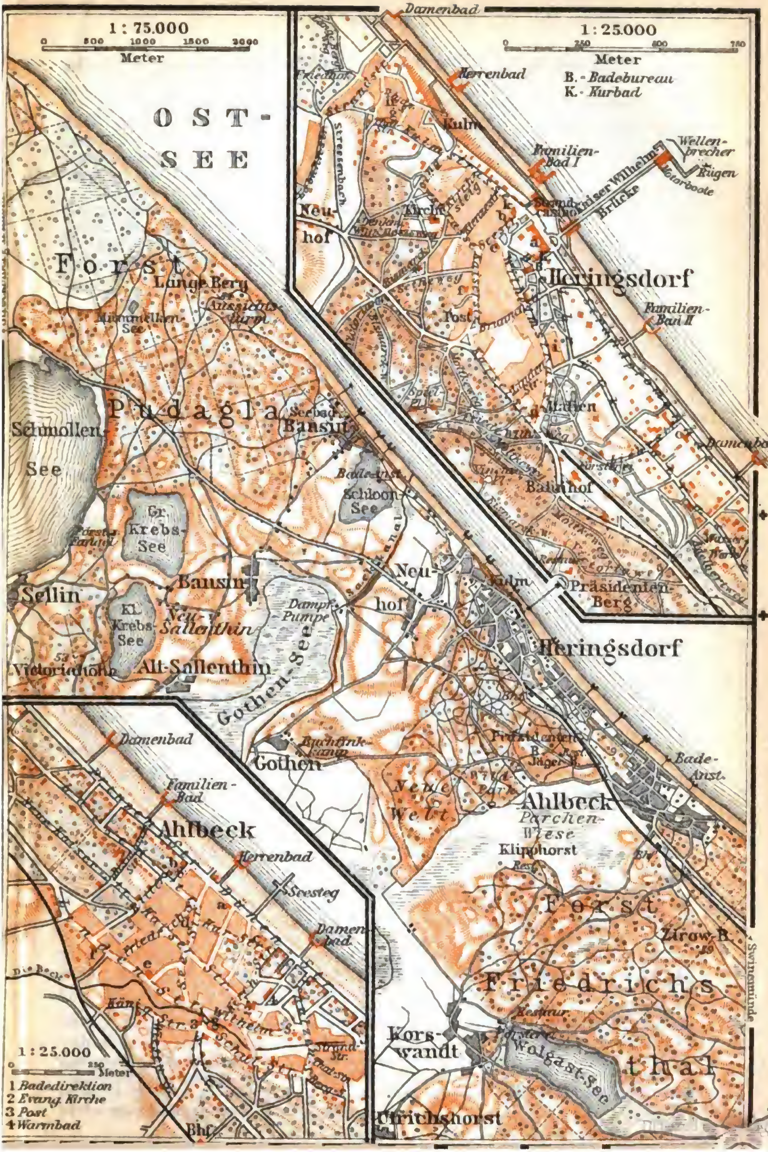
118km **Heringsdorf.** — Gasthöfe: *Kurhaus (Pl. a), am Strande, 112 Z. zu 3-16, F. $1^1/_4$, M. 3-4 ℳ; *Lindemann (*C. Hermann;* Pl. e), 60 Z. von $2^1/_2$ ℳ an, F. $1^1/_4$, M. $2^1/_2$-$3^1/_2$, P. von 7 ℳ an, beide ersten Ranges; Hot. garni Seeschloß (Pl. b), 70 Z. zu 3-7, F. 1 ℳ; Vogel's Hot.-Pens., Delbrückstr. 18, P. von 5 ℳ an; Hot. garni Quisisana (Pl. k), 80 Z. von $3^1/_2$ ℳ an; — Strandhotel (Bes. *Schubert;* Pl. c), am Strande, Z. $1^1/_2$-10, F. 1, M. (12-3 Uhr) $1^1/_2$-2, P. von 6 ℳ an; H. Minerva (Pl. d), Kaiserstr. 22, unweit des Bahnhofes, M. $1^1/_2$-$2^1/_2$, P. o. Z. 4-5 ℳ; Schmidt's H. (Pl. f), Z. von 2 ℳ an; Schloßhauer (Pl. g); Czuwalkis H. (Pl. h), 25 Z. zu $1^1/_2$-5, F. $^3/_4$, M. 1, P. 5 ℳ, gelobt; H. Kunz (Pl. i), israelitisch. — Außerdem mehrere *Pensionen* sowie viele *Privatwohnungen* (Juli und Aug., vorauszubestellen, 250-700 ℳ und mehr, später und früher billiger).

Restaurants: *Strandkasino*, unterhalb des Kurhauses, M. (12-2 Uhr) 2 u. $3^1/_2$ ℳ; *Treptow* (Wein), Kulmstr. 21, unweit des Strandkasinos, M. ($12^1/_2$-3 Uhr) $2^1/_2$ ℳ, beide ersten Ranges; auf der *Kaiser-Wilhelm-Brücke* (s. unten); einfacheres Restaurant unten im Strandkasino.

Post & Telegraph, Kaiserstr. 8. — Kur- und Musiktaxe (6 Tage frei) für 2 Wochen die Pers. 5, Familie 20 ℳ, für längeren Aufenthalt 10 bzw. 40 ℳ; Seebad (Verkauf der Badekarten im Badebureau 7-2, 4-7 Uhr, So. 7-12 Uhr) 20 Pf.-1 ℳ. Im Kurbad Warmbad 1-$1^3/_4$, Solbad $1^1/_2$-$1^3/_4$ ℳ.

Motorboot (Abfahrt von der Kaiser-Wilhelm-Brücke) nach Ahlbeck (20 Pf., hin u. zurück 30 Pf.), nach Bansin (25 bzw. 40 Pf.), nach Swinemünde (40 bzw. 60 Pf.). — Dampfboot nach Zinnowitz, Ahlbeck, Swinemünde und Misdroy. — Ruder- oder Segelboot die St. 3 ℳ. — Wagen: vom oder zum Bahnhof einsp. 1-$1^1/_2$, zweisp. $1^1/_2$-2; nach Swinemünde und zurück $4^1/_2$ bzw. 7; nach dem Langen Berg und zurück 4 bzw. 6; nach Misdroy und zurück 12 bzw. 18; nach Zinnowitz und zurück 12 bzw. 16 ℳ.

Heringsdorf, in reizender Lage mit vielen Villen, ganz umgeben von schöner Buchenwaldung, ist das eleganteste und teuerste der Ostseebäder. Die Zahl der Badegäste beläuft sich auf 15000. Unweit des Bahnhofs n. der Konzertgarten Italien und s. der (8 Min.) *Präsidentenberg* (Rest.). Am Meere entlang (sandiger Badegrund) zieht sich die feste Strandpromenade; beim Strandkasino (Konzerte) die 500m lange Kaiser-Wilhelm-Brücke (Zutritt 10 Pf.; Restaur.). Aussicht auf die See von dem *Kulm* (35m; im Orte


1 : 75.000
0 500 1000 1500 2000
Meter
OST-SEE
Forst
Lange Berg
Aussichtsturm
Pudagla
Schmollen-See
Seebad Bansin
Bade-Anst.
Schloon-See
Gr. Krebs-See
Bansin
Neu-Sallenthin
Kl. Krebs-See
Sellin
Victoriahöhe
Alt-Sallenthin
Dampf-Pumpe
Gothen-See
Neuhof
Heringsdorf
Kulm
Gothen
Buchfink-Kamp
Neue Welt
Ahlbeck
Parchen-Wiese
Klipphorst
Bade-Anst.
Forst
Zirow-B.
Friedrichsthal
Korswandt
Wolgast-See
Ulrichshorst
Swinemünde
1 : 25.000
0 250 500 750
Meter
B. - Badebureau
K. - Kurbad
Damenbad
Herrenbad
Kulm
Familien-Bad I
Kaiser Wilhelm Brücke
Wellenbrecher
Rügen
Motorboote
Neuhof
Kirche
Heringsdorf
Familien-Bad II
Post
Damenbad
Bahnhof
Präsidenten-Berg
Damenbad
Familien-Bad
Ahlbeck
Herrenbad
Seesteg
Damenbad
1 : 25.000
1 Badedirektion
2 Evang. Kirche
3 Post
4 Warmbad
Bhf.

selbst). — S.ö. am *Wildpark* (Eintritt 20 Pf.) vorüber nach dem *Wolgastsee* (1¼ St.; S. 134).

Nordwestl. von Heringsdorf das Dorf *Neuhof* (Gasth.: Sommerlust), auch als Seebad besucht (Kurtaxe 1½-4½ *M*, Bad 20 Pf.). — Noch weiter nordwestl. liegt das Seebad **Bansin**, mit gutem Badegrund (Bad 35 Pf.; auch Familienbad) und Logiervillen (Preise etwas billiger als in Heringsdorf). Gasth.: *Hot. am Meeresstrande*, P. 5½ *M*; *Kurhaus*, beide an der Strandpromenade; *Seeschloß*, P. 4½ *M*; *Ägir*, Hotel garni, Strandpromenade. Motorboot s. S. 134. Kurtaxe 2-12 *M*. 35 Min n.w. von Bansin der *Lange Berg* (53m; Wirtschaft). — 3½ St. n.w. von Heringsdorf der *Streckelberg* (S. 132). — Häufiges Ziel von Lustfahrten ist die *Greifswalder Oie*, eine an Helgoland erinnernde kleine Insel mit Leuchtturm und Restaurant.

c. Von Stettin mit der Bahn über Misdroy nach Swinemünde. Dievenow.

Eisenbahn. Von Stettin über Misdroy nach Swinemünde, 113km, Nebenbahn in c. 5 St.

Dampfboot. Von Stettin über das Papenwasser (S. 131), das Große Haff und den Vietziger See nach *Laatzig* (2½ St.; 3 *M*), von wo eine Fahrstraße (Omnibus 50 Pf., Zweisp. 3 *M*) nach (3km) *Misdroy* führt. — Von Stettin nach *Cammin* 5½ St. für 3 *M*; nach *Wollin* 3½ St. für 2½ *M*; nach *Ostdievenow* 6 St.

Von Stettin über Altdamm nach Gollnow (32km) s. S. 124. — 47km *Cantreck.* Nebenbahnen nach (41km) *Greifenberg* (S. 124) und nach (17km) *Stepenitz* (S. 131). — 63km *Wietstock.*

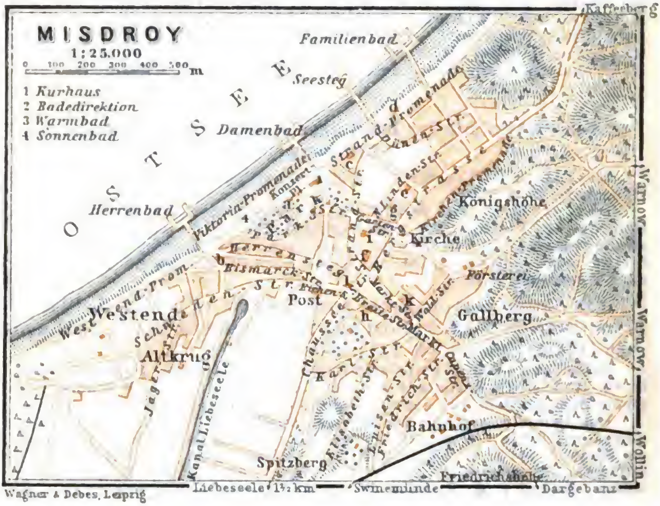
Nebenbahn nach (17km) **Cammin** (Gasth.: *Meyen*, am Markt, Z. 2-2½, F. ¾, M. 1½ *M*), Kreisstadt mit 5900 Einw., am *Camminer Bodden*, mit einem Dom aus dem Anf. des XIII. Jahrh. und einem Solbad (Bad ½-2½ *M*).

Von Cammin während der Badezeit 4mal tägl. Dampfboot über Bergdievenow (25 Min.; s. unten) nach (35 Min.; 25 Pf.) **Ostdievenow** (*Kurhaus*, am Strande, 144 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2, P. von 5¼ *M* an; im Dorf *Hot. Waldschlößchen*, 18 Z. zu 2-3½, F. ¾, M. 1¼, P. 4½-5½ *M*; Seebad 30 Pf.; warmes Seebad 1 *M*; Kurtaxe 4½-12 *M*), einem jährlich von 1800 Badegästen besuchten See- und Solbad (auch Familienbad). — ¼ St. ö. von Ostdievenow liegt **Bergdievenow** (Gasth.: *Franck*, *Ziebell*, *H. du Nord*, alle drei 5 Min. vom Strande; Kurtaxe 4½-12 *M*; Bad 30 Pf.), ein jährlich von 2600 Badegästen besuchtes See- u. Solbad.

76km *Hagen.* Über die *Dievenow.* — 78km *Wollin* (Gasth.: Stadt Worms, Z. 2¼, F. ¾, M. 1½ *M*), die alte Hauptstadt der gleichnamigen Insel, mit 4700 Einwohnern.

95km **Misdroy.** — Gasthöfe. *Am Strande:* Kurhaus (Pl. 1) & Miramare (Pl. a), 64 Z. zu 3-12, F. 1, M. (12-1½ Uhr) 1½, Table d'hôte 1½ Uhr 2½ *M*; Strandhotel (Pl. d), mit Dependance Belvedere, 180 Z. zu 1½ 8, F. 1, M. von 1½ *M* an, P. 5½-12 *M*; Seeblick (Pl. b), 30 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2, P. 5-7½ *M*; Viktoria (Pl. c). *Im Orte:* Peterson's H. (Pl. e), Z. 2-4 *M*, F. 80 Pf., M. (1½ Uhr) 1½, P. 6 *M*; Misdroyer Hof (Pl. k), 20 Z. zu 2-3, F. 1. M. 1¼-1¾, P. 5-6 *M*; Deutsches Haus (Pl. f), 50 Z. zu 2-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1½, P. 4½-6 *M*; H. unter den Linden (Pl. g), 50 Z. zu 1-2 *M*, F. 60 Pf., M. (1 Uhr) 1¼, P. 4½-6 *M*, gelobt; Deutsches Reich (Pl. h); Herzberg (Pl. i); Genz' H. (Pl. l); Dünenschloß (Pl. m), christliches Hospiz, mit 85 Z., P. 4½-6½ *M* wöchentl., gut. — Privatwohnung 200-800 *M*. — Restaur.: *Kaiserhalle*, unweit des Kurhauses, M. 1¾-2 *M*; *Treptow* (Wein), Gartenstr.; *Cecil*, Parkstr. 3, unweit des Strandes, M. 1½ *M*; *Bier-Convent*, Breite Str. — Post & Telegraph, Eichenstr. 11. — Kurtaxe (3 Tage frei) 6, Familie 10-20 *M*. — Seebad 40 Pf., warmes Seebad 1 *M*. — Dampfboot nach Swinemünde und nach Heringsdorf.

Misdroy, an der Nordwestküste der Insel *Wollin* prächtig vor bewaldeten Anhöhen gelegen, wird jährlich von c. 12000 Badegästen besucht (Sandstrand). Von der Friedrichshöhe, dem Bahnhof südl. gegenüber, Blick auf den Ort und das Meer. Spaziergänge in der Nähe der den Ort überragenden Kirche; am Strande nach dem



Kaffeeberg (25 Min. n.ö.; Rest.; Aussicht), 40 Min. weiter der *Gosanberg* (95m); nach dem hübschen *Jordansee* 1½ St. n.ö. (Wirtsch.; Zweisp. hin u. zurück 9 *M*, auch Omnibus), 25 Min. südl. weiter die *Marienhöhe*; nach dem *Brandberg* (91m; ¾ St. s.; Aussicht), usw.

Weiter durch bewaldete niedrige Dünen nach (109km) *Ostswine*, von wo Trajekt nach (113km) *Swinemünde* (S. 132).



15°
16°
17°
18°
T. n. Libau
Ertholme
Hammeren
Allinge
Bornholm
Gudhjem
Svanike
Nexö
Due Odde
55°
O S T S
Rixhöft
Leba
Zelasen
Putzig
Krockow
Leba-S.
Stolpmünde
Neustadt
Stolp
Lauenburg
Rügenwalde
Oliva
Schlawe
Carthaus
Colberg
Zanow
Cöslin
Gollen
Bütow
Horst
Treptow
Cörlin
Belgard
Rummelsburg
54°
Greifenberg
Bublitz
Plathe
Regenwalde
Baldenburg
Polzin
W E S T
POM M E R N
Neu stettin
Schlochau
Konitz
Hammerstein
P R E U S S
Dramburg
Zempelbg.
Tuchel
Ratzebuhr
Pr. Friedland
Freienwalde
Jastrow
Zempelbg.
Schwetz
Stargard
Flatow
Deutsch Krone
Neuwedell
Arnswalde
Schneidemühl
Wirsitz
Nakel
Pyritz
Bromberg
Thorn
Schönlanke
Lippehne
Bernstein
53°
Berlinchen
Woldenberg
Usch
Kolmar
Friedeberg
Czarnikau
Labischin
Landsberg
Filehne
Wongrowitz
Driesen
Elsenau
Pakosch
Hohensalza
Rogasen
Wronke
Obornik
Mogilno
Schwerin
Birnbaum
Samter
Gnesen
Pinne
Tremessen
Züllichau
Meseritz
P O S E N
Neustadt
POSEN
Pudewitz
15°
16°
17°
18°
Östl. Länge


NORDOST-DEUTSCHLAND
(ÖSTLICHER TEIL)
Maßstab 1:2.750.000
Kilometer
Höhenangaben in Metern
Eisenbahnen mit und ohne Schnellzugverkehr
v. Greenwich
20°
21°
22°
23°
55°
54°
53°
OST-PREUSSEN
LOMSHA
Samland
Memel
Tilsit
KÖNIGSBERG
Insterburg
Gumbinnen
Pillau
Brüsterort
Palmnicken
Fischhausen
Cranz
Labiau
Wehlau
Tapiau
Brandenburg
Heiligenbeil
Braunsberg
Elbing
Frauenburg
Tolkemit
Zinten
Pr. Eylau
Friedland
Gerdauen
Nordenburg
Bartenstein
Landsberg
Allenburg
Darkehmen
Goldap
Stallupönen
Eydtkuhnen
Pillkallen
Ragnit
Heinrichswalde
Schirwindt
Wirballen
Wladislawow
Wershbolowo
Filipow
Marggrabowa
Lyck
Lötzen
Angerburg
Rastenburg
Korschen
Heilsberg
Wormditt
Mehlsack
Guttstadt
Seeburg
Rössel
Rhein
Sensburg
Nikolaiken
Spirding See
Johannisburg
Bischofsburg
Wartenburg
Allenstein
Mohrungen
Liebstadt
Pr. Holland
Saalfeld
Christburg
Osterode
Hohenstein
Passenheim
Ortelsburg
Willenberg
Neidenburg
Soldau
Gilgenburg
Lautenburg
Strasburg
Neumark
Löbau
Mlawa
Prasnysch
Krasnosielz
Ostrolenka
Lomsha
Sambrow
Sokoly
Tykozin
Wisnja
Stawiski
Kolno
Radislow
Nowogrod
Myschinez
Jedwabno
Chorschele
Raigrod
Grajewo
Schtschutschin
Bonionds
Trostjany
Plozk
Lipno
Dobrshin
Bobrowniki
Gostynin
Rypin
Schrensk
Sjuromin
Kurisches Haff
Frisches Haff
Kurische Nehrung
Frische Nehrung
Danziger Bucht
Rossitten
Schwarzort
Nimmersatt
Bajohren
Gilge
Russ
Heydekrug
Schmalleningken
Jurburg
Sudargi
Tauroggen
Skadwilje
Nemokschty
Pregel

III. PREUSSEN. POSEN.

---

21. Von Berlin über Dirschau nach Danzig.

459km. Schnellzug in 8 St. für ℳ 41.80, 31.00, 21.70; Pers.-Z. in c. 12 St. für ℳ 37.00, 27.80, 18.50. — Von Berlin bis Dirschau *Schlafwagen*. — Von Berlin über *Stettin* nach Danzig s. R. 18.

Berlin s. S. 1. — 17km *Hoppegarten*, r. der Rennplatz des Unionklubs. — 24km *Fredersdorf*. Zweigbahn r. nach (5km) *Rüdersdorf*, mit bedeutenden Muschelkalkbrüchen. — 29km *Strausberg*. Kleinbahn nördl. nach (6km) *Strausberg* (Gasth.: Schützenhaus), Stadt von 8200 Einw., hübsch am *Straussee* gelegen. — 47km *Dahmsdorf-Müncheberg*. Kleinbahn nördl. nach (5km) *Buckow* (Gasth.: Kronprinz, Bellevue), Städtchen mit 2000 Einw., in wald- und wasserreicher Umgebung: „Märkische Schweiz".

Jenseit (64km) *Gusow*, mit Schloß, einst dem Feldmarschall von Derfflinger gehörig († 1695; begraben in der Dorfkirche), führt die Bahn durch das bis Cüstrin reichende *Oderbruch*, 1747-53 von Friedrich d. Gr. urbar gemacht. — 68km *Werbig* (S. 124). — 82km *Kietz* (S. 138). Die Bahn überschreitet die Oder (r. das Cüstriner Schloß).

(r.) **Cüstrin**, Stadt von 17200 Einw., Festung ersten Ranges, zwischen der *Oder* und ihrem Nebenfluß *Warthe* gelegen, mit zwei Bahnhöfen: (83km) *Cüstrin-Altstadt* (Gasth.: Krappe, Berliner Str. 15, 16 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ *M*; Straßenbahn vom Markt in die Vorstadt) und, jenseit der Warthe, (85km) *Cüstrin-Neustadt* (Gasth.: Viktoria), letzterer Knotenpunkt der Linie Stettin-Reppen-Breslau (S. 130). Vor dem *Schloß* (jetzt Kaserne) ein Bronzestandbild des Markgrafen Johann († 1571), von Schaper (1903); im Schloßhof eine Bronzestatue des Gr. Kurfürsten als Kurprinz, von Janensch (1903). Im Schloß saß Friedrich II. als Kronprinz gefangen; auf dem Wall wurde sein Freund, der Leutnant von Katte, am 6. Nov. 1730 als „Deserteur" enthauptet, weil er den Kronprinzen auf der beabsichtigten Flucht nach England begleiten wollte (Erinnerungen an den König im Museum).

Kleinbahn in $^3/_4$ St. nach (15km) *Sonnenburg* (Gasth.: Wrangel), Ordenssitz der Johanniter (Kirche und Schloß interessant), mit 5300 Einw. und großem Zuchthaus.

Von Cüstrin nach Stargard, 98km, Nebenbahn, in c. $4^1/_2$ St. Abfahrt vom Bahnhof Cüstrin-Neustadt. — 9km *Wilkersdorf-Zorndorf*. Bei Zorndorf besiegten am 25. Aug. 1758 Friedrich II. und Seydlitz mit 30000 M. die 50000 Russen unter Fermor. — 18km (l.) *Neudamm* (Gasth.: Vater), mit 8300 Einw. und Tuchfabriken. — 50km *Glasow*. Nebenbahn über (19km) *Berlinchen* (Gasth.: Walther), Städtchen mit 5700 Einw., in schöner waldreicher Gegend, und (38km) *Alt-Libbehne* (s. unten) nach (47km) *Arnswalde* (S. 125). — 73km (r.) *Pyritz* (Gasth.: Prehn, Z. 2-3, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*), alte, von einer Ringmauer mit Türmen und hübschen Toren umgebene Stadt (8500 Einw.), in ebener fruchtbarer Gegend (Pyritzer Weizacker), mit dem *Ottobrunnen*, einem 1824 zu Ehren des heiligen Otto, des Bekehrers der Pommern, errichteten Denkmal. Nebenbahn nach (47km) Jädickendorf (S. 130); Kleinbahn nach (33km) Greifenhagen (S. 130). — 98km *Stargard*, s. S. 125.

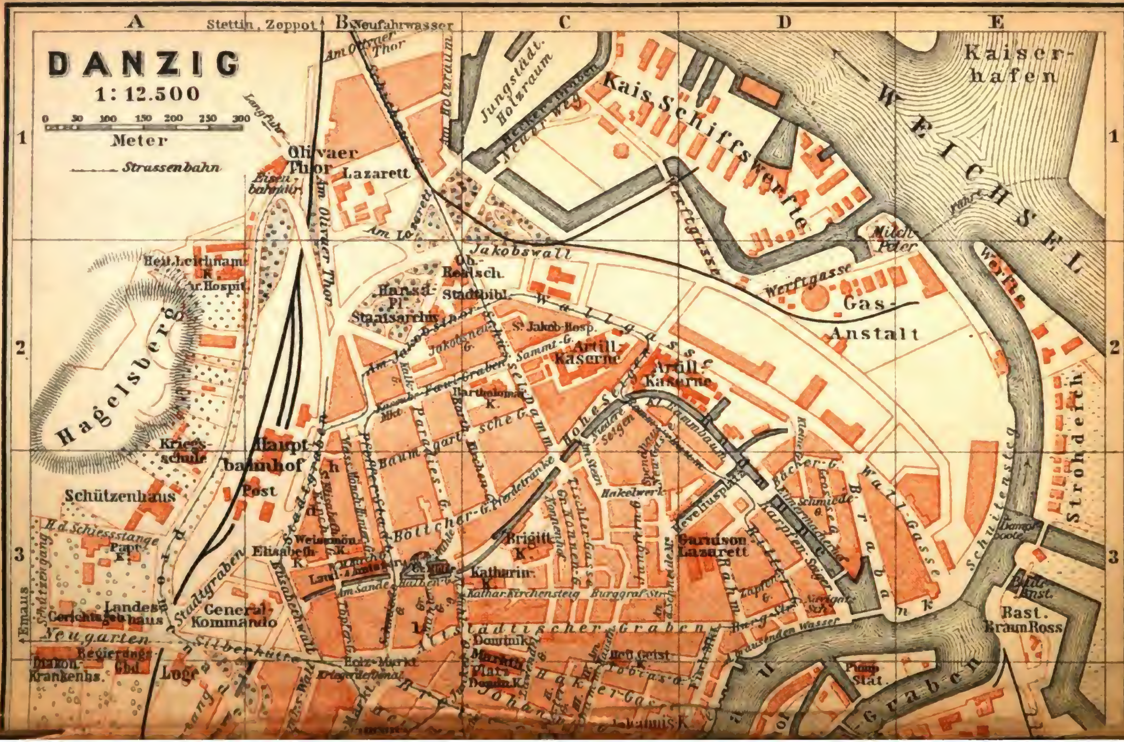
Von Cüstrin nach Frankfurt a. O., 30km, Eisenbahn in 1 St. Die Bahn folgt bis *Kietz* der Berliner Bahn (S. 137) und wendet sich dann südl. — 19km *Lebus*. 25 Min. östl. das gleichnam. Städtchen (Gasth. bei Gleichfeld), mit 2200 Einw., im XIV. Jahrh. Sitz der Bischöfe von Lebus, die später in Fürstenwalde residierten. — 30km *Frankfurt a. O.*, s. S. 170.

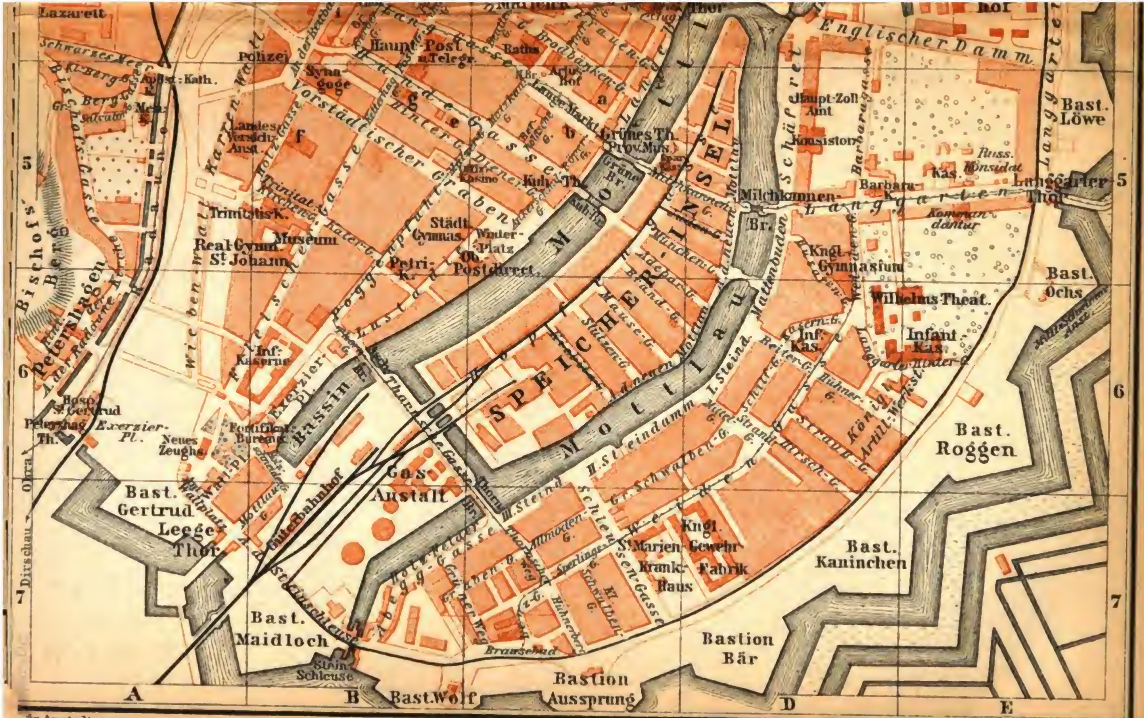
Bei der Weiterfahrt hat man bis Landsberg r. die fruchtbare Niederung des *Warthebruchs*, 1767-82 durch Friedrich d. Gr. urbar gemacht. — 91km *Tamsel*, mit schönem Park.

129km (l.) **Landsberg** *an der Warthe* (*Bahnrest.;* Gasth.: *Vater*, *Krone*, beide am Markt, 20 Min. vom Bahnhof), Stadt mit 35600 Einw. am steilen Fuß eines Plateaus hübsch gelegen, lebhafter Fabrikort (Maschinenbau). — Nebenbahn r. über die Warthe nach (42km) *Meseritz* (S. 172).

142km *Zantoch*, am Einfluß der *Netze* in die Warthe, liegt am Beginn des 1763-67 durch Friedrich d. Gr. urbar gemachten *Netzebruchs* (viel Obstbau). — 158km *Friedeberg*. Kleinbahn l. über das (7km) gleichnam. Städtchen (Gasth.: Kaiser von Rußland) nach (37km) Alt-Libbehne (s. oben). — 175km *Driesen-Vordamm*. 25 Min. südl. das Städtchen *Driesen* (Gasth.: Aschbrenner), mit 6100 Einwohnern.

188km **Kreuz** (*Bahnrest.*, auch Z.), Knotenpunkt für die Stargard-Posener Bahn (S. 125). — 200km *Filehne*, 2km südwestl. das


DANZIG
1:12.500
0 50 100 150 200 250 300
Meter
Strassenbahn
Stettin, Zoppot
Neufahrwasser
Olivaer Thor
Lazarett
Am Olivaer Thor
Kais. Schiffswerfte
Jungstädt. Holzraum
Kaiserhafen
WEICHSEL
Werfte
Werftgasse
Gas-Anstalt
Jakobswall
Wallgasse
Stadtbibl.
Hansa-Pl.
Staatsarchiv
St. Jakob-Hosp.
Artill.-Kaserne
Hagelsberg
Kriegsschule
Hauptbahnhof
Post
Schützenhaus
Landeshaus
General-Kommando
Stadtgraben
Neugarten
Regierungs-Gbd.
Loge
Brigitt. K.
Katharin. K.
Garnison Lazarett
Paradies-G.
Böttcher-G.
Tischler-Gasse
Altstädtischer Graben
Dominik.
Heil. Geist
Pump Stat.
Rast. Braun Ross
Schuitensteg
Strohdeich
Bastion
Emaus
Graben



Gr. Anstalt von

gleichnam. Städtchen (Hot. du Nord, Z. 2-2½ *M*, F. 60 Pf., M. 1½ *M*), mit 4300 Einw., an der *Netze*, in wasserreicher Umgebung, mit Schloß, ehemals im Besitz des Fürsten Sapieha; in der Nähe das Pädagogium *Ostrau*. Nebenbahn nach (73km) Rogasen (S. 126). — Weiter durch Waldungen bis

247km (l.) **Schneidemühl** (Gasth.: *Gold. Löwe*, *Centralhot.*), Stadt von 21800 Einw., Knotenpunkt der Bahnen *Belgard-Posen* (s. S. 126), nach *Insterburg* (R. 26) und nach *Stargard* (S. 125). Standbild Kaiser Wilhelms I., von Heinemann (1903).

330km (l.) *Konitz* (Gasth.: Priebe, Hauptmarkt, 22 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 2 *M*; Bahnhofshotel), mit 10900 Einwohnern. Auf dem Wilhelmplatz ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Künne (1899).

Nebenbahn nach (75km) *Nakel* (S. 165) über (57km) *Witoslaw*, von wo Kleinbahn nach (48km) *Weißenhöhe* (S. 164). Ferner nach (70km) *Laskowitz* (S. 179), nach (149km) *Ruhnow* (S. 125) und nach (53km) *Lippusch* (S. 127).

Die Bahn durchschneidet die kiefernbestandene *Tucheler Heide*. — Diesseit (402km; r.) *Preußisch-Stargard* (Hot. Vorbach), einer alten Stadt mit 10200 Einwohnern, über die *Ferse*. Nebenbahn nach (39km) Schmentau (S. 179).

427km **Dirschau** (*Bahnrest.*; Gasth.: *Kronprinz*, gelobt, Z. 2-3, F. ¾, M. 1¾ *M*; *Centralhotel*), Stadt von 13300 Einw., an der Weichsel, mit einer kathol. und einer evangel. (früher Dominikaner-) Kirche aus dem XIV. Jahrh. und einem Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Meyer (1899). — Nach *Königsberg* s. R. 23; nach *Bromberg-Breslau* s. R. 29.

Unsere Bahn wendet sich nördl., r. die Danziger Niederung. 438km (l.) *Hohenstein*. Nebenbahn westl. nach Schlawe s. S. 127.

448km *Praust*, mit Kirche aus dem XIV. Jahrh. (Schnitzaltar).

Von Praust nach Berent, 74km, Nebenbahn in 2½ St. — 41km **Carthaus** (Gasth.: *Haase*, 28 Z. zu 2, F. ¾, M. 1½-2½ *M*; *Engelmann*; Zweispänner zum Thurmberg und zurück 12-14 *M*), Marktflecken von 3000 Einw. im *Kassubenland*, in einer an bewaldeten Höhen und Seen reichen Gegend. In der gotischen Klosterkirche schönes Chorgestühl aus dem XVII. Jahrh. Spaziergänge westl. zum *Spitzberg* und zur *Adlofshöhe*; südwestl. (WM. gelb) über die (1 St.) *Goullonhöhe* zur (½ St.) *Präsidenhöhe*. — 56km *Thurmberg*. ¾ St. südl. der *Thurmberg* (332m; Aussichtsturm; Gasth. südl. unterhalb bei Ziesow, Z. 1-1½ *M*), die höchste Erhebung der norddeutschen Ebene. — 74km *Berent* (S. 127).

459km (r.) *Danzig* (Bahnrestaur.).

22. Danzig und Umgebung.

Gasthöfe: *Danziger Hof (Pl. k: B 4), Dominikswall 6, mit Fahrkartenverkauf und Gepäckabfertigung, 120 Z. von 3 *M* an, F. 1, M. (1½ Uhr) 2½-3 *M*; *Reichshof (Pl. h: B 3), Stadtgraben 9, gegenüber dem Hauptbahnhof, 120 Z. zu 2½-6, F. 1, M. 1½-2 *M*; H. du Nord (Pl. b: C 5), Langemarkt 19, Z. 1½-3½ *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*; Continental (Pl. d: B 3), Stadtgraben 7, gegenüber dem Hauptbahnhof, Z. 2½-3½, F. ¾, M. (12-3½ Uhr) 1½-2 *M*; Englisches Haus (Pl. a: C 5), Langemarkt 30; — Germania

(Pl. e: B 5), Hundegasse 27, Z. 2½ ℳ, F. 80 Pf.; H. Monopol (Pl. g: B 5), Hundegasse 17, Z. 2½-4 ℳ, F. 80 Pf., M. 1¾ ℳ, gelobt; H. zu den drei Mohren (Pl. f: B 5), Holzgasse 26, Z. von 2 ℳ an, F. ¾, M. 2 ℳ; H. de Thorn (Pl. i: B 4), Reitbahn 18; Zum Stern, Heumarkt 4 (Pl. A 4), Z. 1½-2, M. 1¼ ℳ, bescheiden. — *Evang. Vereinshaus* (Pl. l: B 3), Gr. Mühlengasse 7, Z. 1-1½ ℳ.

Weinstuben: *Ratskeller, unter dem Artushof (Pl. C 5); Denzer, Langemarkt 16 (Pl. C 5); Aycke, Hundegasse 127 (Pl. B C 5; gute Küche); Plotkin, Langemarkt 28, zum Frühstück besucht. — **Bier:** Artushof, Langemarkt 13 (Pl. C 5); Hohenzollern, Langemarkt 11; Deutsches Haus, Holzmarkt 12 (Pl. B 3, 4), M. (1-4 Uhr) 1 oder 1½ ℳ; Engl. Haus (S. 139; Pilsener Bier). — *Automatisches Restaurant*, Langgasse 35 (Pl. B C 4).

Cafés: Café Central, Langgasse 42 (Pl. B C 4); Germania (s. oben), auch Bier; Kaiser-Café, Dominikswall, neben dem Danziger Hof. — Konditoreien: Haueisen, Langemarkt 12 (Pl. C 5); Viktoria-Café, ebenda 8.

Theater: Stadttheater (Pl. B 4), Kohlenmarkt, nur im Winter; Wilhelmstheater (Pl. D E 6), Langgarten 31, Vaudevilletheater. — Musik im *Schützenhaus* (Pl. A 3).

Kunstantiquar: *Louis Berghold*, Langgasse 68 (Pl. B C 4). — Bernsteinarbeiten: u. a. bei *Zausmer*, Langgasse 10, I. Stock (Pl. B C 4). — Danziger Goldwasser, ein Liqueur, in der 1598 gegründeten Fabrik von *Isaac Wed Ling Wwe. & Eydam Dirck Hekker* („im Lachs", Pl. C 4; altertüml. Geschäftsräume), Breite Gasse 52.

Droschken. Taxameter: 1 oder 2 Pers. (jede mehr 25 Pf. Zuschlag) in der Stadt 1000m 50 Pf., jede 500m mehr 10 Pf., außerhalb der äußeren Festungstore 750m 50 Pf., jede 375m mehr 10 Pf.; nachts (11-7 Uhr) 500m 50 Pf., jede 250m mehr 10 Pf.; Bahnhofsmarke 25 Pf.; 25kg Gepäck frei. — Gewöhnliche: vom Bahnhof zur Stadt: 1 u. 2 Pers. 75 Pf., 3 Pers. 1 ℳ, 4 Pers. 1 ℳ 25 Pf.; nachts (11-7 Uhr) ℳ 1.50, 1.75, 2; 10kg Gepäck frei, 10-25kg 25, 25-50kg 50 Pf.; die Fahrt in der Stadt 60 Pf., 80 Pf., 1 ℳ; ½ St. 90 Pf., 1.10, 1.20, jede ¼ St. mehr 30, 35, 40 Pf.

Elektrische Straßenbahnen (vgl. S. 146): 1. Hauptbahnhof (Pl. A B 2, 3)-Weidengasse (Pl. C D 6, 7), 20 Min., 10 Pf. — 2. Hauptbahnhof-Langgarter Tor (Pl. E 5), 15 Min., 10 Pf. — 3. Hauptbahnhof-Fischmarkt (Pl. D 3, 4)-Lenzgasse (Pl. C 7), 10 Pf. — 4. Heumarkt (Pl. A 4)-Ohra, 15 Min., 10 Pf. — 5. Kohlenmarkt (Pl. B 4)-Schidlitz (S. 147)-Emaus, 15 Min., 10 Pf.

Dampfschiffe: vgl. S. 146-148; auch nach vielen Ostseehäfen regelmäßige Verbindung.

Post und Telegraph (Pl. B 4), Ecke der Langgasse und Postgasse.

Warme Bäder: *Luisenbad*, Töpfergasse 19 (Pl. B 3). — Seebäder: auf der Westerplatte (S. 146), in Zoppot (S. 148), Brösen und Weichselmünde (S. 146).

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): Langemarkt und Langgasse, Rathaus, Artushof, Marienkirche u. Frauengasse, Franziskanerkloster (Museum), im ganzen 5-6 St.; Ausflug nach dem Johannisberg (S. 147) oder der Westerplatte (S. 146).

Danzig, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz Westpreußen und des Generalkommandos des 17. Armeekorps, Festung ersten Ranges, mit 160 000 Einw., einschl. einer Besatzung von 6000 M., sowohl als Handelsplatz bedeutend, wie auch in industrieller Beziehung aufblühend (technische Hochschule s. S. 147), liegt 5km von der Ostsee, unweit der Mündung der vereinigten *Mottlau* und *Radaune* in die *Weichsel*. Es ist mit seinen alten Bauten (vgl. S. 141) und seiner reizenden Umgebung eine der sehenswertesten Städte an der Ostseeküste. Die Mottlau durchströmt die Stadt in zwei Armen und trennt die älteren Stadtteile am l. Ufer: (von N. nach S.) *Altstadt*,

Rechtstadt und *Vorstadt*, von den am r. Ufer gelegenen neueren: *Langgarten* und *Niederstadt;* in der Mitte die *Speicherinsel.* Die Radaune scheidet die Altstadt von der Rechtstadt. Die Stadtwälle an der West- und Nordseite wurden 1895-97 niedergelegt.

Danzig, schon 997 erwähnt, seit c. 1200 Hauptstadt des Herzogtums *Pommerellen*, kam 1308 unter die Botmäßigkeit des *Deutschen Ordens*, dessen segensreiches Wirken in den baltischen Ländern die Stadt mit neuer Lebenskraft erfüllte. Neben der noch halb slavischen *Altstadt* entstand die rein deutsche *Rechtstadt*, die fortan Mittelpunkt des städtischen Lebens wurde. Sehr bald trat Danzig der *Hansa* (S. 91) bei und beteiligte sich lebhaft an den Kriegen des Bundes gegen die nordischen Reiche und gegen die Seeräuber, wobei auch der Deutsche Orden tätig mit eingriff. Durch ausgebreiteten Handel nahm es an Bevölkerung und Reichtum schnell zu und wurde bald nicht nur die angesehenste Stadt im Ordenslande Preußen, sondern einer der bedeutendsten Handelsplätze des Mittelalters überhaupt. Bei dem Verfall des Deutschen Ordens (vergl. S. 150) verbanden sich die Städte mit dem Adel und rissen sich nach einem verzweifelten Kriege 1466 vom Orden los. Danzig, welches die neben der Altstadt gelegene Burg völlig zerstört hatte, begab sich als freie Stadt unter den Schutz des Königs von Polen. In dieser eigentümlichen Stellung genoß es ausgedehnte Vorrechte und sah seinen Reichtum mehr und mehr wachsen. Als die Hansa sich an den englischen Kriegen der Weißen und Roten Rose beteiligte, brachten Danzigs Schiffe reiche Beute heim. Früh traten die Danziger zur Reformation über, hielten aber gleichwohl fest an dem kath. Polen. In den endlosen Wirren dieses Reichs während des XVI., XVII. u. XVIII. Jahrh. hatte die Stadt mehrfache Belagerungen zu erdulden, von denen nur die von 1734 mit einer Einnahme (durch die Russen) endigte. *Preußen*, das bereits 1772 von der Landschaft ringsum Besitz genommen, besetzte 1793 auch die Stadt. In der Zeit der napoleonischen Kriege übergab 1807 der preuß. Feldmarschall Kalckreuth nach sehr hartnäckiger Verteidigung die Stadt an den franz. Marschall Lefebvre, der hiervon den Titel „Herzog von Danzig" erhielt. Darauf blieb die Stadt unter franz. Herrschaft, bis am 2. Januar 1814 der franz. Marschall Rapp den Platz an das preuß.-russ. Belagerungsheer unter dem Herzog von Württemberg übergab. Im Frieden 1814 wurde die Stadt Preußen wieder zugesprochen. — Danzig ist die Wiege der preußisch-deutschen Kriegsmarine, deren Station bis 1865 hier war (vgl. S. 146).

Unter den größeren norddeutschen Städten hat sich Danzig am meisten ein bestimmtes geschichtliches Gepräge bewahrt (vgl. S. XXV). Früh schon begannen hier die reicheren Bürger auch die Privathäuser massiv (aus Ziegeln, später mit Sandsteinornamenten) und sehr solide herzustellen, so daß verheerende Brände verhältnismäßig selten waren. Vom XIV. Jahrhundert an bis zur Barockzeit haben sich Baudenkmäler verschiedenster Art erhalten, die die Entwickelung der Baukunst in einer sonst seltenen Vollständigkeit zu überblicken gestatten. Das Aussehen der Straßen, hier durchweg Gassen genannt, mit ihren schmalen hohen reichgeschmückten Giebelfassaden, ist immer noch altertümlich, wenn auch eine besondere Eigentümlichkeit, die „*Beischläge*", d. i. erhöhte, mit der Straße durch Freitreppen verbundene Vorplätze, den Bedürfnissen des modernen Verkehrs mehr und mehr weicht.

Ihre Bedeutung als SEEHAFEN verdankt die Stadt ihrer Lage an der Mündung der Weichsel, die das kornreiche Hinterland dem Handel eröffnet. Bedeutend ist die Getreide-, namentlich die Weizenausfuhr; die Niederlagen befinden sich in hohen Gebäuden auf der *Speicherinsel* (s. oben). Auch der Holzhandel ist ansehnlich. Die *Lange Brücke* (Pl. C 4, 5), ein sich vom Grünen Tor bis zum Fischmarkt an der Mottlau hinziehender Quai, ist der Sammelplatz der Schiffer.

Die Rechtstadt, der Mittelpunkt des Verkehrs (vergl. S. 140-141), ist auch für den Fremden der bei weitem interessanteste Stadtteil. Ihr Glanzpunkt ist der ***Langemarkt** und die ***Langgasse** (Pl. B C 4, 5), ein breiter die Stadt von W. nach O. durchschneidender Straßenzug, den stattliche Giebelhäuser einfassen, meist aus dem XVI., XVII. u. XVIII. Jahrhundert. Langgasse 29 II. Stock hat Herr *L. Gieldzinski* eine reiche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände, Bilder u. dgl. aus Danzig (Besichtigung auf Anfrage gestattet).

Da wo sich die Langgasse zum Langenmarkt erweitert, erhebt sich auf der N.-Seite das ***Rathaus** (Pl. C 4), im XIV. Jahrh. mit Blendspitzbogen und Ecktürmchen erbaut, nach einem Brande 1559-61 hergestellt und von Anthony van Obbergen aus Mecheln (Stadtbaumeister 1594-1612) im Stil der niederländischen Renaissance umgebaut. Das Portal mit Doppeltreppe ist vom J. 1768. Auf dem schlanken 82m h. Turm, dessen zierliche Spitze hohen Ruhm genießt, eine in Kupfer getriebene, vergoldete Figur (König Sigismund August von Polen?), von 1561.

Das trefflich restaurierte Innere wird am besten früh vor Anfang der Dienststunden besichtigt (Führer im Botenzimmer, im Hausflur links, Trkg. 50 Pf.). Im Erdgeschoß l. der **rote Saal* („Sommer-Ratsstube"), vorzüglich erhalten, trotz seiner Kleinheit neben dem großen Ratssaal in Bremen und dem Goldenen Saal in Augsburg der hervorragendste derartige Saalbau in Deutschland: namentlich beachtenswert sind das holzgeschnitzte Portal von 1596, die schöne mit Intarsien und Schnitzereien versehene Wandvertäfelung und die prächtige, mit reichgeschnitzten Hängezapfen und Gemälden geschmückte Decke von 1596 und 1609, sowie der von Wilhelm Bart aus Gent gemeißelte, von Vredeman de Vries aus Leuwarden bemalte Kamin von 1593; unter den Malereien deuten der Lauscher (oben in der Ecke zwischen der Eingangstür und dem Hoffenster) und der Verschwiegenheit Gebietende (an der zur Winter-Ratsstube führenden Tür) auf die Bestimmung des Saals. Nebenan die *Winter-Ratsstube* mit Wandgemälden von 1611. Im Erdgeschoß r. der frühere Sitzungssaal der „Wette", jetzt *Sitzungssaal der Stadtverordneten*, dessen (modernes) Sterngewölbe auf einer achteckigen Granitsäule ruht; Gemälde aus Danzigs Geschichte von Prell, Röchling und Röber (1893 und 1896). — Eine kunstvolle Wendeltreppe von Eichenholz (1. Hälfte des XVII. Jahrh.) führt zum oberen Stock, der u. a. das *Empfangszimmer* (prächtige holzgeschnitzte Tür von 1607, Kamin von 1594, Bilder von Anton Möller von 1602), und das *Arbeitszimmer* des Oberbürgermeisters (ehem. Kapelle, jetzt großenteils umgestaltet) enthält.

Der *Neptunsbrunnen*, auf dem Langenmarkt, ist im J. 1633 in Augsburg gegossen; der reich verzierte Sandsteinunterbau stammt aus dem XVIII. Jahrhundert.

Hinter dem Brunnen führt eine breite Freitreppe hinan zum ***Artus- oder Junkerhof** (Pl. C 4, 5), vormals Versammlungshaus der reichen Danziger „Stadtjunker" zu täglichen wie zu festlichen Zusammenkünften, seit 1742 *Getreidebörse*. Der Name Artushof soll an die bekannte Sage von König Artus und seiner ritterlichen Tafelrunde erinnern. Das Gebäude mit seinen hohen Spitzbogenfenstern wurde 1477-81 an Stelle eines älteren durch Brand zerstörten aufgeführt. An der 1609-17 umgebauten Fassade die Medaillonbildnisse König Sigismunds III. von Polen und seines Sohnes Wladislaus (IV.).

Der *Saal (wochentags stets zugänglich; zur Börsenstunde, 12-1 Uhr, haben Damen keinen Zutritt; So. meist nur vorm.; Eintritt durch das unten gen. Schöffengebäude, Trkg.), dessen schönes Sterngewölbe auf vier schlanken Granitpfeilern ruht, gehört in seiner Architektur noch dem Bau von 1480 an, ist aber später in höchst eigentümlicher Weise mit Gemälden, Reliefs, Statuen aus der christlichen und heidnischen Sagenwelt geschmückt worden. An den Wänden unten ringsum Holzgetäfel, zunächst dem Langenmarkt Intarsien von 1588, im übrigen Holzschnitzereien von 1531-41. Unter dem Gesims ein gemalter Fries von 1541, 1588 und 1859. — Rechts vom Haupteingang, oberhalb der Täfelung: ein großes jüngstes Gericht von *Möller*, 1602. Weiter Madonna; Aktäon, merkwürdige Vereinigung von Malerei und Relief, mit echtem Hirschgeweih (darunter die Belagerung der Marienburg im J. 1410 und Judith Holofernes tötend); Christuskopf; Jagd der Diana (modern); ein 12m h. Majolikaofen (1546); — Ritter Georg mit dem Drachen, spätgot. Schnitzerei; die „Schenke" und oben die „Pfeifferkammer"; — die vier Haimonskinder und ihre angeblichen Rüstungen (hier war die Bank der Reinholdsbrüderschaft, die nach einem der Haimonskinder ihren Namen hatte, vgl. S. 145); der h. Christoph (hier war die Bank der Christophorusbrüder); Orpheus, seine Umgebung durch Musik bezaubernd, von *J. Vredeman de Vries* (1592). — An der Decke hängen sechs alte Danziger Schiffsmodelle. — Vor der Pfeifferbank steht ein Marmorstandbild Augusts III. von Polen, von *J. H. Meisner* (1755). — Der Eulenspiegel, ein derber Scherz an dem Ofen, und das täuschend gemalte brennende Licht in der Spitze des Orpheusbildes, gelten als Handwerksburschen-Wahrzeichen.

Das alte *Schöffengebäude* neben dem Artushof ist 1901 stilgerecht hergestellt worden; in der Diele beachtenswerte Innungsstücke u. a. Das *Steffensche Haus*, Langemarkt 41, hat eine von Hans Voigt reich geschmückte Fassade (1617).

Das *Grüne Tor* (Pl. C 5), 1568 aufgeführt, begrenzt östl. den Langenmarkt; in seinen oberen Räumen ist die naturhistorische Sammlung des *westpreußischen Provinzialmuseums* (frei zugänglich So. 11-2, Mi. 2-5 Uhr). Von der Grünen Brücke hübscher Blick auf die Speicherinsel und auf die S. 141 gen. Straße Lange Brücke.

Westlich endet die Langgasse an dem 1612 im italienischen Renaissancestil erbauten *Langgassertor* (Pl. B 4). Das Gebäude außerhalb daneben ist die ehem. 1489-94 erbaute Halle der Georgsbrüderschaft. W. dem Langgassertor gegenüber der hohe *Stockturm* (von 1346 u. 1508), mit der ehem. Peinkammer (jetzt Versammlungsort des Künstlervereins). Nahebei das *Hohe Tor* (Pl. B 4), ein 1586-88 von Wilm v. d. Blocke aus Mecheln im Renaissancestil erbautes Festungstor, das nach außen das polnische, das Danziger und das westpreußische Wappen trägt; es dient seit 1904 als Hauptwache. Vor dem Tor steht ein *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von Börmel (1903); am Sockel vorn die Borussia, r. die Weichsel und l. Neptun, außerdem zwei Reliefs, die Marienburg (l.) und deutsche Panzerschiffe (r.). — An der Reitbahn (Pl. B 4) die *Synagoge*, nach Plänen von Ende & Böckmann (1886/87).

Südlich die *Trinitatiskirche* (Pl. A B 5), 1430-1514 von den Franziskanern erbaut und durch einen reichen Westgiebel ausgezeichnet. — An die Kirche stößt nach der Fleischergasse zu das ehemalige ***Franziskanerkloster** (Pl. B 5), ein spätgotischer Bau aus dem xv. u. Anfang des xvi. Jahrh., 1872 erneut. Die hier untergebrachten Sammlungen (unten das *Provinzial-Kunstgewerbe-*

museum, oben das *Stadtmuseum*) sind So. Mi. (im Sommer auch Do.) 11-2 U. frei, sonst außer Sa. 10-3 Uhr gegen 50 Pf. ($1^1/_2$ *M* für 4-6 Pers.) zu besichtigen (Karten bei Sauer, Fleischergasse 69).

Das Erdgeschoß, mit seinen von Sterngewölben überdeckten Räumen, und der Kreuzgang enthalten Danziger Altertümer, Gipsabgüsse und bedeutende kunstgewerbliche Sammlungen. — Im ersten Stockwerk befindet sich eine Sammlung von Gipsabgüssen. — Im zweiten Stockwerk die STÄDTISCHE GEMÄLDESAMMLUNG, hauptsächlich moderne Bilder: *Ed. Hildebrandt* (aus Danzig), Winterlandschaft u. „Unter dem Äquator“ (das blaue Wunder); *Calame*, Palermo; *Gust. Richter*, Bildnis Hildebrandts; *Rob. Reinick* (aus Danzig), drei italien. Landschaften; *Bendemann*, Bildnis Robert Reinicks; *Ed. Meyerheim* (aus Danzig), Genrebild; *Paul Meyerheim* (Sohn des vorigen), Affenfamilie; *Rosenfelder*, Pankratius Klemme aus der Haft der Bischöfe entlassen; *Schrader*, Papst Gregor VII. u. Crescentius; *Nordenberg*, norwegische Jagdbeute; *Meyer v. Bremen*, *Enhuber*, *Stryowski* (in Danzig), Genrebilder; *v. Kamecke*, *Elsasser*, *Eichhorn*, *Lutteroth*, *Brausewetter*, *Gude*, Landschaften; *v. Kalckreuth*, Pferde; *Anton Möller*, vier Apostel; *C. Grethe*, lustige Seeleute; *H. Bohrdt*, Seestück; *W. Schuch*, Kaiser Friedrich; *S. Hansen*, Leichenfeier an Bord; *Gebler*, Kunstkritiker im Stall; *Brandt*, Tatarenkampf, usw. (kein Katalog, aber überall erklärende Beischriften). Die *Kabrunsche Gemäldesammlung* ist gleichfalls hier untergebracht: an 300 meist der niederländischen Schule angehörige Gemälde, an 2000 Handzeichnungen und Aquarelle und über 10000 Kupferstiche, Holzschnitte usw. Außerdem finden hier die periodischen Kunstausstellungen des Danziger Kunstvereins statt.

Die *St. Petri und Paulikirche* (Pl. B 5), eine dreischiffige Hallenkirche, wurde 1425 neu erbaut, der Turm 1486 vollendet.

Zurück zum Stockturm (S. 143). Am Kohlenmarkt das *alte Zeughaus* (Pl. B 4), ein stattlicher Bau im Stil niederländischer Spätrenaissance, von Anthony van Obbergen, 1602-5; die Hauptfront liegt an der malerischen Jopengasse. Daneben das mit einer flachen Kuppel gedeckte *Theater* (Pl. B 4) aus dem J. 1801. Auf dem benachbarten Holzmarkt steht seit 1904 ein *Kriegerdenkmal:* granitener Monumentalbrunnen, von Chr. Behrens.

Im Neugarten (Pl. A 3) das *Landeshaus der Provinz Westpreußen*, von Ende & Böckmann (im Sitzungssaal Wandmalereien von Röber), und gegenüber das *Regierungsgebäude*, beide im Stil der niederländ. Renaissance.

Zwischen der Sandgrube und dem Schwarzen Meer (Pl. A 4) das städt. *Lazarett*, mit zwei schlanken Türmen, 1886/87 von Schmieden erbaut.

Die ***Marienkirche** (Pl. C 4; protestantisch), eins der hervorragendsten kirchlichen Baudenkmäler in den baltischen Gegenden, 1343 gegründet, 1401-1502 in bedeutenden Verhältnissen neu aufgeführt, ist eine Hallenkirche mit dreischiffigem Lang- und Querhaus, beide erweitert durch zwischen den nach Innen gezogenen Strebepfeilern liegende Kapellenreihen von gleicher Höhe wie die Haupthallen. Wie eine Festung überragt sie mit ihrem kolossalen Westturm (76m h.) und den 10 schlanken Giebeltürmchen die Häuser der Stadt. Sie ist 105m lang, 35m (im Querschiff 66m) breit und 30m hoch; die Grundfläche beträgt 4115qm. Die schönen Netzgewölbe des Innern ruhen auf 28 Pfeilern. Eintr. Mo. Di. Mi. Do. 10-12 und So. 12-1 Uhr frei, sonst (auch wegen Besichtigung der Kapellen) nach Meldung beim Küster (Korkenmachergasse 4, n. vom W.-Turm; 1 Pers. 50 Pf., 6 Pers. 2 *M*).

Der Hauptaltar, 1511-17 von dem in Danzig ansässigen Augsburger Meister *Michael (Schwarz?)* gefertigt, besteht aus einem got. Schrein mit vier Flügeln, an denen teils in Holzschnitzerei, teils in Malerei Scenen aus dem Leben Mariä und Christi dargestellt sind; die beiden großen messingenen Armleuchter sind von 1517; die architektonische Bekrönung wurde 1806 beseitigt, im J. 1870 jedoch durch den Bildhauer *Julius Wendler* neu gefertigt; das Ganze 20m hoch. Hinter dem Hauptaltar, sowie im nördl. u. südl. Seitenschiff Glasgemälde, 1844 von Friedrich Wilhelm IV. der Kirche geschenkt, Erstlingswerke der kgl. Glasmalereianstalt zu Berlin. Unter dem Triumphbogen eine Kreuzigungsgruppe (1517). Im nördl. Kreuzarm ein gotisches Sakramentshäuschen (1482). In der Elftausendjungfrauen-Kapelle (südl. Schiff, neben dem Chor) ein vortrefflich in Holz geschnitztes Kruzifix. — An einem Flügelaltar in der Dorotheenkapelle (im nördl. Teil des Querschiffs) ist das berühmte *Jüngste Gericht, von *Memling* vor dem J. 1473 gemalt; auf den Außenseiten der Stifter Angelo Tani, kaufmännischer Vertreter der Medici in Brügge, und seine Frau; innen in der Mitte Christus als Weltenrichter auf einem Regenbogen und, darunter, der Erzengel Michael als Seelenwäger, l. die Seligen, r. die Verdammten. Das Bild war für Italien bestimmt, kam 1473 als Beutestück des Kaperkapitäns Paul Benecke nach Danzig und wurde 1807 von den Franzosen nach Paris gebracht, jedoch „als das ew'ge Gericht des Kleinods Räuber ergriffen, gab der gerechte Monarch uns das Erkämpfte zurück", wie die Unterschrift berichtet. — Der große Taufstein mit messingenem Gitter (unter der großen Orgel) ist 1554 in Utrecht gegossen worden. Beachtenswert die beiden alten Kronleuchter von Messing im Mittelschiff. — In der Reinholdskapelle (r. neben dem Eingang) der Reinholdsaltar mit trefflichem niederländischem Holzschnitzwerk (von 1516) und guten Bildern des Kölner *Meisters vom Tode der Maria.* In der Allerheiligenkapelle, im südl. Querschiff, der „Tresor" der Marienkirche: Kirchengeräte, kirchl. Altertümer, besonders wertvolle Prachtstoffe, z. T. aus dem Orient, usw. aus dem XII.-XVI. Jahrh. — Vor der Schuhmacherkapelle (der zweiten l. vom Eingang) liegt der Dichter *Martin Opitz* begraben († 1639; geb. in Bunzlau, S. 184); die Grabplatte wurde 1873 erneut.

Der Turm (325 Stufen; Karten beim Küster, 25 Pf.) gewährt einen guten Überblick über die Stadt und Weichselniederung. 121 Centner schwere Glocke von 1453.

Hinter dem Chor der Marienkirche beginnt die ***Frauengasse** (Pl. C 4), die den baulichen Charakter des alten Danzig am treuesten bewahrt hat; an ihrem Ende das *Frauentor* und, daneben, das aus dem XVI. Jahrh. stammende *Haus der Naturforschenden Gesellschaft*, mit einem fünfstöckigen Erker. In der parallel laufenden Brodbänkengasse besonders beachtenswert das *Englische Haus* (Nr. 16; Pl. a), im Renaissancestil (Ende des XVI. Jahrh.). Weiter über die Lange Brücke (S. 141), mit dem malerischen, 1444 umgebauten *Krahntor* (Pl. C D 4), zur *Johanniskirche* (Pl. C 4), im XV. Jahrh. aufgeführt, später vielfach verändert. Am W.-Ende der Johannisgasse die kathol. *Dominikaner-* oder *Nikolaikirche* (Pl. C 4), aus dem XIV. und XV. Jahrh., neuerdings wiederhergestellt, mit zwei Türmen. Die *Katharinenkirche* (Pl. C 3), Ende des XII. Jahrh. gegründet, wurde im XV. Jahrh. vergrößert; zu beachten die drei Ostgiebel. Westl. die *große Mühle*, mit dem 1896, unweit von dem alten, neu erbauten *Müllergewerkhause* (Holzportal von 1684). Unfern, in der Pfefferstadt gen. Straße das 1587 von Anthony van Obbergen erbaute altstädt. Rathaus, jetzt *Land- u. Amtsgericht.* Im Hof des städt. Arbeitshauses, Töpfergasse 1/3 (Pl. B 3), steht das sog. *Kinderhaus*, mit einem schönen Giebel von 1549.

Am Schüsseldamm Nr. 42 und Nr. 28 (Pl. C 2) das *Zimmermanns-* und das *Maurer-Gildehaus*, beide mit sehenswerten Modellen. — Die *Stadtbibliothek* (Pl. B C 2) befindet sich in der ehem. Jakobikirche, auf deren Turm das spitze Türmchen des alten Jakobstores übertragen ist; c. 120000 Bände und eine Kupferstichsammlung; Bibliothekar: Dr. Günther. Unweit das kgl. *Staatsarchiv*, worin auch das reichhaltige *Stadtarchiv* untergebracht ist.

Schöner Blick auf die Stadt und die Bucht von der Wache des Forts auf dem *Bischofsberge* (Pl. A 5, 6), zu der man von der Straße Schwarzes Meer (Pl. A 4, 5) durch die Gr. Berggasse in 10 Min. hinansteigt; die Festungswerke selbst sind nicht zugänglich.

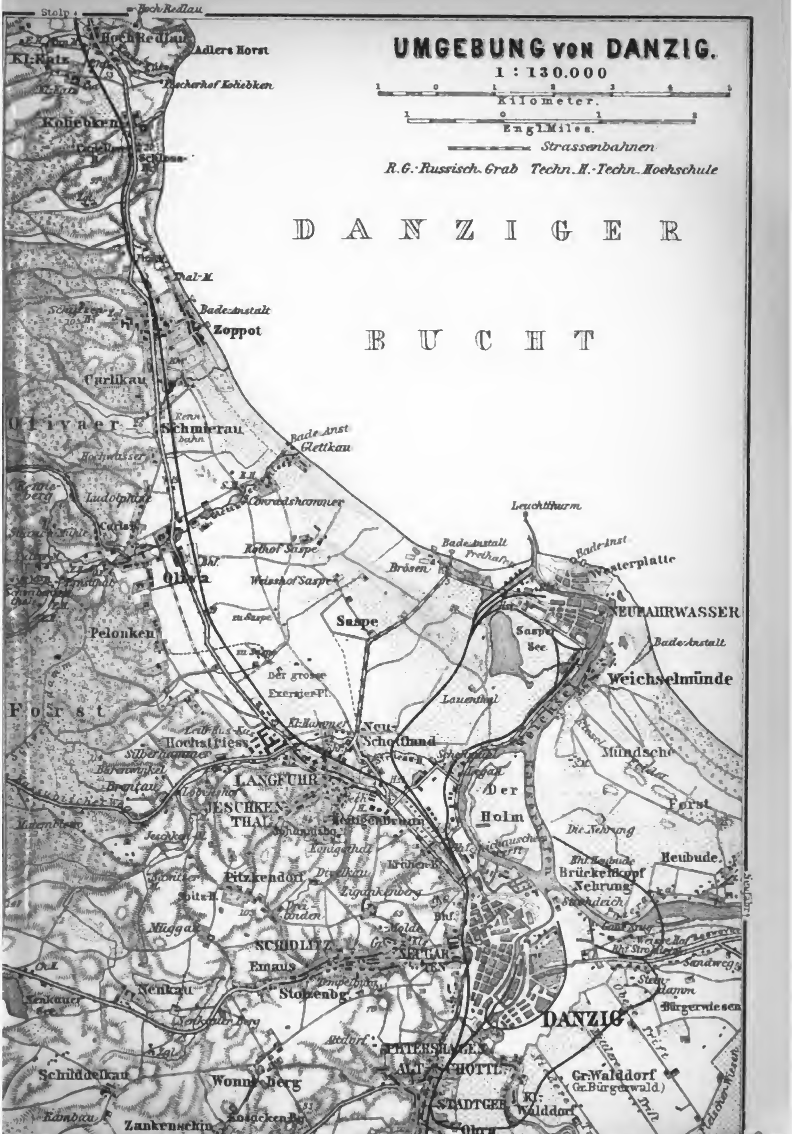
Umgebung von Danzig.

Die besuchenswertesten Punkte der *Umgebung von Danzig sind mit Eisenbahn, elektr. Straßenbahn und Dampfschiff leicht zugänglich.

NEUFAHRWASSER. WESTERPLATTE. — Nebenbahn über *Brösen* nach (7km) *Neufahrwasser* in 1/4 St. für 45, 30 Pf. — Elektr. Straßenbahn vom *Krahntor* (Pl. D 4) über *Schichauwerft* (10 Pf.), *Neufahrwasser* (20 Pf.) nach *Brösen* (25 Pf.; 3/4 St.); von hier nach Langfuhr s. S. 147. — Dampfboot nach *Neufahrwasser* (Westerplatte), mehrmals tägl. in c. 3/4 St. für 25 Pf.; Abfahrt am Grünen Tor (Pl. C 5).

Die Eisenbahn berührt *Neuschottland* und Brösen (s. unten). Die elektr. Straßenbahn führt auf dem l. Ufer der Weichsel. — Das Dampfboot fährt auf der Mottlau abwärts und gelangt dann gleich hinter dem ersten Haltepunkt in die sog. tote Weichsel. Es folgen l. zwei große Werften: die *kaiserl. Werft* (Besichtigung für Reichsangehörige nach Meldung beim diensthabenden Schutzmann am Eingang; wochentags 8-12, 1½-6½ Uhr, 50 Pf.) und unterhalb dieser die *Schichausche Werft* für Panzerschiffe und Seedampfer (vgl. S. 152); r. die befestigte Insel *Holm*, weiterhin r. *Weichselmünde*, Festung und Fischerdorf (das kleine Seebad ist 12 Min. ö. vom Dorf). Nächste Station ist das schräg gegenüberliegende *Neufahrwasser*, Vorhafen von Danzig; unweit des Bahnhofs der große Leuchtturm (Aussicht). Von hier fährt das Schiff noch einige Minuten weiter bis zur **Westerplatte** (Gasth.: *Kurhaus*, P. 5 *M*). Waldwege führen von hier (überall Wegweiser) in wenigen Minuten zu den Seebädern und zu der auf der Höhe der Düne erbauten *Strandhalle* (Rest.); von dieser wie von dem davor in die See hinaus gebauten „Kaisersteg“ prächtiger Blick auf die Danziger Bucht. Am Strande entlang wandernd gelangt man in c. 10 Min. zu der Steinmole, die 882m weit in die See vorspringt; am Ende ein kleiner Leuchtturm (30 Pf.). Nun immer an der Weichsel entlang in c. 25 Min. zum Dampferlandeplatz zurück.

1/2 St. westl. von Neufahrwasser (Straßenbahn s. oben) das aufblühende Seebad *Brösen* (Kurhaus); 3/4 St. weiter das Fischerdorf *Glettkau.*



ograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

HEUBUDE. NEUFÄHR. — Dampfboot mehrmals tägl. nach *Heubude* (15 Pf.; 1/2 St.) und *Plehnendorf* (20 Pf.); Abfahrt am Grünen Tor (Pl. C 5).

Das c. 7km ö. von Danzig gelegene Dorf **Heubude** (*Kurhaus*, Z. 2, M. 1 1/4, P. 4 1/2-5 *M*) liegt hübsch unweit eines Binnensees, der durch eine breite Sanddüne von der See getrennt ist. — Bei **Neufähr**, 5km weiter östl., erzwang sich am 1. Febr. 1840 die Weichsel eine andere Mündung, wodurch die unterhalb *Plehnendorf* gelegene alte Weichsel, die bis dahin bei Weichselmünde sich in die See ergoß, tot gelegt wurde. Die Verbindung zwischen der lebendigen Weichsel und dem toten Weichselarm erfolgt durch die *Plehnendorfer Schleuse*. Der Durchstich bei *Siedlersfähr*, oberhalb Neufähr, wurde 1894 vollendet. Von dem auf der Düne befindlichen *Quellenberg* schöne Aussicht über See und Niederung.

LANGFUHR, OLIVA, ZOPPOT, lohnender Ausflug. — Eisenbahn (vgl. S. 128). Zahlreiche Vorortzüge tägl. über (4km) *Langfuhr* (7 Min.; 25, 20 Pf.) und (8km) *Oliva* (14 Min.; 50, 35 Pf.) nach (12km) *Zoppot* (20 Min.; 70, 50 Pf.). — Elektr. Straßenbahn vom *Langenmarkt* (Pl. C 5) über (5,4km) *Langfuhr* (25 Min.; 20 Pf.) nach (10km) *Oliva* (40 Min.; 30 Pf.). Von Langfuhr Abzweigung nach *Brösen*, 12 Min., 15 Pf. — Dampfboot über Westerplatte, 50 Pf. — Fußgänger gebrauchen von Danzig über *Schidlitz* (Aussicht von dem Gasth. Weinberg; Straßenbahn s. S. 140), *Mattern* und *Freudenthal* nach Oliva etwa 3 St.

Langfuhr, eine Vorstadt von Danzig, mit zahlreichen Landsitzen, großen Kasernen (Leib-Husarenregiment) und dem stattlichen Renaissancebau der 1904 eröffneten *Technischen Hochschule*, ist erste Station (4km) der Eisenbahn (Fußgänger folgen vom Olivaer Tor in Danzig der 1767-70 angelegten *Lindenallee, an der besuchte Kaffeehäuser). Der von der Hauptstraße südl. abzweigende Weg „Am Johannisberg" (Haltestelle der Straßenbahn) führt auf den (1/2 St.) **Johannisberg** (am Abhang das Gasth. *Zinglershöhe*), von dessen Gipfel, der *Königshöhe*, 98m ü. M., man eine prächtige Aussicht über die Umgebung von Danzig (von der Stadt selbst sieht man nur die Türme), Langfuhr mit der Technischen Hochschule und das weite Meer genießt. Den Rückweg mag man durch das anmutige *Jäschkental* (Schröder's Rest.) nehmen.

4km nordwestl. von Langfuhr, ebenfalls an der Bahn, liegt der Flecken **Oliva** (Gasth.: *Thierfeld*, gut, an der Straße nach Zoppot; Restaur. *Schweizerhaus*, am Fuß des Karlsbergs), mit 6100 Einw. und der 1187 gegründeten, 1836 aufgehobenen *Cistercienserabtei* gleichen Namens (1/4 St. westl. vom Bahnhof, 5 Min. l. vom Endpunkt der Straßenbahn). Die ehem. Klosterkirche, ein gotischer, im XVIII. Jahrh. teilweise umgestalteter dreischiffiger Bau mit Querschiff, ist jetzt Pfarrkirche des Orts (Küster im Schulhaus r. von der Kirche; Eintr. 1-4 Pers. 1 *M*). Im Chor Gestühl aus dem XVI. Jahrh. und Bildnisse polnischer Könige und pomerellischer Herzoge und das Grabmal der letzteren. Das von drei Säulen getragene gewölbte Refektorium ist mit den Brustbildern sämtlicher Äbte geziert. Im Friedenssaal neben dem Kreuzgang wurde am

3. Mai 1660 der Friede zwischen Schweden und Polen geschlossen, durch den der Große Kurfürst souveräner Herzog von Ostpreußen wurde. Das Schloß der ehem. Äbte ist königl. Besitz. Prächtiger Garten.

20 Min. nordwestl. von der Abtei erhebt sich der **Karlsberg** (107m ü. M.). Der Blick von dem 1882 erbauten Aussichtsturm (Eintr. 10 Pf.) ist zwar beschränkter als der vom Johannisberg, übertrifft diesen aber in malerischer Hinsicht, namentlich wegen der Aussicht w. auf das liebliche *Schwabental*, ö. auf den Olivaer Vordergrund und die teils mit Buchen, teils mit Nadelholz belaubten nahen Höhen.

Von Oliva angenehme Waldwanderung über *Rönneberg*, *Forsthaus Grenzlau* (139m), *Gr. Stern* (s. unten) nach (3 St.) Zoppot (s. unten).

Noch 4km weiter n. und ebenfalls an der Eisenbahn liegt

Zoppot. — Gasth.: Kurhaus, am Strand, 70 Z. von 3 *M* an, F. 1, M. (1½ Uhr) 2½, P. o. Z. 4 *M*; Werminghoff, 120 Z. zu 3-12, F. 1, M. 1¾-2½, P. o. Z. 4 *M*, gut, Strandhotel, beide an der Seestraße; Kaiserhof, beim Markt. — Post & Telegraph, am Marktplatz. — Kurtaxe (3 Tage frei): 4-6 Tage 1 Pers. 4, Familie 8 *M*, 7-13 Tage 8 bzw. 16 *M*; Saison 12 bzw. 24 *M*. Seebad 30 Pf.; warmes Seebad 1 *M* 10.

Zoppot, eine anmutige Villenstadt an der Danziger Bucht, mit 11 000 Einw., wird als Seebad jährlich von über 10 500 Badegästen (viel Danziger und Polen) besucht. Vom Bahnhof l. der Bahnhofstraße folgend, dann r. über den Markt und die Seestraße, gelangt man zum (10 Min.) Strande, an dem das Kurhaus mit Aussichtsturm (10 Pf.) und Garten (Musik), gegenüber ein 280m langer Seesteg, l. die Bäder (auch Familienbad) mit Restaur., r. eine Kinderheilstätte.

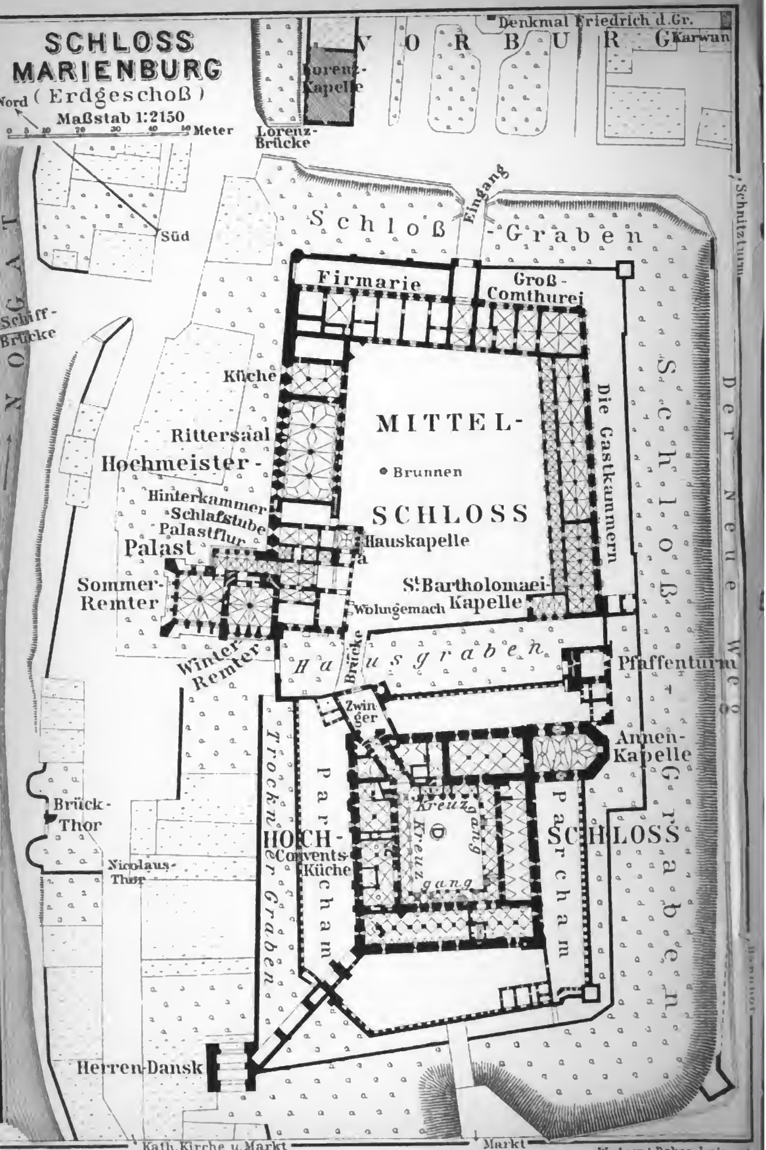
In nächster Umgebung bieten schöne Aussichten: *Talmühle* (Restaur.), ¼ St. nördl. vom Kurgarten, 5 Min. weiter das Café-Rest. *Stolzenfels*; — *Brauershöhe* (Restaur.), ½ St. nördl. vom Kurgarten am Strand entlang; — vom *Kaisertal*, westl. von der Stadt, zweigen Fußwege r. ab zur *Königshöhe* (Restaur.) und zum *Kaiserstuhl*, 15 bzw. 20 Min. vom W.-Ende der Seestraße; — *Kaiserhöhe* (Hot.-Restaur., M. 1½ *M*), 20 Min. südl. vom W.-Ende der Seestraße. — Im Kaisertal aufwärts, dann l., gelangt man zum *Restaur. Großer Stern* im Walde.

Das über 60m hohe Vorgebirge ***Adlershorst** (1½ St. von Zoppot nördl. am Strand entlang) gewährt von der Elisenhöhe einen reizenden Blick sowohl südl. auf die Zoppoter Bucht, als nördl. auf eine zweite Bucht, die durch die weit vorragende *Oxhöfter Spitze* gebildet wird (Stat. Kleinkatz s. S. 128).

Hela. — Dampfboot 2mal tägl. in 2½ St. für 90 Pf., hin u. zurück 1½ *M*; Abfahrt am Johannistor (Pl. D 4).

Hela (Kurhaus, P. 5-6 *M*), ein kleines Seebad mit Leuchtturm, liegt auf der O.-Spitze der *Putziger Nehrung*, mit der sich die lange hinterpommersche Dünenkette in die Danziger Bucht fortsetzt.

Von Danzig nach *Carthaus* und zum *Thurmberg* s. S. 139.


SCHLOSS MARIENBURG
(Erdgeschoß)
Nord
Süd
Maßstab 1:2150
0 5 10 20 30 40 50 Meter
Denkmal Friedrich d.Gr.
VORBURG
Karwan
Lorenz-Kapelle
Lorenz-Brücke
Eingang
Schloß-Graben
Schnitzturm
Firmarie
Groß-Comthurei
Küche
Rittersaal
Hochmeister-
Hinterkammer
Schlafstube
Palastflur
Palast
Sommer-Remter
Winter-Remter
Schiff-Brücke
NOGAT
MITTEL-
Brunnen
SCHLOSS
Hauskapelle
a
St. Bartholomaei-Kapelle
Wohngemach
Die Gastkammern
Schloß-Graben
Der Neue Weg
Hausgraben
Brücke
Pfaffenturm
Zwinger
Annen-Kapelle
Trockner Graben
Parcham
Kreuzgang
Kreuzgang
HOCH-SCHLOSS
Convents-Küche
Parcham
Schloß-Graben
Brück-Thor
Nicolaus-Thor
Herren-Dansk
Kath. Kirche u. Markt
Markt
Wagner & Debes Leipzig

23. Von *(Berlin)* Dirschau nach Königsberg.

163km. Schnellzug in c. 2½ St. für *M* 14.80, 11.00, 7.70; Pers.-Zug in 4 St. für *M* 13.20, 9.90, 6.60. — *Von Berlin bis Königsberg* 590km, Schnellzug in c. 10 St. für *M* 53.50, 39.70, 27.80; Schlafwagen 10 oder 8 *M*. *Von Danzig nach Königsberg*, 194km, Schnellzug in 3½ St. für *M* 17.40, 12.90, 9.00; Pers.-Zug in 4¾ St. für *M* 15.70, 11.80, 7.90.

Von Berlin bis Dirschau (426km) s. R. 21. — Die Bahn überschreitet gleich hinter Dirschau auf einer 1888-90 erbauten sechsbogigen Brücke die *Weichsel*, während die ältere, 1857 vollendete Gitterbrücke (r. daneben) jetzt dem Personenverkehr dient. — 9km *Simonsdorf* (Nebenbahn nach *Tiegenhof*), im *Marienburger Werder*, der fruchtbaren Niederung zwischen Weichsel und Nogat. Unmittelbar diesseit Marienburgs auf einer 1892 vollendeten, zweibogigen Brücke über die *Nogat* (vorher r. hübscher Blick auf die Marienburg). An den Portalen der alten Gitterbrücke (r. daneben) die Standbilder Hermanns von Salza und des Herzogs Albrecht von Preußen.

18km **Marienburg** (*Bahnrestaur.;* Gasth.: *König v. Preußen*, Langgasse, *Hot. z. Marienburg*, unweit südl. vom Schloß, beide gelobt, Z. 2½-3½, F. 1, M. 2 *M*; Restaur. *Rathaus;* Taxameterdroschke vom Bahnhof zum Schloß 1 Pers. 60 Pf.), alte Stadt von 12000 Einw. am r. hohen Ufer der *Nogat*, einst hochberühmt als Residenz der Hochmeister des Deutschen Ordens. — Vom Bahnhof folgt man r. der Bahnhofstraße, dann bei der Straßenteilung l. der Langgasse bis vor das Gasth. König v. Preußen: l. gelangt man über „die große Geistlichkeit“ und durch das *Töpfertor* zum Markt (S. 151), r. zum (20 Min. vom Bahnhof) Schloß, vor dem man sich r. zum Eingang wendet (Marienbild s. S. 151). Der Haupteingang des Schlosses liegt an der NO.-Seite. Davor das *Bronzestandbild Friedrichs des Großen*, von Siemering (1877); am hohen Sockel die Figuren von vier Hochmeistern des deutschen Ordens.

Das **SCHLOSS, das edelste Denkmal weltlicher Baukunst des deutschen Mittelalters, schon in der äußern Erscheinung seinen doppelten Zweck als glänzende Wohnung des Hochmeisters und als feste Burg aussprechend, besteht aus drei Teilen, dem *Alten* oder *Hochschloß*, dem *Mittelschloß* und der nur teilweise noch vorhandenen *Vorburg*, die sich bis zu dem runden „Buttermilchturm“ (auch „schiebelichter Turm“ genannt) neben der Eisenbahnbrücke (s. oben) erstreckte. — Zur Besichtigung wende man sich an den Oberschloßwart (Mittelschloß Pl. a): wochentags 9-1, 2-6, So. 11-1 Uhr gegen 50 Pf.; So. 3-5 Uhr frei. — Schloßbaumeister: Geh. Baurat Dr. *Steinbrecht*, dessen „Schloß Marienburg in Preußen“ ausführliche Angaben enthält (50 Pf.). Die Führung dauert c. 1 St.

Im Jahre 1230 begann der von *Hermann v. Salza*, Hochmeister des 1192 gestifteten Deutschen Ritterordens, zum Streit gegen die heidnischen Preußen entsandte Landmeister *Hermann Balk* jenen segensreichen Kampf, durch den die Ostmark unseres Reichs zugleich dem Christentum und

deutscher Kultur gewonnen wurde. Planmäßig schritt die Eroberung vor; jede besetzte Strecke Landes wurde durch Anlage einer festen Burg gesichert, um die sich in der Folge Städte mit deutschen Kolonisten ansiedelten. So entstanden *Thorn*, *Culm*, *Marienwerder*, *Graudenz* u. a., dann um 1280 *Marienburg*, anfangs wie jene nur als Sitz eines Ordenskomturs. Nachdem aber *Siegfried v. Feuchtwangen* 1309 die Hochmeister-Residenz von Venedig hierher verlegt hatte, wurde die Burg bald in einer des Ordenshaupthauses würdigen Weise erweitert, und 1324-35 erhielt das Hochschloß im wesentlichen seine jetzige Gestalt. *Dietrich v. Altenburg* (1335-41) baute den Schloßturm und die Nogatbrücke, erweiterte die Kirche, errichtete das Mittelschloß an Stelle der bisherigen Vorburg und legte nördlich eine neue Vorburg an. *Winrich v. Kniprode* (1352-83) fügte dem Mittelschloß den Hochmeisterpalast hinzu. Es war die Zeit der höchsten Blüte des Ordens. Bald darauf begann der Verfall. Üppigkeit und innerer Hader, sowie das Aufkommen der Söldnerheere und der steigende Handelswettbewerb der Städte untergruben die Grundlagen der Ordensherrschaft, und in dem aufblühenden Polen entstand ihr ein unversöhnlicher äußerer Feind. Grenzstreitigkeiten brachten unter *Ulr. v. Jungingen* (1407-1410) den Kampf zum Ausbruch. In der blutigen *Schlacht bei Tannenberg* 15. Juli 1410 unterlag und fiel der Hochmeister. Der größte Teil des Landes unterwarf sich dem Polenkönig, und wenn auch die *Marienburg* unter der Führung des kühnen *Heinrich v. Plauen* (1410-13) mit den Resten der Ritter erfolgreich der Belagerung widerstand und günstige äußere Umstände 1411 den ersten Thorner Frieden herbeiführten, so war doch die Kraft des Ordens gebrochen. Die Städte und der Landadel gingen zu Polen über (vergl. S. 141). Nach dreizehnjährigem Kampfe erhielten die Polen im zweiten Thorner Frieden (1466) ganz Westpreußen bis auf die Gegend von Marienwerder. Vergeblich war der Versuch des braven Bürgermeisters *Bartholomäus Blume* gewesen, Burg und Stadt zu retten; er unterlag und wurde enthauptet (1460). Der Hochmeister *(Ludwig v. Erlichshausen)* siedelte nach Königsberg (S. 155) über, der Orden behielt nur Ostpreußen und Pomesanien. Unter der polnischen Herrschaft (bis 1772), besonders aber in der nachfolgenden, vom Utilitarismus beherrschten Zeit geriet die Burg in Verfall. Die begeisterte Stimmung der Befreiungskriege weckte aufs neue das Interesse für den Bau. Das Mittelschloß wurde durch freiwillige Beiträge restauriert (allerdings nicht sehr glücklich) und 1822 eingeweiht (eine stilgerechte Erneuerung ist seit 1896 im Werk). Die treffliche Wiederherstellung des Hochschlosses wurde 1882 unter Leitung von Steinbrecht begonnen und ist im wesentlichen abgeschlossen.

Das *Mittelschloß stellt ein gegen das Hochschloß offenes Viereck dar, dessen Flügel 96, 83 und 87m lang sind. Den Westflügel bildet der prächtige Palast des Hochmeisters. Im Erdgeschoß eine Reihe von *Beamtenstuben*. Im Oberstock der *Palastflur* und des **Meisters Sommer-Remter*, ein quadratischer Saal, 14m lang und breit, 10m hoch, dessen kühnes Gewölbe nur ein Pfeiler, aus einem Stück Granit bestehend, trägt (dieser Pfeiler bildete bei der ersten Belagerung einen Zielpunkt für die Geschosse der Polen; eine ihrer Steinkugeln ist über dem Kamin eingemauert); die Glasfenster und Wandgemälde sind aus der 1. Hälfte des XIX. Jahrh. Daneben des *Meisters Winter-Remter*, $12{,}_5$m lang und breit, $8{,}_5$m hoch, dessen Gewölbe ebenfalls auf einem Granitpfeiler ruht. In der *Hauskapelle* des Hochmeisters u. a. ein Feldaltar des Hochmeisters von 1388, 1822 vom Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) aus dem Domschatz zu Gnesen hierher geschenkt. — Vom Hof her betritt man den **Großen Remter (Rittersaal)*, 30m lang, 15m breit, 9m hoch, mit einem überaus leichten und eleganten Palmengewölbe, das von drei $0{,}_{38}$m dicken roten Granitpfeilern getragen wird, auch

durch seine Akustik berühmt. — Die *Kellergewölbe* sind sehenswert. — Der nordöstliche Flügel enthält die *Firmarie* (Krankenzimmer) und die *Wohnung des Großkomturs*, der südöstliche Flügel die *Gastkammern* (zwei Säle mit 6 bzw. 7 Pfeilern und einer kleinen Waffensammlung) und die zierliche *Bartholomäikapelle*. Zwischen dem südöstl. Flügel und dem Hochschloß der *Pfaffenturm*.

Das *Hochschloß ist 61m lang, 53m breit, über 20m hoch. Der Hof ist in mehreren Geschossen mit Kreuzgängen umgeben. Auf dem 22m hohen Turm steht die in Kupfer getriebene Gestalt eines Ordensritters als Träger der Wetterfahne. Im Nordflügel die **Marienkirche* mit alter bildnerischer und malerischer Ausschmückung; die Tür, die vom Kreuzgang zur Kirche führt, heißt „die goldene Pforte“. Darunter die *Annakapelle*, mit den Grabsteinen der Hochmeister Altenburg, Dusemer und Heinrich v. Plauen. An der äußern Chorwand ein 8m hohes, 1380 gefertigtes *Mosaikbild der Madonna*. Nordwestl. stößt an die Marienkirche der *Kapitelsaal*, dessen gewölbte Decke drei Pfeiler tragen (die Hochmeisterbilder wurden 1898 erneut). Im Nordwestflügel die *Gemächer des Hauskomturs*, die Wohnung des *Treßlers* (Schatzmeisters), mit einer Sammlung von Münzen des Ordenslandes, und im Keller die mächtige Küche. — Im südöstl. Flügel waren die Schlafräume der Ritter; im Südwestflügel ihre Wohnräume, die von drei Pfeilern getragene schöne *Konventsstube* und der auf sieben Pfeilern ruhende *Konventsremter*. Ein Wehrgang umzieht unter dem Dach den ganzen Bau. An der S.-Ecke der weit vorspringende *Herrendansk* (Abort).

Die ehem. Vorburg umschloß die Wirtschaftsgebäude, Stallungen und Werkstätten, von letzteren ist der *Karwan*, das Ordenszeughaus, und die *Lorenzkapelle* wiederhergestellt.

An der Nogat das gewaltige, 1897 erneute *Brückentor* und das *Nikolaustor*.

Südl. vom Schloß zieht sich der Marktplatz hin; er ist mit Bogengängen, sog. „Lauben“, im Erdgeschoß der Häuser umgeben (nach den Bränden vom J. 1899 und 1902 z. T. neu aufgeführt). Das got. *Rathaus* an der O.-Seite des Marktes stammt aus dem Ende des XIV. Jahrh. Aus derselben Zeit das *Marientor* am südl., und die *kathol. Pfarrkirche* am nördl. Ende der Lauben. Unfern der letzteren, der S.-Ecke des Schlosses gegenüber, ein kleines Denkmal für den Bürgermeister Barthol. Blume (S. 150), 1860 errichtet. Das *Postgebäude*, südöstl. vom Markt in der Schulstraße, wurde 1894 im gotischen Stil vollendet.

Lohnend ist ein Spaziergang über die alte Eisenbahnbrücke, dann längs dem Nogatdamm (malerischer Blick auf das Schloß und die Stadt, besonders gegen Abend) und über die Schiffbrücke zurück.

Von Marienburg nach Allenstein, 114km, Nebenbahn in c. 4 St. — 39km *Miswalde* (S. 153). — 55km *Maldeuten* (S. 153). — 68km (r.) *Mohrungen* (Gasth.: Viktoria, Z. 2-2½ *M*), mit 4000 Einw.; eine 1854 aufgestellte Bronzebüste, von Wolff, erinnert an den hier am 25. April 1744 geborenen Herder. Nebenbahn nach (29km) *Wormditt* (S. 162). — 114km *Allenstein* (S. 169).

Von Marienburg nach Mlawa, 147km, Eisenbahn in 4¼ St. — 36km (r.) *Riesenburg* (Gasth.: Deutsches Haus), mit 4800 Einw. Nebenbahn

nach (19km) *Freystadt* (S. 169). — 69km *Deutsch-Eylau* (S. 169). — 88km *Zajonczkowo.* Nebenbahn nach (7km) *Löbau* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen mit 4500 Einw. — 130km (l.) *Soldau* (Gasth.: Hellmiß), mit 4000 Einw. und der mächtigen Ruine eines Ordensschlosses. Nach Allenstein s. S. 170, nach Goßlershausen S. 169. — 150km *Mlawa.* Weiter nach (274km) *Warschau* s. *Bædeker's Rußland.*

Von Marienburg nach *Thorn* s. S. 169/67.

Die Königsberger Bahn durchzieht nun die fruchtbare Marienburger und Elbinger Niederung (Werder). 29km *Altfelde.* — Über den *Elbing*, den Abfluß des *Drausen-Sees.*

47km (l.) **Elbing.** — Gasth.: Rauch's Hot., Wilhelmstr. 31, 20 Z. zu $2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$-$1^3/_4$ *M*, gut; Königl. Hof, 30 Z. zu $2^1/_2$-$3^1/_2$ *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*, Stadt Berlin, M. $1^1/_2$ *M*, Deutsches Haus, 18 Z. zu 2-$2^1/_2$, F. $^3/_4$ *M*, alle drei am Friedrich-Wilhelm-Platz; Stadt Elbing, beim Hauptbahnhof. — Bierrestaur.: *Rauch*, *Ratskeller.* — Post, am Friedrich-Wilhelm-Platz.

Elektr. Straßenbahn: vom Hauptbahnhof in 12 Min. zum (1,8km) Friedrich-Wilhelm-Platz und von da in 4 Min. zum (0,6km) Elbingfluß oder in 8 Min. zur (1,5km) Sternstraße. Ferner im Sommer vom Alten Markt in 18 Min. zum (4,3km) Vogelsang (20 Pf.) und vom Hauptbahnhof zum Haffuferbahnhof. — Droschken: vom Hauptbahnhof in die Stadt 1 Pers. 60, 2 Pers. 75 Pf. Gepäck 25 Pf. Außerdem Taxameterdroschken.

Elbing, Fabrik- und Handelsstadt mit 56000 Einwohnern, am r. Ufer des gleichnam. Flusses, liegt etwa 8km südl. vom Frischen Haff. Gegründet 1237 von Lübeckern, gehörte es zum Deutsch-Ordens-Staat; 1466 wurde es polnisch, 1772 preußisch. Alte Giebelhäuser, einige mit Beischlägen (S. 141) haben sich in der Altstadt, westl. vom Friedrich-Wilhelm-Platz, erhalten (u. a. am Alten Markt und in der westl. abgehenden Spieringstraße). — Von dem im SO. der Stadt gelegenen Hauptbahnhof gelangt man mit der Straßenbahn zum Friedrich-Wilhelm-Platz, an dessen S.-Seite das 1891-94 erbaute *Rathaus* (im Erdgeschoß das städt. histor. Museum); südl. dahinter der Lustgarten, mit einem *Kriegerdenkmal*, Bronze von F. v. Miller (1886). Unweit östl. vom Platz der hübsche Garten der *Ressource Humanitas* (nach Anmeldung zugänglich). Westl. vom Friedrich-Wilhelm-Platz der Alte Markt (s. oben); an seiner O.-Seite, Ecke der Schmiedestraße, der Hauptgeschäftsstraße, das 1878 erbaute *Haus der Georgenbrüderschaft.* In der vom Alten Markt kurz vor dem Markttor westl. abzweigenden Kürschnerstraße liegt die *Marienkirche* (Küster Kürschnerstr. 26), aus einem älteren Bau in spätgotischen Formen umgebaut (xv. u. xvi. Jahrh.), mit beachtenswerten Schnitzaltären. Am N.-Ende des Alten Marktes das *Markttor;* dahinter l. die bedeutende, 1837 gegründete *F. Schichau'sche Werft* (Torpedoboote) und Maschinenbauanstalt, mit c. 6000 Arbeitern, r. ein *Bronzestandbild F. Schichau's* († 1896), von Haverkamp (1900). Im nördl. Stadtteil, 10 Min. vor dem Markttor, die interessante gotische *Heilige-Leichnamskirche* (1405) und, in der Königsberger Straße, das *Gymnasium*, mit der Stadtbibliothek (30000 Bände).

1 St. ö. von der Stadt liegt das waldgekrönte **Vogelsang* (Restaur.;

elektr. Bahn s. oben; nach Cadinen s. unten); südl. hiervon der *Thumberg* (94m; Restaur.).

Dampfer tägl. über (2 St., 60 Pf.) *Kahlberg* (Gasth. Belvedere, Walfisch; Seebad 25 Pf., Kurtaxe 2-12 *M*), ein kleines Seebad mitten in Nadelholzwaldung auf der *Frischen Nehrung*, nach Tolkemit (s. unten).

Von Elbing nach Braunsberg, 46km, Kleinbahn (*Haffuferbahn*) in $2\frac{1}{2}$ St. — Von (12km) *Steinort* bis Frauenburg hat man l. das *Frische Haff*, r. die *Elbinger Höhe* oder *Trunzer Berge*. — 13km *Reimannsfelde*, Ausgangspunkt für eine lohnende Wanderung durch die *Dörbecker Schweiz*. — 16,6km *Panklau*. Gut bezeichneter Weg durch den Buchenwald „Die Heiligen Hallen" und über das Forsthaus Panklau (Erfr.) nach ($1\frac{1}{4}$ St.) *Cadinen*, mit Schloß, schönem Park und einer Klosterruine, Eigentum des Kaisers. Von Cadinen nach Vogelsang 6st. Wanderung: über Vorwerk *Scharfenberg*, am *Fuchsberg* vorbei, nach ($1\frac{1}{2}$ St.) Rittergut *Rehberg* und (1 St.) Forsthaus *Rakau* (Erfr.); weiter rot bezeichneter Fußweg zum ($1\frac{1}{2}$ St.) Waldsee *Geizhals*, an dessen S.-Ende ein Restaur., und Fahrweg südl. nach Vogelsang (S. 152 unten). — 17,4km *Cadinen*, HS. für einige Züge; 20 Min. östl. das oben gen. Schloß. — 22km *Tolkemit* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen mit 3200 Einw. — 34km **Frauenburg** (Gasth.: *Kopernikus*), Städtchen mit 2500 Einw., Sitz des Bischofs von Ermland. Der **Dom*, in malerischer Lage und ringsum mit Türmen und Mauern befestigt, ragt weithin sichtbar hervor, schöner got. Backsteinbau mit zierlichem Giebel und beachtenswerter Vorhalle von 1388, 1891 wiederhergestellt; im Innern eine Erinnerungstafel an den hier begrabenen berühmten Astronomen *Kopernikus*, der 1510-1543 in Frauenburg lebte und hier als Domherr starb; sein Grab wahrscheinlich neben dem 2. Altar im südl. Seitenschiff. An der Wand des nördl. Seitenschiffes ein Flügelaltar von 1504. Wertvolles altes Altargerät. In dem von Kopernikus als Observatorium benutzten Turm ist jetzt die Bibliothek. — 46km *Braunsberg* (s. unten).

Von Elbing nach Hohenstein, 117km, Nebenbahn in 5¹ St. — 34km *Miswalde* (S. 151). — 76km *Osterode* (S. 169). — 117km *Hohenstein* (S. 170).

Die Bahn macht einen weiten Bogen; l. die *Elbinger Höhe* (s. oben). — 59km *Güldenboden*. Nebenbahn nach (27km) *Maldeuten* (S. 151). — 71km *Schlobitten;* 3km nordöstl. das gleichnam. Schloß des Fürsten Dohna. — Über die *Passarge*. 101km (l.) *Braunsberg* (Gasth.: Rhein. Hof, gut; Schwarzer Adler), Stadt an der Passarge, mit 12600 Einw. und dem 1579 gegründeten *Lyceum Hosianum*, einer kathol. Akademie. Beachtenswerte kath. Pfarrkirche aus dem XIV. Jahrh. Nach Mehlsack und Allenstein s. S. 162; Haffuferbahn nach Elbing s. oben.

121km *Hoppenbruch*. 5km n. *Balga*, am Frischen Haff, mit der Ruine eines der ältesten Ordensschlösser (1240-50); schöne Aussicht (Whs.). — Bei (126km) *Wolittnick* tritt die Bahn dicht an das Frische Haff (l.). — 146km *Kobbelbude* (S. 162). — 163km *Königsberg*, Ostbahnhof.

24. Königsberg und das Samland.

Ankunft. Droschkenmarken wie in Berlin, s. S. 1; Tarif s. S. 154. — Fünf Bahnhöfe: 1. *Ostbahnhof* (Pl. B 4; Kopfstation), nach Berlin, Breslau, Insterburg, Eydtkuhnen, Tilsit, Allenstein; — 2. *Südbahnhof* (Pl. B 5), nach Thorn, Prostken; — 3. *Lizent-* oder *Pillauer Bahnhof* (Pl. B 3), nach Pillau;

— 4. *Cranzer Bahnhof* (Pl. C 1), nach Cranz; — 5. *Samland-Bahnhof*, 5 Min. nördl. vom Steindammer Tor (Pl. B 1), nach Neukuhren, Rauschen. — Ausgabestelle von *Rundreiseheften* im Ostbahnhof.

Gasthöfe: Deutsches Haus (Pl. a: D 3), Theaterstr. 12/14, Z. von 2 *M* an, F. 1, M. 3 *M*, gut; Berliner Hof (Pl. d: C 2), Steindamm 70/71, 60 Z. zu 2¾-4, F. 1, M. (12-3 Uhr) 1½-2½ *M*; Schloßhotel (Pl. i: D 3), Schloßstr. 6, gegenüber dem Schloß, Z. 3-6, F. 1, M. 1¼ oder 2½ *M*; Bahnhofshotel (Pl. e: B 4), Klapperwiese, gegenüber dem Ost- und dem Süd-Bahnhof, 40 Z. von 2½ *M* an, F. 1 *M*; Kreutz (Pl. b: C D 2), Tragheimer Kirchenstr. 33/35; Monopole (Pl. l: D 2), Tragheimer Kirchenstr. 36; — Germania (Pl. k: D 2), Tragheimer Kirchenstraße 38; Englisches Haus (Pl. h: B 4), Klapperwiese 3, Z. 2-4, F. ¾, M. 2 *M*; Königl. Hof (Pl. c: C 3), Kneiphöfsche Langgasse 25; Schwan (Pl. g: E 3), Mittelanger 28. — *Evangel. Vereinshaus* (Pl. f: E 3), Hinteranger 1, 15 Z. zu 1¾-2 *M*.

Restaurants: Deutsches Haus, Berliner Hof, Kreutz, Monopole, Schloßhot., s. oben; Bürkle, Paradeplatz 1c (Pl. D 2), Weinrest., M. 2 *M*; Theater-Restaur., im Stadttheater (Pl. D 2), mit Garten; Bellevue (Pl. E 2), mit Garten, am Schloßteich; Börse, in der Börse (Pl. C 4), Eing. Börsenstr.; Reichshof, Theaterplatz 10/11 (Pl. D 2); Zentralhalle, Theaterplatz. — *Automatische Restaurants*, Kneiphöf. Langgasse 19 (Pl. C 3, 4), Roßgärter Markt (Pl. E 3).

Weinstuben (meist nur mittags geöffnet): Jüncke, Kneiphöfsche Langgasse 10 (Pl. C 3, 4); Frederich, ebenda; Steffens & Wolter, Kneiphöf. Langgasse 27 (Pl. C 3, 4); Ehlers, Altst. Bergstr. 15 und Gesecusplatz 2 (Pl. C 3); Spriegel, Kneiphöf. Langgasse 4; das *Blutgericht, ein Keller mit guten Weinen, im Schloßhof (S. 156), abends geschlossen.

Cafés: Bauer, Paradeplatz (Pl. D 2), Eing. auch Theaterstr., viele Zeitungen; Kaiser-Friedrich-Café, Steindamm (Pl. C 1, 2); Métropole, Schloßteichstr. 11 (Pl. D 2), mit Aussicht auf den Schloßteich; Kaiserkrone, Paradeplatz 4c (Pl. D 2).

Konditoreien: Plouda, Kneiphöfsche Langgasse 6 (Pl. C 3, 4); Steiner, Junkerstraße (Pl. D 3); Zappa, Franz. Straße 10 (Pl. D 3); in allen Marzipan (kg c. 4 *M*).

Theater: Stadttheater (Pl. D 2), nur im Winter. — Apollotheater (Pl. C 2; Variété), Steindamm 32. — Luisenhöhe (S. 159), im Sommer Operette, Lustspiel, im Winter Variété.

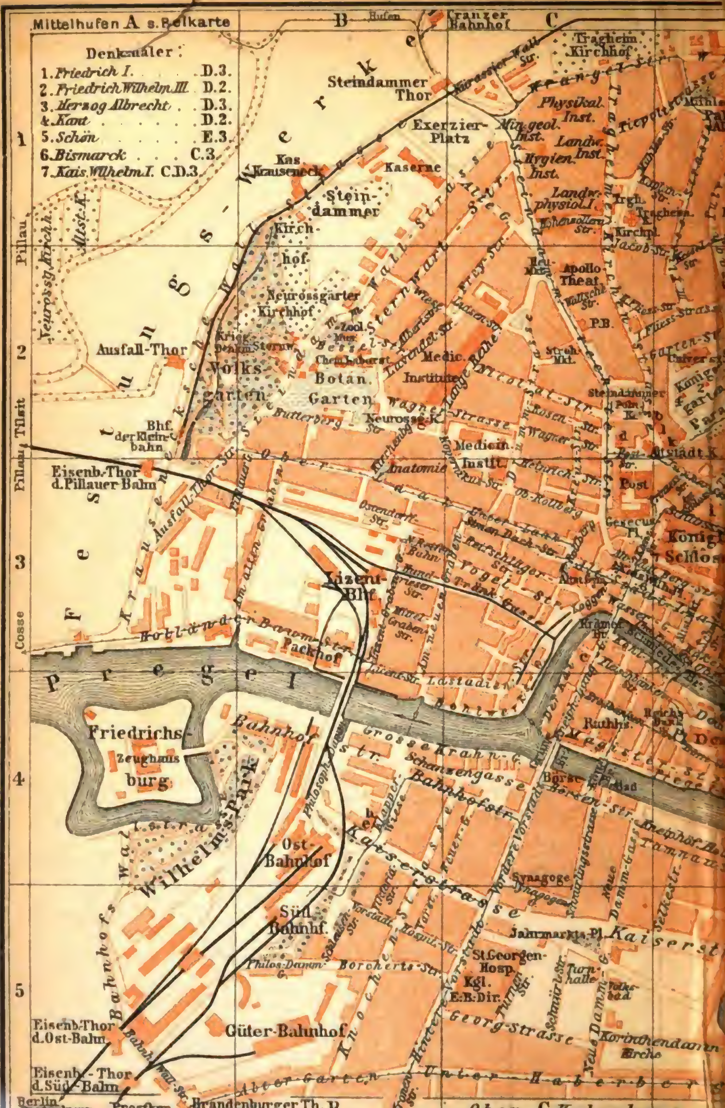
Post & Telegraph (Pl. C 3), Gesecusplatz.

Bäder. *Palästra Albertina* (S. 156), *Preußen-Bad* (Pl. P. B.: C 2), Steindamm 43, beide mit Schwimmhalle; Schwimmbäder im Oberteich vor dem Roßgärter (Pl. F 1) und dem Tragheimer Tor (Pl. C 1).

Taxameterdroschken. 1-2 Pers. 1000m 50 Pf., fernere 500m je 10 Pf.; außerhalb der Festungswälle 1-2 Pers. 750m 50 Pf., fernere 375m je 10 Pf.; nachts (10-8, Sommer 7 Uhr) 1-2 Pers. 500m 50 Pf., fernere 250m je 10 Pf.; Gepäck 25 Pf.

Elektrische Straßenbahnen: *Ostbahnhof* (Pl. B 4)-Königstor (Pl. G 3) *Kalthof* (Pl. jenseit G 2), Signalfarbe gelb-grün; — *Ostbahnhof*-Mittel Tragheim (Pl. D 1, 2)-Roßgarten (Pl. E F 1)-*Pillauer Bahnhof* (Pl. B 3), S. rot-grün; — *Königstor* (Pl. G 3)-Post (Pl. C 3)-Steindammer Tor (Pl. B 1)-*Luisenhöhe* (Pl. jenseit B 1), S. gelb-rot; — *Lastadie* (Pl. C 3, 4)-Domplatz (Pl. D 4)-*Schlachthof* (Pl. jenseit D 5), S. rot; — *Schloß* (Pl. D 3)-*Schönbusch* (Pl. jenseit A 5), S. rot-weiß; — *Sackheimer Tor* (Pl. G 4)-Schloß (Pl. D 3)-Pillauer Bahnhof (Pl. B 3)-*Cosse* (Pl. jenseit A 3, S. grün; — *Oberlaak* (Pl. B 2, 3)-*Sackheimer Tor* (Pl. G 4), S. grün-weiß; — *Steindammer Tor* (Pl. B 1)-Palästra Albertina (Pl. D 1)-Schloß (Pl. D 3)-Tiergarten-*Luisenhöhe* (Pl. jenseit A B 1), S. weiß. — Ferner vom Postplatz nach *Tiergarten-Luisenhöhe*, S. weiß; nach *Tiergarten-Ratshof-Juditten*, S. rot-weiß; nach dem Samlandbahnhof-*Vorderhufen*, S. gelb-weiß; nach dem Samlandbahnhof-*Labiauer Bahn*, S. blau-weiß; nach den *Kirchhöfen* (Pl. A 1, 2), S. grün-weiß.

Dampfschiffe nach *Memel* (über Tapiau und Labiau) 2mal wöchentl. in



Geograph. Anstalt von


KÖNIGSBERG
1 : 16.000
Meter
Strassenbahnen
Ober-Teich
Schloss-Teich
Neuer Pregel
Herzogs-Acker
Festungswerke
Königs-Strasse
Yorkstrasse
Bülowstrasse
Friedmannstr.
Rossgärter Thor
Kaserne
Städt. Kranken-Haus
Irving-K.
Kinderhort
Alt-Rossgärter Kirchhof
Kaserne Kronprinz
Reform. Kirchh.
Freigem. K.
General-Kommando
Bellevue
Gewerbe-Mus.
Kunst-Akad.
Landeshaus
Intendantur
Garnison Lazarett
Königs-Thor
Bhf.
Sackheimer K.
Kathol. K.
Neuer Markt
Waisenhaus-Pl.
Sackheim. Thor
Löbnicht-Hospital
Vorderhufen
Samland-Bhf.
Tiergarten
Cirkus
Cranzer Bhf.
Steindammer Thor
Walter Simon-Platz
Kgn. Luisen-Gedächt.-K.
Friedhöfe
Veilchen-Berg
Neue Bleiche
Ausfall-Thor
Die Mittelhufen
1:32.000
Meter
E
F
G
1
2
3
4
Wagner & Debes, Leipzig

13 St. für ℳ 3, 2. (Von *Cranz* nach Memel s. S. 160.) — Nach *Tilsit* 3mal wöch. in 13½ St. für ℳ 3, 2; — nach *Danzig* (über das Haff) 2mal wöch. in 14 St. für ℳ 3, 2.

Bernsteinarbeiten bei *B. Liedtke*, Prinzessinstr. 2 (Pl. D 3).

Bei beschränkter Zeit (5 St.): Schloß, Denkmäler Kaiser Wilhelms I., des Fürsten Bismarck, Herzog Albrechts, Friedrichs I., Friedrich Wilhelms III. und Kants, Universität, über die Schloßteichbrücke zum Stadtmuseum, Prussia-Museum, Dom und Börse.

Königsberg, starke Festung, zweite Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Preußen, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz Ostpreußen und des Generalkommandos des I. Armeekorps, mit 195000 Einw. (einschl. c. 9000 Mann Besatzung), liegt auf hügeligem Boden am *Pregel*, 7km von dessen Mündung ins *Frische Haff*. Die Stadt besteht aus drei, bis 1724 selbständigen Stadtteilen, der *Altstadt* (S. 158), dem *Kneiphof* (S. 158) und dem *Löbenicht* (östl. zwischen Schloßteich und dem neuen Pregel), sowie den ehemal. Vororten *Sackheim*, *Roßgarten*, *Tragheim* u. a. Ein Schiffahrtkanal zwischen Königsberg und Pillau, der Seeschiffe bis zu 6,5m Tiefgang in die Stadt bringt, wurde 1901 eröffnet (Baukosten 13 Millionen Mark). Zahlreiche Flußschiffe („Reisekähne" und „Wittinnen") vermitteln den Verkehr mit dem getreidereichen preußischen und polnischen Hinterland.

Königsberg verdankt seine Entstehung einer vorgeschobenen Feste des Deutschen Ordens, die wahrscheinlich zu Ehren des Königs *Ottokar von Böhmen*, der damals bei einem Kriegszuge den Orden mit Mannschaft unterstützte, ihren Namen erhielt (1255). Nach dem Fall der Marienburg (S. 150) wurde die Stadt Sitz des *Hochmeisters* und später (1525-1618) der *Herzoge von Preußen*. — In der Geschichte des preußischen Staats hat Königsberg eine hervorragende Bedeutung: hier setzte sich am 18. Jan. 1701 Kurfürst *Friedrich III.* von Brandenburg die preuß. Königskrone auf, und nach dem jähen Sturze im Jahre 1807 reiften hier an dem bescheidenen Hofe *Friedrich Wilhelms III.* in Männern wie *Stein*, *Vincke*, *Niebuhr*, *Scharnhorst*, *Grolmann*, *Clausewitz*, *Boyen*, die Gedanken und Taten, welche die Wiedergeburt Preußens und Deutschlands vorbereiteten. Als Wirkungsstätte *Kants* (1724-1804), *Hamanns* († 1788) u. a. gehörte Königsberg in geistiger Beziehung zeitweilig zu den vornehmsten deutschen Städten.

Ziemlich die Mitte der Stadt nimmt das **Schloß** ein (Pl. D 3), ein mächtiges, einen großen Hof umschließendes Viereck, 105m l., 67m br., mit c. 100m h. gotischem Turm, ehemals Deutschordensburg, vom XVI. bis zum XIX. Jahrhundert mehrfach umgebaut. Das Innere enthält außer der Krönungskirche und einer Reihe königl. Gemächer Geschäftsräume des Oberlandesgerichts, des Konsistoriums usw., sowie das Staatsarchiv.

Die *königlichen Gemächer* liegen besonders in dem 1706-12 von Schultheiß von Unfried erbauten Südostflügel; sie enthalten eine Anzahl geschichtlicher Erinnerungen u. a. an die Königin Luise, ein Bild von Rubens usw. (Eintr. werktags 10-2, Sonn- u. Festt. und im Winter 11-2, Karten beim Kastellan, innerer Schloßhof, Uhrportal, 25 Pf.; Eingang im Ostflügel von der Hofseite). Das sog. *Geburtszimmer*, mit wertvollen Holzschnitzereien von Jak. Binck (1544-47), dem Hofkünstler Herzog Albrechts, wird nur auf Anfrage gezeigt.

In dem 1584-88 aufgeführten Westflügel die 1601-04 ausgebaute Schloßkirche, in der 1701 die Königssalbung Friedrichs I., sowie am 18. Okt. 1861 die Krönung Wilhelms I. stattfand; an Pfeilern und Wänden

die Wappen der verstorbenen Ritter des Schwarzen-Adler-Ordens; Kanzel und Königsloge von 1705-10 (Küster gewöhnlich 10-12 Uhr anwesend; Wohnung Jägerhofstr. 6; Trkg.). — Über der Kirche liegt der 83m lange, 18m breite *Moskowitersaal*, einer der größten Säle Deutschlands (Besichtigung mit der der kgl. Gemächer verbunden).

Im Nordflügel ist das STAATSARCHIV (Eingang von der Hofseite; Direktor: Dr. Joachim), wochentags 9-1 Uhr geöffnet. — Ebenda die Weinstube das *Blutgericht* (S. 154), in älterer Zeit herzogl. Weinkeller.

Vor der Nordostecke des Schlosses ist 1891 dem *Herzog Albrecht* (Pl. 3), der 1525 den Ordensstaat in ein weltliches Fürstentum verwandelte, ein Bronzestandbild, von Prof. Reusch, errichtet worden. — Dem östlichen Schloßportal gegenüber ein **Standbild Friedrichs I.* (Pl. 1), nach Schlüter's Modell von Jakobi Ende des XVII. Jahrhunderts gegossen, 1801 aufgestellt. — An der SW.-Ecke des Schlosses das 1894 enthüllte *Standbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 7), von Prof. Reusch. Auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (Pl. 6), gleichfalls von Prof. Reusch (1901), und ein Granitwürfel, der die Stelle des Altars der ehem. Altstädter Kirche und das Grab des *Hans Luther* († 1575), des ältesten Sohnes des Reformators, bezeichnet.

Westl. vom Schloß das *Postgebäude* (Pl. C 3), daneben die 1839-43 nach Schinkel's (verkleinerten und veränderten) Plänen erbaute *Altstädtische Kirche* (Pl. C D 2).

In der Nähe der Paradeplatz (Pl. D 2), mit Gartenanlagen, n.ö. vom *Theater*, n.w. von der Universität (s. unten) begrenzt. In der Mitte ein *Reiterbild Friedrich Wilhelms III.* (Pl. 2), von Kiß modelliert, 1851 errichtet; am Sockel fünf Reliefs. Unweit s.w. ein *Bronzestandbild Kants* (Pl. 4), von Rauch (1864).

Auf der nordwestlichen Seite des Platzes das 1862 vollendete **Universitätsgebäude** (zugänglich werktags 12-4 Uhr; Kastellan in der Vorhalle unten r.), nach *Stüler's* Entwürfen im Renaissancestil aufgeführt. In der Mitte der Fassade oben ein Hochreliefreiterbild des *Herzogs Albrecht*, des Stifters (1544) der Hochschule (s. oben); unten die Statuen Luthers und Melanchthons. Die Universität hat etwa 1000 Studierende.

Das INNERE enthält ungefähr 60 Räume. Durch ein stattliches, von Marmorsäulen getragenes Treppenhaus gelangt man zum Senatssitzungszimmer, worin ein großes Bild von *Lauchert*, der Kronprinz Friedrich Wilhelm (Kaiser Friedrich III.) im Rektorornat, und eine Büste des 80jährigen Kant, bei dessen Lebzeiten von *Hagemann* modelliert, von *Schadow* ausgeführt. Nebenan die Aula, 19m lang und 13m breit, deren Wände 1870 mit Fresken geschmückt worden sind.

In der III. Fließstraße 3/5 die 1898 eingeweihte *Palästra Albertina* (Pl. D 1), eine Stiftung des Dr. med. Lange in New York zur Pflege edlen Sports in der Studentenschaft und Bürgerschaft. — Auf dem Mitteltragheim liegt das 1882 im ital. Renaissancestil ausgeführte *Regierungsgebäude* (Pl. D 1), zugleich Dienstwohnung des Oberpräsidenten; im Treppenhause Wandgemälde von Prof. Knorr, im Festsaal solche von Max Schmidt. — Südl. nahebei die *Königl. und Universitätsbibliothek* (Pl. D 2; wochentags 9-1, 3-7 Uhr,

Sa. nachm. geschlossen; Direktor: Dr. Boysen), mit c. 262000 Bänden (zu beachten die Silberbibliothek Herzog Albrechts).

Der nahe hübsche **Schloßteich** (Pl. D E 3-1), von freundlichen Gärten umgeben, durchschneidet die Stadt vom Schloß bis fast zum Roßgärter Tor. Er liegt 12m über dem Pregel und erhält seinen Zufluß aus dem noch 10m höher gelegenen *Oberteich*.

Im N. der Stadt führt beim Wrangelturm (Pl. jenseit E 1) ein Damm durch den Oberteich nach der neuen Villenkolonie *Maraunenhof*, wo in dem Max-Aschmann-Park eine bronzene Tiergruppe, zwei kämpfende Auerochsen darstellend, von Gaul, aufgestellt werden soll.

Weiter südöstl. durch die Weißgerbergasse zum Roßgärter Markt (Pl. E 3), von dem l. die Straße Vorder-Roßgarten, geradeaus die Königstraße ausgehen. Im Vorder-Roßgarten Nr. 49 das *Kunstgewerbe-Museum* (So. 11-1, Do. 10-1 Uhr). In der 1km langen Königstraße (Pl. E-G 3), bei der Spitzsäule, die 1843 dem Minister v. Schön als Denkmal errichtet wurde (Pl. 5), l. Nr. 57, die

Kunstakademie, in deren Oberstock sich das **Stadtmuseum** (Pl. E 3), eine Sammlung von etwa 370 meist modernen Gemälden befindet; geöffnet: So. 11-2, Mi. 11-1 Uhr, für Fremde tägl. gegen Trinkg. (1 *M*; der Kastellan wohnt Vorder-Roßgarten 30 I); Katalog 25 Pf.

I. Zimmer (l.): 356. *O. Frenzel*, in der Elbmarsch. — II. Zimmer (r.): *75. *Frans Hals*, lachende Kinderköpfe; 192. *J. C. Schultz*, Chor des Königsberger Doms; 306. *Wentscher*, Ostseeküste bei Rauschen. — III. Zimmer: 242. *Voltz*, Kühe und Ziegen an der Benediktenwand; 270. *Nordgreen*, im schwed. Lappland; 285. *J. Brandt*, ukrainische Kosaken des XVII. Jahrh.; 290. *Scherres*, ostpr. Moorland; 296. *W. Schuch*, Werber im 30jähr. Krieg; 347. *F. Keller*, Abend im Walde; *348. *Hans Herrmann*, Amsterdam; *350. *F. v. Uhde*, Mädchen im Hausgarten; 367. *Heichert*, Ora et labora. — IV. Zimmer: 157. *Campanella*, Kapuzinerkloster in Rom; 235. *Ary Scheffer*, trauernde Mutter; 305. *Gabriel Max*, Vertrauen; *310. *F. v. Lenbach*, Bismarck; *346. *E. Bracht*, der Heidebach; 355. *H. Baisch*, Fischfang in der Nordsee. — V. Zimmer: 261. *E. Schleich*, Isar-Auen bei München; 301. *E. Grützner*, Klosterküche. — VI. Zimmer: 123. *Ch. Vernet (?)*, Bildnis J. Kant's; 250. *Leu*, norweg. Hochebene; 278. *Max Schmidt*, Waldeinsamkeit; 304. *W. Dietz*, das Verhör; 311. *L. Bokelmann*, Konfirmation in Nordschleswig. — VII. Zimmer: 167. *C. W. Hübner*, die Pfändung; *267. *L. Knaus*, Zigeunerrast; 274. *Pauwels*, Verfolgung der Protestanten in den Niederlanden 1568; 286. *Berninger*, Themse-Ufer bei London; 313. *C. v. Merode*, Straßenscene; 343. *Knorr*, Schwarzwald; 344. *Gabr. Max*, der Sachverständige; 368. *Jernberg*, Platz hinter der katholischen Kirche. — VIII. Zimmer: 42. *Cima da Conegliano*, Madonna mit Heiligen; 263. *Hiddemann*, Dilettanten-Quartett; 279. *W. Lindenschmit*, Sir W. Raleigh im Gefängnis im Tower; 320. *Defregger*, Tirolerin; 326. *Chr. Kröner*, Rehe im Walde; 333. *Munthe*, Winterabend; 360. *Dettmann*, Abendmahl. — IX. Zimmer: 215. *Gudin*, See; 227. *Roqueplan*, aus der Bretagne; 253. *K. F. Lessing*, betender Mönch am Sarge Kaiser Heinrichs IV.; 275. *C. Becker*, Geburtstagsfeier eines Nürnberger Ratsherrn; 352. *Müller-Kurzwelly*, Mühle in Pommern. — X. Zimmer: 249. *Rosenfelder*, Besitznahme der Marienburg durch die Söldner des Deutschen Ordens 1457; *291. *Defregger*, Andreas Hofers letzter Gang; 298. *P. Meyerheim*, die Gutsherrin; 299. *Rasmussen*, Gudwangen in Norwegen; *357. *M. Liebermann*, Mann in den Dünen.

In der ehem. Bibliothek, Königstr. 65/67, ist das **Prussia-Museum* untergebracht (geöffnet außer Juli So. $11^1/_2$-$1^1/_2$, Di. Do. Sa. 10-12 Uhr frei, sonst gegen Trkg.). Direktor: Prof. Dr. Bezzenberger.

Das Museum ist reich an ostpreußischen Altertümern, besonders aus vorgeschichtlicher Zeit: Skelette aus der Steinzeit; Pfalbaufunde aus den masurischen Seen; Schmucksachen aus der Zeit der Völkerwanderung; Wikinger-Schwerter. Ferner Architekturteile aus Ordenschlössern, Flügelaltäre, Waffen, Hausgerät, Goldschmiede-Arbeiten, Kostüme, Musikinstrumente, Marterwerkzeuge etc. aus dem XV.-XVIII. Jahrh.; Erinnerungen an Kant; litauische und kurische Gebrauchsgegenstände u. a. (die ethnographischen Sammlungen sind in der Koggenstr. 42 und nur Fachmännern zugänglich).

Weiter östl. in der Königstraße das *Landeshaus*, mit Gemälden von Brausewetter, Noster u. a., und das *Königstor* (Pl. G 3), mit Standbildern Ottokars von Böhmen, Herzog Albrechts von Preußen und König Friedrichs I.

Der Stadtteil, der sich im SW. des Schloßteichs bis zum rechten Ufer des Pregels ausdehnt, heißt Altstadt. Am Altstädtischen Markt (Pl. D 3) liegt das *Altstädtische Rathaus*, das einige Gipsabgüsse und Modelle von Werken des 1835 in Königsberg geborenen Bildhauers Leop. Rud. Siemering enthält.

Im „Kneiphof", der vom Pregel umflossenen Insel, erhebt sich der gotische **Dom** (Pl. D 4; z. Z. in Restauration und unzugänglich; Küster Domstr. 17-19), dessen Bau 1333 begann; er ist dreischiffig mit wenig erhöhtem Mittelschiff und zwei Westtürmen, von denen nur einer, z. T. erst im XVI. Jahrh., vollendet worden ist (57m; im Innern die Wallenrodtsche Bibliothek).

In dem von der Kirche durch ein Gitter getrennten *Chor Wandmalereien des XIV.-XVI. Jahrh., sowie spätgot. Holzschnitzereien und Grabdenkmäler aus dem späteren Mittelalter und den folgenden Jahrhunderten, namentlich das große fast die ganze Ostwand einnehmende des Herzogs Albrecht I. v. Preußen († 1568), des Stifters der Universität und in der Geschichte Königsbergs am meisten hervorragenden Mannes, von *C. Floris* in Antwerpen 1570 in Marmor ausgeführt. Die Tumba über seinem Grabgewölbe zeigt ihn nochmals in Stein gehauen, nebst seiner ersten Gemahlin Dorothea, an den Seiten sechs meist vor ihm verstorbene Kinder. An der Nordseite Grabdenkmäler für die Herzogin Dorothea, geb. Prinzessin von Dänemark, gleichfalls von C. Floris (1549), für die Markgräfin Elisabeth v. Brandenburg und zahlreiche Würdenträger, auf der Südseite für die Herzogin Anna Maria († 1568), aus der Werkstätte von C. Floris, u. a. In den Grüften sind eine Anzahl Hochmeister und Landesfürsten, sowie auch Kurfürst Georg Wilhelm v. Brandenburg beigesetzt. — Schöne Orgel.

An der n. Außenseite des Chors die *Grabstätte Kants* (Schlüssel beim Kastellan im Kneiphöfschen Gymnasium, s. unten).

Die Gebeine des „Weisen von Königsberg" (1724-1804) ruhen unter einem 1809 von Kant's Freunde, dem Kriegs- und Domänenrat Scheffner, gestifteten Stein mit Inschrift. Darüber eine Marmorkopie der S. 156 genannten Büste Kant's. An der Wand gegenüber die Worte: „Der bestirnte Himmel über mir, das moralische Gesetz in mir!" (Aus der „Kritik der praktischen Vernunft".) — Kants Wohnhaus, in der Prinzessinstraße (Pl. D 3), hat einem Neubau Platz gemacht. Eine Sammlung von Kant-Bildnissen in der Buchhandlung von Gräfe & Unzer am Paradeplatz (Pl. D 2).

Gegenüber der O.- u. N.-Seite des Doms das alte Universitätsgebäude, wo Kant wirkte, jetzt u. a. die *Stadtbibliothek* enthaltend, und das *Kneiphöfsche Gymnasium*.

Am linken Ufer des Pregels, zwischen den vom Kneiphof herüberführenden Brücken (Grüne Brücke u. Köttelbrücke), erhebt

sich die 1875 von Müller erbaute *Börse* (Pl. C 4; Restaur. s. S. 154). Von der Freitreppe hübscher Blick auf den Hafen. Börsenstunde $11^1/_2$-$1^1/_2$ Uhr. — Bahnhofstr. 6 (Pl. B C 4) die Verwaltung der königl. Bernsteinwerke. — In der Lindenstraße eine *Synagoge* (Pl. D 4), nach Plänen von Cremer und Wolfenstein 1896 vollendet.

In den nordwestl. Stadtteilen sind noch zu erwähnen: die von *Bessel* († 1846) eingerichtete *Sternwarte* (Pl. B 2); nahebei der *botanische Garten*, Besselplatz 2-3; das *zoolog. Museum*, Sternwartenstr. 5-6; das *chem. Laboratorium* der Universität und mehrere medizinische Institute. Das hügelige Gelände zwischen Sternwarte und Festung nimmt der *Volksgarten* (Pl. A B 2) ein, mit einem *Denkmal für 1870/71*. — Nahe dem Heumarkt (Pl. C 2), Lange Reihe Nr. 4, das Gebäude der *physikalisch-ökonomischen Gesellschaft*, mit der sehenswerten Bernsteinsammlung (Mi. So. 11-1 Uhr zugänglich) im Erdgeschoß, botanischen und anthropologischen Sammlungen und vorgeschichtlichen Altertümern in den oberen Stockwerken (Direktor Prof. Dr. Schellwien; die anthrop. Samml. sollen in das S. 157 gen. Prussia-Museum übertragen werden).

Vor dem Steindammer Tor die Hufen (elektr. Straßenbahn s. S. 154), eine Vorstadt mit Gärten und Villen und zahlreichen Vergnügungsorten: ***Tiergarten** (50 Pf., Mi. 1 *M*; guter Tierbestand; im Sommer tägl. Konzert, Mo. Symphoniekonzerte), *Julchental*, *Luisenhöhe* (S. 154 bei Theater); u. a. Der letzte Park l. am Ende der Hufen ist *Luisenwahl* (Eintritt gestattet), mit einer Büste der Königin Luise, nach Rauch; in dem r. gegenüberliegenden Landhause wohnte während der napoleonischen Zeit die königliche Familie, u. a. Prinz Wilhelm, der nachmalige Kaiser. — Hinter dem Park die *Königin-Luise-Gedächtniskirche*, nach Plänen von Heitmann und Krah im romanischen Stil 1901 vollendet, und die Villenkolonie *Amalienau* (Café zum Korinthenbaum).

Das Samland.

Samland heißt das fruchtbare, zum Teil bewaldete, an den Küsten vielfach schroff abfallende Hügelland im Norden von Königsberg, das südl. vom *Frischen Haff* und vom *Pregel*, östl. von der *Deime*, nördl. vom *Kurischen Haff* und von der *Ostsee* begrenzt wird. — Die preußische Küste von Memel bis Danzig ist seit Jahrtausenden als Fundort des Bernsteins berühmt (vgl. S. 160 Palmnicken). Die Bernsteingewinnung ist landesherrliches Regal; man vermeide daher, an der Küste größere Stücke Bernstein aufzuheben. Am meisten geschätzt sind nicht die hellen, sondern die milchig durchscheinenden („kumstfarbenen“) Stücke, sowie die mit Einschlüssen von Insekten und Pflanzenteilen. Die stärkste Versendung findet von Königsberg aus statt, hauptsächlich nach dem Orient.

Eisenbahn von Königsberg nach Pillau, 46km, in $1^1/_4$ St., für *M* 2.80, 1.90 (im Sommer nachm. ermäßigte Fahrpreise); Abfahrt vom Lizentbahnhof (Pl. B 3). — 5km *Juditten* (elektr. Straßenbahn nach Königsberg s. S. 154), mit einem Stadtpark und dem Restaur. Luisental; in der got. Kirche Wandgemälde

des XIV. Jahrh. — 9km *Metgethen.* L. die *Kapornsche Heide*, ein ausgedehnter Wald, mit der Vierbrüdersäule (1 St. von Metgethen; Whs.). — 21km *Powayen.* 2½ St. n. der Galtgarben (S. 161). — 33km *Fischhausen* (Gasth. zur Südbahn), Städtchen mit 2750 Einw., am Frischen Haff.

4km südw. die um 1270 erbaute, z. T. erhaltene Ordensburg *Lochstedt*, wo Heinrich v. Plauen (vgl. S. 150) die letzten Jahre seines Lebens verbrachte; schöne Kapelle; in der Komturswohnung Wandmalereien aus dem XIV. Jahrh. — 3km westl. von Fischhausen (ebensoweit nördl. von Lochstedt) *Tenkitten*; am Strande das 1831 errichtete *Adalbertskreuz* (8¾m hoch), angeblich auf der Stelle, wo der h. Adalbert (S. 178) von den Preußen erschlagen wurde.

Nebenbahn von Fischhausen nach (18km) *Palmnicken* (Schloßhotel), mit 700 Einw.; beim Bahnhof die Fabrik des Bergwerkes, wo die Eintrittskarten (50 Pf.) gelöst werden. ½ St. nördl. vom Bahnhof ist *Kraxtepellen;* 20 Min. nordöstl. weiter die Annagrube, wo die Bernsteingewinnung seit c. 1880 bergmännisch betrieben wird (die Besichtigung erfordert 1½ St.). Nach *Warnicken* s. S. 161. — Kleinbahn von Fischhausen nach (23km) *Marienhof* (S. 161).

41km *Neuhäuser* (Gasth.: Kurhaus; Bad 25 Pf., Kurtaxe 4-12 *M*, 2 Tage frei), stiller, waldumgebener Badeort an der Ostsee. 3km nordöstl. Lochstedt (s. oben). — 46km **Pillau** (Gasth.: *Deutsches Haus;* Restaur. Ilskefalle, am Hafen), Festung mit 7700 Einw., am Ausfluß des Frischen Haffs in die Ostsee, mit Seebädern, Hafen und Leuchtturm (Eintr. 30 Pf.). Dampfschiffverbindung mit Königsberg (S. 153).

Nebenbahn von Königsberg nach Neukuhren, 46km, in c. 1½ St.; Abfahrt vom Cranzer Bahnhof (Pl. C 1). — 4km *Rothenstein* (S. 161). — 13km *Groß-Raum*, mit Wald und besuchtem Restaurant.

28km **Cranz** (*Cranzkuhren*). — Gasth.: Monopol, am Strande; Großes Logierhaus, 100 Z. zu 2½-5, F. 1, M. (1¼ Uhr) 2½ *M*; Schloß am Meer, gelobt, Strandhotel, beide am Strande; Ostseehotel, nahe dem Bahnhof, 100 Z., P. 5-8 *M*. — Cafés: im *Schloß am Meer* und im *Strandhotel.* — Bad 40 Pf., Kurtaxe (2 Tage frei) 3-15 *M*.

Cranz, an der Ostsee am S.-Ende der Kurischen Nehrung gelegen, ist das besuchteste Seebad der samländischen Küste (jährlich 10500 Pers.; im Juli viele Badegäste aus Russisch-Polen).

Nebenbahn nach (2km) *Cranzbeek* (s. unten).

Nördl. von Cranz erstreckt sich die **Kurische Nehrung**, ein sandiger Landstreifen, der das Kurische Haff gegen die Ostsee abschließt, 97km lang bis Memel, 0,5-4km breit. Ihre Dünen, die zu den höchsten Europas gehören (bis 75m), wandern jährlich durchschnittlich 6m von W. nach O.; zur Verhütung ferneren Schadens werden sie jetzt vom Staat mit großen Kosten nach und nach festgelegt und bewaldet. Die spärliche Bevölkerung spricht zum Teil noch kurisch, einen Dialekt des Lettischen. — Ein Dampfboot fährt im Sommer tägl. außer So. von *Cranzbeek* nach Memel (S. 164), mit den Zwischenstationen *Rossitten*, *Nidden* und (5 St.) **Schwarzort** (Gasth.: *Kurischer Hof*, Z. 2-3, F. ¾ *M*, gut, *Sturmhöfel;* Kurtaxe 5-10 *M*, eine Woche frei; Bad 25 Pf.; Dampfboot nach Tilsit), einem Seebad mit schönen Wäldern und Aussichtpunkten, von wo man lohnende Ausflüge in die Dünen machen kann. Diese Wanderungen gehören zu den eigenartigsten Naturgenüssen Norddeutschlands, sind aber auf weite Strecken (von Schwarzort bis Nidden 1 Tag, ebensoweit von Nidden bis Rossitten) nur rüstigen und erfahrenen Wanderern anzuraten.

Die Bahn wendet sich westl. — 35km *Eisseln.* 3km südl. *Grünhof*, mit dem Mausoleum des Grafen Bülow v. Dennewitz († 1816). — 46km **Neukuhren** (Gasth.: *Richter*, P. 4-5 *M*; *Strandhotel; Ostseehotel;* Bad 25 Pf.; Kurtaxe 3-12 *M*, 4 Tage frei), als Seebad besucht. Kleinbahn (besonderer Bahnhof) nach Warnicken oder Königsberg s. unten.

Kleinbahn von Königsberg nach Warnicken, 45km, in c. 2 St.; im Sommer nachm. ermäßigte Fahrpreise; Abfahrt vom Samlandbahnhof (S. 154). — 13km *Mednicken.* 1/2 St. südl. *Wargen*, mit Schloß des Grafen Lehndorff. — 19km *Drugehnen* (Gasth. beim Bahnhof). 3/4 St. westl. der *Galtgarben* (110m; Gasth. am Hegeberg), der höchste Punkt des Samlandes, mit einem Bismarckturm. — 23km *Marienhof.* Kleinbahn nach (23km) Fischhausen (S. 160). — 35km *Neukuhren*, s. oben.

40km **Rauschen** (Gasth.: *Kurhaus*, am Strande, 25 Min. vom Bahnhof, gut, 96 Z. zu 2-3, F. 1, M. 1 1/2-2 1/2, P. 4 1/2-7 *M*; *Zentralhotel; Brandt*, 4 1/2-6 1/2 *M*; *Bosin*; Kurtaxe 2-8 *M*, 4 Tage frei; Bad 20 Pf.), sehr anmutig gelegenes Ostseebad, im Juli oft überfüllt.

Lohnende Wanderung von c. 2 St. nach Warnicken: westl. über die *Gausupschlucht*, dann auf der nach der See hin ziemlich steil 50-60m abfallenden bewaldeten Küste nach dem schönen *Warnicker Park*, mit der Wolfsschlucht.

45km *Warnicken* (Hot. Warnicken), hübsch an der Ostsee gelegen.

Von Warnicken gelangt man durch den Park (s. oben) westl. in 1 1/2 St. über *Groß-Kuhren* (Gasth. Spechter, einfach aber ordentlich) und den *Wachbudenberg* nach dem Leuchtturm *Brüsterort* (Erfrisch.). Von hier südl. über die (3/4 St.) *Dirschkeimer Schlucht* nach (1 3/4 St.) *Palmnicken* (S. 160). — 2 St. südl. von Warnicken der *Kleine Hausen*, mit einer gut erhaltenen vorgeschichtlichen Wallburg (Erfrisch. in den Förstereien Hirschau und Wilhelmshorst).

Von Königsberg nach Tilsit, 126km, Nebenbahn in c. 4 St.; Abfahrt vom Ostbahnhof (Pl. B 4). — 10km *Rothenstein* (S. 160). — 19km *Neuhausen*, mit altem ehem. Bischofsschloß. Kleinbahn nach (45km) *Tapiau* (S. 163). — 50km (l.) *Labiau* (Gasth.: Kronprinz), an der *Deime*, mit 4500 Einw. und den stattlichen Resten eines Deutschordensschlosses (Dampfer nach Königsberg s. S. 154 unten). — 126km (r.) *Tilsit*, s. S. 164.

Von Königsberg nach Goldap, 168km, Nebenbahn in 7 1/4 St.; Abfahrt vom Ostbahnhof (Pl. B 4). — 21km *Löwenhagen* (S. 163). — 55km *Friedland*, mit 2800 Einw., wo Napoleon 1807 die Russen besiegte. Kleinbahn nach (22km) Tapiau (S. 163). — 81km (l.) *Gerdauen*, Knotenpunkt der Bahn von Thorn nach Insterburg (S. 170), hat 2900 Einw. und eine Kirche aus der Ordenszeit. — 118km (r.) **Angerburg** (Gasth.: *Deutsches Haus*, 1/4 St. vom Bahnhof, Z. 2-2 1/2, F. 3/4, M. 1 3/4 *M*), Städtchen mit 5600 Einw., an der *Angerapp*, 2 1/2km nördl. vom Mauersee.

Von Angerburg nach Rudczanny, lohnende Dampferfahrt auf den *masurischen Seen* 2mal wöch. in 8 St. für 4 1/2 *M* (außerdem mehrmals

wöch. nach Lötzen in $2^1/_2$ St. für 2 *M*). — Nach kurzer Fahrt auf der Angerapp fährt das Boot in den 104qkm großen *Mauersee* ein und hält bei der ($^3/_4$ St.) Insel *Upalten*. Weiter auf dem *Dargainen-See*, vorbei an (20 Min.) *Steinort*, mit Schloß und Park des Grafen Lehndorff, und über den *Kissain-See* nach ($1^1/_2$ St.) *Lötzen* (s. unten), wo ein $^3/_4$stünd. Aufenthalt. Dann auf dem *Löwentinsee* nach ($^1/_2$ St.) *Rydzewen* und durch kleine Seen und Kanäle, vorbei an der ($^1/_4$ St.) *Kullabrücke*, ($^3/_4$ St.) *Schimonken* und (40 Min.) *Grünwalde*, über das *Talter Gewässer* nach (1 St.) *Nikolaiken* (Gasth.: Deutsches Haus; geräucherte Maränen), mit 2300 Einw. Weiter auf dem *Beldahn-See* und durch die Guszianka-Schleuse nach ($1^1/_2$ St.) *Rudczanny* (s. unten), von wo der Dampfer noch eine 1stünd. Rundfahrt auf dem *Niedersee* macht.

168km *Goldap*, s. S. 163.

Von Königsberg nach Prostken, 195km, Eisenbahn in 5-7 St.; Abfahrt vom Südbahnhof (Pl. B 5). — 37km *Preuß.-Eylau* (Gasth.: Deutsches Haus), mit 3200 Einw. Ein 1856 aufgeführter gotischer Turmbau (r. von der Bahn) erinnert an die Schlacht vom 7. Febr. 1807 zwischen den Franzosen und Russen (unter Bennigsen), die erste, die der sieggewohnte Napoleon nicht gewann. — 58km (r.) *Bartenstein* (Gasth.: Gaßner), Stadt mit 7000 Einw., an der *Alle*. — 81km *Korschen* (S. 170). — 103km (l.) *Rastenburg* (Gasth.: Thuleweit), mit 11500 Einw., einer Pfarrkirche von 1359 und einem Landgestüt. Kleinbahn nach *Sensburg* (s. unten). — 132km (l.) *Lötzen* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen mit 6000 Einw. und einem im J. 1560 erbauten Schloß, am *Löwentinsee* in der „Masurischen Schweiz“. Südwestl., auf der Landenge zwischen Löwentinsee und *Kissainsee*, die Feste *Boyen*. Dampfboot nach Angerburg oder nach Rudczanny s. oben.

180km (r.) **Lyck** (Gasth.: *Königl. Hof; Kronprinz*, am Bahnhof, Z. $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*), Stadt mit 12500 Einw., am *Lycksee* (4qkm), in dem eine Insel mit dem Gefängnis. Auf dem Markt ein 1841 errichteter Obelisk zur Erinnerung an den preußischen General Günther, der 1788-95 hier in Garnison lag. — Nebenbahnen nach (157km) Allenstein (S. 169) und nach (119km) Insterburg (S. 163).

195km *Prostken*, letzter preuß. Ort. Nach Bialystok s. *Bædeker's Rußland*.

Von Königsberg nach Allenstein, 131km, Nebenbahn in c. 4 St.; Abfahrt vom Ostbahnhof (Pl. B 4). — 17km *Kobbelbude* (S. 153). — 36km *Zinten*, mit 3600 Einwohnern.

Von Zinten nach Rudczanny, 149km, Nebenbahn in c. 5 St. — 45km (r.) *Heilsberg* (Zentralhotel), freundlich gelegene Kreisstadt mit 5700 Einw. und alter Stadtmauer. Das wohlerhaltene bischöfliche Schloß (XIV. Jahrh.) ist jetzt Waisenhaus. — 82km *Rothfließ* (S. 170). — 116km *Sensburg*, mit 4600 Einw. Kleinbahn nach (30km) Rastenburg (s. oben). — 149km *Rudczanny* (Gasth.: Koch), mit 350 Einw. Dampfboot über Lötzen nach Angerburg s. oben; Nebenbahnen nach (72km) Lyck und nach (86km) Allenstein (S. 170/169).

62km *Mehlsack*. Nebenbahn nach (27km) Braunsberg (S. 153). — 78km (r.) *Wormditt* (Hot. de Prusse), mit 5900 Einw. und einem von Laubengängen umzogenen Marktplatz. Nebenbahn nach (29km) Mohrungen (S. 151). — 131km *Allenstein*, s. S. 169.

25. Von Königsberg über Insterburg nach Eydtkuhnen (*St. Petersburg*) und nach Memel.

Von Königsberg bis Eydtkuhnen: 152km, Schnellzug in $2^1/_2$-$2^3/_4$ St. für ℳ 13.80, 10.30, 7.20, Personenzug in c. 4 St. für ℳ 12.30, 9.20, 6.20. — **Von Insterburg nach Memel:** 146km, Personenzug in $3^1/_2$ St. für ℳ 11.80, 8.90, 5.90. — **Von Berlin nach Eydtkuhnen:** 742km, Schnellzug (vom Bahnhof Friedrichstraße) in 12-13 St. für ℳ 67.20, 49.80, 34.90, Pers.-Zug in 18 St. für ℳ 59.70, 44.80, 29.90; der Nordexpreßzug gebraucht 12 St.

Königsberg s. S. 153; Abfahrt vom Ostbahnhof. L. Rückblick auf die Stadt. Die Bahn führt bis Insterburg durch das Tal des *Pregels*. — 21km *Löwenhagen* (S. 161). — 42km *Tapiau*. Das gleichnam. Städtchen (Gasth.: Bierwerth), mit 4300 Einw. und einem 1265 erbauten Deutschordensschloß (jetzt Arbeitshaus), liegt 2km nördl. vom Bahnhof. Kleinbahnen nach *Neuhausen* (S. 161) und *Friedland* (S. 161). — Jenseit (52km) *Wehlau* überschreitet die Bahn die *Alle*.

91km (l.) **Insterburg** (Gasth.: *Rhein. Hof*, 25 Z. zu $2^1/_2$-4, F. 1, M. 2 ℳ; *Deutsches Haus*, ähnliche Preise; *Kronprinz von Preußen*), gewerbreiche Stadt mit 29700 Einw., am Zusammenfluß der *Angerapp* und *Inster*, die hier den Namen *Pregel* erhalten. Das Schloß wurde 1337 erbaut. — $^1/_2$ St. n. das alte Kapitelsschloß *Georgenburg*, mit Landgestüt.

Von Insterburg nach Lyck, 119km, Nebenbahn in c. 4 St. — 33km *Darkehmen* (Gasth.: Reimer), mit 3500 Einw. 11km südl. Schloß *Beynuhnen* des Hrn. v. Fahrenheid, mit Kunstsammlungen (Abgüsse nach der Antike, italienische Gemälde in Originalen und Kopien, Kupferstiche usw.; Zutritt Juni-Sept. jeden Fr.). — 54km **Goldap** (Gasth.: *Krech*), saubere Kreisstadt mit 8500 Einw. an der *Goldap*; südl. die Goldaper Berge (272m). N. der Goldaper See, an den sich weiter die 240qkm große *Rominter Heide* anschließt; c. 20km n.ö. von Goldap das kaiserl. Jagdschloß *Rominten* und die *Hubertuskapelle*, beide 1891 in norwegischer Holzarchitektur erbaut. Nebenbahn von Goldap über Angerburg nach Königsberg s. S. 162/161; ferner über (13km) *Groß-Rominten* nach (51km) Stallupönen (s. unten). — 91km *Marggrabowa* (Gasth.: Schmidt), Kreisstadt mit 4900 Einw., am Ausfluß der *Lega* aus dem *Oletzkoer See*. — 119km *Lyck*, s. S. 162.

Von Insterburg nach *Thorn* und *Schneidemühl* s. R. 26. — Kleinbahn nach (66km) Ragnit (S. 164).

Die Hauptlinie geht in der Richtung nach Eydtkuhnen fort. — 117km (l.) **Gumbinnen** (Gasth.: *Hot. du Nord, Kaiserhof*), Stadt mit 14300 Einw. Vor dem Regierungsgebäude ein Bronzestandbild Friedrich Wilhelms I., von Rauch (1827).

130km *Trakehnen*. 6km s.ö. vom Bahnhof das Dorf *Trakehnen* (Gasth. gegenüber dem Gestüt) mit königl. Hauptgestüt, 1733 angelegt, Mittelpunkt der berühmten ostpreußischen Pferdezucht. — 142km (l.) *Stallupönen* (Gasth.: Cabalzar), Kreisstadt mit 5200 Einw. Nach Tilsit s. S. 164; nach Goldap s. oben.

152km **Eydtkuhnen** (Gasth.: *Welter's Hot.*, 34 Z. zu 2-3, F. $^3/_4$ ℳ; *H. de Russie*, Z. $2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ ℳ), Flecken mit 4000 Einw., an der *Lepone*, preuß. Grenzstation.

Von Eydtkuhnen nach St. Petersburg s. *Bædeker's Rußland*.

Von Insterburg nach Memel (Fahrpreise s. S. 163). Die Bahn zweigt in nördl. Richtung von der Eydtkuhner Linie ab und überschreitet die *Angerapp* und die *Inster*.

54km (r.) **Tilsit** (Gasth.: *H. de Russie; Prinz Wilhelm; Kaiserhof;* elektr. Straßenbahn vom Bahnhof durch die Stadt und nach Jakobsruhe), mit 38000 Einw., an der *Memel*, über die eine 340m lange Schiffbrücke führt. Unweit der Schiffbrücke in der Schloßmühlenstraße das Haus, in dem Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise 1807 wohnten (Gedenktafel). Auf dem Schenkendorfplatz ein Bronzestandbild *M. von Schenkendorfs* (geb. in Tilsit 1783; † 1817), von Engelke (1890). Im Süden der Stadt der Park Jakobsruhe, mit einem *Marmorstandbild der Königin Luise*, von Eberlein (1900).

Von Tilsit nach Stallupönen, 76km, Nebenbahn in $2^1/_2$ St. — 13km (l.) *Ragnit* (Gasth.: Deutsches Haus), an der Memel (Dampfboot nach Tilsit), mit 4700 Einw. und einem 1397-1403 auf dem hohen Memelufer erbauten Ordensschloß. Kleinbahn nach (66km) Insterburg (S. 163). — 59km *Pillkallen*, mit 4000 Einw. — 76km *Stallupönen* (S. 163).

Von Tilsit über Labiau nach *Königsberg* s. S. 161.

Die Bahn überschreitet auf drei Brücken das 4km breite Tal der Memel. Von hier an überwiegt in der Bevölkerung das litauische Element (mit stark ausgeprägten nationalen Eigentümlichkeiten). — 60km *Pogegen*. Nebenbahn nach (22km) *Laugszargen*, an der russischen Grenze.

146km **Memel** (*Bahnrest.;* Gasth.: *Viktoria H.*, Z. 2-3, F. $^3/_4$, M. 2 *M*, gut; *British H.; Hot. de Russie*), mit 20200 Einw., die nördlichste Stadt in Preußen, an der Mündung der *Dange* in das Kurische Haff, c. 2km von der Ostsee, mit großem Hafen (Holzhandel). Memel ist Geburtsort Simon Dach's (1605-59), des Dichters von „Ännchen von Tharau". Im *Rathaus*, wo 1807 das preuß. Königspaar wohnte, ein Bildnis der Königin Luise, von Kügelgen. In der Alexanderstraße ein *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Bärwald (1896), und die *Post*. — Spaziergang nach dem *Leuchtturm* ($^3/_4$ St. n.w. vom Rathaus, am Haff entlang). Lohnend die Überfahrt (15 Pf.) von der Dangemündung nach der *Kurischen Nehrung* (Gasth.: Sandkrug; Seebäder, Aussicht).

Dampfboot über *Schwarzort* und *Rossitten* nach *Cranzbeek* (S. 160), in 6 St. für 6 *M*. — Nebenbahn nördl. über (7km) *Försterei* (Gasth., Seebäder; Aussicht von den „Drei Bergen" und der „Holländischen Mütze") nach (21km) *Bajohren*.

26. Von Schneidemühl über Thorn *(Warschau)* nach Insterburg.

438km. Eisenbahn in c. 10 St. — Ein D-Zug Berlin-Posen-Insterburg (Eydtkuhnen) befährt von Thorn an diese Strecke.

Schneidemühl s. S. 139. — Die Bahn durchschneidet die fruchtbare Niederung des *Netzebruchs*. — 27km *Weißenhöhe* (S. 139). —

60km (r.) **Nakel** (Gasth.: *Hot. du Nord*, 15 Z. zu 2, M. 2 *M*), betriebsame Stadt (7800 E.) an der Netze. Nebenbahnen südl. über (36km) *Elsenau* (S. 179) und (56km) *Oschnau* (S. 179) nach (75km) Gnesen (S. 177), nördl. nach (75km) Konitz (S. 139).

87km (r.) **Bromberg.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Zum Adler, Danziger Str. 163, 50 Z. von 3 *M* an, F. 1, M. 2½ *M*, gut; Lengning, Friedrichstr. 56, 40 Z. zu 2-4 *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*; Moritz, Schwedenstr. 1, Z. 2½-4 *M*, F. 80 Pf., M. 2¼ *M*; Gelhorn, beim Bahnhof. — Weinstuben: *Werckmeister*, Wilhelmstr. 64; *Krause*, Friedrichplatz 27; *J. J. Gördel*, Friedrichstr. 35. — Bierrestaurants: *Pschorrbräu*, im Gasth. zum Adler (s. oben); *Reid*, Danziger Str. 5; *Bristol*, Brückstr., an der Brahe. — *Wiener Café*, Danziger Str. 162.

Droschken: die Fahrt 1-2 Pers. 60 Pf., 3-4 Pers. 1 *M* (nachts 1, 1½ *M*); 1 St. 2, 2½ *M*, jede ¼ St. mehr 50 Pf. — Elektr. Straßenbahnen: *Hauptbahnhof*-Theaterplatz-Friedrichplatz-Schleusenanlagen-*Kleinbahnhof*; ferner *Artilleriekaserne*-Theaterplatz-Friedrichplatz-*Prinzental*. — Hauptpost & Telegraph, Wilhelmstraße.

Bromberg, an der *Brahe*, die 11km östlich in die Weichsel mündet, mit 52200 Einw., ist Hauptstadt des gleichn. Regierungsbezirks. — Vom Bahnhof folgt man geradeaus der Bahnhofstraße, die an der (r.; Nr. 24/28) *Eisenbahndirektion* vorbeiführt und nach ¼ St. in die Danziger Straße mündet. Hier links einbiegend zu dem nahen Kaiser-Wilhelm-Platz, auf dem die 1876 von Adler erbaute evang. *Paulskirche* und ein *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von Calandrelli (1893). Hinter der Kirche der schöne *Sündflutbrunnen*, Bronze von Lepcke (1903). Südl. der Regierungsgarten, mit dem nach Schinkel's Entwurf erbauten *Regierungsgebäude*, an der Wilhelmstraße. Ecke der Wilhelm- und Danziger Straße das ehem. *Klarissinnenkloster*, jetzt Feuerwache und Krankenhaus; in der Kirche die Altertümer-Sammlung der Historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt. Südl. hiervon, am Theaterplatz, das *Theater*. 1896 nach Plänen von Seeling aufgeführt. Vom Theaterplatz südl. über die Brahe, dann der Brückenstraße folgend, erreicht man den Friedrichplatz, auf dem Friedrich d. Gr. 1862 ein Bronzestandbild nach Uhlenhut's Entwurf errichtet wurde. An der W.-Seite des Platzes die ehem. *Jesuitenkirche*. Unweit n.w. die kath. *Pfarrkirche* von 1460. S.ö. vom Platz die *Synagoge* (1884); östl. die *Garnisonkirche* (XVI. Jahrh.), früher den Bernhardinern gehörig, 1863 erneut, davor ein *Kriegerdenkmal* (1880). — Angenehme Promenaden bieten die Anlagen an den Schleusen des Bromberger Kanals (von der Garnisonkirche mit der elektr. Straßenbahn zu erreichen). Südl. die *Wissmannshöhe*, mit Aussicht auf die Stadt.

Von Bromberg nach Schönsee, 66km, Eisenbahn in 2 St. — 12km *Fordon*. Auf 1325m langer Brücke über die Weichsel. — 31km *Unislaw*. Nebenbahn nach (19km) Culm (S. 168). — 46km *Culmsee* (S. 167). — 66km *Schönsee* (S. 169).

Nebenbahn nach (43km) *Znin* (S. 179). — Von Bromberg nach *Posen-Breslau* oder nach *Dirschau* s. S. 179.

Die Bahn geht nun im Tal der *Weichsel* aufwärts (der Fluß ist nicht sichtbar). — Diesseit (97km) *Brahnau* über die Brahe. — 137km *Thorn* (Hauptbahnhof); dann auf einer 1km langen, an den

beiden Tortürmen mit Statuen und Reliefs geschmückten fünfbogigen Eisenbrücke (l. Blick auf die Stadt) über die Weichsel nach der Stadt Thorn.

139km **Thorn.** — Gasth.: Thorner Hof (Pl. a: A 2), 40 Z. von 2½ *M* an, F. 1, M. 1½-2 *M*, gut; Schwarzer Adler (Pl. b: B 2), Z. 2-3, F. 1, M. 2 *M*; H. Viktoria (Pl. c: B 3); Drei Kronen (Pl. d: A 2), 38 Z. zu 2½-3, F. ¾, M. 2 *M*. — Bierrestaur.: *Artushof*, *Ratskeller*, beide Altstädt. Markt (Pl. A 2), M. (12½-3 Uhr) 1¼ *M*; *Löwenbräu*, Baderstr. 19 (Pl. B 2, 3); *Schützenhaus* (Pl. B 2); mit Garten. — Weinstuben: *Schwartz*, Kulmer Str. 14 (Pl. A 2); *Damman & Kordes*, Altstädt. Markt 32 (Pl. A 2). — Cafés: *Nowak*, Breite Str. 23 (Pl. B 2); *Kaiserkrone*, Ecke Elisabeth- und Gerberstr. (Pl. B 2). — Thorner Pfefferkuchen bei *G. Weese*, Elisabethstr. 10 u. a.

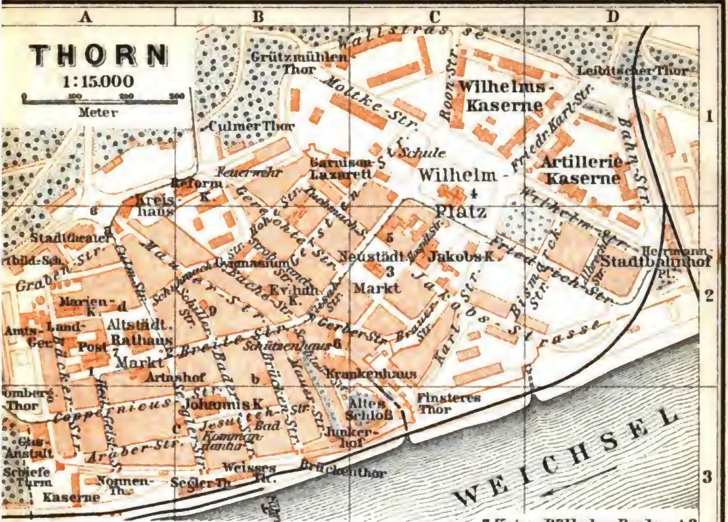
Droschken. *Taxameter:* innere Stadt 1 und 2 Pers. 1000m 50 Pf., jede 500m mehr 10 Pf.; Vorstädte und vom Hauptbahnhof in die Stadt 1 und 2 Pers. 750m 50 Pf., jede 375m mehr 10 Pf.; nachts (10-6 bzw. 7 Uhr) 1 und 2 Pers. 500m 50 Pf., jede 250m mehr 10 Pf.; jede Pers. mehr 25 Pf.; Gepäck 10kg frei, 25kg 25 Pf. *Gewöhnliche:* vom Hauptbahnhof in die Stadt 1 Pers. 1 *M*, vom Stadtbahnhof 50 Pf.; 1 St. 2 *M*. — Elektr. Straßenbahn: vom Stadtbahnhof in die Bromberger Vorstadt und vom Altstädt. Markt nach Mocker. — Dampffähre (Pl. B 3; 5 Pf.) über den Fluß.

Thorn, alte Stadt und Festung am r. Ufer der *Weichsel*, hat 33000 Einwohner.

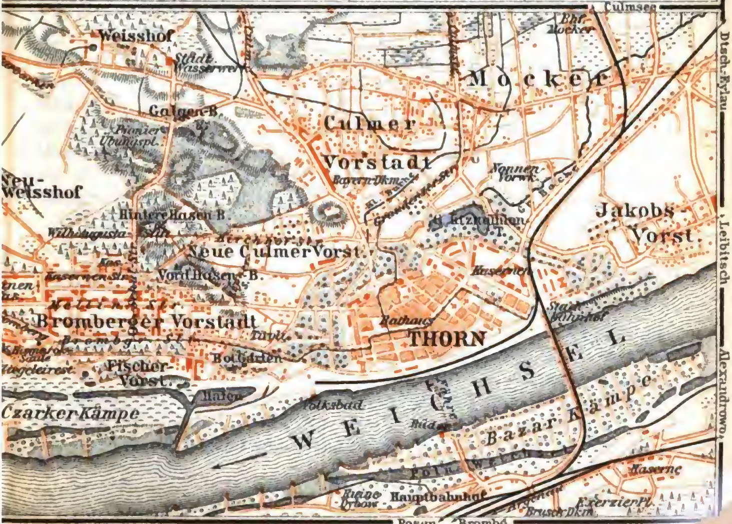
Thorn wurde 1231 vom Deutschen Orden durch deutsche Einwanderer gegründet, gehörte als blühende Handelsstadt im xiv. und xv. Jahrh. zur Hansa, sagte sich vom Orden nach dem ersten Thorner Frieden (1411), in dem Samositien an Polen abgetreten wurde, 1454 los und begab sich unter den Schutz des Königs Johann Kasimir von Polen. Die Zerstörung der Ordensburg durch die Bürger gab Anlaß zu einem Kriege zwischen dem Orden und Polen, den der zweite Thorner Friede 1466 beendete. Die Reformation fand 1557 Einlaß. Streitigkeiten zwischen Katholiken und Protestanten führten zu dem „Thorner Blutbad", in dem auf Befehl der polnischen Regierung der Bürgermeister Rösner mit neun protestantischen Bürgern am 7. Dez. 1724 enthauptet wurden. 1793-1807 und wieder seit 1815 gehört die Stadt zu Preußen.

Vom Stadtbahnhof (Pl. D 2) geradeaus durch die Wilhelmstr. in die modernen Stadtteile; am Wilhelmplatz die *Garnisonkirche* (1897). Weiter l. durch die Hospitalstr. zum Neustädtischen Markt (Pl. C 2) in der alten Neustadt (die Elisabethstr. führt s.w. in die älteste Stadt). Die (kath.) *Jakobskirche*, eine Glanzleistung der Ordensbaukunst, aber jetzt im Äußern vernachlässigt, ist ein gotischer Backsteinbau aus der I. Hälfte des xiv. Jahrh., mit einem Zwillingsdach auf dem Turm und bemerkenswerten Ostgiebel (unten Inschrift aus Glasursteinen); im Innern ein reichgeschnitztes Orgelgehäuse von 1611 (Küster Junkerstr. 1). Vom Neustädt. Markt durch die Elisabethstraße, dann l. durch die Schloßstraße, gelangt man zu den Resten des *Alten Schlosses* an der Weichsel (Pl. C 3), 1240-70 erbaut, 1454 durch die Bürger zerstört; der vorgebaute „Dansker", eine große Abortanlage aus dem xiii. Jahrh., ist noch wohl erhalten. Der Ende des xv. Jahrh. aufgeführte *Junkerhof* (Pl. 7: B 3) wurde 1883 wiederhergestellt und ist an Private vermietet. Weiter an der Weichsel abwärts, dann r. in die Seglerstraße. In dieser r. die im xiii. und xiv. Jahrh. erbaute (kath.) *Johanniskirche* (Pl. B 3; Küster

graph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.



1 *Altstädt. ev. Kirche* . . A.2.
2 *Coppernicus-Denkm.* . A.2.
3 *Dreifaltigkeits-K.* . . C.2.
4 *Garnisonkirche* . . C.1.
5 *Gouvernement* . . C.2.
6 *Höh. Töchterschule* B.2.
7 *Kaiser Wilhelm-Denkm.* A.2
8 *Kriegerdenkmal* A.2.
9 *Synagoge* . . . B.2.
——— *Strassenbahn*



1:50.000 Kilometer

Kopernikusstr. 4), eine stattliche Hallenkirche. In der 1. Kapelle r. ein Denkmal und eine Gedächtnistafel mit Bild des Kopernikus und ein eherner Taufstein (Ende des XIII. Jahrh.); im Chor r. eine gravierte flandrische Messinggrabplatte (Mitte des XIV. Jahrh.) des Bürgermeisters Johann von Soest und seiner Frau.

In der Mitte des Altstädtischen Marktes (Pl. A 2) steht das schöne *Rathaus*, nach 1259 begonnen, 1393 völlig erneut, 1602 umgebaut und nach einem Brande vom J. 1703 wiederhergestellt. Oben an der Hofwand erinnert ein Reliefbrustbild an den Bürgermeister Rösner (S. 166). Im Ratskeller, mit Gewölben auf gewaltigen Granitsäulen, ein Restaurant. Im dritten Geschoß des Westflügels das städt. Museum (So. 11-1 Uhr frei, sonst gegen Trkg.). Von dem 43m hohen Turm, der z. T. noch von dem ältesten Bau stammt, lohnende Rundsicht. — Dem Rathaus südl. gegenüber ein Bronzestandbild des 1473 zu Thorn geb. *Kopernikus* († 1543), nach Tieck's Modell, 1853 errichtet (sein Geburtshaus ist in der Kopernikus-Straße Nr. 28; sein Grab in Frauenburg s. S. 153), und der 1891 vollendete *Artushof* (Rest. s. S. 166); westl. ein *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Herter (1904), und das *Postamt*. Nördl. vom Postamt die (kath.) *Marienkirche* (Pl. A 2), im XIII. und XIV. Jahrh. erbaut, ein ansehnlicher Hallenbau, dessen Wirkung aber durch Einbauten im l. Seitenschiff beeinträchtigt wird; der Ostgiebel hat drei Türmchen. Im Chor spätgotische Chorstühle; an Orgel und Kanzel prächtiges Holzschnitzwerk aus der Renaissancezeit; l. vom Hochaltar in einer Nische das Grabdenkmal der schwed. Prinzessin Anna († 1625), Schwester des Königs Sigismund III. Neben der Kirche Reste eines Kreuzganges (Küster im Hof der Kirche). Am S.-Ende der Bäckerstraße der *schiefe Turm* (Pl. A 3), ein Rest der mittelalterlichen Stadtbefestigung (XIII. Jahrh.); er hängt auf 15m Höhe $1{,}_5$m über. Am N.-Ende der Kulmer Str. erhebt sich ein turmartiges *Kriegerdenkmal* (Pl. 8: A 2) von bunten Ziegeln mit zwei Mosaikbildern, von Otzen (1880); l. das *Stadttheater* (Pl. A 2), 1904 von Fellner u. Helmer erbaut. — Abwärts an der Weichsel der *Ziegelei-Park* mit Wirtschaften.

Kleinbahn (Abfahrt vom Bahnhof Mocker) nach (11km) *Leibitsch*, an der russ. Grenze.

Von Thorn nach *Posen* s. R. 28.

Von Thorn nach *Warschau*, Schnellzug in 7¼ St., über *Alexandrowo*, s. *Bædeker's Rußland*.

Von Thorn nach Marienburg, 137km, Eisenbahn in 3-5 St. — Der vom Hauptbahnhof Thorn abgelassene Zug überschreitet die Weichsel. 2km *Thorn*-Stadt. — 22km (r.) *Culmsee* (Gasth.: Deutscher Hof), 1243-1824 Sitz der Bischöfe von *Culm* (jetzt in Pelplin, S. 179), hat 9700 Einw. und eine große Zuckerfabrik. Gotische Backsteinkirche aus dem XIII. Jahrh.; im Innern mittelalterl. Wandmalereien.

Nach Bromberg s. S. 179; nach Schönsee s. S. 165. — Kleinbahn über (40km) *Rehden* (Gasth.: Lehmann), mit 2000 Einw. und den interessanten

Resten eines Anfang des XIV. Jahrh. erbauten Ordensschlosses, nach (45km) *Melno* (s. unten).

37km *Kornatowo.*

Von Kornatowo Nebenbahn (17km in 40 Min.) nach Culm (Gasth.: *Culmer Hof*, Markt 27, 45 Z. zu 2-2½, F. ¾, M. 1½-2 *M*; *Schwarzer Adler*), der neben Thorn ältesten Anlage des Deutschen Ordens (S. 150), auf dem hohen rechten Ufer der *Weichsel* stattlich gelegen (11 600 Einw.). Interessante Kirchenbauten aus der Ordenszeit, u. a. die zweitürmige Pfarrkirche, ein gotischer Backsteinbau aus der I. Hälfte des XIV. Jahrh., 1884 im Äußern erneut (gotische Apostelfiguren im Innern an den Pfeilern), und die ehemal. Franziskaner- jetzt Gymnasialkirche. Im Rathause, 1567 im Renaissancestil begonnen, wird das Pergament der „Kulmischen Handveste" (XIII. Jahrh.) aufbewahrt. Die Stadtmauer aus dem XIII. Jahrh. ist noch großenteils erhalten. — Nebenbahn nach (19km) Unislaw (S. 165). Post nach Terespol s. S. 179.

60km (l.) **Graudenz.** — Gasth.: Königlicher Hof, Marktplatz, 60 Z. zu 2½-6, F. ¾, M. 2 *M*; Schwarzer Adler, Marienwerder Str.; Gold. Löwe, Oberthorner Str., Z. 2-2½ *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*. — *Kaiser-Café*, Getreidemarkt 24; Wein bei *Seick*, Schuhmacherstr. 16. — Droschke vom Bahnhof in die Stadt: 1 Pers. 60, 2 Pers. 75 Pf., jede Pers. mehr 25 Pf.; nachts das Doppelte. — Elektr. Straßenbahn vom Bahnhof über den Marktplatz zu den (3,6km) Neuen Kasernen. — Postamt, Börgenstraße, östl. vom Markt.

Graudenz, gewerbreiche Stadt in hübscher Lage am r. Ufer der *Weichsel* (Brücke s. unten), hat 33 000 Einw. (darunter 5600 Mann Besatzung) und ist von Außenforts umgeben. Von dem an der SO.-Seite der Stadt gelegenen Bahnhof gelangt man mit der Straßenbahn (s. oben) zum (2km) Marktplatz. Nahebei westl. die alte, 1896 hergestellte kath. *Pfarrkirche St. Nikolaus* und, in einem ehem. Jesuitenkolleg, das *Rathaus*, mit Altertümer-Sammlung. Unweit nördl. der *Schloßberg*; von dem 20m hohen Turm, einem Überrest des um 1250 erbauten Deutschordensschlosses, hübsche Aussicht auf die Stadt und das Weichseltal. — ½ St. nördl. vom Rathaus liegt auf einer Anhöhe die *Feste Courbiere*, ehem. Feste Graudenz, bekannt durch die erfolgreiche Verteidigung des 74jährigen preuß. Generals de Courbiere im J. 1807 (auf dem Paradeplatz erinnert ein 1815 aufgestelltes Denkmal an ihn); in einer Kasematte am Niedertor saß 1838/39 Fritz Reuter gefangen (vgl. sein „Ut mine Festungstid").

15km n.ö. von Graudenz, im schönen Gardengatal, die Ruine *Roggenhausen*, mit mächtigem Torturm (XIV. Jahrh.). — Zweigbahnen von Graudenz über die elfbogige, 1143m lange Weichselbrücke nach (22km) *Laskowitz* (S. 179) sowie über (14km) *Melno* (S. 168) nach (30km) *Goßlershausen* (S. 169).

80km *Garnsee.* Nebenbahn nach (14km) *Lessen.*

99km (l.) **Marienwerder** (Gasth.: *Hintz*, 20 Z. zu 2½, F. ¾, M. 1-2 *M*, *Hezner*, beide Marienburger Str.; *Königlicher Hof*, gegenüber dem Bahnhof), Stadt von 9800 Einw., an der *Liebe*, Sitz des Oberlandesgerichts für Westpreußen, wurde nach der Überlieferung im J. 1233 von den Deutschordensrittern unter Hermann Balk gegründet. — Vom Bahnhof gelangt man geradeaus durch die Bahnhofstraße und die Breite Straße zum (20 Min.) Marktplatz, auf dem das im J. 1880 im gotischen Stil erbaute *Rathaus*. An der von hier nordöstl. laufenden Marienburger Straße r. das Postamt. — Wenige Schritte nördl. vom Markt die evang. *Domkirche*, ein dreischiffiger

gotischer Bau aus der 1. Hälfte des XIV. Jahrh., 86m lang und im Mittelschiff 22m hoch, mit einem Glockenturm an der SW.-Ecke. Über dem Eingangsportal an der S.-Seite ein Mosaikbild aus dem J. 1380, das Martyrium des Evangelisten Johannes. Küster Marienburger Str. 3.

Das Innere der Kirche wurde 1862-64 hergestellt. An den beiden Langwänden Wandmalereien aus dem Ende des XIV. Jahrh., z. T. restauriert; zu beachten der Tod der Maria an der N.-Wand. L. vom Chor eine Kapelle mit dem Sandsteingrabmal des Generalmajors O. F. von der Gröben (†1728) und seiner drei Frauen. Im hohen Chor l. ein gotischer Reliquienschrein (2. Hälfte des XIV. Jahrh.), r. ein geschnitzter Bischofsstuhl (Anf. des XVI. Jahrh.).

Westl. grenzt an die Domkirche das im XIII. Jahrh. gegründete, in der Folge mehrfach erneute *Domschloß*, jetzt Amtsgericht (Schlüssel beim Gefängnisinspektor). An der W.-Seite ein weit vorspringender Turm (Dansker, vgl. S. 151), zu dem eine Galerie von fünf Bogen führt. Hübscher Blick auf das Schloß von unten (vom Markt die Milchgasse hinab). Nördl. vom Dom das *Regierungsgebäude* und das *Landgestüt*. Auf dem Brunnen am Fischmarkt eine Bildsäule Hermann Balks (S. 168 unten).

Nebenbahn über (29km) *Freystadt* (Abzweigung nach Riesenburg, S. 151) nach (59km) *Goßlershausen* (s. unten).

123km *Stuhm* (Gasth.: Königl. Hof), 20 Min. östl. vom Bahnhof, zwischen zwei Seen, mit 2400 Einw. und Ordensburg. — 137km *Marienburg*, s. S. 149.

Die Insterburger Bahn berührt: 151km *Tauer*. — 163km *Schönsee* (S. 165). Nebenbahn über (15km) *Gollub* (Gasth.: Schwarzer Adler), mit 2900 Einw. und einer Deutschordensburg, nach (50km) Strasburg (s. unten). — 195km *Goßlershausen*.

Von Goßlershausen nach Mlawa, 90km, Nebenbahn in c. 3 St. — 3km (r.) **Strasburg** in Westpreußen (*Hot. de Rome*), altes Städtchen an der *Drewenz*, mit 7200 Einw. Die Katharinenkirche (XIV. Jahrh.) hat einen zierlichen Ostgiebel; vom Ordensschloß ist nur der hohe Hauptturm erhalten. Nebenbahnen nach (50km) Schönsee (s. oben) und nach (46km) Deutsch-Eylau (s. unten). — 78km *Soldau* (S. 152). — 90km *Mlawa*. Weiter nach Warschau s. *Bædeker's Rußland*.

Nach *Graudenz* s. S. 168; — nach *Marienwerder* s. oben.

231km *Deutsch-Eylau* (Gasth.: Kronprinz, am Markt, 30 Z. zu 2-2½, F. ¾, M. 1¼-1¾ *M*), Stadt mit 9000 Einw., am Ausfluß der *Eilenz* aus dem *Geserichsee;* Kreuzungspunkt der Linie Marienburg-Mlawa (S. 152 oben). Nebenbahn nach (46km) Strasburg (s. oben). — 260km (l.) *Osterode* (Gasth.: Rotes Schloß), in Ostpreußen, Kreisstadt mit 13 300 Einw., am Einfluß der *Drewenz* in den *Drewenzsee*. Nach Elbing oder Hohenstein s. S. 153.

300km (r.) **Allenstein** (Gasth.: *Deutsches Haus*, Z. 2-2½, F. ¾ *M*; *Bahnhofshot.*), Kreisstadt von 25 000 Einw., mit malerischem mittelalterlichem Bischofsschloß an der *Alle* und einem Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I. von Woedtke (1901).

Von Allenstein nach Lyck, 157km, Nebenbahn in 5 St. — 45km *Ortelsburg*. Nebenbahn nach (63km) *Neidenburg* (Gasth.: Neureiter), mit

1500 Einw. und wohlerhaltener Ordensburg (jetzt Amtsgericht). — 86km *Rudczanny* (S. 162). — 157km *Lyck* (S. 162).

NEBENBAHNEN. Nach Marienburg s. S. 151. — Nach Königsberg s. S. 162. — Nach (83km) Soldau (S. 152) über (30km) *Hohenstein* (S. 153) und (59km) *Neidenburg* (S. 169).

331km *Rothfließ* (S. 162). — 368km *Korschen* (S. 162). — 393km (l.) *Gerdauen* (S. 161). — 438km *Insterburg*, s. S. 163.

27. Von Berlin nach Frankfurt a. O. und Posen.

254km. Bis Frankfurt Schnellzug in c. 1 St. für *M* 7.40, 5.50, 3.90; Personenzug in $1^3/_4$ St. für *M* 6.60, 5.00, 3.30. Von da nach Posen Schnellzug in c. 3 St. für *M* 15.70, 11.70, 8.20, Personenzug in c. $4^1/_2$ St. für *M* 14.00, 10.50, 7.00. Von Berlin nach Posen Schnellzug für *M* 23.40, 17.30, 12.10.

Berlin s. S. 1. — 7km (vom Schles. Bahnhof) *Karlshorst*, mit Bahn für Hindernisrennen; 13km (r.) *Cöpenick*, Stadt von 24 000 Einw.; 15km *Friedrichshagen*, am *Müggelsee*; 24km *Erkner*; Näheres s. in *Baedeker's Berlin*.

47km (r.) **Fürstenwalde** (44m; Gasth.: *Kronprinz*, am Bahnhof), Stadt mit 17 500 Einw. am Oder-Spreekanal, war 1385-1598 Sitz der Bischöfe von Lebus (vgl. S. 138). In der 1771 durch Boumann restaurierten *Marienkirche* steht l. vom Hauptaltar ein $12{,}_5$m hohes Sakramentshäuschen aus Kalkstein (1517). — 1 St. südl. die *Rauenschen Berge*.

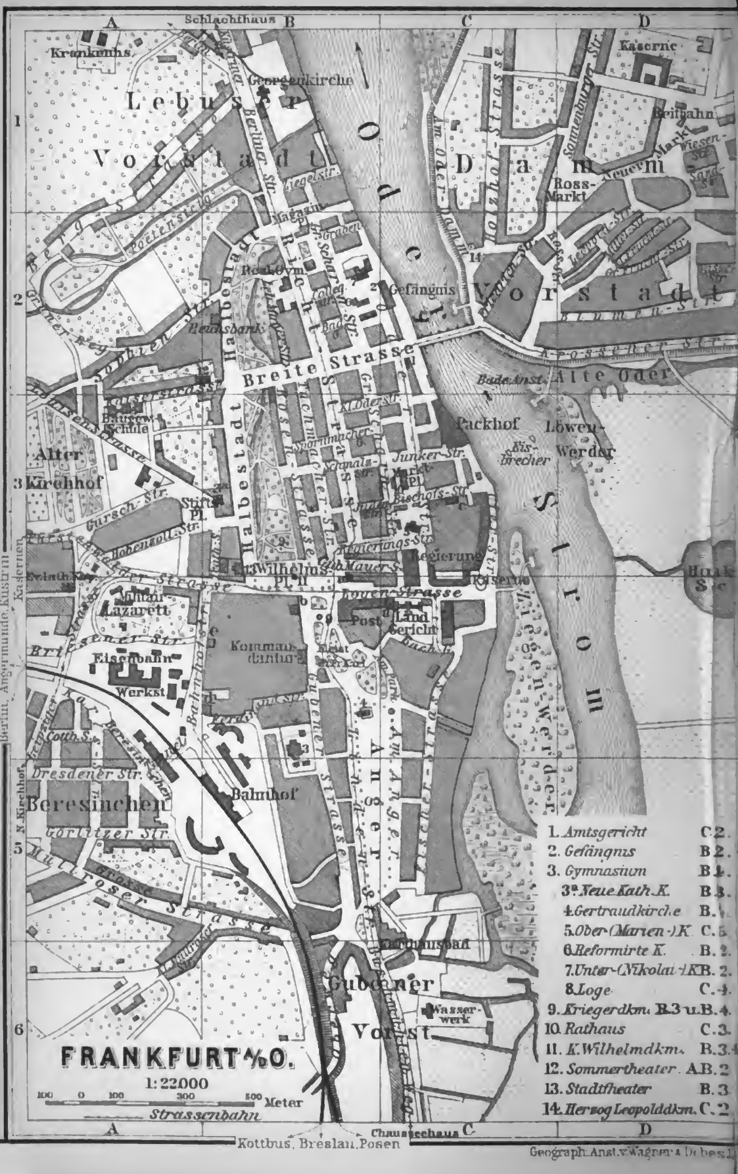
81km (l.) **Frankfurt** *an der Oder*. — GASTH.: Prinz v. Preußen (Pl. b: B 4), Wilhelmsplatz 19, 36 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2-$2^1/_2$ *M*; Deutsches Haus (Pl. a: B 3, 4), Wilhelmsplatz 1, 45 Z. von 2 *M* an, F. $^3/_4$, M. 2 *M*; Goldner Adler (Pl. c: C 3), Bischofsstr. 21, gelobt; Viktoria (Pl. e: B 4), Bahnhofstr. 24, 46 Z. zu $1^3/_4$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*; Mark Brandenburg (Pl. d: B 4), am Bahnhof, ganz gut. — RESTAUR.: *Habel*, Oderstr. 51 (Pl. C 2, 3), Wein; *Zum Schultheiß und zum Rüdesheimer*, Fürstenwalder Str. 1, Ecke Wilhelmsplatz (Pl. B 3, 4), M. $1^1/_2$ *M*; *Aktienbrauerei*, Fürstenwalder Str. 69, beim Wilhelmsplatz; *Wiedemann*, Fürstenwalder Str. 60 (Pl. A 3, 4); *Reimann*, Richtstr. 61 I. Stock (Pl. B 2, 3); *Ehrenberg* (Ratskeller), Weinstube, auch Bier. — CAFÉ: *Kyritz*, Wilhelmsplatz 23 (Pl. B 3).

POST & TELEGRAPH (Pl. B 4), am Wilhelmsplatz.

DROSCHKEN: die Fahrt 1 Pers. 50, 2: 65, 3: 80 Pf., 4: 1 *M*; erste halbe Stunde 1-2 Pers. 75 Pf., 3-4 Pers. 1 *M*, jede weitere halbe Stunde 75 Pf.

ELEKTRISCHE STRAßENBAHN: Bahnhof (Pl. B 5)-Schützenhaus (Pl. jenseit D 2); — Chausseehaus (Pl. jenseit C 6)-Küstriner Str. (Pl. B 1); — Markt (Pl. C 3)-Kirchhof (Pl. jenseit A 5).

Frankfurt an der Oder, Hauptstadt eines Regierungsbezirks, mit 64 300 Einw., erhielt 1253 Stadtrechte und erlangte trotz mehrfacher Belagerungen und Einnahmen im Hussiten-, 30jährigen und 7jährigen Kriege, eine große Wichtigkeit für den Handelsverkehr mit Polen. 1506-1811 war Frankfurt Sitz einer Universität. Die Altstadt, umgeben von der Lebuser (n.) und Gubener (s.) Vorstadt und dem Beresinchen (s.w.), liegt am l. Ufer des Flusses, über den eine Brücke nach der Dammvorstadt am r. Ufer führt.


FRANKFURT a/O.
1:22000
100 0 100 300 500 Meter
Strassenbahn
1. Amtsgericht C. 2.
2. Gefängnis B. 2.
3. Gymnasium B. 4.
3a. Neue Kath. K. B. 3.
4. Gertraudkirche B. 4.
5. Ober-(Marien-)K. C. 3.
6. Reformirte K. B. 2.
7. Unter-(Nikolai-)K. B. 2.
8. Loge C. 4.
9. Kriegerdkm. B. 3 u. B. 4.
10. Rathaus C. 3.
11. K. Wilhelmdkm. B. 3.
12. Sommertheater A. B. 2
13. Stadttheater B. 3
14. Herzog Leopolddkm. C. 2
Schlachthaus
Krankenhs.
Georgenkirche
Lebuser Vorstadt
Oder
Damm Vorstadt
Kaserne
Ross-Markt
Gefängnis
Breite Strasse
Alte Oder
Bade Anst.
Packhof
Löwen-Werder
Eis-brecher
Oder Strom
Alter Kirchhof
Regierung
Kaserne
Post
Land Gericht
Kommandantur
Eisenbahn Werkst.
Bahnhof
Beresinchen
Dresdener Str.
Görlitzer Str.
Grosse Müllroser Strasse
Gubener Vorst.
Wasserwerk
Ziegenwerder
Halbestadt
Sophien Str.
Berliner Str.
Grüner Weg
Chausseehaus
Kottbus, Breslau, Posen
Berlin, Angermünde, Küstrin
Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

Nördl. vom Bahnhof liegt der Wilhelmplatz, auf dem ein *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von Unger (1900). An der W.-Seite des Platzes das *Theater* (Pl. 13: B 3), an der O.-Seite die *Hauptpost* (noch weiter östl. die Kaserne des Leib-Gren.-Rgts. Nr. 8). Von der NO.-Ecke des Wilhelmplatzes führt die Regierungsstraße, an der r. das *Regierungsgebäude*, zur evang. *Marien-* oder *Oberkirche* (Pl. 5: C 3; Küster Oberkirchplatz 6), einem in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. begonnenen ansehnlichen Backstein-Hallenbau mit polygonem Chor und Umgang; das Langhaus später fünfschiffig erweitert; am Hochaltar reich vergoldetes Holzschnitzwerk von 1419; alte Glasgemälde; beachtenswert r. vorn im Chor ein $3{,}_8$m h. siebenarmiger Leuchter, mit Reliefs, aus dem XIV. Jahrh., sowie unter der Orgel ein Taufstein mit Bronzereliefs (1376); in der Bibliothek (auf der südl. Chorempore) eine Bibel mit eigenhändigen Einzeichnungen Luthers und Melanchthons und z. T. erneuerte Votivgemälde aus dem XV.-XVII. Jahrh. — Das **Rathaus* (Pl. 10: C 3), am Markt, wurde 1607-10 von T. Paglione teilweise umgebaut; die Keller und das Untergeschoß stammen noch von dem ersten gotischen Bau; am südl. Giebel die Zeichen des Hansabundes, eine eiserne Stange von einer kürzeren unterstützt. — Nördl. vom Markt die Anfang des XIII. Jahrh. im Übergangsstil erbaute *reform. Kirche* (Pl. 6) und die 1525 erbaute *Unterkirche* (Pl. 7; beachtenswerte Netzgewölbe), ehem. zu einem Franziskanerkloster gehörig. Westl. nahebei in dem ehem. Universitätsgebäude das *Realgymnasium.*

In nördl. Richtung vom Wilhelmplatz dehnen sich die Halbe Stadt genannten schattigen Anlagen aus. Südl. vom Wilhelmplatz in den Anlagen des ehem. Gertraudkirchhofs, ein 1778 errichteter Sandsteinobelisk mit einem Medaillonbildnis (von Schadow) des Dichters *Ewald von Kleist* (Pl. B 4), der hier am 24. Aug. 1759 an den in der Schlacht bei Kunersdorf (S. 172) erhaltenen Wunden starb. Unweit ein 1888 aufgestelltes *Bronzestandbild des Prinzen Friedrich Karl* (1828-85), von Unger. Südlich weiter der ausgedehnte Anger, an dessen Eingang die 1875-79 erbaute *Gertraudkirche* (Pl. 4) steht, mit einem Altarbild von A. v. Werner: der Zinsgroschen. Am Ende des Angers das *Kartausbad*, ein Gartenrestaurant. Von da gelangt man südl. über den Buschmühlenweg (l. Fahrweg in wenigen Min. zum *Eichwald*, mit Rest.), dann r., zum (20 Min.) *Wasserturm* (oben Aussicht; 10 Pf.); noch 40 Min. weiter der Vergnügungsort *Buschmühle* (elektr. Straßenbahn bis zum Chausseehaus; Eisenbahnstation s. S. 182).

Am r. Ufer der Oder, nördl. von der Brücke, zieht sich der *Oderdamm* hin; an demselben ein 1787 enthülltes 7m h. figurenreiches *Denkmal des Herzogs Leopold von Braunschweig* (Pl. 14), der 27. April 1785 im Hochwasser der Oder seinen Tod fand. 3/4 St. s.ö. von der Brücke *Kleists Höhe* (Aussichtsturm; Überblick über das Schlachtfeld von Kunersdorf); elektr. Bahn bis zum Schützenhaus.

Von Frankfurt nach Großenhain, 152km, Eisenbahn in c. 4 St. — 14km *Müllrose*, am Friedrich-Wilhelm-Kanal. — 24km *Grunow*. Nebenbahn über (9km) *Beeskow* (Gasth.: König von Preußen), mit 4200 Einw., an der *Spree* (Nebenbahn nach Lübben s. S. 197), nach (58km) *Königswusterhausen* (S. 196). — 43km *Lieberose*-Bahnhof. Kleinbahn über (6km) *Lieberose*-Stadt (Gasth.: Deutsches Haus), mit 1500 Einw. und Schloß des Grafen v. d. Schulenburg, nach (19km) *Byhlen* (S. 196). — 58km *Peitz* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen mit 3050 Einw. Der Bahnhof der Bahn von Cottbus nach Bentschen liegt 4½km östl.; vgl. S. 198. — 73km (r.) **Cottbus**, s. S. 198. — 107km *Senftenberg* (S. 352). — 119km *Ruhland* (S. 183). Nebenbahn über (8km) *Lauchhammer*, mit Bronzegießerei, nach (20km) *Sallgast* (S. 271). — 152km *Großenhain* (S. 272).

Von Frankfurt nach *Breslau* s. R. 30; — nach *Eberswalde* s. S. 124/123; — nach *Cüstrin* s. S. 138.

Die Posener Bahn überschreitet die Oder. Bei (90km) *Kunersdorf* erlitt Friedrich d. Gr. 1759 eine Niederlage gegen die vereinigten Russen und Österreicher. — 102km *Reppen*. Nach *Stettin* s. S. 130.

Von Reppen über Glogau nach Breslau, 220km, Eisenbahn in 3½-5 St. — 56km *Rothenburg* (Bahnrest.; S. 198). — 70km (r.) *Grünberg* (Gasth.: Schwarzer Adler, 35 Z. zu 2-2½, M. 1¾ ℳ; Reichsadler, 13 Z. zu 2 ℳ), mit 21400 Einw. und Champagnerfabriken, die den in der Umgegend gezogenen Wein verarbeiten. 10km südl. das hübschgelegene Schloß *Günthersdorf*. — 93km (l.) *Neusalz* (Reiche's Hot.), mit 13100 Einw. und vielen Hütten- und Emaillierwerken. Nebenbahn nach (40km) Sagan s. S. 182. — 125km (r.) *Glogau* (S. 183). — 146km *Raudten*. Zweigbahn nach (39km) Liegnitz (S. 184). — 163km *Steinau* (S. 185). — 220km *Breslau* (Freiburger Bahnhof), s. S. 186.

Nebenbahn über (66km) *Meseritz* (s. unten) nach (161km) *Rokietnice* (S. 125).

136km *Topper*, mit Schloß und Park, früher dem Feldmarschall Frhrn. v. Manteuffel gehörig († 1885 und hier begraben). — 142km *Wutschdorf*.

9km nordwestl. (Post in 1¼ St.) zwischen dem *Tschetschsee* (n.) und dem *Lagowsee* (s.) das hübsch gelegene Städtchen *Lagow* (Gasth.: Schwarzer Adler), mit 400 Einw. und einer ehem. Johanniterkomturei.

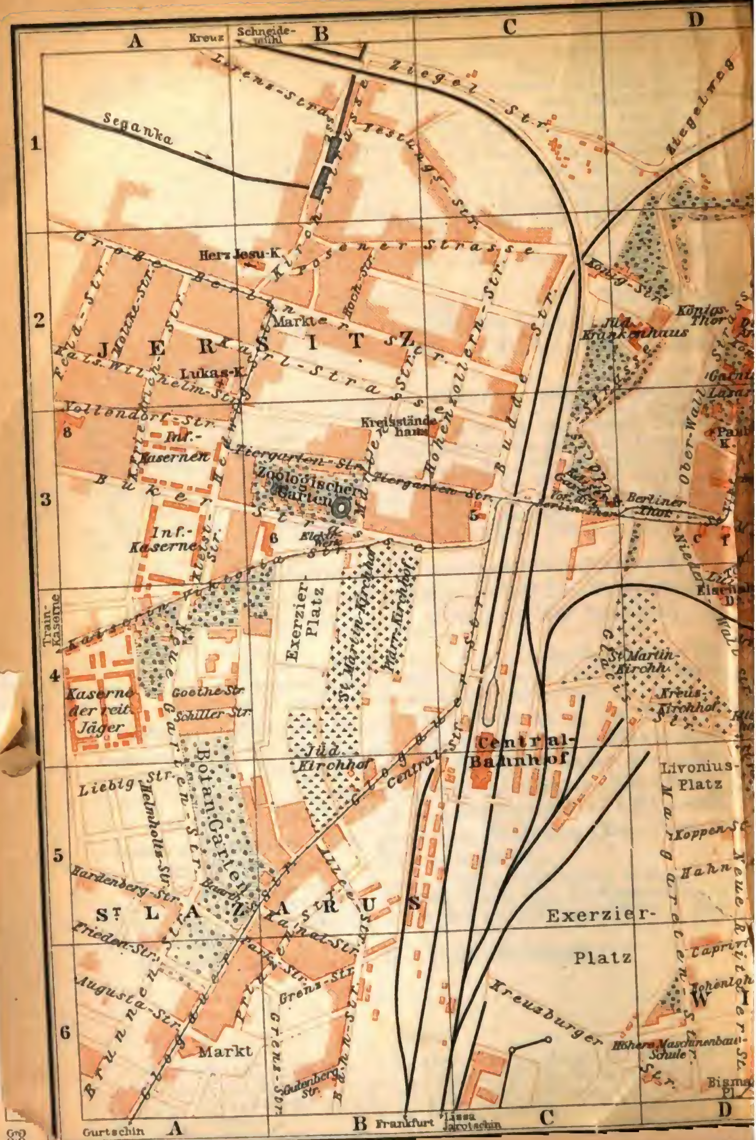
156km (l.) *Schwiebus* (Gasth.: Schwarzer Adler, am Markt, Z. 1¾-2 ℳ, F. 60 Pf., M. 1½ ℳ), mit 8700 Einw. — 181km *Bentschen*, mit 3800 Einw., Knotenpunkt für die von Guben kommende Bahn s. S. 198; Nebenbahnen nach (32km) *Meseritz* (s. oben u. S. 138) und nach (69km) *Lissa* (S. 180). — Über die *Obra*. — 198km *Neutomischel*, Hopfenbau. Das gleichnam. Städtchen (Hot. Hopfenkranz) ist 20 Min. nördl. — 217km *Opalenitza*.

Von Opalenitza nach Kosten, 40km, Nebenbahn in c. 2 St. — 10km *Grätz* (Gasth.: Kutzner), mit 3800 Einw. und Bierbrauereien (das Grätzer Bier ist hell, kohlensäurereich und rauchig schmeckend). — 40km *Kosten* (S. 179).

250km *St. Lazarus*. — 254km *Posen* (Bahnrest.).

Posen.

Gasthöfe (keine Omnibus am Bahnhof): *H. de Rome (Pl. a: E 3), Wilhelmplatz 1, mit Bierkeller, 120 Z. zu 2½-4½, F. 1¼, M. 2½ ℳ; Mylius' H. Stadt Dresden (Pl. b: E 3), Wilhelmstr. 23, mit Garten, Z. 2½-6, F. 1, M. 3 ℳ; — Monopol (Pl. c: D 3), St. Martinstr. 40; Jahns (Pl. e: E 3),


A
B
C
D
1
2
3
4
5
6
Kreuz
Schneidemühl
Seganka
Ziegel-Str.
Ziegelweg
Herz Jesu-K.
Posener Strasse
Gr. Berliner Str.
Markt
JERSITZ
Lukas-K.
Kais.-Wilhelm-Str.
Moltke-Str.
Vollendorf-Str.
Kreisständehaus
Inf.-Kasernen
Tiergarten-Str.
Zoologischer Garten
Buker Str.
Inf.-Kaserne
Hohenzollern-Str.
Budde-Str.
Exerzier-Platz
Train-Kaserne
Kaserne der reit. Jäger
Goethe-Str.
Schiller-Str.
Botan. Garten
Jüd. Kirchhof
St. Martin-Kirchhof
Central-Bahnhof
Central-Str.
Liebig Str.
Helmholtz-Str.
Hardenberg-Str.
ST LAZARUS
Frieden-Str.
Augusta-Str.
Markt
Grenz-Str.
Kreuzburger Str.
Exerzier-Platz
Livonius-Platz
Koppen-Str.
Hahn
Höhere Maschinenbau-Schule
Berliner Thor
Königs-Thor
Jüd. Krankenhaus
Ober-Wall
St. Martin-Kirchh.
Kreuz-Kirchhof
Frankfurt
Lissa
Jarotschin
Gurtschin


POSEN
1:20.000
0 100 200 300 400 500 M
B. Bismarck-Denkmal C3
Fr. Kaiser Friedrich III. Denkm. E3
W. " Wilhelm " E2
N. Nachod-Denkmal E3
E
F
G
H
1
2
3
4
5
6
Garnison-Kirchhof
Kernwerk
Schillings-Thor
Kirchhofs-Thor
Fort Hake
Bhf. Gerberdamm
Mühlthor
Pfarr-Kirchhof
Nord-Str.
Städt. Schlacht- u. Viehhof
Garnison-K.
St Adalbert-K.
Süd-Str.
General-Kommando
Landgericht
Amtsger.
Winterhafen
Dom-Insel
Dom
Erzbisch. Palast
Schrodka
Schweine-Mkt.
Zeughaus
Prov. Ständehaus
Post
Schloß-berg
Kais. Fried. Mus.
Raths
Alter Mkt.
Wallischei
Dom-Br.
Wallischei Br.
Breite-Str.
Büttel-Str.
Neue-Str.
Wasser-Str.
Städt. Krankenhaus
Neuer Mkt.
Kreuz-K.
Fort Radziwill
Städt. Gas- u. Wasserwerk
Pfarr-K.
Regierung
Hygien. Inst.
Realgymn.
Petri-K.
Loge
Bernhardin-Pl.
Bernhardiner-K.
Ev. luth. K.
Turnh.
Warthe
Berdychowo
Kalischer Th.
Warthe-Thor
Bergerstift
Fort Rauch
Ft. Roeder
St. Roch
Wilda-Thor
Karmeliter-K.
Eichwald-Thor
Ft. Brunneck
Bad
Viktoriapark Eichwald
1 Ansiedelungskomission E2
2 Baugewerkschule E5
3 Dominikaner-Kirche F3
4 Franziskanerkloster EF3
5 Gewerbeschule C3
6 Gymnasien B3, F4, FG4
7 Hauptwache F3
8 Hebammenschule A3
9 Kommandantur E3
10 Landschaft E3
11 Mielzynskimuseum D3
12 Oberlandgericht F3
13 Polizeipräsidium E3
14 Priesterseminare H2, H3
15 Provinzialsteuerdirektion E2
16 Raczynskibibliothek E3
17 Reichsbank E3
18 Staatsarchiv EF3
19 Stadthaus F3
20 Synagogen F3

Friedrichstr. 30, 34 Z. zu $1^1/_4$-3, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$ *M*; Ratt (Pl. f: D 3), St. Martinsstr. 36, Z. $1^1/_2$-2 *M*. — Mehr von Polen besucht: Bazar (Pl. g: E 3), Neue Str. 7/8, 47 Z. von $2^1/_2$ *M* an, F. 1 *M*; Hôt. de France (Pl. h: E 3), Wilhelmstr. 13; Viktoria (Hotel garni; Pl. i: D 3), Berliner Str. 17, 55 Z. zu $1^1/_2$-3, F. $^1/_2$ 1 *M*.

Weinstuben: Goldenring, Alter Markt 45 (Pl. F 3); Gebr. Andersch, Alter Markt 50 (beide hauptsächlich für Ungarwein, bevorzugt alter „gezehrter", sonst nur kalte Küche); Ribbeck, Friedrichstr. 23 (Pl. E 3), Rotwein.

Bierrestaurants: Mandel, Berliner Str. 19 (Pl. D 3), M. (12-3 Uhr) $1^1/_4$ *M*; Bismarcktunnel, Bismarckstr. 2 (Pl. D 3), M. 1 *M*; Métropole, Berliner Str. 14 (Pl. D 3), M. 1 *M*; Hütte, Ecke Friedrich- u. Lindenstr. (Pl. E 3), Pilsner Bier; Lobing, Theaterstr. 5 (Pl. E 3). — *Automatisches Restaur.*, Berliner Str. 6 (Pl. D E 3).

Cafés: Kaiser-Café, Berliner Str. 13 (Pl. D 3); Café International, Berliner Str. 17; Wiener Café, Wilhelmplatz 4 (Pl. E 3); Manske, Wilhelmplatz 14 (Pl. E 3), Beely, Wilhelmstr. 5 (Pl. E 3), beide mit Garten.

Droschken. Taxameter: innerhalb des Stadtgebiets 1 u. 2 Pers. 1000m 50 Pf., jede 500m mehr 10 Pf.; 3 u. 4 Pers. 750m 50 Pf., jede 375m mehr 10 Pf.; nachts 1 u. 2 Pers. 500m 50 Pf., jede 250m mehr 10 Pf. (3 oder 4 Pers. je 25 Pf. Zuschlag); Gepäck 10-25kg 25 Pf. — Gewöhnliche: $^1/_4$ St. 1 u. 2 Pers. 60 Pf., 3 u. 4 Pers. 80 Pf.; $^1/_2$ St. 1 *M*, 1 *M* 20; jede $^1/_4$ St. mehr 40 Pf.; nachts 50 Pf. mehr; Gepäck 10-25kg 25 Pf.

Elektrische Straßenbahnen (sämtliche Linien berühren den Alten Markt; Pl. F 3): Bahnhof (Pl. C 4, 5)-Breite Straße (Pl. F 3), 15 Min., 10 Pf.; — Jersitz-Wilda, 35 Min., 20 Pf.; — Gurtschin (Pl. jenseit A 6)-Gerberdamm (Pl. G 2), 35 Min., 20 Pf.; — Trainkaserne (Pl. jenseit A 4)-Dom (Pl. H 2), 30 Min., 15 Pf.

Hauptpost & Telegraph (Pl. E 3), Wilhelmstraße.

Theater: *Stadttheater* (Pl. E 3), am Wilhelmplatz, für Oper und Schauspiel; — *Polnisches Theater* (Pl. D 3), Berliner Str. 18, beide nur im Winter.

Vergnügungsorte: *Zoologischer Garten* (Pl. B 3; häufig Konzert); *Apollotheater* (Pl. E 4; Varieté), Bäckerstr. 17; *Schilling*, vor dem ehem. Schillingstor (Pl. G 1) an der Warthe (40 Min.); *Eichwald* ($1^1/_4$ St. südl.), auch mit der Kreuzburger Bahn (S. 177) zu erreichen, u. a.

Bei beschränkter Zeit (4-5 St.): vom Bahnhof mit der Straßenbahn zum Dom (S. 176), zurück zum Alten Markt und Besichtigung des Rathauses (S. 175); Wilhelm- und Königsplatz (Kaiser-Friedrich-Museum). — Der Besuch des Kernwerks (S. 176) erfordert $1^1/_2$ St. mehr.

Posen, Hauptstadt der gleichnam. Provinz und Sitz des Generalkommandos des V. Armeekorps, Festung ersten Ranges (15 Außenforts), mit 130000 Einw. (etwa die Hälfte Deutsche, $^1/_{10}$ Juden) und 7000 Mann Besatzung, liegt am Einfluß der *Cybina* in die *Warthe*.

Posen, eine der ältesten polnischen Städte, wurde Ende des x. Jahrh. Bischofsitz und war bis 1296 Residenz der Landesfürsten; deutsche Einwanderer gründeten 1253 die Altstadt (Alter Markt und nähere Umgebung). Schon früh erlangte die Stadt Bedeutung für den Handel nach dem Osten, jedoch fällt ihre Glanzzeit erst in das xvi. Jahrh. Später durch Kriegsstürme und Unglücksschläge mancher Art gesunken, blühte Posen seit der preußischen Besitznahme 1793 wieder auf; seitdem entstand der schönste (westl.) Teil der Stadt, die sog. Oberstadt, zu der die meist ärmlichen anderen Stadtteile einen starken Gegensatz bilden. Seit 1902 werden die Wälle der inneren Stadt niedergelegt.

Der *Zentralbahnhof* (Pl. C 4, 5) liegt westl. außerhalb der inneren Stadt, 20 Min. vom Wilhelmsplatz. An der N.-Seite der Straße „Vor dem Berliner Tor" steht ein *Bronzestandbild des Fürsten Bis-*

marck (Pl. B.: C D 3), von Eberlein (1903). Weiter gelangt man durch die Viktoria- und die Berliner Straße (an letzterer l. Nr. 18, etwas zurückgelegen, das von G. Semper entworfene *polnische Theater*, und die *Polizei*, Pl. 13) oder durch die St. Martinstr. und Ritterstraße auf den weiten Wilhelmplatz (Pl. E 3). Am W.-Ende des Platzes das *Stadttheater*, vor dem das *Nachoddenkmal* steht, 1870 zu Ehren der 1866 gefallenen Soldaten des V. Armeekorps errichtet. Weiter l. die *Kommandantur* (Pl. 9) und, Ecke der Wilhelmstr., in einem Gebäude mit 24 gußeisernen Säulen an der Front, die *Raczynskische Bibliothek* (Pl. 16; c. 70000 Bde., viele poln. Geschichtswerke; geöffnet werktags nachm. 5-8 Uhr). Am O.-Ende des Platzes steht ein *Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III.* (Pl. Fr.), von Böse (1902).

Der Wilhelmplatz stößt rechtwinklig auf die breite, mit Baumreihen geschmückte Wilhelmstraße (Pl. E 3), nebst dem Wilhelmplatz die Hauptverkehrsader der Stadt. An der Ecke der Neuen Straße liegt das **Kaiser-Friedrich-Museum** (Pl. E 3), 1903 von *Hinckeldeyn* erbaut. Zutritt werktags außer Mo. 10-2, So. 12-3 Uhr; unentgeltlich. Amtlicher Führer 20 Pf. Direktor: Prof. Dr. *Kaemmerer*.

Das Kellergeschoß enthält die naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Erdgeschoß. Geradeaus vom Eingang der für Skulpturen bestimmte Lichthof. L. davon das Schulmuseum, geradeaus die vorgeschichtlichen Altertümer, r. Gipsabgüsse.

Erster Stock. Vom Eingang l. hinauf, dann r. in die kulturgeschichtliche und kunstgewerbliche Abteilung: jüdische Kultgegenstände; poln. Münzen; Möbel; italien. Plaketten; Arbeiten in Edelmetall; Keramik. — Am Ende des Saals l. in die Raczynskische Gemäldesammlung, die früher in der Berliner Nationalgalerie aufgestellt war (alle Bilder sind bezeichnet). I. Saal: l. 30. *Quinten Massys*, Madonna; *33. *Kastilische Schule des XV. Jahrh.*, Kreuzigung; 4. *Francia*, die H. Dominicus und Proculus; 7. *Borgognone*, Madonna mit den H. Christoph und Georg; 13. *Bellini (Catena?)*, Madonna mit Heiligen; *5. *Girolamo Siciolante da Sermoneta*, Kreuzabnahme. — II. Saal: l. 16, 17. *Velazquez* (?), Hund und Katze, weibl. Studienkopf; *11, *8. *Zurbaran*, Judith, Madonna von Mönchen verehrt; 166. *Canaletto*, Wahl des Königs Stanislaus Poniatowski. — III. Saal: l. 110. *Ary Scheffer*, Götz von Berlichingen und seine Frau; 54. *Lessing*, Waldlandschaft; darüber 109. *Verboeckhoven*, Stier in einer Landschaft; *93. *Delaroche*, Pilger in Rom; *Makart*, Kentaurenkampf (Ölskizze); 84. *Menzel*, Friedrich d. Gr. und General Fouquet; darüber *48. *Böcklin*, Maria Magdalena; 71. *Rottmann*, Kirchhof der Deutschen in Nauplia; *90. *Preller*, Nausikaa und Odysseus; 101. *A. Achenbach*, norweg. Landschaft. R. I. Kabinett: l. 89. *L. Robert*, die Schnitter; 96. *Th. Hildebrand*, die Söhne Eduards IV. II. Kab.: r. 51. *Steinle*, Mariä Heimsuchung; 44. *Führich*, Triumph Christi; darüber 47. *Overbeck*, Mariä Vermählung; 53. *Schnorr v. Carolsfeld*, der Dichter des Nibelungenliedes; *58. *M. v. Schwind*, Vater Rhein; 24. *Cornelius*, Christus in der Vorhölle. III. Kab.: Aquarelle und Zeichnungen. — In den Sälen auf der anderen Seite des Lichthofs: moderne Gemälde und Skulpturen: 209. *Bokelmann*, Testamentseröffnung; 210. *Adams*, Sturz Robespierre's; 214. *Brandenburg*, Phantom; 216. *Pettenkofen*, Bauer; 225. *Zuloaga*, Spanierin. — Das Eckzimmer dient wechselnden Ausstellungen.

Weiter in der Wilhelmstraße r. das *Hauptpostamt* (Pl. E 3); gegenüber das *Provinzialständehaus*; l. die *Provinzialsteuerdirektion*

(Pl. 15) und das *Landgericht*. Am N.-Ende der Straße das stattliche *Generalkommando* (Pl. E 2), vor dem das Kriegerdenkmal für 1870/71, mit einer Bronzestatue Kaiser Wilhelms I., von *Bärwald* (1889). Weiter nördl. die einfache *Garnisonkirche* (Pl. E 2). Östl. davon, etwas zurück, die gotische *St. Adalbertkirche* (Pl. F 2); dahinter hübscher Blick auf die Altstadt.

Dem südl. Ende der Wilhelmstraße gegenüber liegt die *St. Martinskirche* (Pl. E 4); daneben auf dem durch ein Gitter abgegrenzten Kirchhof ein Denkmal des poln. Dichters *Adam Mickiewicz* († 1855; seine Gebeine ruhen in der Krakauer Schloßkirche). — Westl. in der Ritterstr. 4/6 die **Kaiser-Wilhelm-Bibliothek** (Pl. E 3), 1902 nach Plänen von *Hinckeldeyn* erbaut. Direktor: Prof. Dr. *Focke*.

Die Bibliothek zählt an 162000 Bände und enthält neben wissenschaftlichen Werken auch Unterhaltungsschriften. Im Erdgeschoß r. ein Vortragssaal. Im Obergeschoß der Lesesaal, mit 60 Plätzen, und das Zeitschriftenzimmer, beide wochent. 9-1, 5-10, So. 4-10 (16. Juni-15. Sept. 10-1, 5-8, So. 4-8) Uhr geöffnet.

Von der Wilhelmstr. geht nach O. die Neue Straße; in ihr das ehem. *Franziskanerkloster*, zur Zeit für verschiedene städtische Zwecke benutzt, mit der *Franziskanerkirche* (Pl. 4; kath., deutscher Gottesdienst). Der Kirche nördl. gegenüber auf dem Schloßplatz das in seiner jetzigen Gestalt aus dem J. 1783 stammende Königsschloß, mit dem kgl. *Staatsarchiv* (Pl. 18).

Auf dem nahen altertümlichen Alten Markt (Pl. F 3) erhebt sich das

Rathaus (Pl. F 3; Aufseher r. im Erdgeschoß), nach einem Brande von 1536 durch Giovanni Battista di Quadro 1550-52 aus einem gotischen in einen Renaissancebau umgewandelt. Die Hauptfront zeigt drei Arkadenreihen übereinander, überragt von einer hohen Blendmauer, die wie die Blendbogen der Arkaden einst mit Malereien geschmückt war. Der Hauptturm, mit dem polnischen Adler als Wetterfahne, 1783 umgebaut, ist 65m hoch (umfassender Blick auf Stadt und Umgebung). Im Gewölbe der Vorhalle (I. Stock) und des ehem. Sitzungssaals der Stadtverordneten bemalte Stuckreliefs, dort der Tierkreis, hier biblische und mythol. Scenen von 1554; im früheren Sitzungszimmer des Magistrats ein Standbild des letzten Königs von Polen, Stanislaus August (1764-1793). — Vor dem Rathaus eine *Prangersäule* von 1534 und ein *Brunnen* (Raub der Proserpina) aus dem J. 1766.

Das 1895 im Renaissancestil erbaute *Stadthaus* (Pl. 19) ist durch einen Übergang mit dem Rathause verbunden. Südl. die *Hauptwache* (Pl. 7), 1787 erbaut.

Vom Alten Markt führt die Jesuitenstr. südl. direkt zur kath. *Pfarrkirche St. Maria Magdalena* (Pl. F 3, 4), 1705 im prunkenden Jesuitenstil erbaut. Die Räume des anstoßenden ehem. Jesuitenkollegiums beherbergen jetzt die *Regierung* (Pl. F 4), mit der Wohnung des Oberpräsidenten.

Der Stadtteil n.ö. vom Rathaus ist meist von Juden bewohnt.

Östl. vom Rathaus gelangt man durch die Breite Straße und über die Warthebrücke zu den besonders von der ärmeren poln. Volksklasse bewohnten Vorstädten *Wallischei* und *Schrodka* und zu der zwischen beiden belegenen, von Festungswerken und breiten Kanälen umgebenen Dominsel. Auf dem weiten und stillen Platz daselbst liegen vorn die kleine *Marienkirche* (Pl. H 2), ein Backsteinbau gotischen Stils (xv. Jahrh.) mit turmloser Giebelfront, das *Denkmal des Dichters Jan Kochanowski* († 1584), Sandsteinobelisk mit Medaillonrelief, und weiter der

Dom (Pl. H 2), nach mehrmaligen Bränden 1775 in seiner jetzigen Gestalt aufgeführt, als Gebäude unbedeutend, doch der Kunstwerke wegen besuchenswert. Sakristan im r. Turm.

Im Innern herzorzuheben fünf große messingene Grabplatten, mit Reliefs und gravierter Zeichnung: am 2. Pfeiler r. vom Eingang *Domherr Bernh. Lubranski († 1499), von *Peter Vischer*; am 2. Pfeiler l. Domherr Andreas Grodzicki († 1515), von *Hans Vischer* (?); am 3. Pfeiler r. *Lukas v. Gorka, Palatin von Posen († 1475); am 3. Pfeiler l. Bischof Andreas III. von Bnin († 1479); in der 1. Kap. r. *Bischof Uriel von Gorka († 1498), diese drei aus der Vischerschen Werkstatt. In den Kapellen und dem Chorumgang eine Anzahl Grabdenkmäler von Bischöfen in ganzer Figur, von rotem oder weißem Marmor, zur Seite auf Sarkophagen liegend (italien. Arbeit). Beachtenswert ist die goldene Kapelle hinter dem Hochaltar, 1842 auf Kosten eines polnischen Adelsvereins und des Grafen Eduard Raczynski an den Dom angebaut und mit Gemälden (*Suchodolski*, Einführung des Christentums; *Brzozowski*, Otto III. am Grabe des heil. Adalbert) und Mosaik geschmückt. Die schönste Zierde bildet die von *Rauch* entworfene vergoldete eherne *Doppelstatue der beiden ersten christlichen Polenkönige, Mieczyslaw I. († 992) und Boleslaw I. Chrobry (des Tapfern; † 1025); gegenüber ein Sarkophag mit ihren Resten. Auch das Hochrelief-Grabmal der Gorka, in der Kapelle des Allerheiligsten (l. Seitenschiff), von Hieron. Canavesi, aus dem xvi. Jahrh., verdient Beachtung. Im Chor neue Glasgemälde.

Südlich vom Dom das *erzbischöfl. Palais*, an den andern Seiten des Platzes Wohnungen der Domherren.

Die jenseit des Doms liegenden Stadtteile sind ohne Interesse.

Westlich vom Wilhelmplatz, in der Viktoriastr. Nr. 26, sind in einem eigenen Gebäude das *Museum des Grafen Mielczynski* (Pl. 11: D 3) und die Sammlungen der (poln.) *Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft* untergebracht (vorgeschichtliche Altertümer, Gemälde, unter den älteren viele gute Namen ohne Gewähr der Echtheit, Porträte namhafter Polen und Münzen umfassend: Eintr. werktags 9-1 Uhr gegen 50, So. 12-5 Uhr gegen 10 Pf.; Gemäldeverzeichnis zweisprachig, 75 Pf.). — Auf dem nahen Königsplatz (Pl. D E 3) ein *Zierbrunnen* mit der Bronzegruppe des Perseus und der Andromeda, von Pfuhl (1891). Friedrichstr. 15 (Pl. E 3) ist die 1903 eröffnete *kgl. Akademie*.

Westl. die (protestant.) *Paulikirche* (Pl. D 3), nach Stüler's Plänen 1867-69 im gotischen Stil erbaut. — Vor dem ehem. Berliner Tor der kleine *zoologische Garten* (S. 173).

Zu empfehlen ist ein Besuch des *Kernwerks* (Fort Winiary), an dem ehem. Schillingstor (1/2 St. Gehens vom Wilhelmplatz) gelegen

(vgl. Pl. F 1; am Ende des Gerberdamms r. unter der Eisenbahnüberführung her, dann l. hinauf); Erlaubniskarten (50 Pf.) werden in der Kommandantur (Pl. 9) zwischen 12 und 1 Uhr ausgegeben. Das auf dem „Rampenturm rechts" erbaute Aussichtsgerüst gewährt eine prächtige Aussicht auf Posen und die hügelige wasserreiche Landschaft, sowie einen interessanten Einblick in das Innere eines Festungswerkes (dem begleitenden „Schlüsselmajor", bei der Wache am Festungstor zu erfragen, ein Trkg.).

Von Posen nach Kreuzburg, 201km, Eisenbahn in c. 5 St. — 4km *Eichwald* (S. 173). — 34km (l.) *Schroda* (Gasth.: Hüttner, Z. 2-3, F. 1/2, M. 1 1/2 ℳ), Kreisstadt mit 6200 Einw., an der *Cybina;* gotische Pfarrkirche mit Bronzetür (XVI. Jahrh.). — 67km (l.) *Jarotschin* (Gasth.: Gold. Kugel, 27 Z. zu 2 ℳ, F. 40 Pf., M. 1 1/2 ℳ), Kreisstadt von 4800 Einw., Kreuzungspunkt der Bahn Gnesen-Oels (S. 178); Nebenbahn nach Lissa (S. 180). — 87km *Pleschen*. 3,6km östl. (Kleinbahn) die gleichnam. Kreisstadt (Gasth.: Adler), mit 6400 Einw. Kleinbahn nach (35km) *Krotoschin* (S. 178). — 115km (l.) *Ostrowo* (Gasth.: Kornobis), Kreisstadt mit 12 500 Einw. Eisenbahn nach Lissa s. S. 180; Nebenbahn nach (16km) *Skalmierzyce* (Kalisch). — 160km *Kempen* (S. 245). — 201km *Kreuzburg*, s. S. 245.

Von Posen über Wreschen (S. 178) nach *Stralkowo*, an der russischen Grenze, 67km, Nebenbahn in c. 3 St.

Von Posen nach *Stettin* s. S. 126/124; — nach *Schneidemühl* s. S. 126; — nach *Thorn* s. R. 28; — nach *Breslau* s. R. 29.

28. Von Posen nach Thorn.

141km. Schnellzug in 2 St. für ℳ 12.90, 9.60, 6.70; Personenzug in 3 1/2 St. für ℳ 11.50, 8.60, 5.80. — Diese Strecke wird auch bis Hohensalza von einem D-Zug Königsberg-Breslau befahren (s. R. 29).

Posen s. S. 172. — Die Gegend ist landschaftlich ohne Interesse. — Kurz vor Gnesen wird links der Dom und der Jeloneksee sichtbar.

50km **Gnesen.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Hänsch, Ecke Horn- u. Machutiusstr., Z. 2 1/4-3, M. 1 3/4 ℳ; Schubert, Lindenstr. 15a, mit Garten; Hot. de l'Europe, Wilhelmstr. 19. — *Café Habermann*, Markt 13; *Gawell's Etablissement*, Posener Str. 6, am Jeloneksee. — Droschken: vom und zum Bahnhof 1 Pers. 60, 2 Pers. 80 Pf., 3 Pers. 1, 4 Pers. 1.20 ℳ (nachts 50 Pf. mehr); Handgepäck frei, Koffer 25-50 Pf.. — Der unten angegebene Rundgang erfordert 2 1/2 St.

Gnesen, in welligem Gelände zwischen drei im W. und N. vorgelagerten Seen, mit 23 000 Einw., ist die älteste Stadt des ehem. Polens, seit dem J. 1000 Erzbistum und bis 1230 Krönungsstadt der polnischen Könige. — Dem Bahnhof gegenüber Anlagen und r. das 1898 erbaute *Kreisständehaus*, l. ein 1895 enthülltes *Standbild Kaiser Friedrichs III.*, in Kalkstein, von L. Müsch. Die beim Ständehaus beginnende Bahnhofstraße führt zu der Lindenstraße, an der r. große *Infanteriekasernen* (n.ö. anschließend Parkanlagen). Die Lindenstraße l. (in der Richtung zum Dom) einschlagend kommt man l. an dem *Postamt*, r. an der *evangel. Kirche*, mit viereckigem Turm und modernen Glasgemälden im Chor, vorüber; neben der Kirche ein *Kriegerdenkmal*. Weiter zum Markt, an dem das *Amts-*

gericht. Nahebei nördl. die *Franziskanerkirche*, im XIII. Jahrh. gegründet, in ihrem Hauptteil ein Umbau aus dem XVII. u. XVIII. Jahrh.; das ältere nördl. Seitenschiff ist zweigeschossig. Vom Markt durch die Domstraße zum Dom ($^1/_4$ St. vom Bahnhof).

Der DOM (Kirchendiener Kollegiatenstr. 3), gotischer Ziegelbau, dreischiffig mit Kapellenkranz, Ende des IX. Jahrh. gegründet, im XIV. Jahrh. neu aufgeführt, erhielt seine jetzige Gestalt in den Jahren 1760-90. An der W.-Seite (kein Eingang) zwei Türme. An dem Eingange zum südl. Seitenschiff eine zweiflügelige Erztür (Ende des XII. Jahrh.), mit 18 Szenen aus dem Leben des h. Adalbert, des Apostels von Preußen († 997; vgl. S. 160). Im Mittelschiff, unter einem hohen Baldachin, ein Kenotaph für den h. Adalbert, silberner Sarkophag mit halbliegender Figur des Heiligen, von Peter von der Rennen aus Danzig (1662). In den Seitenschiffen und Kapellen viele Grabdenkmäler, u. a. Erzbischof Jakob III. Sienienski († 1480), Messingplatte, r. unter der Orgel; Domherr Joh. Groth († 1532), von Hans Vischer (?), Messingplatte, in der Doktorenkapelle, l. neben der Sakristei; Erzbischof Zbigniew Oleśnicki († 1493), in rotem Marmor, von Veit Stoß, im südl. Chorumgang. In der Sakristei hervorragende Goldschmiedearbeiten des XV., XVI. und XVIII. Jahrh., Evangeliarien und kostbare Prachtgewänder.

S.w. vom Dom der *Jeloneksee* (unweit n. von hier ein Landgestüt). Vom Dom n.ö. durch die Adalbertstraße (l. das Militärlazarett) zur *Johanniskirche*, einem einschiffigen gotischen Ziegelbau von 1243 mit gut erhaltenem Gewölbe. Von hier r. durch die Bromberger, dann r. einbiegend durch die Wilhelmstraße zum Markt (S. 177 unten) und von hier zum Bahnhof zurück.

4km südl. von der Stadt, an den Chausseen nach Wreschen (am Wege Kavalleriekasernen) und nach *Witkowo*, Nadelholz- und Laubwaldungen mit einigen Ausflugsorten. N.w. und s.ö. der Stadt deutsche Ansiedlungsdörfer.

Von Gnesen nach Oels, 160km, Eisenbahn in c. 4 St. für *M* 12.90, 9.70, 6.50. — 24km (l.) *Wreschen* (Gasth.: Haenisch, Z. 2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*), betriebsame Stadt (6400 Einw.) an der *Wrzesnia*, Knotenpunkt der Eisenbahn Posen-Stralkowo (S. 177). Weiterhin über die *Warthe*. — 66km *Jarotschin* (S. 177). — 96km (l.) *Krotoschin* (Gasth.: Weißer Adler, Z. von 2 *M* an, F. 80 Pf., M. $1^1/_2$-2 *M*), Kreisstadt mit 12700 Einw., Hauptort des gleichnamigen, dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörigen Fürstentums; Kreuzungspunkt der Bahn von Lissa nach Ostrowo (S. 180). Kleinbahn nach (35km) *Pleschen* (S. 177). — 118km (r.) *Militsch* (Gasth.: Laske), Städtchen von 3700 Einw. an der *Bartsch*, mit Schloß des Grafen von Maltzan. Kleinbahn nach Trachenberg s. S. 180. — 160km *Oels*, s. S. 245.

Kleinbahn nach *Powidz*, an dem 12km l. *Powidzer See*, durch dessen Mitte die deutsch-russische Grenze läuft.

Nach *Nakel*, Zweigbahn, s. S. 165.

66km (r.) *Tremessen* (Gasth.: Schwarzer Adler), mit 5000 Einw. und einem großen Augustinerchorherrenstift. In der kathol. Pfarrkirche wertvolles Altargerät, u. a. der sog. Dombrowka-Kelch. — 80km (r.) *Mogilno* (Gasth.: Deutsches Vereinshaus), mit 4200 Einw. und der romanischen Kirche (in der Folge verändert) eines ehem. Benediktinerklosters (XII. Jahrh.) auf einem Hügel am Ufer des Mogilnoer Sees.

Nebenbahn nach (16km) *Strelno* (Hot. du Nord), Kreisstadt von 4600 Einw., mit der Procopiuskapelle und einer ehem. Klosterkirche, beide romanischen Stils aus dem Anfange des XIII. Jahrhunderts.

Diesseit (96km) *Amsee* über den *Pakosch-See*.

107km (r.) **Hohensalza,** früher *Inowrazlaw* (Gasth.: *Bast*, Z. 2-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ *M*; *Rademacher*), Stadt von 23700 Einw., mit lebhaftem Handel, Steinsalzbergwerk, Saline und Solbad, in fruchtbarer Gegend, früher zu dem Herzogtum Kujawien gehörig. Ein Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I., nach einem Entwurf von Keil, wurde 1899 enthüllt. Außerhalb der Stadt die interessante Ruine der 1834 ausgebrannten roman. Marienkirche (XIII. Jahrh.).

Eine auch von dem D-Zug Königsberg-Breslau befahrene Zweigbahn (45km in 1 St.) verbindet Hohensalza mit *Bromberg* (S. 165). — Nebenbahn nach (17km) **Kruschwitz** (Gasth.: *Bethge*), Städtchen mit 2800 Einw., an dem sich nach Rußland hinüber erstreckenden *Goplosee*, mit einer romanischen Kollegiatkirche, Granitquaderbau aus der 2. Hälfte des XII. Jahrh., 1856-59 restauriert, und dem Mäuseturm (31m h.), dem Überrest eines im XIV. Jahrh. erbauten Schlosses des polnischen Königsgeschlechts der Piasten.

Von Hohensalza nach Rogasen, 96km. Nebenbahn in 4 St. — 38km *Znin*, mit 4100 Einw. Nebenbahn nach (43km) *Bromberg* (S. 165); Kleinbahn nach (32km) *Oschnau* (S. 165). — 55km *Elsenau* (S. 165). — 96km *Rogasen* (S. 126).

117km *Wierzchoslawice*, mit Zuckerfabrik. — 141km *Thorn*, s. S. 166.

29. Von Königsberg über Dirschau und Posen nach Breslau.

607km. 1mal tägl. ein D-Zug mit Speisewagen in 10 St. für *M* 54.70, 40.50.

Von Königsberg bis Dirschau (163km) s. R. 23. — 183km (r.) *Pelplin* (Gasth.: Pelplin, Bahnhofstr., Z. $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*), Städtchen mit 3400 Einw., Sitz des Bischofs von Culm; der Dom, die Kirche eines ehem. Cistercienserklosters, wurde 1274-1472 erbaut. Über die *Ferse*. — 193km *Morroschin*. Nebenbahn nach (11km) *Mewe* (Gasth.: Deutsches Haus), mit 4100 Einw. und einem viertürmigen Ordensschloß auf dem hohen linken Ufer der Weichsel. — 203km *Schmentau* (S. 139). — 238km *Laskowitz*. Nebenbahnen n.w. nach (70km) *Konitz* (S. 139), ö. nach (22km) *Graudenz* (S. 168). — 250km *Terespol*. 1mal tägl. Post nach (10km) *Culm* (S. 168).

Von Terespol Nebenbahn nach (6km) *Schwetz* (Gasth.: Wildt), mit 7000 Einw. und den interessanten Resten eines 1335-41 erbauten Deutschordensschlosses (der Hauptturm 1843 erneut).

290km (l.) **Bromberg** *(Bahnrest.)*, s. S. 165.

335km (l.) *Hohensalza*, s. oben. Von hier weiter über *Gnesen* nach (442km) **Posen** s. R. 28.

474km (l.) *Czempin* (Gasth.: Ertel), Städtchen mit 2200 Einw. Nebenbahn nach (20km) *Schrimm* (Gasth.: Gallwitz), Kreisstadt mit 6500 Einw., an der *Warthe*. — 484km (r.) *Kosten* (Gasth.:

Viktoria), Kreisstadt mit 6200 Einw., an der *Obra*. Nach Opalenitza s. S. 172. — 510km (l.) **Lissa** (Gasth.: *Kaiserhof*, *Dräger*), gewerbtätige Stadt mit 15100 Einw., Stammort der Grafen Leszczynski; die Johanniskirche besitzt wertvolles Altargerät.

Zweigbahnen westl. nach (116km) *Hansdorf* s. S. 183; — südöstl. über (54km) *Kobylin* (s. unten) und (68km) *Krotoschin* (S. 177) nach (97km) *Ostrowo* (S. 177); — östl. nach (69km) *Jarotschin* (S. 177); — nördl. nach (69km) *Bentschen* (S. 172).

531km *Bojanowo*. Nebenbahn nach (15km) *Guhrau* (Gasth.: Drei Kronen), Kreisstadt mit 4800 Einw. — 543km (l.) *Rawitsch* (Gasth.: Grüner Baum), Kreisstadt mit 12000 Einw. Nebenbahnen über (10km) *Görchen* (Zweigbahn nach *Gostkowo* und nach *Pakoslaw*) nach (33km) *Kobylin* (s. oben) und über (19km) *Herrnstadt* (s. unten) und (47km) *Steinau* (S. 172) nach (80km) *Liegnitz* (S. 184). — 559km *Trachenberg* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen mit 3500 Einw., Hauptort einer dem Fürsten von Hatzfeld gehörigen Standesherrschaft. Nebenbahn nach (25km) *Herrnstadt* (s. oben). Kleinbahn über (7km) *Przittkowitz* (Abzweigung nach *Prausnitz*, 7km, S. 196) und (37km) *Militsch* (S. 178) nach (61km) *Sulmierzyce*. — 580km *Obernigk*, beliebte Sommerfrische der Breslauer. — 590km *Schebitz*, in hübscher waldiger Umgebung. — Über die *Oder*.

607km *Breslau* (Hauptbahnhof), s. S. 186.

IV. SCHLESIEN.

30. Von Berlin über Sagan oder Kohlfurt nach Breslau.

329 bzw. 360km. Schnellzug in 6-7 St. für *M* 30.10, 22.30, 15.60; Personenzug in $8^1/_4$-$10^1/_2$ St. für *M* 26.30, 19.70, 13.20. — Von Berlin über Reppen nach Breslau s. S. 170/172; über Görlitz s. R. 32.

Von Berlin bis Frankfurt a. d. O. (81km) s. R. 27. — 85km *Buschmühle* (S. 171). — Jenseit (92km) *Finkenheerd* über den *Friedrich-Wilhelm-Kanal*, der Spree und Oder verbindet. — 105km *Fürstenberg*, mit 5700 Einw., wo der 1892 eröffnete neue Oder-Spree-Kanal beginnt. — 110km (r.) *Neuzelle*, mit der Kirche eines ehem. Cistercienserklosters.

130km (l.) **Guben.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Blauer Engel, Herrenstr. 2, 30 Z. zu $2^1/_4$-3 *M*, F. 80 Pf., M. $1^1/_2$-$1^3/_4$, Omn. $^1/_2$ *M*; Liehr, am Bahnhof, mit Garten, 30 Z., ähnliche Preise; Deutsches Haus, Herrenstraße. — Elektr. Straßenbahn vom Bahnhof über den Markt und die Herrenstraße zur Lubststraße.

Guben, hübsch am Einfluß der *Lubst* in die *Lausitzer Neiße* gelegene Stadt, hat 34600 Einw. und bedeutende Tuch- u. Wollhutfabriken. Auf dem r. Ufer der Neiße der Marktplatz ($^1/_4$ St. vom Bahnhof), mit dem 1672 erbauten *Rathaus* (davor der Zwei-Kaiser-Brunnen, von Kieschke, 1898), der *Stadtkirche* (xvi. Jahrh.), der *Post* und dem *Stadtmuseum* (im Gebäude der Polizeiwache). Nordwestl. die Schützeninsel, mit dem *Stadttheater*; davor eine Marmorbüste der Schauspielerin Corona Schröter (geb. 1751 in Guben, † 1802), von Donndorf (1905). Prächtige Aussichten von den sich im O. erhebenden, mit Obstbäumen bestandenen Anhöhen, besonders von der Ullrichs Höhe (zahlreiche Restaur., u. a. Kaminskys Berg).

Nebenbahn nach (30km) *Forst* (S. 271). — Nach *Cottbus* und *Bentschen* s. S. 198.

Über die *Neiße*. — 145km *Jeßnitz*.

157km (l.) **Sommerfeld** (Gasth.: *Steinmetz*), Stadt mit 12200 Einwohnern und großen Tuchfabriken, Knotenpunkt für die Linie über Kohlfurt (S. 183), mit welcher die kürzere über Sagan in Arnsdorf (S. 183) wieder zusammentrifft; nach Weißwasser s. S. 198. — $^3/_4$ St. s.w. *Dolzig*, wo am 20. Okt. 1858 die Kaiserin Auguste Viktoria geboren wurde.

174km *Benau* (S. 183).

190km (l.) **Sagan** (Gasth.: *Weißer Löwe*, Kornmarkt, Z. $1^3/_4$-3, F. $^3/_4$, M. m. W. $3^1/_4$ *M*; *Deutsches Haus*), Hauptort des gleichn. Lehnsfürstentums, betriebsame Stadt mit 13600 Einw. An der Kaiser-Wilhelm-Brücke ein Denkmal Kaiser Friedrichs III., von Boué (1902). Das *Schloß* (gegenwärtig unzugänglich), 1627-34 im Besitz Wallenstein's, seit 1862 der Herzoge von Sagan und Valençay, enthält eine Anzahl Gemälde und Skulpturen; der zugehörige schöne Park wird vom Bober durchflossen und ist dem Publikum geöffnet.

Sagan ist Knotenpunkt für die Bahnen Hansdorf-Lissa (S. 183) und Breslau-Leipzig (R. 48). — Nebenbahn über (30km) *Freystadt* (S. 183) nach (40km) Neusalz (S. 172).

Von Sagan nach Löwenberg, Nebenbahn im Bau. — *Neuhammer*, am *Queis*, mit Truppenübungsplatz. — *Siegersdorf* (s. unten). — *Löwenberg* (S. 203).

241km *Reisicht*. Nebenbahn über *Primkenau* nach (38km) *Waltersdorf* (s. unten). — 255km **Arnsdorf** (Kreis Liegnitz), s. S. 184.

Von Sommerfeld auf der Kohlfurter Linie weiter: 162km *Gassen*.

183km (l.) **Sorau** (Gasth.: *Gold. Stern*, am Markt, Z. 2-2½, F. ¾ *M*; *Brose*, am Bahnhof), gewerbreiche Stadt von 16000 Einw., mit einem königl. Schloß, jetzt von verschiedenen Behörden benutzt. In den Parkanlagen ein Brunnendenkmal, mit den Standbildern der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., von Weßng (1901). 1½ St. südl. von der Stadt der Sorauer Wald (mehrere Restaur.). — Sorau ist Knotenpunkt für die Bahnen von Halle und Leipzig über Cottbus (S. 271) und von Sagan (S. 182).

Von Sorau nach Grünberg, 53km, Nebenbahn in 3 St. — 13km *Benau* (S. 182). — 24km *Christianstadt*, am Bober, mit 1550 Einw.; auf dem Marktplatz ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal, von Brütt (1904). — 53km *Grünberg* (S. 172).

192km *Hansdorf*, erste schlesische Station. Nebenbahn nach (30km) *Priebus*.

Von Hansdorf nach Lissa, 116km, Eisenbahn in c. 3 St. — 11km *Sagan* (S. 182). — 28km (r.) *Sprottau* (Gasth.: Grüner Löwe), Kreisstadt mit 7800 Einw., an der Mündung der *Sprottau* in den *Bober*. Dem in Sprottau geborenen Dichter Heinrich Laube (1806-84) wurde 1895 eine sitzende Bronzestatue (von Pfuhl) errichtet. — 40km *Waltersdorf* (s. oben). Nebenbahn über (11km) *Neustädtel* (hübsche Wanderung s.ö. in 3 St. nach *Quaritz*) nach (23km) Freystadt (S. 182). — 52km *Quaritz*. — 71km (r.) Glogau (Gasth.: *Deutsches Haus; Tschammerhof*, 45 Z. zu 2-4, F. ¾, M. 1¼-2 *M*; *Spielhagen;* Bier bei *Michalsky*, am Markt; Weinstube *Alt-Glogau* bei Prasse), Stadt und Festung an der *Oder*, mit 22400 Einw., Kreuzungspunkt für die Bahn Reppen-Breslau (S. 172). Über die Oder. — 97km (l.) *Fraustadt* (Gasth.: Liche), Städtchen von 7500 Einw., bekannt durch den Sieg der Schweden über die Sachsen im J. 1706. — 116km (r.) *Lissa* (S. 180).

199km *Halbau*. Die Bahn führt durch den großen Görlitzer Stadtwald. — 210km *Rauscha*. Nebenbahn nach (8km) *Freiwaldau*.

224km **Kohlfurt** (gutes *Bahnrest.*, M. 1½ *M*).

Von Kohlfurt nach Görlitz, 28km, Eisenbahn in c. 40 Min. — 14km (r.) *Penzig* (Gasth. bei Rössel), mit 5900 Einw. und lebhafter Glasindustrie. Bei (27km) *Moys* (S. 202) trifft unsere Bahn mit der Lauban-Görlitzer zusammen. Nun über den Neißviadukt. — 28km *Görlitz*, s. S. 198.

Von Kohlfurt nach Roßlau, 234km, Eisenbahn in 4-7 St. — 23km *Horka* (S. 198). — 28km (l.) *Niesky*, Herrnhuterkolonie, 1742 gegründet. — 73km (r.) *Hoyerswerda* (Gasth.: Gold. Anker, am Markt, 7 Z. zu 1¼-2, F. ¾, M. 1½ *M*), Kreisstadt mit 4900 Einw., an der *Schwarzen Elster*. — 88km *Hohenbocka* (S. 351). — 98km *Ruhland* (S. 172). — 125km *Elsterwerda* (S. 272). — 135km (l.) *Liebenwerda* (Gasth.: Weißes Roß, am Markt, Z. 1½ *M*), Kreisstadt mit 3000 Einw., an der Schwarzen Elster. — 148km *Falkenberg*, s. S. 271. — 202km (r.) *Wittenberg* (S. 267). — 217km (l.) *Coswig* (Gasth.: Ratskeller), mit 8400 Einw., an der *Elbe*, mit herzogl. anhaltischem Schloß (jetzt Strafanstalt). Zur Luisenklippe im Wörlitzer Park s. S. 266. — 239km *Roßlau*, s. S. 263.

Von Kohlfurt über *Hirschberg* nach *Breslau* s. R. 33.

Die Bahn überschreitet jenseit (237km) *Siegersdorf* (s. oben) den *Queis*. — Kurz vor Bunzlau auf einem Viadukt über den *Bober*.

250km (r.) **Bunzlau** (194m; Gasth.: *Kronprinz*, *Fürst Blücher*, beide am Markt, Z. 2, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*; *Hentschel*, am Bahnhof; *Restaur. Ratskeller*), Stadt mit 15000 Einw. und bedeutenden Tonwarenfabriken (Bunzlauer Gut: braun- und weißglasiertes Geschirr) sowie Sandsteinhauereien. — Vom Bahnhof (nebenan das *Postamt*) gelangt man halbrechts durch Anlagen, vorbei an einem *Kriegerdenkmal*, in die Bahnhofstraße, die geradeaus, die unten gen. Promenade kreuzend, zum (7 Min.) Marktplatz der Altstadt führt. In der Mitte des Platzes das *Rathaus*, mit beachtenswertem Portal (Mitte des XVI. Jahrh.) am Eingang zum Ratskeller. An den die Altstadt umgebenden Promenaden nördl. das *Gymnasium*, vor dem eine Marmorbüste des Dichters *Martin Opitz* (geb. in Bunzlau 23. Dez. 1597; vgl. S. 145), von Michaelis (1876), südl. eine gußeiserne Spitzsäule zur Erinnerung an den russ. Feldmarschall *Kutúsow* († hier 28. April 1813). Südöstl., außerhalb der Altstadt, das *Waisenhaus*, mit einer Marmorgruppe, Christus als Kinderfreund, von Breuer (1902) und die kgl. *keramische Fachschule.* Südl. vor der Stadt der *Zeche* gen. Stadtwald.

Von Bunzlau führt die Haynauer Chaussee östl., vorbei an einer Provinzial-Irrenanstalt, zur (1 St.) Herrnhuterkolonie *Gnadenberg.*

265km *Kaiserswaldau.* 13km südl. (Einsp. c. 5 *M*) der *Gröditzberg* (S. 203). — 277km (r.) *Haynau* (Gasth.: Schmidt), mit 10100 Einw., wo am 26. Mai 1813 die franz. Division Maison von der preuß. Reiterei größtenteils niedergehauen wurde.

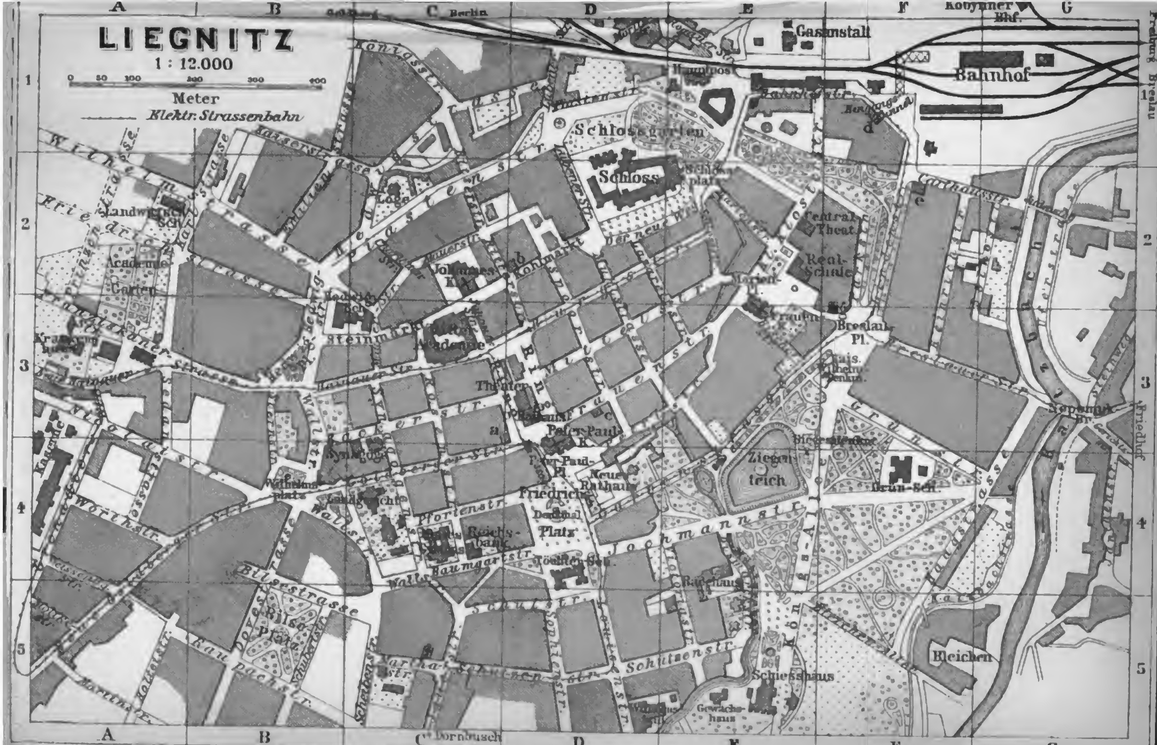
286km **Arnsdorf,** wo die von Sommerfeld über Sagan kommende kürzere Linie der Berlin-Breslauer-Bahn mündet (s. S. 183 oben).

295km (r.) **Liegnitz.** — Gasth.: Rautenkranz (Pl. a: CD 3), Ring 35, 30 Z. von 2 *M* an, F. 3/4, M. 2 *M*, gut; Prinz Heinrich (Pl. c: D 3), Frauenstr.; H. Union (Pl. e: F 2), Lindenstr. 12, 30 Z. zu 1 1/2-3, F. 3/4, M. 1 3/4 *M*; Lindenruh (Pl. d: F 1), am Bahnhof; Gold. Krone (Pl. b: CD 2), Kohlmarkt; H. National (Pl. g: F 2, 3), Breslauer Str. 48, 30 Z. zu 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/4-2 *M*; H. z. Post (Pl. f: E 1), 15 Z. zu 1 1/2-1 3/4, F. 1/2 *M*. — Bier: *Schießhaus* (Pl. E 5), in den Anlagen; *Hähnel*, Friedrichplatz (Pl. D 4); *Ratskeller*, im Erdgeschoß des Rathauses (S. 185); *Zum Echten*, am Ring (Pl. CD 3). — Wein: *Adler*, am Ring (Pl. D 3), Rheinwein; *Schultz-Völcker*, Ring (Pl. D 3), Bordeaux. — *Café Monopol*, W.-Seite des Rings. — *„Liegnitzer Bomben"* u. a. bei Gebr. Müller, Frauenstr. 64 (Pl. D E 3). — Bad: *Wilhelmsbad* (Pl. D E 5).

Droschken: Fahrt in der Stadt 1 Pers. 50, 2 Pers. 60 Pf., 3-4 Pers. 1 *M*; nachts (10 1/2-5 bzw. 7 Uhr) 1, 1 1/4, 2 *M*. Gepäck frei. 1/2 St. 50, 75 Pf., 1 *M*; jede 1/4 St. mehr 25, 30, 40 Pf.

Elektrische Straßenbahnen: Bahnhofsplatz (Pl. F 1) - Ring (Pl. D 3) - Kathol. Kirche (Pl. A 3) - Wilhelmplatz (Pl. B 4) - Breslauer Platz (Pl. F 3) - Bahnhofsplatz; — Breslauer Platz (Pl. F 3) - Friedhof (Pl. jenseit G 3); — Hedwigstr. (Pl. B 2, 3) - Dornbusch (Pl. jenseit C 5).

Liegnitz, Hauptstadt eines Regierungsbezirks, mit 57500 Einw., liegt an der Vereinigung der *Katzbach* und des *Schwarzwassers.* In der Nähe des Bahnhofs das *Postgebäude* und das nach einem Brande 1835 nach Schinkel's Plänen wiederhergestellte Schloß (Pl. D 2), Sitz der Regierung; das Hauptportal von 1533 zeigt den Einfluß der niederländ. Renaissance; die beiden Türme, der runde *Hedwigs-*



eograph. Anstalt von

Wagner & Debes, Leipzig.

turm und der achteckige *Petersturm*, stammen aus dem xv. Jahrh. Vom Schloß gelangen wir südöstl. über die Marienstraße zur Realschule mit dem *städt. Altertums-Museum* oder südwestl. über den Kohlmarkt zur (kath.) *Johanniskirche* (Pl. C 2), in ihrer jetzigen Gestalt 1720 vollendet, mit Grabmälern von Fürsten aus dem 1675 erloschenen letzten Zweige der Piasten. Dem Portal der Kirche schräg gegenüber die *Ritterakademie* (Pl. C 3), eine Stiftung Kaiser Josephs I.

Nun durch die Johannisstr. auf den Ring, mit zwei altertümlichen Brunnen; hier das 1737-41 erbaute *Rathaus* (Pl. D 3), anstoßend das *Theater*. — An der Südseite des Ringes die (evang.) **Peter-Paul-Kirche* (Pl. D 3, 4), aus dem xiv. Jahrh., 1892-94 nach Otzen's Plänen restauriert, mit zwei Türmen; in einer Kapelle des südl. Seitenschiffs ein eherner Taufkessel (xiii. Jahrh.). Wenige Schritte s. der stattliche Friedrichplatz (Pl. D 4), in dessen Mitte ein 1869 aufgestelltes bronzenes *Standbild Friedrichs d. Gr.* steht (Nachbildung des Denkmals in Stettin, S. 129). An der O.-Seite des Platzes ist ein neues *Rathaus* nach Plänen von Öhlmann im Bau.

Viele Privathäuser der inneren Stadt zeigen Renaissanceformen (z. B. das Wundersche Haus, Ecke von Ring und Ritterstraße, die Häuser Frauenstr. 9 u. 23, Ring 35, Schloßstr. 5, u. a.).

Die ehem. Befestigungen sind jetzt in schöne Promenaden verwandelt. Südl. vom Breslauer Platz ein *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. F 3), von Böse (1898); dann der *Ziegenteich* (Pl. E 3, 4), an dessen östl. Rande ein *Kriegerdenkmal* für 1870/71 (toter Löwe aus Bronze); weiter südl. der sog. *Irrgarten*, das *Schießhaus* (Pl. E 5; Konzerte) und der abwechslungreiche *Stadtpark*.

Von Liegnitz nach Merzdorf, 61km, Nebenbahn in 2¼-3 St. Diese Bahn erschließt das hübsche *Katzbachtal*. — 21km *Goldberg* (Gasth.: Drei Berge), Städtchen mit 6500 Einw., am r. *Katzbachufer*. Nebenbahn nach Greiffenberg s. S. 203. — 37km *Schönau* (Gasth.: Schwarzer Adler), mit 1700 Einw. 2½ St. s.w. an der Landstraße nach Hirschberg liegt der **Kapellenberg*, mit Aussicht (2 St. weiter s.w. Hirschberg, S. 209). — 51km *Ketschdorf* (Bahnrest.), von wo man in 1 St. südl. den *Rosengarten* besteigt, ebenfalls mit Aussicht. — 61km *Merzdorf*, s. S. 204.

Nebenbahn über *Steinau* (S. 172) nach (30km) *Rawitzsch* (S. 180); — ferner nach (39km) *Raudten* (S. 172).

Von Liegnitz nach *Königszelt* s. R. 41.

Unmittelbar hinter dem Bahnhof von Liegnitz fährt der Breslauer Zug über die *Katzbach*. Links auf der Höhe eine Gedenksäule für den Sieg Friedrichs d. Gr. über Loudon (15. Aug. 1760); weiterhin der *Kunitzer See*, dann der *Zeschkendorfer See* mit Schlößchen. — 317km *Maltsch*. Nebenbahnen nach (30km) *Jauer* (S. 237) und nach (37km) *Striegau* (S. 238).

9km nördl. von Maltsch (Post 3mal tägl.) liegt das Dorf *Leubus*. In dem 223m langen, 118m breiten ehem. Cistercienserkloster (Fürstensaal; Kirche im xvii. und xviii. Jahrh. völlig umgebaut; viele Gemälde von Willmann, vgl. S. 193) ist seit 1832 eine Provinzialirrenanstalt, in den zugehörigen Wirtschaftsgebäuden ein Landesgestüt untergebracht. Von der Höhe des Weinberges (Whs.) Aussicht auf Odertal und Riesengebirge.

347km *Deutsch-Lissa*.

1 St. westl. liegt *Leuthen*, wo Friedrich II. am 5. Dez 1757 mit 33000 Mann binnen 3 Stunden den wichtigen Sieg über das 90000 Mann starke österr. Heer unter Prinz Karl von Lothringen erfocht. (Denkmal 1854 errichtet; ein anderes an der Außenmauer des Leuthener Kirchhofs.) — Im Schloß zu *Lissa* (von der Bahn nicht sichtbar) soll der König am Abend jenes Tages eine Anzahl österreichischer Offiziere mit der Anrede: „Bonsoir Messieurs! Kann man hier auch noch mit unterkommen?“ überrascht haben.

Über die *Weistritz*. — 355km *Mochbern*. — 360km **Breslau**; die Schnellzüge kommen auf dem Hauptbahnhof, die Personenzüge meist auf dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof an.

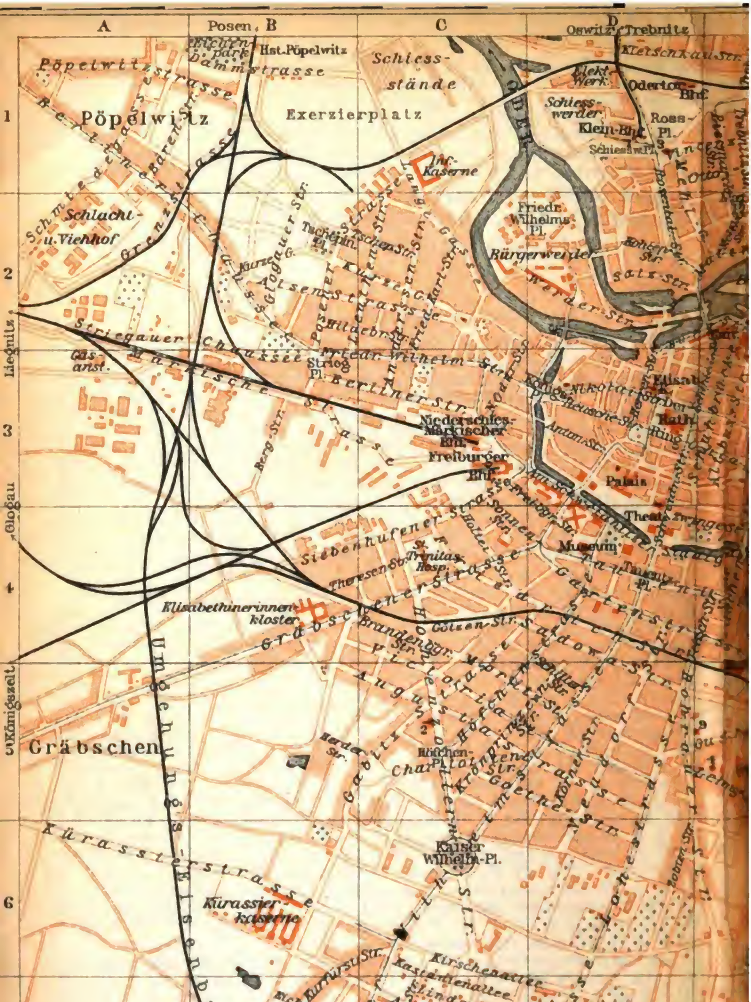
31. Breslau.

Ankunft. Breslau hat vier Bahnhöfe der Staatsbahn: 1. Hauptbahnhof (*Oberschlesischer Bhf.*; II. Pl. E 4, 5; Straßenbahn s. Nr. 3, 7) für die Oberschlesische, Berliner, Posener, Glatzer und Zobtener Eisenbahn, sowie einen Teil der Züge der Niederschles.-Märkischen Bahn. — 2. Niederschlesisch-Märkischer Bahnhof (II. Pl. C 3; Straßenbahn s. Nr. 7) für die übrigen Züge dieser Bahn sowie für sämtliche Züge der Rechten Oderufer-Bahn (R. 43). — 3. Freiburger Bahnhof (II. Pl. C 3; Straßenbahn s. Nr. 7, 11, 12) für die Züge der Freiburg-Schweidnitzer und der Reppener Bahn, diese beiden neben einander. — 4. Odertor-Bahnhof (I. Pl. D 1; Straßenbahn s. Nr. 4, 12), nördl. der Stadt, nach Trebnitz, Oels, Gnesen, Oberschlesien, Warschau usw. — Amtliches Reisebureau im Hauptbahnhof (Westflügel). Ausgabestelle von Rundreiseheften Schweidnitzer Stadtgraben 13; hier auch Auskunftstelle des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs.

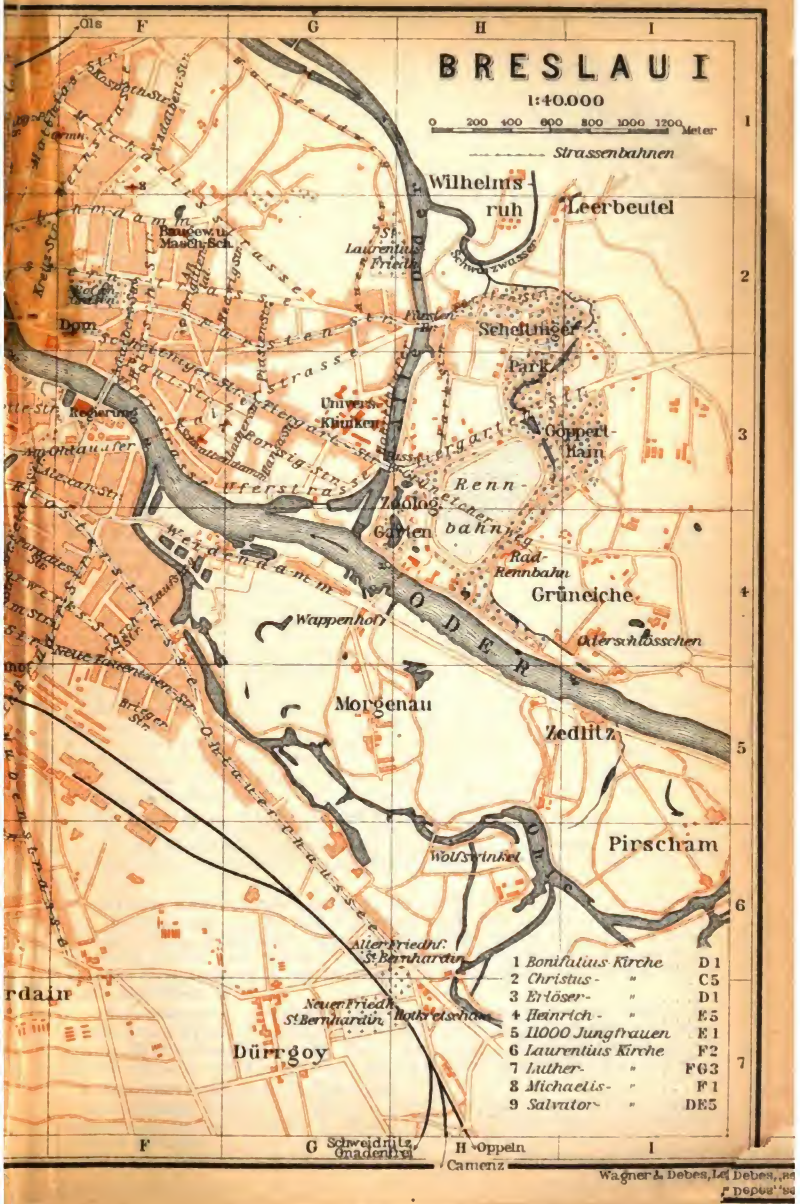
Gasthöfe: *Monopol (II. Pl. a: D 4), Wallstr. 7a/b, mit Weinrestaur., 100 Z. zu $2^1/_2$-$6^1/_2$, F. 1, M. (12-3 Uhr) 3 *M*; *Weißer Adler (II. Pl. c: E 3), Ohlauer Straße 10/11, mit Weinstube, ähnliche Preise; *Residenz-hot. (II. Pl. p: D 4), Tauentzienplatz 16, Z. $2^1/_2$-5, F. 1 *M*, ohne Restaur.; *Hot. z. goldenen Gans (II. Pl. b: D 3), Junkernstr. 14/15, 95 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1, M. $2^1/_2$-3 *M*; *Deutsches Haus (II. Pl. i: E 3), Albrechtsstr. 22/23, 75 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1, M. $1^1/_2$ *M*; Riegner (II. Pl. l: D 3), Königsstr. 4, 80 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1 *M*; Post, Albrechtsstr. 28/29, gegenüber der Hauptpost (II. Pl. E 3); Bayrischer Hof (II. Pl. g: D 4), Zwingerplatz 3; Gebauer's H. (II. Pl. h: D 4), Tauentzienplatz 13, 24 Z. zu $2^1/_2$-3, F. 1 *M*, Hotel garni; Schlesischer Hof (II. Pl. f: E 3), Bischofstr. 4/5, 30 Z. zu 2-4 *M*; König von Ungarn (II. Pl. k: E 3), Bischofstr. 13; H. de Rome (II. Pl. m: E 3), Albrechtsstr. 17. — *In der Nähe des Hauptbahnhofs:* Kaiserhof (II. Pl. d: E 4), Neue Taschenstraße 15, 40 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1, M. $1^1/_2$-$2^1/_2$ *M*, gut; H. du Nord (II. Pl. e: E 4), Neue Taschenstraße 18, 80 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1, M. $2^1/_2$ *M*; H. Royal (II. Pl. n: E 4), Claaßenstraße 10, 20 Z. zu 2-3, F. $^3/_4$ *M*. — *Beim Freiburger Bahnhof* (II. Pl. C 3): Deutsche Krone, Siebenhufenerstr. 4. — Evang. Vereinshaus (II. Pl. o: C 4), Holteistr. 6/8, Z. 1-2 *M*. — Pensionen: *Damenheim*, Bahnhofstr. 22 (II. Pl. E 4), Z. F. $2^1/_4$-3 *M*; Fr. *A. Engler*, Feldstr. 10 (II. Pl. E 3, 4), P. 4-6 *M*.

Weinrestaurants: *Hansen, Schweidnitzer Str. 16/18 (II. Pl. D 3, 4), nahe dem Stadttheater, M. (1-5 Uhr) 3 *M*; *Kempinski, Ohlauer Str. 79 (II. Pl. E 3); Lange, Junkernstr. 31 (II. Pl. D 3); Wuitek, Ring 57 (II. Pl. D 3; Ungarwein); Hübner, Schuhbrücke 13 (II. Pl. E 3); Brill, Junkernstr. 28. — Weinstuben: Bodega, Schweidnitzer Str. 27 (II. Pl. D 3, 4), nahe dem Stadttheater; Selbstherr, Junkernstr. 18/19 (II. Pl. D 3).

Cafés: Residenz-Café, Tauentzienplatz 16 (II. Pl. D 4); Kaiserkrone, Schweidnitzer Stadtgraben 9 (II. Pl. D E 4), mit Garten; Kaiser-Wilhelm-Café, Schweidnitzer Stadtgraben 12 (II. Pl. D E 4); Fabrig, Zwingerplatz 2 (II. Pl. D 4); Silesia, Ohlauer Str. 38 (II. Pl. E 3). — **Konditoreien**: Brunies, Junkernstr. 30 (II. Pl. D 3); Perini, Junkernstr. 1/2; Wende, Junkernstr. 31 und Ohlauer Str. 74.



ograph. Anst. von


BRESLAU I
1:40.000
0 200 400 600 800 1000 1200 Meter
Strassenbahnen
Wilhelmsruh
Leerbeutel
Scheitniger Park
Göppert-Hain
Renn-bahn
Rad-Rennbahn
Zoolog. Garten
Univers. Kliniken
Grüneiche
Oderschlösschen
Wappenhof
Morgenau
Zedlitz
Pirscham
Wolfswinkel
Alter Friedhf. St. Bernhardin
Neuer Friedh. St. Bernhardin
Hotkretscham
Dürrgoy
Dom
Regierung
Baugew. u. Masch. Sch.
St. Laurentius Friedh.
Schwarzwasser
ODER
Ols
Oppeln
Camenz
Schweidnitz, Gnadenfrei
1 Bonifatius-Kirche D 1
2 Christus- " C 5
3 Erlöser- " D 1
4 Heinrich- " E 5
5 11000 Jungfrauen E 1
6 Laurentius Kirche F 2
7 Luther- " FG 3
8 Michaelis- " F 1
9 Salvator- " DE 5
Wagner & Debes, Leipzig

Bierhäuser: Franziskaner Leistbräu, Tauentzienstr. 83, am Tauentzienplatz (II. Pl. D 4), M. (12-3 Uhr) 1.10-1.50 *M*; Augustinerbräu, Junkernstr. 37, Ecke Blücherplatz (II. Pl. D 3); Pschorrbräu, Schweidnitzer Straße 36 (II. Pl. D 3, 4); Löwenbräu, Zwingerplatz 3 (II. Pl. D 4); Tucherbräu, Ohlauer Str. 75 (II. Pl. E 3); Konzerthaus (II. Pl. D 4), Gartenstr. 39/41; Böttcher, Neue Gasse 17/19 (II. Pl. E 3, 4); Paschke, Taschenstr. 21 (II. Pl. E 3, 4); Haase, Breite Str. 1 (II. Pl. E 3), auch Schweidnitzer Str. 37; Kipke, Friedrich-Wilhelm-Str. 6 (II. Pl. C 3). — Kißling, Junkernstr. 9/10 (II. Pl. D 3); Schweidnitzer Keller, im Rathaus (S. 190), beide volkstümlich. — An der „Biergartenstraße" (d. h. Promenade von der Liebichshöhe an bis zur Dominikanerstr.) eine Reihe Biergärten, z. T. nur im Sommer geöffnet. — *Automat. Restaur.:* Schweidnitzer Str. 50 (II. Pl. D 3, 4); Gartenstr. 57, bei der Neuen Schweidnitzer Str. (II. Pl. D 4).

Theater: *Stadttheater* (II. Pl. D 4); *Lobetheater* (II. Pl. F 3), für Lustspiele u. kleine Opern; *Thaliatheater* (II. Pl. C 3). — Varieté-Theater: *Liebich's Etablissement* (II. Pl. D 4), Gartenstr. 53/55, auch Sommertheater; *Viktoriatheater* (Simmenauer Garten; II. Pl. E 4), Neue Taschenstr. 31. — Konzert- u. Vergnügungslokale: *Konzerthaus* (II. Pl. D 4); *Neue Börse* (II. Pl. D 3); *Liebichshöhe* (II. Pl. E 4); *Zoologischer Garten* (S. 195) usw. — Zirkus (II. Pl. C 4), Luisenplatz 5.

Hauptpost (II. Pl. E 3), Albrechtsstr. 24/26; Eingang zum Telegraphenamt Graben 36.

Droschken. *Taxameter-Droschken I. Kl.:* 1-2 Pers. 1000m 50 Pf., je 500m mehr 10 Pf.; 3-4 Pers. 750m 50 Pf., je 375m mehr 10 Pf.; nachts (11-6 oder 7 Uhr) 1-4 Pers. 500m 75 Pf., je 250m mehr 10 Pf. — *Gewöhnliche Droschken:* die Fahrt bis zu 15 Min. 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3: 80 Pf., 4: 1 *M*; jede weiteren 15 Min. 30 (1 u. 2 Pers.) bezw. 40 (3 u. 4 Pers.) Pf. mehr. Nachts das Doppelte.

Elektr. Straßenbahnen: drei Gesellschaften; Fahrpreis 10 Pf.; Umsteigekarten nur für Wagen derselben Gesellschaft.

A. Breslauer Straßeneisenbahn. 1. *Königsplatz* (I. Pl. D 3)-Ring-*Scheitnig* (Zoolog. Garten; I. Pl. G H 3, 4); — 2. *Ohlauer Tor* (Südende der Klosterstr.; I. Pl. F 4, 5)-Ring-*Pöpelwitz* (Schlachthof; I. Pl. A 2); — 3. *Strehlener Tor*-Hauptbahnhof-Ring-Königsplatz-*Pöpelwitz*; — 4. *Odertorbahnhof* (I. Pl. D 1)-Ring-*Südpark* (I. Pl. B C 7); — 5. *Kaiser-Wilhelm-Platz* (I. Pl. C 6)-Ring-*Oswitzer Friedhöfe* (I. Pl. jenseit D 1); — 6. *Kaiser-Wilhelm-Platz* (I. Pl. C 6)-Ring-*Schießwerder* (I. Pl. D 1); — 7. *Gürtelbahn:* Gartenstr. (Hauptbahnhof; I. Pl. E 4, 5)-Berliner Platz (Freiburger u. Niederschles.-Märk. Bhf.; I. Pl. C 3)-Königsplatz-Kohlenstr.-Lehmdamm-Lessingbrücke-Grünstr.-Gartenstraße.

B. Elektr. Straßenbahn. 8. *Gräbschen* (I. Pl. A 5)-Ring-*Scheitnig* (I. Pl. H 2, 3); — 9. *Matthiasstr.* (I. Pl. E F 1)-Blücherplatz-*Morgenau* (I. Pl. G H 5); — 10. *Brüderstr.* (I. Pl. E F 4)-*Rotkretscham* (I. Pl. H 7).

C. Städt. Straßenbahn (rote Wagen). 11. *Lohestr.* (I. Pl. D 5, 6)-Freiburger Bahnhof-Königsplatz-*Oswitzer Friedhöfe* (I. Pl. jenseit D 1); — 12. *Odertorbahnhof* (I. Pl. D 1)-Königsplatz-Freiburger Bahnhof-*Südpark* (I. Pl. B C 7).

Dampfschiffe flußaufwärts hinter der Sandbrücke (II. Pl. E 2) und hinter der Lessingbrücke (II. Pl. F 3) abfahrend nach dem *Zoolog. Garten* (10 Pf.), *Oderschlößchen*, *Schaffgotsch-Garten*, *Wilhelmshafen* (15 Pf.); nach dem *Jungfernsee* s. S. 196; nach *Ohlau* (S. 242) tägl. in c. 4 St., 80 Pf. — Flußabwärts von der Königsbrücke (II. Pl. D 2) aus nach *Oswitz*, *Schwedenschanze* (15 Pf.); nach *Masselwitz* (20 Pf.).

Badeanstalten. *Flußbäder:* Riesenwellenbad, an den Mühlen 4a (II. Pl. D 2); Kroll, Werderstr. 13/19 (II. Pl. D 2), auch Warmbad; Kallenbach, Hinterbleiche 3 (II. Pl. E 2); Damenbad: An der Matthiaskunst 3 (II. Pl. E 2) u. a. — Hallenschwimmbad (II. Pl. D E 4), Zwingerstr. 10/12.

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.

Archäologisches Museum (S. 194): So. 11-1 u. 2-4, Mo. Do. 11-1 Uhr; frei.

Botanischer Garten (S. 195): werktags 7-12 u. 2-6 Uhr, frei; für Fremde auch Sonntags.

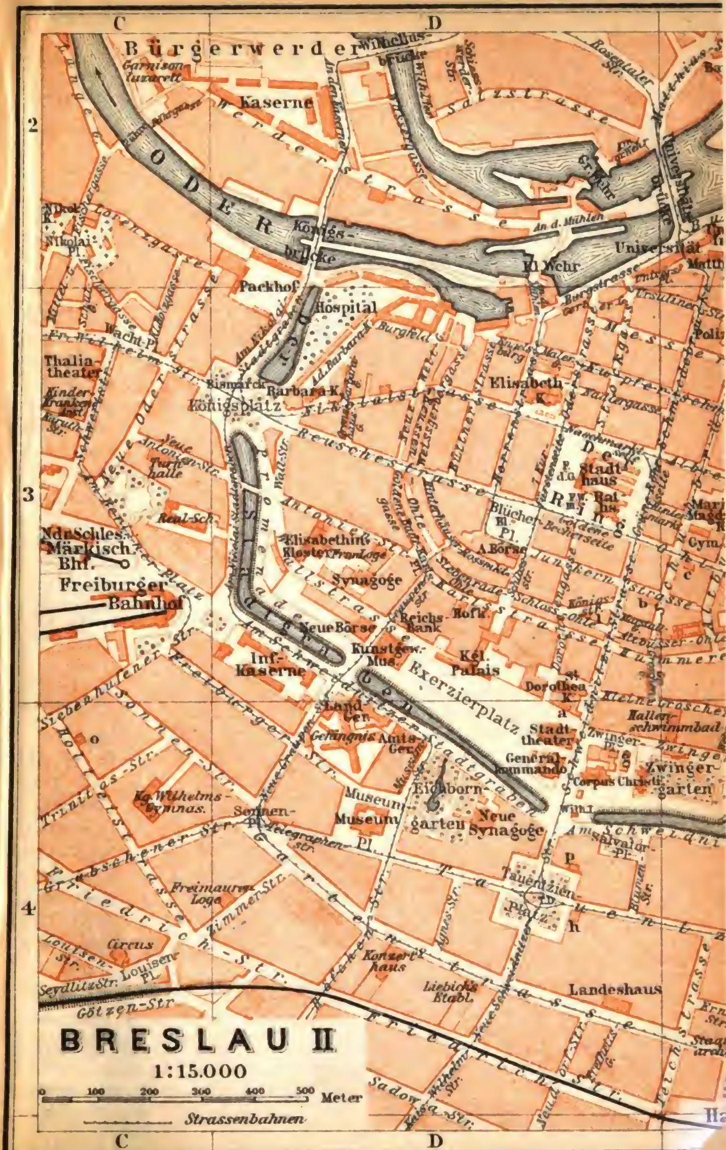
Diözesanmuseum (S. 195): Di. Fr. 10-12 Uhr frei, sonst gegen 1/2 *M*.
Kunstausstellungen. Lichtenberg (S. 192): werktags 10-4, So. 11-2 Uhr; 1 *M*. — *Bruno Richter*, Schweidnitzer Str. 8, Eingang Schloßohle (Pl. D 5): werktags 8-7, So. 11-2 Uhr; frei.
Museum der bildenden Künste (S. 192): tägl. außer Mo. und an hohen Feiertagen 10-2 Uhr, So. 11-4 Uhr; frei.
Museum für Kunstgewerbe und Altertümer (S. 191): werktags 10-2 Uhr, So. 11-4 Uhr; frei.
Rathaus (S. 189): nach Meldung im Erdgeschoß r. in der Botenmeisterei; 20 Pf.
Schulmuseum (S. 189): Mi. Sa. 4-6 Uhr; frei.
Staatsarchiv (S. 193): werktags 8-1 Uhr.
Stadtbibliothek und *Stadtarchiv* (S. 190): werktags 9-2, April, Mai, Juni und Sept. auch Di. Fr. 4-6, Okt.-März (außer Sa.) auch 4-7 Uhr; frei.
Universitätsbibliothek (S. 194): werktags 9-5, Sa. 9-3, in den Ferien 9-2 Uhr.
Zoologischer Garten (S. 195): tagsüber gegen 50 Pf., So. öfters 20 und 30 Pf.
Zoologisches Museum (S. 195): Mi. 2-4, So. 11-1 Uhr; frei.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): vormittags Ring mit Rathaus, Elisabethkirche, Blücherplatz, Schweidnitzer Straße, Kunstgewerbemuseum, Museum der bildenden Künste. Nachmittags Promenaden (Liebichs- und Holteihöhe), Dom, ferner Zoolog. Garten und Scheitnig oder Wilhelmshafen bzw. Südpark.

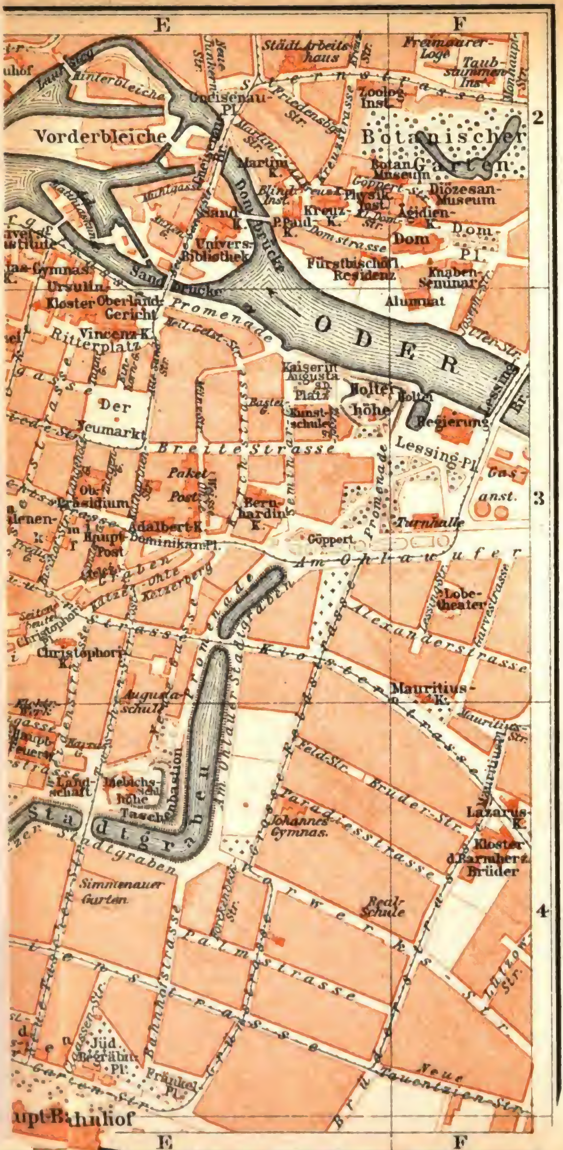
Breslau (120m), die zweite Stadt des preuß. Staats, Hauptstadt von Schlesien, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz, des Generalkommandos des VI. Armeekorps und eines kathol. Fürstbischofs, mit 459000 Einw. (244000 Evang., 157000 Kath., 20000 Juden, 5950 Mann Besatzung), liegt in einer fruchtbaren Ebene zu beiden Seiten der *Oder*, am Einfluß der *Ohle*. Die Oder umfließt die *Sandinseln* und den *Bürgerwerder*, die durch viele Brücken mit den Ufern in Verbindung stehen. Die Stadt besteht aus *Altstadt* und fünf *Vorstädten*. Die *Schweidnitzer Vorstadt* südl., namentl. die Kaiser-Wilhelm-Str. und deren Querstraßen, sowie die Häuserreihe am Stadtgraben zeichnen sich durch hübsche Neubauten aus.

Breslau, lat. *Wratislavia*, schon im J. 1000 als Bischofssitz genannt, ist slavischen Ursprungs und gehörte bis 1163 mit Schlesien zu Polen. Im J. 1242 als deutsche Stadt neu gegründet, wurde es Hauptstadt des Fürstentums Breslau; 1261 erhielt es von Herzog Heinrich III. das Magdeburger Recht und gehörte seit der Mitte des XIV. Jahrh. zur Hansa. Nach dem Aussterben der polnischen Piastenherzoge 1335 kam die Stadt an die Krone Böhmen. Von den Königen namentlich *Karl IV.* (1347-78), wurde sie sehr begünstigt, so daß sich trotz der Stürme der Hussitenkriege und der folgenden Jahrhunderte ein kräftiges deutsches Bürgertum ausbildete. In dieser Periode empfing Breslau auch sein architektonisches Gepräge. Die Dorotheenkirche verdankt dem König ihre Entstehung, das Rathaus und fast alle übrigen Kirchen der Stadt wurden damals neu oder umgebaut. Die kaiserl. Burg stand auf dem Platz der jetzigen Universität. Die Schlußentwicklung des gotischen Stils, die Anfänge der Renaissance, die hier früh zur Herrschaft kam, fanden einen günstigen Boden. Unter den Kirchen zeigt die schlanke Elisabethkirche, unter den Profanbauten das Rathaus die Gotik am glänzendsten. Der Renaissancestil wurde jedoch nur an einzelnen Bauteilen, namentlich Portalen, und an Grabmälern gleichsam erprobt, zur Ausführung großer Werke kam es nicht. Später hat der Jesuitenstil in der Universität ein prunkvolles Denkmal hinterlassen.

Die 1523 protestantisch gewordene Stadt kam 1527 unter das Haus Österreich. 1741 nahm Friedrich II. Breslau durch Überrumpelung. Nur noch einmal war die Stadt von den Österreichern besetzt, 1757, wurde aber von Friedrich alsbald durch die Schlacht bei Leuthen (S. 186) befreit.



Geograph. Anst. von



Wagner & Debes, Leipz

1760 schlug Tauentzien (S. 193) einen Angriff Loudon's zurück. 1806/7 belagerte Vandamme die Stadt und ließ nach der Übergabe die Festungswerke schleifen. Im März 1813 war Breslau Sammelplatz der Männer und Jünglinge, die hier in das preuß. Heer zum Kampf gegen die Franzosen eintraten; von Breslau aus erließ am 17. März 1813 König Friedrich Wilhelm III. den Aufruf „An mein Volk".

Als Fabrik- u. Handelsstadt gehört Breslau zu den bedeutendsten Plätzen Deutschlands. Namentlich stehen der Maschinen- und Eisenbahnwagenbau, die Bierbrauerei, die Likör- u. Branntweinbrennerei in hoher Blüte. Die wichtigsten Handelsartikel sind: Leinen- u. Baumwollenwaren, Hüttenprodukte, Steinkohlen, Glas, Ölfrüchte, Mühlenfabrikate, Zucker.

An Stelle der ehemaligen Festungswerke umgeben den größten Teil der inneren Stadt anmutige ***Promenaden**, die sich zwischen dieser und den Vorstädten an dem breiten Stadtgraben hinziehen. Hervorzuheben ist der *Zwingergarten* (II. Pl. D E 4) und, weiter östlich, die **Liebichshöhe* (II. Pl. E 4; Restaur. s. S. 187), ein 1867 im Renaissancestil erbautes Belvedere, dessen hoher von einer Rauchschen Viktoria gekrönter Turm einen trefflichen Überblick über Stadt und Umgebung bis zum Zobten- und Eulengebirge gewährt. Unten eine 1869 errichtete Büste *Schleiermacher's*, der am 21. Nov. 1768 zu Breslau geboren wurde. — Nordöstl. das *Göppertdenkmal* (II. Pl. E 3; S. 195), von Schaper (1887), und die städt. Turnhalle, mit dem *Schulmuseum* (Zutritt s. S. 188). Von der **Holtei-Höhe* (II. Pl. E 3; mit einer Büste des 1880 gest. schlesischen Dichters Karl von Holtei, von Rachner, 1882) bester Blick auf den Dom und die Sandinsel, sowie auf das lebhafte Treiben an und auf der Oder. Östl. gegenüber das 1887 vollendete *Regierungsgebäude* (II. Pl. F 3). — Westlich stößt an die Holtei-Höhe der Kaiserin-Augusta-Platz (II. Pl. E 3), südl. begrenzt von der *Kunst- und Kunstgewerbeschule;* in der Mitte des Platzes ein *Siegesdenkmal*, von Langer (1874).

Ungefähr die Mitte der Altstadt nimmt der quadratische Ring (II. Pl. D 3) ein, ursprünglich der große Marktplatz, an und auf dem die unten gen. alten Gebäude, das Rathaus, Denkmäler und moderne Geschäftshäuser stehen. Seine vier Seiten heißen: nördl. *Naschmarkt;* westl. *Siebenkurfürstenseite*, daran das Haus Nr. 8, einst Absteigequartier der böhmischen Könige, um 1500 erbaut, die Fresken des Kaisers und der 7 Kurfürsten von 1672 (1865 erneut); südl. *Goldene Becherseite*, mit dem Haus Zum Gold. Becher (Nr. 26); östl. *Grüne Röhrseite*, mit dem sog. *Alten Rathaus* (Nr. 30), einst Absteigequartier der polnisch-sächsischen Könige.

Auf dem s.ö. Teil des Platzes das in seiner Gesamtanlage aus der I. Hälfte des XIV. Jahrh. stammende ***Rathaus** (II. Pl. D 3; Eintritt s. S. 188; Eingang von der SO.-Seite), das ein glänzendes Zeugnis von der hohen Blüte Breslaus unter den Luxemburgern ablegt; die prunkende Flächendekoration der Erker und Giebel, sowie die reiche innere Ausschmückung gehört erst der spätgotischen Zeit an (Ende des XV. Jahrh.); das Ganze ist 1884-91 erneuert worden. Die neu aufgesetzten schlanken Fialen, das Maß-

werk und die Fassadenmalereien beleben vortrefflich den Hauptgiebel der O.-Seite; an der S.-Seite zwölf Steinfiguren. L. vom südl. Eingang zum Schweidnitzer Keller (s. unten) der *Bärenbrunnen*, Bronze von Geyger (1904).

Im Erdgeschoß der Sitzungssaal I, mit schöner Wandverkleidung in Holzmosaik (1563). — Eine Marmortreppe führt in den ersten Stock zum Remter hinauf, aus dem man den von vier Kreuzgewölben überdeckten auf einem Pfeiler ruhenden **Fürstensaal* betritt, worin die Versammlungen der schles. Fürsten und Stände stattfanden. Letztere huldigten hier am 7. Nov. 1741 Friedrich dem Großen. Der Saal, jetzt Sitzungsraum des Rates, ist geschmackvoll hergestellt, die Decke mit acht Bildnissen schlesischer Landesherren geschmückt, an den Wänden Bilder der früheren Ratsältesten und Oberbürgermeister. Es folgen die Amtszimmer des Oberbürgermeisters, mit dem Gemälde einer Ratssitzung von 1668, und des Bürgermeisters, mit Kassettendecke, und der kleine Sitzungssaal.

Unter dem Rathaus ist der 1904 erneute *Schweidnitzer Keller*, mit prächtigen Gewölben (Restaur. s. S. 187).

An das Rathaus schließt sich westl. das an Stelle des früheren Leinwandhauses 1863 nach Plänen von Stüler errichtete *Stadthaus*, mit dem Sitzungssaal der Stadtverordneten. Zwei malerische Durchgänge (Topfkram und Eisenkram) führen durch die Längsrichtung des Gebäudes.

Die 1492 errichtete *Staupsäule* (mit hohem gotischem Aufsatz, oben der Scharfrichter mit Rute u. Schwert) östlich vor dem Rathaus erinnert an die alte peinliche Rechtspflege.

Auf der W.-Seite des Ringes steht eine *Reiterstatue Friedrichs d. Gr.* (II. Pl. D 3) und auf der SW.-Seite eine *Reiterstatue Friedrich Wilhelms III.* (II. Pl. D 3), 1847 bzw. 1861 enthüllt, beide Erzguß nach Modellen von Kiß.

Auf dem Blücherplatz steht **Blüchers Erzstandbild* (II. Pl. D 3). von Rauch (1827). An der Südseite ist die 1824 von Langhans d. J. aufgeführte *Alte Börse*, jetzt von der Stadtverwaltung benutzt. — An der Roßmarkt gen. Straße (II. Pl. D 3) die STÄDT. SPARKASSE (Nr. 7/9), von Plüddemann 1891 erbaut, mit der *Stadtbibliothek* (über 150000 Druckwerke, über 3000 Handschriften) und dem *Stadtarchiv* (mit über 9000 Handschriften und c. 30000 Urkunden). Eintr. s. S. 188; Direktor: Prof. Dr. Markgraf.

Wenige Schritte n.w. vom Ring (schöner Blick durch den barokken Schwibbogen) erhebt sich die evang. ***St. Elisabethkirche** (II. Pl. D 3), um 1245 gegründet, in der Hauptsache im XIV. Jahrh. neu erbaut, seit 1525 protestantisch, 1890-93 erneut, mit 91 m hohem Turm (1452-56; die kuppelartige Renaissancehaube ist von 1535) und drei polygon geschlossenen Chören. Küster, An der Elisabethkirche 1/2, nördl.

Das Innere ist reich an Bildwerken aller Art. R. u. l. vom Hochaltar Bildnisse Luthers und Melanchthons, von *L. Cranach* (1564); Altarbild von Willmann (1653). Taufstein aus Bronzeguß (Ende des XV. Jahrh.). Schönes spätgot. Sakramentshäuschen aus Stein von 1455; spätgotische Chorstühle. In der dritten nördl. Kapelle vom Nordwesteingang aus ein Marienaltar aus dem Ende des XV. Jahrh. Zahlreiche Grabdenkmäler von Patrizierfamilien; hervorzuheben das des kaiserl. Rats Heinrich Rybisch († 1544), am Ende des südl. Seitenschiffs (italien. Arbeit), und das des kaiserl. Leib-

arztes Crato von Craftheim († 1585), mit feinem Alabasterrelief, im nördl. Seitenschiff am 2. Pfeiler vom Altar aus.

Von der Elisabethkirche führt die Nikolaistr. westl., vorbei an der im XV. Jahrh. erbauten *Barbarakirche* (im Innern hergestellt), zum Königsplatz (II. Pl. D 3), an dessen N.-Seite ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Breuer (1900).

Die ebenfalls evang. **Maria-Magdalenenkirche** (II. Pl. E 3), östl. vom Ring, ist aus derselben Zeit wie die Elisabethkirche. Das aus dem XIII. Jahrh. stammende, stark beschädigte spätromanische Südportal, von dem 1529 abgebrochenen Vincenzkloster herrührend, gehört zu den wichtigsten Kunstdenkmälern der Stadt. Die beiden Türme (der nördl. 1887 ausgebrannt) sind durch eine Bogenbrücke verbunden. 1888-90 wurde das Gebäude erneut. Küster Predigergasse 3, II. Stock.

Im Inneren r. vom Altar ein Sakramentshäuschen (XV. Jahrh.) und der Taufstein mit kunstvollem Eisengitter (1576); l. vom Altar eine Wendeltreppe mit trefflichem schmiedeeisernem Geländer (1661). Im Presbyterium und in der Goldschlägerkapelle (nördl.) Gestühl mit Intarsiaarbeit (XVI. Jahrh.). In der Südkapelle gegenüber der Marmorkanzel (1581) ein kleines Holzepitaph mit der Kreuzigung aus Alabaster. In der Kapelle über dem Nordeingang ein in Holz geschnitztes Hochrelief, der h. Lukas die Jungfrau malend (Anf. des XVI. Jahrh.).

S.ö. gegenüber an dem Predigerhause ein wiedereingesetzter Erker von 1496, darunter an der Ecke des Gebäudes eine Betsäule von 1491, fälschlich *Dompnigsäule* genannt und auf den 1490 hingerichteten Ratshauptmann Heinz Dompnig bezogen.

Die Albrechtsstraße (II. Pl. E 3) erhält durch den *Giebel der *Adalbert-* oder *Dominikanerkirche* (XIII.-XIV. Jahrh.) einen wirkungsvollen Abschluß. In der Albrechtsstraße l. Nr. 33/34 das Geburtshaus des Malers A. Menzel (1815-1905), Nr. 32 das *Oberpräsidium*, von Langhans d. Ä. nach 1760 als Palais des Fürsten Hatzfeld erbaut; r. Nr. 24/26 die 1888 im Renaissancestil aufgeführte *Hauptpost.*

Auf dem Neumarkt (II. Pl. E 3) ein Springbrunnen mit einer Figur Neptuns, „Gabeljürge" genannt, 1874 erneut. — Die *Bernhardinkirche* (II. Pl. E 3) stammt aus dem XV. Jahrhundert.

Am Ende der Schweidnitzer Straße (II. Pl. D 3, 4) die von Karl IV. 1351 gegründete *Minoriten-* oder *Dorotheenkirche*, das *Stadttheater* (II. Pl. D 4), das *Generalkommando* und die *Corpus-Christi-Kirche* (XIV. Jahrh.). Unweit südl. steht ein *Reiterdenkmal Wilhelms I.*, von Behrens (1896); am Sockel die Marmorfiguren der Staatskunst und der Kriegskunst, dazwischen ein Bronzerelief mit den Zeitgenossen Wilhelms I., um eine Germania geschart. — Westl. von der Schweidnitzer Straße der Exerzierplatz (II. Pl. D 3, 4), mit dem *königl. Palais*, dessen Südflügel 1846 von Stüler erbaut wurde.

Das Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer (II. Pl. D 3), Graupenstr. 14, ist in dem ehem. Ständehause unter-

gebracht, das 1897-99 für die Zwecke des Museums umgebaut wurde. Eintritt s. S. 188. Direktoren: Prof. Dr. *Masner*, Dr. *Seger*.

LICHTHOF und GARTEN: Architekturteile, meist von alten Breslauer Bauten (u. a. ein roman. Torbogen aus dem Vincenzkloster), und Steinskulpturen.

KELLERGESCHOSS: urgeschichtliche Abteilung, mit Funden aus Schlesien in chronolog. Reihenfolge. Im großen Schausaal der Jordansmühler Fund aus der jüngeren Steinzeit und der 1886/87 in drei Gräbern gemachte *Fund von Sacrau, Schmucksachen, Geräte aus Gold, Silber und Bronze (Ende des III. Jahrh. nach Chr.).

ERDGESCHOSS. Raum V-VIII: kulturgeschichtliche Abteilung. R. V: Innungsaltertümer (u. a. drei große kunstvoll gravierte Zinnkannen von 1497, 1511 und 1525); Trachten und Hausgerät; Musikinstrumente, Spiele und Uhren; wissenschaftliche Instrumente; bergmännische und Gerichtsaltertümer. — R. VI: Breslauer Zimmer, mit Erinnerungen aus der Geschichte der Stadt. — R. VII: Waffen. — R. VIII: schlesische Bauernstube. — Ferner Münzen und Siegel im Direktorzimmer.

Im TREPPENHAUS ein Palmesel aus der Magdalenenkirche.

ERSTES STOCKWERK. Raum X-XXI: kunstgewerbliche Abteilung R. X: *Barbaraaltar von 1447; *Altar der Goldschmiedeinnung (XV. Jahrh.); zwei Marienaltäre; Stanislausaltar von 1508; *Reliquiar der h. Dorothea; Hedwigsglas; Rückenkreuz einer Casula (2. Hälfte des XV. Jahrh.). — R. XI: japanisches, chinesisches und persisches Kunstgewerbe. — R. XII: Renaissancearbeiten. — R. XIII: Metallarbeiten vom XVI. Jahrh. an; Bestecke; Kleinodien der Breslauer Schützenbrüderschaften; reiche Sammlung schlesischer Goldschmiedearbeiten. — R. XIV: deutsche Keramik der Renaissance und Bunzlauer Töpferei von der Mitte des XVII. Jahrh. an; Holz- und Elfenbeinschnitzereien. — R. XV: Arbeiten im Barockstil. — R. XVI: Gläser. — R. XVII: Beyersdorf-Zimmer (c. 1720); Fayencen; Wand- und Deckendekoration aus einem alten Hause. — R. XVIII a: Rokokomöbel. — R. XVIII b: Porzellan. — Galerie XIX: Sammlung Pringsheim (Porzellan- und Goldschmiedearbeiten), außerdem Kleinkunst des XVIII. Jahrh. — R. XX: Arbeiten in Eisen. — R. XXI a: Stil Louis XVI. — R. XXI b: Empirestil und Folgezeit; schlesische Miniaturen.

ZWEITES STOCKWERK. R. XXII: Textilsammlung, reich an Paramenten. Bucheinbände. — Hier auch die Bibliothek mit Lese- und Zeichensaal und Studienblättersammlung sowie wechselnde Ausstellungen modernen Kunsthandwerks.

Gegenüber dem Museum die 1864-67 nach Plänen von Lüdecke im gotischen Stil erbaute *Neue Börse* (II. Pl. D 3).

Jenseit des Stadtgrabens das dreitürmige *Land-* u. *Amtsgericht* (II. Pl. D 4) und die *Neue Synagoge* (II. Pl. D 4), Backsteinbau oriental. Stils, von Oppler (1872).

Das ***Museum der bildenden Künste*** (II. Pl. D 4), 1875-80 von *Rathey* erbaut, ist ein Ziegelrohbau mit zehnsäuliger Vorhalle ionischer Ordnung und hoher Kuppel. Vor der Freitreppe ein *Bronzereiterbild Kaiser Friedrichs III.*, von Brütt (1901). — Eintr. s. S. 188. Direktor: Dr. *Janitsch*.

Hauptgeschoß. Im Vestibül Bronzestandbilder Michel Angelos (l.) und Dürers (r.) von *R. Härtel* (1882). — L. vom Vestibül die permanente AUSSTELLUNG DES SCHLESISCHEN KUNSTVEREINS, verbunden mit der Gemäldeausstellung LICHTENBERG (Eintr. s. S. 188). — R. die KUPFERSTICHSAMMLUNG (c. 30000 Blätter, u. a. von *Dürer* und *Rembrandt*), ferner Photographien, moderne Originalradierungen und eine reichhaltige Bibliothek.

Das schön ornamentierte Treppenhaus ist von einer Kuppel überwölbt; die sechs Wandfelder sind von *H. Prell*. Durch das Treppenhaus (r. hinunter zu den Gipsabgüssen) steigt man hinan zum

Oberen Stockwerk, das die BILDERGALERIE enthält (Verzeichnis von Kahl-Semrau, 1902, 1 *M*). — I. Saal: 862. *Schönleber*, ein Morgen in den Lagunen von Venedig; 788. *Wölfl*, Rathaus zu Breslau; 674, 790, 791. *v. Angeli*, Moltke, Kaiserin Friedrich, Kaiser Friedrich; 830. *Steffeck*, Königin Luise mit ihren Söhnen in Luisenwahl; 789. *Scholtz*, Musterung der Freiwilligen; 794. *Camphausen*, Rheinübergang bei Caub; 665. *O. Begas*, Friedrich d. Große in der Schloßkapelle zu Charlottenburg; 667. *Lenbach*, Bismarck; 912. *Alma Tadema*, Anemonen pflückende Mädchen. — II. Saal: 851. *Wenglein*, Isarbett; 937. *v. Volkmann*, Abendsonne; 955. *Fr. Erler*, Fürst von Hatzfeld; 879. *Hamacher*, Montefino; 921. *Modersohn*, Sturm im Teufelsmoor; 905. *Kubierschky*, Herbstüberschwemmung; 931. *Graf Kalckreuth*, die Fahrt ins Leben; 700. *Dreßler*, Waldfrieden; 919. *v. Bartels*, Fischerfrau. — III. Saal: 835. *Gabr. Max*, Mater dolorosa; 867. *Vautier*, Verlassen; 903. *A. v. Werner*, der Kronprinz auf dem Hofball 1878; 732. *Kreyher*, Holtei; 784, 683. *Graf Harrach*, Gefangennehmung Luthers, Petrus verleugnet Christus; 925. *Linke*, der Ziegenrücken im Riesengebirge; 722. *Kröner*, Schneewetter; 827. *K. Becker*, Othello seine Schicksale erzählend; 676. *A. Achenbach*, Nordseestrand; 786. *O. Achenbach*, Palast der Königin Johanna bei Neapel. — IV. Saal: 771, 772. *Anna Storch*, Blumenstücke; 876. *Preller*, Landschaft mit Diana und Aktäon; 775. *Gude*, rügenscher Strand; 668. *Calame*, Waldbach; 689, 793, 744, 746. *Wölfl*, Architekturbilder aus Breslau. — V., VI., VII. Saal: ältere Gemälde, darunter 12 von *Platzer* (1704-60) und 22 von *Mich. Willmann* (1629-1706), der in rembrandtscher Manier malte und in Schlesien sehr häufig ist. — VIII. Saal (Durchgang): *A. Pesne*, Bildnis Friedrichs d. Gr. und seiner Gemahlin. — XI. Saal (Durchgang): 770. *Dreßler*, Waldeinsamkeit; 669. *Kröner*, Frühling im Walde. — XIII. Saal: 837. *Zügel*, Frühlingssonne; 828. *Röchling*, Erstürmung des Schlosses Gaisberg; 909. *Morgenstern*, Winterlandschaft; 838. *Firle*, im Trauerhause; 818. *Saltzmann*, Borja-Bai. — XIV. Saal: 911. *Passini*, Venezianerin; 930. *E. Erler*, Einsamkeit; 928. *Feuerbach*, Medea. — XV. Saal: 902. *v. Gebhardt*, Heilung des Gichtbrüchigen; 678. *Menzel*, Huldigung der schlesischen Stände; 887. *Defregger*, die Äpfelschälerin; 943. *Leibl*, blinder Bauer; 698. *v. Werner*, König Wilhelm am Grabe seiner Eltern; 703. *Brandt*, poln. Fuhrwerk; 756. *Graf Kalckreuth*, das Finsteraarhorn; 836. *Gabr. Max*, ein Tannhäuser. — XVI. Saal: 753, 765, 915. *Böcklin*, Heiligtum des Herakles, Überfall von Seeräubern, Lautenspielerin; 878. *Thoma*, Wächter vor dem Liebesgarten; 916. *Lenbach*, Böcklin; 954. *Speyer*, die heil. drei Könige.

In der Neuen Schweidnitzer Straße, jenseit des Stadtgrabens, steht auf dem Tauentzienplatz (II. Pl. D 4) das TAUENTZIEN-DENKMAL, dem tapfern Verteidiger von Breslau Bogislaw Friedrich v. Tauentzien (S. 189 oben) gewidmet, von *Langhans d. Ä.* entworfen, mit Marmorsarkophag und Medaillonbild von *Schadow*, 1795 (Unterbau mit zwei Bronzereliefs 1890 erneut). — An der Gartenstr. Nr. 74 das stattliche *Landeshaus* der Provinz Schlesien (II. Pl. D 4) und, Ecke der Neuen Taschenstr. 17, das *Staatsarchiv* (Eintr. s. S. 188; Neubau Tiergartenstr. 13 im Werk; Direktor: Dr. Meinardus).

Die südwestl. Fortsetzung der Neuen Schweidnitzer Straße ist die Kaiser-Wilhelm-Straße; an ihrer Kreuzung mit der Augustastraße (I. Pl. C D 5) steht ein *Bronzestandbild Moltke's*, von C. v. Üchtritz (1899). — 1/2 St. weiter südl., jenseit des Kaiser-Wilhelm-Platzes und der Villenvorstadt *Kleinburg*, der *Südpark* (I. Pl. B C 7; Restaur.; Straßenbahn Nr. 4, 12 s. S. 187). Von der Benderhöhe an der Umgehungsbahn Blick nach dem Zobten.

Folgt man nördl. vom Ring der „Schmiedebrücke" genannten Straße — in dem Hause Nr. 22, Zum Gold. Zepter, wohnte der Frhr.

vom Stein „in den Tagen der Erhebung des deutschen Volkes“, 25. Februar bis Mitte März 1813 — so gelangt man zu der *St. Matthiaskirche* (1689-98), einer ehem. Jesuitenkirche. L. davon die **Universität** (II. Pl. D E 2), die ihren Sitz in dem 1728-36 vollendeten ehem. *Jesuitenkollegium* hat. Die Große Aula (A. Leopoldina) und die Kleine Aula (Musiksaal) sind reich im Barockstil verziert. Die Universität, aus der alten Jesuitenschule und der 1811 von Frankfurt a. d. O. hierher verlegten Hochschule entstanden, hat c. 1800 Studenten. Den Universitätsplatz schmückt der *Fechterbrunnen* von H. Lederer (1904). — Östl. von der Universität das *Ursulinerinnenkloster*, die *Vincenzkirche*, mit Grabmal Herzog Heinrichs II. (S. 237), das ehem. Prämonstratenserkloster, jetzt *Oberlandesgericht*, und ein Bronzestandbild des Schöpfers des preußischen Landrechts, *K. G. Svarez* (1746-98), von Breuer (1896).

Durch das Kaisertor der Universität gelangt man über die Universitätsbrücke (Blick auf die verzweigte Oder) und durch die Rosentaler Str. zu der 1904 von Kröger erbauten *Erlöserkirche* (I. Pl. 3: D 1).

Jenseit der *Sandbrücke* (II. Pl. E 2), auf der Sandinsel, befindet sich in dem ehem. Kloster der Augustiner-Chorherren die UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK (II. Pl. E 2); sie umfaßt über 312 000 Bände, darunter 3100 Inkunabeln, außerdem 3700 Manuskripte (Eintr. s. S. 188; Direktor: Dr. W. Erman). In demselben Gebäude das *archäologische Museum* (Eintritt s. S. 187), mit Gipsabgüssen. — Nebenan die **Sandkirche** (II. Pl. E 2; Küster Neue Sandstr. 6), *Marienkirche auf dem Sand*, im XIV. und XV. Jahrh. erbaut, eine in edlen Verhältnissen durchgeführte Hallenkirche, mit dreifachem polygonal geschlossenem Chor und fein entwickeltem Sterngewölbe. Über der Tür zur Sakristei (im r. Seitenschiff) ein aus dem XII. Jahrh. stammendes Votivbild, die Stiftung der früheren Kirche durch Maria, Gemahlin des Grafen Peter Wlast, und ihren Sohn Swentoslaus darstellend, eines der ältesten Skulpturwerke der Stadt.

Die schöne **Kreuzkirche** (II. Pl. E 2; Küster Domstr. 6), in der Sandvorstadt, ist ein Backsteinhallenbau in Kreuzform, 1295 geweiht; die Unterkirche heißt Bartholomäuskirche.

Vor dem 1866 restaurierten Hochaltar das **Grabmal Herzog Heinrichs IV. von Schlesien* († 1290), des Gründers der Kirche; die bemalte Figur des Toten ist aus gebranntem Ton, am Unterbau Statuetten von Leidtragenden. Altarbild, die heil. Helena, von Schraudolph.

Weiter durch die stille Domstraße, an der *fürstbischöflichen Residenz* (Nr. 13/15) vorbei, zu der

***Domkirche** zu *St. Johannes Baptista* (II. Pl. F 2; Glöckner Domplatz 2/3), einem dreischiffigen Bau ohne Querschiff, mit Kapellenreihen auf beiden Seiten und vier Türmen (zwei unvollendet). Am westl. Hauptportal romanische Säulenschäfte und Löwen. Der Chor stammt aus der Mitte des XIII., das spätgot. Langhaus aus dem XIV., die Westvorhalle aus dem XV. Jahrhundert; an der gotischen O.-Seite zwei Kapellen aus der Barockzeit.

Das 1873-75 restaurierte Innere hat beachtenswerte Kunstwerke, namentlich in den drei Kapellen des Chorumgangs: am Ende des südl. Seitenschiffs die mit Marmor und Malereien prächtig verzierte Elisabethkapelle des Kardinals und Fürstbischofs Friedrich von Hessen, mit dem Grabmal des Stifters und einem Standbild der h. Elisabeth, 1700 von Floretti in Rom gearbeitet. — Im Kleinchor *Grabplatte des *Bischofs Johann V. Roth* († 1506), 1496 von Peter Vischer gegossen, die lebensgroße Figur des Bischofs hoch erhaben, von den sechs Landespatronen umgeben; Marmorsarkophag des *Bischofs Preczlaw v. Pogarell* († 1376), ganze Figur; Grabdenkmal des Herzogs *Christian v. Holstein*, kaiserl. Oberfeldherrn, 1691 bei Salankemen gegen die Türken geblieben (Schlachtenrelief, Türken als Träger). — In der nördl. Kurfürstenkapelle das Grabmal des Pfalzgrafen *Franz Ludwig*, Kurfürsten von Mainz, Fürstbischofs von Breslau, 1727 vollendet, mit zwei guten Marmorstandbildern des Aaron und Moses. Auch sonst finden sich in der Kirche selbst zahlreiche Denkmäler von Bischöfen und Domherren; hervorzuheben die gravierten *Messinggrabplatten* des Bischofs Heinrich von Wladislaw, Herzogs von Schlesien († 1398), im Presbyterium, die Epitaphien der Bischöfe Johannes Turzo († 1520), und Andreas Jerin († 1596), letzterer Stifter des vom Breslauer Goldschmied Paul Nitsch 1590 vollendeten Hochaltars. In der zweiten und sechsten Kapelle der Nordseite Gemälde von *Mich. Willmann* (S. 193); in der dritten Kapelle eine Madonna auf Pergament mit Goldgrund aus dem XV. Jahrh.; an der nördl. Chorwand ein Ölbild: Christus mit den Jüngern zu Emmaus von *Veronese (?)*. — In der oberen Sakristei (r. Seitenschiff; Zugang durch eine Renaissancetür von 1517) der DOMSCHATZ, mit **Cranach's d. Ä.* „Madonna unter Tannen".

Die kleine *Ägidienkirche* (II. Pl. F 2), mit spätromanischem Portal, ist das älteste Gebäude Breslaus. Das mittelalterliche Kapitelhaus daneben, mit Treppenturm und einem Renaissanceportal von 1527, enthält das *Diözesanarchiv* (c. 7000 Urkunden und 2300 Handschriften; Eichenschrank von 1455), die *Dombibliothek* (20 000 Bände) und das *Diözesanmuseum* (Zutritt s. S. 188; Eingang Göppertstr. 12/14 im Anbau).

Im Museum zu beachten: Renaissancealtarwerke; lebensgroße Reiterstatue des h. Georg; Maria mit dem Kinde, Gemälde der böhmischen Malerschule (XIV. Jahrh.); schöne Renaissancekelche; kolorierter Holzschnitt der Madonna (XV. Jahrh.).

In der Göppertstraße 6/8 ist der **botanische Garten** (II. Pl. F 2; Eintr. s. S. 187); l. vom Eingang das BOTANISCHE MUSEUM; im südöstl. Teil des Gartens, ein 3m h., 18m l., von dem Prof. Dr. *Göppert* († 1884) zusammengestelltes Profil zur Erläuterung der Steinkohlenformation. An der N.-Seite des Gartens liegt das *Zoologische Museum* (Eingang Sternstr. 21; Eintr. s. S. 188). — Nördl. die 1869 von Langer erbaute *Michaeliskirche* (I. Pl. 8 : F 1).

Vom Dom führen die Scheitniger Str. (Straßenbahn Nr. 1 s. S. 187) und die Tiergartenstr., vorbei an der zurückliegenden, 1896 von Abesser und Kröger erbauten *Lutherkirche* (I. Pl. 7 : F G 3) r. und den *Universitätskliniken* l. zur (25 Min.) *Paßbrücke* über die alte, seit 1897 kanalisierte Oder. Jenseits r. der **Zoologische Garten** (I. Pl. G H 3, 4; Zutritt s. S. 188; im Sommer So. Mi. Fr. Konzert; gutes Restaur.). — Die Tiergartenstr. schneidet weiterhin den städt. *Scheitniger Park* (I. Pl. H I 2, 3; Restaur. Schweizerei im nördl. Teil); Straßenbahn Nr. 8 s. S. 187. Dampfboot s. S. 187.

Umgebung. Am rechten Oderufer, 1/2 St. vom Zoolog. Garten (s. oben), das *Oderschlößchen* (Rest.); 1/4 St. weiter *Schaffgotsch-Garten* (Rest.), dann Rest. *Wilhelmshafen* (1/4 St.; Endpunkt der regelmäßigen Dampferfahrten) und

(½ St.) der Stadtwald *Strachate*. — Am linken Ufer stromauf die Restaur. *Weidendamm* und *Morgenau* (Straßenbahn Nr. 9 s. S. 187); ¼ St. weiter *Zedlitz*; folgen *Neuhaus*, an der Oder, und *Pirscham*, an der Ohle, vom Weidendamm (Pl. H 6) über Morgenau in ¾ St. zu erreichen. Von hier 2 St. s.ö. über *Ottwitz*, *Treschen* und *Pleischwitz* der idyllisch gelegene *Jungfernsee* (kein Rest.; So. öfters Dampfer dorthin); zurück über *Tschechnitz* nach (1½ St.) *Kattern* (S. 242). — Stromabwärts Dampfbootfahrten nach *Oswitz* (r.), Rest. *Schwedenschanze* (r.), mit einem Kaiser-Wilhelm-Turm, und nach dem Rest. *Masselwitz* (l.), am Walde an der Lohemündung. *Pöpelwitz* (Eichenpark) ist mit der Straßenbahn zu erreichen; s. von hier, l. von der Lissaer Chaussee, der *Gandauer Exerzierplatz* (Rest. Letzter Heller).

Von Breslau über Zobten nach Schweidnitz, 60km, Nebenbahn in c. 2 St. für *M* 3.50, 2.40 (bis Zobten in 1½ St., Sonntagskarte für *M* 2.30, 1.60). — 21km *Koberwitz*. Nebenbahn über (21km) *Heidersdorf* (S. 231) nach (40km) *Gnadenfrei* (S. 239). — 33km *Rogau*, in dessen evang. Kirche das Lützowsche Freikorps am 19. März 1813 eingesegnet wurde. — 37km (l.) *Zobten am Berge* (Gasth.: Blauer Hirsch, Gnerlich), Städtchen von 2400 Einw.; besuchte Sommerfrische. Der kürzeste Weg (1¾ St., WM.: rot) auf den Zobten führt über die Waldkapelle, vorbei an dem (r.) Steinbild der „Jungfrau mit dem Fisch und dem Bären“. Ein weiterer (2½ St.), aber schönerer Weg ist der über den Leuchtscherbelweg, die Bielauer Kurve, den Telegraphenweg und die Tampadeler Eiche (526m). Den Gipfel des *Zobten (718m) bildet eine Wiese (Gasth.), aus der zwei Kuppen aufragen. Die eine trägt ein trigonometrisches Signal, die andere die Bergkirche (herrliche Rundsicht; Gottesdienst einmal jährlich am ersten Sonntag im Juli). Abstieg über *Gorkau* (Brauerei) und *Rosalienthal* zur Station Ströbel: blaue WM. — 40km *Ströbel*. — 60km *Schweidnitz* (S. 238).

Nach Schloß Fürstenstein s. S. 206/205; nach Obernigk s. S. 180; nach Sibyllenort s. S. 245. — Kleinbahn (Bahnhof im Norden der Stadt; Pl. D 1) über (26km) *Trebnitz* (S. 245) nach (37km) *Prausnitz* (S. 180).

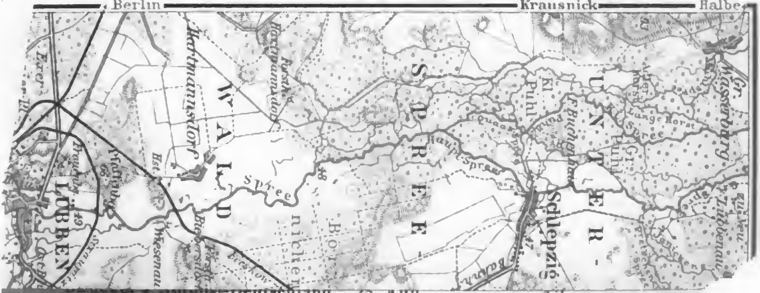
32. Von Berlin nach Görlitz *(Zittau)* und Reichenberg.

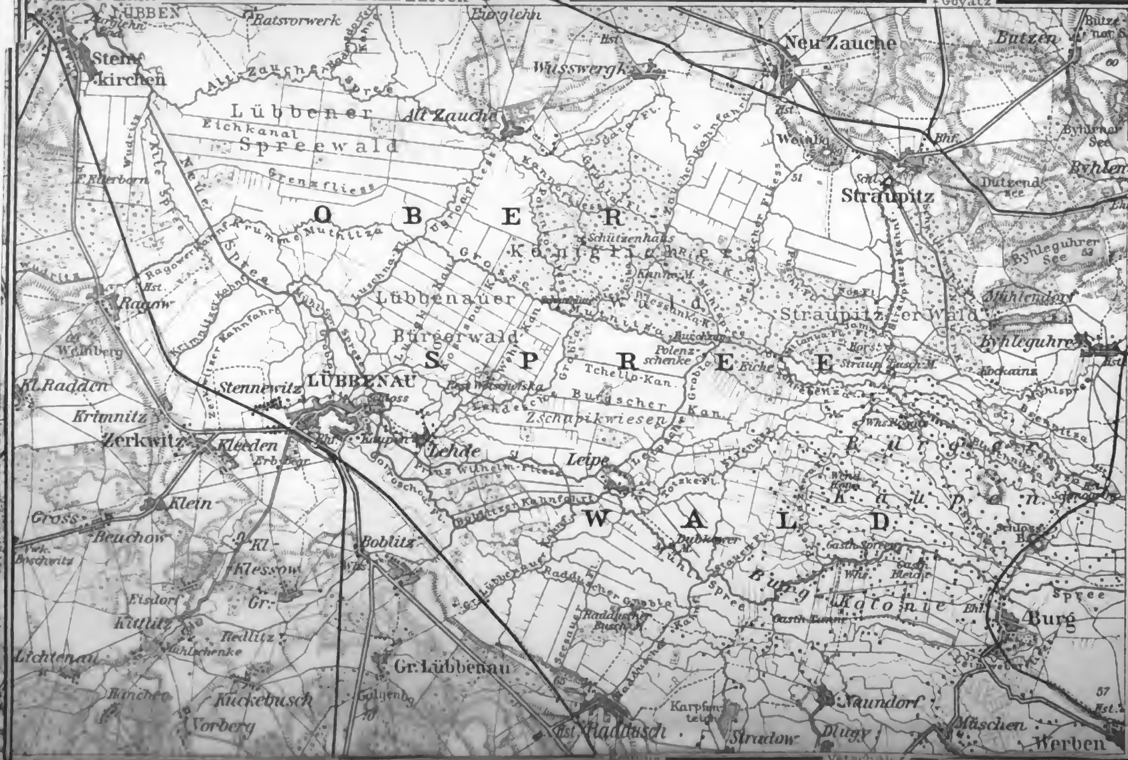
Bis Görlitz 208km. Schnellzug in 3¼ St.; Pers.-Zug in c. 5 St. für *M* 17.20, 12.90, 8.60. — Von Görlitz nach Seidenberg (preuß. Grenzstation) 17km, von da bis Reichenberg 42km, zusammen in 2-3 St. für *M* 4.70, 3.30, 1.80. — Von Görlitz nach Zittau, 33km in 1 St. für *M* 2.70, 2.10, 1.40.

Berlin, s. S. 1; Abfahrt vom Görlitzer Bahnhof. — 28km *Königswusterhausen*, kgl. Jagdschloß (¼ St. vom Bahnhof) mit Erinnerungen an Friedrich Wilhelm I. (Vergl. *Bædeker's Berlin*.) Nebenbahn nach (58km) Grunow (S. 172). — 34km *Großbesten*. 1½ St. südöstl. die *Dubrow*, ein schöner Eichenwald mit Reiherhorsten. — 50km *Halbe* (Gasth. z. Post, bescheiden). — Jenseit (60km) *Brand* beginnt der Spreewald (S. 197), an dessen Südwestrande die Bahn hinläuft.

75km (l.) **Lübben**. Vom Bahnhof gelangt man östl. durch den *Hain* zu dem zwischen vier Armen der *Spree* gelegenen Städtchen (Gasth.: *Stadt Berlin*; *Gold. Stern*, Z. 1¾-2, F. ¾, M. 1½ *M*), mit 6800 Einw. Vor dem Altar der Hauptkirche ist das Grab des Dichters geistlicher Lieder Paul Gerhardt (†1676). — Nebenbahn nach *Falkenberg* s. S. 271.

Von Lübben nach Cottbus, 52km, Kleinbahn in c. 3 St.; der Bahnhof ist unweit vom Staatsbahnhof. — 20km *Straupitz* (Gasth. bei Voigt), Marktflecken mit 1300 Einw. Abzweigung nach (14km) *Goyatz*. — 25km *Byhlen*. Abzweigung nach (19km) *Lieberose* (S. 172). — 34km **Burg**, Dorf mit


Berlin
Krausnick
Halbe
Spree
Schlepzig
LÜBBEN


LÜBBEN
Steinkirchen
Batsvorwerk
Burglehn
Wisswergk
Neu Zauche
Butzen
Alt Zauche
Lübbener Spreewald
Eichkanal
Grenzfliess
Alte Spree
Neue Spree
OBER SPREE WALD
Königlicher Wald
Lübbenauer Wald
Bürgerwald
Straupitzer Wald
Weinbg.
Straupitz
Byhlen
Byhlener See
Dutzend See
Byhleguhrer See
Mühlendorf
Byhleguhre
Kockainz
Schützenhaus
Polenzschenke
Tschello-Kan.
Burgscher Kan.
Zschupikwiesen
Ragow
Weinberg
Kl. Radden
Stennewitz
LÜBBENAU
Schloss
Krimnitz
Zerkwitz
Kleeden
Lehde
Leipe
Prinz Wilhelm-Fliess
Klein
Gross
Beuchow
Boblitz
Klessow
Eisdorf
Kittlitz
Redlitz
Mühlschenke
Lichtenau
Gr. Lübbenau
Kückebusch
Vorberg
Galgenbg.
Raddusch
Karpfenteich
Stradow
Dlugy
Naundorf
Müschen
Werben
Burg
Spree
Kolonie
Burg
Lieberose
Kottbus
Vetschau

1900 Einw., das hauptsächlich Sonnt. vorm. wegen der bunten Trachten der Spreewälderinnen beim Kirchgang besucht wird. Gasth.: *Zum Spreewald*, ganz gut, *Zur Bleiche* (13 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 1½ ℳ), beide an der Mühlspree, 50 bzw. 30 Min. vom Dorf; *Wendischer König*, 20 Min. nördl. vom Gasth. zum Spreewald; *Schwarzer Adler*, im Dorf (6 Z. zu 1½-2 ℳ). Die Kahnfahrt von Dorf Burg über Buschmühle, Forsthaus Eiche, Polenzschenke, Kannomühle, Schützenhaus, Rest. Wotschofska und Lehde nach Lübbenau dauert 7-8 St. (vgl. unten). — 52km *Cottbus* (S. 198).

Von Lübben nach Beeskow, 41km, Niederlausitzer Eisenbahn in c. 2 St.; der Bahnhof Lübben-Süd ist 20 Min., der Bhf. Lübben-Nord 8 Min. südl. vom Staatsbahnhof. — 5km *Hartmannsdorf.* — 9km *Börnichen-Schlepzig*, 1 St. südl. von Schlepzig (s. unten). — 41km *Beeskow* (S. 172).

Lübben ist Ausgangspunkt für den Besuch des Unterspreewaldes (1 Tag): am bequemsten mit einem Kahn (Fährmann ist zeitig im Gasthause zu bestellen; Tag 5, ½ Tag 3 ℳ), wobei man aber erst nach 2 St. in den Wald gelangt, oder mit Motorboot (1½ St., 60 Pf.) oder zu Wagen (12km; 1½ St., 5-7 ℳ) n. nach dem Dorf *Schlepzig* (Gottlieb's Gasth., Z. 1-2, F. ½ ℳ), von dort mit Kahn in 2 St. über den *Puhl* und *Adlerhorst* nach *Groß-Wasserburg* (einf. Whs.); weiter entweder mit Kahn durch den Wald direkt zurück nach dem Wege zwischen einem Forsthaus und Hartmannsdorf (s. oben) und zu Fuß durch dieses nach dem (1½ St.) Bahnhof Lübben oder zu Fuß n.w. in 2 St. nach *Wendisch Buchholz* (Gasth.: Deutsches Haus) und zu Fuß w. in 1¼ St. oder mit Omnibus (30 Pf.) nach *Halbe* (S. 196).

86km (l.) *Lübbenau* (Gasth.: Brauner Hirsch, 15 Z. zu 1¾-2½, F. ¾, M. 1½ ℳ, Deutsches Haus, beide am Markt), Städtchen von 3800 Einw., mit fürstl. Lynarschem Schloß und Park. Zweigbahn nach Kamenz und Arnsdorf s. S. 352/351. — 97km *Vetschau* (Gasth.: Stadt Vetschau, am Bahnhof, Z. 1¼-2, M. 1¼ ℳ).

Der Spreewald ist ein 60km langer, ½-7km breiter Distrikt, von mehr als zweihundert Spreearmen netzartig durchzogen. An Naturschönheiten ist der *Unterspreewald* (s. oben) unterhalb Lübben reicher, da hier weite Strecken noch von dichtem Laubwald bedeckt sind; der Besuch des Oberspreewaldes ist aber bequemer und unterhaltender. Im *Oberspreewald*, s.ö. von Lübbenau, finden sich schöne Waldpartien nur im nördl. Teil, den Westen nehmen Wiesenflächen ein, während der ziemlich dicht bevölkerte Südosten (Burg) großenteils in Ackerland verwandelt ist, dem ein reicher Baumbestand einen parkartigen Charakter verleiht. Hier haben die wendischen Bewohner, die sich von Viehzucht, Gemüsebau und Fischerei nähren, bis heute ihre Sprache und Sitten, das weibliche Geschlecht auch die Tracht bewahrt. Die Dörfer Lehde und Leipe im Wiesengebiet sind ganz auf den Wasserverkehr (im Sommer auf Kähnen, im Winter auf Schlittschuhen) angewiesen. Im Burger Gelände („Burger Kaupen") gelangt man zu den weit zerstreuten Blockhäusern zu Fuß, hat aber auf eigenartigen Brücken („Bänke") zahlreiche Flußarme zu überschreiten. Sehr lästig machen sich im Sommer die Mücken.

Kahnführer des Spreewaldvereins (Preise s. oben) stehen am östlichen Eingang von Lübbenau (20 Min. vom Bahnhof) und werden in den Gasthäusern nachgewiesen; im Hochsommer ist für So. Vorausbestellung nötig. Die gewöhnliche Wasserfahrt durch den Oberspreewald von Lübbenau aus (ohne Aufenthalt 5 St., etwas anstrengend) geht über *Lehde* (s. unten), *Rest. Wotschofska* (gut; auch Z.), die im Walde gelegenen Forsthäuser *Kannomühle* und *Eiche* (kleines Restaur. nahebei; bis hierhin in 3 St.; Kahnfahrt nach Dorf *Burg*, S. 196, in 3 St.), über *Rest. Polenzschenke* und *Leipe* (Gasth. bei Buchan) nach Lübbenau zurück. — Um die eigentümlichen Siedlungs- und Wirtschaftsverhältnisse kennen zu lernen, genügt eine Fahrt von Lübbenau über die *Lübbenauer Kaupen* nach dem ½ St. entfernten Dorfe **Lehde* (Gasth. zum fröhlichen Hecht, gut, mit Touristenhaus, 30 Z. zu 1¼-1¾, F. ¾ ℳ), dem sog. Spreewald-Venedig.

Die Bahn verläßt den Spreewald.

115km (l.) **Cottbus.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Kaiseradler, Bahnhofstr. 30, 40 Z. zu 2-2½, F. ¾, M. 1½-2 ℳ, gut; Gold. Ring, Ansorge, 35 Z. zu 2-2½, F. ¾, M. 1½-2 ℳ, beide am Markt, ¼ St. vom Bahnhof; Stadt Hamburg, unweit des Bahnhofs, 27 Z. zu 1½-1¾, F. ¾, M. 1½ ℳ; Weißes Roß, Berliner Platz, M. 1¼ ℳ. — Elektr. Straßenbahn vom Bahnhof in die Stadt.

Cottbus, gewerbreiche Stadt an der Spree, hat 40 100 Einw. und bedeutende Woll-, Kammgarn- und Leinenspinnereien. Unweit ö. vom Markt (wo das Rathaus) die Oberkirche, nach einem Brande von 1600 neu aufgeführt. An der Promenade ein Kriegerdenkmal. — 40 Min. s.ö. Schloß *Branitz*, den Erben des Reichsgrafen Pückler gehörig. Den schönen großen Park (nachm. zugänglich) schuf Fürst Herm. Pückler (s. unten), der auf einer Seeinsel unter einer Pyramide begraben liegt.

Von Cottbus nach Bentschen (Posen), 137km, Eisenbahn in 2-3 St. — 14km *Peitz-Ost;* vgl. S. 172. — 38km *Guben* (S. 182). — Über den Bober. 67km (l.) *Crossen* (Gasth.: Drei Kronen, am Markt, 12 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½ ℳ), Stadt von 7400 Einw. am Einfluß des *Bobers* in die *Oder*, mit altem Schloß (jetzt Kaserne). Hübsche Aussicht von den Weinbergen am r. Oderufer. — Jenseit (90km) *Rothenburg* (Bahnrest.; S. 172) über die Oder. — 107km (r.) *Züllichau* (Gasth.: Mäther), mit 7600 Einwohnern. 1½ St. südl. das Dorf *Tschicherzig*, mit Weinbergen an der Oder. — 137km (r.) *Bentschen* und weiter nach Posen s. S. 172.

Nach *Leipzig-Halle* oder *Breslau* s. R. 48; — nach *Frankfurt a./O.* oder *Großenhain* s. S. 172; — nach *Burg* und *Lübben* s. S. 197/196.

138km (r.) *Spremberg* (Gasth.: Sonne, Z. 2, F. ¾, M. 1¾ ℳ; Rautenkranz); die freundlich mit ihrem älteren Teile auf einer Spreeinsel gelegene Stadt (11 000 Einw.; viel Tuchfabriken) 20 Min. vom Bahnhof (Straßenbahn). Auf dem Georgenberg ein Bismarckturm (Aussicht; 10 Pf.). — 157km *Weißwasser* (Gasth.: Deutscher Kaiser), mit 8000 Einw. und großen Glashütten. 1½ St. s.w. das Jagdschloß *Hermannsruh*.

Von Weißwasser nach Sommerfeld, 50km, Eisenbahn in 2½ St. — 8km **Muskau** (Gasth.: *Rolke*, an der Neißbrücke, gut; *Grüner Baum*, Z. 1¼-1¾, M. 1¼ ℳ, *Stadt Berlin*, beide am Markt, ¼ St. n. vom Bahnhof; *Hermannsbad*, 5 Min. n. vom Bahnhof, mit Mineral- und Moorbädern, M. 1½ ℳ; Kurtaxe 9-15 ℳ), an der *Neiße*, mit dem berühmten von Fürst Herm. Pückler († 1871; s. oben) geschaffenen, jetzt dem Grafen v. Arnim gehörigen **Park* (c. 1000ha). Unweit östl. vom Markt das *Schloß*, 1863-66 im reichen Renaissancestil erbaut. Die Besichtigung des Parks erfordert 2 St.: vom Schloß östl. auf das rechte Ufer der Neiße und zur (30 Min.) *Begräbniskirche*, mit Grabmal von R. Begas, weiter nördl. über den *Marienberg*, an der *Hermanns Eiche* (r.) vorüber, zum (30 Min.) *Englischen Hause* (Erfr.), dann auf einer Gitterbrücke wieder auf das l. Ufer und südl. zur (20 Min.) *Gloriette*, von wo man südl. zum Schloß zurückkehrt. — 31km *Teuplitz* (S. 271). — 50km *Sommerfeld* (S. 182).

Von Weißwasser nach *Forst* s. S. 250.

187km *Horka* (S. 183). — 208km (l.) *Görlitz.*

Görlitz. — *Bahnrestaurant*, M. 1½ ℳ. — **Gasthöfe.** *Am Bahnhof:* *Vier Jahreszeiten (Pl. a: A 3), 70 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2½ ℳ; Hohenzollernhof (Pl. b: A 3), 40 Z. zu 2-3, F. ¾, M. 1¼-1¾ ℳ; Stadt Dresden (Pl. c: A 3), 40 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1¼-2 ℳ, gelobt; Kaiserhof (Pl. i: A 3); Storz (Pl. d: A 3). — *In der Stadt:* *Viktoria-H. (Pl. e: B 2), Postplatz 20, 35 Z. zu 2-3½, F. 1, M. 2½ ℳ; Strauß (Pl. f: B 2),


1 Annenkapelle B2
2 Böhme's Haus D1
3 Frauenturm B2
4 Gewerbeverein B2
5 Kaisertrutz B2
6 Nikolaiturm C1
7 Reichenbacher T. B2
8 Wilhelmtheater B2
Denkmäler:
9 Böhme D3
10 Denkmal v. 1813 D3
11 Demiani B2
12 Goethe B5
13 Humboldt C3
14 Pz. Fried. Karl B5
15 Roon B3
16 Schiller B4
17 Steudner D3
18 Wilhelm I. B2
Kirchhof
Heil. Grab-K.
Nikolai-K.
Steinweg
Nikolaigraben
Kaserne
Peter- u. Pauls-K.
Rathaus
Obermarkt
Dreifalt. K.
Gymn.
Apostel. K.
Luther K.
Central-Hosp.
Elisabeth-Str.
Land-Ger.
Frauen-K.
Post
Kath. K.
Stadtpark
Bot. Garten
Musik-Festhalle
Ständehaus
Blockhaus
Neisse
Bahnhof
St. Jakobus-K. (kath.)
Aktien Brauerei
Schützenhaus
Steinbrüche
Jägerwäldchen
Bahnhof Moys
Ruhmeshalle
GÖRLITZ
1 : 20.000
Meter

Marienplatz 4, 26 Z. zu 1¾-3, F. ¾, M. 2¼ *M*, gut; Prinz Friedrich Karl (Pl. g: B 3), Postplatz 9; König Wilhelm (Pl. h: B 3), Berliner Str. 5; Krone (Pl. k: B 2), Weißes Roß (Pl. l: B 2), Z. 1½-2½, F. ¾ *M*, beide am Obermarkt, Brauner Hirsch (Pl. m: C 2), am Untermarkt 26, diese einfacher. — *Evang. Vereinshaus*, Kahle 20 (Pl. n: C 2), Z. 1-1½ *M*. — *Pens. Steiner*, Moltkestr. 35 (Pl. B 4), 4-7 *M*.

Cafés: *Wiener Café, am Viktoria-Hot. (S. 198), viele Zeitungen; Hohenzollern, Berliner Str. 51 (Pl. A B 3). — Konditorei: *Handschuh*, Elisabethstr. 9 (Pl. B C 2).

Bierrestaurants: Habsburger Hof, am Bahnhof; Kulmbacher Bierhallen, Berliner- u. Hospitalstr.-Ecke (Pl. A 3); Pilsener Bierhaus, Obermarkt 18 (Pl. B 2); Ratskeller, im Rathaus (S. 200); Falk („Zum Echten"), Demianiplatz 9 (Pl. B 2); Barschdorff, am Museum (Pl. B 2). — Blockhaus (Pl. B 5), Weinberghaus (Pl. A B 6), Aktienbrauerei (Pl. B 5), alle drei mit schöner Aussicht.

Weinstuben: Vohland, Elisabethstr. 41 (Pl. B C 2), Neubauer, Obermarkt 8 (Pl. B 2); Freytag, Jakobstr. 34 (Pl. A B 3); Waren-Einkaufs-Verein, Jakobstr. 43, Ecke Postplatz (Pl. B 2, 3).

Post & Telegraph (Pl. B 3), Postplatz. — *Stadttheater* (Pl. B 2), Demianiplatz; Vorstellungen Oktober bis Anf. Mai; *Wilhelmtheater* (Pl. 8: B 2).

Droschken: vom oder zum *Bahnhof:* Einsp. 1 Pers. 50 Pf., 2 Pers. 75 Pf., 3 Pers. 1 *M*, 4 Pers. 1 *M* 25; Zweisp. 1 Pers. 75 Pf., 2 u. 3 Pers. 1 *M*, 4 Pers. 1 *M* 25; nachts (10-6 bzw. 7 Uhr) 25 Pf. mehr. — *In der Stadt:* Einsp. 40, 60, 75 Pf., 1 *M*; Zweisp. 60, 75 Pf., 1 *M*. — *Zeitfahrten:* 1 Stunde Einsp. 1 *M* 50, 1 *M* 70, 2 *M*, 2 *M* 50; Zweisp. 1 *M* 70, 2 *M*, 2 *M* 50.

Elektrische Straßenbahnen: Schützenhaus (Pl. A 6) - Bahnhof (Pl. A 3, 4) - Berliner Straße-Untermarkt (Pl. C 1, 2); — Ringbahn: Bahnhof-Blockhaus (Pl. B 5) - Obermarkt (Pl. B 2), Bautzener Straße-Bahnhof; — Rauschwalder Str. (Pl. jenseit A 2) - Moys; — Postplatz (Pl. B 2, 3) - Bahnhof (Pl. A 3, 4) - Landeskrone (S. 185), 20 Min. für 20 Pf.

Bäder: *Freise*, Promenade 13 (Pl. C 4), mit großer Schwimmhalle; *Hoffmannsche Badeanstalt* (Pl. D 2, 3), Lindenweg 11; Flußbäder, vgl. Pl. D 3.

Bei beschränkter Zeit (4 St.): Postplatz, Marienplatz, Demianiplatz, Obermarkt, Untermarkt, Peter- und Paulskirche, Ruhmeshalle, Blockhaus. — Der lohnende Ausflug nach der Landeskrone (S. 201) erfordert 2 St. mehr.

Görlitz (225m), an der *Neiße*, ist eine sehr gewerbfleißige Stadt, die zweite Schlesiens, mit 82100 Einw. und großen Maschinen-, Tuch- und Orleansfabriken. Es war das Haupt des 1346 geschlossenen Bundes der oberlausitzer Sechsstädte (Bautzen, Löbau, Kamenz, Lauban, Zittau) und kam später mit der ganzen Oberlausitz an Böhmen, wurde 1635 sächsisch, 1815 preußisch. Die schönen gotischen Kirchen, die stattlichen Tortürme, das Rathaus, eine Anzahl im Renaissancestil erbauter Privathäuser aus dem XVI. Jahrh. (z. B. in der Neißstraße, Nr. 29, vermutlich von Wendel Roßkopf, s. S. 200, andere am Untermarkt, in der Brüderstraße) zeugen von dem alten Reichtum der Stadt.

Vom Bahnhof (Pl. A 3, 4; südl. die 1900 nach Plänen von Ebers vollendete kath. *Jakobikirche*) geradeaus durch die Berliner Straße zum Postplatz (Pl. B 2, 3), mit einem hübschen *Zierbrunnen* von Toberentz (1887); l. das *Landgericht*, r. die *Hauptpost*.

Südl. vom Postplatz liegt der Wilhelmsplatz (Pl. B 3), mit der *höheren Mädchenschule*, im Renaissancestile, und dem 1895 enthüllten Bronzestandbild des Feldmarschalls *Grf. v. Roon* (Pl. 15), von Pfuhl.

Weiter an der spätgotischen *Frauenkirche* (Pl. B 2), 1449-73

erbaut, mit altertümlichem Portal, vorbei zum Marienplatz (Pl. B 2), auf dem ein *Bronzestandbild des Oberbürgermeisters Demiani* († 1846), von Schilling (1862). L. das reichhaltige *Museum der Naturforschenden Gesellschaft* (Pl. B 2; im Sommer Mi. $2^1/_2$-$4^1/_2$, So. 11-$2^1/_2$ Uhr frei, sonst durch den Kastellan im Erdgeschoß) und die ehem. *Annenkapelle* (Pl. 1), 1508-12 gebaut, jetzt Schulzwecken dienend. R. der *dicke* oder *Frauenturm* (Pl. 3), mit dem in Stein gehauenen Stadtwappen aus dem Ende des xv. Jahrh. — Westl. der Demianiplatz (Pl. B 2), mit dem *Stadttheater* und dem *Kaisertrutz* (Pl. 5), einer mächtigen Bastei von 1490, jetzt Hauptwache und Zeughaus. Daneben ein *Denkmal für 1870/71:* die erste 1870 eroberte französ. Kanone, die das damals in Görlitz stehende 1. schles. Jägerbataillon Nr. 5 bei Weißenburg nahm; dahinter im Halbrund eine Bronze-Nachbildung der schönen von Siemering für den Berliner Einzug 1871 entworfenen Komposition. — Gegenüber dem Kaisertrutz das an den *Reichenbacher Turm* (Ende des xv. Jahrh.) angebaute *Gewerbevereinshaus* (Pl. 4). — 5 Min. westl. vom Demianiplatz die *Lutherkirche* (Pl. A 2), 1900 in romanischen Formen nach Plänen von Fritsche vollendet.

Am Obermarkt (Pl. B 2), auf dem 1893 ein *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 18), am Sockel die Standbilder Bismarcks und Moltkes, nach J. Pfuhl's Entwurf aufgestellt worden ist, liegt die *Dreifaltigkeits-* oder *Klosterkirche* (Küster Klosterplatz 21), 1245, der westl. Teil 1385 geweiht, 1868 erneut; im Innern geschnitzter Altar (1383) und schönes Gestühl. Hinter der Kirche das 1856 vollendete *Gymnasium* (Pl. B C 2), got. Stils, in dessen Ostflügel sich die wertvolle *Milichsche Bibliothek* befindet (c. 15400 Bände; zugänglich im Sommer gewöhnlich Mo. Do. 11-1 Uhr).

Unweit vom Obermarkt, an dem z. T. von Bogenhallen („Lauben") umgebenen Untermarkt, das Anfang des xiv. Jahrh. erbaute, 1874/75 restaurierte ***Rathaus** (Pl. C 2). Der Turm, 1509-13, trägt (r. über der Freitreppe) das Wappen des Ungarnkönigs Matthias Corvinus, unter dessen Schutz die Stadt stand. Die Freitreppe, mit der Statue der Justitia auf reich skulptierter Säule, dem Portale und vorspringendem Balkon vom Jahr 1537, zeigt den deutschen Renaissancestil in schönster Entfaltung; der Erbauer Wendel Roßkopf gehörte der Schule des Prager Architekten Benedikt Rieth an. Im Innern ein getäfelter Saal (Prätorium) mit trefflicher Holzdecke (1568). — An der *Apotheke* eine von dem Astronomen Barth. Scultetus († 1614), einst Besitzer des Hauses, angebrachte Uhr. — In der Neißstraße (Nr. 30) die *Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften*, mit bedeutender Bibliothek (geöffnet im Sommer Mo. Do. 10-12, im Winter 11-1 Uhr). Nördl. die

***Peter- und Paulskirche** (Pl. C 1; Küster Bei der Peterskirche 9), 1423-90 erbaut, nach einem Brand 1691-96 zum Teil erneut, eines der bedeutendsten Denkmäler spätgot. Baukunst im Osten Deutschlands; das fünfschiffige Innere wird von 18 schlanken

Pfeilern getragen. In der Sakristei kirchliche Altertümer, ebenso in der sehenswerten Krypta. Die 84m h. Türme sind 1889/91 nach Plänen von Adler ausgebaut.

Die hölzerne Neißbrücke südöstlich von der Kirche bietet eine interessante Ansicht des alten Görlitz.

Bei und in der *Grabeskirche zum h. Kreuz* (Pl. B 1) ist eine Darstellung des h. Grabes, 1489 von einem Bürgermeister Emmerich nach wiederholter Wallfahrt nach dem h. Lande erbaut. Von hier n.ö. der Kirchhof: auf dem alten Teile das Grab des Mystikers *Jakob Böhme* (gest. zu Görlitz 27. Nov. 1624); auf dem neuen Teile das der *Minna Herzlieb* († 1865), des Urbildes der Ottilie in Goethes Wahlverwandtschaften.

Südl. vom Untermarkt der ***Stadtpark** (Pl. C D 3), mit den Büsten A. v. Humboldts und des Afrikareisenden Steudner, einem Monumentalbrunnen mit der Bronzestatue Jakob Böhme's (von Pfuhl, 1898 errichtet; Pl. 9) und einem *botanischen Garten*.

Auf einer Anhöhe des rechten Ufers der Neiße (hübscher Blick auf Görlitz) liegt die 1902 nach Plänen von *Behr* vollendete **Oberlausitzer Ruhmeshalle** (Pl. D 4), mit dem Kaiser-Friedrich-Museum (Eintr. tägl. außer Mo. 10-3 Uhr; Mi. Fr. gegen 50 Pf., sonst frei). Es ist ein Renaissancebau, der von einer 42m hohen Kuppel gekrönt wird; l. von der viersäuligen Vorhalle der Krieg, r. der Frieden, Marmorgruppen von *Lederer*.

Aus der Vorhalle tritt man in die Ruhmeshalle, mit den Marmorhermen von sechs deutschen Bundesfürsten und, geradeaus, dem Doppelstandbild der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., Marmor von *Pfuhl*. In den Seitensälen und im Keller sind die kunstgewerblichen Sammlungen und die vorgeschichtlichen Altertümer aufgestellt. — Auf der Galerie des ersten Stockwerks die von *Magnussen* modellierten Marmorstandbilder Roons, Bismarcks und Moltkes. In den Sälen moderne Gemälde und Stiche.

Vom *Portikus* (Pl. C 3) führt eine Lindenallee an dem (r.) *Ständehaus* (Pl. C 3), im ital. Renaissancestil, (l.) dem *Tivoli* (Rest.) und, weiter r., einer *Schillerbüste* (Pl. 16: B 4) vorbei nach dem *Blockhaus* (Pl. B 5; S. 199), von wo *Aussicht auf den Neißviadukt (S. 202) und auf Iser- und Riesengebirge. Davor ein Bronzestandbild des *Prinzen Friedrich Karl* († 1885), von Ochs (1891). Anlagen ziehen sich von hier an beiden Ufern der Neiße unter dem Viadukt hindurch: am l. Ufer über die *Aktienbrauerei* (Pl. B 5; Rest.) zu den *Weinbergen* (Pl. A B 6; Rest. mit Aussichtturm), am r. Ufer bis zu dem *Jägerwäldchen* (Pl. C 6; Rest.).

Ausflüge. Die **Landeskrone** (425m), eine Basaltkuppe südwestl. von Görlitz, erreicht man zu Fuß auf schattigem Wege in 1½ St. oder mit der elektr. Straßenbahn (s. S. 199), von deren Endstation noch ½ St. Steigens. Auf dem Gipfel steht an Stelle der im J. 1440 zerstörten Raubburg ein im Burgenstil erbautes Gasthaus mit Rundsichtturm; etwas unterhalb ein Reliefbild Theod. Körner's und ein 1901 errichteter Bismarckturm. In derselben Richtung 1¼ St. weiter die *Jauernicker Berge*, Fahrweg bis hinauf. — Nordwestl. (¾ St.) die *Königshainer Berge*. — Das *Neißtal: mit der Zittauer Bahn bis (23km) *Rosenthal*, dann im Neißtal abwärts bis (1½ St.) Station *Rusdorf* derselben Bahn (gutes Bahnrest.). Der Weg berührt (10 Min. von Rusdorf) das 1234 gestiftete Cisterciensierinnen-Kloster *St. Marienthal*. — Bei *Moys* (Bahnstat. S. 202) fiel am 7. Sept. 1757 Friedrichs d. Gr. Liebling, der General *von Winterfeldt*, im Kampf gegen Österreicher unter Nadasdi. Ein Denkstein erinnert an ihn.

Görlitz ist Knotenpunkt für die Dresden-Görlitzer Eisenbahn und deren Fortsetzung nach Kohlfurt (vergl. R. 54), sowie der schlesischen Gebirgsbahn (R. 33) und der Bahnen nach Zittau und Reichenberg. Die Kohlfurter Bahn und die Gebirgsbahn überschreiten vereinigt unmittelbar bei der Stadt auf einem 475m l. *Viadukt* von 34 Bogen von 20 und $26,_{75}$m Spannweite, 35m über dem Spiegel des Flusses, das Neißtal (der Kuppelbau l. ist die S. 201 gen. Ruhmeshalle). Gleich jenseit des Viadukts, bei Stat. *Moys* (S. 183), zweigt die schlesische Gebirgsbahn nach Lauban ab. Die beiden anderen Bahnen, die sich unmittelbar vor dem Viadukt nach S. wenden, gehen vereinigt nach *Deutsch-Ossig* u. *Nikrisch*, wo sie sich trennen. Die Zittauer Bahn führt über *Ostritz* nach (33km) **Zittau** (S. 355).

Die Reichenberger Bahn erreicht bei (227km) *Seidenberg* die preuß.-österreich. Grenze; Zollabfertigung. — Stationen der österreichischen Bahn: 7km *Weigsdorf.*

16km (l.) **Friedland** (290m; Gasth.: *Weißes Roß*, 10 Z. zu 1.60-2.40 *K*, *Schwarzer Adler*, beide am Markt), böhm. Städtchen mit 6800 Einw.; in der gotischen Stadtkirche schöne Renaissance-Grabdenkmäler der Bieberstein und Rädern. Über der Stadt ragt 60m höher das stattliche *Schloß* auf, im XI. u. XII. Jahrh. begonnen, 1551 vollendet, der Turm schon 1014 auf einem Säulenbasaltfelsen erbaut, der im Schloßhof zu Tage steht. 1622 kam es durch Kauf an Wallenstein. Des letzteren Bildnis, 1626 gemalt, ganze Figur, soll eines der ähnlichsten sein. Auch sonst zahlreiche Familienbildnisse, namentlich der jetzigen Besitzer, der Grafen Clam-Gallas, dann alte Waffen, besonders aus dem 30jährigen Krieg (dem Kastellan 1 *M*, mehrere Pers. je 50 Pf.). *Aussicht.

Von Friedland nach Heinersdorf, 24km, Eisenbahn in 1½ St. Die Bahn führt ansteigend nach (15km) *Neustadt a. d. Tafelfichte* (480m; Gasth.: König v. Preußen, Blauer Stern), Städtchen mit 6000 Einw. 2¼ St. südöstl. die Tafelfichte (S. 206). — 24km *Heinersdorf.* Nach Greiffenberg s. S. 204/203.

Nach *Reichenau* und *Zittau* s. S. 356.

Die Bahn durchschneidet die Ausläufer des Isergebirges. — 21km *Raspenau*, mit einigen Fabriken.

Von Raspenau nach Weißbach, 7km, Nebenbahn in 25 Min. — 5km *Haindorf* (Gasth.: Stadt Wien), ein besuchter Wallfahrtsort in dem romantischen Tal der *Wittig.* 2km nördl. am Fuß der Tafelfichte der reizend gelegene Badeort *Liebwerda* (420m; Gasth.: Kurhaus, Adler), mit alkalischem Säuerling, Stahlquelle und Schloß des Grafen Clam-Gallas. 2¼ St. östl. (WM. blau-gelb) die Tafelfichte (S. 206). Von Haindorf (WM. blau-rot) durch die schöne *Stolpichschlucht* zum Wittighaus (s. unten) 3 St. — 7km *Weißbach* (520m; Gasth. zum Wasserfall); durch das *Hegebachtal* (WM. gelb) auf die Tafelfichte (S. 206) 2½ St. Der „Trauersteig" (WM. grün), ein schöner Waldweg, führt von Weißbach nordöstl. nach (3 St.) *Straßberg* (550m; Gasth.: Zur Kaiser Josefquelle), ½ St. nordwestl. von Schwarzbach (S. 207). Von Weißbach im Tal der Wittig aufwärts erreicht man das (2 St.) *Wittighaus* (841m) und (1½ St. ö. weiter) die auf der Kammhöhe gelegene Kolonie *Klein-Iser* (S. 206).

42km **Reichenberg**, s. S. 225. Die Bahn Reichenberg-Turnau-Trautenau s. R. 37; von Turnau nach Prag s. *Bædeker's Österreich.*

33. Von *(Berlin)* Görlitz oder Kohlfurt über Hirschberg *(Riesengebirge)* nach Breslau.

203 bzw. 199km. Schnellzug in 5 St. für ℳ 17.90, 13.30 9.30. Von Berlin nach Hirschberg Schnellzug in 5 St. für ℳ 26, 19.30, 13.50, nach Breslau in 8 St. für ℳ 36, 26.70, 18.70 (über Liegnitz s. Route 30). — Diese Bahn ist die Haupt-Eintrittsroute für das Riesengebirge.

Görlitz s. S. 198. — 2km *Moys* (S. 202). R. im Rückblick die Landeskrone (S. 201). — 25km *Lauban* (s. unten), wo die von Kohlfurt kommende Linie einmündet.

Von Kohlfurt (S. 183) nach *Lauban*, 22km. Zwischenstation ist (10km) *Heide-Gersdorf*.

25km (l.) **Lauban** (Gasth.: *Deutscher Hof*, Frauenstr. 14, 16 Z. zu 1$^{3}/_{4}$-2$^{1}/_{2}$, F. $^{3}/_{4}$ ℳ; *Hirsch*, *Bär*, beide am Markt), Kreisstadt mit 14100 Einw., am *Queis*, ehem. zu den lausitzer Sechsstädten gehörend (S. 199). Rathaus von 1541. Auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Woedtke (1895). Am Aufgang zum *Steinberg* ($^{1}/_{4}$ St. südl.; oben Restaur. und prächtige Aussicht auf Iser- u. Riesengebirge) die kleine evang. Frauenkirche, 1475 erbaut, 1888 erneut. Die evang. Kreuzkirche, mit Tonnengewölbe, stammt aus dem J. 1706.

Nebenbahn nach (11km) *Marklissa* (Gasth.: Hirsch), hübsch am Queis gelegen, mit 2400 Einw. Nach Greiffenberg zu Fuß s. unten.

R. in der Ferne das Isergebirge. — 40km (r.) **Greiffenberg** (Gasth.: *Zur Burg*, am Markt, Z. 1$^{1}/_{2}$-1$^{3}/_{4}$ ℳ, F. 60 Pf., M. 1$^{1}/_{2}$ ℳ), altes Städtchen ($^{1}/_{4}$ St. w. vom Bahnhof) mit 3400 Einw. $^{3}/_{4}$ St. südl. (bei der Weiterfahrt r. sichtbar) die Trümmer der Burg *Greiffenstein* (424m), auf bewaldetem aussichtreichem Bergkegel.

Lohnende Wanderung (4$^{1}/_{2}$ St.) am l. Ufer des Queis abwärts über die *Wiesaer Ziegelei*, die *Finkenmühle*, auf dem Üchtritzweg nach Schloß *Tzschocha* und hier bei der Brauerei auf das r. Ufer des Flusses, weiter über die *Queistalsperre* nach *Marklissa* (s. oben).

Von Greiffenberg nach Goldberg, 50km, Nebenbahn in 2$^{1}/_{2}$ St. — 15km *Schmottseifen*. 2mal tägl. Post (Wagen 5$^{1}/_{2}$ ℳ) nach (8km) *Lähn* (228m: Gasth.: Deutsches Haus, Z. 1$^{1}/_{2}$-2 ℳ), Städtchen am l. Ufer des *Bobers*, mit 1100 Einw. und der ($^{1}/_{2}$ St.) Ruine *Lehnhaus*. — 23km **Löwenberg** (200m; Gasth.: *Hôt. du Roi*, Z. 1$^{1}/_{2}$-1$^{3}/_{4}$, F. $^{3}/_{4}$, M. 1$^{1}/_{4}$-2 ℳ; *Gold. Löwe*, ähnliche Preise, beide am Markt), am l. Ufer des *Bobers*, mit 5300 Einw., ist eine der ältesten Städte Schlesiens (Stadtrecht von 1209). Das Rathaus wurde im XVI. Jahrh. erbaut. Katholische Kirche aus dem XIII. Jahrh., 1862 restauriert; evangelische Kirche aus dem XVIII. Jahrhundert. In dem Stadtpark *Buchholz* eine Marmorbüste des Fürsten Blücher, von Rauch (1841). 6km nördl. von Löwenberg der *Hohlstein*, mit schönem Schloß und Park des Fürsten von Hohenzollern (Zutritt gestattet). Nebenbahn von Löwenberg nach Sagan s. S. 183. — 35km *Neudorf am Gröditzberg* (Bahnrest.). 6km nördl. (Omn.; Wagen 2-3 ℳ) der isolierte *Gröditzberg* (407m; Restaur.), mit Ruine eines Schlosses, eines hervorragenden Renaissancebaues des Wendel Roßkopf (S. 200); schöne Fernsicht von der Plattform des Daches. — 50km *Goldberg* (S. 185).

Von Greiffenberg nach Heinersdorf, 19km, Nebenbahn in 1 St. — 9km **Friedeberg** (320m; Gasth.: *Schwarzer Adler*, Markt 16, 10 Z. zu 1$^{1}/_{2}$-2 ℳ, F. 60 Pf., M. 1$^{1}/_{2}$ ℳ; *Gold. Löwe*), Städtchen mit 2600 Einw., am *Queis*. Ins Isergebirge s. R. 34. — 15km *Meffersdorf*, Station für den (20 Min.) Marktflecken *Wigandsthal* (450m; Gast. zum Weinkeller, 5 Z. zu

1-1½ *M*) und das (1 St.) Bad Schwarzbach (S. 207). — Über die böhmische Grenze. — 19km *Heinersdorf*, s. S. 202.

Die Bahn steigt. R. öffnet sich allmählich die Aussicht auf das Riesengebirge. — 61km (l.) *Altkemnitz*, mit den Ruinen der *Kemnitzburg*. — 67km (l.) *Reibnitz*. 6km nördl. vom Bahnhof das Bad *Berthelsdorf*, im *Kemnitztale* anmutig gelegen, mit Wasserheilanstalt. Noch weiter nördl. *Mauer*, mit der *Bobertalsperre*. — Die Bahn überschreitet den *Bober* (l. Aussicht) auf 167m l., 33m h. Viadukt, dann nochmals auf einer eisernen Brücke.

78km (r.) **Hirschberg** *(Bahnrest.)*, s. S. 209. Eisenbahnen über Warmbrunn nach *Schreiberhau* und *Grünthal* s. S. 208; nach *Schmiedeberg* (S. 215).

Die Strecke von Hirschberg bis Merzdorf ist die schönste der Bahn (r. sitzen); später wird die Aussicht auf das Gebirge verdeckt. — 83km *Schildau*. 2km südl. vom Bahnhof ein Schloß der Fürstin von Wied. — 90km *Jannowitz* (390m; Gasth.: Kluger); 1 St. südl. das Bolzenschloß (S. 215). — 98km *Merzdorf*. Nach Liegnitz s. S. 185; nach Striegau s. S. 238.

Jenseit Merzdorf mehrmals über den *Bober;* die Berge treten zurück. — 105km **Ruhbank** (440m), Knotenpunkt für die Bahn über Liebau nach Königgrätz (S. 227). Die Bahn führt im Tal der *Lässig* aufwärts.

110km *Wittgendorf;* Kohlenbergwerke. 1½ St. n.ö. der Sattelwald (S. 229). — 118km (l.) *Gottesberg* (Bahnhof 536m; Stadt 580m; Gasth.: Preuß. Adler), mit 10000 Einw., die höchstgelegene Stadt Schlesiens. ½ St. nördl. der *Winklerberg*, mit einer weithin sichtbaren Bismarcksäule; 1 St. weiter *Hochwald* (S. 229). — 119km **Fellhammer**: Wagenwechsel nach Salzbrunn oder Schles. Friedland (S. 230). — Tunnel.

124km **Dittersbach** (507m; *Bahnrest.*), Knotenpunkt für *Glatz* (R. 40b). Aussicht vom Bahnhof und von der (20 Min.) *Kolbebaude* (Restaur.). Elektr. Straßenbahn nach Waldenburg s. S. 205.

Lohnende Fußwanderung, meist durch Wald, durch den *Schwarzen Grund* (l. der *Ochsenkopf*, r. die Ruine *Neuhaus*) über *Nesselgrund*, den *Dreßlergrund*, *Lehmwasser* (Whs.) und den *Karlshain* nach *Charlottenbrunn* (S. 233), zusammen 2-2½ St.

Die Bahn senkt sich in Kehren.

129km (r.) **Waldenburg**. — GASTH.: Schwarzes Roß, gut; Gelber Löwe; Kaiserhof, 25 Z. zu 1¾-2½, F. ¾, M. 1½ *M*. — RESTAUR.: *Grand-Café; G. Rothe* (Weinstube).

Waldenburg (422m), Stadt von 15100 Einw., in einem Talkessel des Waldenburger Gebirges am *Hellabach* (S. 205) gelegen, ist Mittelpunkt eines bedeutenden Steinkohlenbergbaus. Auf dem Markt ein Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III., von Bodien (1903); auf dem Rathausplatz Bronzestandbilder Kaiser Wilhelms I., von Habs (1893), und des Fürsten Bismarck, von Schneider (1900). Über den *Wetterschacht* nach Salzbrunn (S. 229), 1 St. Aussicht von der (¾ St. westl.) *Kaiser Friedrichbaude*.

Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig



1 : 100.000 — Kilom.

Elektr. Straßenbahn

Elektr. Bahn von Waldenburg über *Altwasser* nach (5,9km) Bahnhof *Nieder-Salzbrunn*; — nach (4,1km) *Dittersbach* (S. 204); — nach (3km) *Hermsdorf*. Fahrpreise 10-30 Pf.

Die Bahn überschreitet auf einem Viadukt das weitausgedehnte Dorf *Hermsdorf*.

133km **Altwasser** (394m; Gasth.: *Villa Nova*, Z. 1½-2, M. 1½ *M*; *Seifert's Hotel*), Dorf mit 14500 Einw. und lebhafter Industrie (Porzellan, Spiegel usw.). — Aussicht von der *Vogelskoppe* (590m; Rest.), ¾ *St.* östl. Über Wilhelmshöhe nach Salzbrunn 1½ St., s. S. 229.

137km *Nieder-Salzbrunn*. Nach Bad Salzbrunn und Chotzen s. S. 229; auf die Alte Burg im Fürstensteiner Grund s. unten. — Die Bahn senkt sich in scharfen Kehren.

146km (l.) **Freiburg** (276m; Gasth.: *Burg*, 10 Z. zu 2-3, F. ¾ *M*, gut; *Bär*, am Markt), Stadt mit 9900 Einw. und bedeutender Leinenfabrikation, am Abhang des Gebirges gelegen. Die kleine *Polsnitz* trennt die Stadt von dem Dorfe *Polsnitz*. 10km n.w. liegt Hohenfriedeberg (S. 238).

*Ausflug nach Schloß Fürstenstein (¾ St.): entweder von der SO.-Ecke des Marktes durch die Waldenburger Straße, dann nach 5 Min., kurz vor dem Gasth. Stadt Breslau, r. abbiegend (Handweiser) auf dem Fußwege durch das *Gründel*, an der Polsnitz entlang, weiter ein kurzes Stück auf dem Fahrwege durch Polsnitz, bei der (15 Min.) Wegteilung l. hinan auf dem Fahrwege in 20 Min. zum Schloß; — oder durch das oben gen. Dorf Polsnitz, an dessen Ausgang *Hella-* und *Salzbach* sich zur Polsnitz vereinigen, in 40 Min. nach dem Gasthaus *zur Neuen Schweizerei*; 2 Min. aufwärts die *Alte Schweizerei*, beides gute Restaurants.

Das am östl. Rande des tiefeingeschnittenen *Hellabach-* oder *Polsnitztales* gelegene, von Gärten und ausgedehnten Parkanlagen umgebene *Schloß Fürstenstein ist Sitz des Fürsten von Pleß. Das Schloß, im xvii. Jahrh. im Renaissancestil errichtet, ist von dem jetzigen Besitzer vollständig umgebaut und glänzend eingerichtet worden (Besichtigung der Schloßterrassen in Abwesenheit des Fürsten gewöhnlich gestattet; Eintrittskarten zum Innern durch die fürstl. Generaldirektion in Waldenburg). Vom hohen Schloßturm schöne Aussicht.

Eine Wanderung vom Schloß durch den Grund und nach Freiburg zurück erfordert c. 3 St. Beim Austritt aus dem Schloßtor l. hinab durch die Gärtnerei zur (15 Min.) *Alten Schweizerei* (s. oben). Von hier am linken Ufer des Hellabachs durch den von steil abfallenden waldbewachsenen Rändern eingefaßten *Fürstensteiner Grund (an 100m tief), einen der schönsten Punkte Schlesiens, aufwärts zur (40 Min.) *Alten Burg* (Restaur.), einer zu Anfang des xix. Jahrh. erneuten kleinen Ritterburg, mit altem Hausgerät, Bett der Königin Luise, Schreibtisch, den Friedrich d. Gr. nach der Schlacht von Hohenfriedeberg benutzt haben soll, Waffen, Familienbildnissen u. dgl. (50 Pf. Trkg.). Aussicht vom Turm (von der Alten Burg nach Nieder-Salzbrunn, s. oben, 20 Min.). Hinab zum (6 Min.) Hellabach und über die Knüppelbrücke auf der andern Seite hinauf zum (¼ St.) *Luisenplatz*, mit Blick auf das Schloß, und zum (5 Min.) *Charlottenplatz*, mit Blick ins Tal. Wenige Schritte weiter r. das *Mausoleum* und nach 7 Min. das *Riesengrab*, mit *Aussicht auf die Alte Burg, das Schloß und in den Grund. Zurück zum Mausoleum und hier l. hinab in ¾ St. nach Freiburg.

155km **Königszelt** (*Bahnrest.*), seit 1843 an der Stelle entstanden, wo Friedrich d. Gr. 1761 sein befestigtes Lager bei *Bunzelwitz* (Dorf unweit östl.) hatte. — Eisenbahn nach Liegnitz und nach Kandrzin s. R. 41.

L. Schloß *Borganie* des Grafen Pinto. 173km *Mettkau.* — 183km *Canth.* 1 St. südöstl. liegt *Krieblowitz*, mit Mausoleum des Feldmarschalls Fürsten Blücher (+ 12. Sept. 1819). — 203km *Breslau* (Freiburger Bhf.), s. S. 186.

34. Das Isergebirge.

Das *Isergebirge*, die nordwestliche Fortsetzung des Riesengebirges (S. 207), besucht man am besten von Flinsberg (s. unten) aus. 1. Tag: von Flinsberg auf das Heufuder (s. unten) und die Tafelfichte (s. unten), zurück über Schwarzbach, 4½-5 St.; 2. Tag: von Flinsberg über den Hochstein (S. 207) nach Schreiberhau (S. 213), 4½ St.

Friedeberg s. S. 203. — 8,5km südl. (Omn. in 1¼ St. für 80 Pf., über *Ullersdorf;* Zweisp. 5 *M*) liegt

Flinsberg. — Gasth.: *Kurhaus, 70 Z. zu 2-6, F. 1, M. 2½ *M*; Berliner Hof, gelobt; Rübezahl, 35 Z. zu 2½-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1¾ *M*; Deutscher Kaiser. Zimmer auch im *Leopoldsbad* (55) und im Inspektionshaus (26). — Kurtaxe: für Badegäste 16-25 *M*, für Sommergäste (7 Tage frei) 1 Pers. 8, jede Pers. mehr 2 *M*. — Wagen: nach Forsthaus Kemnitzberg Einsp. 3, Zweisp. 4 *M*; nach der Ludwigsbaude 5 u. 7 *M*; nach Schreiberhau 11 u. 18 *M*.

Flinsberg (520-970m), mit 2000 Einw., lang im Queistal hingestreckt und von Nadelholzwaldungen umgeben, ist ein besuchtes Stahlbad und auch als Luftkurort beliebt. Im W. die Badeanlagen. Kathol. sowie evang. Kirche. Das Leopoldsbad (s. oben), mit dem Oberbrunnen, enthält die Stahlquelle.

Spaziergänge. — N. vom Kurhaus der *Hasenstein* (595m; ¾ St.), mit Aussichtturm und Rest.; 20 Min. w. das *Rest. Am Waldessaum*; s. das *Rest. Zum Grünen Hirt* (S. 207); 20 Min. südl. vom Ludwigsbad der *Frankfurter Platz*, mit hübscher Aussicht auf Flinsberg.

Von Flinsberg auf das Heufuder und die Tafelfichte, c. 2½ St., zurück in 2 St. über Schwarzbach. — Vom Kurplatz westl. durch Wald zum (10 Min.) Wasserfall und r. ziemlich steil hinauf in 10 Min. zum Gasth. *Germania*, mit schöner Aussicht weit ins Flinsberger Tal. Nun auf dem Fahrweg in ¾ St. zum ersten Kammhause, dem Gasth. *Waldschlößchen*.

Vom Waldschlößchen erreicht man auf der Fahrstraße s.ö. (WM. rot-grün) in c. 50 Min. *Groß-Iser* (Gasth.: Isermühle, einfach). Von hier nach der ehem. Glashütte *Karlsthal* (Gasth.; Bahnhof, 1 St. östl., s. S. 213) entweder auf der Fahrstraße weiter in 1 St. oder r. über *Klein-Iser* (Gasth.: Buchberg; ½ St. s.ö. der *Buchberg*, 998m) in 2½ St. 8 Min. jenseit Karlsthal r. (Wegweiser: Neuwelt) und auf der Fahrstraße 20 Min. weiter, dann die Straße verlassend l. meist durch Wald in 1¾ St. nach *Neuwelt* (S. 213), 5 St. von Flinsberg. Zur Elbfallbaude s. S. 214 oben.

Weiter vom Waldschlößchen r. auf Fußweg (WM. rot-grün) zur (10 Min.) *Viktoriahöhe* (1001m) und fast eben am Kamm entlang in 50 Min. zum *Heufuder* (1107m), mit Aussichtgerüst: Aussicht aufs Riesengebirge und ins Hirschberger Tal. Auf gutem Wege westl. weiter, nach ½ St. bei einem Wegweiser l. ab durch Wald zur *Tafelfichte* (1123m), mit 18m hohem Aussichtturm und Whs. Schöner

Blick nach Böhmen (Abstieg n.w. in 2 St. nach *Neustadt*, S. 202; w. in 2½ St. nach *Liebwerda*, S. 202).

10 Min. diesseit der Tafelfichte führt r. ein blau-gelb bez. Weg hinunter über die (40 Min.) *Felsen am Dreßlerberge* (775m), mit Schutzhütte, nach (20 Min.) Bad **Schwarzbach** (540m; *Kurhaus*, 22 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½, P. 4-5 ℳ), mit einer schwachen kohlensäurehaltigen erdigen Stahlquelle (Bahnhof Meffersdorf s. S. 203). Von hier nach Flinsberg (östl.) c. 50 Min. Gehens.

Von Flinsberg über den Hochstein nach Schreiberhau, 4¼ St.; WM. gelb. — Auf der Fahrstraße s.ö. im waldbestandenen Queistal aufwärts zum (20 Min.) *Rest. zum Grünen Hirt* (S. 206) und (40 Min.) *Forsthaus Kemnitzberg* (Rest.). Weiter in 1¼ St. zur *Ludwigsbaude* (767m; Reitpferde zu haben), hier r. hinauf auf gutem Waldpfad zum (1¼ St.) ***Hochstein** (1058m; Aussichtturm und Rest.). Die Granitfelsen auf der Höhe sehen von weitem einer Burgruine ähnlich. Abstieg (WM. grün) in ¾ St. nach Schreiberhau (S. 213).

35. Das Riesengebirge.

Reiseplan. 5-6 Tage genügen zu einem Besuch der bemerkenswertesten Punkte des Riesengebirges. Als Eintrittsstation wird am zweckmäßigsten Hirschberg gewählt. Erster Tag: *Hirschberg* und Umgebung: Kavalierberg, Helikon, Bobertal etc., c. 4 St.; mit Bahn oder Straßenbahn nach *Warmbrunn*, und weiter nach *Hermsdorf;* von da zu Fuß auf den *Kynast*, 2 St. hin und zurück. — Zweiter Tag: von Hermsdorf nach *Agnetendorf* ¾ St.; auf die *Bismarckhöhe* ¾ St., hinab nach *Petersdorf* 1 St. und entweder mit der Bahn nach *Ober-Schreiberhau* (von da zu Fuß zum *Kochelfall* und zurück, 1½ St.) und zu Fuß nach der *Josephinenhütte*, 40 Min. hin und zurück, oder von der Bismarckhöhe zu Fuß über den Kochelfall nach (2½ St.) Schreiberhau und Besuch der Josephinenhütte. — Dritter Tag (s. unten): *Zackelfall* und *Neue Schlesische Baude* 1¾ St., *Elbfall* 1½ St., *Schneegrubenbaude* ¾ St., *Peterbaude* 1½ St., *Riesenbaude* 3 St., *Koppe* (vgl. S. 220) ½ St., zusammen c. 9 St.; minder Eilige werden auf die Kammwanderung besser 2 Tage verwenden. — Vierter (bzw. fünfter) Tag: Hinab zur *Hampelbaude* 1½ St., *Kirche Wang* 1½ St. (Abstecher zur *Annakapelle*, 1½ St. hin und zurück), über *Brückenberg* nach *Krummhübel* 1 St. — Fünfter (bzw. sechster) Tag: *Schmiedeberg* 1¼ St. *Friesensteine* 1½ St., *Buchwald* 1½ St., *Erdmannsdorf* 1 St.

Wer auch die landschaftlich schönere böhmische Seite kennen lernen will, richtet sich etwa so ein: Am dritten Tag von der Neuen Schlesischen Baude direkt zur *Schneegrubenbaude* 1½ St., hinunter zum *Elbfall* ½ St., zur *Kesselkoppe* und zurück 1¾ St., am Elbseifen entlang nach *Spindelmühl* 2 St., dann wieder hinauf entweder zur *Peterbaude* 2½ St., oder über die *Leierbauden* zur *Spindlerbaude* 2¼ St. — Vierter Tag: auf die *Koppe* 3¾ bzw. 3¼ St., nachm. hinab durch den *Riesengrund* und das *Aupatal* nach *Johannisbad* c. 5 St. (im Petzerkretscham Wagen zu haben). — Fünfter Tag zurück bis zur *Kreuzschenke*, dann im Tal der *kleinen Aupa* bis *Kleinaupa* (bis hierher Wagen in c. 2 St.), zu den *Grenzbauden* 1½ St., nach *Krummhübel* über die Forstbauden 1½-2 St., nach *Kirche Wang* 1 St. — Sechster Tag: über *Arnsdorf* nach *Schmiedeberg* 2½ St., und weiter wie oben.

Adersbacher und *Weckelsdorfer Felsen* s. R. 36.

Die Gasthäuser, im Hochgebirge sog. Bauden, sind meist gut; Preise der besseren Häuser: Z. 2 ℳ und mehr, F. ¾-1, M. 2 ℳ. Wein auf österr. Seite gut, auf preuß. ziemlich teuer.

WAGEN: *Einspänner* der halbe Tag 6 ℳ, der ganze Tag 10 ℳ; *Zweispänner* ungefähr das Doppelte. — REITPFERDE: mit Führer 9 ℳ tägl. u. Trkg., dazu Rückwegentschädigung. — STUHLTRÄGER je 6 ℳ tägl. — GEPÄCKTRÄGER (Führer) erhalten 3-5 ℳ tägl., ohne Anspruch auf Beköstigung, die aber meist gewährt wird.

Für die Unterhaltung und Markierung der Wege sorgen die RIESENGEBIRGSVEREINE (der preußische mit c. 11000, der österreichische mit c. 1900 Mitgliedern). Man findet sich im Sommer ohne Führer bequem zurecht, doch kann starker Nebel immerhin Verlegenheit bereiten; im Winter ist ein Führer ratsam. Zu empfehlen *Straube's Wegekarte vom Riesen- u. Isergebirge* (in 1:150000; 30 Pf.). — An den Wasserfällen wird für das Aufziehen der im Sommer üblichen Stauung meist 10-15 Pf. verlangt. Für die österreichischen Teile des Gebirges wechselt man sein Geld vorteilhafter vor Überschreitung der Grenze. Man versehe sich reichlich mit kleinem Gelde.

Die beliebtesten Sommerfrischen sind: an der Nord (preuß.)-Seite *Agnetendorf*, *Brückenberg*, *Buchwald*, *Erdmannsdorf*, *Fischbach*, *Hain*, *Hermsdorf*, *Kirche Wang*, *Krummhübel*, *Schreiberhau* (eine der besuchtesten Sommerfrischen des Riesengebirges); an der Süd (böhm.)-Seite *Spindelmühl-St. Peter*.

Das **Riesengebirge** ist ein Teil der *Sudeten*, die sich in nordwestl. Richtung über 300km lang von den Oderquellen und dem Fuße der Karpathen bis über die Quellen der Lausitzer Neiße erstrecken. Der eigentliche, nach der schles. Seite ziemlich steil, nach Böhmen allmählich sich abdachende *Riesenkamm*, zwischen den Quellen des Bobers im Osten und des Queis und Zackens im Westen, ist 37km lang, erhebt sich aber in seiner Mittelhöhe von über 1300m bereits über den Brocken (1147m). Die bedeutendsten Höhen sind außer der *Schneekoppe* (1603m): der *Brunnenberg* (1560m), das *hohe Rad* (1509m), der *Silberkamm* (1466m), die *Große* und *Kleine Sturmhaube* (1424 u. 1436m), die *Kesselkoppe* (1407m), die *Schwarze Koppe* (1407m), der *Korkonosch* (1415m) und der *Reifträger* (1362m).

Was die Gebirgsformation anlangt, so herrscht auf der Nordseite und auf dem Kamm der Granit vor, der die Kuppenform der Berge bedingt; haufenweise finden sich durch Verwitterung abgerundete Granitblöcke. Der südliche Bergzug hat Gneis und Glimmerschiefer, in den Tälern auch andere schieferige Gesteine; massenhafte Trümmer von Glimmerschiefer und schwarzen schieferigen Gesteinen der Grauwackenformation mit reichlichem Veilchenmoos liegen im Eulengrund bei Krummhübel.

An den unteren Bergen herrschen Fichte, Edeltanne, Kiefer und Lärche vor, auch finden sich Ahorn und Buche. In der Höhe von 1100-1200m hört der Hochwald auf und es erscheint das Knieholz (Pinus pumilio, Zwergkiefer), das als 1-3m hohes Strauchwerk am Boden hinkriecht; am s.w. Abfall nach Böhmen statt des Knieholzes niedrige Wetterfichten, die sich bis zum Kamm hinaufziehen, auch eine reichere Blumenwelt. Noch höher verschwindet auch dieses; es treten Gentianen und andere Alpenpflanzen auf, besonders Habichtskraut (Hieracium), isländisches Moos, Teufelsbart (Anemone alpina) und Veilchenmoos (Byssus jolithus) gedeihen.

Kein anderer Teil des deutschen Mittelgebirges hat einen so ausgeprägt alpinen Charakter wie das Riesengebirge; das empfindet an sich selbst der Wanderer, der auf der Höhe des vegetationsarmen Kammes in der kühlen, stark bewegten, mäßig trockenen Luft dahinschreitet.

a. Von Hirschberg über Schreiberhau nach Grünthal.

Nebenbahn (l. sitzen) von Hirschberg über Warmbrunn (55 oder 35 Pf.), Hermsdorf (80 oder 55 Pf.), Petersdorf (1 ℳ 10 oder 70 Pf.) und Ober-Schreiberhau (1½ St.; ℳ 2 oder 1.30) nach (52km) Grünthal (2½ St.; ℳ 3.25, 2.20). — Elektr. Straßenbahn von Hirschberg nach Warmbrunn in 40 Min. für 25 Pf. und von hier in 15 Minuten für 15 Pf. nach Hermsdorf. — Entfernungen: zu Fuß von Hirschberg nach Warmbrunn 1¼ St., von Warmbrunn nach Hermsdorf ¾ St., von Hermsdorf auf den Kynast ¾-1 St., von Hermsdorf nach der Josephinenhütte 4 St., von


HIRSCHBERG
1: 20.000
Meter
1 Rathaus C 2
2 Kathol. Pfarrkirche C 2
3 Altkathol. Kirche C 2
4 Marienkirche D 2
5 Heil. Geistkirche B 3
6 Kriegerdenkmal C 2
7 Kunst- u. Vereinshaus CD 3
BOBERTHAL
1: 50.000
Meter
Sechsstätte
Straupitz
Rosenau
Kunnersdorf
Kunners-dorf
Bober
Kaserne
Kranken-haus
Hirschgraben-Prom.
Priester-Str.
Ring
Promenade
Post
Gymnas.
Ev. Kreuz-K.
Wilhelms-Platz
Bahnhof
Kuh-Berg
Bolkenhainer Str.
Zapfen-Strasse
Bahnhofstrasse
Greiffenberger Str.
Hospital-Str.
Hedwigsbad
Schützen-Str.
Schule
Kreishaus
Land-gericht
Sand
Bhf. Rosenau
Kavalier-Berg
Reservoir
Kappen-B.
Sattler
Turmstein
Welt Ende
Viadukt
Waldenburg
Schönau
Grunau
Anschluß d. Nebenkarte
Kreuz-B.
Haus-B.
A
C
D
E
F
1
2
3
4

Hermsdorf nach Schmiedeberg 3 St., von Warmbrunn nach Schmiedeberg 3 St.

Hirschberg. — **Bahnrestaurant*, M. (12-2 Uhr) 1½ *M*. — Gasth. (Omn. am Bahnh., 50 Pf.): Preuß. Hof (Pl. a: C 2), Z. 2-4 *M*, F. 80 Pf., M. 2, P. 6 *M*, gut; Fiedler (Pl. b: C 2), 30 Z. zu 2-3, F. 1, M. (12½-2½ Uhr) 1½-2½, P. 6 *M*, beide in den Promenaden; Drei Berge (Pl. c: D 2), Bahnhofstr. 11, 50 Z. zu 1½-3, F. ¾, P. 5 *M*, gut; Weißes Roß (Pl. d: C 2), am Markt; Deutsches Haus (Pl. e: C 2), am Markt, 16 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½ *M*; Deutscher Hof (*Strauß;* Pl. g: F 2), Schwan (Pl. f: F 2), beide unweit des Bahnhofs. — Restaur.: *Konzerthaus*, *Hohes Rad*, beide an der Promenade (Pl. C 2); *Zur Riesen-Kastanie*, Schmiedeberger Str. 21a (Pl. C D 3); *Häusler* (Beerenweine), Greiffenberger Str. 23 (Pl. B 2), mit Aussicht von dem flachen Dache. — Bad: *Hedwigsbad* (Pl. B 2), Auengasse 4b.

Elektr. Straßenbahn (vgl. S. 208): vom Bahnhof durch die Stadt bis zur Kaserne. — Droschken: ganzer Tag Einsp. 12, Zweisp. 15; ½ Tag 6 bzw. 8 *M*. Hin und zurück: nach Agnetendorf 7½, 10; Buchwald 5, 7; Erdmannsdorf 4, 6; Krummhübel 8, 10; Schreiberhau 10, 12, Warmbrunn 3, 4½ *M*.

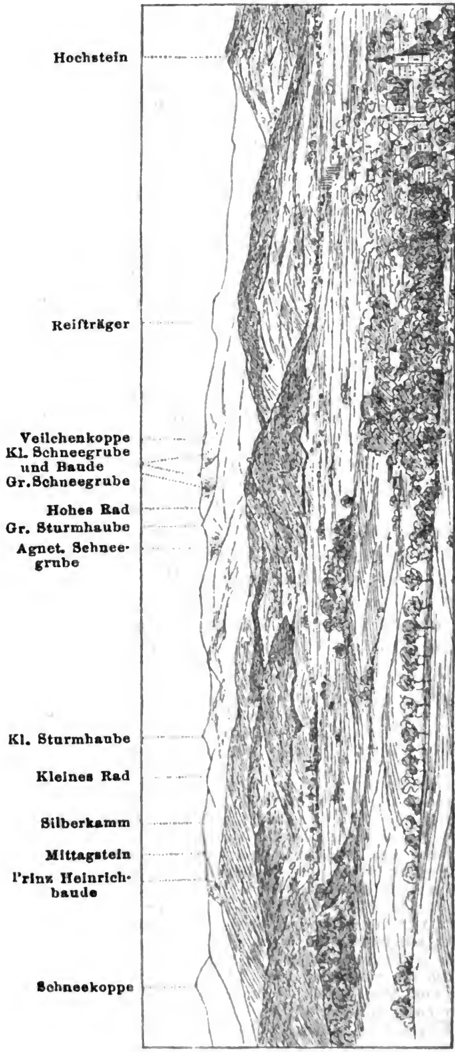
Hirschberg (342m), Station der schlesischen Gebirgsbahn (S. 204), hübsch an der Vereinigung des *Bobers* mit dem *Zacken* gelegen, ist eine alte Stadt von 17 900 Einw., früher einer der Hauptsitze der schlesischen Leinenindustrie. In der Bahnhofstraße die große *evang. Kreuzkirche* (Pl. D E 2), eine der sechs sog. Gnadenkirchen, die dem König Karl XII. von Schweden 1707 in der Altranstädter Konvention von Kaiser Joseph I. zugestanden wurden (merkwürdiges Echo). Die gotische *kath. Kirche* (Pl. 2: C 2) stammt aus dem XIV. Jahrhundert. Der *Ring* (Markt; Pl. C 2) ist von „Lauben“ eingefaßt; das *Rathaus* stammt aus dem J. 1747. Schulstr. 12, Ecke der Promenade (Pl. C 2), ist das *Riesengebirgs-Museum*. Am Schützenplatz das *Kunst- u. Vereinshaus* (Pl. 7: C D 3), 1904 von Dähmel erbaut. Südlich umgeben die Stadt hübsche *Anlagen*, die sich s.ö. bis zum **Kavalierberg* (412m; Pl. D 4; mehrere Restaurants) hinziehen.

Im W., jenseit des Zackens, die (½ St.) *Schanzen* (414m), mit Aussichttempel. — Am Wege nach Warmbrunn, beim Gasth. zu den Drei Eichen, führt ein Fußweg in ¾ Stunde hinauf zur *Friedrichshöhe*, mit einer Gedächtnistafel für Kaiser Friedrich III., in den *„Abruzzen“*, von wo man eine prächtige Aussicht hat.

Nordwestl. der Stadt, am Zusammenfluß des Zackens und Bobers (Straßenbahn bis zur Kaserne s. oben), erhebt sich der **Hausberg* (373m; Pl. A 1), mit Anlagen (Rest.) und Aussicht auf Stadt und Gebirge; an seinem n.w. Fuße der S. 204 gen. *Eisenbahnviadukt* (ins Bobertal s. unten). Dem Hausberg n.w. gegenüber der *Helikon* (418m), mit Aussichttempel.

Lohnend ist eine Wanderung durch das **Bobertal** *(Sattlerschlucht)*, 1½ St. hin u. zurück: vom Fuß des Hausberges (Wegweiser) auf der sonnigen Landstraße am l. Ufer des Flusses abwärts und unter dem Eisenbahnviadukt hindurch; kurz vor der zweiten Fabrik l. (Wegsäule, 20 Min. vom Viadukt) einen Fußpfad, zuletzt Stufen, hinauf zur (10 Min.) „Laube“ mit dem Blick in das *Welt Ende;* gegenüber das *Raubschloß*, dann ebenfalls auf dem r. Ufer der *Turmstein*, ein mächtiger Fels. Ein hübscher Fußweg führt auch am r. Boberufer zum Welt Ende. — Zurück (z. T. durch Wald, keine Aussicht) auf dem Oberweg am *Trafalgar-Felsen* (10 Min., l.; Wegweiser) vorbei, zuletzt nach Überschreiten der Eisenbahngeleise zum (½ St.) Hausberg.

Nach *Schmiedeberg* und *Krummhübel* s. S. 215.



Riesengebirge von Warmbrunn aus.

Von **Hirschberg** nach **Grünthal** Nebenbahn, s. S. 20 (Straßenbahn nach Hermsdorf s. S. 208). — Die Eisenbahn überschreitet 2mal den Bober, zweigt vor der Görlitzer Bahn l. ab (vgl. S. 204) und führt am l. Ufer des *Zackens*, die Stadt umziehend, aufwärts. — 5km *Rosenau* (342m), 1/4 St. w. von Hirschberg. Südl. *Kunersdorf* und *Herischdorf*, letzteres auch als Sommerfrische besucht.

8,7km (l.) **Warmbrunn.** — Gasth.: Kurhaus, 11 Z. zu 2½-6 ℳ, F. 80 Pf., P. 5-7½ ℳ; *H. de Prusse, Schloßplatz, 40 Z. zu 1½-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 1¾-2¼, P. 4½-6½ ℳ; Schwarzer Adler, gute Küche, M. 1¾ ℳ; Schneekoppe, M. 1½ ℳ. — Rosengarten; Breslauer Hof; Viktoria, mit Stahlbädern; Preuß. Krone, 40 Z. von 1½ ℳ an. — Zimmer in den gräfl. *Logierhäusern* (Langes Haus; Friedrichsbad, Neues Badehaus, Gold. Pfeil, in diesen drei auch Bäder) u. a.

Restaur.: Kursaal, M. 1½-3 ℳ, mit *Café* und *Lesekabinett;* Goldener Greif, beide am Schloßplatz; Landhaus; Warmbrunner Brauerei, am Ende des Orts an der Straße nach Hermsdorf.

Post u. Telegraph Hirschberger Straße.

Mineralien bei Hofjuwelier *W. Bergmann*

an der Promenade. — Warmbrunner Backwerk bei *Ed. Arnold*, Schloßplatz 10.

Kurtaxe: 1 Pers. 16, jede weit. Pers. 5 *M*; Sommerfrischler 5, 2 *M*.

Omnibus (im Hochsommer) nach Giersdorf u. Seidorf tägl. für 60 Pf.

Wagen (Taxe, ratsam Preis vorher ausmachen): nach Agnetendorf Einsp. 5, Zweisp. 6 *M*; Hain, Seidorf, Stonsdorf (Heinrichsburg) 4 bzw. 6 *M*; Buchwald, Fischbach 6 bzw. 9 *M* usw.

Warmbrunn (341m), ein jährlich von etwa 3800 Kurgästen besuchter Badeort, liegt auf beiden Ufern des Zackens unweit des nördl. Abhanges des Riesengebirges. Die sechs zum Baden wie zum Trinken benutzten leicht schwefelhaltigen Thermalquellen (25-43° C.) sind schon seit dem Ende des xii. Jahrhunderts besonders gegen Gicht und Hautkrankheiten in Gebrauch. Die Hauptbäder sind das Große Bad, mit dem anschließenden Neuen Badehaus, und das Friedrichsbad. Der Ort (4050 Einw.) ist seit 1401 im Besitz der Reichsgrafen Schaffgotsch, die das 1784-89 errichtete *Schloß*, mit altem Park, bewohnen (nicht zugänglich). Die 80 000 Bände zählende gräfl. *Bibliothek* (zugänglich Di. Do. Sa. Punkt 10, 11 und 3 Uhr gegen 20 Pf.), in der ehem. Propstei, enthält u. a. den „Pilsener Revers" und die Fremdenbücher der Schneekoppe; ebenda eine schöne Münz-, Waffen- und Mineraliensammlung. In der Gartenstr. 3 eine 1902 eröffnete *Holzschnitzschule*. — Angenehme Spaziergänge bieten die schattigen *Promenaden;* an denselben das *Theater*, der *Kursaal*, die *Galerie*, der *Musikpavillon* und Verkaufshallen (die Glasschleifer und Steinschneider Warmbrunns sind berühmt). Unter den meist gute Aussicht gewährenden Anhöhen in der unmittelbaren Umgebung des Orts sind hervorzuheben: der *Scholzenberg* (434m; Gasth.), 1/2 St. östl., mit einer der schönsten Ansichten des Hochgebirges; der *Weihrichsberg* (350m; Restaur.), 1/4 St. südöstl.; der *Kleine Spitzberg*, 20 Min. weiter (Weg bezeichnet).

Nach *Stonsdorf* s. S. 214; nach *Giersdorf* s. S. 214.

12,7km (l.) **Hermsdorf.** — Gasth.: Tietze's H., am Endpunkt der Straßenbahn, Z. 2 1/2 *M*, F. 75 Pf., gelobt; Verein, bei der evangel. Kirche, 14 Z. zu 1-2 *M*, F. 60 Pf., M. 1 1/2 *M*; Deutsche Krone, im Niederdorf, 20 Z. zu 1 1/2-2, F. 1/2, P. 4-5 *M*, Zum Kynast, Gold. Stern, diese einfacher. — Straßenbahn s. S. 208 unten. — Führer, Sesselträger und Reitpferde nach fester Taxe. Im Winter Hörnerschlittenfahrt: hinauf zur Peterbaude u. hinab 7 1/2 *M*.

Hermsdorf (354m), am Schneegrubenwasser, besuchte Sommerfrische, ist ein ansehnliches und schön gelegenes Dorf von 2300 Einw., mit einem Schloß des Grafen Schaffgotsch (jetzt Verwaltungsamt), sowie einer evangelischen und einer katholischen Kirche.

Auf einem bewaldeten Granitkegel ragt über Hermsdorf die Ruine ***Kynast** (627m) empor. Seit 1393 im Besitz der Familie Schaffgotsch, wurde die Burg weder im Hussiten- noch im dreißigjährigen Kriege erobert; ein Blitzstrahl zerstörte sie im J. 1675. Auf Kynast spielt die durch Körner's Gedicht allgemeiner bekannte Sage von der spröden Kunigunde und dem kühnen Ritt auf der Burgmauer (seit 1897 erinnert ein Reliefbild an den Dichter).

Neben dem innern Burgtor ein *Restaurant*. Vom Turm, in dem eine dunkle Wendeltreppe hinanführt, treffliche Aussicht (Eintrittsmarken im Restaur., 10 Pf.; siebenfaches Echo, Böllerschuß 50 Pf.). Da der Fahrweg (1 St.), der sich um den westl. und südl. Abhang herumzieht, schattenlos ist, so wählt man zum Hinaufsteigen besser den Fußweg, der auf der O.-Seite am Kegel hinaufführt (3/4 St.). Hinab auf einem Stufenweg durch den **Höllengrund*, der den Kynast südl. von dem *Heerdberg* (660m) trennt; l. um den Heerdberg (der in 3/4 St. zu ersteigen ist) herum führt ein hübscher Weg durch Wald hinab nach *Agnetendorf* (s. unten; 3/4 St.).

3/4 St. w. von Hermsdorf liegt *Wernersdorf* (Gasthof zum freundlichen Hain). 3/4 St. weiter die **Bibersteine**, eine mächtige Felspartie; von der Spitze des großen Bibersteins (610m ü. M.; Gasth.) namentlich abends schöne Aussicht.

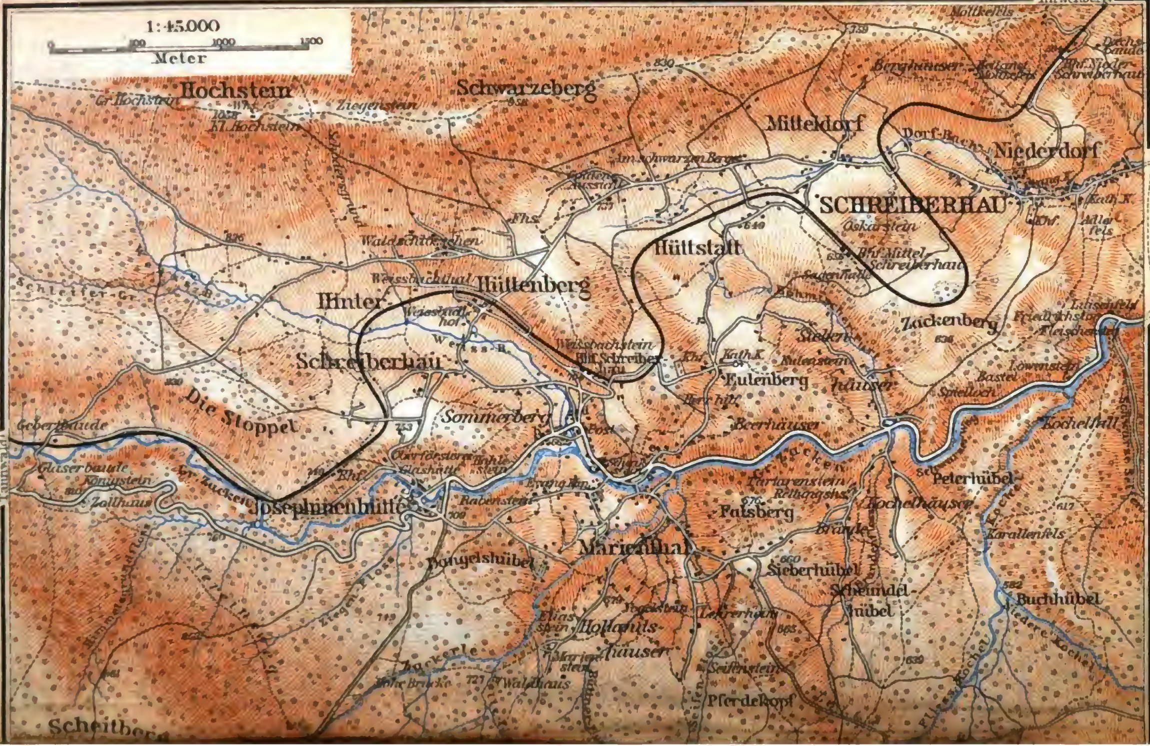
3/4 St. südl. von Hermsdorf die anmutig in einem Talgrunde gelegene Sommerfrische **Agnetendorf** (530m; Gasth.: *Beyer's Hot.*, 50 Z. 1 1/4-2, F. 3/4, M. 1 1/4-1 3/4, P. 3 1/2-5 *M*; *Agnetenhof; Deutscher Kaiser*, gut und nicht teuer; im Winter Hörnerschlittenfahrt: hinauf zur Peterbaude 4, hinab 2 *M*), von wo man in weiteren 3/4 St. zur ***Bismarckhöhe** (714m; Gasth., Z. 1 1/4-3 *M*), einem vielbesuchten Aussichtspunkt hinaufsteigt. (*Schneegruben*, *Turmstein*, *Peterbaude* usw., s. S. 219.) — Von der Bismarckhöhe gelangt man n.w. über das Dorf *Kiesewald* in 1 St. nach Petersdorf; w. auf aussichtreicher Waldstraße (sog. „Leiterweg") in 2 St. nach *Schreiberhau* (S. 213). Nach etwa 1 1/4 St. führt vom letzteren Weg r. eine Abzweigung (Wegweiser) in 1/2 St. zum *Kochelfall* (s. unten); von hier entweder auf demselben Weg zurück, oder in 5 Min. zu der von Petersdorf nach Schreiberhau führenden Chaussee und auf dieser weiter (s. unten), oder in c. 2 St. (WM. blau) zur Alten Schlesischen Baude.

16,7km (l.) **Petersdorf**. — Gasth.: Silesia, am Bahnhof, Z. 1-2, F. 3/4, M. 1 1/4, P. 4-5 *M*, gut; Kronprinz, am östl. Eingang des Ortes, Deutscher Kaiser, Zum Zacken, alle drei bescheiden; Goldner Stern, Z. 1 1/4-2 *M*, F. 60 Pf., M. 1 1/4-1 3/4, P. 3 1/2-5 *M*, mit Garten und Bädern, gelobt; Zum Kochelfall, 20 Min. weiter talaufwärts, 1 St. vom Kochelfall.

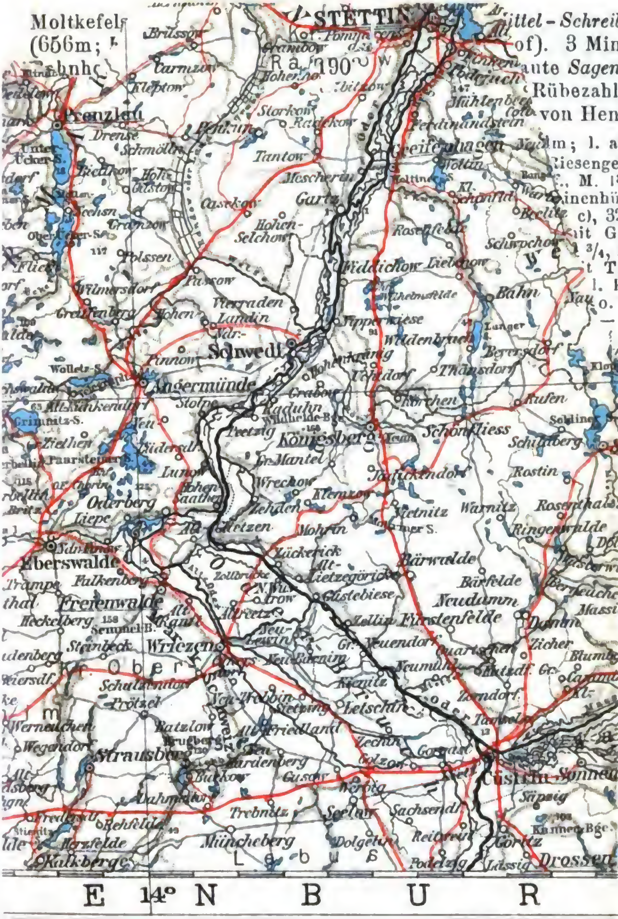
Petersdorf (366-425m; Bahnhof 388m), langgestrecktes Dorf und beliebte Sommerfrische, liegt an beiden Ufern des Zackens. Die Heckertsche Glasfabrik ist sehenswert (8-12, 2-7 Uhr); schöne gemalte Gläser. — S. durch das *Quirltal* zur (1 St.) Bismarckhöhe (s. oben). W. zum (1/2 St.) *Moltke-Fels* (686m; Rest.), mit Reliefbildnis Moltke's, von Dähmel (1896), und in weiteren 1 1/2 St., auf der Kammhöhe, zum Hochstein (S. 207).

Die staubige Landstraße von Petersdorf nach Schreiberhau (12km bis zur Josephinenhütte; Eisenbahn s. unten) zieht sich in dem engen malerischen Zackental aufwärts, stets unfern dem über Felsblöcke hinstürzenden Flüßchen (Fußgänger gehen am W.-Ende von Petersdorf, kurz jenseit des Gold. Sterns, auf das r. Zackenufer und folgen während einer knappen Stunde dem Waldpfad). 6 Min. hinter dem Gasth. *Luisenfels* zweigt l. (Wegweiser: Kochelfall 5 Min.) ein Fußpfad nach dem *Kochelfall* (einfaches Gasth.) ab. — Die Straße führt weiter durch das fast über das ganze Talbecken ausgebreitete Dorf Schreiberhau.

Die Eisenbahn steigt an der nördl. Talseite in einer Kehre hinan und führt dann westl.; jenseit der Brücke über den *Kleinen Zacken* ein 145m langer Tunnel. — 26km *Nieder-Schreiberhau* (594m). R., unterhalb des Moltkefelsens (s. oben), die große Heilanstalt


1:45.000
Meter
Hochstein
Schwarzeberg
Mitteldorf
Niederdorf
SCHREIBERHAU
Hüttstatt
Hüttenberg
Hinter-
Schreiberhau
Die Stoppel
Sommerberg
Eulenberg
Zackenberg
Josephinenhütte
Mariental
Peterhübel
Buchhübel
Pfaffsberg
Pferdekopf
Scheitberg
Hirschberg
Petersdorf
Tannwald

Moltkefels ... *ittel-Schreiberhau*
(656m; ... of). 3 Min. vom
Bahnho... aute *Sagenhalle;*
... Rübezahls von
... von Hendrich.



...m; l. abwärts
...iesengebi ges.
..., M. $1^3/_4$-$2^1/_2$,
...inenhütte, Z.
... c), 32 Z. zu
...it Gebirgs-
... $^3/_4$, M. $1^3/_4$,
...t Theater,
... l. Kirche.
... o. Z. 5 *M*
— Wein-
Zumpe,
...weisp.
...n Ort
...n und
... oder
...örner-
M.
...30m;
...ischen
...n.
...bei an
...nstein
... einer
... werk-
... thaus,

... Wege
...echten
...n 26m
... beste
...acht-
...17.
... weiter
...ein; —
...hen; —
...enhalle
...stl. der

...et sich
...te die
...les *Großen*
...m. Glashütte
...l. das gleich-
nam. Dorf (645m; Gasth. Rübezahl, 20 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$ *M*, F. 40 Pf., M. $1^1/_2$, P. 4-6 *M*; Wein bei Ullmann), mit großer gräfl. Harrachscher Glashütte. Poststraße nach (12km) Bahnhof Rochlitz (S. 227).

Lohnend ist die Wanderung von Neuwelt über (1/4 St.) *Harrachsdorf* (Gasth.: Erlebach), weiter bequem ansteigend den gelb-roten WM. im bewaldeten Tal der *Mummel* folgend, über den (25 Min.) *Mummelfall* (Erfr.; 1/2 St. weiter geht l. bei der Einmündung des *Lubocher Flusses* ein grün bezeichneter Weg zur *Vossekerbaude* ab, 1 1/2 St., s. S. 217) und *Pantschefall* (S. 218) nach der (3 St.) *Elbfallbaude* (S. 218).

Jenseit (48km) *Strickerhäuser* (740m) folgt ein 280m langer Tunnel und ein hoher Viadukt über der *Iser*. — 52km *Grünthal* (699m); österr. und deutsche Zollabfertigung. Zweigbahn nach (9km) Tannwald (S. 226).

Südl. von Grünthal die *Stephanshöhe*, mit Aussichtsturm, und, 10 Min. unter dem Gipfel, Gasthaus.

b. Stonsdorf. Giersdorf. Hain. Seidorf.

1 St. südöstlich von Warmbrunn liegt **Stonsdorf** (418m; Gasth.: *Brauerei*, bescheiden), Dorf mit Schloß des Fürsten Reuß. Nach Erdmannsdorf s. S. 215. Auf dem mit kolossalen Granitblöcken bedeckten *Prudelberg* (484m; 20 Min.) eine Bismarcksäule (1901); schöne Aussicht. 35 Min. s. von Stonsdorf (man folge dem Wegweiser l. vor dem Gasthause, gleich darauf r. und bei der nächsten Wegeteilung geradeaus weiter) liegt auf einem tannenbewachsenen Hügel, dem *Stangenberg* (505m), das Jagdschlößchen **Heinrichsburg*, von dessen Turme (10 Pf.) schöne Rundsicht. — Am westl. Fuße des Stangenberges das kleine Dorf *Märzdorf;* von hier nach Warmbrunn 1 St.

1/2 St. südwestl. von Märzdorf, 1 St. südl. von Warmbrunn, zieht sich **Giersdorf** hin (320-400m; Gasth.: *zum hohlen Stein*, 9 Z. zu 1-1 1/2, M. 1 *M*, *zur Schneekoppe*, beide im oberen Dorf; *Dämmler*, *Ramsch*, im unteren Dorf), an das sich das weit zerstreute Dorf **Hain** (460-590m; Gasth.: *Rother*, 30 Z. zu 1 1/2 *M*, F. 35 Pf., M. 1 1/4 *M*; *Wilhelmshöhe; Waldschlößchen*) anschließt. Auf die Schneekoppe s. S. 219. — 1/4 St. von Hain aufwärts, der *Hainfall*, in malerischer Umgebung; r. ab c. 10 Min. entfernt das Gasth. *Goldene Aussicht;* noch höher merkwürdige Felsbildungen, die *Thumpsahütte* (1 St. von der Gold. Aussicht). — 20 Min. n.w. von Giersdorf die Kolonie *Kynwasser* (Gasth. Rübezahl), mit Mineralquelle; 1/2 St. s.w. *Saalberg* (Kaiser-Wilhelm-Baude).

3/4 St. s.ö. von Giersdorf liegt **Seidorf** (384m; Gasth.: *zur Schneekoppe*, 10 Z. zu 1 *M*; *Brauerei*), wo sich die von Warmbrunn und von Hermsdorf nach Schmiedeberg führenden Straßen vereinigen, von erstern Orten 1 1/4 St., von Schmiedeberg 1 3/4 St. entfernt, beliebter Ausgangspunkt für die Koppenbesteigung (S. 219). Südwestl. die *Hainberghäuser* (Gasth.: Hainbergshöhe, Z. 1 *M*). — 1 St. südl. von Seidorf (WM. 1/2 St. grün, dann grüngelb) die 1481 erbaute, 1719 hergestellte *St. Annakapelle* (668m); daneben ein Försterhaus mit guter Verpflegung (auf die Schneekoppe s. S. 219), unterhalb ein Logierhaus. Gleich hinter dem Försterhaus führt ein schmaler Waldpfad in 20 Min. nach den *Kräbersteinen* (725m), am

n.w. Abhang des *Kräberberges* (784m); der letzte der Steine ist auf Stufen zugänglich.

c. Von Hirschberg nach Schmiedeberg und Krummhübel.

Nebenbahn von Hirschberg über Zillerthal (60 oder 40 Pf.) entweder nach (15km) Schmiedeberg (50 Min.; 90 oder 60 Pf.) oder nach (16,6 km) Krummhübel (1 St.; 1 *M* 40 oder 1 *M*).

Hirschberg s. S. 209. — 5km *Nieder-Lomnitz*; 6km *Lomnitz*. Weiter prächtiger Blick (r.) auf das Gebirge.

10km *Zillerthal-Erdmannsdorf* (Hot. z. Zillerthal), 1837 von ausgewanderten evangelischen Tirolern aus dem Zillerthal gegründet Große Spinnerei. Nebenbahn von Zillerthal nach Krummhübel s. S. 216. — Zillerthal ist Stat. für das c. $^1/_4$ St. nördl. (beim Austritt aus dem Bahnhof l. ab) gelegene anmutige **Erdmannsdorf** (385m; Gasth.: *Schweizerhaus*, gute Küche; *Schmidt*, beide am Park, 5 Min. von einander entfernt), Dorf mit königl. Schloß und Park, 1816-31 Gneisenau's Eigentum, 1832 von Friedrich Wilhelm III. angekauft und seitdem sehr verschönert. Am Nordufer des Inselteichs der Humboldtplatz, mit Blick zur Schneekoppe. Die Kirche wurde 1838 nach Plänen von Schinkel aufgeführt.

Stonsdorf (S. 214) wird von Erdmannsdorf in 1 St. erreicht: beim Gasth. Schweizerhaus über die *Lomnitz*, dann der sonnigen Fahrstraße nach und bei der ($^3/_4$ St.) Wegteilung geradeaus weiter.

Von Erdmannsdorf nach Schmiedeberg wandert man entweder s.ö. direkt durch den Park von ($^3/_4$ St.) Buchwald (S. 216) nach (50 Min.) Schmiedeberg oder ö. in $1^1/_2$ St nach dem lang im Tal hingestreckten Dorfe **Fischbach** (374m; Gasth.: *Forelle*, *Babeck*), von wo man noch $1^1/_2$ St. nach Schmiedeberg hat. Das stattliche, von Gräben umgebene *Schloß Fischbach*, im XIV. Jahrh. gegründet, im XVI. Jahrh. von den Grafen Kanitz ausgebaut, gehört jetzt dem Großherzog von Hessen.

Nördl. von Fischbach erheben sich die **Falkenberge**, von denen sowohl der südl., der *Falkenberg* (650m; von Fischbach aus $^3/_4$ St.), als der nördl., der *Forstberg* (642m). eine treffliche Aussicht gewähren; auf den höchsten Felsen des letzteren führt eine Wendeltreppe hinauf. Von hier südöstl. in $1^1/_2$ St. auf den **Mariannenfels** (680m), eine kolossale Felsgruppe auf dem Kamme des sog. Fischbacher Gebirges, mit schöner Rundsicht. Auf einem Felsvorsprung ein Löwe in Eisenguß, nach Rauch.

Von Fischbach in 2 St. über *Niederrohrlach* und *Neujannowitz* (oder vom Mariannenfels aus direkt) zum **Bolzenschloß* (561m; Restaur.), im Besitz des Grafen v. Stolberg-Wernigerode; von den Trümmern des 1643 von den Schweden zerstörten Schlosses Aussicht nach dem Katzbachgebirge, auf Jannowitz (S. 204) und das malerisch gelegene *Kupferberg*.

15km **Schmiedeberg.** — Gasth.: Preuß. Hof, mit hübschem Garten (Gebirgsaussicht), 24 Z. zu $1^3/_4$-2, F. $^3/_4$, M. 1-$1^1/_2$, P. 4 *M*, Gold. Stern, 20 Z. zu $1^1/_2$-2 *M*, F. 70 Pf., M. 1.20, P. 4 *M*, beide gelobt; Babeck, am Bahnhof; Schwarzes Roß; Gold. Löwe. — Im Winter Hörnerschlittenfahrt: hinauf (2 St.) nach den Grenzbauden und hinab (10-20 Min.), 6 *M*.

Schmiedeberg (442m), alte Stadt mit 5500 Einw., zieht sich lang in dem Tale der *Eglitz* hin. Bedeutender Bergbau (Magneteisenstein); Fabrikation von Smyrnateppichen u. a. In der Oberstadt die *Annakirche*, mit Aussicht ins Tal. — N.w. vom Bahnhof liegt Schloß *Ruhberg*, früher dem Fürsten Radziwill, jetzt dem

Fürsten Czartoryski gehörig, von Anlagen umgeben; Kaiser Wilhelm I. weilte in seiner Jugend hier oft zu Gast.

Von Schmiedeberg nach Landeshut, 25km, Nebenbahn in c. 1½ St. — Die Bahn wendet sich westl. ansteigend in einer großen Kehre, führt dann östl., durchschneidet (5km) *Mittel-Schmiedeberg* (510m), beschreibt abermals eine Kehre und zieht sich südl. nach (9km) *Ober-Schmiedeberg* (604m). Weiter in einem 1030m langen Tunnel durch den *Landeshuter Kamm* nach (12km) *Dittersbach* (624m) und östl. abwärts über (17km) *Pfaffendorf* (539m) nach (25km) *Landeshut* (S. 227).

50 Min. nördl. von Schmiedeberg, am Fahrweg nach Fischbach, das Dorf *Buchwald* (Gasth.: Brauerei), mit freiherrl. v. Rotenhanschem Schloß und ausgedehntem, von dem früheren Besitzer, dem Minister Graf Reden († 1815), angelegten Park; darin u. a. der „Pavillon" mit der Büste des Grafen Reden, die „Abtei" (Familiengruft), die „Warte" mit Aussicht (Schlüssel vom Gärtner mitnehmen), u. a.

Einen hübschen Blick auf das Gebirge hat man von der *Buche* (Whs.), ¾ St. nordöstlich von Schmiedeberg an der alten Landeshuter Landstraße (WM. grün). Auf dieser ¼ St. weiter, dann l. Fußweg in 1 St. zu den *Friesensteinen (935m; Orientierungstafel), mit prächtiger Aussicht; auf der zweiten Felsgruppe eine runde schüsselförmige Vertiefung, vielleicht eine altheidnische Opferstätte. Von hier führt in 3½ St. ein Weg (WM. grün) über den *Ochsenkopf* (878m) nach Jannowitz (S. 204).

Von Schmiedeberg auf die *Schneekoppe* s. S. 219.

Die Nebenbahn von Zillerthal nach Krummhübel wendet sich s.w., überschreitet die *Lomnitz* und erreicht (4km) *Arnsdorf* (Gasth.: Neumann, Brauerei, beide unweit des Bahnhofs), ein 3km langes Dorf mit einem Schloß (XVII. Jahrh.) und, bei der evangel. Kirche, einem Denkmal für Kaiser Friedrich III. (1889). Von hier s.ö. über *Steinseifen* (Kaiser-Friedrich-Baude, in Ober-Steinseifen), dann ö. nach (1½ St.) Schmiedeberg (S. 215).

7km **Krummhübel.** — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: Augustabad (6 Min. vom Bahnhof), mit christlicher Hausordnung; Exner Zur Schneekoppe (10 Min.), 60 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. 1¼-2, P. 5-7½ *M*, gut; Berliner Hof (20 Min.); Centralhotel, gegenüber; Goldner Frieden (26 Min.), 45 Z. von 1½ *M* an, F. ¾, M. 1¾ *M*, gut; Alexandrinenbad, nur Zimmer, 10 Min. vom vorigen; Preuß. Hof (30 Min.), 40 Z. zu 1-2½. F. ½, M. 1¾ *M*; Bergschloß. in Ober-Querseifen, gelobt. — Gasthöfe in *Brückenberg* s. unten. — Zweisp. zur Kirche Wang 6 *M*. — Kurtaxe (8 Tage frei) 1½-4 *M*. — Im Winter Hörnerschlittenfahrt: hinauf zur Prinz Heinrichbaude und hinab, 6 *M*.

Krummhübel (520-600m) ist eine beliebte Sommerfrische; am oberen Ende des Ortes in malerischer Schlucht das *Alexandrinenbad.* — Von Krummhübel lassen sich bequem Ausflüge machen: zum *Pfaffenberg* (S. 219), ¼ St.; nach der Annakapelle und den Kräbersteinen (S. 214), hin u. zurück 2½-3 St.; nach der Kirche Wang (S. 217) hin und zurück 2 St.; in den Eulengrund (S. 219), hin u. zurück 2½-3 St.; zur Schnurbartbaude (Aussicht), hin u. zurück 2 St.; zur Kaiser-Friedrich-Baude (s. oben), hin u. zurück 1 St.

Von Krummhübel auf die *Schneekoppe* s. S. 219.

Unweit westl. von Krummhübel das Baudendorf

Brückenberg. — GASTH.: Waldhaus, ¾ St. vom Bahnhof Krummhübel, Z. 1½, F. ¾, P. von 4½ *M* an; Rübezahl, 10 Min. weiter; Schweizerhaus, M. 1 *M*; Bad Brückenberg, 20 Z. zu 1¼-2, F. ½,

M. $1^1/_4$-$1^1/_2$, P. $4^1/_4$-5 *M*; Hot. Wang, Deutscher Kaiser, beide bei der Kirche Wang, mit Aussicht.

Brückenberg (830-945m), am steilen Bergabhang gelegen, wird als Sommerfrische besucht. Nach der Brotbaude und der Annakapelle s. S. 219 bei Seidorf. — Als Pfarrkirche dient die kleine **Kirche Wang* (885m; zugänglich im Sommer wochent. 7-8, $10^1/_2$-$12^1/_2$, 4-7, So. 11-12, 2-7 Uhr), die auf Kosten König Friedrich Wilhelms IV. 1844 aus Valders in Norwegen hierher übertragen worden ist (alt sind das Schnitzwerk an den Türen, die Säulen u. a.). Sie ist ein gutes Beispiel jener norweg. „Stavekirker" (Holzkirchen), deren bauliches und dekoratives System bis in das XII. Jahrh. hinaufreicht. Der freistehende Glockenturm ist modern. Ein Brunnendenkmal erinnert an die Gräfin Reden († 1854), eine Wohltäterin dieser Gegend. Vom Kirchhof prächtige Aussicht; ebenso beim *Hohenzollernstein*, c. 10 Min. w. von Wang.

d. Das Hochgebirge.

Vgl. das Panorama S. 210.

Entfernungen: von der Josephinenhütte zur (6,4km) Schneegrubenbaude 3 St., (17km) Riesenbaude $4^1/_2$, ($^1/_2$km) Koppe $^1/_2$ St.: von Agnetendorf zur (11km) Schneegrubenbaude 4 St.; von Seidorf zur (18,1km) Riesenbaude 6 St.; von Schmiedeberg nach Krummhübel $1^1/_2$ St., von da zur (9km) Riesenbaude 3 St.; von Schmiedeberg direkt zur Koppe 4 St.; von Johannisbad auf die (22,5km) Koppe 6-7 St.; von Hohenelbe auf die Koppe $7^1/_2$-8 St.; von der Josephinenhütte nach (14km) Hohenelbe $6^1/_2$-7 St.

Im Hochsommer ist telegraphische Vorausbestellung eines Zimmers (am besten schon vormittags; mit bezahlter Antwort) für das Koppenhaus, die Prinz Heinrichbaude und die Schneegrubenbaude ratsam. — Im Winter Hörnerschlittenfahrt von Hermsdorf s. S. 211, von Agnetendorf s. S. 212, von Schreiberhau s. S. 213, von Schmiedeberg s. S. 215, von Krummhübel s. S. 216.

Von der Josephinenhütte in Schreiberhau (S. 213) auf die Koppe, 8-10 St. (WM. des Kammwegs rot-blau). Zum ($^1/_2$ St.) *Zackelfall* s. S. 213. Oben über die Brücke (712m ü. M.) nach dem r. Ufer des Baches und auf gutem Wege bergan zur (2,5km; $^3/_4$ St.) *Neuen Schlesischen Baude* (1195m; 30 Z., Bett zu $1^1/_2$-$2^1/_2$ *M*, F. 50 Pf., M. $2^1/_2$ *M*), auf dem Kamm des Gebirges. Weiter entweder mit einem Umweg von c. 20 Min. über die *Pferdekopfsteine* (1290m; Aussicht) und östl. um den *Reifträger* (1362m) herum oder von der Baude südöstl. weiter, den Reifträger l. liegen lassend, an bemerkenswerten Steingruppen vorbei: r. (20 Min.) *Sausteine*, (10 Min.) *Quargsteine* (7 Min. w. unterhalb die *Vossekerbaude*, S. 214). Man kreuzt weiterhin den von der Alten Schles. Baude nach Oberrochlitz (S. 227) führenden Weg, verläßt bei dem Wegweiser (Grenzstein 112) den Kammweg, der von hier in c. $^1/_2$ St., an dem l. bleibenden *Veilchenstein* vorüber, zur Schneegrubenbaude führt, und wendet sich r. nach dem (5 Min. vom oben genannten Grenzstein) *Elbbrunnen* (1346m), einer gefaßten Elbquelle auf sumpfiger Wiese. Weiter 25 Min. südl., dann (l.) östl. ab in $^1/_4$ St.

nach dem 250m hohen **Pantschefall*, mit überraschendem jähem Blick in die „sieben Gründe" (S. 220) und von hier in 20 Min. nach dem **Elbfall*, 40-45m hoch (Vorsicht beim Hinabsteigen), mit der Elbfallbaude (nach Spindelmühl, 2½ St., s. S. 220/221).

Von der Elbfallbaude führt s.w. ein bequemer Weg in ¾ St. über den Pantschefall (s. oben) zur *Kesselkoppe (1434m), mit umfassendem Rundblick. Man kann von hier auf dem Franz-Joseph-Weg (WM. grün-rot) über die *Kesselhof-* und *Schüsselbauden* nach (2½ St.) Spindelmühl (S. 221) hinabsteigen.

Von der Elbfallbaude n.ö. aufwärts nach der (35 Min.) stattlichen **Schneegrubenbaude* (1490m; 44 Z., Bett 1½-2½, F. ¾, M. 2½ *M*), die oben am Rande der an 350m steil abfallenden Felsgründe der (r.) *Großen* und (l.) *Kleinen Schneegrube* liegt; *Aussicht über den Abgrund (Vorsicht!) nach dem Hirschberger Tal und weit über Schlesien hin bis zum Zobten bei Breslau; noch freier ist der Blick von *Rübezahls Kanzel*, einem Granitfelsen unmittelbar hinter der Baude.

Von der Schneegrubenbaude l., an der Großen Schneegrube vorbei, in ¼ St. auf das *Hohe Rad* (1509m), mit einem 5m hohen Malhügel zum Andenken Kaiser Wilhelms I.; Aussicht. Hinab in großen Kehren (15 Min., umgekehrt ½ St.), dann zur *Großen Sturmhaube* (1424m).

Von dem Sattel (1331m) unterhalb der Gr. Sturmhaube führt l. ein Weg (WM. rot) zu den Korallensteinen (S. 219), r. ein anderer (WM. rot) über die *Bradlerbauden* nach (6km) Spindelmühl (S. 221).

Weiter an dem *Mannstein* (1405m) und den *Mädelsteinen* vorüber nach der auf böhm. Seite gelegenen (1¼ St.) großen *Peterbaude* (1285m; 44 Z., Bett 1½ *M*; Telegraph), mit Fernsicht nach Böhmen.

Von der Peterbaude l. hinab nach Agnetendorf (S. 212), 1½ St.; ebensoweit r. nach Spindelmühl (S. 221); beide Wege sind gelb bezeichnet.

Nun l. etwas bergab, dann r. auf gutem Wege in die sumpfige Einsenkung, *Mädelwiese*, nach der (40 Min.) *Spindlerbaude* (1203m), auf böhm. Seite am westl. Abhang der *Kleinen Sturmhaube* (1436m, Aussicht vom Gipfel). Von hier r. in c. 1¼ St. hinab nach Spindelmühl, WM. blau; l., WM. blau, nach Hain, 7,3km. Weiter an der Nordseite der Kleinen Sturmhaube hinan, dann zum (1 St.) *Mittagstein* (S. 219), einer etwa 12m h. Granitmasse am nördl. Abhang des *Lähnbergs* oder *Silberkamms* (1466m), mit schöner Aussicht nach Schlesien. L. unten die *Drei Steine* (S. 219). 10 Min. weiter die ansehnliche **Prinz Heinrichbaude* (1420m; Bett 2-2½, F. 1, M. 3 *M*; Telephon nach Krummhübel), in herrlicher Lage 180m über den jäh abstürzenden Rändern des tief eingebetteten (l.) *Großen* und, 5 Min. weiter (r.) *Kleinen Teichs* (mit der einfachen Teichbaude), ersterer 550m l., bis 170m br., letzterer 246m l., bis 165m br. — Nach ½ St., beim Wegweiser (r.: Wiesenbaude, ¼ St., s. S. 221; l.: Hampelbaude, ¼ St., s. S. 219), geradeaus über den mit Knieholz bewachsenen *Koppenplan* (l. mündet der durch das Gehänge führende Weg, s. S. 219) zur (1 St.) *Riesenbaude* (1394m;

Bett 2 *M*), auf böhmischem Gebiet am Fuße des kahlen Koppenkegels. Weiter auf den Gipfel der Schneekoppe (S. 220) entweder auf dem bequemen „Jubiläumsweg“ oder in 1/2 St. auf einem durch niedrige Seitenmauern geschützten Schlangenweg, an dessen Beginn sich ein großartiger Blick abwechselnd l. (n.) in den Melzergrund (s. unten), r. (s.) in den Riesengrund (S. 223) öffnet.

Von Agnetendorf (S. 212) auf die Koppe 5-6 St. Man geht entweder längs der Telegraphenleitung (WM. gelb) durch den *Hüttengrund* zur *Peterbaude* (2 1/2 St.; S. 218); oder 1/2 St. hinter Agnetendorf da, wo der eben genannte Weg r. ab in die Höhe geht, l. auf schönem Waldwege über *Hain* (S. 214, 2 St.; von hier ein blau bez. Weg zur Spindlerbaude, 2 1/2 St.) und die *Baberhäuser* (Gasth.) zur *Brotbaude* (von Hain bis hierhin WM. rot-grün), von dort (WM. grün) über die *Schlingelbaude* am *Großen Teiche* hinauf zum (2 1/2 St.) *Mittagstein* (s. unten). — Ein gleichfalls schöner, aber beschwerlicherer und längerer (8-9 St.) Weg (WM. rot) führt in dem sog. *Tiefen Graben*, dem Tal des aus der Agnetendorfer Schneegrube entspringenden *Schneegrubenwassers*, fast beständig durch Wald aufwärts, entweder am (l.) *Turmstein* (660m) oder r. an den (2 St.) *Korallensteinen* (1079m) vorüber, letztere eine wilde Felsgruppe am nördl. Abhang der Gr. Sturmhaube. Weiter an der *Agnetendorfer* oder *Schwarzen Schneegrube* vorbei erreicht man in 1 1/2 St. den Riesenkamm östl. unterhalb der Großen Sturmhaube (S. 218).

Von Seidorf (S. 214) auf die Koppe, c. 6 St. Bis zur Annakapelle (S. 214) 1 St. Von hier (WM. grün-gelb) erreicht man in 1/2 St. die *Brotbaude* (820m), wo die Wege von Arnsdorf und Hain zusammentreffen. Von der Brotbaude führt s. der Weg (WM. grün) in 15 Min. nach der *Kirche Wang* in *Brückenberg* (S. 217).

Am Eingang des Pfarrhofs vorüber führt der Waldweg (WM. grün) bergan über *Rübezahls Kegelbahn*, wo man r. den breiten direkten Weg von Seidorf trifft, zur (1/2 St.) *Schlingelbaude* (1060m), gegenüber die *Heideschloßbaude* (s. unten). Dann (WM. rot) über (10 Min.) den Abfluß des *Großen* und *Kleinen Teiches* (r. nach der Teichbaude) zur (3/4 St.) *Hampelbaude* (1258m; gute Küche). Von hier steigt man in 1/2 St. zum *Koppenplan* und in einer weiteren 1/2 St. zur *Riesenbaude;* von da weiter zur Schneekoppe s. oben.

Von der Heideschloßbaude (s. oben) kann man (WM. blau), an der *Hasenbaude* vorüber, dann zwischen den am Abhange aufragenden Felszacken der *Drei Steine* (1204m) hindurch in 1 St. zum *Mittagstein* aufsteigen (weiter auf dem Kamm, s. S. 218).

Von Schmiedeberg (S. 215) auf die Koppe über Krummhübel, 5 St. Ein Fahrweg führt von Schmiedeberg s.w. über *Steinseifen* (S. 216; von hier direkter Weg über Wolfshau und durch den Melzergrund zur Koppe, WM. gelb) an dem (l.) kegelförmigen *Pfaffenberg* (628m; Aussicht) vorbei in 1 1/4 St. nach *Krummhübel* (S. 216). Von hier führt ein angenehmer und zugleich nächster Weg (WM. gelb) durch den malerischen *Melzergrund* in 3 1/2 St. zur Koppe. — Andere Wege von Krummhübel auf die Koppe: über das *Gehänge*, auf gutem, teilweise steilem Wege (WM. grün), 3-3 1/2 St.; oder (nur bei trockenem Wetter) durch den *Eulengrund* (WM. gelb-rot), auf den Sattel zwischen *Forstkamm* und *Schwarzer Koppe* (S. 220), dann über die letztere auf die Koppe (3 1/2 St.);

oder über *Wolfshau* (Gasth.: Melzergrund; schöner Blick auf die Koppe) zu den (WM. blau-gelb) *Forstbauden* (s. unten), dann (WM. blau) auf dem **Tabakswege* um den Forstkamm herum nach den *Grenzbauden* (s. unten) und weiter (WM. rot-blau) auf die Koppe (4 St.); oder endlich über *Wang* und *Schlingelbaude* (S. 219), $3^1/_2$ St.

Von Schmiedeberg direkt auf die Koppe, über den Schmiedeberger Kamm, 4 St. Entweder (WM. rot-blau) aufwärts über *Oberschmiedeberg* bis jenseit des r. auf einem Hügel liegenden Annakirchleins, dann r. die *Mordhöhe* und weiter den Abhang des *Forstkamms* hinansteigend meist auf Waldwegen in 2 St. nach den *Grenzbauden* (1046m; Hübner, ganz gut, Goderbaude, beide in Böhmen), oder (WM. blau) über die *Tannenbaude* und die *Forstbauden* (s. oben) in 3 St. zu den Grenzbauden. Beim Hübnerschen Gasthaus beginnt der „Faltisweg"; nach $^3/_4$ St. steiler Anstieg zur *Schwarzen Koppe* (1407m); dann wieder $^1/_2$ St. fast eben, schließlich $^1/_4$ St. steil aufwärts zur Koppe.

Die ***Schnee-** oder **Riesenkoppe**, der höchste Berg in Nord- u. Mitteldeutschland, ein kahler abgestumpfter Granitkegel, ragt 1603m ü. M. und etwa 300m über den Koppenplan empor. Oben die 1668-81 erbaute runde Laurentiuskapelle, eine Wetterwarte (Zutritt nicht gestattet) sowie zwei Gasthäuser: das *Koppenhaus* auf deutscher und die *Böhmische Baude* (auch im Winter geöffnet) auf österr. Seite, beide einem Wirt gehörig (120 Betten von 2 *M* an; Post und Telegraph; beim Sonnenaufgang wird geläutet). Eine rote Fahne am Tage, ein rotes Licht am Abend deutet an, daß kein Nachtquartier mehr zu finden ist. — Die Aussicht (am schönsten gegen Abend; ein freier Sonnenaufgang ist selten) ist eben so malerisch wie umfassend, besonders n. über das ganze Hirschberger Tal bis Bunzlau, Liegnitz und Steinau, ö. Schweidnitz, Zobten, Breslau, Eule, Silberberg, Schneeberg, Heuscheuer, s.w. der Weiße Berg bei Prag, w. Milleschauer bei Teplitz, n.w. die Landeskrone bei Görlitz. Wahrhaft großartig ist s.w. der Blick in den an 650m tiefen fast senkrecht abschüssigen *Aupa-* oder *Riesengrund* (S. 223) und n. in den steilen *Melzergrund* (S. 219).

e. Der böhmische Abhang des Gebirges.

Von der Josephinenhütte über Spindelmühl zur Wiesenbaude, 7-8 St., sehr lohnend, oder nach Hohenelbe, 8-9 St. — Bis zum *Elbfall* 3 St., s. S. 217/218. Ein guter Weg (WM. gelb-grün) führt r. von der Elbfallbaude an dem zwischen Elb- und Pantschefall (dieser nach einer guten $^1/_2$ St. r. sichtbar) vorspringenden nördl. Abhang des *Korkonosch* (1413m) hin in den **Elbgrund;* r. die *Kesselkoppe* (S. 218). Der Weg wendet sich links an dem in die *Sieben Gründe* gespaltenen Abhang des Riesenkammes hin und folgt dem Lauf des *Elbseifen.* Beim Einfluß des *Weißwassers* die

[M]*ädelstegbaude* (Wegemaut, Pers. 4 Pf.); hier wendet sich der [Z]alweg südwestl., nachdem er sich mit den von der Peter- und [S]pindlerbaude (S. 218) kommenden Wegen vereinigt hat. 20 Min. [w]eiter ($2^1/_2$ St. von der Elbfallbaude) das schön gelegene

Spindelmühl. — Gasth.: Hercynia, Wiesenhaus, beide J. Holl[m]ann gehörend; St. Peter; Deutscher Kaiser; Rübezahl; Marien[g]arte, Z. 1-2, M. $1^1/_2$-2, P. 5-7 *M*; Kaiser von Österreich, Z. 1-2, [M]. $1^1/_4$-2, P. von $4^1/_2$ *M* an; Badehaus; Spindelmühle. — In *Friedrichs[th]al*, am r. Elbufer: Krone, 50 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$ *M*, F. 60 Pf., M. 2, P. $4^1/_2$-6 *M*; [V]illa Kraus, P. $4^1/_2$-$5^1/_2$ *M*. Zahlreiche Logierhäuser. — Einsp. nach [H]ohenelbe 6, Zweisp. 9 *K*; Post 2mal tägl. in 2 St. für 1 *K* 20 *h*.

Spindelmühl (810m; c. 4200 Kurgäste) liegt windgeschützt und [i]st rings von Fichtenwäldern eingeschlossen. Spaziergänge: 10 Min. [ö]stl. *Bischofsruhe*, $^1/_4$ St. weiter St. Peter, hübsch gelegen (s. unten); [2]0 Min. n. die Mädelstegbaude (s. oben); 20 Min. s.w. (WM. blau) [d]ie *Tafelbauden*, mit schöner Aussicht.

Am Südende von Spindelmühl mündet das von O. kommende [K]*lausenwasser* ein. An ihm hin (WM. gelb-rot) gelangt man in 15 Min. [n]ach *St. Peter* (Gasth. V. Buchberger), das auf unserem Wege r. liegen [b]leibt. Nun in beständiger starker Steigung an dem bewaldeten Süd[a]bhang des *Ziegenrückens* (1424m; Besteigung und Wanderung auf [d]em Grat sehr lohnend, Vorsicht; prächtige Aussicht vom Anfange [d]es Grats, 10 Min. l. von unserem Wege) hin, r. gegenüber der *Heuschober* (1307m), in 2 St. zur *Rennerbaude* und in weiteren 35 Min. zur *Wiesenbaude* (1375m; gut), von wo man entweder östl. (WM. grün) in $^3/_4$ St. die Riesenbaude oder n. auf dem Wege (WM. rot) zur Hampelbaude in $^1/_4$ St. den Kammweg und auf diesem r. in 1 St. die Riesenbaude erreicht, s. S. 218. — Oder: Bis zur Mädelstegbaude (20 Min.) s. oben. Dann erst am r., später am l. Ufer im **Weißwassergrund* auf dem *Weberweg* (WM. grün) aufwärts zur ($2^1/_2$ St.) *Wiesenbaude* (s. oben). — Oder: vom Weberweg (s. oben) l. abbiegend (WM. blau) zu den einsam, aber herrlich gelegenen *Leierbauden* (gut; $1^1/_4$ St. von Spindelmühl); von hier c. 1 St. starken Steigens zur Spindlerbaude (S. 218).

Von Spindelmühl direkt in das Aupatal, c. 5 St. Man wendet sich beim Bildstock am Waldrande in *St. Peter* (s. oben; WM. grün-rot) abwärts, dann in dem wildromantischen **Langen Grunde* allmählich bergan bis zu dem (2 St.) Bergrücken des südl. Ausläufers des *Brunnenberges* (1560m), der die Wasserscheide zwischen dem Aupatal und den Elbzuflüssen bildet. Oben bei der **Geiergucke* (S. 223) malerische Aussicht ins Aupatal. Abwärts geradeaus zu den *Richterbauden* und am N.-Rande des *Zehgrundes* hin, bis man in $1^1/_2$ St. den Petzerkretscham (S. 223) und in einer weiteren $^1/_2$ St. (WM. blau) das Gasth. Preller in *Großaupa* erreicht (S. 223).

Von Spindelmühl (Wagen und Post s. oben; Fußgänger folgen von Friedrichsthal den blauen WM.) gelangt man südl. dem Lauf

der *Elbe* folgend auf der Chaussee über *Hackelsdorf* und *Oberhohenelbe* in 3 St. nach

Hohenelbe (484m; Gasth.: *Schwan*, Z. $1^1/_2$ *K*, Omn. 40 *h*; *Zum Mohren*, Z. 1 *K* 25, F. 50 *h*, M. 1 *K* 20; *Stadt Wien*), Städtchen von 6600 deutschen Einw., die meist in der Leinenindustrie beschäftigt sind, mit seinen zahlreichen kleinen Giebelhäusern, seiner Kirche got. Stils (1888) und dem Augustinerkloster langgestreckt zu beiden Seiten der Elbe gelegen. Das alte gräfl. Czernin-Morzinsche *Schloß* (Mitte des XVI. Jahrh. erbaut, 1894 erneut) ist von einem hübschen Park umgeben. — Der *Heidelberg* (1036m, 2 St. n.w., WM. grün; oben Gasthaus und Aussichtsturm) gewährt eine schöne Aussicht.

Von Hohenelbe Eisenbahn nach *Pelsdorf*, s. S. 227.

Johannisbad und von da auf die Schneekoppe. — Die Endstation *Freiheit* (S. 227) der Trautenauer Zweigbahn ist noch c. $2^1/_2$km von Johannisbad entfernt: Post 4 mal tägl. in $^1/_2$ St., für 60 *h*; Zweisp. 2 *K* 60 *h*, Gepäck 60 *h*. Die Straße führt meist durch Wald.

Johannisbad. — Gasth.: Kurhaus & Preuß. Hof; Deutsches Haus, 25 Z. zu 2-3, M. 2, P. 6-8 *K*; Hot. Johannisbad; Stadt Breslau, Z. 2-4 *K*, F. 50 *h*, M. 1 *K* 40-3 *K*; Gold. Stern; Austria; Gold. Krone, sowie zahlreiche Logierhäuser; im Hochsommer Vorausbestellung empfehlenswert — Wein bei *F. Erben*, neben der Post. — Kurtaxe (8 Tage frei): eine Pers. 8-16 *K*, 2 Pers. 12-28 *K*, 3 Pers. 16-36 *K*.

Johannisbad (630m) liegt in dem engen Tal der *Aupa*, am Südabhange des *Schwarzenbergs* (1299m), rings umgeben von ausgedehnter Nadelholzwaldung. Es wird sowohl wegen seiner warmen, den Wildbädern von Gastein ähnlichen Quellen, wie als Sommerfrische viel besucht. Die Hauptquelle (29° C.) wird vorwiegend zum Baden, die andern Quellen und die Eisenquelle werden mehr zur Trinkkur benutzt. Hübsche Promenadenwege im „Waldpark".

Spaziergänge: w. zur *Hofmannsbaude* ($^3/_4$ St.), am Wege nach Schwarzenthal (WM. rot-blau); *Goldene Aussicht* ($1^1/_4$ St.); auf dem „Helenenweg" oder durch die „Kaiser-Franz-Joseph-Allee" nach Freiheit; s. auf den *Ladig* (1 St.; WM. rot-gelb; oben Rest.); zur *Klause* (1 St.); zum *Blaustein* (1 St.; etwas mühsam; WM. blau-gelb), zur *Zinneckerbaude* ($1^3/_4$ St.; WM. rot-gelb; S. 223) usw.

Von Johannisbad auf die Schneekoppe (S. 220) führen mehrere Wege; am lohnendsten sind die zwei nachstehend beschriebenen. Erstens (6-7St., umgekehrt 5 St.; am besten bis Petzer mit Wagen, Zweisp. 10 *K*; Post von Freiheit bis Petzer 13km in $2^1/_2$ St. für 2 *K* 20 *h*). Fußgänger wenden sich den nördl. Talabhang hinan, an dem Wegweiser bei dem Gasth. Waldhaus (WM. blau-gelb) vorüber, und am O.-Abhang des Forstbergs entlang nach ($1^1/_4$ St.) Dunkelthal (S. 223 oben). Die Fahrstraße führt von Johannisbad östl. über *Freiheit* (S. 227) zu der unmittelbar anstoßenden, $3^1/_2$km langen Gemeinde *Marschendorf* (525-563m; Gasth.: Justmühle, Bräuhof, Am Platz u. a.), im *Aupatal*, mit mehreren großen Fabriken und einem gräflich

zerninschen Schloß. Es folgt, 1/4 St. vom Schloß, *Dunkelthal* (S. 222 nten). Weiter im Talgrund (l. ein moderner Burgturm, die *Aichelburg*) ır (1/2 St.) *Kreuzschenke* (gut; nach den Grenzbauden, s. unten); hier (w.) weiter nach (1/2 St.) *Großaupa* (Gasth. Preller, Rübezahl), aus 'eit an den Bergabhängen zerstreuten Bauden bestehend (5 Min. von er Kirche führt ein blau bez. Weg in 1 St. zur Mohornmühle, s. nten). Der Fahrweg endet bei (35 Min.) *Petzer* (Gasth.: Petzerretscham, gelobt; Petzer, gegenüber, Z. 1 *K* 20-1 *K* 80 *h*; Trägertation), dem obersten Teil der Gemeinde Großaupa, am Ausgange es *Zehgrundes*, in dem n.w. der Weg über die Geiergucke nach pindelmühl aufsteigt (s. S. 221). Bei den Gasthäusern r. den Weg WM. gelb) im **Riesen*- oder *Aupagrund* aufwärts und jenseit es einf. Gasth. Bergschmiede (1010m) scharf bergan der hier in hrer ganzen Größe erscheinenden Schneekoppe zu. Von der nördl. Bergwand rinnt in dünnen Streifen das Wasser der Aupa herab (sog. Aupafall). In 2 St. (7,4km von Petzer) erreicht man die *Riesenbaude* 1394m); von hier zur Koppe s. S. 218/219.

Von der Kreuzschenke (s. oben) r. in dem anmutigen Tal der Kleinen Aupa nach (1 1/4 St.) *Kleinaupa* (Gasth.: Mohornmühle, einfach); weiter (WM. blau) an der Aupa entlang, erst durch Wald, dann zwischen Wiesen zu len (1 1/2 St.) Grenzbauden (S. 220).

Ein zweiter Weg von Johannisbad auf die Koppe ist folgender (c. 7 St.): In 2 St. n.w. auf dem *Prellogwege* (WM. rot-gelb) über lie *Zinneckerbauden* (1096m) und *Ochsenbauden* (1220m) hinauf zu len (4,3km) *Schwarzschlagbauden* (1290m; gut) auf dem **Schwarzenberg* (1299m); Aussicht auf die böhmische Ebene, sowie auf den gewaltigsten, unmittelbar gegenüber liegenden Teil des Gebirges. Dann n. hinab zu den (20 Min.) *Bodenwiesbauden* (1115m; r. Fußweg nach Großaupa, s. oben; 2,2km, WM. erst gelb, dann blau), weiter über die *Töpferbauden* (1059m) und die *Fuchsbauden* (1178m) zum **Fuchsberge* (1363m), auf dessen lang gestrecktem Rücken man fortwährend den großartigen Blick in den Riesengrund und auf die jäh abstürzende Koppe hat. Bei der *Hofbaude* (1350m) r. (WM. rot) über die **Geiergucke* (1363m; S. 221) und den *Brunnberg* zur *Wiesenbaude* (S. 221) und *Riesenbaude* (4 St.); von da weiter s. S. 218/219.

36. Die Adersbacher und Weckelsdorfer Felsen.

Zugänge. — Von Schmiedeberg (S. 215) mit der Nebenbahn nach (25km) *Landeshut* (vgl. S. 216) und weiter mit der Kleinbahn nach *Schömberg* (S. 211); von hier weiter s. unten. — Ein Zweisp. von Schmiedeberg nach (39km) Adersbach über (16km) *Landeshut*, (24km) *Grüssau* (S. 211) und (31km) *Schömberg* (S. 228), im ganzen 6-7 St. Fahrens, kostet 18-20 *M* mit Trkg. (hin und zurück in 2 Tagen 30-32 *M*).

Von Landeshut mit der Kleinbahn nach *Schömberg* s. S. 228 (Wagen von Schömberg bis Adersbach 6 *M*). Dann über die böhmische Grenze nach (4km) *Liebenau* (Fußgänger gewinnen 1 St., wenn sie beim Weinhaus am Eingang von Liebenau gleich dem Wege r. folgen). Jenseit des ausgedehnten Dorfes (3km) *Merkelsdorf* (S. 224) teilt sich die Straße: r. nach (3/4 St.) *Adersbach*, l. nach (3/4 St.) *Weckelsdorf*.

Von Friedland (S. 230) Zweisp. nach Adersbach und Weckelsdorf und zurück 10 *M*, Einsp. 7 *M*. Bald jenseit des Städtchens überschreitet man die böhm. Grenze; bei dem Zollamt ein großes Weinhaus. Bei (c. 6km) *Merkelsdorf* (S. 223) vereinigt sich unser Weg mit dem von Schömberg kommenden (S. 223).

Von Weckelsdorf (S. 230): 3/4 St. nördl. (auch Postomnibus, 40 *h*; Fiaker 1-4 Pers. 1 *K* 20-3 *K* 40, Einsp. 1 *K* 40) das gleichnam. Städtchen, durch dasselbe und l. zum Eingang in die Felsenstadt. — Wagen vom Bahnhof nach Adersbach und Weckelsdorf und zurück 10 *M* und Trkg.

Von Trautenau (S. 227) 1mal tägl. Post (in 4 St. für 3 *K*) über (8km) *Petersdorf*, (11km) *Qualisch* und (15km) *Adersbach* nach (24km) *Weckelsdorf* und weiter (3mal tägl. für 40 *h*) zur (3km) Station (S. 230). Zweisp. bis Adersbach (4 St.) für 15 *K*; man breche frühzeitig auf.

Die Besichtigung der Adersbacher Felsen erfordert c. 2-2 1/2 St., ebensoviel die von Weckelsdorf; von Adersbach nach Weckelsdorf 1 St.: im ganzen also mindestens 5-6 St. In Adersbach sind die Formen der einzelnen Felsen das interessantere (man besuche es zuerst), in Weckelsdorf ihre Gruppierung zu einander. — Es werden zahlreiche Trinkgelder erhoben, man versehe sich mit 10 und 20 Hellerstücken. Der kühlen Temperatur wegen nehme man den Überzieher mit.

Adersbacher Felsen. — Gasth.: Gasth. zur Felsenstadt, beim Eingang in die Felsenstadt, Z. 1 *M* 40-2 *M*; Kasper's Hotel, bescheiden. — Eintrittsgeld: 1 *K* oder 1 *M*; dem begleitenden Führer (obligatorisch) die Pers. 20 *h* oder 20 Pf.

Die **Adersbacher Felsen* sind höchst merkwürdige Felsbildungen, denen der sächs. Schweiz ähnlich. Sie waren einst ein geschlossenes Gebirge; da aber der Quadersandstein stets zerklüftet ist, so bewirkten die eindringenden Tagewasser durch Wegwaschen und Fortführen des Sandes ein allmähliches Aufreißen und Erweitern der Spalten, sodaß nur die festen Gebirgsmassen stehen blieben. Diese erscheinen in den verschiedensten Formen und haben wegen irgend einer Ähnlichkeit Namen erhalten: Zuckerhut, Bürgermeister, Pauken, Hochgericht, Johannes in der Wüste, u. a. Ihre Anzahl beläuft sich auf mehrere Tausend, manche sind an 40-50m hoch. Die Spalten und Einschnitte sind mit Bäumen und Gebüsch bewachsen. Der Weg ist zum Teil so schmal, daß man nur einzeln gehen kann. Ein silberklarer Bach durchfließt das Labyrinth. Eine Marmortafel erinnert an den Besuch Goethe's im J. 1790. Überraschend wirkt in hoher Grotte ein plötzlich 12m h. herabstürzender künstlicher Wasserfall (8 *h* oder 8 Pf.); derselbe wird gespeist von einem oberhalb gelegenen kleinen See, zu dem man auf einer Treppe hinaufsteigt (Schiffahrt; 20 *h* oder 20 Pf.). Die „neue Partie“ (viele Stufen) berührt u. a. das Riesenbrautpaar, das Panorama, mit Blick auf die Felsen, den Dom und die Kapuzinergruft. Am Ausgang ein siebenfaches Echo, das durch Schüsse (großer Böller 80 *h* oder 80 Pf., kleiner 40 *h* oder 40 Pf. für eine Gesellschaft) und Hörnerklänge (20 *h* oder 20 Pf. für eine Gesellschaft) geweckt wird.

Der *Steinerne Wald* bei *Radowenz*, 2 1/2 St. südwestl. von Adersbach, hat nur geologisch Interesse.

Nicht minder lohnend ist der Besuch der ***Weckelsdorfer Felsen** (*Gasth. zum Eisenhammer*, 11 Z. zu 1-1 1/2 *M*; *Gasth. zur Felsen-*

adt), an die Adersbacher Felsen östl. grenzend, 1 St. vom Adersıcher Gasth. zur Felsenstadt und 3/4 St. von der S. 224 genannten isenbahnstation Weckelsdorf. Aus der „Vorstadt" gelangt man ·gen Eintrittsgeld (1 *K* oder 1 *M*, dem Führer Trkg.; Echoschüsse) *h*-1 *K*) in die eigentliche „Felsenstadt", an deren Eingang Er·ischungen zu haben sind. Der erste freie Raum heißt der „Marktlatz". Auch die übrigen seltsamen Spielwerke dieser chaotischen chöpfung haben wie in Adersbach ihre besondern Namen. Der ·lanzpunkt ist der „Dom", eine hohe Felsschlucht, deren Wölungen eine gewisse Ähnlichkeit mit got. Spitzbogen haben (Orelspiel und Ansprache des Führers). Rückweg durch die neue 'elsenstadt, in der sich namentlich das „Amphitheater", das „Annaıl", sowie das sogen. „Sibirien", gleich darauf „Italien" durch ıalerische Wirkung auszeichnen, zum Marktplatz (s. oben).

Heuscheuer s. S. 231: Wagen von Weckelsdorf bis an den Fuß von [aria Stern (S. 230) in 2-2½ St., 8-10 *M*; Einsp. von Adersbach nach ;arlsberg (S. 231) in c. 6-7 St., 20 *M*.

37. Von Zittau über Reichenberg nach Trautenau.

56km. *Sächsische Staatsbahn* bis Reichenberg in c. 1 St. für *M* 2.40, .80, 1.20; *Südnorddeutsche Verbindungsbahn* bis Altpaka in 2¾ St.; *Österr. Nordwestbahn* bis Trautenau-Parschnitz in 1¾ St.

Zittau s. S. 355. — Vor der Abfahrt findet österr. Mautrevision tatt, da die Grenze nur 3km südl. von hier ist. Die Bahn überchreitet den 860m langen **Neißviadukt* auf 34 Bogen von 20-25m Spannung, 22m über der Neiße, in deren Tal sie durch anmutige Gegend und den Fluß noch mehrfach überschreitend aufwärts führt. — 11km *Ketten;* l. Schloß *Grafenstein.* — 16km (l.) *Kratzau* (Gasth.: Rathaus). R. der Jeschken (s. unten).

27km (l.) **Reichenberg** (*Bahnrest.*, gut; Gasth.: **Gold. Löwe*, Guttenbergstr., neu, 100 Z. zu 2½-6 *K*, F. 90 *h*; *Reichenberger Hof*, *Centralhotel*), an der Neiße, sehr gewerbreiche Stadt (Tuchfabriken), mit 35000 meist deutschen Einw. In der *Kreuzkirche*, 1696 erbaut, ein Altarbild aus dem XVI. Jahrh., Anna und Maria und das Jesuskind. In der gotischen *Erzdekanalkirche* schöne Altäre. Auf dem Marktplatz steht das 1893 vollendete *Rathaus;* Aussicht von den Turmgalerien; im Ratskeller ein gutes Restaurant. Das gräfl. Clam-Gallas'sche *Schloß* hat eine sehenswerte, 1606 erbaute Kapelle. Das *Nordböhmische Gewerbemuseum*, 1898 aufgeführt, hat treffliche Sammlungen: Schmiedearbeiten, Porzellan, Glas, Werke der Textilindustrie, u. a. Näheres s. in *Bædeker's Österreich.*

Von Reichenberg auf den **Jeschken**, 2¼ St. In südwestl. Richtung (WM. weiß mit grünem Punkt) über *Franzendorf* nach *Karolinsfeld*. Beim Ausgang des Dorfes durch den Wald zum Gipfel (1010m). Oben ein Gasthaus und Aussichtsgerüst. Weite Rundsicht nach Böhmen, Sachsen, dem Iser- und Riesengebirge. Kammwanderung über die Lausche zum Rosenberg s. S. 347/346.

Von Reichenberg auf die Schneekoppe, 66km, 2tägige Kammwanderung (WM. blauer vierzackiger Kamm und das Wort „Hauptweg“ in einem weißen Felde). 1. Tag: mit der Straßenbahn zum Rest. Volksgarten; zu Fuß auf der Rudolfsthaler Str. aufwärts und r. ab zu dem (25 Min.) Aussichtsturm *Hohenhabsburg*. Weiter über (25 Min.) *Rudolfsthal* (586m), (3/4 St.) *Friedrichswald*, die (1/2 St.) *Königshöhe* (858m), den (1 St.) *Seibthübel* (819m), beide mit Aussichtsturm und Gasth., und *Maxdorf* (Gasth.: Post) zur (1 St.; 15km von Reichenberg) Eisenbahnstation *Josefsthal-Maxdorf* (s. unten). Weiter über *Antoniwald*, (3/4 St.) *Albrechtsdorf*, (1/2 St.) *Tiefenbach* und *Przichowitz* zur ($1^1/_2$ St.) *Stefanshöhe* (958m) mit Aussichtsturm und, etwas unterhalb, Gasthaus. Hinab nach (1 St.; 16km von Josefsthal) *Bad Wurzelsdorf* (Gasth.: Kurhaus). — 2. Tag: in 1 St. nach *Neuwelt* (S. 213) und von da zur ($3^3/_4$ St.) *Elbfallbaude*, vgl. S. 214 oben. Weiter in 5 St. zur *Schneekoppe* s. S. 21-/219.

Zweigbahn über (21km) *Morchenstern* (Abzweigung nach *Josefsthal-Maxdorf*, 7km) und (28km) *Tannwald* (s. unten) nach (37km) *Grünthal* (S. 214). — Nach *Görlitz* s. S. 202.

Die Bahn steigt in großen Kehren und erreicht bei (37km) Stat. *Langenbruck* die Wasserscheide zwischen Neiße und *Iser*. Dann senkt sie sich nach (43km) *Reichenau - Gablonz* und (50km) *Liebenau*, beide mit Glasindustrie; weiter im *Mohelkatal* abwärts und über dasselbe auf 117m langem Viadukt; l. hübsche Blicke auf das fürstl. Rohansche **Schloß Sichrow*, im engl.-got. Stil, mit Park. Gleich jenseit Stat. (55km) *Sichrow* durch einen 720m l. Tunnel.

63km **Turnau** *(Bahnrest.)*. Die Stadt (Gasth.: *Grand-Hôtel*, *Kronprinz*), mit 6300 meist tschech. Einw., liegt 20 Min. östl. vom Bahnhof am l. Ufer der Iser, überragt von der Marienkirche; Granatindustrie. — 50 Min. südwestl. die Ruine *Waldstein*, Stammburg des berühmten Geschlechts. Noch weiter Ruine *Trosky*, auf weithin sichtbarem Doppelfelsen. — Eisenbahn nach Prag s. *Bædeker's Österreich*.

Die Strecke von Turnau bis Semil ist der Glanzpunkt der Fahrt (l. sitzen): eine Reihenfolge prächtiger Wald- und Felslandschaften, durchzogen vom Iserfluß. Von der schön gelegenen Station *Kleinskal* führt ein lohnender Weg (1 St.) zum „Felsenpantheon“, einem am jenseitigen Iserufer steil aufsteigenden Sandsteinfelsen, mit einer Ruhmeshalle zur Erinnerung an die Befreiungskriege.

Jenseit des 460m l. *Lischneier Tunnels* l. die große Fabrikkolonie *Neu-Hamburg*. — 79km *Eisenbrod* (Bahnrest.). Zweigbahn über (19km) *Tannwald* (Abzweigung durch den 932m langen *Polaun-Tunnel* nach *Grünthal*, 9km, S. 214) nach (47km) *Reichenberg* (S. 225). — Es folgen vier Tunnel. Bei der Ausfahrt aus dem vierten l. Blick auf den von Parkanlagen umgebenen Industrieort *Iserthal* (gutes Gasth.). — 85km (l.) *Semil* (Gasth.: Rathaus); in dem ehemal. fürstl. Rohanschen Schloß hat jetzt das k. k. Bezirksamt seinen Sitz. Besteigung des *Kozákov* (743m; schöne Aussicht) $1^1/_2$ St.

102km **Altpaka** *(415m; Bahnrest.)*, Knotenpunkt für die österreich. Nordwestbahn.

Die Süd-norddeutsche Verbindungsbahn führt in südwestl. Richtung weiter nach *Josefstadt* (S. 228), vergl. *Bædeker's Österreich*.

121km *Starkenbach;* die kleine gewerbtätige Stadt (tschechisch) nit Schloß des Grafen Harrach liegt 1 St. nördlich.

Zweigbahn nach (24km) *Rochlitz* (Gasth. zum Bergschloß, in Nieder-·ochlitz), in schöner Lage, mit 6900 deutschen Einwohnern; der Bahnhof st 1/4 St. unterhalb von Nieder-Rochlitz. Nach Neuwelt s. S. 213 unten.

129km *Pelsdorf* (Bahnrest.), Knotenpunkt für die Zweigbahn 5km, in 1/4 St.) nach *Hohenelbe* (S. 222).

139km *Arnau*, 1 St. n.ö. der Luftkurort *Forstbad* (423m).

156km (r.) **Trautenau** (*Bahnrest.;* Gasth.: *Union*, am Bahnhof, ;ut; *Weißes Roß*, am Markt, gut, 24 Z. zu 1 1/2-3 *K*; *Klein*, Z. 1-1 1/2 *M*; Restaur. in der *Deutschen Turnhalle*, auch billige Unterkunft), Stadt von 14800 Einw., an der *Aupa*, Mittelpunkt der böhmischen Leinenndustrie. — Vom Bahnhof geradeaus durch die Bahnhofstr., dann . zum Ringplatz, mit Lauben, auf dem ein 1886 errichtetes Denknal für Kaiser Joseph II., der schöne Rübezahl-Brunnen und eine Dreifaltigkeitssäule von 1609. Got. Rathaus von 1862. Unweit n. lie Kirche Mariä Geburt, 1283 gegründet, im XVIII. Jahrh. neu aufgebaut. Trautenau ist bekannt durch die heftigen Kämpfe 1866 zwischen dem Zentrum und l. Flügel der Armee des Kronprinzen von Preußen (Erstes und Gardekorps) und dem 10. österr. Korps unter Gablenz, die am 27. Juni mit dem Rückzug des I. preuß. Korps, am folgenden Tage aber mit der vollständigen Niederlage der Österreicher endigten. Durch den neuen *Stadtpark* (Rest.), mit der Erzbüste des Dichters Uffo Horn († 1861), gelangt man n 1/4 St. zum *Kapellenberg*, mit Denkmälern gefallener preuß. und österr. Offiziere. Von der Kapelle r. in einer weiteren 1/4 St. zur *Gablenzhöhe*, mit Obelisk und schöner Aussicht.

Von Trautenau nach (5km) *Parschnitz* (S. 227) Eisenbahn 10 Min.

Von Trautenau Eisenbahn (11km) in dem von zahlreichen gewerbtätigen Ortschaften fast ununterbrochen eingefaßten Tal der *Aupa* aufwärts nach *Freiheit* (512m; Gasth.: *Schneekoppe; Städt. Gasth.*, im Rathaus; *Bahnhofshotel*, alle drei bescheiden), Station für *Johannisbad* (S. 222).

Nach *Adersbach* und *Weckelsdorf* s. S. 223.

38. Von Breslau nach Liebau und Königgrätz.

97km. *Preuß. Staatsbahn* bis Liebau in 4 St. für *M* 9.30, 7.00, 4.60; *Österreich. Staatsbahn* bis Königgrätz in 3 1/2-4 St.

Von Breslau über Freiburg nach Ruhbank, 99km, s. R. 33. — Unsere Bahn wendet sich südl. und führt im Tal des *Bobers* aufwärts, den Fluß mehrfach überschreitend.

105km (l.) **Landeshut** (448m; Gasth.: *Rabe*, 15 Z. zu 2-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1 3/4, Omn. 1/2 *M*, gut, *Drei Berge*, beide am Ring), Stadt am Bober, mit 12800 Einw.; Flachsspinnerei und Weberei. Die evang. Kirche ist eine der sechs Gnadenkirchen (S. 209). Auf dem Ring ein Bronzestandbild des *Grf. Eberhard zu Stolberg-Wernigerode*, Oberpräsidenten von Schlesien († 1872), von Pfuhl

(1879). Häuser mit Lauben. Bei Landeshut fand 17.-23. Juni 1760 die Gefangennahme eines großen Teiles des 10 000 M. starken preuß. Heeres unter Fouqué durch 31 000 Österreicher unter Loudon statt. — Nach *Adersbach* s. S. 223.

Von Landeshut nach Albendorf, 22km, Kleinbahn in 1 St. 10 Min. — 7km (l.) **Grüssau** (Gasth.: *Brauerei*), mit den ansehnlichen Gebäuden der 1292 von Bolko I. von Schweidnitz gestifteten, 1810 aufgehobenen Cisterciensserabtei gleichen Namens, jetzt als Wohnung für die Geistlichen und Lehrer des Orts und Schulzwecken dienend. Die imposante zweitürmige *Marienkirche*, in reichem Barockstil, erhielt ihre jetzige Gestalt 1727-35; interessante Deckengemälde, besonders in der Kuppel; prächtige Chorstühle mit Holzschnitzwerk; die schöne Orgel ist ein Werk des Mich. Engels aus Breslau (1737). Hinter dem Hochaltar die *Fürstenkapelle* mit den Hochgräbern Bolkos I. (s. oben) und Bolkos II. von Schweidnitz, etc. Neben der Marienkirche die gleichfalls sehenswerte kleinere *Josephskirche*, mit Fresken von Willmann. — 15km *Schömberg* (522m; Gasth.: Löwe, Kaiserhof; Bier in der Krone), Städtchen von 1900 Einw. Nach Adersbach s. S. 223. — 22km *Albendorf*.

Von Landeshut nach *Schmiedeberg* s. S. 216.

115km (r.) **Liebau** (*Bahnrest.*, gut; Gasth.: *Kyffhäuser; Schmidt's Hot.*), Städtchen mit 4900 Einw.; große Flachsgarnspinnereien. — Liebau ist die letzte preußische Station; Wagenwechsel und Zollabfertigung nach beiden Richtungen.

Von Liebau nach Königgrätz, 82km. Die Bahn überschreitet die Wasserscheide zwischen Oder und Elbe und senkt sich über (4km) *Königshan* nach

17km *Parschnitz* (Bahnrest., gut), einem unbedeutenden Ort an der Aupa, mit Flachsspinnereien, wo sich die Linie nach Trautenau-Reichenberg (S. 227) r. abzweigt. — Jenseit eines 280m langen Tunnels liegt (29km) *Schwadowitz-Eipel* (Bahnrest.).

46km *Starkotsch;* Zweigbahn nach der 3km ö. gelegenen Stat. *Wenzelsberg* der Linie Halbstadt-Chotzen (S. 230). Die Bahn durchzieht das in der Kriegsgeschichte des J. 1866 berühmte Schlachtfeld von *Nachod* (S. 230), auf dem das von Glatz und Reinerz anrückende V. preuß. Armeekorps unter Steinmetz am 27. Juni gegen das VI. österr. Korps unter Ramming, und am 28. gegen das dem letzteren zu Hülfe kommende VIII. österr. Korps unter Erzherzog Leopold entscheidende Siege errang. Denkmäler erinnern an die Gefallenen. Das Gefecht endete mit der Erstürmung von (52km) *Skalitz*, dessen Bahnhof von österr. Jägern tapfer verteidigt wurde (vom Bahnhof 1mal tägl. Post nach Nachod, 9km, 80*h*).

65km **Josefstadt**-*Jaromer* (256m; *Bahnrest.; Wesely's Hot.*), Stadt an der *Elbe*, 1/2 St. vom Bahnhof. Über Altpaka nach (121km) Reichenberg s. S. 226/225.

82km **Königgrätz** (244m; *Grand-Hôtel*), gewerbreiche Stadt an der Elbe, bekannt durch die Schlacht vom 3. Juli 1866, siehe *Bædeker's Österreich*.

39. Von Breslau über Halbstadt nach Chotzen. Die Heuscheuer.

191km. *Preuß. Staatsbahn* bis Halbstadt, in c. $3^1/_2$ St. für *M* 9.10, 6.80, 4.80 oder *M* 8.10, 6.10, 4.10; von da *Öst.-Ung. Staatsbahn* bis Chotzen in $2^3/_4$-4 St. — Aussicht bis Friedland meist links, dann rechts.

Von Breslau bis Nieder-Salzbrunn (66km) s. R. 33. — Bei der Weiterfahrt ist r. bei klarem Wetter die Schneekoppe sichtbar. Ein Viadukt führt über den unteren Teil von Ober-Salzbrunn hinweg. Schöne Aussicht.

71km **Bad Salzbrunn** (vgl. die Karte S. 205). — Der Bahnhof ist $^1/_4$ St. nördl. vom Ort (Omnibus 30 Pf.). — Gasth.: Kurhaus, 12 Z. zu $2^1/_2$-3, F. 1, M. von $1^3/_4$ *M* an; Preuß. Krone; Sonne & Fürstenhof, 81 Z. zu 2-4 *M*, F. 70 Pf., M. $1^3/_4$, P. o. Z. 4 *M*; Deutscher Adler; Schwert. — Zahlreiche *Logierhäuser*. — *Restaur. Eisernes Kreuz;* Wein bei *Hempel; Café Fiedler*. — Kurtaxe: 1 Pers. 20 *M*, 2 u. 3 Pers. je 10 *M*, jedes weitere die Kur gebrauchende Familienglied 5 *M*. — *Elektrische Bahn* nach Waldenburg s. S. 205.

Salzbrunn (407m), Dorf mit 6000 Einw., zieht sich in dem von sanften Höhen eingeschlossenen Tal der *Salzbach* fast $1^1/_2$ St. lang hin. Bad Salzbrunn, Eigentum des Fürsten Pleß, liegt am oberen Ende des Dorfes (vom Anfang Salzbrunns bis zum Bade c. 1 St.). Das Bad war schon im Anfange des xvii. Jahrh. seiner bei chronischen Brust-, Magen- und Leberleiden wirksamen alkalischen Mineralquellen wegen berühmt, geriet dann in Vergessenheit, ist aber wieder stark in Aufnahme gekommen (8000 Kurgäste). In *Ober-Salzbrunn* treten die Quellen zu Tage; in den aussichtreichen Promenaden, mit dem Theater und dem Kurhaus, liegt die *Elisenhalle* (3 mal tägl. Musik), in ihr der am meisten zum Trinken benutzte *Oberbrunnen*. Östl. der *Mühlbrunnen*, mit Gurgelhalle. 5 Min. aufwärts die zum Baden gebrauchte *Luisenquelle*, mit großer Badeanstalt. Die *Kronenquelle*, in der Preuß. Krone (s. oben), wird, wie der Oberbrunnen, gegen Nierenleiden gebraucht. — $^1/_4$ St. westl. die Schweizerei *Idahof* (Erfr.); $^1/_4$ St. s.w. das Gartenrestaur. *Friedrichsruhe*, von da gelangt man in 20 Min. zur *Antonskapelle*, wo schöne Aussicht.

Südl. von Bad Salzbrunn liegt *Neu-Salzbrunn*. Am Eingang des Dorfes *Hartau* zweigt l. (östl.) die Landstraße nach Altwasser ab. Fußgängern ist der Weg (aus den Promenaden bei dem *Brunnenhofe* und der *Schönen Aussicht* vorbei) über die (c. 50 Min.) * *Wilhelmshöhe* (512m; Gasth.), mit prächtiger Aussicht vom Turm (10 Pf.), zu empfehlen. — Hinab nach Altwasser (S. 205), c. 20 Min.

Hübscher Ausflug nach der Ruine Zeisburg oder *Czechhaus*, $1^1/_2$ St. n.w. von Salzbrunn, düster in dem Tal des *Zeisbach* gelegen; die Burg wurde im dreißigjährigen Kriege zerstört. Fahr- und Fußweg von Salzbrunn am Bahnhof vorbei durch das Gut und Dorf *Adelsbach*. — Nach Schloß Fürstenstein, über Nieder-Salzbrunn hin u. zurück $4^1/_2$ St., s. S. 205. — Der Gipfel des Sattelwaldes (779m; Restaur.), mit *Fernsicht auf das schles. Gebirge, ist in 3 St. zu erreichen; hinab in $^3/_4$ St. nach Wittgendorf (S. 204). — Auf den *Hochwald* (836m; S. 204) geht man über Conradsthal

(s. unten) zuerst etwas mühsam, dann bequem in 2 St.; oben Whs. und 22m hoher Turm (lohnende Aussicht).

Herrliche Aussicht; l. sitzen! Am Ende einer großen Kehre berührt die Bahn den Kohlenbahnhof (76km) *Conradsthal;* Blick auf Fürstenstein, Wilhelmshöhe, Salzbrunn, Hermsdorf, Waldenburg.

84km **Fellhammer**, Kreuzungspunkt für die Bahn Görlitz-Breslau (R. 33), deren Station Gottesberg (S. 204) gleich r. sichtbar ist. — Tunnel.

94km (r.) *Schles.* **Friedland** (446m; Gasth.: *Weißes Roß*), gewerbtätiges Städtchen an der *Steine*, mit 4800 Einwohnern. Aussicht vom (10 Min.) Kirchberg. — Nach *Adersbach* s. S. 224.

6km n.ö. (Post 3mal tägl. in 3/4 St. für 60 Pf.) liegt in einem anmutigen, geschützten Tal, 561m ü. M., **Görbersdorf** (Gasth.: *Deutscher Kaiser*), als klimatischer Kurort das ganze Jahr hindurch von Brustleidenden besucht, mit der *Dr. Brehmerschen Heilanstalt* (300 Z. von 1 *M* an, P. o. Z. 6 1/2 *M*, billiger in der Zweiganstalt; Kurtaxe 25 *M*), der *Dr. Römplerschen Heilanstalt* (Z. 10-30, P. o. Z. 45 *M* wöch.; Kurtaxe 20 *M*), der *Dr. Weickerschen Heilanstalt* (Z. 6-17, P. o. Z. 35 *M* wöch.; Kurtaxe 10 *M*) und dem *Dr. Weickerschen Volkssanatorium* (P. 26-28 *M* wöch.).

100km **Halbstadt** (gutes *Bahnrestaur.; Hot. Meyer*), erster österr. Ort: Zolldurchsuchung.

Von Halbstadt nach Mittelsteine, 24km, Eisenbahn in 1-1 1/2 St. für 2 *K* 40, 1 *K* 60, 80 *h*. — 9km **Braunau** (405m; Gasth.: *Keibl, Leo, Jarosch*, alle am Markt und gut), böhm. Städtchen mit 7600 Einw., liegt in einem weiten Tal an der *Steine*. Auf dem Markt eine Mariensäule, auf dem Kaiser-Joseph-Platz ein Bronzestandbild Josephs II. Dicht beim Markt die stattliche Benediktinerabtei; in der 1683 erbauten Adalbertkirche reicher Freskenschmuck. Auf die Heuscheuer s. unten. — Jenseit (13km) *Ottendorf* über die preuß. Grenze. — 24km *Mittelsteine*, s. S. 234. Auf die *Heuscheuer* und nach *Nachod* s. S. 231.

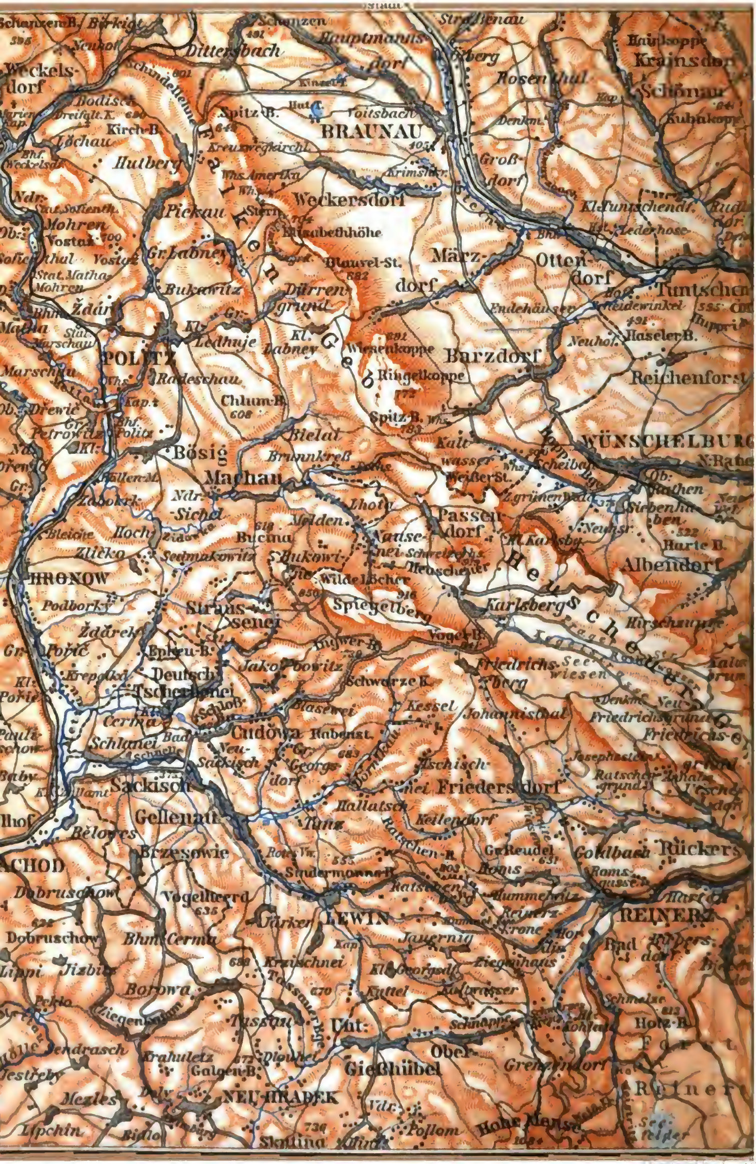
Von Braunau über den Stern zur Heuscheuer (5-6 St.). 1 St. w. von Braunau liegt das Dorf *Weckersdorf;* an seinem W.-Ende bei einem Kreuz l. ab (Wegweiser), am Gasth. Amerika vorüber und hinauf (WM.: weißes Kreuz) zur (3/4 St.) *Marienkapelle auf dem Stern* (674m), mit Forsthaus (Rest.) und trefflicher Aussicht. 20 Min. von hier die *Weckersdorfer Felsenstadt* (vom Volk *Schmiedengrund* genannt), mit ähnlichen Felsbildungen wie in Adersbach und Weckelsdorf (S. 224); eine Wanderung durch die Felsen dauert fast 2 St. (Führer 1 *K*). — Vom Stern zur Heuscheuer über *Großlabney* 20 Min., *Dürrengrund* 1/4 St., *Bielai* 3/4 St., *Melden* 1/4 St., *Nauseney* 1/2 St., *Passendorf* (preuß.) 1/2 St., Schweizerhaus auf der Heuscheuer 1/2 St. (letzte Strecke etwas steil; zusammen 3 St.), oder bequemer von Nausenei nach (1 St.) *Karlsberg*, s. S. 231; oder von der Marienkapelle (l. die *Elisabethhöhe*, mit schöner Aussicht) den Kamm entlang (WM. weiß, braun-weiße Wegsteine bez. „H."), meist durch Wald nach (3 St.) Passendorf (s. oben).

109km **Weckelsdorf** (gutes *Bahnrest.*; Gasth.: *Bayrischer Hof*, gelobt); in die Felsenstadt s. S. 224.

118km *Politz;* von hier über Machau, Melden, Nausenei nach Carlsberg 3 St., s. S. 231.

131km **Nachod** (*Bahnrest.;* Gasth.: *Gold. Lamm*, 32 Z. zu 2-3 *K*), von einem ehem. Piccolominischen Schloß überragt. — Nach *Cudowa* s. S. 237; nach (9km) *Skalitz* s. S. 228.

137km *Wenzelsberg* (Bahnrest.); neben dem Bahnhof die Wenzelskapelle mit einem Denkmal für das VI. österr. Armeekorps (Zweigbahn nach Starkotsch s. S. 228). — 152km *Opočno*, mit


Dittersbach
Weckels-dorf
BRAUNAU
Hauptmanns-dorf
Rosenthal
Krainsdorf
Schönau
Kubnkoppe
Hutberg
Löchau
Kirch-B.
Spitz-B.
Voitsbach
Groß-dorf
Weckersdorf
Piekau
Mohren
Vostas
Gr. Labney
Elisabethhöhe
Blauvel-St.
März-dorf
Otten-dorf
Tuntschen
Bukowitz
Dürren-grund
Ždár
POLITZ
Ledhuje
Kl. Labney
Wiesenkoppe
Barzdorf
Haseler-B.
Reichenforst
Ringelkoppe
Radeschau
Marschau
Chlum-B.
Spitz-B.
Bielai
WÜNSCHELBURG
Bösig
Brunnkreß
Kalt-wasser
Machau
Weißer St.
Lhota
Passen-dorf
Siebenhu-ben
Albendorf
Hurte B.
Bucina
Zlicko
HRONOW
Podborky
Sedmakowitz
Spiegelberg
Karlsberg
Heuscheuer
Hirschgasse
Wilde Löcher
Strauss-seney
Ždárek
Gr. Poric
Deutsch Tscherbenei
Jakobowitz
Schwarze K.
Friedrichs-berg
Seewiesen
Krepolka
Schloß
Cerma
Kessel
Johannisthal
Friedrichsgrund
Friedrichs-
Schlanei
Cudowa
Rabenst.
Neu-Sackisch
Gr. Georgs-dorf
Aschisch
Friedersdorf
Ratschengrund
Sackisch
Gellenau
Hallatsch
Kellendorf
Tanz
Bělowes
Brzesowie
Gr. Reudel
Goldbach
Rückers
NACHOD
Dobruschow
Vogelheerd
Roms
Studermann
LEWIN
Jarken
REINERZ
Dobruschow
Bhm. Cerma
Jauernig
Krone
Kraischnei
Jizbice
Borowa
Ziegenhaus
Kuttel
Hohlfeld
Tassau
Unt.
Ober
Gießhübel
Grenzendorf
Holz-B.
Jendrasch
Krahuletz
Galgen-B.
NEU-HRADEK
Jestreby
Mezles
Lipchin
Pollom
Hohe Mense
Skaling
Reinerz
Seefelder

einem Schloß des Grafen Colloredo; hübscher Blick von der Schloßterrasse. — 168km *Tinischt*, Knotenpunkt mehrerer Linien. — **191**km **Chotzen** *(Bahnrest.)*, s. *Bædeker's Österreich*.

Von Mittelsteine über Wünschelburg und die Heuscheuer nach Nachod. Kleinbahn nach Wünschelburg, 9km, c. 1/2 St. Landstraße von da nach Nachod, c. 25km; Zweisp. bis Karlsberg 5-6 ℳ (hin und zurück 8 ℳ); bis Cudowa 8-10 ℳ, bis Nachod 12-14 ℳ.

Mittelsteine s. S. 234. Die Kleinbahn führt südwestl. — 5km *Rathen-Albendorf*, mit stattlichem Schloß und Park des Herrn v. Johnston. In Albendorf (Gasth.: Löwe), 20 Min. südl., eine vielbesuchte Wallfahrtskirche. — 9km **Wünschelburg** (388m; Gasth.: *Schwarzer Adler; Nitzsche*, 10 Z. zu 1 1/2-2, F. 1/2 ℳ, beide am Ring), Städtchen mit 2700 Einw., am *Kaltwasser*.

Die Chaussee zur Heuscheuer (an ihr, 20 Min. von Wünschelburg, das „Gasthaus zum grünen Walde") führt kurz vor Wünschelburg in westl. Richtung ab, langsam steigend, an den Abhängen der Heuscheuer (r.) hin, l. weite Blicke ins Land gewährend (ein Richtweg r. von der Chaussee kürzt bedeutend), auf der Höhe meist durch Wald, in c. 2 St. (8km) nach

Karlsberg (700m; Gasth.: Post, Stiebler), am südl. Fuß der großen Heuscheuer. Von hier in 1/2-3/4 St. teilweise auf Stufen (665) hinauf zum Gipfel.

Die ***Heuscheuer*** (910m; *Schweizerhaus*) erhebt sich, ähnlich dem Königstein in der Sächs. Schweiz, 150m hoch über die Hochebene. Eine Wanderung durch ihre wunderlichen Felsbildungen erfordert 1/2-1 St. (Führer notwendig, 50 Pf.-1 ℳ). Vom Tafelstein schöne Aussicht. Der höchste Punkt der Heuscheuer ist der *Großvaterstuhl* (920m), eine zu einem Sitz ausgehöhlte Felsmasse, zu der Stufen hinaufführen; daneben ein Belvedere mit Aussicht.

Von Karlsberg w. gelangt man in c. 1 1/2 St. zu den *Wilden Löchern*, einer zerklüfteten, von Wasser unterspülten Steinmasse (nicht ohne Führer, den man in Karlsberg bekommt, 2 ℳ), bei dem Dorfe *Bukowine* (Whs.); von hier in 1 1/2 St. über *Deutsch-Tscherbenei* (S. 237) nach Cudowa. Von Karlsberg nach Bad Reinerz (S. 236) 2 1/2 St.

Von Karlsberg senkt sich die Straße nach (12km; 2 1/2-3 St. Gehens) *Cudowa* (S. 237). Weiter nach *Nachod* s. S. 237.

40. Von Breslau nach Glatz und Mittelwalde.

a. Über Camenz.

130km. Eisenbahn in 2 1/2-3 3/4 St. für ℳ 10.40, 7.80, 5.20. Bis *Glatz*: 93km, in 1 1/2-2 1/2 St. für ℳ 7.60, 5.70, 3.80. *Rechts* sitzen.

Breslau s. S. 186; Abfahrt vom Hauptbahnhof. — 37km (l.) *Strehlen* (Gasth.: Fürst Blücher), Stadt von 8900 Einw., an der *Ohle*. Nebenbahnen: westl. nach (17km) *Heidersdorf* (S. 196); östl. über

(7km) *Glambach* (Abzweigung nach *Wansen*, 5km) und (14km) *Crummendorf* (1¼ St. w. der 393m h. *Rummelsberg*, mit Aussichtsturm u. Restaur.) nach (34km) *Grottkau* (S. 242). — Nun an der Ohle aufwärts. 57km (l.) *Münsterberg* (Gasth.: Rautenkranz), mit 8200 Einwohnern.

72km **Camenz** *(Bahnrest.)*, Knotenpunkt für die Linie Liegnitz-Neiße (S. 240). 3km südl. das gleichn. Dorf (Gasth.: *Schwarzer Adler*, 10 Z. zu 1½-2 *M*), an der *Neiße*, bis 1810 Sitz einer Cistercienserabtei. Eine Tafel im Chor der Kirche erinnert an die angebliche Rettung Friedrichs II. 1745, der hier bei einem Überfall durch Kroaten im Mönchsgewand mit den Geistlichen im Chore gesungen haben soll, während sein Adjutant gefangen wurde.

Auf dem nahen *Hartaberg* erhebt sich ein gewaltiges *Schloß*, nach Schinkelschen Entwürfen 1838-63 im got. Stil von Martius erbaut, Eigentum des Prinzen Albrecht von Preußen; dahinter ein dem Publikum zugänglicher Park: Wasserkünste im Sommer So. u. Do. 3-5 (große Fontäne 3-3¾) Uhr nachm. — Von Camenz Kleinbahn nach (12km) *Reichenstein* (Gasth.: Weißer Löwe), mit 2300 Einw. und Arsenikbergwerk. Von hier Fahrstraße nach (19km) *Bad Landeck* (S. 234); Fußgänger wählen den Weg durch das *Schlackental* und über den *Rosenkranz* (Kapelle, dabei ein Weinhaus), 5 St.

83km **Wartha** (260m; Gasth.: *Gold. Stern*, *Gelber Löwe*), Städtchen von 1200 Einw., ein vielbesuchter Wallfahrtsort. Über die Neißbrücke führt ein steiler Weg zur *St. Annakapelle* auf dem *Warthaberg* (560m), *Aussicht. Schöne Blicke vom *Bergsturz* (¾ St.) und vom *Grafensitz* (¾ St.). 1¾ St. s. von Wartha der *Königshainer Spitzberg* (716m), von dessen Aussichtsturm schöne Rundsicht; von hier s.w. hinab und durch das 2km l. Dorf *Königshain* nach (2¼ St.) Glatz (s. unten). — Das Eulengebirge und das Reichensteiner Gebirge drängen die Neiße in einen engen Felsenpaß. Tunnel.

93km (r.) **Glatz** (der Bahnhof, mit gutem Restaurant, liegt am r. Ufer der Neiße, ¼ St. vom Ring). — Gasth.: Kaiserhof, Wilhelmplatz, 14 Z. zu 2-3, F. ¾, M. 1½ *M*; Weißes Lamm, gelobt; Stadt Rom, ¼ St. vom Bahnhof, 18 Z. zu 1¾-3, F. ½, M. 1½ *M*; Stadtbahnhof; Neu-Breslau, 16 Z. zu 1½-2, F. ½, M. 1½ *M*, Schwarzer Bär, beide am Ring. — Weinstuben: *Altdeutsche Weinstube* (Teuscher), am Roßmarkt; *Tschache*, am Wilhelmplatz; *Taberne*, am Ring (auch Bier).

Glatz (257m), an der Neiße, hat 16100 Einwohner. Auf dem Ring das Rathaus, davor der *Löwenbrunnen* (XVII. Jahrh.). An der W.-Seite des Ringes eine *Pestsäule* (1683). Südl. die kathol. *Pfarrkirche*, ursprünglich eine spätgotische Basilika, 1673 umgebaut; das Gewölbe hat reiche Stuckverzierungen. Am Böhmischen Tor (w.; vom Ring durch die Böhmische Straße) ein hübsches *Kaiser-Wilhelm-Denkmal*, das Bronzestandbild von Seger (1898). Der die Stadt um 90m überragende Donjon (n.) ist fast in der ganzen Grafschaft sichtbar (Besteigung zu empfehlen; Erlaubniskarten in der Kommandantur, am Ring, 50 Pf.); an den Grafen F. W. v. Götzen, den Verteidiger Schlesiens gegen die Franzosen im J. 1807, erinnert ein 1902 gesetzter Obelisk. Gegenüber, am r. Ufer, der *Schäferberg*, mit Rest. und Aussichtsturm. Nach dem Königshainer Spitzberg

s. S. 232; Zweisp. bis zur Försterei in Königshain 6 *M*. Hübscher Ausflug s. nach dem (3/4 St.) *Roten Berg*, von wo man in 1 St. Rengersdorf (s. unten) erreicht.

Von Glatz nach *Dittersbach* s. R. 40b; — nach *Landeck-Seitenberg* s. S. 234; — nach *Reinerz* und *Cudowa* s. S. 236.

101km *Rengersdorf* (S. 234). — 105km *Grafenort* (Gasth.: Großpitsch), anmutig gelegenes Dorf, mit gräfl. Herbersteinschem Schloß und Park.

Von Rengersdorf s. über die Bittnerkoppe durch Wald nach dem (3/4 St.) *Hutstein*, mit prächtiger Aussicht, von da in 1 1/4 St. entweder über die *Antonikapelle* oder auf dem weiteren Wege über den *Pilz* (*Aussicht) und die *Weißkoppe* (510m) hinab nach *Grafenort* (s. oben). Von da über *Krotenpfuhl* nach Habelschwerdt 1 1/2 St.

111km (r.) **Habelschwerdt**-*Stadt* (365m; Gasth.: *Drei Karpfen*; *Deutsches Haus*, am Ring, 14 Z. zu 1 1/2-2, F. 1/2, M. 1 1/2 *M*), Kreisstadt von 6100 Einw., an der Neiße, in anmutiger Umgebung; 1/4 St. ö. die *Kapelle St. Florian*, mit Aussicht. Westlich über die *Weistritz* und die *Wustung* (3/4 St.; Wirtshaus) auf den *Dohlenberg* (582m; 1 1/4 St.), ebenfalls mit *Aussicht; n.w. die *Jestelkoppe* (712m), 2 St. Omnibus nach Wölfelsgrund (S. 235).

118km *Langenau*, die Stat. 1/4 St. östl. von dem freundlich gelegenen **Bad Langenau** (357m; Gasth.: *Kurhaus*, *Annahof*, *Jägerhof*), mit zwei alkalisch-erdigen Eisensäuerlingen, die zum Trinken wie zum Baden benutzt werden. Moorbäder. Kurtaxe die Pers. 18, Familie 22-26 *M*. Hübsche Punkte der Umgebung: der *Dreitannenberg* (750m; 1 1/2 St.), mit Aussicht; der *Dohlenberg* (s. oben; 1/2 Tag hin u. zurück), u. a. Zum *Wölfelsfall* s. S. 235.

Tunnel. — 122km *Ebersdorf*. Über die Neiße.

130km **Mittelwalde** (440m; Gasth.: *Gold. Stern*, Z. 1 1/2-3, F. 1/2 *M*), ebenfalls in hübscher Umgebung (Meisenberg, Schwedenschanze), Grenzstation gegen Österreich. Lohnende Ausflüge nach Böhmen: *Burg Littitz, Pottenstein.

b. Über Dittersbach.

168km. Eisenbahn in c. 6 St.

Von Breslau nach Dittersbach (79km) s. R. 33. — Die Bahn wendet sich südöstl.; r. Ruine *Neuhaus* (1/2 St. von Dittersbach). Dann durch den *Ochsenkopf* (776m) mittels eines 1600m langen Tunnels und am nördl. Abhang des *Schwarzen Berges* (848m) hin.

85km *Charlottenbrunn;* 2km nördl. der gleichnamige Badeort.

Von Charlottenbrunn nach Schweidnitz, 24km, Nebenbahn in 1 St. durch das *Weistritztal;* lohnende Fahrt. — 4km *Tannhausen-Charlottenbrunn*, Station für den Badeort Charlottenbrunn (485m; Gasth.: *Kur-* u. *Badehotel; Deutsches Haus*, 16 Z. zu 1 3/4-2, P. 3 1/2-4 1/2 *M*; *Rest. Grundhof;* Kurtaxe 12-30 *M*), mit schwachen alkalischen Eisensäuerlingen. Schöne Parkanlagen (*Karlshain*, *Mönchshain* u. a.). — 8km *Hausdorf*. 1 1/4 St. südl. *Wüstewaltersdorf* (S. 239). — 11km *Kynau* (Gasth.: Kynsburg), Dorf mit 500 Einw., überragt von der (20 Min.) großen, wohlerhaltenen Ruine *Kynsburg* (450m; Gasth.). — Die Bahn führt nun bis (15km) *Breitenhain* durch das *Schlesiertal*,

den schönsten Teil des Weistritztales (auch zu Fuß über das Gasth. zur Talmühle lohnend). — 24km *Schweidnitz* (S. 238).

Durch einen Tunnel nach (88km) *Wüstegiersdorf* (Bethge's H. z. Sonne), das sich c. 7km lang im Weistritztal hinzieht; Webereien.

Von Niederwüstegiersdorf hübsche Wanderung über *Lomnitz* durch den *Dreiwassergrund* nach ($2^1/_2$ St.) *Freudenburg*, mit malerischem Friedhof. — Ferner über *Obertannhausen* und *Donnerau* zwischen dem *Langenberg* (901m; vom Aussichtsturm weite Rundschau) und dem *Hornberg* in $1^1/_2$ St. nach dem **Hornschloß* (860m) hinauf, einer 1497 zerstörten Raubburg mit umfassender Aussicht. Hinab auf Waldwegen in $1^1/_2$ St. zum Gasth. Vordermühle im *Reimsbachtal;* von hier in $^3/_4$ St. zum Bahnhof Charlottenbrunn oder in 1 St. nach Wüstegiersdorf.

90km *Oberwüstegiersdorf.* — 95km *Königswalde* (539m). Tunnel. — 101km *Ludwigsdorf;* $2^1/_2$ St. nördl. die Hohe Eule (S. 239). Dann am östl. Abhang des *Spitzbergs* (758m) entlang über den *Hausdorfer* und den *Galgengrund-Viadukt.*

108km **Neurode** (386m; Gasth.: *Kaiserhof,* 14 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*; *Wildenhof's Hot.*), Städtchen mit 7300 Einw. in dem engen Tal der *Walditz.* Auf dem Hügel südl. der Stadt die ($^3/_4$ St.) *St. Annakapelle* (647m), mit Aussicht.

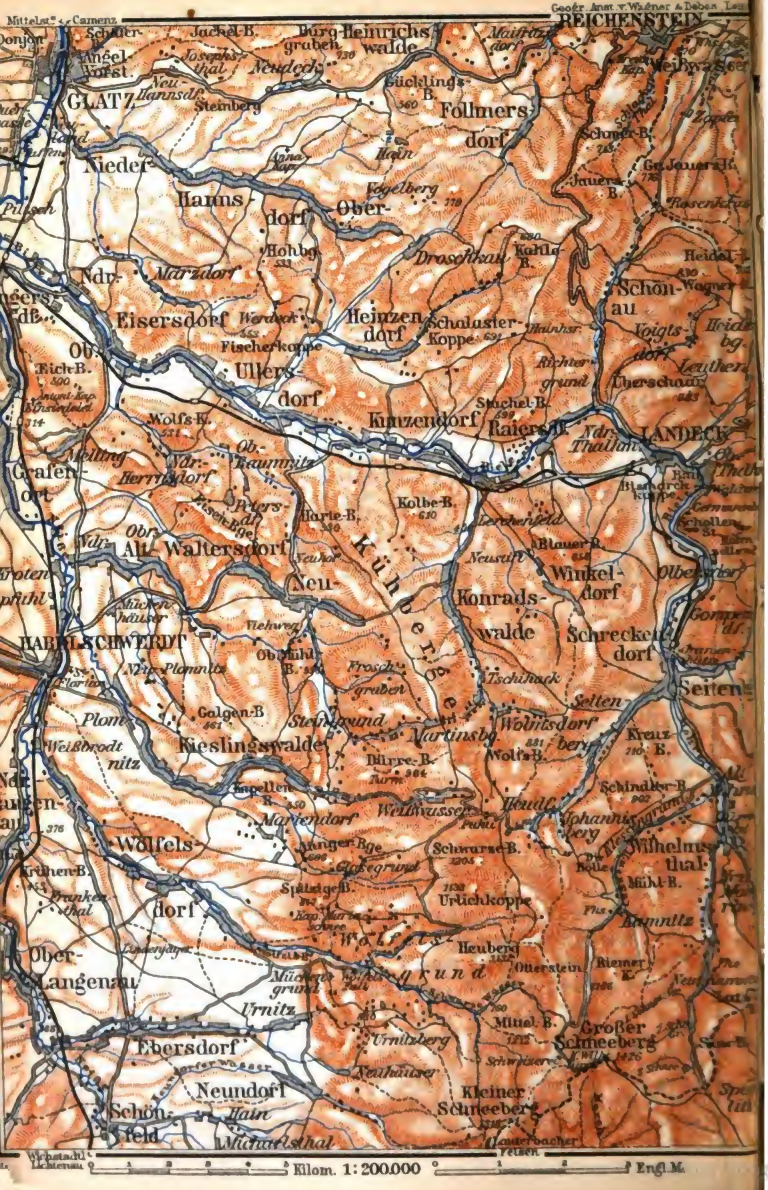
Im Tal der Walditz weiter. — 116km **Mittelsteine** (Gasth.: *Scholz*), Dorf mit 1700 Einw., an der *Steine.* Nach Halbstadt s. S. 230; nach Reichenbach s. S. 239. Zur Heuscheuer und nach Nachod s. S. 231. — Die Bahn folgt dem Tal der Steine. 125km *Birgwitz;* dann über die *Glatzer Neiße* nach (130km) *Glatz* (S. 232). Weiter nach (168km) *Mittelwalde* s. S. 233.

Das Glatzer Gebirge.

Zwei Tage. 1. Tag: von Glatz mit der Eisenbahn nach *Landeck* und *Seitenberg,* zu Fuß durch den *Klessengrund* auf den *Schneeberg* (Übernachten in der Schweizerei oder im Kaiser-Wilhelm-Turm). 2. Tag: zu Fuß zum *Wölfelsfall* und nach *Mariaschnee,* von da über *Wölfelsdorf* nach *Habelschwerdt* oder nach *Bad Langenau.* — Gepäckträger mit Verköstigung 2, ohne Verköstigung 3-4 *M* tägl.

Nebenbahn von Glatz (S. 232) nach Seitenberg, 31km in 2 St. für *M* 1.90, 1.30. — 7km *Nieder-Rengersdorf* (S. 233). Die Bahn folgt dem Lauf der *Biele.* — 13km *Ullersdorf* (Gasth.: Heimann, Hermsteiner), großes Dorf mit Schloß und Park des Grafen Magnis und Spinnerei. Der 25m h. gußeiserne Obelisk an der Straße wurde 1802 zu Ehren der Königin Luise errichtet. — 19km *Kunzendorf,* mit schönem Schloß und Park. — 25km **Landeck** (425m; Gasth.: *Blauer Hirsch; Deutscher Kaiser*), Städtchen mit 3700 Einw. an der *Biele.* 1km s.ö. von der Stadt liegt

Bad Landeck. — Gasth.: Zum Schlössel; Düppeler Hof; Merkur; Krone; Weißer Löwe; Luisenhof, Z. 2-4, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$, P. $4^1/_2$-6 *M*; Deutsches Haus; Hot. Bismarck; *Pens. Villa Waldhaus,* 14 Z. von 10 *M* wöch. an, P. o. Z. $3^1/_2$ *M* tägl. — Restaur.: *Kurhaus; Deutsches Haus* (s. oben); *Waldtempel* (S. 235). — Kurtaxe (3 Tage frei) 1 Pers. 15, 2 Pers. 21, Familie 25 *M* (Sommerfrischler wöchentl. 4, 5 oder 6 *M*); Bäder 80 Pf.-$3^1/_2$ *M*. — Zweisp. nach der Schweizerei am Schneeberg (S. 235) in $3^1/_2$ St., 18 *M*.



REICHENSTEIN
GLATZ
Burg-Heinrichswalde
Follmersdorf
Steinberg
Nieder-Hannsdorf
Ober-
Vogelberg
Droschkau
Ndr.-Märzdorf
Eisersdorf
Fischerkoppe
Ullersdorf
Heinzendorf
Scholaster-Koppe
Schönau
Voigtsdorf
Richtergrund
Kunzendorf
Raiersdorf
LANDECK
Wolfs-K.
Grafenort
Ndr.-Herrnsdorf
Petersdf.
Kolbe-B.
Alt-Waltersdorf
Neu-
Kühberge
Konradswalde
Winkeldorf
Schreckendorf
HABELSCHWERDT
Plomnitz
Galgen-B.
Kieslingswalde
Martinsbg.
Dürre-B.
Kreuz-B.
Schindler-B.
Mariendorf
Weisswasser
Schwarze-B.
Wilhelmsthal
Wölfelsdorf
Urlichkoppe
Heuberg
Ober-Langenau
Urnitz
Mittel-B.
Großer Schneeberg
Ebersdorf
Neundorf
Schönfeld
Kleiner Schneeberg
Klom. 1:200.000
Engl. M.

Landeck (450m), ein anmutiger Villenort, wird jährlich von c. 9000 Kurgästen (meist Frauen) und Sommerfrischlern besucht. Von den warmen schwefelhaltigen Quellen, die schon im XIII. Jahrh. bekannt waren, werden die *Wiesenquelle* (27° C.) und die *Mariannenquelle* (20° C.) zum Trinken, die *Georgenquelle* (29° C.), die *Marienquelle* (28,5° C.) und die *Friedrichsquelle* (21° C.) zum Baden benutzt. Die Badeanstalten liegen am schönen *Kurpark*, mit Kurhaus. Im S. das *Georgenbad;* im N. das *Marienbad*, ein eleganter Kuppelbau (auch Z.), wenige Schritte w. davon das *Steinbad* (Moorbäder). Weiter n. die Trinkquellen. — Am l. Ufer der Biele die Kur- und Kaltwasserheilanstalt *Thalheim*.

Unter den Spaziergängen in Landeck hervorzuheben die *Marienhöhe*, 10 Min.; der *Waldtempel*, 10 Min., unter schönen Edeltannen (Restaur. und Molkerei); 1/2 St. s. der *Schollenstein* (540m); entfernter der *Hohenzollerfels* (660m), 3/4 St., mit weiter Aussicht; diese noch umfassender vom *Dreiecker* (770m; 1 St. ö.), über die ganze Grafschaft bis zum Riesengebirge; Ruine *Karpenstein* (784m; 1 St.). Überblick über Landeck selbst von der *Bismarckkoppe* (534m), 1/2 St.; schöner vom *Überschaar*, einem Basaltfelsen, 3/4 St. nordöstl., und von der *Harthe*, 3/4 St. nördlich.

Von Landeck lohnender Weg nach dem Wölfelsgrund (Zweisp. 18 *M*) über *Olbersdorf*, *Seitenberg* (s. unten) zum (3 St. Gehens) einfachen Gasth. auf dem *Puhu* (899m), geradeaus weiter (nicht r. oder l. abbiegen) erst auf der Landstraße, dann durch Wald bis zu einer Marmorwegsäule (3/4 St.): geradeaus nach Mariaschnee, l. hinunter in 1 St. nach dem Wölfelsgrunde (s. unten).

28km *Olbersdorf*, mit der Kaltwasserheilanstalt *Germanen-Bad*. — 31km *Seitenberg* (Gasth.: Nassauer Hof), mit Schloß des Prinzen Albrecht von Preußen.

Weiter von Seitenberg zu Fuß südl. auf der Landstraße bis *Altmohrau*, dann r. (s.w.) durch den *Klessengrund* zur (4 St.) *Schweizerei* (1218m; ganz ordentlich), die noch fast 200m unter dem Gipfel des Schneebergs liegt. Der **Schneeberg** (1426m; 40 Min. Steigens von der Schweizerei), auf dem die Grenzen der Grafschaft Glatz, der Markgrafschaft Mähren und des Königreichs Böhmen zusammenstoßen, gewährt von dem 30m hohen *Kaiser-Wilhelm-Turm* (Restaur., auch Z.) Aussicht in das Talbecken der Grafschaft Glatz, über die schlesische Ebene, nach dem Altvatergebirge (östl.) und die Täler der hier entspringenden March. Die beiden Quellen der letzteren befinden sich am Südabhang; die Neiße entspringt w. bei den sog. *Klappersteinen*. Über den Altvater nach Ziegenhals s. S. 241.

Von einem Wegweiser 1/4 St. von der Schweizerei w. 1/2 St. die Bergwand hinab in den oberen **Wölfelsgrund;** 1/2 St. weiter talabwärts vereinigt sich mit diesem ein zweites nördlicheres Tal. In 1 1/2 St. (von der Schweizerei) erreicht man den schönen, 28m hohen *Wölfelsfall;* die Wölfel stürzt hier in einen engen Kessel, aus dem sie in tiefer Schlucht in die Ebene weiter fließt. Gasth.: *Zur guten Laune, mit Dependancen, Brücke und Treppen zum Fall (50 Z. zu 1 1/2-4, M. 1 1/2-2 1/4, P. o. Z. 3 1/2 *M* tägl.); Forelle (18 Z. zu 1-3, M. 1, P. o. Z. 3 1/2 *M*); Tirolerhof. Sanatorium von Dr.

Jänisch (85 Z. von 12 *M* wöch. an, P. o. Z. 4 *M* tägl.). Omnibus nach Habelschwerdt, 1 *M*.

Nun kann man mit Wagen in 1 St. über *Wölfelsdorf* nach Ebersdorf (S. 233) gelangen; für Fußgänger (bei der Kastanie an der Kirche hinauf) ist der kleine Umweg (3/4 St.) n. über die vielbesuchte, auf einem scharfen Bergrücken gelegene Wallfahrtskapelle **Mariaschnee*, auch der „Spitzige Berg" genannt (750m; Gasth. zur schönen Aussicht), wegen der prächtigen Aussicht vorzuziehen. Umfassende Rundsicht von dem Aussichtsgerüst, 10 Min. oberhalb der Kapelle (Schlüssel beim Kapellendiener). Von der Kapelle (der Kapellendiener geht nötigenfalls als Führer mit) steil bergab, dann auf Feldwegen, immer in der Richtung auf das gräfl. Althannsche Schloß in Wölfelsdorf zu, bis zum Schloß (daneben Brauerei mit Garten; bis dahin c. 1 1/2 St.); von da entweder in 1 St. direkt nach Habelschwerdt; oder quer über die Chaussee von Habelschwerdt nach Mittelwalde, den Wegweisern folgend in 1 1/2 St. nach Bad Langenau (S. 233).

Von Glatz nach Cudowa.

44km. Nebenbahn nach *Stadt Reinerz*, 26km, in 1 1/4 St.; von da nach *Cudowa-Sackisch*, 18km, in 50 Min.

Glatz s. S. 232. Die Bahn überschreitet die *Neiße* und wendet sich über (7km) *Nieder-Altwilmsdorf* dem Tal der Reinerzer *Weistritz* zu. — 14km *Altheide* (380m; Kurhaus; Tirolerhof; Grüner Wald), kleines Bad mit Eisensäuerling (hübsche Wanderung, c. 1 1/2 St., durch das *Höllental* nach Rückers). — 20km *Rückers* (Gasth.: Germania, am Bahnhof); oberhalb das weithin sichtbare, 1831 erbaute Schloß *Waldstein*. — 26km **Reinerz** (555m; Gasth.: *Schwarzer Bär*, 24 Z. von 1 1/2 *M* an, F. 80 Pf., M. 1 1/2 *M*; *Deutsches Haus*, ähnliche Preise), Städtchen mit 2900 Einw. In der kath. Kirche eine merkwürdige Kanzel, bei der der Geistliche gleichsam als predigender Prophet Jonas in dem geöffneten Rachen eines Walfisches steht. — Die Landstraße und eine schöne Allee führen von der Stadt nach (1 1/2km)

Bad Reinerz. — GASTH.: Parkhotel, 50 Z. zu 2-5, F. 1, M. 1 1/2-2 1/2, P. 5-6 *M*, mit Dependance Villa Hygiea; Germania, 30 Z. zu 1 1/2-5, F. 1, M. 1 1/4-2, P. von 4 *M* an. Zahlreiche *Logierhäuser*. — RESTAUR.: *Annahof*; *Tempelhaus* u. a. — Konditorei im *Palmenhaus*. — KURTAXE: 20 *M*.

Bad Reinerz (568m) hat neun alkalisch-erdige Säuerlinge, die gegen Blutarmut, Unterleibskrankheiten und Nervenschwäche wirksam sind. Die Badeeinrichtungen sind gut; auch Moorbäder, Molkenanstalt usw. Warme Kleidung anzuraten. Schöne Promenaden. Ausflüge: *Friedrichshöhe*, mit Rest., 20 Min. w.; *Schmelze*, mit Rest., 1/2 St. s.; *Stille Liebe*, 1 St.; *Ziegenhaus*, mit Rest., 1 St. w.; *Hummel*, mit Burgruine, 1 St. w.; *Goldbacher Felsen*, 1 1/4 St.; *Ratschenberg* (803m, beschwerlich), 2 St. 1 1/4 St. (5 1/2km) auf der österreichischen

Grenze das *schwarze Kreuz*, 10 Min. weiter, in Böhmen, das Weinhaus die *Schnappe*, zum langgestreckten böhm. Städtchen *Gießhübel* (Gasth.: Feldmarschall Radetzky, einfach aber gut) gehörend. Über Karlsberg zur Heuscheuer (S. 231), 3 St. — Von der Schnappe in 1 St. auf bequemem Wege zur *Hohen Mense* (1084m), mit Aussichtsturm (weiter Blick nach Böhmen und nach der Grafschaft Glatz) und Schutzhaus. Rückweg über *Grunwald* und die *Seefelder*, ein Hochmoor. Die Hohe Mense ist auch von Bad Reinerz über den *Altarberg* und die *Zeisigwiesen* oder über *Kohlau* und *Grenzendorf* in 2½-3 St. zu besteigen; zurück über die (¾ St.) Schnappe zum (1 St.) Bade.

Die Bahn führt von Stadt-Reinerz westl. ansteigend weiter, durchschneidet den *Ratschenberg* (803m) in einem 597m langen Tunnel und senkt sich über (31km) *Keilendorf* (626m) und durch den 100m langen Galgenbergtunnel nach (40km) *Lewin* (440m), Städtchen mit 1400 Einw. — 44km *Cudowa-Sackisch* (385m). 25 Min. nördl. ist

Cudōwa (388m; Gasth.: *Kurhotel*, 20 Z. zu 2-2½, F. ¾, M. 1½-2, P. 5-6 *M*; *Gold. Stern; Waidmanns Ruh* u. a.), ein hübscher, jährl. von c. 4800 Kurgästen besuchter Badeort, mit alkalischen Eisensäuerlingen, die besonders zum Baden, aber auch zum Trinken benutzt werden. Kurtaxe: Pers. 24, jede weitere mehr 4 *M*. — Spaziergänge: *Kapellenberg* u. *Schloßberg* (½ St.), mit Hussitenkapelle (evangel. Gottesdienst); *Deutsch-Tscherbenei* (½ St.), mit einem Beinhaus, und weiter der *Epheuberg; Forsthaus* (¾ St.; Restaur.), ½ St. weiter *Rabenstein* u. *Belvedere; Pfarrberg* (¾ St.) usw. Zur *Heuscheuer* (S. 231); c. 2 St. Fahrens, Einsp. 6, Zweisp. 9 *M*. Nach *Skalitz* (S. 228), Einsp. 7, Zweisp. 11 *M*.

Die Fahrstraße (Eisenbahn geplant) von Cudowa nach (7km) *Nachod* (S. 230; Einsp. 3, Zweisp. 5 *M*) trifft nach 15 Min. bei dem Dorfe *Sackisch* auf die Glatz-Nachoder Landstraße.

41. Von Liegnitz nach Königszelt, Neiße und Kandrzin.

220km. Eisenbahn in 6-8 St., für *M* 17.70, 13.20, 8.90.

Liegnitz s. S. 184. — Die Bahn überschreitet die *Katzbach* und durchschneidet zwischen (6km) *Neuhof* und (15km) *Brechelshof* das Schlachtfeld, auf dem Blücher am 26. Aug. 1813 das Macdonaldsche Korps auflöste, 100 Geschütze erbeutete und 18 000 Gefangene machte. 4km n.w. von Brechelshof eine 6m h. gußeiserne Spitzsäule als Denkmal. Ebenda fiel Herzog Heinrich II. von Liegnitz 1241 im Kampf gegen die Mongolen; seine Mutter, die h. Hedwig, errichtete hier eine Kapelle, aus der das Kloster *Wahlstatt* entstand, seit 1836 Kadettenhaus. — 21km (r.) *Jauer* (Gasth.: Drei Kronen, Deutsches Haus), Stadt von 13400 Einw., mit alten Laubengängen und Rathaus von 1898. Jauersche Brühwürste be-

kannt. Nebenbahnen nach (30km) *Maltsch* (S. 185) und nach (14km) *Rohnstock* (s. unten).

37km (r.) **Striegau** (223m; Gasth.: *Graul*, *Deutscher Kaiser*), Stadt von 13000 Einw., 20 Min. südl. vom Bahnhof (Stadtbhf. s. unten). Die kath. Peter-Paulkirche stammt aus dem XIII. u. XIV. Jahrh.; auf dem Wilhelmplatz ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Seger (1897). An der Promenade ein Kriegerdenkmal für 1870/71.

Striegau ist bekannt durch den Sieg Friedrichs d. Gr. über die Österreicher und Sachsen am 4. Juni 1745, gewöhnlich nach dem 10km südwestl. gelegenen Städtchen *Hohenfriedeberg* genannt, wohin die Österreicher flohen; das Dragonerregiment „Markgraf von Baireuth" (vgl. S. 111) gab die Entscheidung durch seine berühmte Attacke; auf der „Siegeshöh" ein Rundschauturm (Erfr.).

Von Striegau nach Merzdorf, 37km, Zweigbahn in $1^3/_4$ St. — 1,6 km *Striegau-Stadtbahnhof*. — 10km *Rohnstock* (s. oben), mit stattlichem Schloß des Grafen Hochberg. — 20km **Bolkenhain** (350m; *Bahnrest.; Gasth.: Schwarzer Adler; Burg*, 6 Z. zu 2-3, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*), freundliche Gebirgsstadt von 4000 Einw., mit Resten der alten Stadtmauer. S.w. von der Stadt (WM. rot) auf einem Hügel die ansehnliche Ruine der *Bolkoburg*, nach 1292 vom Herzog Bolko I. von Schweidnitz erbaut, im 30jähr. Kriege von den Schweden zerstört; Aussicht von dem 22m hohen Turm. 3km n.ö., am Fuß dreier Berge (schöne Rundsicht) die Ruine **Schweinhaus* (370m), Stammsitz derer von Schweinichen, jetzt dem Grafen Hoyos gehörig, ein interessanter Bau der Frührenaissance, durch architektonische Gliederungen und wohlerhaltene Reste eigentümlicher Stuckverzierungen bemerkenswert (man klingele am Eingangstor). — 30km *Groß-Hau*. 20 Min. westl. der *Große Hau* (690m; Schutzhütte; lohnende Aussicht). — 37km *Merzdorf* (S. 204).

Nach Maltsch (S. 185), 37km, Nebenbahn in c. 2 St.

47km **Königszelt**, s. S. 205. — Weiter an Bunzelwitz (l.; S. 205) vorbei und über einen langen Viadukt.

57km (l.) **Schweidnitz.** — Zwei Bahnhöfe: *Oberstadt*, im W. der Stadt, für alle Züge, und *Niederstadt*, südöstl. vor der Stadt, für Charlottenbrunn und Zobten-Breslau. — GASTH.: H. Thamm, am Bahnhof, 30 Z. zu 2-5, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ *M*, gut; Gold. Krone, Markt 7, 12 Z. zu 2-3, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*, gut; Gold. Zepter, am Markt; Grüner Adler, Wilhelmplatz 12, 12 Z. zu $1^1/_4$-2 *M*, F. 60 Pf., M. $1^1/_2$ *M*.

Schweidnitz, Stadtkreis mit 31000 Einw., ehem. Hauptstadt des gleichnamigen Fürstentums, das 1741 an Preußen kam, liegt anmutig am l. Ufer der *Weistritz*. Die ehem. Festungswerke, die im siebenjähr. Kriege vier Belagerungen bestanden (darunter die von 1762 bekannt durch den großartigen Minenkrieg), sind seit 1868 geschleift und in Promenaden umgewandelt. — Beim Bahnhof der Wilhelmplatz, mit der *Post*. Weiter östl. das *Land-* u. *Amtsgericht*, die *Reichsbank* und, davor, ein *Bronzestandbild Bismarck's*, von Bärwald (1904). Unweit nördl. vom Wilhelmplatz, an der Oberen Wilhelmstr., ein *Bronzestandbild Moltke's*, von Seger (1899). Östl. davon der Markt, mit dem *Rathaus* (52m h. Turm). Von hier führt die Langstraße östl. zur *kath. Pfarrkirche;* vom Turm (103m) schöne Fernsicht. Die evang. *Friedenskirche*, 8 Min. weiter nördl., wurde 1658 vollendet. Schweidnitzer „Schöpsbier" (dunkel), das im XVI.

Jahrh. bis nach Italien ging, ist berühmt (gut u. a. in der Bierhalle der Braukommune, mit Garten, am Wilhelmplatz).

Nebenbahnen nach Breslau über Zobten s. S. 196; — durch das Schlesiertal nach Charlottenbrunn s. S. 234/233.

63km *Kreisau;* l. (1/4 St. vom Bahnhof), dicht an der Bahn, eine rote Kapelle im Gebüsch, die Grabstätte des Feldmarschalls Grafen v. Moltke († 24. April 1891), seiner 1868 verst. Gemahlin und seiner Schwester.

76km (l.) **Reichenbach** (*Bahnrestaur.;* Gasth.: *Schwarzer Adler*, 12 Min. vom Bahnhof, 25 Z. zu 2 ℳ, F. 60 Pf., M. 1 3/4 ℳ; *Gold. Krone*, 9 Z. zu 1 1/4-1 1/2 ℳ; *Gold. Löwe*), Stadt von 15100 Einw., bekannt durch den Sieg der Preußen unter dem Herzog von Bevern über Daun, 16. Aug. 1762, durch die Reichenbacher Konvention, 1790, und durch den Allianzvertrag zwischen den Verbündeten und Österreich, der am 27. Juli 1813 zu Prag ratifiziert wurde. — Reichenbach ist Ausgangspunkt für eine lohnende Wanderung durch das *Eulengebirge* (Zweisp. bis zum Gasth. zu den sieben Kurfürsten 12-15 ℳ).

Das Eulengebirge. Nach Wüstegiersdorf. Von Reichenbach Kleinbahn nach ***Mittel-Peterswaldau*** (Gasth.: Krone, im oberen Teil des Dorfes), mit Schloß des Grafen Stolberg; weiter zu Fuß in 1/2 St. nach ***Steinseifersdorf*** (Gasth. zur Ulbrichshöhe, am Anfang des Orts). Im Dorfe aufwärts, vorbei an dem Schloß des Grafen Seher-Thoß, und oberhalb der evang. Kirche r. ab am Bach entlang durch den ***Schmiedegrund*** über *Kaschbach* (gegenüber der alten Schule Richtweg) zum (10km von Mittel-Peterswaldau) ***Gasthof zu den sieben Kurfürsten*** an der Paßhöhe der Chaussee (750m). Hier links ab den weiß-roten WM. folgend (weiterhin führen sie über den Kamm nach Silberberg, s. unten) in 1 St. zum höchsten Punkt des Gebirges, der ****Hohen Eule*** (1014m; Aussichtsturm, 15 Pf.). 1/4 St. unterhalb die Eulenbaude. Von hier hinab in 1 1/4 St. nach dem stattlichen Fabrikort ***Wüstewaltersdorf*** (Lehmann's Gasthaus; HS. Hausdorf s. S. 233) und weiter entweder auf Waldfußwegen über Kolonie ***Grund*** und ***Kaltwasser*** in 1 1/2 St. oder auf der Landstraße über ***Neugericht*** und ***Tannhausen*** in 2 1/2 St. nach ***Wüstegiersdorf*** (S. 234). — Nach Neurode (Glatz). Von Reichenbach mit der Kleinbahn nach Ober-Peterswaldau (s. unten); weiter zu Fuß nach (1/2 St.) ***Steinkunzendorf*** (Gasth. zum Waldschloß, zur Forelle, beide auch für Sommerfrischler; Ulrichshöhe, großes Erholungshaus, neu). Von hier in 3/4 St. zum ***Hausdorfer Kreuz*** (800m; Zimmermannsbaude; Paßhöhe der Chaussee nach Hausdorf-Neurode, auf der man von Steinkunzendorf bis zum Kreuz 1 1/2 St. gebraucht) und nun l. den Kamm des Gebirges entlang über die ***Reimskoppe*** zur ***Sonnenkoppe*** (952m; an ihrem südl. Abhang die Felsmasse der ***Ottensteine***, 877m) und weiter über das ***Bielauer*** oder ***Hausdorfer Plänel*** zur ****Ascherkoppe*** (856m; Aussichtsturm), zurück zum Plänel und südwestl. abwärts zum ***Tränkegrund*** (in der Försterei keine Wirtschaft). Vom Tränkegrund in 1 3/4 St. nach ***Neurode*** (S. 234).

Von Reichenbach nach Mittelsteine, 45km, Kleinbahn in 2 1/2 St. — 7km *Ober-Peterswaldau* (s. oben). — 11km ***Oberlangenbielau*** (Gasth.: Preuß. Hof, Gold. Schwert), Dorf (19900 Einw.), das sich längs der ***Biele*** etwa 7km lang hinzieht, mit bedeutenden Webereien. Nebenbahn über ***Langenbielau***, mit Webschule, nach (6km) Reichenbach. — 26km **Silberberg** (390m; Gasth.: ***Prinz v. Preußen***), Städtchen mit 1200 Einw., auf terrassenförmig ansteigender Höhe, 1777-1860 Festung. Die Werke, 1/2 St. von der Stadt, meist in den Felsen gehauen; Aussicht vom Donjon (686m; Rest.). — 29,7km HS. *Silberberg-Festung* (540m). — 45km *Mittelsteine* (S. 234).

87km *Gnadenfrei*, Herrnhuterkolonie. Nach Koberwitz s. S. 196.

97km (r.) **Frankenstein** (Gasth.: *Umlauff*), Stadt mit 8100 Einw., in der fruchtbarsten Gegend Schlesiens. S.w. dicht an der Stadt der *Schloßberg*, mit umfangreicher Ruine und schöner Aussicht nach dem Eulengebirge und Silberberg.

107km **Camenz**, Knotenpunkt für die Breslau-Glatzer Linie (S. 232). — Die Bahn folgt der *Neiße* und überschreitet sie. — 128km *Ottmachau*. Nebenbahn über (14km) *Heinersdorf* nach *Niederlindewiese*.

144km (r.) **Neiße.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Kaiserhof, Z. $2^1/_2$-$3^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ ℳ; Liebig's Hot. zu den drei Kronen, 35 Z. zu 2-3, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ ℳ; Weißer Schwan; Schwarzer Adler. — Restaur.: *Stadthaus*, am Ring; *Stadtbrauhaus; Parkhalle*, im Stadtpark. — Wein bei *A. Kienemund* und *H. Aumüller*. — Droschken: vom und zum Bahnhof oder die Fahrt in der Stadt 50 Pf.; 1 St. einsp. $1^1/_2$ ℳ, jede $^1/_4$ St. mehr 40 Pf., zweisp. 2 ℳ bzw. 50 Pf. — Bei *beschränkter Zeit* (3 St.): Ring, Jakobikirche, Davidshöhe.

Neiße (186m), Stadt mit 24500 Einw., Sitz einer Kriegsschule, früher Festung, liegt in freundlicher Umgebung an beiden Ufern der *Neiße*. Beim Austritt aus dem Bahnhof halbrechts durch die Bahnhofstraße, Viktoriastraße (am Ende r. der *Breslauer Torturm*) und Breslauer Straße (mit dem „schönen Brunnen" von 1686) in 12 Min. zum Ring in der Altstadt. Geradeaus der 80m h. *Rathausturm;* r. das *Stadthaus* (Rest. s. oben). An der S.-Seite des Rings (Buttermarkt) die *Kämmerei*, 1604 im Renaissancestil erbaut, 1890 erneut, mit Fresken und Skulpturen an der Fassade und an dem Treppengiebel. Südl. in der Brüderstr. r. die zweitürmige *Kreuzkirche* (1715), mit Deckengemälden, und, 8 Min. weiter, der *Stadtpark* (Rest. s. oben). Nördl. vom Ring die kath. *Jakobikirche*, 1430 vollendet, 1542 und 1896 erneut, mit Grabmälern Breslauer Bischöfe. In der Grabenstraße die frühere Kommandantur, mit einem *Museum* für Neißer Kunst und Altertümer. In der 1688 erbauten ehem. *Jesuitenkirche* ein plastisches Altarwerk, Mariä Himmelfahrt, von Affinger (1860). Zurück zum Ring w. durch die Kramerstr. und die Pilzgasse. — Westl. vom Ring führt die Berliner Straße, an (l.) der *Post* und der evangel. *Garnisonkirche* vorüber, über die Berliner Brücke auf das linke Neißufer, die Friedrichstadt, mit vielen Kasernen. Geradeaus weiter durch die Königstr., dann l. einbiegend, gelangt man zum Eichendorffplatz, wo ein *Büstendenkmal des Dichters Jos. v. Eichendorff* († 1857), von Seger (1888); nahebei (Mittelstr. 15) des Dichters Sterbehaus. — $^1/_4$ St. außerhalb der Stadt die *Davidshöhe*, mit Denkmal für 1866 und 1870/71 und schönstem Blick auf das mährische Gesenke; zurück über das Rest. *Sellerie*.

Von Neiße nach Oppeln, 51km, Nebenbahn in 2 St. — 33km *Schiedlow*. Nebenbahn nach (27km) *Deutsch-Leippe* an der Bahn Brieg-Neiße (S. 242). — 51km *Oppeln*, s. S. 242.

Von Neiße nach *Brieg* s. S. 242.

156km *Deutsch-Wette*. Nebenbahn nach (6km) *Ziegenhals* (Gasth.: Deutsches Haus), Stadt mit 8700 Einw. und mehreren

Wasserheilanstalten am *Holzberg* ($^3/_4$ St. vom Bahnhof); nach Jägerndorf, Troppau, Olmütz, s. *Bædeker's Österreich*.

Von Ziegenhals über den Altvater zum Schneeberg: 4täg. Wanderung. — 1. Tag. Über die *Hohenzollernwarte*, den *Bismarckturm*, das österr. Dörfchen *Reihwiesen* (758m; Gasth. zum Seehirt), den *Sühnteich* nach (6 St.) *Freiwaldau* (455m; Gasth.: Krone, Bahnhofshotel), mit 6300 Einw. und der 1826 von Prießnitz gegründeten Wasserheilanstalt. Weiter südwestl. in 3 St. zum Georgsschutzhause auf der *Hochschar* (1351m; Bett 2 *K*). — 2. Tag. Kammwanderung über die (2 St.) *Brünnelheide* (Gasth.), das (1 St.) *Roteberg-Wirtshaus* und die ($2^1/_2$ St.) *Schweizerei* (Gasth.) auf den (1 St.) **Altvater** (1490m; Habsburgwarte), eine mit Gras bedeckte Hochfläche; beste Aussicht vom Rande des Plateaus. Hinab durch das *Teßtal* in 2 St. nach *Winkelsdorf* (Touristenhaus bei J. Wolf). — 3. Tag. An der *Rauschenden Teß* über *Engelsthal* und *Annaberg* zum ($2^3/_4$ St.) *Fuhrmannstein* (1377m). Hinab über das Städtchen *Goldenstein* (Gasth.: Krone) nach ($1^1/_4$ St.) *Mährisch-Altstadt* (Gasth.: Erzherzog Eugen), Städtchen mit 2100 Einw. — 4. Tag. Über *Blumenbach* und *Neu-Rumburg* in 4 St. auf den *Schneeberg* (S. 235).

172km (r.) *Neustadt* (Gasth.: Gold. Kreuz, Preuß. Hof), Kreisstadt mit 20700 Einw. und vielen Fabriken. Im bayr. Erbfolgekriege wurde Neustadt 1779 von den Österreichern bombardiert und größtenteils zerstört, aber durch Friedrich II. wieder aufgebaut. Nebenbahn nach (42km) *Gogolin* (S. 243). — 186km *Deutsch-Rasselwitz*.

Von Deutsch-Rasselwitz nach Ratibor, 51km, Zweigbahn in c. $1^1/_2$ St. 10km *Leobschütz-Stadtforst*, mit Laub- und Nadelholzwaldungen. — 15km (l.) **Leobschütz** (Gasth.: *Deutsches Haus*, 25 Z. zu 2-3, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ *M*; *Post*; *Weißes Roß*), gewerbtätige Kreisstadt mit 12600 Einw., ist eine alte slavische Gründung; nach dem Brand von 1225 und den Einfällen der Mongolen 1241 traten deutsche Einwanderer an die Stelle der Slaven. Bemerkenswerte Pfarrkirche, im XIII. Jahrh. im gotischen Stil erbaut. Vom Bahnhof und von der Promenade Aussicht auf das mährisch-schlesische Gesenke. Eisenbahn nach Jägerndorf s. *Bædeker's Österreich*. — 51km *Ratibor* (S. 243).

Die Bahn überschreitet die *Hotzenplotz*.

195km (l.) **Oberglogau** (Gasth.: *Koschel*, am Ring, 15 Z. zu $1^1/_2$-4, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*; *Glück*, Coselstr.; Bier im *Weißen Roß*, am Ring), Städtchen mit 7200 Einw., in anmutiger, hügeliger Umgebung. Die Herrschaft Oberglogau ist im Besitz der gräfl. Oppersdorffschen Familie, deren im XIII. Jahrh. erbautes Schloß viele Kunstwerke und archäologische Schätze enthält; der Schloßpark ist stets zugänglich, das Archiv und die Bibliothek auf Anfrage.

214km **Cosel** (Gasth.: *Kronprinz*, *Deutsches Haus*, beide am Ring), Kreisstadt am l. Ufer der *Oder*, bis 1874 Festung, mit 7100 Einw. und bedeutendem Umschlaghafen, ist 20 Min. vom Bahnhof entfernt. An die tapfere Verteidigung der Stadt 1807 durch den General v. Neumann erinnert ein ehernes Denkmal in Pyramidenform. Landgestüt. — Nebenbahn nach (16km) *Polnisch-Neukirch*.

Nun über die Oder. — 220km *Kandrzin*, Kreuzungspunkt der Bahn Breslau-Oderberg, s. S. 243.

42. Von Breslau nach Oderberg *(Wien).*

181km. Schnellzug bis Oderberg in 3 St. für *M* 16.50, 12.30, 8.60 (bis Wien in 9 St. für *M* 39.50, 27.60, 16.30).

Breslau s. S. 186; Abfahrt vom Hauptbahnhof. — 10km *Kattern* (S. 196). — 26km (l.) *Ohlau* (Gasth.: Löwe, Deutsches Haus), Städtchen mit 9200 Einw., an der *Oder*, in waldreicher Umgebung mit bedeutendem Tabaksbau. Dampfboot nach Breslau s. S. 187. — Rechts vor Brieg der Kirchturm von *Mollwitz*, das durch Friedrichs II. Sieg am 10. April 1741 über die Österreicher unter Neipperg bekannt ist.

42km (l.) **Brieg** (Gasth.: *Gold. Lamm*, gut; *Reichskrone*, 21 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$ *M*, F. 60 Pf.; *Gold. Löwe*), Kreishauptstadt mit 27000 Einw., liegt am l. Ufer der *Oder*. — Vom Bahnhof folgt man nordöstl. der Piastenstraße in die innere Stadt, die westl. und südl. von Promenaden umgeben ist, und wendet sich bei der *Post* l. durch die Lange Straße, vorbei an der evang. *Nikolaikirche* (r.) und dem 1564 erbauten *Gymnasium* (l.), zum ($^1/_4$ St.) Schloßplatz. An seiner NW.-Seite steht das **Piastenschloß*, einst Residenz der Fürsten von Brieg, jetzt Magazin der Garnisonverwaltung. Es wurde 1544 unter Herzog Friedrich II. begonnen und unter Georg II. (1547-86) von italien. Architekten in den zierlichsten Renaissanceformen vollendet. Das Prachtstück des Ganzen ist das Sandsteinportal, reich mit figürlichem und ornamentalem Schmucke bedeckt: über dem Tor die Standbilder Georgs II. und seiner Gemahlin, sowie drei Wappen; über der ersten Fensterreihe 24 Büsten, die Ahnen des Herzogs darstellend. Einfahrthalle und Hof konstruktiv von hohem Interesse; das Innere bietet nichts Besonderes. Südöstl. gegenüber dem Schloß die kath. *Hedwigskirche*. Unweit östl. der Odertorplatz, mit einem *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Böse (1900). Von hier südwestl. durch die Zollstraße zu dem 1570 aufgeführten malerischen *Rathaus;* davor ein *Bronzestandbild Friedrichs d. Gr.*, von Sußmann-Hellborn (1878). Die südwestl. Verlängerung der Zollstraße, die Mollwitzer Str., schneidet die oben gen. Lange Straße, auf der man l. zum Bahnhof zurückgelangt.

Von Brieg nach Neiße, 47km, Eisenbahn in c. $1^1/_2$ St. — 15km *Deutsch-Leippe* (S. 240). — 21km *Grottkau* (S. 232). — 47km *Neiße* (S. 240).

69km *Dambrau*. — Über die Oder.

82km (l.) **Oppeln** (Gasth.: *Form's Hotel*, Z. von 2 *M* an, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$ *M*; *Schwarzer Adler*; *Centralhot.*), Stadt mit 31300 Einw., Sitz der oberschles. Regierung, bereits im poln. Sprachgebiet gelegen. Von dem ehem. *Schloß* der piastischen Herzoge war nur ein Turm übrig, der 1898 in das neue Gymnasium verbaut worden ist. Das *neue Schloß* auf der Oderinsel, im XIV. Jahrh. gegründet, ist jetzt Sitz von Behörden. Vor dem Regierungsgebäude ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Wiese (1891). In der evangelischen Pfarrkirche (Chor aus dem Anf. des XIV. Jahrh.)

Grabplatten oberschlesischer Herzoge. Die hochgelegene *Adalbertkapelle* (Bergelkirche) soll im J. 995 vom h. Adalbert, Bischof von Prag, gegründet worden sein.

Von Oppeln nach Beuthen, 82km, Eisenbahn in $1^1/_2$-$2^1/_4$ St. — 32km (r.) *Großstrehlitz* (Gasth.: Schönwald), freundliche Kreisstadt mit 5800 Einw. Nahebei südl. das gleichnamige Gut, dem Grafen Tschirschky-Renard gehörig, mit Schloß und großem, dem Publikum geöffnetem Park. — 59km *Peiskretscham*. Zweigbahn nach (11km) Gleiwitz (s. unten). — 76km *Borsigwerk*, großes Hüttenwerk, 1862 von Aug. Borsig gegründet; dabei die Steinkohlenzeche *Hedwigswunsch*. Eisenbahn nach (13km) Gleiwitz (s. unten); elektr. Straßenbahn nach Beuthen (S. 245). — 79km *Bobrek*, großes Dorf mit Eisen- und Zinkwerk, Galmeigrube und Braunsteingruben. — 82km *Beuthen*, s. S. 245.

Von Oppeln nach Namslau, 60km, Nebenbahn in $2^1/_4$-3 St. — 20km *Jellowa*. Zweigbahn nach (25km) *Kreuzburg* (S. 245). — 40km *Carlsruhe*, mit großem Park (Restaur.) und Schloß des Königs von Württemberg. — 60km *Namslau* (S. 245).

Zweigbahn über (32km) *Vossowska* (S. 245) nach (76km) *Tarnowitz* (S. 245). — Nebenbahn nach *Neiße* s. S. 240.

102km *Gogolin* (S. 241), mit Kalkwerken. — Die Bahn führt am Fuß des (l.) *Annabergs* (Wallfahrtkirche) vorbei.

123km **Kandrzin** (gutes *Bahnrest.*), Kreuzungspunkt für die Bahn Cosel-Neiße-Liegnitz, s. S. 241. Nach *Krakau* s. unten.

141km *Hammer*. — 146km *Nendza*. Eisenbahn nach Kattowitz s. S. 244. — Die Bahn überschreitet kurz vor Ratibor die *Oder*.

156km (r.) **Ratibor** (Gasth.: *Rahner's Hot.*, unweit des Bahnhofs, 40 Z. zu 2-3, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*, gut; *Prinz v. Preußen*, 30 Z. zu 2-$2^1/_2$ *M*; *Knittel*, am Bahnhof, gelobt), mit 31500 Einw., einem Gerichtsgebäude nach Schinkel's Entwurf, interessantem Schloß und einer schönen got. Pfarrkirche (XIII. Jahrh.). Hübscher Spaziergang zum ($1^1/_2$ St.) *Stadtwald;* bei dem Restaur. „die Aussicht" ein Aussichtsturm. — Eisenbahn nach (51km) *Deutsch-Rasselwitz* s. S. 241. Nebenbahn nach (35km) *Troppau* s. Baedeker's Österreich.

176km *Annaberg*. Eisenbahn nach Kattowitz s. S. 244. — Dann über die Oder, die hier Preußen von Österreich scheidet. — 181km *Oderberg*, mit deutscher und österreichischer Zollabfertigung. Weiter nach Wien s. *Bædeker's Österreich*.

Von Kandrzin nach Krakau, 163km, Eisenbahn in 5 St. — 37km (r.) **Gleiwitz** (226m; Gasth.: *Gold. Gans*, 26 Z. zu $2^1/_2$-3, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ *M*, gut; *Schlesischer Hof; Schwarzer Adler*; *Monopol;* Wein bei *Troplowitz*, am Markt), alte Stadt von 58400 Einw., mit Eisenindustrie und der sehenswerten kath. Stadt-Pfarrkirche (Anf. des XVI. Jahrh.). Am Bahnhof die Werke der Oberschles. Eisen-Industrie A.-G. Mehrere Verbindungsbahnen mit der Linie Oppeln-Beuthen (s. oben); Nebenbahn nach (35km) *Sohrau* (S. 244). Elektr. Straßenbahn nach Königshütte (S. 244) u. a. O.

Die Bahn führt nun durch den *oberschlesischen Berg-* u. *Hüttenbezirk*. Allenthalben begrenzen die hohen Schornsteine der zahl-

reichen Steinkohlengruben, Hochöfen, Zinkhütten, Coaksöfen, Walzwerke usw. den in Rauch gehüllten Horizont.

Der oberschlesische Berg- u. Hüttenbezirk, zwischen Gleiwitz, Tarnowitz und Myslowitz, enthält vorzügliche Steinkohle, deren Menge bis zu 2000m Tiefe auf 140 Milliarden Tonnen geschätzt wird (jährliche Produktion 25 Millionen Tonnen), Eisen und Zink (jährlich 120000 Tonnen Ausbeute, ein Viertel der Gesamtproduktion der Erde).

45km *Zabrze* (spr. sabsche; Gasth.: Kochmann), Dorf mit 35000 Einw. und der staatlichen Königin Luise-Steinkohlengrube (4-5000 Arbeiter). — 50km *Ruda*, mit der Berthahütte (Eisen) und der Karlshütte (Zink). — 53km *Morgenroth*. Zweigbahn über *Beuthen* nach (24km) *Tarnowitz* (S. 245). — 57km *Schwientochlowitz*, mit 13100 Einw. und dem Eisenhüttenwerk Bethlen-Falva. Elektr. Straßenbahnen nach Myslowitz (s. unten), Beuthen (S. 245) und Königshütte (s. unten).

Von Schwientochlowitz nach Beuthen, 11km, Eisenbahn in 25 Min. — 3km **Königshütte** *(Hot. Graf Reden)*, Stadtkreis mit 63000 Einw. und bedeutender Kohlen- und Eisenindustrie. Das 1798 gegründete Hüttenwerk „Königshütte" war bis zum J. 1870 staatlich und gehört seitdem einer Aktiengesellschaft. Die fiskalische Steinkohlengrube „König" ist seit 1791 im Betrieb. Östl. auf dem *Redenberg* (314m; Restaur.) ein 1853 aufgestelltes Bronzestandbild des Grafen v. Reden, des Begründers des oberschlesischen Bergbaues; schöne Aussicht, besonders abends auf die flammenden Essen. Elektr. Straßenbahnen nach Kattowitz (s. unten), Beuthen (S. 245), Laurahütte (S. 246), Gleiwitz (S. 243) u. a. O. — 11km *Beuthen*, s. S. 245.

64km **Kattowitz**. — Gasth.: *Gr.-Hotel Wiener, Schloßstr.; Monopol, gegenüber dem Bahnhof; Retzlaff, Friedrichsplatz; Centralhotel, am Bahnhof. — Droschken: die Fahrt 1 Pers. 50, 2 P. 60, 3 P. 80 Pf., 4 Pers. 1 *M*: nachts das Doppelte. — Elektr. Straßenbahnen: über Königshütte nach Beuthen; nach Laurahütte, Myslowitz. — Postamt, Poststr., unweit des Bahnhofs.

Kattowitz (260m), Fabrikstadt mit 33200 Einw., ist Hauptsitz des oberschlesischen Steinkohlenhandels. Gegenüber dem Bahnhof das stattliche Gebäude der kgl. Eisenbahndirektion. Auf dem Wilhelmplatz ein 1898 enthülltes bronzenes Doppelstandbild der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Im Südpark, 1/4 St. von der Stadt, ein Gartenrestaurant und der 20m hohe Bismarckturm (Aussicht).

Eine mehrfach verzweigte Eisenbahn, die sich bei den Stat. *Idaweiche*, *Orzesche* und *Rybnik* teilt, verbindet Kattowitz mit den Stat. Nendza (S. 243) und Annaberg (S. 243) der Bahn von Kandrzin nach Oderberg, sowie mit *Sohrau* (S. 243). Von Stat. *Loslau* der Rybnik-Annaberger Strecke 2mal tägl. Post (14km in 2 St.) nach *Königsdorf-Jastrzemb* (280m; Gasth.: Kurhaus; Hohenzollern; Königsdorf), einem jod- und bromhaltigen Solbad, mit schönen Parkanlagen. Drei Kinderheilstätten. — Eine andere mehrfach verzweigte Bahn verbindet Kattowitz mit (47km) *DziedItz* (S. 246), Station der Oderberg-Krakauer Eisenbahn: 39km *Pleß*, Kreisstädtchen mit 5200 Einw. und Schloß des Fürsten v. Pleß; 44km *Goczalkowitz* (260m; Gasth.: Kurhotel, Kaiserhof), Bad mit kräftigen jod- und bromhaltigen Solquellen und Kinderheilstätte.

74km *Myslowitz*, Stadt mit 14800 Einw. und Steinkohlengruben, liegt am r. Ufer der *Przemssa*, die hier die Grenze zwischen Deutschland und Rußland bildet. Auf dem Wilhelmplatz die Bronzestand-

bilder der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., von Freese (1902). Elektr. Straßenbahn nach Kattowitz (S. 244).

½ St. südöstl., bei dem Dorf *Slupna*, die *Dreikaiserreich-Ecke*, wo Deutschland, Österreich und Rußland aneinander grenzen.

Die Bahn überschreitet die österreichische Grenze. — 163km *Krakau*, s. *Bædeker's Österreich.*

43. Von Breslau nach Beuthen.

194km, Eisenbahn, c. 5 St. für ℳ 13.20, 9.90, 6.60.

Breslau s. S. 186; Abfahrt vom Niederschlesisch-Märkischen oder vom Odertor-Bahnhof. — 12km *Hundsfeld.* Nebenbahn nach (20km) *Trebnitz*, Städtchen mit 6400 Einw. und dem Hedwigsbad (Eisenmoorbäder, Kaltwasserkur). In der Kirche des 1203 gegründeten, 1810 aufgehobenen Cisterciensernonnenklosters das 1680 errichtete Grabmal der h. Hedwig († 1243), der Schutzheiligen Schlesiens. — 18km *Sibyllenort* (Brauerei), mit schönem Schloß und Park, ehem. dem Herzog von Braunschweig, jetzt der Königin-Witwe Carola von Sachsen gehörig (Bibliothek, Gemäldegalerie).

32km (l.) **Oels** (Gasth.: *Gold. Adler*, 24 Z. zu 2-3 ℳ, F. 60 Pf., M. 1½ ℳ; *Blauer Hirsch*), freundliche Kreisstadt an der *Ölsa*, mit 10600 Einwohnern, Hauptstadt der Standesherrschaft gleichen Namens, die als Fürstentum ehemals den schles. Herzogen, seit 1785 den Herzogen von Braunschweig gehörte, bei dem Aussterben der letzteren 1884 an die Krone Preußen fiel (Lehnsherr ist der jedesmalige Kronprinz). Das *Schloß*, nach der Bahn hin, in der 2. Hälfte des XVI. und zu Anfang des XVII. Jahrhunderts erbaut, 1894 erneut, hat einen stattlichen Turm und einen ausgedehnten Park. Auf dem Kaiserplatz ein Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III., von Böse (1901). Wohlgepflegte Promenaden ziehen sich um die Stadt. — Bahn nach Gnesen s. S. 178. Nebenbahn über (46km) *Kempen* (S. 177) nach (55km) *Wilhelmsbrück*, an der russ. Grenze.

59km *Namslau*; südl. das Dorf *Minkowsky*, wo Seydlitz am 7. Nov. 1773 starb. Nebenbahn nach Oppeln s. S. 243. — 95km (l.) *Kreuzburg* (Gasth.: Fürst Bismarck, 20 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½ ℳ), Kreisstadt mit 10200 Einw., an der *Stober*.

Eisenbahn nach Posen s. S. 177. — Zweigbahn nach (37km) *Vossowska* (S. 243), von wo Nebenbahn über *Lublinitz* (s. unten) nach (41km) *Herby* (nach Tschenstochau s. Bædeker's Rußland). — Zweigbahn nach (20km) *Jellowa* (S. 243).

146km *Lublinitz* (s. oben). — 179km (r.) *Tarnowitz* (Glufke's Hot.), Stadt von 12400 Einw., Sitz eines Bergamts und einer Bergschule. Nach Oppeln s. S. 243; nach Morgenroth s. S. 244.

196km **Beuthen** (Gasth.: *Etzler*, Lange Str.; *Krüger's Hot.*, am Bahnhof; *Prinz von Preußen*, Gleiwitzer Str. 10, Z. 2-6, F. ¾, M. 2 ℳ; *Schlesischer Hof*, gegenüber dem Bahnhof, Z. 2-3, F. 80 Pf.,

M. 2 *M*), Kreisstadt von 55000 Einwohnern und Mittelpunkt des oberschlesischen Berg- und Hüttenbezirks (S. 243/244). Vom Bahnhof gelangt man geradeaus durch die Bahnhofstr., dann r. durch die verkehrsreiche Gleiwitzer Str. zum Marktplatz, an dessen W.-Seite das 1880 aufgeführte *Rathaus* steht. Nahebei nördl. die *St. Marienkirche* (XIII. Jahrh.). An der W.-Seite der Stadt der *Stadtpark*, mit einer 1901 von Mikultschütz hierher übertragenen alten hölzernen Kirche.

1 St. nördl. der *Dombrowa-Wald*, mit Gartenrestaurant. 1¼ St. westl. *Miechowitz*, mit Schloß des Grafen v. Tiele-Winckler. — Elektr. Straßenbahn nach Kattowitz (S. 244); *Deutsch-Piekar*, einem besuchten Wallfahrtsort (5km weiter nördl. *Schloß Neudeck*, Sitz des Fürsten Henckel v. Donnersmarck); Myslowitz (S. 244); Königshütte (S. 244); Borsigwerk (S. 243), u. a. O. — Eisenbahn nach Morgenroth s. S. 244; nach Schwientochlowitz s. S. 244; nach Oppeln s. S. 243.

Die Bahn führt weiter nach *Laurahütte*, mit großem Eisenwerk, *Schoppinitz* (*Sosnowice*-Warschau), *Myslowitz-Oswiecim* und nach *Dziedilz* (Krakau, Wien): s. *Bædeker's Österreich*.

V. PROVINZ SACHSEN. ANHALT. KÖNIGREICH SACHSEN.

44. Von Berlin nach Magdeburg *(Halberstadt)*.

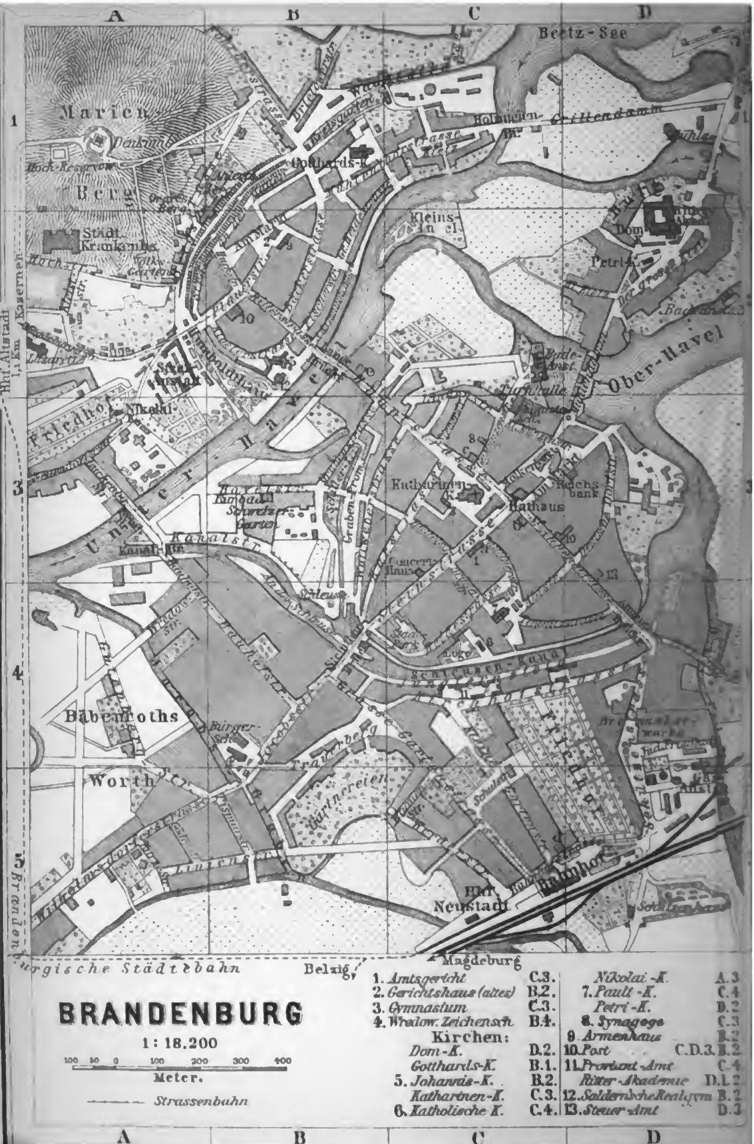
Bis Magdeburg 142km. Schnellzug in c. 2 St. für ℳ 13.10, 9.70, 6.80; Pers.-Z. in 3-3½ St. für ℳ 11.40, 8.60, 5.70. — Von Magdeburg nach Halberstadt, 59km, in 1¼-1¾ St.: Schnellzug für ℳ 5.40, 4, 2.80; Pers.-Zug für ℳ 4.80, 3.60, 2.40.

Von Berlin bis Potsdam, 26km, s. S. 24. Bei der Weiterfahrt hübsche Blicke auf die Umgegend von Potsdam mit den Havelseen, die die Bahn überschreitet. — 36km *Werder* (S. 24). — 47km *Großkreutz*.

Von Großkreutz Kleinbahn nach (11km) Lehnin (Gasth.: *Preuß. Hof*, *Post*), Flecken mit 2400 Einw., an zwei durch die schiffbare *Emster* mit der Havel verbundenen Seen. Auf dem Marktplatz ein Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III., von Arnoldt (1902). Von dem Cistercienserkloster *Himmelpfort*, 1180 von Markgraf Otto I. gegründet und 1542 eingezogen, ist die im romanischen Stil begonnene, später gotisch fortgesetzte *Klosterkirche (Backsteinbau; 1262 geweiht) erhalten und 1871-79 restauriert worden (Schlüssel in der Schule zu erfragen). Bekannt ist die sog. „Weissagung des Mönches Hermann von Lehnin", eine Fälschung des XVII. Jahrh., angeblich aus dem XIII. Jahrh., in lateinischen Versen abgefaßt; sie behandelt die Schicksale der Mark und ihrer Fürsten.

61km (r.) **Brandenburg.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Schwarzer Bär (Pl. a: C 3), Steinstraße 60; Schwarzer Adler (Pl. b: C 3), St. Annenstr. 26, Z. 1½-3, F. ¾, M. (12¾ Uhr) 1¾ ℳ, beide gut; Brandenburger Hof (Pl. e: B 2), Hauptstr. 38, 12 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 1-1½ ℳ; Schwan (Pl. c: C 3), Hauptstr. 10; Dresdener Hof (Pl. d: C 5), gegenüber dem Bahnhof, Z. von 1½ ℳ an. — Weinstuben: *Cramer*, Steinstr. 8 (Pl. C 3, 4); *F. W. Wiesike*, Plauerstr. 19 (Pl. B 2). — Restaur.: *Ahlert's Berg* (Pl. B 1), mit Garten, Sommertheater usw.; *Grave's Berg*, gegenüber; *Stadtpark* (Pl. C 4), Steinstr. 42; *Wilhelmsgarten*, Schützenstr. 5 (Pl. D 4, 5). — *Café Graf*, Hauptstr. 71, Ecke Kurstraße.

Droschken: 1-2 Pers. die Fahrt 50 Pf., nachts (10½-7 Uhr) 1 ℳ, größeres Gepäck 25 Pf.; auf den Marienberg und zurück mit ½ St. Warte-


BRANDENBURG
1 : 18.200
Meter.
Strassenbahn
1. Amtsgericht C.3.
2. Gerichtshaus (altes) B.2.
3. Gymnasium C.3.
4. Wredow. Zeichensch B.4.
Kirchen:
Dom-K. D.2.
Gotthards-K. B.1.
5. Johannis-K. B.2.
Katharinen-K. C.3.
6. Katholische K. C.4.
Nikolai-K. A.3
7. Pauli-K. C.4
Petri-K. D.2
8. Synagoge C.3
9. Armenhaus B.2
10. Post C.D.3. B.2
11. Proviant-Amt C.4
Ritter-Akademie D.1.2
12. Saldernsche Realgym B.2
13. Steuer-Amt D.3
Marien
Berg
Denkmal
Hoch-Reservoir
Stadt. Krankenh.
Betz-See
Grillendamm
Gotthards-K.
Kleins-Insel
Dom
Petri-K.
Ober-Havel
Unter Havel
Friedhof
Nikolai-K.
Katharinen-K.
Rathaus
Reichsbank
Kanalstr.
Schleuse
Concert-Haus
Bürger-Sch.
Trauerberg
Gärtnereien
Neustadt
Bahnhof
Magdeburg
Belzig
Wörth
Brandenburgische Städtebahn
A
B
C
D
1
3
4
5

zeit 1 Pers. 2¼, 2 Pers. 3 *M*. — PFERDEBAHN: vom Bahnhof (Pl. C D 5) durch die St. Annenstraße (Pl. C D 3, 4) zu den Kasernen (Pl. jenseit A 2) und zum Bahnhof zurück durch die Bauhof (Pl. B 4)- und Gartenstraße (Pl. C 4, 5), 30 Min., 15 Pf.; vom Rathaus durch die Steinstraße zum Schlachthaus und zur Plane.

POST (Pl. 10: C D 3), Annenstraße.

Bei *beschränkter Zeit* (3 St.): Katharinenkirche, Dom, Marienberg.

Brandenburg, ansehnliche Stadt (49300 Einw., einschl. 3550 Mann Besatzung) mit breiten Straßen an der *Havel*, die ½ St. unterhalb den *Plaueschen See* bildet und die Stadt in Altstadt, Neustadt und Dominsel teilt. Als *Brennabor* einst Hauptfeste der slavischen Heveller, wurde Brandenburg 927 von König Heinrich I. bezwungen, geriet aber nochmals in die Hände der Wenden und wurde 1157 von Albrecht dem Bären, Grafen von Askanien, erstürmt, der sich fortan Markgraf von Brandenburg nannte. Die Stadt, 949-1544 Bischofsitz und lange Vorort der märk. Städte, hat beachtenswerte Bauten aus ihrer Glanzzeit.

Vom Bahnhof (Pl. C D 5) geht man durch die Schützenstraße, über die Annentorbrücke und durch die St. Annenstraße bis zum (¼ St.) *Rathaus* (Pl. C 3), aus dem XIV. Jahrh., 1720 umgebaut; davor ein 5,6m hoher *Roland* in Stein (1474), das seit den letzten Jahrhunderten des Mittelalters in den Städten Norddeutschlands häufige Sinnbild der hohen Gerichtsbarkeit. — Unweit westl. die

*KATHARINENKIRCHE (Küster Katharinenkirchplatz 4, gegenüber der NW.-Ecke der Kirche), ein got. Backsteinhallenbau, Langhaus 1381-1401 von Meister Heinr. v. Brunsberg aufgeführt, Chor um 1410, Turm der Westfront 1583-85 erbaut; reiche Außenverzierung durch farbige, z. T. ganz durchbrochene Verkleidung, besonders an der mit der Nordseite des Schiffs verbundenen Fronleichnamskapelle (vgl. S. XIX). Im Chor der in Holz geschnitzte *Katharinenaltar von 1474 (Vergoldung und Malerei neu) und die Statuen der zwölf Apostel, Gipsmodelle von Wredow und Schievelbein (Originale an den Fassaden der Nikolaikirche in Helsingfors); in einer Kapelle (n.) ein sehenswertes Taufbecken aus Erz von 1440. — Von der Katharinenkirche weiter in die Steinstraße (die l. abgehende Paulinerstr. führt zu der *Paulikirche*, Pl. 7, mit beachtenswertem Kreuzgang), an deren Ende der 31m h. *Steintorturm* (Pl. B 4), mit den Sammlungen des histor. Vereins. Zurück zum Rathaus und weiter über den Molkenmarkt und den Mühlendamm, vorbei an der (r.) frühgot. *Petrikirche* (Pl. D 2), aus dem XIV. Jahrh. (die Decke ist als Bienenzellgewölbe konstruiert), zur

*DOMKIRCHE (Pl. D 2; Küster Zielgasse 52, südl. vom Dom), einer ursprünglich romanischen Pfeilerbasilika, 1208-35 erbaut, im XIV. Jahrh. in einen gotischen Gewölbebau umgewandelt, 1834-36 von Schinkel zum Gottesdienst neu eingerichtet, 1891 restauriert. Im Innern sind an den Wänden Grabsteine eingemauert; der älteste ist der des Kanonikus v. Thure (†1281), im nördl. Querschiff. In dem erhöhten Chor ein guter Altarschrein von 1518, aus Kloster

Lehnin (S. 248), mit Schnitzwerk und Heiligenbildern; daneben Teile eines Altarschreines von 1375. In der romanischen Krypta reich verzierte Säulen und gute Skulpturen. R. vom Chor das kleine Dom-Museum: zu beachten u. a. bronzene Engelstatuetten (1441), die als Altarleuchter dienten; Meßgewänder; Flügelaltäre. In der Sakristei (l. vom Chor) Paramentenschreine, Truhen und einige Codexe mit Malereien. — Neben dem Dom die *Ritterakademie*, mit Resten eines romanischen Kreuzganges.

Vom Dom über den Grillendamm (Pl. D 1) zur Altstadt, wo die *Gotthardskirche* (Pl. B 1; Küster Kirchplatz 11), romanisch um 1160 begonnen, als got. Hallenkirche 1324-46 umgebaut, eins der frühesten Beispiele der unter Verdoppelung der Zahl der Polygonseiten vollzogenen Herumführung des Nebenschiffs um das Altarhaus, ferner das ehem. *Altstadt-Rathaus* (Pl. 2: B 2), aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert, bemerkenswert sind. — Südw. der Altstadt, auf einem Friedhof, die roman. *Nikolaikirche* (Pl. A 3), aus dem XII. und XIII. Jahrhundert (nur noch als Leichenhalle benutzt).

Hübsche Aussicht vom MARIENBERG (Pl. A 1), n.w. vor der Stadt, wo ein 30m hoher Turm aufragt, 1880 nach Hub. Stier's Entwurf als Siegesdenkmal aufgeführt, mit Standbildern und Reliefs aus Sandstein, von Siemering u. Calandrelli, und den Namen der 1864, 66, 70, 71 gefallenen Kurmärker (an 4000).

$1^1/_4$ St. südwestl. von Brandenburg der *Neue Krug* (Rest.), am Beginn des Neustädtischen Forstes; $1^1/_4$ St. weiter das *Forsthaus Gränert* (Erfr.). — 10km westl. das Städtchen *Plaue* (Gasth.: Gold. Stern), mit Schloß der Grafen v. Königsmarck. — $1^1/_4$ St. n.w. *Görden* (Rest.), im Neustädtischen Forst.

Brandenburgische Städtebahn (Bahnhof Neustadt, Pl. C 5) nach *Neustadt* und nach *Treuenbrietzen* s. S. 31. — Kleinbahn von Brandenburg-Dom (Bahnhof Pl. jenseit D 1) über *Röthehof* (Abzweigung nach *Ketzin*) nach (34km) *Nauen* (S. 30).

Weiterhin r. der *Breitling-See* und der *Möser'sche See*. — 77km *Großwusterwitz*.

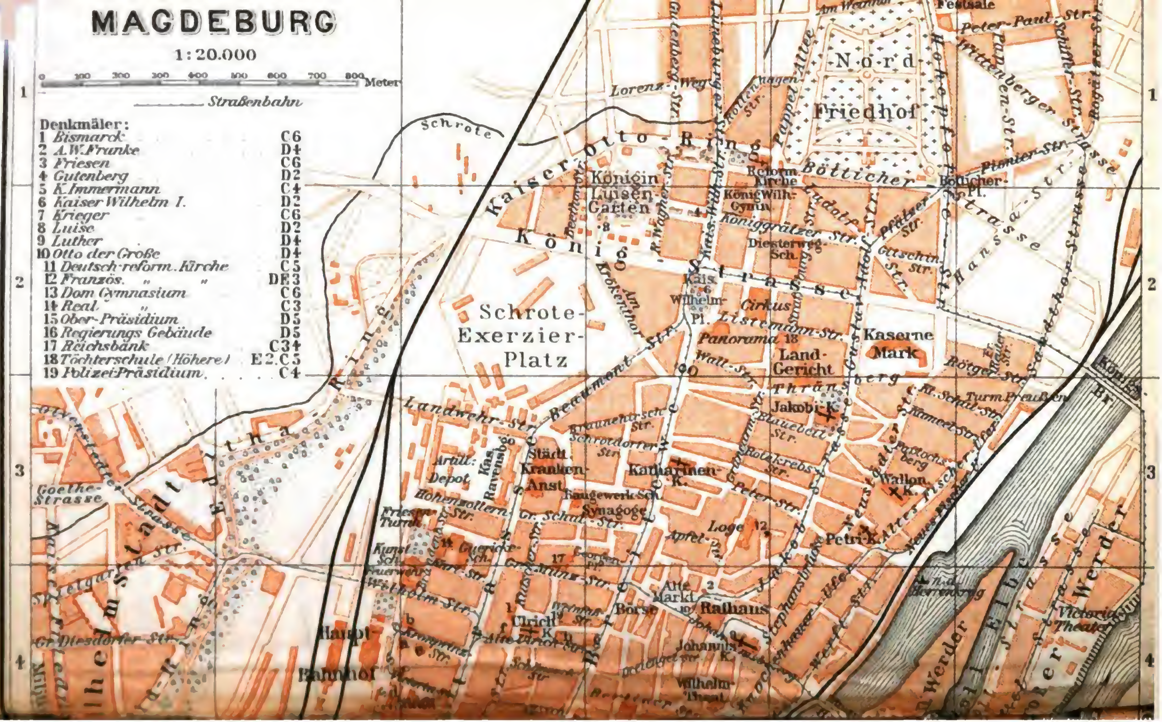
Kleinbahn über (15km) *Ziesar* und (29km) *Altengrabow*, mit Truppenübungsplatz des IV. Armeekorps, nach (63km) *Burg* (s. unten).

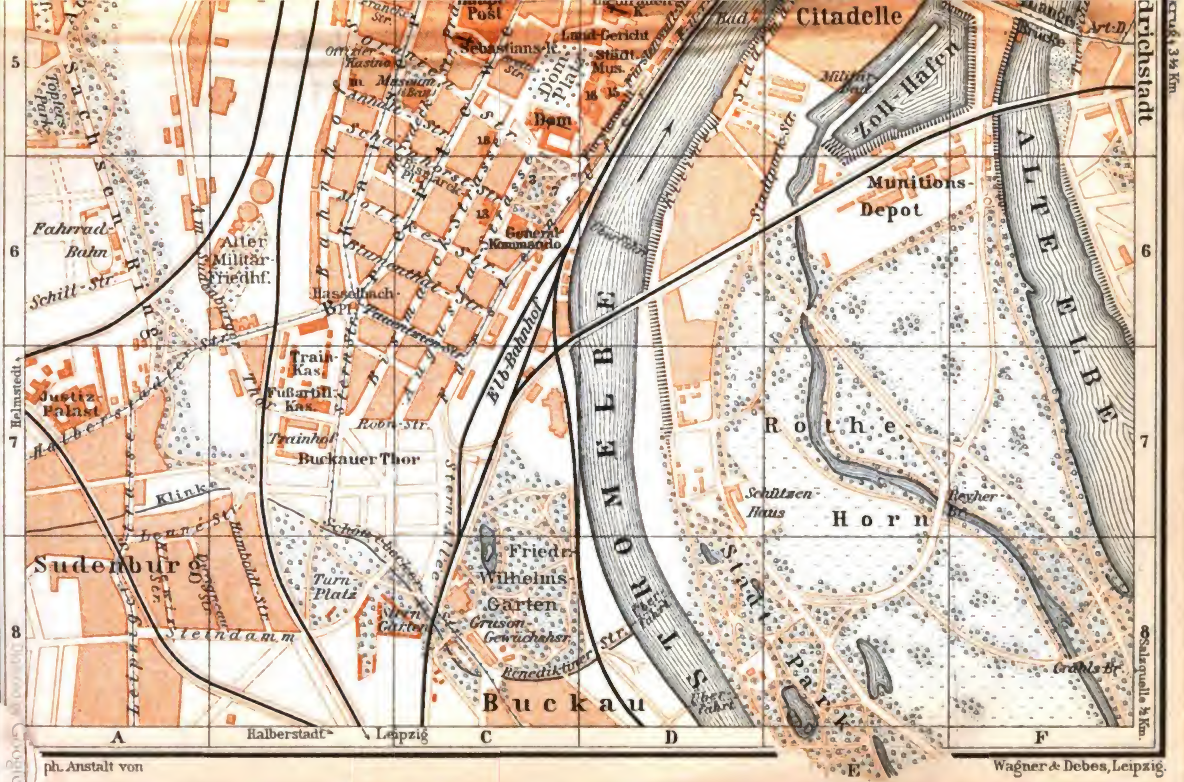
92km *Genthin*. Kleinbahn nach (29km) *Schönhausen*, einem seit 1562 im Besitz der Herren von Bismarck-Schönhausen befindlichen Gut.

118km (l.) **Burg** (Gasth.: *Zum Roland*, 24 Z. zu $1^1/_2$-2, F. $^1/_2$, M. $1^1/_2$ *M*; *Hesse*, Z. $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$ *M*; *Schulterblatt*), mit 23500 Einw. und großen Tuchfabriken, von franz. Protestanten angelegt, die sich nach der Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) hier niederließen. Kleinbahn nach Großwusterwitz s. oben. — 133km *Biederitz* (S. 262); Nebenbahn nach (27km) *Loburg*. Über die Elbe. — 139km *Magdeburg-Neustadt*.

142km (l.) **Magdeburg** *(Bahnrest.)*, s. S. 251.

Die Bahn durchschneidet die fruchtbare *Magdeburger Börde*. 145km *Magdeburg-Buckau* (S. 256). — 163km *Blumenberg*. Nebenbahn nach (26km) Schönebeck (S. 257).


MAGDEBURG
1:20.000
0 100 200 300 400 500 600 700 800 Meter
Straßenbahn
Denkmäler:
1 Bismarck C6
2 A.W.Franke D4
3 Friesen C6
4 Gutenberg D2
5 K.Immermann C4
6 Kaiser Wilhelm I. D2
7 Krieger C6
8 Luise D2
9 Luther D4
10 Otto der Große D4
11 Deutsch-reform. Kirche C5
12 Französ. " " DE3
13 Dom Gymnasium C6
14 Real " C3
15 Ober-Präsidium D5
16 Regierungs Gebäude D5
17 Reichsbank C34
18 Töchterschule (Höhere) E2.C5
19 Polizei-Präsidium C4
Nord Friedhof
Kaiser-Otto-Ring
Königin Luisen-Garten
Königs Strasse
Schrote-Exerzier-Platz
Schrote
Bötticher Str.
Kaserne Mark
Land-Gericht
Jakobi-K.
Katharinen-K.
Petri-K.
Rathaus
Alte Markt
Börse
Ulrich K.
Johannis K.
Synagoge
Städt. Kranken-Anst.
Haupt-Bahnhof
Panorama
Cirkus
Wilhelm Pl.
Landwehr-Str.
Hohepforte-Str.
Wittenberger Strasse
Peter-Paul-Str.
Pionier-Str.
Goethe-Strasse
Lorenz-Weg
Victoria-Theater
Werder
Elbe



Citadelle
Zoll-Hafen
Alte Elbe
Munitions-Depot
Post
Sebastians-K.
Land-Gericht
Städt. Mus.
Dom-Platz
Dom
General-Kommando
Elb-Bahnhof
Stromelbe
Rothe-Horn
Schützen Haus
Stadt-Park
Sachsen Ring
Fahrrad-Bahn
Schill-Str.
Alter Militär-Friedhf.
Train-Kas.
Fußartill.-Kas.
Trainhof
Buckauer Thor
Justiz-Palast
Sudenburg
Steindamm
Humboldt-Str.
Klinke
Turn-Platz
Friedr. Wilhelms-Garten
Gruson-Gewächshsr.
Benediktiner Str.
Buckau
Stern-Allee
Halberstadt
Leipzig
Helmstedt
Töpfers Park
Salzquelle ½ Km.
Wagner & Debes, Leipzig.
ph. Anstalt von
A
C
D
E
F
5
6
7
8

Von Blumenberg nach Staßfurt, 33km, Eisenbahn in 1 St. — 9km *Etgersleben*, von wo Nebenbahn nach (17km) *Förderstedt* (S. 257). — 28km *Hecklingen* (Gasth.: Stadt Bernburg), Städtchen von 5800 Einw., mit schöner roman. Klosterkirche (XII. Jahrh.), beachtenswert der Stützenwechsel, die *Engelsfiguren und Köpfe von Stuck im Mittelschiff und die reichskulptierten Säulenschäfte; im Chor Grabmäler der Familie v. Trotha. — 33km *Staßfurt* (S. 257).

180km *Oschersleben*, Stadt mit 13500 Einw., an der *Bode*, wo sich die Linien nach *Jerxheim* und Halberstadt trennen. — 91km *Nienhagen*. Kleinbahn über (5km) *Gröningen*, mit roman. Kirche (XI. Jahrh.), die an einem Einbau des XII. Jahrh. merkwürdige Stuckfiguren enthält, nach (45km) *Aschersleben*.

201km **Halberstadt**: nach Thale, Harzburg, Goslar, Clausthal, s. *Baedeker's Nordwest-Deutschland*.

45. Magdeburg.

Gasthöfe. *Beim Bahnhof:* *Centralhotel (Pl. a: B C 4), 60 Z. zu $2^1/_2$-4, F. $1^1/_4$, M. 2-3 *M*; Continental-Hot. (Pl. b: C 4), 50 Z. von **2 *M*** an, F. **1 *M***; Fürst Bismarck (Pl. c: C 4); Koch's Hot. zur Stadt Braunschweig (Pl. d: B 4), 30 Z. zu 2-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$-2 *M*; Müller (Pl. e: C 4), Kronprinzenstr. 9, Z. $1^3/_4$-3, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*, gelobt. — *In der Stadt:* *Magdeburger Hof (Pl. f: C 4), Alte Ulrichstr. 4, 75 Z. zu $2^1/_2$-$7^1/_2$, F. $1^1/_4$, M. 3 *M*; *Weißer Schwan (Pl. g: D 4), Breiter Weg 160, 60 Z. zu $2^1/_4$-4, F. 1, M. 2-3 *M*, beide ersten Ranges; City-Hotel (Pl. h: C 4), Alte Ulrichstr. 3, 44 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1, M. 2 *M*; Stadt Prag (Pl. k: D 4), Bärplatz 1b, 36 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. 1, M. $1^1/_2$-2 *M*; Kaiserhof (Pl. l: C 4), Kutscherstr. 21; Evang. Hospiz (Pl. m: B 5), Bahnhofstr. 29, 20 Z. zu $1^1/_2$-3 *M*, F. 30-70 Pf., M. 1 *M*.

Restaurants. *Weinrestaurants:* *Rathauskellerei, Alter Markt 15 (Pl. D 4); *Dankwarth & Richters, Breiter Weg 55, M. (1-3 Uhr) 2 *M*; *Fuhrmann & Co., Himmelreichstr. 4 (Pl. C 4), M. 2 *M*. — *Weinstuben:* Letzerich, Weinfaßstr. 5a (Pl. C D 4); Liebrecht, Steinstr. 6 (Pl. C D 4, 5); „Est Est", Prälatenstr. 1, bei der St. Sebastianskirche (Pl. C 5); Continental Bodega Company, Kaiserstr. 94. — *Bier:* *Franziskaner, Breiter Weg 174, M. (1-3 Uhr) $1^1/_2$ *M*; *Centralrestaurant, im Keller des Central-Hot. (s. oben), M. (12-3 Uhr) $1^1/_2$-2 *M*; Franke, Schöneeckstr. 1 (Pl. C 4), Pilsner Bier, M. $1^1/_2$ *M*; Zum Schultheiß, Breiter Weg 29; Großer Kurfürst, Breiter Weg 232a; Stadt Prag (s. oben), M. $1^1/_2$ *M*; Mönchshof, Breiter Weg 39; Würzburger Hofbräu, Alter Markt 29 (Pl. D 4). — *Automat. Rest.:* Altmarkt 12 (Pl. D 4); Breiter Weg, gegenüber der Schöneeckstr. (Pl. C 4). — Vegetarisches Speisehaus: *Fröhbrodt*, Alter Markt 14 (Pl. D 4).

Cafés: Hohenzollern, Breiter Weg 140; Peters, Breiter Weg 20; National, Breiter Weg 12; Café Dom, Oranienstr. 11 (Pl. B C 5). — Konditorei: Meffert, Breiter Weg 24; Sachtleben, Breiter Weg 165.

Theater: *Stadttheater* (Pl. C 4), s. S. 253; *Wilhelmtheater* (Pl. D 4); *Viktoria-Theater* (Pl. F 4), Sommerbühne, auf dem Werder. — *Walhallatheater*, Apfelstr. 12 (Pl. D 3), Variété. — *Zirkus* (Pl. D E 2), Königstr. 62.

Konzertlokale: *Fürstenhof*, Kaiserstr. 94; *Theatergarten*, beim Stadttheater; *Herrenkrug* (S. 256); *Friedrich-Wilhelmsgarten* (S. 256).

Post & Telegraph (Pl. C 5), Breiter Weg 204.

Bäder: *Wilhelmsbad*, Spielgartenstr. 5a (Pl. A 3, 4); *Badeanstalt*, Fürstenstraße 23b (Pl. D 4, 5); *Dr. P. Schreiber's Bade- u. Heilanstalt*, Fürstenwall 3a (Pl. D 5). — *Flußbäder* in der Alten Elbe.

Droschken. *Taxameter:* 1-2 Pers. innerhalb der Stadt 1000m 50 Pf., je 500m mehr 10 Pf.; 3-4 Pers. innerhalb oder 1-2 Pers. außerhalb der Stadt 750m 50 Pf., je 375m mehr 10 Pf.; nachts (11-8 Uhr) 1-4 Pers. innerhalb der

Stadt 500m 50 Pf., je 250m mehr 10 Pf.; je 5 Min. Wartezeit 10 Pf.; Gepäck 15kg frei, 25kg 25 Pf. — *Gewöhnliche:* die Fahrt bis zu 1/4 St. innerhalb der Stadt 1-2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., 4 Pers. 1 *M*; 1/2 St. 1 *M*, 1 *M* 20, 1 *M* 50, jede folgende 1/4 St. 50 bzw. 60 Pf. mehr. Nachts das Doppelte.

Elektr. Straßenbahnen (die Wagen der verschiedenen Linien sind mit Nummern bezeichnet, denen diejenigen des nachstehenden Verzeichnisses entsprechen): 1. *Sudenburg* (Pl. A 8)-Kaiser Wilhelmplatz (Pl. D 2)-*Neue Neustadt;* — 2. *Buckau*-Breiter Weg-Kaiser Wilhelmplatz (Pl. D 2)-*Neue Neustadt;* — 3. *Westfriedhof*-Alter Markt (Pl. D 4)-*Friedrichstadt;* — 4. *Olvenstedter Straße*-Alter Markt (Pl. D 4)-*Gr. Werder* (Weiterführung über die Königsbrücke zur Agnetenstr. im Werk); — 5. *Leipziger Straße* (Pl. A 8)-Hasselbachplatz (Pl. B 6)-Alter Markt (Pl. D 4)-*Alte Neustadt;* — 6. *Rathaus* (Pl. D 4)-*Herrenkrug*, 20 Min.; — 7. (Ringlinie) *Hauptbahnhof* (Pl. B 4)-Kaiser Wilhelmplatz (Pl. D 2)-Bötticherplatz (Pl. E F 1)-Hasselbachplatz (Pl. B 6)-*Hauptbahnhof.*

Bei beschränkter Zeit (1/2 Tag): vom Bahnhof mit der Straßenbahn zum *Kaiser-Wilhelm-Platz* (S. 253); zurück zu Fuß über den *Breiten Weg* (S. 253), den *Alten Markt* (S. 253) und den *Fürstenwall* (S. 256) zum *Domplatz* (S. 254; Dom, Museum und Liebfrauenkirche). Von hier durch die Augustastraße zu den *Gruson-Gewächshäusern* im Friedrich-Wilhelmsgarten (S. 256) und mit der Straßenbahn zum Bahnhof zurück.

Magdeburg (45m), Hauptstadt der preuß. Provinz Sachsen, Sitz des Oberpräsidiums und des Generalkommandos des IV. Armeekorps, starke Festung und Waffenplatz ersten Ranges, mit 235 000 Einwohnern einschl. der Vorstädte, liegt großenteils am l. Ufer der hier in drei Arme geteilten, mehrfach überbrückten *Elbe* und besteht aus der eigentlichen Stadt und fünf Vorstädten: *Sudenburg* und *Buckau* südl.; *Neustadt* nördl.; *Wilhelmstadt* westl.; *Friedrichstadt* östl., auf dem r. Ufer der *Alten Elbe.* In der Mitte, auf einer Insel, liegt die 1683-1702 erbaute *Citadelle.* Als Knotenpunkt zahlreicher Eisenbahnlinien ist Magdeburg zugleich eine der wichtigsten Handelsstädte Norddeutschlands. Der Zuckermarkt ist der erste Deutschlands. Die Fabriktätigkeit der Stadt ist sehr bedeutend, besonders die Eisengießerei und der Maschinenbau.

Magdeburg, im J. 805 zuerst als gegen Osten vorgeschobener Handelsplatz genannt, verdankt seinen frühen Glanz in der Geschichte Kaiser Otto dem Gr. (936-973) und dessen Gemahlin Editha (s. S. 254), die hier 937 ein Benediktinerkloster gründete. Im J. 968 wurde Magdeburg zum Erzbistum erhoben und ihm ein ausgedehntes Gebiet, dem Erzbischof der gleiche Rang wie denen von Köln und Mainz verliehen. Die Stadt selbst war im XIII., XIV. und XV. Jahrh. eine der blühendsten und mächtigsten Handelsstädte, deren Stadtrecht weite Verbreitung (bis nach Polen) fand, und Mitglied der Hansa. Von der Herrschaft des Erzbischofs wußten sich die streitbaren Bürger nach und nach völlig unabhängig zu machen, so daß dieser seit Ende des XV. Jahrh. meist auswärts residierte. Der Reformation wandte sich die Stadt mit Eifer zu (bereits 1524). Bekannt sind die Schicksale Magdeburgs im 30jährigen Krieg. Sieben Monate lang leistete es 1629 Wallenstein glücklichen Widerstand, wurde aber am 10. Mai 1631 durch Tilly mit Sturm genommen und schrecklich verwüstet. (Otto von Guericke, der Erfinder der Luftpumpe, war damals Ratsherr, 1646-80 Bürgermeister.) Das Erzbistum, das nach der Reformation noch von drei protestantischen Erzbischöfen verwaltet wurde, kam im westfälischen Frieden 1648 als Herzogtum an Brandenburg, aber erst 1680, nach dem Tode des letzten Administrators, dauernd in dessen Besitz. Nach der Schlacht bei Jena 1806 fiel Magdeburg ohne Schwertstreich in die Hände der Franzosen und kehrte erst 1814 unter preußische Herrschaft zurück. Einen neuen Aufschwung nahm die Stadt infolge der Erweiterung der Festungswerke seit den J. 1866 und 1870.

Die Hauptstraße des neuen Stadtteils, die man vom Bahnhof aus zunächst betritt, ist die Kaiserstraße (Pl. B C 6-3), die von stattlichen Gebäuden eingefaßt ist. An ihr liegt das 1875 nach Plänen von Lucae vollendete *Theater* (Pl. C 4). Davor eine Bronzebüste des Dichters *Karl Immermann* (Pl. 5; geb. 1796 in Magdeburg, † 1840), von Echtermeier (1899); an dem Halbrund Reliefs mit Scenen aus dem Oberhof. Auf dem Heydeckplatz ist der Neubau des städt. Museums (Pl. C 5; S. 255) nach Plänen von F. Ohmann im Werk; es wird die Gemälde, Skulpturen, Kupferstiche und die kunstgewerblichen Sammlungen aufnehmen, während die naturwissenschaftlichen, vorgeschichtlichen und ethnographischen Sammlungen im alten Gebäude verbleiben. Am S.-Ende der Straße der Hasselbach-Platz, mit einem Monumentalbrunnen, an dem ein Medaillonportrait des Oberbürgermeisters Hasselbach († 1878), von Hundrieser. — Zu erwähnen sind in diesem Stadtteil ferner das *Realgymnasium* (Pl. 14) und die *Guericke-Schule* (Pl. C 3), die *Kunstgewerbeschule* (Pl. B C 3) und die *Friesen-Turnhalle* (Pl. B C 3).

Der größte Verkehr herrscht in dem die Altstadt von S. nach N. durchschneidenden Breiten Weg (Pl. B C 6-2), der sich auch durch viele Giebelhäuser aus der Zeit um 1700 auszeichnet. Im nördl. Teile der Straße führt die Große Münzstraße westlich ab; in dieser sind am Giebel neben der *Reichsbank* (Pl. 17: C 3, 4) Skulpturen von dem 1866 abgebrochenen Wohnhaus Guericke's (S. 252) zusammengestellt worden (Denktafel). Zurück zum Breiten Weg und geradeaus auf den Alten Markt (Pl. D 4). Hier erhebt sich vor dem 1691 erbauten, 1865 vergrößerten *Rathaus* (Pl. D 4) das ***Denkmal Ottos des Großen** (Pl. 10), ein 2,5 m h. Reiterbild auf 5,3 m h. Sockel und unter einem von acht Säulen getragenen Baldachin (XVII. Jahrh.), um 1290 vom Rat der Stadt errichtet. An den Pfeilern des Sockels stehen vier geharnischte Männer. Oben, neben dem in feierlicher Haltung einherreitenden jugendlichen Kaiser, zwei symbolische weibliche Gestalten mit dem Reichsschild und der Reichsfahne, alle in Lebensgröße aus Sandstein und vergoldet. An der S.-Seite des Platzes die Ende des XVII. Jahrh. erbaute *Börse*. — Auf dem kleinen Platz nördl. steht ein Erzstandbild des 1851 gest. *Oberbürgermeisters Francke* (Pl. 2), von Blaeser (1856). Dem Rathaus östl. gegenüber ein großes neues Gebäude im Renaissancestil, das Amtsräume für städt. Behörden und die *Stadtbibliothek* (26 000 Bände; zugänglich wochentags 10-2 Uhr) enthält. Vor der zweitürmigen *Johanniskirche* (Pl. D 4) ein 1886 errichtetes *Bronzestandbild Luther's*, von Hundrieser.

Am Breiten Weg Nr. 146 (am Georgenplatz; Pl. C D 3) eine Tafel: *Gedenke des 10. Mai 1631* (Erstürmung durch Tilly). Weiter n. r. die got. *Katharinenkirche*, mit Turm aus dem XVII. Jahrh. — Auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz steht ein **Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.** (Pl. 6), Bronze von *R. Siemering* (1897). Noch weiter n., an der Kaiser-

Wilhelm-Straße, l. eine *Bronzebüste Johann Gutenberg's*, von Götz (Pl. 4; 1901). Unweit westl. im Luisengarten (Pl. D 1, 2) ein *Marmorstandbild der Königin Luise* (Pl. 8), gleichfalls von Götz (1901). — Am O.-Ende der Königstr. ist seit 1903 der ehem. Festungsturm Preußen (Pl. F 3) zu der *St. Lukas-Klause* des Künstlervereins ausgebaut. Die 1903 vollendete *Königsbrücke* (Pl. F 2, 3) überspannt die Elbe in einem Bogen von 135m Weite.

Im südl. Teile des Breiten Wegs liegt der stattliche Neubau der *Oberpostdirektion* (Pl. C 5). Schräg gegenüber führt die Breite Straße auf den großen, stillen Domplatz (Pl. C 5), mit dem Dom, Museum und Regierungsgebäude.

Der ***Dom** (Pl. C 5), zu *St. Mauritius und Katharina*, ein edler Bau von großartigen Verhältnissen (119m l., Mittelschiff 32m h.), wurde nach dem Brande der von Otto I. gegründeten Kirche (S. 252) seit 1208 aufgeführt. Dieser Bauperiode gehören das Untergeschoß des Chors und ein Teil der Langhauspfeiler mit den außerordentlich mannigfaltigen, in deutschem Geist gehaltenen roman. Kapitälen an; das zweite Chorgeschoß und der frühgot. Bischofsgang (um 1225) rühren von dem Maulbronner Baumeister her. Bald darauf wurde jeder zweite Langhauspfeiler entfernt und die Mauern der Seitenschiffe herausgerückt, dann seit 1274 das Langhaus in rein gotischen Formen aber mit Beibehaltung der weiten Pfeilerabstände fortgeführt. Die seit 1310 begonnenen Westtürme wurden erst um 1520 vollendet (der nördl. 103m hoch, der südl. ohne Kreuzblume auf der Spitze). Das Ganze ist 1826-34 restauriert worden. — Der Küster (Trkg. 1 *M*) wohnt im Kreuzgang (S. 255).

Der Chor wird durch einen spätgot. *Lettner* (1445) nach dem Langhaus zu abgeschlossen und enthält reichgeschnitztes got. Chorgestühl. Hier ruht unter einer einfachen Marmorplatte Kaiser *Otto der Große* († 973). Die aus Granit, Porphyr usw. bestehenden Säulen unter den z. T. rohen, bunt bemalten Standbildern von Heiligen (XIII. Jahrh.) im Chor sind antiken Ursprungs und waren vermutlich schon im älteren Bau Ottos d. Gr. verwendet (altchristliche Säulenkapitäle als Pfeilerbasen auch im Kapitelsaal, s. S. 255). — Im Chorumgang eine merkwürdige *Heilige-Grab-Kapelle* aus dünnen Sandsteinplatten (XIII. Jahrh.), in der die bemalten Sitzfiguren Ottos I. und Edithas aufgestellt sind, ferner zwei Bronzegrabplatten der Erzbischöfe Friedrich I. (1152) und Wichmann oder Ludolf, die bemalte Figur des h. Mauritius, das spätgot. Grabmal (1447) der Königin Editha († 947) und über einer Tür ein spätroman. Relief: Christus als Gärtner. — Im südl. Querschiff: Maria mit dem Kinde und das Grabmal des Erzbischofs Otto von Hessen († 1361), beide gotisch und bemalt. — In den Seitenschiffen des Langhauses zahlreiche Grabdenkmäler, meist in Alabaster ausgeführt, aus der Zeit um 1600, z. T. von *Sebast. Ertle* aus Überlingen. Die reich mit bildlichen Darstellungen verzierte Kanzel ist von *Chr. Kaputz* (1597). — In der durch ein got. Eisengitter abgeschlossenen Marienkapelle unter dem westl. Turmbau das *Grabmal des Erzbischofs Ernst von Sachsen († 1513), eine frühe aber vorzügliche Arbeit des berühmten Erzgießers *Peter Vischer* zu Nürnberg, 1495 vollendet, ein großer Sarkophag mit der liegenden Figur des Erzbischofs, an den Langseiten die zwölf Apostel, die H. Mauritius und Stephanus und mannigfaches Zierwerk, oben die Symbole der vier Evangelisten. Ebenda zwei zierliche Kronleuchter (Schmiedearbeit); ferner ein großer siebenarmiger Leuchter, 1494 wahrscheinlich von *Peter Vischer* gegossen. — Die gemalten Fenster sind neu.

Vor dem Portal des nördl. Querschiffs, der sog. **Paradiesespforte*, über der ein Relief mit dem Tod Mariä, ein got. Vorbau mit den schönen einst bemalten Figuren der klugen und törichten Jungfrauen, sowie des alten und neuen Bundes (um 1275).

Lohnende Aussicht vom Turm (438 Stufen), von der Galerie (166 Stufen) ungefähr dieselbe. An dem schönen halb romanischen, halb gotischen *Kreuzgang (XII.-XIV. Jahrh.; Eingang an der O.-Seite des Doms) alte Sgraffitodarstellungen an der Ostseite des alten Kirchhofs (Kaiser Otto I. zwischen seinen beiden Frauen Editha und Adelheid und Magdeburger Erzbischöfe). An den Kreuzgang stößt östl. der ehem. **Kapitelsaal*, jetzt das Staatsarchiv enthaltend.

An den südl. Kreuzgangflügel lehnt sich das 1891 im Übergangsstil errichtete Gebäude des *königl. Konsistoriums.*

Das städt. **Museum** (Pl. D 5), Domplatz 5, ist in dem durch Anbauten erweiterten ehem. kgl. Prinzen-Palais untergebracht (Neubau s. S. 253). Eintritt Sonn- u. Festt. 11-2 Uhr, werktags außer Mo. 11-2 und 3-5 U. (15. Okt.-15. Febr. 11-3), frei; Mo. zu gleichen Zeiten, 50 Pf. Direktor: Dr. *Th. Volbehr.*

Das Kupferstichkabinett und die kunstgewerblichen Sammlungen sind im Erdgeschoß und im I. Stock des Vordergebäudes; zu beachten u. a. das Renaissancezimmer von 1590, die keramische und die Schmiedeeisen-Sammlung, Terrakotten, Bronzen, Medaillen und Gobelins. — In den naturwissenschaftlichen Sammlungen (Vorsteher Dr. *Mertens*), im II. Stock des Vordergebäudes, sind die Schmetterlinge hervorzuheben. — Im I. Seitengebäude und in den Oberlichtsälen des Ausstellungsgebäudes sind die Skulpturen und die Gemälde untergebracht. Unter den Original-Skulpturen sind zu nennen Werke von *van der Stappen*, *H. Kaufmann*, *F. Schaper*, *R. Siemering*, *K. Echtermeier*, *Harro Magnussen*, *N. Geiger*, *K. Seffner*; unter den Gemälden älterer Meister vier Werke von *Lucas Cranach*, je zwei von *D. Teniers*, *A. v. Ostade* und *Jan van Goyen*, eine Skizze von *Rubens*, ferner Gemälde von *Honthorst*, *du Jardin*, *Flinck*, *Cornelis Bega*, *Bakhuysen*. Die *Sammlung moderner Gemälde enthält sowohl deutsche wie ausländische Meister. Saal IV: *Hans Thoma*, Auf der Flucht; *G. Kühl*, Lübecker Schlachthaus; *Fr. v. Lenbach*, Moltke (1887), Flucht vor dem Gewitter; *Gaston La Touche*, Christliche Barmherzigkeit; *W. Leibl*, zwei Bildnisse; *Hans Unger*, Wolken. Saal VI: *L. v. Hofmann*, Gottvater, Adam u. Eva; *ders.*, Am Meeresstrand; *W. Leistikow*, Grunewaldsee; *Fr. v. Uhde*, die Weisen aus dem Morgenland; *W. Firle*, Genesung; *H. Zügel*, Morgen; *W. v. Dietz*, Auf der Flucht; *J. Alberts*, Halligpredigt; *Mac Ewen*, die Schwestern; *Munthe*, Winter im Walde; *Ch. Palmié*, Nacht; *E. Bracht*, Am Heidehügel. Saal VII: *A. Böcklin*, die Tritonenfamilie; *Ed. v. Gebhardt*, Bergpredigt; *L. Dettmann*, Feierabend; *A. Schreyer*, Auf der Flucht; *Dall' Oca Bianca*, Frühmesse; *H. Herrmann*, Fischmarkt; *Schramm-Zittau*, Hühnerhof; *L. Corinth*, Pietà. Kabinett IX: Zeichnungen und Aquarelle von *Menzel*, *Oberländer*, *Skarbina*, *Dettmann*, *L. Richter*, *M. v. Schwind*, *Steinle*, *Schnorr v. Carolsfeld* u. a. — Im r. Nebengebäude befindet sich die prähistorische Sammlung.

Unweit n. des Doms liegt die *Marien-* oder **Liebfrauenkirche** (Pl. D 5; Küsterwohnung Klosterkirchhof 7), als kreuzförmige Basilika mit Krypta unter dem Chor und hohem Turmbau im Westen um 1070 begonnen, um 1240 mit frühgotischen Zutaten versehen, indem die Holzdecken durch Gewölbe ersetzt und die Säulen und Pfeiler durch Vorlagen verstärkt wurden, 1890-91 völlig restauriert; im nördl. Kreuzarm der Grabstein des h. Norbert (seine Gebeine 1626 nach Prag übergeführt).

Der nördl. anstoßende **Kreuzgang* mit Brunnenhaus ist ebenfalls romanisch (zweite Hälfte des XII. Jahrh.), die oberen Geschosse sind zu

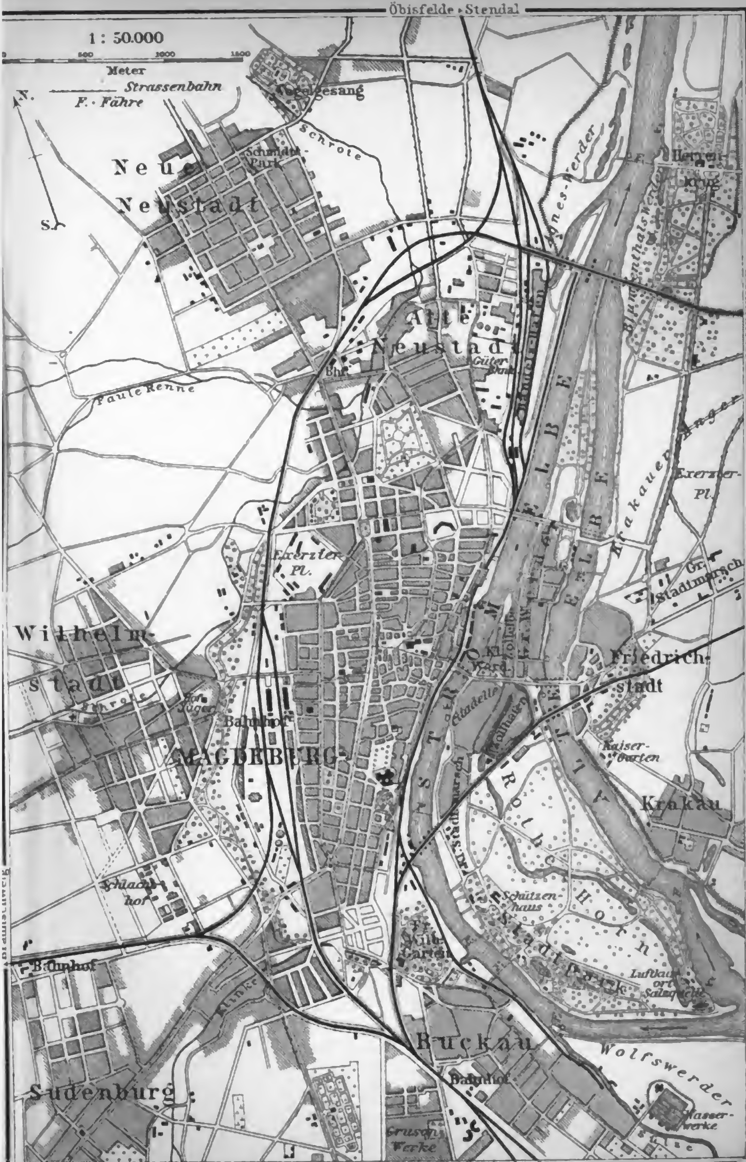
Schulzwecken umgebaut (Eingang Regierungsstr. 4-6 durch den Schulhof). Von dem ehemaligen, 1015 gegründeten, 1129 durch Erzbischof Norbert mit Prämonstratensern besetzten *Kloster U. L. Fr.* (jetzt Pädagogium) ist noch das mit Tonnengewölbe gedeckte Refektorium und der roman. Ostgiebel erhalten; gegenüber hat die spätgot. Front einer Ölbergskapelle von 1507 (früher südl. der Kirche) Aufstellung gefunden.

Von dem *Fürstenwall* (Pl. D 5), einer Schöpfung des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau (des „Alten Dessauers"), hat man einen schönen Blick auf die Elbe und auf den Chor des Doms. In den Anlagen an seinem südl. Ende ein *Kriegerdenkmal für 1866 und 1870/71*, von Eggert (Pl. 7; 1877), und ein *Büstendenkmal Fr. Friesen's* (Pl. 3; geb. 1785 in Magdeburg), bekannt durch seine Teilnahme an den Befreiungskriegen, von E. Habs. Nahebei das *Domgymnasium* (Pl. 3) und die *Generalkommandantur* (Pl. C 6). — Auf dem Bismarckplatz (Pl. C 6) steht ein gutes *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Echtermeier (1899).

Der Friedrich-Wilhelmsgarten (Pl. C 8) umfaßt die nächste Umgebung des 937 gegründeten (S. 252), 1810 aufgehobenen und 1812 zerstörten *Klosters Bergen*. An der Höhe, wo dieses stand, erhebt sich ein großes Gesellschaftshaus mit Wirtschaft. Der südwestl. Teil des Parks enthält die ***Gruson-Gewächshäuser** (Eintr. tägl. außer Mi. im Sommer 8-12, 2-7, im Winter 9 Uhr bis zur Dunkelheit, Mi. 8-11, 1-3 bzw. 10-4 Uhr; Mo. 1 *M*, Mi. frei, sonst 30 Pf.; illustr. Führer), von den Erben des 1895 verst. Geh. Kommerzienrats Herm. Gruson der Stadt geschenkt; zu beachten besonders die Kakteen, Agaven, Palmen, Farren und Krotonen. An der Südseite dehnt sich die Fabrikstadt *Buckau* (S. 252) aus, mit vielen Landhäusern und dem großen *Grusonwerk*, von Herm. Gruson, dem Erfinder des Hartgußeisens, das besonders für Panzerplatten Verwendung findet, 1868 gegründet und 1893 von Friedr. Krupp angekauft (3500 Arbeiter). — Dem Friedrich-Wilhelmsgarten gegenüber auf dem r. Ufer der Elbe (Überfahrt) der besuchte Stadtpark

Rotes Horn (Pl. D E 8), mit den Restaurants *Schützenhaus* und *Salzquelle* (Dampfboot von der Strombrücke, 10 Pf.).

Auf dem *Werder* liegt das *Viktoriatheater* (Pl. F 4). — 3/4 St. abwärts ist am r. Ufer der ***Herrenkrug**, ein schöner Park mit stattlichen Bäumen (Droschke 1-2 Pers. 2 *M*; Dampfschiffe vom Petriförder, Pl. E F 4, 10 Pf.; Straßenbahn s. S. 252). Bei der Langen Brücke ein *Krieger* (Artillerie)-*Denkmal*, von Bauer (1901). — Am l. Ufer die *Neustadt*, mit einem Kriegerdenkmal von Neumann, und der Park *Vogelgesang* (Straßenbahn Nr. 2; vom Endpunkt östl. durch die Kastanienstraße).



Geograph Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

46. Von Magdeburg nach Leipzig.

a. Über Cöthen und Halle.

119km, Schnellzug in 2 St. für *M* 10.80, 8.10. 5.70; Pers.-Zug in c. $3^1/_2$ St. für *M* 9.50, 7.10, 4.80.

Magdeburg s. S. 251. — 3km *Magdeburg-Buckau* (S. 256). — 15km *Schönebeck* (Gasth.: Landhaus), Stadt von 17300 Einw., am l. Ufer der *Elbe*, mit großer Saline und vielen Fabriken, mit den Städten *Großsalze* und *Frohse* durch 1772 angelegte „Kolonistenstraßen" verbunden; Straßenbahn nach Bad Elmen (s. unten). Nebenbahn nach *Blumenberg* (S. 250).

Bei Schönebeck zweigt die von Schnellzügen befahrene Bahnlinie von Magdeburg nach Güsten ab, 44km, in $^3/_4$-$1^1/_4$ St. — 18km *Elmen-Salze* (Gasth.: Kurhaus, Voigt), Solbad mit einem 2km langen Gradierwerk. — 31km *Förderstedt* (S. 251). — 37km **Staßfurt** (Gasth.: *Steinkopff*, 17 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2 *M*), Stadt von 18600 Einw., mit großartigem Steinsalzbergwerk (Besichtigung am besten nachm.; Anmeldung tags vorher) und großen Kalifabriken, auch in dem anstoßenden *Leopoldshall* (anhalt. Ort von 7200 Einw.). Zweigbahn nach Blumenberg s. S. 251. — Bei (44km) *Güsten* mündet diese Bahn in die Linie Berlin-Nordhausen-Cassel, s. *Bædeker's Nordwestdeutschland*.

21km (r.) *Gnadau*, Herrnhuterkolonie (460 Einw.) mit Mädchenerziehungsanstalt; Gnadauer Brezeln bekannt. — 28km *Grizehne*, Station für die 3km w. gelegene Stadt *Calbe an der Saale*, wo die Bahn Berlin-Nordhausen-Cassel (s. oben) kreuzt; Nebenbahn nach (23km) Bernburg (s. unten).

50km (r.) **Cöthen.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Rumpf's Hot., Z. 2-$2^1/_2$ *M*; Schwarzer Bär; Kaiserhof, 20 Z. zu $1^3/_4$-2, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ *M*. — *Café-Restaur. Konzerthaus.*

Cöthen, bis 1853 Hauptstadt des Herzogtums Anhalt-Cöthen, hat 23000 Einw., zahlreiche Zuckersiedereien und chemische Fabriken. Das *Schloß* (XVI. Jahrh.) enthält die Vögelsammlung Friedr. Naumann's († 1857). Im Schloßgarten Erinnerungen an die 1617 gestiftete, um 1680 eingegangene fruchtbringende Gesellschaft, die erste der sog. deutschen Sprachgesellschaften. In der got. *Stadtkirche* (XV. Jahrh.) alte Glasmalereien und ein Taufstein von Thorwaldsen. Das *Rathaus* wurde 1899 vollendet. In der Wallstraße ein Büstendenkmal Joh. Seb. Bach's, der 1717-23 Kapellmeister des Fürsten Leopold war. Technisches Institut. Hübsche Spaziergänge nach dem *Ziethebusch* (5 Min. vom Bahnhof) und der *Fasanerie* ($^1/_4$ St.).

Von Cöthen nach Aschersleben, 44km, Eisenbahn in $1^1/_4$ St. für *M* 3.60, 2.70, 1.80. — 10km *Biendorf.* Nebenbahn nach (22km) *Nauendorf.* — 20km (l.) **Bernburg** (Gasth.: *Kaiserhof*, gegenüber dem Bahnhof; *Gold. Kugel; Leistner*, am Bahnhof; elektr. Straßenbahn vom Bahnhof in die Vorstadt Waldau), freundliche, anhaltische Stadt von 35000 Einw., an beiden Ufern der *Saale*. Vom Bahnhof folgt man r. der Bahnhofstraße, dann l. der Kaiserstraße, in der ein 1875 aufgestelltes Kriegerdenkmal für 1870/71 und die Post. Bei dieser zweigt l. die Poststraße zum Karlsplatz ab, auf dem ein Bronzestandbild des Fürsten Bismarck, von Bärwald (1896), und ein Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I., von Manzel (1901). Die westl. Verlängerung

der Kaiserstraße, die Schloßstraße, führt zu dem malerisch über der Saale gelegenen *Schloß*, zum Teil noch aus dem Anf. des XIV. Jahrh. herrührend, der Rest aus dem XVI. und XVIII. Jahrh.; von der Terrasse schöner Rundblick; am Eingang zur Burg ein Bärenzwinger, in dem einige Bären gehalten werden. Vom Schloß über die Saalbrücke zum Marktplatz der Altstadt, an dem das Rathaus; davor ein Brunnendenkmal für den Fürsten Wolfgang von Dessau. Unweit nördl. die spätgotische Marienkirche. Westl. vom Markt das Krumbholz, mit dem städt. Solbad (Kurhaus). Zweigbahnen nach Grizehne (S. 257) und nach *Cönnern* (s. Bædeker's Nordwestdeutschland). — 32km *Güsten* (S. 257). — 44km *Aschersleben*, s. Bædeker's Nordwestdeutschland.

Von Cöthen nach *Aken a. E.*, 13km, Nebenbahn für 50 oder 30 Pf. — Kleinbahn nach (14km) *Radegast* (S. 266) und weiter nach *Zörbig* (s. unten).

Von Cöthen nach *Dessau* s. S. 266.

66km *Stumsdorf*. Nebenbahn über (5km) *Zörbig* (s. oben) nach (21km) *Bitterfeld* (S. 269). — R. der *Petersberg* (241m), eine Basaltkuppe, 10km nördl. von Halle, mit weiter Rundsicht (Bismarcksäule); die ehemal. Klosterkirche (romanisch, XII. Jahrh.; 1857 erneut) enthält Gräber von Wettiner Fürsten.

86km (r.) **Halle**. — *Bahnrestaurant*. — GASTHÖFE. *Unweit des Bahnhofs:* *Gr.-Hot. Bode (Pl. a: F 7), Magdeburger Str. 65, 75 Z. zu 2-4, F. 1¼, M. (12-3 Uhr) 2½ *M*; Europa (Pl. d: F 7); Gold. Kugel (Pl. b: F 7), Leipziger Str. 58, 50 Z. von 2 *M* an, F. 1, M. 2 *M*; H. Continental (Pl. c: F 7), Riebeckplatz 4; Preuß. Hof (Pl. e: F 7), Delitzscher Str. 3, 56 Z. zu 2-4, F. 1, M. 1½ *M*. — *In der Stadt:* *Stadt Hamburg (Pl. f: D E 5), Gr. Steinstr. 73; Gold. Ring (Pl. h: D 6), Marktplatz 22, Neubau, 60 Z. zu 2-3, F. 1, M. 1½-2½ *M*; Tulpe (Pl. i: D 5), Alte Promenade 5, bei der Universität, 22 Z. zu 2-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1¼ *M*; Rotes Roß, Leipziger Str. 76 (Pl. D E 6, 7), bürgerlich. — Kronprinz (Pl. g: D 6; evang. Vereinshaus), Kl. Klausstr. 16, 25 Z. von 1½ *M* an, F. ¾, M. 1½ *M*. — PENSIONEN: *Vogel*, Charlottenstr. 20 (Pl. E 6); *Zeyss*, Magdeburger Str. 25 (Pl. E F 5, 6), 3-4 *M*.

WEINSTUBEN: *Grand Hotel Bode* (s. oben); *Grün*, Rathausstr. 7 (Pl. D E 6), M. (1-3 Uhr) 1½ u. 3, A. 2 *M*; *Rheinische Winzerstuben*, Gr. Ulrichstr. 40 I. St. (Pl. D 5), M. 1½ und 2 *M*. — BIERRESTAURANTS: **Reichshof*, Alte Promenade 6 (Pl. D 5), bei der Universität, M. 1 *M*; **Tulpe* (s. oben); *Theaterrestaur. & Café*, im Theater (Pl. D 5); *Pschorrbräu*, Leipziger Str. 36 I. St. (Pl. D E 6), M. 1 *M*; *Ratskeller* (S. 259), im I. Stock, M. 1¼ *M*; *Mars-la-Tour*, Gr. Ulrichstr. 10 (Pl. D 5), im I. Stock; *Zum Schultheiß*, Poststr. 5 (Pl. E 6), M. 1 *M*; *Zum Pilsner Urquell*, Barfüßerstr. 20 (Pl. D 5, 6). — *Automat. Restaur.*, Ecke Leipziger- u. Königstr. (Pl. E 6, 7).

CAFÉS (auch Bier): *Bauer*, Gr. Steinstr. 74 (Pl. E 5); *Monopol*, Alte Promenade 1, Ecke Schulstr. (Pl. D 5). — KONDITOREIEN: *David*, Geiststr. 1 (Pl. C 4, 5); *Pfautsch*, Gr. Steinstr. 7 (Pl. E 5). — HALLORENKUCHEN: bei *Lauffer*, Leipziger Straße 102 (Pl. D E 6).

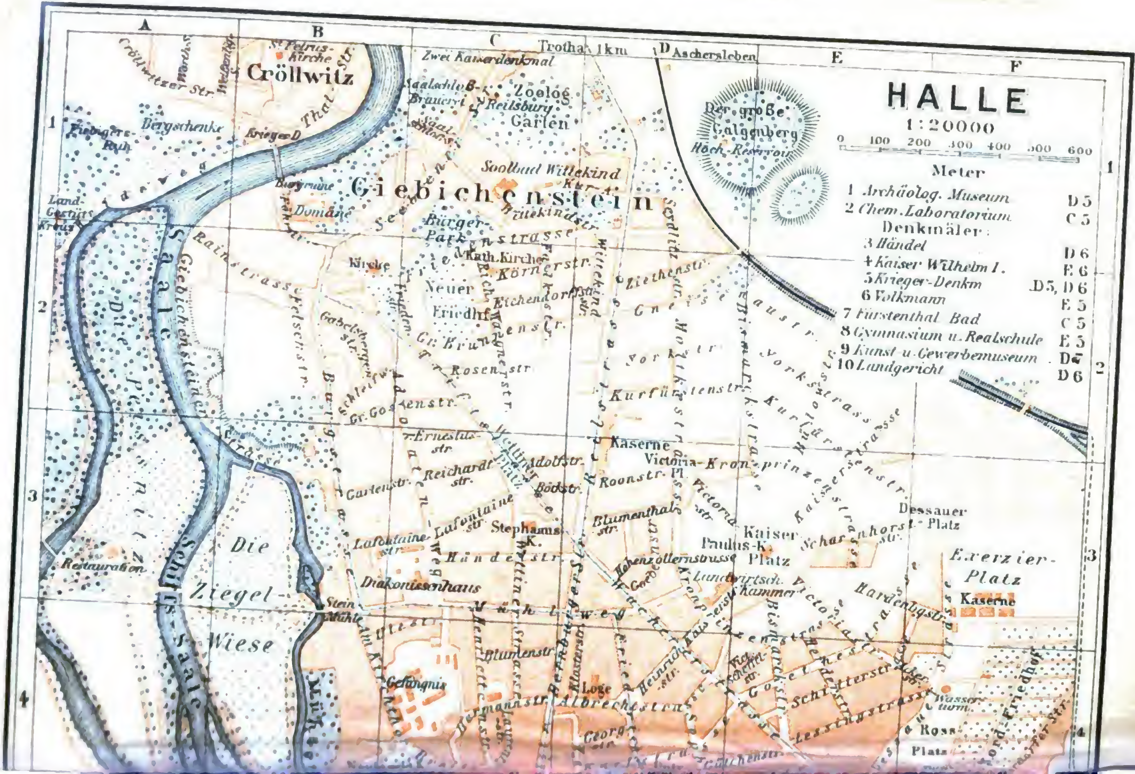
THEATER: *Stadttheater* (Pl. D 5); *Neues Theater*, Gr. Ulrichstr. 3 (Pl. D 5); *Apollotheater* (Pl. 18: F 7), Riebeckplatz, Variété.

BÄDER: *Weineck's Wellenbad* (Pl. B C 6), in der Klaustorvorstadt; *Florabad*, Pulverweiden 2 (Pl. A B 7). — *Parkbad* (Pl. 13: E 6), Dorotheenstr. 17, Bäder im *Fürstental* (Pl. 7: C 5), in beiden auch Solbäder.

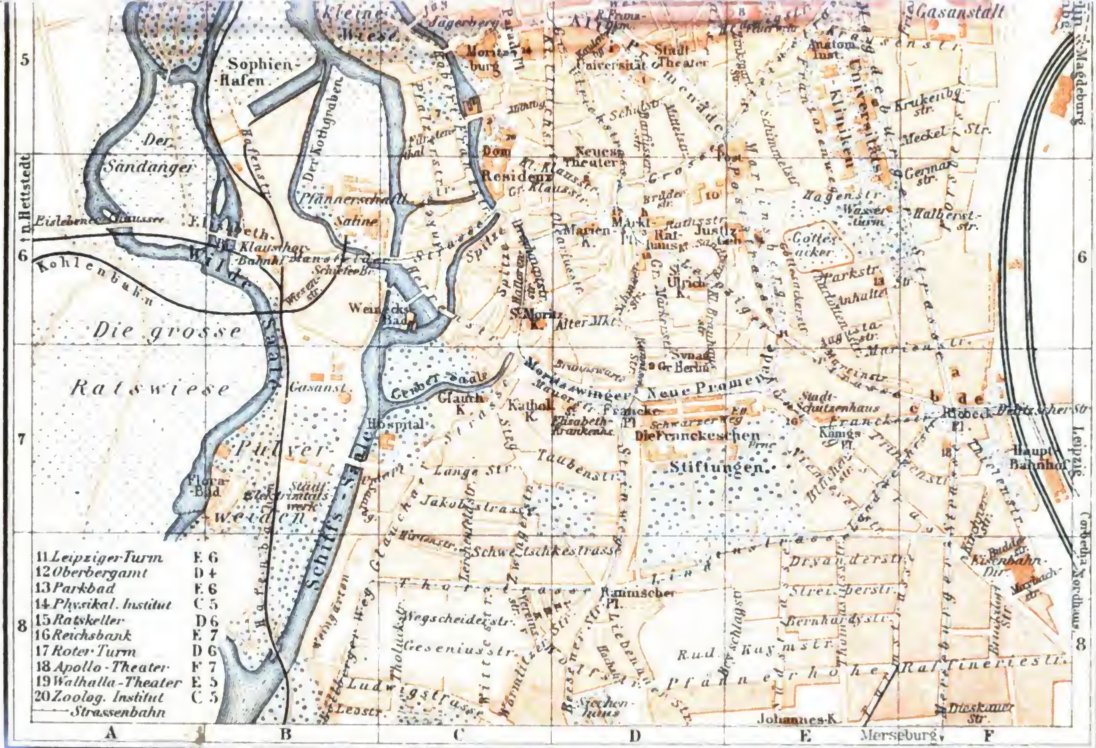
POST & TELEGRAPH (Pl. E 5, 6), Gr. Steinstraße 72.

DROSCHKEN. *Taxameter:* 1 u. 2 Pers. 1000m 50 Pf., jede 500m mehr 10 Pf.; 3 u. 4 Pers. 750m 50 Pf., jede 375m mehr 10 Pf.; nachts (10-7 Uhr) 1-4 Pers. 500m 50 Pf., jede 250m mehr 10 Pf. — *Gewöhnliche:* 1 Pers. 50 Pf., 2: 60, 3: 80 Pf., 4: 1 *M*, vom Bahnhof tags 10, nachts 20 Pf. Zuschlag; größeres Gepäck 30 Pf. Nach Giebichenstein oder Wittekind ¾, 1, 1¼, 1½ *M*.

ELEKTRISCHE BAHN vom Hauptbahnhof (Pl. F 7): 1. durch die Königstr., Moritzzwinger, Mansfelder Str. zum *Hettstedter Bahnhof* (Pl. jen-



HALLE
1:20000
0 100 200 300 400 500 600
Meter
1 Archäolog. Museum D 5
2 Chem. Laboratorium C 5
Denkmäler:
3 Händel D 6
4 Kaiser Wilhelm I. E 6
5 Krieger-Denkm D 5, D 6
6 Volkmann E 5
7 Fürstenthal. Bad C 5
8 Gymnasium u. Realschule E 5
9 Kunst- u. Gewerbemuseum D 7
10 Landgericht D 6
Cröllwitz
Giebichenstein
Saale
Die Ziegel-Wiese
Der große Galgenberg
Trotha 1 km
Ascherslehen
Zwei Kaiserdenkmal
Zoolog. Garten
Reilsburg
Soolbad Wittekind
Bürger-Park
Neuer Friedhf.
Exerzier-Platz
Kaserne
Dessauer Platz
Kaiser Platz
Paulus-K.
Stephans K.
Diakonissenhaus
Gefängnis
Loge
Restauration
Bergschenke
Domäne
Burgruine
Bismarckstr.
Moltkestrasse
Kurfürstenstr.
Yorkstr.
Victoria-Kronprinzenstr.
Roonstr.
Blumenthalstr.
Lafontainestr.
Händelstr.
Wettiner Strasse
Reichardtstr.
Körnerstr.
Wittekindstr.
Seydlitzstr.
Burgstrasse
Rainstrasse
Felsenstr.
Gr. Brunnenstr.
Rosenstr.
Hohenzollernstrasse
Landwirtsch. Kammer
Bernburgerstr.
Albrechtstr.
Hermannstr.
Schillerstrasse
Lessingstrasse
Goethestr.
Blumenstr.
Mühlweg
Stein Mühle
Wasserturm
Kloster
Kirche



Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

seit A 6), 2,6km; 2. durch die Magdeburger Str., Wuchererstr., Reilstr. nach (6,1km) *Trotha;* 3. durch die Lindenstr., Torstr. zum *Böllberger Weg* (Pl. B 8), 2,9km (1-3 grüne Wagen); 4. (rote Wagen) durch die Leipziger Str. bis zum Leipziger Turm (Pl. 11: E 6), dann ein Strang über die Gr. Ulrichstr. und die Burgstr. zum *Zoologischen Garten* (Pl. C 1) in *Giebichenstein* (25 Min.), ein andrer über die Poststr. und die Triftstr. nach *Cröllwitz* (Pl. B 2). — 5. *Steinweg* (Pl. D 7)-Markt-Steinstr.-Magdeburger Str.-*Merseburger Str.* (Pl. F 7, 8), 5,2km.

Bei beschränkter Zeit (3 St.): vom Bahnhof mit der Straßenbahn zum Markt (s. unten), Marktkirche (s. unten), St. Moritzkirche (S. 260), Dom (S. 261), Moritzburg (S. 261), Alte Promenade und über die Poststraße zum Bahnhof zurück. — Bei ausreichender Zeit ist ein Besuch des Giebichensteins (S. 261) lohnend (vom Markt 1½ St. hin und zurück; Straßenbahn, s. oben).

Halle (77-124m), alte Stadt mit 162000 Einw., durch den Zusatz *an der Saale*, an deren rechtem Ufer sie liegt, von gleichnamigen Orten unterschieden, war schon früh belebt als Mittelpunkt ergiebiger Salzwerke und seit 1648 (vgl. S. 252) brandenburgisch. Halle ist berühmt durch seine 1694 gestiftete Universität, mit der 1817 die von Wittenberg vereinigt wurde. Die theolog. Fakultät derselben, im XVIII. Jahrh. Hauptvertreterin der sog. pietistischen Richtung, und die Franckeschen Stiftungen (S. 260) gaben der Stadt lange ein ganz bestimmtes Gepräge. Jedoch hat diese jetzt vollständig den Charakter einer Industriestadt (landwirtschaftliche Maschinen-, Zucker-, Stärkefabriken) angenommen.

Vom Bahnhof (Pl. F 7) gelangt man durch die Leipziger Straße, vorbei an dem 1573 neu erbauten *Leipziger Turm* (Pl. 11), einem Rest der ehem. Stadtbefestigung, und an der (l.) *Ulrichskirche*, zu dem (¼ St.) stattlichen und malerischen Marktplatz (Pl. D 6), der die Mitte der Altstadt einnimmt. Auf der N.-Seite des Platzes erhebt sich der im J. 1506 vollendete 84m h. *Rote Turm* (Pl. 17), mit einer Rolandstatue (S. 249) vom J. 1719 (Nachbildung eines älteren aus dem XIII. Jahrh.). Mehr vorn ein *Kriegerdenkmal für 1870/71* (Pl. 5) in Gestalt eines Brunnens, von H. Stier, mit einer Landsknechtfigur von F. Schaper (1878), und ein *Standbild Händel's* (Pl. 3), des 1685 in Halle (Nicolaistr. 6) geborenen Tonmeisters, 1859 zum hundertjährigen Gedächtnis seines Todes errichtet, von Heidel. Das *Rathaus*, in der SO.-Ecke des Platzes, wurde im XIV. Jahrh. begonnen; der Mittelbau im Renaissancestil, von Nik. Hofmann, ist von 1558. — Die Südseite des Marktes nimmt der 1893 erbaute *Ratskeller* ein (Pl. 15; Restaur. s. S. 258), mit dem Sitzungssaal der Stadtverordneten.

Die Westseite des Marktes begrenzt die spätgot. Markt- oder Marienkirche (Pl. D 6), 1529-54 von *Nik. Hofmann* erbaut, mit vier älteren Türmen, von denen die beiden östlichen durch eine Brücke verbunden sind.

Im Innern (Küster im Predigerhause, Marktplatz 3) Renaissance-ornamente an den Emporen und der Kanzel. Links neben dem Altar ein Bild aus *Cranach's Schule*, die 14 Nothelfer. Das alte Altarbild, dem Lukas Cranach zugeschrieben, ist geteilt und r. und l. vom Altar aufgestellt. Rechts: an der Außenseite Johannes d. Ev. (l.) und h. Augustin (r.): Innenseite Maria mit dem Stifter, dem Kardinal Albrecht von Brandenburg, der die Kirche

aufführen ließ, h. Mauritius (l.) und h. Alexander (r.), dieser seinen Fuß auf den römischen Kaiser Maximin setzend. Links: an der Außenseite Verkündigung; Innenseite h. Ursula und Maria Magdalena l. und Bischof Erasmus und h. Katharina r. Die Decke ist nach alten Mustern ausgemalt.

An der s.w. Ecke der Kirche eine Treppe hinab und durch die „Halle", den ältesten Teil der Stadt, von neuen Straßen durchzogen, zur *St. Moritzkirche* (Pl. C D 6; Küster an der Ostseite der Kirche Nr. 6), im XII. Jahrh. gegründet, der zierliche Chor 1511, das Langhaus von Nik. Hofmann (S. 259) vollendet. Am Altar Christus und Maria mit Heiligen, in Holz geschnitzt, dabei alte Flügelbilder aus dem Ende des XV. Jahrh.; Kanzel (Reliefs von 1588), auf einem Pfeiler ruhend, der Sünde, Tod und Teufel darstellt; Reliefs von Konrad v. Einbeck (1411-16). St. Moritz ist die Kirche der ehem. Salzwirkerschaft der *Halloren*, die noch ihre altertümliche Tracht (bei Begräbnissen, Aufzügen usw.) bewahrt haben.

Das *Universitätsgebäude* (Pl. D 5) ist 1834 nach einem nicht völlig zur Ausführung gekommenen Entwurf von Schinkel aufgeführt worden; im Treppenhaus Fresken von *Spangenberg*, die vier Fakultäten (1888); in der Aula Bildnisse preußischer Herrscher und Büsten hervorragender Professoren. Die Universität wird von c. 1700 Studenten, darunter zahlreichen Landwirten besucht. Vor der Universität die früher auf dem Markt befindlichen Löwen. Unweit nördl. eine Marmorbüste des Komponisten *Robert Franz* († 1892), von Schaper (1903). — Nahebei das *archäologische Museum* (Pl. 1; Gipsabgüsse) und das *Theater*, im Stil der Spätrenaissance 1886 von Seeling erbaut. — In der Friedrichstr. Nr. 50 (Pl. D 4, 5) ist die *Bibliothek der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher* (60000 Bände; geöffnet Mo. Di. Do. Sa. 3-6 Uhr). Etwas weiter nördl. die *Universitätsbibliothek* (Pl. D 4; c. 250000 Bände; geöffnet Mo.-Fr. 8-1 und 2-4, Sa. 8-1 Uhr, während der Ferien tägl. 9-1 Uhr). Gegenüber das *Oberbergamt* (Pl. 12). Unfern östl., Wuchererstr. 1, das ausgedehnte *landwirtschaftliche Institut der Universität* (Pl. E 4), mit einem Haustier-Garten. — Die *medizinischen Institute* liegen im östlichen Teile der Stadt (Pl. E 5). Vor der chirurgischen Klinik, an der Magdeburger Straße, eine sitzende Marmorstatue des Chirurgen *R. v. Volkmann* († 1889; Pl. 6), von A. Volkmann (1894). — Der nahe *Stadtgottesacker* (Pl. E 6; Eingang an der Gottesackerstraße) enthält bemerkenswerte Renaissancearkaden, 1558-65 von Nik. Hofmann erbaut. — An der Poststraße steht seit 1901 in einem großen Halbrund ein *Denkmal Kaiser Wilhelms I.*, nach Entwürfen von Br. Schmitz, die Bronzefiguren von P. Breuer: der Kaiser zu Pferde, r. und l. die Standbilder Bismarcks und Moltkes; unten am Sockel ein Wasserbecken und die Sandsteinfiguren zweier Rheinjungfrauen, die Jung Siegfried Schwert und Krone reichen.

Die ausgedehnten Franckeschen Stiftungen (Pl. D E 7; Eingang am Franckeplatz), im Süden der Stadt, 1698 von Aug. Herm.

Francke im gläubigen Vertrauen auf Gott ohne alle Mittel begonnen, bestehen aus einem Waisenhaus, mehreren Schulanstalten (darunter Gymnasium und Oberrealschule), Apotheke, einer Buchhandlung und Buchdruckerei in Verbindung mit der v. Cansteinschen Bibelanstalt. Im Hof des Waisenhauses das *Erzstandbild* des Stifters († 1727), von Rauch (1829). — Am Großen Berlin Nr. 11, im I. und II. Stock des Aichamts, das städtische *Kunst- und Gewerbemuseum* (Pl. 9; Eingang Gr. Brauhausstr.; wochent. 11-1, Sonn- u. Festtags 11-2 Uhr frei, sonst gegen 50 Pf.; Moritzburg s. unten), mit neueren Gemälden, kunstgewerblichen und ethnographischen Gegenständen.

Die 1523 geweihte *Domkirche* (Pl. C 5, 6) ist ein dreischiffiger Hallenbau. Westl. anstoßend die ehem. *Residenz* der Magdeburger Erzbischöfe, 1529 von Kardinal Albrecht erbaut, mit den ansehnlichen Sammlungen des *Provinzialmuseums* (Zutritt Di. Do. So. 11-1 Uhr frei, Mo. Mi. Fr. Sa. 11-1 Uhr 50 Pf., sonst 1 *M*; bemerkenswert die prähistorische Abteilung) und dem *Mineralogischen Institut*.

Unweit nördl. die Ruinen der 1484-1503 im spätestgot. Stil erbauten *Moritzburg* (Pl. C 5), die sich namentlich von den Anlagen am Mühlgraben jenseit des Saalarms und von der Burgbrücke sehr malerisch ausnehmen. An der S.-Seite des Burghofs das 1902 erbaute *städt. Museum* (Zutritt wie bei dem Kunst- u. Gewerbemuseum, s. oben); im oberen Stock zwei schöne Zimmer aus dem 1882 abgebrochenen Talamt der Halloren.

Ein angenehmer Weg führt über die kleine Wiese (Pl. B 5), weiter über die Ziegelwiese und am r. Ufer der Saale abwärts zur (3/4 St.) Ruine

*Giebichenstein (Pl. B 1; schöne Aussicht; Schlüssel im Gutshof). Ludwig der Springer, Landgraf von Thüringen, saß angeblich 1102 hier gefangen und rettete sich, so erzählt die Sage, durch einen Sprung von der Höhe in die Saale. Auch Herzog Ernst II. von Schwaben, den Uhland besungen, war längere Zeit hier gefangen. Eine eiserne Brücke (3 Pf. Brückengeld) führt auf das l. Ufer zum Dorf *Cröllwitz*, mit königl. Gestüt und *Aussicht von der Bergschenke (Restaur.) auf den Giebichenstein. Etwas oberhalb die *Peißnitz* (Restaur.; Sonntags sehr besucht).

Unterhalb Giebichenstein die Aktienbrauerei zum *Saalschloß* (Pl. C 1); gegenüber das Restaur. *Reilsburg*, beide mit Aussicht, und der *Zoologische Garten* (50 Pf.). Am Fuß der hart am Flußufer aufsteigenden *Trothaer Felsen* ein Reliefdenkmal zur Erinnerung an die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., von Kaffsack; von der Eichendorffbank schöner Blick in das Saaltal. Unter den Felsen die *Jahnshöhle*, wohin Jahn („der Turnvater") sich häufig zurückzog.

Das in Giebichenstein gelegene Solbad **Wittekind** (Pl. C D 1; Kurhaus. P. o. Z. 3½, M. 1¾ *M*) ist auch ein viel besuchter Vergnügungsort (im Sommer häufig Konzert). 1 St. von der Cröllwitzer Bergschenke (hübscher Weg durch die Anlagen am Berghang hin) beim Wirtshause „Waldkater" vorbei in der *Dölauer Heide* der *Kolkturm*, mit weiter Rundsicht saalauf- und abwärts.

Von Halle Kleinbahn nach (44km) *Hettstedt*, an der Linie Berlin-Nordhausen-Frankfurt; — elektr. Straßenbahn nach *Merseburg*, 3/4 St., 40 Min.

Von Halle nach *Aschersleben* usw. s. *Baedeker's Nordwest-Deutschland*; — nach *Cottbus* s. R. 48.

Die folgenden Stationen der Leipziger Bahn sind unbedeutend. Jenseit (105km) *Schkeuditz* die sächsische Grenze; weiter an *Möckern*, bekannt durch die blutige Schlacht vom 16. Okt. 1813, vorüber. — 119km *Leipzig* (Magdeburger Bhf.), s. S. 273.

b. Über Zerbst u. Bitterfeld.

118km (bis zum Berliner Bahnhof) bzw. 127km (bis zum Bayrischen Bhf., dem Stadtinnern näher), Eisenbahn in 3-4 1/2 St. für *M* 10.70, 7.90, 5.60 bzw. 11.50, 8.50, 6.00.

Von Magdeburg bis Biederitz (8km), wo die Bahn nach Berlin abzweigt, s. S. 250. — 34km *Güterglück*, Kreuzungspunkt für die Linie Berlin-Nordhausen-Cassel.

43km (l.) **Zerbst**. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: Goldener Löwe, Markt 12, Z. 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 3/4 *M*, mit Garten, gelobt; Anhalt, Markt 13, 16 Z. zu 1 3/4, F. 3/4, M. 1 3/4 *M*; Bahnhofshotel. — *Restaur. zur Klappe*, Alte Brücke; Wein bei *C. G. Fischer*, Breite 2. — SOMMERRESTAURANTS im *Rephunschen Garten* und im städt. *Friedrichsholz*. — STRAßENBAHN vom Bahnhof zum Markt, c. 1,7km.

Zerbst (67m), Stadt mit 17300 Einw., 1007 zuerst genannt, bis 1797 Hauptort des Fürstentums Anhalt-Zerbst, seitdem zu Anhalt-Dessau gehörig, ist noch von Mauern, Türmen und Graben umgeben. Bedeutender Gemüsebau; Zerbster Bitterbier ist bekannt. — Vom Bahnhof folgt man l. der Leopoldstraße, dann r. der Bahnhofstraße bis zur *Bartholomäikirche*, mit freistehendem Glockenturm (XII. Jahrh.). Hier l. einbiegend über die Schloßfreiheit zum *Schloß*, das 1681-1750 erbaut wurde, der Turm 1881 im früheren Stil erneut. Zurück zur Bahnhofstraße und l. weiter über die Alte Brücke gen. Straße zum Marktplatz, der von stattlichen Giebelhäusern eingefaßt ist, und auf dem ein *Roland* von 1445 (1849 mit got. Gehäuse versehen), und auf einer schlanken Säule eine kleine vergoldete weibliche Figur ungewisser Bedeutung, die *Butterjungfer* genannt, stehen. Das RATHAUS, mit zwei schönen 1479-81 erbauten Giebeln, 1610 z. Teil verändert, wurde 1891 durch Brand beschädigt und 1892 wieder hergestellt.

Im Innern des Rathauses das *städt. Museum* (Di. Fr. 9-12 Uhr). Zu beachten eine von Hans Luft 1541 auf Pergament gedruckte Bibel (3 Bde., die Holzschnitte von Lukas Cranach d. J. ausgemalt); Peter Becker's Zerbster Chronik v. J. 1451 (Orig.-Handschrift); Briefe von Luther, Melanchthon u. a.; Bilder; Waffen; vorgeschichtliche Funde; Erinnerungen an die Kaiserin Katharina II. von Rußland, geb. Prinzessin von Anhalt-Zerbst, etc.

Hinter dem Rathause die *Nikolaikirche*, 1432-94 erbaut, 1827 restauriert, mit einem Altarbild aus Dürer's Werkstatt. S.w. vom Marktplatz (durch die Bäckerstraße) das *Hospital*, ein ehem. Augustinerkloster, in dem auch Luther gepredigt hat. N.ö. vom Marktplatz


DESSAU
1:21250
0 100 200 300 400 500
Meter
Strassenbahn
Ziebigk
Georgen-Garten
Schl. Georgium
Bhf. Dessau-Wörlitz
Gas-Anstalt
Leopold-Kaserne
Kaiser-Platz
Antoinetten-Sch.
Herzogl. Bibl.
Johannis-K.
Amalien-Stift
Kranken-Haus
Diakonissen-Haus
Güter-Bhf. II
Post & Telegr.
Neumkt.
Georgs-Pal.
Behörden-Landeshaus
Orthop. Heilanst.
Herzogl. Palais
Garten
Theater
Rathaus
Markt
Schloss-K.
Schloss
Mühle
Wasserstadt
Gymn.
Land- & Amts-Ger.
Kunsthalle
Synagoge
Askan. Platz
Dessauer Zucker-Raffinerie
Fried-hof I.
Friedhof II.
Küchengarten
Tiergarten
Mulde
Pauius-K.
Israelit. Friedhf.
Elisabeth-Str.
Askanische Str.
Friedrichs-Allee
Prinzessin-Weg
Wilhelm-Strasse
Wolfgang-Strasse
Leopold-Str.
Kavalier-Str.
Zerbster Str.
Wittenberg u. Zerbst
Wörlitz
Cöthen
Bitterfeld
Friedhof III
1 Funkbrunnen C1
1a Jubeldenkmal C4
2 Kaiser Wilhelm-Denkmal B3
3 Leopold v. Dessau C4
4 Leop. Friedr. Franz C3
5 Krieger B3
6 Mendelssohn B2
7 Wilh. Müller C4
8 Schneider B2

führt die Brüderstraße zu dem 1250 gegründeten Barfüßerkloster, jetzt *Gymnasium*, mit gut erhaltenen Kreuzgängen. Unweit hübsche Promenaden, mit einem Kriegerdenkmal.

56km *Roßlau*, Endpunkt der Linie Kohlfurt-Roßlau (S. 183). Unsere Bahn überschreitet *Elbe* und *Mulde*. — 58km *Wallwitzhafen*, mit lebhaftem Umladeverkehr.

61km (l.) **Dessau.** — Gasth.: *Gold. Beutel (Pl. a: C 4), Steinstr. 3, Z. 2-5, F. 1, M. 2 ℳ; *Bahnhofshotel (Pl. d: B 3), Kaiserplatz 2, Z. 2-5, F. 3/4, M. 1 1/2-3 ℳ; Gold. Schiff (Pl. b: C 4), Zerbster Str. 50, Z. 2-2 1/2, F. 3/4, M. 2 ℳ, Kaiserhof (Pl. c: B 3), Kaiserstr. 17/18, Z. 1 1/2-3, F. 3/4, M. 1 1/2 ℳ, beide gut; Dessauer Hof (Pl. g: B 3), Antoinettenstr. 21/22; Fürstenhof (Pl. f: C 4, 5), Askanische Str. 150, Z. 1 1/2, M. 1 1/2 ℳ. — *Evangel. Vereinshaus* (Pl. e: B 3), Leopoldstr. 17/18.

Weinstuben: *Stahlschmidt*, Kavalierstr. 25 (Pl. C 4); *Kaatz*, Steinstr. 67 (Pl. C 4). — Cafés: *Andres*, Kavalierstr. 14 (Pl. C 4); *Thiele*, Kavalierstr. 35 (Pl. C 4); *Hahn*, Mittelstr. 4 (Pl. C 4). — Bierrestaurants: *Ratskeller*, im Rathaus (S. 265); *Kaatz*, Schloßstr. 10 (Pl. C 4); *Stadt Rom*, Askanische Str. 143, gegenüber der Kunsthalle (Pl. C 4).

Droschken: die Fahrt für eine Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., 4 Pers. 1 ℳ; nachts (10-7 Uhr) das Doppelte; Stück Gepäck 30 Pf. — Außerhalb der Stadt 1 St. 1 3/4, 2 1/2, 2 1/2, 2 3/4 ℳ; 2 St. 3, 3 1/2, 3 3/4, 4 ℳ; jede St. mehr 1 1/4, 1 1/2, 1 3/4, 2 ℳ.

Elektr. Straßenbahn: vom Bahnhof (Pl. B 2) durch die Kavalierstr. (Pl. C 4) zum Friedhof III (Pl. jenseit B 6) oder durch die Leopoldstr. (Pl. C 3) und über den Kleinen Markt (Pl. C 3, 4) zum W.-Ende der Askanischen Straße (Pl. A 5); ferner durch die Albrechtstraße nach dem Elbhaus (Pl. jenseit C 1).

Post & Telegraph (Pl. C 3), Kavalierstr. — Bäder: *Friederikenbad*, Fischergasse 6 (Pl. D 4); *Marienbad*, Askanische Str. 122 (Pl. A B 5).

Dessau (62m), die Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Anhalt, mit 55500 Einw., liegt am l. Ufer der *Mulde*, 3km von ihrer Mündung in die Elbe, in wiesen- und waldreicher Gegend. Die wertvollen herzogl. Kunstsammlungen in und bei Dessau (die bedeutendsten im Gotischen Hause, S. 266) stammen großenteils aus dem Besitz der Prinzessin Amalie, Gemahlin des Statthalters Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien (1675), und den Erwerbungen des Herzogs Leopold Friedrich Franz (S. 264).

In den Anlagen beim Bahnhof (Pl. B 2) stehen Büstendenkmäler des Philosophen *Moses Mendelssohn* (geb. 1729 in Dessau, † 1786; Pl. 6), von Hoffmeister (1890), und des Komponisten *Fr. Schneider* († 1853; Pl. 8), von Schubert (1893). Weiterhin auf dem Kaiserplatz ein *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 2), von Tondeur (1892), und ein *Kriegerdenkmal* (Pl. 5) von Spieß (1874). Die Kaiserstraße mündet in die Friedrichstraße gegenüber dem 1872-74 erbauten *Behördenhaus* (Pl. B C 4), das von einer Askania von Schubert gekrönt wird; die Bibliothek (werktags 9-1, 3-5 Uhr, Mi. nur 9-1 Uhr) zählt c. 33000 Bde. und 375 wertvolle Handzeichnungen von Alb. Dürer, Holbein, Altdorfer, Lucas Cranach, H. Baldung Grien u. a. Weiter durch die Friedrichstraße l. nach der Kavalierstraße, der Hauptstraße der Stadt. Hier an der Ecke l. die *Post*, r. das *Georgs-Palais* (Pl. C 4), von 1824. Am baum-

bepflanzten Neumarkt (Pl. C 3) ein *Bronzestandbild des Herz. Leopold Friedr. Franz* (reg. 1758-1817; Pl. 4), von Kiß (1858), der *Prinz Wilhelmbrunnen*, von Sehring, und die 1690-1702 erbaute *Johanniskirche*. Westl. gegenüber der Kirche ist die *herzogl. Bibliothek* (77 000 Bde., Mi. Sa. 10-12, 3-4 Uhr; im August geschlossen).

Südl. in der Kavalierstraße r. das *herzogl. Palais* (Pl. B C 4), 1884-88 von Ende & Böckmann erbaut, l. das 1820 aufgeführte *Theater* (Vorstellungen Oktober-Mai). Weiterhin r. ein Denkmal des Dichters der Griechenlieder, *Wilh. Müller* (geb. zu Dessau 1794, † 1827; Pl. 7), aus griech. Marmor, von H. Schubert (1891); l. am Ende der Straße die *Anhaltische Kunsthalle* (Pl. C 4; Eintr. tägl. 11-4 Uhr gegen 50 Pf.), mit hohem Turm und den städt. Kunstsammlungen. — In der Askanischen Straße r. die 1717 erbaute *Georgenkirche* (Pl. C 4).

Weiter durch die Steinstraße zum Großen Markt (Pl. C D 4), auf dem eine Nachbildung des Schadow'schen *Bronzestandbildes des Fürsten Leopold* (Pl. 3) von Kiß (1860; vgl. S. 18).

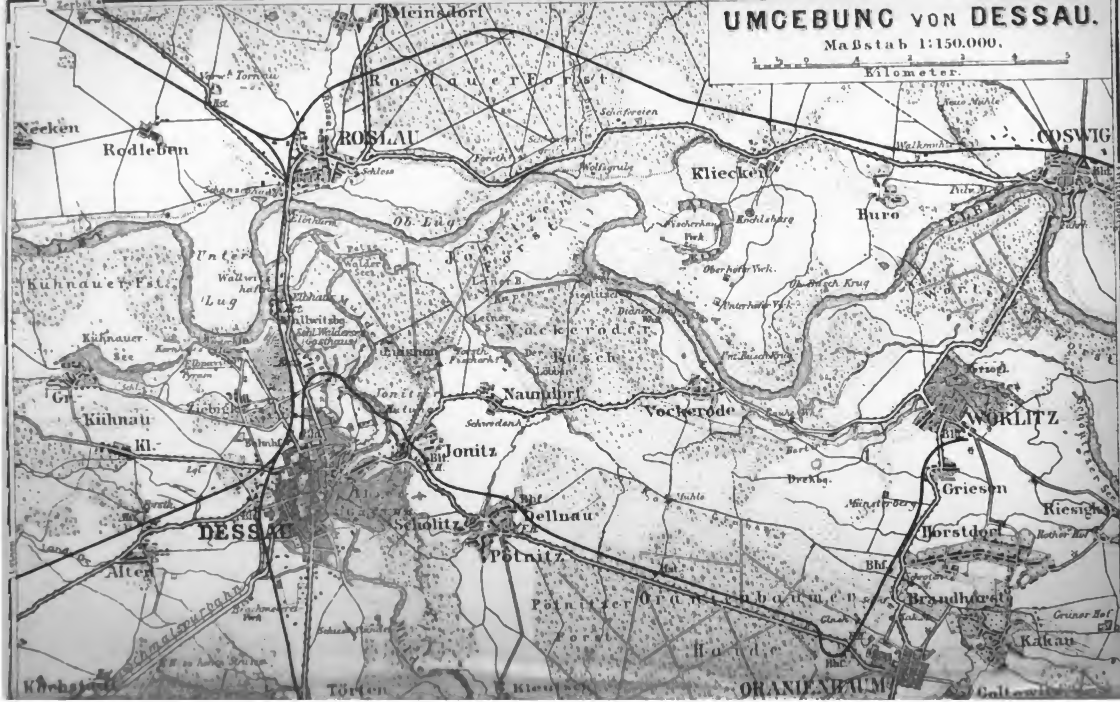
Das Herzogl. Schloß (Pl. C D 4), von der Mulde durch einen kleinen Garten getrennt, besteht aus einem westl. Flügel, 1530-49 errichtet, und dem 1748-51 durch den Berliner Baumeister v. Knobelsdorff umgebauten östl. Flügel; der Mittelbau und das vorspringende Treppenhaus wurden 1872-74 von Normann im Renaissancestil aufgeführt. Besichtigung des Innern in Abwesenheit des Hofes durch den Haushofmeister.

Im Erdgeschoß die sog. **altdeutschen Gemächer*, im Geschmack des XVI. Jahrh. — Das Schloß enthält beachtenswerte Gemälde. Hervorzuheben die Italiener (*Filippino Lippi*, *Ambr. Borgognone*, *Girolamo da Santa Croce*, *Perugino*, *Garofalo*, *Girolamo da Treviso*, *Tiepolo*) und die zum Teil vortrefflichen Niederländer (*Asselyn*, *Jan Steen*, *J. van Ruysdael*, *Wynants*, *Netscher*, *Adr. van de Velde*, *Lairesse*, *Rubens*, *van Dyck*); außerdem gute moderne Bilder (*Lessing*, *Triebel*, *Irmer*, *Gude*, *Fr. Krüger*, *G. Richter*, *O. Seelmann*) und einige Skulpturen. — Ferner Kostbarkeiten (u. a. der „Krötenring", an den sich eine Familiensage knüpft), Altertümer, Münzen und geschichtl. Denkwürdigkeiten, unter diesen Degen und Stock des „alten Dessauers" † 1747), Napoleons silberner Becher und seine Teller, bei Belle-Alliance erbeutet.

Auf dem r. Ufer der Mulde der parkartige *Tiergarten* (Pl. D 5). — Nördl. gegenüber dem Schloß der in seiner Anlage an eine antike Rennbahn erinnernde Lustgarten, an dem die *Orangerie*, die *Reitbahn* (mit Reliefs von Döll) und der *Marstall*.

N. vom großen Markt die schlichte Schloß- oder Marienkirche, 1506-12 neu erbaut, der Turm 56m hoch. Küster Schloßstraße 19.

Im Innern Bilder von *Cranach d. J.* und aus seiner Schule, zu beachten das Abendmahl, mit 22 Bildnissen von Teilnehmern und Förderern der Reformation, eine große Kreuzigung und Christus am Ölberg; sowie eine Grablegung und eine Auferstehung von *Franz Schubert* aus Dessau. An der N.-Seite des Chors das Sandsteingrabmal des Fürsten Joachim Ernst († 1586). — In der Gruft (Besichtigung nicht lohnend) ruhen mehrere anhaltische Fürsten, u. a. Fürst Leopold (S. 18); an seinem Sarkophag zwölf preußische Grenadiere in Zinkguß.


UMGEBUNG VON DESSAU.
Maßstab 1:150.000.
Kilometer.
Rosslauer Forst
ROSLAU
Meinsdorf
Neeken
Rodleben
COSWIG
Kliecken
Buro
Elbe
Wörlitz
WÖRLITZ
Vockerode
Naundorf
Jonitz
Dellnau
Scholitz
Pötnitz
DESSAU
Alten
Kühnau
Kühnauer Fst.
Kühnauer See
Unter Lug
Ob. Lug
Vockeroder Busch
Griesen
Riesigk
Horstdorf
Brandhorst
Kakau
ORANIENBAUM
Törten
Kleutsch
Pötnitzer Forst
Oranienbaumer Haide
Wittenberg
Zerbst

Weiter nördl. am Kleinen Markt (Pl. C 3, 4) das *Rathaus*, 1901 nach Plänen von Reinhardt und Süßenguth im Stil der deutschen Renaissance vollendet, mit einem 75m hohen Turm an der W.-Seite (Aussicht auf die Stadt); die Ausschmückung des Standesamts im oberen Stock ist von B. Pankok (Ratskeller s. S. 263). — In der Mitte des Platzes das *Jubeldenkmal* zur Erinnerung an die Wiedervereinigung Anhalts im J. 1863, von H. Schubert (1867).

In der Zerbster Straße Nr. 12 die Amalienstiftung (Pl. C 3), eine von der 1793 gest. Tochter des Fürsten Leopold gegründete Armenanstalt.

Im oberen Stock eine Gemäldesammlung (wochentags 10-12 Uhr durch den Kastellan), 708 Nummern zählend, meist aus dem xviii. Jahrh., dessen Kunst, soweit sie Deutschland angeht, hier vortrefflich studiert werden kann. *Pesne*, *Lisiewsky*, *Schütz*, *Seekatz*, *Juncker* usw. sind reichlich vertreten. Hervorragend sind: *van Dyck*, Brustbild Moritz' von Oranien; *Honthorst*, Brustbild der Prinzessin Amalie von Nassau-Oranien; *D. Mytens*, Porträtgruppe, 1666; *Rubens*, Brustbild Ludwigs XIII.; *Frans Hals*, Bildnis eines Knaben; *M. Wohlgemuth*, sein Bildnis und das seiner Verlobten; *Steenwyk*, Architekturbilder; *J. Fyt*, totes Geflügel; *Adr. van Ostade*, Bauer am Fenster; *Dirk Hals*, trinkende Gesellschaft, Rommelpotspieler; *Pieter Potter*, Verstoßung der Hagar; *Averkamp*, Kirmes; *Lingelbach*, Hafenansicht; *Mierevelt*, weibl. Porträt; *van Goyen*, Landschaft; *C. Netscher*, Juwelenschau, Kindergruppe; *Momper*, ital. Landschaft, u. a.

In dem Gebäude der Amalienstiftung befand sich 1774-93 die Erziehungsanstalt *Philanthropin*, von Basedow eingerichtet, an der Campe, Salzmann, u. a. eine Zeit lang wirkten.

Weiter nördl. der Albrechtsplatz (Pl. C 2, 3), auf dem ein Denkmal des Herzogs Friedrich I. († 1904) errichtet werden soll. — Auf dem Funkplatz (Pl. C 1) ein hübscher Brunnen, ein Germane einen Biber packend, Sandsteingruppe von E. Semper (1901).

10 Min. nördl. vom Bahnhof der *Georgengarten* (Pl. A 1; Schloß nicht zugänglich) und die 1898 von Schwechten erbaute herzogl. Auferstehungskapelle; n.w. weiter durch hübsche Anlagen nach dem (1/2 St.) *Wallwitzberg*, einem Hügel mit kleiner Burg, an der Elbe unweit von Wallwitzhafen (S. 263); nahebei das *Elbhaus* (Rest.; Straßenbahn s. S. 263). — 3/4 St. w. vom Georgengarten liegt der Kühnauer See, in dem Biber gehegt werden; an seinem S.-Ufer das herzogl. *Schloß Kühnau*, mit Sammlungen für anhalt. Geschichte u. Altertumskunde (Meldung beim Schloßgärtner).

40 Min. n.ö. von Dessau liegt Schloß und Park *Luisium*: vom östl. Ende der Muldebrücke r. auf dem Promenadenwall (Pl. D 4) weiter; nach 1/4 St., jenseit einer Brücke, l. (r. geht es nach Oranienbaum, s. unten) über die Bahn und auf einem Waldweg zum (25 Min.) Schloß. Im Innern (Kastellan unten) zahlreiche Gemälde von Ph. Hackert, Schütz, Hartmann u. a. Unweit ein Försterhaus, mit Restaur. — Zum Restaur. *Sieglitzer Berg*, 1 3/4 St. n.ö. von Dessau: bis Luisium (40 Min.) s. oben; hinter dem Försterhaus r. in 2 Min. zum Ausgang des Parks und l. auf einem Dammweg 20 Min. weiter, dann l. auf einem Fahrweg; nach 8 Min. r. durch ein Wildgatter, an dem (8 Min., r.) Forsthaus Leinerberg vorüber zum (25 Min.) Restaur. Sieglitzer Berg. Von hier gelangt man auf einem Dammweg, der oberhalb des Schlößchens beginnt, über (50 Min.) Dorf *Vockerode*, dann östl. auf der Landstraße (r. schattiger Fußweg) in einer guten Stunde nach Wörlitz (S. 266).

Von Dessau nach Wörlitz, 19km, Nebenbahn in 3/4 St. (zu Wagen hin über Luisium, zurück über Oranienbaum). — 14km *Oranien-*

baum (Gasth.: Kurhaus, 20 Z. zu 3-3½ *M*, mit F., M. 1¼ *M*; Huth's Restaur.), Städtchen mit 2200 Einw. Im Schloß, 1683-98 von Henriette Katharina von Oranien erbaut, Bildnisse von Mitgliedern der oranischen Familie.

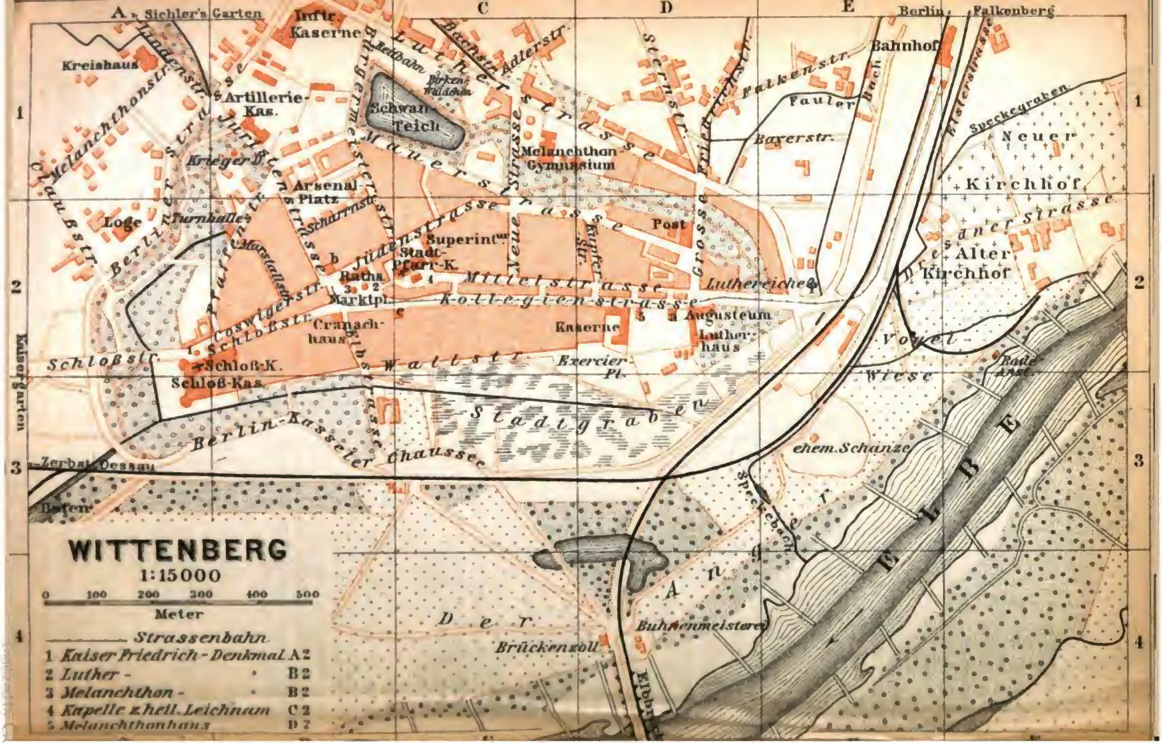
19km **Wörlitz** (Gasth.: *Eichenkranz*, Z. 1-3, M. 2 oder 2½ *M*; *Grüner Baum*, Z. F. 2, M. 1½ *M*, beide unweit des Sees) ist ein Städtchen mit 1800 Einw. und einer 1809 im gotischen Stil erneuten Kirche, deren Turm weithin sichtbar ist. Im Schloß einige Antiken und Gemälde, namentl. fürstl. Porträte, u. a. *van Dyck*, Gräfin Solms, Prinz von Oranien, ferner *Domenichino*, Venus; *Wouwerman*, Jagd- und Lagerscenen; *S. v. Ruysdael*, Landschaften.

Der berühmte herzogliche *Park, 1765-1808 von Herzog Leopold Friedrich Franz (S. 264) angelegt, wird sorgfältig unterhalten und hat eine Anzahl Sehenswürdigkeiten im Geschmack jener Zeit, zum Teil mit beachtenswerten Kunstwerken. Die Begehung des Parks erfordert c. 3 St. (Führer angenehm, 1 *M*); beliebt sind die Gondelfahrten auf dem Wörlitzer See (die St. 1 *M* und Trkg.). — Von den Gasthäusern gelangt man durch den *Neumärkischen Garten*, über die *Roseninsel* und die *Wolfsbrücke* zu dem *Gotischen Hause (geöffnet im Sommer bis zur Dunkelheit, im Winter 9-4 Uhr; Trkg.), das außer Rüstungen (u. a. die Bernh. von Weimar), Trinkgefäßen, auch zahlreiche, z. T. bedeutende Bilder und Glasgemälde aus dem Ende des XV. Jahrh. bis zum Ende des XVII. Jahrh. enthält. Von den Bildern sind zu erwähnen: *Petrus Christus*, Kreuzigung; *Roger v. d. Weyden*, Frauenbildnis; *D. Bouts*, Johannes d. T., grau in grau; *Meister von Frankfurt*, Madonna mit vier Heiligen und Stifter; Bildnisse von *Lucas Cranach d. J.*, *Fr. Pourbus d. J.*, *Ravesteyn*, *Verspronck*, *Miere-velt*, *Bol*, *Netscher*, Landschaften von *Vinck-Boons* und *Artois;* bemerkenswert ist auch das Bildnis des Großen Kurfürsten, von *Hannemann.* Ein tüchtiger Künstler des XVII. Jahrh., der Dessauer Hofmaler *Abraham Snaphan* (1641-91), ist ausschließlich hier kennen zu lernen: Porträtgruppe, die Fürstin Henriette Katharina von Dessau mit ihren vier Töchtern; bei dem Porträt der „schönen Gabriele“ überwiegt das historische Interesse. — Weiter über den *Floratempel*, die *Kettenbrücke*, die *Luisenklippe* (s. unten) und den *Venustempel* zum *Monument*, mit Marmorbildnissen dessauischer Fürsten. Südöstl. das *Pantheon*, mit mehreren Antiken (u. a. Apollo mit den Musen). Nun s.w. zum *Stein*, mit venezianischen Ansichten von *Canaletto* und dem Tempel der Nacht (Lichtreflex); unweit die *Grotte der Egeria* (von hier in ¼ St. durch Wald zum Bahnhof). — Von der Luisenklippe führt ein Pfad zur Coswiger Chaussee, auf der man r. in ¾ St. zur Elbfähre bei *Coswig* (S. 183) und in weiteren 20 Min. zum Bahnhof gelangt.

Von Dessau nach Cöthen, 21km, Eisenbahn in c. ½ St. — 7km **Mosigkau** (Zweisp. von Dessau 3½ *M*). In dem 1752 erbauten Schloß, seit 1780 Sitz eines Adlig-Fräuleinstiftes, eine wertvolle Gemäldesammlung (Zutritt durch den Kastellan): *Rubens*, Zephyr und Flora; *van Dyck*, lebensgroßes Bildnis des zweijähr. Prinzen Wilhelm II. von Oranien; *Th. Rombouts*, musikalische Gesellschaft; *K. Dujardin*, Rinderherde (1655); *P. Boel*, Eber von Hunden verfolgt; *S. Koninck*, der Philosoph; ferner Bilder von *Seghers*, *De Heem*, *A. de Lust*, *M. d'Hondecoeter*, *G. Honthorst*, *P. Moreelse*, *D. Mytens*, *Mignon*, u. a. — 21km *Cöthen*, s. S. 257.

Nach Radegast (S. 258) Kleinbahn, 26km in 1¾ St.

86km *Bitterfeld*, wo die Linie sich mit der Berlin-Leipziger vereinigt, s. S. 269. — 118km **Leipzig** (*Berliner Bhf.;* die Züge gehen bis zum Bayr. Bhf.), s. S. 273.



WITTENBERG
1:15000
0 100 200 300 400 500
Meter
Strassenbahn
1 Kaiser Friedrich-Denkmal A2
2 Luther - B2
3 Melanchthon - B2
4 Kapelle z.heil. Leichnam C2
5 Melanchthonhaus D2
A
C
D
E
Sichler's Garten
Berlin, Falkenberg
Kaisergarten
Zerbst, Dessau
Kreishaus
Inftr. Kaserne
Artillerie-Kas.
Krieger-D.
Arsenal-Platz
Loge
Turnhalle
Marstallstr.
Coswigerstr.
Schloßstr.
Schloß-K.
Schloß-Kas.
Cranach-haus
Marktpl.
Rathaus
Stadt-Pfarr-K.
Superintur.
Schwan-Teich
Birken-Wäldchen
Reitbahn
Bürgermeisterstr.
Mauerstrasse
Lutherstrasse
Bachstr.
Adlerstr.
Melanchthon-Gymnasium
Neue Strasse
Kupfer-Str.
Post
Mittelstrasse
Kollegienstrasse
Kaserne
Augusteum
Luther-haus
Luthereiche
Exercier-Pl.
Wallstr.
Elbstrasse
Stadtgraben
Berlin-Kasseler Chaussee
Sternstr.
Falkenstr.
Fauler Bach
Bayerstr.
Bahnhof
Neuer Kirchhof
Alter Kirchhof
Speckegraben
Vogel-Wiese
Bade-Anst.
ehem. Schanze
Speckebach
Elbe
Buhnenmeisterei
Brückenzoll
Elbbrücke
Der Anger
Hafen
Melanchthonstr.
Lindenstr.
Claußstr.
Berliner Str.
Juristenstrasse
Juden-strasse
Scharrnstr.

47. Von Berlin nach Halle und Leipzig.

Nach *Halle*, 162km, Schnellzug in c. 2¼-2¾ St. für *M* 14.70, 10.90, 7.70; — nach *Leipzig-Bayrischer Bhf.*, 173km, Schnellzug in c. 2¼-2¾ St. für *M* 15.50, 11.50, 8.10.

Von Berlin nach Jüterbog, 63km, s. R. 49b. — 69km *Niedergörsdorf*. ½ St. n.w. das S. 273 gen. Denkmal für die Schlacht bei Dennewitz.

95km (r.) **Wittenberg.** — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: **Kaiserhof** (Pl. a: A 2), Kollegienstr. 56, mit Garten, gelobt, 25 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2 *M*; **Gold. Weintraube** (Pl. b: B 2), Markt 22, 25 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. 2 *M*; **Gold. Adler** (Pl. c: C 2), Markt 7, ähnliche Preise. — RESTAUR.: *Runze Nachf.*, Schloßstr. 33 (Pl. B 2,3; auch Wein); *Lutherhalle*, Bürgermeisterstr. 21 (Pl. B 1, 2); *Café Marktschloß*, Markt 1, I. Stock (Pl. B 2). — VERGNÜGUNGSORTE: *Sichler's Garten* (Pl. jenseit A 1); *Kaisergarten* (Pl. jenseit A 3). — PFERDEBAHN bei Ankunft der Züge bis zum Markt (10 Pf.). — 2½-3 St. genügen zu einem flüchtigen Besuch. — Wittenberger Apfelkuchen bekannt.

Wittenberg (73m), Stadt mit 19300 Einw., als Wiege der Reformation von weltgeschichtlicher Bedeutung, liegt am r. Ufer der *Elbe*, unfern des Flusses.

Wittenberg, urkundlich im J. 1180 zuerst genannt, war 1212-1422 Sitz der askanischen Herzöge und Kurfürsten von Sachsen. Es kam dann an die Wettiner, von denen *Friedrich der Weise* (1486-1525), *Johann der Beständige* (1525-32) und *Johann Friedrich der Großmütige* (1532-47) hier zeitweise residierten. Friedrich d. Weise gründete am 18. Okt. 1502 eine Universität, an der **Luther** (seit 1508), *Melanchthon* (seit 1518), *Bugenhagen*, *Justus Jonas*, *Cruciger* u. a. gewirkt haben. Durch Verbrennung der päpstlichen Bannbulle am 10. Dez. 1520 sagte sich Luther für immer von Rom los. Die Stadt wurde nach der Schlacht bei Mühlberg (1547) von Karl V. eingenommen, von den Österreichern 1760 heftig beschossen, 1813 von den Franzosen besetzt und am 14. Jan. 1814 von den Preußen unter Tauentzien („von Wittenberg") mit Sturm genommen. Seit 1815 gehört Wittenberg zu Preußen; die Universität wurde 1817 mit der in Halle vereinigt. Die Festungswälle fielen 1873 und sind in Anlagen verwandelt worden.

Vom Bahnhof (Pl. E F 1) folgt man dem Geleise der Pferdebahn. Eine Eiche (Pl. D E 2) r. vor dem ehem. Elstertor bezeichnet seit 1830 wahrscheinlich die Stelle, wo Luther die Bannbulle verbrannte (s. oben).

Weiter westl. in die Kollegienstraße, wo gleich l. Nr. 54 das *Augusteum*, 1564-83 von Kurfürst August als Studentenkonvikt erbaut; es ist seit 1817 Sitz eines Predigerseminars. Im Hofe das

LUTHERHAUS (Pl. D 2), ein Rest des ehem. Augustinerklosters, das den von Erfurt als Professor der Philosophie an die Universität Wittenberg berufenen Frater Augustinus im Spätherbst 1508 aufnahm. Luther bewohnte es auch späterhin und erhielt es 1526 vom Kurfürsten als Eigentum. 1564 ging es durch Kauf an die Universität über, geriet allmählich in Verfall und ist seit 1844 nach Plänen Stüler's gotisch hergestellt worden. Das Portal r. vom Treppenturm stammt aus dem J. 1540. Der größte Teil des I. Stockwerks enthält die „Lutherhalle": Gegenstände aus Luthers Besitz, Erinnerungen an ihn und seine Zeit (geöffnet im Sommer 8 Uhr morg.-7 Uhr abends, im Winter 9-5 Uhr; 1-2 Pers. 50 Pf., 3-6 Pers. 1 *M*).

Im Vorzimmer Bilder (u. a. Christus am Kreuz von *Cranach d. J.*), im Schrank Luthers zerbrochener Becher etc. — Lutherstube, noch in der alten Einrichtung erhalten, mit Luthers Tisch, Sitzbank am Fenster, Ofen. — Durch das 3. Zimmer, mit modernen Gemälden, in das Eckzimmer: Bildnisse von *Cranach d. Ä.*, *Luther (1525), Luther u. Käthe (1528), *Magdalene Luther, *Bugenhagen (1537) u. a.; von *Cranach d. J.* der „Weinberg des Herrn" (1569), mit allerlei Anspielungen und Bildnissen der Reformatoren; Reste der alten Lutherkanzel aus der Stadtkirche; im Glaskasten Bibelübersetzungen. — 5. Zimmer: *König*, die Übersetzung der Bibel (Karton), Holzschnitte, Kupferstiche, Gemälde (die 10 Gebote von *Cranach d. Ä.*); in den Glaskasten Medaillen, Luthers Verlobungsring, Autographen, Drucke usw. — 6. Zimmer: Modell von *Rietschel's* Lutherdenkmal in Worms; Holzschnittporträte; viele Originaldrucke von Schriften Luthers, seiner Freunde und Gegner; Urkunden. — In der Aula, dem ehem. Hörsaal Luthers, ein altes Katheder mit den Wappen der vier Fakultäten, Bildnisse von Luther, Melanchthon und den sächsischen Kurfürsten.

Etwas weiter, l. Nr. 60, bezeichnet eine Tafel das wohlerhaltene *Wohnhaus Melanchthons* (Pl. 5), im ersten Stock sein Wohn- und Sterbezimmer; im Garten ein Steintisch mit Inschrift (1551). — Die fast anstoßende Infanteriekaserne war früher die Universität.

Die Kollegienstr. mündet auf dem Markt (Pl. B 2), wo die Erzstandbilder *Luthers*, von Schadow (1821), und *Melanchthons*, von Drake (1865), unter gotischer Bedachung. Das im XVI. Jahrh. erbaute, 1768 erneute *Rathaus* enthält das Stadtarchiv (u. a. Stadtrechnungen seit 1410).

In der aus dem XIV. Jahrh. herrührenden, später mehrfach veränderten zweitürmigen STADTKIRCHE (Pl. C 2), auf einem freien Platz östlich hinter dem Markt, hat Luther oft gepredigt; auch wurde hier 1522 zuerst das h. Abendmahl unter beiderlei Gestalt gefeiert. Außen an der Kirche Grabsteine und Skulpturen.

INNERES (Küster in der Superintendentur, s. unten; 1-2 Pers. 50 Pf., 3-4 Pers. 1 *M*). Gegenüber der Kanzel stand die alte Lutherkanzel (vgl. oben). — L. vor dem Altarraum das marmorne Grabmal des Matthias von Schulenburg, von *Schröter* (1571). — Im Altarraum ein spätgotisches Taufbecken, mit den Statuetten der Evangelisten und den Reliefiguren der übrigen Apostel, 1457 von *Herm. Vischer d. Ä.* zu Nürnberg gegossen. Die Altargemälde sind aus der Werkstatt *Lukas Cranach's d. Ä.*: in der Mitte das h. Abendmahl; l. die Taufe mit Melanchthon, r. das Amt der Schlüssel mit Bugenhagen; darunter die Predigt des Evangeliums mit Luther auf der Kanzel. L. vom Altar die Geburt Christi, Christus am Kreuz, von *Cranach d. J.*, und eine Darstellung Jesu im Tempel. Auf der Rückseite des Altars die eherne Schlange, die Opferung Isaaks, Jesu Sieg über Tod und Teufel, Auferstehung und Höllenqualen, von *Lukas Cranach d. Ä.* Gegenüber der Grabstein Bugenhagen's (sein Grab vor dem Altar). An der rechten Wand das schöne Marmorepitaph Lukas Cranach's d. J. († 1586), mit der Grablegung Christi in Alabaster, von *Seb. Walther* (Anf. des XVII. Jahrh.). — In der Sakristei, l. vom Altarraum, die Bekehrung Pauli, das letzte Werk *Lukas Cranach's d. J.*

Die *Kapelle zum h. Leichnam*, südl. neben der Stadtkirche, stammt aus dem XIV. Jahrh. Östl. von der Stadtkirche die *Superintendentur*, das Sterbehaus *Bugenhagen's* († 1558), davor seine Erzbüste, von Janensch (1894). — Im *Melanchthon-Gymnasium* (Pl. C 1) ein Wandgemälde von Friedrich, Luther auf dem Reichstage in Worms.

Vom Markt westl. weiter durch die Schloßstraße, wo man gleich l. Nr. 1 das mehrfach erneute Wohnhaus des Malers und zeitweiligen Bürgermeisters von Wittenberg *Lukas Cranach d. Ä.* (1472-1553) hat, jetzt Apotheke (im Hof ein alter Treppenturm).

Am westl. Ende der Stadt liegt links das ehemalige kurfürstliche *Schloß*, 1490-99 erbaut, wiederholt durch Brand zerstört, jetzt Kaserne.

Die Schloßkirche (Pl. A B 3), 1493-99 erbaut, durch die Beschießung 1760, sowie 1813-14 sehr beschädigt, wurde 1885-92 erneut. An der N.-Seite ist 1858 an Stelle der im J. 1760 verbrannten Holztür, an der Luther am 31. Okt. 1517 seine Thesen anschlug, die 3 m hohe eherne *Thesentür* angebracht worden, auf der der alte Text eingegraben ist. Der Kuppelturm an der W.-Seite ist 88m hoch; unter der Galerie die Anfangsworte von „Eine feste Burg" in 1m hohen Buchstaben. — Kirchendiener Schloßstr. 19 (Trkg.).

Im Innern erinnern moderne Standbilder, Porträtmedaillons und Wappen an die Reformation. Gleich r. von der Eingangstür neben dem Turm eine von Kaiser Wilhelm II. gestiftete Bronzegrabplatte, unter der 27 Mitglieder des askanischen Fürstenhauses beigesetzt sind. An der Südwand die alten Grabplatten von Kurfürst Rudolf II. († 1350), seiner Gemahlin und seiner Tochter. Vor der Kanzel das *Grab Luthers* († 18. Febr. 1546 in Eisleben), mit einer Erzplatte, die eine schlichte lateinische Inschrift trägt. Gegenüber das *Grab Melanchthons* (†19. April 1560). R. von Luthers Grab ein Bronzeabguß der in der Jenaer Stadtkirche befindlichen Grabplatte Luthers, die ursprünglich für Wittenberg bestimmt war. Rechts daneben Epitaph des Rechtsgelehrten Henning Göden, mit der Krönung Mariä, Erzguß von *Peter Vischer*, 1521 (Wiederholung im Erfurter Dom). Zu beiden Seiten des Altars die alten knienden Sandsteinfiguren Friedrichs des Weisen und Johanns des Beständigen. L. vom Altar an der nördl. Chorwand das eherne Grabmal Friedrichs d. W. († 1525) von *Peter Vischer d. J.* (1527), r. vom Altar das Johanns d. B. († 1532), von *Hans Vischer* (1534). R. vom Chor die Sakristei, mit den Bildnissen Luthers und Melanchthons, von *L. Cranach d. J.*

Vor der Schloßkirche ein *Bronzestandbild Kaiser Friedrichs*, von Arnold (1894).

Von Wittenberg nach *Roßlau* und nach *Kohlfurt* s. S. 183; — nach *Torgau* s. S. 271.

Die Bahn überschreitet die Elbe; r. Rückblick auf Wittenberg, mit der eintürmigen Schloßkirche und der zweitürmigen Stadtkirche. — 116km *Gräfenhainichen*, Geburtsort des Dichters geistlicher Lieder Paul Gerhardt (1607-76). — 122km *Burgkemnitz*, mit hübschem Schloß. — Über die *Mulde*. — 132km (l.) **Bitterfeld** (Gasth.: *Kaiserhof*, am Bahnhof), mit 12600 Einw. und bedeutender Tonröhrenfabrikation, Knotenpunkt der Halleschen und Dessau-Leipziger Bahn (R. 46b). Nebenbahn nach *Stumsdorf* (S. 258).

Nach Halle: 147km *Landsberg*, mit interessanter roman. Doppelkapelle (1156-80, 1857 restauriert). — 162km (r.) **Halle**, s. S. 258.

Nach Leipzig: 144km *Delitzsch*, zugleich Station der Bahn Halle-Cottbus (S. 270). Unter letzterer führt unsere Bahn hindurch. — 163km Leipzig-*Berliner Bahnhof*, 173km **Leipzig**-*Bayrischer Bahnhof*, s. S. 273.

48. Von Halle oder Leipzig über Eilenburg nach Breslau.

Von *Halle*, 386km, Schnellzug in c. 6½ St. für *M* 34.20, 25.30, 17.70; — von *Leipzig*, 360km, Schnellzug in c. 6 St. für *M* 31.80, 23.60, 16.50.

Halle s. S. 258. — 27km (l.) *Delitzsch* (Gasth.: Grüne Linde, 16 Z. zu 1½-3, F. ½, M. 1½ *M*), betriebsame Kreisstadt von 11000 Einw., an der *Lober*, mit evang. Schullehrerseminar. Kreuzungspunkt für die Berlin-Leipziger Bahn (S. 269). — 50km (l.) **Eilenburg** (Gasth.: *Roter Hirsch*, 16 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½ *M*; *Schwarzer Adler*), sehr gewerbtätige Stadt (Kattun-, Möbelfabriken usw.), mit 15400 Einw., 961 als Grenzfeste gegen die Slaven zuerst erwähnt, später Stammsitz der Grafen v. Eulenburg, liegt am l. Ufer der *Mulde*. Von der Burg auf dem Schloßberge (n.; Rest.) stehen noch drei Türme (vom nördlichsten Aussicht; 10 Pf.).

Nach Pretzsch, 39km, Nebenbahn in 1½ St. — 34km *Bad Schmiedeberg* (Kurhaus), mit 2600 Einw. und Eisen-Moorbädern (Bad 2¼ *M*, Kurtaxe 6-9 *M*). — 39km *Pretzsch* (S. 271), mit 2000 Einw. und Mädchenwaisenhaus.

Von Leipzig (S. 273; Abfahrt vom Eilenburger Bahnhof) nach Eilenburg, 24km. — Die Bahn führt zuerst durch die östl. Vorstädte von Leipzig. — 9km (r.) *Taucha*, Städtchen an der *Parthe*, mit 4065 Einwohnern.

58km (von Halle) *Doberschütz*.

77km (r.) **Torgau** (*Bahnrest.*, mit Garten; Gasth.: *Gold. Anker*, am Markt, Z. 2, F. ¾, M. 2 *M*; *Restaur. Rößler Nachf.*, Scheffelstr.), Stadt mit 11800 Einw., liegt am l. Ufer der *Elbe*, über die hier außer der Eisenbahnbrücke eine siebenbogige Eisenbrücke führt.

Torgau wird im J. 973 zuerst erwähnt und viel genannt in der Reformationszeit (die „Amme der Reformation"; 1530 Luthers „Torgauer Artikel"); 1811-13 wurde es von den Franzosen neu befestigt und bis zum 26. Dez. 1813 gegen die Preußen unter Tauentzien behauptet, 1889 entfestigt. — Alle zwei Jahre (gerade Jahreszahlen) findet am Donnerstag nach Pfingsten der Umzug der „Geharnischten" statt.

Vom Bahnhof geradeaus auf dem Promenadenweg, dann durch die Bahnhofstr. und nach 6 Min. bei der Straßenteilung l., kurz darauf r. in die Wittenberger Str., wiederum r. durch die Breite Str. und l. durch die Scheffelstr. zum (9 Min.) Marktplatz in der Mitte der Altstadt. An seiner W.-Seite das 1567 erbaute *Rathaus* mit drei hohen Giebeln und schönem Erker. Es enthält eine unbedeutende Sammlung sächsischer Altertümer (Eintrittskarten in der Buchh. von F. Opitz, 50 Pf.). Östl. vom Markt führt die Schloßstraße zum **Schloß Hartenfels*, das auf älteren Grundlagen 1481-1534 erbaut, ehemals Residenz der sächsischen Kurfürsten, jetzt Kaserne, zu den größten Renaissanceschlössern Deutschlands gehört. Der Erker und das Treppenhaus im Hof (Zutritt durch die Wache), ein Werk des Konrad Krebs, einst als der prachtvollste Bau in Deutschland bewundert, ferner der Erker des Ostflügels, sowie die plastische Dekoration sind besonders sehenswert. Die

noch halbgot. Schloßkapelle ist 1544 von Luther geweiht worden (Küster im Gymnasium, an der Südpromenade). Vom Schloß führt die „Wintersgrüne" nordwestl. zu der spätgot. *Marienkirche*, einer Hallenkirche (Küster Pfarrstr. 562). An der Mauer der Apsis des r. Seitenschiffs das Grabmal von Luthers Ehefrau Katharina von Bora († 1552); in der Sakristei ein Bild von Lukas Cranach, die vierzehn Nothelfer.

5km westl., bei *Süptitz*, erinnert eine Sandsteinsäule an Friedrichs d. Gr. Sieg über die Österreicher unter Daun, den Zieten mit seinen Husaren entschied („Zieten aus dem Busch", 3. Nov. 1760). — 4km südöstl. das kgl. Hauptgestüt *Graditz*; in dem Schloß starb am 14. Juni 1828 Karl August von Sachsen-Weimar, der Freund Goethes. — 14km südwestl. das Städtchen *Schildau* (Gasth.: Ratskeller), Geburtsort des preuß. Generalfeldmarschalls Grf. v. Gneisenau (1760-1831), an den seit 1904 auf dem Marktplatz eine von Meyer-Steglitz modellierte Bronzebüste erinnert.

Nebenbahn von Torgau am l. Elbufer über (22km) *Pretzsch* (S. 270) nach (45km) Wittenberg (S. 267).

95km **Falkenberg**, Knotenpunkt für die Kohlfurt-Roßlauer (S. 183) und die Berlin-Dresdener Bahn (R. 49b).

Von Falkenberg nach Lübben, 73km, Niederlausitzer Eisenbahn in 3-4 St. — 13km *Herzberg*, Städtchen mit 4150 Einw. an der *Schwarzen Elster*. Der Bahnhof der Berlin-Dresdener Bahn (S. 273) liegt 3km westl. — 49km *Uckro* (S. 272). — 57km *Luckau* (Gasth.: Gold. Ring), Kreisstadt von 4400 Einw., mit gotischer Backsteinkirche, aus dem Ende des XIV. Jahrh., später mehrfach hergestellt. — 73km *Lübben* (S. 196).

Über die *Schwarze Elster*. — 118km *Dobrilugk - Kirchhain* (S. 272). — 128km (r.) *Finsterwalde* (Gasth.: Stadt Berlin), Stadt von 11 000 Einw., mit bedeutender Tuchfabrikation, Braunkohlengruben usw. Nebenbahn über (11km) *Sallgast* (S. 172) nach (20km) *Zschipkau*. — 150km *Calau* (Heyde's Hot. zur Sonne), Städtchen von 3050 Einw., 1/2 St. nordwestl. vom Bahnhof, Knotenpunkt für die Bahn Lübbenau-Arnsdorf (S. 352/351).

174km (l.) **Cottbus**, s. S. 198.

196km (l.) *Forst* (Gasth.: Schwarzer Adler, Markt 4, 50 Z. zu 2-3, F. 3/4 *M*; Grand-Hotel, 30 Z. zu 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. 1 1/4-1 3/4 *M*), Stadt von 33 000 Einw., an der *Lausitzer Neiße*, zur Standesherrschaft Forst-Pförten des Grafen Brühl gehörig, mit bedeutender Tuchfabrikation und einem Bronzestandbild des Fürsten Bismarck, von Unger (1896). Nebenbahn südl. nach (30km) Weißwasser (S. 198), nördl. nach Guben (S. 182). — 212km *Teuplitz* (S. 198). — 234km *Sorau* (S. 183). — 246km *Sagan*. Weiter nach *Breslau* s. S. 183-186.

49. Von Berlin nach Dresden.

a. Über Zossen.

180km. Schnellzug in 3 St. für *M* 16.30, 12.20, 8.50; Pers.-Zug in c. 4 1/2 St. für *M* 14.50, 10.90, 7.30.

Berlin s. S. 1; Abfahrt vom Anhalter Bahnhof. — 33km (l.) *Zossen* (Gasth.: Gold. Löwe, gelobt), Städtchen von 4400 Einw. (die r. mit unserer Bahn parallel laufende Militärbahn s. S. 272).

Von Berlin nach Jüterbog, 70km, *Militärbahn* in c. 2 St.; Abfahrt vom Militärbahnhof (Pl. F 9). — Auf der Strecke von (7km) *Marienfelde* bis (30km) *Zossen* (S. 271) wurde 1903 mit den Wagen der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen eine Geschwindigkeit von 210km die St. erreicht. — 40km *Sperenberg*, mit Gips- und Steinsalzlager. — 45km Artillerieschießplatz *Cummersdorf*. — 56km *Jänickendorf*, Knotenpunkt einer Kleinbahn von Luckenwalde (s. unten) nach (35km) *Hohenseefeld* (s. unten). — 70km *Jüterbog*-Militärbahnhof (s. unten).

Viel Kiefernwald. 51km *Baruth*, mit fürstl. Solmschen Schloß. — 76km *Uckro* (S. 271).

Nebenbahn nach (13km) *Dahme* (Gasth.: Kunze), einem ummauerten Städtchen mit 5900 Einw., von wo Kleinbahn über (11km) *Hohenseefeld* nach (38km) *Jüterbog* (s. unten).

103km *Dobrilugk-Kirchhain* (S. 271), mit der Kirche eines ehem. Cistercienserklosters, das schon von Walter von der Vogelweide erwähnt wird. — 123km *Elsterwerda* (S. 183). Zweigbahn nach Riesa (S. 285). — 141km (l.) *Großenhain* (Gasth.: Hôt. de Saxe, Gold. Kugel, in beiden Z. 2-2½, F. ¾, M. 1½ ℳ), Stadt von 12500 Einw., bekannt durch ihre Tuchfabriken. Nach Frankfurt a. O. s. S. 172; nach Priestewitz (Leipzig-Dresden) s. S. 286. — 157km *Weinböhla*. Zweigbahn über (10km) *Cossebaude* nach (20km) Dresden (S. 291). — 169km *Radebeul* (S. 286). — 176km *Dresden-Neustadt*. Über die *Elbe*; l. Blick auf die Stadt. 180km **Dresden-***Hauptbahnhof* (S. 291).

b. Über Jüterbog-Röderau.

192km. Schnellzug in c. 3¼ St.; Pers.-Zug in 5 St. Fahrpreise wie über Zossen (s. S. 271).

Berlin s. S. 1; Abfahrt vom Anhalter Bahnhof. — 9km *Groß-Lichterfelde*; r. die großen roten Gebäude der Kadettenanstalt (S. 24) — 18km *Großbeeren*, bekannt durch die Schlacht vom 23. Aug. 1813, in der die Preußen unter Bülow und Borstell das fast ausschließlich aus Rheinbundstruppen bestehende französische Korps unter Oudinot schlugen. Im Dorf (20 Min. östl. vom Bahnhof) eine 1820 von Schinkel erbaute Kirche und eine gußeiserne Pyramide.

34km (r.) *Trebbin* (Hot. Prinz Wilhelm), mit 3600 Einw. — 50km (l.) *Luckenwalde* (Gasth.: Prinz von Preußen, Kretzschmar), betriebsame Stadt von 23100 Einw., an der *Nuthe*. Kleinbahn nach (35km) *Hohenseefeld* (s. oben). — 59km *Grüna*.

25 Min. ö. von Grüna liegt die 1170 gestiftete, 1547 säkularisierte Cistercienserabtei Zinna. Die schöne Kirche ist ein dreischiffiger Granitquaderbau aus dem Anf. des XIII. Jahrh., mit Backsteingewölbe aus dem XV. Jahrh. (Schlüssel in der sog. Vogtei). In dem 1898 erneuten Innern alte Glasmalereien in den Chorfenstern und Holzschnitzereien am Chorgestühl; die Konsolen im n. Seitenschiff sind Meisterstücke der Ziegelbrennerei. Beachtenswert die got. Abteigebäude, das kleinere aus dem XIV., das größere aus dem XV. Jahrh. Der Flecken *Zinna* (Gasth.: Schwarzer Adler, Z. ¾-1¼ ℳ), mit 1400 Einw., wurde 1764-77 von Friedrich d. Gr. als Weberkolonie gegründet. Sein 1861 errichtetes Standbild auf dem Markt.

63km **Jüterbog** (Gasth.: *Bergschmidt*, *Salomon*; Pferdebahn vom Bahnhof durch die Stadt zum Zinnaer Tor), Kreisstadt (½ St. ö.


Halle
Berlin
Mockau
Wahren
A
B
C
D
E
F
1
2
3
4
Kavall-Kaserne
Artill.-Kaserne
Inf.-Kaserne
Möckern
Gohlis
Eutritzsch
Schönefeld
Markt
Lothringer Str.
Dorotheen-Str.
Hallesche Str.
Eisenacher Str.
Wollkämmerei
Parthe
Elster
Pleisse
Rosental
Friedenseiche
Lazarett
Wilhelm-Str.
Berliner Bahnh.
Dimpfel-Str.
Hst. Schönefeld
Hst. Gohlis-Eutr.
Hst. Gohlis-Möckern
Nord-Str.
Löhr-Str.
Thüringer Bahnhof
Magdeburger Bahnhof
Dresdener Bhf.
Neustadt
Volkmarsdf.
Neuschönefd.
Ludwigstrasse
Eisenbahn-Str.
Lukas-K.
Kreuz-K.
Reudnitz
Markus-K.
Sellerhausen
Paunsdorf
Dresden, Chemnitz
Schützenhof
Sportplatz
Linden
Alte Elster
Sedan-Str.
Theat.
Markt
Theater
Post
Anger-Str.
Leutzsch
Kreuz-Str.
Insel-Str.
Lange-Str.
Salomon-Str.
Bernhard-Str.
Anger



LEIPZIG I
1:40.000
Meter
Strassenbahnen
1 Buchgewerbehaus E 4
2 Buchhändlerhaus E 4 5
3 Landgericht D 6
4 Engl. Amerik. Episcopal-K. B 4
5 Schillerhaus C 2
Plagwitz
Schleussig
Nonne
Leipz.
Rats
holz
Connewitz
Thonberg
Stötteritz
Rennbahn
Scheibenholz
Bayrisch Bhf.
Neuer Johannis-friedh.
Süd-fried-hof
Völkerschl. Denkm. (im Bau)
Napoleonstein
Schlachthof
Waisenhs.
Waldcafé
Pleisse
Elster
Gautzsch
Dölitz
Probstheida
Kl. Zschocher
Gr. Zschocher
Hof-Chemnitz
Eilenburg
Laurentius-K. (Kath.)
Andreas-K.
Kaiserin Augusta-Str.
Kronprinz-Str.
Moltke-Str.
Kaiser Wilhelm-Str.
Fichte-Str.
Kant-Str.
Waisenhaus-Str.
Bornaische Str.
Biedermann-Str.
Meusdorfer Str.
Brand-Str.
König-Str.
Könneritz-Str.
Sophien-Str.
Sidonien-Str.
Peters-K.
Germaniabad
Kirchweg
Hst.
A B C D E F
5 6 7 8
Lith. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.

vom Bahnhof) von 7400 Einw., mit erheblichen Resten der alten Stadtmauer. In der Dammvorstadt die *Frauenkirche* (XIII.-XVI. Jahrh.). Die *Nikolaikirche* (Küster Mittelstr. 27) ist aus der 2. Hälfte des XIV. Jahrh., die zierliche Neue Sakristei von 1417, die Türme, die hoch oben verbunden sind, im XVI. Jahrh. vollendet, mit schönem altem Geläut; im Innern Altarbild von L. Cranach d. Ä., ein Sakramentshäuschen und (in der Alten Sakristei) Deckenmalereien. Das *Rathaus*, 1506 vollendet, enthält ein Zimmer mit Sterngewölbe. Sehenswert sind ferner: das *Abtshaus*, ehem. dem Kloster Zinna gehörig; die *Tetzelkapelle*, jetzt kathol. Betstube (die kath. Kirche wurde 1894 angebaut); die drei alten Stadttore, mit daran aufgehängten Keulen und den Überschriften: „Wer seinen Kindern gibt das Brod und leidet nachmals selber Not, den schlage man mit dieser Keule tot."

8km südwestl. von Jüterbog liegt *Dennewitz*, bekannt durch den Sieg Bülows („von Dennewitz") über die Franzosen unter Ney und Oudinot am 6. Sept. 1813; nördl., bei *Niedergörsdorf* (S. 267), ein Denkmal.

Von Jüterbog nach Beelitz, 40km, Eisenbahn in 1¾ St. — Die Bahn führt an dem großen Truppenübungsplatz Jüterbog (r.) vorüber. 7km *Altes Lager*. — 20km *Treuenbrietzen* (Gasth.: Kerstein), Städtchen mit 5000 Einw. Nach Neustadt s. S. 31. — 40km *Beelitz* (Gasth.: Schwarzer Adler), Städtchen mit 3400 Einw. 5km nordwestl. der gleichnam. Bahnhof der Bahn Berlin-Nordhausen.

Nach *Leipzig* s. S. 267; — nach *Zossen* (Abfahrt vom Militärbahnhof, ¼ St. nördl. vom Staatsbahnhof) s. S. 272; — nach *Dahme* s. S. 272.

88km *Holzdorf*, dann über die *Schwarze Elster*; 101km *Herzberg* (S. 271). — 112km *Falkenberg* (S. 271). — 141km *Röderau*, Bahn nach Riesa s. S. 285. — Von (145km) *Langenberg* an folgt unsere Bahn der Leipzig-Dresdener Bahn (R. 50a).

50. Leipzig.

Ankunft. Droschken (Marken wie in Berlin, s. S. 1) s. S. 275. Keine Hotelomnibus. Elektrische Straßenbahnen s. S. 275. — Sechs Hauptbahnhöfe, alle mit Restaurant: 1. Bayrischer Bahnhof (II. Pl. D 5), nach Hof (München, Stuttgart), Eger. Chemnitz und nach Berlin. 2. Berliner Bahnhof (I. Pl. E 2), nach Berlin (Magdeburg). 3. Magdeburger Bahnhof (II. Pl. D 3), nach Halle, Magdeburg, Hamburg, Hannover, Bremen. 4. Dresdener Bahnhof (II. Pl. D 3), nach Dresden, Görlitz, Breslau, Chemnitz. 5. Thüringer Bahnhof (II. Pl. D 3), nach Eisenach, Bebra, Frankfurt a/M., sowie nach Gera und Saalfeld. 6. Eilenburger Bahnhof (I. Pl. E 4), nach Cottbus, Sorau, Breslau, Posen usw. — Auskunftstelle der sächsischen und der preußischen Staatsbahn Grimmaische Str. 2 bzw. Brühl 75 (beide werktags 8-6, So. 10½-12 Uhr geöffnet). — *Verkehrsverein*, im Kaufhaus (II. Pl. D 4), Eingang Südseite, am Kupfergäßchen.

Gasthöfe (während der Messen erhöhte Preise, frühzeitige Vorausbestellung des Zimmers nötig): *H. Hauffe (II. Pl. a: D 4), Roßstr. 2, 90 Z. von 3½ ℳ an, F. 1.40, M. (1 Uhr) 3.50; *Kaiserhof (II. Pl. p: D 4), Georgiring 7b, 120 Z. von 3 ℳ an, F. 1¼, M. 3, P. 7½-10 ℳ; *H. de Prusse (II. Pl. b: D 4), Roßplatz 7, 110 Z. zu 3-10, F. 1¼, M. 2½-4, P. 7-12 ℳ, alle drei ersten Ranges, an der Promenade; *H. Sedan (II. Pl. d: D 3), Blücherstr. 1, beim Thüringer Bahnhof, 150 Z. zu 1¾-6½, F. 1, M. 2½ ℳ; *Elsner's Hôt. Royal (II. Pl. h: D 4), Augustusplatz, 50 Z. zu

3-5, F. 1, M. $2^1/_2$ *M*; H. **Hentschel** (II. Pl. g: D 4), Roßstr. 1, 65 Z. von 2 *M* an, F. 1, M. 3, P. von 6 *M* an; ***Sachsenhof** (II. Pl. k: D 4), Johannisplatz 1/2, gut, 92 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1, M. $2^1/_2$ *M*, mit Bierrestaurant (M. $1^1/_4$ *M*); H. **de Russie** (II. Pl. c: C 4), Peterstr. 20, viel Kaufleute; H. **Central** (II. Pl. f: C D 4), Peterstr. 25, viel Kaufleute, mit Weinrestaurant (M. $1^1/_2$ *M*); **Hôt. de Pologne** (II. Pl. r: C 4), Hainstr. 13; **Palmbaum** (II. Pl. e: D 3), Gerberstr. 3, 120 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2-3 *M*; **Fürstenhof**, Löhrsplatz 4 (II. Pl. C 3); **Stadt Rom** (II. Pl. i: D 3), Georgiring 13, am Dresdener Bahnhof; **Lebe's H.** (II. Pl. l: D 3, 4), Parkstr. 10, beim Magdeburger Bahnhof, 40 Z. zu $1^3/_4$-$3^1/_2$, F. 1, M. 2 *M*; H. **du Nord**, Blücherstr. 10 (II. Pl. D 3), nahe dem Thüringer Bahnhof, 30 Z. zu 2-4, F. $^3/_4$ *M*; **Stadt Nürnberg** (II. Pl. m: D 5), Bayersche Str. 8, unweit des Bayrischen Bahnhofs; **Müller's H.** (II. Pl. n: C 4), Matthäikirchhof 12, 40 Z. zu 2-4, F. 1, M. $1^1/_4$-2 *M*; **Stadt Freiberg** (II. Pl. q: D 4), Brühl 73, 80 Z. zu $1^3/_4$-3, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$ *M*; **Vier Jahreszeiten**, Blücherstr. 37 (II. Pl. D 3), beim Thüringer Bahnhof; im **Magdeburger, Dresdener, Thüringer, Berliner** und **Eilenburger Bahnhof**. — *Evangelisches Vereinshaus* (II. Pl. o: D 4), Roßstr. 14, 44 Z. zu $1^1/_2$-5, F. $^3/_4$, M. 1 *M*. — Hôt. Garni: *Hoffmann*, Wintergartenstr. 14 (II. Pl. D 3), 32 Z. zu $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$ *M*.

Pensionen: *Clausius*, Roßplatz 15 (II. Pl. D 4; 4 *M*); *Fritz*, Salomonstr. 25a (II. Pl. D 4; 90-120 *M* monatl.); *Harland*, Emilienstr. 13 (II. Pl. C D 5; 5 *M*); *Marggraff*, Markgrafenstr. 4/6, III. St. (II. Pl. C 4; 4-7 *M*); *Müller*, Querstr. 14 (II. Pl. D 4; 4-6 *M*); *Schneidewind*, Poststr. 9 (II. Pl. D 4); *Sonntag*, Gellertstr. 7/9 (II. Pl. D 4; 4-5 *M*); *v. Türcke*, Augustusplatz 2a (II. Pl. D 4; 4-6 *M*); *Wagner*, Wintergartenstr. 4 (II. Pl. D 3; 5-6 *M*).

Cafés: C. **Français** *(Felsche)*, am Augustusplatz, Ecke der Grimmaischen Str. (II. Pl. D 4); **Hennersdorf**, Gewandgäßchen 4 (gegenüber der N.-Seite des Kaufhauses, II. Pl. D 4), beide mit Konditorei; **Bauer**, am Roßplatz (II. Pl. D 4), neben dem H. de Prusse, die ganze Nacht geöffnet; **Reichskanzler**, Ecke der Park- u. Goethestr. (II. Pl. D 3, 4), mit Konditorei; **Merkur**, Thomasring 5 (II. Pl. C 4), viele Zeitungen.

Weinrestaurants, außer den zuerst genannten Hotels: ***Paege**, im Hofe von Markt 8 (II. Pl. C 4); ***Ratskeller** (S. 281), M. $1^1/_2$ und 3, A. $2^1/_2$ *M*; **Winckler**, Grimmaische Str. 32 (II. Pl. D 4); **Krause**, Katharinenstr. 6 (II. Pl. C D 4), M. 3 *M*; **Haas**, Georgiring 6 (II. Pl. D 4), beim Neuen Theater, M. ($12^1/_2$-5 Uhr) 2 *M*; **Simmer**, Petersstr. 34 (II. Pl. C 4), M. 2-3 *M*; **Centraltheater-Restaur.** (II. Pl. C 4), M. $1^1/_2$ *M*; **Auerbach's Keller** (S. 280), Grimmaische Str. 2. — *Bodega*, Grimmaische Str. 8 (II. Pl. D 4), unweit vom Markt.

Bierrestaurants: ***Theaterrestaurant**, im Neuen Theater (II. Pl. D 4), mit Terrasse, M. $1^1/_2$ *M*; ***Kitzing & Helbig** *(Steyer)*, Petersstraße 36, Eingang am Ende der Passage 1. (II. Pl. C 4), M. $1^1/_2$ *M*; ***Baarmann**, Katharinenstr. 3, am Markt (II. Pl. C 4), M. nach der Karte; **Örtel**, Theatergasse 2, gegenüber dem Alten Theater (II. Pl. C 3), **Künstlerhaus** (S. 281), Bosestr. 9, **Hannes**, Beethovenstr. 17, gegenüber dem Gewandhaus (II. Pl. C 5), **Panorama** (II. Pl. D 4), Roßplatz, mit Garten, in diesen M. $1^1/_4$ *M*; **Thüringer Hof**, Burgstraße 21 (II. Pl. C 4), von allen Klassen besucht. — *Automatische Restaurants:* Ecke Grimmaische Str. und Neumarkt (II. Pl. D 4); Peterstr. 37 (II. Pl. C 4). — *Vegetarisches Speisehaus:* Pomona, Kurprinzstr. 3 (II. Pl. D 4, 5). — *Gose* (eine Art Weißbier): in der Tuchhalle, Brühl 2 (II. Pl. D 3, 4), ferner in Eutritzsch (S. 284).

Theater. *Neues Theater* (II. Pl. D 4; S. 277): Mittelbalkon, Oper 4-6, Schauspiel $3^1/_2$-$5^1/_2$, Seitenbalkon 5 bzw. $4^1/_2$, I. Parkett 5 oder 4 bzw. 3.60, II. Parkett 4 oder $3^1/_2$ bzw. 3 *M*; *Altes Theater* (II. Pl. C 3), Parkett $3^1/_4$ *M*; *Schauspielhaus* (II. Pl. D 5), Parkett-Fauteuil 3, I. Parkett $2^1/_2$ *M*; *Theater am Thomasring (Centraltheater;* II. Pl. C 4), Orchester-Fauteuil $3^1/_4$, I. Parkett $2^3/_4$ *M*. — Varietétheater: *Krystallpalast* (II. Pl. D 3), Wintergartenstr. 19, mit Konzerträumen usw., I. Parkett 2 *M*.

Musik. Im Winter 22 *Gewandhauskonzerte* (S. 282; Kapellmeister: Prof. A. Nikisch), Do. abend 7 Uhr, 5 und 3 *M*, wenig nicht abonnierte Plätze;

Hauptprobe Mi. vorm. — Von besonderem Reiz sind in der Thomaskirche (S. 281) die Sa. 1½ Uhr nachm. vom Chor der Thomasschule (Gymnasium) gesungenen *Motetten.*

Vergnügungsgärten: *Palmengarten* (S. 283), 1 *M*, abends ½ *M*, Mittagsessen (bei freiem Eintritt) 2 u. 3 *M*; *Zoologischer Garten* (S. 284), 60 Pf.; *Bonorand* (II. Pl. C 3), mit Konzertsaal.

Taxameterdroschken (von den Bahnhöfen 10 Pf. Zuschlag; 10-25 kg Gepäck 25 Pf.). *Erste Klasse* (Wagen mit gelbem Untergestell): 1-2 Pers. 1000m 70 Pf., je 500m mehr 10 Pf.; 3-4 Pers. 750m 70 Pf., je 375m mehr 10 Pf.; nachts (10½-7 Uhr), mit Zuschlag von 25 Pf. für 2-3, 50 Pf. für 4 Pers., sowie am Tage außerhalb des äußeren Droschkenbezirks 1-4 Pers. 500m 70 Pf., je 250m mehr 10 Pf. — *Zweite Klasse:* 1-2 Pers. 1000m 50 Pf., je 500m mehr 10 Pf.; 3-4 Pers. 800m 50 Pf., je 400m mehr 10 Pf.; nachts, mit Zuschlag von 25 bzw. 50 Pf. (s. oben), sowie am Tage außerhalb des äußeren Droschkenbezirks 1-2 Pers. 600m 50 Pf., je 300m mehr 10 Pf., 3-4 Pers. 400m 50 Pf., je 200m mehr 10 Pf.

Elektrische Straßenbahnen (10 Pf.; Umsteigkarten nur für Linien derselben Gesellschaft). Hauptkreuzungspunkte sind: *Augustusplatz* (I. Pl. D 4), Nr. 1, 2, 4-10, 17, 19; *Blücherplatz* (Thüringer Bahnhof; I. Pl. D 3), Nr. 3, 7-10, 12, 21; *Georgiring* (Magdeburger und Dresdener Bahnhof; I. Pl. D 3), Nr. 3, 4, 8-10, 12; *Bayerscher Platz* (Bayrischer Bahnhof; I. Pl. D 5), Nr. 8, 9, 13-15, 18, 20; *Berliner Bahnhof* (I. Pl. E 2), Nr. 14-16; *Markt* (I. Pl. C D 4), Nr. 14-17, 19; *Königsplatz* (I. Pl. C D 4), Nr. 4, 7, 10, 13-16; *Altes Theater* (I. Pl. C 3), Nr. 2, 3, 5, 6, 9, 11, 12; *Palmengarten* (I. Pl. A 4), Nr. 2-6, 12, 13, 16, 18; *Tauchnitzbrücke* (II. Pl. C 4), Nr. 4, 10, 11, 13.

A. Große Leipziger Straßenbahn (blaue Wagen): 1. *Augustusplatz* (I. Pl. D 4)-*Anger-Crottendorf* (I. Pl. jenseit F 5); — 2. *Sellerhausen* (I. Pl. jenseit F 3)-*Kleinzschocher* (I. Pl. jenseit A 6); — 3. *Kleinzschocher* (I. Pl. jenseit A 6)-*Volkmarsdorf-Sellerhausen* (I. Pl. F 3); — 4. *Plagwitzer Bahnhöfe* (I. Pl. jenseit A 5)-*Volkmarsdorf-Sellerhausen* (I. Pl. F 3); — 5. *Lindenau* (I. Pl. A 4)-*Südfriedhof* (I. Pl. F 7); — 6. *Lindenau* (I. Pl. A 4)-*Probstheida* (I. Pl. jenseit F 7); — 7. *Möckern* (I. Pl. A 1)-*Connewitz* (I. Pl. D 8); — 8. *Eutritzsch* (I. Pl. D E 1)-*Schlachthof* (I. Pl. D 6, 7); — 9. *Gohlis* (I. Pl. C 1)-*Kronprinzstr.* (I. Pl. C D 6); — 10. *Gohlis* (I. Pl. C 1)-*Kaiser Wilhelmstr.* (I. Pl. C 6); — 11. *Gohlis* (I. Pl. C 1)-*Dölitz* (I. Pl. jenseit D 8); — 12. *Leutzsch* (I. Pl. jenseit A 4)-*Tauchaer Tor* (I. Pl. E 3); — 13. *Leutzsch* (I. Pl. jenseit A 4)-*Bayrischer Bahnhof* (I. Pl. D 5).

B. Leipziger Elektr. Straßenbahn (rote Wagen): 14. *Mockau* (I. Pl. jenseit F 1)-*Elisenstr.* (I. Pl. D 6, 7); — 15. *Schönefeld* (I. Pl. F 2)-*Stötteritz* (I. Pl. F 6); — 16. *Eutritzsch* (I. Pl. D E 1)-*Großzschocher* (I. Pl. jenseit A 6); — 17. *Paunsdorf* (I. Pl. jenseit F 4)-*Gohlis-Möckern* (I. Pl. A 1); — 18. *Schönefeld* (I. Pl. F 2)-*Kleinzschocher* (I. Pl. jenseit A 6); — 19. *Stötteritz* (I. Pl. F 6)-*Gohlis* (I. Pl. C 1); — 20. *Elisenstr.* (I. Pl. D 6, 7)-*Riebeckstr.* (I. Pl. F 5).

C. Leipziger Außenbahn-A.G. (blaue Wagen): 21. *Blücherplatz* (I. Pl. D 3)-Möckern-*Wahren*, 15 Pf.; — 22. *Roßplatz* (I. Pl. D 4)-Connewitz-Forsthaus Raschwitz-Ötzsch-*Gautzsch*, 20 Pf.

Post & Telegraph (II. Pl. D 4; S. 277), Augustusplatz; zahlreiche Nebenämter.

Badeanstalten. Sophienbad, Dorotheenstr. 3 (II. Pl. C 4), Carolabad, Dufourstr. 14 (II. Pl. C 5), Dianabad, Lange Str. 8/10 (I. Pl. E 4): röm.-irische u. a. Bäder, Schwimmbad. *Flußbäder:* in der Schwimm- u. Badeanstalt (I. Pl. B 4), Schreberstr. 15; *Germaniabad* (I. Pl. B 6), am Schleußiger Weg.

Kunstausstellungen: im *Kunstverein* (Museum, S. 277); ferner in den Kunsthandlungen von *Del Vecchio*, Burgstr. 33 (II. Pl. C 4) und *Beyer & Sohn*, Schulstr. 8 (II. Pl. C 4).

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.

Buchgewerbehaus (S. 283): wochentags 9-6, So. 11-4 Uhr; frei.

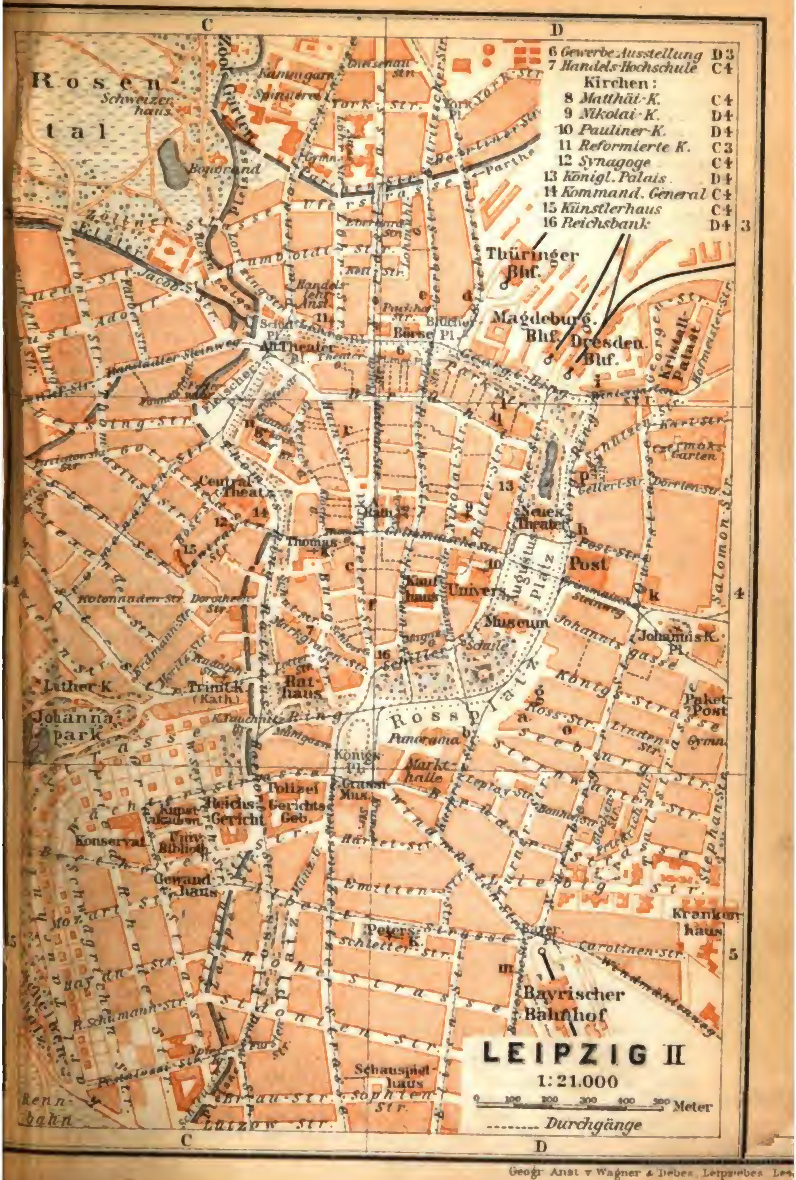
Gewerbeausstellung (S. 280): wochentags 9-6 (Winter 5), So. 11-6 Uhr; 10 Pf.

Grassimuseum (S. 281): Di.-Sa. 10-3 Uhr, Sa. 50 Pf., sonst frei; Sonn- u. Festt. 10½-3 Uhr, frei.
Histor. Museum der Völkerschlacht und der Zeit Napoleons I. (S. 284): tagsüber gegen 50 Pf.
Museum (S. 277): wochentags 10-4 (im Winter 3) Uhr, Sonn- u. Festt. 10½-3 Uhr; So. (an Meßsonntagen 25 Pf.) Mi. Fr. frei, Di. Do. Sa. gegen 50 Pf., Mo. gegen 1 *M*.
Musikbibliothek Peters, Königstr. 26 (II. Pl. D 4): werktags 9-12, 3-6 Uhr; im August geschlossen.
Musikhistorisches Museum (S. 281): im Sommer wochentags 9-12, 3-6 Uhr gegen 1 *M*; im Winter geschlossen.
Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung; S. 283): Mi. Sa. 2½-5, Do. 7½-8½ Uhr.
Palmengarten: s. S. 283.
Panorama (II. Pl. D 4): 8 Uhr morg. - 9 Uhr abends, 1 *M*.
Reichsgericht (S. 282): während der Dienststunden (9-3 Uhr) ist nur der Zutritt zu der Wartehalle und den Räumen, in denen öffentliche Sitzungen abgehalten werden, gestattet. Besichtigung der übrigen Räume Mi. Sa. 3-5 Uhr gegen Karten, die unberechnet beim Kanzleidirektor (im Erdgeschoß rechter Gang) zu haben sind, sonst durch den Kastellan (l. von der Auffahrt; Trkg.).
Stadtbibliothek (S. 280): wochentags 10-1 und, außer Mo. Do., 3-6 Uhr.
Universitäts-Bibliothek (S. 282): werktags 9-1 und, außer Sa., 3-5 Uhr.
Verein für die Geschichte Leipzigs (S. 283): Mi. So. 11-12½ Uhr; 30 Pf.
Zoologischer Garten (S. 284): den ganzen Tag geöffnet, 60 Pf.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): vorm. Marktplatz (S. 280), Augusteum (S. 279), Museum (S. 277), Grassi-Museum (S. 281); nachm. Reichsgericht (S. 282), Buchgewerbehaus (S. 283), mit der Straßenbahn zum Südfriedhof (vgl. S. 284; Napoleonstein, Völkerschlacht-Museum), abends Palmengarten (S. 283).

Leipzig (118m), eine der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands und die größte Industriestadt Sachsens, Mittelpunkt des deutschen Buchhandels, Sitz des Reichsgerichts, des Generalkommandos des XIX. Armeekorps, einer der ältesten und bedeutendsten Universitäten und einer Handelshochschule, liegt in einer weiten Ebene, am Zusammenfluß von *Elster*, *Pleiße* und *Parthe*. Die Altstadt bietet trotz mancher Neubauten immer noch ein gutes Bild bürgerlicher Wohlhabenheit des XVII. und XVIII. Jahrhunderts. An Stelle der Wälle umgibt sie ein fast 3½km langer Promenadenring, um den sich die innere Vorstadt legt. An diese schließt sich, z. T. unmittelbar, der weite Kreis der äußeren Vorstädte (östl. *Reudnitz*, mit dem östl. Teil der inneren Vorstadt Sitz des Verlagsbuchhandels; südl. *Connewitz*; westl. *Plagwitz*, *Lindenau*; nördl. *Möckern*, *Gohlis*, *Eutritzsch*). Die Zahl der Einwohner, die sich 1831 auf 43200, 1871 auf 106925 belief, beträgt jetzt 495000, einschl. 6000 Mann Besatzung.

Leipzig hat seinen Namen von einem altwendischen Fischerdorfe *Lipsi* oder *Lipzk*, neben welchem Anfang des XI. Jahrh. eine deutsche Ansiedelung erwähnt wird. Otto der Reiche, Markgraf von Meißen (1156-90), verlieh der Stadt, bei der sich die thüringisch-polnische Handelsstraße mit einer norddeutsch-böhmischen Straße kreuzte, das Vorrecht, daß innerhalb einer Meile Weges kein anderer Jahrmarkt abgehalten werden sollte. Doch entwickelten sich die Leipziger Jahrmärkte erst im XV. Jahrh. zu wirklichen Handelsmessen. Kaiser Maximilian bestätigte 1497 und 1507 die Privilegien der Stadt, indem er allen andern Städten in weitem Umkreise die Abhaltung von Märkten untersagte und den Besuchern der Leipziger Messen freies Geleit versprach. Die Kriegsdrangsale des XVII. u. XVIII. Jahrh.



Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

vermochten den Handel Leipzigs nur vorübergehend zu erschüttern. Durch den Aufschwung des Verkehrswesens seit der Mitte des XIX. Jahrh. verloren die Messen ihre frühere Gestalt und entwickelten sich zu wichtigen *Musterlagermessen*, die als Ostervormesse vom 1. Montag im März bis zum Samstag der folgenden Woche und als Michaelismesse vom letzten Sonntag im August drei Wochen lang dauern (stärkster Besuch in beiden während der ersten Meßtage). Mittelpunkt des Meßverkehrs ist das S. 279 gen. Kaufhaus; lebhafter Verkehr herrscht auch in der Peters- und in der Grimmaischen Straße. Ausgestellt werden Ton-, Glas-, Metall-, Holz-, Papier-, Lederwaren u. a. — Neben London ist Leipzig der Hauptplatz für den Rauchwarenhandel. — Die Fabriktätigkeit erstreckt sich fast ausschließlich über die äußeren Vorstädte.

Einzig ist die Bedeutung Leipzigs für den deutschen **Buchhandel**, der sich seit der Mitte des XVIII. Jahrh. hier seinen Hauptsitz gewählt hat. Die Stadt zählt c. 900 buchhändlerische Firmen, an 170 Druckereien, hat große Buchbindereien und ist der Hauptlager- und Kommissionsplatz für den gesamten buchhändlerischen Verkehr Deutschlands und der deutschem Schrifttum zugänglichen Länder. Durch Vermittelung des Kommissionsbuchhandels wird von hier fast der gesamte deutsche Verlag an die Sortimentsbuchhändler versandt. Am Montag nach Kantate finden im Buchhändlerhaus (S. 283) die jährlichen Abrechnungen statt.

An der Ostseite der Altstadt dehnt sich, die Promenadenanlagen unterbrechend, der weite **Augustusplatz** (II. Pl. D 4) aus, den das Neue Theater, das Museum, die Universität (S. 279), die Paulinerkirche (S. 279) und die *Hauptpost* einschließen. Vor dem Museum wurde 1886 der von Gnauth in Nürnberg entworfene *Mendebrunnen* aufgestellt, die ehernen Figuren (Tritonen mit Seerossen und Najaden) von Ungerer in München.

Das **Neue Theater** (II. Pl. D 4), 1864-67 von *K. F. Langhans* aufgeführt, hat an der Hauptfassade eine korinthische Säulenvorhalle. Von malerischer Wirkung ist die Rückseite nach dem Schwanenteich mit ihrer im Halbrund vorspringenden Terrasse (Restaur.).

Dem Theater gegenüber das ***Museum** (II. Pl. D 4), von *L. Lange* 1858 erbaut, 1883-86 von *H. Licht* durch Anbau zweier Flügel erweitert. In Nischen vorn an der Treppe Dürer und Holbein, von *Hähnel*; w. Rembrandt und Rubens, von *Zurstraßen*; ö. Raffael und Michel Angelo, von *Werner Stein*. Das Innere enthält im Erdgeschoß die Skulpturen, im Hauptgeschoß die Gemäldesammlung, mit trefflichen neueren Bildern. Direktor: Prof. Dr. *Schreiber*. — Eintritt s. S. 276; Verzeichnis 1 *M*.

Erdgeschoß. Rechts die Räume des *Leipziger Kunstvereins* (Eintr. 1 *M*). Links Billetverkauf und Garderobe. Durch diese ins I. Zimmer: Skizzen, Aquarelle und Kartone von *Bonav. Genelli*. — II.-V. Zimmer: Aquarelle und Zeichnungen (*M. v. Schwind*, *Jul. Schnorr von Carolsfeld*, *L. Richter*, *Ad. Menzel*, *W. Leibl*, *Schirmer*, *P. v. Cornelius* u. a.). — VIa. Zimmer: 269. *Permoser*, Verdammnis, Halbfigur in farbigem Marmor; 480. *Umbrische Schule*, der Erzengel Michael, angeblich aus dem Dom zu Orvieto (gegen 1500). — VII.-IX. Zimmer: Abgüsse italienischer Bildwerke des XIV.-XVII. Jahrh. Außerdem in VIII ital. Renaissancemedaillen und Skulpturen von **Max Klinger*: die Badende, Marmorfigur; r. Salome und Kassandra, Halbfiguren aus farbigem Marmor. Hier der Eingang in einen besonderen Raum (Zutritt gegen 3 *M*) mit **Klinger*'s Beethoven, einem 1902 vollendeten Werke von polychromer Pracht, aus verschiedenen Marmorarten,

Bronze und Elfenbein, an dem der Künstler sechzehn Jahre arbeitete: der Meister in angespannter Gedankenarbeit sitzt in olympischer Nacktheit auf einem reliefgeschmückten Thronsessel; zu seinen Füßen ein Adler, der zu dem Gewaltigen emporschaut. Klinger's Skulpturen werden später in einem besonderen Anbau des Museums untergebracht. — In IX Gemälde älterer Meister: 485. *B. Mainardi* (?), Anbetung der Hirten; 763, 762. *L. Cranach d. Ä.*, Georg und Apollonia von Widebach; 511. *Jan van Eyck* (?), männl. Bildnis; 509. *Art des Jan van Eyck*, der Liebeszauber; 510. *M. Schongauer* (?) Madonna vor der Rosenhecke; 347. *Rembrandt*, Selbstbildnis, kleine Farbenskizze. In der Mitte moderne Plaketten. — X. Saal. Außer Abgüssen einige Originalwerke in Marmor: r. und l. vom Eingang 257, 259. *Rietschel*, der Tag, der Morgen (Reliefs); l. weiter 188. *Donndorf*, J. Schnorr v. Carolsfeld (Büste); *159. *Hildebrand*, Adam; 248. *Rauch*, Goethe (Büste, 1820); 17. *Duret*, neapolitanischer Improvisator, Bronze; 80. *Thorwaldsen*, Ganymed den Adler tränkend u. a. An den Wänden oben: Ansichten der wichtigsten Schauplätze in der Geschichte der Plastik, von *Gärtner* (1878). — XI. Zimmer: Abgüsse deutscher Bildwerke des XIII., XV. und XVI. Jahrhunderts.

Treppenhaus. Oben *278. *Meunier*, der Lastträger (Bronzebüste), und einige Büsten von *Seffner*.

Mittlerer Stock. I. Kuppelraum: sechzehn Kartone von *Fr. Preller d. Ä.*, Landschaften mit Darstellungen zur Odyssee (Ausführung in Weimar). — II. Zimmer: am Eingang 287, 288. *Franz Stuck*, Athlet, reitende Amazone (Statuetten); gegenüber *155, 147. Marmorstatuen des Phidias von *Schilling*, des Raffael von *Hähnel*. L. 658. *G. Koch*, versprengte französische Kürassiere in der Schlacht bei Sedan; 711. *Paterson*, nach der Flut; r. 550. *Uhde*, Lasset die Kindlein zu mir kommen; 725. *v. Volkmann*, Waldtal in der Eifel; 728. *Haug*, Erstürmung des Grimmaischen Tores in Leipzig am 19. Okt. 1813; 709. *Hans Thoma*, Mainlandschaft. — III. Loggia: in den Kuppeln Fresken von *Th. Große*. — R. zum IV. Zimmer: l. 199, 198. *Ludwig Richter*, der Schreckenstein bei Außig, Rocca di Mezzo im Sabinergebirge; 528. *Schwind*, der Ritt Kunos von Falkenstein; 120. *Jos. A. Koch*, ideale Landschaft; 270. *Veit*, Germania; 201. *Ludwig Richter*, Abendlandschaft; 474. *A. Rethel*, Petrus und Johannes.

V. Saal: 224. *Schrader*, Friedrich d. Gr. nach der Schlacht bei Kolin; 234. *Spangenberg*, Luther im Kreise seiner Familie; 726. *Fr. Preller d. J.*, römische Landschaft; 520. *Pohle*, Ludwig Richter; 698. *Schleich*, Chiemsee; 220. *Schirmer*, niederdeutsche Landschaft; 674. *K. F. Lessing*, mitteldeutsche Gebirgslandschaft. — Links in der Loggia: Bildnisse von Leipzigern. — Geradeaus weiter das

VI. Zimmer: 296. *Alb. Zimmermann*, heroische Landschaft; 696. *E. Zimmermann*, Christus Consolator; 611. *Hans Gude*, norweg. Küste. — VII. Saal: l. 761. *Schönleber*, venezian. Fischerboote; 739. *W. von Diez*, Troßzug im 30jährigen Kriege; 699. *Wenglein*, Spätherbst im Isartal; 268. *Vautier*, kartenspielende Bauern nach der Kirche von ihren Frauen überrascht; darüber 540. *Grützner*, in der Klosterbibliothek; 488. *Defregger*, Tischgebet; 769. *W. Leibl*, in Erwartung; darüber 586. *A. Achenbach*, Leuchtturm bei Ostende; 738. *M. Liebermann*, die Konservenmacherinnen; 473. *Rosenthal*, Seb. Bach's Morgenandacht; 543. *O. Achenbach*, Golf von Neapel bei Mondschein; 537. *Jos. Brandt*, Ausfahrt zur Jagd; 779. *Otto Greiner*, Odysseus und die Sirenen; 487. *A. Achenbach*, westfälische Mühle; 702. *J. E. Schindler*, das Tal des Friedens. — VIII. Zimmer: *775. *Böcklin*, Frühlingshymne; 585. *G. Max*, Madonna mit dem Kinde; *563. *Böcklin*, Toteninsel; 497. *E. v. Gebhardt*, aus der Reformationszeit; 752. *Franz Stuck*, Selbstbildnis; 767. *Thoma*, Meerwunder; 750. *Segantini*, männl. Bildnis. — IX. Zimmer: 730. *H. Neuhaus*, der verlorene Sohn (Triptychon); 777. *A. Kampf*, Volksopfer im J. 1813; 705. *Didier-Pouget*, Sumpflandschaft. — X. Zimmer: 764. *Palmié*, das Stein-Wirtshaus. — XI. Zimmer: *713. *Herkomer*, die Auswanderer.

XII. Zimmer: *Lenbach*, 601. Kaiser Wilhelm I. (1886), 697. König Albert von Sachsen, 600, 716. Fürst Bismarck (1887, 1894), 715. Graf Moltke, 735. Richard Wagner; 710. *Leempoels*, in der Kirche; 530. *Feuerbach*, Kinderständchen; 770. *F. A. Kaulbach*, Max von Pettenkofer.

XIII. Zimmer: 759. *H. v. Bartels*, Aus einer alten Stadt. — XIV. Zimmer: 723. *M. Liebermann*, in den Dünen; 756. *Schultze-Naumburg*, Burg Plauen; 754. *Alf Bachmann*, das Meer. — XV. Zimmer: 768. *G. Kühl*, im Waisenhaus zu Danzig; 714. *Firle*, der Glaube (Triptychon); 695. *Compton*, die penninischen Alpen.

XVI.-XIX. Zimmer: Neuere deutsche und niederländische Gemälde. XVI. und XVII. Gemälde von *Verboeckhoven*, *Koekkoek*, *Calame*, *K. Fr. Lessing*. — XVIII. 614. *H. Zügel*. Schafherde; Landschaften von *Rottmann*. — XIX. Bilder von *H. Bürkel*, *M. Neher*, *J. v. Führich*. — XX. Zimmer, Gemälde des XVIII. Jahrh.: 37. *Chodowiecki*, Gesellschaft im Berliner Tiergarten; 527. *Kolbe*, Goethe (1825); 407. *Joh. Fr. A. Tischbein*, Schiller; Porträte von *Ant. Graff*. — XXI. und XXII. Zimmer: Niederländer des XVII. Jahrh. — XXIII. und XXIV. Zimmer: altdeutsche Meister, namentlich *L. Cranach d. Ä.* (*40. Epitaph des Arztes Schmitburg, 1518). — Geradeaus XXV.-XXVII. Zimmer: Thiemesche Stiftung, Niederländer des XVII. Jahrh. — XXVIII. Zimmer: Gottschaldsche Stiftung, hauptsächlich Holländer, u. a. 1. *Rembrandt*, Brustbild eines Greises (c. 1630). — Durch eine Galerie nach dem XXIX. Zimmer, mit französischen Bildern: *55. *Delaroche*, Napoleon I. zu Fontainebleau, 1814; 98. *Gudin*, Marine. — XXX. Zimmer: 39. *Coignard*, Kühe im Wald von Fontainebleau; 241. *C. Troyon*, Kühe auf der Weide; 275. *Verboeckhoven*, Schafherde bei Gewitter; **Calame*, 28. Felsensturz im Haslital, 26. Eichen im Sturme, 25. Monte Rosa, 27. Pästum.

Von Zimmer XVI oder XXIV steigt man zu den oberen Räumen mit der von Dr. C. Lampe gestifteten *Kupferstichsammlung* (Erläuterungen 1 *M*).

Die ***Universitätsgebäude** (II. Pl. D 4), das dem Augustusplatz zugewandte *Augusteum*, 1831-36 nach Schinkel's Entwürfen erbaut (im Giebelfeld der Genius der Wissenschaft und die vier Fakultäten, von Rietschel), das *Fridericianum*, das *Mauricianum*, *Bornerianum* u. a., sind 1894-96 von A. Roßbach in Sandstein erneut worden. Die Universität verdankt ihre Gründung im J. 1409 den unter ihren Professoren Otto v. Münsterberg und Joh. Hoffmann aus Prag ausgewanderten 2000 deutschen Studenten. Gegenwärtig zählt sie an 3600 Studierende. (Hörsäle und Institute der medizin. Fakultät s. S. 283).

Im Augusteum die schöne geräumige *Wandelhalle*, mit zwei Wandgemälden von Fr. Preller d. J. (Prometheus und die Burg Wettin), Marmorbüsten von Professoren und einem Denkmal für die 1870/71 gebliebenen Studenten. In der *Aula* gleichfalls Marmorbüsten von Professoren und, oben an den Wänden, zwölf Reliefs, die Entwicklungsgeschichte der Menschheit darstellend, von Rietschel. Das *archäologische Museum* ist während des Semesters So. 11-1 Uhr geöffnet.

An das Augusteum stößt die *Paulinerkirche* (II. Pl. 10: D 4; Zutritt durch den Kastellan des Augusteums, s. oben), im XIII. Jahrh. gegründet, 1897-99 hergestellt; im Innern l. vom Altar ein Sandsteingrabmal des 1307 in der Thomaskirche ermordeten Markgrafen Diezmann v. Meißen, von Rietschel. — Südwestl. vom Museum, bei der Schule für Frauenberufe, ein *Standbild des Landwirts Thaer* († 1828), Erzguß nach Rietschel (1850).

Die Grimmaische Straße (II. Pl. D 4), die den Augustusplatz mit dem Markt verbindet, ist eine der Haupt-Verkehrs- und Geschäftsstraßen der Altstadt. In ihr l. Nr. 30, an der Ecke der Universitätsstraße, das um 1558 vollendete *Fürstenhaus*. — In der Universitätsstr. Nr. 16 das **städtische Kaufhaus** (II. Pl. D 4), 1896 an der Stelle des ehem. *Gewandhauses* (vgl. S. 282), in

dem 1781-1884 die 1743 begründeten Konzerte stattfanden, für Meßzwecke aufgeführt (vgl. S. 277). Im 1. Stock die *Stadtbibliothek* (121 000 Bde.; Eintr. s. S. 276), beachtenswert u. a. die Zarncke'sche Goethesammlung und die Handschriftenausstellung (im ganzen 1500). — Auf dem Nikolaikirchhof, nördl. von der Grimmaischen Straße, die *Nikolaikirche* (II. Pl. 9: D 4), 1513-25 erbaut, im Innern 1785-96 von Dauthe im Stil des Classicismus erneut und 1902 hergestellt. — Grimmaische Straße Nr. 2 ist *Auerbach's Keller* (S. 274), aus der Volkssage und Goethes Faust bekannt, mit zwei 1863 erneuten Wandgemälden des XVI. Jahrh. Gegenüber der Naschmarkt (II. Pl. D 4), mit der 1678-82 erbauten *Alten Börse* und einem Bronzestandbild des jugendlichen *Goethe*, von Seffner (1903).

Die Mitte der Altstadt nimmt der altertümliche *Markt (II. Pl. C 4) ein, auf den, außer der Grimmaischen Straße von O., noch die verkehrreiche Petersstraße von S., die Thomasgasse von W. und die Hain- und Katharinenstraße von N. münden. Den Markt schmückt nördl. ein 1888 errichtetes ***Siegesdenkmal**, von *Rud. Siemering*: oben die mächtige Gestalt der Germania; am Sockel Kaiser Wilhelm I. und, an den Ecken, vier Reiterfiguren, Kronprinz Friedrich Wilhelm v. Preußen und Kronprinz Albert v. Sachsen, Moltke und Bismarck, in charakteristischer Durchführung. — Östl. erhebt sich das **Alte Rathaus** (II. Pl. CD 4; vgl. S. 281), auf Grund eines älteren Baues 1556-57 von *Hieron. Lotter* errichtet, mit der Rückseite nach dem oben gen. Naschmarkt zu gelegen.

Den nördlichen Teil der Altstadt durchzieht in westöstlicher Richtung der Brühl (II. Pl. D 3, 4), der, ein Hauptsitz des Rauchwarenhandels, zur Meßzeit wie auch sonst von polnischen Juden belebt, östl. auf die Goethestraße, westl. auf den Theaterplatz (s. unten) mündet. Nahe dem Westende, Nr. 3, stand das Geburtshaus Richard Wagner's (1813-83). — An den Promenadenanlagen im N. der Altstadt sind zu erwähnen die *Gewerbeausstellung* für Maschinen u. Hausgerät (II. Pl. 6: D 4; Eintr. s. S. 275), die 1884-86 von *Enger* und *Weichardt* erbaute neue **Börse** (II. Pl. D 3; im Keller ein Restaur.), die *Reformierte Kirche* (II. Pl. 11: C 3), mit anstoßendem Predigerhaus, 1896-99 von Weidenbach und Tschammer aufgeführt, und ein *Zierbrunnen* von Unger (1903).

Der Theaterplatz, im W. des Brühls, an dem das um 1770 erbaute *Alte Theater* (II. Pl. C 3) und eine sitzende Bronzestatue des Homöopathen *Hahnemann* († 1843), findet seine westl. Fortsetzung im Ranstädter Steinweg.

Am Ranstädter Steinweg (II. Pl. C 3) erinnert ein Denkstein an die vorzeitige „Sprengung der Brücke bei dem Rückzuge des franz. Heeres am 19. Okt. 1813“, die den Truppen der Nachhut verderblich wurde. Die Stelle, wo Fürst *Jos. Poniatowski* damals in der Elster ertrank, bezeichnet ein Sarkophagdenkmal mit dem poln. Adler (Lessingstr.; II. Pl. C 4).

Wenden wir uns vom Alten Theater, der Promenade folgend, nach S., so sehen wir l. zunächst die 1494-1504 erbaute, 1879 von Mothes restaurierte *Matthäikirche* (II. Pl. 8: C 4). Bald darauf,

gleichfalls l., die 1496 geweihte **Thomaskirche** (II. Pl. C 4; Küsterei in der Superintendentur, s. unten), 1885-89 durch Lipsius neu ausgebaut, mit hohem Satteldach und den Bildnissen Leipziger Superintendenten von 1573 an im Chor; 1723-50 war Joh. Seb. Bach Kantor (sein Grab s. S. 283; Motetten s. S. 275). — Auf dem Platz südl. von der Kirche das Bronzestandbild des großen Gelehrten *Gottfr. Wilh. v. Leibniz* (geb. 1646 zu Leipzig), nach Hähnel's Modell (1883). Gegenüber, Nr. 16, II. Stock, das reichhaltige *Musikhistorische Museum* von Paul de Wit (Katalog 2 *M*; Eintr. s. S. 276) und, an der Promenade, die 1904 erbaute *Superintendentur.*

Westl. der Thomaskirche das *Centraltheater* (II. Pl. C 4; S. 274) und das 1900 von Drechsler erbaute *Künstlerhaus* (II. Pl. 15: C 4; Restaur. s. S. 274). — Ecke der Schulstraße und der Promenade das Haus des *kaufmännischen Vereins.* In der Schulstraße die *Handelshochschule* (II. Pl. 7: C 4).

In der SW.-Ecke der Altstadt erhebt sich auf ungleichseitigem Baugrund das mächtige, 1899-1905 von *H. Licht* in frei behandeltem deutschen Renaissancestil erbaute **Neue Rathaus** (II. Pl. C 4), mit der Hauptfassade nach Süden; der 100m hohe Turm, dessen Unterbau von der ehem. Zitadelle *Pleißenburg* herstammt, bietet eine weite Aussicht (Aufzug bis oben). Ratskeller s. S. 274 (Eingang in der NO.-Ecke).

Westl. jenseit der Pleiße erblickt man die 1846 von Heideloff erbaute kath. *Trinitatis-Kirche* (II. Pl. C 4), südl. das Reichsgericht (S. 282).

Östl. mündet die Petersstraße (S. 280) auf den Promenadenring. An ihrem Ausgang, Ecke der Schillerstraße, die *Reichsbank* (II. Pl. 16: D 4), 1885 von Hasack im Florentiner Renaissancestil aufgeführt. Das Gebäude schräg gegenüber gehört der *Deutschen Bank.*

Südl. öffnet sich der Königsplatz (II. Pl. C 4, 5), mit einem unansehnlichen *Marmorstandbild des Königs Friedrich August*, von Adam Friedr. Oeser (1780).

Die Südseite des Königsplatzes nimmt das **Grassimuseum** (II. Pl. C 5) ein, aus dem Vermächtnis *F. D. Grassi's* († 1880) 1893-96 von *H. Licht* erbaut, mit zwölf Halbsäulen über dem in Rustika ausgeführten Unterbau. Im Innern das *Museum für Völkerkunde* und das *Kunstgewerbemuseum.* Eintritt s. S. 276.

Die Mitte des Vordergebäudes nimmt ein stattliches Treppenhaus ein. Das Kunstgewerbemuseum (Direktor: Dr. *R. Graul*) umfaßt r. im Erdgeschoß Keramik, schmiedeeiserne Gegenstände und die Zinn- und Bronzesammlung. Im ersten Stockwerk im Eintrittsraum Eßbestecke und der Leipziger Stadtschatz; weiter Fayencen, Gläser, persische, türkische und indische Kleinkunst, eine umfangreiche Textilsammlung, Arbeiten in Holz und Elfenbein und die Möbelsammlung, deren Abschluß ein prächtiges Renaissancezimmer aus Schloß Flims in Graubünden bildet. — Das *Museum für Völkerkunde (Direktor: Prof. Dr. *Obst*) ist nach der Berliner Sammlung die reichste Deutschlands: l. im Erdgeschoß die Gegenstände aus Australien und den Südseeinseln, im ersten Stockwerk Gegenstände Siam, China, Japan und anderen Ländern mongolischer Kultur-

Die Gegenstände aus Afrika (zu beachten die Bronzen aus Benin, im Treppenhaus) und Amerika sind im zweiten Stock untergebracht. Im Dachgeschoß: Europa, Vorderasien, Indien.

Das ***Reichsgerichtsgebäude** (II. Pl. C 5; Zutritt s. S. 276), westl. vom Königsplatz, 1888-95 von *Ludwig Hoffmann* erbaut, zeichnet sich gleich dem Reichstagsgebäude (S. 21) ebenso durch zweckmäßige Grundrißanordnung, wie durch eindrucksvolle Architektur aus. Die geringeren Mittel (c. 7 Mill. *M*) schlossen die Verwendung kostbaren Materials und umfangreichen bildnerischen Schmuckes aus. Um so überraschender ist die durch künstlerische Abwägung der Verhältnisse im Außenbau und durch feine Raumabmessung im Innern erzielte Wirkung. Das Gebäude bedeckt mit seinen beiden Höfen eine Fläche von 126×76qm. Über dem Mittelbau ragt eine 68,5m hohe kupfergedeckte Kuppel auf, die von einer 5,5m hohen Bronzefigur der Wahrheit (von O. Lessing) gekrönt wird. Der Ostflügel, in dessen Mitte sechs Säulen korinthischen Stils den Haupteingang einfassen, enthält den großen Sitzungssaal, der nördliche Flügel die Bibliothek, der Westflügel die sechs Senatssitzungssäle und der Südflügel die Wohnung des Präsidenten.

Die Sitzungen des Reichsgerichts sind öffentlich. Durch das schöne schmiedeeiserne Tor an der O.-Seite betritt man das Hauptvestibül und geradeaus weiter die große **Wartehalle* mit dem Treppenhaus: ein Raum von mächtiger Wirkung (33,50m lang, 23m breit, 23,60m hoch); der bildnerische Schmuck bezieht sich auf die verurteilende und freisprechende Tätigkeit des Gerichts, die Glasgemälde in den halbrunden Fenstern auf das ganze Gebiet der deutschen Rechtsprechung: nördl. Handel mit den Wappen Hamburgs und Lübecks, westl. Industrie mit den Wappen Kölns und Straßburgs, östl. Landwirtschaft mit den Wappen Königsbergs und Marienburgs, südl. Kunst mit den Wappen Nürnbergs und Augsburgs. — Die *Sitzungssäle* sind sehr mannigfaltig mit Eichenholzvertäfelung ausgestattet. Reicheren Schmuck zeigt der *große Sitzungssal* (für die vereinigten Senate). — Die Korridore, die zu den Zimmern der Räte führen, sind durch kunstvolle Eisengitter gegen den Mittelbau abgeschlossen.

Westl. vom Reichsgericht die **Universitätsbibliothek** (II. Pl. C 5; Oberbibliothekar: Dr. *v. Gebhardt*), nach Plänen von *Roßbach* 1891 vollendet, mit reichem Treppenhaus in der Art genuesischer Paläste (500 000 Bände, 6000 Handschriften; Eintritt s. S. 276). — Gegenüber das **Gewandhaus** (II. Pl. C 5; vgl. S. 279), von *Gropius & Schmieden* 1880-84 erbaut, mit Giebelgruppe von *Schilling*: Apoll unter den Hirten (Besichtigung des Innern tägl. 9-3 Uhr gegen 1 *M*; Konzerte s. S. 274). Vor der Ostfront ein Standbild des Komponisten *Felix Mendelssohn-Bartholdy* (1835-41, 1842 und 1846-47 Dirigent der Gewandhauskonzerte, die ihm zuerst ihren europäischen Ruf verdanken), von Werner Stein (1892). — Nördl. von der Universitätsbibliothek die *kgl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe*; westl. das *kgl. Konservatorium der Musik* (II. Pl. C 5). — Im *Johannapark* (II. Pl. C 4) eine Marmorbüste W. Seyfferth's, der den Park der Stadt geschenkt hat, von M. zur Straßen (1896). Ecke der Marschner- und Karl Tauchnitz-Straße ein *Bronzestandbild Fürst Bismarck's*, von Lehnert und Magr (1897).

In der fabrikreichen Vorstadt Plagwitz ist der 1899 eröffnete

*__Palmengarten__ (I. Pl. A 4; Eintr. s. S. 275; Haupteingang an der Frankfurter Str.), mit einem großen Gesellschaftshause, an das sich das schöne Palmenhaus schließt. Straßenbahn s. S. 275. — Nördl. gegenüber der *Sportplatz* (I. Pl. A 4), mit Radfahrerrennbahn. — Bei dem südl. Eingang des Palmengartens, an der Karl-Heine-Straße (I. Pl. A 5), steht ein Bronzestandbild des um die Entwicklung des Orts verdienten *Dr. Karl Heine*, von Seffner (1897).

Im südl. Stadtteil sind die *Pädagogische Zentralbibliothek* (Comenius-Stiftung; Zutritt s. S. 276) und die 1885 von Hartel & Lipsius erbaute got. *Peterskirche* (I. Pl. D 5) zu erwähnen. — Im südöstlichen Stadtteil befinden sich in der Nähe des Johannistals (I. Pl. E 5) die Gebäude der medizinischen Fakultät und andere Universitätsinstitute. Die Sammlungen im *Zoologischen Institut*, Ecke Brüder- und Talstraße (I. Pl. D 5), sind Mi. 2-4 Uhr frei zugänglich, sonst gegen 50 Pf. nach Meldung beim Konservator (im III. Stock).

Die **Johanniskirche** (II. Pl. D 4; Küster an der Rückseite), östl. vom Augustusplatz (S. 277), ist 1894-97 im Stil der Erbauungszeit (XVII. Jahrh.) erneut worden. Im Innern, r. vom Altar, das Epitaph Gellert's. Vor dem Chor eine Gruft, worin die Gebeine *Gellert's* († 1769; er war seit 1751 Professor an der Universität) und des großen Tonmeisters *Joh. Seb. Bach* (S. 281 oben) ruhen. In einer Kapelle r. vom Chor ein vergoldeter Schnitzaltar (XVI. Jahrh.).

Vor dem Haupteingang der Johanniskirche steht das *Reformationsdenkmal*, Bronzegruppe Luthers und Melanchthons, nach *Schilling's* Modell (1883). — Nahebei nordöstl. wurde 1863 an der Stelle, wo am 19. Okt. 1813 „die Königsberger Landwehr unter Major *Friccius* das äußere Grimmaische Tor erstürmte", ein Denkmal errichtet (II. Pl. F.-D. : D 4). — Schräg gegenüber, Johannisplatz 8, die Sammlungen des *Vereins für die Geschichte Leipzigs* (Eintr. s. S. 276).

In der am alten Johannisfriedhof südl. vorüberlaufenden Hospitalstraße erhebt sich das stattliche **Deutsche Buchhändlerhaus** (I. Pl. 2: E 4, 5; vgl. S. 277; im Keller ein Restaur.), 1886-88 im Stil deutscher Renaissance von *Kayser & v. Groszheim* erbaut, mit einem großen Festsaal, dem Archiv und der Bibliothek des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, der Bestellanstalt des Vereins der Buchhändler zu Leipzig usw. Straßenbahn Nr. 5 und 6, s. S. 275.

Das Deutsche Buchgewerbehaus (I. Pl. 1: E 4; Eintr. s. S. 275), hinter dem Buchhändlerhaus, wurde 1898-1900 von *E. Hagberg* im Stil der Deutschen Renaissance für den deutschen Buchgewerbeverein erbaut.

Im Innern u. a. eine ständige *buchgewerbliche Ausstellung* mit Maschinenabteilung, die Gutenberghalle und das deutsche Buchgewerbemuseum. — In der *Gutenberghalle* ein Marmorstandbild Gutenbergs von Lehnert, l. und r. die Hermenbüsten Königs († 1833), des Erfinders der Schnellpresse, und Senefelders († 1834), des Erfinders der Lithographie, von Seffner. Das große Wandgemälde, Baldurs Sieg über die Mächte der Finsternis dar-

stellend, und die vier Pfeilerbilder sind von Sascha Schneider. — Den Grundstock des **Buchgewerbemuseums** bildet die 1886 von der sächsischen Regierung erworbene wertvolle *Klemmsche Sammlung* alter Drucke. Hervorragend ist die Reihe der Druckwerke aus den 18 Städten, die vor dem J. 1471 Werkstätten der Buchdruckerkunst besaßen, namentlich die Drucke Gutenbergs (die berühmte 42zeilige Bibel, Mainz 1450-55), Fusts, Peter Schöffers, alles in chronologischer Anordnung. Damit verbunden ist eine reiche Muster- und Fachbibliothek und eine Blattsammlung zur Geschichte der Ornamentik, Schrift und Buchdruckerkunst.

In der näheren Umgebung von Leipzig wird das parkartige **Rosental** (I. Pl. A B C 2, 3) am meisten besucht. Im vorderen Teil eine Marmorbüste des Physikers und Philosophen *G. Th. Fechner* (1801-87), von Seffner (1897), eine Marmorstatue *Gellert's*, von Knauer, und eine Büste des Komponisten *Zöllner* († 1860). Nahebei der *zoologische Garten* (I. Pl. C 3; Eintr. s. S. 276); Straßenbahn Nr. 9 und 11, s. S. 275. Im westl. Teil des Rosentals der *Rosental-* oder *Scherbelberg* (I. Pl. A 2), mit hölzernem Aussichtsturm. — Nördl. schließt sich an das Rosental die Vorstadt *Gohlis;* an dem *Schillerhause* (I. Pl. 5: C 2; Eintr. 50 Pf.), Menckestr. 42, meldet eine Inschrift, daß Schiller 1785 hier das Lied an die Freude gedichtet habe. Noch weiter nördl. *Möckern* (S. 262) mit Kasernen. Östl. *Eutritzsch*, wo in der „Gosenschenke“ und im „Gosenschlößchen“, beide am Markt (I. Pl. D 1), die angeblich vom alten Dessauer eingeführte „Gose‘ viele Verehrer findet.

Im SW. von Leipzig erstrecken sich an der Pleiße aufwärts ausgedehnte Waldungen, das *Connewitzer Holz:* schöner Weg entweder vom Germaniabad (I. Pl. B 6), am r. Ufer der Pleiße aufwärts, in 3/4 St. bis zum Waldcafé in *Connewitz* (I. Pl. C 8) oder vom *König Albert-Park* (I. Pl. B 5) durch das Scheibenholz bei der *Rennbahn* (I. Pl. B C 6) vorbei und jenseit der Kettenbrücke l. zur (25 Min.) *Linie* (I. Pl. B 7; Fahr-, Reit-, Radfahr- und Fußwege) und auf dieser in 3/4 St. zu dem oben gen. Waldcafé bzw. in 1 St. zum *Forsthaus Raschwitz* (Restaurant). Zurück mit der Straßenbahn (S. 275, Nr. 22).

Mehrmals sind die Ebenen um Leipzig Schauplatz entscheidender Schlachten gewesen, so der Schlacht vom 7. Sept. 1631, in der Gustav Adolf bei *Breitenfeld* (2 1/4 St. n. über *Wahren* und *Lindenthal*) die Ligisten unter Tilly schlug, der Schlacht vom 2. Nov. 1642, in der Torstenson ebenda die Kaiserlichen unter dem Erzherzog Leopold Wilhelm besiegte, und der

Völkerschlacht vom 16. bis 19. Okt. 1813. Napoleons Macht betrug 140-150 000 Mann, von denen am 19. Okt. nur 90 000 den Rückzug nach dem Rhein antreten konnten; die der Verbündeten 300 000 M. Die Österreicher verloren an Toten und Verwundeten an 14 000, die Russen 21 000, die Preußen über 16 000 M. Die Zahl der Geschütze, die auf beiden Seiten im Gefechte waren, wird auf 2000 angegeben. Beim Südfriedhof (Straßenbahn Nr. 5, 6 s. S. 275) bezeichnet ein mit Bäumen umpflanzter Granitwürfel, der *Napoleonstein* (I. Pl. F 7), die Stelle, wo der Kaiser „weilte am 18. Okt. 1813 die Kämpfe der Völkerschlacht beobachtend“. Unweit wird ein großes *Völkerschlacht-Denkmal*, nach einem Entwurf von Bruno Schmitz, aufgeführt. 5 Min. vom Napoleonstein, an der Straße nach Probstheida, ist das Gasth. z. Napoleonstein, dessen Besitzer, M. Bertsch, das **Histor. Museum der Völkerschlacht und der Zeit Napoleons I.* zusammengebracht hat, an 13500 Nummern: Waffen, Pläne, Bilder und Ansichten, Zeitungsberichte, 2600 Handschriften usw. (Eintr. s. S. 276; Verzeichnis 50 Pf.). *Probstheida*, 1/4 St. s.ö. von hier, war Mittelpunkt der franz. Stellung.

½ St. weiter r. der Park *Meusdorf* (Whs.); dabei ein Denkmal für den *Fürsten Karl von Schwarzenberg*. Auf dem *Monarchenhügel*, noch 7 Min. weiter, l. an der Straße, erhebt sich eine 1847 errichtete gußeiserne *Spitzsäule* mit der Inschrift: *„18. Okt. 1813"*; es ist die Stelle, wo sich an jenem Abend die verbündeten Monarchen aufhielten, als von allen Seiten die Siegesbotschaften eintrafen.

Nebenbahn von dem Bahnhof in Plagwitz-Lindenau (I. Pl. jenseit A 5) nach (24km) *Rippach-Poserna*. — 17km *Lützen* (Gasth.: Roter Löwe), bekannt durch den Sieg der Schweden über die Kaiserlichen am 6. Nov. 1632; an der Stelle, wo Gustav Adolf fiel (¼ St. n.ö. vor der Stadt) der *Schwedenstein*, ein Granitblock, von einem gotischen Dach geschützt (daneben eine Wirtsch.).

51. Von Leipzig nach Dresden.

a. Über Riesa.

120km. *Sächs. Staatsbahn* in 1¾-3¼ St. für *M* 10.80, 8.00, bzw. *M* 9.60, 7.20, 4.80.

Leipzig s. S. 273; Abfahrt vom Dresdener Bahnhof. — 5km *Paunsdorf*, auch Station der Bahn nach Chemnitz (R. 56). — 11km *Borsdorf*; nach Döbeln s. S. 286. — Jenseit (23km) *Altenbach* über die *Mulde*. — 26km (l.) **Wurzen** (Gasth: *Post*), Stadt von 18900 Einwohnern, mit alter *Domkirche*, einem 1491-97 erbauten *Schloß* (jetzt Amtsgericht) und viel Industrie.

Von Wurzen nach Großbothen (S. 287), 25km, Eisenbahn in 1¼ St., über (9km) *Nerchau* (s. unten), (18km) *Grimma* (S. 287) und (22km) *Nimbschen* (S. 287).

43km *Dahlen*. 1½ St. südl. (über *Calbitz*) der weithin sichtbare *Collmberg* (303m ü. M.; Aussichtsturm und Restaur.); von hier südwestl. nach Wermsdorf (s. unten) 1½ St.

53km *Oschatz* (130m; Gasth.: Gold. Löwe, mit Garten, Weißes Roß, beide am Altmarkt, 25 Min. südl. vom Bahnhof), freundliche Stadt (11300 Einw.), mit der zweitürmigen Egidienkirche, 1849 von Heideloff erbaut. Hübscher Stadtpark (Wirtsch.).

Von Oschatz nach Nerchau, 35km, Nebenbahn in c. 3 St. — 11km *Mügeln* (Gasth.: Hirsch), Städtchen mit 2900 Einw., an der *Döllnitz*; im Schloß Ruhethal jetzt das Amtsgericht. Nebenbahn nach (20km) *Döbeln* (S. 288). — 23km *Wermsdorf*, mit königl. Jagdschloß, 1617-27 erbaut, 1875 hergestellt; unweit das ehem., 1721-33 nach Plänen von Naumann aufgeführte große Jagdschloß *Hubertusburg* (jetzt Irrenanstalt), wo am 15. Febr. 1763 der Friede zwischen Preußen, Sachsen und Österreich abgeschlossen wurde. — 35km *Nerchau*, s. oben.

Von Oschatz nach Strehla, 11km, Nebenbahn in c. ½ St.; von da Dampfboot nach Dresden für 1 *M* 65 Pf.

66km **Riesa** (*Bahnrest.*, M. 1¼ *M*, gut, auch Z.; Gasth.: *Sächs. Hof; Kaiserhof*, Z. 1½-3, F. ¾, M. 1¼ *M*; Straßenbahn vom Bahnhof zum Albertplatz), betriebsame Stadt an der *Elbe*, mit 14100 Einwohnern und lebhaftem Schiffsverkehr.

Verbindungsbahnen nach (4km) *Röderau* (S. 273) und nach (26km) *Elsterwerda* (S. 272).

Von Riesa nach Chemnitz, 66km, Eisenbahn in 1¼-2 St. — 26km *Döbeln* (S. 288). Die Bahn überschreitet die *Freiberger Mulde*, dann die *Zschopau*; mehrfach hübsche Aussichten in das Tal der letztern. — 35km (l.) *Waldheim* (Gasth.: Deutsches Haus; Gold. Löwe), Stadt von 10700 Einw., mit ehem. Schloß, jetzt Zuchthaus. 1¼ St. südl. vom Bahnhof (hübscher Weg) die gräfl. Arnimsche Burg *Kriebstein*, 1382-1407 erbaut, 1866 von Hänel gut hergestellt; gegenüber Schloß *Ehrenberg*. 1¾ St. weiter, über *Höfgen* und das *Raubschloß*, das Dorf *Ringethal* (Whs.), einer der schönsten Punkte des Zschopautales. Von hier r. ab von der über Weißthal führenden Straße auf der sog. Via mala nach Mittweida ¾ St. Nebenbahn von Waldheim nach Rochlitz, s. S. 287. — 48km **Mittweida** (Gasth.: *Europäischer Hof*, Neumarkt, ¼ St. östl. vom Bahnhof, 30 Z. zu 1½-2 ℳ, F. 60 Pf., M. 1¼ ℳ; *Sächs. Hof*), sehr betriebsame Stadt von 17 900 Einw.; besuchtes Technikum. Von Mittweida über *Schönborn* nach Sachsenburg (s. unten) 1¾ St. Gehens. — 57km *Oberlichtenau*; ½ St. n. auf hohem Fels am r. Ufer der Zschopau das Ende des xv. Jahrh. erbaute Schloß *Sachsenburg*, jetzt Arbeitshaus für jugendliche Verbrecher (von hier auf anmutigem Wege in ¾ St. nach Frankenberg, S. 362), ½ St. südl. das große gräfl. Vitzthumsche Schloß *Lichtenwalde*, 1722-26 aufgeführt (1905 abgebrannt), mit altem Park und berühmten Wasserkünsten (in Tätigkeit So. wenn Konzert stattfindet, sonst durch den Röhrmeister gegen 6 ℳ) und dem Harrasfelsen (von hier über *Ebersdorf*, mit einer Stiftskirche aus dem Anfang des xv. Jahrh., in 1¼ St. nach Niederwiesa, S. 360). — 66km *Chemnitz*, s. S. 360.

Von Riesa nach Freiberg, 57km, Eisenbahn in 3-4¾ St. — 14km *Lommatzsch* (Gasth.: Gold. Sonne), Städtchen mit 3800 Einw., an der *Jahne*, in der fruchtbarsten Gegend Sachsens. — 33km *Nossen*, s. S. 288. — 57km *Freiberg*, s. S. 358.

Auf einer Eisenbrücke über die Elbe. Am r. Ufer liegt *Röderau* (S. 273). — 72km *Langenberg* (S. 273). — 85km *Priestewitz*. Zweigbahn nach *Großenhain* (5km; S. 272). — Tunnel. — 96km *Niederau*.

102km *Coswig*, Knotenpunkt für die Döbelner Linie (S. 291), mit der Heilanstalt für Nervenkranke *Lindenhof*. Die Bahn zieht sich unweit der villenbesetzten Hügelreihe der *Lößnitz* (l.) hin. — 106km *Kötzschenbroda* (Gasth.: Bahnhotel, Kulmbacher Hof; in *Niederlößnitz* die Pens. Waldhof, 12 Z., P. 5-8 ℳ; elektr. Straßenbahn nach Dresden s. Nr. 3 S. 294). 25 Min. oberhalb des Ortes das Restaur. „Friedensburg", mit Aussicht auf das Elbtal; unterhalb der Friedensburg, in der Moritzburger Str. 44, das Restaur. Sektkellerei Bussard. — 108km *Weintraube*. ½ St. nördl. vom Bahnhof das Restaur. *Paradies*. — 109km *Radebeul* (S. 272; elektr. Straßenbahn nach Dresden s. Nr. 3 S. 294).

Von Radebeul nach Radeburg, 17km, Nebenbahn in 1 St. — 1,6km *Weißes Roß*, 3,5km *Lößnitzgrund*, beide von Dresden viel besucht. — 9km *Moritzburg-Eisenberg* (Adam's Gasth.), Station für das kgl. Jagdschloß **Moritzburg**, auf einer Insel, 1541 von Kurfürst Moritz begonnen, von August dem Starken nach Plänen Pöppelmann's (S. 303) 1722-30 ausgebaut. Sehenswert das aus Augusts des Starken Zeit herrührende Innere (Geweihsammlung). — 17km *Radeburg*, Städtchen an der *Röder*.

116km *Dresden-Neustadt*, vgl. S. 272. — 120km **Dresden-Hauptbahnhof**, s. S. 291.

b. Über Döbeln.

133km. *Sächsische Staatsbahn*: in 3-4 St. für ℳ 9.60, 7.50, 4.80. — In landschaftlicher Beziehung ist dieser Weg der schönere.

Bis *Borsdorf* s. S. 285. — 15km *Beucha*. Nebenbahn nach

(13km) *Seelingstädt.* — 20km *Naunhof* (Kurhaus Lindhardt), mit 3000 Einwohnern.

31km (l.) **Grimma** - *Oberer Bahnhof* (Gasth.: *Schützenhaus*, an der Muldebrücke, mit Garten, gut; *Gold. Löwe*, am Markt; *Kronprinz*, Lange Str., unweit des Marktes), Stadt mit 11900 Einw., am l. Ufer der *Mulde* hübsch gelegen, zugleich Station der S. 285 gen. Bahn Wurzen-Großbothen („Unterer Bahnhof" am r. Ufer der Mulde, 1/2 St. vom „Obern Bahnhof"). Das ehem. kurf. *Schloß*, bei der Muldebrücke, ist Sitz von Behörden. Unweit südwestl., an der Mulde, die stattliche, 1891 vollendete *Fürsten-* oder *Landesschule*, 1550 in einem aufgehobenen Augustinerkloster eröffnet. *Rathaus* von 1442. — Von der hoch über der Mulde gelegenen Gastwirtschaft *Gattersburg*, 10 Min. vom Obern Bahnhof, hübsche Aussicht. 1/2 St. weiter flußaufwärts die Reste des ehem. Nonnenklosters *Nimbschen* (Wirtsch.; Eisenbahn s. S. 285), in dem Katharina von Bora, Luthers Gattin, 1509-23 lebte.

38km *Großbothen*. Nach Wurzen s. S. 285.

Von Großbothen nach Glauchau, 57km, *Muldental-Bahn* in c. 2 St., für ℳ 4.60, 3.50, 2.30. Schönes Tal, auch für Fußwanderer von Rochlitz über den Rochlitzer Berg nach (1³/₄ St.) Wechselburg und von Rochsburg nach (³/₄ St.) Amerika lohnend. — 7km (l.) **Colditz** (Gasth.: *Weißes Haus*), an der Zwickauer Mulde, mit 5300 Einw., überragt von einem 1464 erbauten Schloß, seit 1829 Landesirrenanstalt. — 17km (l.) **Rochlitz** (Gasth.: *Gold. Löwe*, *Sächs. Hof*, Z. von 1 ℳ an, F. ³/₄, M. 1¹/₂ ℳ, beide am Markt, 20 Min. vom Bahnhof), altes Städtchen von 6300 Einw., mit zweitürmigem einst kurfürstl. Schloß und drei Kirchen, von denen die spätgot. *Kunigundenkirche* Beachtung verdient. Der 50 Min. s.w. vom Schloß entfernte **Rochlitzer Berg**, 340m ü. M., 192m ü. dem Flüßchen, mit Aussichtsturm und, 5 Min. unter dem Gipfel, Gasth., wird viel besucht. Von hier nach (³/₄ St.) Wechselburg (s. unten) gehen Fußwanderer beim Gasth. l. hinab (WM. weiß), zuletzt ziemlich steil, dann auf der Landstraße l. Nebenbahnen von Rochlitz südl. über (7km) *Breitenborn* (von wo der kürzeste Aufstieg zum Rochlitzer Berg, 20 Min.), nach Narsdorf (S. 364) und (20km) Penig (s. unten); östl. nach (21km) Waldheim (S. 286). — 25km **Wechselburg** (Gasth.: *Sächs. Hof*), mit Schloß u. Park (Eintr. 1-5 Pers. 1 ℳ) der Grafen v. Schönburg-Forderglauchau; in der 1884 restaurierten spätrom. Schloßkirche (1-3 Pers. 1 ℳ), ehemals zu dem 1174 gestifteten Augustinerkloster *Zschillen* gehörig, an Altar und Kanzel kunsthistorisch wichtige spätrom. und got. *Skulpturen (s. Einl. S. xv). Nebenbahn nach Chemnitz (S. 360). — Nun unter dem *Göhrener Viadukt* (S. 364) hindurch nach dem schöngelegenen Städtchen (29km) *Lunzenau* (Gasth. Gold. Sonne; von hier Omnibus in 20 Min. nach Cossen, s. S. 364) und weiter durch einen Tunnel nach (32km) *Rochsburg* (Gasth. zur Rochsburg), mit einem von Meister Arnold (S. 290 oben) 1470-82 erneuten Schloß und einem Park der Grafen Schönburg. — 35km *Amerika*. — 38km (l.) **Penig** (Gasth.: *Stadt Leipzig*), Städtchen mit 7100 Einw., wo die oben erwähnte Zweigbahn von Rochlitz über Narsdorf wieder einmündet. — 43km **Wolkenburg** (*Parkrestaurant*), an beiden Ufern der Mulde, mit Schloß und Park der Grafen von Einsiedel und 1794 erbauter Dorfkirche. ¹/₂ St. südl. das Dorf *Kaufungen*; das Schloß ist auf den Resten einer 1455 geschleiften Burg des Geschlechtes von Kaufungen (vgl. S. 378) aufgeführt. — 49km (r.) **Waldenburg** (Gasth.: *Deutsches Haus*), Städtchen von 2800 Einw. am l. Ufer der Mulde, mit Schloß des Fürsten v. Schönburg-Waldenburg und sehenswertem Park *Greenfield*. — 57km *Glauchau*, s. S. 362.

Vor (46m) *Tanndorf* l. Schloß *Kössern*. — 53km (r.) **Leisnig** (*Bahnrest.;* Gasth.: *Belvedere*, mit Aussicht auf das Muldetal; *Gold.*

Löwe, am Markt, 20 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 1½ *M*), alte betriebsame Stadt mit 8000 Einw. und besuchte Sommerfrische, am linken Ufer der *Mulde*. Vom Bahnhof r. und nach 2 Min. halblinks auf einem Promenadenweg hinauf in die Stadt und zu dem (18 Min.) hoch über dem Fluß gelegenen ehemal. festen Schloß *Mildenstein*, jetzt Amtssitz (schöner Blick auf Stadt und Land von der Galerie des Aussichtsturmes; 10 Pf.). — Über die Mulde, die bis Nossen noch mehrmals überbrückt wird.

66km (l.) **Döbeln**-Bahnhof, westl. vor der Stadt, und 68km Haltepunkt Döbeln, südl. von der inneren Stadt. Die Stadt (Gasth.: *Sonne*, 20 Z. zu 1¾-2 *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*; *Stadt Altenburg;* Straßenbahn vom Bahnhof Döbeln in die Stadt) zieht sich lang im Muldental hin und zählt 19300 Einw. In der inneren Stadt die spätgotische *Nikolaikirche* (Kirchenvogt im Pfarrhaus), mit beachtenswertem Hauptaltar; vor dem südl. Treppenturm ein Standbild Luthers, von Paul (1902).

Von Döbeln nach *Riesa* und *Chemnitz* s. S. 286; — nach *Mügeln* s. S. 285.

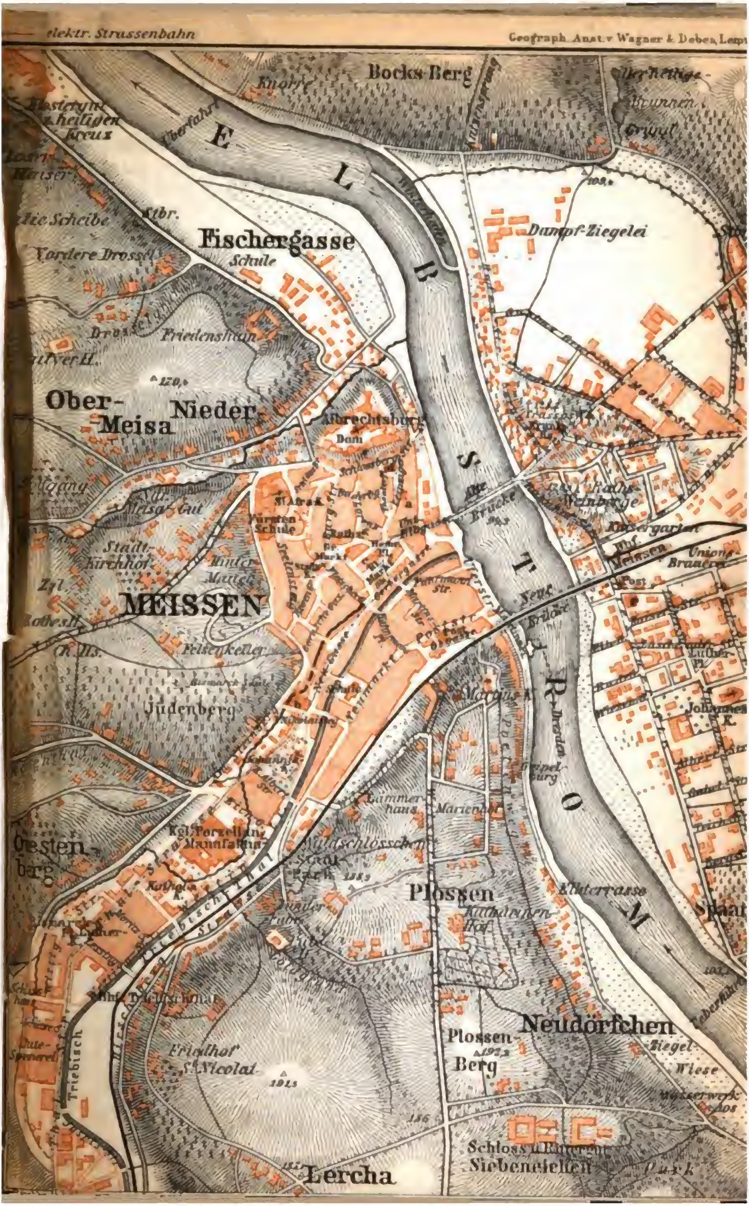
77km *Roßwein;* nach Chemnitz s. S. 362. — Weiterhin rechts die Trümmer des Klosters *Altzella* mit Begräbniskapelle meißnischer Burggrafen.

85km (r.) *Nossen* (Gasth.: Stadt Dresden), mit 4900 Einw. und einem hochgelegenen alten Schloß, jetzt Amtsgericht. Die Kapelle der Klosterruine *Zella* enthält die Sarkophage von zehn Wettiner Markgrafen. Nach Riesa oder Freiberg s. S. 286. Nebenbahn nach (39km) *Potschappel* (S. 358). — Die Bahn verläßt das Muldental, steigt in w. Richtung bis (89km) *Deutschenbora* und senkt sich über (98km) *Miltitz-Roitzschen* in das *Triebischtal*, in das r. bei Schloß Rothschönberg ein 14km l., 1844-77 erbauter Entwässerungsstollen der Freiberger Erzgruben einmündet. — 105km *Meißen-Triebischthal* (7 Min. nördl. die S. 290 gen. Meißner Porzellanmanufaktur). Weiter an der O.-Seite von Meißen vorüber und über die *Elbe* nach der auf dem r. Elbufer gelegenen Station

107km **Meißen**. — Gasthöfe. Auf dem *linken Ufer:* Blauer Stern (Pl. a), Leipziger Str. 35, 22 Z. zu 1¾-3, F. ¾, M. 2 *M*; Gold. Löwe (Pl. c); Alberthof (Pl. b), Neugasse; Gold. Sonne (Pl. d), Theaterplatz 14, Z. 1½-2½, F. ½, M. 1 *M*. Auf dem *rechten Ufer:* Zum Roß, gegenüber dem Bahnhof; Hamburger Hof (Pl. e), mit Garten. — Weinstuben („Schieler" aus verschiedenartigen Reben gekelterter Wein): *Winkelkrug*, Schloßbergstr. 13/14; *Alter Ritter*, Webergasse 1, neben der Stadtkirche. — Bierrest.: *Ratskeller*, im Erdgeschoß des Rathauses am Gr. Markt; *Burgkeller*, auf dem Schloßberg, M. 1½ *M*. — *Café Mühlberg*, Elbgasse 9. — Gartenrest.: *Geipelburg*, am Elbdamm des l. Ufers; *Kaisergarten*, unweit des Bahnhofs.

Einspänner vom Bahnhof oder Dampfschiff nach der Albrechtsburg oder Porzellan-Manufaktur 1 Pers. 1 *M*, 2 Pers. 1¼ *M*. — Elektr. Straßenbahn vom Bahnhof über den Heinrichsplatz, vorüber an der Porzellanmanufaktur (bis hierhin 10 Min. Fahrt), durch das Triebischtal zum einfachen Rest. Buschbad: 25 Min., 10 Pf. — Dampfboot nach Dresden in 2¾ St., von Dresden in 1¼ St.

Meißen (110m), eine der ältesten Städte Sachsens, mit 32000 Einw., um 930 von König Heinrich I. gegründet, bis 1090 Sitz der


elektr. Strassenbahn
Geograph. Anst. v Wagner & Debes, Leipzig
Bocks Berg
E L B S T R O M
Dampf-Ziegelei
Fischergasse
Schule
Friedenshain
Ober-
Meisa
Nieder-
Albrechtsburg
Dom
MEISSEN
Stadt-
Kirchhof
Felsenkeller
Judenberg
Kgl. Porzellan-
Manufaktur
Oesten-
berg
Plossen
Neudörfchen
Plossen-
Berg
Friedhof
St. Nicolai
Lercha
Schloss u. Rittergut
Siebeneichen
Triebisch
Brücke
Neue Brücke
Ziegel-
Wiese
Unions-
Brauerei
191.5
186
197.2

Markgrafen von Meißen, 1901 mit Cölln (r. Ufer) vereinigt, liegt malerisch an und auf Hügeln zu beiden Seiten der *Elbe.*

Auf dem rechten Ufer, wo der Bahnhof, die 1898 nach Plänen von Quentin vollendete *Johanneskirche* (geöffnet im Sommer wochentags außer Sa. 5-7 Uhr abends; sonst durch den Kirchendiener, 50 Pf.); Altar und Kanzel aus Majolika; am Triumphbogen *Fresken von Sascha Schneider, Jüngstes Gericht, Auferstehung und Höllensturz. Spaziergang über den *Heiligen Grund* und *Proschwitz* nach der *Knorre* (Blick auf die Albrechtsburg).

Auf dem linken Ufer der Heinrichsplatz, mit einem Brunnenstandbilde Heinrichs I. (S. 288 unten) von Henze (1863) und der ehem. Franziskanerkirche (in den Kreuzgängen beachtenswerte Skulpturen, 50 Pf.; im Obergeschoß die Sammlungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen). Weiter zum Großen Markt mit dem Rathause (1482), von wo man r. durch die Burgstraße, unter der fünfbogigen Schloßbrücke hindurch (S. 290 unten), weiterhin l. und über die Brücke, zu dem 50m h. Schloßberg, auf dem der Dom und die Albrechtsburg aufragen, hinaufsteigt. Beim Eingang zu letzterer eine *Bronzestatue Albrechts des Beherzten* (1443-1500), von Hultzsch (1876).

Der *Dom ist das früheste Beispiel eines Hallenbaus in den Elbgegenden und zeichnet sich durch edle und harmonische Formen aus; der Chor ist nach 1270, das Langhaus 1312-42 aufgeführt; der südöstl. 78m h. Turm hat eine zierliche Spitze aus dem xv. Jahrhundert. Eine Wiederherstellung ist seit 1903 nach Plänen von Schäfer im Werk. Der Kirchner wohnt am Domplatz Nr. 7 (50 Pf., 2-4 Pers. 1 *M*).

Im Innern gute Skulpturen in der Johanniskapelle (1291): Johannes der Täufer, Maria mit dem Kinde und einem Engel (?), sowie im Chor Statuen Kaiser Ottos I. und seiner Gemahlin. des Evangelisten Johannes und des Bischofs Donatus, den Statuen des Bamberger und Naumburger Doms verwandt. Unter den Grabmälern der Vorfahren des sächs. Fürstenhauses aus dem xv. und xvi. Jahrh., deren einige auch meißnische Bischöfe waren und von denen die meisten in der Kirche ruhen, ist das ansehnlichste in der 1423-25 dem Westportal vorgebauten Fürstenkapelle das *Friedrichs des Streitbaren* († 1428), in Messing gegossen; beachtenswert sind die *Grabplatten der Herzogin *Sidonia* († 1510) r. und der Herzogin *Amalia* l.; hier auch die Grabplatten der unten gen. Herzoge *Ernst* († 1486) l. und *Albert* († 1500) r., alle wahrscheinlich aus der Werkstatt Hermann Vischers d. Ä. und seines Sohnes Peter. Auch die Reliefs über dem Portal der Fürstenkapelle (1342) verdienen Beachtung. — In der an die Fürstenkapelle anstoßenden Georgenkapelle, mit dem Grabmal *Georgs des Bärtigen* († 1539) und seiner Gemahlin *Barbara*, ein kleiner Flügelaltar von *L. Cranach d. Ä.*, Christus zwischen Maria u. Johannes, auf den Flügeln Georg und Barbara (1534). — Am Lettner ein Flügelaltar mit altdeutschen Bildern, in der Mitte die Kreuzigung. Der Flügelaltar im Chor, mit der Anbetung der Könige als Mittelbild und Heiligen nebst dem Bischof Sigismund als Stifter auf den Seitentafeln, ist das Werk eines deutschen Malers unter niederländischem Einfluß (1443). Im mittleren Chorfenster Malereien des xiv. Jahrh. (restauriert). — Neben dem Dom ein kleiner Kreuzgang mit der Magdalenenkapelle.

Die 1471-83 von den gemeinschaftlich regierenden Herzogen

u. Brüdern Ernst und Albert (S. 289) nach Plänen des „Meisters Arnold aus Westfalen" erbaute

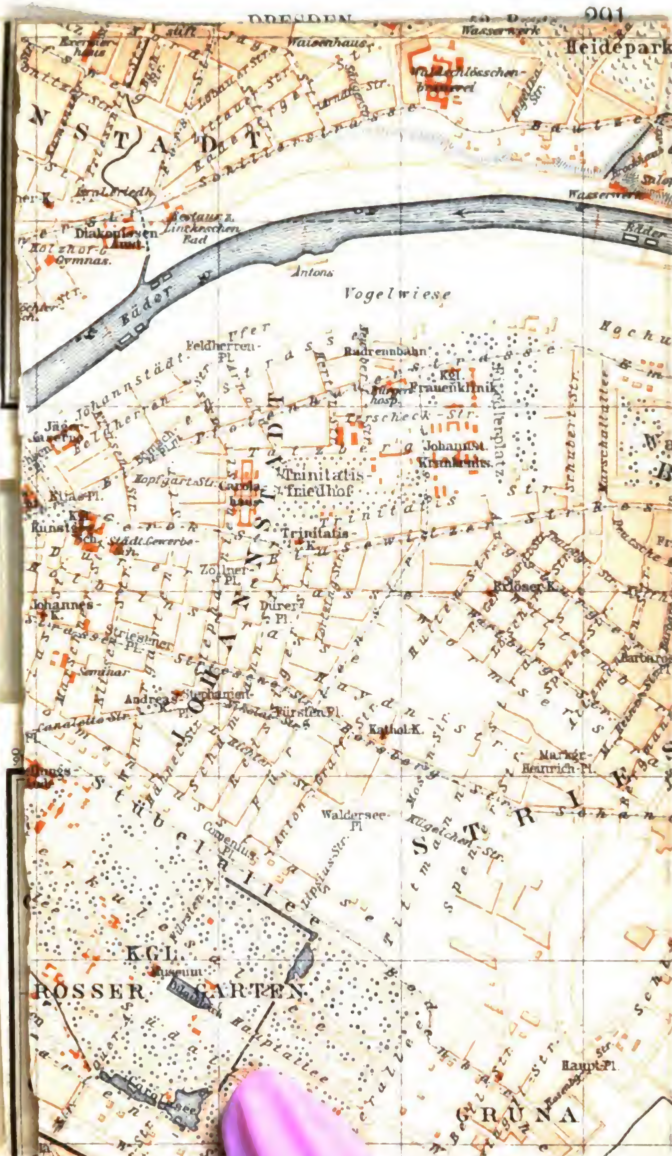
*Albrechtsburg ist eine der bedeutendsten Burganlagen jener Zeit, Wohnhaus und Festung trotz der Schwierigkeiten des Terrains geschickt vereinigend. Hauptwerk des Baumeisters ist das Treppenhaus mit seinem stalaktitenartigen Gewölbe, seinen Galerien und der kühn konstruierten Treppe; auch die Gewölbe der Säle und Gemächer verdienen Beachtung. 1710-1864 der Porzellanmanufaktur eingeräumt, wurde das Schloß seit 1873 restauriert und mit Fresken aus der Geschichte der Burg und ihrer Gründer geschmückt. Dem Kastellan (Eingang hinter der Statue Albrechts d. B.) 1-5 Pers. 2 *M*, jede Pers. mehr 40 Pf., Führungen von 9 U. vorm. bis 4, 5, 6, 7 U. abends je nach der Jahreszeit, So. erst nach Beendigung des Vormittaggottesdienstes.

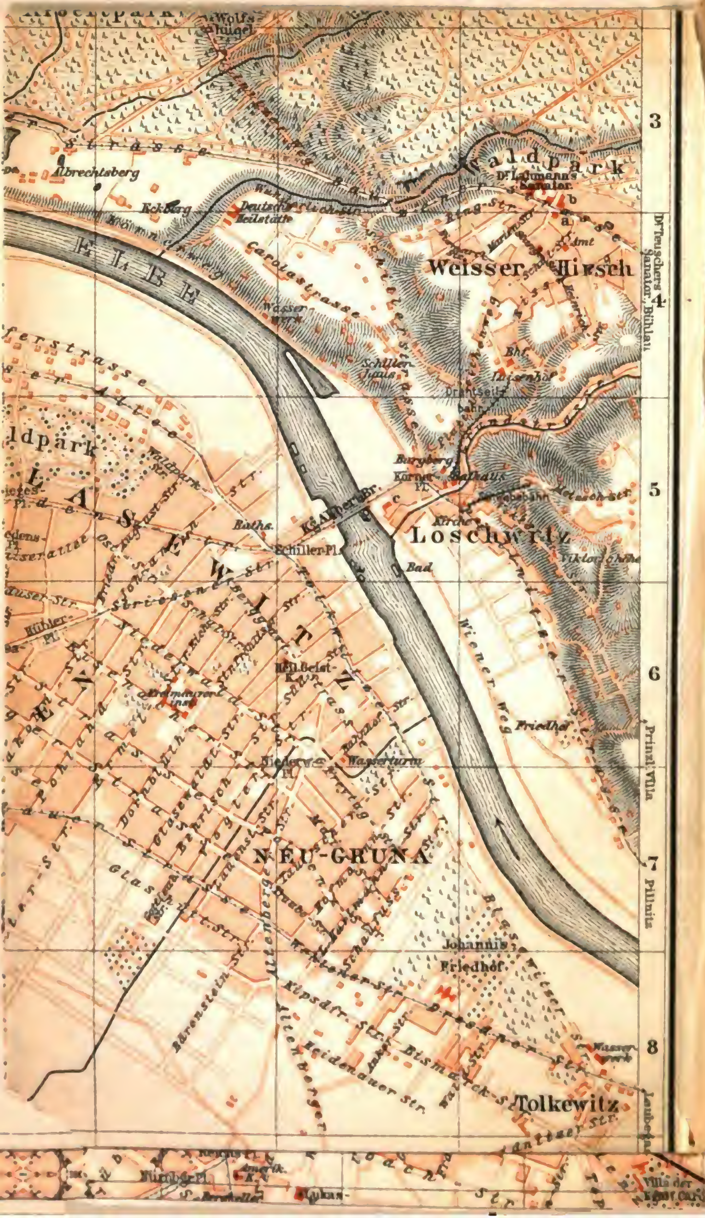
Eine Wendeltreppe (der „große Wendelstein") führt zum I. Stockwerk und direkt in den Kirchensaal, mit Fresken von *Dietrich:* Gründung von Meißen durch König Heinrich I. (um 930); Erstürmung der Burg durch die Polen (1015); Einzug Konrads d. Gr., Markgrafen von Meißen (1127); ferner Wettiner Fürsten und Fürstinnen. In der anstoßenden Johanniskapelle ein Altar des xv. Jahrh.; an den Seitenwänden r. Bischof Benno von Meißen, l. Kaiser Otto I. — Es folgt der *große Bankettsaal mit den bemalten Holzfiguren von König Heinr. I., Markgraf Konrad d. Gr., Heinrich dem Erlauchten, Friedrich dem Streitbaren, Albrecht d. Beh., Georg dem Bärtigen, Johann Georg II., nach Modellen von *Breymann*, *Henze*, *Diez*, *Echtermeier*, *Hultzsch*, *Rösch* u. *Härtel* trefflich geschnitzt von *Schneider*. Wandgemälde: der sächsische Prinzenraub (drei Bilder) von *Oehme;* Albrecht der Beh. siegt im Turnier zu Pirna (1459), Belehnung der Prinzen Ernst und Albrecht durch den Kaiser Friedrich III. (1465), beide von *Diethe*. — Kleiner Bankettsaal. Wandgemälde: Verlobung Albrechts des Beh. mit der Prinzeß Sidonia von Böhmen (1445), von *Hofmann;* vier Landschaftsbilder von *Preller d. J.* stellen bedeutungsvolle Orte aus Albrechts Leben dar: Grimma (Geburt), Eger (Vermählung), Tharandt (Lieblingsaufenthalt), Emden (Tod). — Zurück zum Kirchensaal und von hier l. in das große und kleine Kurfürstenzimmer. Die neun Wandgemälde, Scenen aus dem Leben Albrechts d. Beh., sind von *Scholz*.

II. Stockwerk: Kleiner Gerichtssaal: Eröffnung der Meißner Fürstenschule durch Kurfürst Moritz (1543), Ankunft der aus Leipzig ausgewanderten Studenten in Meißen (1547), beide Bilder von *Spieß*. — Im Böttger-Zimmer zwei Bilder von *Kießling:* Böttger als Alchymist (1705), August der Starke in Böttgers Laboratorium (1710). — Großer Gerichtssaal. Wandgemälde von *Marshall:* Geistlicher Konvent unter Kurfürst Moritz (1548), Moritz' Tod in Folge der Verwundung in der Schlacht bei Sievershausen (1553). Anstoßend ein Turmzimmer, mit Aussicht. — Weiterhin ein Vorzimmer („Vater August-Zimmer"), mit Wandgemälde von *Gey*, dann in den *Wappensaal, mit schönster Wölbung, prächtigem Kamin und sieben Bildern sächsischer Burgen von *Choulant*. — Das Frauengemach mit 15 Brustbildern sächsischer Fürstinnen (Schülerarbeiten) und die Sammetmacherstube sind ohne Interesse.

Auf dem Afraberge, mit dem Schloßberg durch die S. 289 gen. Schloßbrücke verbunden, liegt das 1877-79 aufgeführte Gebäude der 1543 gegründeten *Fürstenschule*, die Gellert (1729-34), Rabener und Lessing (1741-46) unter ihre Schüler zählte. Die gotische *St. Afrakirche* wurde 1295-1329 erbaut, später verändert.

Im Triebischtal (Straßenbahn s. S. 288) die berühmte *kgl. Porzellanmanufaktur*, die älteste Europas, die jetzt c. 700 Arbeiter


Heidepark
Waisenhaus
Waldschlösschen-brauerei
Wasserwerk
Diakonissen-Anst.
Restaur. z. Linckeschen Bad
Gymnas.
Bäder
Antons
Vogelwiese
Feldherren-Pl.
Radrennbahn
Kgl. Frauenklinik
Johannst. Krankenh.
Trinitatis-friedhof
Carolahaus
Trinitatis-K.
Eliasfriedhof
Kunstgew.-Sch.
Städt. Gewerbe-Sch.
Zollner-Pl.
Johannes-K.
Dürer-Pl.
Striesener-Pl.
Seminar
Andreas-K.
Stephanien-Pl.
Fürsten-Pl.
Kathol. K.
Erlöser-K.
Markgr.-Heinrich-Pl.
Waldersee-Pl.
Comenius-Pl.
K.G.L.
GROSSER GARTEN
Museum
Carolasee
Haupt-Pl.
GRUNA
JOHANNSTADT
STRIESEN
Vogelwiese
Canaletto-Str.
Haupt-Allee
Stübel-Allee
Tzschirnerplatz
Schubert-Str.
Marschall-Allee



Wolfs hügel
Albrechtsberg
Eckberg
Deutsche Heilstätte
ELBE
Carolastrasse
Wasserwerk
Waldpark
Dr. Lahmann's Sanator.
Weisser Hirsch
Amt
Schillerlinde
Luisenhof
Drahtseilbahn
Burgberg
Körner Pl.
Rathaus
Schwebebahn
Kirche
Loschwitz
K. Albertbr.
Schiller-Pl.
Bad
Wiener Weg
Friedhof
Wasserturm
Waldpark
BLASEWITZ
NEU-GRUNA
Johannis Friedhof
Kipsdorfer Str.
Bismarck-Str.
Seidenauer Str.
Altenberger Str.
Bärenstein Str.
Tolkewitz
Wasserwerk
Hübler Pl.
3
4
5
6
7
8
Dr. Teuschers Sanator. Bühlau
Prinzl. Villa
Pillnitz

beschäftigt. Die Arbeitsräume sind werktags von 7 (im Winter 8) bis 12 Uhr vorm. u. $1^1/_2$-6 (Sa. 4) U. nachm. zugänglich: Führungen 1 Pers. 2 ℳ, mehr Pers. je 1 ℳ. Die Erfindung des Porzellans, das früher nur aus China und Japan bezogen wurde, durch *Joh. Friedrich Böttger* († 1719), an den in der Neugasse ein Büstendenkmal von Andresen (1891) erinnert, fällt in das J. 1709, die Gründung der Fabrik in das J. 1710 (vgl. S. 324).

20 Min. s.ö. auf der Höhe das Rittergut und Schloß *Siebeneichen*, mit schöner Aussicht: durch den Park hinab zur Elbe und an dieser entlang zurück oder übersetzen zum r. Ufer und an diesem elbaufwärts durch das Dorf *Oberspaar* (Weinstuben) nach der *Posel* (Aussicht von der Poselspitze über der Elbe). Von hier durch die „Rote Gasse" zurück (im ganzen 2 St.). — Noch weiter aufwärts, am l. Ufer, die Reste des Schlosses *Scharfenberg*.

112km *Neusörnewitz*. — 115km *Coswig*, Knotenpunkt für die Linie über Riesa, s. S. 286.

52. Dresden.

Ankunft. Es werden Droschkenmarken ausgegeben wie in Berlin, vgl. S. 1; *Droschke* im Stadtbezirk, in dem die Bahnhöfe liegen, s. S. 293; *Straßenbahn* zwischen dem Neustädter und dem Hauptbahnhof (Nr. 10, S. 294). — Dresden hat vier Bahnhöfe und außerdem Haltestellen in den Vorstädten Trachau, Pieschen, Cotta, Plauen und Strehlen. A. In der Altstadt: Hauptbahnhof (I. Pl. D 7; *Restaur.), für die Züge nach Berlin, Leipzig, der Sächs. Schweiz, Bodenbach, Prag (obere Bahnsteige), sowie nach Tharandt, Freiberg, Chemnitz, Görlitz, Breslau (untere Bahnsteige); *Bahnhof Wettinerstraße* (I. Pl. C 5) der Verbindungsbahn zwischen dem Hauptbahnhof und dem Neustädter Bahnhof; *Friedrichstädter Bahnhof* (I. Pl. B 5), nur für Lokalverkehr. — B. In der Neustadt: Neustädter Bahnhof (I. Pl. E 3; *Restaur.), für die Züge nach Leipzig, Berlin, Görlitz, Breslau. — Ausgabe von *Fahrscheinheften* im Hauptbahnhof, Osthalle (Wiener Platz 3). — *Dampfschiffe* s. S. 294.

Gasthöfe (keine Wagen an den Bahnhöfen). *In der Altstadt:* *Europäischer Hof (*Sendig;* II. Pl. a: D 7), Ecke Prager- und Sidonienstraße, mit Wintergarten usw., 256 Z. zu 3-10, F. $1^1/_4$, M. ($1^1/_2$ Uhr) 4, A. 3, P. von 8 ℳ an; *Savoy-Hotel (I. Pl. b: D 8), Sedanstr. 7, mit feinem Bade- und Kurhaus, 80 Z. von 3 ℳ an, F. $1^1/_4$, M. ($1^1/_2$ Uhr) 3-4, P. von 9 ℳ an; *Grand-Union-H. (I. Pl. c: D 8), Bismarckplatz 2, 112 Z. zu $2^1/_2$-$5^1/_2$, F. $1^1/_4$, M. $3^1/_2$, P. $6^1/_2$-12 ℳ; Kaiser-Wilhelm-H. (II. Pl. e: D 7), Wiener Platz 5, mit schönem Garten, 70 Z. zu 2-5 ℳ, F. 1.20, M. (1-3 Uhr) $2^1/_2$-$3^1/_2$, P. 7-9 ℳ, gut; *Hot. Continental (I. Pl. f: D 7), Bismarckstr. 16, mit Garten, 110 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1, M. 3, P. 6-10 ℳ; H. Bristol (I. Pl. d: D 8), Bismarckplatz 5; — Centralhot. (II. Pl. t: D 7), Wiener Platz 10, mit Gartenrestaur., 36 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1, M. (12-3 Uhr) von $1^1/_2$ ℳ an, gut; Höritzsch (I. Pl. i: D 7), Bismarckstr. 14, 22 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1, M. 2 ℳ, gelobt; diese alle nahe dem Hauptbahnhof.

H. Bellevue (II. Pl. g: D E 5), an der Elbe, Theaterplatz 1, ersten Ranges, schönste Lage, mit Garten, 136 Z. zu 4-10, F. $1^1/_4$, M. (1 Uhr) 5 ℳ. — *Weber's H. (II. Pl. h: D 5), Ostra-Allee 1, südl. vom Zwinger, 70 Z. zu 2-5, F. $1^1/_4$, M. 3, P. 6-8 ℳ; H. du Nord (II. Pl. m: D 7), Mosczinskystr. 1/5, Ecke Prager Straße, mit Garten, 80 Z. zu 2-5, F. 1, M. 3, P. 7-10 ℳ; *Stadt Gotha (II. Pl. n: E 5), Schloßstr. 11, 60 Z. zu 2-4, F. 1, M. (1 Uhr) $2^1/_2$, P. 7-$8^1/_2$ ℳ; *Goldener Engel (II. Pl. s: D 6), Wilsdruffer Str. 7 60 Z. zu 2-$4^1/_2$, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 5-8 ℳ; *Stadt Berlin (II. Pl. k: E 5), Neumarkt 1, 32 Z. zu $1^1/_2$-6, F. 1, M. (2 Uhr) 3 ℳ; *H. Stadt Rom (II. Pl. l: E 6), Neumarkt 10, 40 Z. zu 2-5, F. 1 ℳ; Deutsches Haus, Scheffel-

str. 4 (II. Pl. D 6), 42 Z. zu 2-3 ℳ, F. 85 Pf., M. 2 ℳ; Impérial, König Johannstr. 12 (II. Pl. E 6); Hohenzollernhof, Breite Str. 5 (II. Pl. D 6); H. de France, Wilsdruffer Str. 15 (II. Pl. D 6), 50 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 1½-2½ ℳ; Kurländer Haus, Dippoldiswaldaer Platz 2 (II. Pl. D 6), 50 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. 1½-2 ℳ, gelobt; H. Wettin, Zwingerstr. 24, Deutscher Herold, Sophienstr. 2, beide unweit des Zwingers (II. Pl. D 5); H. Herzogin Garten, Ostraallee 15b (II. Pl. D 5), 52 Z. zu 1¼-2½ ℳ; Musenhaus, Pirnaische Str. 29 (II. Pl. E F 6); H. Amalienhof, Amalienstr. 24 (II. Pl. E F 6), 40 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. 1¼ ℳ; Edelweiß, Wettiner Str. 2 (II. Pl. C D 5); H. Lingke, Seestr. 2 (II. Pl. E 6), 35 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1¼ ℳ. — Angermann's Hot. garni, Pillnitzer Str. 54 (II. Pl. F 5, 6), 40 Z. zu 1¾-3½, F. ¾ ℳ, gut; Hauboldt's Hot. garni, Jüdenhof 1 (II. Pl. E 5); Mahrhold's Hot. garni, Maximiliansallee 5, Ecke Moritzstr. (II. Pl. E 6), 16 Z. zu 1½-3, F. ¾ ℳ. — Hospiz, Zinzendorfstr. 17/21 (II. Pl. E 6, 7), mit Aufzug und elektr. Licht, 70 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 2½ ℳ.

In der Neustadt: *Kronprinz (II. Pl. o: E 4), Hauptstr. 5, 70 Z. zu 2-8, F. 1, M. 3, P. von 6½ ℳ an; Kaiserhof & Stadt Wien (II. Pl. p: E 5), neben der Augustusbrücke, 50 Z. zu 1½-6, F. 1, M. 1¼-2, P. 6-10 ℳ, gelobt. — Bauer's H. Royal (I. Pl. q: E 3), Antonstr. 33, Neustädter Hof, Antonstr. 25, beide gegenüber dem Neustädter Bahnhof; H. zu den vier Jahreszeiten (II. Pl. r: E 4), Markt 8; Stadt Koburg, Kaiserstr. 1 (I. Pl. E 4), beim Neustädter Bahnhof, 32 Z. zu 1½-3 ℳ, F. 85 Pf., gelobt; Drei goldene Palmenzweige, neben dem Japanischen Palais (II. Pl. E 4).

Größere **Familien-Pensionen** („Pensionate"; man verabrede Preise und Kündigungsfrist im voraus): Ammonstr. 7 (II. Pl. C D 6, 7), Frl. *Blech* (25 Z.; 5-8 ℳ); — Bendemannstr. (I. Pl. D 8): Nr. 3 *Villa Nora* (Fr. Minameyer; 16 Z.; 5-6 ℳ); Nr. 11 *v. Briesen* (Fr. Ölsner; 26 Z.; von 5 ℳ an); — Bergstr. (I. Pl. D 7, 8): Nr. 23 *Mecklenburg* (Frl. v. Lücken; 12 Z.; 4-7 ℳ); Nr. 26 *Konow* (19 Z.; 4-7 ℳ); Nr. 33 *Baumann-Riesel* (30 Z.; 4½-8½ ℳ); — Bürgerwiese (I. Pl. E 7): Nr. 6 *Ackermann* (10 Z.; von 3 ℳ an); Nr. 20 *Fritsche* (Fr. A. Riebe; 17 Z.; 5-8 ℳ); — Christianstr. 31 (II. Pl. D E 7), Fr. *Kuhlemann* (10 Z.; 4-6 ℳ); — Hospitalstr. 13 (I. Pl. F 4; Neustadt), Fr. *Büsché* (12 Z.; 4-7 ℳ); — Kohlschütterstr. 3 (II. Pl. D 7), *Villa Lüderitz* (28 Z.; 4½-8 ℳ); — Lindenauplatz 4 (I. Pl. E 8), *Kretzschmer* (Schadewell; 40 Z.; 5-7 ℳ); — Lindenaustr. Nr. 16 (I. Pl. D 8), *Kersting* (Frl. Wobring; 16 Z.; 4-7 ℳ); — Lüttichaustr. (II. Pl. E 7): Nr. 13 *Donath* (15 Z.; 4-7 ℳ); Nr. 23 *Beil* (15 Z.; 4-7 ℳ); Nr. 24 *Simon* (Fr. Samson; 30 Z.; 4-7 ℳ); Nr. 28 *Köthe* (16 Z.; 4-4½ ℳ); Nr. 31 *Villa Gori* (20 Z.; 4-6 ℳ); — Porticusstr. 12 (II. Pl. E 7), *Mehring* (12 Z.; 4-6 ℳ); — Räcknitzstr. (II. Pl. D E 7): Nr. 6 *Fricke* (18 Z.; 4-6 ℳ); Nr. 9 *Steputat* (22 Z.; 4-7 ℳ); Nr. 22 *Gäde* (Fr. Gosling; 17 Z.; 4-7 ℳ); — Reichsstraße (I. Pl. D 8): Nr. 1 *Görnemann* (Frl. v. Trotha; 22 Z.; 5-10 ℳ); Nr. 4 *Edelmann* (12 Z.; 5-8 ℳ); Nr. 9 *Kinze* (13 Z.; 5-8 ℳ); Nr. 13 *Becker-Opitz* (Kretschmer; 25 Z.; 5-8 ℳ); Nr. 26 *v. Örtzen* (23 Z.; 5-10 ℳ); — Schnorrstr. (I. Pl. D E 8): Nr. 1a *Rudeloff* (30 Z.; 4-6 ℳ); Nr. 14 *Meincke* (14 Z.; 4½-6 ℳ); — Sidonienstr. (II. Pl. D 7): Nr. 5/7 *Ilm* (67 Z. von 2 ℳ an, F. ¾, M. 2, P. von 5½ ℳ an); Nr. 25 *Schmalz* (20 Z.; 4½-8 ℳ); — Strehlener Str. 3 (I. Pl. E 8), *Petereit* (16 Z.; 4-7 ℳ); — Uhlandstr. 15/17 (I. Pl. E 8), *Hübler* (18 Z.; 3½-7 ℳ).

Weinrestaurants: *Europäischer Hof (S. 291); Belvedere (S. 299), großes Lokal auf der Brühlschen Terrasse, M. (12½-6 Uhr) 3 ℳ; *Stadt Gotha (S. 291), M. 3 ℳ; *Englischer Garten, Waisenhausstr. 29 (II. Pl. D E 6), M. 1¾-2¼ ℳ; Tiedemann & Grahl, Seestr. 9 (II. Pl. E 6), M. 1¾ ℳ; *Grell, Zahnsgasse 2 (II. Pl. D 6), M. 1¾ ℳ; Kaiserpalast, Amalienstr. 1 (II. Pl. E F 6), M. 3 ℳ; Neues Palais de Saxe, Neumarkt 9 (II. Pl. E 5), M. 1¾ ℳ; *H. Schönrock's Nachf., Wilsdruffer Str. 14 (II. Pl. D E 6), M. 1½-2¼ ℳ. *In der Neustadt:* Kronprinz (s. oben). — **Wein- u. Frühstücksstuben:** Kunath, Wallstr. 8 (II. Pl. D 6); Böning, Johann Georgenallee 17 (II. Pl. E F 6, 7); Anton, An der Frauenkirche 1 u. 2 (II. Pl. E 5); Minne, Kreuzstr. 1 (II. Pl. E 6); Meißner Weinstube, Kl. Brüdergasse 21 (II. Pl. D E 5); Bodega,

Waisenhausstr. 14, I. St. (II. Pl. D E 6); **Marchi**, italienische Weine, Seestr. 13 (II. Pl. E 6).

Bierrestaurants. *In der Altstadt:* *Stadt Gotha (S. 291), M. 1½ *M*; Kneist, Gr. Brüdergasse 2 (II. Pl. D E 5), gute Küche; Kaiserpalast, Amalienstr. 1 (II. Pl. E F 6), M. 1-3 *M*; Stadt Rom (S. 291); British Hot., Landhausstr. 6 (II. Pl. E 5, 6); Drei Raben, Marienstr. 18-20 (II. Pl. D 6), mit Garten, M. 1¼ *M*, gut; H. de France (S. 292), sehr besucht; Viktoriahaus, Friedrichsallee 2, Ecke Seestr. (II. Pl. E 6); Gewerbehaus, Ostraallee 13 (II. Pl. D 5), beim Zwinger (vgl. S. 295 oben); Angermann, im gleichnam. Gasth. (S. 292), gelobt; Helbig („italienisches Dörfchen"), an der Augustusbrücke (II. Pl. E 5), wegen der Aussicht viel besucht, M. von 2 *M* an; Zacherlbräu, König Johannstr. 8 (II. Pl. E 6), gelobt; Löwenbräu, Moritzstr. 1b (II. Pl. E 6), M. 1 *M*, gelobt; Pilsener Bierhalle, Gr. Kirchgasse 6 (II. Pl. E 6); Amtshof, Sachsenplatz 2 (II. Pl. F G 5); Bürger-Casino, Gr. Brüderg. 25 (II. Pl. D E 5); Stadtwaldschlößchen, Sophienstr. 1, am Postplatz (II. Pl. D 5, 6), u. a. — *In der Neustadt:* Wiener Garten, zu Kaiserhof & Stadt Wien (S. 292) gehörig, M. von 1¼ *M* an; Frankenbräu, Bautzner Str. 45 (I. Pl. F G 4), gelobt, M. 1 *M*.

Automat. Restaurants: Seestr. 7 (II. Pl. E 6); Wilsdruffer Str. 25 (II. Pl. D E 6). — *Vegetarische Speisehäuser:* Vegetarierheim, Wettiner Str. 5 (II. Pl. C D 5); Thalysia, Schloßstr. 14 (II. Pl. E 5, 6).

Cafés u. Konditoreien. *In der Altstadt:* Belvedere (S. 292); C. Hauptbahnhof, Bismarckstr. 3 (I. Pl. D 7); Kaiser-Café, Wiener Platz 1 (I. Pl. D 7); Limberg, Prager Straße 10 (II. Pl. D 6, 7); Hülfert, Prager Str. 48; Centraltheater-Café, Waisenhausstr. 8 (II. Pl. D E 6); König's Wiener Café, Johannesallee (II. Pl. D 6); C. Union, Moritzstr. 21 (II. Pl. E 6); Residenz-Café, König Johannstr. 2b (II. Pl. E 6); Kreutzkamm, Altmarkt 14 (II. Pl. E 6); C. Central, Schloßstr. 2 (II. Pl. E 5, 6); Göhring, Schloßstr. 19 (II. Pl. E 5, 6). — *In der Neustadt:* Pollender, Hauptstraße 27 (II. Pl. E 4); C. Moltke, an der Augustusbrücke 2 (II. Pl. E 5); Albert-Café, Albertplatz 8 (I. Pl. E F 4).

Wagen. I. Taxameter-Droschken. *a.* 1-2 Pers. 1000m 70 Pf., jede 500m mehr 10 Pf.; 3 Pers. 750m 70 Pf., jede 375m mehr 10 Pf. — *b.* 1-3 Pers. mit Gepäck über 25kg oder nachts (vgl. unten) oder bei Fahrten außerhalb des inneren Stadtbezirks 500m 70 Pf., jede 250m mehr 10 Pf. — Bis 8 Min. Warten 70 Pf., jede 4 Min. mehr 10 Pf., die Stunde 1½ *M*.

II. Gewöhnliche Einspänner.	1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers.
Fahrt im Stadtbezirk bis 15 Min.	—.50	—.60	—.80	—.90
über 15 bis 20 „	—.60	—.70	—.90	1.—
„ 20 „ 30 „	—.90	1.—	1.20	1.40
„ 30 „ 45 „	1.20	1.40	1.60	1.80
„ 45 „ 60 „	1.60	1.80	2.—	2.20
für jede 15 Min. mehr	—.40	—.45	—.50	—.55

Für eine Fahrt in die *Albertvorstadt* 30 Pf., in die nächsten Vororte wie Blasewitz usw. 50 Pf. Zuschlag.

Nachts (11-7 Uhr) das Doppelte. Handgepäck frei, 10-25 kg 20 Pf., 25-50 kg 40 Pf., über 50 kg 80 Pf.

Für sämtliche Droschken: Fahrt vom Bahnhof 10 Pf. Zuschlag; — Brückengeld 10 Pf.

III. Fiaker oder Zweispänner. Die erste ½ St. 2-2½, jede weitere 1½ *M*. Bei längeren Fahrten außerhalb des inneren Stadtbezirks (nicht teurer als die einsp. Taxameter-Droschken) die 1. St. 5, die 2. St. 4, die 3. St. 3, jede St. mehr 2 *M*. Es ist ratsam, sich vorher über den Preis mit dem Kutscher zu einigen. — Lohnkutscher: täglich 18-20 *M* und Trinkgeld.

IV. Rundfahrt (Dresdner Fuhrwesengesellschaft) in vierspännigen Wagen durch die Stadt: Mitte Mai-Mitte Oktober tägl. 10 Uhr vorm. vom Theaterplatz; 3 St., 3 *M*. Außerdem bei Beteiligung von wenigstens 8 Pers. tägl. nachm. nach der Heidemühle (S. 333) oder nach Moritzburg (S. 286): 3-5 St., 3½ *M*.

Elektr. Straßenbahnen. A (gelbe Wagen): 1. *Hauptbahnhof* (I. Pl. D 7)-Augustusbrücke (I. Pl. E 5)-*Arsenal* (Albertstadt; I. Pl. G 1), 29 Min.; — 2. *Leubnitz* (I. Pl. jenseit G H 10)-Neuostra-Strehlen-Großer Garten (I. Pl. G H 8)-Neumarkt (I. Pl. E 5)-Albertplatz (I. Pl. E F 4)-*Waldschlößchen* (I. Pl. I 3; S. 333); Anschluß nach *Weißer Hirsch* (I. Pl. M N 4)-*Bühlau*; — 3. *Postplatz* (I. Pl. D 5, 6)-Kaiser Wilhelmplatz (I. Pl. E 4)-Pieschen-*Mickten* (I. Pl. A B 1, 2), 21 Min.; Anschluß nach *Radebeul* (S. 286)-*Kötzschenbroda* (S. 266), 28 Min.; — 4. *Postplatz* (I. Pl. D 5, 6)-Löbtau-*Wölfnitz* (I. Pl. jenseit A 6, 7), 20 Min.; — 5. *Postplatz* (I. Pl. D 5, 6)-*Plauen*-Ringstr. (I. Pl. B 9, 10), 17 Min.; — 6. *Neustädt. Bahnhof* (I. Pl. E 3)-Neumarkt (I. Pl. E 5)-*Georgplatz* (I. Pl. E 6), 12 Min.; — 7. *Plauen* (I. Pl. A B 9)-Räcknitzer Str.-Reichenbachstr. (I. Pl. D E 8)-Hauptbahnhof (I. Pl. D 7)-Georgplatz (I. Pl. E 6)-*Blasewitz* (I. Pl. K L 5; S. 334) bzw. *Loschwitz* (S. 334); Anschluß von Blasewitz nach *Hartmannstr. (Gruna)*; — 8. *Hamburger Str.* (I. Pl. A 4)-Schäferstr. (I. Pl. B C 4, 5)-Postplatz (I. Pl. D 5, 6)-Altmarkt (I. Pl. E 6)-Pillnitzer Str. (I. Pl. F G 6)-Tolkewitz (I. Pl. N 8)-*Laubegast* (S. 334); — 9. *Georgplatz* (I. Pl. E 6)-Albertbrücke (I. Pl. F 4, 5)-Alaunplatz (I. Pl. F G 2)-*Hechtstr.* (I. Pl. F 1, 2).

B (rote Wagen): 10. (Rundbahn) *Hauptbahnhof* (O.-Seite; I. Pl. D 7)-Ausstellungsgebäude (I. Pl. F G 6, 7)-Albertbrücke (I. Pl. F 4, 5)-Neustädt. Bahnhof (I. Pl. E 3)-Marienbrücke (I. Pl. D 4)-Bahnhof Wettinerstraße (I. Pl. C 5)-Hauptbahnhof-*Zschertnitz* (I. Pl. E F 10), 65 Min.; — 11. *Friedrichstr.* (I. Pl. B C 4)-Postplatz (I. Pl. D 5, 6)-*Blasewitz* (I. Pl. K L 5; S. 334), 40 Min.; — 12. *Theaterplatz* (I. Pl. D E 5)-Schnorrstr. (I. Pl. D E 8)-*Neumarkt* (I. Pl. E 5), 30 Min.; — 13. *Wilder Mann* (I. Pl. jenseit D 1)-Neustädt. Bahnhof (I. Pl. E 3)-Marienbrücke (I. Pl. D 4)-Postplatz (I. Pl. D 5, 6)-Gr. Plauensche Straße (I. Pl. D 6)-*Räcknitz* (I. Pl. D 10); — 14. *Güntzplatz* (II. Pl. E 6)-Albertbrücke (I. Pl. F 4, 5)-*Grenadierkaserne* (I. Pl. H 2); — 15. *Albertplatz* (I. Pl. E F 4)-Neustädt. Bahnhof (I. Pl. E 3)-*St. Pauli Friedhof* (I. Pl. jenseit E 1); — 16. *Schloßplatz* (II. Pl. E 5)-Sachsenplatz (I. Pl. F G 5)-*Blasewitz* (I. Pl. K L 5; S. 334) bzw. *Loschwitz* (S. 334), 27 Min., und weiter in 22 Min. nach *Pillnitz* (S. 334); — 17. *Neustädt. Bahnhof* (I. Pl. E 3)-Carolabrücke (I. Pl. F 5)-*Marienstr.* (I. Pl. D 6), 15 Min.; — 18. *Postplatz* (I. Pl. D 5, 6)-Löbtau (I. Pl. A 7, 8)-Potschappel (S. 358)-*Deuben*; — 19. *Neumarkt* (I. Pl. E 5)-Großer Garten (I. Pl. G H 8)-*Gruna* (I. Pl. I 8); — 20. *Hauptbahnhof* (I. Pl. D 7)-Ausstellung (I. Pl. F G 6, 7)-*Fürstenstraße* (I. Pl. H 6, 7).

Omnibus: von der Reichenbachstr., am Hauptbahnhof vorbei, durch die Prager Str., Seestr. und Schloßstr. zum Theaterplatz.

Dampfschiffahrt. Elbaufwärts: Abfahrt in der Altstadt am Fuß der Brühlschen Terrasse (II. Pl. E 5), in der Neustadt von der Karlstraße (I. Pl. H I 2). Im Sommer nach *Loschwitz-Blasewitz* 32mal täglich hin und ebenso oft zurück (30 Pf., hin u. zurück 50 Pf.); nach *Pirna* 14mal (70 Pf. bzw. 1 *M* 10), nach *Wehlen* (*M* 1.10 bzw. 1 *M* 70)-*Rathen* (*M* 1.20 bzw. 1.80)-*Königstein* (*M* 1.35 bzw. 2)-*Schandau* (*M* 1.50 bzw. 2.40) 12mal, nach *Herrnskretschen* (*M* 1.75 bzw. 2.75) und *Bodenbach* (*M* 2.10 bzw. 3.30) 8mal, nach *Außig* (*M* 2.70 bzw. 4.20) 5mal in jeder Richtung (vgl. S. 332/34 und R. 53). Bei größeren Strecken sind die Eilfahrten der Salonboote vorzuziehen (erhöhte Preise: bis Schandau *M* 2.10 bzw. 3.40). — Elbabwärts, Abfahrt vom Hot. Bellevue (II. Pl. g: D 5), nach *Meißen* 9mal (90 Pf. bzw. 1 *M* 35) und nach *Mühlberg* über *Riesa* 3-4mal tägl. hin und zurück.

Hauptpost (*Postamt I*; II. Pl. D 6), Postplatz 2; geöffnet von morg. 7 (im Winter 8) bis abends 8 Uhr, Sonn- und Festtags von 7 (bzw. 8)-9, und 12-1 Uhr mittags. Außerdem 30 Nebenpostämter. — **Telegraph** (II. Pl. D 6): Postplatz 1, Tag- und Nachtdienst.

Theater. Königl. Opernhaus (II. Pl. D 5; S. 302), tägl., Anfang $7^1/_2$ oder 7 (ausnahmsweise $6^1/_2$ oder 6) Uhr (Juli geschlossen). Gewöhnliche Preise: Logen des 1. Ranges 7 *M*; Fremdenloge des 2. R. 6 *M*; Mittellogen des 2. R. 5 *M*; Seitenlogen des 2. Ranges $4^1/_2$ *M*; Parkettlogen $5^1/_2$ *M*; I. Parkett 5 *M*; II. Parkett 4 *M*. — Königl. Schauspielhaus (I. Pl. F 4), in der Neustadt, für Schau- u. Lustspiele, Anfang $7^1/_2$ U., Preise etwas niedriger (Juni bis August geschlossen). — Billette für die beiden Hoftheater

auch im Invalidendank (Seestr. 5; II. Pl. E 6; 10-4, So. 10½-1 Uhr). — Residenztheater (II. Pl. F 6), Schwänke und Operetten, Anfang 7½ Uhr. — Centraltheater (II. Pl. D 6; Variété), Waisenhausstraße 6. — Viktoriasalon (II. Pl. E 6; Variété), Waisenhausstr. 26.

Konzerte: im Sommer im Belvedere (S. 292), Wiener Garten (S. 293), im Linckeschen Bad (I. Pl. G 3, 4), im Waldschlößchen (I. Pl. I 3), Zoolog. Garten (I. Pl. F 8) u. a.; im Winter Philharmonie, Gewerbehaus (S. 293), Ausstellungsgebäude (S. 330).

Bäder. *Albertshof, Sedanstr. 7 (I. Pl. D 8, 9), mit Schwimmhalle; *Dianabad, an der Bürgerwiese 22 (II. Pl. E 7); Bad zur Hoffnung, Falkenstraße 5 (II. Pl. C 6, 7), mit Schwimmbassin; Florabad, Blochmannstr. 27 (II. Pl. F 6), u. a. In der Neustadt: Johannesbad, Königstr. 23 (I. Pl. E 4), mit Dampfbädern. — Flußbäder: ober- und unterhalb der Augustusbrücke.

Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs, in der Nordhalle des Hauptbahnhofs (I. Pl. D 7).

Niederlage der *kgl. Porzellanmanufaktur in Meißen*, Schloßstr. 36 (II. Pl. E 5, 6).

Besuchsordnung der Sammlungen usw. Am ersten Oster-, ersten Pfingst- u. ersten Weihnachtsfeiertag sind wie an Sonntagen das Albertinum und das Zoologische Museum, am zweiten Feiertag die übrigen königl. Sammlungen geöffnet. Am Charfreitag, an den beiden sächs. Bußtagen und am 24. Dez. sind die königl. Sammlungen geschlossen. — Zu empfehlen ist der *Führer durch die kgl. Sammlungen zu Dresden*, herausgegeben von der Generaldirektion der kgl. Sammlungen, 50 Pf.

**Albertinum* (S. 325): werktags außer Sa. 9-3, So. u. Festtags 11-2 U.; frei.

Armeesammlung, königl. (S. 332): Di. Do. 10-1 Uhr, Sonn- u. Festt. 11-2 Uhr; frei.

Arnold's Kunstsalon, Wilsdruffer Str. 1, I. Stock (II. Pl. D E 6): werktags 10-6, So. 11-2 Uhr, 1 *M*.

Arsenalsammlung, königl. (S. 332), Albertstadt, Königsplatz 1: 1. April-31. Okt. wochentags außer Fr. 10 (Sonntags 11)-2 Uhr; 25 Pf.

Bibliothek, königl. (S. 330): werktags 9-2 Uhr vorm. und nachm. (außer Sa.) 4-6 Uhr. Führungen zur Besichtigung (nur im Sommer) 12 Uhr, 50 Pf. die Pers.: Meldung im Expeditionszimmer im Erdgeschoß.

Botanischer Garten (S. 330): werktags 6-6 (im Winter 8-4), So. 6-12 (im Winter 9-12) Uhr.

Coselsches Palais (S. 320), wie das Albertinum.

Eisenbahn-Museum, in der Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen (I. Pl. D E 7), Fr. 1½-3½ Uhr; frei.

***Gemäldegalerie* (S. 303): an Sonn- und Feiertagen (mit Ausnahme der oben genannten) 11-2 U. frei; Mont. 9-1 (im Winter 10-2) U. gegen 1 *M* 50; an den übrigen Wochentagen Mai-Okt. 9-5, Nov.-April 10-3 Uhr, Di. Do. Fr. frei, Mi. Sa. 50 Pf.

**Grünes Gewölbe* (S. 299): 1. Juni bis 30. Sept. Sonn- u. Feiert. 11-2 Uhr, werktags 9-2 (Mai u. Okt. 10-2) Uhr gegen 1 *M*; im Winter werktags 10-1 Uhr Führungen, 1-6 Pers. zu 9 *M*, jede Person mehr 1½ *M* (man findet am Eingang stets Gesellschaften).

**Histor. Museum* und *Gewehrgalerie*, im Museum Johanneum (S. 320): Sonn- u. Feiertags 11-2 Uhr gegen 25 Pf.; werktags 9-2 (im Winter, 10-2 Uhr) gegen 50 Pf. (Mo. 1½ *M*). In der Gewehrgalerie im Winter Führungen, 50 Pf. die Person.

Körnermuseum (S. 331): werktags 9 (im Winter 10)-2, Mi. Sa. 9 (im Winter 10)-1, 2-5 (im Winter 4) Uhr, Sonn- und Festt. 11-2 Uhr; 50 Pf.

Kunstgewerbemuseum, kgl. (S. 319): werktags außer Mo. 9-2, So. 11-1 U., frei.

Kunstverein (S. 298): So. 11-2 (im Winter 3), Do. 10-1, sonst 10-5 (im Winter 4) U.; 50 Pf.

Kupferstichkabinett (S. 318): werktags außer Mo. 9-2 (im Winter 10-3) Uhr, Sonn- u. Feiertags 11-2, im Winter auch Di. Fr. 5-7 Uhr; frei.

Lesehalle (S. 320): 10 Uhr vorm. -11 Uhr abends; 30 Pf.

Mathematisch-physikal. Salon (S. 319): im Sommer werktags außer Sa. 9-12, Sonn- u. Feiertags 11-1 U., frei; im Winter nur werktags außer Sa. 9-12 gegen 50 Pf.
Mineralog.-geologisches u. prähistor. Museum (S. 319): Sonn- u. Feiert. 11-1, Mo. Di. Do. Fr. 10-12, Mi. Sa. 1-3 U.; frei.
Münzkabinett (S. 302): Di. Fr. 10-1 U., nur für Studien.
Museum des kgl. sächs. Altertumsvereins und des Vereins für sächs. Volkskunde (S. 330): im Sommer werktags 9-12, 3-6 Uhr gegen 50 Pf.; Mi. Sa. nachm. sowie So. (2-6 Uhr) frei; 1. Nov.-30. April Führungen, 1 *M*.
Museum Johanneum (S. 320), s. Histor. Museum und Porzellansammlung.
Porzellansammlung (S. 323), wie das Histor. Museum (Mo. nur 50 Pf., Sa. 1½ *M*).
Richter's Kunstsalon, Prager Str. 13 (II. Pl. D 6, 7): werktags 9-7, So. (Juni, Juli, August geschlossen) 11-2 U.; 50 Pf.
Schillingmuseum (S. 330), Pillnitzer Str. 63: werktags von 10 U., Sonn- u. Festt. von 11 U. an; 1 *M*.
Schloß, königl. (S. 299): 11-1 Uhr, Meldung beim Schloßverwalter, 1-3 Pers. 1½ *M*.
Silberkammer, königl. (S. 302): Mo.-Fr. 9-1, 4-6 Uhr; 1-2 Pers. 1½, 6 Pers. 3 *M*.
Stadtmuseum (S. 320): Mo. So. 11-1 Uhr frei, außerdem im Sommer Di.-Sa. 9-1½ Uhr gegen 50 Pf.
Zoologischer Garten (S. 330): tägl., Eintr. 75, So. 50 Pf.; Sa. 4 U. nachm., im Sommer 5 (im Hochsommer 6) Uhr Militärkonzert.
Zoolog. und anthropol.-ethnographisches Museum (S. 319): Mo. Di. Do. Fr. 11-1, Mi. Sa. 1-3, Sonn- u. Feiertags 11-1 Uhr; frei.

Bei beschränkter Zeit (2 Tage). 1. Tag: *Brühlsche Terrasse* (S. 298), *Gemäldegalerie* (S. 303), *Albertinum* (S. 325); nachm. Wanderung über die *Augustusbrücke*, durch die Neustadt zum *Albertplatz* und zurück über die *Carolabrücke*, durch die Altstadt (Denkmäler) nach dem *Großen Garten* (S. 329); abends im *Opernhaus* (S. 294). — 2. Tag: *Grünes Gewölbe* (S. 299), *Museum Johanneum* (S. 320); nachm. wiederholter Besuch der *Gemäldegalerie* (S. 303) und gegen Abend nach *Loschwitz* (Rochwitzer Höhe) und *Blasewitz* (S. 334). — Ausflug nach der *Bastei* (S. 340) sehr empfehlenswert.

Rasche Temperaturwechsel, kühle Abende nach großer Hitze im Sommer und scharfe Winde im Winter sind im Elbtal nicht selten, so daß dem zu Erkältungen neigenden Fremden einige Vorsicht anzuraten ist.

Dresden (113m), die hübsch gelegene und an Kunstschätzen reiche Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Sachsen, mit etwa 502000 Einwohnern (einschl. 11000 Mann Besatzung), liegt auf beiden Ufern der *Elbe:* am l. Ufer die Altstadt, mit dem kgl. Schloß, den Museen usw., an die sich westl. und südwestl. gewerbtätige Vorstädte, östl. Villenviertel anschließen; am r. Ufer die Neustadt, mit der Albertstadt (Kasernen) usw.

Fünf Brücken verbinden Altstadt und Neustadt. Die *alte* oder *Augustusbrücke* (II. Pl. E 5), ursprünglich 1119-1229 erbaut, 1727-31 verbreitert, am 19. März 1813 von den Franzosen zur Deckung ihres Rückzugs teilweise gesprengt, ist eine der Hauptverkehrsadern der Stadt. Sie ist 402m lang, 11,5m breit und ruht auf 16 Bogen. — Stromabwärts die 1852 vollendete, zwölfbogige *Marienbrücke* (I. Pl. D 4); nahebei die 1901 dem Verkehr übergebene *Eisenbahnbrücke* mit drei Strompfeilern. — Stromaufwärts die *Königin-Carola-Brücke* (II. Pl. F 5), 1892-95 erbaut, mit zwei Strompfeilern und vortrefflicher Aussicht. — Noch weiter aufwärts die 1875-77 erbaute *Albertbrücke* (II. Pl. F 4, 5), mit vier Strombogen.

Dresden, ursprünglich ein slawisches Fischerdorf in der Nähe der heutigen Frauenkirche und urkundlich zuerst im J. 1206 erwähnt, war im Mittelalter ein unbedeutender Ort. Seitdem es im J. 1485 unter Herzog Albrecht d. Beherzten Residenz der albertinischen Linie der Wettiner geworden war, begann es langsam zu wachsen. Die Reformation wurde 1539 von Heinrich d. Frommen eingeführt. Kurfürst Moritz vereinigte im J. 1550 das am r. Ufer der Elbe gelegene Alt-Dresden mit Neu-Dresden zu einer Gemeinde. Der prachtliebende August der Starke (s. unten) erweiterte und verschönte die Stadt und baute das 1685 durch Feuer zerstörte Alt-Dresden als „Neustadt" wieder auf. Sein Sohn, August III., ist der eigentliche Schöpfer der Gemäldegalerie. Im 7jährigen Krieg litt die Stadt bedeutend durch die vergebliche Beschießung Friedrichs d. Gr. im J. 1760. In den auf die Drangsale der napoleonischen Zeit folgenden Friedensjahren, die durch den Aufstand im J. 1849 und die preuß. Besetzung im Kriege 1866 unterbrochen waren, dehnte sich Dresden, dessen Festungswerke seit 1817 niedergelegt wurden, allmählich zu seinem heutigen Umfang aus.

Das schmückende Beiwort „Heimat des Rokoko" wird Dresden wohl bleiben, mag auch der Begriff des Rokoko gegenwärtig enger genommen werden und nicht mehr gleichbedeutend erscheinen mit der Kunst des XVIII. Jahrh. überhaupt, die zugleich den Barockstil und den Klassizismus in sich schließt. Mit August dem Starken (1694-1733) tritt Dresden in den Kreis tonangebender Kunststädte. Die Gründung des *Zwingers* (S. 303) und die *Erfindung des Porzellans* (durch Böttger 1709, s. S. 324) bestimmen den kunstgeschichtlichen Charakter Dresdens. Wie August der Starke in seiner Persönlichkeit zuweilen an Ludwig XIV. mahnt, so erinnert auch der Zwingerbau an die Prachtbauten, durch die in Frankreich die Majestät des Fürstentums verherrlicht werden sollte. Dem Zeitalter Ludwigs XIV. schmeichelte es, mit der Glanzperiode des römischen Wesens verglichen zu werden; ähnlich sollte der Zwingerbau, von dem bekanntlich nur der kleinere Teil ausgeführt wurde, römische Bauten nachahmen, alles in sich begreifen, was insbesondere römische Bäder Prächtiges und Nützliches umfaßten. In dem Umkleiden auch des privaten fürstlichen Daseins mit Pomp und Majestät, in dem Herauskehren des intimen Lebens im Boudoir und Kabinett in die große offene Welt, liegt das Rokokoelement, das sich auch teilweise in den Bauformen des Zwingers ausspricht. Und in der Tat, für die „Mercerien", für die Jahrmärkte, Karussels und andern Lustbarkeiten, in welchen der Hof mit einem durchsichtigen Inkognito spielte, gab der Zwinger einen geradezu idealen Schauplatz ab. Vollends in den Produkten der Porzellanmanufaktur fand der Rokokogeschmack die beste Verkörperung; das Material eignet sich ebenso sehr zur Wiedergabe der puppenhaften Zierlichkeit der Figuren, wie zu dem Gewundenen, Verschnörkelten der dekorativen Formen. Ist doch noch heutzutage das Rokoko der klassische Stil für die Porzellanplastik. Flüchtigkeit ist die Natur des Rokoko, flüchtig und kurz dauernd war auch das Kunstleben in Dresden. Seit der Mitte des XVIII. Jahrhunderts trat die Stadt wieder in ein stilles Dunkel zurück; denn weder *Mengs*' Wirksamkeit, noch *Winckelmann's* epochemachende Lehren übten hier größeren Einfluß.

Erst am Anfang des XIX. Jahrhunderts gewann die Kunst in Dresden wieder einige Bedeutung. Es sammelten sich hier die Romantiker, poetisch angeregt, aber als Fachkünstler ziemlich dilettantenhaft, und die klassische Richtung ließ in der Form eines anständigen, aber steifen Zopfes einen beträchtlichen Niederschlag zurück. *Runge*, *Friedrich*, dann *Gerhard von Kügelgen*, *Matthäi* sind die Hauptvertreter dieser Periode. Die Auffrischung des heimischen Kunstlebens durch die Berufung hervorragender Kräfte aus Düsseldorf und München (*Bendemann*, *Hübner*, *Schnorr*) gelang nicht so, wie es wünschenswert gewesen wäre: im Kreise der Malerei blieb Dresden gegen die anderen deutschen Kunststädte entschieden zurück. — Dagegen nahm die Plastik einen glänzenden Aufschwung. *Ernst F. A. Rietschel* (1804-61) wurde das Haupt einer Schule, die in *Johannes Schilling* (geb. 1828), dem Schöpfer des Niederwalddenkmals, *Donndorf* (seit 1876 in Stuttgart) u. a. sich fortbildete. Als zweites Haupt der Dresdener Schule galt *Ernst Hähnel* (1811-1891). Der Realismus hat

in *Robert Diez* (geb. 1844) einen bedeutenden Vertreter gefunden. — In der Geschichte der Architektur ist Dresden dadurch berühmt geworden, daß einer der einflußreichsten Baumeister der zweiten Hälfte des XIX. Jahrh., *Gottfr. Semper* (geb. 1804 in Altona, gest. in Wien 1879), hier seine Wirksamkeit eröffnete. Durch die Berufung *Paul Wallot's* (geb. 1841), des Erbauers des Berliner Reichstagsgebäudes, des Malers *Gotth. Kuehl* (geb. 1851) u. a. an die Akademie, sowie durch vortreffliche Kunstausstellungen ist Dresden in jüngster Zeit eine der führenden deutschen Kunststädte geworden.

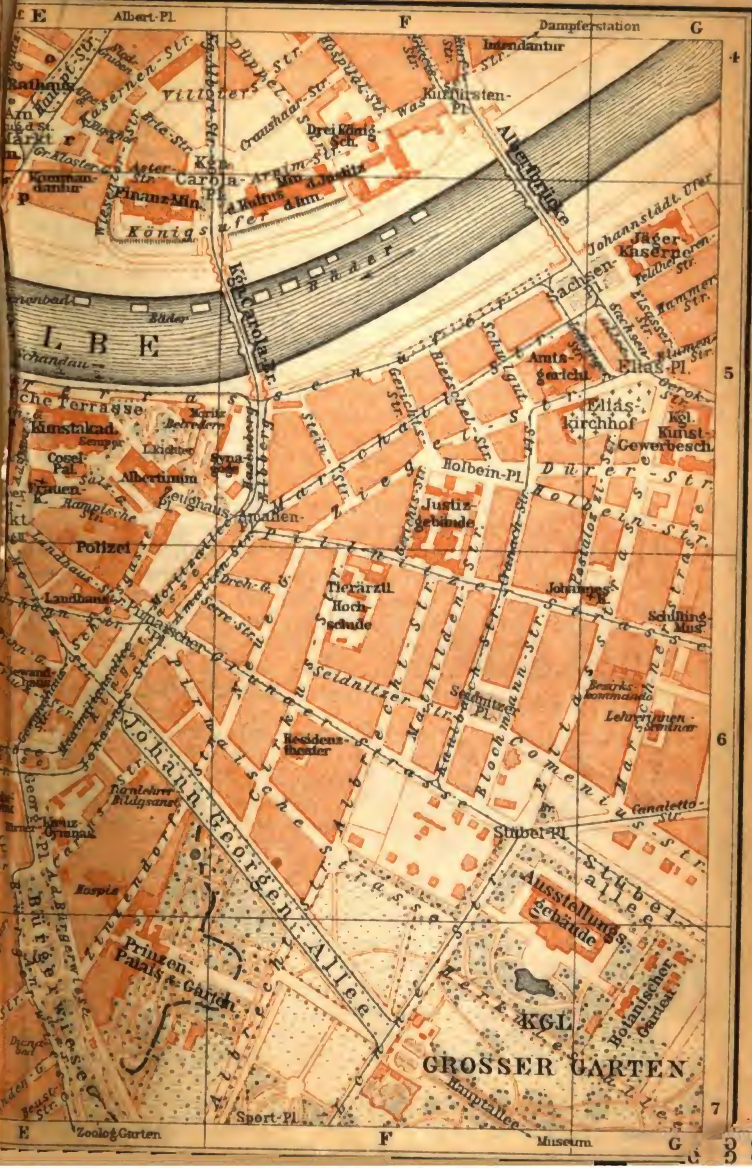
a. Die Brühlsche Terrasse, das königl. Schloß und der Theaterplatz.

Von dem im J. 1893-98 erbauten *Hauptbahnhof* (II. Pl. D 7) führt nördl. ein belebter Straßenzug, die Prager Straße, die Seestraße, an der l. an der Kreuzung der Johannesallee seit 1903 ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (II. Pl. D E 6), von Rob. Diez, steht, und weiterhin, vorbei am Altmarkt (S. 320), die Schloßstraße zum (25 Min.) Schloßplatz (II. Pl. E 5) und zur Elbe. Hier finden sich in unmittelbarer Nähe der Augustusbrücke auf engem Raume mehrere der Hauptsehenswürdigkeiten Dresdens vereinigt: östl. die Brühlsche Terrasse, südl. das kgl. Schloß und die kath. Hofkirche, westl. das Hoftheater und das Museum, dahinter der Zwinger (S. 303).

Die baumbepflanzte, 450m lange ***Brühlsche Terrasse** (II. Pl. E 5), 1738 vom Grafen Brühl, Augusts III. allmächtigem Minister, auf dem Festungswalle angelegt (vgl. S. 302), erfreut sich seit alters großen Rufes und gewährt auch jetzt noch einen schönen Blick auf den Strom. Eine breite, 1814 erbaute Freitreppe von 41 Stufen führt bei der Augustusbrücke vom Schloßplatz hinauf. An den Treppenabsätzen vier vergoldete Sandsteingruppen: unten (l.) Abend und (r.) Nacht, oben (l.) Morgen und (r.) Tag, von *Schilling*. An der S.-Seite der Terrasse das im Bau befindliche Ständehaus (S. 302) und die *Alte Akademie*, mit der Bibliothek der prinzl. Secundogenitur (Di. Do. Sa. 10-1 Uhr) und der Kupferstichsammlung des Königs Friedrich August II. (Mo. Mi. Fr. 10-1 Uhr). Gegenüber das *Rietscheldenkmal*, von Schilling (1876).

Die neue **Akademie der Künste** (II. Pl. E 5), ein prunkvoller Bau im ital. Hochrenaissancestil, wurde 1890-94 nach Plänen von *Konst. Lipsius* aufgeführt und umfaßt verschiedene, mit einander verbundene Einzelbauten. An der Elbseite zunächst das eigentliche *Akademiegebäude*, mit zahlreichen Büsten und Medaillons berühmter Künstler und Dichter und anderen Skulpturen. Daran schließen sich ein kleiner *Kuppelbau*, mit vier reizvollen Putten, und das *Ausstellungsgebäude* des Sächs. Kunstvereins (S. 295). Auf der weiter zurückliegenden, aus Glas und Eisen bestehenden Hauptkuppel eine 5m h. vergoldete Statue des Ruhmes.

Zwischen dem Ausstellungsgebäude und dem Albertinum (S. 325) ein Bronzestandbild *Gottfr. Semper's*, von Schilling (1891). Schräg gegenüber ein sitzendes Standbild *Ludwig Richter's*, von Kircheisen


E
Albert-Pl.
F
Dampferstation
G
4
Intendantur
Rathaus
Villiers-Str.
Düppel-Str.
Hospital-Str.
Kurfürsten-Pl.
Crausshaar-Str.
Drei König-Sch.
Albertbrücke
Kgl. Carola-Pl.
Finanz-Min.
Königs-Ufer
Kommandantur
Bäder
ELBE
Kgl. Carola-Br.
Johannstädt. Ufer
Jäger-Kasernen
Sachsen-Pl.
Amtsgericht
Elias-Pl.
5
Eliaskirchhof
Kgl. Kunst-Gewerbesch.
Kunstakad.
Cosel-Pal.
Albertinum
Holbein-Pl.
Dürer-Str.
Holbein-Str.
Justiz-gebäude
Polizei
Landhaus
Tierärztl. Hochschule
Johannes-K.
Schilling-Mus.
Seidnitzer-Str.
Seidnitzer-Pl.
Bezirks-kommando
Lehrerinnen-Seminar
6
Residenz-theater
Comenius-Str.
Johann-Georgen-Allee
Canaletto-Str.
Stübel-Pl.
Stübel-Allee
Ausstellungs-gebäude
Hospiz
Prinzen-Palais & Garten
Bürgerwiese
Botanischer Garten
KGL. GROSSER GARTEN
Hauptallee
7
Sport-Pl.
Zoolog.Garten
E
F
Museum
G

(1898). Dahinter das S. 292 gen. *Belvedere*. Unterhalb, an der Ecke der Terrasse nach dem Elbquai, steht seit 1895 das *Moritzmonument*, ursprünglich 1554 errichtet: es zeigt den Kurfürsten, wie er beim Auszug zu dem Kriege, in dem er bei Sievershausen fiel (1553), seinem Bruder das Kurschwert übergibt.

Unweit westl. von der Brühlschen Terrasse erhebt sich die **kathol. Hofkirche** (II. Pl. E 5), 1739-54 nach dem Plane des Italieners *Chiaveri* im Barockstil aufgeführt; oben auf den Brüstungen und an den Eingängen 78 Sandsteinstatuen von Heiligen, von *Mattielli*; der Turm 91m hoch. Im Innern u. a. ein Altarbild von *Raphael Mengs*, Christi Himmelfahrt. Unter der Sakristei ist die Gruft des königl. Hauses. Sonn- und Feiertags um 11 Uhr *Kirchenmusik. Ein bedeckter Gang verbindet das erste Stockwerk des Schlosses mit der Kirche.

Das **kgl. Schloß** (II. Pl. D E 5; Zutritt s. S. 296) wurde 1530-37 von Herzog Georg angelegt, von Kurfürst Moritz nach 1547 und seitdem mehrmals, namentlich nach dem Brande von 1701 durch August den Starken bedeutend erweitert. Ein umfassender Umbau im Renaissancestil erfolgte 1890-1901 unter Leitung von Dunger und Frölich. An der N.-Seite, zur Augustusbrücke hin, das *Georgentor;* oben ein Reiterbild Georgs des Bärtigen, von Behrens (1901). Gegenüber der Hofkirche gelangt man durch das *Grüne Tor*, mit einem 101m hohen Turm, dem höchsten der Stadt, in den *Großen Hof;* bemerkenswert die Treppentürme in den Ecken und die Galerie über dem Tor, von 1549-51 (in der SW.-Ecke der Eingang zum Grünen Gewölbe, s. unten). In dem *Kleinen Hof*, südl. vom Großen Hof und auch durch ein Tor von der Schloßstraße zugänglich, soll ein Georgsbrunnen nach einem Entwurf von A. Volkmann aufgestellt werden.

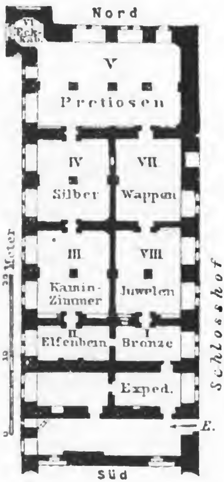
Das Innere des Schlosses enthält schöne Fresken von *Bendemann* (1845). Im Ballsaal Darstellungen aus der griechischen Mythologie. — Im Bankettsaal: die vier Stände in Darstellungen aus der Geschichte des deutschen Königs Heinrichs I. († 936): Schlacht bei Merseburg (Rittertum), Bekehrung des Dänenfürsten (geistl. Hoheit), Städtegründung (Bürgertum), Sorge für die Landbevölkerung (Bauerntum). Am Fries: die Beschäftigungen und Mühen der Menschen. — Im Turmzimmer und in der anstoßenden Galerie große chinesische Vasen und kostbares Meißner Porzellan der Barockzeit. — In der Schloßkapelle eine Anzahl guter Bilder von *Guido Reni*, *Annibale Carracci*, *Raphael Mengs*, u. a.

Das ***Grüne Gewölbe**, im Schloß, enthält kleinere Kunstwerke, vorzugsweise aus der Zeit der späteren Renaissance und des Rokoko, aber auch manches Stück aus älterer Zeit von sehr edlen Formen. Die deutsche Goldschmiedekunst des XVI. und XVII. Jahrh., die Emaillen von Limoges, die Arbeiten in Kristall und Elfenbein u. a. sind in ausgezeichneten Stücken vertreten. — Eingang s. oben; Eintr. s. S. 295, Katalog 50 Pf. Direktor: Geh. Hofrat Dr. *Jul. Erbstein*.

I. Bronzezimmer. R. vom Eingange 4. der Farnesische Stier von *Adr. de Vries* († 1627); 1. *Giov. da Bologna*, Kruzifix. Gegen-

über Reiterstatuetten Augusts des Starken (Nr. 87) und Ludwigs XIV. (Nr. 67); erstere, von *Mich. Weinhold* († 1732), läßt die beabsichtigte Gestalt des Denkmals auf dem Neustädter Markt (S. 330) ersehen. Mehrere der größten Postamente von Schildpatt mit eingelegtem Messingornament sind von *Charles André Boulle* (Kunsttischler Ludwigs XIV.; 1642-1732).

II. Elfenbeinzimmer. Vom Eingang r. 394. Jagdpokal; l. Wand Mitte 107. *Jak. Zeller*, Tafelaufsatz, eine Fregatte mit geschwellten Segeln (1620); r. davon 51, 52. Platten von Triptychen (unter Glas); l. darüber *40. Schäfer und Leiermann. Ausgangswand: auf einem Glaspulte 131. Sturz der Engel in 142 Figuren aus einem 30cm hohen Elfenbeinstück geschnitten; auf dem folgenden Pultschrank 274. Kruzifix mit Maria (XVIII. Jahrh.).



III. Kaminzimmer. In der Mitte 249. Prachtkamin aus Meißner Porzellan von *Neuber* (1782). 105. Bernsteinschrank (XVII. Jahrh.). Wand A: Limousiner Email, 6, 10. Henkelkannen, 8. Schüssel mit Darstellung des babylon. Weibes. Wand C: Arbeiten in Bernstein. Wand D-F: kleinere Muschelarbeiten, Kästchen von Perlmutter, 175. großes Perlmuttermosaik, Trinkgeschirre und Tafelaufsätze aus Straußeneiern und Muscheln; Wand E: 144. Schwan, 106. Pelikan, 185, 189. Nautilus; Wand F: 223, 226. Pokale. Rings an den Wänden florentiner Tische mit Pietradura-Arbeiten.

IV. Silberzimmer, das eigentl. „Grüne Gewölbe", so genannt von der Farbe der Wände: *Gefäße von Gold, Silber und Glas* (Rubin-, venezianisches u. Opalglas). Eingangswand r. 145. Nähkästlein, Geschenk der Kurfürstin von Brandenburg an Kurf. Christian I. (1590); dahinter 5. Handbecken, aus Augsburg (1714); darüber 10. Tafelaufsatz von *Urban Wolff*, 9, 11. Henkelkanne und Gießer von *Dan. Kellerthaler* (1617), *184. Nürnberger Jungfernbecher, 27, 18, 26, 19. Pokale von *Wiber* und *Rösner*; 1. Fenster l. 33. Reliquienschrein, 34. Taufbecken des königl. Hauses von *Dan. Kellerthaler* (1615); in der Mitte 41. Kännchen und 42. Abendmahlskelch des Erzb. Joh. Gebhard von Köln (1558-62), 315. ein Becher Luthers, Geschenk des Kurf. Johann Friedrich (1539), 50. Bibel Gustav Adolfs, 181.

Kirchengefäß aus Bergkristall. Im Glaskasten r. Trinkhörner und 225, 226. zwei arabische Gläser; darüber 57. großes Gießbecken, von *Dan. Kellerthaler* (1629); 2. Fenster l. 106. Hausaltärchen der Herzogin Magdalene Sibylle, von *Hans Kellerthaler* (1607), r. 110. Wandspiegel der Kurfürstin Sophie (1592). Wand C: *115. Schmuckkästchen von *Wenzel Jamnitzer*, dem größten Goldschmiede der älteren Zeit (1508-1585). Wand D: 12, 8, 296, 297. Traubenpokale, 17, 187. Deckelpokale, 181. Gießbecken (XVI. Jahrh.), weiter r. 252, 254. Deckelpokale, *265. Flasche von Opalglas.

V. Pretiosensaal. *Stein- u. Kristallgefäße:* Geschirre in Chalcedon, Achat, Lapislazuli, Heliotrop, orient. Jaspis, Onyx; Kameenbecher; Eingangswand r. 1. große antike Onyxkamee mit Bild des Augustus. 1. Fenster l.: 2. Karl II. von England den Drachen bekämpfend; r.: 153. Vase von *J. M. Dinglinger.* Zwischen dem 1. u. 2. Fenster 152. Maria nach Manyocky, die größte bekannte Emailarbeit auf Kupfer, von *G. F. Dinglinger* (1712). 3. Fenster r. 12. Onyxschale. Weiter 140. Uhr (perpetuum mobile), den Turm von Babel darstellend, von *H. Schlottheim* in Augsburg. R. vom 5. Fenster Arbeiten aus Bergkristall, darunter (unter Glas) *306. Krug, 163. Schmuckkästchen von Jamnitzer und *188. Becher Luthers. Weiter r. *171. kristallener Doppelspiegel auf hoher gewundener Kristallsäule, mit Fassung in der Art des *Benv. Cellini;* *178. Kruzifix. R. vom Ausgang Serpentin- und Nephrit- oder Jadegefäße. In der Mitte eine Auslage aus dem kgl. Münzkabinett (S. 302).

VI. Eckkabinett, im Barockstil ausgeschmückt, Spielereien u. Nippsachen aus Gold, kostbaren Steinen und Perlen (Mitte XVII. bis Anf. XVIII. Jahrh.). Beim Eingang r. 2. Jagduhr; r. vom Fenster 119. Karyatide von *Dinglinger.*

VII. Wappenzimmer. *Arbeiten in Holz, Weißbrotteig, Wachs, Kirschkernen;* in einem Wandschrank r. die polnischen Kroninsignien.

VIII. Juwelenzimmer, mit prächtigem Wandschmuck, den Kronjuwelen und dem Kronschatz des sächs. Königshauses. Wandschrank A enthält den Juwelenschmuck: Hutagraffe mit dem grünen Diamant, 160 Gran schwer; Achselband mit einem $194^1/_2$ Gran schweren Brillanten; Ordensketten, Agraffen, Schnallen, Knöpfe in Brillanten; Damenschmuck, darunter eine Schleife mit 662 Diamanten; Ringe (in der 3. Abt. des Wandschrankes A) darunter der Saphirring Johann Friedrichs des Großmütigen, sowie Luthers Siegelring. 1. Fenster l. 377. Bad der Diana, r. 203. goldenes Teeservice. 2. Fenster l. 204. der Hofhalt des Großmoguls zu Delhi, mit 132 beweglichen Figuren (alle drei von *J. M. Dinglinger*), r. 199. Onyxplatte, $15^1/_2$cm hoch, $9^1/_2$cm breit, die größte bekannte. Im Wandschrank C kostbare Gnaden- und Ehrenketten, in D das goldene Kurschwert. In der Mitte: 378-80. drei Kabinettstücke *Dinglingers*, den Frühling, Höhepunkt und das Ende des menschlichen Lebens darstellend.

Das **Münzkabinett** (l. vom Hausflur des Grünen Gewölbes, Eintritt s. S. 296) wurde unter Georg II. († 1680) angelegt, unter Friedrich August († 1827) sowie 1871 durch das v. Römersche Vermächtnis bedeutend vermehrt. Es ist besonders reich an mittelalterlichen und sächsischen Münzen und Medaillen. Eine Auswahl von Münzen und Medaillen ist im Grünen Gewölbe ausgelegt. Direktor: Geh. Hofrat Dr. *Jul. Erbstein.*

Die Silberkammer, die das kgl. Tafelgeschirr enthält, ist ebenfalls im Erdgeschoß des Schlosses untergebracht (Eintr. s. S. 296).

Östlich vom Schloß das alte *Stallgebäude;* an seiner Nordwand, in der Augustusstr., eine Sgraffitodarstellung eines Reiterzuges der Fürsten aus dem Hause Wettin seit 1127, von W. Walther (1874; Ersatz durch eine Nachbildung auf Meißner Porzellanfliesen in Arbeit). *Museum Johanneum* s. S. 320. — Gegenüber wird, an der Stelle des ehem. *Brühlschen Palais*, ein neues *Ständehaus* nach Plänen von Wallot aufgeführt.

Nordwestl. vom kgl. Schloß dehnt sich der Theaterplatz (II. Pl. D E 5) aus, den östl. die kath. Hofkirche (S. 299), westl. das Opernhaus (s. unten), südl. die nach Schinkel's Plänen 1831 erbaute *Hauptwache*, mit ionischer Vorhalle, und das Museum einschließen. In der Mitte des Platzes erhebt sich auf 3m hohem Syenitsockel das 1889 enthüllte **Denkmal des Königs Johann,** von *Joh. Schilling*, der König zu Pferde, unbedeckten Hauptes, in der Rechten das Scepter. Am Sockel ein schöner Relieffries. Die Jahreszahlen erinnern an das goldene Hochzeitsfest (1872) und die Regierungszeit (1854-73) des Königs, Dante's Bild und ein aufgeschlagenes Buch an die Übersetzung der göttlichen Komödie.

Das ***Opernhaus** („Hoftheater", II. Pl. D 5; S. 294), ein prächtiger, mit zahlreichen Skulpturen geschmückter Renaissancebau, wurde nach dem Brande von 1869 an der Stelle des 1837-41 erbauten früheren Gebäudes zum zweiten Male nach Plänen von *Gottfr. Semper*, diesmal unter der Leitung seines Sohnes *Manfred Semper* aufgeführt und 1878 eröffnet. Die Hauptfassade, nach der kath. Kirche zu, stellt sich als ein Halbrund dar; unten zu beiden Seiten des Haupteinganges die Kolossalstatuen Goethes und Schillers von *Rietschel*, oben *Schilling's* Bronzequadriga, Dionysos und Ariadne auf dem Pantherwagen. Sehenswert sind die oberen Vestibüle und das obere Foyer, mit malerischem Schmuck von *Choulant*, *Oehme*, *Preller*, *Rau* u. a. (Deckengemälde von *Hofmann*, *Gonne* u. *Grosse*). Der Zuschauerraum, der 2000 Pers. faßt, hat durch den mattgrünen Grund der Dekoration und die dunklen Farben des *Kellerschen* Vorhangs etwas Ernstes.

Südl. vom Hoftheater ein *Erzstandbild Karl Maria v. Weber's* († 1826; II. Pl. D 5), von Rietschel (1860); nördl. das 1900 erbaute *kgl. Fernheizwerk*, mit turmartigem Schornstein.

b. Gemäldegalerie und Zwinger.

Das 1847-1854 nach Plänen *Gottfried Semper's* aufgeführte ***Museum** (II. Pl. D 5), in edlem Hochrenaissancestil, gilt für eine der

besten Schöpfungen moderner Architektur. Auf einem Quaderunterbau erhebt sich das langgestreckte Gebäude in zwei Haupt- und einem niedrigeren oberen Stockwerk. In der Mitte eine hohe Durchfahrt, von einer kleinen Kuppel überwölbt (letztere von Semper nicht beabsichtigt). Zahlreiche Skulpturen von *Rietschel* u. *Hähnel* deuten auf die Bestimmung des Gebäudes: Darstellungen aus Sage, Religion und Geschichte, auf der Nordseite der antiken Welt, auf der Südseite der christl.-romantischen Zeit entnommen. — Über dem Portal der Hofseite in Blenden l. und r. Raffael und Michelangelo, in Sandstein von *Hähnel;* auf der Attika Giotto, Holbein, Dürer, Goethe von *Rietschel*, Dante, Cornelius von *Hähnel*, u. a.

Das Museum hat den mehr als ein Jahrhundert fehlenden nordöstl. Abschluß des ***Zwingers** (II. Pl. D 5) hergestellt, eines von *M. D. Pöppelmann*, dem Architekten Augusts II., 1711-22 ausgeführten, jedoch nicht vollendeten Baues, dessen sieben durch eine einstöckige Galerie verbundene Pavillons einen länglich viereckigen Raum, 117m l. u. 107m br., umschließen. Der Name stammt von einem früheren Zwingergarten. Nach Pöppelmanns noch erhaltenen Plänen sollte sich die Gartenanlage, von gleichen Galerien eingeschlossen, über den heutigen Theaterplatz bis zur Elbe erstrecken. In einzelnen Konturen und Detailarbeiten kündigt sich im Zwinger der Rokokostil an, sonst ist der Bau noch im Barockstil gehalten, als dessen glänzendste und anmutigste Verkörperung er wohl gelten darf. Der ursprüngliche schöne Marmorschmuck hat sich im mathematischen Salon (S. 319; hier auch Malereien von *Louis de Silvestre*, 1717-23) und in dem nordwestl. Pavillon (Saal S der Gemäldegalerie) erhalten.

In der Mitte des Zwingerhofes ein *Denkmal Friedrich Augusts I.* († 1827), sitzende Figur in Erz von Rietschel; am Sockel allegor. Gestalten. — Beste Übersicht der Zwingerbauten vom *Zwingerwall*, bei der N.-Ecke: Aufgang durch den nordwestl. Pavillon. Aus dem Zwingerteiche in den Anlagen steigt im Sommer So. u. Mi. 12-1 Uhr eine hohe Fontäne auf.

Museum und Zwinger enthalten bedeutende Sammlungen; das M u s e u m die Gemäldegalerie, Kupferstiche und Handzeichnungen; der Z w i n g e r einige Säle der Gemäldegalerie, das zoologische und anthropologisch-ethnographische und das mineralogisch-geologische Museum, sowie den mathematisch-physikalischen Salon.

Die ****Gemäldegalerie** (Haupteingang in der Durchfahrt des Gebäudes, vom Theaterplatz aus r.; Einlaß s. S. 295; Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Woermann;* Katalog 4 *M*, kl. Ausg. 1 *M* 50) ist wesentlich eine Schöpfung Augusts III. (1733-63). Vorher bestand schon in der Kunstkammer eine nicht unbeträchtliche Gemäldesammlung, aber erst der Ankauf der 100 Bilder aus dem Besitz des Herzogs Franz von Este (modenesische Galerie, meist Werke ersten Ranges) im J. 1745 hob sie auf ihre hohe Stufe. Auch im Einzelerwerb wurden rasch nach einander zahlreiche Meister-

werke (Sixtinische Madonna 1753 in Piacenza, zahlreiche holländische und vlämische Kabinettstücke auf Versteigerungen in Holland und Paris usw.) gewonnen, so daß die Galerie bei dem Tode Augusts III. beinahe ihre heutige Bedeutung schon besaß. — Neben dem Louvre und den Galerien von Florenz erfreut sich die Dresdener Gemäldegalerie des Ruhmes der ersten Bildersammlung der Welt. Wie jene hat sie eine beträchtliche Anzahl weltbekannter Meisterwerke der größten Maler aufzuweisen. Dagegen fehlt es ihr, entsprechend dem Geschmacke des Zeitalters, welchem die Sammlung ihre Entstehung verdankt, an Werken aus der vorhergehenden Zeit der Entwickelung. — Die Zahl der Gemälde älterer Meister beträgt etwa 2200, die der neueren c. 300.

Bei der Italienischen Schule des xiv. und xv. Jahrhunderts sind hauptsächlich nur die neueren Erwerbungen, die h. Familie von *Mantegna* (51), der h. Sebastian von *Antonello da Messina* (52), eine große h. Familie von *Piero di Cosimo* (20), ein charakteristischer *Lorenzo di Credi* (13), sowie aus dem alten Besitz drei Gemälde des *Cima* (61-63) und, des historischen Interesses halber, vier Bildchen des zur venezianischen Schule gehörigen und durch seinen Einfluß auf Dürer interessanten deutschen Malers *Jacopo de' Barbari* oder *Jakob Walch* (57-59 A) beachtenswert.

Um so glänzender sind die großen Meister der Blütezeit vertreten. Die strahlende Herrlichkeit der sixtinischen Madonna *Raffaels*, in welcher sich die holdeste Anmut mit dem Reize geheimnisvoller Vision einigt, trifft jedes empfängliche Gemüt; je länger die Betrachtung, desto höher der Genuß. Von den gleichzeitigen Florentinern ist *Andrea del Sarto* mit einem großen farbenheitern „Opfer Abrahams" (77), *Franciabigio* und *Ubertini* mit zwei Gegenstücken von seltener Güte für diese Meister vertreten (75, 80). Von späteren Florentinern ist das Bildnis der Großherzogin Eleonora von *Bronzino* nennenswert (82).

Die Schule von Parma ist durch ihren großen Meister *Correggio* so reich und vorzüglich vertreten, wie selbst in der Galerie von Parma nicht. Von den vier großen Altarbildern zeigt die thronende Maria (150) in ihrem strengen Aufbau und ihrer leuchtenden Färbung noch den Einfluß der älteren ferraresischen Schule auf den jungen Künstler; in der Madonna mit dem h. Sebastian (151) und der leider nicht unberührten Anbetung der Hirten (sog. „heil. Nacht", 152) erscheint der Meister des Helldunkels auf seiner Höhe, während die thronende Madonna mit dem ritterlichen h. Georg (153) durch ihre blumenreiche Färbung wieder einen besonderen Reiz hat. Die kleine reizvolle h. Magdalena (154) ist eine meisterliche Kopie nach Correggio, der sog. Arzt des Correggio (155) ist wohl von einem ferraresischen Meister. — Zahlreich ist auch die ferraresische Schule vertreten: so *Dosso Dossi* und *Garofalo*.

Die Gemälde der großen venezianischen Meister gehören zu den Hauptschätzen der Galerie. Von *Giorgione* ist die schöne

„Ruhende Venus" (185), von der eine frühere Restaurierung den Amor entfernt hat. Von *Tizian* besitzt die Sammlung im „Zinsgroschen" (169) eines der herrlichsten Werke seiner früheren Zeit, eine der edelsten und zugleich malerisch vollendetsten Schöpfungen der Kunst überhaupt. Das Bildnis seiner Tochter Lavinia als reifere Frau (171) und der früher fälschlich Aretin genannte Mann (172) sind gute Gemälde seiner spätern Zeit. *Palma Vecchio's* „Venus" wie seine „Drei Schwestern" (190 und 189) zählen zu den Meisterwerken dieses Schöpfers der reifen venezianischen Schönheit. Von *Paolo Veronese* besitzt keine andere Sammlung eine so reiche und mannigfaltige Zahl von Hauptwerken (224-27, 230, 236). Auch *Tintoretto* und die verschiedenen *Bassano* vertreten in zahlreichen und guten Werken das Ausklingen der großen Epoche der venezianischen Malerei, während die landschaftlichen Schilderungen des *Candle* und seines Neffen *Belotto* Venedigs Kunst inmitten der Verkommenheit der italienischen Malerei des XVIII. Jahrh. noch einmal von der günstigsten Seite zur Geltung bringen. — Die Epoche der Akademiker und Manieristen ist in ihren bekanntesten Künstlern und meist zahlreicher, als es für den Gesamteindruck der Sammlung wünschenswert ist, vertreten. Von den Naturalisten besitzt die Galerie ein Hauptwerk des *Caravaggio*, der Falschspieler (408), und eine Reihe tüchtiger Werke *Ribera's*, unter denen sich die h. Agnes (683) einer besonderen, für den Meister ganz ausnahmsweisen Beliebtheit erfreut.

Von den Bildern der Spanischen Schule verdienen nur das großartige Bildnis eines ältlichen Mannes von *Velazquez* (697) und die genreartig liebliche Madonna mit dem Kinde von *Murillo* (705), mit Recht ein Liebling des Publikums, hervorgehoben zu werden. — Die Französische Schule hat wenigstens von ihren Hauptkünstlern des XVII. u. XVIII. Jahrh. je einige charakteristische und gute Werke aufzuweisen: von *Nicolas Poussin* und *Gaspard Dughet*, von *Claude Lorrain* sogar zwei in duftigem Zauber ihrer Lichtwirkung hervorragende Meisterwerke (730, 731), von *Watteau* zwei schöne umfangreiche Schäferscenen (781, 782), und von den gleichzeitigen Porträtmalern eine Anzahl charakteristischer Bildnisse.

In den niederländischen Schulen fehlen das XV. Jahrh., bis auf eine köstliche Perle, den kleinen Altar von *Jan van Eyck* (799), ganz und das XVI. Jahrh. fast ganz. Um so glänzender und zahlreicher sind die Werke aus der Zeit der Blüte, zu welcher sich die Malerei während des XVII. Jahrh. in den span. Niederlanden wie in Holland entwickelte. Der große Meister der vlämischen Schule, *Peter Paul Rubens*, darf nicht nach den in der Galerie landläufig bewunderten Bildern, wie dem Bildnisse seiner Söhne (986 B), der Löwenjagd (972), dem Liebesgarten (986 C) u. a. beurteilt werden; denn diese sind nur mehr oder weniger ausgezeichnete Atelierbilder. Eigenhändig sind dagegen mehrere

Werke seiner Studienzeit in Italien, namentlich der schöne h. Hieronymus (955); ferner aus der frühern Zeit seines Aufenthalts in den Niederlanden die gewaltig lebensvolle, breit hingeworfene Schweinsjagd (962) und eine Reihe köstlicher, anscheinend zusammengehöriger Bildnisse; endlich aus seinen letzten Jahren die in leuchtendster Färbung gemalte Bathseba (965) und das große „Quos ego“, eine Improvisation von großartig dramatischer Bewegung, für den Einzug des Kardinalinfanten Ferdinand in Antwerpen 1635 geschaffen (964 B). Von Rubens' berühmtem Schüler *Anton van Dyck* besitzt die Galerie ebenfalls einen h. Hieronymus (1024), der in malerischer Beziehung das gleiche Bild des Lehrers noch übertrifft, sowie aus seiner späteren englischen Zeit eine Anzahl hervorragender Bildnisse. *Jacob Jordaens*, den vlämischsten aller vlämischen Künstler, kann man in keiner andern Galerie so gut kennen lernen wie hier. Von *Snyders* sind namentlich eine Anzahl großer Stillleben bemerkenswert. Von den beiden *D. Teniers* sind eine Anzahl echter, doch nicht wirklich ausgezeichneter Werke vorhanden; vier echte, meist skizzenhafte, aber sehr geistreiche Bildchen des *A. Brouwer* verdienen entschieden den Vorzug vor ihnen. Die gleichzeitigen Landschafter *Paul Bril*, *Momper*, *Lucas van Uden* und vor allen *Jan Brueghel* sammt seinen Nachfolgern *Pieter Gysels*, *Pieter Bout* u. a. sind sehr zahlreich und sehr gut vertreten.

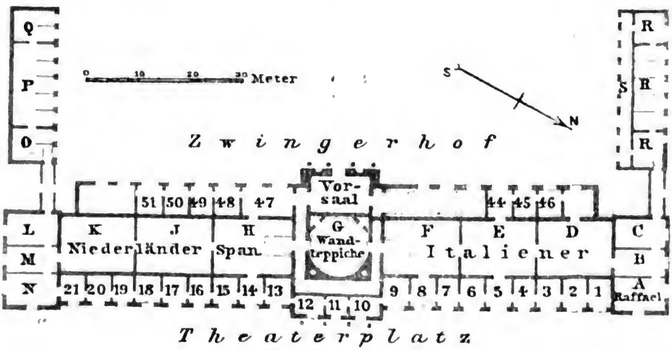
In der holländischen Schule sind aus der älteren Zeit von dem Hauptmeister *Frans Hals* zwei oder drei echte, doch unbedeutende kleine Bildnisse da, sowie mehrere hervorragende Porträte von *Ravesteyn* und *Mierevelt*. Besser als die Gemälde *Honthorst's* ist ein Bild des ihm verwandten *Cæsar van Everdingen* (1834). Von den Landschaftern sind *van Goyen* und *Vlieger* zu nennen. — Von dem großen Meister des Helldunkels, *Rembrandt van Rijn*, besitzt die Galerie mehrere der schönsten Schöpfungen: das Bildnis der Saskia von 1641 (1562), das (frühere) Doppelbildnis, wo die junge Gattin auf dem Schoß des Künstlers sitzt (1559), das „Rätsel Simsons“ (1560), das „Opfer Manoahs“ (1563) und aus der späteren Zeit das köstliche Greisenbildnis von 1654 (1567). Auch die Schule Rembrandts ist wohl kaum in einer anderen Galerie so vollzählig vertreten. Von den Sittenbildmalern, die sich ihm anschließen, finden wir seinen frühesten Schüler *G. Dou* (und zwar mit 17 Bildern der verschiedensten Art und Zeit) und den *Delftschen Vermeer* oder *van der Meer* in einem ungewöhnlich farbenprächtigen Bilde mit lebensgroßen Halbfiguren (1335) und der köstlichen „Briefleserin“ (1336). Von den Meistern des Bauerngenres fehlt kaum einer. *Adriaen van Ostade* hat zwei Schöpfungen aufzuweisen, die in ihrer Art nicht übertroffen sind: „des Künstlers Werkstatt“ und „die Dorfschenke“ (1397, 1396). Fast noch zahlreicher ist das Sittenbild der höheren Klassen vertreten: *Terborchs* Gemälde treten hier an Zahl und Vollendung gegen die des *Gabriel Metsu* zurück; vom älteren *Frans van Mieris* sind

vierzehn Gemälde und darunter gleichfalls wieder eine Reihe seiner anerkannten Meisterwerke vorhanden. — Unter den Landschaftsmalern ist der stimmungsvollste, *Jakob van Ruisdael*, besonders reich und glücklich vertreten: weniger vielleicht durch die weltberühmten Bilder wie „die Jagd", „das Kloster" und „den Judenkirchhof" (1492, 1494, 1502), in denen die Stimmung schon teilweise wenigstens durch künstliche Zutaten verstärkt erscheint, als durch die anspruchsloseren, aber durch ihr feines Spiel des Lichts und die vollendete Raumwirkung ausgezeichneten Bilder wie „Schloß Bentheim", „die Heide" oder „der Waldweg" (1496, 1503, 1500). *Allart van Everdingen* zeigt sich ihm in seinem norwegischen Bergsee an Poesie nahezu gewachsen, an kräftiger Farbenwirkung noch überlegen (1835). Weniger zahlreich und gut sind die Meister in der Darstellung des Sonnenlichts, *Jan Both*, *Cuyp*, *van der Neer* vertreten, überzahlreich dagegen ihre Nachfolger, *H. Saftleven*, *Griffier*, *J. Moucheron*. — Von den Malern des Tierlebens und des Sittenbildes innerhalb der Landschaft fesseln *P. Potter* durch zwei echte Bilder (1629, 1630), *Adriaen van de Velde* durch mehrere seiner Meisterwerke, *Berchem* unter dreizehn Bildern durch eine kleine Perle (1478). Wie reich die Dresdener Galerie an Gemälden des *Phil. Wouwerman* ist, ist allbekannt: nahezu siebzig echte und großenteils treffliche Bilder zeigen den Künstler, der als Novellist das Treiben seiner Zeit in Feld und Wald, im Krieg und Frieden in wunderbarer Mannigfaltigkeit zu schildern verstanden hat, nach allen Richtungen und in seiner ganzen Entwickelung. — Die Meister des Stilllebens wie die Darsteller des Federviehs sind fast vollständig vertreten; dasselbe gilt von den geleckten Meistern, die das im Philistertum erstarrende Holland im Anfange des XVIII. Jahrh. repräsentieren, von den beiden *van der Werff*, *Willem van Mieris* u. a.

Unter den Bildern der Deutschen Schule ist *Holbeins* berühmte Madonna des Bürgermeisters Meyer (1892) als eine treffliche niederländische Kopie (um 1637) nach dem in Darmstadt befindlichen Originale nachgewiesen. Dafür ist aber das Bildnis des Sieur de Morette von Holbein (1890) von solch malerischer Vollendung, leuchtender Farbe und tadelloser Modellierung, daß es lange als Meisterwerk des Leonardo da Vinci gelten konnte. Ebenfalls aus seiner englischen Zeit ist das schöne Doppelbildnis des Sir Thomas und des John Godsalve (1889). *Dürers* köstliches kleines Kruzifix (1870) ist in Empfindung ebenso echt deutsch wie in der Malerei unter dem glücklichen Einflusse der Venezianer entstanden. Ein Flügelaltar (1869) zeigt Dürer gleichfalls im Anschlusse an die italienische Kunst, aber diesmal an Mantegna. Auch das Bildnis des Bernard van Orley (1871) entstand in der Fremde, auf seiner niederländischen Reise 1521. Die zahlreichen Bilder der beiden *Cranach* zeigen, abgesehen von der vortrefflichen Bildnisstudie des Markgrafen Georg v. Branden-

burg (1916) vom ältern Cranach, diese Meister nicht von ihrer günstigsten Seite. Dagegen ist die niederrheinische Schule durch zwei Altäre, treffliche Werke des *Meisters des Todes Mariae* (1962-63) vertreten, der zwar Niederländer von Geburt, aber in Köln als Begründer einer Schule wirkte. — Das XVII. Jahrh. ist durch drei kleine Meisterwerke des liebenswürdigen Künstlers *Adam Elsheimer* (1976-78) und ein kräftiges Familienbild von *Knupfer* günstig vertreten. — Keinen großen Kunstgenuß gewährt die Betrachtung der Porträte in farbiger Kreide (Pastell) und von *Belottos* Dresdener Ansichten im Erdgeschoß. Wer sich aber ein lebendiges Bild von dem Leben und Treiben im XVIII. Jahrh. verschaffen will, gönne sich die Muße, diese Arbeiten zu betrachten.

Aus der Durchfahrt des Museums tritt man, wie S. 303 angegeben, zunächst r. in eine Eingangshalle, in der die Garde-



robe ist und Mo. Mi. Sa. der Billetverkauf stattfindet. An den Wänden Relieffriese von Gips, die Geschichte der Malerei schildernd, r. italien. Malergeschichte von *Knauer*, l. deutsches und niederländ. Malerleben von *Schilling*. Links von der Durchfahrt befinden sich die 1891 zur Gemäldesammlung zugezogenen Räume 52-69 (vgl. S. 318), mit *Bildern des XVIII. Jahrh.*, *Pastellmalereien* und *Miniaturen*. Aus der Eintrittshalle gelangt man geradeaus in die *Sammlung der Kupferstiche und Handzeichnungen* (S. 318), r. zu den Räumen 39-43 mit Bildern älterer deutscher Maler (S. 318).

Wir begeben uns die Treppe hinauf in das Hauptgeschoß, durchschreiten den mit großen Familienbildern geschmückten Vorsaal (in dem die Billette abgegeben werden), und wenden uns

aus dem folgenden Korridor, in dem eine Anzahl geringer Niederländer aus dem xvii. Jahrh. untergebracht sind, unmittelbar beim Eingang die Stufen hinauf zum Kuppelsaal G und durch die Säle F-B, mit den *größeren italienischen Bildern*, bis zu dem Ecksaal A, um zunächst hier mit frischester Schaulust bei der sixtinischen Madonna zu verweilen.

Saal A. **93. *Raffael*, die sixtinische Madonna („Madonna di S. Sisto“, so genannt nach der gleichnamigen Klosterkirche der Benediktiner zu Piacenza, für die der Meister das Bild malte), 1753 für 20000 Dukaten gekauft.

Es ist unzweifelhaft ein durchaus eigenhändiges Werk Raffaels, wahrscheinlich aus dem J. 1515. Es schließt sich in der Komposition am nächsten der Madonna di Foligno an. Die Madonna, das Christkind im Arme, erscheint über den Wolken von Engeln umgeben und von Heiligen verehrt. Hinter einem eben zurückgezogenen Vorhang schwebt sie gleichsam aus der Tiefe des Himmelsraumes hervor, unnahbar, ernst und feierlich, mit ihren großen Augen die Welt umfassend. Wirksamer kann die plötzliche Offenbarung eines bis dahin verborgenen Geheimnisses nicht vor die Augen gebracht werden. Die Madonna und unten die beiden Engelknaben, Ideale naiver Schalkhaftigkeit, nehmen in der Regel alles Interesse gefangen. Doch verdienen auch die beiden Heiligengestalten eingehende Beachtung. In Geschlecht und Alter, in Ausdruck und Bewegung einander entgegengesetzt, ergänzen sie sich gegenseitig auf das beste. Beide müssen mit der außerhalb des Bildes gedachten Gemeinde in Zusammenhang gebracht werden: der andächtig fromme Sixtus empfiehlt sie der Gnade der Madonna, das freudige Entzücken der Gläubigen erscheint in dem anmutigen Gesichte der h. Barbara wieder. (*Springer*, Raffael und Michelangelo.)

Saal B. Wand 1: 161. *Parmigianino*, Madonna mit der Rose. — Wand 2: *103. *Giulio Romano*, Madonna della catina (mit dem Waschbecken); 76. *A. del Sarto*, Verlobung der h. Katharina. — Wand 3: *52. *Ant. da Messina*, h. Sebastian, in der Ferne venezianische Kanalansicht, trotz des schadhaften Zustandes von großem Reiz; *42A. *Cos. Tura*, h. Sebastian.

Saal C. Wand 2: 71. Kopie nach Michelangelos Leda mit dem Schwan. — Nun zurück durch Saal B nach

Saal D. W. 1: *150. *Ant. Allegri*, gen. *Correggio*, thronende Madonna mit den H. Franciscus und Antonius l., Johannes d. T. und Katharina r., Hauptwerk seiner Jugendzeit unter dem Einfluß der Ferraresen (1514-15); 151. *Correggio*, Maria in den Wolken von Engeln umgeben, mit den H. Sebastian, Geminian und Rochus, sehr beschädigt; *168. *Tizian*, Madonna mit vier Heiligen, frühes Halbfigurenbild; **152. *Correggio*, Anbetung der Hirten (die sog. heil. Nacht), sein großes Meisterwerk im Helldunkel; *153. *Correggio*, thronende Madonna mit den H. Georg, Petrus Martyr, Johannes d. T. und Geminian, durch reiche, leuchtende Färbung und breite Behandlung ausgezeichnetes Werk der späteren Zeit. — W. 2: 128. *Dosso Dossi*, Vision der Kirchenväter; *270. *Tintoretto*, Doppelbildnis. — W. 3: *229. *Paolo Veronese*, Findung Mosis, vor den übrigen Meisterwerken Veroneses in der Galerie durch tadellose Erhaltung ausgezeichnet; 266. *Tintoretto*, Kampf des Erzengels Michael mit dem Satan; 77. *A. del Sarto*, Opfer Abrahams; 113.

Bagnacavallo, Madonna mit vier Heiligen; *20. *P. di Cosimo*, h. Familie; 48. *Franc. Francia*, Taufe Christi (1509); 160. *Parmigianino*, Madonna mit Heiligen. — W. 4: *192. *Palma Vecchio*, Jakob und Rahel; 204. *Paris Bordone*, Diana; 135. *Garofalo*, Mars und Venus vor Troja.

Saal E. W. 1: *226. *P. Veronese*, die Hochzeit zu Kana, wie das gleich köstliche Gegenstück: *225. *P. Veronese*, Anbetung der Könige, aus der Gal. von Modena stammend. — W. 2: 170. *Tizian*, Bildnis seiner Tochter Lavinia als Neuvermählte; *171. *Tizian*, Bildnis seiner Tochter Lavinia als Frau; *185. *Giorgione*, ruhende Venus; *190. *Palma Vecchio*, Venus im Vordergrunde einer hügeligen Landschaft ruhend; *236. *P. Veronese*, Bildnis des Daniele Barbaro. — W. 3: *224. *P. Veronese*, Glaube, Liebe und Hoffnung führen der thronenden Madonna die Mitglieder der Familie Cuccina zu; 227. *P. Veronese*, Kreuztragung, Werkstattbild; 270 A. *Tintoretto*, Ehebrecherin vor Christus, Werkstattbild. — W. 4: *172. *Tizian*, Bildnis eines vornehmen Venezianers, bez. 1561; 281, 282. *Bassano*, Bildnis des Dogen Cicogna und seiner Gemahlin. — Von Saal E führt eine Seitentür zu den Zimmern 44-46, mit einigen französischen Bildern.

Saal F. W. 1: *230. *P. Veronese*, der barmherzige Samariter, von besonderem landschaftlichem Reiz; *408. *M. da Caravaggio*, der Falschspieler, lebensvolles Hauptwerk des Meisters; 303. *Ann. Carracci*, Himmelfahrt Mariä; 328. *G. Reni*, Maria mit Heiligen. — W. 2: 324. *Guido Reni*, Venus und Amor; 362, 363. *Guercino*, Semiramis, Diana. — W. 3: 306. *Ann. Carracci*, Genius des Ruhms; 525. *Padovanino*, Judith; 305. *Ann. Carracci*, Almosenspende des h. Rochus. — W. 4: 447. *Franc. Trevisani*, Ruhe auf der Flucht, genreartig; 325. *G. Reni*, Ninus und Semiramis.

Nun zurück und durch Saal E rechts in die Zimmer 1-5 mit den *kleineren italienischen Bildern:*

1. Zimmer. W. a: 36, 37. *Luca Signorelli*, bemalte Pilaster; *49. *Franc. Francia*, kleine Anbetung der Könige; 123. *Mazzolini*, Ausstellung Christi; 57. *Jac. de' Barbari*, segnender Heiland; *63. *Cima da Conegliano*, Tempelgang der Maria, von köstlichem Farbenreiz und naiver Auffassung, Vorbild für Tizians berühmtes Bild in der Akademie in Venedig. — W. b: *45, *46. *Ercole Roberti*, Zug nach Golgatha, Gefangennahme Christi, lebendig komponiert, unter dem Einfluß Mantegnas; *43. *Fr. Cossa*, Verkündigung; 9. *S. Botticelli*, Leben des h. Zenobius; 15. *Lor. di Credi*, Madonna und Heilige. — W. c: 41. *Pinturicchio*, Knabenbildnis; *194 A. *Lor. Lotto*, Maria mit dem Kinde und kl. Johannes; *51. *A. Mantegna*, h. Familie; *13. *Lor. di Credi*, Madonna im Zimmer, frühes Werk.

2. Zimmer. W. a: *188. *Palma Vecchio*, Maria mit dem Kinde, Johannes d. T. und h. Katharina, frühes Werk; *191. *Palma Vecchio*, h. Familie mit kl. Johannes und h. Katharina. — W. b: 61. *Cima da Conegliano*, segnender Christus. — W. c: 58, 59. *Jac. de' Barbari*, h.

Katharina, h. Barbara; *189. *Palma Vecchio*, die „drei Schwestern", Werk der mittleren Periode des Meisters.

**169. *Tizian*, der „Zinsgroschen", um 1514 gemalt.

„So einfach der Vorgang dargestellt ist, so tief und fein ist der zu Grunde liegende Gedanke. Niemals vielleicht ist Seelenadel und Gemeinheit so drastisch und doch so fern von beleidigender Übertreibung ganz in den Grenzen des menschlich Glaubwürdigen einander gegenübergestellt worden, wie in den beiden Männern dieses Bildes. Mit unbeschreiblich mildernstem Blick wendet sich Christus seitwärts dem Pharisäer zu, der ihn mit lauernd zusammengekniffener Miene anblinzelt: Gebt dem Kaiser was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist." (*Crowe & Cavalcaselle*, Tizian.)

3. Zimmer. W. a: *201. *Morando*, männl. Bildnis. — W. b: 80. *Franc. Ubertini* gen. *Bacchiacca*, der Schuß nach dem Leichnam des Königs als Probe für den echten Thronbewerber; *75. *Franciabigio*, der Uriasbrief, bez. 1523, im engen Anschluß an seinen Freund A. del Sarto; *82. *Angelo Bronzino*, Großherzogin Eleonora, Gemahlin Cosimos I. von Toskana. — W. c: 154. *Alte Kopie nach Correggio*, büßende Magdalena; 155. *Dosso Dossi* (?), männl. Bildnis, als „Arzt des Correggio" bekannt.

4. Zimmer. W. a: *308. *Annibale Carracci*, ein Lautenspieler; 387. *Cignani*, Joseph und Potiphars Weib. — W. b: 337. *Franc. Albani*, Amorettentanz; 431, 432. *Sassoferrato*, Madonna, betende Maria. — W. c: *323. *G. Reni*, Ecce homo; 499. *Solimena*, Mater dolorosa; 309. *Ann. Carracci*, Christuskopf.

5. Zimmer, mit spätitalienischen Gemälden, bes. von *Dom. Feti*. Ferner W. a: 508. *Carlo Dolci*, die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Täufers; 357, 359. *Guercino*, Matthäus, Lucas. — W. c: 358, 360. *Guercino*, Marcus, Johannes; *509. *Carlo Dolci*, h. Cäcilia.

6. Zimmer, *französische Schule*. W. a: *731. *Claude Lorrain*, Meeresufer mit Acis und Galatea von *Mignard* (?; bez. 1657). — W. b: 719. *Nic. Poussin*, das Reich der Flora; *754. *Millet*, Campagnalandschaft, sehr charakteristisches farbiges Meisterwerk. — W. c: *730. *Claude Lorrain*, breites Flußtal mit der Flucht nach Ägypten als Staffage (bez. 1647), im Zauber des Lichts dem Gegenstück Nr. 731 gewachsen und tadelloser erhalten.

Die Zimmer 7-21 enthalten die *kleineren Werke der niederländischen und deutschen Schule*.

7. Zimmer. W. a: *K. du Jardin*, 1632. Ziegenmelkerin, 1633. weidendes Vieh; 1813. *A. v. d. Werff*, Familienbildnis; 1428, 1452, 1461. *Ph. Wouwerman*, Reitergefechte. — W. b: *1482. *Cl. P. Berchem*, Fischer am See; 1820. *A. v. d. Werff*, Verkündigung. — W. c: 1823, 1818. *A. v. d. Werff*, Verstoßung der Hagar, Urteil des Paris.

8. Zimmer. W. a: *1835. *Allart van Everdingen*, norweg. Bergsee, mit Hirschjagd von N. Berchem, ein Meisterwerk; 1664. *J. v. d. Heyde*, Straße mit Kirche und Kloster. — W. b: *1658. *A. van de Velde*, Landschaft mit Herde; 1617 A. *Dubbels*, Seestück; 1338 A. *J. v. Goyen*, Bauernhütten und Ziehbrunnen; 1445, 1466. *Ph. Wouwerman*, Jagdstücke. — W. c: *1521. *G. Berck-Heyde*, das Stadthaus

zu Amsterdam; *1346. *K. Netscher*, Briefschreiber; *1417. *Ph. Wouwerman*, Armenspeisung am Kloster, frühes Hauptwerk.

9. Zimmer. W. a: 1479. *Cl. Berchem*, Kaufherr einen Mohren empfangend. — W. b: *1449. *Ph. Wouwerman*, Hirschjagd am Fluß, reiches, sehr vollendetes Werk in hellem Silberton; 1450. *Ph. Wouwerman*, das Feldlager am Fluß. — W. c: *Cl. Berchem*, 1477. der Abend, *1478. Herde in bergiger Landschaft, ein kleines Meisterwerk; 1239-41, 1243-45. *Poelenburgh*, Landschaften.

10. Zimmer. W. a: 1481, 1486. *Cl. Berchem*, Landschaften. — W. b: *1336. *Jan Vermeer van Delft*, die Briefleserin am Fenster, ein Hauptwerk dieses seltenen Nachfolgers Rembrandts; 1836. *A. v. Everdingen*, norweg. Wasserfall; 1497, 1498. *J. v. Ruisdael*, Wasserfälle.

11. Zimmer. W. a: 1500, *1494, 1495, *1501. *J. van Ruisdael*, der Waldweg, „das Kloster" im einsamen Waldtal, der Wasserfall vor dem Schloßberg, der Wasserfall mit dem Tannenbaum; *1735. *G. Metsu*, Wildprethändlerin; *1349. *K. Netscher*, der Klavierunterricht, bez. 1666. — W. b: *1656. *A. van de Velde*, trinkende Frau, bez. 1662; *1358, *1359. *Frans Hals d. Ä.*, männl. Bildnisse; 1662. *J. van der Heyde*, das Kloster; *1496. *J. van Ruisdael*, Schloß Bentheim, frühes Meisterwerk; *1750, *1751. *Frans van Mieris*, der Künstler eine Dame malend, der Besuch des Kunstfreundes, die bekannten Hauptstücke des Meisters; 1657. *Adr. van de Velde*, der Zeichner in den Ruinen, bez. 1665; 1434, 1420. *Ph. Wouwerman*, die Fischer, die Schmiede. — W. c: *1503, *1502, 1499. *J. van Ruisdael*, Dorf hinter Dünen („die Heide"), „der Judenkirchhof", von großartig düsterer Wirkung, der Eichenhügel; 1543. *Th. de Keyser*, zwei Reiter; *1733, *1734. *G. Metsu*, Geflügelhändler.

12. Zimmer. *1664 A. *Hobbema*, Wassermühle (auf einer Staffelei). — W. a: 1618 A. *G. v. d. Eeckhout*, Jakobs Traum. — W. c: *1492. *Jak. v. Ruisdael*, die Jagd, Staffage von *A. van de Velde*.

13. Zimmer: W. a: *1629, *1630. *P. Potter*, Vieh in holländ. Landschaft; *1258. *N. Knupfer*, die Familie des Malers. — W. b: 1655. *A. van de Velde*, Vieh vor dem Gehöft, bez. 1659; 1426. *Ph. Wouwerman*, Reiterhalt vor der Bergschmiede. — W. c.: *1554. *Aert van der Neer*, Kanal im Dorfe; *1443. *Ph. Wouwerman*, Reiter und Bauernwagen; 1491. *J. van Ostade*, Belustigung auf dem Eise; 1511. *Job Berck-Heyde*, Inneres der Hauptkirche zu Haarlem, bez. 1665.

14. Zimmer: W. a: *1600, 1601. *G. Flinck*, männl. Bildnisse; *1270. *Jan Both*, italien. Landschaft; 1368. *Pieter Claesz*, Stillleben. —W. b: *1416. *Ph. Wouwerman*, Predigt Johannis d. T.—W. c: 1660, *1659. *A. van de Velde*, Viehweide, belebte Eisfläche vor dem Stadtwall, bez. 1665; *1556. *Rembrandt*, Saskia van Uijlenburgh als Braut des Meisters im J. 1633; 1544. *Abr. de Vries*, männl. Bildnis; 1557. *Rembrandt*, W. Burggraeff (1633).

15. Zimmer. W. a: *1706, 1713, 1714. *Gerard Dou*, Mädchen am Fenster, junges Paar im Weinkeller, der verlorne Faden. — W. b: *1424, *1463. *Ph. Wouwerman*, im Pferdestall, der Kampf an der Windmühle; *1725. *Jan Steen*, die Hochzeit zu Kana; *1365. *Heda*, Frühstückstisch; 1338 C, 1338 B. *J. van Goyen*, Sommer- und Winterlandschaft. — W. c: 1715. *G. Dou*, junger Mann einem Mädchen ins Gesicht leuchtend; 1762. *Slingelandt*, eine Alte reicht einer jungen Frau einen Hahn; *G. Dou*, 1709. Schulmeister am Bogenfenster, *1711. der Einsiedler, 1710. der Zahnarzt; *1375. *Jan Wynants*, holl. Landschaft mit Staffage von *A. van de Velde*, sehr zart und duftig; *1707. *G. Dou*, ein Geiger am Fenster, bez. 1665; 1704. *G. Dou*, der Meister in seiner Werkstatt; 1419. *Wouwerman*, Feldlager.

16. Zimmer. W. a: *1398, *1399. *A. van Ostade*, schmausende und rauchende Bauern, bez. 1663 u. 1664; *1493, 1504. *Jak. van Ruisdael*, Landschaften; *Terborch*, *1832. Dame in weißem Atlaskleid, Studie zu der „väterlichen Ermahnung“ in Berlin und Amsterdam, 1831. die Lautenspielerin; *1422. *Ph. Wouwerman*, das Haus des Scharfrichters. — W. b: 1395. *A. v. Ostade*, Bauern in der Schenke; *1830, 1829. *Terborch*, junge Dame sich die Hände waschend, Offizier einen Brief schreibend; 1301. *M. d'Hondecoeter*, Raubvogel im Hühnerhof. — W. c: *G. Metsu*, *1736. die junge Klöpplerin, höchst vollendetes und anziehendes Hauptwerk, *1737. am Kamin, von meisterhafter Lichtwirkung; 1507. *J. van der Meer*, Blick von den Dünen; 1400. *A. van Ostade*, die Bauernschenke, farbiges Bild der letzten Zeit, bez. 1679; *1397. *A. van Ostade*, des Künstlers Werkstatt, bez. 1663; *1732. *G. Metsu*, beim Frühstück, bez. 1661, nach dem Vorbilde von Rembrandts bekanntem Meisterwerk (Nr. 1559) und vielleicht gleichfalls den Künstler selbst mit seiner Gattin darstellend; *1396. *A. van Ostade*, Bauern in der Schenke.

17. Zimmer. W. a: 1261. *J. de Heem*, Fruchtstück; *1348, *1347. *K. Netscher*, Dame bei der Toilette, Dame und Herr musizierend. — W. b: 1727. *J. Steen*, Verstoßung der Hagar; 1742. *F. van Mieris*, die Liebesbotschaft; *1476. *C. Bega*, der Bauerntanz. — W. c: *K. Netscher* 1350. Frau v. Montespan, 1351. dieselbe mit ihrem Sohne; 1268. *J. de Heem*, Stillleben; *1388. *H. G. Pot*, männl. Bildnis in ganzer Figur.

18. Zimmer. W. a: *1067, *1068. *D. Teniers d. J.*, die Bleiche, die Kirmes, die besten Bilder des Meisters in der Sammlung; 1150 B. *B. Peeters*, Seestück. — W. b: 1260. *J. de Heem*, Stillleben; 1114, 1115. *A. van der Meulen*, Fahrten Ludwigs XIV. — W. c: 1070. *D. Teniers d. J.*, Kirmes.

19. Zimmer. W. a: 1072. *D. Teniers d. J.*, Alchymist; 1094. *Ryckaert d. J.*, Bauernfamilie. — W. b: *1097. *Gonzales Coques*, Familie auf der Terrasse, kräftig behandeltes lebensvolles Werk dieses seltenen Künstlers; 1065, 1064. *D. Teniers d. J.*, Land-

schaften; *1059. *Adr. Brouwer*, Schlägerei, ein koloristisches Hauptwerk. — W. c: 1093. *Ryckaert d. J.*, Bauernfamilie; 1082. *D. Teniers d. J.*, Versuchung des h. Antonius; *1058. *Adr. Brouwer*, Schlägerei, geistreiche Skizze; 1073. *D. Teniers d. J.*, beim Ankreiden.

20. Zimmer. W. a: 1079. *D. Teniers d. J.*, Versuchung des h. Antonius. — W. b: 1141, 1142. *L. van Uden*, vläm. Landschaften; *1081. *D. Teniers*, große Kirmes; *1032. *A. van Dyck*, der Schotte Thomas Parr, angebl. in seinem 151. Jahre; 962B. *Rubens*, Urteil des Paris, kleine Wiederholung des Bildes in der Londoner National Gallery. — W. c: 1066, 1075. *D. Teniers d. J.*, in der Schenke, Selbstbildnis im Wirtshause.

21. Zimmer. W. a: *1976. *A. Elsheimer*, Joseph im Brunnen, kleines Meisterwerk; 1908. *L. Cranach d. Ä.*, Christus am Ölberg. — W. b: 1947, 1948, 1952. *L. Cranach d. J.*, Kurfürst August, Kurfürst Moritz, Melanchthon auf dem Sterbebette; *1871. *A. Dürer*, Bildnis des Bernard van Orley, 1521 in Antwerpen gemalt; 1916. *L. Cranach d. Ä.*, Markgraf Georg von Brandenburg. — W. c: *1977, *1978. *Elsheimer*, Jupiter und Merkur bei Philemon und Baucis, Ruhe auf der Flucht nach Ägypten, kleines Meisterwerk; 822-830. *Hans Bol*, Landschaften, in Wasserfarben; *1889. *Hans Holbein d. J.*, Doppelbildnis des Sir Thomas und John Godsalve, bez. 1528, treffliches Werk aus der Zeit seines Aufenthaltes in England; 1962. *Meister des Todes Mariae*, kleine Anbetung der Könige.

Wir betreten die Säle N, M, L, K, J, die einige *deutsche*, vornehmlich aber die *größeren niederländischen Gemälde* enthalten.

Saal N. Als Gegenstück der Sixtinischen Madonna ist hier W. 1: *1892, die jetzt als Kopie anerkannte Madonna des Baseler Bürgermeisters Meyer von *Hans Holbein d. J.*, aufgestellt, deren Original sich in Darmstadt befindet.

**1890. *H. Holbein*, Bildnis des Sieur Charles Solier de Morette, eines französischen Großen am Hofe Heinrichs VIII. von England (vgl. S. 307); an der Nebenwand rechts hängt die Originalzeichnung dazu (Nr. 1891). — **799. *Jan van Eyck*, kleiner Flügelaltar: die Madonna, r. die h. Katharina, l. der h. Michael mit dem jungen Stifter, in Feinheit und Leuchtkraft der Färbung, sonniger Wirkung, malerischer Vollendung bei fast miniaturartiger Durchbildung ein Hauptwerk des Meisters. **1870. *A. Dürer*, Christus am Kreuz, in abendlicher Landschaft, bez. 1506, kleines Meisterwerk von tiefster Empfindung und feinster Stimmung, in Venedig unter dem Einflusse des Giov. Bellini entstanden. — W. 2: *1869. *A. Dürer*, größerer Flügelaltar, um 1500 in Temperafarben auf feiner Leinwand gemalt. — W. 3: o. Nr. *L. Cranach d. Ä.*, Herzog Heinrich der Fromme und seine Gemahlin Katharina.

Saal M. W. 3: 963. *Rubens*, Brustbild eines Bischofs, spätes Werk; 958A. *Rubens*, das Jüngste Gericht, Skizze zu dem großen Münchener Gemälde; 1031, 1030. *A. van Dyck*, männl. Bildnisse; *964A. *Rubens*, weibl. Studienkopf. — W. 2: 986C. *Werkstattbild*

nach Rubens, der Liebesgarten, Original in Paris; *962 C. *Rubens*, Merkur im Begriff den Argus zu töten, Werk der letzten Zeit.

Saal L. W. 3: *1834. *C. van Everdingen*, Bacchus mit zwei Nymphen und Amor; 1782. *Aelb. Cuyp*, Knabe mit einem Windspiel. — W. 2: 1782A. *Aelb. Cuyp*, Reitknecht mit Schimmel und Jagdhunden; 1791. *Aert de Gelder*, Christus vor dem Volke ausgestellt, bez. 1671, Hauptwerk dieses letzten Schülers Rembrandts.

Von hier aus führt ein kurzer Gang in die Säle O, P, Q, in denen Werke der deutschen und niederländischen Schule untergebracht sind. In Saal O: W. 3 o. Nr. *Meister des Hausbuchs* (um 1490), Beweinung Christi. — Nun zurück durch Saal L in

Saal K. W. 4: 1564. *Rembrandt*, alte Goldwägerin; 1196. *Fr. Snyders*, Eberjagd; 1566. *Rembrandt*, Grablegung (Werkstattbild, das 1653 vom Meister retouchiert wurde); *1603. *F. Bol*, Ruhe auf der Flucht. — W. 3: *1604. *F. Bol*, Jakob sieht im Traume die Himmelsleiter, Hauptwerk im Anschluß an seinen Lehrer Rembrandt; *962. *Rubens*, die Schweinsjagd, großartige lebensvolle Schilderung der Bewegung und Aufregung einer wilden Jagd, um 1614 entstanden; *1191, 1194. *Fr. Snyders*, große Stillleben von trefflicher dekorativer Wirkung; **1563. *Rembrandt*, Brandopfer des Manoah, großes farbiges Hauptwerk, bez. 1641; *1560. *Rembrandt*, Simson auf seiner Hochzeit den Philistern Rätsel aufgebend („Speise ging von dem Fresser und Süßigkeit von dem Starken“, Richter XIV, 14), bez. 1638. — W. 1: 1192, *1195. *Fr. Snyders*, große Stillleben; *1571. *Rembrandt*, Bildnis eines Greises (um 1645); 1792A. *Aert de Gelder*, die Urkunde; *Rembrandt*, 1558. Ganymed vom Adler entführt, bekanntes realistisch aufgefaßtes Werk der früheren Zeit, bez. 1635, 1570. Bildnis eines Alten mit perlenverzierter Mütze, sehr vollendetes Werk der letzten Zeit, 1569. Selbstbildnis im Alter, bez. 1657, *1561. der Rohrdommeljäger, bez. 1639. — W. 2: *1335. *Jan Vermeer van Delft*, bei der Kupplerin, bez. 1656, frühes Hauptwerk in lebensgroßen Figuren, von außerordentlicher Kraft der Färbung; **1562. *Rembrandt*, Bildnis seiner Gattin Saskia (?), bez. 1641; **1567. *Rembrandt*, Greisenbildnis, bez. 1654, von ergreifender Lebenswahrheit und gewaltiger Farbenwirkung; *1559. *Rembrandt*, Doppelbildnis des Künstlers und seiner Gattin beim Frühstück, um 1637.

Saal J. W. 4: *1017. *A. van Dyck*, der trunkene Silen, frühes Werk; 1029, *1026, 1023A. *A. van Dyck*, männliche Bildnisse; 972. *Werkstatt des Rubens*, Löwenjagd; 986B. *Rubens*, die Söhne des Künstlers, gute Atelierwiederholung nach dem herrlichen Gemälde im Besitze des Fürsten Liechtenstein. — W. 3: *1010. *J. Jordaens*, Diogenes Menschen suchend, voll derben Humors; *1024. *A. van Dyck*, h. Hieronymus im Gebet, frühes Werk von großartig breiter Behandlung und malerischer Wirkung; *1023C. *A. van Dyck*, männliches Bildnis; *1023D. *A. van Dyck*, weibliches Bildnis; 1012. *J. Jordaens*, die Darstellung im Tempel; *955. *Rubens*,

h. Hieronymus im Gebet, sehr vollendetes Werk aus der Zeit seines Aufenthaltes in Rom; *1011. *J. Jordaens*, der verlorene Sohn bei den Schweinen. — W. 1 (r. angefangen): *1023B. *A. van Dyck*, Bildnis einer Frau mit ihrem Kinde; *960. *Rubens*, männliches Bildnis, eines der besten Bilder von der Hand des Künstlers, aus seiner mittleren Zeit; 1038. *Sir Peter Lely* (Kopie nach A. van Dyck), Karl I. von England; *965. *Rubens*, Bathseba, farbenleuchtendes Werk der letzten Zeit; 1033. *A. van Dyck*, die Kinder Karls I.; *964B. *Rubens*, „Quos ego“, Neptun die Winde bedrohend, breite geistreiche Dekoration zum Einzug des Kardinalinfanten Ferdinand in Antwerpen 1635; *1027 u. *1028. *A. van Dyck*, Bildnis von Mann und Frau, gemalt um 1630; 1034. *A. van Dyck*, Henriette von Frankreich, Gemahlin Karls I. von England; 1014. *Jak. Jordaens*, Alt und Jung („soo d'ouden songen, so pepen de Jonge“). — W. 2: *698. *Velazquez*, männl. Bildnis; **697. *Velazquez*, Bildnis des Oberjägermeisters Juan Mateos (?); 682. *Ribera*, Diogenes mit der Laterne; 957. *Rubens*, Herakles von einer Nymphe und einem Satyr entführt; 956. *Rubens*, der Tugendheld, von der Siegesgöttin gekrönt, für den Herzog von Mantua in Italien gemalt.

Saal H, mit den Werken der *spanischen Schule*. W. 4: *705. *Murillo*, Maria mit dem Kind, von feiner Färbung und genreartigem Reiz; 704. *Murillo*, h. Rodriguez. — W. 3: *703B. *Murillo*, Tod der h. Klara, bez. 1646; *683. *Ribera*, h. Agnes, bez. 1641, der Kopf trägt die Züge der liebreizenden Tochter des Meisters. — W. 1: 696. *Zurbaran*, der h. Bonaventura wählt im Auftrag der Kardinäle den Papst (im J. 1271).

Nun die Stufen hinan in den Kuppelsaal (G), der sich über dem hohen Portal befindet. Der kleine Raum ist zur Ausstellung von 12 wertvollen gewirkten *Tapeten benutzt, unten 6 altniederländische *(a-f)*, einige vielleicht nach *Quinten Massys* (*a*, Kreuzigung vortrefflich), die 6 obern *(g-m)* wahrscheinlich in England gefertigt, nach Kartonen von *Raffael* (Wiederholungen der im Vatikan befindlichen, wie diejenigen im Berliner Museum).

Aus dem Kuppelsaal führt eine Treppe in den

Obern Stock, in dessen niedrigeren Räumen die *modernen Bilder* (xix. Jahrh.) untergebracht sind. Infolge der Neuanschaffungen ist die Reihenfolge häufigeren Veränderungen unterworfen.

Im Treppenraum (Z. 22): W. a: 2385. *Gérard*, Napoleon I. im Krönungsornat; W. b: 2381 A. *Thedy*, Anbetung des Kreuzes; 2249 A. *Dreber*, ideale Landschaft; W. d: 2389. *Koller*, pflügende Ochsen: 2213. *Schnorr v. Carolsfeld*, Ananias bei Paulus (Entwurf für die Paulskirche zu London).

Rechts: 23. Zimmer. W. a: 2378. *Fr. Preller d. Ä.*, Ideallandschaft mit Kentauren; 2227. *Jul. Hübner*, das goldene Zeitalter; 2221. *L. Richter*, Brautzug in einer Frühlingslandschaft. W. b: 2212. *Schnorr v. Carolsfeld*, h. Familie; 2362. *A. Feuerbach*, Madonna. W. c: 2220. *L. Richter*, der Schreckenstein bei Außig; 2216. *K. G. Peschel*, Jakobs Heimzug. W. d: ohne Nr. *L. Richter*, Ariccia, Civi-

tella. — 24. Zimmer. W. a: 2296. *R. Jordan*, Schiffbruch. W. c: 2204. *Dahl*, norwegische Berglandschaft; 2259 B. *Scholtz*, im Kornfeld; W. d: 2364. *Kuntz*, ein Gruß aus der Welt. — 25. Zimmer. W. a: 2342. *Leibl*, weiblicher Studienkopf; 2375. *Baisch*, Kuhtränke; 2330. *K. Raupp*, vom Sturme gejagt; 2278. *P. Kießling*, Mignon; 2335. *Gebler*, Siebenschläfer. W. b: 2297. *A. Achenbach*, holländ. Strandbild; 2293 A. *Schenker*, Landschaft. W. c: 2318. *Öhmichen*, der Steuerzahltag; 2311. *O. Achenbach*, am Golf von Neapel; 2313. *Vautier*, Tanzpause. W. d: 2348. *Claus Meyer*, alte und junge Katzen. — 26. Zimmer. W. a: 2317. *Rasmussen*, Gebirgssee in Norwegen; 2337. *Jos. Brandt*, poln. Beutezug; 2319 B. *v. Bochmann*, Rast am Kruge. W. b: 2314. *v. Gebhardt*, Pflege des h. Leichnams; 2319. *Bokelmann*, Auswanderer. W. c: 2261. *Ed. Leonhardi*, Waldlandschaft; 2346. *Fr. A. v. Kaulbach*, ein Maitag. W. d: 2359 C. *P. Meyerheim*, Menagerie; 2355. *L. Knaus*, vor und hinter dem Vorhang. — 27. Zimmer. W. a: 2351. *Becker*, Bilderversteigerung; 2342 bis. *Leibl*, strickende Mädchen; 2341. *W. Schuch*, Hünengrab; 2271. *F. Pauwels*, Fürstenbesuch im Marienhospital zu Ypern. W. b: 2336 A. *G. Max*, ein Vaterunser; 2338. *Gysis*, Bestrafung eines Hühnerdiebes in Smyrna. W. c: 2309. *O. Achenbach*, Rocca di Papa. W. d: 2328. *Fr. Defregger*, Abschied von der Sennerin. — 28. Zimmer. W. a: 2319 A. *Normann*, Rafssund in Norwegen. W. b: 2367 A. *M. Munkacsy*, Christus am Kreuz. W. c: 2348 B. *Aug. Dieffenbacher*, ein schwerer Schicksalsschlag; 2327. *Lier*, die Oise im Mondschein. W. d: 2310. *O. Achenbach*, Fest der heil. Anna auf Ischia. — 29. Zimmer. W. b: *H. Hoffmann*, 2254. Ehebrecherin vor Christus, 2255. der Jesusknabe im Tempel. W. c: 2368. *C. F. Lessing*, Klosterbrand. W. d: 2262 A. *v. Götz*, Kronprinz Albert, der Sieger von Beaumont. — 30. Zimmer. W. a: 2388. *Calame*, Landschaft; 2372. *Hoff*, des Sohnes letzter Gruß; 2280. *Fr. Preller d. J.*, Landschaft bei Subiaco. W. b: 2286 A. *Pohle*, König Albert. W. c: 2379. *v. Kamecke*, Alpenlandschaft; 2329. *Defregger*, Sensenschmiede im tiroler Aufstand. W. d: 2353. *H. Gude*, Ostseestrand.

Zurück zum Treppenraum und durch ihn hindurch zum

31. Zimmer. W. a: 2347 B. *Strobentz*, junge Liebe. W. b: 2372 B. *Thoma*, Selbstbildnis; 2390. *C. Meunier*, der Puddler. W. c: 2359 F. *Klinger*, Pietà. W. d: 2386 A. *Puvis de Chavannes*, Fischerfamilie. — 32. Zimmer. W. c: 2274. *Oehme*, Steinbruch in der Sächs. Schweiz; o. Nr. *Menzel*, Kissinger Brunnenpromenade. — 33. Zimmer. W. a: 2348 A. *Haug*, Morgenrot; 2316 A. *Dücker*, Landschaft auf Rügen. W. b: 2292 E. *Kuehl*, die Augustusbrücke im Schnee. W. c: 2319 C. *Fellmann*, Aufnahme eines Benediktinermönchs in den Orden. W. d: 2367 C. *Moll*, vor dem Festmahl. — 34. Zimmer. W. a: 2359 D. *Skarbina*, belgisches Cabaret; 2350 A. *Menzel*, Predigt; o. Nr. *Böcklin*, Sommertag; 2314 A. *v. Gebhardt*, Jakob ringt mit dem Engel; o. Nr. *F. v. Uhde*, Selbstbildnis; 2329 B,

2329 C. *Lenbach*, R. Begas, Paul Heyse; 2359 DD. *Liebermann*, Näherin. W. b: o. Nr. *Couture*, der Vogelsteller. W. c: 2388 B. *Böcklin*, Pan und Syrinx; o. Nr. *Böcklin*, der Krieg. W. d: 2372 C. *Thoma*, Frühlingsidylle. — 35. Zimmer. W. a: 2389 A. *Krohg*, norweg. Lotsenboot; 2387 E. *Melchers*, holländ. Schiffszimmermann; 2384 E. *Dettmann*, schwere Landung. W. b: 2319 CC. *Kampf*, vor dem Gnadenbilde in Kevelaer. W. c: 2376 bis. *v. Kalckreuth*, das Alter. — 36. Zimmer. W. a: o. Nr. *Bantzer*, hessische Bäuerin; 2344. A. *F. von Uhde*, h. Nacht. W. b: 2388 A. *Böcklin*, Frühlingsreigen. W. c: 2293 J. *Müller*, barmherzige Schwester; 2292 D. *Kuehl*, im Waisenhaus zu Lübeck. — 37. Zimmer. W. a: 2359 B. *Bracht*, Herbsttag an der engl. Südküste. W. b: o. Nr. *Courbet*, die Steinklopfer. W. c: 2376. *Schönleber*, Ebbe in Vlissingen; 2359 G. *Leistikow*, Ziegeleien. — 38. Zimmer. W. a: 2359 E. *Friese*, die Wüstenräuber. W. b: 2363 A. *Makart*, der Sommer.

Im Erdgeschoß sind in den Räumen 39-43, die man durch die der Treppe gegenüberliegende Tür betritt (vgl. S. 308), Bilder älterer deutscher Maler aufgehängt. In Zimmer 40 zu beachten W. a 2195. *K. D. Friedrich* († 1840), Rast bei der Heuernte.

Die von der Durchfahrt (S. 303 oben) aus zugänglichen Zimmer 52-69 enthalten *deutsche*, *französische* und *italienische Schulen* aus der Zeit des Verfalls im xviii. Jahrh. und die *Pastellbilder*.

In den halbdunklen Mittelräumen sind dekorative Kolossalbilder venezian. Maler des xviii. Jahrh. untergebracht. Wir wenden uns vom Eingang l. durch Zimmer 53 zu Z. 52. Pastellbilder des xviii. u. xix. Jahrh., großenteils von *Rosalba Carriera;* Miniaturmalereien des xviii. u. xix. Jahrh. — Z. 53. 54. Franzosen: u. a. in Z. 54. 781, 782. *Watteau*, 784. *Lancret*, Tanzbelustigung, 785, 786. *Lancret*, ländliche Feste. — Z. 55-56. Deutsche Bildnisse von *Graff*, *Denner*, *Angelika Kauffmann*: u. a. (Z. 55) 2166-2168. *Graff*, Selbstbildnisse; (Z. 56) *Ang. Kauffmann*, 2182. Vestalin, 2181. Sibylle; 2189. *Vogel*, zwei sitzende Knaben. — Z. 57. Italiener. 454. *Batoni*, büßende Magdalena; 582. *Canale*, S. Giovanni e Paolo in Venedig. — Z. 58-62. *Canale*, Ansichten von Venedig; *Canaletto* (*Belotto*), Ansichten von Verona, Dresden, Pirna usw. — Z. 63. Pastellbildnisse von *Rosalba Carriera*, *Raph. Mengs*, die besten von *De la Tour* (163, 164.) und *Liotard:* 159. Bildnis des Malers im Kostüm seines Aufenthalts in Konstantinopel, 160. Graf Moritz von Sachsen, *161. das Schokoladenmädchen, 162. die „schöne Leserin“ (Nichte des Künstlers). — Nun zurück bis Z. 58 und l. durch den Mittelraum nach Z. 64. Italiener. 392-398. *Crespi*, die sieben Sakramente. — Z. 65-67. Deutsche, kleinere Bilder des sächs. Hofmalers *Dietrich* († 1744). — Z. 69. Franzosen: *Silvestre*, 771. Maria Josepha, 770. August II. und Friedrich Wilhelm I. von Preußen.

Das **Kupferstichkabinett**, ebenfalls im Erdgeschoß des Neuen Museums (Direktor: Prof. Dr. *Sponsel;* Eintritt s. S. 295), unter August II. gegründet, enthält gegen 500 000 Blätter von den ältesten Meistern (xv. Jahrh.) an bis auf die neueste Zeit. In Saal A (r. beginnend) eine dauernde Ausstellung einer großen Anzahl der bemerkenswertesten Blätter zur Veranschaulichung der Entwicklung der Technik (Kupferstich, Radierung, Holzschnitt usw.). Die neuen Erwerbungen werden in Saal B ausgestellt. Eine vierteljährlich wechselnde Ausstellung von Kunstblättern findet sich in Saal D.

Die Vorlegung der Mappen und Bände erfolgt nur auf Verlangen (Zettel) in Saal A (für Fachleute ein besonderer Studiensaal).

Im Südflügel des Zwingers (S. 303) ist das **zoologische und anthropol.-ethnographische Museum** aufgestellt (Eingang auf der südwestl. Außenseite des Zwingers, der Sophienkirche gegenüber; Eintritt s. S. 296; Katalog 50 Pf.). Bemerkenswert sind die Vögel, die Nester-, Konchylien- und die (nur Fachleuten zugängliche) Eier- und Insektensammlung, von der ethnographischen Abteilung die ostasiatischen, indischen, javanischen und polynesischen Gegenstände. Die anthropologische Abteilung ist auf Meldung beim Aufseher zu besichtigen. — Im **mineralogisch-geolog. u. prähistorischen Museum** (Eingang im westl. Durchgang, dem Museum gegenüber; Eintritt s. S. 296; Dir. Prof. Dr. *Kalkowsky*) ist besonders auf die geologische Abteilung aufmerksam zu machen, in den Schautischen unter den Fenstern sächsische Mineralien und Erze; hervorragend ist die paläontologische Sammlung, namentlich die Versteinerungen im lithographischen Kalk von Eichstätt. — An der NW.-Ecke der kgl. *Mathemat.-physikal. Salon* (Eingang vom Zwingerwall; Eintritt s. S. 296; vergl. auch S. 303): mathematische u. a. Instrumente und Apparate aus dem XVI., XVII. und XVIII. Jahrhundert.

c. Die Altstadt mit dem Museum Johanneum und dem Albertinum.

Dem Zwinger (S. 303) östl. gegenüber liegt das von Pöppelmann (S. 303) erbaute *Prinzenpalais* am Taschenberg (II. Pl. D 5). Davor der 1895 errichtete 19m h. *Wettin-Obelisk.* Die protestantische (nach der Kurfürstin Sophie benannte) *Hof-* oder **Sophienkirche** (II. Pl. D 5), aus dem XIII. u. XIV. Jahrh., ursprünglich Klosterkirche, wurde 1864-68 im got. Stil erneut. Die Skulpturen an der W.-, N.- und O.-Seite sind von Schwenk u. Kietz. In der Taufkapelle das Grabmal von Sophie Hedwig, Gemahlin des Kurfürsten Moritz, von Nosseni; den Altar, mit grünlichen Marmorsäulen, brachte Albrecht der Beherzte 1476 als ein Stück des Tempels zu Jerusalem aus Palästina mit. — Im O. der Kirche der 1887 aufgestellte *St. Georgsbrunnen*, nach Möckel's Entwurf; die Figur des h. Georg nach *Hähnel's* Modell.

Am Postplatz (vgl. S. 328) die *Hauptpost* (*Postamt 1;* II. Pl. D 6; S. 294). Davor eine got. *Brunnensäule* (der sogenannte Cholerabrunnen) mit Statuetten, auf die heilende Kraft des Wassers hindeutend, 1846 nach Semper's Entwurf errichtet, 1891 erneut. — Am Antonsplatz, hinter der *Markthalle*, befindet sich das sächs. **Kunstgewerbemuseum** (II. Pl. D 6): Eintritt s. S. 295, Katalog 1 *M*, Direktor Geh. Hofrat Prof. *Graff*. Es enthält Gegenstände der verschiedensten Stilrichtungen, vorzugsweise der deutschen Renaissance; am reichsten ist die textile Abteilung, mit etwa 9000

Nummern. Mit der Anstalt ist eine *Kunstgewerbeschule*, eine *Vorbilder-* und *Ornamentstichsammlung* und eine *Bibliothek* verbunden.

Auf dem Altmarkt (II. Pl. E 6) steht seit 1880 als Siegesdenkmal für 1870/71 eine GERMANIA, nach *Henze's* Modell von *Cellai* in Florenz in karrarischem Marmor ausgeführt; am Sockel vier allegorische Gestalten. An der W.-Seite das 1741-1745 erbaute *Rathaus*. Vom Altmarkt führt die verkehrreiche *König Johannstraße* nach dem Pirnaischen Platz. Nahebei, Johannesstr. 18, das *Stadtmuseum* (Direktor: Ratsarchivar Dr. *Richter;* Eintr. s. S. 296), mit Dresdener Münzen, Bildern, Modellen, Altertümern, Urkunden usw. — Die **Kreuzkirche** (II. Pl. E 6; Sa. 2 Uhr Motette, vgl. die Tageszeitungen) wurde 1897 durch einen Brand zerstört und 1900 von G. R. Schilling und Gräbner wiederhergestellt; der 96m h. Turm gewährt einen guten Überblick über die Stadt. — An der Friedrichsallee die 1894 erbaute *Reformierte Kirche* (II. Pl. E 6); nahebei das *Viktoriahaus* (S. 293), 1891-92 im Stil der deutschen Renaissance erbaut. Das *Centraltheater* (II. Pl. D 6; S. 295), an der Waisenhausstr., wurde von Lossow und Viehweger in reichem Barockstil 1897 aufgeführt. Gegenüber (Nr. 9) die geschmackvoll eingerichtete *Lesehalle*, mit Damenzimmer (Eintr. s. S. 295).

Am Neumarkt (II. Pl. E 5) erhebt sich die **Frauenkirche,** 1726-45 von *George Bähr* und *Schmidt* ganz aus Sandsteinquadern erbaut, mit hoher kühn konstruierter Kuppel, Laterne 95m hoch (Rundsicht auf Dresden; dem Kirchendiener, Moritzstr. 4 IV. Stock, 1-4 Pers. 1 *M*); treffliche Orgel von Silbermann. — Auf dem Platz vor der Kirche das 1885 enthüllte *LUTHERDENKMAL, Bronzeguß nach dem Originalmodell *Rietschels* für das Wormser Denkmal, mit dem charakteristischen, von Rietschel selbst modellierten Lutherkopf. — Auf einem Pflasterstein der n.w. Hälfte des Platzes bezeichnet ein Kreuz die Stelle, wo 1601 der kalvinistische Kanzler Crell hingerichtet wurde. — Hinter der Kirche das ehem. *Coselsche Palais*, das im ersten Stock eine zum Albertinum (S. 325) gehörige Sammlung von Originalmodellen neuerer französischer Meister (Bartholomé, Barye, Dubois, Frémiet, Rodin u. a.) enthält. Zutritt s. S. 295. In der Nordwestecke das

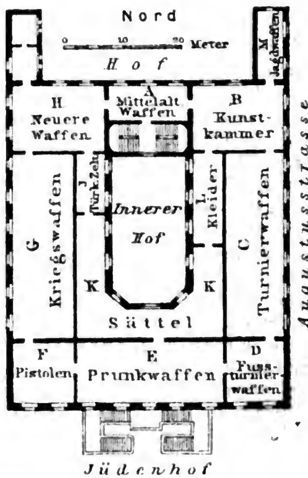
***Museum Johanneum** (I. Pl. E 4), in einem 1586-89 aufgeführten, 1872-76 umgebauten Gebäude. Im ersten Stock das *historische Museum* mit der *Gewehrgalerie* (Direktor: Dr. *Koetschau*), im zweiten Stock die *Porzellan- und Gefäßsammlung* (Direktor: Geh. Hofrat Dr. *Erbstein*). Eintritt s. S. 296. Eingang in der Augustusstraße durch den altertümlichen „Stallhof".

Erster Stock. *HISTORISCHES MUSEUM (Katalog 50 Pf.), eine Sammlung künstlerisch oder geschichtlich bemerkenswerter Waffen, Rüstungen, Hausgerät, Kleidungsstücke u. dgl., mit zahlreichen vortrefflichen Arbeiten der deutschen und italienischen Renaissance, die reichste Sammlung der Art in Deutschland. Die wich-

tigeren Gegenstände sind bezeichnet. Außerdem befinden sich hier ein Teil der *Schnorr*'schen Kartone zu den Freskogemälden aus der Geschichte Karls d. Gr. (Saal E), Friedrich Barbarossas (S. D) und Rudolfs v. Habsburg (S. A) im Münchener Festsaalbau.

A. Saal der mittelalterlichen Waffen. Am Fenster l. in Pult II: 34. Kurschwert Friedrichs des Streitbaren (1425); 36. spätgotisches Prunkschwert des Grafen Eberhard von Württemberg (1474); r. in Pult I 13. Schlachtschwert des schwäbischen Landvogts Konrad v. Winterstetten (XIII. Jahrh.). An Wand II: 75. gotischer Harnisch; 76. deutsches Stechzeug. An Wand IV: 117a. Maximiliansharnisch (Anf. des XVI. Jahrh.). — Weiter rechts in die

B. Kunstkammer. An Wand I Gläser und Trinkgefäße des XVII.-XVIII. Jahrhunderts. An Wand II ein $3^1/_2$m hoher Kunstschrank aus Ebenholz mit eingelegter Arbeit, von *Hans Schifferstein* (1615); l. u. r. davon *L. Cranach d. J.*, Kurfürst August und seine Gemahlin Anna. Vor Wand III zwei aus Cypressenholz geschnitzte Spieltische (XVII. Jahrh.) und kunstvolle Uhren. An Wand IV Glaspulte mit Brettspielen; davor ein astronom. Uhrwerk von 1568. In der Mitte des Saals ein *Positiv (kleine Orgel), von dem Dresdner Bildhauer *Chr. Walther* (1584). — Rechts



C. Turnierwaffensaal. Turnierwaffen sächs. und anderer Fürsten (zu Pferde). Am Eingang r. 3, 4. ein Scharfrennen mit schweren Waffen aus dem XVI. Jahrhundert, an den Wänden und Fenstern eine große Zahl einzelner Rüstungen und Waffen (XVI. Jahrh.).

D. Fußturnierwaffensaal. In der Mitte von Wand I: 1. Prunkharnisch Herzog *Karl Emanuels v. Savoyen* († 1630), italien. Arbeit; r. u. l. davon 2, 3. zwei silberne Rüstungen des Kurfürsten Christian I. und seines Freundes, des Fürsten Christian v. Anhalt, beide 1591 gefertigt.

E. *Prunkwaffensaal. Neun treffliche Reiterharnische: 1. Kurf. *Moritz* († 1553), blank mit vergoldeten Streifen, 1551 beim Einzug in Magdeburg getragen; 3. Herzog (später Kurfürst) *August* (1526-86); 5. Herzog *Joh. Wilhelm v. Weimar* († 1573), geätzt und

vergoldet; 6 a. *Christian I.* († 1591), geätzt und vergoldet. Dann *7, 8. zwei Prunkharnische *Christians II.* († 1611), der erste (unter Glas), die glänzendste Rüstung der ganzen Sammlung, gleich ausgezeichnet durch meisterhafte technische Ausführung, wie durch Reichtum und Schönheit des getriebenen und geätzten Ornaments, mit Reliefdarstellungen aus der Herkulessage (am Pferde) und aus der Argonauten- und Troersage (Mannesrüstung), 1606 von *Heinr. Knopf* in Nürnberg gekauft; 8, von grau angelassenem Stahl, mit Ornamenten von getriebenem und vergoldetem Kupfer ist aus Augsburg (1599); 10. Harnisch des 16jährigen Herzogs *Johann Georg I.*, letzte Arbeit des *Anton Peffenhauser* in Augsburg (1601). 12a. Prachtrüstung Herzog *Johann Georgs I.*, schwarz mit getriebenem und vergoldetem Ornament, von *H. Knopf* 1604 gekauft. 14. *Johann Georg I.* († 1656), vollständige Rüstung für Mann und Roß, Augsburger Arbeit (1622). Zwischen 8. und 14. sind drei Harnische aus vergoldetem Kupfer aufgestellt: Kurfürst Christians I. (9) und der Fürsten Christian I. (11) und Johann Georg I. v. Anhalt (13). In den Schränken: Schwerter, Helme, Schilde, in verschiedenster Behandlung, in Eisen geschnitten, mit silbernem und vergoldetem Ornament besetzt, mit kunstreichen Reliefs usw. Im 1. Fensterpult: 575. das Kurschwert des Kurfürsten *Moritz* von 1548. Im Wandschrank XXIX., l. neben der Ausgangstür, 770. geweihtes Schwert *Augusts III.*, Geschenk des Papstes Benedikt XIII. An den Fenstern schöne Glasgemälde.

F. Pistolensaal. Sammlung von Feuerwaffen des XVI. u. XVII. Jahrh., großenteils von sächs. Prinzen herrührend. Im 1. Fensterpult: 66. Pistolen Gustav Adolfs von Schweden und 67. Ludwigs XIV. von Frankreich; im 2. Fensterpult: 73. sog. Mönchsbüchse (um 1500), ein Vorläufer der Radschloßbüchsen. In den Wandschränken IV-IX Hinterlader, Pulverflaschen und Revolver (1580-1640).

G. Kriegswaffensaal: Feldharnische und im Kampf gebrauchte Waffen sächsischer und anderer Fürsten und hervorragender Persönlichkeiten, darunter 29. Feldharnisch Heinrichs des Frommen († 1541); 39. des Kurf. Moritz, daneben in einem Glasschrank (38.) das Wams, die blutbefleckte Schärpe, die er 1553 in der Schlacht bei Sievershausen trug, und die Kugel, die ihn tötete; 113. (an der Ausgangswand r.) Feldküraß des Kurf. Johann Georg III., den er 1683 beim Entsatze Wiens trug. Am Ausgang eine Standarte der Pappenheimschen Kürassiere, 1632 bei Lützen erbeutet. An den Wänden: Morgensterne, Streitkolben, Dolche, Schwerter, Streithämmer, geflammte Zweihänder, Panzerstecher, Kürasse u. a. Im 1. Fensterpult: 137. Dr. Martin Luthers Hauswehr; 144, 145. Regimentsstäbe Tillys und Pappenheims.

H. Saal neuerer Waffen. R. vom Eingang das Hufeisen (unter Glas), das August der Starke am 15. Febr. 1711 mit der Hand zerbrach. Im 1. Fensterpult: 10. Degen und Lederkoppel Karls XII. von Schweden; 13, 14. zwei Degen Peters des Großen. In der Mitte französische, 1870/71 erbeutete Mitrailleusen; davor der Feld-

marschallstab König Alberts. An den Wänden sächsisch-polnische Waffen und französ. Waffen von 1870/71. An der Decke türkische und sächsische Fahnen. — Roßschweife und andere Trophäen bilden den Eingang zu dem

J. türkischen Zelt, das 1683 beim Entsatz Wiens vom deutsch-polnischen Heere unter dem Polenkönig *Johann III. Sobieski* erbeutet wurde. R. (unter Glas): 175. poln. Schuppenharnisch mit Malteserkreuzen (um 1700) und 176. poln. Prunkschild aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts. Orientalische und polnische Waffen.

K. Sattelsaal. Reitzeuge und andere bei glänzenden Hoffesten benutzte Gegenstände: 10. türkisches Reitzeug des Kurf. Joh. Georg IV., mit 550 Rubinen besetzt; 11. Reitzeug desselben, mit 500 Perlen und 700 Diamanten; 13. Reitzeug Augusts d. Starken, 1730 beim Zeithainer Lustlager gebraucht. Am Eingang zum Kleidersaal r. Erinnerungen an Napoleon I.

L. Kleiderzimmer. Hof- und Staatskleider aus dem XVI.-XVIII. Jahrhundert. Mitren von Meißner Bischöfen (XIV.-XVI. Jahrh.).

Zurück in die Kunstkammer (Saal B) und l. weiter durch den Jagdwaffensaal M in die

GEWEHRGALERIE (Katalog 1 *M*), die im Anschluß an das histor. Museum und zu den gleichen Zeiten zugänglich ist: 2000 z. T. ausgezeichnete Gewehre und Jagdwaffen; 19 Hirschgeweihe von mehr als achtzehn Enden. An den Wänden Bildnisse sämtlicher sächsischer Herrscher bis auf August II.; darunter Darstellungen von Turnieren.

Im II. Stock des Museums befindet sich die von August dem Starken zur Ausschmückung des Japanischen Palais (S. 330) zusammengebrachte kgl.

*PORZELLAN- U. GEFÄSSSAMMLUNG, die großartigste, auch vom Museum zu Sèvres nicht übertroffene Sammlung ihrer Art, mit über 20000 Stücken chinesischen, japanischen, Meißner u. a. Porzellans, sowie italienischen Majoliken (weniger bedeutend) u. dgl. Verzeichnis 10 Pf.

Durch den Vorsaal, dessen Betrachtung man besser bis zuletzt aufspart, betritt man r. den

I. Saal: **chinesisches Porzellan* aus der besten Zeit, XVII. und XVIII. Jahrhundert.

Die Erfindung des Porzellans (porcella die Porzellanschnecke) in China reicht bis ins IX. Jahrh. nach Chr. zurück. Die erhaltenen Stücke stammen aber erst aus bedeutend späterer Zeit; zu höherer Vollendung gelangte die Kunst seit dem XV. Jahrh., zur vollen Blüte um das Jahr 1700. Das chinesische Porzellan ist echtes oder Hartporzellan, aus Porzellanton oder Kaolin (Name eines chinesischen Gebirges) und Feldspat hergestellt, und im Feuer mit einem Glasurüberzug aus Quarz, Feldspat, Kaolin oder gebrannter Porzellanmasse versehen. Die Bemalung geschieht entweder unter Glasur (doch vertragen nur wenige Farben die hohe Temperatur) oder über Glasur (dann werden sie einem nochmaligen, aber geringeren Feuer ausgesetzt).

L. Schr. 1, 9: Götterbilder; Pult 2, 5: weiß- und gelblichglasiertes Porzellan; Schr. 3, 7A, B: seegrünes Porzellan (Seladon); Schr. 7C, Pult 10A: haarsprüngiges oder Craqueléporzellan (die Risse durch geringeres Schwinden der Glasur beim Brande hervorgerufen); Pult 11 (Vorderseite) C: gelbes Kaiser- oder Drachenporzellan, zum persönlichen Gebrauch des Kaisers angefertigt (selten; XVII. und XVIII. Jahrh.); Schr. 11 A, E: türkisblaues Porzellan; darunter sechs große Hunde des Foh, blau mit violett; Schr. 11 (Rückseite) G-I: Emailmalereien auf Biskuit; Schr. 13-20: Porzellane der grünen Gruppe (famille verte) mit Emailmalerei im Stil der Ming-Dynastie; Pult 13 F-K: *Schalen mit reicher Tier- und Pflanzendarstellung; in der Mitte *große Schale mit Frauen; Pult 15: Schalen mit Darstellungen aus dem Hofleben; Schr. 15 I: zwei *Laternen; Estrade 19: größere *Vasen mit farbigen Gründen; Schr. 20 (Rückseite): korallenrotes Porzellan; Schr. 22 B, C, Pult 22: Porzellane der rosa Gruppe; Schr. 22 D-H: eisenrotes Porzellan; Pult 23, Schr. 24, 26: *Porzellane mit bespritztem Blau. Auf den Estraden in der Mitte: *Monumentalvasen in kobaltblauer Unterglasurmalerei, darunter (wenn auch einzeln nicht mehr nachweisbar) die berühmten Dragonervasen, die August der Starke von Friedrich Wilhelm I. von Preußen gegen ein Regiment Dragoner eingetauscht haben soll. Estr. 40: Vasen mit dem sächs.-poln. Wappen, in China angefertigt. Rechte Seite des Saals: *Blauporzellane, darunter in Schr. 48 C sechs kostbare tiefblaue Deckeltöpfe.

Verbindungsgang: *japanisches Porzellan* (XVII. und XVIII. Jahrh.). Auf Estraden und an den Wänden: zahlreiche Vasen, Näpfe, Teller u. a. — Estr. 55a, Pult 55b, 58: kobaltblaue Porzellane. — Estr. 55c, d: blaurotgoldene Imariporzellane, nach dem Ausfuhrhafen Imari benannt. — Schr. 59 B-D, Pult 56: Alt-Imariporzellane, Flaschen, großes *Becken.

II. Saal: *europäisches Porzellan*, in der Hauptsache *Böttger-Steinzeug* und **Meißner Porzellan*.

Dem Alchimisten *Böttger* (1682-1719) gelang es im J. 1709 ein rotes Steinzeug (fälschlich Böttger- oder Jaspisporzellan genannt), bald darauf auch weißes Porzellan herzustellen. 1710 wurde die Fabrik von Dresden nach Meißen (S. 288) verlegt. Zu hoher Blüte gelangte sie nach Böttger's Tod unter der Leitung des Hofmalers *Herold* († 1775); neben ihm wirkte der Bildhauer *Kändler* († 1775), der die Formen des Rokoko auf das Porzellan übertrug.

Schr. 63: ungeschliffenes *Böttger-Steinzeug*; schwärzliches „Eisenporzellan". Schr. 66: veredeltes Böttger-Steinzeug. — Pult 67, Schr. 70: *Porzellan* aus der Zeit Böttger's. — In Pult 70 F-K, 71, Schr. 73 Stücke aus der Zeit *Herold's* (s. oben): Porzellane mit „Chinoiserien", in Schr. 76 Fondporzellane. — Schr. 79: (Vorderseite) historische Service; (Rückseite) Apostelfiguren und Gruppen von *Kändler* (s. oben). — Pult 79 I: Meißner Zwiebelmuster. — Im Kiosk (81) davor sechs *Prunkvasen mit dem französischen Wappen. Dahinter (81 a) *kleinere Tiere von Kändler. —

Schr. 82: Teile des „Schwanenservice" des Grafen Brühl; Figuren und Gruppen, u. a. musizierendes Liebespaar (Krinolinengruppe). Pult 82 C: Tassen mit Scenen nach Watteau. — Auf den Estraden in der Mitte große Vasen (darunter auf 84 die „Schneeballenvasen"), große Tiere von Kändler. — Zwischen Schr. 73 und 76, Gruppen (die meisten von Kändler): Pietà, Kreuzigung, Modell des nicht ausgeführten Reiterbildes König Augusts II., Madonna mit dem h. Antonius, Hofnarr Fröhlich und Postmeister Schmiedel. — An der Hofseite Schr. 99-102: Porzellane der Marcolini-Zeit (1774-1815). — Biskuitfiguren. — Schr. 102-105: Meißner Porzellan des XIX. Jahrh.; dazwischen freistehend Prunkvasen. — Pult 106, Schr. 108: Porzellan aus anderen europäischen Fabriken des XVIII. Jahrh. — Schr. 109: Wiener Porzellan im Empirestil. — Davor Vasen aus Sèvres, Geschenke Napoleons I. — Rechts davon 110. *Blumenstrauß mit Bronzesockel, aus Vincennes.

Vorsaal. R. u. l. vom Eingang Vasen; in 120, 121, 123. italienische Majoliken des XVI. Jahrh.; in 119. deutsches Steinzeug. In der Mitte der große Trinktisch des Kurfürsten August I. († 1586); darauf eine Fayence-Prunkvase aus dem XVIII. Jahrh. In Schr. 125 (l. neben der Ausgangstür) Gläser des XVI.-XVIII. Jahrhunderts.

Südl. neben dem Museum Johanneum, am Jüdenhof, das reich skulptierte Renaissancetor der alten Schloßkapelle, mit geschnitzter Holztür von 1555 und der an Sachsens Teilnahme am Entsatze Wiens (1683) erinnernde Johann-Georgen-Brunnen.

In der gegenüberliegenden Ecke des Neumarktes ein *Bronzestandbild Friedrich Augusts II.* († 1854), von Hähnel (1866).

Östl. von der Frauenkirche (S. 320) das 1895-98 aufgeführte Gebäude der *Polizeidirektion*.

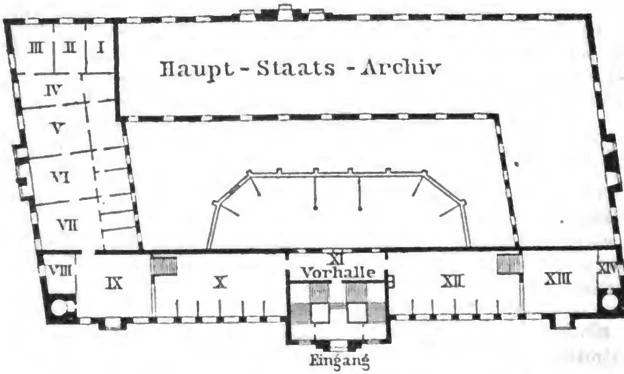
Das ***Albertinum** (II. Pl. E 5), ehemals *Zeughaus*, 1559-63 erbaut, 1705 und 1743-47 umgestaltet, wurde 1884-89 abermals umgebaut und als Museum eingerichtet. Das Treppenhaus ist mit Fresken und Skulpturen von *Herm. Prell* geschmückt: an der Decke der Sturz der Titanen; an der r. Wand der Raub der Europa und die drei Grazien, dazwischen das Marmorbild der Aphrodite; an der l. Wand die Fesselung des Kronos und die drei Parzen, dazwischen die Marmorstatue des Prometheus. — Eintritt s. S. 295; Eingang dem Belvedere gegenüber. Direktor: *Geh. Hofrat Prof. Dr. Treu.*

Im Hauptgeschoß ist die ANTIKENSAMMLUNG aufgestellt. Man wende sich aus dem Treppenhaus in die Vorhalle (XI), die mit Büsten sächsischer Kurfürsten und Könige und einigen Bronze- und Alabaster-Nachbildungen nach der Antike ausgeschmückt ist, dann l. weiter durch die Säle und beginne mit dem I. Saal.

I. Ägyptischer Saal: Mumien; Schränke mit Scarabäen, Idolen und Mumienköpfen, auf denselben Kanopen; an der Hinterwand 4. Papyrus-Bruchstück mit einem Kapitel des Totenbuchs,

darüber 5-7 farbige Kalksteinreliefs aus Gize; in der Mitte ein bemalter Holzsarg (c. 700 vor Chr.).

II. Ägyptisch-assyrischer Saal: in der Mitte 25, 26. männl. u. weibl. Mumie aus Sakkara (III. Jahrh. nach Chr.); davor 27. Mumienbildnis aus dem Fayûm; an den Wänden 34-37. assyrische Alabasterreliefs aus Ninive. 28-30. Syenitlöwen; 31. Antinouskopf, aus römischer Zeit. 32, 33. Grabsteine aus Palmyra.



III. Saal der altertümlichen griechischen Bildwerke: in der Mitte *51. Fuß eines Tempelkandelabers (dreiseitig), auf dem der Streit des Herakles und Apollo um den delphischen Dreifuß, die Weihe des Dreifußes und die Fackelweihe dargestellt sind; 50. Torso der lanzenschwingenden Athena (das „Dresdner Palladium“). Vor dem zweiten Fenster 67. großes Bronzeaschengefäß aus Capua; in Schrank CC Vasen geometrischen Stils, in D und E korinthische und etruskische schwarze Buccherovasen, in F Terrakotten und Bronzen.

IV. Saal des Pheidias: an der Eingangswand 135. Kopf der Athena, aus Unteritalien; 131, 132. zwei Standbilder der Athena Lemnia nach Pheidias. Dazwischen 133. milesisches Weihrelief für einen musischen Sieg. In der Mitte 125. Tonsarg aus Klazomenä (c. 550 v. Chr.). Am Fenster 112. Marmorrelief mit einer Darstellung des Herakles und der kerynitischen Hindin; 113. Bronzespiegel aus Megara. In den Schränken G und H griechische Tongefäße älteren Stils (schwarze Figuren auf rotem Grunde) und Terrakotten.

V. Saal des Polyklet: an der Eingangswand 156. Faustkämpfer; 150. Zeus (Schule des Pheidias); 152. Kopf des Diadumenos (Jüngling mit der Siegerbinde) nach Polyklet. In der Mitte 154, 155. siegreiche sich salbende Athleten; vor dem 1. Fenster: *391. Bronzestatuette der Aphrodite; an der Ausgangswand 158, 159. Statuen siegreicher Knaben, nach Polyklet; in den Schränken

I-M griechische Tongefäße aus dem v. Jahrh. (rote Figuren, schwarzer Grund).

VI. Saal des Praxiteles: in der Mitte 217. sterbender Niobide; 204. Artemis. In der ersten Fensternische 225. bacchisches Marmorrelief; l. 270-273. griech. Grab- und Weihreliefs aus dem IV. Jahrh. vor Chr.; r. Schrank N mit griechischen Tonfigürchen; 200. Plutosstatuette, nach Kephisodot; daneben 201. einschenkender Satyr nach Praxiteles; am Fensterpfeiler 216. Niobekopf; zweite Fensternische r. 221. Artemis aus Salamis; *209. Mädchenkopf aus Kyzikos; 210. desgl. aus Gîze; l. gegenüber in Schr. O kleinasiatische Terrakotten; vor dem 2. Fenster ohne Nr. Marmortorso einer Mänade nach Skopas.

VII. Hellenistischer Saal: Eingangswand 304. Herakles; in der Mitte 314. Rumpf eines verwundeten Galliers; 310, 311. Satyrn mit einem Hermaphroditen ringend. Ausgangswand: 308. Landmann; 305. Athene; 307. trunkene Alte. In Schrank P und Q unteritalische Tongefäße; hinter Schr. Q 340, 341. Weinamphoren; in den Fensterpulten Scherben aretinischer Gefäße und Tonreliefs.

VIII. Zimmer der bunten Marmore: in Schrank R und T Marmorarten, in S italische Terrakotten, im Fensterpult etruskische Bronzespiegel.

IX. Mosaiksaal: Eingangswand 361. Thalia; in der Mitte 371. römischer Mosaikfußboden aus den Thermen bei Civitavecchia (Triumphzug des Bacchus von Masken umgeben); l. zwischen etruskischen Aschenkisten, 360. sog. Euripides, 372. Bronzestatuette der Aphrodite aus Alexandrien; davor 432. ein Glaskasten mit Goldschmuck aus einem Grabe bei Bolsena, auf der andern Seite des Mosaiks gleichfalls zwei etrusk. Aschenkisten, dazwischen 373. Bronzestatuette des Serapis aus Alexandria; davor an der l. Ecke 375. Statuette des Asklepios; in Fensterpult *g* antiker Goldschmuck, in *e* Gemmen. An der Balustrade *369. kostbares Mosaikornament; l. daneben 367. Eros und Psyche. In Schr. X, bei der Treppe, antike Gläser.

X. Saal der vier Kämpfer: in der Mitte 450-53. vier Siegerstatuen von Faustkämpfern; l. von der Treppe 460. Antinous als Bacchus; 458. Knabe mit einem Löwen spielend, auf einem römischen Sarkophag (459.) mit Darstellung des Dionysischen Schwarmes; dahinter römische Tonlampen; Längswand 466, 470. römische Sarkophage (dionysisches Treiben und ein Jagdzug); 471. Silen als Brunnenfigur; Ausgangswand 454. sogen. Dresdner Venus; 455. Ariadne. — Weiter durch die Vorhalle XI (S. 325) zum

XII. Saal der Herkulanerin: in der Mitte *500-502. drei vorzügliche weibliche Ehren- oder Weihstatuen, 1713 in Herculaneum gefunden, fast unverletzt; r. davon 503. Grabstatue eines knöchelspielenden Mädchens; r. von der Treppe 504. Grabrelief eines Metzgers. Von den römischen Porträtbüsten an den Wänden 506-508. bemerkenswert. — Oben *Alex. Charpentier*, die Bäcker,

Steinzeug (grès), Originalwiederholung des Reliefs neben St-Germain-des-Prés in Paris.

XIII. und XIV. Saal, Neuere Bildwerke. Skulpturen verschiedenster Art, sowie kleinere moderne Bronzen, z. T. Nachbildungen. Beachtenswert unter den Originalskulpturen in XIII: an der Wand l. von der Treppe 600. Karl I. von England; 601. *Warin*, Richelieu; 602. *Petel*, Gustav Adolf; gegenüber 638. *Stuck*, Amazone. In der Mitte Schrank Z mit Bronzen von *Barye* und *Frémiet*; hier soll *Klinger's* Marmorgruppe, das Drama, aufgestellt werden. R. vom I. Fenster *A. Rodin:* Büste eines Italieners, J. P. Laurens, Bürger von Calais (diese drei in Bronze), Eva (Marmor). L. vor der zweiten Fensternische 635. *Seffner*, Klinger, darüber 615. *Böcklin & Bruckmann*, Mutter und Kind; in der 3. Fensternische Pult mit Plaketten des Franzosen *Roty*. Vor der Ausgangswand: 610. *Giov. da Bologna*, Raub der Dejanira; an der Wand 606. *Adr. de Vries*, Christian II.; 604. *Hadrianus Florentinus*, Friedrich der Weise; 633. *Schlüter*, weibl. Bildnis. In XIV: 616. *Tilgner*, Porträt; 701. *Volkmann*, Amazone.

Das obere Stockwerk und das Untergeschoß enthalten die sehr reichhaltige *Sammlung von Gipsabgüssen nach antiken, mittelalterlichen, Renaissance- und modernen Bildwerken, nach der geschichtlichen Entwicklung geordnet, beginnend in Saal II (in der Westecke des Gebäudes, von der Vorhalle r. durch den Olympiasaal) mit der ägyptischen Kunst und endigend in Saal XXXIV mit Giov. da Bologna. — Die modernen Werke befinden sich im Untergeschoß, wohin beim Haupteingang Treppen hinabführen: an diesen Minerva und Apollo, Originalskulpturen von *Balth. Permoser*. — In dem Lichthof und seinen Seitenräumen Abgüsse und Modelle (Rietschel, Hähnel, Diez, Klinger, Begas, Lederer, Meunier u. a.). Modelle franz. Meister im Coselschen Palais s. S. 320.

Im Hauptgeschoß des Albertinums ist auch das *kgl. Hauptstaatsarchiv* untergebracht (wochentags 9-1, 3-6 Uhr; Direktor: *Geh. Rat Dr. Hassel*).

Östl. vom Albertinum die 1840 von Semper erbaute *Synagoge* (II. Pl. E F 5). — Pillnitzer Str. s. S. 330.

d. Die linksufrigen Vorstädte.

Von dem S. 319 genannten Postplatz laufen die Ostraallee nach NW., die Wettiner Straße westl., die Annenstr. nach SW.

An der Ostraallee, nahe dem Zwinger, der *Herzogingarten* (II. Pl. D 5), mit Orangeriegebäude im Renaissancestil. Nördl. an der Stallstraße, der kgl. *Marstall* (II. Pl. D 5), nachm. 2-4 Uhr zugänglich.

Die Wettiner Straße (I. Pl. C D 5; an ihr l. die 1900 von Kröger erbaute *Jakobikirche*) führt zur Friedrichstadt, in der u. a. die *Hauptmarkthalle* (I. Pl. C 5), der *Friedrichstädter Bahnhof* (I. Pl. B 5), die *Haltestelle Wettiner Straße* (I. Pl. C 5), der *Winterhafen* und das ausgedehnte *Friedrichstädter Stadtkrankenhaus* (I. Pl. B C 4) zu erwähnen sind. Das Krankenhaus hat z. T. die Räume des ehem. Marcolinischen Palais inne, in dem Napoleon I. 1813 mehrmals wohnte; in dem zugehörigen, seiner Zeit berühmten Garten be-

findet sich ein Wasserwerk in Sandstein: Neptun mit Amphitrite, treffliche Gruppe von Mattielli; es springt im Sommer Do. nachm. 3-5 u. So. 11-1 Uhr und ist dann (von der Wachsbleichstraße aus) frei zugänglich. — Auf dem *kath. Kirchhof* (I. Pl. C 4) ruht u. a. *Karl Maria von Weber* († 1826).

In der Annenstraße (II. Pl. D 6) das von Zopff erbaute Dienstgebäude der *Oberpost-* und *Telegraphendirektion*. Am Ende der Annenstraße die *Annenkirche* (II. Pl. D 6), im XVI. Jahrh. erbaut, nach dem Brande im J. 1760 erneut. Vor der Kirche das *Annendenkmal*, der Gemahlin († 1585) Augusts I. gewidmet, Bronzeguß nach Henze's Modell. — In der benachbarten Humboldtstr. die *Annenschule* (II. Pl. D 6), ein Realgymnasium, mit Fresken von Diethe in der Aula.

Im Süden der Altstadt führt die Prager Straße (vgl. S. 298) zu dem mit Anlagen bedeckten Bismarckplatz (I. Pl. D 7, 8); an seiner S.-Seite die *technische Hochschule* (I. Pl. D 8), 1872-75 von Rud. Heyn aufgeführt, mit wirkungsvollem Treppenhaus. — Noch entfernter die sechstürmige *russische Kirche* (I. Pl. D 8), 1872-74 nach Plänen von H. v. Bosse erbaut, und die *Kirche der amerikanischen Gemeinde* (I. Pl. D 8).

Südöstl. von der Altstadt der Georgplatz (II. Pl. E 6) mit der *Kreuzschule* (II. Pl. E 6), einem städtischen Gymnasium, 1864-65 nach Plänen von Arnold im got. Stil erbaut (in der Aula Fresken von A. Dietrich). Davor das am 18. Okt. 1871 enthüllte *Bronzestandbild Theodor Körner's*, nach Hähnel's Modell, sowie seit 1887 die Büste des Dichters *Karl Gutzkow* († 1878), der 1847-49 Dramaturg des Dresdner Hoftheaters war, von Andresen, und die des Komponisten *Jul. Otto* († 1877), von Kietz.

An der anstoßenden Bürgerwiese (II. Pl. E 6, 7), einem großen mit Anlagen bedeckten Platz (bei der Fontäne eine Marmorgruppe: Venus, Amor die Flügel beschneidend, von *Th. Bäumer*; unweit die 1902 aufgestellte Bronzegruppe Zwei Mütter, von Epler), und weiterhin in dem ganzen südl. Viertel der Stadt (Beuststr., Goethestr. usw.) stehen hübsche Privathäuser, durchgängig im Renaissancestil. An der Bürgerwiese Nr. 9, das nach Entwürfen von Semper erbaute *Oppenheimsche Haus*, jetzt im Besitz des Barons v. Kaskel. — Auf dem Moltkeplatz (II. Pl. E 7) der von Broßmann ausgeführte *Nymphenbrunnen* (1865), und auf dem nahen Ferdinandplatz der *Gänsediebbrunnen*, mit hübscher Figur von Rob. Diez (1880). — In der Wiener Str. die *engl. Kirche* (I. Pl. E 7). — In der Beuststr. 1 (I. Pl. E 7) die *Gemäldegalerie* des verstorbenen Konsuls Meyer, jetzt Eigentum von v. Dietel (zugängl. nach Meldung 11-1, 3-5 U.; moderne Bilder).

Im Südosten der Stadt liegt der königl. **Große Garten** (I. Pl. G H 8; mit Kaffeehäusern u. Rest.), ein 1676 angelegter, später vergrößerter Park von etwa 155ha Flächenraum, am 26/27. August 1813 Schauplatz heftiger Kämpfe zwischen Preußen und Franzosen.

Zwei breite Hauptalleen zum Fahren, die von schattigen Reit- und Fußwegen eingefaßt sind, durchschneiden den Park der Länge und Breite nach. Marmorgruppen schmücken die Anlagen. An der Kreuzung der beiden Hauptalleen steht ein 1680 erbautes LUSTSCHLOß, in dem jetzt das *Museum des kgl. sächs. Altertumsvereins* und des *Vereins für sächs. Volkskunde* aufgestellt ist (I. Pl. G 8).

Das Museum (Eintritt s. S. 296, Katalog 50 Pf.) umfaßt etwa 3000, vorwiegend kirchliche Gegenstände aus sächsischen Landen. Beachtenswert 83. eine Kreuzigungsgruppe (XIII. Jahrh.) aus dem Freiberger Dom; heil. Grab (zweite Hälfte des XV. Jahrh.) aus der Bartholomäuskirche in Dresden; Kolossalfiguren: Christus und vier Apostel (XVI. Jahrh.) aus dem Freiberger Dom; H. Florian und Michael (um 1525); Modell des salomonischen Tempels (XVIII. Jahrh.).

An den Großen Garten stößt nordöstl. der *botanische Garten* (Eintr. s. S. 295) und das städt. **Ausstellungsgebäude** (I. Pl. F G 6, 7; Eingang von der Stübelallee, an der auch der 1901 errichtete *Stübelbrunnen*), südl. der **zoologische Garten** (I. Pl. F 8; Eintr. s. S. 296), mit Konzerthaus und Restaurant.

An der unweit des Albertinums (S. 325) beginnenden Pillnitzer Straße das *Justizgebäude* (II. Pl. F 5), mit Skulpturen von Bäumer. Nördl. auf dem Holbeinplatz der stattliche *Justitiabrunnen*, von Bruno Fischer. — Weiterhin in der Pillnitzer Str. die 1878 vollendete *Johanniskirche*, got. Stils, von Möckel; im Innern reicher Skulpturenschmuck von Kietz, Rassau, Bäumer und Broßmann. Nr. 63 das sehenswerte *Schillingmuseum* (II. Pl. G 6; Eintr. s. S. 296; ill. Katalog, 50 Pf.) mit den Modellen der Werke des Meisters, u. a. des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, des Hamburger Kriegerdenkmals und des Schillerdenkmals in Wien. Der *Striesener Platz* (I. Pl. G 6) ist mit einem Brunnen geschmückt. — Auf dem *Trinitatisfriedhof* (I. Pl. H 5), an der Trinitatisstraße, u. a. das Grab des Bildhauers *Rietschel* († 1861). — An der Fürstenstr. das neue *Johannstädter Krankenhaus* (I. Pl. I 5).

e. Rechtes Elbufer.

In der Neustadt steht auf dem an die Augustusbrücke (S. 296) anstoßenden Marktplatz ein überlebensgroßes *Reiterbild Augusts II.* (II. Pl. E 4), „des Starken“, aus getriebenem, vergoldetem Kupfer, von *Wiedemann*, einem Kupferschmied aus Augsburg, 1736 (Modell im Grünen Gewölbe, s. S. 300 oben).

Von hier links zum JAPANISCHEN PALAIS (I. Pl. D E 4), 1715 von *Pöppelmann* für den Grafen Flemming erbaut, später von August II. erworben und für ihn von Pöppelmann und *Longuelune* 1729-41 umgebaut, nach dem früher dort aufbewahrten japanischen Porzellan (s. S. 323) benannt. Es ist ganz von der **königl. Bibliothek** in Anspruch genommen. Unter Kurfürst August († 1586) gegründet, zählt die Bibliothek jetzt an 500 000 Bände, 2000 Inkunabeln,

6000 Handschriften, 30000 Landkarten, u. a. Am reichsten sind geschichtliche Werke vertreten, namentlich deutsche (speziell sächsische) und französische Geschichte, dann neuere Litteraturen. Direktor: Geh. Hofrat Dr. *Schnorr v. Carolsfeld;* Eintr. s. S. 295.

Im Treppenhaus Marmorbüsten Goethes und Tiecks, von *David d'Angers.* — Die Schaustücke der Bibliothek sind im Manuskript-Saal in Glaspulten aufgestellt. Pult i: *Hieroglyphenkodex* aus Yukatan, 3,5m l., auf beiden Seiten beschrieben; Pergamenthandschrift der vier Evangelien (XIII. Jahrh.); *Codex Bornerianus* der Paulinischen Briefe, von einem irischen Mönch in St. Gallen geschrieben (IX. Jahrh.); Buch VI der Spruchgedichte des *Hans Sachs* (eigenhändig); Böhmische Bibel (XV. Jahrh.); Bruchstück der *42zeiligen Bibel Gutenbergs;* Ablaßbrief von 1488; *Armenbibel; Seb. Brants* Narrenschiff, erste deutsche Ausgabe von 1494, mit 114 Holzschnitten; Psalterium von 1457, ältester mit Datum versehener Druck. — Pult h: Valturius *„de re militari“*, Pergamenthandschrift des XV. Jahrhunderts, mit zahlreichen Abbildungen militärischer Gegenstände, aus der Bibliothek des Matth. Corvinus; Runenkalender auf Buchsbaum aus dem XII. und XIII. Jahrh.; drei Horarien mit bildlichen Darstellungen aus dem XV. Jahrh.; ein *Band mit 56 Miniaturbildnissen berühmter und gelehrter Männer des XV.-XVII. Jahrh., wahrscheinlich von Cranach d. J.; Hector Mairs Fecht- und Ringbuch; *Sachsenspiegel*, Handschrift mit Zeichnungen (1386); Bildnisse sächs. Fürsten von der ältesten Zeit bis auf August II. — Pult f: Griech. Papyrus aus der Ptolomäerzeit; Leipziger Stadtrechnungen auf schwarzen Wachstafeln; zwei Clairobscurholzschnitte; Teigdruck; eigenhändige Briefe Melanchthons und Schriften Luthers; Chronik Thietmars von Merseburg († 1018); Facsimile von „Dürer, von den Proportionen des menschlichen Körpers“ (Original in der Handschriftengalerie); Hamlet übersetzt von A. W. Schlegel (eigenhändig); Danteübersetzung von Philalethes (König Johann von Sachsen), der Anfang vom König selbst geschrieben; C. M. v. Webers Jubelouverture (eigenhändig). — Pult g: Koran des Sultans Bajazet II. mit Goldverzierungen; achteckiger Koran in der Größe eines Talers; Handschrift eines türkischen, gegen das Trinken gerichteten Gedichts, mit schönen Abbildungen. — In den Fensterpulten 1-6 kostbare gepreßte Einbände. — Im übernächsten Saal Gellerts Totenmaske, in farbigem Wachs. — Nicht mehr gezeigt wird der *Atlas Royal*, 19 Foliobände fürstlicher Bildnisse des XVII. Jahrh., mit Karten und Plänen, 1707 in Amsterdam in 3 Exemplaren verfertigt, wovon eines im Haag, das andere in Kopenhagen.

Der *Japanische Garten* hinter dem Palais, meist *Palaisgarten* genannt, ist stets geöffnet; hübsche Aussicht.

Östl. von der Hainstraße (I. Pl. E 4) eine Büste des Jugendschriftstellers *G. Nieritz* († 1876), von Kietz.

Körnerstraße 7 bezeichnen Marmortafeln und Medaillonbilder das ehem. Haus des Appellationsrats Körner, wo *Schiller* 1786-87 wohnte und *Theodor Körner* am 23. Sept. 1791 geboren wurde. Darin das städtische **Körnermuseum** (II. Pl. E 4; Direktor: Hofrat Dr. *Peschel;* Eintr. s. S. 295), eine reichhaltige Sammlung von Erinnerungen an Theodor Körner und an die Befreiungskriege: Zeichnungen; Gemälde, u. a. A. Graff, Schiller (1785); Büsten; Handschriften, wie Körners Leyer und Schwert, Zriny.

Vom Marktplatz (S. 330) zieht sich n.ö. die breite, mit Bäumen bepflanzte Hauptstraße. Am Anfang zwei monumentale Flaggenmasten. Weiterhin l. die 1732-39 aufgeführte *Dreikönigskirche* (I. Pl. E 4), mit 91m hohem, 1854-57 erbautem Turm (die Statuen der Evangelisten und der h. drei Könige von Hähnel). — R. die *katholische Kapelle*, 1853 nach Bothen's Entwurf vollendet.

Über dem Portal ein Christus, von Hähnel; im Bogenfeld eine Maria, auf Goldgrund, von Kriebel. Im Innern reiche Dekoration; Altargemälde von Schönherr.

Die Hauptstraße mündet auf den Albertplatz (I. Pl. E F 4) mit zwei Monumentalbrunnen, stilles Wasser und *stürmische Wogen, Bronzegruppen von *Rob. Diez* (1894). R. am Eingang der Bautzener Straße, das königl. **Schauspielhaus** (I. Pl. F 4; S. 294), mit Skulpturen von *Menzel* und *Henze*, Sgraffitobildern von *Dietrich* und Deckenbildern von *Oehme*. — R. der Bautzener Straße folgend gelangt man zur *Martin-Luther-Kirche* (I. Pl. F 3), 1887 im got. Stil erbaut. — Südl., an der Carolabrücke (S. 296), das imposante **Finanzministerium** (II. Pl. E 5), nach Plänen von *Wanckel* 1896 vollendet, mit großem Mosaik auf Goldgrund im Giebelfeld der Elbfassade (Saxonia mit allegor. Figuren der verschiedenen Verwaltungszweige des Finanzministeriums). Von der Terrasse davor, wie auch von der Brücke, schöne Aussicht. Das stattliche Gebäude östl. gegenüber, 1900-1904 von *Waldow*, *Tscharmann* und *Auster* erbaut, dient den **Ministerien des Kultus, der Justiz und des Innern** (II. Pl. F 4, 5).

N.ö. der Neustadt dehnt sich die Albertstadt aus, mit der von Lossow und Viehweger 1896-1900 im roman. Stil erbauten *Garnisonkirche*, der *kgl. Arsenalsammlung* (I. Pl. G 1; Eintr. s. S. 295; Vorstand: Hauptmann Baarmann; hervorzuheben die Thierbachsche Sammlung von Handfeuerwaffen), der *kgl. Armeesammlung* (Eintr. s. S. 295), dem *Zeughause*, großen *Kasernen* und andern Militärgebäuden. An der Carolaallee das Mausoleum des Kriegsministers *Grf. v. Fabrice* († 1891); oben das Bronzestandbild des Grafen, von Schilling.

Auf dem alten Neustädter Kirchhof, an dessen Mauer ein Totentanz in 27 Reliefgestalten vom J. 1534, erinnert eine 8m h. Spitzsäule an die im Kampf mit Aufständischen vom 3. bis 9. Mai 1849 gefallenen Soldaten.

f. Umgebung von Dresden.

Vgl. die Karte, sowie R. 53. — Straßenbahnen u. Dampfschiffe s. S. 294.

Die Vorstadt **Plauen** erreicht man am besten mit der Straßenbahn Nr. 5 (Eisenbahn s. S. 357), vorbei an dem Rathausplatz, auf dem ein Brunnen mit der Bronzefigur eines Müllerburschen, von Henze (1903). Vom Endpunkt der Straßenbahn durch die Ringstr. (I. Pl. B 9, 10), dann r. durch die Bernhardstr. zum *Westendpark* (I. Pl. B 10), mit einem 25m hohen *Bismarckturm* (Aussicht). Unfern westl. das *Restaur. Hoher Stein*, mit einem Aussichtsturm, von dem Blick in den *Plauenschen Grund*, ein 1/2 St. langes von der *Weißeritz* durchströmtes, buschdurchwachsenes Felsental, durch Fabrikanlagen und Steinbrüche sehr entstellt.

Die Bergstraße (I. Pl. D 7, 8) führt vom Hauptbahnhof in gerader Richtung über den *Sedanplatz* nach der (25 Min.) Vorstadt **Räcknitz** (I. Pl. D 10; Straßenbahn Nr. 13). In ihrem östl. Teil das Gartenrestaur. Stadtgut und ein *Volkspark*, mit einem Hochbehälter der Wasserleitung und Aussicht. Unweit südl. von hier ist das *Denkmal*

Moreau's (I. Pl. D E 10), von drei Eichen umgeben, nahe der Stelle errichtet, wo den an der Seite des russ. Kaisers haltenden General die tödliche Kugel traf (27. Aug. 1813). 200 Schritt weiter südl. die *Franzenshöhe*, ein Steinbau, mit Blick auf die Sächsische Schweiz; ausgedehnter ist die Aussicht von der in derselben Richtung — (über *Kaitz* und *Nöthnitz*, woselbst J. J. Winckelmann vor seiner Reise nach Italien fünf Jahre lebte) — $1^1/_2$ St. südlich gelegenen *Goldenen Höhe* (350m; Restaur.).

Lohnend ist eine Spazierfahrt von Dresden-Neustadt (Straßenbahn Nr. 2 s. S. 294) am rechten Elbufer auf der Bautzner Landstraße, am Abhang der bewaldeten, unten rebenbewachsenen Hügel hin, an zahlreichen Landhäusern und den aussichtreichen Vergnügungsgärten *Waldschlößchen* (I. Pl. I 3; 25 Min. von der Augustusbrücke) und *Saloppe* (I. Pl. K 3) vorüber. — Unten an der Elbe das erste Dresdner Wasserwerk, mit Türmen. 15 Min. vom Waldschlößchen der *Albrechtsberg* (I. Pl. K L 3), mit einem schönen Schloß, früher dem Prinzen Albrecht von Preußen gehörig. Daneben stromaufwärts *Villa Albrechtsberg*, weiter stromaufwärts die im engl. Stil erbaute *Villa Eckberg*, mit drei Türmen. — Nördl. vom Albrechtsberg führen Spazierwege im Walde durch den städt. *König-Albert-Park* aufwärts nach dem *Wolfshügel* (I. Pl. L 2, 3; 210m; Aussichtsgerüst) und dem Restaur. *Fischhaus*.

Etwa 3km vom Waldschlößchen zieht sich die Bautzner Straße bergan und erreicht nach $^1/_4$ St. den

Weißen Hirsch. — Gasth.: Kurhaus (I. Pl. a: N 4), Bautzner Str. 39; Parkhotel (I. Pl. b: N 3), Bautzner Str. 4, 36 Z. zu $2^1/_2$-$3^1/_2$, M. $1^1/_2$, P. 6-7 *M*. — Pensionen: *Donath*, Ringstr. 2 (I. Pl. M N 3, 4), 30 Z., P. von 5 *M* an; *Villa Rosenburg*, Bismarckstr. 3 (I. Pl. M N 4), 15 Z., P. 5-8 *M*; *Villa Selma*, Bismarkstr. 5 (I. Pl. M N 4), 15 Z., P. von 5 *M* an; *Villa Washington*, Bautzner Str. 20b (I. Pl. M N 3), 14 Z., P. von 8 *M* an. — Restaurants: *Luisenhof* (I. Pl. N 4), am oberen Ende der Drahtseilbahn, mit Aussicht, M. $1^1/_2$ *M*; *Weißer Adler*, Bautzner Str. 56 (I. Pl. M N 3). — Sanatorien: Dr. med. *Lahmann* (I. Pl. N 3), 300 Z., P. 11-18 *M*; Dr. med. *Teuscher* (I. Pl. jenseit N 4), 50 Z. zu 9-57 *M* wöch., P. o. Z. 8 *M* tägl. — Kurtaxe 5 *M*.

Weißer Hirsch (220m), Dorf und besuchte Sommerfrische mit 1600 Einw., hauptsächlich durch Dr. Lahmann's Sanatorium (s. oben) bekannt, liegt am Rande der Dresdner Heide und ist mit Dresden durch eine elektr. Straßenbahn (Nr. 2, S. 294), mit Loschwitz durch eine 590m lange *Drahtseilbahn* verbunden (hinauf 20, hinab 10 Pf.). — 20 Min. weiter östl. die einfachere Sommerfrische *Bühlau* (Straßenbahn Nr. 2, S. 294).

Auf der Hochebene der Dresdener Heide erreicht man vom Weißen Hirsch wie vom Wolfshügel (s. oben) in 1 St. die *Heidemühle* (Restaur.), an der von Dresden nach Radeberg (S. 351) führenden Landstraße; von hier schöner Weg durch den *Prießnitzgrund* nach ($1^1/_4$ St.) Klotzsche (S. 351).

Kurz vor dem Weißen Hirsch führt von der Bautzner Straße die Schillerstraße r. abwärts (an der r. abzweigenden Wunderlichstraße die von Frau Simon gegründete „Heilstätte"; I. Pl. L 3, 4), vorbei an dem kleinen mit Ziegeln gedeckten *Schillerhäuschen* (r.

Nr. 19; I. Pl. M 4), durch eine Marmortafel mit der Inschrift „Hier schrieb Schiller bei seinem Freunde Körner (S. 331) am Don Carlos 1785, 1786, 1787" bezeichnet, nach

Loschwitz (*Hot. Demnitz*, I. Pl. c: M 5, an der Elbbrücke; Restaur.: *Burgberg*, *Viktoriahöhe*, beide hochgelegen und mit Aussicht), mit 6400 Einw. und zahlreichen Villen, am r. Ufer der Elbe, 5km ö. von Dresden. Obst- und Weingärten ziehen sich die Höhe hinan. An den Maler Ludwig Richter († 1884) erinnert in der Grundstraße ein Denkmal mit Medaillonporträt in Bronze. — Lohnend ist eine Fahrt (3 Min.; Abfahrt unweit der Kirche; hinauf 20, hinab 10, hin u. zurück 25 Pf.) mit der Schwebebahn (I. Pl. N 5) zur aussichtreichen *Rochwitzer Höhe* (Restaur. Loschwitzhöhe).

Die 1893 vollendete König-Albert-Brücke führt über den Fluß nach **Blasewitz** (*H. Bellevue*, gut, *Rest. Schillergarten*, beide mit Aussicht; *Rest. Goethegarten; Café Toscana*), bekannt durch die Gustel von Blasewitz in „Wallensteins Lager". Auf dem l. Ufer gelangt man weiter südöstl. über *Tolkewitz* nach *Laubegast*, wo ein Denkmal der Schauspielerin Karoline Neuber († 1760).

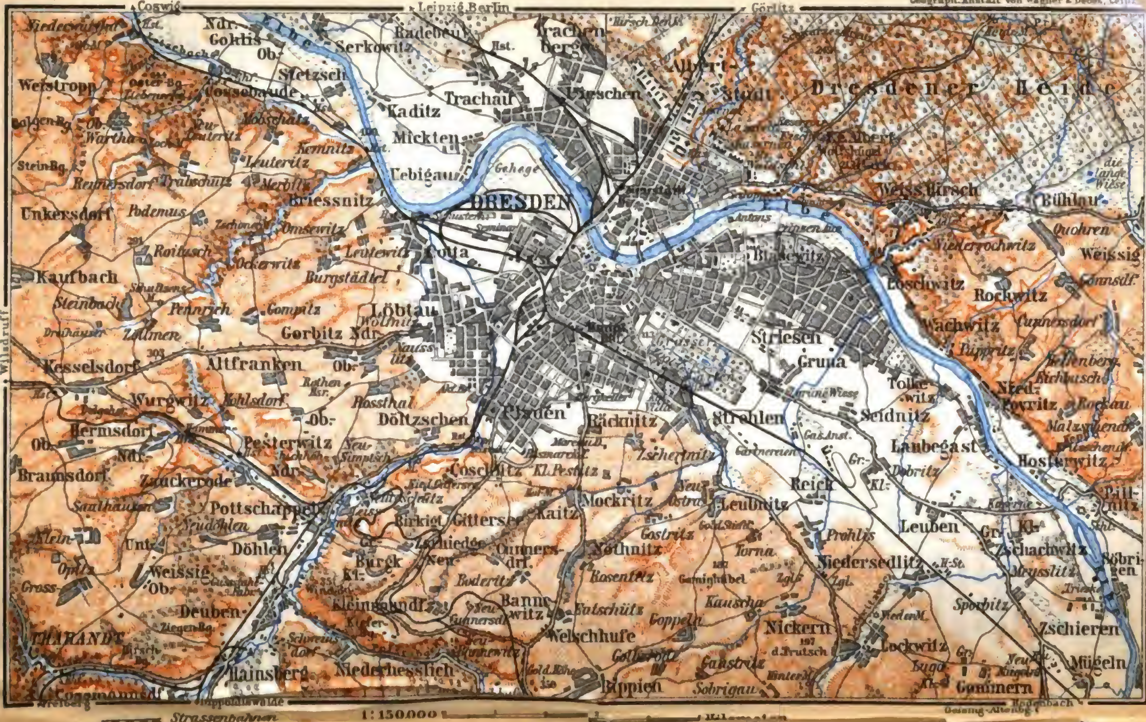
$1^1/_4$ St. südöstl. von Loschwitz liegt *Hosterwitz*, mit dem Hause, worin Karl Maria v. Weber seine Opern Freischütz und Oberon komponierte. Am Eingang in den hübschen *Keppgrund* das *Keppschloß*. $^1/_4$ St. weiter ist ($1^1/_2$ St. von Loschwitz)

Pillnitz (114m; *Schloßrestaurant; Dampfschiffrestauration; Löwe;* elektr. Straßenbahn nach Dresden Nr. 16, s. S. 294). Das *königl. Lustschloß*, 13km oberhalb von Dresden am r. Ufer der Elbe, $^3/_4$ St. von Niedersedlitz (S. 335), ist zeitweilig Sommersitz des sächs. Hofes, mit Anlagen und botanischem Garten; in der Schloßkapelle und im Speisesaal Fresken von Vogel von Vogelstein. Das Dorf zählt 860 Einwohner. Vor dem Schulhause steht ein Denkmal des Dichters *Julius Hammer* († 1862 in Pillnitz).

Von Pillnitz durch den schattigen *Friedrichsgrund* über die *Meixmühle* (Restaur.) zum (1 St.) **Porsberg** (355m; Aussichtsturm und Whs.); zurück über die „Ruine", mit hübschem Blick ins Elbtal. — Vom Porsberg kann man durch den *Tiefen Grund*, über *Graupe*, *Vorder-Jessen* und durch den *Liebethaler Grund* zum ($1^3/_4$ St.) *Rest. Lochmühle* gelangen und von da über *Lohmen* und (65 Min.) *Uttewalde* (S. 339) weiter nach (50 Min.) *Wehlen* (S. 339) bzw. der Bastei.

Nordwestl. von Dresden erhebt sich am l. Elbufer der *Osterberg* (245m; Restaur. mit Aussicht), den man von *Cossebaude* (S. 272) oder von der Dampfschiffstation *Gohlis* über das *Rest. Liebenecke* (Aussicht) in $^1/_2$ bzw. $^3/_4$ St. erreicht; zurück durch den anmutigen *Amselgrund*.

Lößnitzgrund s. S. 286.



Cosswig
Leipzig Berlin
Görlitz
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig
Wilsdruff
DRESDEN
Dresdener Heide
Elbe
Serkowitz
Radebeul
Trachenberge
Stetzsch
Kaditz
Trachau
Pieschen
Mickten
Uebigau
Gohlis
Cossebaude
Weistropp
Unkersdorf
Podemus
Briessnitz
Omsewitz
Roitzsch
Ockerwitz
Burgstädtel
Cotta
Kaufbach
Steinbach
Pennrich
Gompitz
Löbtau
Gorbitz
Zöllmen
Kesselsdorf
Altfranken
Wurgwitz
Kohlsdorf
Rosstha
Döltzschen
Plauen
Räcknitz
Strehlen
Seidnitz
Hermsdorf
Pesterwitz
Braunsdorf
Zauckerode
Coschütz
Pottschappel
Birkigt
Gittersee
Kaitz
Mockritz
Leubnitz
Reick
Döhlen
Nöthnitz
Weissig
Burgk
Deuben
Bannewitz
Welschhufe
Goppeln
Nickern
Lockwitz
Tharandt
Hainsberg
Niederhesslich
Rippien
Sobrigau
Gommern
Mügeln
Zschieren
Sporbitz
Niedersedlitz
Leuben
Zschachwitz
Laubegast
Tolkewitz
Gruna
Striesen
Blasewitz
Loschwitz
Wachwitz
Rochwitz
Weisser Hirsch
Bühlau
Quohren
Weissig
Hosterwitz
Pillnitz
Söbrigen
Albert-Stadt
Neustadt
Strassenbahnen
1 : 150 000
Kilometer

53. Die Sächsische Schweiz.

Reiseplan. Bei beschränkter Zeit ($2^1/_2$ Tage): 1. Tag: von *Pötzscha-Wehlen* über *Bastei*, *Hockstein*, *Brand* nach *Schandau* ($6^1/_2$-7 St.). 2. Tag: von Schandau (elektr. Bahn bis zum Lichtenhainer Wasserfall) über *Kuhstall*, *Winterberg*, *Prebischtor* nach dem Gasthaus *Rainwiese* (Zimmervorausbestellung ratsam), $5^1/_2$ St. 3. Tag: durch die *Wilde* und die *Edmundsklamm* nach *Herrnskretschen*, $2^1/_2$ St. — Die sog. „Hintere Sächs. Schweiz" besucht man entweder zu Wagen als Ausflug von Schandau aus oder von *Sebnitz* (S 338) aus wie folgt: am ersten Tag zu Fuß über *Grenadierburg*, *Tanzplan*, *Wachberg*, *Saupsdorf* nach *Hinterhermsdorf*, von da zur *Oberen Schleuse* und nach *Hinterdittersbach* (7 St.); am nächsten Tage über *Rudolfstein*, *Wilhelminenwand*, *Marienfelsen* nach *Dittersbach* (c. $3^1/_2$-4 St.); weiter zu Wagen oder zu Fuß nach *Böhmisch-Kamnitz* und mit der Eisenbahn nach *Tetschen-Bodenbach* (S. 347), wo man einen halben Tag lohnend in der Umgebung verbringt. — In der Pfingstwoche ist der Aufenthalt in der sächs. Schweiz der Überfüllung wegen unerquicklich. — Die Gasthöfe der besuchteren Punkte berechnen fast durchweg städtische Preise.

Führer sind entbehrlich, wenn man allenfalls einen kleinen Umweg nicht scheut; der Tag 4-5 *M*, halber Tag 2 *M*, in Österreich 5 und 3 *K*.

Wagen sind in *Wehlen*, auf der *Bastei*, auf dem *Brand*, in *Schandau* und anderen Orten zu haben: Zweisp. der Tag 18, halber Tag 10 *M* für vier Pers.; Einsp. 12 und $7^1/_2$ *M* für zwei Pers., dazu Trinkg. an den Kutscher. — Reitpferd: im allgemeinen die Stunde 2 *M*, vgl. auch S. 342.

Dampfboot auf der Elbe s. S. 294.

Das *Meißner Hochland*, schon vor 1786 *Sächsische Schweiz genannt, 800qkm groß, nimmt den südöstl. Teil der sächsischen Kreishauptmannschaft Pirna und die nördl. Teile der böhmischen Bezirkshauptmannschaft Leitmeritz ein. Es ist ein durch anmutige Landschaften ausgezeichnetes Sandsteinplateau, worin sich die *Elbe* und ihre Nebenflüsse ein tiefes Bett eingegraben haben. Die Seitentäler sind oft schmal und klammartig eingerissen. Die Felswände lösen sich durch Regen und Wind, die die Schichtfugen erweitern, in pfeiler- oder ruinenartige Felsgruppen oder Säulenreihen (Quadersandstein) auf. Über das Plateau erheben sich noch einzelne größere tafelförmige Sandsteinberge (Lilienstein, Königstein) und Basaltkuppen (Winterberg), die den Quadersandstein durchbrechen.

a. Mit der Eisenbahn von Dresden nach Bodenbach und Tetschen.

62 bzw. 61km. Sächsische Staatsbahn. Schnellzug nach Bodenbach in $1^1/_4$ St. für *M* 5.60, 4.30, 3.00; Pers.-Zug in c. 2 St. für *M* 5.00, 3.80, 2.60 (bis Prag S.-Z. in $3^3/_4$ St.); nach Tetschen *M* 5.10, 3.90, 2.60 (bis Wien S.-Z. in c. 10 St.). Aussicht meist links. — *Dampfboot* s. S. 294. — *Österr. Zollabfertigung* in Bodenbach (auch für Obergrund) und in Tetschen.

Dresden (Hauptbahnhof) s. S. 291. — Die Bahn nähert sich allmählich der Elbe (vgl. die nebenstehende Karte). — 8km HS. *Niedersedlitz*, mit Fabriken. $^3/_4$ St. östl., am jenseitigen Elbufer, liegt *Pillnitz* (S. 334).

Von Niedersedlitz 3mal tägl. Post in $1^1/_2$ St. nach (9km) Kreischa; Fußgänger gehen südwestl. nach (20 Min.) *Lockwitz*, dann durch den freundlichen *Lockwitzgrund* nach ($1^1/_2$ St.) *Kreischa* und weiter über ($^1/_2$ St.) *Lungwitz* nach ($^3/_4$ St.) Maxen (S. 365).

11km *Mügeln;* nach Geising-Altenberg s. S. 365. — 15km *Heidenau.* 2km südl. (r.) das königl. Schloß *Großsedlitz*, mit großem Park im Versailler Stil. — Die Bahn erreicht die Elbe und folgt ihrem engen, gewundenen Felsentale.

17km (r.) **Pirna** (116m; *Bahnrest.; Gasth.: Kaiserhof*, nahe dem Bahnhof, 25 Z. zu $1^1/_2$-$3^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$ *M*, gelobt; *Schwarzer Adler; Weißer Schwan; Sächs. Hof*, am Bahnhof; *Schloßrestaur.*, am Schloß, mit Aussicht), Stadt mit 19 000 Einw. am l. Ufer der Elbe. Die *Stadtkirche*, aus dem XVI. Jahrh., wurde 1890 erneut. In dem alten Realschulgebäude das *städt. Museum* und das *Museum des Gebirgsvereins* (So. $10^1/_2$-12 Uhr frei, sonst gegen 25 Pf.). Am O.-Ende der Stadt, auf einer Anhöhe, die ehem. Feste *Sonnenstein*, jetzt Irrenanstalt.

Von Pirna nach Gottleuba, 18km, Nebenbahn in 1 St. — 7km *Rottwerndorf*, mit einem von Kurfürst August 1556-61 erbauten Schloß u. Sandsteinbrüchen. Weiterhin hübsche Fahrt durch das malerische enge Tal der *Gottleuba*. — 15km **Berggießhübel** (293m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Sächsisches Haus, Bahnhofshot.*), Städtchen von 1500 Einw. an der Gottleuba, mit dem *Johanngeorgenbad* (Eisenquelle). Hübscher Spaziergang über den *Poetengang* (zur Erinnerung an Gellert und Rabener so genannt) und die ($^3/_4$ St.) *Panoramahöhe* (437m; Fernsicht vom Bismarckturm) nach ($^1/_2$ St.) Gottleuba. — 18km **Gottleuba** (338m; Gasth.: *Kurhaus, Kronprinz*), Stahlbad, in einem tiefen Tal anmutig gelegen. $^3/_4$ St. östl. der *Augustusberg* (307m), mit Aussichtsturm.

Von Pirna nach *Arnsdorf* s. S. 352; — nach *Großcotta*, Nebenbahn, 8km.

Auf beiden Ufern des Flusses bedeutende Sandsteinbrüche, die ein geschätztes Baumaterial liefern, jedoch die landschaftliche Schönheit entschieden beeinträchtigen.

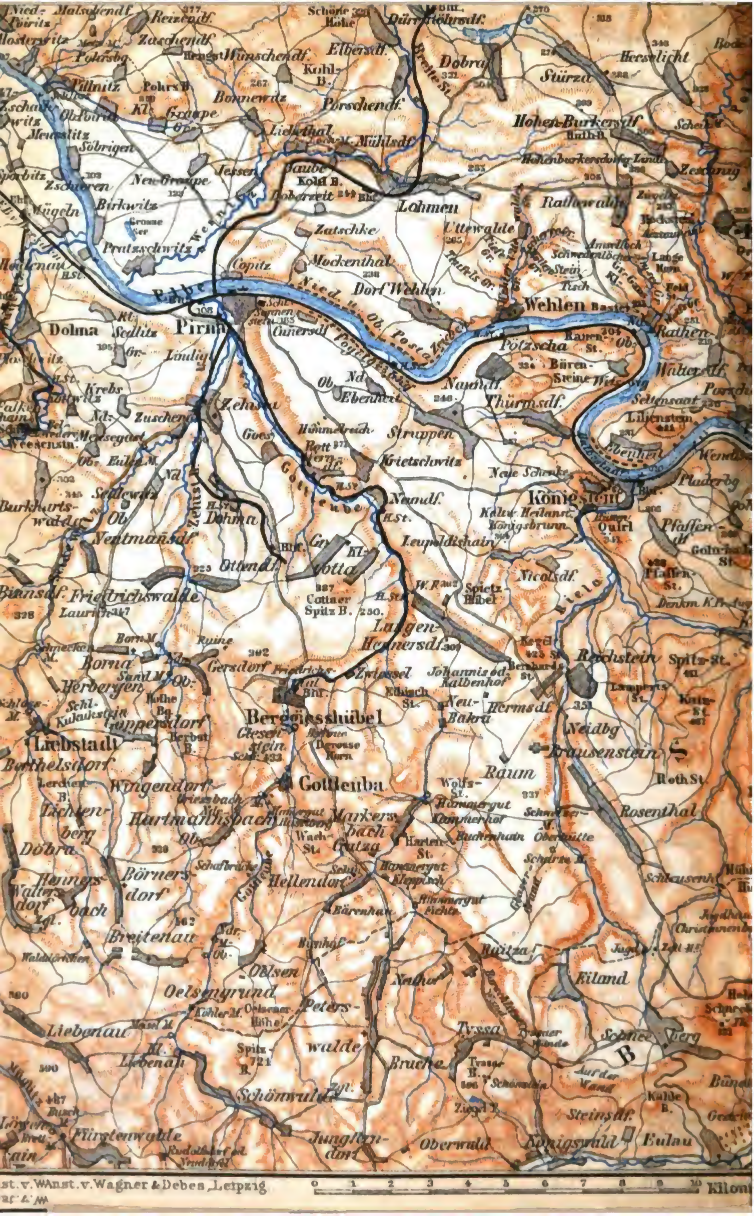
25km *Pötzscha*, am Fuß der *Bärensteine* (338m; $^3/_4$ St. südl.; auf dem Kleinen Bärenstein ein Gasth. und schöne Aussicht) und der *Rauensteine* (304m; 1 St. östl.; Whs.): Station für das gegenüber gelegene *Wehlen*, s. S. 339.

Dann erblickt man l. die Felsenhöhen der Bastei (S. 340). — 29km *Rathen*, s. S. 340.

35km **Königstein.** — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: König Albert, beim Bahnhof, Z. $1^1/_2$-3 *M*, F. 85 Pf., M. $1^1/_2$-2 *M*; Stadt London, 14 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$ *M*, F. 85 Pf., M. $1^1/_2$ *M*; Blauer Stern, 33 Z. zu 1-$2^1/_2$ *M*, F. 60 Pf., M. $1^1/_2$ *M*; Kronprinz, 12 Z. zu 1-2 *M*. — *Neue Schenke*, unterhalb der Festung, mit Aussicht.

Königstein (127m), Städtchen mit 4300 Einw., an der Mündung des *Bielatales*, ist westl. von der ($^3/_4$ St.) kleinen *Festung Königstein* (360m ü. M., 247 über der Elbe) überragt, die in Kriegszeiten den sächsischen Fürsten zur Sicherung des Staatsschatzes diente (zuletzt 1866). Die Festung wird 1241 im Besitz des Königs v. Böhmen erwähnt, war um 1400 Eigentum der Burggrafen von Dohna und kam dann an die Markgrafen von Meißen. Die Werke stammen aus dem XVI.-XVIII. Jahrh., der 152m tiefe Brunnen aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts (Besuch der Aussichtspunkte wochentags von 9, So. von 11-5 Uhr gegen $^1/_2$ *M* gestattet).

Lohnend ist der Besuch des ***Liliensteins** (411m; 1 St.), der sich auf dem r. Elbufer erhebt: man setzt gleich beim Bahnhof von Königstein über nach *Halbestadt* (Motorboot 10 Pf.) und wendet sich durch das östliche Ende des Dorfes *Ebenheit* geradezu nach dem Fuße des Berges, den man auf gewundenem Wege, zuletzt auf Stufen,



Pillnitz
Zaschendf.
Wünschendf.
Elbersdf.
Dürrröhrsdf.
Dobra
Hertigswalde
Stürza
Porschendf.
Hohen-Burkersdf.
Graupe
Söbrigen
Zschieren
Birkwitz
Pratzschwitz
Jessen
Liebethal
Mühlsdf.
Lohmen
Rathewalde
Daube
Doberzeit
Zatschke
Uttewalde
Mockenthal
Copitz
Dorf Wehlen
Elbe
Wehlen
Pirna
Dolma
Sedlitz
Cunersdf.
Pötzscha
Rathen
Naundf.
Thürmsdf.
Waltersdf.
Ebenheit
Struppen
Lilienstein
Krietschwitz
Zehista
Zuschendf.
Goes
Cotta
Königstein
Quirl
Pfaffen-St.
Dohna
Neumannsdf.
Ottendf.
Friedrichswalde
Leupoldishain
Nicolsdf.
Langen-Hennersdf.
Burkhartswalde
Borna
Gersdorf
Berggiesshübel
Reichstein
Liebstadt
Gottleuba
Raum
Rosenthal
Hartmannsbach
Markersbach
Hellendorf
Börnersdorf
Breitenau
Oelsen
Oelsengrund
Peterswalde
Tyssa
Schneeberg
Eiland
Liebenau
Schönwald
Bruch
Steinsdf.
Eulau
Königswald
Oberwald
Jungferndorf
Fürstenwalde
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Kilom.



Bautzen
Neustadt
Polenz
Lang-Burkersdorf
Lerchen-B.
Hilgersdf.
Neudorf
Röhrsdf.
Hainspach
Rugiswalde
Margarethendf.
Karolinsthal
Wolmsdf.
Ehrenberg
Krumm Hermsdorf
Schönbach
Das lange Horn
Sebnitz
Grenadierburg
Buch B.
Tanzplan-B.
Hofhainersdf.
Amts-Hainersdf.
Gickels B.
Ulbersdf.
Hut B.
Lohsdf.
Leopoldsdf.
Salmdf.
Alt-Grafenwalde
Lobngut
Hertigswalde
Hochbusch
Thomasdf.
Wachstein B.
Lichtenhain
Ottendf.
Mittelndf.
Altendf.
Saupsdf.
Hantsch-B.
Stein-B.
Ebis-B.
Schandau
Ostrau
Hohe Liebe
Falken-St.
Schrammst.
Krippen
Elbe
Reinhardtsdf.
Kuppelsdf.
Schöna
Wolfs-B.
Zirkel St.
Kl. Zschirn
Gr. Stein
Zottige Fichte
Herrnskretschen
Prebischthor
Winter-B.
Schindel-Horn
Hohe Schlicht
Keulenborn
Rausch B.
Stimersdf.
Johnsdf.
Kamnitzleiten
Dürr Kamnitz
Hohe Liebe
Elbleiten
Rosendorf
Neudörfel
Hut B.
Arnsdorf
Binsdorf
Dittersbach
Die Folgen
Kaltenb.
Schemmel
Rosen B.
Wendisch Kamnitz
Kunersdorf
Hillien
Filippsdorf
Böhm. Kamnitz
Königs M.
Niedergrund
Scheiben Koppe
Tschirte
Rasseln
Heidenstein
Rosenkamm
Loosdorf
Poppendörfel
Poppen B.
Maxdorf
Kalmwiese
Laube
Peipers
Quader
Tetschen
Bodenbach
Falkendorf
Güntersdorf
Perlossa
Dobern
Ebersdorf
Markersdorf
Freudenheim
Freudenberg
Falken B.
Schichen-B.
Kreglitz
Ob. Herbstwiese
Rudolfstein
Wilhelminenw.
Marienfels
Ferdinands Höhe

1 : 200.000
Aussig
Kolin
Böhm.Leipa
0 1 2 3 4 5 Engl. M.

ersteigt. Oben ein gutes *Gasthaus* (Z. 1-2 *M*) und Aussichtturm (10 Pf.); Abstieg nach der Waltersdorfer Mühle (S. 341), 1½ St.

Beim Beginn des 7jährigen Krieges, 15. Oktober 1756, wurde das 14000 M. starke sächsische Heer am Fuß des Liliensteins eingeschlossen und streckte, durch Hunger gezwungen, vor Friedrich II. die Waffen.

Auch der **Pfaffenstein** (428m; Aussichtsturm; gutes Gasth., Z. 1-1½ *M*), 1 St. südl. von Königstein, mit großartigen Felsbildungen (Barbarine), gewährt eine weite Aussicht: Landstraße bis *Pfaffendorf*, dann Fußweg entweder r. bequem oder l. steil durch das *Nadelöhr*. Vom Fuß des Pfaffensteins schattiger Weg (WM. blau-gelb) östl. zum (1¼ St.) Papststein (S. 343).

Von Königstein durch den Bielagrund zur Schweizermühle und auf den Hohen Schneeberg, 5-6 St. (bis zur Schweizermühle besser mit Wagen, Einsp. 6, Zweisp. 7½, Post 1 *M*; Zweisp. nach Dorf Schneeberg 18 *M*). Man folgt vom Bahnhof der breiten gepflasterten Straße, die nach 5 Min. die *Biela* überschreitet, und dann der Landstraße an der Biela aufwärts. ½ St. Kaltwasserheilanstalt *Königsbrunn;* 3 Min. jenseits auf schattigem Promenadenwege bis zu einer (¾ St.) Sägemühle, dann auf meist schattenloser Landstraße über (½ St.) *Hermsdorf* nach (½ St.) *Brausenstein* (als Sommerfrische besucht); von da im Wald nach der (20 Min., 11km von Königstein) **Schweizermühle** (356m), einer besuchten Sommerfrische mit *Wasserheilanstalt, den Gasthöfen *Posthotel* und *Felsenkeller* (8 Z. zu 1-1½ *M*, F. 70 Pf., P. 4-5 *M*, gut), sowie mehreren Logierhäusern. Nach Tyssa s. unten. — Weiter im schattigen, an seltsamen Felsbildungen (Herkulessäulen) reichen Bielatal aufwärts (nach 50 Min. Straßenteilung, hier l.; mehrfach Wegweiser), zuletzt auf schmalem Fußweg zum (25 Min.) *Zollhaus* (Whs.), an der österr. Grenze. Dann auf der Landstraße zum (25 Min.) Dorf *Schneeberg* (595m; Gasth.: Schweizerhof, 22 Z. zu 1.20-2 *K*, F. 60 *h*, M. 1 *K* 80, P. 5-7 *K*, gelobt; Werner) und in ferneren 35 Min. auf den ***Hohen Schneeberg** (721m), mit Aussichtturm (30 *h*) und gutem Gasthaus (Bett 2 *K*). Vom Hohen Schneeberg nach Bodenbach (S. 347), 2 St., WM. weiß; nach Bahnhof *Eulau* (S. 384) 1¼ St.

Etwa ¾ St. westl. von Dorf Schneeberg liegen die **Tyssaer Wände**, ein wunderliches Felsenlabyrinth mit merkwürdigen Klüften und Felsbildungen, die sich um ein nach NW. offenes Cirkustal gruppieren. Man wandere durch die Wände (schöne Aussicht vom „Langen Franz") in ¾ St. nach *Tyssa* (Gasth. zum Grafen Thun). von wo in weiteren 2 St. an *Raitza* vorüber, das l. bleibt, durch den *Glasergrund* die Schweizermühle (s. oben) erreicht werden kann.

40km **Schandau** (gutes *Bahnrest.*): der Bahnhof liegt eine Strecke unterhalb des am jenseitigen (r.) Ufer gelegenen Orts (S. 341); im Sommer Dampffähre (10 Pf.). Zweigbahn nach Bautzen s. S. 338.

41km *Krippen*, Schandau gegenüber.

49km *Schöna* (Bahnrest.), Station für das am jenseitigen Ufer gelegene *Herrnskretschen* (S. 346). — Die Bahn überschreitet die österreichische Grenze. — 52km *Niedergrund:* Zweigbahn über die Elbe direkt nach Tetschen. — Die Bodenbacher Bahn führt in einem kurzen Tunnel durch den *Spitzberg*, dann in einem andern durch die Schäferwand (S. 347); vorher l. Blick auf Tetschen. Kurz vor Bodenbach am Abhang des *Papertsberges* die freundliche Ortschaft (61km) *Obergrund* (S. 347). — 62km *Bodenbach* (S. 347; österr. Zollabfertigung s. S. 335); gegenüber liegt *Tetschen* (S. 347). Nach *Eger* s. R. 59.

b. Mit der Eisenbahn von Schandau nach Bautzen.

64km. Eisenbahn in 3-3¾ St. für *M* 3.90, 2.60 (II. u. III. Klasse). — *Rechts sitzen.*

Bahnhof von *Schandau* s. S. 337. Auf der eisernen Königin Carola-Brücke über die *Elbe* nach (1km) *Wendischfähre*, vgl. S. 341. Nun im *Sebnitztal* aufwärts und durch einen Tunnel. 3km *Porschdorf* (S. 341). — 5km *Kohlmühle*. Nebenbahn nach (12km) *Hohnstein* s. S. 341. Die Bahn verläßt das Gebiet des Sandsteins, um in das des Granits überzugehen. Zwei Tunnel. — 10km *Ulbersdorf* (von hier erreicht man über Dorf Lichtenhain in 1 St. den Lichtenhainer Wasserfall, s. S. 344). 5mal über die Sebnitz. Vier Tunnel. Dann über einen Viadukt nach

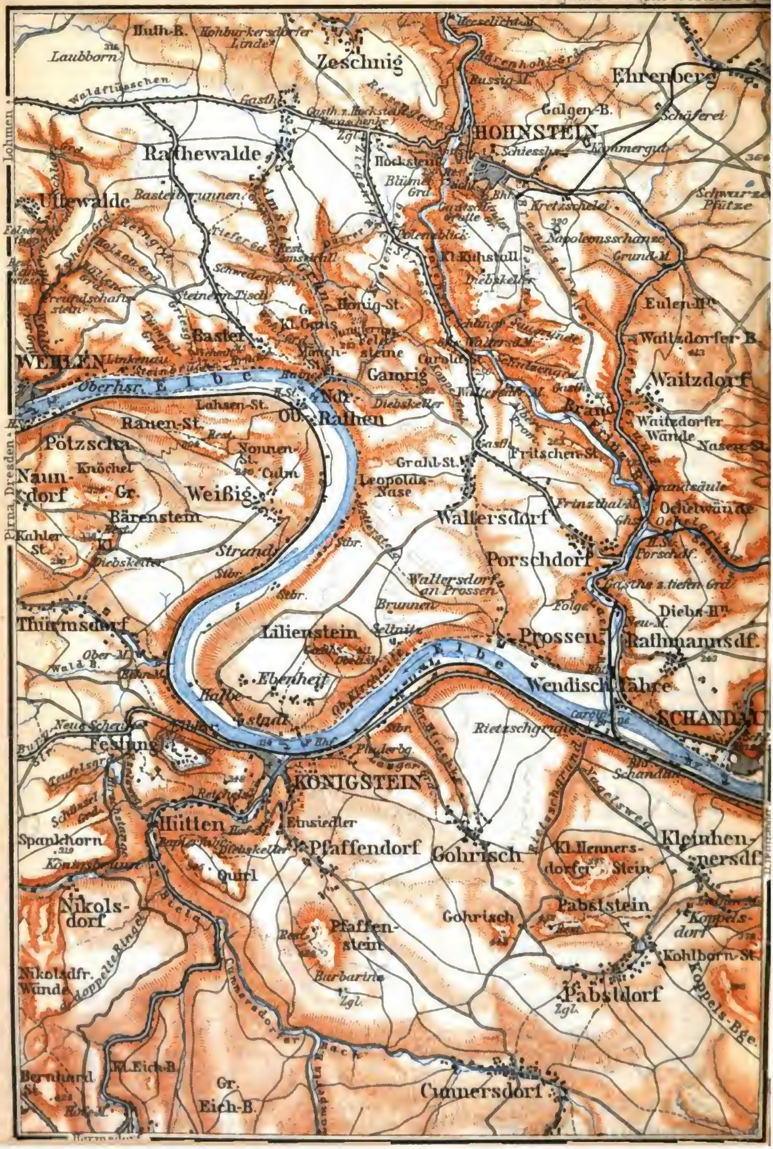
15km **Sebnitz.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Sächs. Hof, 17 Z. zu 1¾-2½ *M*, Stadt Dresden, 24 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 1¼ *M*, beide gut; Stadt Prag, alle drei am Markt. — Wein bei *E. Oppelt*, Zwingerstr., unweit des Marktes. — Zweisp. nach Hinterhermsdorf 6 *M*; Omnibus 2mal tägl. 1 *M*.

Sebnitz (Bahnhof 315m, Stadt 270m), Städtchen von 8700 Einw., hat lebhafte Fabriktätigkeit (künstliche Blumen). Vom Bahnhof r. unter der Bahnüberführung her und r. hinab; nach 5 Min. l. und geradeaus weiter zum (4 Min.) Marktplatz, auf dem ein Brunnen mit dem Bronzestandbild des Fürsten Bismarck, von Seifert (1903). — ½ St. nördl. der *Finkenberg* (433m), mit Aussichtsturm und Restaurant.

Von Sebnitz über den Tanzplan und Wachberg nach Hinterhermsdorf (3½-4 St.). Von der SO.-Ecke des Marktplatzes die Kirchstraße hinauf, die nächste Straße l. (Wegweiser), an der Kirche (r.) vorüber und auf der Bergstraße weiter. Nach etwa 100 Schritt bei einem Wegweiser r., bei der nächsten Wegeteilung (Handweiser) l. aufwärts, dann (Wegweiser) zwischen Feldern hinauf zur (25 Min.) *Grenadierburg* (Gasth., mit Aussichtturm). An der Grenadierburg vorüber und etwas hinab zu einem (2 Min.) Wegweiser „Tanzplan". Von hier nach wenigen Schritten l. ab, zwischen Feldern hin und an den drei einzeln stehenden Häusern vorüber. Nach 6 Min. vierarmiger Wegweiser; weiterhin (ein einzelnes Gehöft bleibt l.) in den Wald, in dem der Weg allmählich bergan führt. Nach 20 Min. zeigt ein Wegweiser l. zu den *heiligen Hallen* (5 Min.), einer Fichtengruppe (nicht lohnend). Wir gehen vom Wegweiser geradeaus der Richtung „Tanzplan" nach, zuletzt etwas steiler auf weiß markiertem Wege zum (25 Min.) *Tanzplan (599m) im *Thomaswald*. Oben ein 25m hohes Aussichtsgerüst (Eintr. 20 *h*; 115 Stufen), mit Orientierungstafel, und ein Whs., „Onkel Toms Hütte". Die Aussicht steht der vom Großen Winterberg (S. 345) wenig nach. — Vom Whs. l. auf einem Fahrweg (Wegweiser), nach 4 Min. r. den schattigen Fußweg abwärts (WM. weiß) nach (¼ St.) *Thomasdorf* (468m; Gasth.: Herzig, Z. 1 *M*), einem kleinen Grenzdorfe. Beim Zollhaus l. die Fahrstraße aufwärts und nach 4 Min. r. (Wegweiser; WM. roter Pfeil in einem weißen Felde) auf der „Diebsstraße" über ziemlich einförmige Hochfläche, ab und zu durch Wald. Nach ¼ St. r. (Wegweiser) zum (¼ St.) *Wachberg* (auch *Schweizerkrone* genannt; 498m; lohnende Aussicht), mit einfachem Gasth. (Bett 1¼-1¾ *M*). Von hier gelangt man r. hinab über *Saupsdorf* (358m; Gasth. Schweizerkrone), ein großes freundliches Dorf (unterhalb der Kirche l.) und weiter auf meist schattenlosem Fahrweg nach (¾ St.) Hinterhermsdorf (S. 349).

Von Sebnitz auf den **Hochbusch** (430m; 1¼ St.) geht man in ¾-1 St. der Hertigswalder Straße bis zu einer Wegsäule folgend, dann r. über einen

Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipz



Bach und kurz darauf r. den Fußweg aufwärts; weiter auf der „Hohen Straße" r., und von dieser nach 8 Min. r. auf einen Fußweg zum Gipfel; oben ein Whs. und Aussichtturm (10 Pf.) mit umfassender Rundsicht. Weiter über (1/2 St.) *Lichtenhain* zum (1/2 St.) *Lichtenhainer Wasserfall* (S. 344).

Hinter Sebnitz errreicht die Bahn ihren höchsten Punkt. — 22km *Krumhermsdorf*. 3/4 St. östl. der *Unger* (538m; weite Aussicht vom Turm; hinab nach Sebnitz 1 1/4 St.). — L. Burgruine *Stolpen* (S. 352). 28km *Neustadt* (Nebenbahn nach Dürrröhrsdorf, S. 352). —41km *Niederneukirch*; 45km *Oberneukirch*; 50km *Wilthen* (diese drei auch Stationen der Bahn Bischofswerda-Zittau, S. 352). — 56km *Großpostwitz*. Nebenbahn nach (8km) *Obercunewalde*, von wo man in 1 St. (WM. blau) den Czorneboh (S. 354) besteigt. — 60km *Singwitz*. R. treffliche Aussicht. — 64km (r.) *Bautzen*, s. S. 352.

c. Von Wehlen über die Bastei nach Schandau.

Entfernungen: von Wehlen nach der Bastei, mit Besuch des Uttewalder Grundes, 2 St. Von der Bastei nach dem Hockstein 1 3/4 St. Vom Hockstein zum Brand 1 1/4 St. Vom Brand nach Schandau 1 1/2 St.

Pötzscha s. S. 336. Mittels Fähre (10 Pf.) setzt man nach dem am r. Elbufer gelegenen Wehlen über (Haltestelle unweit des Marktplatzes).

Wehlen. — Gasth.: Weber's Hot. (früher Freyer), 16 Z. zu 1 1/4-3, F. 3/4, M. 1 1/4-2, P. 4-6 ℳ, gelobt, Dampfschiffshotel, 16 Z. zu 1-3, F. 3/4, M. 1-1 1/2, P. 4 1/2-6 ℳ, beide unterhalb des Orts, an der Dampfbootlandestelle; Zum Deutschen Reich, am Markt; Elbterrasse, diese alle mit Gartenterrassen an der Elbe; Sächs. Schweiz, 10 Z. zu 1-2 ℳ, am Markt. — Führer-, Wagen-, Reittier-, auch Sesselträgerstation.

Wehlen (124m), Städtchen von 1450 Einwohnern, ist ein Hauptausgangspunkt für Fußwanderer nach der Bastei.

Von der Landestelle der Elbdampfer (vgl. S. 294) geht man r. an der Elbe aufwärts, dann, bei dem Landeplatz der Fähre, l. zum Markt. Von hier l., an dem Gasth. Stadt Wehlen vorbei, auf dem Basteiweg im *Wehlener Grund* aufwärts; — ein anderer Weg führt vom Markt r. durch die Poststraße, gegenüber dem Gasthaus z. Elbterrasse l. den gepflasterten „Schloßberg" hinan (ganz hinauf weiterhin auf Stufen r.: Wegweiser, „Ruine, Aussicht"). Bald vereinigen sich beide Wege. Nach 25 Min. Wegteilung: l. geht es in den **Uttewalder Grund* (Sommerwirtschaft Waldidylle; von hier führt l. ein Weg nach Uttewalde hinauf, S. 334), eine prächtige Felsschlucht, die man gewöhnlich bis zu dem niedrigen „Felsentor" durchwandert (1/4 St., dann zurück), r. in den Zscherregrund und zur Bastei.

Der Weg vom Felsentor über den Knotenweg und den Müllersteig zum (3/4 St.) *Steinernen Tisch* (S. 340) ist nicht bezeichnet (Führer nötig).

Die Richtung nach der Bastei ist nicht zu verfehlen: man folgt, ohne die links abgehenden Fußpfade zu beachten, stets dem breiteren Hauptwege in dem *Zscherregrund* aufwärts, zwischen wunderlichen, hohen, von Moos und Farren überwucherten Felsbildungen hin. Nach 20 Min. auf der Höhe angelangt, überschreitet man einen

Fahrweg (Wegweiser) und erreicht durch Wald am *Steinernen Tisch* (Erfrisch.) vorüber in 25 Min. die Bastei. Unmittelbar vorher, 50 Schritt links vom Wege, vom *Wehlstein* schöner Blick auf die Felswände des Wehlgrundes.

Von dem Wehlstein zweigt n. ein lohnender, durch Wegweiser bezeichneter Weg ab, der in 1 St. durch die *Schwedenlöcher* (s. unten), wilde, klammartige Felsschluchten, nach dem Amselfall (s. unten) führt.

Die ***Bastei** (315m ü. M., an 197m ü. d. Elbe; oben ein guter *Gasthof*, mit großen offenen Speisehallen, 30 Z. zu 1½-3, F. 1, M. 3, P. 7½ *M*, im Sommer oft überfüllt), der Glanzpunkt der Sächs. Schweiz, ist eine von der Elbe steil aufsteigende, in mehreren Hörnern gipfelnde Felsmasse, mit herrlicher Aussicht über die waldbewachsenen Felsgründe und die riesenhaften Kastellen ähnlichen Bergkegel: n. Rathewalde und Hohnstein; ö. Brand, Kl. und Gr. Winterberg, Rosenberg, Kaiserkrone, Zirkelstein; s. Papststein, Gohrisch, Hoher Schneeberg, im Vordergrund Lilienstein, Pfaffenstein und Königstein; s.w. Rauensteine, Bärensteine; unten die Elbe von Wehlen bis oberhalb Rathen. Umfassender, aber weniger malerisch ist der Blick vom Turm (20 Pf.; Fernrohr).

Vom Gasthof gelangt man in 5 Min. abwärts zu der 1851 erbauten **Basteibrücke*, die in sieben Bogen die hohen hier aufragenden Felshörner miteinander verbindet. (Vor der Brücke führt l. ein Weg in 2 Minuten zu dem *Ferdinandstein*, mit Blick auf die Felsen und die Brücke.) Wir überschreiten die Brücke und gehen z. T. auf Stufen hinab. Nach ¼ St., beim Austritt aus dem Walde, gabelt sich der Weg: l. am Walde hin in den Amselgrund (s. unten), geradeaus nach (10 Min.)

Rathen (116m; Gasth.: *Erbgericht*, 30 Z. zu 1¼-3, F. ¾, M. 1½-2½, P. 4½-5 *M*; *Rosengarten*, bescheiden, beide an der Elbe), Dorf an der *Elbe*, mit den Trümmern einer alten Burg (oben ein Rest.), Dampfschiff- und Eisenbahnstation (S. 336), letztere am l. Ufer des Flusses. In umgekehrter Richtung von Rathen nach der Bastei gebraucht man fast 1 Stunde.

Der *Lilienstein* (S. 336) wird von Rathen aus in 1½ St. erreicht.

Wendet man sich von der oben gen. Wegegabelung (15 Min. unterhalb der Basteibrücke) links, so gelangt man in den *Amselgrund*, den man in nördl. Richtung verfolgt. Nach 3 Min. geht r. ein Weg ab zur Waltersdorfer Mühle (¾ St.; S. 341). 9 Min. weiter, ebenfalls r., der sog. Pionierweg nach dem (1 St.) Hockstein (S. 341). Nach weiteren 5 Min. l. ein Stufenweg zu den *Schwedenlöchern* (s. oben; man gehe ¼ St. hinauf, dann wieder zurück). 8 Min. weiter der im Sommer äußerst dürftige *Amselfall* (Rest.). Dann nach ½ St. (am oberen Ende des Grundes die *Rathewalder Mühle*, Erfrisch.) **Rathewalde** (293m; *Büttner's Rest.*; *Ritter's Gasth.*, 8 Min. weiter, jenseit der Kirche, 26 Z. zu 1-2, F. ½ *M*). Unmittelbar vor Ritter's Gasth. überschreitet man die Brücke und folgt r. der Landstraße nach Hohnstein (4km) ¼ St. lang bis zu dem Baumrundell (Weg-

weiser), wo r. ein Fahrweg nach Waltersdorf, Porschdorf, Schandau ($10{,}_5$km) abzweigt. Der erste von diesem Fahrweg l. abgehende Fußweg (1 Min. vom Rundell) führt in 1/4 St. nach dem **Hockstein** (291m), einer 117m über dem grünen Polenzgrunde steil aufsteigenden Felsmasse, mit schönem Blick auf das gegenüber liegende, von einem alten Schloß (jetzt Korrektionshaus) überragte Städtchen *Hohnstein* (306m; Gasth.: Weißer Hirsch, Sächs. Schweiz). — Vom Hockstein auf einem Treppenpfade durch die enge *Wolfsschlucht* steil hinab in 1/4 St. zum *Hotel-Rest. zum Polenztal* (174m; 20 Z. zu 1-2, F. 1/2, M. 1 1/2, P. 4 *M*), von wo man auf Fußwegen in 20 Min. nach Hohnstein hinansteigen kann. Von Hohnstein über die *Napoleonschanze* nach dem Brand (s. unten), 50 Min.

Nebenbahn von Hohnstein (Bahnhof, mit Restaur., 8 Min. s.ö. von der Stadt) nach (12km) *Kohlmühle* (S. 338).

Wir folgen vom Hot. Polenztal dem schmalen Fahrweg am r. Ufer des Polenzbaches 35 Min. abwärts, schlagen dann bei dem *Gasth. Waltersdorfer Mühle* (150m; Z. 1 1/4, P. 4-5 *M*; nach Rathen s. S. 340) den l. abgehenden Fußweg über eine kleine Brücke „durch den Schulzengrund nach dem Brand" ein und erreichen r. bergan, durch Wald, nach 25 Min. einen Fahrweg auf der Höhe, dann auf diesem r. in 3 Min. den ***Brand** (323m; *Gasthaus*), mit prächtiger Aussicht; von r. nach l. (SW. nach SO.) zeigen sich Bastei, Bärensteine, Königstein, Lilienstein, ganz l. der Gr. Winterberg.

Ein Wegweiser zeigt 2 Min. vom Gasthaus, l. von dem breiten über den „Frinzberg nach Schandau" führenden Waldwege, „nach den Hafersäcken", mit (l.) schönem Blick in einen Abgrund seltsam gestalteter Felsen, zugebundenen Hafersäcken ähnlich. Zurück und weiter auf dem breiten Waldwege; nach weiteren 2 Min. (Wegweiser „Frinzberg, Schandau, 824 Stufen") durch eine Felsschlucht in 1/4 St. hinunter auf die schattige Hohnstein-Schandauer Landstraße und auf dieser r. zum (1/4 St.) *Gasth. Frinztalmühle*, 5 Min. von *Porschdorf* (S. 338) entfernt. Jenseit des Gasthauses über die Brücke (weiterhin schattenlos) zum (20 Min.) *Gasth. z. Tiefen Grund*, dann unter der S. 338 gen. Eisenbahn hin und in 20 Min. nach *Wendischfähre*, wo rechts ein Straßenarm nach der Elbbrücke und dem Bahnhof Schandau abzweigt (S. 337). Von der Brücke hat man, an (l.) dem *Hot. Wilhelmshöhe* vorüber, noch 25 Min. bis zum Marktplatz von

Schandau. — Gasth.: *Sendig's Hot. Quisisana und die Dependancen *Königsvilla*, *Villa Königin Carola*, *Villa Lucia* und *Russische Villa*, elbaufwärts außerhalb der Stadt, in einem großen Garten, 150 Z. zu 3-6, F. 1 1/4, M. (1 1/4 Uhr) 3 1/2, P. 7-12 *M*; *Forsthaus & Deutsches Haus (Pl. a), mit Garten an der Elbe, 70 Z. zu 2-5, F. 1 1/4, M. 3, P. ohne Z. 5 *M*; Kurhaus & Parkhot. (S. 343), 100 Z. von 1 1/2 *M* an, F. 1, M. 2 1/2, P. von 5 *M* an. — Dampfschiffhot. (Pl. b), mit Garten an der Elbe und Rückseite am Markt; Gold. Engel (Pl. c), ebenda, 40 Z. zu 1 1/2-3 1/2, F. 1, M. 2, P. 5-7 *M*; Elbhotel (Pl. e), 45 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2, P. 6-10 *M*, gut, Stadt Berlin (Pl. d), Bahr's H. z. Sächs. Schweiz (Pl. f), 35 Z. zu 1 1/2-3 1/2, F. 1, M. (1 Uhr) 2 1/2, P. 5-7 *M*, gute Küche, diese drei gleichfalls an der Elbe, abwärts; Lindenhof (Pl. g), am Stadtpark, 54 Z. zu 1 1/2-

4 M, F. 80 Pf., M. (12-3 Uhr) $1^1/_4$-$2^1/_2$, P. $4^1/_2$-7 M; Erholung (Pl. k), Basteiplatz, 20 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$, P. 4-5 M. — Schweizerhof (Pl. h), 30 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. (12-3 Uhr) $1^1/_2$ M, gelobt, Gold. Anker (Pl. i), beide am Markt. — Zahlreiche Privatwohnungen.

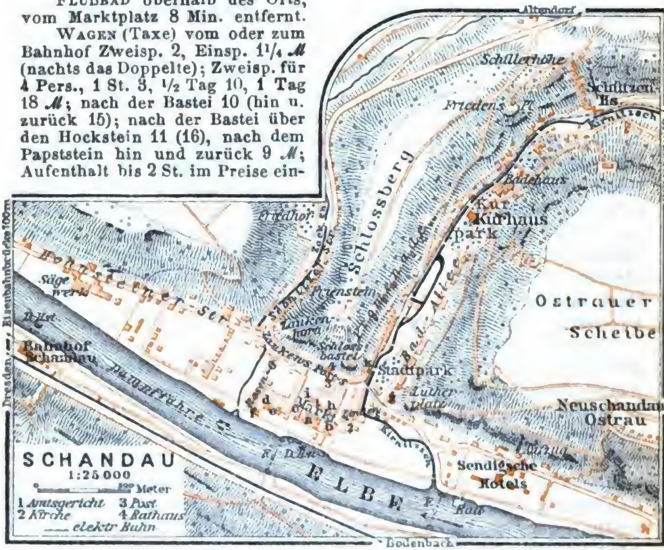
Restaurants: Valentin's Konditorei und Rest., in der Badeallee; Schützenhaus, 10 Min. vom Kurhaus im Kirnitzschtal aufwärts; Schloßbastei, hoch oben am Schloßberg.

Post & Telegraph (Pl. 3), Poststraße.

Kurtaxe bei mehr als fünftägigem Aufenthalt: 1 Pers. 2 M, jede Pers. mehr $1^1/_2$ M wöchentlich. — Musik im Stadtpark oder im Kurgarten.

Flußbad oberhalb des Orts, vom Marktplatz 8 Min. entfernt.

Wagen (Taxe) vom oder zum Bahnhof Zweisp. 2, Einsp. $1^1/_4$ M (nachts das Doppelte); Zweisp. für 4 Pers., 1 St. 3, $^1/_2$ Tag 10, 1 Tag 18 M; nach der Bastei 10 (hin u. zurück 15); nach der Bastei über den Hockstein 11 (16), nach dem Papststein hin und zurück 9 M; Aufenthalt bis 2 St. im Preise ein-



begriffen. — *Mertig's Gesellschaftsfahrten* in die Umgegend; Platz die Pers. $3^1/_2$ und 4 M, Abfahrt vorm. vom Kirchplatz.

Elektrische Straßenbahn vom Hot. Lindenhof zum Großen Wasserfall (S. 344), alle 18 Min. in 40 Min. für 60 Pf. (hin und zurück 1 M).

Führer s. S. 335. — Sesselträger vom Wasserfall auf den Kuhstall 3 M, vom Kuhstall auf den Kleinen Winterberg 4 M, von da auf den Großen Winterberg 3 M, Prebischtor weitere 4 M, von da bis Herrnskretschen 5 M. — Saumtier vom Großen Wasserfall auf den Kuhstall 2 M, von da auf den Kleinen Winterberg 2 M 50, vom Kleinen auf den Großen Winterberg 2 M, Prebischtor $2^1/_2$ M, Herrnskretschen $2^1/_2$ M.

Eisenbahn s. S. 337. Dampffähre von und nach dem Bahnhof zur Ankunft der Züge 10 Pf.; nach Kleinhennersdorf 10 Pf. die Person. — Dampfboot s. S. 294.

Schandau (125m), Stadt von 3300 Einwohnern, an der Mündung des *Kirnitzschbaches*, ist Mittelpunkt der Sächsischen Schweiz und wird im Sommer sowohl von Durchreisenden wie zu längerem Aufenthalt viel besucht. An der Elbe liegen die großen Gast-

häuser mit ihren Vorgärten, hinter ihnen der Marktplatz mit der Kirche.

Rundgang (1 St.). Vom Markt geht man an der Kirche (Pl. 2; r.) vorbei durch die Lindenstraße in die Badeallee (elektr. Bahn bis zum Schützenhaus, 10 Pf.). In dieser gleich l. der kleine *Stadtpark* (nach Ostrau s. unten). Nach 10 Min. r. der *Kurpark*, mit dem *Kurbad* (eisenhaltige Quelle) und der Marmorfigur einer Waldnymphe, von Hölbe (1895), vor dem *Kurhaus*. Am Ende der Allee l. das (5 Min.) *Rest. Schützenhaus;* hier in 10 Min. hinauf zur *Schillerhöhe* (216m; an einer Säule ein Porträtmedaillon des Dichters; Blick in das Kirnitzschtal) und zum *Friedensplatz*. Etwa 100 Schritt von der Schillerhöhe l. (Wegweiser) hinab durch Wald nach der Schloßbastei und Schandau (1/4 St.) oder besser r., auf der Höhe weiter, in 12 Min. zur künstlichen Ruine *Frienstein* (vom Turm Aussicht). Hinab zur (5 Min.) *Schloßbastei* (160m; Rest.) und zum (5 Min. Stadtpark (s. oben).

Östl. oberhalb von Schandau auf der **Ostrauer Scheibe** (250m) die neue Sendigsche Villenkolonie *Neuschandau-Ostrau*, aus einer Anzahl schmucker Blockhäuser in einem Waldpark bestehend (61m hoher Aufzug gegenüber dem Hot. Quisisana), und das Dorf *Ostrau* (Gasth. zur Ostrauer Scheibe, gut), wohin man vom Schützenhaus auch fahren kann. Fußgänger zum Dorf steigen östl. gegenüber dem Stadtpark (s. oben) hinauf, weiterhin bei einer Wegteilung r., und folgen oben dem schattenlosen Wege (1/2 St.).

Etwa 1km östlich von Ostrau (s. oben) zweigt r. ein mehrfach durch Wegweiser angedeuteter Weg („Wenzelweg“, WM. grün) ab, der über den *Königsplatz*, den *Großen Dom* und den Aussichtspunkt *Carolafelsen* (453m; 2 1/4 St. von Schandau) nach dem *Großen Winterberg* (1 1/4 St.) führt; er mündet zwischen dem Kleinen und dem Großen Winterberg in den vom Kuhstall kommenden Weg, s. S. 344 unten.

1/2 St. elbaufwärts von Schandau liegt *Postelwitz* (Gasth. zum Haus Lothringen, 10 Z. zu 1-1 1/2 *M*). Am Ende des langgestreckten Dorfes mündet l. der *Zahnsgrund*. In diesem aufwärts, dann nach 1/4 St. r. in den *Lattengrund* (l. mündet ein Weg von der Ostrauer Scheibe), aus dem man durch das (50 Min.) *Schrammtor* auf dem Wildschützensteig zur (1 1/4 St.) **Schrammsteinaussicht* (416m) gelangt. Weiter östl. über den Rücken der Schrammsteine (lohnend, aber ermüdend) bis zu einer (3/4 St.) Wegeteilung: entweder in gleicher Richtung weiter zum (1 1/4 St.) Gr. Winterberg (S. 345) oder r. durch die *Heilige Stiege* abwärts nach dem als Sommerfrische besuchten Dorf (3/4 St.) *Schmilka* (Gasth. z. Mühle mit Villa Thusnelda; P. Waldfrieden & P. Helvetia, 24 Z. zu 1-3 *M*, F. 60 Pf., M. 1 1/2 *M*), 6 1/2 km oberhalb Schandau an der Elbe, dem letzten sächs. Ort auf dieser Seite, Dampfbootstation.

Von Schandau auf den L i l i e n s t e i n (S. 336) gebraucht man 2-2 1/2 St.; der Weg führt über *Wendischfähre* (S. 341), *Prossen* und *Sellnitz*. Besser macht man den Aufstieg von Königstein aus.

Lohnend ist die Besteigung des ***Papststeins** (1 1/4 St.; 452m ü. M.; Wagen s. S. 342; oben ein kleines Gasth.). Wer von Schandau mit der Kleinhennersdorfer Fähre überfährt, geht unter dem Bahndamm hindurch und r. (Wegweiser hinauf), weiterhin durch das W.-Ende von *Kleinhennersdorf*. Die Aussicht vom Papststein umfaßt die ganze Sächsische Schweiz: n.w. Lilienstein und Königstein, ö. der Wolfsberg bei Rumburg, Gr. Winter-

berg und der spitze Kleis; s.ö. der höchste, der Basaltkegel des Rosenbergs (S. 346); s. der Kamm des Hohen Schneebergs; die Elbe sieht man nur bei Schandau. Zum Pfaffenstein s. S. 337. — Vom Papststein n.w. über *Gohrisch* (Gasth.: Sennerhütte, Erholung), eine waldreiche Sommerfrische, nach Königstein $1^1/_4$ St., guter Weg, umgekehrt $1^1/_2$ St.

Von Schandau über *Krippen* und *Reinhardtsdorf* erreicht man in $1^1/_4$ St. den *Wolfsberg* (345m; Gasth.); $1^1/_4$ südl. der *Große Zschirnstein* (561m; Schutzhütte), mit umfassender Aussicht. Von hier n. auf den *Kleinen Zschirnstein*, $^3/_4$ St., und durch den *Krippengrund* zurück nach (2 St.) Schandau.

d. Von Schandau über das Prebischtor und durch die Edmundsklamm nach Herrnskretschen.

Entfernungen: von Schandau mit der elektrischen Straßenbahn zum Lichtenhainer Wasserfall 40 Min. Weiter zu Fuß nach dem Kuhstall $^1/_2$ St. Vom Kuhstall zum Großen Winterberg $1^1/_2$ St. Vom Großen Winterberg zum Prebischtor 1 St. Vom Prebischtor nach Rainwiese $1^1/_2$ St. Von Rainwiese durch die Wilde Klamm und die Edmundsklamm nach Herrnskretschen $2^1/_2$ St.

Von Schandau auf der Landstraße im Kirnitzschtal aufwärts bis zum *Schützenhaus* s. S. 343. Weiter an der *Ostrauer Mühle* (Rest.), der *Heidemühle* (Rest.), dem *Kleinen Wasserfall* (Rest.) und dem ebenso unbedeutenden *Großen* oder *Lichtenhainer Wasserfall* vorüber. Bis zum Gasthaus an letzterem (15 Z. zu $1^1/_2$-2 *M*, F. 60 Pf.; Wagen, Führer, Reittiere zu haben), c. 8km von Schandau, benutzt man zweckmäßig die elektr. Bahn (S. 342). Die Straße führt weiter nach Hinterhermsdorf (S. 349); der Fahrweg nach dem Kuhstall zweigt c. 1km jenseit des Lichtenhainer Wasserfalls r. von ihr ab. Fußgänger folgen dem Wegweiser, der unweit des Gasthauses an dem Fahrwege r. steht, überschreiten auf steinerner Brücke die Kirnitzsch und steigen durch Wald in $^1/_2$ St. bergan zum

Kuhstall (336m; Gasth., Z. $1^1/_2$-3, F. $^3/_4$ *M*), einer über 6m h. offenen Felsenhalle, die den Bewohnern der Umgegend in Kriegszeiten als Zufluchtort für das Vieh gedient haben mag. Nach der einen Seite Aussicht in den tiefen Habichtsgrund und auf die Sandsteinberge, die ihn rings umgeben. 96 Stufen in einer Felsspalte führen zum Gipfel der Felsgruppe. (Braune Wegemarken zeigen zum *Hausberg.*)

Man steigt nun gleich l. vor dem Eingang zum Kuhstall den steilen Treppenpfad hinab in den bewaldeten *Habichtsgrund*. Unten (Wegsäule; l. in $^1/_2$ St. zu der S. 348 gen. Felsenmühle) geradeaus weiter und hinab, dann sanft bergan meist durch Wald, zuletzt im Zickzack steiler bis zum sog. *Plateau* (50 Min. vom Kuhstall) unterhalb des basaltischen *Kleinen Winterberges* (500m), den ein kleiner Rundbau krönt. Vom Plateau freier Blick in das Felsen- und Waldtal des Kleinen Zschand. Der Weiterweg läuft am Abhang des Kleinen Winterbergs hin. Nach 20 Min. Wegteilung: r. nach dem Carolafelsen ($^1/_2$ St.; S. 343), l. unser Weg nach dem Gr. Winterberg. Nach weiteren 8 Min. gehen r. rückwärts ein Weg nach Schmilka ($^1/_2$ St.; S. 343) und halbrechts vorwärts ein Wald-

+ Anschluß an die Karte Hinterhermsdorf-Dittersbach

Hinterhermsdorf – Hinterdittersbach — Hinterdittersbach



weg an den 1889 gepflanzten Wettineichen vorüber nach dem Aussichtspunkt *Kipphorn*, dessen Besuch etwa 1/2 St. erfordert. Der direkte Weg nach dem Großen Winterberg führt geradeaus weiter und wendet sich nach 4 Min. r. bergan. In weiteren 10 Min. erreicht man den Gipfel des Großen Winterberges.

Der ***Große Winterberg** (553m), eine größere Basaltkuppe, mit gutem Gasthaus (40 Z. zu 2-4, F. 1, M. 3 1/2 *M*), gewährt von dem 22m hohen Rundschauturm eine malerische Fernsicht auf die sächsischen, böhmischen, selbst auf die schlesischen Gebirge.

Vom Großen Winterberg über die Schrammsteine nach Schandau (S. 341), 3 1/2 St., s. S. 343; — direkter Abstieg nach Herrnskretschen (S. 346) steil in 1 1/4 St.

Der Weg zum Prebischtor (1 St. s.ö.) führt bei dem Gasthaus l. hinunter durch Wald. Bei der (5 Min.) ersten Wegeteilung l., nach 5 Min. geradeaus weiter. Nach weiteren 3 Min. zweigt l. ein Weg nach dem Zeughaus ab (1 1/2 St.; S. 348), r. geht es nach dem Prebischtor. Weiterhin geradeaus; nach 1/4 St. r. hinunter; der Weg ist nun nicht mehr zu fehlen.

Das ***Prebischtor** (438m; *Gasth. & Rest.*, österr. Weine, 15 Z. zu 2 *K* 40-3 *K* 60, F. 1.20) ist ein Felsbogen wie der Kuhstall, aber weit großartiger, unten über 30m breit, oben 20m, Deckplatte über 15m lang, 3m stark, schon auf böhmischem Gebiet. Von dem auf Treppenwegen zugänglichen (20 Pf. oder 20 *h*) Gipfel der Felsmasse schöne Fernsicht, prächtiger Blick auf die vorliegenden bewaldeten Hügel und die wilde felsige Umgebung.

Vom Prebischtor nach Herrnskretschen (S. 346; 1 1/4 St.) steigt man vom Gasthaus auf bequemem Zickzackweg in den Felsen abwärts. An ihrem Fuß zweigt l. der Gabrielensteig nach Rainwiese ab (s. unten). Weiter r. auf Waldwegen in Windungen abwärts. Nach 20-25 Min. vom Prebischtor erreicht man im *Bielatal* die Herrnskretschen-Dittersbacher Landstraße, wo in der Regel Wagen zur Fahrt nach Herrnskretschen warten (2 *M*; Omnibus s. S. 346). Die Entfernung von hier bis zur Elbe beträgt kaum 3km. Kurz vor den ersten Häusern von Herrnskretschen mündet die Biela in die *Kamnitz* (eine Brücke überschreitet den Bach: Weg nach der Edmundsklamm s. S. 346).

Vom Prebischtor über Rainwiese, die Wilde Klamm und die Edmundsklamm nach Herrnskretschen, 4 St. Man folgt 6 Min. vom Prebischtor-Gasthaus dem l. abzweigenden aussichtreichen *Gabrielensteig* (s. oben), der in Windungen an den Felswänden entlang läuft. Mehrfach Wegweiser. Nach 1 1/2 St. erreicht man die Herrnskretschen-Dittersbacher Landstraße bei dem *Pensions-Gasthof *Rainwiese* (S. 351; 35 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2 1/2, P. 6-8 *M*; Omn. nach Herrnskretschen s. S. 346). Wer nur die 1890 vom Fürsten Clary zugänglich gemachte ***Edmundsklamm** besichtigen will, gehe vom Gasthof s.w. über (20 Min.) *Stimmersdorf* (Gasth.) hinab in das enge Tal der *Kamnitz*, die man auf der (10 Min.) *Stimmersdorfer Brücke* (hier die Kasse, 40 *h* oder 40 Pf., hin und zurück 60 *h*) überschreitet; 10 Min. abwärts das S. 346 gen. Gasth. z. Edmundsklamm. — Lohnend ist der weitere Weg durch die ***Wilde**

Klamm, die östl. Verlängerung der Edmundsklamm. Vom Gasthof Rainwiese in 1/2 St. durch Wald (WM. weiß) zu dem oberen Eingang der 1898 erschlossenen Wilden Klamm (Eintr. in beide Klammen mit Bootfahrten 80 *h* oder 80 Pf., hin und zurück 1 *M* 20). Der Weg führt, z. T. auf Stegen, über der Kamnitz hin. Nach 1/4 St. (l. der „stille See") mit Boot in 10 Min. zu einer Wasserstauung und von da zu Fuß in 20 Min. nach dem Gasth. zur Edmundsklamm (nach Stimmersdorf s. S. 345). 3 Min. abwärts liegen Kähne bereit, in denen man in 1/4 St. zum untern Ende fährt (an der r. Seite ein künstlicher Wasserfall). Weiter auf teilweise in den Fels gehauenem Weg durch den üppig begrünten Talgrund in 3/4 St. nach Herrnskretschen, wo etwa 15 Min. von der Elbe ein Wegweiser für Reisende, die von dort kommen, die Richtung angibt.

Herrnskretschen. — Gasth.: Herrenhaus, mit großer Speisehalle an der Elbe, 30 Z. zu 1¼-4 *M*, F. 85 Pf., P. 5-8 *M*; Hetschel's H., daneben, 18 Z. zu 1¼-2 *M*, F. 70 Pf., P. 5-6 *M*, in beiden gute Küche. — Schweizerhaus, 18 Z. von 1¼ *M* an, F. ¾, M. 1.70, P. von 5 *M* an, Grüner Baum, 16 Z. zu 1½-2½ *M*, F. 70 Pf., M. 1½ *M*, Schlögel, mit Weinhandlung, 8 Z. zu 1-1 *M* 70, F. 60 Pf., alle drei im Kamnitztal. — *Omnibus* 8mal tägl. in 1 St. nach Rainwiese (S. 345; 1 *K* 20 oder 1 *M*; bis zu dem Wagenplatz ½ St. unterhalb des Prebischtors 50 Pf.).

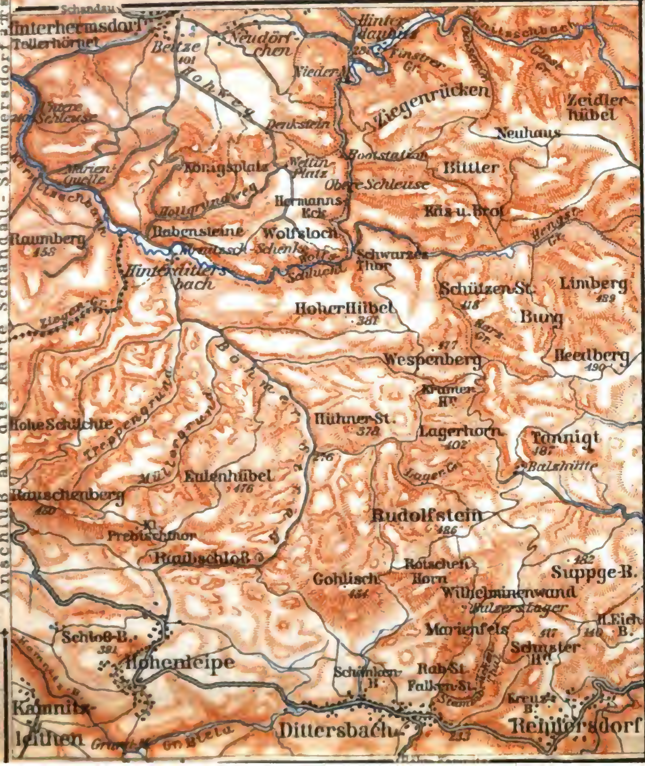
Herrnskretschen (124m) ist ein dem Fürsten Clary gehöriges, hübsch gelegenes Dorf von 900 Einw., das sich von der Elbe c. 1½km weit an der Dittersbacher Landstraße im Kamnitztal aufwärts zieht. Am l. Elbufer, gegenüber, die Eisenbahnhaltestelle *Schöna* (S. 337), wohin eine Dampffähre den Verkehr vermittelt (10 Pf. oder 10 *h*). Dampfboot nach Tetschen und Dresden s. S. 294. Nach Dittersbach s. S. 351.

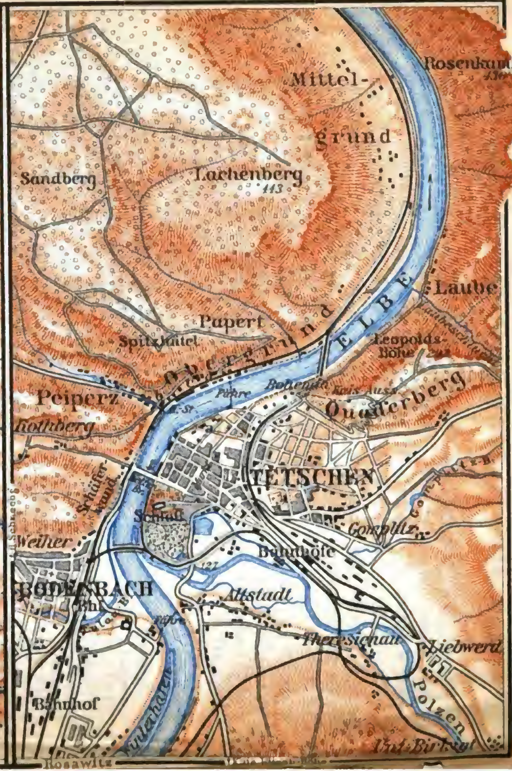
Einige Minuten von der Elbe zeigt im Kamnitztal ein Wegweiser r. über den Brückensteg: „nach Dürrkamnitz und Tetschen, nach dem fürstl. Claryschen Belvedere". Am l. Ufer der Kamnitz zieht sich der Weg zur Elbe und führt unweit dieser südl. entlang (l. zeigt ein Wegweiser nach dem Aussichtpunkt *Elisalexfelsen*) über die am Ausgang des *Dürrkamnitzgrundes* gelegene Mühle *Dürrkamnitz*, dann am Abhang hin in 1¼-1½ St. zum *Belvedere* (Gasth.), bei *Elbleiten;* weiter in schnurgerader Richtung s.ö. der sog. „Allee" folgend 1 St. nach *Binsdorf;* von da s.w. über die *Binsdorfer Höhe* (432m, auch Hainhübel genannt), mit Aussichtsturm, und den *Rosenkamm* in 1½ St. nach *Tetschen*: vergl. S. 348.

Wer die Edmundsklamm von Herrnskretschen aus besucht, kann den Ausflug nach dem Rosenberg anschließen: vor der S. 345 gen. Stimmersdorfer Brücke r. bergan nach (2 St.) *Rosendorf* (319m; Gasth. z. Post), wohin von Herrnskretschen auch ein schattenloser Fahrweg (6km) über *Jonsdorf* führt. Von Rosendorf zuletzt durch schönen Laubwald in 1 St. zum Gipfel des basaltischen *Rosenbergs (620m; Gasth.). — Vom Rosenberg kann man sich an der O.-Seite abwärts in ½ St. nach *Wendischkamnitz* (Gasth.: Alte Post) wenden, am Ende des Dorfs (20 Min.) einen Kahn nehmen (1 *K* die Person) und die interessante halbstündige Fahrt durch die *Ferdinandsklamm* nach der *Grundmühle* (Gasth.) machen; von hier 1 St. nach Dittersbach (S. 350) oder auf Stufen nördl. nach (25 Min.) Hohenleipe (S. 351).

Vom Rosenberg zum Jeschken, 70km, 3täg. Kammwanderung (WM. blauer vierzackiger Kamm in einem weißen Felde). 1. Tag: vom *Rosenberg* hinab nach (3km; ½ St.) *Wendischkamnitz* s. oben; weiter über (2km; ½ St.) *Schemmel* (S. 351), (5km; 1¼ St.) *Kunnersdorf* (S. 351) und (3km; ¾ St.) *Hasel* auf den (1km; 20 Min.) *Kaltenberg* (S. 351). Zurück

Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig





nach (1/4 St.) *Hasel* und über *Ober-Kreibitz* (S. 351) nach der (8km; 2 St.) Eisenbahnstation *Schönfeld* (S. 348). — 2. Tag: über *Tannendorf* auf den (4km; 1 St.) *Tannenberg* (770m; Aussichtsturm und Gasth.) und über Dorf Tollenstein und die (3km; 3/4 St.) *Burgruine Tollenstein* (657m; Whs.) auf die (6km; 2 St.) **Lausche** (S. 357). Weiter über den *Rabenstein* und *Hain* (S. 357) auf den (8km; 2 St.) *Hochwald* (S. 357) und hinab nach dem (3km; 3/4 St.) *Kurhaus Lückendorf* (S. 356). — 3. Tag: über das (2km; 1/2 St.) Forsthaus Lückendorf (Gasth.), die *Tobiaskiefer* (468m), das (7km; 2 St.) Dorf *Paß* und den *Trögelsberg* (537m) zur (4km; 1 1/4 St.) *Freudenhöhe* (381m; Gasth.). Weiter auf schöner Waldstraße zur *Eduardsbuche*; jenseits etwas abwärts, dann (9 Min. von der Buche) scharf r. aufwärts auf den Jeschkenkamm und auf diesem über den *Spitzberg* (636m), die *Christoforuskapelle*, die *Scheuflerkoppe* (679m) und das *Ausgespann* zum (14km; 4 St.) *Jeschken* (S. 225), von wo man in 1 1/4 St. nach Reichenberg (S. 225) hinabsteigen kann. Weiter zur Schneekoppe s. S. 226.

e. Obergrund. Bodenbach. Tetschen.

Eisenbahn nach Dresden s. R. 53a. — Österr. Zollabfertigung s. S. 335.

Obergrund (Gasth.: **Badhotel*, Pl. b, 40 Z. zu 3-4, P. 7-8 *K*; *Hot. & Villa Stark*, Pl. d, P. 6-9 *K*), besuchte Sommerfrische, mit dem *Josefsbad* (Pl. c), einem alkalisch-erdigen Eisenwasser, liegt am l. Ufer der Elbe, 20 Min. nördl. von Bodenbach. Dampffähre (4 *h*) nach Tetschen (s. unten). In der Umgegend schöne Waldspaziergänge mit z. T. überraschenden Ausblicken, besonders von der fast senkrecht über Bodenbach aufsteigenden *Schäferwand* (282m; 1/2 St., Whs.).

Bodenbach. — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Frieser (Bes. *Töpfer*), 30 Z. zu 2 *K*, F. 80 *h*, gut, Umlauft, 32 Z. zu 1.80-3 *K*, beide am Bahnhof; Post, 40 Z. von 1 *K* 60 an.

Bodenbach (135m), gewerbtätige Stadt mit 12000 Einw., liegt am l. Ufer der Elbe.

Von Bodenbach auf den Hohen Schneeberg (S. 337), 2 1/2 St.: westl. durch das an Bodenbach anschließende Dorf *Hinterweiher* und beim Hause Nr. 65 (Wegweiser) r. auf der Straße nach Biela; nach 1/4 St. beim Hause Nr. 20 l. durch *Tscheche*, dann steil hinauf zum Wald und jenseit eines Wildgatters r. den weißen Marken nach zum Gipfel. — Wagen benutzen die unterhalb der Kettenbrücke w. über *Peiperz* nach dem Dorfe Schneeberg führende Straße (von *Märzdorf* an auch schattiger Privatfahrweg, nicht immer erlaubt). — Eisenbahn von Bodenbach bis Eulau (S. 384); von hier zu Fuß zum Gipfel (1 3/4 St.).

Eine Kettenbrücke (4 *h*) und zwei Eisenbahnbrücken (nur für die Bahn) verbinden Bodenbach und Obergrund mit dem gegenüber gelegenen

Tetschen. — Gasth.: H. National (Pl. a), an der Elbe, fast 25 Min. vom Bodenbacher und ebensoweit vom Tetschener Bahnhof, 20 Z. zu 1 *K* 60-2 *K*, F. 60 *h*, P. 5-8 *K*, gut; Gold. Krone, 20 Z. zu 2-4 *K*, Silberner Stern, Stadt Prag, Grüner Baum, mit Café, 22 Z. zu 2 1/2 *K*, F. 90 *h*, M. 2 *K*, alle vier am Markt, 1/4 St. von beiden Bahnhöfen; Dampfschiff-H., am Landeplatz des Dampfboots, klein, aber gut, 6 Z. zu 1.60-3 *K*, F. 60 *h*. — Guter Wein in der *Schloßschenke*, an der langen Auffahrt zum Schloß. — *Flußbäder* unweit des Hot. National.

Tetschen (138m), Stadt von 11000 Einw., mit stattlichem *Schloß* des Grafen Thun, das oberhalb der Kettenbrücke eine Anhöhe krönt, ist einer der anmutigsten Punkte des ganzen Elbtals. Am Ende

der von der Kettenbrücke ausgehenden Straße gelangt man l. nach dem Markt, r. nach dem Schloß, zu dem auf der Ostseite eine 315m lange, z. T. in den Felsen gehauene Auffahrt hinanführt (der Schloßgarten und das Innere des Schlosses werden nicht mehr gezeigt). — Die vom Markt nach O. laufenden Straßen münden in die Gartenstraße, wo ein Bronzestandbild *Kaiser Josephs II.*, von Rassau, steht.

Ein hübscher Spaziergang von 2-2¼ St. ist folgender: am N.-Ende der Gartenstraße r. über die Eisenbahn, an dieser entlang auf dem breiten Wege bergan, dann l. ebenfalls auf breitem Wege zu einem Standbild der *Bohemia;* dahinter durch die Anlagen, dann r. Wegweiser zur **Kaiseraussicht* auf dem *Quaderberg* (282m; 40-45 Min. vom Markt), mit Blockhaus (Erfrischungen) und einer Denksäule zur Erinnerung an die silb. Hochzeit des Kaisers Franz Joseph I. — Weiter (stets l. halten!) in ¼ St. zur *Leopoldshöhe* und *Elbwarte* (Pavillon), mit Blick elbabwärts, und hinab zum Dörfchen *Laube* an der Elbe und auf der Straße zurück (¾ St.).

Am r. Ufer des bei Laube mündenden Baches steigt ein breiter Weg bergan; gleich darauf von diesem l. ab und weiterhin noch zweimal l. (Wegweiser) gelangt man in 1-1¼ St. zur Schutzhütte auf dem *Rosenkamm* (432m), mit schönem Blick in das Elbtal; von da in ¼ St. nach Binsdorf, Elbleiten, Belvedere usw.: s. S. 346.

Von Bodenbach nach Warnsdorf, 59km, böhmische Nordbahn in 2½-3 St. — Die Bahn überschreitet die Elbe (l. Blick auf das gräfl. Thunsche Schloß). — 2km *Tetschen:* der Bahnhof liegt c. 1km vom Markt im SO. der Stadt. — Weiter im Tal des *Polzenflusses* aufwärts. 10km *Bensen*, mit Schloß aus dem xvi. Jahrh. — 23km **Böhmisch-Kamnitz** (Gasth.: *Bahnhofshot.*, *Schwarzes Roß*); nach Dittersbach, s. S. 351. — 44km HS. *Schönfeld* (487m; Gasth.: Kuranstalt Klein-Semmering). Auf die Lausche s. S. 347. — 48km *Kreibitz-Teichstatt*, Knotenpunkt für die S. 352 gen. Bahn nach Löbau (zu Fuß nach Dittersbach s. S. 351). — 59km *Warnsdorf* (Gasth.: Blauer Stern, Börse). Von hier nach Zittau s. S. 352.

f. Von Schandau über Hinterhermsdorf nach Dittersbach.

Entfernungen: von Schandau mit der elektrischen Straßenbahn zum Lichtenhainer Wasserfall 40 Min. Weiter zu Fuß nach Hinterhermsdorf 2½ St. Von Hinterhermsdorf über die Obere Schleuse nach Hinterdittersbach 3 St. Von Hinterdittersbach über die Dittersbacher Felsen nach Dittersbach 3½ St. — *Zweispänner* von Schandau nach Hinterhermsdorf 12, hin und zurück 16; nach Dittersbach 20, hin und zurück 22 *ℳ*.

Von Schandau auf der Landstraße im Kirnitzschtal aufwärts bis zum *Lichtenhainer Wasserfall* (c. 8km) s. S. 344. Weiter bei der *Lichtenhainer Mühle*, der *Felsenmühle* (Rest.; zum Kuhstall s. S. 344), an der Mündung des Talkessels *Kleiner Zschand*, vorüber zur *Neumannsmühle* (13km von Schandau), an der Mündung des *Großen Zschand.*

2km aufwärts im Großen Zschand liegt das einsame Hegerhaus *Zeughaus* (Erfrisch., auch Nachtlager). Von hier führen Waldwege (überall Wegweiser) s. durch die *Weberschlüchte* zum (1½ St.) Prebischtor (S. 345); s.w. der Roßsteig und Goldsteig zum (1¾ St.) Großen Winterberg (S. 345); n.w. die Zeughausstraße zwischen (l.) *hinterem Raubschloß* und (r.) *Lorenzsteinen* hindurch zum Kirnitzschtal und nach Schandau.

Etwas weiter die *Buschmühle* (Rest.), dann am Fuß des *Arnsteins* entlang. 1½km von der Neumannsmühle verläßt die Hauptstraße das Kirnitzschtal und führt über die Höhe nach Hinterhermsdorf

(noch 4km, im ganzen 18-19km von Schandau). — Der Straßenarm r. bleibt noch c. 3km im Kirnitzschtal bis kurz vor der *Unteren Schleuse*, die gleichem Zwecke dient wie die unten gen. Obere Schleuse, und wendet sich dann erst l. hinauf (noch 40 Min.) nach

Hinterhermsdorf. — GASTH.: Zum Erbgericht, Z. F. 1½ *M*; Hoffnung, bescheiden; *Rest. Sächs. Schweiz.* Sommerwohnungen. — WAGEN: nach Schandau Zweisp. 10, Einsp. 6 *M*, nach Sebnitz 6 *M*. — OMNIBUS nach Sebnitz s. S. 338. — FÜHRER über die Obere Schleuse nach (3 St.) Hinterdittersbach 2½ *M*.

Das große, in einem weiten Talkessel gelegene Dorf *Hinterhermsdorf* (385m) wird als Sommerfrische besucht und eignet sich als Stützpunkt zu Ausflügen in die Hintere Sächsische Schweiz.

Von Hinterhermsdorf nach Sebnitz s. S. 338.

S. von Hinterhermsdorf auf der Fahrstraße nach Hinterdittersbach erreicht man nach etwa 10 Min. am Anfang des Waldes ein Wildgatter, hinter dem gleich l. ein breiter Fahrweg, der „Hohweg", aufwärts führt (WM. roter Pfeil; geradeaus der Fahrweg nach Hinterdittersbach). Nach 8 Min. teilt sich der Hohweg: entweder geradeaus weiter und nach 12 Min. l. direkt zur (25 Min.) Kahnstation an der Oberen Schleuse (s. unten) oder besser r. auf einem Promenadenweg in 13 Min. zum *Königsplatz* (434m), einem Aussichtspunkt auf steiler Felswand, mit kleiner Schutzhütte und prächtigem Blick in die waldigen Gründe. Zurück und nach 2 Min. r. abwärts an Felswänden entlang und einige Stufen hinab zum *Tunnel*, einem kurzen Gang unter Felsblöcken hindurch. Weiter durch Hochwald, dann über eine Lichtung (mehrfach Wegweiser) hinab zum *Holl*, einem waldigen Felsental. Hier führt r. ein Weg nach Hinterdittersbach (Wegweiser: Kirnitzschenke); l. erreicht man mäßig ansteigend in c. 20 Min. beim Wettinplatz den Hohweg (s. oben), von dem l. der Fußweg (Wegweiser) zur Oberen Schleuse hinabgeht. Nach 8 Min. erreicht man die *Bootstation* (Schutzhütte mit einfachen Erfr.).

Die ***Obere Schleuse** (266m) ist eine zur Erleichterung der Holzflößerei geschaffene Aufstauung des Wassers der *Kirnitzsch*. Im Frühjahr und Herbst wird das Wasser abgelassen. Sehr lohnend ist eine Bootfahrt (meist nicht vor Ende Mai; c. 20 Min., 1 Pers. 60, mehr je 30 Pf.) auf dem stillen, dunklen, von hohen bewaldete Felswänden eingeschlossenen Wasserspiegel, den üppige Farrenkräuter umrahmen. Man landet bei der Schleuse am r. Ufer des Baches, der hier die Grenze zwischen Sachsen und Böhmen bildet, und steigt r. die Stufen zu dem Promenadenweg hinauf. Nach 5 Min. führt r. (Wegweiser) ein Weg z. T. auf Stufen hinauf nach *Hermannseck*, einem Felsvorsprung mit der „Schlegelhütte" und hübschem Blick ins Tal. Zurück auf demselben Wege oder die Stufen (beschwerlich) in der Felsspalte neben der Hütte hinab zum Wege, von dem man unmittelbar l. einen beschränkten Blick auf den Bach hat. Weiter hoch über der Kirnitzsch entlang; nach c. 8 Min. bei einer

Bank die Stufen abwärts und am r. Ufer des Baches wieder aufwärts (nicht über die Brücke, die zum Fußweg nach *Schönlinde*, 12km, führt). Nach 6 Min. die Stufen hinab und über die Brücke auf das l. Ufer, nach 5 Min. wieder auf das r. Ufer zurück. Gleich darauf r. (Wegweiser) Treppenweg zur *Wolfsschlucht* (hin und zurück 5 Min., lohnend), einem engen Kessel voll mächtiger Felsblöcke. Weiter dicht am Ufer der Kirnitzsch entlang, dann durch das sich etwas erweiternde Tal, zuletzt auf einem Steg (nur für die Besucher der Kirnitzschenke) oder auf einer Brücke über den Bach in 35 Min. zu den Häusern von **Hinterdittersbach** (248m; Gasth.: *Kirnitzschenke*, *Hirsch*, *Hegerhaus*, alle einfach), einer aus wenigen Häusern bestehenden Ansiedelung von Forstleuten der Fürsten Clary und Kinsky, deren Besitzungen hier zusammenstoßen. (Wer zu Wagen gekommen ist und nach Schandau zurück will, schickt den Wagen von Hinterhermsdorf aus hierher voraus.)

Von Hinterdittersbach direkt nach (2 St.) *Dittersbach* (s. unten) führt die Böhmer Straße durch ein waldiges Tal mit mäßig hohen Wänden.

Nach Dittersbach über die **Dittersbacher Felsen* ($3^1/_2$ St.; keine Whser.) folge man s. der Böhmer Straße. Nach c. 40 Min. l. ab (Wegweiser: Balzhütte) auf einem Fahrweg in ein engeres Tal. Nach 12 Min. r. (Wegweiser: Dittersbach), nach 20 Min. auf der Höhe l. (Wegweiser: Rudolfstein) und in weiteren 20 Min. hinauf zum ***Rudolfstein** (486m), einem einzelnen Felsen mit prächtiger Aussicht; oben eine Schutzhütte.

Hinab und auf dem ersten Wege l. eben weiter; nach 8 Min. bei der Wegekreuzung (Wegweiser: Wilhelminenwand-Dittersbach) r. die Schneise entlang in 2 Minuten zu einem breiteren Weg, den man überschreitet; geradeaus weiter, später durch ein Wildgatter, zuletzt auf einem Felsrücken zur (20-25 Min.) **Wilhelminenwand** (432m), einer vorspringenden Felswand mit Schutzhütte und ähnlichem Blick nach W. wie vom Rudolfstein. Zurück bis zum (4 Min.) Wegweiser „Balzers Lager, Marienfels, Dittersbach" und r. die Stufen abwärts zu (7 Min.) *Balzers Lager*, einer Felsgrotte (Sonntags Erfr.). Von hier r. (Wegweiser: Marienfels, Dittersbach) dem abwärts führenden Wege folgend in 10 Min. zum Fuß des ***Marienfelsens** (422m), einer spitzen Felsnadel, die man auf Stufen ersteigt, oben ein verschlossenes Schutzhäuschen mit Galerie. Die Aussicht ist ähnlich, doch umfassender wie vom Rudolfstein. W. tritt besonders der schöne Kegel des Rosenbergs (S. 346) hervor. — Zurück und r. hinab in 20 Min. nach

Dittersbach (235m; Gasth.: *Michel's Gasth.*, 20 Z. zu 1-$1^1/_2$ *M*, F. 70 Pf., M. 1.20-2, P. 4-5 *M*, gelobt; *Kronprinz Rudolf*, 12 Z. zu 1 *K* 20-1 *K* 60, F. 70 *h*, M. 2, P. 4-5 *K*; *Bellevue*, in freier Lage; *Worm's Gasth.*, einfacher; Wein bei *Worm jun.*, am W.-Ende des Dorfs; auch Sommerwohnungen), im Mittelpunkt der sogen. *Böhmischen Schweiz* in einem weiten Talkessel gelegen, an dessen Nordostseite steile Felsspitzen: der *Rabenstein*, *Falkenstein* ($^1/_2$ St., oben Reste

einer Burg und ein tiefer Brunnen), *Marienfelsen* (S. 350) usw. aufragen.

Südwestl. über *Schemmel* (S. 346) nach der (1 St.) *Ferdinandsklamm* (S. 346). — $2^1/_2$ St. östl. der **Kaltenberg* (731m), mit Aussichtsturm (20 *h*) und Gasth. (Kammwanderung s. S. 346). — Von Dittersbach über *Kunnersdorf* (Gasth. zum Felsenkeller) nach *Böhmischkamnitz* (S. 348) Landstraße: 13km, zweisp. Wagen in $1^3/_4$ St. für 10 *K*; auch Post. Fußgänger können bedeutend kürzen.

Von Dittersbach nach Kreibitz ($3^1/_2$ St.): auf der Chaussee östl. allmählich hinauf nach (25 Min.) *Rennersdorf* (Gasth.: Böhm. Schweiz). Durch das Dorf und kurz vor dem Eintritt in den Wald r. auf einem Fußweg hinab, der nach c. 10 Min. auf der Chaussee mündet. Auf dieser r. weiter (mehrere Sägemühlen) und nach 20 Min. geradeaus (nicht r. über die Brücke). Nach weiteren 20 Min. wieder r. nach ($^1/_2$ St.) *Kreibitz* (Gasth: Stern, am Markt), von wo noch 4km Landstraße (Post 50 *h*) bis zu dem Bahnhof Kreibitz-Teichstatt (S. 348).

Die Landstraße von Dittersbach nach Herrnskretschen (13km; zweisp. Wagen in 2 St. für 10 *K*, auch Post) führt über (3km) *Hohenleipe*. 4km weiter *Rainwiese* (S. 345), wo r. ein Fahrweg nach dem Zeughaus im Großen Zschand (S. 348) und der Gabrielensteig nach dem Prebischtor (S. 345), l. ein Fahrweg nach Stimmersdorf (Edmundsklamm) abgehen. — Weiter führt die Straße im *Bielatal* abwärts. — *Herrnskretschen* s. S. 346.

54. Von Dresden nach Görlitz *(Breslau)* und Zittau.

Nach Görlitz: 106km. *Sächsische Staatsbahn.* Schnellzug in c. 2 St. für *M* 9.60, 7.10, 5.00; Pers.-Z. in c. 3 St. für *M* 8.50, 6.40, 4.30. (Schnellzug bis Breslau in $5^1/_2$ St. für *M* 24.50, 18.20, 12.80.) — Nach Zittau (über *Löbau*): 116km in $2^1/_2$-4 St. für *M* 10.50, 7.80, 5.50 bzw. 9.30, 7.00, 4.70.

Dresden s. S. 291; nach Verlassen des Hauptbahnhofs über die Elbe zum (4km) Neustädter Bahnhof. Weiter r. die Albertstadt (S. 332). — Durch die Dresdener Heide nach (11km) *Klotzsche;* zur Heidemühle s. S. 333. Nebenbahn nach (29km) *Schwepnitz.* — 21km (l.) *Radeberg* (Gasth.: Grüne Tanne; Kaiserhof), Stadt von 12900 Einw.; in dem alten Schloß (jetzt Amtsgericht) wurde der Dichter Langbein 1757 geboren. $^1/_2$ St. n. in Kiefernwald das *Augustusbad*, mit Eisenquellen; $^1/_4$ St. weiter Liegau, am Eingang zum *Seifersdorfer Tal.* — 26km *Arnsdorf.*

Von Arnsdorf nach Lübbenau, 96km, Eisenbahn in c. 4 St. — 13km (r.) *Pulsnitz* (Gasth.: Grauer Wolf), freundlich gelegenes Städtchen mit 3700 Einw. Auf dem Marktplatz ein Bronzestandbild des hier geborenen Bildhauers Rietschel (1804-61), von Kietz (1890); auf dem Kirchhof hat Rietschel seinen Eltern ein Grabmal gesetzt. — 25km (r.) **Kamenz** (Gasth.: *Gold. Hirsch*, Z. $1^3/_4$-3, F. $^3/_4$ *M*; *Gold. Stern*), mit 10600 Einw., Geburtsort *Lessing's* (22. Jan. 1729), dem 1863 in der Nähe der wendischen Kirche eine *Kolossalbüste*, von Knauer, errichtet wurde; in der Vorhalle der *Marienkirche* Grabsteine seiner Eltern. $^1/_2$ St. s.w. vor der Stadt der *Hutberg*, mit Aussicht (Lessing)-Turm und Gasthaus. 2 St. s.ö. von Kamenz liegt das 1264 gestiftete Cistercienserinnenkloster *Marienstern;* spätgotischer Kreuzgang, alte Glasgemälde. Nebenbahn von Kamenz über (8km) *Elstra* (Gasth.: Stadtkeller), Städtchen mit 1500 Einw., nach (24km) Bischofswerda (S. 352). — Die Bahn kreuzt weiterhin bei (47km) *Hohenbocka* die Kohlfurt-Roßlauer

(S. 183), bei (56km) *Senftenberg* die Frankfurt-Großenhainer (S. 172), bei (82km) *Calau* die Halle-Cottbuser Bahn (S. 271). — 96km *Lübbenau*, s. S. 197.

Von Arnsdorf nach Pirna, 21km, Eisenbahn in 40 Min. — 8km *Dürrröhrsdorf;* weite Rundsicht von der „Schönen Höhe" (3/4 St. westl.). Nebenbahn nach (16km) Neustadt (S. 339) über (6km; l.) *Stolpen* (280m; Gasth.: Roter Hirsch), in dessen Schloß (355m; Aussicht), jetzt Ruine, 1716-65 die Gräfin Cosel gefangen saß. — 14km *Lohmen* (S. 334). Dann über die Elbe. — 21km *Pirna*, s. S. 336.

41km (l.) *Bischofswerda* (Gasth.: König Albert, am Bahnhof, Z. 1 1/2, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*), mit 7000 Einw.; Nebenbahn nach (24km) Kamenz (S. 351). 1 St. nördl. liegt *Rammenau*, wo am 19. Mai 1762 *J. G. Fichte* geboren wurde; Denksäule, 1862 errichtet.

Von Bischofswerda nach Zittau, 64 bzw. 75km, Eisenbahn in 2 1/2 bzw. 3 St. Aussicht l. — 9km *Niederneukirch* (3/4 St. w. der *Valtenberg*, 586m ü. M., vom Turm prächtige Aussicht); 13km *Oberneukirch;* 19km *Wilthen*, zugleich Stationen der Schandau-Bautzener Bahn (S. 339). — 29km *Taubenheim*, Nebenbahn nach (12km) Dürrhennersdorf (s. unten). — 39km (r.) Ebersbach (*Bahnhofshot.*, im Bahnhof), Stadt mit 8800 Einw. Von Ebersbach führt die böhmische Nordbahn über *Rumburg* und *Schönlinde* nach (18km) *Kreibitz-Teichstatt*, wo die S. 348 gen. von Tetschen kommende Linie mündet; Stadt Kreibitz s. S. 351. Zweigbahn von Ebersbach über *Dürrhennersdorf* (s. oben) nach (15km) *Löbau* (S. 354). — 42km *Neugersdorf;* 1/4 St. vom Bahnhof die *Spreequelle*. — Bei (46km) *Eibau* teilt sich die Linie. Der kürzere Strang geht über (52km) *Oberoderwitz* (Einmündung der Bahn Löbau-Zittau, S. 355) und (58km) *Scheibe* nach (64km; r.) Zittau. Der längere Strang berührt u. a. (59km) *Warnsdorf* (S. 348), (61km) *Großschönau*, einen Hauptsitz der sächs. Damast- u. Seidenweberei, und (65km) *Hainewalde* (1/2 St. südl. der 509m h. *Breiteberg*, mit Restaur. und einem 1891 enthüllten Bronzestandbild Kaiser Friedrichs, von Geyer); bei (69km) *Scheibe* (s. oben) treffen beide Zweige der Bahn zusammen. — 75km (r.) *Zittau*, s. S. 355.

52km *Seitschen*. — Die Bahn überschreitet das Tal der *Spree* auf langem Viadukt, mit (l.) schönem Blick auf Bautzen.

60km (l.) **Bautzen**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: Weintraube (Pl. a: B 2), Reichenstr. 24, 15 Z. zu 2-3, F. 3/4, M. 1 1/4-2 *M*, gelobt; Weißes Roß (Pl. b: B 3), Lauenstr. 11; H. Gude (Pl. c: C 4), am Bahnhof; Krone (Pl. d: C 2), Steinstr. 15, Z. 1 1/2, F. 3/4, M. 1 1/4 *M*. — Rest.: *Ratskeller*, im Erdgeschoß des Gewandhauses (Pl. B 2); *Bierpalast*, Ecke Tuchmachergasse u. Moltkestr. (Pl. C 3); *Fuchsbau*, Hintere Reichenstr. 1 (Pl. B 2). — *Café Central*, Reichenstr. 25 (Pl. B 2). — Einsp. vom Bahnhof in die Stadt 50 Pf., die St. 2 *M*, jede 1/4 St. mehr 40 Pf., der Tag 8 *M*. — Post & Telegraph (Pl. C 3), Bismarckstraße. — *Stadtbad* (Pl. C 3), in der Wallstraße; *Schwimmhalle* (Pl. C 3), in der Rosengasse. — Der unten beschriebene Rundgang erfordert c. 3 St.

Bautzen (220m), wendisch *Budissin*, mit 29000 Einw., die gewerbreiche Hauptstadt der sächsischen Oberlausitz und des Kreises Bautzen, ehedem eine der Sechsstädte (S. 199), liegt auf einer steilen Anhöhe an der Spree. — Vom Bahnhof (Pl. C 4) gelangt man durch die Bismarckstraße, die Promenaden (S. 354 oben) kreuzend, dann l. durch die Goschwitz gen. Straße und r. durch die Seminarstraße auf den Kornmarkt (Pl. B 3), einen großen unregelmäßigen Platz, an dem das *Stadttheater* (w. dahinter die Mädchenbürgerschule und, am Lauengraben, das *Serbski Dom*, ein wendisches Vereinshaus), der *Reichenturm* (Pl. 11), dessen Äußeres ein 1611 gesetztes steinernes *Reliefbild Kaiser Rudolfs II.* schmückt, und die alte Realschule



Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

liegen. Weiter nördl. die nach Semper's Plänen erbaute *Alte Kaserne*. — In der Steinstraße die *wendische Kirche Unserer Lieben Frau* (Pl. B C 2, 3; kath.).

Hinter dem S. 352 gen. Reichenturm führt die Reichenstraße auf den Hauptmarkt (Pl. B 2), der den Mittelpunkt der Altstadt bildet. Hier l., mit der Hauptfront nach der Inneren Lauenstraße zu, das 1883 vollendete stattliche Gewandhaus, worin u. a. der große Bürgersaal mit dem Wappen der Sechsstädte, die *Stadtbibliothek* und das *Stiebermuseum* (nach dem Stifter benannt), mit kunstgewerblichen Gegenständen, Bildern u. dergl. (Mi. 2-4 U., 20 Pf., sonst durch den im Gebäude wohnenden Hausmann; Katalog 20 Pf.).

Das dem Gewandhaus gegenüber gelegene *Rathaus* (beachtenswertes Treppenhaus; Bildnisse der Bautzener Bürgermeister seit 400 Jahren und vieler Fürsten, das König Alberts von Prell) trennt den Hauptmarkt vom Fleischmarkt (Pl. B 2), in dessen Mitte 1867 ein Brunnen mit Sandsteinstandbild des *Kurfürsten Johann Georg I.* (Pl. 1), durch den Bautzen im Prager Frieden 1635 an Sachsen kam, errichtet worden ist. Die große *St. Petrikirche* (Küster Fleischmarkt 15), auf der N.-Seite des Fleischmarkts, ist ein einfacher spätgot. Hallenbau, 1441-54 erbaut, 1885 erneut, mit Gewölbe von 1497 und 1502 vollendeten Türmen, seit 1635 von Protestanten und Katholiken gemeinschaftlich benutzt (die beiden Abteilungen sind nur durch ein Gitter getrennt). — Die Brüdergasse führt vom Fleischmarkt westl. an der Ruine der alten *Mönchskirche* und dem städt. *Wasserturm* (Pl. 10) vorbei, zum Burgplatz (r. die v. Gersdorfsche Stiftung mit Bibliothek und Kupferstichsammlung) und zur Ortenburg (s. unten).

Vor dem Westportal der St. Petrikirche vorüber gelangt man in die Schloßstraße und aus dieser r. durch eine Seitengasse nach der *Nikolaipforte* (Pl. 4), einem alten Torturm, an dem zur Stadtseite hin ein steinerner Kopf angeblich an den Stadtschreiber Prischwitz erinnert, der im Hussitenkriege 1429 wegen Verrats gevierteilt wurde. Jenseit der Pforte l. die Ruinen der 1634 abgebrannten *Nikolaikirche* und der *kathol. Kirchhof*, mit vielen wendischen Grabsteinen und hübschem Blick auf das von der Spree durchflossene Dorf Seidau. — Die Schloßstraße führt weiter, am *Landhaus* (Pl. 3) der oberlausitzer Stände vorbei, zum *Schloß Ortenburg* (Pl. A 2; 1635), das am nordwestl. Ende der Stadt auf einem Felsvorsprung hoch über der Spree thront, jetzt Sitz verschiedener Behörden; am Torturm zur Stadtseite hin ein lebensgroßes Steinbild des Matthias Korvinus von Ungarn (1486), jenseit des Tors gleich l. oben unter einem Fenster zwei steinerne Köpfe, angeblich Bildnisse eines hier eingemauerten Liebespaares. Im Sitzungssaal des Amtsgerichts (I. Stock) eine schöne Decke mit Stuckreliefs aus der Mitte des XVII. Jahrh. (Scenen aus der Lausitzer Geschichte).

Lohnend ist ein Spaziergang auf den die innere Stadt um-

gebenden Promenaden; im östl. Teile hübsche Durchblicke auf die Berge und, bei der Bismarckstraße (S. 352), ein Kriegerdenkmal für 1870/71.

Ein aussichtreicher, sonst freilich wenig zu empfehlender Spaziergang kann durch das Dorf *Seidau* (von der Ausfallpforte r. bergab, dann über die Gerberbrücke, weiterhin auf Fußwegen l. bergan) oben am Abhang des *Proitschenbergs* (Pl. A 2) hin gemacht werden. Über die Brücke auf der Westseite in die Stadt zurück.

In der Nähe von Bautzen kämpften am 20. und 21. Mai 1813 Russen und Preußen unter Blücher gegen Napoleon. Ein Denkstein hinter dem Taucher Kirchhof (Pl. D 1) erinnert an die Gefallenen.

Von Bautzen nach *Schandau*, s. S. 339/338. — Von Bautzen über (10km) *Radibor* (s. unten) nach *Königswartha*, 20km, Nebenbahn in c. 1 St.

68km *Pommritz.* Auf dem Bergabhang 1/4 St. s. liegt das Dorf *Hochkirch*, Schauplatz einer der blutigsten und für Friedrich d. Gr. unglücklichsten Schlachten (14. Okt. 1758) gegen die Österreicher unter Daun und Loudon.

Aus der Bergkette, die sich s. von Hochkirch hinzieht, ragt 1 1/2 St. s.w. von Pommritz (Fahrweg bis *Wuischke*, dann 3/4 St. zu Fuß bergan) der *Czorneboh (d. h. schwarzer Gott) hervor, 554m ü. M.; oben gutes Rest., auch zum Übernachten, und ein Turm, von dessen Zinnen man eine treffliche Aussicht über die fruchtbare, sehr bevölkerte Oberlausitz hat. Am Fuß des Turms ein gewaltiger Granitblock, angeblich ein altwendisch-heidnischer Opferaltar. — 1 1/2 St. südl., über Obercunewalde (S. 339), der *Bieleboh* (500m; d. h. weißer Gott), mit Restaur. und Aussichtturm.

82km **Löbau** (266m; *Bahnrest.; Gasth.: Wettiner Hof*, beim Bahnhof), Stadt von 9600 Einw., die älteste der ehem. oberlausitzischen Sechsstädte (S. 199), deren Bund 1346 hier geschlossen wurde, am Fuße des *Löbauer Berges* (421m ü. M., 200m ü. d. St.; 1 St. vom Bahnhof, oben ein Rundschauturm und Gasth.). — In der Umgegend von Löbau wohnen viele Wenden.

Von Löbau Nebenbahn nach (40km) *Radibor* (s. oben); — nach *Ebersbach* s. S. 352; — nach *Zittau* s. unten.

89km *Zoblitz.* 3/4 St. südl. der *Rotstein* (453m; Gasth. und Aussichtsturm). — 92km (l.) *Reichenbach*, erste preuß. Stadt (2100 Einw.).

1 1/2 St. nördl. von Reichenbach liegt Schloß *Krobnitz;* im Park eine 1893 von Walter erbaute Kirche, mit dem Grab des Generalfeldmarschalls Grafen A. von Roon (1803-79).

96km *Gersdorf.* R. die Landeskrone (S. 201).

106km *Görlitz* s. S. 198.

Die Bahn findet nördlich von Görlitz, über (28km) *Kohlfurt* (S. 183), ihren Anschluß an die Berlin-Breslauer Bahn.

Von Löbau nach Zittau (34km Eisenbahn in 1 1/4 St.). — 89km (von Dresden) *Neucunnersdorf.* — 92km *Obercunnersdorf;* 1 1/2 St. südl. der *Kottmar* (583m; Aussichtturm und Restaurant). — 97km (l.) **Herrnhut** (*Gasth. der Brüdergemeinde*, Z. 1 1/2-2 1/2 *M*), freundlicher Flecken von 1300 Einw., Stammort der Herrnhuter Brüdergemeinden, 1722 unter dem Schutz des Grafen Nik. Ludw. v. Zinzendorf († 1760), auf dessen Gut Berthelsdorf durch einige

Familien aus Mähren gegründet, die um der Gewissensfreiheit willen ihr Vaterland verließen. Im Brüderhause der Betsaal und ein Altertums-Museum (50 Pf.); Aussicht vom *Hutberg* (364m), 12 Min. von der Kirche. Nebenbahn nach (10km) *Bernstadt*. — 104km *Oberoderwitz*, wo unsere Linie auf die von Bischofswerda über Ebersbach kommende Bahn trifft (S. 352).

116km (r.) **Zittau** (*Plan* s. S. 356). — *Bahnrestaurant*. — Gasthäuser: *Reichshof (Pl. a: B 2), Bahnhofstr. 1, 45 Z. zu 2-3, M. 1½-2 ℳ; Sächsischer Hof (Pl. b: C 2), an dem „Neustadt" gen. Platze, gut, 22 Z. zu 1¾-3, F. ¾, M. 1¾ ℳ; Weißer Engel (Pl. c: B 3), am Markt; Gold. Sonne (Pl. d: B 3), am Markt; Hütter's Hot. (Pl. e: B 1), beim Bahnhof, Z. 2-2½, F. ¾, M. 1¼ ℳ, gelobt; Gold. Weintraube (Pl. f: B 1), Bahnhofstraße, 40 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1¼-2 ℳ; Schwarzer Bär (Pl. g: C 3), Kaiser-Wilhelm-Platz.

Restaur.: *Ratskeller*, im Rathaus (s. unten), gut und nicht teuer; *Hilbrig*, Bautzener Str. 4 (Pl. B 2), in beiden nur Wein; — *Kleiner Pätz* (Knöfel), Markt 18 (Pl. B 3); *Burgrestaurant*, neben dem Bahnhof, mit Garten und Aussicht; *Post*, Bautzener Str. (Pl. B 2); Restaur. im Stadtpark *Weinau* (S. 356).

Bäder im *Stadtbad* (Pl. 8: A B 2), mit Schwimmbassin.

Post & Telegraph (Pl. B 2), am Töpferberg.

Elektr. Straßenbahn vom Bahnhof durch die Stadt. — Wagen: Einsp. vom Bahnhof zur Stadt 1 Pers. 50, 2 Pers. 75 Pf., 3 u. 4 Pers. 1 ℳ, Gepäck 25kg 20 Pf.; Zweisp. ganzer Tag hin und zurück nach dem Oybin 10½, nach der Lausche 12, nach Oybin, Jonsdorf und Lausche 15 ℳ.

Zu einer flüchtigen Besichtigung der Stadt genügen 3-4 St.

Zittau (244m), gewerbreiche Stadt von 34200 Einw., einer der Hauptsitze der sächsischen Orleans- und Baumwollweberei, ehedem die dritte der oberlausitzischen Sechsstädte (S. 199), liegt am l. Ufer der *Mandau*, unweit deren Einfluß in die *Neiße*.

Vom Bahnhof (Pl. B 1) führt die Bahnhofstraße zur Promenade, die an Stelle der ehem. Befestigung die innere Stadt umgibt. Nördl. von der Post die Marmorbüste des Oberbürgermeisters *Haberkorn* (Pl. 4: B 2), von Donndorf (1903). Östl. das 1871 erbaute, Gymnasium und Realgymnasium enthaltende *Johanneum* (Pl. B 2), mit hohem Turm; in der Aula ein Wandgemälde von Dietrich, „Paulus predigt in Athen" (Eintrittskarten beim Kustos, 1 Pers. 30 Pf., 2-5 Pers. 50 Pf.).

Geradeaus weiter gelangt man durch die Bautzener Straße, zuletzt an der 1834-37 neu erbauten *Johanniskirche* l. vorüber, in die Mitte der Stadt zum Markt, den ein monumentaler Brunnen schmückt (1585). An der O.-Seite des Platzes das 1840-45 erbaute ansehnliche *Rathaus* (Pl. B 3), das mit der Rückseite dem Rathausplatz zugewendet ist. Auf letzterem der Zittaviabrunnen (1889). — Die Brüderstraße führt nach der 1882 gut restaurierten *Peter-Paulskirche* (Pl. B 2), aus dem xii. Jahrh.; in einem Seitengebäude der Kirche die *Stadtbibliothek* und das städtische *Altertumsmuseum* (Mi. Sa. 2-4 U.).

Vom Rathausplatz gelangt man n.ö. durch die Frauenstraße zum Ottokarplatz, auf dem ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (Pl. C 2), von Hüttig (1900). Unweit südl. an der Promenade eine Bronzebüste des Komponisten *Heinr. Marschner* (geb. 1795 in

Zittau, † 1861; Pl. 7: C 3), von Hartzer (1888). — In östlicher Richtung weiter der *Frauenkirchhof*, mit Denkmal für die 1866 und 1870/71 in Zittau verstorbenen Krieger und schöner Aussicht auf das Zittauer Gebirge und den großen Neißviadukt der Eisenbahn nach Reichenberg (S. 225). — 1/4 St. nördl. vom Frauenkirchhof liegt der Park *Weinau* (Restaur.).

Von Zittau nach Friedland, 27km, Nebenbahn. — 10km *Wald-Oppelsdorf* (255m; Kurhaus), ein Schwefelbad. — 12km *Reichenau*, 13km *Markersdorf*, beides Fabrikdörfer. — 16km *Hermsdorf*. — 27km *Friedland* (S. 202).

Von Zittau nach *Reichenberg* s. R. 37.

Höchst lohnend ist der Ausflug nach dem Oybin: Schmalspurbahn bis Oybin, mit Abzweigung nach Jonsdorf (12,2 bzw. 12,7km in c. 1 St. für ℳ 1, 65 Pf., hin und zurück 1 ℳ 35, 85 Pf.). Die Bahn umzieht die Ostseite der Stadt, mit mehreren Haltestellen, von denen die im S. gelegene vor dem „Schießhaus" vom Markt 1/4 St. entfernt ist. Weitere Haltestellen sind: „Vorstadt", dann *Nieder-Olbersdorf*, *Zeisigschenke*, *Bertsdorf*, wo die Jonsdorfer Bahn abzweigt (S. 357). — Die Linie nach Oybin führt durch Wald, berührt die Haltestelle *Wittigschenke*, dann die *Teufelsmühle*.

Von der Teufelsmühle kann man in 3/4 St. den *Töpfer* (571m; Gasth.) ersteigen (besser vom Oybin aus, 3/4-1 St.). Von hier in 2 St. durch die Kleine Felsengasse, über den *Scharfenstein* und durch die Große Felsengasse zum *Hochwald* (S. 357).

12km **Oybin** (c. 380m; Restaur. gegenüber dem Bahnhof, auch Z.), am untern Ausgang des Talkessels, in dessen Mitte der bienenkorbförmige waldbewachsene Sandsteinfels aufragt, den die gleichnamige Ruine krönt. Das 750 Einw. zählende Dorf Oybin, mit freundlichen Landsitzen und den Gasthäusern *Kurhaus Oybin* (Z. 1 1/2-2, F. 1/2, M. 1 1/2, P. 4 1/2 ℳ), *Kretscham* und *Bad*, beim Bahnhof, erstreckt sich weit in dem Talkessel aufwärts. Ein guter Weg steigt bei dem Kurhaus Oybin r. bergan zur **Ruine Oybin* (514m; c. 20 Min. vom Bahnhof), den Trümmern einer von Kaiser Karl IV. geschleiften Raubburg und eines von ihm 1369 gegründeten Cölestinerklosters, das 1546 von seinen Bewohnern verlassen und 1577 und 1681 durch Brand und einen Felssturz zerstört wurde. Das kleine Oybin-Museum enthält alte Waffen, Karten, Ansichten u. dgl. vom Oybin und aus der Umgebung (Eintr. 25 Pf.). Die 1384 vollendete einschiffige Kirche, mit hohen got. Bogen und Ansätzen von schönem Maßwerk, ist am besten erhalten, dabei ein Kirchhof. Besuchte Bergwirtschaft; von dem „Gesellschaftsplatze", einem Felsvorsprung, hübsche Aussicht auf Zittau (lohnend von hier ein Gang um den Berg, 30 Min.).

Statt des direkten Weges kann man vom Bahnhof auch durch den kühlen malerischen *Hausgrund*, zuletzt auf Treppenwegen, zum Oybin hinaufsteigen (1/2 St.). — Die Aussicht auf den Oybin hat man besonders schön vom (35 Min.) *Pferdeberg* (543m) im W., sowie von der *Ludwigshöhe* im SW., wohin man durch den *Eschengrund* hinaufsteigt (1/2 St.).

1/2 St. s.ö. von Oybin, über den Fürstensteig oder die Kammstraße hinauf, liegt das *Kurhaus Lückendorf* (510m). Weiter in 1/2 St. nach dem



Geograph. Anstalt von 1:100.000 Kilometer Wagner & Debes, Leipzig


Spitzcunnersdorf
Ober-Seifersdf.
Türchau
Reichenau
FRIEDLAND
Raspenau
WARNSDORF
Mittel-
ZITTAU
Reibersdorf
Dittersbach
Kl.-Schönau
Sommerau
Ober-Ullersdf.
Ullersdf.
GROTTAU
Spitzbg.
Welzwalde
Weisskirchen
Neundf.
Einsiedel
Steinbg.
KRATZAU
Hochwald
Weisbg.
Krombach
Mergthal
Petersdorf
Finkendorf
Pankratz
Kalkbg.
Christofsgrund
Limberg
ZWICKAU
Kunnersdorf
GABEL
Markersdf.
Johnsdorf
Schönbach
Dreiklafterbg.
REICHENBERG
Röchlitz
Maffersdorf
Seifersdorf
Moiselskoppe
Kriesdorf
Jeschken
Silberstein
Lindenau
1: 250.000
Kilometer
Engl. Miles

gleichn. Forsthaus (10 Min. ö. die Fuchskanzel) und die Gabler Str. nördl. hinab nach dem (1/2 St.) Luftkurort *Eichgraben* (Kurhaus z. Waldfrieden). Von hier in nördl. Richtung nach Zittau (1 St.) oder westl. zur Wittigschenke (1/2 St.; S. 356).

Zum ***Hochwald** (749m), südl. vom Bahnhof Oybin, folgt man entweder dem Fahrweg im Oybintal aufwärts bis jenseit des Forsthauses *Hain* (Gasth., auch als Sommerfrische besucht), dann dem l. abgehenden Wege (Wegweiser; r. nach dem *Johannisstein*, 604m, Whs.), 1 1/2 St., oder dem direkten Weg über den Milchgarten und die Bergstraße, 1 1/4 St. Oben ein Gasthaus und ein 25m h. Aussichtsturm (10 Pf.). Kammwanderung über die Lausche zum Rosenberg oder zum Jeschken s. S. 347/346.

Die bei Bertsdorf, wie S. 356 angegeben, r. abzweigende Strecke der Schmalspurbahn führt durch Wald, berührt *Bad Jonsdorf* (Gasth.: Badehotel, Weißer Stein), einen besuchten Luftkurort, und endet bei (12,7km) Station *Jonsdorf* (Besichtigung der Mühlsteinbrüche lohnend).

Auf die Lausche, 2 St. Unweit des Bahnhofs Jonsdorf zeigt ein Wegweiser nach dem (1/4 St.) Gasth. Nonnenfelsen (gut). Geradeaus weiter auf der Fahrstraße durch Wald hinauf und nach 10 Min. l. abbiegend (Wegweiser „Nonnenklunzen") zu den (6 Min.) *Nonnenklunzen* oder *Nonnenfelsen* (Restaur.). Zur Fahrstraße zurück und auf dieser l. in 1/2 St. zu dem an der sächs. böhm. Grenze gelegenen einfachen *Gasth. zur Wache* (570m). Auf dem Fußweg auf sächs. Seite bis zum Gipfel, wo ein gutes Gasthaus unmittelbar auf der Grenze steht, noch 3/4 St. Die ***Lausche** (792m) ist die höchste Kuppe der Bergkette, welche die Oberlausitz von Böhmen trennt und gewährt vom Aussichtsturm eine umfassende prächtige Aussicht.

Von der Lausche nach dem Oybin, 3 St. Man wendet sich zurück zum Gasth. zur Wache (s. oben; 25 Min.) und folgt der Fahrstraße (Wegweiser „Nonnenfelsen, Rabenstein" hinter dem Hause) bis zum (40 Min.) Gasth. Nonnenfelsen in Jonsdorf (s. oben). Von hier (man erfrage den Weg) nach 2 Min. l., dann die Fahrstraße überschreitend durch Wald geradeaus weiter (mehrfach Wegweiser „Oybin, Hochwald", weiterhin „Gasthaus Hain") zum (1 St.) Forsthaus *Hain* (zum Hochwald s. oben); von da abwärts und bis auf den Oybin kaum 1/2 St. — Vom Gasth. Hain kann man auch die Ludwigshöhe besuchen (1/4 St.) und durch den Eschengrund (S. 356) nach Oybin gelangen.

Kammwanderung von der Lausche zum *Rosenberg* oder zum *Jeschken* s. S. 347/346.

55. Von Dresden über Chemnitz nach Reichenbach.

151km. Sächsische Staatsbahn. Schnellzug in c. 3 St. für ℳ 13.70, 10.20, 7.10; Personenzug in c. 6 St. für ℳ 12.20, 9.20, 6.10.

Dresden (Hauptbahnhof) s. S. 291.

4km *Plauen* (S. 332; Straßenbahn s. S. 294); r. und l. große Brauereien. Die Bahn durchzieht den S. 332 gen. *Plauenschen Grund* und überschreitet mehrfach die *Weißeritz*. Auf der Höhe r. die schloßartige *Begerburg* (15 Min. von Stat. Plauen).

7km (l.) *Potschappel*, mit der Friedrich-August-Eisenhütte (r.). Nebenbahn nach (39km) *Nossen* (S. 288). — Das Tal öffnet sich. Ergiebige Steinkohlengruben und viel Industrie. — 11km *Hainsberg* (185m). Nebenbahn nach Kipsdorf s. S. 367.

14km (r.) **Tharandt** (209m; Gasth.: *Albert-Salon; Bad-Hôtel*, 34 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. 2, P. $4^1/_2$-6 *M*; *Restaur. Burgkeller*), an der Mündung dreier Täler hübsch gelegen, mit 2800 Einw. und einer 1816 von H. Cotta (†1844) gegründeten Forstakademie. Auf einem Felsen die Trümmer des alten Schlosses (257m). Schöne Waldspaziergänge nach Cotta's Grab, den Heiligen Hallen und nach Edle Krone.

18km *Edle Krone* (280m; Hot. Unverhofft Glück), hübsch gelegen. Kurzer Tunnel.

Die Bahn verläßt das Tal der Weißeritz und wendet sich r. in das *Seerenbachtal*, in dem sie bis (25km) *Klingenberg-Colmnitz* (435m) fortwährend steigt.

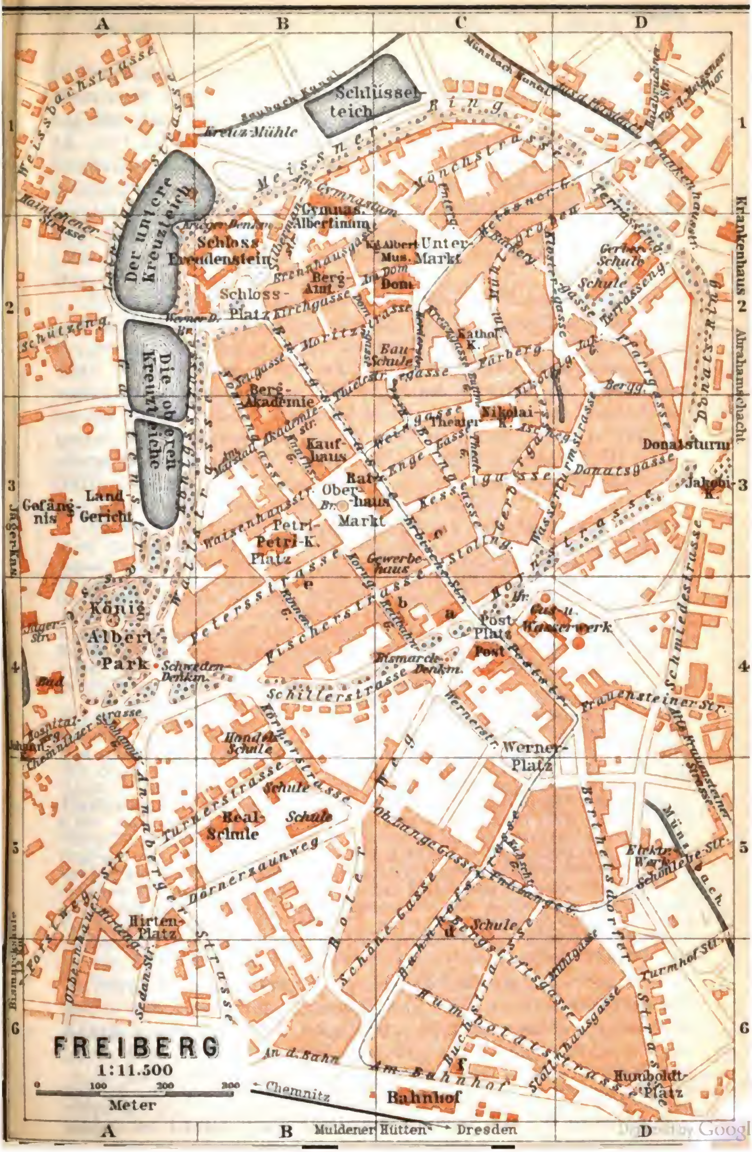
Von Klingenberg-Colmnitz nach Frauenstein, 20km, Nebenbahn in $1^1/_4$ St. — **Frauenstein** (652m; Gasth.: *Gold. Löwe*), hochgelegenes altes Städtchen mit 1300 Einw. Hinter dem Schloß (Eintr. 30 Pf.) die Reste einer alten Burg, von deren einem Turm, der sog. „Lärmstange", man eine weite Aussicht hat. — Von Frauenstein Zweisp. nach *Dippoldiswalde* (S. 366) oder nach *Altenberg* (S. 366) 9-10 *M* einschl. Trkg. Landstraße nach (22km) *Niklasberg* (S. 367) und nach (10km) *Bienenmühle* (S. 368).

36km *Muldenhütten;* r. unten das königl. Schmelzwerk dieses Namens. Weiter auf hohem Viadukt über die *Freiberger Mulde*. Zahlreiche Berg- u. Hüttenwerke.

40km (r.) **Freiberg.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: H. de Saxe (Pl. a: C 4), Erbische Str. 24, 30 Z. zu $2^1/_2$-$3^1/_2$, F. 1, M. $2^1/_2$ *M*; Karsch (Pl. f: C 6), beim Bahnhof, 16 Z. zu 2-3 *M*, F. 85 Pf., M. $1^1/_2$-2 *M*; Roter Hirsch (Pl. b: C 4); Schwarzes Roß (Pl. e: B 4), Petersstr. 5; Gold. Stern (Pl. c: C 4); Kronprinz (Pl. d: C 5), Bahnhofstr. 19, 20 Z. von 2 *M* an, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$ *M*. — Restaur.: *Gewerbehaus* (Pl. C 3); *Ratskeller*, im Erdgeschoß des Kaufhauses (S. 359); *Oberhof*, Petersstr. 1 (Pl. B 4, 3); *Brauhof*, unweit südl. vom Schweden-Denkmal (Pl. A B 4), mit Garten. — Post & Telegraph (Pl. C 4), Postplatz. — Elektr. Straßenbahn vom Bahnhof (Pl. C 6) zum Unteren Kreuzteich (Pl. A 2) und zum ehem. Meißner Tor (Pl. D 1). — Bei *beschränkter Zeit* genügen 3-4 St. zur Besichtigung der Stadt, der Rundgang um die innere Stadt (S. 360) $^3/_4$ St. mehr.

Freiberg (413m), mit 30800 Einwohnern, alte Bergstadt unweit der *Freiberger Mulde*, nach Entdeckung der Silbererzgänge um 1170 von dem Markgrafen Otto dem Reichen gegründet, ist Sitz der Bergbehörden und einer Bergakademie. Schöne Promenaden, mit Resten der alten Befestigung, umgeben die innere Stadt.

Wendet man sich vom Bahnhof (Pl. C 6) l., dann r. durch den „Roten Weg", so gelangt man zum Postplatz (Pl. C 4), auf dem ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Albermann (1895). Weiter durch die Erbische Straße zum Obermarkt (Pl. B 3), auf dem ein Monumentalbrunnen mit dem Standbilde Ottos des Reichen, von Gröne (1897). An der O.-Seite des Platzes das *Rathaus*, ein spätgot. Bau von 1410-16, mit Renaissancezutaten (im Innern lebensgroße


FREIBERG
1:11.500
0 100 200 300
Meter
A
B
C
D
1
2
3
4
5
6
Schlüssel-teich
Kreuz-Mühle
Der untere Kreuzteich
Die oberen Kreuzteiche
Gymnas. Albertinum
Schloss Freudenstein
Schloss-Platz
Berg-Amt
Dom
Unter-Markt
Mus.
Berg-Akademie
Bau-Schule
Kathol. K.
Nikolai-K.
Theater
Kauf-haus
Rat-haus
Ober-Markt
Petri-K.
Petri-Platz
Gewerbe-haus
Land-Gericht
Gefängnis
König Albert Park
Schweden-Denkm.
Bad
Post-Platz
Post
Gas- u. Wasserwerk
Bismarck-Denkm.
Schillerstrasse
Werner-Platz
Handels-Schule
Schule
Real-Schule
Turnerstrasse
Dornerzaunweg
Hirten-Platz
Bahnhof
An d. Bahn
Am Bahnhof
Humboldt-Platz
Donatsturm
Donatsgasse
Jakobi-K.
Gerber-Schule
Schule
Frauensteiner Str.
Schmiedestrasse
Mönchstrasse
Petersstrasse
Fischerstrasse
Kesselgasse
Weingasse
Enge Gasse
Erbische Str.
Meissner Ring
Krankenhaus
Abrahamschacht
Elektr. Werk
Schönlebe-Str.
Turmhof-Str.
Humboldtstrasse
Buchstrasse
Schöne Gasse
Ob. Lange Gasse
Wernerstr.
Weissbachstrasse
Bismarckschule
Jägerhaus
Chemnitz
Muldener Hütten
Dresden

Bilder sächs. Fürsten); über dem Fenster des Rathauserkers ein steinerner Kopf, angeblich des Kunz von Kaufungen: er schaut auf die Stelle im Pflaster, wo der Prinzenräuber (S. 378) am 14. Juli 1455 hingerichtet wurde. Das Ratsarchiv hat wertvolle Urkunden (Stadtrecht aus dem Anfange des XIV. Jahrh.). An demselben Platz nördl. das *Kaufhaus* von 1545. Nahebei in der Akademiestraße die 1765 gegründete *Bergakademie* (Pl. B 2, 3; 400 Stud., viel Ausländer), mit mineralogischen und anderen Sammlungen (Mi. Sa. 11-12 Uhr, 1-5 Pers. 2 *M*). Vom Rathaus führt n.w. die Burgstraße, dann r. die Kirchgasse zum

*DOM (Pl. B 2), einem spätgotischen Hallenbau, nach dem Brande von 1484 an Stelle der Ende des XII. Jahrh. erbauten romanischen Frauenkirche errichtet, der Chor erst 1588-94 durch den Italiener Giov. Maria Nosseni ausgebaut. An der S.-Seite Kreuzgänge, 1509 vollendet, 1890 restauriert. Der wichtigste Überrest des alten Baues ist das seit 1903 durch einen geschlossenen Vorbau geschützte Südportal, die **Goldene Pforte*, mit reichem (einst buntem und vergoldetem) plastischem Schmuck, der wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. stammt und zu den schönsten Schöpfungen der romanischen Kunst in Deutschland gehört.

Die Skulpturen an der goldenen Pforte stellen das durch Christus offenbarte Gottesreich dar. *Unten* in acht Statuen Vertreter des Alten Testaments und Vorboten Christi: l. Daniel, die Königin von Saba, Salomo und Johannes d. T.; r. Aaron, die Kirche, David und Johannes d. Ev. *Oben* im Mittelfeld Maria mit dem Jesuskind zwischen den h. drei Königen und dem Erzengel Gabriel und dem h. Joseph; im ersten Bogen Christus die Madonna krönend und vier Engel, im zweiten und dritten Abraham die Seelen in Empfang nehmend und der h. Geist (Taube) zwischen zwei Engeln, nebst den Aposteln und Evangelisten, im vierten der Engel des Weltgerichts und die aus Gräbern Auferstehenden.

INNERES (dem Kirchner, Untermarkt 1, 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 75 Pf.). Die nicht mehr benutzte, naturalistisch ausgeführte *Kanzel* (c. 1500) hat die Form einer Tulpe; am Aufgang der Treppe sitzt der Meister, über ihm sein Geselle. Die jetzige Kanzel (sog. Bergmannskanzel) ist von 1638. Die *Orgel* ist das erste große Werk des Freiberger Orgelbauers G. Silbermann (1714). — Der Chor und die Vierung enthalten die 1591 vollendete *Kurfürstengruft*, in der die 41 protestantischen Mitglieder des Wettinischen Hauses von Herzog Heinrich dem Frommen († 1541) bis Kurfürst Georg IV. († 1694) beigesetzt sind. In der Mitte das prächtige Renaissance-Grabmal des *Kurfürsten Moritz* (gefallen 1553 bei Sievershausen), ein Sarkophag aus kostbaren Marmorarten mit Skulpturenschmuck und Inschriften, darüber die kniende Marmorstatue des fürstlichen Helden; der Entwurf rührt von zwei italienischen Künstlern her, die Ausführung ist von Ant. van Zerum in Antwerpen (1563). L. auf einem Piedestal die Rüstung des Kurfürsten. Im Chor acht kniende vergoldete Bronzefiguren von italienischen Künstlern. Im Fußboden reich gravierte Messinggrabplatten.

Nördl. gegenüber dem Dom der c. 1480 erbaute, mit einem Staffelgiebel versehene ehem. Domherrnhof, 1903 zu dem sehenswerten KÖNIG-ALBERT-MUSEUM umgebaut. Eintritt wochentags 8-5 Uhr 1 Pers. 1 *M*, 2-6 Pers. 1 *M* 20; So. $10^1/_2$-1 Uhr frei, sonst gegen 1 *M*.

Im Erdgeschoß r. die Bildersammlung des Kunstvereins, l. ein Pfeilersaal mit mittelalterlichen Waffen. — Im I. Stock r. die Bürgerhalle und einige Zimmer mit den Sammlungen des Altertumsvereins; l. eine geologische und mineralogische Sammlung (Erzgänge usw.). — Im II. Stock r.

die Kirchenhalle mit Altarwerken und Skulpturen, eine bergmännische Betstube, ein Zimmer für Berg- u. Hüttenwesen, Stadtansichten u. a.; l. die Fortsetzung der naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Lohnend ist ein Gang um die innere Stadt, *Ringpromenade* (3/4 St.). Vom Postplatz (Pl. C 4) nordöstl. zum runden *Donatsturm* (Pl. D 3), einem ehem. Stadttor (die übrigen vier Tore sind zerstört). Weiter, an der 1892 erbauten *Gerberschule* (Pl. D 2) vorbei, nach dem ehem. Schloß *Freudenstein*, aus dem xii. Jahrh., 1566-77 völlig umgebaut, seit 1804 Militärmagazin; unweit ein 1874 errichtetes *Kriegerdenkmal für 1870/71* und eine Bronzebüste A. G. Werner's, des Begründers der Geognosie (1749-1817), von Rietschel (1850), Südl. der 1896 angelegte *König-Albertpark.* Am westl. Ende der Petersstraße das 1844 errichtete *Schwedendenkmal* zur Erinnerung an die mutige Verteidigung der Stadt durch die Bürger und Bergknappen gegen die Schweden (1643; Pl. A B 4).

Der Freiberger Silberbergbau ist durch das Sinken des Silberpreises sehr zurückgegangen. Die Bergwerke sind im Besitz des Staates. Zum Einfahren eignet sich besonders die *Grube Himmelfahrt* des Abrahamschachtes (Pl. jenseit D 2, 3), im O. der Stadt (7-11 Uhr; die Pers. 2 *M*, einschl. Bergmannsanzug, der Besuch erfordert 2-3 St.). Die Besichtigung der Schmelzöfen, Einrichtungen zur Scheidung der Erze usw. ist in der *Muldener Hütte* (mit der kgl. Münze) am bequemsten (Erlaubnis im Bureau; 1 Pers. 1 *M*, 2 und mehr Pers. je 50 Pf.). — Der *Rotschönbergstollen*, 1844-77 erbaut, 3m hoch, zum Ablaufen des Wassers dienend, ist mit seinen Seitenstollen c. 51km lang.

Nebenbahnen verbinden Freiberg mit (17km) *Großhartmannsdorf*, (12km) *Langenau*, (7km) *Halsbrücke.*

Von Freiberg nach *Riesa* s. S. 286; — nach *Brüx* s. S. 367.

Nach (57km) *Öderan* sieht man r. in der Ferne auf hohem Bergesrücken das Schloß Augustusburg (S. 370) liegen. Die Bahn tritt in das anmutige Tal der *Flöha*, das sie bei *Hetzdorf* auf 43m hohem Viadukt überschreitet und in dem sie bis zur Mündung der Flöha in die Zschopau weiterführt. — 65km *Falkenau.*

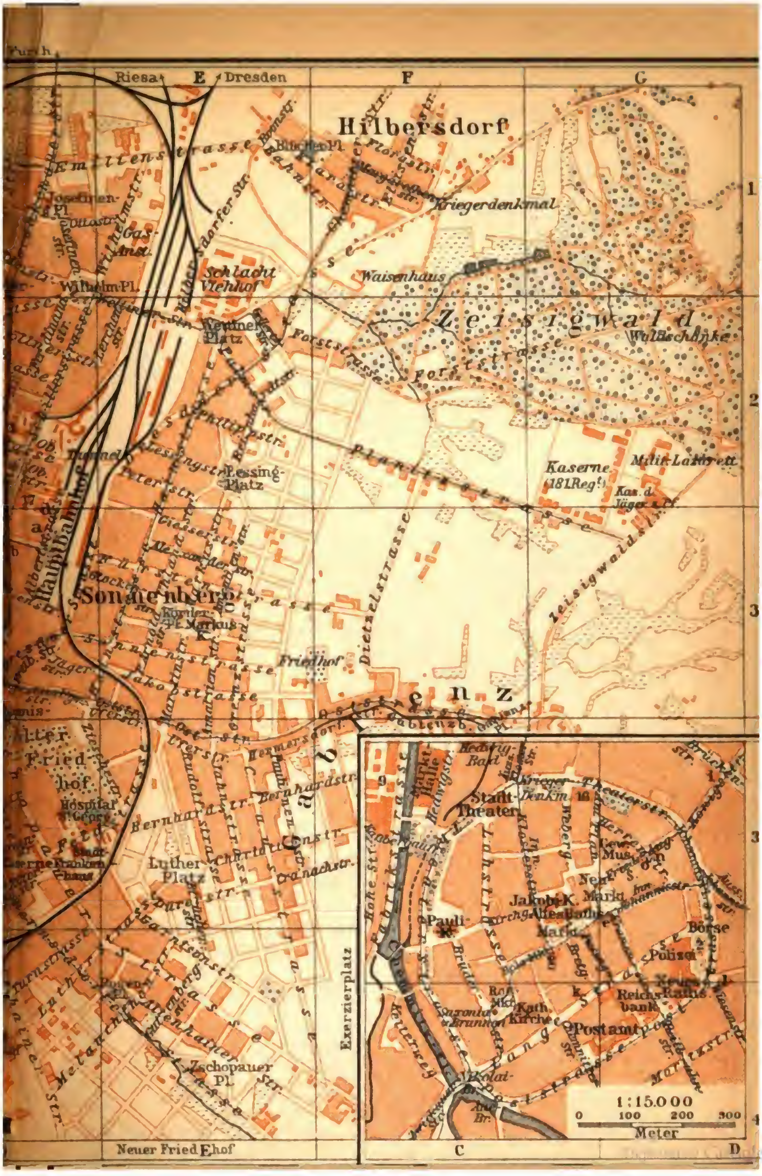
67km *Flöha*, im Zschopautal: nach Reitzenhain (Komotau) s. R. 57c, nach Annaberg (Komotau) s. R. 57d.

71km *Niederwiesa:* nach Roßwein s. S. 362; nach Schloß Lichtenwalde s. S. 286.

80km (r.) **Chemnitz.** — *Bahnrestaurant.* — Gasthöfe. *Beim Bahnhof:* *Carola-Hof (Pl. a: D 3), Albertstr. 11; *Burg Wettin (Pl. b: D 3), Carolinenstr. 2, 40 Z. zu 2 1/4-4, F. 1, M. 1 1/2-3 *M*; Bahnhofshotel (Pl. d: D 2, 3), 56 Z. zu 2-4, F. 1 *M*. — *In der Stadt:* *Römischer Kaiser (Pl. g: C 3), Markt 14; *Stadt Gotha (Pl. n: D 3), Ecke Herren- u. Friedrich-August-Straße; Centralhotel (Pl. i: D 3), Brückenstr. 25, mit Terrasse im ersten Stock; Kaiserhotel (Pl. e: D 3), Ecke Neumarkt u. Kronenstraße; Monopol (Pl. o: D 3), Ecke Herren- u. Friedrich-August-Straße, 45 Z. zu 2 1/2-5 *M*, mit F., M. 1 1/2-2 *M*; Roter Hirsch (Pl. k: D 4), Lange Str. 25; Viktoria (Pl. l: D 3, 4), Wiesenstr. 1; Herrmann (Pl. c: D 3), Königstr. 38; Germania (Pl. m: C 4), Lange Str. 11. — *Evangel. Vereinshaus* (Pl. f: D 3), Friedrichsplatz 2, Z. 3/4-1 *M*.

Restaur.: **Stadt Gotha* (s. oben), M. (12-3 Uhr) im Bierrestaur. 1 1/2, im Weinrestaur. 2 *M*; *Deutscher Kaiser*, Theaterstr. 4 (Pl. C 3, 4), M. (12-3 Uhr) 1 1/4 *M*; *Moritzburg*, Ecke Theaterstraße und Webergasse (Pl. C 3); *Kaisersaal*, Ecke Lange- u. Kronenstraße (Pl. D 3); *Erich*, Ecke Lange Str. und


CHEMNITZ
1:30.000
0 500 1000
Meter
1 Aktienspinnerei D 2
2 Becker-Denkmal D 3
3 Börse D 3
4 Gewerbemuseum D 3
5 Kaiser Wilhelm-Denkm. C 3
6 Kaufm. Vereinshaus D 4
7 Kriegerdenkmal C 3
8 Lukas-Kirche D 1
9 Masch.-Fabr. Germania C 3
10 Polizei D 3
11 Post & Telegraph CD 4
12 Rathaus, Altes- C 3
13 „ , Neues- D 3 4
14 Realgymnasium D 4
15 Reichsbank D 4
16 Stadt-Bibliothek C 3
17 Techn. Staatslehranst.n D 2 3
18 Webschule D 4
19 v. Zimmermann'sche Naturheilanstalt B 5
Strassenbahn
Küchwald
Schloß-Friedhof
Schloßchemnitz
Schloß Teich
Altendorf
Kaßberg
Kappel
Kapellenberg
Israel. Friedhof
Nikolai-Friedhof
Kolosseum
Güter-Bahnhof
Stadt-Theater
Justiz-Gebä.
Synagoge
Central-Theater
Bahnhof Nikolai-Vorstg.
Goethe-Pl.
André-Pl.
Kaiser-Platz
Leipzig
Altchemnitz
Stollberg, Aue, Adorf
Zwickau
Schönau, Reichenbrand
Sächs. Maschinen-Fabrik
Stadtbad
Stadt-Wasserwerk
Sächsische Webstuhl
Meteorolog. Inst.
Schloß-K.
Jakobi-K.
Nikolai-K.
Kunsthütte
Johanneum
Stadtpark



Riesa
E
Dresden
F
G
Hilbersdorf
Josefinen-Pl.
Gas-Anst.
Schlacht Viehhof
Wilhelm-Pl.
Kriegerdenkmal
Waisenhaus
Zeisigwald
Waldschänke
Forststrasse
Lessing-Platz
Kaserne (181 Regt.)
Milit.-Lazarett
Hauptbahnhof
Sonnenberg
Friedhof
Dietzelstrasse
Alter Friedhof
Luther Platz
Zschopauer Pl.
Neuer Friedhof
Exerzierplatz
Stadt-Theater
Markt Halle
Jakobi-K.
Markt
Pauli-
Börse
Polizei
Reichsbank
Kath. Kirche
Postamt
1:15.000
0 100 200 300
Meter
C
D

Breitgasse (Pl. C 3); *Zum Prälaten*, Klosterstr. 21 (Pl. C 3); *Peterskeller*, Innere Johannisstr. 11 (Pl. C 3). — *Automat. Restaurant*, Ecke Friedrich-August-Straße u. Johannisplatz (Pl. D 3). — Weinstuben: *Hartenstein*, Bretgasse 12 (Pl. C 3); *Unger*, Webergasse 2 (Pl. C 3). — Cafés: *Theater-Café*, Ecke Theater- u. Äußere Klosterstraße (Pl. C 3), erster Stock; *Wiener Café*, Innere Johannisstr. 1 (Pl. D 3); *Kaiser-Café*, Neumarkt, im ersten Stock des Kaiserhotels (S. 360); *Reichskanzler*, Königstr. 1 (Pl. D 3).

Droschken: die Fahrt im innern Bezirk 1 Pers. 50, 2: 70, 3: 90 Pf., 4: 1 *M*; aus dem innern in den äußern Bezirk 70, 90 Pf., 1 *M* 10, 1 *M* 20. Nachts 10-12, 5-7 Uhr das Doppelte, 12-5 Uhr das Dreifache. Gepäck über 10 kg 25 Pf.

Elektrische Straßenbahnen: *Hauptbahnhof* (Pl. D 2, 3)-*Nikolaibahnhof* (Pl. C 4); — *Theaterplatz* (Pl. C 3)-*Hilbersdorf* (Pl. F 1); — *Altchemnitz* (Pl. jenseit C 5)-*Furth* (Pl. jenseit D 1); — *Schönau* (Pl. jenseit A 5)-*Kaserne* (Pl. G 2); — *Altendorf* (Pl. A 3)-*Friedhof* (Pl. E 5); — *Nikolaibrücke* (Pl. C 4)-*Gablenz* (Pl. F 3, 4); — *Borna* (Pl. jenseit B 1)-*Neuer Friedhof* (Pl. jenseit E 5); — *Nikolaibrücke* (Pl. C 4)-*Reichenbrand* (Pl. jenseit A 5).

Post & Telegraph (Pl. 11: C D 4), Poststraße. — Theater: *Stadttheater* (Pl. C 3), nur im Winter; *Centraltheater* (Pl. C 4), Zwickauer Str. 24, im Sommer Lustspiel, im Winter Variété; *Thaliatheater* (Pl. C 4), Zwickauer Str. 65, im Sommer, mit Garten. — Gartenkonzerte im *Schloßgarten* (S. 362), im *Kaufmännischen Verein* (Pl. 6), im *Kolosseum* (Pl. A 5), in Kappel, u. a. O. — Bäder im *Hedwigbad*, Hedwigstr. (Pl. C 3).

Chemnitz (spr. kemnitz; 305m), die dritte Stadt des Königreichs Sachsen, mit 235000 Einwohnern, liegt in einem wasserreichen Tale am Fuß des Erzgebirges. Es war altwendische Ansiedelung und früh berühmt wegen seiner Leinenwebereien und Bleichen. Seit Anfang des XIX. Jahrh. hat es sich in der Textilindustrie und im Maschinenbau zu einer der ersten Fabrikstädte Deutschlands emporgeschwungen. Die Baumwollenspinnerei, die Möbelstoffweberei, die Fabrikation von Strumpfwaren und Handschuhen, die Färberei, die Fabrikation von Webstühlen und Werkzeugen breiten sich weit über das Stadtgebiet und die Vororte aus. Zahlreich sind die Fachschulen verschiedenster Art.

Westl. vom Hauptbahnhof der Schillerplatz (Pl. D 2), auf dem südl. die *Petrikirche* (Pl. D 3), 1888 nach Plänen von Enger im gotischen Stil aufgeführt; an der Ostseite des Platzes die von Gottschaldt erbauten *technischen Staatslehranstalten* (Pl. 17). Von dem Neustädter Markt, an dessen O.-Seite eine Bronzebüste des Kurfürsten Vater August, führt die Königsstraße südl. in die innere Stadt. Am Hauptmarkt (Pl. C 3) das *Alte Rathaus*, mit spätgot. Laubengängen und Uhrturm. Südl. davor ein 1899 enthülltes *Bronzedenkmal Kaiser Wilhelms I.:* in der Mitte der Kaiser zu Pferde, l. ein Standbild Bismarcks, beide von Rümann, r. ein Standbild Moltkes, von Hahn. Die *Jakobikirche* (Pl. C 3), in der Nähe, stammt aus dem XV. Jahrh.; Inneres im XVIII. Jahrh. umgebaut, das Äußere 1880 im gotischen Stil umgestaltet. Nordöstl., Herrenstr. 11, das *Gewerbemuseum* (Pl. D 3; So. 10-1 Uhr unentgeltlich). An der Theaterstr. 9 (Pl. C 3, 4) das *Museum des Vereins für Chemnitzer Geschichte* (So. 10-12 Uhr unentgeltlich). Vor dem *Neuen Rathaus* ein 1870 errichtetes *Bronzestandbild Ch. G. Becker's* (1771-1820; Pl. 2), der sich um die Hebung der Industrie verdient gemacht hat.

Auf dem Roßmarkt (Pl. C 4) ein Brunnen mit der Bronzefigur der Saxonia, von Fischer (1893). Am Kaßberge das *Justizgebäude* (Pl. C 3) und die *Synagoge* (1899); südlich, in der Stollberger Straße, die *Nikolaikirche* (Pl. C 4), im gotischen Stil von Schramm (1888). Ö., jenseit des Chemnitzflusses, in der Annaberger Straße, die *Kunsthütte* (Pl. C D 4), mit Gemälden und naturwissenschaftlichen Sammlungen (So. 10-3, Mi. 10-12, 1-3 Uhr, unentgeltlich). Im SW. der *Stadtpark* (Pl. B 5) mit der v. Zimmermannschen Naturheilanstalt (Pl. 19; P. 5-12½ *M*). — Östl. vom Hauptbahnhof ein *Bronzestandbild Th. Körner's*, von Epler (1901), und die 1895 von Kröger erbaute *Markuskirche* (Pl. E 3).

Im NW. der Stadt das *Schloß* (Pl. C 2), ein ehem. Benediktinerkloster, jetzt ein besuchter Vergnügungsort, mit hübscher Aussicht auf die Stadt. Die *Schloßkirche*, 1514-25 im spätgot. Stil erbaut, mit beachtenswertem Portal an der N.-Seite von 1525 und Turm von 1897; sie hat einige Bilder aus der alten fränkischen Schule und ein bemaltes Holzschnitzwerk, Geißelung Christi (XVI. Jahrh.). Unterhalb des Schlosses der *Schloßteich*, von Anlagen umgeben.

Von Chemnitz nach Roßwein, 46km, Eisenbahn in 1¾ St. — Die Bahn folgt bis (9km) *Niederwiesa* (S. 360) der Dresdener Linie, von der sie dann nördl. abzweigt. — 17km (l.) **Frankenberg** (Gasth.: *Zum Roß*), an der *Zschopau* gelegen, lebhafte Fabrikstadt mit 13600 Einw. 1¼ St. südl. liegt Lichtenwalde (S. 286). — 27km (r.) *Hainichen* (Gasth.: Gold. Löwe), Fabrikstadt von 7900 Einw. an der *kleinen Striegis*, Geburtsort Gellert's (geb. 1715; vergl. S. 283), dem hier 1865 auf dem Markte ein Bronzestandbild nach Rietschel's Entwurf gesetzt wurde. — 46km *Roßwein*, s. S. 288.

Nebenbahnen von Chemnitz nach (40km) *Zwönitz* (S. 376) über (24km) *Stollberg*, von wo Abzweigungen nach (19km) Wüstenbrand (s. unten) und nach (20km) St. Egidien (s. unten); — ferner nach (27km) *Wechselburg* (S. 287).

Von Chemnitz nach *Riesa* s. S. 286; — nach *Annaberg-Komotau* und *Reitzenhain-Komotau* s. S. 369 u. 368; — nach *Adorf* s. S. 375.

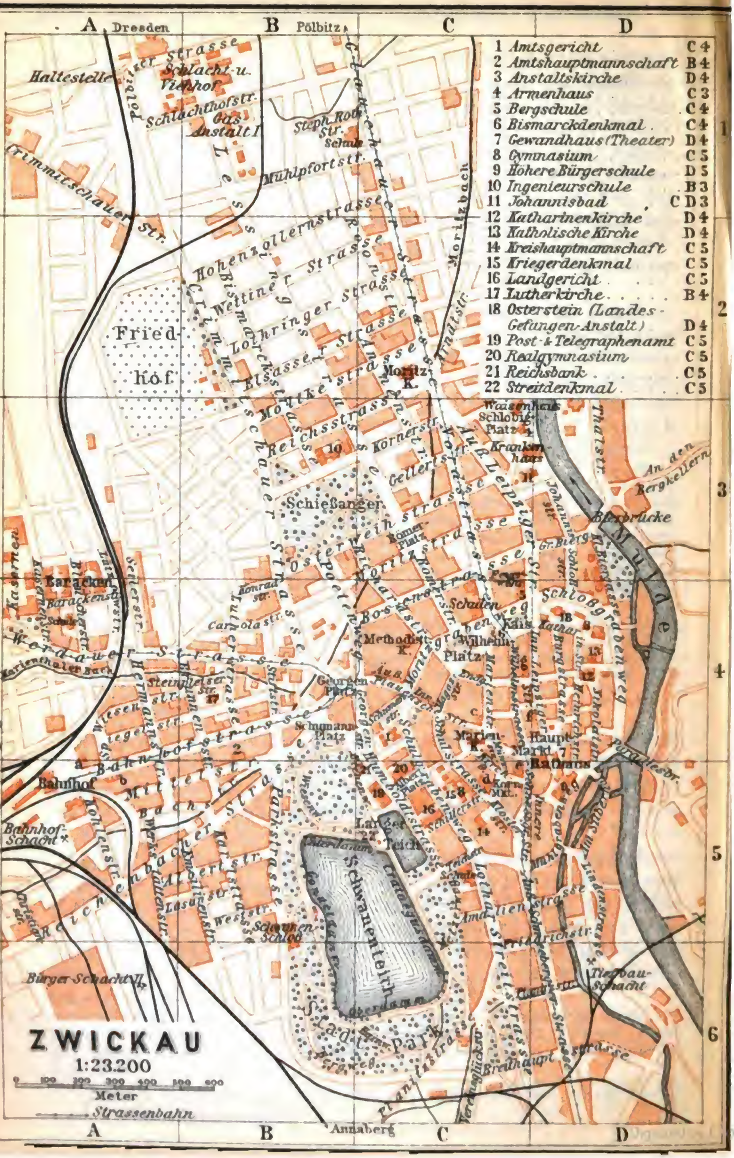
Von Chemnitz nach *Leipzig* s. R. 56.

83km *St. Nicolai*, Vorstadt von Chemnitz. — 94km *Wüstenbrand* (s. oben). Nebenbahn nach (12km) *Limbach* (S. 364). — 98km (r.) *Hohenstein-Ernstthal* (345m; Gasth.: Drei Schwanen, am Markt; Schweizerhaus, am Bahnhof), Weberort mit 14300 Einw. — 105km *St. Egidien* (s. oben).

112km (l.) **Glauchau** (244m; Gasth.: *Deutsches Haus*; *Stadt Hamburg*, 30 Z. zu 1¾-2½, F. ¾ *M*; *Gold. Anker*), Fabrikstadt von 25600 Einwohnern, an der *Mulde*, mit zwei Schlössern der Grafen von Schönburg. Auf dem Markt ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Günther-Hohenstein (1891). Die Sandsteinpforte von 1585 des früheren Gottesackers ist in der Kapelle des neuen Friedhofes aufgestellt. — Nach *Großbothen* s. S. 287.

Von Glauchau nach Gößnitz, 16km, Eisenbahn in ½ St. — Die Bahn überschreitet die *Mulde*. — 11km **Meerane** (Gasth.: *Härtel*), Stadt mit 24500 Einw. und ausgedehnter Fabriktätigkeit. — 16km *Gößnitz*, s. S. 378.

Jenseit Glauchau über die *Mulde* — 121km *Mosel*. Nebenbahn nach (14km) *Ortmannsdorf*.



ZWICKAU
1:23.200
0 100 200 300 400 500 600
Meter
Strassenbahn
1 Amtsgericht C 4
2 Amtshauptmannschaft B 4
3 Anstaltskirche D 4
4 Armenhaus C 3
5 Bergschule C 4
6 Bismarckdenkmal C 4
7 Gewandhaus (Theater) D 4
8 Gymnasium C 5
9 Höhere Bürgerschule D 5
10 Ingenieurschule B 3
11 Johannisbad C D 3
12 Katharinenkirche D 4
13 Katholische Kirche D 4
14 Kreishauptmannschaft C 5
15 Kriegerdenkmal C 5
16 Landgericht C 5
17 Lutherkirche B 4
18 Osterstein (Landes-Gefangen-Anstalt) D 4
19 Post- u. Telegraphenamt C 5
20 Realgymnasium C 5
21 Reichsbank C 5
22 Streitdenkmal C 5
Dresden
Pölbitz
Annaberg
Haltestelle
Schlacht- u. Viehhof
Schlachthofstr.
Gas-Anstalt I
Mühlpfortstr.
Crimmitschauer Str.
Hohenzollernstrasse
Wettiner Strasse
Lothringer Strasse
Elsasser Strasse
Moltkestrasse
Reichsstrasse
Friedhof
Moritz K.
Moritzbach
Körnerstr.
Gellertstr.
Schießanger
Osterweihstrasse
Römer Platz
Bosenstrasse
Schloßgrabenweg
Schloß
Mulde
Bergkellern
Barracken
Kasernen
Werdauer Strasse
Marienthaler Bach
Bahnhof
Bahnhofstrasse
Bahnhof-Schacht
Reichenbacher Str.
Albertstr.
Parkstrasse
Schwanenteich
Schwanenschloß
Stadtpark
Langer Teich
Marien-K.
Haupt-Markt
Rathaus
Amalienstrasse
Friedrichstr.
Tiefbau-Schacht
Bürger-Schacht VI.
Breithauptstrasse
Planitzstrasse
Methodist. K.
Schumann Platz
Georgen Platz
Wilhelm-Platz

128km (l.) **Zwickau.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Kästner (Pl. a: A 5), 50 Z. zu 2½, F. ¾ *M*, Wagner (Pl. b: A 5), 50 Z. zu 2, F. ¾, M. m. W. 2¾ *M*, beide gut, am Bahnhof; Post (Pl. c: C 4), Marienplatz 1; Grüne Tanne (Pl. d: C 5); Weintraube (Pl. f: C 4), Leipziger Str. 5; Weißer Hirsch (Pl. e: C 5); Gold. Adler (Pl. g: C 4). — Restaur.: *Penzler*, Moritzgrabenweg 8 (Pl. C 4); *Weihenstephan*, Schloßstraße 14 (Pl. D 3); *Schwanenschloß* (Pl. B 5), am Schwanenteich; *Café Carola*, Moritzgrabenweg 1 (Pl. C 4). — Wein bei *Beyreuther*, Münzstr. 10 (Pl. C 4, 5).

Droschke vom Bahnhof in die Stadt 1 Pers. 50, 2: 75 Pf., 3: 1 *M*, 4: 1.25, nachts (10-6 bzw. 9-7 Uhr) das Doppelte. — Elektr. Straßenbahn vom Bahnhof über den Markt nach *Wilkau* (S. 373) und nach *Marienthal*; ferner von der Nordstraße nach *Pölbitz*. — Post & Telegraph (Pl. 19: C 5), Albertplatz. — Bäder im *Johannisbad* (Pl. 11: C D 3), mit Schwimmhalle.

Zwickau (284m), alte gewerbreiche Stadt, mit 66000 Einwohnern, liegt am l. Ufer der *Mulde.* — Vom Bahnhofe (Pl. A 5) folgt man der Bahnhofstr. (nördl. die 1904 von Schilling und Gräbner erbaute *Lutherkirche*, mit Altargemälde von F. v. Uhde), dann r. am *Stadtpark* (mit dem Schwanenteich) vorüber zum Albertplatz (Pl. C 5), an dem die *Post* (Pl. 19), das *Landgericht* (Pl. 16) und das *Realgymnasium* (Pl. 20). Östl. davon das schon im xv. Jahrh. erwähnte *Gymnasium* (Pl. 8), mit der *Ratsbibliothek* (20000 Bde.; viele wertvolle Manuskripte; zugänglich Di. 5-7, Mi. Sa. 11-1 Uhr); davor ein *Denkmal für 1870/71.* Weiter östl. die

*Marienkirche (Pl. C 4), eine weiträumige Hallenkirche, das Hauptwerk der sächsich-meißnischen Spätgotik, 1453-1536 nach dem Vorbild der Lorenzerkirche in Nürnberg erbaut, 1885-91 von Mothes restauriert; die drei Schiffe wie der Chor gleichmäßig von flachen Netzgewölben überdeckt. Die Emporen in den Seitenschiffen gehören in den ursprünglichen Bauplan; ihre Gewölbe ruhen auf den halb nach innen gezogenen Strebepfeilern. Kirchner im Gebäude der Superintendentur, dem W.-Turm gegenüber.

Hauptaltar mit Holzschnitzereien und acht 1479 von *Mich. Wohlgemuth* zu Nürnberg gemalten Bildern. R. davon ist die Beweinung Christi, bemalte Holzskulptur von unbek. sächs. Meister (xv. Jahrh.); l. ein Holzschnitzwerk von 1507, „das h. Grab“. Schöne Chorstühle. Moderne Glasgemälde im Chor. — Aussicht vom Turm (72m h.; 186 Stufen).

Unweit östl. von der Marienkirche der Hauptmarkt (Pl. C D 4), an dem das *Rathaus* von 1581 und das spätgot. *Gewandhaus* (jetzt als Theater benutzt; Pl. 7) von 1522-24. Auf dem Platz eine sitzende Bronzestatue des Komponisten *Rob. Schumann* (1810-56; sein Geburtshaus ist Markt Nr. 5), von Hartmann (1901). Nördl. vom Markt führt die Wilhelmstr. zum Kaiser-Wilhelm-Platz (Pl. C 4), auf dem ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (Pl. 6), von Drischler (1898). Östl. Schloß *Osterstein*, 1587-90 erbaut, jetzt Strafanstalt. Nicht weit davon die *Katharinenkirche* (Pl. 12), aus dem xiv. u. xv. Jahrh., in der Folge öfter erneut, an der Thomas Münzer 1520-22 Prediger war; Altarbild von 1518.

Sehr bedeutend ist der Zwickauer Steinkohlenbergbau. In der unmittelbaren Umgebung der Stadt sind 17 Grubenwerke mit 54 Schächten bis zu 788m Tiefe in Betrieb. Die Jahresausbeute

beläuft sich auf mehr als 2500000 Tonnen im Werte von über 26 Mill. Mark, die Zahl der Bergarbeiter auf c. 11000.

Von Zwickau gehen folgende Eisenbahnen aus: nach *Oelsnitz* (S. 381; 60km in c. 2 St.), über (30km) *Auerbach* (S. 379; unterer Bahnhof) und (35km) *Falkenstein* (S. 380). — Nach *Werdau* (10km) s. S. 379; — nach *Johanngeorgenstadt* s. S. 373.

Vor (143km) *Neumark* erreicht die Bahn die Linie von Leipzig nach *Reichenbach-Hof* s. S. 379.

56. Von Leipzig nach Chemnitz.

a. Über Lausigk.

81km, sächs. Staatsbahn, in c. 1½-3 St., für *M* 6.70, 5.00, 3.40.

Leipzig s. S. 273; Abfahrt vom Dresdener Bahnhof. — 5km *Paunsdorf*, 8km *Zweinaundorf*, 10km *Holzhausen*, 12km *Liebertwolkwitz*, alles aus der Völkerschlacht vom 14.-18. Okt. 1813 bekannte Namen. — 33km (r.) *Lausigk* (Gasth.: Gold. Engel), Städtchen von 3800 Einw.; r. auf der Höhe, 8 Min. vom Bahnhof, das *Hermannsbad*, mit zwei Eisenquellen und Park.

44km (r.) **Geithain** (Gasth.: *Stadt Altenburg*), Städtchen von 3700 Einwohnern. Die Nikolaikirche, mit romanischem Turmbau aus dem XII. und gotischem Chor und Langhaus aus dem XIV. Jahrh., hat eine gemalte Decke von 1595. — Geithain ist Knotenpunkt für die Bornaer Linie (s. unten).

50km *Narsdorf* (S. 287). Nebenbahn nach (30km) Altenburg (S. 377). — Kurz vor (59km) *Cossen* auf dem 412m langen, 68m hohen *Göhrener Viadukt* über die *Zwickauer Mulde* (l. Blick auf Wechselburg und Rochlitzer Berg). — 70km *Wittgensdorf*. Zweigbahn nach (17km) *Limbach* (S. 362). — 81km *Chemnitz*, s. S. 360.

b. Über Borna.

83km, sächs. Staatsbahn in c. 2¾ St., für *M* 6.70, 5.00, 3.40. — Keine Schnellzüge.

Leipzig s. S. 273; Abfahrt vom Bayrischen Bahnhof. — 9km *Gaschwitz*, 21km *Kieritzsch*: vgl. S. 377.

28km (l.) **Borna** (Gasth.: *Blauer Hecht*, am Markt, 12 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 1¼ *M*; *Wettiner Hof*, am Bahnhof), Stadt von 8400 Einw., mit spätgot. Kirche. — 36km *Frohburg*, 2km nördl. von der Station gelegenes Städtchen (Gasth. zur Post), mit 3400 Einw., altem Schloß und Park. — 46km *Geithain*. Weiter nach Chemnitz s. oben.



Anstalt geogr. Anstalt von



CHEMNITZ
Flöha
Augustusburg
Schönau
30° 30'
Erdmannsdorf
Hermersdorf
Bernsdorf
Reichenhain
Leubsdorf
Eppendorf
Marbach
Waldkirchen
Borstendorf
Dittmannsdorf
Harthau
Ursprung
Kirchberg
Lugau
Burkhardtsdf.
Jahnsdorf
Zschopau
Weissbach
Lippersdf.
Reifland
Lengefeld
Stollberg
Niederdf.
Meinersdorf
Gornsdf.
Thalheim
Gelenau
Griesbach
Venusbg.
Hohndf.
Gr. Olbersdorf
Pockau
Sorgau
Lauterbach
Zöblitz
Olbernhau
Gablenz
Brünlos
Hormersdorf
Auerbach
Thum
Herold
Jahnsbach
Ehrenfriedersdorf
Greifenstein
Falkenbach
Geringswalde
Wolkenst.
Marienbg.
Dorf Chemnitz
Nd. Zwönitz
Zwönitz
Geyer
Neundf.
Schönfeld
Gr. Rückerswalde
Kühnhaide
Tannenberg
Wiesa
Schatzenstein
Herrmannsdorf
Wildsbg.
Annaberg
Buchholz
Elterlein
Grünhain
Schlettau
Dörfel
Beierfeld
Schwarzbach
Arnsfeld
Mildenau
Steinbach
Scheibenbg.
Markersbach
Walthersdf.
Königswalde
Grumbach
Jöhstadt
Satzung
Sebastiansberg
Crottendorf
Weipert
Bärenstein
Stahlbg.
Pleil
Christophhammer
Hassbg.
Komotau
50° 30'
Ochsenkopf
Rittersgrün
Breitenbrunn
Neudorf
Wedelbg.
Pressnitz
Sonnenbg.
Neugeschrei
Reischdorf
Bärenfang
Hammer Unt. Wiesenthal
Schmiedebg.
Wohlau
Fichtelbg.
1212
Dörnsdf.
Kupferberg
Laucha
Böhm. Wiesenthal
Gottesgab
Platten
Irrgang
Keilberg
1244
(Sonnenwirbel)
Pirlstein
Klösterle
Bäringen
Abertham
Joachimsth.
Bergrün
Boschwitz
Eger
Koberstn.
900
Schönwald
Gr. Spinnelsdf.
Ullersloh
Horn
Trausnitzbg.
Lichtenstadt
Permesgrün
Hengberg
827
Schlackenwerth
Liesen
Kojetitz
Rosengarten
30°
Karlsbad
1:400.000.
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Engl. Miles
Wagner & Debes,

57. Das Erzgebirge.

Das **Erzgebirge** zieht sich, c. 150km lang und 40km breit, von NO. nach SW. an der Grenze Sachsens und Böhmens, vom Elbsandsteingebirge (Sächsische Schweiz) bis zu den Quellen der Weißen Elster am Auslauf des Fichtelgebirges hin. Im N. mit starker Bewaldung (meist Nadelholz) sanft ansteigend, fällt es im S. nach dem Tale der Eger zu steil ab. Die Wasserscheide liegt in einer mittleren Höhe von 756m fast durchgängig auf böhmischem Gebiet; dort findet sich auch die höchste Erhebung, der *Keilberg* oder *Sonnenwirbel* (1244m). — Seiner geognostischen Beschaffenheit nach besteht das Erzgebirge vorwiegend aus Gneis und Granit, im höchsten Teil finden sich einige Basaltkegel. Der Reichtum an Erzen, besonders silberhaltigen, gab die Veranlassung zur Benennung des Gebirges, doch hat der Bergbau bedeutend nachgelassen. — Viele Orte wie *Einsiedel*, *Erdmannsdorf*, *Grünthal*, *Kipsdorf*, *Reitzenhain*, *Schöneck*, *Schwarzenberg*, *Wiesenbad*, *Wildenthal*, *Wolkenstein* u. a. werden als Sommerfrischen besucht. Für Erschließung des Gebirges sind mehrere Erzgebirgsvereine tätig.

Die Gasthöfe lassen in kleineren, besonders höher gelegenen Orten zu wünschen übrig, sind freilich auch bis jetzt noch billig.

Reiseplan: Von *Dresden* aus kann man das *östliche Erzgebirge* unter Einschluß von Teplitz in 3 Tagen besuchen, vgl. S. 365/67. — Für einen 3tägigen Ausflug von *Chemnitz* aus wird folgende Zeiteinteilung empfohlen: 1. Tag: entweder mit der Bahn über *Zwönitz* (S. 376) nach *Beierfeld* (S. 376) und zu Fuß über den *Spiegelwald* (S. 376) nach *Schwarzenberg* (S. 375) oder mit der Bahn nach *Aue* (S. 374) und zu Fuß über die *Morgenleite* (S. 375) nach Schwarzenberg. — 2. Tag: mit der Bahn nach *Oberrittersgrün* (S. 371) und zu Fuß auf den *Fichtelberg* (S. 372) und weiter auf den *Keilberg* (S. 372). — 3. Tag: entweder zu Fuß nach *Oberwiesenthal* (S. 372) und mit der Bahn nach *Annaberg* (S. 370) oder zu Fuß nach *Joachimsthal* (S. 383) und mit der Bahn nach *Karlsbad* (S. 383). — Die lohnendsten Aussichtspunkte des Erzgebirges sind der Fichtelberg (S. 372), der Keilberg (S. 372) und der Kuhberg (S. 376).

Führer (entbehrlich) für den halben Tag 2, für den ganzen 4 *M*.

Wagen sind fast überall zu haben, wenn auch an kleineren Plätzen von mäßiger Beschaffenheit. Einsp. 8-12 *M*, Zweisp. 12-18 *M* täglich.

a. Von Dresden nach Teplitz.

Nebenbahn über Müggeln bis Geising-Altenberg, 47km, in 2¾ St. für *M* 2.90, 2.00 oder über Hainsberg bis Kipsdorf, 36km, in 2¼ St. für *M* 2.30, 1.50.

Von Dresden über Mügeln nach Geising-Altenberg. — Von Dresden bis *Mügeln* (11km) s. S. 335. — Die Nebenbahn nach Altenberg führt in dem romantischen Tal der *Müglitz* aufwärts. — 14km (l.) *Dohna* (169m; Gasth.: Gold. Hirsch), altes Städtchen mit 3500 Einw. — 16km *Köttewitz*, Papierfabriken.

18km (l.) **Weesenstein** (166m; Bahnhofshot.), Schloß des Königs von Sachsen, an und auf einem Felsen erbaut, der zum Bau mit benutzt ist; der Pferdestall liegt im dritten Stock, im fünften Stock Eiskeller und Kapelle, deren Altar natürlicher Fels ist. Das Tal verengt sich.

20km *Burkhardswalde-Maxen* (188m), letzteres bekannt durch die Gefangennahme des preuß. Generals v. Fink mit seinem Korps am 21. Nov. 1759 durch die Österreicher unter Daun.

32km (r.) **Glashütte** (318m; Gasth.: *Stadt Dresden; Post*), Städtchen von 2300 Einw., mit berühmter Uhrenindustrie. 1½ St. n.w.,

über Dorf *Luchau*, der Basaltkegel des *Luchberges* (576m). Die Bahn steigt stark. — 43km (l.) *Lauenstein* (470m), mit sehenswerter Kirche und einer malerisch auf einem vorspringenden Felsen gelegenen alten Burg; von hier s. in 2½ St. zum Mückentürmchen (s. unten). — 47km *Geising-Altenberg*, Station für die beiden Orte.

Geising (584m; Gasth.: *Stadt Dresden; Bahnhofshotel*, 11 Z. zu 1-3 *M*), Bergstädtchen mit 1250 Einw., liegt anmutig im Tal und wird als Sommerfrische besucht. Viel Strohflechterei. — ½ St. westl., auf der Landstraße zu erreichen, liegt

Altenberg (750m; Gasth.: *Altes Amthaus*, gut; *Post*, Z. 1-2, F. ½, M. 1¼ *M*; Post nach Kipsdorf s. unten), mit 1900 Einw. Ebenfalls viel Strohflechterei. Bei der Kirche die „große Binge" (umzäunt), eine 160m tiefe Bodensenkung, entstanden durch den Zusammenbruch von vier Zechen am 24. Jan. 1624. ½ St. n. der *Geising* (824m) mit dem Luisenturm (Sommerrest.). Von Altenberg nach *Rehefeld* (S. 367) Landstraße s.w. in 1¾ St.

Von Geising über Graupen nach Teplitz, 19km. — Von Geising zum Mückentürmchen (s. unten) auf angenehmem Wege in 2 St. über die (35 Min.) *Wettinhöhe* (786m; Aussichtturm), *Vorderzinnwald* und den blau und gelb bez. „Bierweg". — Auf der etwas weiteren Fahrstraße (Einspänner bis Graupen 7 *M*) erreicht man in ¾ St. von Geising **Zinnwald** (750m), auf der Grenze gelegen (Gasth.: *Sächsischer Reiter*, 8 Z. zu 1 *M*; *Biliner Bierhalle*, auch Ungarwein; *Sängergruß;* südl. führt eine Landstraße über Eichwald, s. S. 367, nach Teplitz, 14km). Östl. weiter über *Voitsdorf*, dann südl. zum (1½ St.) *Mückenberg* (802m), auf dem sich, ¼ St. östl. von der Straße, das *Mückentürmchen* (Whs., frühmorgens beste Aussicht) erhebt, mit weiter Aussicht nach Böhmen. Nun auf guter Chaussee hinunter in 1 St. nach **Graupen** (318m; Gasth.: *Stadt Dresden*), Städtchen von 3500 Einw., mit sehenswerter Kirche und den Trümmern der *Rosenburg* (Rest.; Aussicht); auf einem Felsvorsprung die *Wilhelmshöhe* (Rest.; Nachtlager). 12 Min. unterhalb Graupen liegt der Wallfahrtsort *Mariaschein*, von wo noch 20 Min. bis zum gleichnam. Bahnhof der Aussig-Teplitzer Bahn (S. 384), mit der man in 9 Min. nach Teplitz fährt.

Von Dresden über Hainsberg nach Kipsdorf. — Bis (11km) *Hainsberg* s. S. 357/58. Die Nebenbahn nach Kipsdorf folgt dem Tal der *Roten Weißeritz*, im unteren Teil **Rabenauer Grund* genannt (von Hainsberg nach Rabenau zu Fuß in 1¼ St.).

15km (l.) *Rabenau* (307m; Gasth.: Ratskeller, Z. 1¼-1½ *M*), mit Stuhl- und Möbelfabrikation, beliebtes Ausflugsziel der Dresdener (gutes Whs. in der Rabenauer Mühle).

25km (l.) **Dippoldiswalde** (349m; Gasth.: *Stadt Dresden, Bahnhofshot.*), Städtchen mit 3500 Einw., an der Roten Weißeritz. Im Schloß jetzt das Amtsgericht.

32km (r.) *Schmiedeberg* (430m; Gasth.: Post), an der Mündung

des *Pöbelbaches* in die Weißeritz. Spaziergänge über die *Buschmühle* (Gasth.; s. unten) zur *Tellkoppe* (758m), 1 St., und weiter zur *Friedrich-August Höhe* (765m), 1 1/2 St.; zurück über Dorf *Bärenburg*. — Durch den malerischen „langen Grund" nach (34km) *Buschmühle* (s. oben).

36km (r.) **Kipsdorf** (534m; Gasth.: *Fürstenhof*, 75 Z. zu 2-3, F. 3/4, M. 1 3/4, P. 5-6 ℳ, gut; *Halali*, 18 Z. zu 1 1/2-3, F. 3/4, M. 1 1/2-2, P. 4 1/2-6 ℳ), als Sommerfrische besucht; Post 3mal tägl. in 1 1/2 St. nach Altenberg (10km; S. 366). — 3/4 St. östl. die Sommerfrische *Bärenburg* (Gasth.: Friedrichshöhe, 20 Z. zu 1 1/2-2, F. 1/2, P. 4-5 ℳ).

Von Kipsdorf über Niklasberg nach Teplitz, 7 St. — Der Weg führt über (1/2 St.) *Bärenfels* (750m; Pens. Kaiserhof; Pens. Burger), als Sommerfrische besucht, und (50 Min.) *Schellerhau* nach (50 Min.) *Rehefeld-Zaunhaus* (S. 366), mit Jagdhaus des Königs von Sachsen, hart an der österr. Grenze (S. 368). Von hier über (1 1/4 St.) Forsthaus *Kalkofen* nach dem (1 1/2 St.) Bergstädtchen *Niklasberg* (540m; Gasth. z. Rathaus).

1 St. westl. von Niklasberg der *Stürmer* (869m), 1/2 St. nördl. der *Warteck* (743m), beide mit herrlicher Aussicht auf das Teplitzer Tal und das böhmische Mittelgebirge. — Von Rehefeld-Zaunhaus (s. oben) auf den Stürmer auch w. aufwärts über das (3/4 St.) Zollhaus bei dem Bahnhof Moldau (S. 368) und weiter südl. nach (3/4 St.) *Neustadt*, von wo noch 10 Min. bis zum Gipfel.

Weiter von Niklasberg in 1 St. nach *Klostergrab* (Bahnhof 393m, Ort 356m; Gasth.: Rathaus), Städtchen mit 3500 Einw., und von da entweder mit der Bahn (S. 368) über (5km) *Ossegg* (S. 384) nach (16km) *Teplitz* (S. 384); oder von Klostergrab direkt auf der Landstraße in 2 St. ebendahin. — Lohnender ist der Weg von Niklasberg in 1 1/4 St. nach *Eichwald* (S. 368; auch Eisenbahn) und von da mit der Straßenbahn nach *Teplitz* (S. 384).

b. Von Freiberg nach Brüx.

Eisenbahn. Von Freiberg bis Moldau 39km in c. 2 St.; von Moldau bis Brüx 39km in 1 1/2 St.

Freiberg s. S. 358. — Die Bahn hält sich im Tal der *Freiberger Mulde*. 5km *Berthelsdorf*; Nebenbahn nach (12km) *Großhartmannsdorf*. — 14km *Mulda* (440m; Bahnrest.; Gasth.: Egg).

Von Mulda nach Sayda, 16km, Nebenbahn in 1 1/4 St. **Sayda** (681m; Gasth.: *Gold. Löwe*, *Gold. Stern*), Städtchen mit 1450 Einw.; von der (25 Min.) *Saydaer Höhe* (730m) Aussicht.

Von Sayda nach Oberleutensdorf zu Fuß, 6 St. Auf der alten Brüxer Landstraße südl. in 1 St. nach Schloß *Purschenstein*, seit Ende des XIV. Jahrh. den Herren von Schönberg gehörig, auf einem Felsen an der *Flöha* oberhalb von Neuhausen (S. 368). Weiter am östl. Abhange des *Schwartenberges* (778m) hin in 1 St. nach **Bad Einsiedel** (751m; *Kurhaus*), Sommerfrische mit Eisenquelle, mitten im Walde gelegen. — 1/2 St. weiter die durch die Landesgrenze geschiedenen Ortschaften *Deutsch-Einsiedel* (Gasth.: Deutsches Haus; 1 1/2 St. südwestl. ist Katharinaberg, S. 369) und *Böhmisch-Einsiedel*; dann den c. 800m hohen Kamm des Gebirges übersteigend, in 2 1/4 St. über *Kreuzweg* und *Hammergrund* hinab nach *Johnsdorf*

(S. 384) und *Oberleutensdorf* (s. unten; Gasth.: Drei Linden), Städtchen mit Spielwarenindustrie.

26km **Bienenmühle** (542m; Gasth. Bienenmühle). 10km nördl. (gute Landstraße) ist Frauenstein (S. 358), 10km westl. Sayda (S. 367).

Von Bienenmühle nach Ossegg, 5 St., meist durch Wald. Südl. über ($1^1/_4$ St.) *Deutsch-Georgenthal*, *Böhmisch-Georgendorf* (Gasth. zur Zufriedenheit; von hier Führer angenehm), das gräfl. Waldsteinsche Jagdschloß *Lichtenwald* (875m; keine Erfr.) und durch eine 5km lange Schneise („Allee") nach dem Forsthaus *Georgenhöhe* (keine Erfr.). Weiter in $^1/_2$ St. nach dem Dorf *Langewiese* (Gasth.: Loos) und von hier direkt auf der Landstraße oder auf bez. Wege über die *Strobnitzkuppe* (833m) und die Ruine *Riesenburg* hinab nach *Ossegg* (S. 384).

Weiter durch Wald. Die Eisenbahn berührt (37km) *Hermsdorf-Rehefeld* (unweit des letzteren ein kgl. Jagdschloß gleichen Namens; s. S. 367) und überschreitet die österr. Grenze vor

39km **Moldau** (790m; Zollabfertigung). Von hier ab österr. Staatsbahn (Aussicht r.). Zwei Tunnel. — 45km *Niklasberg* (Bahnhof 718 m; S. 367). Die Bahn fällt stark.

51km *Eichwald* (Bahnhof 559m, $^1/_2$ St. nördl. vom Ort, 358m; Wasserheilanstalt Theresienbad; Waldschlößchen), am Abhang und in einer Talschlucht des Erzgebirges inmitten prächtiger Laub- und Tannenwaldungen gelegen, als Sommerfrische viel besucht. Ein Fahrweg und Fußwege führen vom Theresienbad in 25 Min. zum Forsthaus *Schweißjäger* (Rest.), mit schöner Aussicht nach Böhmen. Nach Teplitz s. S. 384.

60km *Klostergrab* (S. 367). — 65km *Ossegg-Riesenberg* (S. 384). — 71km *Wiesa-Oberleutensdorf* (s. oben).

78km *Brüx* (Bahnrestaur.; Gasth.: Roß, Adler) s. in *Bædeker's Österreich.*

c. Von Chemnitz über Reitzenhain nach Komotau.

Eisenbahn, 117km, in $4^3/_4$-6 St. Fahrpreis bis Reitzenhain *M* 4.20, 2.80; bis Komotau *M* 6.30, 3.90.

Chemnitz s. S. 360. — Unsere Bahn zweigt von der Dresdener Linie bei (13km) *Flöha* (S. 360) r. ab und geht in dem schönen Tal der *Flöha* aufwärts, unter dem *Hetzdorfer Viadukt* (S. 360) hindurch. — 18km *Hetzdorf* (292m). Nebenbahn nach (10km) *Eppendorf.* — Bei (24km) *Leubsdorf* r. Blick auf Augustusburg (S. 370). — 34km *Rauenstein*, mit altem Schloß am l. Ufer der Flöha.

40km *Pockau* (460m), Station für das 3km nordwestl. gelegene (Post 3mal tägl. in $^3/_4$ St.) Städtchen *Lengefeld* (482m; Gasth.: Post, Erbgericht), mit 3400 Einwohnern.

Von Pockau nach Neuhausen, 22km, Nebenbahn in $1^1/_4$ St. — 11km Olbernhau (469m; Gasth.: *Gerichtsschenke*, gelobt, *Windisch*, *Klix*), Stadt mit 7800 Einw., in freundlicher Lage an der Flöha. Lohnender Ausflug ($2^1/_2$ St.) über den (1 St.) *Bruchberg* (615m), den (35 Min.) *Sophienstein* (680m) und den ($^1/_2$ St.) *Stößerfelsen* (660m) nach ($^1/_2$ St.) *Gabrielahütten* (Gasth.: Böhm. Schweiz). Zurück durch das *Natzschungtal.* — 22km *Neuhausen* (536m; Gasth.: Erbgericht, 10 Z. zu $1^1/_2$, F. $^1/_2$ *M*), Dorf mit 2400 Einw., überragt von dem Schloß Purschenstein (S. 367).

Von Olbernhau führt eine Landstraße im Flöhatal aufwärts und erreicht in 25 Min. die Landesgrenze bei *Grünthal*, mit Messingwerk und einem Schwefelbad (Gasth. im Bade) im sächsischen Teil. Weiter auf guter Straße in 1 3/4 St. nach Katharinaberg (669m; Gasth.: *Kaiser v. Österreich*, *Kronprinz Rudolf)*, einem Bergstädtchen, mit 1600 Einw.; weiter über (5km) *Nickelsdorf* nach (5km) *Obergeorgenthal* (S. 384).

Die Eisenbahn geht im Tal der *Schwarzen Pockau* weiter; r. Ruine *Lauterstein*. — 46km *Zöblitz* (495m); das Städtchen 2km östlich (600m; Gasth.: Weißer Hirsch, 14 Z. zu 1-1 3/4, F. 1/2 *M*). In der Nähe Serpentinsteinbrüche.

Lohnende Wanderung von Zöblitz s.ö. über das Gasth. *Kniebreche*, im Tal der Schwarzen Pockau aufwärts zum (1 1/2 St.) **Katzenstein* (696m; vor dem Aufstieg gehe man in 1/4 St. bis zur Teufelsmauer). Hinunter in 1/2 St. nach *Pobershau* (Gasth.: Erbgericht) und von hier durch den *Wagenbachgrund* nach (1 St.) *Marienberg* (s. unten).

Die Bahn verläßt das Tal der Pockau.

52km **Marienberg** (587m; Gasth.: *Drei Schwäne*, 10 Z. zu 1-2, F. 1/2, M. 1 1/2 *M*, gelobt; *Gold. Kreuz; Weißes Roß*), gewerbreiche Stadt von 7400 Einw., mit Unteroffizierschule, wurde 1521 von Herzog Heinrich dem Frommen des Bergbaues wegen gegründet. Beachtenswert das Rathaus (1534) und die Marienkirche. Auf dem Marktplatz ein Bronzestandbild des Gründers der Stadt, von Offermann (1900). 1 St. n.w. die *Dreibrüderhöhe* (688m; Aussichtturm, 10 Pf.). — Nach Zöblitz s. oben. Post 2mal tägl. in 1 1/4 St. nach (9km) *Wolkenstein* (S. 370).

Die Bahn steigt in großem Bogen. — 60km *Gelobtland* (715m).

69km **Reitzenhain** (776m; *Bahnrest.;* Gasth.: *Malzhaus*, im böhm. Teil); Zollabfertigung. Der Ort, von Waldungen umgeben, durch die *Schwarze Pockau (Schwarzwasser)* in eine sächsische und eine böhmische Seite geteilt, wird als klimatischer Kurort besucht. Schöner Weg über (1 St.) *Satzung* zum (20 Min.) *Hirtstein* (880m), einer geologisch interessanten Basaltkuppe, oder durch das *Assigbachtal* auf rot bez. Wege nach (19km, 5 St.) Komotau (s. unten).

Bei Reitzenhain beginnt die Buschtehrader Bahn. Sie überschreitet dicht hinter der Station auf hohem Eisenviadukt den Grenzbach und steigt bis 822m vor (77km) *Sebastiansberg*. — Bei (84km) *Krima-Neudorf* (747m) mündet die von Annaberg kommende Bahn (S. 373) in die unsere. Mit starkem Gefälle abwärts in vielen Windungen nach (97km) *Domina-Schönlind* (687m), (111km) *Tschernowitz* (407m), (117km) *Komotau* (S. 384).

d. Von Chemnitz über Annaberg nach Komotau.

Eisenbahn, 147km, in 7 3/4 St. Fahrpreise von Chemnitz bis Annaberg *M* 4.50, 3.40, 2.30; bis Weipert *M* 6.00, 4.50, 3.00.

Chemnitz s. S. 360. — Wie die vorige, so folgt auch diese Linie bis (13km) *Flöha* (S. 360) der Dresdener Bahn; dann führt sie in dem schönen und industriereichen Tal der *Zschopau* aufwärts. — 17km *Erdmannsdorf* (292m; Gasth. bei Knorr), Sommerfrische.

Von Erdmannsdorf 4mal tägl. Post (ein angenehmer Weg durch Wald beginnt gleich hinter dem Bahnhof) in 3/4 St. steil hinauf nach (8km) **Augustusburg** (515m; Gasth.: *Weißer Hirsch*), Städtchen von 2500 Einw. Das große viertürmige Schloß, 1568-72 von H. Lotter (S. 280) aufgeführt, ist Sitz von Behörden (Eintr. 1-10 Pers. 1 ℳ); in der schönen Kapelle ein Altarbild von L. Cranach d. J.; Schloßbrunnen 170m tief. — In der Nähe (20 Min.; auf der W.-Seite des Schlosses hinab) der *Kunnerstein* (390m; Rest.), mit Aussicht, und eine Villenkolonie (Gasth.: Waldhaus, 18 Z. zu 10-28 ℳ wöch., P. o. Z. 3½ ℳ, gut).

Weiterhin l. auf der Höhe Schloß Augustusburg (s. oben). — 29km **Zschopau** (326m; Gasth.: *Stadt Wien*, Z. 1½, F. ¾, M. 1½ ℳ; *Deutsches Haus*), Städtchen mit 7000 Einw., Tuchfabriken und Webereien. Das Schloß *Wildeck*, mit altem Turm, ist jetzt Sitz von Behörden.

32km *Wilischthal* (Gasth. z. Jagdschenke).

Eine Nebenbahn, die sich bei (11km) Stat. *Oberherold* gabelt, führt von Wilischthal nach den gewerbtätigen Orten (13km) *Thum* (499m; Gasth.: Ratskeller) oder nach (14km) *Ehrenfriedersdorf* (516m; Gasth.: Deutscher Kaiser). Sehr lohnend ist von letzterem Ort der Besuch (1 St.) des n.w. gelegenen *Greifensteins* (726m; Gasth.), mit pfeilerförmig gestalteten Granitfelsen. Von Thum nach dem Greifenstein auf Waldwegen in ¾ St.

35km *Scharfenstein* (354m; Gasth.: Kurhaus), mit einem Schloß, Stammsitz der Herren v. Einsiedel, und einer großen Spinnerei. — 39km *Floßplatz*.

½ St. ö. von Floßplatz, im oberen Teile eines Seitentals, **Warmbad** oder *Bad Wolkenstein* (458m; *Kurhaus*, Z. 2-12 ℳ wöchentl.; Bad ¾-1½ ℳ, Kurtaxe 5 ℳ), mit indifferenter Therme von 29° C.

42km **Wolkenstein** (Bahnhof 391m, Stadt 470m; Gasth.: *Sächs. Hof*, *Sonne*), hochgelegenes Städtchen mit 2200 Einwohnern. Vom Schloß liegt der ältere Teil in Trümmern. Nach Warmbad (s. oben) ½ St. Gehens. — Nebenbahn (23km in c. 1½ St.) nach *Jöhstadt*. Post nach *Marienberg* s. S. 369.

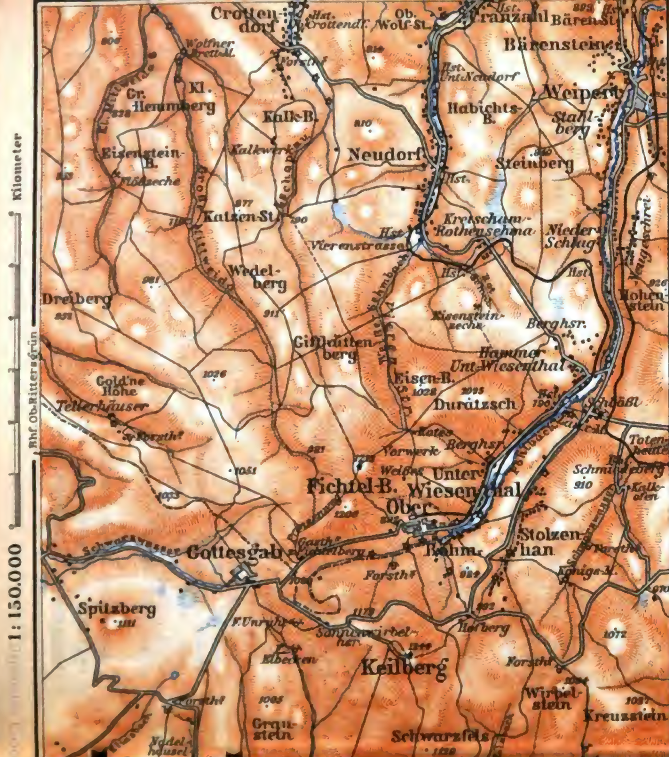
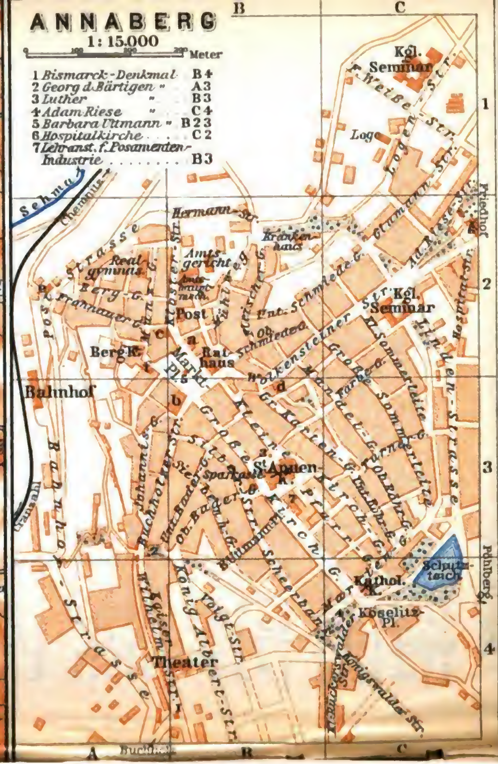
Bei der Weiterfahrt mündet l. die *Preßnitz*. — 47km *Wiesenbad* (432m), kleines Bad (Kurhaus) mit indifferenter Therme (23° C.). Anmutige Umgebung.

Die Bahn verläßt bald darnach das Tal der Zschopau und tritt in das der *Sehma* ein. — 52km *Schönfeld* (495m).

Nebenbahn, 9km, in ¾ St. über *Tannenberg*, mit Ruine, nach *Geyer* (595m; Gasth.: Ratskeller, Bayr. Hof), Stadt von 6500 Einw., mit mehreren verlassenen, z. T. eingestürzten Schachten (Binge). Von Geyer 1mal tägl. Post in 1½ St. nach (9km) *Zwönitz* (S. 376).

56km **Annaberg**. — *Bahnrestaurant*, gut. — GASTH.: Wilder Mann (Pl. a: B 2), 30 Z. zu 1¾-4, F. ¾, M. 1½-2½ ℳ, gut; Museum (Pl. b: B 3), 32 Z. zu 1¾-4, F. ¾, M. 2 ℳ. Post (Pl. f: A 2), alle drei am Markt; Gold. Gans (Pl. c: A 2), Klosterstr.; Kronprinz (Pl. d: B 3), Wolkensteiner Str.; Hunger (Pl. e: A 2), unweit des Bahnhofs. — RESTAUR.: *Ratskeller*, im Erdgeschoß des Rathauses (Pl. B 2); *Bahl*, unweit westl. vom S.-Ende der Buchholzer Str. (Pl. A 3), mit Garten und Aussicht; *Café-Restaur. Central*, südl. gegenüber dem Hot. Museum. — POST & TELEGRAPH (Pl. B 2), Klosterstraße.

Annaberg (601m), Stadt von 16 500 Einw., 1496 gegründet, war früher durch Bergbau blühend, dann Sitz der durch Barbara Uttmann um die Mitte des XVI. Jahrh. eingeführten Spitzenklöp-


1: 150.000
Kilometer
Bhf. Ob.-Rittersgrün
Crottendorf
Ob. Wolf-St.
Franzahl
Bärenstein
Weipert
Kl. Hemmberg
Gr. Hemmberg
Kalk-B.
Habichts-B.
Stahlberg
Neudorf
Steinberg
Eisenstein-B.
Katzen-St.
Kretscham-Rothensehma
Nieder-Schlag
Vierenstrasse
Wedelberg
Dreiberg
Hohenstein
Eisenstein-zeche
Berghsr.
Gifthüttenberg
Hammer-Unt.-Wiesenthal
Gold'ne Höhe
Tellerhäuser
Eisen-B.
Durätzsch
Schössl
Vorwerk
Berghsr.
Totenbaude
Fichtel-B.
Unter-Wiesenthal
Ober-
Schmiedeberg
Kalkofen
Gottesgab
Böhm.
Stolzenhan
Spitzberg
Keilberg
Wirbelstein
Kreuzstein
Grünstein
Schwarzfels
Nadelhäusel

ANNABERG
1: 15.000
Meter
1 Bismarck-Denkmal B 4
2 Georg d. Bärtigen " A 3
3 Luther " B 3
4 Adam Riese " C 4
5 Barbara Uttmann " B 2 3
6 Hospitalkirche C 2
7 Lehranst. f. Posamenten-Industrie B 3
Kgl. Seminar
Weiße Str.
Loge
Logen-Str.
Friedhof
Hermann-Str.
Krankenhaus
Amtsgericht
Realgymnasium
Post
Berg-K.
Rathaus
Markt-Pl.
Bahnhof
Wolkensteiner Str.
Kgl. Seminar
St. Annen-K.
Sparkasse
Kathol. K.
Schutzteich
Köselitz-Pl.
Theater
König-Albert-Str.
Bahnhof-Strasse
Pöhlberg
Buchholz

pelei, jetzt mit ansehnlicher Posamentenfabrikation. — Auf dem Marktplatz (Pl. B 2) ein Bronzestandbild der *Barbara Uttmann* (1514-75), von Henze (1886). An der O.-Seite des Marktes das *Rathaus*, 1534 erbaut, 1734 hergestellt. Von hier durch die Gr. Kirchgasse zu der 1499-1525 erbauten spätgotischen

Haupt- oder *Annenkirche* (Pl. B 3), 1884 restauriert, die beachtenswerte Kunstwerke enthält (Kirchner nebenan in der Superintendentur).

INNERES. L. vom westl. Eingang die spätgot. sog. Schöne Tür (1512), aus Sandstein, mit Skulpturen. — Die Emporen sind mit hundert bemalten *Steinreliefs von *Franz von Magdeburg*, *Jakob Hellwig* und *Theophilus Ehrenfried* geschmückt (um 1522): 79 enthalten Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament; 20 (zum Chor hin) schildern in Einzelfiguren die Lebensalter (l. Männer, r. Frauen), jedes mit einer Tierfigur in einem Schild versehen; das letzte Relief r. stellt einen Werkmeister (Vollender der Kirche?) dar. — Zum Chor hin r. das aus d. J. 1518 stammende Renaissanceportal der Alten Sakristei, mit einem kegelschiebenden Engelchen im l. Zwickel des Türbogens. In der Sakristei ist das Gewölbe und der sog. Tetzel-Kasten zu beachten. — Der marmorne Hochaltar, mit dem Stammbaum Christi und der Anbetung des Kindes in Solnhofener Stein, ist vom Augsburger Meister *Dauher* (1522). Dahinter zwei Gemälde: Ehebrecherin vor Christus von *L. Cranach d. J.* und Krönung Mariä und h. Katharina von unbek. Meister des XVI. Jahrh. — L. vom Hochaltar der 1521 errichtete Bergaltar, mit Skulpturen und Tafelbildern; an der Rückwand ist die Gewinnung, Bearbeitung und Verwertung der Silbererze in originellen Gemälden dargestellt. Nahebei eine in Holz geschnitzte Madonna, von Klerikern und Laien angebetet (angebl. Wohlgemuth's Schule). Ganz l. das Pflock'sche Epitaph, mit Gemälden (Pseudo-Grünewald?). — R. vom Hochaltar der Münzer- und der Bäckeraltar.

Nördl. von der Kirche ein Sandsteinstandbild *Luther's* (Pl. 3), nach einem Original Rietschel's von Völker (1883). Westl. gegenüber der Annenkirche die städt. Sparkasse, mit einem *Altertumsmuseum* und einer zoologischen Sammlung. In der Lehranstalt für die Posamenten-Industrie (Pl. 7: B 3) ist eine Vorbildersammlung. — In den südl. Anlagen der Stadt steht eine Bronzebüste des Rechenmeisters *Adam Ries* (Pl. 4), der 1515-59 in Annaberg lebte, von Henze (1893). — Am Buchholzer Tor eine Sandsteinstatue *Georgs des Bärtigen* (Pl. 2), von Völker (1897). Weiter südl. ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (Pl. 1), von Meißner (1900). — Von Annaberg in 3/4 St. s.ö. zum Gipfel des basaltischen *Pöhlbergs* (833m; Whs.; Aussichtsturm).

Von Annaberg nach Schwarzenberg, 27km, Nebenbahn in c. 1 1/2 St. — 3km *Buchholz* (s. unten); 9km *Waltersdorf*, Zweigbahn nach (5km) *Obercrottendorf*. — 10km *Schlettau*. — 13km *Scheibenberg*, s. S. 376. — 24km *Grünstädtel*. Nebenbahn nach (9km) *Oberrittersgrün* (608m; Gasth.: Gold. Engel), mit 950 Einw. Von hier auf den Fichtelberg 3 1/2 St. zu Fuß (WM. rot-weiß): auf guter Straße im *Pöhlatal* aufwärts, über *Ehrenzipfel* und *Zweibach*, zum (2 St.) Dorf *Tellerhäuser* (910m; einf. Gasth.); 3/4 St. oberhalb auf einem Fußweg l. zum (1/4 St.) Prinzenweg; 1/2 St. der Fichtelberg (S. 372). — 27km *Schwarzenberg* (s. S. 375).

Annaberg südwestl. gegenüber, am l. Ufer der Sehma, liegt

58km **Buchholz** (573m; Gasth.: *Deutsches Haus*, Z. F. 2, M. 1 1/4 *M*; *Felsenschlößchen*), Stadt mit 8900 Einw., am östl. Abhange des *Schottenbergs*. In der 1877 restaurierten spätgot.

Katharinenkirche und in der Begräbniskapelle Bilder aus Wohlgemuth's Schule. Auf dem Markt ein Bronzestandbild des Kurfürsten Friedrich des Weisen, der den Ort 1601 zur Stadt erhob, von Schreitmüller (1901).

61km *Sehma* (Gasth.: Erbgericht), industriereiches Dorf mit 2700 Einw. — 64km **Cranzahl** (655m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: *Gold. Krone*), Dorf mit 1900 Einwohnern.

Von Cranzahl nach Oberwiesenthal, 17km, Nebenbahn in $1^1/_4$ St. — 6km *Vierenstraße.*

Von der Haltestelle führt die Vierenstraße (WM. rot-weiß) südl. durch Wald, zuletzt steil aufwärts in $1^1/_2$ St. auf den Fichtelberg (s. unten).

17km **Oberwiesenthal** (Bahnhof 892m, Stadt 918m), die höchstgelegene Stadt Deutschlands, mit 1800 Einw., durch den *Pöhlbach* von dem Dorf *Böhmisch-Wiesenthal* getrennt. Gasth.: *Stadt Karlsbad*, 25 Z. zu $1^1/_2$-3, F. $^1/_2$ *M*, *Rathaus*, beide am Markt; Zweisp., im Hot. Rathaus, nach Joachimsthal 8 *M*, über den Fichtelberg zum Keilberg und nach Oberwiesenthal zurück 15 *M*.

50 Min. nordwestl. von Oberwiesenthal liegt der schönbewaldete ***Fichtelberg** (1213m; auch Fahrweg bis hinauf), der höchste Berg Sachsens, mit gutem Gasthaus (Nachtlager $1^1/_4$ *M*) und Aussichtsturm (15 Pf.; prächtige Aussicht, besonders nach Sachsen). Im Winter Hörnerschlittenfahrt, ebenso vom Keilberg. Nach Oberrittersgrün s. S. 371. — Vom Fichtelberg zum Keilberg (s. unten), $1^1/_2$ St.: auf dem Prinzenweg s.w. abwärts bis zum ($^1/_2$ St.) *Neuen Haus* (Gasth. z. Fichtelberg), an der Wiesenthal-Gottesgaber Landstraße (s. unten), und auf dieser r., die österr. Grenze überschreitend; nach 10 Min. l. aufwärts auf der Weiperter Landstraße, von der nach $^1/_2$ St. r. ein Fahrweg zum (20 Min.) Keilberg abzweigt. (Von Oberwiesenthal südl. direkt auf den Keilberg $1^1/_4$ St.)

Auf dem bewaldeten ***Keilberg** (1244m), auch *Sonnenwirbel* genannt, der höchsten Spitze des Erzgebirges, der Kaiser-Franz-Josephturm (20 Pf. oder 20 *h*; schöne Aussicht nach Böhmen), ein gutes Gasthaus (9 Z.; Bett $1^1/_4$ *M*) und eine Wetterwarte.

Vom Keilberg hinab nach *Joachimsthal* (S. 383; im Sommer auch tägl. Omnibus über *Gottesgab*, 1 St.) entweder über die *Sonnenwirbelhäuser*, die Forsthäuser *Unruh* und *Elbecken* und das Uranbergwerk *Edelleutstollen* zu der Tabakfabrik, $1^1/_2$ St., oder kürzer direkt südl., unweit an (l.) *Dürnberg* vorbei, 1 St. — Abstieg nach *Warta* (S. 383; $3^1/_2$ St.): über das Gasthaus *Hofberg*, das Forsthaus *Reitförster* (20 Min. südl. oberhalb die *Wirbelsteine*, 1094m), das *Hauensteiner Forsthaus*, Dorf *Hüttmesgrün* und Dorf *Hauenstein*.

Von Oberwiesenthal nach Joachimsthal (Karlsbad): entweder über den Keilberg (s. oben) oder (im ganzen 10km) s.w. auf der Landstraße nach (4km) **Gottesgab** (1017m; Gasth.: *Grünes Haus*, 10 Z. zu 1-2 *M*), der höchstgelegenen Stadt Böhmens, mit 2600 Einw. 3,3km südl. von Gottesgab teilt sich die Straße: der eine Arm führt westl. nach (11km) *Bärringen* (S. 375), der andere südl. nach (2,7km) *Joachimsthal* (S. 383).

Die Bahn nach Komotau führt jenseit Cranzahl auf eiserner Gitterbrücke über das Sehmatal. — 69km *Königswalde* (702m). — 74km *Bärenstein* (707m; Gasth.: Sächsisches Haus). Auf den *Bärenstein* (898m) 40 Min. (WM. rot-gelb). — Die Bahn überschreitet den die Landesgrenze bildenden *Pöhlbach*.

75km **Weipert** (713m; Gasth.: *Stadt Leipzig*), erste österr. Station (Zollabfertigung), Stadt mit 10000 Einwohnern.

Die hier beginnende Buschtehrader Bahn steigt anfangs am Pöhlbach hinauf und führt durch *Neugeschrei*, eine Vorstadt von Weipert. Weiterhin r., auf sächsischer Seite, *Hammer-Unterwiesenthal* und *Unterwiesenthal*.

88km *Schmiedeberg* (850m; Gasth.: Schwarzes Roß), Flecken mit 4300 Einwohnern. S.ö. führt eine Straße nach (7km) Oberwiesenthal (S. 372).

Die Eisenbahn führt in Kehren weiter und erreicht ihren höchsten Punkt (863m) vor

98km *Kupferberg* (829m); das Städtchen d. N. (841m; Gasth.: Deutsches Haus) liegt 20 Min. südl. von der Bahn am Fuß des 910m h. *Kupferhübl* (oben ein Gasth.; Aussicht). — Fußgänger gelangen von hier über *Pürstein* (S. 384) in 1¾ St. oder direkt in ¾ St. steil hinunter nach *Klösterle* (S. 384).

103km *Preßnitz-Reischdorf* (823m), Station für das 3km n.w. gelegene Städtchen **Preßnitz** (720m; Gasth.: *Weißes Roß*), mit 4000 Einw., Heimat vieler umherziehenden böhmischen Musikanten.

109km *Sonnenberg* (797m); ½ St. südöstl. das gleichn. Städtchen (815m; Gasth. z. Post), mit weithin sichtbarer, 1857 erbauter Pfarrkirche. ¾ St. südl. (steiler Weg) Ruine **Hassenstein* (Rest.), von wo noch 1¼ St. bis zum Bhf. Kaaden-Brunnersdorf (S. 384).

114km *Krima-Neudorf* (747m), von hier bis (147km) *Komotau* s. S. 369.

e. Von Zwickau nach Johanngeorgenstadt *(Karlsbad)*.

Eisenbahn, 57km, in 3½-4¾ St.; Fahrpreis bis Schwarzenberg *M* 2.50, 1.70, bis Johanngeorgenstadt *M* 3.50, 2.40. — Aussicht meist rechts.

Zwickau s. S. 363. — Die Bahn steigt im Tal der *Zwickauer Mulde* aufwärts, bis Aue (S. 374) ein schachtreiches Kohlengebiet und industrielle Gegenden durchschneidend. — 3km *Schedewitz*; 4km *Cainsdorf*, mit der *Königin-Marienhütte*. — 6km *Wilkau* (280m; Bahnrest.); Straßenbahn nach Zwickau s. S. 363.

Von Wilkau nach Carlsfeld, 42km, Nebenbahn in c. 4 St. — Die Bahn führt im Tal des *Rödelbachs* aufwärts. 7km *Kirchberg* (Gasth.: Brühl), gewerbtätige Stadt von 7900 Einw. — 10km *Saupersdorf* (385m), Dorf mit Granitbrüchen. — 22km *Rothenkirchen* (618m; Gasth.: Schützenhaus). ¾ St. s.w. (weiß bez. Waldweg) der *Kuhberg* (S. 376). — 24km *Stützengrün* (629m; Gasth.: Weißer Hirsch), am Fuß des *Kuhbergs* (S. 376, ½ St. hinauf); nach Schneeberg s. S. 374. — 27km *Neuheide* (S. 376). —

29km *Schönheide* (Bahnhof 698m, Markt 613m; Gasth.: Rathaus), langes Dorf mit 7500 Einw. — Über die *Mulde*. — 34km *Wilzschhaus* (595m; S. 376). Die Bahn folgt dem Tal des *Wilzschbachs*. — 42km *Carlsfeld* (820m; Gasth.: Grüner Baum), mit 1900 Einw. 3/4 St. südl. (WM. blau-weiß) der *Kranichsee* (925m), ein großes Hochmoor.

11km *Wiesenburg* (291m); r. oben das gleichn. Schloß (jetzt Bezirksarmenhaus). 3km östl. *Wildenfels* (350m; Gasth.: Drei Kronen), Städtchen mit Schloß des Grafen von Solms-Wildenfels. — 16km *Fährbrücke*. Die Landschaft wird hübscher.

20km *Stein* (312m; Bahnrest.), mit altem Schloß in hübscher Umgebung. 2km nordöstl. *Hartenstein* (350m; Gasth.: Weißes Roß, Ratskeller), Städtchen von 2700 Einw., mit Schloß des Fürsten Schönburg-Hartenstein, Geburtsort des Dichters Paul Fleming (1609-40); auf dem Markt sein Bronzedenkmal, von Meißner (1896).

Vom Bahnhof Stein (s. oben) und von Niederschlema (s. unten) führen Waldwege in 3/4-1 St. zu der *Prinzenhöhle* (367m), wo der am 8. Juli 1455 in Altenburg geraubte Prinz Ernst (vgl. S. 378) von den Genossen des Kunz von Kaufungen drei Tage versteckt gehalten wurde. Kurz vor der Höhle ein Forsthaus (Erfrisch.).

26km *Niederschlema* (332m), mit Papierfabriken.

Nebenbahn (25 Min. für 40 und 30 Pf.) im *Schlematal* aufwärts über (2km) *Oberschlema*, mit kgl. Blaufarbenwerk, nach (5km) Schneeberg (470m; Gasth.: *Sächsisches Haus*, *Gold. Sonne*, beide unweit vom Markt; Bier im *Ratskeller*), einer 1477 gegründeten Bergstadt, mit 8800 Einw., Hauptort für Spitzenfabrikation (kgl. Klöppelschule). Die 1516-40 im spätesten got. Stil erbaute Pfarr- oder St. Wolfsgangskirche, 1898 würdig erneuert, hat ein großes *Altarbild, die Kreuzigung, 1539 vom älteren Cranach und seinen Schülern gemalt; vom Turm hübsche Aussicht (250 Stufen; die Schelle für den Türmer am Turm l.). 1/2 St. nördl. vom Markt der *Keilberg* (522m), mit dem Bismarckturm und einem Restaur.; 3/4 St. östl. vom Markt der *Gleesberg* (585m), mit dem Köhlerturm (Erfrisch.; hinab nach Aue, s. unten, 3/4 St.). — Südl. stößt unmittelbar an Schneeberg *Neustädtel* (Gasth.: Karlsbader Haus, Z. 1/2-1 1/2 *M*), mit 4700 Einw. Die ehemals reichen Silbergruben der Umgegend liefern jetzt Kobalt, Wismut, Nickel etc. — Von Neustädtel über die Gruben „Schlehe“ (l.) und „Daniel“ (r.) erreicht man in c. 1 St. den *Filzteich*, 22ha im Umfang, von Nadelwald eingeschlossen (Erfrisch. beim Torfmeister). Der Landstraße westl. weiter folgend gelangt man in c. 1 3/4 St. über *Hundshübel* (622m) nach Stützengrün (S. 373 unten).

Tunnel. — 30km **Aue** (345m; der Bahnhof, mit Restaur., ist am r. Ufer der Mulde im Stadtteil Zelle; Gasth.: *Erzgebirgischer Hof*, 56 Z. zu 2-2 1/2, F. 3/4, M. 1 1/2-2 3/4, P. 4-6 *M*, *Viktoria H.*, *Eiche*, alle drei am Bahnhof; *Blauer Engel*, am Markt), Knotenpunkt für die Chemnitz-Adorfer Bahn (S. 376), Stadt mit 16 800 Einw., liegt im Tal an der Mündung des *Schwarzwassers* in die Mulde. Blecharbeiterschule, Maschinenfabriken u. a.

Nach *Bockau* (S. 376), 2 1/4 St., lohnend (WM. rot-weiß): über Dorf *Auerhammer*, am *Floßgraben* entlang und vorbei am *Rechenhaus* (Whs.). — Auf den *Gleesberg* (s. oben) 1 1/4 St. westl. — Zur *Morgenleite* (S. 375), über das Forsthaus *Conradswiese* (Whs.), 2 1/4 St., lohnend. — Zum *Spiegelwald* (S. 376) aussichtsreicher Weg (WM. blau-gelb) über *Oberpfannenstiel*, 2 St.

Weiter im Schwarzwassertal. L. das Blaufarbenwerk *Niederpfannenstiel*. — 36km *Lauter* (390m). 1 3/4 St. s.w. die Morgenleite (S. 375).

40km **Schwarzenberg** (Bahnhof 428m, Stadt 467m; Gasth.: *Sächsischer Hof*, 26 Z. zu $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$ *M*, unweit des Bahnhofs; *Ratskeller; Rest. Pötzsch*, mit Aussichtsterrasse), Stadt mit 4100 Einw., auf einem vom Schwarzwasser umflossenen Bergvorsprung hübsch gelegen. Das Schloß ist jetzt Sitz von Behörden. Aussicht vom *Totenstein*, r. oberhalb der vom Bahnhof zur Stadt führenden Straße. — Eisenbahn nach *Annaberg* s. S. 371.

Dicht bei Schwarzenberg, am Fuß des *Ottensteins* (Anlagen), liegt die Naturheilanstalt *Ottenstein*. — $1^1/_2$ St. südwestl. (WM. rot-gelb), über die *Henneberghäuser* (620m), die **Morgenleite** (813m), mit Aussichtsgerüst. Hinab nach Aue s. S. 374. — $1^3/_4$ St. nördl., über *Obersachsenfeld* und *Beierfeld* (S. 376), der *Spiegelwald* (S. 376). — Auf den *Fichtelberg* über Oberrittersgrün s. S. 371.

Weiter im Schwarzwassertal aufwärts (von Erla bis Johanngeorgenstadt auch zu Fuß lohnend). Die Bahn geht unter dem Schloß Schwarzenberg (s. oben) in einem 98m langen Tunnel hindurch und führt über (43km) *Erla* (466m), (47km) *Antonsthal* (520m), (50km) *Breitenhof* (575m) und (53km) *Erlabrunn* an zahlreichen Holzstofffabriken vorbei nach

57km **Johanngeorgenstadt** (Bahnhof 676m, Markt 750m; Gasth.: *Hot. de Saxe*, 19 Z. von 2 *M* an, F. $^3/_4$, M. 2 *M*, *Henriettenhof;* Zollabfertigung), Städtchen mit 5400 Einw., 25 Min. vom Bahnhof am östl. Abhang des *Fastenbergs* (815m) und am l. Ufer des Schwarzwassers. Auf dem Marktplatz ein 1863 nach Schwenk's Entwurf errichtetes Sandsteinstandbild des Kurfürsten Johann Georg, der 1654 durch Aufnahme vertriebener evangelischer Böhmen die Veranlassung zur Gründung der Stadt gab, und ein 1896 aufgestelltes hübsches Kriegerdenkmal.

Von Johanngeorgenstadt nach Karlsbad, 63km, österr. Staatsbahn in $2^1/_2$ St., lohnende Fahrt (Aussichtswagen; Aussicht bis Platten r., dann l.). — Die Bahn steigt stark. — 12km *Platten* (868m; Gasth.: Waldhütter, am Markt), mit 2800 Einw. 20 Min. nordöstl. am *Plattenberg* zwei tiefe Felsschluchten, die *Wolfs-* und die *Eisbinge*. — 15km *Bärringen* (901m), die höchste Eisenbahnstation Böhmens; 20 Min. unterhalb das gleichnam. Städtchen (831m; Gasth.: Rathaus). Lohnender Weg über das Städtchen *Abertham* (880m; Gasth.: Stadt Wien) auf den ($1^1/_2$ St.) *Pleßberg* (1026m), mit Aussichtsturm (20 *h*) und Whs.; hinab in 1 St. nach Merkelsgrün, von wo Eisenbahn nach Karlsbad. — 22km *Saifenhäusl*. $^1/_2$ St. westl. (WM. rot) der **Peindlberg* (974m), mit prächtiger Aussicht von dem 26m hohen Turm (20 *h*); hinab in $1^1/_4$ St. nach Neudek. — 38km *Neudek* (S. 383). — 59km *Karlsbad*-Buschtehrader Bahnhof; 63km *Karlsbad*-Zentralbahnhof, s. S. 383.

f. Von Chemnitz nach Adorf.

Eisenbahn, 115km, in c. 5 St. für *M* 6.90, 4.60; nach Eger *M* 9.50, 6.30.

Chemnitz s. S. 360. — 3km *Chemnitz-Südbahnhof;* Nebenbahn nach (24km) Stollberg (S. 362). — 6km *Erfenschlag*, an der Vereinigung der den *Chemnitzfluß* bildenden *Würschnitz* und *Zwönitz*. Die Bahn folgt dem Laufe der letzteren. — 11km *Einsiedel* (343m), mit der Talsperre für die Chemnitzer Wasserwerke. — 13km *Dittersdorf*. Hübsche Rundsicht von der (3km; WM. gelb-blau) *Dittersdorfer Höhe* (554m; Restaur.). — 20km *Burkhardtsdorf*

(402m), industrieller Marktflecken mit 4500 Einw., lang hingestreckt im tiefen bewaldeten Tal der Zwönitz. — 31km *Dorfchemnitz;* hübsche Wanderung durch Wald nach dem Greifenstein (S. 370).

37km **Zwönitz** (548m). 1km östl. vom Bahnhof das gleichnamige Städtchen (527m; Gasth.: Roß, Blauer Engel), mit 3200 Einwohnern.

Von Zwönitz nach Scheibenberg, 23km, Nebenbahn in 1½ St.; Aussicht r. — 11km *Beierfeld* (S. 375). — 13km *Grünhain* (630m; Gasth.: Ratskeller), mit 2400 Einw. Bequemer Weg (WM. rot-weiß) zum (½ St.) König Albertturm (15 Pf.) auf dem **Spiegelwald** (717m; Sommerwirtschaft; schöner Blick auf den Kamm des Erzgebirges). ¾ St. weiter (WM. gelbweiß) der *Fürstenbrunnen* (Erfrisch.), wo der von Kunz von Kaufungen geraubte Prinz Albrecht befreit wurde (vgl. S. 378); von hier über *Wildenau* nach Schwarzenberg (S. 375), 1 St. — 18km *Elterlein* (609m; Gasth.: Ratskeller), altes Städtchen mit 2200 Einw., von Waldungen umgeben, in denen (1 St.) der *Schatzenstein* (763m). — 23km *Scheibenberg* (623m; Gasth.: Ratskeller), Städtchen mit 2600 Einw.; auf dem Berge gl. Namens (805m; ½ St.) der Königin Carolaturm (15 Pf.). Nach Annaberg oder Schwarzenberg s. S. 371.

Von Zwönitz nach *Stollberg* s. S. 362. — Post nach Geyer s. S. 370.

Gleich jenseit Stat. Zwönitz überschreitet die Bahn in 552m Meereshöhe den Gebirgsrücken und tritt mit starkem Gefäll (1 : 40) und in vielen Windungen in das zur Zwickauer Mulde führende *Lößnitztal.* — 42km *Lößnitz* (483m); die Stadt gl. N. (Gasth.: Deutsches Haus, 10 Z. zu 1-1½, F. ½, M. 1¼ ℳ), mit 6400 Einw., ist 3km nördlich.

51km **Aue** (345m), Knotenpunkt für Zwickau-Schwarzenberg (S. 374). Nach Bockau zu Fuß s. S. 374.

Die Bahn führt ansteigend an der *Zwickauer Mulde* hin. Tunnel. — 59km *Bockau* (434m; Gasth.: Sonne), mit 3200 Einwohnern.

63km *Blauenthal* (471m; Gasth.: Forelle). Hübscher Weg an der *Großen Bockau* entlang über (1½ St.) Wildenthal (s. unten) zum (¾ St.) Auersberg (s. unten). — 65km *Wolfsgrün* (482m).

69km **Eibenstock** (513m). Die Stadt (635m; Gasth.: *Rathaus*, Z. 1½-2½, F. ¾, M. 1¾ ℳ; *Stadt Leipzig*), ½ St. südöstl. von der Station (Omn. 50 Pf.), mit 8200 Einw., ist Hauptsitz der Tamburierstickerei (d. h. der Stickerei mit der Häkelnadel).

Von Eibenstock führt eine Straße südl. nach (1½ St.) *Wildenthal* (Gasth.: Drechsler, 32 Z. von 1 ℳ an, F. ¾, M. 1½, P. 4-5 ℳ), von wo man in ¾ St. den 1018m h. **Auersberg*, mit Rundsichtsturm (20 Pf.), besteigt.

Die Adorfer Bahn führt durch einen Tunnel und erreicht (72km) *Schönheiderhammer* (543m; Gasth.: Hendel), Dorf mit Eisenhüttenwerk.

Von Schönheiderhammer ersteigt man über *Neuheide* (S. 373) in 1½ St. den **Kuhberg* (795m; vgl. S. 373), mit dem 20m hohen Prinz Georg-Turm (10 Pf., weite Rundsicht; Sommerwirtschaft). — 2km nördl. von Schönheiderhammer (Omn. 40 Pf.) liegt *Schönheide* (S. 374).

77km *Wilzschhaus* (595m; S. 374). — 80km *Rautenkranz* (614m; Gasth.: Schuster). Von hier n. durch das waldige *Zinsbachtal* in 1½ St. nach Reiboldsgrün (S. 379). — 82km *Jägersgrün* (630m). —

88km *Hammerbrücke* (681m). 6km südöstl. (Führer angenehm) der topashaltige *Schneckenstein* (890m). — 89km *Muldenberg* (S. 380).

Die Bahn erreicht ihren höchsten Punkt (772m) an den Muldequellen kurz vor (96km) **Schöneck** (768m; S. 380; Gasth.: *Schützenhaus*, 40 Z. zu 1-2, F. 1/2, M. 1 1/4-2, P. 3 1/2-4 1/2 *M*; *Rathaus*), Städtchen mit 4500 Einw. und dem Friedrich August-Stein (Aussicht). Dann in starker Senkung (1:40) meist durch Wald nach

102km *Zwota* (673m; S. 380), einem im *Zwotatal* lang hingestreckten Dorf.

111km *Markneukirchen* (469m; 2km östl. vom Bahnhof; Gasth.: Post, 18 Z. zu 1 3/4-3, F. 3/4, M. 1 3/4 *M*; Ratskeller), mit 8200 Einw., Hauptsitz der vogtl. Instrumentenfabrikation. Im Gewerbemuseum (im Rathaus) eine Sammlung von Instrumenten. Aussicht von der *Bismarcksäule*; umfassender von dem 1 1/2 St. östl. (über *Erlbach*) gelegenen *Hohen Stein* (777m).

115km **Adorf** (334m; Gasth.: *Gold. Löwe*, 21 Z. zu 1 1/4-3, F. 3/4, M. 1 1/4 *M*; *Viktoria*, am Bahnhof), an der *weißen Elster*, mit 6300 Einw. und Perlmutter- und Stickereiindustrie, Knotenpunkt der Bahn Leipzig-Eger, S. 381.

58. Von Leipzig nach Reichenbach *(Eger)* und Hof.

Über Reichenbach nach *Eger*, 190km, Schnellzug in 5 1/4 St. für *M* 17.40, 12.90, 9.10; Pers.-Zug in 7 St. für *M* 15.50, 11.60, 7.80. Über Reichenbach nach *Hof*, 165km, Schnellzug in 3 St. für *M* 15.20, 11.30, 7.90; Pers.-Zug in 5 1/2 St. für *M* 13.50, 10.10, 6.80.

Leipzig s. S. 273; Abfahrt vom Bayrischen Bahnhof. — 9km *Gaschwitz*. Zweigbahn über (28km) *Meuselwitz* (S. 378) nach (55km) *Ronneburg*, sowie nach *Plagwitz-Lindenau* an der Bahn Leipzig-Gera. — 21km *Kieritzsch*. Nach *Chemnitz* s. S. 364.

38km (r.) **Altenburg**. — *Bahnhofsrestaurant*. — Gasth.: Wettiner Hof, an der Auffahrt zum Schloß, 45 Z. zu 2-4, F. 3/4, M. 1 1/2-2 1/2 *M*, gut; Europäischer Hof, gegenüber dem Bahnhof, Z. 1 1/2-3, F. 3/4 *M*; Thüringer Hof.

Rest.: *Wermann*, Markt 8, *Stünzner*, Moritzstr. (Weinstuben); *Ratskeller*, im Erdgeschoß des Rathauses; *Plateau*, Sommerrestaur., hinter dem Bahnhof; *Café de Saxe*, Marktplatz. — Konditorei u. Café bei *Bork*, neben dem Wettiner Hof. — Post, am Josephsplatz.

Elektrische Straßenbahn vom Bahnhof durch die Stadt, vorbei an den oben genannten Gasthöfen, dem Museum und dem Schloß.

Altenburg (176-224 m), Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Altenburg mit 40000 Einw., liegt unweit der *Pleiße* in hügeliger Gegend. — Vom Bahnhof l. durch die Wettiner Straße in 5 Min. zum

Museum, einer Stiftung des Ministers Bernh. v. Lindenau († 1854). Zutritt im Sommer Mi. 2-4, Sa. So. 11-1 U., im Winter So. 11-1 U. frei, an den übrigen Tagen 11-1 U. gegen 50 Pf.

ERDGESCHOß: Gipsabgüsse; über 300 griech., römische und etruskische Vasen und die Sammlungen der geschichts- und altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes.

ERSTER STOCK. L. naturgeschichtliche Sammlungen (So. 11-1 Uhr). — Geradeaus die Gemäldesammlung (Katalog, 1898, 1 *M*). Besonders beachtenswert sind die (über 170) italienischen Originale des XIV. u. XV. Jahrh. (aus dem mittleren Oberlichtraum geradeaus, dann r.): die Meister der sienesischen Schule *Simone Martini* (Nr. 42), *Lippo Memmi* (Nr. 43-46) und die *Lorenzetti* (Nr. 47-49), ferner die außerhalb Siena's seltenen Meister *Sano di Pietro* (Nr. 70-75), *Giovanni di Paolo* (Nr. 76-79) und *Matteo di Giovanni* (Nr. 81-83); dann *Fra Angelico* (Nr. 91, 92); *Masaccio* (?; Nr. 95); *Fra Filippo Lippi* (Nr. 96); **Botticelli* (Nr. 100. Katharina Sforza); *Giovanni Santi*, der Vater Raffaels (Nr. 113); *Perugino* (Nr. 114, 115); acht Allegorien aus der Schule Pinturicchio's (Nr. 116-123); *Signorelli* (Nr. 138-142).

Vom Museum weiter zum Schloß entweder hinauf durch den schönen Schloßgarten oder durch die Ernst- und die Amalienstraße, am Pauritzer Teich vorbei. Unweit des Teichs ein *Kriegerdenkmal*, von Fritzsche (1880), und ein *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Bärwald (1890). Das auf einem Porphyrfels über der Stadt emporragende SCHLOß stammt in seinen älteren Teilen aus dem XIV. Jahrh., im übrigen meist aus dem XVII. u. XVIII. Jahrh. und aus den Jahren 1865-70. Aus ihm entführte Kunz von Kaufungen in der Nacht vom 7. zum 8. Juli 1455 die Prinzen Ernst und Albert, die Stifter der heutigen herzogl. und königl. sächs. Häuser. Im Hof, wo man nach dem Kastellan frägt, l. die Rüstkammer (Eintritt 20 Pf.). Die Führung durch die ausgedehnten Räume des Schlosses dauert $^3/_4$-1 St. (Trkg.). Beachtenswert ist besonders der große Saal und die spätgotische, 1413 vergrößerte, 1645-48 hergestellte *Schloßkirche*, ursprünglich eine Marienkapelle; vor dem Altar das Grabmal der Kurfürstin Margarete († 1486), der Stammmutter der beiden sächsischen Linien. Von der Terrasse vor der Kirche Aussicht auf die Stadt.

Vom Schloß über den Josephsplatz, an dem das *Theater* (r.), dann durch die Burgstr., an dem (r.) *Skatbrunnen*, mit der Bronzegruppe der vier Wenzel von Pfeifer (1903), der (r.) *Bartholomäuskirche* (II. Hälfte des XV. Jahrh., 1880 erneut) und der *Landesbank* (darin auch die herzogl. *Bibliothek*) vorüber und l. durch die Sporenstr. zum Markt, an dessen S.-Seite das *Rathaus*, 1562-64 von Nik. Grohmann in deutschem Renaissancestil erbaut. — Östl. vom Markt die „Roten Spitzen“, zwei Türme der ehem. Marienkirche eines Augustinerklosters (1172).

Die älteren Altenburger Bäuerinnen tragen noch oft eine eigentümliche, nicht gerade geschmackvolle Tracht. Aus den Bauernkreisen hat sich seit 1835 das Skatspiel über Deutschland verbreitet.

Altenburg steht durch Zweigbahn über *Meuselwitz* (S. 377) mit Zeitz in Verbindung: 25km in c. $1^1/_4$ St.; Zeitz s. *Bædeker's Nordwestdeutschland*. — Nebenbahn nach (30km) *Narsdorf* (S. 364).

Gleich hinter Altenburg ein Tunnel. — 64km (l.) *Gößnitz* (Zweigbahn nach *Glauchau* und *Chemnitz* s. S. 362; nach *Wolfsgefärth* und *Gera* s. *Bædeker's Nordwestdeutschland*), mit 5800 Einw.; — 63km (r.) *Crimmitzschau* (240m; Gasth.: Vereinshof, Markt 9,

18 Z. zu 2-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. 1¾ ℳ, gut; Schwarzer Adler), mit 23500 Einw. — 74km (l.) *Werdau* (Gasth.: Kaiserhof, am Bahnhof, 24 Z. zu 1¾-2, F. ¾, M. 1¼-1¾ ℳ; Löwe), mit 19400 Einw.: alles bedeutende Fabrikorte mit Webereien und Spinnereien. (Von Werdau Zweigbahnen östlich nach *Zwickau* und *Annaberg;* westlich nach *Wünschendorf* und *Weida.*) L. Schloß *Schönfels* auf waldiger Höhe.

82km *Neumark;* von hier ebenfalls Zweigbahn nach Zwickau.

Von Neumark Zweigbahn (14km) in ½ St. nach

Greiz (263m; Gasth.: *Henning*, Carolinenstr., gut; *Löwe*, Neumarkt; *Thüringer Hof*, beim Bahnhof, 30 Z. zu 1½-2½, F. ¾ ℳ, gelobt; *Evangel. Vereinshaus*, Reichenberger Str. 3; Gartenrest.: *Tivoli; Zum Göltzschtal*, u. a.), Hauptstadt des Fürstentums Reuß ältere Linie, mit 22600 Einw., die lebhafte Industrie treiben (besonders Konfektionsstoffe). Die reizend im Tal der *Weißen Elster* gelegene Stadt wird durch den Fluß in zwei Teile geschieden: am l. Ufer die regelmäßig gebaute Neustadt, am r. Ufer auf hügeligem Boden die winkelige Altstadt. — Am Anger ein Kriegerdenkmal für 1870-71, von Röder; gegenüber ein Bronzedenkmal Kaiser Wilhelms I., von Bärwald (1888), nahebei eine Kolossalbüste des Fürsten Bismarck, von Krause (1895). Hübscher Blick von der oberen (Heinrichs-) Brücke, beim Anger: jenseit der Elster l. das obere Schloß (jetzt Sitz von Behörden), r. das auf einem bewaldeten Berge sich stattlich darstellende, von einem hohen Turm überragte untere Schloß. Der fürstl. *Park füllt die ganze Talsohle aus. Spaziergänge: *Schloßberg*, *Idahöhe* (¾ St. n. w.), *Reisberg* (¼ St. n.), *Schöne Aussicht* (1 St. s.), *Weißes Kreuz* (¾ St.), u. a.

Greiz ist zugleich Station der Bahn Gera-Weischlitz (62km), die das schöne **Elstertal* durchzieht, auf zahlreichen Brücken den gewundenen Flußlauf überschreitend oder die Höhen in Tunneln durchbrechend. — Von Greiz nach Gera 33km, in 1 St. über *Wünschendorf*, s. *Baedeker's Nordwestdeutschland.* — Schöner noch ist die Strecke talaufwärts (29km); für Fußwanderer lohnend von Elsterberg nach der (1¼ St.) *Rentzschmühle* und von da entweder über (¼ St.) *Liebau* nach (¼ St.) *Jocketa* (S. 380) oder über *Trieb* und die (¾ St.) Barthmühle nach (¼ St.) Jocketa. Die Bahn führt an Schloß *Dölau* vorüber nach (5km) *Elsterberg* (Gasth.: Grüner Baum), mit mächtiger Burgruine; weiter durch das *Steinicht*, an den Haltestellen (10km) *Rentzschmühle* (H.-P. Rentzschmühle, Z. wöch. 5-10, P. tägl. 3 ℳ, gut) und (12km) *Barthmühle* (Hot. z. Barthmühle) sowie an Ruine *Liebau* vorüber, unter dem Elstertal-Viadukt hindurch, nach (22km) *Plauen*-Unterer Bahnhof (S. 380). Folgen *Kürbitz* und (29km) *Weischlitz*, s. S. 381.

91km (l.) **Reichenbach** (Gasth.: *Gold. Lamm*, 30 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2 ℳ; *Kronprinz*), Fabrikstadt mit 25600 Einwohnern.

Nebenbahn über (8km) **Mylau** (Gasth.: *Gold. Löwe*), Stadt von 8200 Einw., mit einem stattlichen, von Kaiser Karl IV. umgebauten, 1892 hergestellten Schloß (Restaur., Museum), nach (9km) *Göltzschtalbrücke* und (21km) *Lengenfeld i. V.*

Die Bahn nach Plauen überschreitet nun das tiefe *Göltzschtal*, auf einem mächtigen, 579m l., 78m hohen Viadukt, vier Bogenstellungen übereinander, 1851 vollendet. Gegend gebirgig, durch Dörfer und Fabriken belebt. — 96km (l.) *Netzschkau* (Gasth.: Ratskeller), Stadt mit 7600 Einw. und einem 1462 erbauten Schloß. ¾ St. südwestl. der von einem Bismarckturm gekrönte *Kuhberg* (510m). — 101km *Herlasgrün.*

Von Herlasgrün nach Klingenthal, 53km, Nebenbahn in c. 3 St. — 17km *Auerbach* (oberer Bahnhof; S. 364). Von hier (1¼ St. mit Wagen) nach *Reiboldsgrün* (688m), mitten im Walde gelegener Luftkurort; ½ St.

vom Ort eine Heilanstalt für Lungenkranke (Z. 6-33 *M* wöch., P. o. Z. 28 und 42 *M*). — 22km *Falkenstein* (S. 364); 29km *Grünbach*. Folgen *Muldenberg*, *Schöneck*, *Zwota*, s. S. 377. — 53km *Klingenthal* (Gasth.: Brauner Hirsch), mit 6300 Einw.; Zolldurchsuchung. Bedeutende Herstellung von Musikinstrumenten. Nach Falkenau s. S. 382.

108km *Jocketa* (373m; Gasth. zur voigtländ. Schweiz, beim Bahnhof, 15 Z. zu 1¾-2, F. ¾, M. 2¼, P. 5 *M*), Dorf mit 250 Einw., als Sommerfrische besucht.

Lohnender Spaziergang (¾ St.) durch das romantische Fels- und Waldtal der *Trieb:* Loreleyfelsen (5 Min.), Elstertalbrücke (s. unten), Waldkanzel, Kaiser-Wilhelmgrotte, Bismarckfelsen, Pyramidensteg und zum Bahnhof zurück.

Gleich jenseit Jocketa überschreitet die Bahn das Tal der *Weißen Elster* auf einem 281m l., an der tiefsten Stelle 69m h. Viadukt mit zwei Bogenreihen übereinander; durch den ersten der unteren drei Bogen geht die Bahn Gera-Weischlitz (S. 379).

116km (l.) **Plauen**. — Zwei Bahnhöfe: *Oberer Bhf.* (Restaur.), für Leipzig, Hof und Eger; *Unterer Bhf.*, für die Bahn Gera-Weischlitz (S. 379). — Gasth.: Wettiner Hof, Bahnhofstr. 85, beim Oberen Bahnhof, mit dem Rest. Alberthalle (M., 12-2 Uhr, 1¼ *M*), gut; Deil's Hot., Bahnhofstr. 17, 50 Z. zu 2½-6, F. 1, M. 2½ *M*, gelobt; Centralhotel, Ecke Bahnhof- u. Jößnitzerstr.; Blauer Engel, Neustadtplatz 9, 30 Z. zu 1¾-2½, F. ¾ *M*; Fürstenhalle, Forststr. 32, 18 Z. zu 1¾-3, F. ¾, M. 2 *M*. — Restaur.: *Tunnel*, Schustergasse 17; *Hopfenblüte*, Bahnhofstr. 50; *Automat*, Bahnhofstr. 12. — Cafés: *Trömel*, Postplatz 9, unweit des Theaters; *Geißler*, Melanchthonstr. 2a. — Post, Bahnhofstraße.

Droschken: vom Unteren zum Oberen Bahnhof *M* 0.80, 1.20, 1.50, 2.00 (1, 2, 3, 4 Pers.); 1 St. *M* 1.40, 1.60, 1.80, 2.00; jede ¼ St. mehr 30, 40, 50, 60 Pf. — Elektr. Straßenbahnen: vom Oberen zum (3,3km) Unteren Bahnhof (Fahrtdauer 22 Min., 10 Pf.); vom Oberen Bahnhof nördl. in die Vorstadt Haselbrunn; vom Postplatz westl. nach Neundorf.

Plauen (330-441m), mit 100000 Einw., die Hauptstadt des *Vogtlandes*, liegt zu beiden Seiten der *Weißen Elster* an der Einmündung der *Syra* und hat lebhafte Industrie (Spitzen, Stickereien, Konfektionswaren etc.). Der Hauptteil liegt am l. Ufer der Elster, an der vom Fluß bis zum Oberen Bahnhof um 82m ansteigenden Talwand. — Von dem Oberen Bahnhof folgt man der Bahnhofstr. abwärts, an der r. die *Industrieschule*, mit einem Museum für Textilindustrie (Mo. Di. Do. Fr. 8-12, 2-6, Mi. Sa. 8-12, So. 10½-1 Uhr; frei). Auf der r. abzweigenden Breiten Str. gelangt man in 10 Min. zu dem 17m breiten *Syratalviadukt*, der das Tal in einem Steinbogen von 90m Spannung überbrückt. Zurück zur Bahnhofstr. und r. weiter; r. der Albertplatz, mit den Bronzestandbildern *Moltkes* und *Bismarcks*, beide von Haverkamp (1900 bezw. 1896), weiterhin r. die *Post*. Auf dem Postplatz eine Bronzebüste des Dichters Jul. Mosen (S. 381), von Kietz (1888). Südl. weiter über die *Syra* zum Lutherplatz, mit der 1693-1722 erbauten *Lutherkirche* (beachtenswert der Schnitzaltar aus dem Ende des xv. Jahrh.), dann l. durch die Marktstr. zum Altmarkt, an dem das Mitte des xvi. Jahrh. erbaute *Rathaus*, mit hohem Giebel. S.ö., am Kirchplatz, die zweitürmige *Johanneskirche*, 1556 erbaut. N. von hier das alte Schloß *Hradschin* (d. h. Bergfeste), früher Sitz des Vogts *(Advocatus regni)*, jetzt Sitz des Landgerichts und anderer

Behörden. — Hübsche Spaziergänge zum *Bärenstein* (433m), unweit des Oberen Bahnhofes, und von da südl. zum *Kaiser-Wilhelm-Hain*, mit einem Reliefbildnis des Kaisers; s. auf den *Kemmler* (3/4 St.), mit einem Bismarckturm; u. a.

Zu Plauen scheiden sich die Bahnen nach Eger und nach Hof.

Nach Eger. Über die 209m lange und 32m hohe *Syratalbrücke* nach (118km) *Plauen-Neundorf.* — 125km *Weischlitz* (S. 379), 136km (l.) *Oelsnitz* (Gasth.: Gold. Engel, am Markt), mit 14600 Einw. Nach Zwickau s. S. 364. — 142km *Hundsgrün.* 1 St. östl. das Dorf *Marieney*, Geburtsort des Dichters Jul. Mosen (1803-67), an den seit 1903 eine Bronzebüste, von Mörlin, erinnert. — 149km *Adorf*, Knotenpunkt der Linie Chemnitz-Adorf (S. 377).

152km **Bad Elster.** — Gasth.: *Wettiner Hof, nördl. vom Kurhaus, 120 Z., *Hôt. de Saxe, 60 Z., Pens. Königsvilla, beide südl. vom Kurhaus, in diesen drei Z. 2-12, F. 1-1¼, M. 2¾, P. 7-12 ℳ; Reichsverweser, 30 Z. zu 2-3, F. ¾, M. 2, P. 7-10 ℳ; Post. — *Kurhaus, mit Speise- u. Konzertsaal etc., 10 Z. von 3 ℳ an, F. 1, M. 2½-3, P. von 8 ℳ an. — Kurtaxe die Pers. 15, 2 Pers. 25, jede mehr 5 ℳ. — Kurmusik 7-8½ und 4-6 Uhr.

Bad Elster (491m) liegt ½ St. westl. vom Bahnhof in waldiger Gegend an der *Weißen Elster.* Das Bad mit fünf Quellen (vier alkalisch-salinische Eisensäuerlinge, eine Glaubersalzquelle) wird jährlich von 8-9000 Kurgästen besucht (Saison 1. Mai-30. Sept.). Das *Kurhaus* wurde 1888-90 erbaut; schattiger Park. Sommertheater. Die Einrichtungen der kgl. Badeanstalt (Mineral-, Moor- u. a. Bäder), besonders des 1900 erbauten Albertbades, sind gut. Spaziergänge: östl. auf den *Brunnenberg*, mit vielen lohnenden Aussichtspunkten, südl. zur (½ St.) *Albertshöhe*, u. a.

166km *Brambach.* Die Bahn tritt auf böhm. Gebiet. — 176km *Voitersreuth*; Zolldurchsuchung. ½ St. nördlich *Schönberg*, der südlichste sächs. Ort, am Fuß des (½ St.) *Kapellenberges* (764m) mit prächtiger Aussicht. — 183km *Franzensbad* und (190km; r.) *Eger* (S. 382).

Nach Hof: 127km *Mehltheuer.* Zweigbahn nach *Weida.* — 133km *Schönberg.*

Von Schönberg nach Schleiz, 15km, Nebenbahn in c. ¾ St. für 90 u. 60 Pf. — **Schleiz** (Gasth.: *Sonne*, *Bayr. Hof*), Städtchen von 5300 Einw., in anmutiger Lage, überragt von dem fürstl. Reußschen Schloß. Beachtenswert die spätgot. Bergkirche. Hübsche Umgebungen. 3km südl. das fürstl. Schloß *Heinrichsruhe.* 8km w. Schloß Burgk (s. unten). — 12km s.w. von Schleiz liegt auf einem Berge das Städtchen *Saalburg* (Gasth.: Weißes Roß), mit 800 Einw. und Ringmauer. Lohnend eine Wanderung im Saaltal abwärts über die *Klostermühle* nach dem (1¾ St.) reußischen *Schloß Burgk* (Gasth.), auf bewaldetem Felsvorsprung hoch über der Saale. — Nach *Lobenstein* s. *Baedeker's Nordwestdeutschland.*

Von Schönberg nach Hirschberg, 20km, Nebenbahn in 1 St., für ℳ 1.20, 0.80. — **Hirschberg** (Gasth.: *Gold. Hirsch; Gold. Löwe*), mit 2300 Einw., an der *Saale*, in deren Tal man von hier abwärts eine lohnende Fußwanderung machen kann (8 St.): 1 St. *Sparrnberg;* 1¼ St. *Blankenberg*, am r. Ufer mit altem Schloß; ½ St. *Blankenstein*, in schöner Lage am l. Ufer; 40 Min. *Harra;* 20 Min. *Lemnitzhammer;* 15 Min. *Gottliebethal*, an der

Poststraße von Hirschberg nach Lobenstein; über das Jagdschlößchen *Waidmannsruh* nach (2½ St.) Saalburg (S. 381). — Post nach *Lobenstein* s. *Baedeker's Nordwestdeutschland.*

Jenseit (141km) *Reuth* tritt die Bahn auf bayrisches Gebiet; l. sind die blauen Umrisse des *Fichtelgebirges* sichtbar.

165km (l.) **Hof** (491m; *Bahnrest.; Gasth.: Kaiserhof*, am Bahnhof; *Weißes Lamm;* elektr. Bahn vom Bahnhof in die Stadt), gewerbreiche Stadt von 36300 Einw. an der *Saale*. An der stattlichen Ludwigstr. das *Rathaus* von 1563, durch modernen Umbau gänzlich verändert; gegenüber die 1299 geweihte *Michaelskirche*.

Von Hof Nebenbahn nach (27km) *Steben* (581m; Gasth.: Parkhotel, Bayr. Hof), einem besuchten Stahlbad. Näheres s. in *Baedeker's Süddeutschland.*

Hof ist Knotenpunkt für die bayr. Bahn, nach *Lichtenfels (Nürnberg, Würzburg)* und nach *Wiesau (Regensburg München);* nach *Franzensbad* vergl. *Bædeker's Süddeutschland.*

59. Von Eger nach Karlsbad und Bodenbach.

201km. Bis (112km) *Komotau* Buschtehrader Eisenbahn, 2½-4 St.; von da bis (66km) *Außig* Außig-Teplitzer Eisenbahn in 1½-2 St.; von da bis (23km) *Bodenbach* Österr.-Ungar. Staatsbahn in ½-1 St. — Von Karlsbad Aussicht l. — Nähere Angaben s. in *Bædeker's Österreich.*

Eger (464m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: *Welzel z. Kaiser Wilhelm*, am Bahnhof, 65 Z. zu 2-5 *K*, F. 90 *h*, gut; *Zwei Erzherzoge*, am Markt; *Neuberger*, Bahnhofstr.), alte Stadt von 23700 Einw., liegt auf einer Anhöhe am r. Ufer der *Eger*. Im *Stadthause*, am Markt, wurde am 25. Febr. 1634 Wallenstein durch den Irländer Deveroux ermordet; die Zimmer, die er damals bewohnte, enthalten jetzt das städt. Museum (Eintr. 60 *h*, Karten in der Polizeiwachtstube, unten r.). Sehenswert sind die Reste der von Kaiser Friedrich I. erbauten *Kaiserburg* (Eintr. 40 *h*), auf einem Felsen an der NW.-Seite der Stadt, mit hohem viereckigem Turm und zierlicher Doppelkapelle.

Die Eisenbahn überschreitet die Eger und erreicht (5km) *Tirschnitz* (429m), von wo eine Zweigbahn nach (5km) *Franzensbad* führt. — 11km *Mostau-Nebanitz* (426m). Das Egertal verengt sich. — 15km *Königsberg-Maria-Kulm* (419m), letzteres, 6km n. von der Station, hat eine vielbesuchte Wallfahrtskirche.

29km (r.) *Falkenau* (402m; Gasth.: Götzl), Städtchen mit Schloß des Grafen Nostitz.

Von Falkenau nach Klingenthal, 30km, Zweigbahn in 2 St. — 25km (r.) *Graslitz* (525m; Gasth.: Kaiser von Österreich), gewerbreiche Stadt mit 11500 Einw. Dann über die sächs. Grenze nach (30km) *Klingenthal* (S. 380).

37km *Neusattl* (454m). Zweigbahn nach (6km) *Elbogen*, mit altem Schloß (jetzt Gefängnis). — 41km *Chodau* (434m).

Nach Neudek, 14km, Zweigbahn in 1 St. Die Bahn tritt bei (7km) *Neu-Rohlau* (442m) in das anmutige Tal des Rohlaubachs. — 14km (r.) *Neudek* (558m; Gasth.: Post, Herrenhaus), hübsch gelegenes Städtchen mit 4300 Einw. Nach Johanngeorgenstadt s. S. 375.

52km **Karlsbad.** — Der *Buschtehrader Bahnhof* (Rest.) liegt am l. Ufer der Eger; Droschke (einsp.) in die Stadt 2 *K* 20 *h*, nachts 2 *K* 80 *h*. Der kleine *Centralbahnhof* (für Marienbad und Johanngeorgenstadt) liegt am r. Ufer der Eger. — Gasth.: *Grand Hotel Pupp, 300 Z. von 5 *K* an; *Savoy-Westend-Hotel; *Goldener Schild; *Anger's Hotel; Nürnberger Hof, 60 Z. von 3 *K* an; Württemberger Hof; Hopfenstock; Schützenhaus. — Restaur.: *Pupp; Stadtpark; Hopfenstock.* — Cafés: *Pupp*, *Stadtpark*, *Theater-Café*.

Karlsbad (374m), mit 15000 Einw., berühmter Kurort (jährl. über 50000 Kurgäste), liegt in einem engen von der *Tepl* durchflossenen Tal, dessen tannenbewachsene Bergwände durch schöne wohlgepflegte Wege zugänglich gemacht sind.

Die Quellen sollen der Sage nach 1347 von Karl IV. bei einer Hirschjagd entdeckt worden sein, doch sind dieselben nachweisbar schon früher benutzt worden. Sie enthalten Glaubersalz, Soda und Kochsalz und unterscheiden sich unter einander nur durch den Wärmegrad und den Gehalt an freier Kohlensäure. Die älteste und reichste Quelle (3000 Liter in der Minute) ist der *Sprudel* (s. unten). Das Wasser wird getrunken wie auch zum Baden benutzt. Im Juni und Juli beginnt die Trinkzeit vor 5 Uhr.

Im N. der Stadt der *Stadtpark*, hier geht s.w. die elegante Parkstraße ab mit der (l.) *Synagoge* und (r.) *russischen Kirche*. Südl. folgen das *Kurhaus* und die *Mühlbrunnenkolonnade*. — Vom unteren Ende des Marktes führt eine Brücke über die Tepl zur *Sprudelkolonnade*, einem imposanten Eisenbau. In derselben der *Sprudel*, der sein Wasser in 40-60 ungleichen, schwächern und stärkern Stößen in der Minute 2-3m hoch emporschleudert.

An den Markt schließt sich s. die baumbepflanzte *Alte Wiese*, der belebteste Promenadenplatz Karlsbads; gegenüber, am r. Ufer der Tepl, die *Neue Wiese*, mit dem *Stadttheater* und dem *Kaiserbad*.

Spaziergänge. — Zum *Café Sanssouci* (8 Min. von Pupp), weiter durch die Marienbader Straße zum (10 Min.) *Café Posthof*, von da in 20 Min. zum romantisch gelegenen *Kaiserpark;* — von der Alten Wiese in 25 Min. zum Kreuz auf dem *Hirschensprung* (494m); — durch die Parkstraße zum (3/4 St.) *Katharinenplatz*, von da zum (25 Min.) *Bild* (549m) und auf den (25 Min.) *Aberg* (609m), mit Aussichtturm; — auf dem r. Teplufer zum (3/4 St.) *Dreikreuzberg* (551m) und weiter in 3/4 St. zur *Stephaniewarte* (636m; prächtige Rundsicht). — Bahn nach *Johanngeorgenstadt* s. S. 375.

60km *Neudau* (452m).

67km (l.) **Schlackenwerth** (387m; Gasth.: *Renthaus*), Städtchen mit Schloß und Park des Großherzogs von Toskana.

Von Schlackenwerth nach Joachimsthal, 12km, Nebenbahn in 40 Min. — Joachimsthal (721m; Gasth.: *Stadt Dresden*, *Kaiser von Österreich*), Städtchen mit 7400 Einw., in einem engen, vom *Weseritzbach* durchflossenen Tal (Bahnhof 1/2 St. südöstl. vom Markt). Der einst reiche Bergbau auf Silber (Graf Schlik prägte hier 1517 die ersten Joachims-„Taler"), Uran usw. ist zurückgegangen. Auf den Keilberg s. S. 372.

Weiter durch bergige Gegend, am *Wistritzbach* entlang, nach (74km) *Wickwitz* (335m), von wo Zweigbahn nach (9km) *Gießhübl-Sauerbrunn* (Kuranstalt). Die Bahn folgt dem Lauf der *Eger*. — 79km *Hauenstein-Warta* (327m). 1/4 St. nordöstl. der Sauerbrunn

Krondorf (Rest.). Keilberg s. S. 372. — 85km *Pürstein* (S. 373). — 93km *Klösterle* (315m; Gasth.: Rathaus), Städtchen mit gräfl. Thunschem Schloß und großer Porzellanfabrik.

99km *Kaaden-Brunnersdorf* (325m; Bahnrest.); 3/4 St. s. (Omn. 40 *h*) die alte Stadt *Kaaden* (297m: Gasth.: Austria), mit 7500 Einw. — 104km *Deutsch-Kralup*.

112km (r.) **Komotau** (352m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Scherber*, *Reiter*, Z. von 2 *K* an), alte Stadt (15900 Einw.) mit spätgot. Kirche. Im *Stadtpark* das städt. Schießhaus. — Nach Chemnitz s. S. 369.

Von Komotau über Ossegg nach Bodenbach, 90km, Österr. Staatsbahn in 3 St. — 7km *Görkau* (s. unten). — 16km *Eisenberg*, mit schönem Schloß und Park des Fürsten Lobkowitz, im xv. Jahrh. im Besitz des Kunz von Kaufungen (S. 378). — 21km *Obergeorgenthal* (Centralhotel). — 23km *Johnsdorf* (Gasth.: Weber). — 28km *Wiesa-Oberleutensdorf*, an der Bahn Moldau-Prag. — 35km *Ossegg* (244m; Gasth.: Kaiser von Österreich), Marktflecken mit berühmtem, im xii. Jahrh. gegr. Cistercienserstift und den Trümmern der Riesenburg (3/4 St.). — 46km Teplitz-Waldtorbahnhof, s. unten. — 50km *Rosenthal-Graupen* (S. 366). — 52km *Mariaschein* (S. 366). — 54km *Hohenstein*. L. die Geiersburg. — 56km *Kulm*. — 66km *Kleinkahn*. L. auf der Höhe *Nollendorf*; Sieg der Preußen über die Franzosen, am 30. Aug. 1813. — 69km *Tyssa-Königswald*. — 73km *Eulau* (S. 337). — 82km *Bünauburg*. — 90km *Bodenbach* (S. 347).

118km *Udwitz-Görkau* (s. oben). — 134km *Brüx*. Nach Freiberg s. S. 368. — 149km *Dux* (216m; Gasth.: Krone), Stadt mit 12000 Einw. und einem gräfl. Waldsteinschen Schloß. — 157km *Settenz*. Zweigbahn nach (17km) *Boreslau*, von wo über (50 Min.) *Pilkau* der (1 St.) **Milleschauer* (835m; gute Wirtschaft) bestiegen wird.

159km (r.) **Teplitz-Außiger Bahnhof.** — Der Waldtorbahnhof (s. oben) liegt im NW., 20 Min. vom Marktplatz, Einsp. 1 *K* 60 *h*. — Gasth.: Altes Rathaus, 76 Z. zu 2-6 *K*, gut; Kronprinz Rudolf; Blauer Stern, 30 Z. von 2½ *K* an, F. 1, M. 2½ *K*; Post. — Rest.: *Schloßgarten-Saal*, *Kursalon* (auch Café) u. a.

Teplitz (219m), Badeort und aufblühende Industriestadt von 24100 Einw., mit *Schönau* durch mehrere Straßen zu einer Stadt verbunden, liegt in einer weiten hügeligen Talsenkung. Die 46° C. warmen, alkalisch-salinischen Quellen, werden fast nur zu Bädern gebraucht (jährl. über 5500 Kurgäste).

Der hübsche *Kurgarten* ist morgens Sammelpunkt der Kurgäste. Etwas höher der *Seume-Park*, mit dem Grab des gleichn. Dichters († 1810). Weiter östl. der *Kaiserpark*. — Im SO. der schöne fürstl. *Clarysche Schloßgarten* (Musik 11-1 U.). — Den besten Gesamtüberblick über Teplitz gewährt im Süden die *Königshöhe* (274m), mit der *Franz Joseph-Warte*. — 1¼ St. n.w. von Teplitz (elektrische Bahn; Einsp. 4 *K*) ist *Eichwald* (S. 368).

165km *Mariaschein* (S. 366). — 178km **Außig** (Gasth.: *Gold. Schiff*, *Englischer Hof*), Stadt von 29000 Einw. an der Mündung der *Biela* in die *Elbe*, mit großen Fabriken und bedeutendem Kohlenhandel. 3/4 St. elbaufwärts die Ruine **Schreckenstein*. — An der Elbe abwärts nach (201km) *Bodenbach* (S. 347).

VI. AUSFLUG NACH DÄNEMARK.

Ausführlichere Angaben über Dänemark findet man in dem vom dänischen Touristenverein herausgegebenen Reisehandbuch *Danmark* (4 Kr.).

Reiseplan.

Auf eine flüchtige Reise durch die dänischen Inseln wird man etwa folgende Zeit zu rechnen haben:

	Tage:
Vom Festland nach Kopenhagen	1
Kopenhagen u. Umgebung, nebst Frederiksborg, Fredensborg, Helsingör	3-4
Odense, Middelfart, Svendborg	1½
Insel Taasinge, Masnedsund, Møen	2

Ein Besuch Jütlands (von Kopenhagen aus über Korsör-Fredericia, vom Festland aus über Vamdrup) würde etwa folgende Zeit beanspruchen:

	Tage:
Kolding, Vejle, Silkeborg	1-2
Aarhus, Frederikshavn, Skagen	2-3
Aalborg, Thisted, Viborg	1-2

Gasthöfe. Eisenbahnen.

Gute Gasthöfe gibt es nur in Kopenhagen und einigen größeren Städten und Badeorten. Preise: Z. von 2 Kr. an, F. 80 Ø. bis 1 Kr.,

M. 2-3 Kr. ohne Wein, Bed. 30 Ø. und mehr, L. 50 Ø. und mehr. Gewöhnlich ist ein Restaurant mit dem Gasthof verbunden. — Das landesübliche Getränk ist Bier in Flaschen, auch in den meisten größeren Gasthöfen. Guter Rotwein 3-5 Kr. die Flasche.

Der Fahrpreis auf den Staatsbahnen wird bei mehr als 100km nach einem Zonentarif berechnet; so kosten 101-110km Kr. 7, 4.40, 2.60; 197-225km Kr. 10.15, 6.40, 3.75; 401-441km Kr. 14.65, 9.20, 5.45 usw. Zuschlag für Schnellzüge 80, 50, 30 Ø. bzw. 1 Kr. 30, 80 Ø., 50 Ø. Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet; keine Rückfahrkarten. Abonnementsfahrkarten für sämtliche Staatsbahnen kosten bei 14täg. Gültigkeit Kr. 80, 50, 30, für einen Monat Kr. 130, 80, 50. — Wagen kosten für 1-5 Personen durchschnittlich 2 Kr. für die Meile ($7{,}_5$km). — In Dänemark gilt mitteleuropäische Zeit. Angaben über Eisenbahnen, Dampfschiffe, Post und Omnibusfahrten (dagvogne) enthält die *„Rejseliste for Kongeriget Danmark“*, 25 Ø.

Geld. Post.

Dänemark rechnet wie Schweden und Norwegen nach Kroner und Øre (Goldwährung); 1 Krone (Kr.) = 100 Øre (Ø.) = 1 ℳ 12½ Pf. Die Münzen sowie das staatliche Papiergeld dieses Systems haben in allen drei Reichen Gültigkeit. — Noten der deutschen Reichsbank setzt man in den größeren Städten beim Wechsler zum Tageskurs um: man erhält für 100 ℳ durchschnittlich 88 Kr. 50 Ø.

Post. Ein Brief nach Deutschland kostet 20 Ø., eine Postkarte *(Brevkort)* 10 Ø.; Briefe innerhalb Dänemarks 10 Ø., Stadtbriefe 5 Ø. *Postanweisungen* nach Dänemark sind bis zu 360 Kr. zulässig (100 Kr. = 112 ℳ 75 Pf.); Porto für je 20 ℳ 20 Pf., mindestens jedoch 40 Pf.

Sprache.

Die *dänische Sprache* bildet mit dem *Schwedischen* und *Isländischen* die „nordgermanische“ oder „skandinavische“ Sprachgruppe. Eigentümlich ist die Neigung zu Suffixen (Anhängesilben), wie sie sich im angehängten Artikel und in der Bildung des Passivums kundgibt.

Die Aussprache weicht in folgendem vom Deutschen ab: *aa* ist ein breiter, dunkler *o*-Laut, ähnlich dem engl. a in „all“; kurz vor tt; — *ch* immer wie k; — *d* ist meist stumm vor s und nach n, und l, sowie als Endkonsonant nach r z. B. in Plă(d)s, Văn(d), Fjĕl(d), Fjōr(d); — *f* wie im Deutschen, nur āf (von) = āw; — *g* ähnlich wie im Deutschen zwischen zwei hellen Vokalen wie j, z. B. pige (spr. pije, Mädchen), die Silbe egn meist wie ein, z. B. tegn (Zeichen) tein, regn (Regen) rein; *gj* = j; — *h* (hō) ist stumm vor j und v, also (H)jerte und (h)vor; — *j* in aj, ej, øj = a͡i, e͡i, e͡u; — *s* wird stets scharf, wie deutsches ß gesprochen; — *v* immer wie w; — *y* = ü; — *ø* = ö.

Der Artikel. — Der bestimmte Artikel wird, wenn er mit dem Hauptwort allein steht, mit *ĕn*, sächlich *ĕt* angehängt, also *Mand-ĕn*,

Fru-en, Barn-ĕt; im Plural *nĕ* wenn das Substantiv auf *e* oder *r* auslautet, sonst *ĕne: Mænd-ene, Fruer-ne, Børn-ene.* Der volle Artikel *dĕn* der, die, *dĕt* (spr. dĕ) das, *dĕ* (spr. dĭ) die, wird nur gebraucht, wenn ein Adjektiv vor dem Hauptworte steht, also: *den stōre Mand* (der große Mann), *det smukke Barn* (das schöne Kind), *de stōre Byer* (die großen Städte). — Der unbestimmte Artikel *ēn, ĕt* (spr. it) wird immer vorgesetzt: *ēn Mand, ēn Mōder, ĕt Barn.*

Substantivum. Besondere Kasusendungen gibt es nicht; nur dem Genetiv (der stets vorangestellt wird) wird ein *s* angehängt: *Manden, Mandens, et Barn, et Barns.* Der Plural wird gebildet durch die Anfügung der Endungen *e (Bjerg-e, Dāl-e), er (By-er, Aften-er)* und *r (Hāve-r, Bĭllede-r).* Oft, namentlich bei Neutren, bleibt die Singularform unverändert.

Unregelmäßige Plurale sind: *Børn* (kurz gesprochen; von *Bārn*), *Døtre* (kurz gesprochen; von *Datter* Tochter), *Mænd* (von *Mand*), *Øine* (von *Øie* Auge), *Øren* (von *Øre* Ohr) etc.

Adjektiva bleiben nach dem unbestimmten Artikel im Maskulinum und Femininum unverändert: *ēn smŭk Blomst* (eine schöne Blume) im Neutrum nehmen sie ein t an, also *ĕt smukt Bārn* (ein schönes Kind). Nach dem bestimmten Artikel *den, det* hängen sie ein *e* an: *den deilige Blomst* (die schöne Blume), *det gode Ménneske* (der gute Mensch); ebenso im Plural: *de gode Mennesker.*

Das Adverbium hat die Neutrumform des Adjektivs. Also *Manden rider gōdt* (der Mann reitet gut).

Der Komparativ wird durch Anhängung von *ĕre*, der Superlativ durch Anhängung von *ĕst* gebildet, also *mørk* (dunkel), *mørkere, mørkest; den, det nye* (spr. nü-e, neu), *nyere, nyeste.*

Von unregelmäßigen Komparationen merke man: *gōd, vĕl* (gut, wohl), *bēdre, bĕdst; — ŏnd, ilde* (schlecht), *værre, værst; — lāng* (lang), *længere, længst; — stōr* (groß, dick), *større, størst; — līden, lille, smāa* (klein), *mĭndre, mĭndst; — gămmel* (alt), *ældre, ældst; — mănge* (viele), *flēre, flēst; — ŭng* (jung), *yngre, yngst; — fāa* (wenige), *færre, færrest; — mēget* (viel), *mēre, mēst; — gjĕrne* (gern), *hĕllere, hĕlst; — tĭdt* (oft), *tiere, tiest.*

Zahlwörter.

1. *ēn, ĕt, — dĕn, dĕt første*
2. *tō, — den anden, det andet*
3. *trē, — den, det trēdje*
4. *fīre, — .. fjērde,*
5. *fēm, — .. fēmte,*
6. *sĕx, — .. sjĕtte,*
7. *sȳv, — .. syvende*
8. *otte, — .. óttende*
9. *nī, — .. nīende*
10. *tī, — .. tīende*
11. *ĕllĕve, — .. éllevte*
12. *tŏlv, — .. tolvte*
13. *trĕtten, — .. tréttende*
14. *fjŏrten, — .. fjórtende*
15. *fēmten, — .. fémtende*
16. *sexten, — . . . séxtende*
17. *sȳtten, — .. syttende*
18. *ătten, — .. attende*
19. *nĭtten, — .. nĭttende*
20. *tȳve, — .. tývende*
21. *ēn og tyve, — .. en og tyvende*
22. *tō og tyve, — .. to og tyvende* etc. etc.
30. *tredive, — .. tredivte*
40. *fyrretyve* oder *fyrre, — .. fyrretyvende*

50. *halvtrēdsindstyve*, — .. *halvtredsindstyvende*
60. *trēdsindstyve* oder *treds*, — .. *tredsindstyvende*
70. *halvfjērdsindstyve* oder *halvfjērds*, — .. *halvfjerdsindstyvende*
80. *fīrsindstyve* oder *fīrs*, — . *firsindstyvende*
90. *halvfemsindstyve* oder *halvfēms*,—..*halvfemsindstyvende*
100. *húndrede*, — .. *húndrede*
101. *hundrede og ēn*, — .. *hundrede og første*
102. *hundrede og to*, — .. *hundrede og anden* etc.
1000. *túsinde*, — .. *túsinde*
2000. *tōtúsinde*, — .. *tōtúsinde*
1,000000. *en Millión*, — .. *Milliónde.*

$^1/_2$ *en hălv* (spr. hall), $1^1/_2$ *halvánden*, $^1/_3$ *en Trediedēl*, $^1/_4$ *en Fjērdedēl*, *en Kvărt*. — *Et Dusīn*, ein Dutzend. — *En Fjērding*, eine Viertelmeile; *et Kvartēr*, eine Viertelstunde.

Pronomen (Fürwort).

Jeg ich	*dū* du	*hăn* er	*hūn* sie	*det* es
mig mir, mich	*dig* dir, dich	*ham* ihm, ihn	*hende* ihr, sie	*det* ihm, es
vī wir	*ī* ihr	*de* (spr. dĭ) sie		
ōs uns	*ēder* euch	*dēm* ihnen, sie.		

sig sich; *hinanden* einander (von zweien), *hverandre* einander (von mehreren).

Jeg, *mig*, *dig*, *sig* werden *jej*, *mej*, *dej*, *sej* gesprochen.

Mīn, *mīt* mein	*dīn*, *dīt* dein	*hăns*, *sīn*, *sīt* sein *hēndes* ihr, *dets* sein
vōr, *vōrt* unser	*ēders* euer	*dēres* ihr
vōre unsere	*ēders* eure	*dēres* ihre.

„Sie“ in der Anrede (*har De?* Haben Sie?) wird *De* geschrieben aber *Dĭ* gesprochen; die anderen Kasus lauten: Genitiv und Dativ *Dērēs*, Akkusativ *Dēm*.

Dĕnne, *dĕtte* dieser (-s)	Plural *dĭsse* diese
hīn, *hint* jener (-s)	„ *hīne* jene
dēn (det) samme der(das)selbe	„ *de samme* dieselben.

Hvō, *hvēm* wer; *hvem* (spr. wem) wen; *hvad* was; *hvis* (spr. wīs) wessen; *hvĭlken*, *hvilket* welcher, welches; *hvilke* welche.

nōgen, *nōget* einer, etwas	Plural *nōgle* einige
ĭngen, *ĭntet* keiner, nichts	„ *ingen* keine
măngen, *măngt* mancher	„ *mange* viele
ăl, *ălt* aller (-s)	„ *alle* alle
hvēr, *hvērt*, jeder (-s)	„ *măn* man.

Zeitwörter. 1. *Hāve* haben. *Jeg*, *du*, *han*, *hun*, *det hār* ich habe, du hast, er, sie, es hat.
vi, *i*, *de hār* (oder *have*) wir haben, ihr habt, sie haben.
Jeg etc. *hăvde* (spr. hadde) ich etc. hatte, hatten.

Jeg etc. *har haft* ich etc. habe gehabt, *vi, i, de have haft*, wir etc. haben gehabt.
Jeg, du, han, hun, det skăl have werde haben etc. *vi, i, de skăl* oder *skulle have* werden haben etc.
Jeg, du, han etc., *vi, i, de skulde have* ich würde haben etc.
Hăv habe, haben Sie; *hăver* habt, *lăd ŏs have* laßt uns haben.
Hăvende habend; *hăft* gehabt.

2. *Være* sein. — *Jeg, du, han er* (spr. är) ich bin, du bist, er ist; *vi, i, de er* (oder *ere*), wir sind etc.
Jeg etc. *văr*, vi etc. *var* (oder *vare*) ich war etc.
Jeg etc. *hăr været, vi* etc. *har* (oder *have*) *været* ich bin gewesen etc.
Jeg etc. *skal være, vi* etc. *skal* (oder *skulle*) *være* ich werde sein etc.
Jeg etc., *vi* etc. *skulde være* ich würde sein.
Vær sei, seien Sie; *værer* seid; *lad os være* laßt uns sein.
Værende seiend; *været* gewesen.

3. Regelmäßige Zeitwörter. — *Jeg* etc. *ĕlsker, reiser*, liebe, reise; *vi* etc. *elsker, reiser.*
Jeg etc. *elskede, reiste; vi* etc. *elskede, reiste* ich etc. liebte, reiste.
Elsket, reist geliebt, gereist.

Das Passivum wird durch Anhängung eines *s* gebildet. *Jeg elskes, elskedes* etc. ich werde, wurde geliebt.

4. Unregelmäßige Zeitwörter (Präsens, Imperfekt, Participium):

bĕder (spr. bēr) bitte,	*băd*	*bĕdt*
binder binde,	*bandt*	*bundet*
bringer bringe,	*brăgte*	*brăgt*
brækker breche,	*brăk*	*brækket*
bærer trage,	*băr*	*baaret*
drăger ziehe,	*drōg*	*drăget*
drikker trinke	*drăk*	*drŭkket*
faar bekomme,	*fik*	*faăet*
fălder falle,	*făldt*	*falden faldet*
fărer fahre,	*for*	*făret*
finder finde,	*făndt*	*fŭndet*
frȳser friere,	*frøs*	*frŏsset*
følger folge,	*fŭlgte*	*fŭlgt*
găar gehe,	*gik*	*găaet*
gīver gebe,	*găv*	*gīvet*
gjør mache,	*gjŏrde*	*gjŏrt*
grīber greife,	*grēb*	*grēbet*
hĕdder heiße,	*hēd*	*hĕddet*
kŏmmer komme,	*kom*	*kommet*
kăn kann,	*kŭnde*	*kŭnnet*
lăder lasse,	*lŏd*	*lădet*
ligger liege,	*laa*	*ligget*
lægger lege,	*lăgde*	*lăgt*
rīder reite,	*rēd*	*rēdet*
ser sehe,	*saa*	*seet*
sĭdder sitze,	*săd*	*sĭddet*
sīger (spr. sīer) sage,	*săgde*	*săgt*
skjærer schneide,	*skăr*	*skaaret*
skrīver schreibe,	*skrēv*	*skrēvet*
slaar schlage,	*slōg*	*slaaet*
spørger frage,	*spŭrgte*	*spŭrgt*
staar stehe,	*stōd*	*stăaet*
sy̆nger singe,	*săng*	*sunget*
sætter setze,	*satte*	*săt*
tăger nehme,	*tōg*	*tăget*
træder trete,	*traadte*	*traadt*
træffer treffe,	*trăf*	*trŭffet*
tæller zähle,	*tălte*	*tălt*
vēd weiß (Infinitiv *vide*),	*vĭdste*	*vidst*
vælger wähle,	*vălgte*	*vălgt*

Redewendungen.

Vǣr saa gōd at vīse mig Vejen til N., til Bānegaarden.	Bitte, zeigen Sie mir den Weg nach N., nach dem Bahnhof.
Gaa bare līgefrĕm; til højre; til venstre.	Gehen Sie gerade aus; rechts links.
Tăk skăl De hāve! Mănge Tăk!	Ich danke Ihnen. Danke sehr!
Ja, Tak! Nei, Tak! (Tak allein genügt nicht.)	Ja! Nein! Danke.
Hvad er Klokken?	Was ist die Uhr?
Klokken er tō; hălv tŏlv; trē Kvartēr tĭl ĕt; et Kvarter over ti; fĕm Minŭtter ōver fīre; mangler tre Minuter i syv.	Die Uhr ist zwei; halb zwölf; drei Viertel auf eins; ein Viertel nach zehn; fünf Minuten über vier; drei Minuten vor sieben.
Naar gaar Tōget til N.?	Wann geht der Zug nach N.?
En Billet første — ănden — trēdje Klasse til N.	Ein Billet erster — zweiter — dritter Klasse nach N.
Hvad hedder denne Sø, dette Bjerg, denne Station, denne Bȳ?	Wie heißt dieser See, dieser Berg, diese Station, diese Stadt?
Vīl De opbevare mĭt Tøi, til i Eftermiddag?	Wollen Sie mein Gepäck aufbewahren, bis Nachmittag.
Bring mĭt Tøi — mīn Bagage — til Hotellet.	Bringen Sie mein Gepäck ins Gasthaus.
Hvad er Taxten?	Was ist die Taxe.
Kan jeg faa et Værelse med en Seng — mĕd tō Sĕnge?	Kann ich ein Zimmer mit 1 Bett — mit 2 Betten — haben?
Hvor er Klosetten?	Wo ist der Abort?
Hvad behăger? (klingt meist *Wă bā?*)	Was ist Ihnen gefällig?
Tăler De tȳsk?	Sprechen Sie deutsch?
Hvad kăn jeg faa at spīse? (nicht *æde*, das Fressen bedeutet).	Was kann ich zu essen bekommen?
Hvōr er Spīseseddelen?	Wo ist die Speisekarte?
Bring mig Suppe, en hălv Portion af denne Stēg, Grøntsager, Kartŏfler, Hvedebrød, Rugbrød, Smør, Ost, en Flaske Vīn, en halv Flaske Øl (sp. öll).	Bringen Sie mir Suppe, $^1/_2$ Portion von diesem Braten, Gemüse, Kartoffeln, Weißbrot, Roggenbrot, Butter, Käse, 1 Flasche Wein, $^1/_2$ Fl. Bier.
Har De Fisk?	Haben Sie Fische?
Ja, der er Torsk, Lăx, Ørred, Makrĕl, Hummer, Flynder og saa vīdere.	Ja, es gibt Dorsche, Lachse, Forellen, Makrelen, Hummer, Flundern usw.
Kan jeg faa noget Koldt, Skinke, Pølse og andet saadant?	Kann ich etwas Kaltes, Schinken, Wurst u. dergleichen haben?
Salt, Pēber, Sennep og Éddīke.	Salz, Pfeffer, Senf und Essig.
Bring mig en Knīv, en Găffel, en Tallérken, en Skē, et Glăs.	Bringen Sie mir ein Messer, Gabel, Teller, Löffel, Glas.
Kan jeg faa Røræg eller Speilæg?	Kann ich Rühr- od. Spiegeleier h.?

Jeg vĭlde gjerne rejse tĭdligt.	Ich möchte früh abreisen.
Jeg vilde gjerne vækkes.	Ich möchte gern geweckt werden.
Naar skal jeg vække Dĕm?	Wann soll ich Sie wecken?
Klokken sex.	Um sechs Uhr.
Giv mig en Kŏp Kăffe og to Æg; haard-, blødkogte Æg.	Geben Sie mir eine Tasse Kaffee und zwei Eier; harte, weich gekochte Eier.
Hvor mĕget er jeg skўldig?	Was bin ich schuldig?
Kan De vexle en ti Kroner-Sĕddel?	Können Sie mir einen Zehn-Kronenzettel wechseln?
Ja, men jeg har ingen Smaapenge.	Ja, aber ich habe kein Kleingeld.
Hvor er Pŏ́rtneren?	Wo ist der Portier?
Der er Drĭkkepengene.	Da ist das Trinkgeld.
Hvŏr lăngt er det herfra til Slottet?	Wie weit ist es von hier bis zum Schloß.
Søndag, Măndag, Tirsdag, Onsdag, Torsdag, Fredag, Lørdag.	Sonnt., Mont., Dienst., Mittw., Donnerst., Freit., Samst.
Aar, Maaned, Uge.	Jahr, Monat, Woche.

60. Von Kiel nach Kopenhagen über Korsör.

246km. Postdampfer und Schnellzug in c. 8 St. für *M* 18.70, 15.20, 8.80 (von Hamburg für *M* 29.10, 23.10, 14.40; 45 täg. Rückfahrkarte für *M* 51.20, 40.90, 24.80). — Von Kiel nach *Korsör*, 135km: deutscher Postdampfer vormittags und dänischer Postdampfer nachts nach Ankunft der Hamburger Schnellzüge (in umgekehrter Richtung nachmittags und nachts). Dauer der Überfahrt 5-6 St. — Von Korsör nach *Kopenhagen* 109km, Eisenbahn in 2 St. — Bei der Tagfahrt an Bord der deutschen Dampfer M. 3 *M*. Auf den dänischen Dampfern steht bei der Abfahrt ein gedeckter Tisch mit kalten Speisen bereit (koldt Bord; 1 Kr.), von welchen man beliebig zulangen kann. Bei der Nachtfahrt belege man sofort einen Schlafplatz: Kabine für 2 Pers. 6 Kr. extra (Vorausbestellung ratsam); die Plätze im gemeinschaftlichen Schlafraum sind im Fahrpreis einbegriffen. — Direkt aufgegebenes Gepäck wird erst in Kopenhagen durchsucht.

Von Hamburg über Vamdrup, Fredericia, Nyborg und Korsör nach Kopenhagen, Eisenbahn, mit Ausnahme der kurzen Überfahrten über den Kleinen und den Großen Belt, in c. 12 St. für *M* 37.60, 26.30, 17.50 (Schlafwagen *M* 10, $6^3/_4$): s. R. 8, 69 und 67.

Von Lübeck nach Kopenhagen, 271km: im Sommer täglich nachm. mit den Hallandschen Schiffen (Agenten in Lübeck *Lüders & Stange*) in 13 St. für *M* 15.75, 11.25 (Rückfahrkarten *M* 23.65, 16.90).

Kiel s. S. 63. Die Dampfer liegen dicht beim Bahnhof (Pl. C 6).

Die Fahrt durch den *Kieler Hafen* ist sehr schön: vgl. S. 66/68. Etwa 3 St. nach der Abfahrt von Kiel fährt das Schiff durch den Langelands-Belt, zwischen den Inseln (l.) *Langeland*, mit dem Leuchtturm von *Fakkebjerg* auf der Südspitze und weiter nördl. dem Schloß Tranekjær (S. 433), und (r.) *Laaland* oder *Lolland* und erreicht in weiteren $2^1/_2$-3 St. **Korsör** *(Bahnrest.;* Gasth.: *H. Korsør; H.-Rest. Store Bælt)*, Hafenstadt mit 6000 Einw. auf der W.-Küste der Insel *Seeland* und Ausgangspunkt der Staatsbahn nach Kopen-

hagen. — Aussicht meist l. Weideland, später auch Wald. — 18km *Slagelse.* Zweigbahnen südl. nach (41km) *Næstved* (S. 393) und nördl. über (13km) *Høng* (S. 431) nach (34km) *Værslev* (S. 431). — 32km *Sorø.* 20 Min. nördl., l. von der Bahn, an einem schönen See das gleichnam. Städtchen (Hot. Postgaarden, gut), mit 2200 Einw. und einer Cistercienserkirche aus dem XII. Jahrh., welche die Gräber L. Holberg's (S. 401), der Könige Christoph II., Waldemar Atterdag und Olaf V. enthält. Zweigbahn über (2,6km) *Sorø*-Stadtbahnhof nach (16km) *Vedde* (S. 431). — 47km (l.) *Ringsted*, mit 3300 Einw. und einer alten Benediktinerkirche.

79km (l.) **Roskilde**, spr. rŏskille (*Bahnrest.*, Frühstückskörbe 1 Kr.; Gasth.: *Jernbanehotel*, Z. von 1½ Kr. an, M. 2 Kr., gelobt; *Prinsen)*, alte Stadt an der tief in die Insel einschneidenden *Roskilder Föhrde*, bis 1443 Hauptstadt des Königreichs (S. 398) und bis zur Reformation Sitz des Bischofs von Seeland, ehemals 100 000, jetzt nur 8400 Einw. zählend. — Vom Bahnhof nördl. über den Platz Hestetorv, dann l. durch die Algade und beim *Rathaus* r. durch die Fundensbro zu dem (10 Min.) romanischen

*Dom, der Gruftkirche der dänischen Könige, von denen die meisten von Harald I. († 987) an hier ruhen, die älteren in unterirdischen Gewölben, die jüngeren in den Seitenkapellen. Er wurde 1084 geweiht, nach dem Brande von 1282 und später mehrfach erneut, 1868 gründlich hergestellt. Der Haupteingang ist die Königspforte unter den beiden Westtürmen.

Karten zur Besichtigung des Inneren mit guter Beschreibung (50 Ø.) im ersten Stock des Palais östl. vom Dom. — Hinter dem geschnitzten Hochaltar (XVI. Jahrh.) ruhen Königin Margarete († 1412; liegende Alabasterfigur vom J. 1423) und ihr Bruder Christoph († 1363); Christian V. († 1699) und Frederik IV. († 1730) mit ihren Gemahlinnen. An der Südseite der Kirche in der spätgot. *Dreifaltigkeits- oder Dreikönigskapelle (1459-64) die Grabmäler Christians I. († 1481), Christians III. († 1559) von Corn. Floris, Frederiks II. († 1588), beide aus verschiedenfarbigen Marmor; an derselben Seite östl. die Kapelle Frederiks V. († 1766), mit dessen Grabmal von Wiedewelt und den Särgen der Könige von Christian VI. († 1746) bis Frederik VII. († 1863). Gegenüber an der Nordseite die Kapelle Christians IV., 1615 im Renaissancestil erbaut und 1866 mit Fresken von Eddelin und Marstrand geschmückt; die schönen Särge bergen die Asche Christians IV. († 1648), Frederiks III. († 1670) und seiner Gemahlin Sophie Amalie, letztere beiden aus Bronze. Beachtenswert auch die spätgotischen Chorstühle mit originellem Holzschnitzwerk, Scenen aus dem Alten und Neuen Testament darstellend, sowie die Evangelienpulte.

Nördl. von der Kirche führt die Strandallee zur (10 Min.) Föhrde. Nach *Vordingborg* s. S. 393; — nach *Kalundborg* s. R. 66.

Von Roskilde nach Kopenhagen gebraucht der Schnellzug c. ½ Stunde. 106km *Frederiksberg* (S. 418).

Von Frederiksberg nach Frederikssund, 35km, Eisenbahn in c. 1 St. — Frederikssund (*H. Isefjord*), Städtchen mit 2300 Einw. am *Roskilde Fjord*, von wo man das 6,5km w. in prachtvollem Walde gelegene Schloß *Jægerspris* (Hotel, M. 1½ Kr.) besucht, jetzt Erziehungsanstalt für arme Mädchen.

109km *Kopenhagen*, s. S. 394.

61. Von Warnemünde nach Kopenhagen über Gjedser auf Falster.

215km. Schnellste Verbindung zwischen Berlin und Kopenhagen (10-11 St.), mit durchlaufenden D-Wagen I. und II. Kl. und Schlafwagen (6 ℳ 75). Von *Warnemünde* nach *Gjedser* auf Falster tägl. 2mal Dampffähre in c. 2 St.; von *Gjedser* Bahn, die kurze Überfahrt Orehoved-Masnedsund ausgenommen, nach *Kopenhagen* in 3¾ St. Preise: Rostock-Kopenhagen ℳ 18, 13.10, 8.20 (Berlin-Kopenhagen ℳ 37.30, 27.10, 18.20; Rückfahrkarten mit 45täg. Gültigkeit ℳ 60.70, 43.50, 28.50).

Von Saßnitz über Trelleborg nach Kopenhagen, 171km, Dampfboot und Eisenbahn 2mal tägl. in c. 8 St. für ℳ 12.20, 11.45, 9.20, hin und zurück ℳ 20.75, 19.50, 14.25 (von Berlin in c. 13½ St. für ℳ 41.50, 31.10, 23.50). *Saßnitz* s. S. 118. Von da Postdampfer in c. 4 St. nach *Trelleborg*, der südlichsten Stadt Schwedens (nach Stockholm s. Baedeker's Schweden und Norwegen). Weiter mit der Bahn nach (139km) *Malmö*, von wo Dampffähre nach (171km) Kopenhagen-Havnegaden (S. 394).

Von Stettin nach Kopenhagen dänische Schiffe (Agent *Gustav Metzler* in Stettin) mehrmals wöch. in 15 St.

Die Dampffähre nimmt in *Warnemünde* (S. 109) die durchlaufenden Wagen auf und setzt sie nach 2st. Fahrt über die offene See wieder in (42km) **Gjedser**, der Südspitze der Insel Falster, ans Land. Weiter mit der Bahn über (23km, von Gjedser; l.) *Nykjøbing* (S. 434) nach (46km) **Orehoved**, von wo Dampffähre über den Masnedsund, der die Inseln Falster und Seeland scheidet. Eine Dampffähre (guter Frühstückstisch oder koldt Bord, vgl. S. 391; 1 Kr.) führt in 17 Min. nach der kleinen Insel *Masnedø*, von wo die Eisenbahn auf einer Brücke über die Bucht von *Vordingborg* nach

(10km, von Orehoved) *Masnedsund* führt, dem kleinen südseeländischen Hafen für **Vordingborg** (*Hot. Valdemar; Jernbanehotel*, bescheiden), ein hübsch gelegenes altes Städtchen von 3600 Einw., mit Schloßruine und dem 27m hohen „Gaasetaarn" (Gänseturm), aus der Zeit Waldemar Atterdag's (1340-75). — Nach der Insel *Møen* s. S. 434.

40km (l.) **Næstved** (**H. Vinhus*, 35 Z. zu $2^1/_2$-$3^1/_2$, F. 1, M. $2^1/_2$ Kr.), Städtchen mit 7200 Einw. Zweigbahnen nördl. über *Dalmose* (von hier Abzweigung nach *Skjelskør*) nach Slagelse (41km; S. 392), südl. nach (23km) *Præstø*. — 79km (l.) **Kjøge** (Gasth.: *Jernbanehot.*, *Hot. Prinsen*), alte Stadt an der *Kjøgebucht*, wo die Dänen 1677 unter Niels Juel einen großen Seesieg über die Schweden erfochten und am 4. Oktober 1710 Ivar Hvitfeldt sich mit dem brennenden Linienschiff „Danebrog" und 700 Mann in die Luft sprengte und dadurch die dänisch-norwegische Flotte vor dem Untergang rettete. Auf dem Markt ein Standbild Frederiks VII. von Bissen. Zweigbahn über (13km) *Haarlev* (Abzweigung nach *Stubberup*, 12km) nach (32km) *Rødvig*. — 101km *Roskilde* und weiter nach *Kopenhagen* s. S. 392.

62. Kopenhagen und Umgebung.

Ankunft. Mit der Eisenbahn: dem „Drager“ für den Transport eines Koffers aus der Zollkammer, in der aus dem Ausland direkt eingeschriebenes Gepäck geöffnet wird (die Beamten sprechen deutsch), in die Droschke 25-30 Ø. Droschkentaxe s. S. 395. — Bahnhöfe. *Hauptbahnhof* (Pl. G 7) für alle Züge, mit Ausnahme der nordseeländischen; *Nordbahnhof* (Pl. G 6) für Nordseeland, Helsingborg, Gotenburg; *Holtebahnhof* (Pl. G 6), für Lokalzüge nach Holte (S. 424); *Klampenborgbahnhof* (Pl. G 6) für Klampenborg (nach Skodsborg usw. Wagenwechsel); *Ostbahnhof* (Pl. K L 3), für die gewöhnlichen Züge der Küstenbahn nach Klampenborg, Skodsborg, Helsingör.

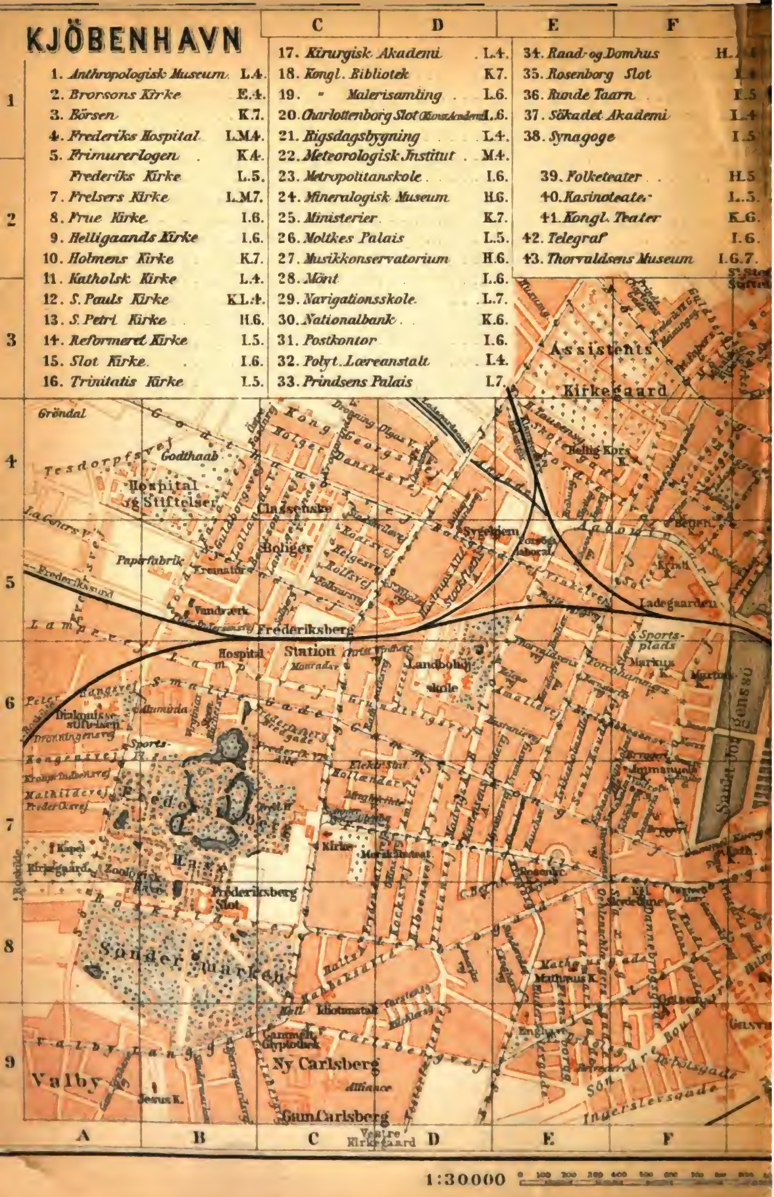
Landestellen der Dampfschiffe sind: für den Verkehr mit dänischen Städten an der Kvæsthusbro (Pl. M 5); für die Dampffähre nach Malmö (S. 429) im Freihafen (Pl. M 1); für den übrigen Verkehr mit Malmö und den schwedischen Sundstädten Ecke von Havne-Gaden und Nyhavn (Pl. L 6); für den Verkehr mit Gotenburg, Stockholm, Kristiania, Deutschland an der Toldbod (Pl. 44: M 4). Sunddampfer nach Klampenborg und Helsingör s. S. 422. Dem Gepäckträger für den Transport eines Koffers in das Zollamt und von da in die Droschke 30-50 Ø.; für Gepäck über 50 Pfd. verhältnismäßig mehr. Droschkentaxe s. S. 395. — Bureau der *Forenede Dampskibsselskab* (nach Stettin, Kiel, Gotenburg, Kristiania), Kvæsthusgade 9, bei der SO.-Ecke des St. Annæplads (Pl. L M 6).

Gasthöfe (alle mit Restaurants und deutsch sprechender Bedienung, die größeren mit elektrischer Beleuchtung, Bädern usw.; Vorausbestellung in der Hauptreisezeit ratsam). *Angleterre (Pl. a: K 6), Kongens Nytorv 43, seit 1902 im Besitz einer engl. Aktiengesellschaft, die das ganze Haus den modernen Anforderungen entsprechend umgebaut hat, mit Aufzug, Centralheizung usw., 150 Z. von 4 Kr. an, F. 1, G. (12-2 Uhr) 3, M. (6-8 Uhr) 4, A. 2 Kr. — *Phönix (Pl. b: L 5; Bes. C. Neiiendam), Bredgade 37, Ecke Dronningens Tværgade, mit Aufzug usw., 85 Z. zu 3-10, F. 1, G. 2, M. 3 Kr., gute französische Küche. — *Kongen af Danmark (Pl. c: K 6), Ecke Holmenskanal und Niels Juelsgade, mit Aufzug, Bädern usw., 150 Z. zu 2½-10, F. 1, G. 2, M. 2 u. 3 Kr.; Monopol (Pl. e: K 6), Kongens Nytorv, Ecke der Vingaardsstræde, 60 Z. zu 2½-3½, F. 1, G. M. A. je 2 Kr.; Cosmopolite, Ecke Gothersgade und Store Kongensgade (Pl. K 5), 150 Z. zu 2-5 Kr., F. 75 Ø., M. 2 Kr.

In der Nähe des Bahnhofs: *Bristol (Pl. l: H 6, 7), großer Neubau am Raadhusplads (Pl. H 7), zwischen Vestergade und Frederiksberggade, mit allem Komfort, 100 Z. von 3 Kr. an, F. 1, M. (4-8 Uhr) 2½-3 Kr.; *Dagmar (Pl. 50: H 7), Vestre Boulevard 12, Ecke Jernbanegade, mit Aufzug, Bädern usw., 60 Z. zu 3-5, F. 1, G. 2½, M. 3, A. 2½ Kr.; Hot. National (Pl. h: H 7; Bes. Lorenzen, Deutscher), Vesterbropassage 2, mit Aufzug usw., 88 Z. zu 2-5 Kr., F. 85 Ø., M. (2-7 Uhr und abends nach 8 Uhr) 1½-3 Kr., Münchener und Pilsner Bier vom Faß, recht gut; Métropole (Pl. i: H 7), Raadhusplads 55, Ecke der Frederiksberggade, mit Aufzug, 50 Z. zu 2-4, F. 1, G. 1, M. 1½-3 Kr.; Centralhot. (Pl. d: H 7), Raadhusplads 16, Ecke der Vesterbrogade, gutes Haus zweiten Ranges, von Kaufleuten besucht, mit Aufzug, 60 Z. von 2 Kr. an, F. 1, M. (1-7 Uhr) 1½-3 Kr.; Turisthotel (Pl. k: H 6), Vestre Boulevard 8, Ecke der Studiestræde, gut, mit Aufzug, Bädern usw., 80 Z. zu 2-3½ Kr., F. 75 Ø., M. (2-7 Uhr) 2, A. 1½ Kr.; Kong Frederik (Pl. o: H 6), Vestervoldgade 25, 80 Z. zu 2-2½, F. ¾, M. 1½ Kr. — Temperance-Hot., Vesterbrogade 41, 45 Z. zu 1-1½, F. ½, M. ¾ Kr.

In der Nähe des Hafens: Gr. Hôt. Nilson (Pl. g: L 6), Ecke Holbergsgade und Peter Skramsgade, gutes schwedisches Haus, 60 Z. zu 1½-4 Kr., F. 75 Ø., M. (1-6 Uhr) 1½-2 Kr.; Germania & Continental (Bes. Gregersen, Deutscher), Havnegade 55, Ecke des Nyhavn, 50 Z. zu 1½-3 Kr., F. 75 Ø., gelobt.

Für längeren Aufenthalt: *Thune's Hot.-Pens.*, Hovedvagtsgade 2, Ecke des Kongens Nytorv, Damen zu empfehlen, 20 Z. zu 2-2½ Kr., G. um


KJÖBENHAVN
1. Anthropologisk Museum. L.4.
2. Brorsons Kirke E.4.
3. Börsen K.7.
4. Frederiks Hospital L.M.4.
5. Frimurerlogen K.4.
Frederiks Kirke L.5.
7. Frelsers Kirke L.M.7.
8. Frue Kirke I.6.
9. Helligaands Kirke I.6.
10. Holmens Kirke K.7.
11. Katholsk Kirke L.4.
12. S. Pauls Kirke K.L.4.
13. S. Petri Kirke H.6.
14. Reformeret Kirke I.5.
15. Slot Kirke I.6.
16. Trinitatis Kirke I.5.
17. Kirurgisk Akademi L.4.
18. Kongl. Bibliotek K.7.
19. " Malerisamling L.6.
20. Charlottenborg Slot (Kunstakademi) L.6.
21. Rigsdagsbygning L.4.
22. Meteorologisk Institut M.4.
23. Metropolitanskole I.6.
24. Mineralogisk Museum H.6.
25. Ministerier K.7.
26. Moltkes Palais L.5.
27. Musikkonservatorium H.6.
28. Mönt L.6.
29. Navigationsskole L.7.
30. Nationalbank K.6.
31. Postkontor I.6.
32. Polyt. Læreanstalt I.4.
33. Prindsens Palais I.7.
34. Raad- og Domhus
35. Rosenborg Slot
36. Runde Taarn I.5
37. Sökadet Akademi I.4
38. Synagoge I.5
39. Folketeater H.5
40. Kasinoteater L.5.
41. Kongl. Teater K.6.
42. Telegraf I.6.
43. Thorvaldsens Museum I.6.7.
Assistents Kirkegaard
Gröndal
Godthaab
Hospital og Stiftelser
Classenske Boliger
Papirfabrik
Krematorie
Frederiksberg Station
Landbohöj skole
Sygehjem
Ladegaarden
Sports-plads
Marcus K.
Fredriksberg Slot
Sönder Marken
Ny Carlsberg
Gml. Carlsberg
Alliance
Valby
Jesus K.
Vestre Kirkegaard
Mathæus K.
Sankt Jörgens Sö
Kirkegaard
Kapel
Zoologisk Have
Peblinge Sö
1:30000



H I K L N
bod M.4.
ersitet H.I.6.
vers. Bibliotek I.6.
logisk Museum H.6.
us G.H.7.
colai Taarn K.6.
mar Teater H.7.
ge L.5.
1 2 3 4 5 6 7 8 9
Frihavn
ÖRE-SUND
Triangeln
Sortedamssö
Östbanegaard
Citadellet Frederikshavn
Refshaleöen
Flaadens Leje
Nyholm
Orlogs-
Rosenborg Have
Botanisk Have
Christiansholm
Orlogshavn
Frederiksværftet holm
Arsenalö
Raadhus
Tivoli
CHRISTIANSHAVN
Artilleri kaserne
Christianshavns Fælled
Gods
Banegaard
Kalvebod Brygge
Islands Brygge
SÖNDRE HAVN
Artilleri kaserne
AMAGER
Sundbyvester
Sundbyöster
H I K L M N

11½ Uhr 1, M. um 5 Uhr 1 Kr. 35 Ø.; *Frl. Hansenmeyer*, Tordenskjolds gade 15, südl. vom Kongensnytorv, P. o. Z. 3 Kr.

Konditoreien und Cafés (Tasse Kaffee oder Tee 20-25 Ø., Schokolade 35 Ø., deutsches Bier, Milch, Eier und „Smörrebröd", d. h. belegtes Butterbrod): Angleterre (S. 394), mit Sitzen im Freien; Bristol (S. 394); Standard, im Marmorhus, am Kongens Nytorv (S. 401); Wiener Café, im Kongen af Danmark (S. 394); a Porta & Co., Kongens Nytorv 17, viele Zeitungen, Damenzimmer; Schucani & a Porta, Store Kjøbmagergade 18; C. Bernina, Ecke Vimmelskaftet und Badstuestræde (Pl. I 6).

Restaurants: *Bristol, s. S. 394; *Rest. Français (Bes. C. Neiiendam), im H. Phönix und im Tivoli, M. 3 Kr.; Angleterre, nach dem Theater viel besucht, Dagmar und andere der S. 394 gen. Gasthöfe; *Standard, Kongens Nytorv (S. 401), G. 2½, M. 2-3 Kr.; Rest. Continental, Østergade 1; Industri, im Industri Bygning (Pl. H 7); Café de la Reine, bei der Dronning Louises Bro (Pl. G 4); Fugmann, Kongens Nytorv 19; Tivolis Café-Rest. *(Wivel)*, Vesterbrogade, neben dem Tivoli-Eingang, mit Gartenterrasse; *kongel. Skydebanen (S. 418), Vesterbrogade 59, etwas entlegen, M. 1½, 2 u. 3 Kr. — Langelinies Pavillon (S. 418), M. (von 1½ Uhr an) 3-5 Kr. — *Vegetar. Speisehaus:* Sana, Løvstræde 8, bei der Post (Pl. I 6).

Droschkentaxen (1-4 Pers.). — A. Für *gewöhnliche Droschken* ist die Stadt in vier Kreise geteilt: im innern Kreis, zu welchem Bahnhof und Hafen gehören, die Fahrt 70 Ø., darüber hinaus in jeden folgenden Kreis je 30 Ø. mehr, z. B. zum Frederiksberg-Rondell 1 Kr., zum Zoologischen Garten 1½ Kr.; die Stunde („Timevis") im innern Stadtkreis 1½ Kr., darüber hinaus 2 Kr., jede ¼ St. mehr 40 Ø., leere Rückfahrt nach dem ersten Kreise halbe Taxe. Von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr morg. das Doppelte. Handgepäck frei, Koffer 15 Ø. — B. *Taxameterdroschken:* die Fahrt bis zu 800m Entfernung 50 Ø., darüber hinaus je 400m 10 Ø.

Straßenbahnen (*Sporvogne;* Fahrpreis 10 Ø., auch für ein „Omstigningsbillet"; meist elektrischer Betrieb). — Die wichtigsten Verkehrscentren sind Raadhusplads (S. 399; Pl. H 7) und Kongens Nytorv (S. 401; Pl. K 5, 6).

1. *Frederiksbergallé-Strandvejen:* über Zoologischer Garten (S. 418; Pl. A 7, 8), Frederiksberg-Runddel (S. 418; Pl. C 7), Vesterbrogade (S. 418), Vesterbropassage (S. 399; Tivoli), *Raadhusplads* (S. 399; Pl. H 7), Stormgade (Pl. I 7; Prinzen-Palais, S. 405), Slotsholmen (Thorwaldsenmuseum, S. 402), Holmensbro (S. 401), Holmenskanal (S. 401), *Kongens Nytorv* (S. 401; Pl. K 6), Bredgade (S. 416; Pl. L 5), Ostbahnhof (Pl. L 3), Trianglen (Pl. I 1), Hellerup (S. 423), Charlottenlund, Klampenborg (S. 423). Werktags alle 10, Sonntags alle 5 Min.; bis Hellerup 10, bis Charlottenlund 20, bis Klampenborg 30 Ø.

2. *Valby-Sundby:* über Søndermarken (S. 419; Pl. B C 8) und Zoologischer Garten, wie oben zum *Raadhusplads* und zur Holmensbro (S. 401), dann durch die Slotholmsgade (Börse; S. 402) nach dem Stadtteil Kristianshavn und der Vorstadt Amager-Sundby (Pl. M N 9).

3. *Blegdamsvej-Enghavnvej:* über Strandboulevard (Pl. L 1), Trianglen (Pl. I 1), Blegdamsvej (Pl. H I 2), Nørrebrogade (Pl. F 2), Ørstedvej (Pl. F E 5-7), Enghavevej (Pl. D E 9).

4. *Østerbro-Farimagsgade:* über *Raadhusplads* (S. 399; Pl. H 7), Bahnhöfe Pl. G 6), Sølvtorv (Pl. I 4), Farimagsgade (Pl. I 3), Trianglen (Pl. I 1).

5. *Kristianshavn-Brøndshøj*, über den *Raadhusplads* (S. 399; Pl. H 7) und die Farimagsgade (Pl. I 3).

6. *Istedgade-Østerbro:* über Vestre Kirkegaard (Pl. D 4), Istedgade (Pl. E F 8), Neue Glyptothek (S. 407; Pl. H I 7), Stormgade, dann wie Linie 1 über *Kongens Nytorv* (S. 401; Pl. K 5, 6) nach Trianglen (Pl. I 1) und weiter durch die Øster Allee bis zur Haraldsgade.

7. *Gothersgade-Nørrebrogade:* über *Kongens Nytorv* (S. 401; Pl. K 5, 6), Gothersgade (Pl. K I 5), Nørrevoldgade, Frederiksberggade (Pl. H 5), Dronning-Louisesbro (S. 416) usw.

8. *Raadhusplads-Griffenfeldtsgade:* Vesterbropassage (S. 399; Tivoli), Gammel-Kongevej (Pl. G F 7), Vodrofsvej (Pl. F 8, 7), Aaboulevard (Pl. F E 5), Assistenskirkegaard.

9. *Kristianshavn-Strandboulevard:* über Holmenskanal (S. 401), Kongens Nytorv (Pl. K 6) und Ostbahnhof.

10. *Sølvgadelinie* (Pferdebahn): von *Kongens Nytorv* durch Bredgade, Dronnings-Tværgade (Pl. K 5), Sølvgade (Pl. K I 4), beim Kunstmuseum (S. 410) vorüber, Fredensbro-Tagensvej (vgl. Pl. H G 3, 2).

11. *Nørregadelinie* (Pferdebahn): vom Gammeltorv (S. 399; Pl. H I 6) durch die Nørregade zur Farimagsgade (Pl. I 3).

12. *Kongens Nytorv-Raadhusplads* (Omnibus), durch Østergade, Vimmelskaftet, Frederiksberggade (Pl. K 1 H 6).

13. *Højbro-Dronning Louisesbro* (Omnibus) über Højbroplads, Kjøbmagergade, Frederiksborggade (Pl. K I 6, I H 5).

14. *Frederiksberglinie:* vom Raadhusplads wie oben Nr. 8 zum Gammel-Kongevej, dann durch Falkonerallée (Pl. C D 5, 4) und Aaboulevard (Pl. F E 5) zurück.

15. *Frederiksberg Runddel-Nørrebro Runddel:* durch Falkonerallée, Jagtvej (Pl. C 7-E 3).

Motorboot vom Kongens Nytorv (Pl. K 6) zum Christianshavns Torv (Pl. L 8), alle 5 Min., 10 Ø.

Bäder. *Badeanstalt Kjøbenhavn*, Studiestræde (Pl. H 6). — Seebäder auf der Ostseite der *Refshaleø* (Pl. N 3; Überfahrtsdampfer bei der Toldbod), ferner in den zahlreichen Badeanstalten am Strandvei (elektrische Bahn Nr. 1), je weiter hinaus um so klarer das Wasser, Bad meist 20 Ø., Handtuch 5-10 Ø.

Post (Pl. 31: I 6): Store Kjøbmagergade 33: werktags 8 vorm. -9 abends, So. 8-9 vorm., 12-2 und 5-7 nachm.; postlagernde Briefe im Vorderbau rechts (Briefporto in der Stadt 5 Ø.). — Telegraph: im Postgebäude, Eingang Walkendorfsgade.

Kaufläden. — Kunsthandlungen: *V. Winkel & Magnussen*, Høibroplads 7; *kgl. Porzellanfabrik*, Amagertorv 10 (1772 gegründet, seit 1882 im Besitz einer Aktiengesellschaft; vgl. S. 398); *Bing & Grøndahl*, Amagertorv 8; *Brix*, Østergade 26; *Ipsens Enke*, Amagertorv 5. — Dänische Handschuhe, gut und billig; in der Østergade und Kjøbmagergade. — Cigarren: *Hirschsprung*, Østergade 6; *Wilh. Jörgensen*, Østergade 61; *Larsen*, Amagertorv 9; *Rasmussen*, Frederiksberggade 38.

Buchhändler: *A. F. Höst & Sohn*, Bredgade 35; *Georg Chr. Ursin's Nachfolger*, Kjøbmagergade 8, bei der Østergade; *V. Tryde*, Østergade 3, am Kongens Nytorv (großes Lager von Photographien); *Lehmann & Stage*, Løvstræde 8; *G. E. C. Gad*, Vimmelskaftet 32; *Wilh. Prior*, am Runden Turm (S. 400); *V. Thaning & Appel*, Kjøbmagergade 16.

Banken: *Nationalbanken*, Holmens Kanal 17; *Landmandsbanken*, Holmens Kanal 12; *Privatbanken*, bei der Börse.

Gesandtschaften. Deutschland: Geh. Legationsrat *v. Schoen*, Amaliegade 12; General-Konsul *H. Martens*, Amaliegade 39 (10-2 Uhr). — Österreich-Ungarn: Gesandtschaft, Frederiksgade 6; General-Konsulat, Toldbodvejen 5 (9-2 Uhr). — Niederlande: General-Konsulat, Holbergsgade 2. — Schweiz: Konsulat, Vestervoldgade 10.

Theater. *Kgl. Theater* (Pl. 41: K 6; S. 401), vom 1. Sept. bis 31. Mai Schauspiel (Ibsen), Oper und Ballett (gut). Preise (gewöhnliche, erhöhte, doppelte): I. Parkett 3.50, 5, 7 Kr., II. Parkett 2.75, 4, 5.50, Parterre 2, 3, 4 Kr., Balkon-Etage 3, 4, 6 Kr. — *Dagmartheater* (Pl. 50: H 7), Jernbanegade. — *Casinotheater* (Pl. 40: L 5), Amaliegade 10, ein besseres Volkstheater; *Folketheater* (Pl. 39: H 5), Nørregade 31, usw. — Vorausbestellungen auf Theaterbillette werden gegen 10 Ø. in den Zeitungskiosken auf dem Kongens Nytorv, auf dem Nytorv, dem Raadhusplads usw. angenommen.

Das **Tivoli** (Pl. H 7), 1843 gegründet, ist das größte Vergnügungslokal der Stadt, mit Konzertsaal, Theatersaal („Glassalen"; reservierter Platz 25 u. 50 Ø.), Pantomimentheater, Variété (Zuschlag 1/2-1 Kr.), Rutschbahn u. a., oft Feuerwerk und Beleuchtung; mehrere Restaurants u. dergl. Die Vorstellungen beginnen abends meist um 6 Uhr und endigen gegen 12, das Konzert (Sa. klassisches Programm und feineres Publikum) gegen 11 Uhr.

Der Eintrittspreis (50-75 Ø.; einschl. des Diners im Ny Koncertsal 2-3 Kr.) ist abgezählt bereit zu halten; man wechselt außen im „Byttekontor"; Programm 10 Ø.

Variété-Theater: *Tivoli*, s. S. 396; *Scala*, im Hot. National (S. 394); *Circus Variété*, Jernbanegade; *Sommerlyst*, und andere in der Frederiksberg-Allee (S. 418), namentlich So. und Mi. viel besucht. — Vgl. die Rubrik „Forlystelser" in den Zeitungen.

Deutscher evang. Gottesdienst So. 10 Uhr in der Petrikirche (S. 400), ferner in der Reform. Kirche (Pl. I 5). — **Kath. Gottesdienst:** St. Ansgarskapelle (Pl. 11: L 4), Bredgade; Herz-Jesukirche (S. 418), Stenogade; St. Josephskirche, Griffenfeldtsgade usw.

Der **Dänische Touristenverein** *(Den Danske Turistforening)*, Ny Östergade 7 (Pl. K 6), erteilt Mitte Mai-Mitte Sept. tägl. 9-4, im Winterhalbjahr 10-3 Uhr kostenlos jegliche Auskunft über Reisen in Dänemark.

Besuchsordnung der Sammlungen usw. veränderlich (vgl. die „Erindringsliste" der „Berlingske Tidende"):

Bibliothek, kgl. (S. 402): wochentags 11-2, Lesesaal 10-3 Uhr; 23. Juni bis 22. Juli oder 23. Juli bis 22. Aug. geschlossen.

Botanischer Garten (S. 409): täglich von 1 Uhr nachm. bis abends, Gewächshäuser, Palmenhaus 1. April bis 31. Oktober tägl. 2-6 Uhr.

Dänisches Volksmuseum (S. 399), tägl. 10-3 Uhr, 50 Ø., Katalog 30 Ø.

**Frauenkirche* (S. 399), werktags 9-11 Uhr, im Winter 10-11 Uhr; zu andern Zeiten öffnet der Kirchendiener, Studiestræde 16, gegen 1 Kr.

Frederikskirke (S. 416): werktags 9-12 Uhr, die Kuppel im Sommer den ganzen Tag.

**Glyptothek, Alte* (S. 419): 1. Mai-30. Sept. tägl. 1-4 Uhr, gegen 50 Ø., Sonn- u. Festtags 25 Ø.

—, *Neue* oder *Ny-Carlsberg-Glyptotek* (S. 407): tägl. 1-4 Uhr, 50 Ø., So. Mi. frei.

Kunstindustrie-Museum (S. 407): So. 12-3 und 7-9 Uhr abends, Di. Fr. nur 7-9 Uhr abends, Mi. Do. Sa. 12-3 Uhr.

**Kunst-Museum* (S. 410): außer Mo. tägl. 11-3 Uhr; die Kupferstichsammlung Di. Fr. 11-2 Uhr.

Märkte: Gemüse und Fische auf dem Høibroplads und am Gammelstrand (Pl. K I 6) von 6 Uhr früh bis 3 nachm.; Viehmarkt (*Kvægtorv;* Pl. G 8) nebst Schlachthaus, besonders Donnerstags belebt.

Moltkesche Gemäldesammlung (S. 416): 1. April bis 31. Oktober, Mi. 12-2 Uhr. Fremde jederzeit nach Meldung Tags zuvor.

**Nationalmuseum*: 1. *dänische Sammlung* (S. 405), 1. Juni bis 31. Aug. außer Mo. tägl. 12-3 Uhr; im Sept. So. 12-3, Di.-Sa. 1-3 Uhr; 1. Okt.-31. Mai So. 12-3, Do. 12-2 Uhr. — 2. *ethnographische Sammlung* (S. 406), 1. Juni-31. Aug. So. 12-3, Di.-Sa. 10-1 Uhr; im Sept. So. 12-3, Di. Sa. 10-12 Uhr; 1. Okt.-31. Mai So. 12-3, Mi. 10-12 Uhr. — 3. *Antiken-Sammlung* (S. 406), 1. Juni-31. Aug. So. 12-3, Di. Fr. 1-3 Uhr; 1. Sept.-31. Mai So. 12-3, Fr. 1-3 Uhr. — 4. *Münz- und Medaillensammlung* (S. 406), Mo. Fr. 12-2 Uhr, 10. Okt. bis 30. April nur Mo. 12-2 Uhr.

Panoptikon, Vesterbropassage, neben dem Tivoli: tägl. 1-7 Uhr, 1 Kr.

**Rosenborg, Schloß* (S. 409): 1. Juni-31. Okt. tägl. 10-3 Uhr gegen 1 Kr. (am ersten Di. jedes Monats geschlossen); April und Mai So. 10-3, Mo. Mi. Fr. 11-2 Uhr gegen 50 Ø.; 1. Nov.-31. März So. 11-2, Di. Fr. 12-2 Uhr gegen 50 Ø.

Runder Turm (S. 400): von 10 Uhr an (So. erst nach Schluß des Gottesdienstes in der Trinitatiskirche) bis 2 Uhr, 10 Ø.; Mi. Sa. 12-1 Uhr frei.

**Thorwaldsen-Museum* (S. 402): tägl. 10 (Okt.-April 11)-3 Uhr; Mo. Di. Do. Sa. gegen 50 Ø.

Zeughaus (S. 402), Mai-Sept. Mi. 1-3 Uhr.

Zoologischer Garten (S. 418), tägl., 50 Ø.

Zoologisches Museum (S. 400), So. 11-2, Mi. 12-2 Uhr.

Bei beschränkter Zeit: Frauenkirche, Thorwaldsen-Museum, Nationalmuseum, Neue (Ny-Carlsberg) Glyptothek, Schloß Rosenborg, Kunst-Museum, Alte Glyptothek, Aussicht vom Runden Turm, ein Abend im Tivoli (S. 396), Ausflug nach Frederiksborg und nach Helsingör.

Kopenhagen, dän. *Kjøbenhavn* (spr. köbenhaun), Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Dänemark, mit 480000 Einwohnern einschl. der Vorstädte, liegt zu beiden Seiten des *Kalvebod-Strands*, eines schmalen tiefen Armes des *Sund*, der *Seeland* von der kleinen Insel *Amager* trennt und einen vortrefflichen *Hafen* bildet. Der Handelshafen ist vom Kriegshafen (Orlogshavn) durch ein Pfahlwerk getrennt. Ein Freihafen, im N. der Zitadelle, wurde 1891-94 angelegt. Vorgeschobene Werke verteidigen die Stadt, die jetzt der einzige feste Platz Dänemarks ist, auf der Land- und Seeseite. In künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung hat Kopenhagen mehrere Sammlungen ersten Ranges aufzuweisen.

Kopenhagen wurde von Bischof Absalon von Roskilde im XII. Jahrhundert gegründet und entwickelte sich rasch zu einem lebhaften Handelsplatz, den König *Christoph der Baier* 1443 zu seiner Haupt- und Residenzstadt machte. *Christian IV.* (1588-1648), der populärste der dänischen Könige, der sich nicht nur als tapferer, wenn gleich unglücklicher Krieger auszeichnete (gegen Schweden 1611-13 und 1642-45; in Deutschland zu gunsten der protestantischen Sache 1625-29: Niederlage bei Lutter am Barenberge), sondern auch für die Verwaltung des Landes, für Kunst und Wissenschaft, für Handel und Gewerbe segensreich wirkte, erweiterte die Stadt, namentlich durch Gründung des auf Amager gelegenen Viertels *Kristianshavn*. Aus seiner Zeit stammen einige der bemerkenswertesten Gebäude der Stadt, das Schloß Rosenborg, die Börse, die Holmenskirke, sowie starke Befestigungen, welche 1658-59 dem schwed. König Karl X., 1700 den vereinigten englisch-holländischen und schwedischen Flotten widerstanden. Von großer Bedeutung für die Stadt war das sog. Königsgesetz von 1665, durch welches das dänische Volk und die Geistlichkeit, mißvergnügt über die Macht des Adels, dem König *Frederik III.* (1648-70) die absolute Gewalt übertrugen. Seitdem wurde Kopenhagen mehr und mehr zum materiellen und geistigen Mittelpunkt des Landes. *Kristian V.* (1670-99), der zuerst französische Künstler an seinen Hof berief, sorgte auch für das Äußere seiner Hauptstadt, indem er die Straßen verbreitern ließ und den Bau steinerner Häuser förderte. *Kristian VI.* (1730-46) gründete 1742/43 die kgl. wissenschaftliche Gesellschaft, *Friedrich V.* (1746-66) 1754 die kgl. Kunstakademie. Die Beschießung Kopenhagens und Wegnahme der ganzen dänischen Flotte (18 Linienschiffe, 15 Fregatten usw.) durch die Engländer am 2.-5. Sept. 1807 vernichteten Dänemarks Machtstellung zur See. Kopenhagen ist der Mittelpunkt des gesamten dänischen Handels. Die Einfuhr und Ausfuhr Kopenhagens beträgt gegenwärtig mehr als die Hälfte der Ein- und Ausfuhr von ganz Dänemark. Hauptausfuhrartikel sind Butter, Getreide, Häute, Wolle, Tran, Vieh usw. Die Fabriktätigkeit ist weniger hervorragend. Einen glänzenden Ruf hat neuerdings die kgl. Porzellanfabrik (vgl. S. 396 Kaufläden) erlangt, die sich in Farben- und Formengebung ganz selbständig entwickelt hat und in ihrer Art für die moderne Richtung in Europa vorbildlich geworden ist.

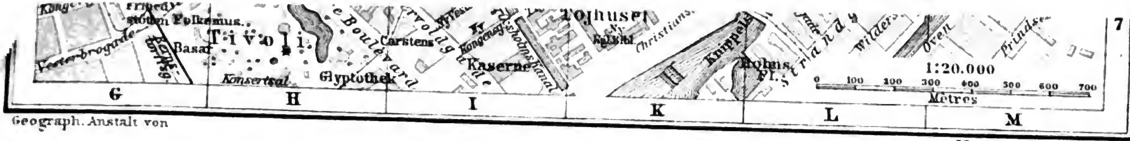
a. Die innere Stadt.

Auf nebenstehendem Plan der inneren Stadt sind die Namen vieler Gebäude, die auf dem Hauptplan mit Zahlen bezeichnet sind, ausgeschrieben.

Die Altstadt, zwischen dem Kongens Nytorv (S. 401) und den westlichen, die Stelle alter Wälle einnehmenden Boulevards (Pl. K-H 6, 5), mit ihren meist schmalen gewundenen Straßen, hat im wesentlichen das Gepräge des XVIII. und der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. Vom Kongens Nytorv zieht sich ein großer



Citadellet
Kunstmuseum
Kommune Hospital
Botanisk Have
Rosenborg Have
Exercer plads
Kaserne
Garnisons Hosp.
Frederiks Hosp.
Amalienborg
Pebling Sö
Sortedamssö
Orlogshavn
Örsteds Park
Kongens Nytorv
S. Annæplads
Gammeltorv
Christiansborg Slot
Christianshavn
Christiansholm
Wilders Plads
Banegaard
Jörgenssö
Raadhus



Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.

Teil des Verkehrs jetzt mehr und mehr nach Westen, wo die Vorstädte fortwährend an Bedeutung gewinnen.

An der Grenze der alten und neuen Stadtteile dehnt sich der belebte Rathausplatz (Pl. H 7) aus, der Mittelpunkt des Straßenbahnverkehrs (S. 395). In der Nähe der *Hauptbahnhof* (S. 394). Südl. das neue

***Rathaus** (Pl. H 7), ein großartiger Bau im dänischen Renaissancestil aus Back- und Sandstein, nach Plänen von *M. Nyrop* 1892-1902 aufgeführt, mit zahlreichen Bronzefiguren, u. a. über dem Hauptportal Bischof Absalon (S. 398) von Bissen. An der Ostecke ein c. 100m hoher Turm, mit kupfernem Dach und Glockenspiel. Von den beiden inneren Höfen ist der eine mit Glas überdeckt und zu Volksversammlungen bestimmt, der andere enthält eine hübsche Fontäne. Die innere Ausschmückung ist noch nicht vollendet. Zu empfehlen ist eine Wanderung durch die Korridore: Auskunft im Kontor am Haupteingang.

Durch die vom Rathaus nach W. ausgehende Straße *Vesterbropassage* (Pl. H G 7; *Tivoli* s. S. 396) wälzt sich der Verkehr nach der Vorstadt Frederiksberg, s. S. 418. Am Ende der Straße ist l. das von B. Olsen gegründete *Dänische Volksmuseum* (Dansk Folkemuseum, Pl. G H 7; Zutritt s. S. 397), mit Zimmereinrichtungen aus dänischen Bürger- und Bauernhäusern des XVII.-XIX. Jahrh. u. a. (vgl. auch S. 424). — Nördl. gelangt man beim *Dagmar-Theater* (Pl. 50: H 6, 7) nach dem *Ørstedspark* (S. 409). Auf dem Platz vor dem Theater steht seit 1899 ein *Bronzestandbild* eines dänischen Soldaten mit einem zum Angriff blasenden Knaben auf den Schultern, von Pedersen Dan, nach H. P. Holst's Gedicht.

Das regste Leben herrscht in dem Straßenzug („Strøg"), der vom Rathausplatz n.ö. nach dem Kongens Nytorv läuft. Durch die *Frederiksberggade* gelangt man hier auf den Alt- u. Neumarkt (*Gammeltorv*, *Nytorv*, Pl. H I 6), wo man r. an dem 1815 von C. F. Hansen erbauten *Rat- u. Gerichtshaus* (Pl. 34) die Anfangsworte aus dem altjütischen Gesetzbuch liest („med Lov skal man Land bygge", mit Gesetz soll man Land bauen), und weiter durch *Nygade*, *Vimmelskaftet*, *Amagertorv* und *Østergade* zum Kongens Nytorv (S. 401).

Nördl. unweit des Altmarkts liegt die ***Frauenkirche** (*Vor Frue Kirke;* Pl. 8: I 6), 1811-27 von *C. F. Hansen* im klassizistischen Stil neu erbaut und von *Thorwaldsen* mit edlen Marmorwerken geschmückt.

Neben dem Eingang r. Moses, von *Bissen*, l. David von *Jerichau*, Schülern Thorwaldsens. Im Giebelfeld der Vorhalle: eine Marmorgruppe, Johannes der Täufer in der Wüste predigend: über der Eingangstür ein Relief: Christi Einzug in Jerusalem, beide von *Thorwaldsen*, ersteres 1821-22 in Rom, letzteres 1839-40 in Dänemark modelliert.

Das Innere (Eintritt s. S. 397), eine einfache Tempelhalle mit Oberlicht, ist in Entwurf und Ausführung von strenger Einheitlichkeit. Die bescheidene Architektur bildet nur den Rahmen für die *Schöpfungen *Thorwaldsens* (zumeist 1821-27 in Rom modelliert und teilweise auch vom Meister selbst ausgemeißelt): ein auferstandener Christus und die zwölf

Apostel, überlebensgroß, ein kniender Engel von wunderbarer Schönheit, mit einer Muschel als Taufbecken. Über dem Altar ein Relieffries, die Kreuztragung darstellend (1839 modelliert). In den beiden Kapellen Taufe und Abendmahl, Reliefs (beide von 1820). Über den Almosenbecken, beim Eingang, der Schutzengel (1838) und die christliche Barmherzigkeit (1810), Basreliefs. Unter den Aposteln mag wohl Paulus, mit dem Schwert, der bedeutendste sein, ihn hat der Meister selbst ausgeführt; die übrigen sind nach seinen Modellen von seinen Schülern und unter seiner Aufsicht gearbeitet. Johannes, Jakobus, Matthäus und der sinnende Thomas können noch hervorgehoben werden.

Die *Aussicht von der Galerie oben am Turm (236 Stufen) ist ähnlich der vom Runden Turm. Der Glöckner (9-11 vorm. im Turm zu treffen) wohnt Larslejstræde 1-3: Eintr. 25 Ø., Gesellschaft bis zu 12 Pers. 1 Kr.

Schräg gegenüber dem Portal der Kirche der alte *Bischofshof*.

Der Frue Plads, nördl. von der Frauenkirche, wird an der Nordseite von der Universität begrenzt. Büstendenkmäler erinnern an berühmte Professoren und andere bedeutende Männer.

Das **Universitätsgebäude** (Pl. 45: H I 6), 1831-36 nach Plänen von *Malling* neu aufgeführt, enthält in der Vorhalle Marmorstatuen des Apollo und der Minerva von *Bissen* und Freskomalereien von *Konst. Hansen*, sowie in dem großen „Solennitetssal" Fresken aus der Geschichte der Universität von *Marstrand*, *C. Bloch*, *Wilh. Rosenstand* und *Er. Henningsen* (Portier im Kellergeschoß). Die Universität, 1479 durch König Christian I. gestiftet, 1788 neu organisiert, hat in 5 Fakultäten etwa 85 Professoren und 1600 Studenten. — Nebenan die UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK (Pl. 46: I 6; 300 000 Bände und 6500 Handschriften: zahlreiche altpersische und indische; Lesesaal offen 11-3, 5-8 Uhr).

Hinter der Universität, in der Krystalgade, das reichhaltige ZOOLOGISCHE MUSEUM (Pl. 47: H 6), mit einer Sammlung von Skeletten vorgeschichtlicher Tiere aus dänischem Gebiet und einer Abteilung für Wale. Eintritt s. S. 397. — Unweit die deutsche *Petrikirche* (Pl. 13: H 6; vgl. S. 397), mit hohem Turm, einigen Bildern und alten Grabkapellen (Küster St. Pederstræde 9). Nahebei westl., in der Larslejstræde, die *deutsche Realschule*.

Die Krystalgade führt n.ö. nach der *Trinitatiskirche* (Pl. 16), deren 15m starker, 36m hoher Turm, der sog. **Runde Taarn** (Pl. 36: I 5; Eintr. s. S. 397), wie die Kirche unter Christian IV. erbaut, wegen der trefflichen *Aussicht auf Stadt, Umgegend und Lund viel besucht wird.

Die lädenreiche Kjøbmagergade (Pl. I 6) mündet südl. am Amagertorv auf die große westöstliche Verkehrsader der Stadt (S. 399) und auf den Høibroplads (Pl. I K 6), der namentlich vormittags zur Marktzeit belebt ist. Das schöne *Reiterbild des Bischofs Absalon*, das den Platz seit 1903 schmückt, ist von W. Bissen d. J., der Sockel von M. Nyrop. — An der N.-Seite des Amagertorv steht die unter Christian IV. erbaute *Helligaandskirke* (Pl. 9: I 6); daneben das hergestellte *Helligaandshus*, das älteste Gebäude Kopenhagens. In den Anlagen eine Bronzegruppe von Hansen-Jacobsen, der Tod und die Mutter (nach einem Andersen'schen Märchen). —

Unweit nördl. von der Kirche fallen am Graabrødre Torv die bunten Fassaden der Häuser auf.

Die östliche Fortsetzung des Amagertorv, die Østergade, führt zum Kongens Nytorv.

*Kongens Nytorv (Pl. K L 5, 6; „Königs-Neumarkt") ist der zu Ende des XVII. Jahrh. angelegte Hauptplatz des alten Kopenhagen und noch jetzt Brennpunkt des vornehmeren Verkehrs. In seiner Mitte steht ein *Reiterbild Christian's V.* (Bleiguß von 1688, vom Volk kurz „Hesten", das Pferd, genannt). Ansehnliche Gebäude umgeben den Platz: südöstl. Schloß Charlottenburg und das kgl. Theater (s. unten), dazwischen, Ecke der Tordenskjoldsgade, das *Ministerium des Äußeren* und südl., Ecke des Holmenskanal (s. unten), die jetzige *Handelsbank*, beide von dem in Paris und Rom ausgebildeten Hofbaumeister Casp. Fred. Harsdorff (1735-99) erbaut; nördl., Ecke der Bredgade (S. 416) *Thott's Palais*, aus dem Ende des XVII. Jahrh., und das aus norwegischem Marmor errichtete Gebäude der engl. Lebensversicherungsgesellschaft *Standard;* westl. Nr. 26/28, das Gebäude der *Großen Nordischen Telegraphengesellschaft*, mit einer Elektrastatue von St. Sinding am Giebel.

Das **Schloß Charlottenborg** (Pl. 20: L 6), 1672 von Grf. Ulr. Fred. Gyldenlöve begonnen, 1700 von der Königin Charlotte Amalie angekauft, ist seit 1754 Sitz der *kgl. Kunstakademie.* Im Sitzungssaal der letzteren Porträte und Büsten. Die *Kunsthalle (Kunstudstillingsbygning)*, dahinter, dient 1. April-31. Mai den jährlichen Kunstausstellungen (Zutritt 9-6 Uhr, 35 Ø.) und enthält außerdem Gipsabgüsse. Die 1902 dem Staate vermachte Hirschsprung'sche Sammlung dänischer Bilder des XIX. Jahrh. bleibt magaziniert, bis eine passende Unterkunft für sie gefunden ist. — Neben dem Schloß öffnet sich der *Nyhavn*, ein kanalartiger Arm des Hafens für kleinere Schiffe; an den beiden Quais einige alte Giebelhäuser.

Das **Königl. Theater** (Pl. 41: K 6), ein stattlicher Renaissancebau von *Petersen* und *Dahlerup*, wurde 1872-74 errichtet. R. u. l. vom Eingang die sitzenden Bronzestatuen *Holberg's* (1684-1754), des Schöpfers des dänischen Lustspiels, von Theob. Stein, und *Oehlenschläger's* (1779-1850), des hervorragendsten dänischen Tragödiendichters, von Bissen. In der Vorhalle Marmorstatuen der Dichter Joh. Ewald († 1781) und J. H. Wessel († 1785). Im Foyer ein Relief der Ophelia, von Sarah Bernhardt, und zahlreiche Büsten.

Folgt man vom Theater der Holmenskanal genannten Straße (Pl. K 6), so gelangt man an einem Standbild des dänischen Seehelden *Niels Juel* (S. 393; † 1697), von Stein, und an der (r.) *Landmandsbank* (das alte Hauptgebäude von Harsdorff), sowie (l.) der *Nationalbank* (Pl. 30: K 6) vorüber zur *Holmensbrücke*, gegenüber der Hauptfront des Schloßes Kristiansborg (s. S. 402).

Bei der Brücke l. die HOLMENSKIRCHE (Pl. 10: K 7), Anfang des XVII. Jahrh. erbaut, 1872 hergestellt; Altar und Kanzel in reichem Holzschnitzwerk von 1661 und 1662; in einem Seitenraum die Grab-

mäler Niels Juel's und Peter Tordenskjold's. Der Küster („Kirkebetjent") wohnt Laxegade 16, Ecke der Holmensgade. Westl. vor der Kirche ein *Standbild Peter Tordenskjold's.*

b. Die Schloßinsel und ihre Umgebung.

Die Schloßinsel („Slotsholmen"), im S. der Altstadt, 1168 zuerst befestigt, bezeichnet den Kern der ältesten Stadtanlage. Das 1884 durch Brand zerstörte **Schloß Kristiansborg** (Pl. I K 7), 1733-40 unter Christian VI. erbaut, nach dem ersten großen Brand von 1794 durch C. F. Hansen erneut, jetzt Ruine, war die Residenz des Königs. Nur einige Seitenflügel blieben vom Feuer verschont, u. a. an der N.-Ecke die *Schloßkirche* (Pl. 15: I K 6), 1826 erbaut, mit Kuppel. Die Hauptfassade des Schlosses ist auf der Ostseite, am Schloßplatz, auf den die Holmensbrücke (S. 401) mündet. Das *Reiterbild Frederik's VII.*, Bronzeguß nach Bissen's Modell, wurde 1873 errichtet. In den Anlagen ringsum sind vier große Thorwaldsensche Bronzefiguren, die vor dem Brand neben dem Schloßportal standen, aufgestellt: Stärke, Weisheit, Gesundheit und Gerechtigkeit (die letztere von Bissen ausgeführt).

Südöstl. neben dem Schloß die **kgl. Bibliothek** (Pl. 18: K 7; Eingang in der Tøihusgade; Eintr. s. S. 397), um 1665 von Frederik III. gegründet, jetzt 550 000 Bände und über 20 000 Handschriften zählend, unter letzteren viele nordische und orientalische. Ein Neubau für die Bibliothek ist unweit in der Kristiansgade im Werk. — Im *Zeughaus* (Tøihuset), nebenan, eine Waffen- und Trophäensammlung. Eintritt s. S. 397.

Östlich von Kristiansborg, am Hafen, liegt die **Börse** (Pl. 3: K 7), 1619-40 von *Hans v. Steenwinkel* im niederländ. Renaissancestil erbaut, 1878-82 von *Fenger* restauriert, mit reichen Giebelfassaden, zahlreichen Dachgiebeln an den Langseiten und 51m h. Turm, dessen Spitze vier Lindwürmer bilden, die ihre Schwänze in einander schlingen. Gleich am Eingang von der Schloßseite ist der Börsensaal; darin ein Standbild Christians IV. in Erzguß von *Thorwaldsen.* Der untere Teil des Gebäudes ist von Magazinen eingenommen; in den obern Räumen Versicherungsanstalten usw. Besichtigung 12-1½ Uhr (Trkg.); Börsenstunde 2-3 Uhr (25 Ø.).

Die *Knippelsbro*, hinter der Börse, führt über den Hafen nach dem Stadtteile *Kristianshavn* (elektr. Bahn, Linie 2). Schon von weitem erblickt man den 1749 erbauten eigentümlichen 90m hohen Turm der Erlöserkirche (*Vor Frelsers Kirke;* Pl. 7: L M 7), um welchen außen eine Wendeltreppe führt: 397 Stufen bis zur Spitze, die ein Standbild des Erlösers ziert, 90m überm Pflaster. Die Aussicht reicht bis nach Schweden hinüber. Zutritt von 9 Uhr vorm. an; Küster („Graver") Prindsessegade 40, an der Südseite des Turms (1-12 Pers. 2 Kr.).

Das ***Thorwaldsen-Museum** (Pl. 43: I 6, 7), nordwestl. neben Schloß Kristiansborg, 1839-47 von *Bindesbøll* erbaut, birgt eine vollständige Sammlung der Werke des größten nordischen Bild-

hauers *Bertel Thorwaldsen* (1770-1844). Geboren in dem jetzt durch eine Tafel bezeichneten Hause Grönnegade 7 (Pl. K 5), gelangte Thorwaldsen 1797 als Stipendiat der Kopenhagener Akademie nach Rom, wo er fast ununterbrochen bis 1838 wirkte. Er erneuerte die antike Kunst in dem idealen Sinne germanischer Auffassung. Den Statuen gab er, im Gegensatz zu den wild bewegten Schöpfungen der Barockzeit, die Ruhe und Einfachheit wieder. Unerreicht ist er auf dem Gebiete des idealen Reliefs. — Das Gebäude ist im Stil etruskischer Grabanlagen gehalten. Über dem Portikus der Hauptfassade ein Siegesviergespann, Erzguß von *Bissen* nach Thorwaldsen's Skizzen. Die drei anderen Seiten des Gebäudes sind mit stark verwitterten Bildern in inkrustiertem Zement von *J. W. Sonne* geschmückt, die den Empfang Thorwaldsen's 1838 bei seiner Rückkehr aus Italien darstellen. — Eintritt durch die kleine Tür gegenüber der NW.-Seite des Schlosses. Einlaß s. S. 397; *Katalog* dänisch 35, in andern Sprachen 45 Ø.

In der nachfolgenden Übersicht geben die in Klammer beigefügten Jahreszahlen das Jahr der Entstehung der Kunstwerke an. Die im Museum aufgestellten Marmorausführungen sind fast durchweg Wiederholungen von der Hand von Schülern Thorwaldsens. Der mittlere offene Hof enthält das Grab des Meisters.

Erdgeschoß. Vom Eingang geradeaus durch den Korridor und links in die Vorhalle. Hier u. a. zwei große Reiterbilder: 128. Kurfürst Maximilian I. von Bayern (1833/34 modelliert; in Bronze in München) und 123. Poniatowski (1827; nach Warschau bestimmt, jetzt im Schloßgarten des Fürsten Paskiewitsch in Homel, Südrußland); 142-145. Denkmal Pius' VII. (1824-31; Rom).

Durch den Korridor l. in die Kabinette.

Kab. I: *40. 42. *Ganymed* (1805 und 1816). — Kab. II: 27. *Amor u. Psyche* (1804); *426. *die Alter der Liebe* (1824), eine der berühmtesten Schöpfungen des Meisters; 430. Amor erweckt die ohnmächtige Psyche (1810); 585. 587. Genien, Reliefs (1833). — Kab. III: *29. Gruppe der *Grazien mit Amor* (1819); 340. Tanz der Musen auf dem Helikon, Relief (entworfen 1804, verändert 1816); 371. 396. 397. 375. 393. fünf Amor-Idyllen, Reliefs (1831-33). — Kab. IV: 11. Venus mit dem Apfel des Paris (1813-16); *414. *Winter* (1823), *410. *412. *Sommer* u. *Herbst* (1811), 409a. Bacchus gibt Amor zu trinken, Reliefs. — Kab. V: *51. *Jason mit dem goldenen Vließ* (1802), die erste große Schöpfung, deren Bestellung durch den englischen Kunstfreund Thomas Hope im J. 1803 das Verbleiben Thorwaldsens in Rom entschied und seinen Ruhm begründete; 489. Wegführung der Briseis aus dem Zelte des Achilleus (1803); 492. Priamos von Achilleus Hektor's Leiche erflehend (1815), Reliefs. — Kab. VI: *38. *Hebe* (1816); 321-324. Herkules und Hebe, Äskulap und Hygiea, Minerva und Prometheus, Nemesis und Jupiter, Reliefs (1808-10). — Kab. VII: 6. Mars und Amor (1810); 499. Hektor bei Paris und Helena (1809); 501. Hektor's Abschied von Andromache und dem kleinen Astyanax (1837). — Kab. VIII: 46. Die Hoffnung (1818); *367. *368. *Tag* und *Nacht*, Reliefs, beide weltberühmt (1815). — Kab. IX: 8. Vulkan (1838); 497. Athene spricht dem Odysseus die Waffen des Achilleus zu, Relief (1831). — Kab. X: *4. *Merkur als Argustöter* (1818); 352. 354. 407. 416. Pan-, Satyr- und Amorgruppen (aus dem J. 1831-33). — Kab. XI: 166. Gräfin Ostermann (1816); 171. Fürstin Bariatinski (1818); 451. Amor und Hymen (1840) und 618. Tod der Baronin Schubart (1818), Reliefs. — Kab. XII: 124. Reiterbild des Fürsten Poniatowski (1827); Porträtbüsten.

Der Christus-Saal (die Cella) enthält die Modelle zu den S. 399 genannten Bildwerken in der Frauenkirche. — Nun den Korridor hinab an den Pfeilern zwischen den Fenstern hübsche Reliefs; l. 252. Apotheose

Napoleon's, Marmorbuste (1830); 52. Statue des Jason; 233. Ludwig I. von Bayern (1822); 255. Walter Scott.

Kab. XXI (neben dem Christussaal): 152. Christian IV., 150. Konradin, der letzte Hohenstaufe (1836; in Marmor in Neapel) und andere Gipsabgüsse. — Kab. XX: 162. der 70jährige Thorwaldsen an die Statue der Hoffnung gelehnt; 232. Ludwig I. von Bayern (1822); 601. Relief der drei Grazien, Amors Sang lauschend (1821); 518 A. die Kunst und der lichtspendende Genius, Relief. — Kab. XIX: *176. *Hirtenknabe* (1817); 482. Hylas von Nymphen geraubt, Relief (1831); 638-641. die vier Lebensalter und Jahreszeiten (1836). — Kab. XVIII: 31. Die drei Grazien mit dem Pfeil des Amor (1842). — Kab. XVII: *53A. *Adonis* (1808); 480. Nessus Dejaneira raubend, Relief (1814); 647A. Amazone; 646A. Jäger zu Pferde (1834); 488A. der Kentaur Chiron u. Achill. — Kab. XVI: 22 A. *Triumphierender Amor* (1814); 377-380. vier Reliefs, Amor als Beherrscher der Elemente (1828); 395. 454. Amorgruppen (1831). — Kab. XV: 155A. Fürst Wladimir Potocki, Original an seinem Grabmal in Krakau (1821); 514. Alexander d. Gr. von Thaïs verführt, den Tempel zu Persepolis anzuzünden (1832). — Kab. XIV: *44. *Ganymed mit dem Adler des Jupiter* (1817), am Sockel: 389. Amor auf dem Löwen (1831); ferner *391. *417. *Amorgruppen*, namentlich Amor von einer Biene gestochen beklagt sich bei Venus, sehr anziehend (1809), 424. Hirtin mit einem Nest Amoretten (1831), Reliefs; 484. Hylas von Nymphen geraubt (1833). — Kab. XIII: 130. Lord Byron (Gips), am Sockel ein Relief mit leierspielenden Amor (1831); 343. Amor auf den Gesang der Erato hörend (1830); 365. die drei Parzen, Relief (1833).



I.-XXI. Erdgeschoß; 22.-42. erster Stock.

Auf der vom Eingang zum **Oberen Stockwerk** führenden Treppe: Herkules oder die Stärke, vom Portal des Schlosses Kristiansborg (1843; S. 402). — Oben im Korridor l.: *508. *Alexander's Einzug in Babylon* (1811 zu Ehren Napoleons für den Quirinal in Rom modelliert, das Marmororiginal von 1812 jetzt in der Villa Carlotta am Comer See), verjüngt und verändert; 509. Variation des Mittelstückes. In den beiden Langseiten des Korridors Modelle und Gipsabgüsse, u. a. *2. *Bacchus*, 3. Apollo (beide vom J. 1805), *37. *Hebe* (1806).

In den Kabinetten 22-32 Thorwaldsen's Gemäldesammlung, darunter Werke von *Overbeck*, *Cornelius*, *W. Schadow*, *Leop. Robert*, *Richter*, *Horace Vernet* usw.; außerdem Statuen von Thorwaldsen in Kab. 23: 178a. Tänzerin, Kab. 24: triumphierender Amor (1823), Kab. 25: 173a. Georgine Russel (la fanciulla, 1814), Kab. 26: *180. *tanzendes junges Mädchen* (1837), Kab. 27: Amor die Leier spielend (1819), Kab. 29: Amor mit dem Bogen (1814), Kab. 31: **Psyche* (1811). In Kab. 32 und 33 werden abwechselnd Blätter aus der Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung aufgestellt, außerdem in 33: Skizzen und Entwürfe von Thorwaldsen. Die **Kabinette**

35-40 enthalten THORWALDSEN'S ANTIKEN-SAMMLUNG (Münzen, Kameen, Vasen und dgl.), Kab. 41. seine Bibliothek und Kab. 42. Möbel aus seinen Wohnräumen, seine Büste von *Bissen*. — Kab. 34: 649. Marmorkamin nach Thorwaldsen, sowie Abgüsse nach Antiken.

Mi. 11-3 Uhr ist das Souterrain geöffnet, das Reliquien, Gipsabgüsse, sowie Arbeiten von Thorwaldsens Schülern usw. enthält.

Südwestl. von Schloß Kristiansborg, am Frederiksholmskanal jenseit der Brücken, liegt das sogenannte

Prinzen-Palais (Pl. 33: I 7), um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts erbaut, jetzt als **Nationalmuseum eingerichtet. Das Museum umfaßt vier Abteilungen, die dänische, die ethnographische, die Antiken- und die Münz- und Medaillensammlung. Eintritt s. S. 397.

Durch den Hof, in dem Steindenkmäler aus der Zeit des romanischen Baustils aufgestellt sind, gelangt man geradeaus in die

1. *DÄNISCHE SAMMLUNG, die 1807 auf Anregung des Prof. *R. Nyerup* gegründet, 1815-65 unter der Direktion des unermüdlichen *C. J. Thomsen*, 1866-85 von *J. J. A. Worsaae* († 1885) weiter gefördert wurde und gegenwärtig unter der Direktion von Dr. *Sophus Müller* und Dr. *V. Mollerup* steht. Sie umfaßt zwei Hauptabteilungen: a. in acht Sälen des Erdgeschosses die *vorgeschichtliche Sammlung* (bis c. 1000 nach Chr.), die wohl als die bedeutendste ihrer Art gelten darf; b. in neun Sälen des ersten Stockwerks die *geschichtliche Zeit* (Mittelalter und neuere Zeit bis 1660).

ERDGESCHOSS. — In der Vorhalle, wo der Katalog verkauft wird (dänische Ausgabe 1 Kr., deutsche Ausgabe 1 Kr. 50 Ø.), Büsten der Gründer der Sammlung, sowie Runensteine und romanische Steindenkmäler. Nun l. in die vorgeschichtliche Sammlung.

I.-III. Saal: **Steinzeit** (etwa bis 1500 vor Chr.). — I. Saal: ältere Steinzeit, roh behauene Werkzeuge und Waffen aus Knochen und Stein, gefunden in Muschelhaufen und andern Abfällen von Mahlzeiten, die man an den dänischen Küsten in großer Zahl entdeckt hat; in der Mitte ein Ausstich aus einem solchen Muschelhaufen. — II. Saal: jüngere Steinzeit, die Periode der großen Steingräber, mit feiner bearbeiteten, namentlich geschliffenen Geräten und Waffen, z. T. sogar von eleganten Formen, Beile, Meißel, Sägen, Schaber, Hausgerät, Schleifsteine; in zwei Schaupulten Bernsteinschmuck; am Fenster eine Steinaxt mit erhaltenem Holzstiel (in Spiritus aufbewahrt). — Im III. Saal Dolche, Lanzen- und Pfeilspitzen, Streitäxte, Keulenköpfe; Funde aus Steinkammern, Grabkisten und Einzelgräbern; Anfänge von Ornamentierung an Tongefäßen.

IV. und V. Saal: ***Bronzezeit** (c. 1500-500 vor Chr.), eine der hervorragendsten Abteilungen der Sammlung, namentlich reich an Schwertern und anderen Waffen, Schmuck, Bronzegerät, Goldblechgegenständen. Im vorderen Teil des IV. Saals die ältere Bronzezeit, u. a. an den Fenstern Funde aus Eichensärgen, Steinkisten und kleineren Steingräbern: beachtenswert die *Bekleidungsgegenstände aus jütländischen Eichensärgen und die Nachbildungen solcher Trachten an den Figuren eines Mannes und einer Frau; ferner ein Kultbild der Sonne, aus dem Trundholmmoor in Seeland. Im hinteren Teile des Saales die jüngere Bronzezeit: Waffen, Werkzeuge, Schmucksachen, große dem Norden eigentümliche Trompeten (sog. *Luren); an den Fenstern Grabfunde; an der Ausgangswand 28 goldene Schöpfbecher. Außerdem ist hier ein *Wagen mit Bronzebeschlag aus dem Djebjergmoor in Jütland aufgestellt, der der vorrömischen Eisenzeit angehört und vielleicht gottesdienstlichen Zwecken diente, sowie eine Reliefkarte des „Dannevirke" (S. 69). — Im V. Saal vier getriebene *Bronzeschilde ausländischer Arbeit, sowie einheimische Metallarbeiten und Gußformen. Eine *Karte von Jütland gibt Auskunft über Wohnsitze

und Verkehrswege jener Zeit. Zwei Schränke enthalten Funde aus der vorrömischen Eisenzeit.

VI.-VIII. Saal: **Eisenzeit** (c. 500 vor Chr.-1000 nach Chr.). — VI. Saal: vorrömische Zeit (letzte Jahrhunderte vor Chr.) und römische Zeit (bis etwa 300 nach Chr.). Außer Waffen und Werkzeugen aus Eisen, Speise- und Trinkgefäßen aus Ton, römischen Fabrikwaren, Bronzestatuetten u. dgl. hervorzuheben: ein großes *Silberbecken mit mythologischen Darstellungen in getriebener Arbeit, nordische Arbeit gallorömischen Stils aus dem I. Jahrh. nach Chr. — VII. Saal, Zeit der Völkerwanderung (IV. und V. Jahrh.): Modell eines nordischen Kriegers jener Zeit; Waffen, Pferdegeschirr, wohlerhaltene hölzerne Schilde, Werkzeuge, Hausgeräte, Ackerbaugeräte. — VIII. Saal: Nachrömische Eisenzeit (bis zum VIII. Jahrh.) und Wikingerzeit (VIII.-X. Jahrh.): Gold- und Silberschmuck, Goldbrakteaten, Ringgeld; Nachbildungen zweier 1802 aus der kgl. Kunstkammer gestohlenen goldenen Hörner mit nordisch-mythologischen Darstellungen; silberne Becher, z. T. vergoldet, bemalte Glasgefäße, feines Bronzegerät, Schmucksachen; reiche Waffen und Schmuck, Reitzeug, auch *Pferdegeschirre von vergoldeter Bronze, Fund aus dem merkwürdigen aus Holz gebauten Königsgrab bei Jellinge in Jütland, Reihen von Eisenschwertern u. a.

Im Treppenaufgang sind Runensteine und kirchliche Denkmäler aus der ersten Zeit des nordischen Christentums untergebracht.

Die im Ersten Stockwerk aufgestellten mittelalterlichen und neueren Gegenstände bieten kein so allgemeines Interesse und sind auch weniger reichhaltig als die vorgeschichtliche Sammlung.

Links: XI.-XV. Saal: **Mittelalter**, das hier von c. 1000-1536 gerechnet wird. — XI. Saal, Zeit des romanischen Stils (1000-1250): *Holzaltäre mit aufgelegten Platten aus getriebenem und vergoldetem Kupfer, sowie andere kirchliche Altertümer, Reliquiarien, kirchliche Gewänder, Waffen. — XII.-XV. Saal, jüngeres Mittelalter, Zeit des gotischen Stils (1250-1536), vorwiegend kirchliche Gegenstände, Schmuck, Schnitzereien, auch Folter- und Gerichtswerkzeuge, Schränke, Truhen, Waffen, Kalenderstäbe mit Runen, Siegel, Hausgerät, Trinkhörner.

XVI.-XIX. Saal: **Neuere Zeit**, ältere Renaissance (1536-1588), jüngere Renaissance (1588-1660): Möbel, Rüstungen und Waffen, Schmuck, Kostbarkeiten, Wandteppiche von 1581-84 aus Schloß Kronborg, Uhren aus dem XVI. und XVII. Jahrh.; das geschnitzte Prunkbett im XIX. Saal ist ein Hauptstück aus der Zeit Christian's IV.; ebenda silberne Becher und Löffel, Glas- und Steinsachen, Goldschmuck, Eisenbeschläge. — Außerdem geschichtliche Erinnerungen.

2. Die *Ethnographische Sammlung (Eingang im Hofe links, vgl. S. 397), 1849 gegründet, eine der bedeutenderen Europas, enthält Gegenstände, die von außereuropäischen Völkern herrühren; Grönland und Ostindien sind besonders gut vertreten.

3. Die Antiken-Sammlung (S. 397) im Erdgeschoß des Gebäudes, mit ägyptischen, assyrischen, phönizischen, etruskischen, griechischen und römischen Altertümern ist chronologisch geordnet und enthält eine Anzahl guter Stücke, u. a. im IV. Zimmer eine Sammlung schwarz- und rotfiguriger Vasen aus Griechenland und zwei Marmorköpfe von einer Metope des Parthenon. Katalog, auch in deutscher Ausgabe, 1 Kr.

4. Die Königl. Münz- und Medaillen-Sammlung (Eintritt s. S. 397), mit mehr als 125000 Nummern: im I. Zimmer die dänische Abteilung, mit schönen Goldmedaillen aus dem XVI. Jahrh. bis zur Gegenwart und Münzen seit der ältesten Zeit; im II. Zimmer mittelalterliche und neuere Münzen ausländischen Ursprungs; im III. Zimmer griechische, römische und byzantinische Münzen.

c. **Die Kunstsammlungen westl. und südl. vom Rathausplatz.**

Der Westseite des Rathauses gegenüber, Vestre Boulevard Nr. 22, liegt das **Kunstindustrie-Museum** (Pl. H 7), 1893 nach *Klein's* Plan erbaut, mit einer Sammlung alter und neuer Erzeugnisse des Kunstgewerbes im ersten Stockwerk (Eintr. s. S. 397); hervorragend die dem Herzog und der Herzogin von Cumberland (geb. Prinzessin Thyra von Dänemark) gehörige, ehemals Magnussensche Sammlung schleswig-holsteinischer und anderer deutscher, auch französischer Holzschnitzwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts; zu beachten ferner die Erzeugnisse der dänischen Porzellanfabrikation vom XVIII. Jahrh. bis in die neueste Zeit (vgl. S. 398), sowie die Sammlung der Musikinstrumente.

Der Vestre Boulevard führt an der Ostseite des Tivoligartens (S. 396) entlang. Dem Nebeneingang des letzteren gegenüber ein Standbild des Malers *Asmus Jacob Carstens* (s. S. 70), der im Antikensaal der Kopenhagener Akademie (1776) zuerst vom Geist des klassischen Altertums erfüllt wurde. Weiter, auf der Westseite des Vestre Boulevard, Ecke der Ny-Vestergade, die

***Neue Glyptothek** (Pl. H I 7; *Ny-Carlsberg Glyptotek*), 1892-97 großenteils auf Kosten des Herrn C. Jacobsen nach Plänen von *Dahlerup* erbaut, mit 14 polierten Granitsäulen an der Fassade, zwischen denen Bronzeabgüsse berühmter Bildwerke aufgestellt werden sollen. Das reich mit Marmor und Granit ausgestattete Innere enthält besonders dänische und französische Skulpturen, letztere außerhalb Frankreichs nirgends in gleicher Vollständigkeit zu finden. Die Sammlung wird vermehrt und wechselt daher in der Anordnung. Eintritt s. S. 397. Deutscher Katalog 50 Ø.

I. Eingangshalle, die das Gebäude in zwei Hälften teilt: 16 Standbilder dänischer Königinnen und edler Frauen der griechischen und nordischen Mythologie, von *H. W. Bissen* (S. 414).

ERDGESCHOß LINKS. II. Bissen-Saal, mit weiteren Werken *H. W. Bissen's*: 6. Standbild des Rechtsgelehrten Ørsted, 26. badendes Mädchen, 12. Fischerknabe, *27. Achilles, 13. Amor, 29. Hirtenknabe, 75. Fries: Ceres und Bacchus bringen dem Menschengeschlecht die Gesittung. — III. Jerichau-Saal, mit Werken von *J. A. Jerichau* (1816-83): 365. Herkules und Hebe (Gipsgruppe), 379. Schöpfung Evas (Gips), 366. Penelope (Marmor), 393. Fries: Hochzeit Alexanders d. Gr. und der Roxane. — IV. Karyatiden-Saal: 446. *Thorwaldsen*, zwei Karyatiden; 299. *H. E. Freund* (1786-1840), Büste des Dichters Ingemann; 662. *E. Wolff* (1802-79), Büste Thorwaldsen's. — V. Großer Saal: 652. *Chr. Rauch* (1777-1857), Viktoria; 469. *Fr. Leighton* (1830-96), Athlet im Kampf mit einer Schlange; 644. *P. Hasselberg*, Schneeglöckchen; 641. *J. Börjeson* (geb. 1836), Schwimmer; **St. Sinding* (geb. 1846), 631. Barbarenweib mit totem Sohn; 632. gefangene Mutter ihr Kind säugend, 633. „zwei Menschen"; 625. *A. Canova* (1757-1822), Paris-Büste; 465. *E. H. Baily* (1788-1867), Eva; 403. Fries von *Jerichau*, Zweikampf Hektors mit Ajax. — VI. Christus-Saal: 368. *J. A. Jerichau*, Christus; 626. *Tenerani* (nach Thorwaldsen), die Genien des Lebens und des Todes; 396-399. *Jerichau*, Medaillonreliefs der vier Evangelisten (Gips); 445. *R. Tegner*, Grabdenkmal; 279. *L. Brendstrup* (geb. 1861), Doppelbüste von Karl und Ottilie Jacobsen. — In dem, von der Eingangshalle hinten l. zugänglichen Nebenraum XII: Originalmodelle von *H. V. Bissen* und *J. A. Jerichau* und gute Büsten von *H. E. Freund*. — Gegenüber in dem andern Nebenraum XIII: *Const. Meunier* (1831-1905), Glasarbeiter (Gips-

relief), Bergarbeiter (Bronze), Hafenarbeiter (Bronzestatuette), Arbeiterfrau; *Aug. Rodin* (geb. 1840), Büsten (614. der Bildhauer Falguière, 611. Victor Hugo, 613. der Maler Puvis de Chavannes).

Erdgeschoss rechts. VII. Falguière-Saal, mit Freskogemälde nach Carstens' Überfahrt zur Unterwelt: 542. *J. Falguière* (1831-1900), Eva; 581, 588. *L. H. Marqueste* (geb. 1848), Eva, Perseus Andromeda tötend; 507. *Eug. Delaplanche* (1836-91), die Musik; 531, 532. *Paul Dubois* (geb. 1829), Reiterbilder des Connetable Anne de Montmorency (Gips) und der Jungfrau von Orleans (Gips). — VIII. Dubois-Saal: *Paul Dubois*, *525, 526. Eva, 529. der Glaube, 527. die Liebe, 521. Narciß, 520. Johannes d. T. — IX. Barrias-Saal: *C. Barrias* (1841-1905), 472. der Knabe Spartacus schwört seinen am Kreuz sterbenden Vater zu rächen (1871), 473. Adam und Eva mit der Leiche Abels (1878), 474. Mozart; *494. *H. M. A. Chapu* (1831-91), Jungfrau von Orleans. — X. Kaiserinnen-Saal: 553. *J. Gautherin*, Kaiserin Maria Feodorowna von Rußland, geb. Prinzeß Dagmar von Dänemark; 496. *H. Chapu*, Königin Alexandra von England, geb. Prinzeß von Dänemark; *Aug. Rodin*, 606. das eherne Zeitalter, 607. Johannes d. T. — XI. Gautherin-Saal: *J. Gautherin* (1840-90), 552. das verlorene Paradies (Marmorgruppe), 592. die Arbeit; *A. Mercié* (geb. 1845), 591. Quand même! (Verteidigung Belforts), 593. die Komische Oper; 609. *Rodin*, der Kuß. — Nun aus der Eingangshalle zur Treppe (XIV) r. und ganz hinauf geradeaus in das

Oberes Stockwerk. — XIV. Renaissance-Saal, drei Abteilungen. Vorn moderne polychrome Skulpturen: 635. *St. Sinding*, die Älteste des Geschlechts (Holz); 555. *J. Gautherin*, die Inspiration; 651. *Rauch*, Königin Luise von Preußen. In der mittleren Abteilung: 578. *R. F. Larché* (geb. 1860), zwölfjähriger Jesus im Tempel; 605. *Rodin*, der Grübler und andere Bronzen. In der hinteren Abteilung: 676. Bronzebüste des Papstes Paul V., von unbekanntem Meister; 668. *Schule der Robbia*, Maria vor dem Jesuskinde knieend (Terrakotta); 698. *Al. Cano* (Spanier; 1601-67), Holzstatuette eines Mönchs. Dahinter Saal XVI mit Skizzen von *Bissen*. — Zurück, einige Stufen hinab und r. zum

XVII. Theophil Hansen-Saal, mit Originalmodellen von *H. V. Bissen* und *Jerichau*. — XVIII. Korridor: kleinere Bildwerke, darunter schöne Reliefs von *H. V. Bissen*, *H. E. Freund* und *Schwanthaler*, sowie Skizzen von *Chapu*, *Delaplanche*, *Gautherin*, *Sinding*, *Stein* u. a. — XIX. Carstens-Saal: Handzeichnungen der Bildhauer *Bissen*, *Freund*, *Jerichau* usw. — Durch die Tür l. und weiter, die Treppe hinauf zum XX. Gemäldesaal: 912. *J. Th. Lundbye*, seeländische Landschaft; 919. *W. Marstrand*, der glückliche Schiffbruch (nach Holberg's Lustspiel); 878, 881. *C. V. Eckersberg*, Fährschiff auf dem Belt, Schiffe auf dem Sund; 903, 904. *P. S. Krøyer*, Gesellschaft bei Herrn C. Jacobsen in der alten Glyptothek (S. 419), Sitzung des Komitees für die französische Kunstausstellung in Kopenhagen im J. 1888; 873. *Otto Bache*, König Christian IX.; *972. *Jean Franç. Millet* (1814-75), der Tod und der Holzhacker; 956. *Bastien Lepage*, der Bettler; 968. *Duran*, Bildnis; 965, 966. *P. Dubois*, Bretone, Landschaft. Außerdem einige alte Bilder: *999. *Rembrandt*, „der Student", um 1650 gemalt; 998. *Frans Hals*, der Philosoph Descartes, Studie zu dem Bild im Louvre; 1000. *Sal. van Ruysdael*, Flußlandschaft; 1004. *Luc. Cranach*, weibliches Bildnis.

Gegenüber der Neuen Glyptothek das neue Gebäude der *kgl. dän. Gesellschaft der Wissenschaften*, von Petersen; im Sitzungssaal ein großes Gemälde von P. S. Krøyer.

Hinter der Neuen Glyptothek ist seit 1901 nach *Kampmann's* Plänen ein Neubau für die Alte Glyptothek (S. 419) im Werk.

Am Ende des Vestre Boulevard, dicht vor der neuen Lange Bro (Pl. I 8), ein Reiterbild (Jüngling zu Pferde), von W. Bissen.

d. Die westlichen Boulevards nördl. vom Rathausplatz.

Beim *Dagmar-Theater* (S. 399) vorüber gelangt man nördl. zur Nørrevoldgade (Pl. H 6, 5; „Nordwallstraße"). Der *Jermers-Turm* (Pl. G 6) ist ein Rest der alten Stadtbefestigung. Dabei eine Bronzegruppe von *Caïn*, Löwe und Löwin einen Eber erwürgend. — Dann öffnet sich, an derselben Seite, der ebenfalls auf den alten Befestigungen angelegte **Ørsteds-Park** (Pl. G H 5, 6), mit Denkmälern des Naturforschers *Hans Christ. Ørsted* (1777-1851), des Entdeckers des Elektromagnetismus, von Jerichau, und seines Bruders, des Juristen *A. S. Ørsted* (1778-1860) von Bissen, ferner zwölf Bronzen nach Antiken und einem Standbild der Jungfrau von Orleans von *Chapu*. — Weiter an der Nørrevoldgade l. die *Teknisk Skole* (Pl. H 5), zur Unterweisung von Handwerkern.

Die nördl. Fortsetzung der Nørrevoldgade heißt Østervoldgade (Pl. I 4). Hier l., zwischen der Gothersgade und der Sølvgade, der **Botanische Garten** (Pl. H I 4; Eintritt s. S. 397), der 1871-74 mit Benützung der durch den ehem. Wall gegebenen Terrainunterschiede angelegt worden ist. Auf einer Anhöhe das *Observatorium*, vor dessen Eingang Bissen's Bronzestandbild des Astronomen *Tycho Brahe* (1546-1601) steht. Außerdem enthält der Garten ein *Palmenhaus* und ein *botanisch-physiologisches Laboratorium.*

Auf der O.-Seite der Østervoldgade, dem Botanischen Garten gegenüber, erhebt sich das Schloß Rosenborg. Ein Tor mit der Jahreszahl 1672 und dem Namenszeichen Christian's V. bildet den Zugang zu dem das Schloß umgebenden Hof und Garten.

***Schloß Rosenborg** (Pl. 35: I 4), 1610-25 von Christian IV. außerhalb der damaligen Stadtumwallung errichtet, ein wirkungsvoller dreistöckiger Renaissancebau mit Giebeln und Türmen, deren höchster oben in drei Achtecken übereinander endet und, wie die andern, von schmiedeeisernen Wetterfahnen gekrönt wird. Das Schloß war Lieblingsaufenthalt Christians IV. und bis gegen die Mitte des XVIII. Jahrh. vielfach Frühjahrs- oder Herbstresidenz der dänischen Herrscher, die sich nach dem wechselnden Geschmack der Zeit einrichteten und hier ihre Schmucksachen, Luxus- und Paradewaffen, ihre Krönungs- und Ordenstrachten, Uniformen usw. aufzubewahren pflegten. Die Schätze wurden in neuerer Zeit aus andern kgl. Schlössern bis zum J. 1863 ergänzt und in den stilgemäß restaurierten, mit alten Möbeln ausgestatteten Räumen als **Chronologische Sammlung der dänischen Könige* dem Publikum zugänglich gemacht. Eintritt s. S. 397. Illustrierter Katalog in deutscher Sprache 2 Kr., Auszug 60 Ø.

Die Sammlung hat drei Hauptabteilungen: I. die Zeit vor und unter Christian IV., 1448-1648; II. die Zeit bis zum J. 1800; III. die neuere Zeit. — Unter Friedrich II. (1559-88) und namentlich durch Christian IV. (1588-1648) kam die Renaissance nach Dänemark, deren erste einfach kräftige Behandlung die Dänen „Stil Christians IV." nennen. Man durchschreitet sein schön getäfeltes Audienzzimmer (das auch Gegenstände der

älteren Zeit enthält: u. a. das *oldenburgische Horn; Orden Friedrichs II.), sein Schlaf- u. Sterbezimmer, sein Arbeitszimmer. Zahlreich sind hier und weiterhin die Insignien des *Elefantenordens* vertreten, des höchsten dänischen Ordens, 1457 gestiftet, 1693 erneut. — Die II. Abteilung beginnt mit den Zimmern Friedrichs III. (1648-70), von denen das zum großen Teil freilich erst unter Christian V. (1670-99) eingerichtete Marmorzimmer hervorgehoben sei. Es folgen die Räume Friedrichs IV. (1699-1730) und Christians VI. (1730-46), mit vielen Elfenbeinschnitzwerken von *Magnus Berg* (1666-1739), Friedrichs V. (1746-66), Christians VII. (1766-1808). Angrenzend das Porzellan- und Glaskabinett. — III. Abteilung. Dem XIX. Jahrh. gehören an: Friedrich VI. (1808-39), Christian VIII. (1839-48) und Friedrich VII. (1848-63).

Im obersten Stock der *Bankett- oder Rittersaal mit gewölbter Stuckdecke aus dem Anfang des XVIII. Jahrh., in Dänemark gewirkten Wandteppichen aus dem Ende des XVII. Jahrh., prächtigen Thronsesseln und Silbergerät.

An der Ostseite des Schlosses dehnt sich, aus der Østervoldgade nördl. vom Schloßtor durch das Tor Nr. 4 B zugänglich, bis zur Kronprinsessegade der **Rosenborg-Park** (*Rosenborg-Have;* Pl. I K 4, 5) aus, ursprünglich im französischen Stil angelegt, später verkleinert und mit englischen Anlagen versehen, ein Haupttummelplatz der Kopenhagener Kinderwelt, mit einem Café. Unweit der Brücke, die vom Schloßhof hinüberführt (gesperrt), ein Standbild der Königin *Caroline Amalie* (1796-1881) von Wilh. Bissen (1896). Im nördlichen Teile des Parks ein sitzendes Standbild des Märchendichters *H. C. Andersen* (S. 432), von Saabye.

Weiter an der Østervoldgade l., Ecke der Sølvgade, das *Chemische Laboratorium* und das *Mineralogische Museum* (Pl. I 4; zugänglich Fr. 12-2 Uhr; bemerkenswert u. a. fossile Baumreste der Kreide- und Tertiärformation aus dem nördlichen Grönland). — Westl., in der Sølvgade, der Neubau der 1829 gegründeten *Polytechnischen Lehranstalt* (Pl. 32: I 4; 24 Lehrer, 400-500 Hörer).

Jenseit der Sølvgade erhebt sich l. von der Østervoldgade (Straßenbahn vom Kongens Nytorv s. S. 396, Nr. 10), das neue Kunstmuseum. Auf dem Platze davor das sog. *Danmarksmonument*, zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Königs Ghristian IX. und der Königin Luise, geb. Prinzessin von Hessen-Kassel (†1898), nach Hasselriis' Entwurf 1896 errichtet. — Vor dem Gebäude sind Standbilder des Bildhauers *H. W. Bissen* (S. 414), von W. Bissen, und des Malers *W. Marstrand* (S. 414), von Runeberg, aufgestellt.

Das ***Kunstmuseum** (Pl. I 4), 1891-95 nach *Dahlerup's* und *Georg Möller's* Plänen erbaut, enthält die staatliche Gemälde- und Skulpturensammlung, sowie die Kupferstichsammlung. L. u. r. vom Eingang Büsten der Kunstforscher N. L. Höyen (†1870) und Julius Lange (†1896). Eintritt s. S. 397; kurzes Verzeichnis der Gemälde und Skulpturen 25 Ø., ill. Katalog der älteren Gemälde, von K. Madsen, 2 Kr. Da die Sammlung fortwährend vermehrt wird, so sind Umordnungen häufig.

Im Treppenflur unten: l. das schuldbewußte erste Menschenpaar, zwei Gruppen, von *Jul. Schulz* und von *G. Petersen*, Mädchen

(„sechzehn Jahre"), von *W. Runeberg;* auf der andern Seite *J. A. Jerichau*, Herkules und Hebe, *Jerichau*, Adam und Eva, u. a. Auf dem ersten Treppenabsatz: r. *Bissen*, Christian IX., *Th. Lundberg*, die Pflegebrüder; l. *Bissen*, die Königin Luise; **St. Sinding*, Weib den toten Gatten haltend; *A. V. Saabye*, David. — Oben, zwischen den Säulen: *W. Runeberg*, Genius der Kunst (Bronze). — Außerdem haben hier einige Bildwerke von *Stein*, *Hasselriis*, *Bögebjerg*, *Schierbeck*, *Saabye* u. a. einstweilige Aufstellung gefunden.

Auf der oberen Galerie mehrere Werke von *Bissen*, *Jerichau* und anderen. — Links gelangt man von hier in die

Sammlung der alten Gemälde. Schon *Christian II.*, *Christian IV.* und andere Könige ließen in Holland, Deutschland, Italien einige Bilder für sich malen. Der Hauptteil der Sammlung wurde jedoch in der zweiten Hälfte des xviii. Jahrhunderts unter *Friedrich V.* durch den Kunsthändler *G. Morell* zusammengebracht. *Friedrich VI.* bereicherte sie durch Ankauf der dänischen Privatsammlungen *Bodendick* und *West.* Später sind nur noch einzelne bedeutendere Bilder hinzugekommen. Von den wenig zahlreich vorhandenen Werken der italienischen Schule (IV., V. und VI. Saal) zählen die Spieler von *Caravaggio*, Joachim und Anna von *Filippino Lippi*, die Pietà von *Mantegna* und das Bildnis des Lor. Cybò von *Fr. Mazzuola (Parmigianino)* zu den Hauptstücken der Sammlung. Unter den älteren Niederländern sind ein Bildnis von *Memling* und ein Bildchen von *Petrus Cristus* hervorzuheben; unter den Deutschen sind das Urteil des Paris und Venus und Cupido gute und eigenhändige Werke *Cranach's* (III. Saal); aus der vlämischen Schule ragen *Rubens'* Urteil des Salomo und sein Bildnis des Irselius weitaus am meisten hervor (VI. Saal). Das Schwergewicht der Sammlung liegt in den Werken der holländischen Kunst. Zwar fehlen die Genremaler fast ganz; aber die Schule *Rembrandt's*, der selbst mit seinem Christus in Emmaus, zwei Bildnissen und zwei Studienköpfen aus seiner Jugendzeit sich trefflich zeigt, ist so vollzählig vertreten wie in wenigen Galerien, so durch *Ger. Dou*, *Sal. Koninck*, *Gov. Flinck*, *F. Bol*, *Willem de Poorter*, *B. Fabritius*, *Victors*, *A. de Gelder*. Eine besondere Vorliebe scheint König Friedrich V. für Landschaften gehabt zu haben, denn diese machen nahezu die Hälfte aller holländischen Bilder aus. Meister wie *Jac. van Ruisdael*, *Ph. Wouwerman* und *A. van Everdingen* sind sehr gut vertreten, und die Landschafter zweiten Ranges, die Ruisdael umgeben oder in Italien ihre Motive und z. T. auch ihre künstlerische Ausbildung fanden, wie *Asselyn*, *Jan Both*, *C. Decker*, *Dubbels*, *Hackaert*, *Joris van der Hagen*, *Swanevelt*, *Verboom*, lernt man kaum irgendwo besser würdigen.

Der Eintrittsraum enthält moderne Werke norwegischer, schwedischer und finnländischer Maler: 797a. *K. Nordström*, Abendlandschaft; 806. *A. Zorn*, Am Strande; 408, 408a. *Er. Werenskjold*, Wasserwehr, Bildnis Björnsons; 803. *A. Wahlberg*, Eichwald im Mondschein; 790. *R. Bergh*, männliches Bildnis; 795a. *Br. Liljefors*, Wildgänse; 792. *A. Edelfelt*, Sommer-

abend in Finnland; 797b. *Eilif Petersen*, norwegische Schärenlandschaft. — Nun l. weiter:

I. Saal. Links: 380. *J. Weenix*, Jagdbeute; — 103. *Allart van Everdingen*, wilde Berglandschaft (1648); 257. *Isack van Ostade*, Winterlandschaft; 59. *Hendr. ter Brugghen*, Verspottung Christi; 132, 131. *Egb. van Heemskerck*, der Tanz und das Urteil, ungewöhnlich gute und umfangreiche Bilder des Malers; dazwischen 279a, 279b. *Rembrandt*, Studienköpfe; 276a. *Jan van Ravesteyn*, weibl. Bildnis; 102. *A. van Everdingen*, Felsenlandschaft; — *228. *Fr. de Moucheron*, italienische Landschaft; 94. *Jan Dubbels*, Seestück; 106. *Bern. Fabritius*, Darstellung im Tempel (1668); 320. *K. Slabbaert*, ein Gelehrter; 32, 31. *Nic. Berchem*, Pferdestücke; 365. *Jan Victors*, weibl. Bildnis; 299. *Jac. van Ruisdael*, Wasserfall; 332. *Jan Steen*, der Geizige und der Tod; *374. *Sim. de Vlieger*, die Maas bei Rotterdam; 5. *Jan Asselyn*, ital. Landschaft; *204. *Jan van der Meer d. J.*, Herde im Walde, vorzügliches Bild des Künstlers (1670); 379a. *C. Vroom*, Landschaft; 144. *S. Mesdagh*, männl. Bildnis; — 275. *Jan van Ravesteyn*, weibl. Bildnis (1626); *284. *R. Roghman*, weiter Blick über eine Landschaft bei untergehender Sonne; 355a, 355b. *Es. van de Velde*, Sommer und Winter; 113. *A. de Gelder*, ein orientalischer Fürst (1685); — 34. *G. A. Berck-Heyde*, Ansicht von Heidelberg; 341. *Dav. Teniers d. J.*, Versuchung des h. Antonius; 392. *P. Wouwerman*, Schloß auf einer Anhöhe; *391. *Ph. Wouwerman*, Aussicht vom Pont Neuf in Paris zur Faschingzeit, ein Hauptwerk des Künstlers; 323. *Fr. Snyders*, großes Stilleben; 254. *Jac. van Ochtervelt*, musizierende Dame (1663); 312. *Herm. Saftleven*, Ansicht von Utrecht; 297, 296. *Rubens*, Franz I. von Toskana und Johann von Österreich, Skizzen zu den Bildern für das Luxemburgpalais in Paris; 81. *Aelb. Cuyp*, Landschaft mit Reitern; 269. *Paulus Potter*, Kühe auf einer Anhöhe; 256a. *A. van Ostade*, Leierkastenspieler vor einer Dorfschenke.

II. Saal. L. beginnend: 169. *Jac. Jordaens*, Susanna im Bade (1663); *186. *Jac. van Loo*, die Glaskorallenfabrik, Hauptwerk des seltenen Meisters, der unter dem Einfluß Rembrandt's ausgebildet später in Paris Stammvater der Künstlerfamilie Vanloo wurde, interessant durch den Gegenstand, leuchtend in der Färbung und fein im Helldunkel; 352a. *L. de Vadder*, Landschaft; — 337. *Hendr. C. van der Vliet*, lustiger alter Soldat und seine Familie (1647); 376. *Sim. de Vlieger*, Seestück (1660); 369. *Jac. Victor*, Tauben vor einem Bauernhause. — 108. *Gov. Flink*, Mutter und Sohn als Venus und Amor; — 99. *Nic. Elias*, weibl. Bildnis; 322. *P. C. van Slingelandt*, Mädchen mit Papagei; 92. *Ger. Dou*, der Arzt.

III. Saal: 373. *Dav. Vinck-Boons*, vornehme Tischgesellschaft in einem Gartenhaus; 58a. *P. Brueghel d. Ä.*, Allegorie; 58b. *P. Brueghel d. J.*, Kreuztragung; — 3. *P. Aertsen*, holländische Küche; 63. *Petrus Cristus*, der h. Antonius und ein kniender Mann in rotem Gewand, die dazugemalte h. Familie aus der Schule *van Dyck's*; 238. *Mabuse (?)*, Bildnis Christians II.; 238a. *J. Mostaert*, männl. Bildnis; 237. *Memling*, männl. Bildnis; 238b. *Meister der weiblichen Halbfiguren*, Ruhe auf der Flucht; 72-80. Bilder von *Luc. Cranach*, hervorzuheben 72. Venus und Amor und 73. Urteil des Paris, aus der früheren Zeit des Malers (1521).

IV. Saal (Italiener): *200. *A. Mantegna*, Leichnam Christi von zwei Engeln aufrecht gehalten, mit reicher landschaftlicher Ferne, liebevoll durchgeführt, aber etwas verputzt (bez. Andreas Mattinia); 290. *Salvator Rosa*, Seehafen; — *61. *Caravaggio*, kartenspielende Soldaten; 289. *Salv. Rosa*, Cadmus und Minerva; 344. *Tintoretto*, Hochzeit zu Kana, Skizze; 282. *Ribera*, h. Hieronymus; 271. *Nic. Poussin*, Moses und der Herr im brennenden Busch; *17. *Jac. Bassano*, Enthauptung Johannes des Täufers; 189. *Bern. Luini*, h. Katharina; 184. *Filippino Lippi*, Begegnung Joachims und der h. Anna, nachdem der Engel dieser nach zwanzigjähriger Kinderlosigkeit die Geburt der h. Jungfrau angekündigt hatte, charakteristisches und gutes Werk des Künstlers (1497).

V. Saal (vorwiegend Italiener): 198. und gegenüber 199. *B. Manfredi*, Lagerszenen in der Art des Caravaggio; 325. *Somer*, Karl I. von England; 345a. *Tizian*, Bildnis des Herzogs von Urbino (verdorben).

VI. Großer Oberlichtsaal. Links beginnend: 281. *Ribera*, h. Onuphrius; *345. *Dom. Theotokópulo* (gen. *el Greco*) männl. Bildnis; 288. *Sal-*

vator Rosa, Jonas predigt den Ninivitern, von Christian IV. für die Kirche in Frederiksborg bestellt und nebst den beiden Bildern im vierten Saal für 8000 Riksdaler angekauft; *203. *Franc. Mazzuola (Parmigianino)*, Bildnis des Lorenzo Cybò, von großartiger Auffassung und venezianischem Einflusse in der Färbung (1523); — 192. *Karel van Mander* (Enkel des bekannten holländischen Kunstschriftstellers, † 1670 als Hofmaler in Kopenhagen), Auffindung der Leiche des im Kreuzzug erschlagenen dänischen Prinzen Svends, nach Tasso's befreitem Jerusalem; 136. und weiter *135. *Barth. van der Helst*, männl. Bildnisse; 130. *J. D. de Heem*, Stilleben; 82. *Corn. Decker*, Herde im Walde (1666); *298. *Jac. van Ruisdael*, der Bergstrom, umfangreiches schön komponiertes Bild; *47. *Ferd. Bol*, die h. Frauen am Grabe Christi, großes u. tüchtiges Bild seiner früheren Zeit (1644); *340. *H. van Swanevelt*, italien. Sommerabend, umfangreiche Landschaft von gleicher Meisterschaft wie die schönsten Bilder Claude Lorrain's und Poussin's; *278, *279. *Rembrandt*, Bildnis eines jungen Mannes und einer Frau, letzteres etwas verputzt (1656); ***Rembrandt*, Christus in Emmaus, eine der ergreifendsten Darstellungen des Meisters, aus demselben Jahre (1648) wie das Bild im Louvre, dieses in malerischer Wirkung und Breite der Behandlung noch übertreffend; *101. *All. van Everdingen*, der Tannenwald, ein Hauptwerk des Meisters; 140. *G. Houckgeest*, Chor der Neuen Kirche in Delft (1655); 151. *P. de Hooch*, Familienkonzert, durch Verputzen beschädigt; 386. *Jan Wynants*, holländische Landschaft mit Jagdzug von *Ph. Wouwerman* (1660); 100. *All. van Everdingen*, Wasserfall, umfangreiche schöne Komposition; — 393. *Abr. Wuchters*, Bildnis des Ulr. Chr. Gyldenlöve, natürlichen Sohnes Christians IV.; *170. *W. Kalf*, Stilleben; *120. *Jan van Goyen*, Stadt am Fluß (1645); *52. *G. Terborch*, weibl. Bildnis; *122. *Jan Hackaert*, Schweizerlandschaft, umfangreiches Hauptwerk des Malers; 215. *D. Mytens*, Bildnis Karl's I. von England in ganzer Figur; — 167. *Jac. Jordaens*, Nymphen schmücken das Horn des von Herkules im Kampf um Dejaneira überwundenen Flußgottes Achelous (1642); *390. *Phil. Wouwerman*, Reisende vor einer Schenke; *295. *Rubens*, Bildnis des Matthäus Irselius, Abtes von St. Michael in Antwerpen, farbenprächtiges Meisterwerk der früheren Zeit des Malers (um 1610); *248. *A. van der Neer*, Feuersbrunst in der Winternacht, die bedeutendste der in der Sammlung vorhandenen Mondscheinlandschaften und Brände des Malers; *294. *Rubens*, Urteil Salomo's, durch den Stich von Bolswert bekannte großartige Komposition aus des Meisters mittlerer Zeit; 324. *Fr. Snyders*, Küchenstück; 384. *Thom. Wyck*, holländische Bauernstube; 168. *Jac. Jordaens*, Christus segnet die Kinder.

VII. Saal. Links: 170a. *W. Kalf*, Stilleben; 22. *Beerstraeten*, Winterlandschaft (1664); 268. *Pieter Potter*, Triktrakspieler; — an der hinteren Schmalwand in der Mitte 55. *Jan Both*, ital. Landschaft im Morgenlicht; darüber *147. *M. d'Hondecoeter*, Hühnerhof, umfangreiches Meisterwerk; 49, 48. *Ferd. Bol*, Admiral de Ruyter und weibl. Bildnis. — An der andern Schmalwand: *172. *Schule Rembrandt's*, holländisches Ehepaar in einer Landschaft.

VIII. Saal. Rechts: 305. *D. Ryckaert*, Familienschmaus; 124. und weiter 125. *Joris van der Hagen*, holländische Landschaften von feiner dekorativer Wirkung, leider etwas verputzt; — *333. *Jan Steen*, David's Triumph (1671); 249. *C. Netscher*, der Ratsherr C. van Beuningen in Amsterdam (1675).

IX. Saal. Rechts oben beginnend: 276. *A. van Ravesteyn*, männl. Bildnis; *357. *Adr. Verboom*, ein Fischer am Waldbach, umfangreiches Hauptwerk, Ruisdael nahekommend; 50, 51. *G. ter Borch*, vornehmer Mann und Frau; 300. *Jac. van Ruisdael*, Waldlandschaft bei Sonnenuntergang; — 193. *Karel van Mander*, tatarische Gesandtschaft in Kopenhagen (1655); — 149. *G. Honthorst*, vornehme Dame; 315. *G. Schalken*, Dame versiegelt einen Brief; *303. *Sal. van Ruysdael*, holländische Flußlandschaft (1652); 211, 210. *Fr. van Mieris d. Ä.*, weibl. und männl. Bildnis; 93. *G. Dou*, Mädchen am Fenster bei Licht (1658); 60. *G. Camphuysen*, Inneres eines holländ. Bauernhauses; *205. *M. van Mierevelt*, der holl. Dichter Hooft (1638).

X. Oberlichtsaal. 370. *Jac. Victor*, Geflügel bei einem alten Gebäude am Waldesrand; 97, 98. *Nic. Elias*, vornehmer junger Mann und Frau (1621); untere Reihe *150. *P. de Hooch*, Gesellschaft, ein Hauptwerk des

Meisters, doch etwas verputzt; 301. *Jac. van Ruisdael*, Waldlandschaft; 256. *Adr. van Ostade*, Bauernfamilie (1636); — 366. *Jan Victors*, David auf dem Sterbebett und Salomo (1642); 260. *A. Palamedes*, Wachtstube; 9. und weiterhin 8. *L. Bakhuyzen*, Seestücke, Abend und Morgen; 67. *Pieter Codde*, Verhaftung in einer Bauernstube; 244. *Aert van der Neer*, Brand in Amsterdam; 303a. *S. v. Ruysdael*, Landschaft; 129. *Jan de Heem*, Fruchtstück; 190, 191. *Nic. Maes*, männl. und weibl. Bildnis; 263. *Ad. Pynacker*, italienische Landschaft; oben 302. *J. S. van Ruisdael (?)*, Schloß Spyck; — 128. *Dirck Hals*, Gesellschaft im Wirtshaus; 83. *Corn. Decker*, Flußlandschaft; 321. *P. C. van Slingelandt*, holl. Familienbild (1668); *328. *H. M. Sorgh*, Anbetung der Hirten, treffliches frühes Bild unter dem Einfluß Rembrandts (1642); 207. *Frans van Mieris d. Ä.*, Inneres eines Bauernhauses; *356. *Adr. Verboom*, „Der Weg zum Gehege“, mit Vieh und Hirten, letztere von Lingelbach.

Jenseit eines Durchganges folgen drei Säle, von denen der mittlere zur Ausstellung neu erworbener Bilder bestimmt ist. Die beiden andern Säle enthalten einen Teil der

Skulpturensammlung. Die hervorragendsten Bildhauer, die sich an Thorwaldsen (S. 403) anschlossen, sind: *Herm. W. Bissen* (1798-1868; von ihm hier Nr. 5a die Frau des Künstlers und eine große Anzahl Porträtbüsten), *Herm. Freund* (1786-1840), *J. A. Jerichau* (1816-83; hier Nr. 46 der Pantherjäger). Aus Bissen's Schule sind die meisten dänischen Bildhauer hervorgegangen, namentlich *C. C. Peters* (1822-09), *A. W. Saabye* (geb. 1823), *Otto Evens* (1826-95), *Chr. Freund* (1821-1900), *Wilh. Bissen* (geb. 1836). Das neuere Geschlecht ist durch *L. Hasselriis* (geb. 1844), *Jul. Wilh. Schultz* (geb. 1851; hier *60a der Dichter Oehlenschläger als Jüngling), *C. P. Aarsleff* (geb. 1852), *Axel Hansen* (geb. 1853), *Ludw. Brandstrup* (geb. 1861), *C. J. Bonnesen* (geb. 1868) u. a. vertreten.

Die Sammlung der modernen Bilder gewährt einen Überblick über die dänische Malerei seit dem Ende des xviii. Jahrhunderts. An der Spitze steht der antikisierende *N. Abildgaard* (1743-1809). Neben ihm der Porträtmaler *Jens Juel* (1745-1802). Abildgaard's Schüler *Chr. W. Eckersberg* (1783-1853) ist das Haupt der älteren national-dänischen Malerei, die trotz wenig ausgebildeter Technik durch naturwahre Auffassung und reine Empfindung anspricht. Ihm folgten der Schlachten- und Volksmaler *J. W. Sonne* (1801-91), der Porträt- und Historienmaler *Jörgen Roed* (1808-88), der Charakter- und Genremaler *W. Marstrand* (1810-73), der Architekturmaler *H. Hansen* (1821-90), der Landschafter *C. P. Skovgaard* (1817-75), der Tiermaler *J. Th. Lundbye* (1818-48), die Volks- und Landschaftsmaler *Chr. Dalsgaard* (geb. 1824), *Joh. Fred. Vermehren* (geb. 1823), *Joh. Jul. Exner* (geb. 1825), die Marinemaler *Ant. Melbye* (1818-75), *C. F. Sörensen* (1818-79) usw. Glänzender und freier entwickelte sich die Kunst durch den in Rom gebildeten Genre- und Historienmaler *Carl Bloch* (1834-90). Etwas jünger sind der Tier- und Figurenmaler *Otto Bache* (geb. 1839), der Historienmaler *K. Zahrtmann* (geb. 1848), der Genremaler *A. Helsted* (geb. 1847) u. a. Eine neue Richtung, die technische Vollendung mit feiner Naturbeobachtung und Gemütstiefe vereinigt, hat *Peter S. Krøyer* (geb.

1851) angebahnt, ein Schüler der Kopenhagener Akademie, der sich hauptsächlich in Frankreich bildete. Neben ihm wirken *Viggo Johannsen* (geb. 1851), der das dänische Leben im Hause schildert, *Michael Ancher* (geb. 1849), der Fischer und Lotsen malt, der Landschafter *Gotfr. Christensen* (geb. 1845), ferner *Jul. Paulsen* (geb. 1860), *Wilh. Hammershöi* (geb. 1864) u. a.

Eintrittsraum: 603. *Krøyer*, Fischer am Strand bei Skagen; 453, 452. *G. Christensen*, jütische Fjordlandschaften; 437. *C. Bloch*, Jairi Töchterlein; 695, 695 h. *J. Paulsen*, Adam und Eva, h. Cäcilie. — Links weiter in den

I. Saal. 424. *O. Bache*, nach der Wildschweinjagd; 719. *W. Rosenstand* und 515. *L. Frølich*, Holberg übt seine Lustspiele ein.

II. Saal. 764. *M. Therkildsen*, mutige Hengste; 604, 606. *P. S. Krøyer*, Duett, Dreschen in den Abruzzen; 533. *Franz Henningsen*, Begräbnis; 510. *H. G. Friis*, Frühjahrslandschaft; 786, 787, 786. *K. Zahrtmann*, Tod der Königin Sophie Amalie, Gefangenschaft der Eleonora Christine, Tochter Christian's IV., Gemahlin des Staatsverräters Grafen Korfiz Ulfeld (ihre Erinnerungen, „Jammers minde“, werden in Dänemark viel gelesen).

III. Saal. 768. *C. Thomsen*, Mittagsmahl nach der Kirchenvisitation; 420, 421. *M. Ancher*, Fischergruppen.

IV. Saal. 551. *E. Henningsen*, obdachlose Familie im Winter; 446. *H. A. Brendekilde*, ein Landweg; 552. *E. Henningsen*, verunglückter Arbeiter.

V. Saal. 550. *E. Henningsen*, Wachtparade; 507. *H. Foß*, Herbstmorgen; 422. *M. Ancher*, Rettung; 554. *F. Henningsen*, beim Pfandleiher.

VI. Saal. 734a. *Nils Skovgaard*, Dünenlandschaft; 719b. *V. Rosenstrand*, Bauernhof; 509. *H. G. Friis*, Winterlandschaft; 520a. *V. Groth*, Teich; 577. *V. Johansen*, Kuhstall; 574. *V. Johansen*, Abendunterhaltung; 577b. *V. Johansen*, Abendgesellschaft; 767b. *M. Therkildsen*, Pferdeweide am Walde.

VII. Ecksaal. 704. *Philipsen*, Weg im Dyrehave; 419. *M. Ancher*, Rettungsboot; 459a. *A. Helsted*, Christus unter den Schriftgelehrten; 701c. *W. Petersen-Mols*, Kuhmagd; 557a. *P. Ilstedt*, am Klavier; 456a. *G. Christensen*, Allee bei Kragerup; 559b. *V. Irminger*, junge Dame auf einem Altan; 607c. *P. S. Krøyer*, Porträtgruppe, Studie.

VIII. Großer Oberlichtsaal. Eingangswand: 756. *J. W. Sonne*, nach der Schlacht bei Idsted; 769. *C. Thomsen*, der Schriftsteller Rahbeck am Totenbette seiner Frau; 607. *P. S. Krøyer*, Bildnis des Herrn von Rosenørn-Lehn; 559. *V. Irminger*, nach Mitternacht; — 436. *C. Bloch*, der geblendete Simson in der Getreidemühle; 650. *T. Lundbye*, seeländische Landschaft mit Vieh; 501. *J. J. Exner*, Bauerntanz; 492 ff., mehrere Seestücke von *Eckersberg;* 601. *P. S. Krøyer*, Sonntagvormittag in Granada; 426. *O. Bache*, Pferde am Strand, sehr großes Bild; 491. *C. W. Eckersberg*, dänisches Kriegsschiff; 546. *A. Helsted*, Vater und Sohn; 430. *W. Bendz*, Bildhaueratelier; 628. *C. Købke*, Sommermorgen auf der Østerbro; 500. *J. J. Exner*, Bauernfest; 438. *C. Bloch*, Christian II. im Gefängnis in Sonderburg; — mehrere Bilder von *C. W. Eckersberg;* 645. *J. Th. Lundbye*, seeländische Landschaft; 602. *P. S. Krøyer*, Bildnis des Architekten Meldahl; 666 und — 654, 655. *W. Marstrand*, Scenen aus Holberg's Lustspielen; Schlachtenbilder von *J. W. Sonne;* 425. *O. Bache*, Austreiben der Kühe am Morgen.

IX-XI. Saal. Ältere Maler, namentlich *N. Abildgaard*, *Jens Juel*, *C. W. Eckersberg*, *J. J. Exner*, *Vermehren*, *C. Hansen*, *Chr. Dalsgaard*, *Chr. Købke*, *G. Rump*, auch *C. Bloch* usw.

XII. Kleiner Oberlichtsaal, Hauptraum der älteren Dänen. Wir nennen nur einzelnes: l. beginnend 724. *G. Rump*, Waldpartie bei Frederiksborg; — 657. *W. Marstrand*, Sonntagvormittag bei Leksand am Siljansee; 4467. *C. Dalgas*, Schafherde am Walde; 662. *W. Marstrand*, das Gleichnis vom großen Abendmahl; 647. *J. T. Lundbye*, Kuhstall; 652. *F. C. Lund*, Schlacht bei Fredericia; 613. *W. Kyhn*, Winterabend im Walde; — 649, 646. *J. Th. Lundbye*, römische Ochsen, Landschaft am Issefjord; — 472. *Chr. Dalsgaard*, Pfändung. — Durch einen Vorsaal gelangt man wieder in den Eintrittssaal oder zu den Skulpturen.

Das Erdgeschoß des Gebäudes enthält die **Gipsabgußsammlung.** — Die **kgl. Kupferstichsammlung** umfaßt mehr als 80000 Nummern. Ihr

Hauptschatz sind die Werke *A. Dürer's*, die der Künstler auf seiner niederländischen Reise 1521 dem damals bei seinem Schwager Karl V. in Brüssel weilenden Könige Christian II. verehrte.

Im W. des Botanischen Gartens ist noch das *Kommune-Hospital* (Pl. H 4) zu erwähnen. — An den großen Wasserbecken *Sortedamssø* und *Peblingesø* (Pl. H G 4, 5), die von elektrischen Booten befahren werden, ziehen sich hübsche Privathäuser entlang. Die breite verkehrsreiche *Dronning Louises-Bro* zwischen den beiden Seen führt nach dem Arbeiterstadtteil *Nørrebro* hinüber.

e. Die nördlichen Stadtteile.

Die Stadtviertel im NO. des Kongens Nytorv, mit breiten langen Straßen, können als der aristokratische Teil Kopenhagens bezeichnet werden. Sie enthalten das kgl. Schloß Amalienborg, mehrere Paläste des Adels und Gesandtschaftsgebäude.

Die Bredgade (Pl. L 5, 4), die bei Thotts Palais (S. 401) am Kongens Nytorv beginnt, ist die wichtigste Straße dieses Stadtteils. Rechts von der Bredgade öffnet sich, nach dem Hafen hin, der baumbepflanzte *St. Annæplads*, an dem vorn ein Bronzestandbild des Komponisten *Niels W. Gade* († 1890) steht, von Bissen (1897).

Bredgade Nr. 28 das ehem. *gräfl. Schimmelmann'sche Palais*, ein Barockbau, dessen Vorhof durch ein schönes Eisengitter von der Straße abgeschlossen ist, jetzt *Konzertpalais* (Pl. L 5). — Schräg gegenüber, Ecke der Dronningens Tværgade, liegt das

Palais des Grafen Moltke-Bregentved (Pl. 26: L 5), das eine *Sammlung z. T. ausgezeichneter niederländischer Bilder enthält. Eingang (vgl. S. 397) Dronningens Tværgade 2.

8. *Rubens*, Brustbild eines Mönches; 13-16. Bilder des jüngern *Dav. Teniers* (von 1646, 1666, 1667 u. 1674); 32. *Rembrandt*, Bildnis einer alten Frau (um 1656); 56-59. *Jacob van Ruisdael*, vier Gemälde seiner spätern Zeit, reiche Kompositionen mit Wasserfällen und Stromschnellen; 60, 61. *M. Hobbema*, waldreiche holländische Flachlandschaften, von leuchtender Färbung und breiter Behandlung; 93. *Paulus Potter*, Vieh auf der Weide (1652); unter den Werken von *Phil. Wouwerman* ist namentlich 89. der Stall hervorzuheben.

Weiter in der Bredgade r. das Palais des Königs Georg von Griechenland, seit dem Brande des Schlosses Kristiansborg (S. 402) im ersten Stockwerk für den höchsten Gerichtshof des Königreichs *(Højeste Ret)* eingerichtet.

Links die **Frederikskirke** (Pl. L 4, 5; Eintritt s. S. 397), meist *Marmorkirche* genannt, 1749 nach dem Plan des franz. Architekten *Jardin* als Prachtbau in großartigen Verhältnissen begonnen, 1767 wegen Geldmangels unvollendet gelassen, 1878-94 auf Kosten des Bankdirektors Geheimrat Tietgen († 1901) von *F. Meldahl* ausgebaut. Die kupferbeschlagene, z. T. vergoldete Kuppel, von 43m innerer und 80m Gesamthöhe, ist weithin sichtbar. Am Eingang der Kirche Standbilder des h. Ansgarius, des Apostels des Nordens, und des Bischofs Nic. Fred. Grundtvig (1783-1872), dessen Wirken

im Sinne innerlicher Erneuerung des Christentums, wie auch durch Gründung national-christlicher „Volkshochschulen“ von größter Bedeutung für die dän. Kirche des XIX. Jahrh. geworden ist. Auch das Innere ist beachtenswert: in der Kuppel Fresken von Overgaard; ein Marmorengel von St. Sinding u. a.

Nahebei in der Bredgade die russische *Alex. Newskij-Kapelle.* Dann, ebenfalls l., das *Reichstagsgebäude* (Pl. 21: L 4), 1701 als Opernhaus erbaut, später anderweitig benutzt, seit dem Brande des Schlosses Kristiansborg (S. 402) für die dänische Volksvertretung eingerichtet. Bredgade 62 die *Chirurgische Akademie* (Pl. 17). Dann die *Katholische St. Ansgarii-Kapelle* (Pl. 11) und das große *Frederiks-Hospital* (Pl. 4: L M 4). — Beim Reichstagsgebäude gelangt man nordwestl. nach den *Nyboder*, einem von Christian IV. für alte Seeleute gegründeten, jetzt großenteils umgebauten Stadtviertel. In der Store Kongensgade ein Denkmal des *Admirals Suenson* († 1887), des Führers der dänischen Flotte bei Helgoland am 9. Mai 1864. Ecke der Østervoldgade und der Delfingade ein Denkmal für *Christian IV.*, von Bissen, 1901 errichtet.

Die Amaliegade (Pl. L 5, M 4), die am St. Annæplads beginnt, wird durch eine ionische Kolonnade unterbrochen. Diese bildet den Zugang zu dem von vier ganz gleichen Flügeln des Schlosses **Amalienborg** umgebenen achteckigen Platz (Pl. L M 5), in dessen Mitte 1771 von der asiatischen Handelsgesellschaft ein bronzenes **Reiterbild Frederik's V.* auf hohem grauem Marmorsockel errichtet worden ist. Das Modell zu dem Standbild schuf der Franzose *Jacq. Franç. Jos. Saly*, der 1754-71 Direktor der Kopenhagener Kunstakademie war. Die Gebäude wurden von Saly's Vorgänger an der Akademie, *Nic. Eigtved*, als vier getrennte Adelspaläste aufgeführt: s.w. das gräfl. Moltke'sche Palais, jetzt Wohnsitz des Königs; s.ö. das gräfl. Schack'sche Palais, jetzt den Thronsaal und andere Repräsentationsräume enthaltend; n.ö. das freiherrl. Brockdorff'sche Palais, jetzt vom Kronprinzen, n.w. das gräfl. Levetzau'sche, jetzt von Prinz Christian bewohnt.

Die Bredgade und die Amaliegade münden nördlich auf die Grönningen genannte Esplanade (Pl. L M 4), deren hübsche Anlagen die *Citadelle Frederikshavn* umziehen. L. geht es nach dem Ostbahnhof (S. 394), r. nach den Häfen. Die 1885-87 von Blomfield erbaute englische *St. Albankirche*, gotischen Stils, fällt mit ihrem hohen spitzen Turm von weitem in die Augen. Dabei das *Meteorologische Institut* (Pl. 22: M 4) und das Hauptzollamt, *Nordre Toldbod* (Zollbude; Pl. 44). Eine Straße führt durch die Citadelle, auf deren NO.-Bastion seit 1902 ein Denkmal (von Bindesböll) an die Schlacht auf der Reede von Kopenhagen gegen die englische Flotte unter Nelson am 2. April 1801 erinnert, und mündet beim Lustboothafen in die Langelinie (S. 418).

Die Straßenüberführung, die den Schienenstrang der Hafenbahn kreuzt, bildet den Zugang zu der abends, besonders an Sonn-

tagen belebten Promenade ***Langelinie** (Pl. M 3, 2, 1), die sich im O. und NO. der Citadelle über 1½km lang hinzieht. Jenseit der Straßenüberführung ragt eine *Säule* mit einer Viktoria auf; die Inschrift erinnert an den dänischen Seesieg vom 4. Okt. 1710 (vgl. S. 393). Weiter l. das Café-Restaurant *Langelinies Pavillon*, wo auch der *Kgl. Yachtklub* seinen Sitz hat. Dann eine *Camera obscura* (25 Ø.) und der *Lustboothafen*. Man umschreitet den Hafen auf der Westseite und erreicht die „neue Langelinie", die auf dem östlichen Damme des *Freihafens* hinläuft. Innerhalb des Freihafengebietes u. a. ein elf Stockwerke hoher Getreidespeicher (*Silopakhus*). Schön ist die Aussicht nach der Seeseite, auf den schiffbelebten Hafen und nördl. auf die Feste Trekroner. Am Ende des Dammes ein Café.

Am S.-Ende des Strandboulevard (Pl. L 2) steht ein Denkmal für den Ohrenarzt *H. W. Meyer* († 1895) mit Büste von Runeberg und weiblicher Figur von Bissen.

f. Die westlichen Vorstädte.

Elektrische Bahnen: vom Kongens Nytorv über den Raadhusplads und durch die Vesterbrogade nach Frederiksberg s. S. 395 Nr. 1; — vom Raadhusplads durch die Vesterbrogade nach Frederiksberg-Söndermarken (Ny Carlsberg, Alte Glyptothek) und Valby s. S. 395 Nr. 2; — vom Kongens Nytorv bei der Neuen Glyptothek vorüber durch die Istedgade, dann beim Ny Carlsbergvej (unweit der Alten Glyptothek) vorüber, s. S. 395 Nr. 6.

Die Vesterbropassage (S. 399) mündet westl. auf einen kleinen runden Platz, wo ein hoher Sandsteinobelisk (*Frihedstøtten*; Pl. G 7) an die Aufhebung der bäuerlichen Leibeigenschaft im J. 1798 erinnert. Ihre Fortsetzung ist die Vesterbrogade (Pl. G F E 7, 8), die die ganze westl. Vorstadt durchzieht. In einer Querstraße (Stenogade) r. die 1895 geweihte kath. *Herz-Jesukirche* (*Jesu-Hjerte-Kirke*). Weiter in der Vesterbrogade, jenseit des kleinen Vesterbrotorv, die königl. Schießbahn (*den kongel. Skydebane*, Restaur. s. S. 395).

Dann zweigt r. die Frederiksbergallee (Pl. E D C 7) ab, mit zahlreichen Vergnügungsgärten (S. 397). Sie mündet auf das Rondell (Runddel) vor dem Frederiksbergpark, von dem nördl. die Alleegade, südl. die Pileallé ausgehen. [In der Alleegade, Ecke des Gamle Kongevei, ein Standbild des Dichters *Ad. Oehlenschläger* als Jüngling, von Schultz, 1897 errichtet.]

Der Park **Frederiksberg-Have** (Pl. C-A 7) bietet schattige Promenaden. Beim Haupteingang ein *Standbild König Frederiks VI.*, von Bissen. Das auf einer Anhöhe im Park gelegene *Schloß Frederiksberg* (Pl. B 8), unter Frederik IV. († 1730) im italien. Stil erbaut, dient jetzt als Kriegsschule; von der schattigen Terrasse vor dem Schloß hat man einen hübschen Blick auf Kopenhagen. — Westl. gelangt man nach dem vielbesuchten *Zoologischen Garten* (Pl. A B 7, 8; Eintr. s. S. 397; westl. Ausgang am Søndre Fasanvejen, von wo eine Linie der elektrischen Bahn nach dem Rathausplatz führt).

Der Park südl. vom Schloß und der hier vorbeiführenden Roskilder Landstraße heißt *Søndermarken* (Pl. A B 8). Er enthält nahe dem südöstl. Ausgang, nach der Alten Glyptothek zu, ein Bronzestandbild des Staatsmannes *K. Chr. Hall* (†1888), von W. Bissen.

Die Pileallee, die am Ostrande des Parks vorüberläuft, mündet südl. auf das westl. Ende des Ny-Carlsbergvej (elektr. Bahn S. 395, Nr. 2), wo ein Tor den Eingang zu den Gartenanlagen der großen Jacobsenschen Brauerei von *Ny-Carlsberg* bildet. Links in den Anlagen das Gebäude der

****Alten Glyptothek** (*det Gamle Glyptotek;* Pl. C 9), der großartigen Antikensammlung des begeisterten Kunstfreundes *C. Jacobsen*. Die Sammlung, deren Anfänge nur bis zum J. 1887 zurückreichen, ist eine der vorzüglichsten diesseit der Alpen und wird noch vermehrt. An römischen Porträtstatuen und Büsten kann sie geradezu als die reichhaltigste und beste der Welt gelten. Auch griechische Originalwerke sind zahlreich vertreten. Bedeutend sind ferner die ägyptische und die etruskische Abteilung. Unter der Bedingung der Errichtung eines würdigen Neubaus hat der Besitzer die ganze Sammlung 1899 dem Staate vermacht. Wegen der fortwährend notwendigen Veränderungen in der Aufstellung geben wir nur eine Übersicht des Inhalts der einzelnen Säle und fügen ein kurzes Verzeichnis der wichtigsten Stücke nach der Nummernfolge des neuesten Kataloges (1898, 75 Ø.) bei. Eintritt s. S. 397.

Die Säle II-VII, mit Friesen von Bissen, Sinding u. a., enthalten Werke der *griechischen Kunst*, Marmor-Statuen und -Köpfe, die zum Teil bis über das v. Jahrh. vor Chr. hinaufreichen, einzelne Bronzen. — Weiter in den

VIII. Saal, mit Fries von Jerichau und Abguß des Frieses von Halikarnaß, den *römischen Porträtstatuen* und *Sarkophagen*.

In den Kabinetten IX-XII sind kleinere *griechische Bildwerke* aufgestellt, Grabmäler, Terrakotten, Grab- und Votivreliefs. — Das XIII. Kabinett enthält *Skulpturen aus Palmyra*, die größte bis jetzt zusammengebrachte Sammlung (Katalog von D. Simonsen).

Im XIV. und XV. Raum die *ägyptischen Altertümer*.

Im XVI. und XVII. Saal sind die *römischen Porträtbüsten* aufgestellt, meist ausgezeichnete Exemplare. — Im XVIII. Saal *griechische Porträtbüsten*.

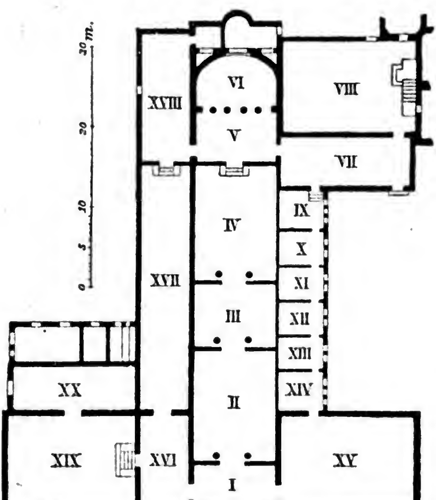
Saal XIX enthält das Helbig-Museum, eine von dem Archäologen Prof. *Wolfg. Helbig* in Rom zusammengebrachte Sammlung *etruskischer* und *altitalischer Altertümer*, sehr bedeutend in ihrer Art, aber mehr für Fachleute von Interesse. An den Wänden dieses Saals und der anstoßenden Räume Nachbildungen von Wandgemälden in etruskischen Gräbern.

*2. Sphinx, aus Attika (VI.-V. Jahrh.); *3, 4. zwei Löwen, aus Korinth (VI.-V. Jahrh.); 6. bemalter Sarkophag, aus Klazomenä (VI.-V. Jahrh.); *9. attischer Athletenkopf (Anf. d. V. Jahrh.); *12. Jünglingskopf, aus Cypern (V. Jahrh.); *18. Kopfstück eines Sarkophags, aus Phönikien, ägyptisierende griechische Arbeit des V. Jahrh.; 19. Grabstele, aus Lakonien (Anfang des

26*

v. Jahrh.); 20, 21. Dionysos, Hermes (v. Jahrh.); 23. Jünglingsherme, archaisches Original; *24. weibliche Gewandstatue, Original des v. Jahrh.; *26. Bronzestatue eines Jünglings (Anf. des v. Jahrh.); 27. Bronzekopf (vi.-v. Jahrh.); *28. Relief vom Anf. des v. Jahrh., Orestes den Ägisthos ermordend; *41. Herakles, Bronze des iv. Jahrh.; 42. liegender Jüngling (v. Jahrh.); *43. tanzendes Mädchen, Original d. iv. Jahrh.; *44. Statue eines in die Knie gestürzten Jünglings, Original d. iv. Jahrh.; 45. Artemisstatuette, Original d. iv. Jahrh.; *47. Apollostatue, von einem Künstler Apollonios ausgeführt, Wiederholung eines Werkes des v. Jahrhunderts; 48. Gigant, pergamenischen Stils.

49, 50, 51. Götterköpfe aus Athen, aus der Zeit des Phidias (51. Zeus); *53. Jünglingsköpfchen, Original praxitelischen Stils; *54. Erosköpfchen, aus Attika, Original vom Ende d. v. Jahrh.; *55. Köpfchen der Kora (?), Original aus praxitelischer Zeit; 57, 58. Athletenköpfe aus Athen (iv. Jahrh.); 59. Köpfchen des Helios (?), hellenistisches Original; *61. Kopf der Statue des sandalenbindenden Hermes (die Büste nicht zugehörig), lysippischen Stils; 61. Oberteil einer Porträtstatue, aus Athen, erste Kaiserzeit; 65. Grabrelief eines Bärtigen (v. Jahrh.); 66. Fragment eines Votivreliefs (v. Jahrh.); *67. attisches Votivrelief (v. Jahrh.); 68. attisches Grabrelief (Frau mit Dienerin; iv. Jahrh.); *72. Palmette, Krönung einer Grabstele, aus Cypern (v. Jahrh.); *76. Krieger, von einem attischen Grabrelief (iv. Jahrh.); 91. Grabrelief eines Schiffbrüchigen, aus Athen; *92. Votivrelief an Artemis Bendis und Asklepios, aus dem Piräus, 329 v. Chr.; 93. Votiv an Artemis Eupraxia, aus Tyndaris; 94. Melpomene, Fragment eines griech. Reliefs, aus Athen (iv. Jahrh.); 95. sog. Göttermahl, aus Athen; *100. Stier, von einem attischen Grabmal (iv. Jahrh.).



101. Schlange, Votivrelief; 102, 103. Löwen, griech. Arbeit d. iv. Jahrh.; 108. weibliches Köpfchen, aus Ägypten, hellenistisches Original; 112-116. Satyr mit dem Dionysoskind, Zeus, Herakles (?), Poseidon, Helios (?), Statuengruppe, Werk der Kunstschule von Aphrodisias in Karien (ii. Jahrh. nach Chr.); 121. Aphroditekopf (iv. Jahrh.); 125. desgl.; *128. Bronzestatuette einer Amazone, aus Ägypten (iv. Jahrh.); *129. Amazonenstatue, vielleicht nach Polyklet (v. Jahrh.); *131. Statue des Anakreon (v. Jahrh.); *132. sitzender Dichter (iv. Jahrh.); *135. Tiger, Bronze aus Ägypten, hellenistisch; *136. Apollostatue (v. Jahrh.); 138. Apolloherme (v. Jahrh.); 143. Apollostatue des iv. Jahrh.; *150. weiblicher Torso, mit Nr. 315 eine Gruppe bildend, Original des iv. Jahrhunderts.

*153. Kopf der Artemis, Original des iv. Jahrh.; 156. Asklepios und Hygieia (iv. Jahrh.); 157. Kopf des Asklepios (v. Jahrh.); *163. Kopf der

Athene, Zeit des Phidias; *171. Kopf eines bärtigen Athleten (?), IV. Jahrh.; 173. Attisstatue; 184. Statue der Demeter (?; IV. Jahrh.); 191. Dionysoskopf; 195. Dionysosstatue (IV. Jahrh.); 197. Dionysos und Pan (IV.-III. Jahrh.); 200. Dioskurenstatue (IV. Jahrh.).

201. Jünglingskopf, polykletischen Stils; 206. Todesgenius, römische Grabfigur; *216. Nilpferd, aus rosso antico; 220. Parisstatue (IV. Jahrh.); 223. weiblicher Kopf (V. Jahrh.); *224. Herastatue (V. Jahrh.); 225. Heraklesstatue (IV. Jahrh.); 231. Heraklesstatue (Ende d. V. Jahrh.); 234. Herakles als Omphale, hellenistisch; 235. desgl.; 238. Relief mit den Taten des Herakles, griechische Arbeit; 239. sitzender Jüngling (Kopf neu); 240. Hermesstatue (IV. Jahrh.); 245. Dionysosstatue, hellenistisch.

253. weiblicher Kopf (V. Jahrh.); *257. Statue eines fliehenden Mädchens (V. Jahrh.); *262. weiblicher Kopf (IV. Jahrh.); *264. Mädchenkopf, hellenistisches Original; *267. Torso eines sitzenden Mädchens, Original d. IV. Jahrh.; 274. Statue der Kybele; *278. Jünglingskopf d. V. Jahrh.; *290. Jünglingstorso, Original d. IV. Jahrhunderts.

305. Statue des Meleager (Kopf neu; IV. Jahrh.); 308-11. Musenstatuen nach Praxiteles; *312. Mosaik, Europa auf dem Stier; 318-20, 322-27, 329. unbekannte Griechen; *331. Menander (?); 333. unbekannter Grieche; 335, 336. Epikur; 337. der Stoiker Zenon; 338. unbekannter Grieche; 339, 340. unbekannte Griechen; *341. Demosthenes; *342. Alexander d. Gr.; *344. kolossaler Jünglingskopf, hellenistisch, aus Tarsos; *346. Büste eines Diadochen; 347. Pyrrhos (?); 348. Grieche hellenistischer Zeit; *349. pergamenischer (?) König, hellenistisches Original; 350. unbekannter Grieche.

351. Grieche des II. Jahrh. nach Chr., aus Athen; 353. Grieche des III.-IV. Jahrh. nach Chr., aus Athen; *362. Kopf eines Triton oder eines Windgottes, hellenistisch; 365. Satyr, aus einer Gruppe pergamenischen Stils; *367. Silen mit dem Dionysoskind, Original des IV. Jahrh.; 374. Statue eines Triton, hellenistisch; 376. Marmorgefäß; 381. Fragment einer Marmorvase, neuattischen Stils; 386. Oberteil einer Zeusstatue; *393. Statue des C. Fundilius doctus „Apollinis parasitus“ (I. Jahrh. nach Chr.); 395. Statue des Tiberius; 398. Dame der flavischen Zeit als Venus.

402. Römerin als Hygieia (II. Jahrh. nach Chr.); 403. kauernder Barbar, als Träger; 406. Römer vom Ende d. II. Jahrh. nach Chr. als Äskulap; 408. Grabstatue einer Schwiegermutter; 411, 413. Römer, frührepublikanisch; 412. Grabstein eines Septumius, aus derselben Zeit wie 411; *420, *421, 422, *423, 425, 431. Römer aus dem Ende der Republik; 434. Republikaner (später Grieche?), aus Kyzikos; 437. Römer aus dem Ende der Republik; *445. Pompejus; 446, *447, *448, *451. Römer aus dem Ende der Republik.

*455. sog. Agrippa; *457. Augustus, aus Sardes; *460. Livia (?), Gemahlin des Augustus; 467. Tiberius; *469. Agrippina maior; 472. Drusus minor; *476. Caligula; *478-80. Hermen von Römern, aus Nemi (I. Jahrh. nach Chr.); *481. Römer (I. Jahrh. nach Chr.); *492. Römerin (I. Jahrh. nach Chr.); 496. Römerin aus der Zeit des Titus.

*503. Trajan; 507. Kopf eines Barbaren; 508. Hadrian; *509. Grieche aus dem Ende d. II. Jahrh. nach Chr., aus Athen; 518. Antoninus Pius; 519. Faustina maior; 521. Römer aus der 2. Hälfte d. II. Jahrh. nach Chr.; 524. Marc Aurel; 530. Knabenkopf, 2. Hälfte d. II. Jahrh. nach Chr.; *531. Römer, aus derselben Zeit; 533. Lucilla († 183 nach Chr.); *539. Manlia Scantilla (Ende d. II. Jahrh. nach Chr.); 543. Septimius Severus; 546. Julia Domna (?), Gattin des Septimius Severus, mit abnehmbarer Perrücke.

*557. Frau aus gordianischer Zeit (c. 230-240 nach Chr.); *563-67. Porträte aus derselben Zeit; 568. Pupienus (238 nach Chr.); 569, 570, 572. Römer d. III. Jahrh. nach Chr.; 573, 575. Römer aus der Mitte d. III. Jahrh. nach Chr.; 576, *577, 578. Römer des III. Jahrh. nach Chr.; *579-589. Römer aus der 2. Hälfte d. III. und aus d. IV. Jahrh., ebenso seltene wie für ihre Zeit vortreffliche Porträte; *592. Sarkophag mit bacchischen Scenen; *596. Sarkophag, Apollo und Marsyas, aus Phönikien.

*608. Altar mit bacchischen Figuren, neuattischen Stils; 625-*630. Stuckplatten vom Grabmal der Sempronier; 761. altchristlicher Sarkophag; 763. altchristlicher Predigtstuhl; 764. altchristlicher Sarkophag: Jonas; 767. Hektors Leichnam von Achill geschleift (?), hellenistisch; 768. Kopf einer Stadtgöttin, aus Smyrna, hellenistisch.

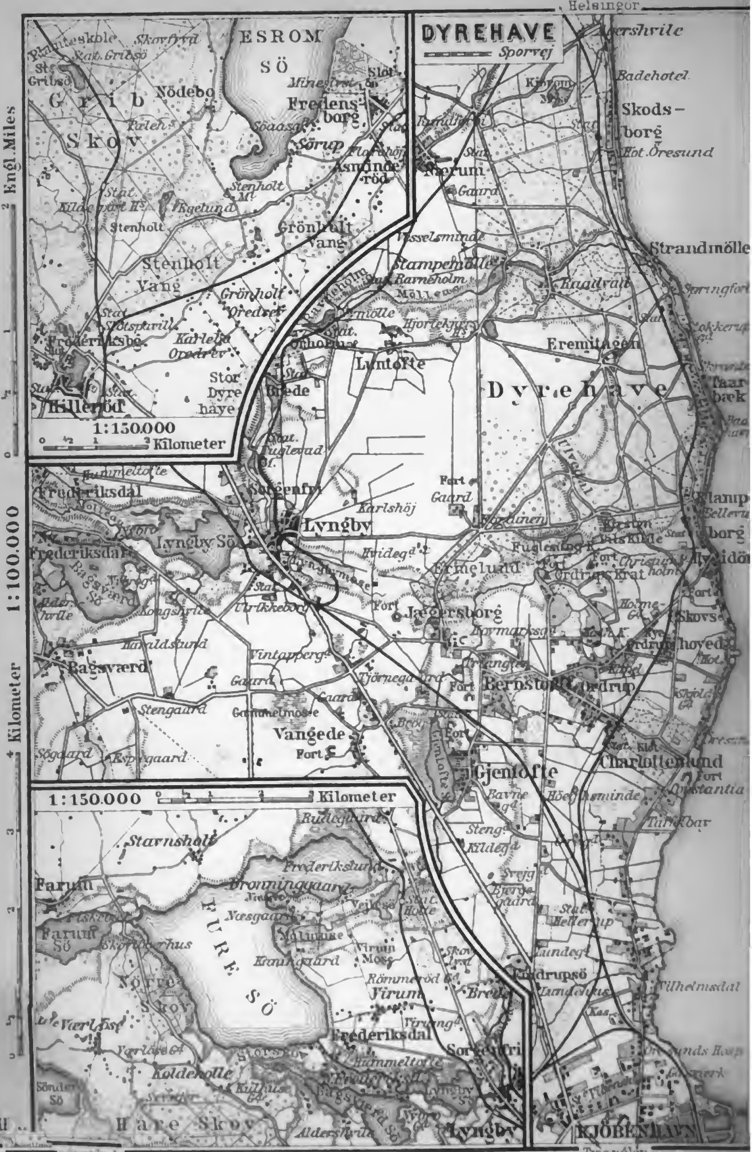
Ägyptische Abteilung. — Aus der Zeit des alten Reichs: 1. Oberteil von einer Königsstatuette; 2. feiner Kopf von rotem Stein mit eingelegten Augen aus Bergkristall; 4. Holzstatuette eines ägyptischen Mädchens mit einem kleinen Kalb, die Farben wundervoll erhalten; 9. Relief eines vorwärts schreitenden Ägypters, die rote Farbe der nackten Teile ausgezeichnet erhalten; 12-13. Reliefs von Grabwänden mit Scenen aus dem Leben der ältesten Dynastien: Ochsen werden geschlachtet, Schreiber zeichnen die Reichtümer auf usw. — Aus dem mittleren Reich: 36. ausgezeichneter Basaltkopf eines Königs (oder Gottes); 37. knieende Statue aus schwarzem harten Stein, *Keb* oder *Kibu* genannt, fast unbeschädigt; Holzstatuette aus einem Grabe bei Siut. — Aus dem neuen Reich: 51. Anubisstatue aus Basalt (1,37m hoch); 54. Amonskopf; 55a. interessante Bronzestatue des Gottes Set, die später (um 600 vor Chr.) zu einer Statue des widderköpfigen Gottes Chnum umgeschaffen wurde; Statuen und Statuetten, Grabreliefs, Grabstelen, ein Opfertisch, eine bemalte Mumienkiste usw. — Aus der Spätzeit (XXVI. Dynastie): feine Sammlung von Bronzestatuetten ägyptischer Götter, Göttinnen, heiliger Tiere usw.; ganz einzig ist eine Bronze-Anubis-Statuette (mit Schakalkopf), 0,52m hoch; Doppelstatue eines Priesters mit seiner Mutter; Alabasterstatue des Naophore; knieender Ägypter aus grünem Basalt, Sphinxe; bemalte Mumiensärge, Sarkophagdeckel aus Holz und aus Kalkstein (mit vielen Figuren und Hieroglyphen). — Aus der griechisch-römischen Zeit: mehrere, sowohl rein ägyptische Statuetten, Reliefs usw., wie auch griechisch-ägyptische Werke, z. B. ein kolossaler Ptolemäerkopf; große Sammlung von ägyptisch-römischen Götterstatuetten von gebranntem Ton (aus dem Fajûm); fünf auf Holztafeln gemalte Porträte aus dem Fajûm (Graf'sche Sammlung); Gipsmasken; ägyptische Sargdeckel aus römischer Zeit usw. — Die Hadrianische Zeit ist mit zwei Sphinxen (aus Villa Borghese), die altchristliche Zeit mit mehreren Grabstelen vertreten.

Auch die auf Kosten des Herrn C. Jacobsen erbaute, 1891 geweihte **Jesuskirche** (Pl. B 9) verdient einen Besuch (Küster in Valby, Langgade 12; er ist wochentags 12-4 Uhr in der Kirche). Der Bau ist nach Plänen von *Dahlerup* im romanischen Stil aufgeführt. Das Innere ist glänzend ausgeschmückt, mit 82 Granitsäulen in zwei Stellungen über einander: Taufbecken mit Glaube und Hoffnung von *Jerichau;* Grabdenkmal der Familie Jacobsen, mit Marmorgruppen nach *Thorwaldsen* von *P. Tenerani;* Altarfries, Christus umgeben von den Aposteln, Heiligen und den Reformatoren, von *Sinding.* — Vor der Kirche ein großes Kruzifix, von Jerichau.

In dem Vorgarten der Jacobsenschen Villa ein Denkmal zur Erinnerung an die 1903 gestorb. Frau Jacobsen, von Kampmann und Dubois.

63. Von Kopenhagen nach Helsingör und Helsingborg.

Sehr schön ist auch die Dampfbootfahrt an der seeländischen Küste entlang: 2mal tägl. bis *Helsingör* in 2¾ St. für 2 Kr. (bis Klampenborg 50 Ø.). Restaur. an Bord. Abfahrt in Kopenhagen von der Havnegade, bei der Niels Juelsgade (Pl. K L 7). Stationen: Klampenborg, Skodsborg, Rungsted. Die Vormittagsfahrt ist der günstigeren Beleuchtung wegen vorzuziehen. — Straßenbahn nach *Klampenborg* s. S. 395, Linie 1.



Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

a. Küstenbahn.

45km, Schnellzug (Abfahrt am *Nordbanegaard;* Pl. G 6) zur Route Berlin-Kopenhagen-Kristiania gehörig, in 50 Min., Personenzüge (Abfahrt am Østbanegaard, Pl. L 2, 3) in 1½-2 St., für Kr. 2.80, 1.75, 1.05. — Außerdem Lokalzüge: nach *Klampenborg* im Sommer werktags alle Stunden, So. und Festtags alle halbe Stunden und öfter (60, 40, 25 Ø.), von der Klampenborgstation (Pl. G 6), sowie nach *Holte* (S. 424), vom Nordbanegaard (besondere Billetverkaufhalle).

Die vom Nordbanegaard ausgehende Linie, der auch die Klampenborger Lokalzüge folgen, umzieht Kopenhagen im NW., berührt die Vorstadtstation *Nørrebro* und vereinigt sich vor (5km) *Hellerup* mit der vom Østbanegaard ausgehenden Linie. R. und l. zahlreiche kleine Villen.

8km *Charlottenlund*. R. Park und Schloß Charlottenlund, Sommersitz des Kronprinzen. Am Ufer des Sund, 1km vom Bahnhof, das besuchte *Restaurant Constantia* und eine Seebadeanstalt.

10km **Klampenborg** (Gasth.: *Bellevue, Strandhotel; Klampenborgs Badeanstalt*, P. von 6 Kr. an), mit Seebädern, am südöstl. Rande des **Dyrehave* („Tiergarten", meist *Skoven*, der Wald, genannt).

Eine hübsche Wanderung von c. 2½ St. ist folgende: bei dem Bahnviadukt durch die „røde Port" in den Wald, dessen südl. Rand, *Dyrehavsbakken* (Anhöhe) genannt, mit der Kirsten-Pils-Kilde (Quelle; mehrere Cafés), im Juni und Juli ein Schauplatz fröhlichen Volkslebens ist. Von dem in der SW.-Ecke des Tiergartens gelegenen, viel besuchten Forsthaus *Fortunen*, mit Restaurant u. Kaffeegarten, ¾ St. vom Bahnhof Klampenborg, hat man eine hübsche Aussicht. — Von Fortunen wendet man sich nordöstl. nach der (¾ St.) *Eremitage*, einem 1736 von Christian VI. erbauten Jagdschlößchen (dabei ein Restaur.), auf einer Anhöhe an einer freien Stelle des Waldes. Weiter über *Raadvad* (Rest.) durch den Wald in 1-1¼ St. nach Skodsborg (s. unten).

Die Eisenbahn führt an der Küste entlang, an der zahlreiche, im Sommer vermietete Landhäuser mit Seebädern liegen, bei *Torbæk* und der Haltestelle *Springforbi* vorüber.

16km **Skodsborg** (Gasth.: **Badehotel*, 5 Min. nördl. vom Bahnhof, in hübscher Lage am Waldessaum, mit Aussichtsterrasse, 135 Z. zu 2-8, F. 1, G., 10-2 Uhr, 2½-3, M., 5-7 Uhr, 3-4, P. 7½-14½ Kr.; *H. Øresund*, näher am Bahnhof, 80 Z. zu 2-6 Kr., F. 75 Ø., G. 1½, M. 2-3, P. 6-10 Kr.), beliebt als Badeort und Sommerfrische. Schöne Waldpromenaden, u. a. nach dem kleinen See *Bøllemose* (¼ St.).

19km *Vedbæk* (Hot. Vedbæk), am *Trørød-Skov* gelegen; südl. der Landsitz *Enrum* des Grafen Danneskjold-Samsø, mit stets zugänglichem Park. Zweigbahn nach (12km) *Lyngby* (S. 424). — Bei dem Schlößchen *Smidstrupgaard* des Königs von Griechenland vorüber. Fern im Sund die durch Tycho Brahe berühmt gewordene kahle schwedische Insel *Hven*, auf der man die Kirche St. Ibbs (Jakobus) erkennt. — 23km *Rungsted* (H. Rungsted, gut), wo auf einem Hügel ein Denkstein für den Dichter Joh. Ewald (S. 401) steht. — 30km Haltestelle *Nivaa*. Auf dem Gute Nivaagaard eine

kleine, Sonnt. zugängliche Gemäldesammlung. — 34km *Humlebæk.* — 42km *Snekkersten.* — 45km *Helsingör*, s. S. 427.

b. Seeländische Nordbahn.

58km, Personenzug in 1¾-2 St. (bis Hilleröd in c. 1 St., für Kr. 2.20, 1.40, 0.80). — Abfahrt vom *Nordbanegaard* (Pl. G 6). — Der unten angedeutete Ausflug über Lyngby nach Farum erfordert von Kopenhagen hin und zurück 6-8 St. (2 Kr. 40 Ø.). Wer Schloß Frederiksborg auf der Durchreise mitnehmen will (2-3 St.), benutze den frühesten Zug.

Bis (5km) *Hellerup*, wo die Küstenbahn r. abzweigt, s. S. 423. R. und l. Villen. — 8km *Gentofte;* r. das kgl. *Schloß Bernstorff.*

11km **Lyngby** (Gasth.: *Rustenborg*, *Lyngby*), in hübscher Lage am *Lyngby-Sø*, mit der „Freiluftabteilung" (alte Bauernhäuser) des S. 399 gen. Dän. Volksmuseums. Zweigbahn nach (12km) *Vedbæk* (S. 423). R. die kgl. Villa *Sorgenfri*, Sommersitz des Prinzen Christian. L. die helle gräfl. Schulinsche Villa *Frederiksdal.* Lohnender Ausflug von Lyngby mit kleinem Dampfboot nach *Frederiksdal*, dann entweder mit einem „Amfibiebaad" über den *Furesö* nach *Fiskebæk* und *Farum* oder mit dem Dampfboot über den Furesö nach *Næsset* und Holte (s. unten).

16km *Holte*, ebenfalls mit hübscher, viel besuchter Umgebung. Am *Furesö* das ehemalige Schloß *Dronninggaard*, jetzt Hotel-Pension. — 21km *Birkeröd.* — 27km *Lilleröd.*

35km **Hilleröd.** — Gasth.: H. Leidersdorff, dem Zugang zum Schloß gegenüber, ¼ St. vom Bahnhof, Omnibus 25 Ø.; H. Kronprindsen, H. Kjøbenhavn, am Markt, 10 Min. vom Bahnhof. — Restaur.: Slotspavillon, im Schloßgarten, hinter dem Schloß, gut, s. S. 426.

Wagen nach *Fredensborg* (S. 426): Einsp. 4 Kr., Zweisp. 6 Kr. u. Trkg. Zweigbahnen: durch den schönen Wald *Gribskov* (Station *Gribsö*) nach *Kagerup;* — nach *Frederiksværk.*

Hilleröd, mit 4500 Einwohnern, Hauptstadt des Amtes Frederiksborg, liegt am südlichen Ende des kleinen *Frederiksborg-Sees*, aus dem Schloß Frederiksborg, der großartigste Bau der dänischen Renaissance, aufragt. — Vom Bahnhof kann man sowohl rechts wie links der Straße folgen. Auf beiden Straßen erreicht man in 10 Min. den Markt, wo man einen schönen Blick über den See nach dem Schloß hat. Das *Standbild Frederik's VII.* an der Nordseite des Marktes ist von Bissen. Bis zum Eingang des Schlosses hat man von da noch 6 Minuten.

***Schloß Frederiksborg,** an Stelle einer Schloßanlage Frederik's II., von der zwei runde Türme erhalten sind, 1602-20 von Christian IV. aufgeführt, bietet ein anschauliches Bild eines prunkvollen Fürstensitzes jener Zeit. Drei Inseln des Sees nahe dem westl. Ufer sind bebaut. Über die erste Brücke gelangt man zu den Wirtschaftsgebäuden. Die zweite Brücke führt durch einen mächtigen Torturm in den Vorhof, den r. und l. Kanzleigebäude und Beamtenwohnungen einfassen, während sich vorn der Blick auf

das eigentliche Schloß öffnet; in der Mitte seit 1888 eine Nachbildung des 1659 von den Schweden entführten *Neptunbrunnens* von Adriaen de Vries (1623). Das Schloß nimmt die dritte Insel ein.

Drei vierstöckige Flügel, mit Türmen und Giebeln, und ein niedriger Eingangsflügel umschließen den großen Schloßhof. Wie in den norddeutschen Bauten der Zeit spricht sich der Renaissancecharakter vornehmlich nur in den ornamentalen Bauteilen aus, die in Sandstein ausgeführt sind. Besonders glänzend ist das Portal mit der Loggia am Mittelbau; der Wandbrunnen wurde 1621 von dem Holländer *L. P. Sweis* hinzugefügt. Der westl. Flügel enthält die Schloßkirche und darüber den großen Rittersaal. In neuerer Zeit hatte Frederik VII. seine ständige Residenz in Frederiksborg, bis ein Brand am 17. Dez. 1859 einen großen Teil des Gebäudes zerstörte. Den Wiederaufbau leitete der Direktor der Kunstakademie *F. Meldahl*. Das Innere ist auf Anregung des Brauers Dr. *J. C. Jacobsen* († 1887), der 600 000 Kr. zu dem Neubau spendete, zu einem *Nationalhistorischen Museum* eingerichtet worden, das in Nachbildungen und Originalkunstwerken alter und neuer Zeit eine Übersicht der dänischen Geschichte und Kultur seit der Einführung des Christentums gibt. Die Räume, von denen nur einzelne aus der Zeit vor dem Brande stammen, sind im Stil der Zeiten nach in- und ausländischen Vorbildern ausgeschmückt und mit alten Möbeln ausgestattet. Eingang in der Loggia des Mittelbaues: täglich $9^1/_2$-4, im Sommer auch 5-7 Uhr, 25 Ø.; Katalog 50 Ø. Die Besichtigung erfordert $1^1/_2$-2 St.

Erdgeschoß. — In der Vorhalle Abgüsse zweier Runensteine aus dem x. Jahrhundert. — Im 6.-11. Zimmmer: eine Nachbildung der 70m l., 50cm h. gestickten *Tapete von Bayeux* (Nordfrankreich), die die Eroberung Englands durch Wilhelm von der Normandie im J. 1066 in 58 Bildern darstellt, vom Abschied Wilhelms bis zur Schlacht bei Hastings. — Die folgenden Zimmer sind im gotischen Stil ausgeschmückt.

Erstes Stockwerk (Mittelbau). — Möbel aus dem xvi. und xvii. Jahrh., besonders Truhen mit Adelswappen; auch einige feine moderne Möbel. — Das Turmzimmer 23 und der Conseil-Korridor 24 haben z. T. noch die Wanddekoration aus der Zeit Christian's V. — Im 29. Zimmer: u. a. ein Gemälde von *G. Honthorst*, der schwedische König Albrecht nach der Niederlage bei Falköping (1389). — Im Erkerzimmer 30: mehrere Gemälde von *J. Owens*, ferner Bildnisse *Frederik's II.* (1559-88) und seiner Zeitgenossen. — Im Turmzimmer 32: der sog. Gottorpsche Himmelsglobus von 1657.

Zweites Stockwerk. — Im 35., 36. und 37. Zimmer: Bildnisse und Darstellungen von Ereignissen, sowie Truhen, Schränke, Tische aus der Zeit *Christian's IV.* (1588-1648), zum Teil modern, im 37. Zimmer auch aus der Zeit seiner Nachfolger. — Turmzimmer 38: Bildnisse Karl's XII. von Schweden (1697-1718) und seiner Schwester Ulrike Eleonore u. a. — Der große Rittersaal 39, nach dem Brande im Stil Christian's IV. in alter Weise erneut, mit prunkvoller Decke, enthält eine Reihe großer fürstl. Bildnisse, das Reiterbildnis Christians IV., Kopie. — 40.-42. Zimmer: Bildnisse und Darstellungen von Ereignissen, sowie Möbel (Schränke, Tische, Stühle) aus der Zeit *Frederik's III.* (1648-70). — 43.-45. Zimmer: Zeit *Christian's V.* (1670-99). — 46. und 47. Zimmer: Zeit *Frederik's IV.* (1699-1730); im 47. auch einige eingelegte Möbel aus der ersten Hälfte des xvi. Jahrhunderts. — 48. Zimmer: Zeit *Christian's VI.* (1730-46), 49. Zimmer: Zeit *Frederik's V.* (1746-66), beide mit Rokokomöbeln. — 50. Zim-

mer: Zeit *Christian's VII.* (1766-1808). — 51. Zimmer: Zeit *Frederik's VI.* (1808-36). — 52. Zimmer: Zeit *Christian's VIII.* (1839-48). — 53. Zimmer: Bildnisse der Mitglieder der verfassunggebenden Versammlung im J. 1849. — Durch den Korridor 54, dessen Inhalt den der anstoßenden Zimmer ergänzt, dann die Treppe hinab zum

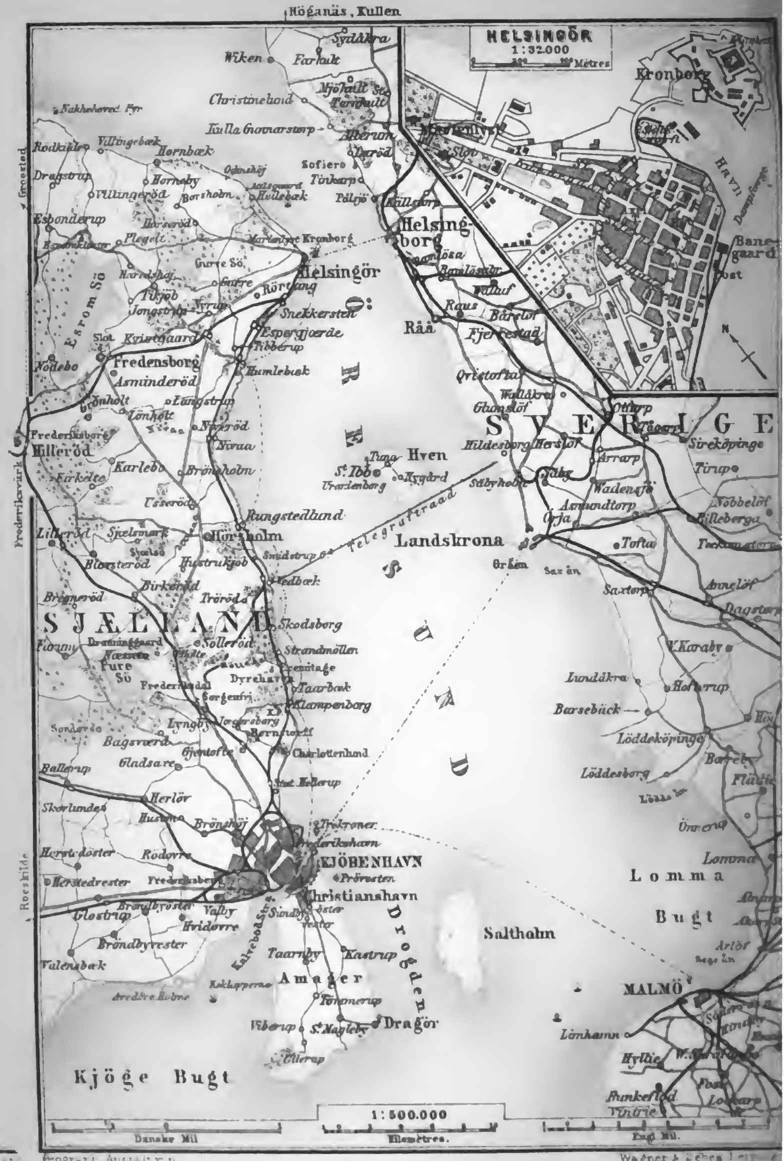
Ersten Stockwerk, wo im östl. Flügelbau noch neun Räume (56-64) der neuesten Zeit gewidmet sind. — Man beachte auch die hübschen wechselnden Aussichten, die man aus den verschiedenen Fenstern der beiden oberen Stockwerke hat.

Die ***Schloßkirche**, einst die Krönungskirche der Könige aus dem Hause Oldenburg, zeigt eine eigentümliche Verbindung mittelalterlich-gotischer Bauformen (Spitzbogenfenster mit Maßwerk, Netzgewölbe) mit reichem Renaissanceschmuck. Die reich eingelegten Kirchenstühle und die kgl. Loge, gegenüber der Kanzel sind noch aus Christians IV. Zeit, von holländ. Künstlern ausgeführt; ebenso die Kanzel, aus Ebenholz und getriebenem Silber, und die Darstellung der Kreuzigung aus getriebenem Silber am Hauptaltar, u. a. — An den obern Umgang schließt sich die *kgl. Betkammer („Bedestolen"), die nach dem Brande in alter Pracht völlig erneut worden ist, mit kunstreich eingelegter Holzarbeit, Elfenbeinschnitzereien und 23 Bildern aus der Geschichte Jesu von Prof. *C. Bloch* (1865). In den Fensternischen des oberen Umgangs sind die Wappen der Ritter des Danebrogordens angebracht.

Wendet man sich nach der Besichtigung des Schlosses im Vorhof r. und dann wieder r. durch das Tor, so gelangt man in einer alten Allee zu dem am N.-Ufer des Sees gelegenen *Schloßgarten*, der noch ganz im altfranzösischen Stil gehalten ist. Darin das S. 424 erwähnte Restaurant, c. 10 Min. vom Schloßeingang. Hübscher Blick nach dem Schloß. Den Rückweg zum Bahnhof mag man auf der beim Schloßgarten s.ö. abzweigenden Kopenhagener Straße nehmen, später rechts.

Die Fortsetzung der Allee bildet die Straße nach Fredensborg (8km), die die Bahn nach Gilleleje kreuzt und dann von der dorthin führenden Straße r. abzweigt. Anfangs prächtiger Eichen- und Buchenwald; dann sonnige Straße und l. Blicke auf den *Esrom-See.*

Schloß Fredensborg, die Herbstresidenz der kgl. Familie, wurde 1720-24 zum Andenken an den kurz zuvor geschlossenen dänisch-schwedischen Frieden erbaut. Das Innere ist für 1-6 Pers. gegen 2 Kr., für 7-12 Pers. gegen 4 Kr. zugänglich, enthält aber wenig Bemerkenswertes (unter den Gemälden: K. van Mander, Christian IV.; Rubens, Christus am Kreuz; Rembrandt, junges Mädchen). Der *Park, der für den schönsten Dänemarks gilt, ist stets geöffnet. Er enthält einige Kunstwerke, u. a. nahe dem Haupteingang des Schlosses „Danmark" und „Norge" von Wiedewelt. Im „Nordmandsdal" sind 65 Statuen norwegischer Bauern in Nationaltracht aufgestellt, Mitte des XVIII. Jahrh. von diesen selbst geschenkt, ohne Kunstwert. Sehenswert die großartige Allee im südl. Teile des Parks (Führer angenehm, um Zeit zu sparen, 50 Ø.), in dem Kaiser Alexander III. einen russischen Pavillon hat errichten lassen (Eintr. 50 Ø.); beim „Skipperhuset" Boote zu Fahrten auf dem Esromsee. — Das Dorf **Fredensborg** (*Jernbanehotel*, ganz gut;



Höganäs, Kullen
HELSINGÖR
1:32.000
Mètres
Kronborg
Havn
Banegaard
SVERIGE
SJÆLLAND
Helsingør
Helsingborg
Råå
Hven
St. Ibb
Uranienborg
Landskrona
Telegraftraad
Fredensborg
Asminderöd
Hilleröd
Frederiksborg
Esrom Sö
Fure Sö
Hörsholm
Rungstedlund
Vedbæk
Skodsborg
Strandmöllen
Klampenborg
Charlottenlund
Lyngby
Frederiksdal
KJÖBENHAVN
Frederiksberg
Christianshavn
Drogden
Saltholm
Amager
Taarnby
Kastrup
Dragör
St. Magleby
Kjöge Bugt
Lomma Bugt
MALMÖ
Limhamn
Löddeköpinge
Barsebäck
Lundåkra
Saxtorp
Roeskilde
Frederiksværk
Gilleleje
Hornbæk
Hellebæk
Snekkersten
Espergjærde
Humlebæk
Nivaa
Birkerød
Bagsværd
Gladsaxe
Gjentofte
Herlöv
Brönshöj
Rödovre
Glostrup
Valby
Hvidovre
Ballerup
1:500.000
Danske Mil
Kilomètres
Engl. Mil.
Wagner & Debes

Storekro, beim Schloß) ist Eisenbahnstation (43km von Kopenhagen). Der Bahnhof ist etwa 1/4 St. vom Schloß.

Die letzten Stationen vor Helsingör sind (46km) *Kvistgaard* und (56km) *Snekkersten*, wo die Küstenbahn (S. 424) einmündet. — 58km *Helsingör;* der Bahnhof liegt am Hafen, dabei die Zollkammer für Reisende aus Schweden.

Helsingör. — *Bahnrestaurant*, gut. — Gasth.: Jernbanehotel, am Bahnhof und Hafen, recht gut, 30 Z. zu 2-2 1/2 Kr., F. 3/4 Ø., G. 1 1/2, M. 2 Kr.; H. Øresund, Stengade 53, 30 Z. von 2 1/2 Kr an, F. 75 Ø., G. 1 1/4, M. 2 Kr., beide mit Café-Restaur. — Omnibus nach Marienlyst im Sommer 10mal, über Marienlyst nach Hornbæk 2mal täglich.

Helsingör ist eine sehr alte Handelsstadt mit 13 900 Einwohnern und ansehnlichen Schiffswerften, an der schmalsten Stelle des Sundes.

Im NO. der Stadt, 20 Min. vom Bahnhof (man folgt dem Schienenstrang, um die Werft herum) ragt, weithin sichtbar, das schöne feste ***Schloß Kronborg** auf, unter König Frederik II. 1574-85 wahrscheinlich von dem Niederländer *Ant. Obergen* aus Sandstein erbaut, nach einem Brande unter Christian IV. 1635-37 wiederhergestellt, von Wällen und Gräben umgeben.

Beim Eintritt durch den westl. Haupteingang der Umwallung wendet man sich l. und gelangt nach c. 5 Min. durch einen langen Torweg, zuletzt durch ein Renaissancetor von N. in den malerischen inneren Schloßhof, dessen Eck- und Treppentürme, Giebel und Kirchturm fast ganz aus der Zeit Christian's IV. herrühren. Im übrigen bietet das großenteils als Kaserne eingerichtete Schloß wenig (Eintrittskarten im Schloßhof, 1. Tür l.: Gemäldesammlung, Kapelle und Aussichtsturm 30 Ø., Kapelle allein 20 Ø., Kasematten 1-8 Pers. je 25 Ø., 9-14 Pers. je 20 Ø.). Die *Schloßkapelle*, mit Stuhlwerk, Kanzel und Emporen in vergoldeter und bemalter Holzschnitzerei, unter Christian IV. von deutschen Meistern ausgeführt, ist 1843 neu hergestellt worden. Die früheren Gemächer der kgl. Familie enthalten einige Kamine aus Christian's IV. Zeit und eine große Anzahl durchweg unbedeutender Gemälde dänischer Maler. — Von dem flachen Dache des südwestl. Turms (145 Stufen) hat man eine ausgedehnte *Aussicht auf den Sund, von der Insel Hven bis zum Kullen, sowie über die bewaldete seeländische Küste.

Die *Flaggenbatterie* (beim Austritt aus dem Renaissancetor gleich r.) ist die „Terrasse vor dem Schlosse bei Helsingör“, auf der Shakespeare im Hamlet den Geist des Dänenkönigs an den Wachen vorüber schreiten läßt. Auch sonst spielt Kronborg in den dänischen Sagen eine Rolle: tief unten in den Kasematten sitzt der Schutzgeist Dänemarks, Holger Danske (H. der Däne), aus Andersen's Märchen allgemeiner bekannt, um hervorzutreten, wenn das Vaterland in Gefahr. — Ehemals erhob die dänische Regierung hier von den durchfahrenden Schiffen (15-20 000 jährl.) den Sundzoll, der 1857 von den seefahrenden Nationen für die Gesamtsumme von 30 476 325 dän. Rigsdaler (69 181 257 *M*) abgelöst wurde.

1/4 St. nördl. von Helsingör liegt das elegante Seebad **Marienlyst.** Das ehemalige königl. Lustschlößchen dieses Namens lehnt sich an

einen bewaldeten Höhenzug, der schöne Spaziergänge bietet. Oberhalb des Schlößchens wird ein Hügel mit einer Steinpyramide als Hamlets Grab bezeichnet! Am Strand ein großes *Seebadehotel*, mit Aussicht nach der schwedischen Küste und Kronborg (300 Z. zu 2-8, F. 1, G. $2^1/_2$, M. 3-$3^1/_2$, P. o. Z. 5 Kr.); etwas zurück das *Theater*, das *Hot. Marienlyst* und eine Hamletstatue von N. Pedersen.

Lohnend ist ein Spaziergang von Marienlyst auf der Landstraße am Waldessaum hin nach (1 St.) dem einfachen Seebad *Hellebæk* (Badehot., 35 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$ Kr., F. 50 Ø., G. 2, M. 2, P. 5-$6^1/_2$ Kr.; Omnibus nach Helsingör 60 Ø.); stets hübsche Blicke auf den Sund und das gegenüberliegende Schweden, wo der rote Ziegelbau des kgl. Schlosses Soffero und die Steinkohlengruben von Höganäs besonders hervortreten.

Empfehlenswert ist ein weiterer Ausflug längs der bewaldeten Küste über Hornbæk nach Gilleleje. Lohnender in umgekehrter Richtung eine Fahrt nachmittags, wenn die schwedische Küste von der Sonne beschienen ist. — Die Straße führt von Hellebæk über das gleichfalls als Seebad besuchte Dörfchen (1km) **Aalsgaard** (*Aalsgaards Hot.*, P. m. Z. 5 Kr., gelobt) und über (3km) *Odinshøj* (43m), mit schöner Aussicht, durch die *Hornbæk-Plantage* nach (7km) *Hornbæk* (Pens. Friis, P. 4-5 Kr.) und weiter über ($15{,}_5$km) *Nakkehoved*, von dessen Leuchtturm (Trkg. 25 Ø.) man eine umfassende Aussicht genießt, nach dem $2{,}_5$km weiter gelegenen **Gilleleje** (*Badehotel*), dem größten Fischerdorfe Seelands, in prächtiger Umgebung am Kattegatt, mit guten Seebädern (20 Ø., Handtuch 10 Ø.); gegenüber das schwedische Vorgebirge *Kullen* (188m).

Von Helsingör nach Helsingborg Dampffähre 6-8 mal tägl. in 20 Min. für 45 und 25 Ø.

Helsingborg. — Gasth. (alle mit Café-Rest.): *H. Mollberg, am obern Ende des Marktes, Z. $2^1/_2$-$5^1/_2$ Kr., F. 1.35, M. (1 Uhr) $1^1/_2$-$2^1/_2$, A. 2 Kr.; H. Continental, H. d'Angleterre, beide in der am Hafen und am Hauptbahnhof entlang führenden Jernvägsgata; bescheidener H. Munthe, am Markt.

Dampfer in 2 St. nach Kopenhagen 1 Kr. 50 Ø.

Helsingborg, aufblühende Stadt von 25000 Einw., mit neuem Hafen, liegt an der engsten Stelle des hier 4km breiten Sundes gegenüber von Helsingör und Schloß Kronborg.

Auf der Höhe über der Altstadt (vom oberen Ende des Marktplatzes die Freitreppe hinan oder in der r. abzweigenden Södra Storgatan vor der gotischen *Marienkirche* l., teilweise auf Treppen hinan) ragt weithin sichtbar ein 31m h. Backsteinturm auf, *Kärnan* (spr. tschärnan), der Rest einer in den Kriegen der Hansa mit den Dänen oft genannten Burg. Eine Treppe (40 + 106 Stufen; Eintr. 10 Ø.) führt hinauf. Die *Aussicht ist bei Morgenbeleuchtung am schönsten: im N. der Kullen. Der „Våktmästare", der im Sommer stets oben ist, wohnt Nr. 46 in der Långvinkelsgata, der langen Straße, die nördl. vom Turm den Berg hinansteigt, am oberen Ende des Marktplatzes.

In einem Seitental liegt 10 Min. vom Rathaus der Gesundbrunnen *Helsan*, mit Restaur. und freundlichen Anlagen (nachm. Konzert, 25 Ø.). Südl. davon der hübsche *Öresundspark*, wohin man vom Kärnan aus auch direkt gehen kann.

Auf der Straße am Strande entlang erreicht man in wenigen Minuten ein gutes *Seebad*. R. der lange Viadukt der Eisenbahn nach Gothenburg. — Näheres s. in *Baedeker's Schweden & Norwegen*.

64. Von Kopenhagen nach Malmö.

Von Kopenhagen nach Malmö Dampfboot tägl. 5mal in 1½ St. für 1 Kr. 50 Ø., hin und zurück 2 Kr. 25. Das *Dampfboot* legt in Malmö am östl. Quai des inneren Hafens an, an dessen S.-Seite sich das Zollhaus befindet, die *Dampffähre* (Angfärje) in dem östl. Nebenhafen.

Man landet an demselben Quai, wo die Dampfer von Lübeck und Stralsund anlegen; am s. Ende desselben das *Nya-Tullhus* (Zolldurchsuchung).

Malmö (Gasth.: **Kramers H.*, am Stortorg; *Savoyhotel*, am Bahnhof, gut; *Frimurare Hotellet*, am Stortorg), Hauptstadt der kornreichen schwedischen Provinz *Schonen* (Skåne), mit 63000 Einwohnern, hat bedeutenden Handel und ansehnliche Fabriken.

Der Hafen liegt im Norden der Stadt. Überschreitet man beim *Zollhaus* die Brücke und verfolgt die Straße s. geradeaus, so gelangt man auf das Stortorg, den Großen Markt, auf dem 1896 ein *Reiterstandbild Karls X. Gustav*, der Schonen mit Schweden vereinigte (1658) errichtet worden ist, Bronzeguß nach J. Börjeson's Modell. Die Nordostecke des Platzes bilden l. das Wohnhaus des Landeshauptmanns und r. das

*Rathaus, ein Ziegelhausteinbau, 1546 im niederländischen Renaissancestil errichtet, 1864-69 erneuert. Im Innern der große *Knutssaal* (Eintr. 30 Ø.), einst Versammlungsort der einflußreichen Knutsgilde, und der *Landstingssaal*, mit Gemälden.

Von den Kirchen sehenswert die gotische *Peterskirche* (Petrikyrkan, spr. tchörkan), ö. vom Rathaus, 1890 hergestellt.

Im W. der Stadt der *Kung Oskarspark*, mit Restaur., wo im Sommer 2mal tägl. Konzert. Dahinter das Schloß *Malmöhus*, 1537 umgebaut. — Näheres s. in *Baedeker's Schweden & Norwegen*.

65. Bornholm.

Von Kopenhagen (Kvæsthusbroen; Pl. M 5) nach *Rönne* an der W.-Küste von Bornholm Dampfboot tägl. in 9 St. (1mal wöch. über Ystad), für 8 Kr. 50, hin u. zurück 13 Kr.; im Anschluß daran fahren von Rönne Omnibus nach Helligdomsgaarden und nach Blanch's Hotel. — Von Saßnitz Dampfboot im Sommer mehrmals wöchentl. nach *Hammerhafen* bzw. *Allinge*, an der N.-Spitze der Insel, 5 St. für 10, hin und zurück 14 oder

18 *M*. — Ferner Dampfboote von Swinemünde und Kolberg, vgl. Reichskursbuch 98. — Am lohnendsten ist der Besuch des sog. Hammer-Gebiets im N. der Insel. Bei beschränkter Zeit (2-3 Tage) fahre man von Rönne mit Wagen (Zweisp. 12-13 Kr. tägl. und Trkg.) nach Hammershus und besuche von hier die Nordwestküste bis Jons Kapel; weiter mit Wagen auf der Nordostküste bis Helligdommen und durch den Almindingen nach Rönne zurück.

Die dänische Insel *Bornholm*, 583qkm groß, mit 41000 Einw., von Kopenhagen 170km, von der Südküste Schonens 40km, von Rügen 90km entfernt, ist in der Hauptsache ein mächtiger, einst von den skandinavischen Gletschern gerundeter Granitklotz, den vielfach nur eine dünne Erdschicht bedeckt. Kleine Bäche laufen radial vom höchsten Punkt zur See. Die größeren Ortschaften liegen an der Küste; ganz allgemein ist die germanische Siedelung in einzelnen Höfen. Landwirtschaft, Kaolin-, Chamottestein- und Terrakottenfabrikation bilden neben Fischfang die Erwerbsquellen der Bewohner.

An der Westküste von Bornholm liegt **Rönne** (*Dam's Hot.*, Z. 1½, M. 1 Kr. 65; *Hot. Rönne*), die Hauptstadt der Insel und Landeplatz der Kopenhagener Dampfboote, mit 9300 Einw. und einem kleinen Museum bornholmischer Trachten und Altertümer.

14km östl. von Rönne (Zweisp. 9 Kr.; Eisenbahn s. unten), über *Bjerggaarde*, wo mehrere Bautasteine, ist der 2500ha große Buchenwald **Almindingen**, mit dem guten *Gasth. Jomfrubjerget*, den Höhen *Christianshøj* (125m) und *Rytterknægten* (162m; Aussichtsturm), zwei alten Befestigungen (*Gamleborg*, *Lilleborg*), sowie dem tiefeingeschnittenen, von senkrechten Felswänden eingefaßten *Ekkodal*.

Von Rönne nach Nexø, 36km, Eisenbahn in 1¾ St. — 10km *Nilarsker*, mit einer zweigeschossigen Rundkirche (Nilarskirke; XII. Jahrh.). — 17km *Aakirkeby*. Zweigbahn nach (4km) *Almindingen* (s. oben). — 36km *Nexø*, Hafenstädtchen an der SO.-Küste, mit 2500 Einwohnern. 3mal wöch. Dampfboot in 15 St. nach Kopenhagen; 8 Kr. 50 *Ø*.

Auf dem N.-Ende von Bornholm liegt etwa 20km nördl. von Rönne (Omn. in 3 St.; Zweisp. 12 Kr.) **Hammerhafen**, der Landeplatz der Saßnitzer Dampfboote. Oberhalb **Blanch's Hotel* (60 Z. von 2 Kr. an, M. 2½, P. von 5 Kr. an) und das einfachere *Hot. Hammershus* (P. 3½ Kr.), beide oft überfüllt; Zimmervorausbestellung ratsam. Seebäder in Sandvig und Allinge, s. unten. — Nahebei, hart an der W.-Küste, die Reste des im XIII. Jahrh. von den Erzbischöfen von Lund gegründeten, im J. 1658 von den Bornholmern zerstörten *Schlosses Hammershus* (Zutritt 10 Ø.). Unterhalb eigentümliche Klippen (*Løvehovederne*, Löwenköpfe) und Höhlen (*Vaade Ovn* und *Tørre Ovn*, nasser und trockner Ofen). Weiter südl. das grüne *Finnedal* und *Jons Kapel*, ein mächtiger, 41m hoher Fels. — Nördl. von Hammershus das von der Insel durch das *Hammerdal* und den *Hammersø* getrennte Vorgebirge *Hammeren* (84m), mit Leuchtturm und großen Granitbrüchen.

An der NO.-Küste die Städtchen *Sandvig* (½ St. östl. von Hammershus; Klo's Hotel, Alexandersen's Pension; Motorboot mehrmals wöch. nach Gudhjem) und, ½ St. weiter südl., *Allinge* (Hot. Danmark, H. du Nord, Strandhotel), beide mit Badeanstalten (auch Familienbäder). — 1 St. südl. von Allinge die *Oleskirke*, eine Rundkirche. Weiter südöstl. zum *Hotel Helligdomsgaarden* (40 Z. zu 1½-2½, F. 75 Ø., M. 2 Kr. 25, P. 4-6 Kr.), entweder auf der

Landstraße (2 St.) oder vor dem Hotel l. ab durch das *Dyndal*, mit einem Wasserfall und dem aussichtreichen *Amtmandsstenen*, und am Strande südöstl. weiter.

Die ***Helligdommen**, an 20m hohe Klippen, die durch die Brandung tief zerschnitten und in quaderförmige Blöcke aufgelöst sind, gehören zu den schönsten Punkten der Insel. Weiterhin am Strande das Fischerdorf *Gudhjem*, von wo eine Fahrstraße landeinwärts, über die *Østerlarskirke*, die größte Rundkirche Bornholms, nach Almindingen (S. 430) führt.

66. Von Kopenhagen über Kalundborg nach Aarhus in Jütland.

Von Kopenhagen nach Kalundborg, Eisenbahn, 109km, in 2-3½ St. für 7 Kr., 4 Kr. 40, 2 Kr. 60 *Ø*. — Von Kalundborg nach Aarhus, 90km, Dampfboot, tägl. in 4½ St. für 4 Kr. (Restaur. an Bord).

Von Kopenhagen nach (30km) *Roskilde* s. R. 60. — 39km *Leire*. R. (2km) Schloß *Ledreborg*, Besitz des Grafen Holstein. — 53km *Tølløse*. Zweigbahn über (20km) *Vedde* (S. 392) nach (38km) *Høng* (S. 392). — Die Bahn wendet sich n. nach (66km; r.) **Holbæk** *(H. Isefjord)*, einem Städtchen am gleichnamigen Fjord, mit 4500 Einw. Nebenbahn nach (49km) *Nykjøbing* auf Seeland.

74km *Regstrup*; r. *Løvenborg*, Schloß des Barons Lövenskjold, aus dem XVI. und XVII. Jahrh. — 81km *Mørkøv*.

88km **Jyderup** *(H. Skarridsø)*, unweit des schönen *Skarridsee*.

Zum See geht man 2 Min. r. an der Bahn entlang, dann s. in 10 Min. zu dem Hause von Langemark (Schild), der Boote zu einer Fahrt über den See hat. R. die *Villa Sølyst*. Man landet in *Delhoved* und erreicht in 7 Min. das Forsthaus, in dessen Garten eine Anhöhe einen schönen Blick über Wald auf den Tis-See und den großen Belt bietet. Von hier s. auf einem Waldpfad und nach 5 Min. im Tal r. ab zu der (10 Min.) Mühle *Stridsmølle* und (10 Min. weiter) *Øresømølle*.

L. der Skarridsee, dann durch Buchenwald und über Heidestrecken. 96km *Svebølle*; 101km *Værslev* (S. 392).

109km **Kalundborg** (*Hot. Postgaarden*, Z. 1-2, M. 1½ Kr.), kleine Seestadt mit 4300 Einw., am Kalundborger Fjord. Das Wahrzeichen der Stadt, die *Vor Frue Kirke* (Eintr. 1-6 Pers. 75 *Ø*.), Ende des XII. Jahrh. in Form eines griechischen Kreuzes in roman. Stil erbaut, wurde 1866/71 hergestellt. Am Ende jedes Kreuzarmes und über der Vierung erheben sich achteckige Türme. Im N. der Stadt die Anlage *Møllebakken* (35m), mit hübscher Aussicht. Auf dem r. Ufer des Fjords, der Stadt gegenüber, liegt *Lerchenborg*, Sitz des Grafen Lerche.

Der Dampfer nach Aarhus durchfährt den Kalundborger Fjord. L. die Landzunge *Asnæs*, r. *Refsnæs*. Im Großen Belt die Insel *Samsø*, wo der Dampfer anlegt. Weiterhin die Inseln l. *Endelave*, r. *Thunø*, dann *Aarhus* s. S. 436.

67. Von Kopenhagen über Korsör nach Fredericia in Jütland.

241km, davon 191 Eisenbahn. Dampffähre zwischen Korsör und Nyborg und zwischen Strib und Fredericia. Schnellzug in $6^1/_4$, Personenzug in 9-12 St. für 10 Kr. 80, 6 Kr. 80, 4 Kr.

Von Kopenhagen bis *Korsör* s. R. 60. — Das Dampfboot (in der Kajüte ein Tisch mit kalter Küche: „koldt Bord", 1 Kr.) gebraucht $1^1/_4$ St. zur Überfahrt über den hier 23km breiten *Großen Belt* nach **Fünen** (dän. *Fyen*).

Ausgangspunkt der Staatsbahn ist **Nyborg** (Gasth.: *Postgaarden*), Hafenstadt von c. 7800 Einw., mit altem Schloß und hergestellter got. Kirche aus dem XIV. und XV. Jahrh. Zweigbahnen nach (26km in $^3/_4$ St.) *Ringe* (S. 433) und (37km in $1^1/_2$ St.) nach *Svendborg* (S. 433).

30km (l.) **Odense** (Gasth.: *Grand Hot.*; *Brockmanns H.*; *H. Postgaarden*; *H. St. Knud*, 40 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, M. 2 Kr.), Hauptstadt der Insel mit 40 000 Einw. und mit dem Odense-Fjord durch einen 5,8m tiefen Kanal verbunden. — Vom Bahnhof geradeaus durch die Jernbanegade, an der l. der *Schloßgarten*, mit einem *Bronzestandbild Andersen's* (s. unten) von Hasselriis, und weiterhin l. das *Museum*, mit nordischen Altertümern (Zutritt jederzeit gegen 50 Ø.); beim Grand Hotel l. und bei dem *Postamt* r. zur Vestergade, auf der man l. das (10 Min. vom Bahnhof) moderne *Rathaus* erreicht; davor ein *Standbild Frederiks VII.*, von Bissen. Südl. gegenüber die 1086-1301 erbaute got. *St. Knuds-Domkirche*, mit den Reliquien König Knuds (ermordet 1080) und Grabmälern der Könige Johann und Christian II. sowie einem geschnitzten Altarblatt von Klaus Berg aus Lübeck (Anfang des XVI. Jahrh.). Nördl. das adlige Fräuleinstift, mit der wertvollen *Karen Brahe's Bibliothek*, und die *Frue Kirke* (XII. Jahrh.). Südl. vom Dom bezeichnet in der Munkemøllestræde eine Tafel das Geburtshaus des Dichters *Andersen* (1805-75).

Zweigbahnen nordwestl. nach (37km) *Bogense*; — nordöstl. nach (32km) *Dalby*; — südl. nach (21km) *Ringe* (S. 433).

44km *Tommerup*. Zweigbahn nach (30km) *Assens* (Hot. Phönix), Städtchen mit 4700 Einw., am *Kleinen Belt*; Dampfboot mehrmals wöch. in $2^1/_2$ St. nach *Hadersleben* (S. 74). — 79km *Middelfart* (Behrendts Badehotel, M. 2 Kr., Edsbergs Hot., beide einfach), mit 4460 Einw. und Seebad.

Lohnend ist ein Spaziergang w. durch Wald nach dem (40 Min.) Rittergute *Hindsgavls Have* (im Garten eine alte Batterie mit prächtigem Blick auf die jütische Küste; gegenüber die Ruinen einer alten Königsburg). Von Hindsgavl Dampfboote (15km, 15 Ø.) über *Fanö* (gutes Restaur.) nach *Kolding* (S. 435).

Die Bahn endet bei (83km) *Strib*, von wo eine Dampffähre über den *Kleinen Belt* nach ($^1/_2$ St.) *Fredericia* (S. 435) fährt.

68. Von Odense nach Svendborg, Langeland, Laaland, Falster, Møen.

Von Odense nach Svendborg, 47km, Eisenbahn in 1½-2 St.

Odense s. S. 432. Die Bahn führt in südl. Richtung. — 21km **Ringe** (Gasth.: *Gæstgiveri*). Zweigbahn nach *Nyborg* (S. 432).

Von Ringe nach Faaborg, 29km, Eisenbahn in 1¼ St. — Faaborg (*H. Rasmussen*), Stadt mit 4200 Einw., in schöner Lage am *Faaborg Fjord*.

47km **Svendborg** (Gasth.: *Wandalls H.*, Z. 2 Kr.; *H. Svendborg*, Z. 1½-2 Kr.), eine der am schönsten gelegenen dänischen Städte (11500 Einw.), am *Svendborg Sund*. 10 Min. nördl. die *Ovinehøj* mit Aussicht auf den schmalen Sund und die Inseln Taasinge (s. unten) und Langeland. 20 Min. von der Stadt die geringen Trümmer der alten Königsburg *Ørkil*.

Das beliebteste und lohnendste Ausflugsziel von Svendborg aus ist die Insel **Taasinge** (man setzt mit der Fähre über oder benutzt die mehrmals tägl. fahrenden Dampfboote). Mit der Fähre über den Svendborgsund nach *Vindeby*. Von hier südl. zu Fuß zur (3,7 km) hochgelegenen *Bregninge Kirke* (74m); vom Turm (Schlüssel beim Lehrer in Bregninge) prachtvolle Aussicht auf das Meer und die bewaldeten Inseln. 4km ö. *Valdemars Slot*, aus dem XVII. Jahrh., im Besitz des Barons Juel-Brockdorff (Besichtigung nach Meldung beim Verwalter). 1km n., der Insel *Turø* gegenüber, das hübsche Fischerdorf *Troense* (Troensegaards Restaurant). — 2km ö. von Svendborg (immer an der Küste entlang) liegt der Badeort *Christiansminde* (Badeetablissement u. Badepensionat, in beiden P. 4-5 Kr.), und 5 Min. weiter *Gammel Hestehave*, mit großen Obstpflanzungen.

Von Svendborg über Langeland nach Masnedsund.

Von Svendborg nach Rudkjøbing 19km, Dampfboot in 1¼ St. für 1 Kr. 50 Ø. Von Rudkjøbing nach Spodsbjerg 9km Post für 75 Ø. Von Spodsbjerg nach Nakskov 26km, Dampfboot in 2 St. für 2 Kr. 50. Von Nakskov nach Masnedsund, 78km, Eisenbahn in 3¼-4 St.

Der Dampfer fährt zwischen den Ufern von r. Taasinge und l. Fünen und *Turø* entlang und landet in **Rudkjøbing** (*H. Langeland*), der einzigen Stadt auf der fruchtbaren Insel LANGELAND, mit 3500 Einw., Geburtsort des Entdeckers des Elektromagnetismus *H. C. Ørsted* (1777-1851). — Etwa 13km n. das stattliche Schloß *Tranekjær* des Grafen Ahlefeldt, schon im XIII. Jahrh. erwähnt. Von hier weiter nach *Lohals*, an der N.-Spitze der Insel, ebenfalls Dampferstation.

Von Rudkjøbing führt die Poststraße in ö. Richtung über den breitesten Teil der Insel nach *Spodsbjerg*. Von hier fährt das Dampfboot in 2 St. über den *Langelandsbelt* und den *Nakskovfjord* nach der Insel LAALAND (dän. *Lolland*) und landet in **Nakskov** (Gasth.: *H. Skandinavien*), Stadt von 8300 Einw., mit großer Zuckerfabrik. 15 Min. nördl. der Vergnügungsort *Svinglen*.

Von Nakskov nach Masnedsund. — Die Eisenbahn fährt durch fruchtbare mit Hecken (Knicke) umgebene Felder. — 25km (r.) **Maribo** (*Olsens H.*, Z. 2 Kr.; *H. Maribo*, Z. 2-3 Kr.), Stadt

von 3800 Einw., mit schöner gotischer *Stiftskirche* (XV. Jahrh.), in anmutiger Lage am N.-Ufer des *Mariborsees; Museum* unmittelbar hinter dem Bahnhof.

Zweigbahnen s. nach (14km) *Rødby;* n. nach (7km) *Bandholm*, von wo man den Edelsitz *Knuthenborg*, mit prächtigem Park, besuchen kann.

34km (l.) *Sakskjøbing* (H. Sakskjøbing), Städtchen mit 1500 Einw. — 42km *Grænge.* Dann auf 630m langer Brücke über den *Guldborgsund* nach (50km) **Nykjøbing** (*Jernbanehotel*, Z. 2-3 Kr.; *H. Stad Nikjøbing*, Z. 2 Kr.), kleine alte Hafenstadt (7300 Einw.) in hübscher Lage, Hauptort der Insel FALSTER.

Lohnend ein Ausflug (17km, Post 2mal täglich in 1¾ St. für 1 Kr. 35 Ø.) nach *Nysted* (Danielsens H., einfach) zum Besuch des 5 Min. entfernten Schlosses *Aalholm*, vielleicht des ältesten Gebäudes in Dänemark, dem Grafen Raben-Levetzau gehörig. Vom Turm prächtige Aussicht.

Von Nykjøbing nach *Masnedsund*, s. S. 393.

Møen.

Von Masnedsund nach Kallehave, Eisenbahn in 1 St. (1 Kr. 60 oder 1 Kr.). Dann Dampfschiff nach Stege in 40 Min. (Auch von Kopenhagen Dampfer in 6 St.) — Von Stege nach *Liselund* (Møensklint), 16km, Wagen (für 1-4 Pers.) beim Posthalter für 7 Kr. 5 Ø.; Fahrzeit 2 St. — Ein Ausflug auf die 200qkm große dänische Insel *Møen* ist sehr lohnend. Zwar ist die Westhälfte flach und bietet nichts besonderes, aber die Ostküste, *Klint* genannt, ist wie die Jasmunder Küste auf Rügen felsig und fällt schroff zum Meer ab. Die weißen, z. T. wunderbar gestalteteten Kreidefelsen, von grünbewachsenen Schluchten durchbrochen, bieten im Verein mit dem blauen Meeresspiegel ein Bild von ganz eigenartiger Schönheit.

Stege *(Månsons Hot.; Hot. Harmonien)*, alte Stadt von 2200 Einw., die einzige auf der Insel Møen, liegt auf der nördl. der beiden Halbinseln, welche die Bucht *Noret* vom Großen Belt abschließen. Von der Burg und der Ringmauer sind Reste erhalten.

Die Fahrstraße nach Liselund führt zuerst durch einförmige Landschaft in ö. Richtung nach dem (11km) Dorf *Borre*, mit kleiner roman. Kirche (XIII. Jahrh.). — 3,7 km weiter Rittergut *Liselund*, dem Baron Rosenkrantz gehörig. Im Pachthof bescheidene aber gute Pension (4 Kr.). Man geht durch den Garten des Pächters und durch eine Schlucht in 10 Min. nach der am *Lille Klint* (Kleiner Klint) gelegenen Kapelle, einer Nachbildung der Tellskapelle am Vierwaldstätter See, mit schöner Aussicht. Nun s. hoch am Rande des Klint entlang an einer Reihe schroffer, bisweilen seltsam geformter Felsen vorüber, die durch waldige Schluchten, *Fald* genannt, getrennt sind zum (1 St.) *Store Klint* (Großer Klint); unterwegs der *Taler* (Sprecher), ein 100m hoher steiler Felsen, dann der *Hylledalsklint* (128m; 1km landeinwärts der höchste Punkt der Insel, der *Aborrebjerg*, 143m, ebenfalls mit schöner Aussicht). An der Küste weiter s. jenseit der schönen Schlucht *Maglevandsfaldet* (Pavillon mit Rest.), *Sommerspiret* (Sommerspitze, 108m) und am s. Saume des Waldes der Felsen *Stejlebjerg* (unterhalb die Pension *Stengard*). Nun zurück zum Pavillon, von wo man sich im Boote bei gutem Wetter nach Liselund zurück rudern lassen mag.

69. Von *(Hamburg)* Vamdrup nach Frederikshavn. Silkeborg. Ausflug nach Skagen.

377km. Eisenbahn in 9-10½ St. für 13 Kr. 70, 8 Kr. 60, 5 Kr. 10 Ø. Zolldurchsuchung in *Vamdrup*, der dänischen Grenzstation; direkt nach Kopenhagen aufgegebenes Gepäck wird erst in Kopenhagen geöffnet.

Vamdrup s. S. 74. — 7km *Lunderskov*, wo die Bahn nach *Esbjerg* (S. 440) abzweigt.

19km (l.) **Kolding** (Gasth.: **H. Kolding*, 35 Z. zu 2½-5, F. ¾, M. 2 Kr.; *Thomsens Hot.*), Stadt von 12500 Einw., am *Koldingfjord*, mit der imposanten Ruine des ehemals festen Schlosses *Koldinghus*, 1248 angelegt, im XVI. u. XVII. Jahrh. wesentlich erweitert, seit 1808 Ruine und von den Umwohnern lange als Steinbruch benutzt (der Aufseher wohnt im Hause l. vom Tor). 5 Min. nördl. von der Stadt das *Tivoli* und (¼ St.) das Wäldchen *Marienlyst;* s. (¼ St.) der *Stejlebjerg* mit Aussicht. — Zweigbahn n. nach (28km) *Egtved*. Überfahrt nach *Middelfart* s. S. 432.

Sehr lohnend ist ein Tagesausflug (Wagen für 1-4 Pers. 8-12 Kr.) s.ö. über (3,3km) *Dalby Mølle*, (7km) *Ajtrup*, (8,5km) *Bjært*, (12km) *Binderup*, lauter wohlhabende Dörfer in fruchtbarer Gegend, nach (14km) **Skamlingsbanken** (113m), mit prächtiger Fernsicht über den Kleinen Belt, Fünen und die westliche Inselgruppe. Ein 16m hoher Obelisk aus Granitquadern wurde 1863 zur Erinnerung an die Bestrebungen für Erhaltung der dänischen Sprache in Schleswig errichtet. Den Rückweg mag man über (24km) die Herrenhuterkolonie *Christiansfeld* (Gasth. im Bruderhause; vgl. S. 74) und das (26km) Dorf *Vonsild* nehmen.

40km **Fredericia** *(Bahnrest.;* Gasth.: *Victoria-Hot.)*, Stadt von 12700 Einw., von verfallenden Festungswerken umgeben; das *Bronzestandbild des tapfern Landsoldaten*, von Bissen, erinnert an den dänischen Sieg über die belagernden Schleswig-Holsteiner, 6. Juli 1849. — *Über die Inseln nach Kopenhagen* s. R. 68.

Fredericia ist Kopfstation. Für die Weiterfahrt setze man sich rechts. — 61km *Munkebjerg* (Badehotel), in einer Hügellandschaft (s. unten). R. schöne Aussicht durch den Wald auf den *Vejlefjord*, an dessen Westende in hübscher waldiger Umgebung (67km; r.) **Vejle** (Gasth.: **H. Royal*, 40 Z. zu 2½-3½, F. ¾, M. 2½ Kr.; *H. Vejle; Nielsens Hot.*) liegt, Stadt von 14600 Einwohnern.

Einer der schönsten Ausflugspunkte von Vejle ist *Munkebjerg* (s. oben; Dampfschiff mehrmals tägl., 20 Ø.; unten am Strande einfache Badegelegenheit und Wartehalle; ¼ St. bergauf Gasth. und Restaur., mit zahlreichen *Aussichtspunkten). Sehr lohnend ist auch eine Fahrt (Wagen oder Eisenbahn nach Give, s. unten) oder Wanderung n. von Vejle im freundlichen *Grejsdal* nach dem (5km) *Skrædderbakken* (90m; Wirtsh. oben und bei der Mühle, 5 Min. n.w.), mit schöner Aussicht.

Zweigbahnen von Vejle n.w. über Grejsdal nach *Give* und w. nach *Vandel*.

Weiter am nördl. Ufer des Fjords. — 99km (r.) **Horsens** (Gasth.: *Jørgensens H.*, 60 Z. zu 2¼, F. ¾, M. m. W. 3½ Kr.; *H. Skandinavien*), alte Stadt mit 22200 Einw., am *Horsensfjord;* in der *Vor Frelsers Kirke* (Erlöserkirche) eine schöne holzgeschnitzte Kanzel, 1663-70 ausgeführt; in der *Klosterkirche* Grabmäler aus dem

XVII. u. XVIII. Jahrh. Zweigbahnen nach (28km) *Tørring*, nach (30km) *Juelsminde*, nach (38km) *Bryrup* und über (34km) *Odder* (Abzweigung nach *Hou*) nach (61km) *Aarhus* (s. unten). — 118km *Hylke*, von wo aus (8km s.w.) Dänemarks höchster Punkt, *Ejer Bavnehøj* (172m, weite Aussicht), zu erreichen ist.

128km **Skanderborg** (Gasth.: *H. Phönix*, Z. 2 Kr.; *H. Skandinavien*). 1/4 St. südl. vom Bahnhof das gleichnam. Städtchen mit 2700 Einw., auf einer Landzunge zwischen Seen schön gelegen. Von dem Turm der Kirche Aussicht.

Von Skanderborg nach Skjern, 112km, Eisenbahn in 3 St. für 7 Kr. 60, 4 Kr. 80, 2 Kr. 80. — 5km *Alken*, am *Mossee*. Sehr anmutige Landschaft; welliges Gelände wechselt mit Wald, Heide und Seen. — 18km *Laven* (Hotel, Z. 1 1/4-1 1/2 Kr.). Von hier Dampfer (40 Ø., hin und zurück 70 Ø.) über den *Julsee;* vom jenseitigen Landeplatz (Hot. Julsø) ersteigt man in 20-25 Min. den Himmelbjerg (s. unten).

31km (r.) **Silkeborg** (Gasth.: **H. Silkeborg; H. Dania; Højskolehjem*, einfach aber gut), einer der schönsten Punkte in Dänemark. Das Städtchen (7200 Einw.) ist erst seit 1844 entstanden und liegt am Einfluß der *Gudenaa* in den *Langsee*. Eine Fahrt auf dem Fluß ist lohnend (Boote am Hot. Silkeborg; am besten sind die Räderboote, die mit Handkraft getrieben werden, pro Tag 12 Kr.; außerdem mehrmals tägl. Dampfer von Silkeborg nach dem Himmelbjerg, 1 Kr.; hin und zurück 1 Kr. 50 Ø.; nach Laven s. oben). Die schönsten Punkte in der Umgegend sind: s.ö. im Nordskov der *Ulvehoved* (74m) und *Louisehøj* (74m), weiterhin im Ry-Nørreskov der *Himmelbjerg* (147m; Hot. Himmelbjerget, gut; nahebei ein Aussichtturm, 25 Ø.); s. im Sønderskov die *Caroline Amalieshøj* (64m) und *Aasen* (88m); s.w. im Vesterskov: *Kroghs Bank* am *Almindesee* (Wagen 8 Kr.), in weiterer Entfernung *Frederik den Syvendes Høj* (123m) und *Frederikkehøj* (110m).

71km *Herning*, mit 4300 Einw. Zweigbahn nach (42km *Holstebro* (S. 440). — 112km *Skjern* (S. 440).

136km (von Vamdrup) *Herning;* r. der *Stillingsee*.

150km (l.) **Aarhus** (Gasth.: **H. Royal*, Z. 1 1/2-3, M. 2 Kr., Münchener Bier, *H. Skandinavien*, in beiden deutsche Bedienung; *Centralhotel*, am Bahnhof; *H. Cimbria;* Pferdebahn vom Bahnhof zum Dom 10 Ø.; Droschke 65 Ø., 1 St. 1 Kr. 35 Ø.), alte Stadt von 51 800 Einw., am *Aarhus-Fjord*, mit ansehnlichem Hafen. 12 Min. nördl. vom Bahnhof, durch die Ryesgade und die Søndergade, die 1201 gegründete, vielfach umgebaute *Domkirche* (Inneres werktags 10 1/2-11 1/2 frei, So. 12-1 U. 25 Ø., sonst 2 Kr.; Küster Graven 23), mit 90m hohem Turm. Das *Theater* ist von Kampmann erbaut worden. Im Westen der Stadt das *Museum* (Gipsabgüsse, Gemälde,

Antiquitäten) Mi. Sa. So. 12-2 U., im Winter 12-3 U. frei zugängl., sonst nach Meldung beim Aufseher 1-2 Pers. 1 Kr. — Lohnend eine Fahrt (Zweisp. 8 Kr.) durch die *Marselisborger Wälder*, mit einem 1902 vollendeten Schloß des Prinzen Christian von Dänemark, nach *Ørnereden* (Adlerhorst; 36,5m; schöne Aussicht); auch Dampfboot in 40 Min. nach *Marselisborg Skov.*

Von Aarhus nach Grenaa, 67km, Eisenbahn in 2 St. — 3km *Ris Skov* (Restaur.: Salonen, Ferdinandspladsen, Pavillonen), vor prächtigem Walde an der Küste gelegen. — 29km *Mørke*, von wo ein schöner Weg über *Rønde* zu den Ruinen des Schlosses *Kalø* führt, in dem 1518-19 Gustav Wasa gefangen gehalten wurde. — 39km *Ryomgaard.* Zweigbahn nach (36km) *Randers* (s. unten). — 57km *Trustrup.* Zweigbahn nach (22km) *Ebeltoft.* — 67km *Grenaa*, Städtchen am Kattegat.

Zweigbahn von Aarhus nach (38km) *Hammel;* — nach *Horsens* über *Odder* s. S. 436 oben.

157km *Brabrand;* am W.-Ufer des gleichn. Sees das Gut *Constantinsborg.* — 174km *Hinnerup.* W. beginnen die großen Wälder des Grafen Frijs. — 183km *Hadsten.* Im Walde l. das zur Grafschaft Frijsenborg (s. unten) gehörige Schloß *Favrskov.* — 188km *Lerberg*, l. der Herrensitz *Bidstrup.* — 193km *Laurberg.*

S. von Laurberg liegt die Grafschaft Frijsenborg, im Besitz des Grafen Frijs, mit großen Waldungen und mehreren Herrensitzen. 3km s.ö. *Houlbjerg*, 8km *Haurum*, beides Kirchdörfer; 12km *Frijsendal.* — 16km Schloß *Frijsenborg*, im Stil Christians IV. (S. 410 oben) erbaut, Sitz des Grafen Frijs; der prächtige Park ist zugänglich. 16km weiter *Hammle* (s. oben).

Auf eiserner Brücke über die *Gudenaa*, den größten Fluß Jütlands nach (196km) **Langaa** *(Bahnrest.)*, Knotenpunkt für die Bahn nach *Viborg* (S. 440).

209km (r.) **Randers** (*Bahnrestaur.;* Gasth.: *Hot. Randers*, gut), Stadt von 20000 Einw., an der breiten *Gudenaa.* Die got. *St. Mortenskirke* enthält gutes Holzschnitzwerk aus dem XVII. Jahrh. — Zweigbahnen ö. nach (36km) *Ryomgaard* (s. oben), n. nach (41km) *Hadsund* (S. 438).

241km (r.) **Hobro** *(Hot. Iversen, Møller)*, mit 3100 Einw., am Westende des *Mariagerfjords.*

11km ö. liegt **Mariager** (*H. Jensen;* Dampfboot in 1 St. für 50 Ø.), Städtchen von 900 Einw., an dem Mariagerfjord. Die Kirche und das Gebäude daneben sind Reste des alten Klosters. Aussicht vom *Hohøj* (110m), 20 Min. südl.

Eine Zweigbahn führt von Hobro über (24km) *Aalestrup* (S. 440) und (40km) *Aars* (Zweigbahn, 40km, nach *Svendstrup*, s. unten) nach (66km) *Løgstör* (S. 439).

256km *Arden.* Weiter durch schönen Wald. — 280km *Svendstrup.* Zweigbahn nach *Aars* (s. oben).

290km (r.) **Aalborg** *(Bahnrestaur.;* Gasth.: **H. Phönix*, Z. 2½ Kr.; *Beiers H.; H. du Nord)*, eine der ältesten Städte des Landes, mit 31400 Einw., an dem Nordsee und Kattegat verbindenden *Limfjord.* — Vom Bahnhof nördl. durch die Jernbanegade, dann r. in die Algade, an der l. das *Museum* (Sa. 12-2, Sonn- u. Festt. 2-4 Uhr frei, sonst gegen 50 Ø.; Katalog 25 Ø.), mit Gemälden, Altertümern und Gipsabgüssen; nahebei nördl. das *Hospital*, das

ehem. Heiligegeistkloster, das zum Teil noch aus dem xv. Jahrh. stammt. Weiter östl. in der Algade die *Budolphikirche*, aus dem xiv. Jahrh., 1759-80 fast ganz erneut. Die wenige Schritte weiter l. abzweigende Brødregade führt zu der Østeraagade, an der hübsche Renaissancehäuser aus dem xvii. Jahrh., namentlich die *Schwanenapotheke* von 1623. Die *Fruekirke*, 5 Min. östl. von der Budolphikirche, ist in der Hauptsache ein 1872-78 aufgeführter Bau, alt sind u. a. der Turm und eine Kapelle an der Nordseite. Südl. vom Bahnhof die Anlagen *Frederikskilde* und *Skovbakken*.

Von Aalborg über Sæby nach Frederikshavn, 81km, Eisenbahn in c. 4½ St. — 3km *Nørre Sundby* (s. unten). — 68km *Sæby* (Gasth.: H. Harmonien, Kur- u. Badehotel), mit kräftigem Eisensäuerling und guten Seebädern. Unmittelbar w. der schöne *Saebygaards Wald* (Restaur.). — 81km *Frederikshavn*, s. unten.

Zweigbahnen westl. nach (53km) *Fjerritslev*; — südl. nach (56km) *Hadsund* (S. 437); — nach *Thisted* s. R. 70.

Eine Pontonbrücke und eine 380m lange Eisenbahnbrücke führen über den Limfjord. — Am Nordufer des Fjords, Aalborg gegenüber, liegt (295km) *Nørre Sundby* (s. oben).

308km *Sulsted*; l. der große *Vildmose* (Wildmoor), über welchem im Sommer häufig Luftspiegelungen beobachtet werden. — 341km **Hjørring** (Gasth.: *Kyppers H.*, *H. Skandinavien*), alte Stadt mit 7900 Einw. 13km w. (Post) das Seebad *Lønstrup* (Gasth.: Linnemann), am Kattegat (3km s. der 74m h. *Rubjerg Knude* mit weiter Aussicht).

377km **Frederikshavn** (Gasth.: *H. Dania*, am Hafen; in der Stadt *Hoffmanns H.*, M. 2 Kr.; *H. Cimbria*, Z. 1-1½ Kr.; die Züge fahren bis zum Hafen hinunter), kleine Hafenstadt von 6500 Einwohnern, mit jetzt aufgegebener Befestigung. Auf dem n. Hafendamm (Badeanstalt) hübscher Spaziergang.

5km w. von Frederikshavn die waldumgebene Kirche von *Flade*, mit weiter Aussicht.

Von Frederikshavn über Sæby nach Aalborg s. oben; — nach *Gothenburg* s. *Bædekers Schweden & Norwegen*.

Ausflug nach Skagen.

40km. Eisenbahn in c. 1¾ St. für 2 Kr. 50, 1 Kr. 50 Ø.

Die Bahn führt von Frederikshavn (s. oben) nahe der Küste durch Heide an einigen Herrensitzen vorüber. — 20km das Fischerdorf *Aalbæk* (bescheidenes Wirtsh.). — Weiter durch die mit Sandhafer bewachsenen Dünen.

40km **Skagen** (*Badehotel*, am Strand, 25 Min. vom Ort, mit 80 Z. und weiter Aussicht; im Dorf *Skagens Hot.*, am Bahnhof, Z. 2-3, P. 4 Kr., im Speisesaal Galionsfiguren gestrandeter Schiffe, *Brøndums Hot.*, Z. 1½-2 Kr., im Speisesaal Gemälde dänischer Künstler), Städtchen mit 2400 Einw., Dänemarks größter Fischerort, lang in den Dünen am Kattegat sich hinziehend. ½ St. nördl. ein 44m hoher *Leuchtturm* („Fyrtaarn“, Zutritt nach Anfrage beim „Fyrmester“, von 10 Uhr vorm. bis 1 St. vor dem Dunkelwerden, dem

führenden Gehilfen, der deutsch und englisch spricht, 50 Ø.). Vom Turm, dessen Licht 33km weit sichtbar ist, hat man eine weite Rundsicht über das von zahlreichen Schiffen belebte Meer; besonders interessant ist der Schaumstreifen nördl. vom Kap Skagen, der andeutet, wo Nord- und Ostsee sich vereinigen. — Vom Leuchtturm hat man noch 1/4 St. bis zur äußersten Spitze der Landzunge, *Grenen* (57° 45′).

Im Leuchtturm erhält man auch den Schlüssel zum Turm der halb im Flugsand vergrabenen alten Kirche von Skagen, die großenteils abgebrochen ist. — Sehr lohnend ist es, den Rückweg nach Aalbæk (Wagen keine Taxe, akkordieren) an der Nordseeküste entlang über (4km) *Højen* oder *Gammel Skagen*, wo unzählige Schiffstrümmer und der dreifache Schaumstreifen über den drei der Küste parallelen Riffen den Anfang der verrufenen „eisernen Küste" bezeichnen, und (11km) *Kandestederne* (spr. Kannestērne) zu nehmen. Von hier (Wegweiser) landeinwärts durch Flugsand über die *Raabjerg Miler* und *Kirke* nach (24km) Aalbæk (S. 438).

70. Von Aalborg auf dem Limfjord nach Thisted und über Viborg nach Langaa.

Von Aalborg nach Thisted Dampfboot in 5-7 St. für 4 Kr. Von Thisted nach Langaa 189km, Eisenbahn in 8-9 St. für 6 Kr., 3 Kr. 50 Ø.

Aalborg s. S. 437. — Der Dampfer steuert in w. Richtung durch den hier seeartig erweiterten Limfjord, der 160km lang, aber durchschnittlich nur 2-4m tief, den nördl. Teil Jütlands, die *Vendsyssel* abtrennt. R. die Inseln *Egholm*, *Gjøl* und *Øland*. Weiter durch den engen *Aggersund;* hinter (r.) *Løgstør* (S. 437) verbreitert sich der Fjord wieder beträchtlich; dann durch den *Feggesund* (r. die Halbinsel *Hannæs*, l. die schmale Landzunge *Feggeklit*) in die *Thisted Bredning*, an deren n. Ausbuchtung **Thisted** (Gasth.: *H. Royal*, *H. Aalborg*) in malerischer Umgebung liegt, eine kleine Handelsstadt von 6000 Einw. In den Anlagen *Christiansgave* einige Statuen und Büsten.

Von Thisted (tägl. 1mal Post) führt n.w. eine Straße zwischen *Vestervandet* und *Norssee* hindurch nach (19km) dem Seebad *Klitmøller* (Badehotel, leidlich, deutsch gesprochen), von wo man den großen Leuchtturm (11km) *Hanstholm* (Trkg. 50 Ø.) besucht, mit prachtvoller Aussicht.

Die Eisenbahn nach Viborg durchzieht den w. Teil des Amts Thisted. 7km (von Thisted) *Sjørring*, dicht an der Bahn r. Reste des alten Schlosses. 20km *Hørdum;* dann r. der schmale lange *Ovesee*. — 39km *Ydby*. Nun auf der schmalen Landenge zwischen r. *Nissum Bredning* und l. *Skibsted Fjord* nach (47km) *Lyngs*. W. in der Ferne der schmale seichte *Thybo røn Kanal*, die jetzige Westöffnung des Limfjords. — 62km *Oddesund Nord*. Von hier mit der Dampffähre über den 2km breiten *Oddesund*. L. die Insel *Venø*.

84km **Struer** (Gasth.: *Schous H.*, 24 Z. zu 2 Kr., F. 50 Ø., M. 2 Kr.; *H. Struer*), Ort mit 3000 Einw., am Limfjord.

Von Struer nach Lunderskov, 204km, Eisenbahn in 5-10 St. für 10 Kr. 15, 6 Kr. 40, 3 Kr. 75. Die Bahn führt bis Esbjerg (s. unten) an der jütischen Westküste entlang und durchneidet dann Jütland nach O. — 16km *Holstebro.* Zweigbahn nach (42km) *Herning* (S. 436). — 34km *Vemb.* Zweigbahn nach (56km) *Thyboren.* — 63km *Ringkjøbing.* 10km westl. das Seebad *Søndervig.* — 87km Skjern, s. S. 436. — 129km *Varde.* Zweigbahn nach (38km) *Nørre Nebel.* — 147km Esbjerg (Gasth.: *Spangsberg*, *H. Royal*), bedeutendste Stadt an der Westküste (13300 Einw.) und wichtiger Hafenplatz für die Ausfuhr nach England und Hamburg. 7mal tägl. Dampfschiff in 20 Min. für 50 *Ø.*, nach der Insel Fanö, 17km lang und 2-4km breit, als Seebad besucht; *Hot. Nordby*, *H. Færgegaarden*, *Krogaarden* in *Nordby* an der O.-Küste. 1/2 St. weiter an der W.-Küste *Fanø Nordsøbad* (Bad 50 *Ø.*; Kurtaxe die Pers. 10, jede mehr 5 Kr.), mit dem Kurhotel, Strandhotel (P. 34-42 *M* wöch.) und H. Kongen af Danmark sowie hübschen Villen. — 163km *Bramminge*, Endpunkt der über Ribe und Hvidding (S. 77) führenden schleswig-holstein. Marschbahn. — 204km Lunderskov s. S. 435.

119km *Skive* (Hot. Royal, Z. 2 Kr.; Skytters Hot., Z. 1 1/2 Kr.), Hafenstadt am Limfjord mit 4600 Einw. Zweigbahn nach (39km) *Nykjøbing* auf der Insel *Mors.*

Weiter durch unfruchtbare und eintönige Gegend.

148km (l.) **Viborg** (Gasth.: *Preislers H.*, *H. Phönix*), eine alte Stadt mit 8600 Einwohnern, schön am *Viborgsee* gelegen. Der romanische **Dom*, aus dem XII. Jahrh., 1863-76 vollständig erneuert, ist ganz aus hellem Granit erbaut; unter dem Chor eine alte Krypta. In einem Glasschrein die Reliquien des 1286 ermordeten Königs Erik Glipping. Die *Borgvoldanlage* (Restaur. und Boote) am See bezeichnet die Lage des alten Viborger Schlosses.

Lohnend ist ein Ausflug s. nach (8km) *Hald*, Rittergut des Jägermeisters Krabbe (Zutritt zum Park nach Abgabe der Karte gestattet), am reizenden *Haldsee;* l. durch eine Allee zu der Ruine *Hald.* S.w. führt ein schöner Weg am Seeufer entlang über (8 Min.) *Bækkelund* (Wirtsh.) nach *Dollerup*, mit großer Tricotagefabrik; von den Hügeln schöne Aussicht.
Eine Zweigbahn führt von Viborg nach (33km) *Aalestrup* (S. 437).

154km *Rindsholm*, an einem See; 161km *Rødkjærsbro;* tägl. Post nach Silkeborg (S. 436) in 3 1/2 St. — 189km *Langaa* s. S. 437.

Register.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.


Jacobshagen
Schöneberg
Ravenstein
Zachan
Reetz
Balster
Denzig
Collin
Arnswalde
Zühlsdorf
Schönfeld
Fürstenau
Buchthal
Berkenbrügge
Zatten
Falkenberg
Brietzig
Prillwitz
Mellentin
Schönow
Deetz
Lippehne
Berlinchen
Carzig
Neuenburg
Staffelde
Ludwigsruh